

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

40201 Die frühgriechische Lyrik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

R.Nünlist

Trotz der schwierigen Überlieferungslage (fast nur Fragmente erhalten) vermag die frühgriechische Lyrik auch heute noch zu faszinieren. Anhand von exemplarisch ausgewählten Textbeispielen gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten Vertreter dieser Gattung.

40262 Kirchen, Bilder und Bildprogramme in Byzanz

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A.Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr. Beim Vorbesprechungstermin am 09. Mai 2014 werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

C. Foss, Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge 1979.

Archäologie der römischen Provinzen

o.Nr. Archäologisches Zeichnen von Keramik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

L.Berger
T.Jürgens

Das Tutorium wird keinen Modulen zugeordnet, da dafür keine Leistung verbucht werden kann.

Vorlesungen

43271 Aspekte der Provinzialrömischen Archäologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 15.4.2014

E.Schallmayer

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

Hauptseminare / Seminare

43278 Zivile Siedlungen in der Germania Inferior. Mit Tagesexkursion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 8.5.2014

Mi. 30.4.2014 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

P.Noelke

Zwar ist Niedergermanien – wie seine Schwesterprovinz Obergermanien – dauerhaft und nachhaltig vom römischen Militär geprägt worden, doch entwickelten sich auf seinem Territorium durchaus bedeutende zivile Strukturen. Neben Gemeinden römischen Rechts: coloniae, municipia, formierten sich einheimische Stammesgemeinden, civitates, wurden Siedlungen, vici, sowie Gutshöfe, villae rusticae, gegründet. Durch Kurzexkursionen, Museumsbesuche und Referate werden vornehmlich Siedlungsstrukturen und die wirtschaftlichen Grundlagen behandelt.

Folgende Referate sind vorgesehen:

Das römische Xanten: Die Colonia Ulpia Traiana, ihre Vorgängersiedlungen und das Militärterritorium

Das römische Nijmegen: Militärlager, civitas-Vorort, municipium

Das römische Köln: Vom Oppidum der Ubier zur Colonia Claudia und zur Bischofsstadt I + II

Das römische Tongeren: Atuatuca-Tungrorum – civitas-Vorort, municipium

Ausgewählte zivile vici unterschiedlicher Funktionen

Der vicus luliacum-Jülich

Vicus und Matronen-Heiligtum bei Nettersheim

Villae rusticae – ihre Anlagen

Villae rusticae – ihre Wirtschaftsweisen.

ACHTUNG! Vorbesprechung zum HS findet am Mittwoch, den 30.04.2014 in Raum 101 statt!!!!

SEMINAR FÜR MASTER- UND MAGISTERSTUDIERENDE

Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Literatur:

H. G. Horn, Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987).

M. Carroll, Römer, Kelten und Germanen. Leben in den germanischen Provinzen Roms (Stuttgart 2003).

T. Bechert, Germania inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches (Mainz 2007).

P. Rothenhöfer, Die Wirtschaftsstrukturen im südlichen Niedergermanien. Untersuchungen zur Entwicklung eines Wirtschaftsraumes an der Peripherie des Imperium Romanum (Rahden, Westf. 2005).

M.-Th. Raepsat-Charlier, Vielfalt und kultureller Reichtum in den civitates Niedergermaniens. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 35–56.

M. Müller u. a. (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Xantener Berichte, Sonderband (Mainz 2008).

W. J. H. Willems / H. van Enckevort, Ulpia Noviomagus. The Batavian capital at the imperial frontier. Journal Roman Arch. Suppl. 73 (Portsmouth 2009).

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum (Köln 2004).

Th. Fischer / M. Trier, Das römische Köln (Köln 2014).

W. Vanvinckenroye, Tongeren – Romeinse stad (Tongeren 1985).

U. Heimberg, Siedlungsstrukturen in Niedergermanien. Jülicher Geschichtsbl. 67/68, 1999/2000, 189–240.

P. J. Tholen, luliacum-Jülich. Eine topographische Studie. Bonner Jahrb. 175, 1975, 231–255.

U. Heimberg, Römische Villen an Rhein und Maas. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 57–148.

U. Heimberg, Villa rustica. Leben und Arbeiten auf römischen Landgütern (Darmstadt 2011).

Vorberichte in der Zeitschrift „Archäologie im Rheinland“ 1987–2012.

Vorberichte und Zusammenfassungen in den Begleitbänden zu den Landesausstellungen „Archäologie in Nordrhein-Westfalen“ 1990–2010.

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

43272 Grundlagen der Bodendenkmalpflege Teil 1. Aufgaben, Ziele und gesetzliche Bestimmungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat)

T.Otten

43273 Römisches Glas

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

C. Höpken

43274 Das Umland des römischen Köln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

T. Kaszab-Olschewski

E i n f ü h r u n g s ü b u n g**43275 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.

Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierrichtlinien) vermittelt.

S. Ortisi

Ü b u n g e n / S e m i n a r e**43276 Archäologische Funde im Museum: Bildungs- und Vermittlungskonzepte, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

27.6.2014 - 28.6.2014 10 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum, Block

4.7.2014 - 5.7.2014 10 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum, Block

Medienberichte über archäologische Funde und Befunde stoßen nach wie vor auf hohes öffentliches Interesse. Wichtig für den Bildungsauftrag von Museen und archäologischen Stätten ist es, dieses Interesse auch für ihre Angebote zu gewinnen. Dabei sind für das Publikum Präsentation und Information in Sonderausstellung und ständiger Sammlung gleichermaßen ausschlaggebend, um sich zu einem Museumsbesuch zu entschließen: Das Museum als kulturellen Lern-, Freizeit- oder Erlebnisort für den Nicht-Fachmann attraktiv zu gestalten, es aber auch als Raum für ästhetische Erfahrung, für Dialog und Reflexion vorzustellen, sind viel diskutierte Ziele museologischer wie museumspädagogischer Konzepte im heutigen Museumsbetrieb. Erfolgreiche Vermittlungsarbeit geht aber auch einher mit Strategien des Projektmanagements, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Marketing.

B. Schneider

Blockseminar, 27./28. Juni und 4./5. Juli 2014, jeweils s.t. 10-15.30 Uhr. Alle Termine finden im RGM statt!

Scheinerwerb ASuK: 3 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Information:

Internet-Auftritt des Museumsdienstes Köln: www.museenkoeln.de/museumsdienst

Internet-Auftritt des Römisch-Germanischen Museums: www.museenkoeln.de

Literatur (in Auswahl):

Müller-Hagedorn, L.: Einführung in das Marketing, 2. Aufl., Darmstadt, 1996

Archäologie als Kunst. Darstellung. Wirkung. Kommunikation. Hrsg. von Ch. Kümmel u.a. (Tübingen 1999).

Archäologische Museen und Stätten der römischen Antike. Auf dem Wege vom Schatzhaus zum Erlebnispark und virtuellen Informationszentrum? 2. Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit in Museen. Köln 1999. Hrsg. von P. Noelle / Mitarbeit B. Schneider (Bonn 2001).

Event zieht. Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Hrsg. von B. Commandeur und D. Dennert (Bielefeld 2004).

Kinder zum Olymp. Wege zur Kultur für Kinder und Jugendliche. Hrsg. von K. von Welck und M. Schweizer (Köln 2005).

43277 Römische Lager und Kastelle. Blockseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.6.2014 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116

Die Vorbesprechung zum Blockseminar findet am 6.06.2014 von 12-13.30 Uhr in Raum 116 statt.

Bei der Vorbesprechung wird auch der Termin des Blockseminars abgesprochen.

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

A. Wegert

43279 Bestimmungübung römische Metallfunde. Blockseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Die Termine für die Vorbesprechung und das Blockseminar werden noch bekannt gegeben!

Scheinerwerb ASuK: 3CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

S. Hoß

43283 Römische Stadtentwicklung in den Nordwestprovinzen. Eine Synthese mediterraner und indigener Siedlungsformen?

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, 14tägl 14.4.2014 - 7.7.2014

4 CP für aktive Teilnahme mit Referat, Exkursionsschein über 2 Tage

Das Seminar soll die archäologischen Grundlagen des Städtewesens in römischer Zeit in den Nordwestprovinzen vermitteln.

Zunächst soll dazu in Referaten die Ausgangslage römischer Stadtgründungen etwa in Bezug auf Topographie, Rohstoffe und vorrömische Siedlungsstrukturen an verschiedenen Beispielen analysiert werden. In einem zweiten Schritt wird die Entwicklung ausgewählter Siedlungen vergleichend erarbeitet. Ziel ist es, zu Grunde liegende Strukturen herauszuarbeiten und Sonderfälle zu identifizieren.

Im Rahmen des Seminars wird eine nicht-obligatorische 2-tägige Exkursion (Termin nach Vereinbarung) angeboten, für die durch Teilnahme ein separater Exkursionsschein erworben werden kann. Die Exkursion nach Trier umfasst einen Tag Stadtbesichtigung und einen Tag im Rheinischen Landesmuseum (einschließlich Besichtigung der Ausstellung „Ein Traum von Rom. Römisches Stadtleben in Südwestdeutschland“).

Vorbesprechung & Organisation am ersten Veranstaltungstag

M. Drechsler
C. Lindner

43284 Feuer und Flamme für Glas. Ein experimentalarchäologisches Projekt am rekonstruierten Glasofen im Archäologiepark Römische Villa Borg. Blockseminar mit Exkursionswoche (praktischer Teil)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.4.2014 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116

4 CP für Teilnahme mit Referat, 6 CP für Teilnahme mit Referat und Teilnahme am praktischen Teil

Das Seminar soll grundlegende Informationen über das Thema Glas in römischer Zeit vermitteln. Besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den Herstellungstechniken.

B. Birkenhagen
F. Wiesenberg

Der Theorieteil soll Typologie, Verbreitung und die Herstellungstechniken der in den Nordwestprovinzen des Römischen Reichs gebräuchlichen Glasgefäße sowie die Arten und die Verbreitung von römischen Glaswerkstätten behandeln.

Der praktische Teil besteht aus einem einwöchigen Glasofenprojekt. Schwerpunkte sind der Betrieb des holzbefeuerten, nach römischem Vorbild rekonstruierten Glasofens samt des ebenfalls holzbefeuerten Kühlofens und die Herstellung formgeblasener Glasgefäße sowie weiterer römischer Gefäßformen durch Mark Taylor und David Hill. Darüber hinaus sollen den Seminarteilnehmern eigene Versuche mit dem Material Glas am Glasofen ermöglicht werden.

Termin: Theoretischer Teil:

Vorbesprechung am Freitag, 11.04.2014, Raum 116 zur Referatsvergabe.

Blockseminar am Fr. 30 Mai 9-16 Uhr und Samstags 31. Mai 9-15 Uhr jeweils in Raum 116

Praktischer Teil:

9. bis 15. Juni 2014 (Exkursionswoche) Archäologiepark Römische Villa Borg, Perl-Borg

43285 Lehrgrabung in Alba Iulia (Rumänien)

Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M.Fiedler
C.Höpken
G.Döhner

Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Frau Dr. Höpken!

ACHTUNG! BA Archäologie Studierende können sich nicht über KLIPS sondern nur persönlich bei Frau Dr. Höpken anmelden. Sie erhalten nach erfolgreicher Teilnahme eine Praktikumsbescheinigung.

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

43286 Lehrgrabung und Prospektion am dakischen Ostlimes (Rumänien)

Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

C.Höpken

Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Frau Dr. Höpken!

ACHTUNG! BA Archäologie Studierende können sich nicht über KLIPS sondern nur persönlich bei Frau Dr. Höpken anmelden. Sie erhalten nach erfolgreicher Teilnahme eine Praktikumsbescheinigung.

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

K o l l o q u i e n

43280 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

S.Ortisi

43281 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 29.4.2014

S.Ortisi

Bitte den Aushang mit den Terminen für das Archäologische Kolloquium beachten

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr in Raum 101

Termine

29.04. Dr. Dirk Schmitz (Xanten), Neuere Forschungen zur Geschichte des Provinzialmuseums in Bonn bis zum Ersten Weltkrieg

06.05. Priv.-Doz. Dr. Reinhard Jung (Wien), Punta di Zambrone - eine bronzezeitliche Hafensiedlung in Südkalabrien

13.05. Prof. Dr. Wolfgang Czysz (Thierhaupten), Rauchbier und Klimawandel: Neue Untersuchungen zu römischen Darren in der Provinz Raetien

20.05. Priv.-Doz. Dr. Christian Gugl (Wien), Troesmis und die Römer an der unteren Donau

03.06. Dr. Manuel Flecker (Tübingen), Zum Verhältnis von Bildnis und Abdruck - ein neuer Blick auf das antike Porträt? (Fachschaftsvortrag)

17.06. Prof. Dr. Carola Reinsberg (Saarbrücken), Bilder ohne Betrachter. Bildrezeption bei griechischen Sarkophagen

01.07. Dr. Bettina Tremmel (Münster), Neue Forschungen in den Römerlagern Westfalens

08.07. Dr. Manuela Capano (Caserta), The sanctuary of goddess Mephitis in the Ansanto Valley. Study of the wooden artifacts: technology, wood conservation state analysis and dating (Einladung: Labor für Dendroarchäologie, Dr. Thomas Frank)

15.07. Dr. Pia Eschbaumer (Frankfurt) und Priv.-Doz. Dr. Andrea Faber (Xanten), Legionare und Einheimische am Zusammenfluß von Nidda und Main? Augusteische Anlagen und Funde in Frankfurt-Höchst

43282 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 18.4.2014

E. Thomas

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

o.Nr. Archäologisches Zeichnen von Keramik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

L. Berger
T. Jürgens

Das Tutorium wird keinen Modulen zugeordnet, da dafür keine Leistung verbucht werden kann.

o.Nr. Graduiertenkolleg

Projektgruppe

Fr. 8 - 16, 125b Küpperstift, 101

M. Heinzemann

V o r l e s u n g e n

43251 Zyklus - Vorlesung Epoche I. Der Ägäisraum von 1600-330 v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 14.4.2014

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

D. Hertel

43252 Römische Götter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

D. Grassinger

43253 Minoisches Kreta und mykenisches Griechenland- Master-VL und Endphase BA

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E.Thomas

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

43268 Die Bildsprache politischer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)

D.Grassinger

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

43254 Griechische Plastik. Bestimmungs- und Beschreibungsübung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

M.Remmy

Um griechische Plastik verstehen zu können, müssen die Skulpturen zunächst betrachtet und dann beschrieben werden. In diesem Seminar soll anhand einer überschaubaren Gruppe von Objekten das Sehen und Beschreiben am Foto aber auch an Gipsabgüssen geübt werden. Dazu werden einige Sitzungen des Seminars im Akademischen Kunstmuseum der Universität Bonn gehalten werden.
SEMINAR FÜR ANFÄNGER (griechisch)

43255 Kaiserfora in Rom

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 14.4.2014

SEMINAR FÜR ANFÄNGER (römisch)

P.Scheding

43256 Digitale Präsentation und Publikation archäologischer Daten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 15.4.2014

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

P.Scheding

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

43258 Römische Städte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.4.2014 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

N.Fenn

P.Henrich

Die Vorbesprechung für das Blockseminar findet am 11.04.2014 ab 14 Uhr in Raum 116 im Archäologischen Institut statt. Der Termin für das Blockseminar wird bei dieser Gelegenheit in Absprache festgelegt.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER (römisch)

Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung (in der ersten Semesterwoche) noch bekannt gegeben.

43259 Die Befestigungsanlagen des römischen Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

SEMINAR FÜR ANFÄNGER (römisch)

A.Schäfer

43262 Die Heiligtümer des Jupiter Dolichenus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 14.4.2014

SEMINAR FÜR ANFÄNGER (römisch)

W.Oenbrink

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

43263 Einführung in die griechische Archäologie (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Grassinger

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

43257 Analoge und digitale Datenmodelle in der Archäologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

R. Förtsch

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

43260 Einführung in die portable RFA mit praktischen Übungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

H. Möller
D. Steiniger

Mittels portabler RFA kann die chemische Zusammensetzung verschiedenster Materialien bestimmt werden. Damit öffnet sich für die Archäologie ein weites Untersuchungsgebiet im Feld, bei der Konservierung, Restaurierung und Auswertung der Funde.

In der Übung werden Grundkenntnisse der RFA und des Strahlenschutzes ebenso vermittelt wie die Möglichkeiten und Grenzen der Methode. Ein wesentlicher Teil besteht aus praktischen Übungen: In Kleingruppen werden jeweils unterschiedliche Materialgattungen der Lehrsammlungen dokumentiert und analysiert, die Ergebnisse ausgewertet und schließlich gemeinsam diskutiert. Untersuchungsgegenstände: Artefakte aus Metall, Fayence, Glas, Keramik (versch. Warenarten und Pigmente), Metall, Stein (auch Bodenproben).

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller archäologischen Fachrichtungen.
SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und mündliches Referat.

Die Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt. Dabei wird auch der Termin für das Blockseminar bekannt gegeben.

43261 Fotografische Dokumentation archäologischer Objekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 216

P. Groß

Die Veranstaltung findet im Fotolabor in der 2. Etage im Arch. Inst. statt.

43264 Archaeology 2.0-Digitalität und Diskursveränderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

R. Förtsch

Übung für Studierende ab 2. Semester

43265 Exkursionsseminar: Vorbereitung einer Exkursion nach Griechenland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

N.Fenn
D.Grassinger
M.Heinzelmann

Seminar mit Exkursion (griechisch) - nur für Klassische Archäologie!!!

43266 Archäologische Datenverarbeitung für Anfänger

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

Übung für Studierende ab 2. Semester

R.Krempel

43267 Die sizilischen Münzprägungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

N.Fenn
P.Mittag

ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER
Blockseminar!

Die Vorbesprechung für das Blockseminar findet am 15.04.2014 ab 14 Uhr in Raum 116 im Archäologischen Institut statt. Der Termin für das Blockseminar wird bei dieser Gelegenheit in Absprache festgelegt.

43287 Dokumentation in 3D - Laserscanning und Structure from Motion. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.4.2014 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Die Vorbesprechung findet am Fr. 11.04.2014 in Raum 101 statt.

J.Broser

Dabei wird auch der Termin für das Blockseminar bekannt gegeben. (13./14.06.2014 oder 27./28.06.2014)
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

K o l l o q u i e n

43270 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 15.4.2014

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Herrn Prof. Heinzelmann

M.Heinzelmann

43281 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, ab 29.4.2014

Bitte den Aushang mit den Terminen für das Archäologische Kolloquium beachten

S.Ortisi

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr in Raum 101

Termine

29.04. Dr. Dirk Schmitz (Xanten), Neuere Forschungen zur Geschichte des Provinzialmuseums in Bonn bis zum Ersten Weltkrieg

06.05. Priv.-Doz. Dr. Reinhard Jung (Wien), Punta di Zambrone - eine bronzezeitliche Hafensiedlung in Südkalabrien

13.05. Prof. Dr. Wolfgang Czynsz (Thierhaupten), Raubbier und Klimawandel: Neue Untersuchungen zu römischen Darren in der Provinz Raetien

20.05. Priv.-Doz. Dr. Christian Gugl (Wien), Troesmis und die Römer an der unteren Donau

03.06. Dr. Manuel Flecker (Tübingen), Zum Verhältnis von Bildnis und Abdruck - ein neuer Blick auf das antike Porträt? (Fachschaftsvortrag)

17.06. Prof. Dr. Carola Reinsberg (Saarbrücken), Bilder ohne Betrachter. Bildrezeption bei griechischen Sarkophagen

01.07. Dr. Bettina Tremmel (Münster), Neue Forschungen in den Römerlagern Westfalens

08.07. Dr. Manuela Capano (Caserta), The sanctuary of goddess Mephitis in the Ansanto Valley. Study of the wooden artifacts: technology, wood conservation state analysis and dating (Einladung: Labor für Dendroarchäologie, Dr. Thomas Frank)

15.07. Dr. Pia Eschbaumer (Frankfurt) und Priv.-Doz. Dr. Andrea Faber (Xanten), Legionare und Einheimische am Zusammenfluß von Nidda und Main? Augusteische Anlagen und Funde in Frankfurt-Höchst

43282 Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 18.4.2014

E. Thomas

ENGLISCHES SEMINAR I

Sprachpraxis

Introductory Language Course

41201 Introductory Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Anderson
R. Buchbender
T. Ford
S. Jackson

This compulsory intensive language course is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Unterrichtsfach Englisch and BA English Studies (enrollment WS12 / 13 or later) students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies (enrollment before WS12/13) students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a 'Leistungsnachweis'. Students MUST attend the first class to secure their place.

Note: Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place, please email the instructor.

E s s a y W r i t i n g I

41216 **Essay Writing I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 288

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85
 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

S.Allan
 R.Anderson
 R.Buchbender
 M.Fitzpatrick
 S.Jackson
 S.Newman
 E.Start
 T.Ford

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies) who have PASSED the ILC end-of-semester exam, or BA students (Education) and BA English Studies (from WS 2012 onwards) who have received credit for active participation in the ILC. It is usually taken in the second semester.

This course will help students develop strategies for writing a variety of academic texts, but will focus on the essay form. At the same time as improving written accuracy and learning useful phrases, we will practise key transferable writing skills such as creating outlines, developing a concrete thesis, using helpful topic sentences, and editing and redrafting. Students will not only hone their own writing skills in this class, but will also practise evaluating and giving feedback on others' writing.

Students MUST attend the first class to secure their place. Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.
 Richard Aczel, *How to Write an Essay*. Stuttgart: Ernst Klett, 2012.

William Shakespeare, *The Merchant of Venice*. The New Cambridge Shakespeare. Ed. M. M. Mahood. Cambridge: Cambridge University Press, 2003.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

41231 **Linguistic Practice: Grammar_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English

more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

recommended background reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

41232 Linguistic Practice: Grammar_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Suggested reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

41233 Linguistic Practice: Grammar_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Suggested reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

41234 Linguistic Practice: Grammar_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Buchbender

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes, you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please do NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Recommended Reading: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge University Press.

Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

41235 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Abel

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

41236 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Abel

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

41237 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively. In order to obtain credit points, you must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

A d v a n c e d L a n g u a g e C o u r s e

41239 Advanced Language Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

R. Anderson
R. Buchbender
M. Fitzpatrick
S. Newman
E. Start
T. Ford

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. It MUST be taken before the Essay Writing II for B.A. course. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course.

The course will improve students' written and spoken fluency; their awareness and use of idiomatic English as well as their accuracy in using complex grammatical constructions. These aims will be achieved in at least three ways. Firstly, we will work with different authentic materials, both textual and audiovisual. Secondly, we will consider the cultural and social context in which such texts are produced. Thirdly, students will be made aware of the impact of situational context on the language used by native speakers. Students will be expected to communicate effectively in groups; produce linguistically sophisticated and appropriate text; and demonstrate an understanding and awareness of the aforementioned contexts in order to get credit for the course.

Students MUST attend the first class to secure their place. Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e / R h e t o r i c a l S k i l l s

41247 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

k.A., n. Vereinb

S.Allan
R.Anderson
R.Buchbender
S.Jackson
M.Fitzpatrick
S.Newman
E.Start
T.Ford

This course will focus on developing students' oral and aural skills. Emphasis will be placed on analysing and practising different types of prepared and spontaneous oral presentation to enable students to appreciate the techniques appropriate to speaking and listening in diverse contexts. As well as increasing their self-confidence when speaking and leading discussions, students will learn how to tailor their spoken English to a particular group of listeners; use techniques to emphasise points and keep their listeners interested; manage the time at their disposal and respond effectively to questions. The course will not only give students the opportunity to assess their own performance, but also to give constructive feedback to other students.

Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place please e-mail the instructor.

Please note that course No. 7 taught by S. Newman is a BLOCKSEMINAR!

The Blockseminar will take place on:

20th March 10-17.00

24th March 10-17.00

25th March 10-17.00

in ROOM S82

Please note - there will be breaks for lunch etc.

FULL attendance as well as active participation in this intensive class are required to obtain the credit for the course. Course materials will be provided on the first day of the course.

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE, YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

E s s a y W r i t i n g I I

41257 **Essay Writing II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Jackson
M. Fitzpatrick

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old (pre-2003) and new (2003) regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class.

Students (2003 regulations) in Mr Fitzpatrick's classes will have to write an essay under mock-exam conditions and attend class regularly to get credit for the course. The mock exam will take place on Saturday May 24th from 9am to 1pm.

Students (2003 regulations) in Dr Jackson's classes will have to write an essay at home for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course.

All students (all groups) MUST attend the first class to secure their place.

Note: Additional places in these classes will be allocated by the instructors. If KLIPS has not assigned you a place, please email the relevant instructor.

IMPORTANT:

This course will be offered for the last time in Summer Semester 2015.

E s s a y W r i t i n g I I f o r B . A .

41262 **Essay Writing II for B.A.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 162

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

Do. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Allan
R. Anderson
R. Buchbender
S. Newman
E. Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC.

While building on the foundations laid in Essay Writing I, this course will focus on further developing students' analytical and critical thinking skills. Emphasis will be placed on conducting research within a group, critically evaluating secondary literature, and expressing ideas precisely in an appropriate academic style. As in Essay Writing I, students will not only improve their own writing skills, but will also further develop the key transferable skills of evaluating and giving feedback on others' work.

Students will have an end-of-class test which will count towards their final degree mark. The exam for this class will take place on Wednesday 23 July 2014. Please ensure you will be there on this day. The resit exam will take place in October 2014 in the week prior to the start of teaching in WS 2014.

Additional places in this class will be allocated by the instructor. If KLIPS has not assigned you a place, please e-mail the instructor.

S p r a c h - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n S p r a c h w i s s e n s c h a f t

41270 Applied Linguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

C. Bongartz

A survey of questions, methodology, and findings in the field of applied linguistics. Lectures will focus on problems of defining the discipline and discuss the relationship(s) between applied linguistics and linguistics, with special emphasis on theory building and research methods.

Perry, Fred L. (2005). Research in Applied Linguistics: Becoming a discerning consumer. Lawrence Erlbaum Associates Inc.

41271 English Descriptive Syntax

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

This lecture falls into two parts. In the first, synchronic section I will give an overview of the basic terms and descriptions of English syntax and will then deal with the major grammatical units and syntactic functions. In the second, diachronic part I will trace the most important developments in the field of syntax in the history of the English language.

Randolph Quirk et al., A Comprehensive Grammar of the English Language, London 1985; Rolf Kreyer, Introduction to English Syntax. Frankfurt a.M. 2010; Olga Fischer and Wim van der Wurff, "Syntax", in Richard Hogg and David Denison (eds.), A History of the English Language. Cambridge 2006, 109-198.

41272 Language Endangerment in Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

In this lecture we will take a close look at language endangerment. In the first part, we will look at some central issues in the field of language documentation. We start with some current definitions of language endangerment. What are the criteria used to assess the vitality and endangerment of a language? How is the level of endangerment determined? What are the signs of endangerment?

In the second part, we take concrete case-studies from Australia to discuss the structural consequences of language endangerment. In the third part we analyse language revitalisation and other measures that have been taken to save those endangered languages.

Participation in the first session is mandatory.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.

C. Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t T e i l A

41275 Introduction to Linguistics_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

M. Vida

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will briefly deal with the field of language acquisition.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

41276 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

E. Knopp

This course introduces you to the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax and Semantics).

You are expected to prepare yourself for the tight schedule by doing preparatory reading for each session and revising the discussed material by working on exercises in small groups.

You will submit the exercises in form of a group portfolio over the term.

This course is assessed by a final online-exam in the first week after the summer term has finished. The exact date will be confirmed.

Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2007. An Introduction to Language. Boston, MA: Thomson Wadsworth.

Kortman, B. English Linguistics: Essentials. Berlin: Cornelsen.

Lightbown, P. & Spada, N. 2006. How Language are Learned. 3rd Edition. Oxford, UK: OUP.

Radford, A.; Atkinson, M.; Britain, D.; Clahsen, H. & Spencer, A. 2009. Linguistics. An Introduction. 2nd Edition. Cambridge: CUP.

Master copies will be made available on ILIAS.

41277 Introduction to Linguistics_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

S. Leu

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain 3 CP/LP (Leistungsnachweis in old Studienordnung) on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a written final test. Attendance of the first session is obligatory.

41278 Introduction to Linguistics_4

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

C. Schöneberger

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Time allowing, we will also examine aspects of applied branches of linguistics. Students are expected to complete weekly reading assignments, work on exercises in class, participate actively in class and to pass an exam at the end of term.

Becker, A. & Bieswanger, M. 2008. Introduction to English Linguistics. Tübingen/Basel: Francke.

Plag, I., Braun, M., Lappe, S. & Schramm, M. 2007. Introduction to English Linguistics. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

Radford, A. et al. 1999. Linguistics. An Introduction. Cambridge: UP.

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B**41280 Comparative Grammar: Explaining the Contrasts between English and German**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

K. Phillips

Our goals in this course will be to examine a range of contrasts between English and German in the domains of syntax and morphology and to test the adequacy of specific theoretical frameworks in providing explanations for these contrasts. Synchronically, a proposed universal grammar must have the potential to incorporate the range of divergences between the two languages in some natural way; diachronically, we need to consider the extent to which recognized processes of language change can be seen to provide successful accounts of the way in which the Germanic languages have diverged.

41281 The (English) Lexicon

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Phillips

The Lexicon plays a central role in the linguistic description of a language. It provides the input to the rule-systems which constitute the structure of the language, and it specifies all of the idiosyncratic properties which serve as conditions on the proper functioning of these rule-systems. Often referred to as "the linguist's rubbish bin", it is the traditional storehouse of everything that is irregular and unpredictable.

In this course, we consider precisely what kinds of information require to be encoded in the Lexicon. With specific reference to English, a wide range of syntactic, morphological and phonological phenomena which appear to be lexically conditioned or in some way idiosyncratic will be examined. The more general theoretical consequences for the way in which the Lexicon interacts with the other components of the grammar will be a central point of focus.

41282 Bilingualism

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Knopp

This course will introduce you to notions of bilingualism. We will approach the topic both from psycholinguistic and sociolinguistic angles. In psycholinguistic terms, we will differentiate the concept as the acquisition of two first languages from the related concepts "monolingual first language acquisition" and "second language acquisition". In the second half of the course, we will take on sociolinguistic perspectives by investigating bilingual speech communities and questions of education and language dominance in those bilingual communities.

As B-Seminar this course will also introduce you to the practicalities of presenting a linguistic research question orally and in writing.

Assessment:

(1) LN (BM2) by active participation and a Hausarbeit, submitted by 30th September 2014.

(2) aTN Ref (BM4) by active participation and oral presentation.

(3) aTN (BM2 or BM4) by active participation and portfolio.

Bialystok, E. 2001. Bilingualism in Development. Language, Literacy & Cognition. Cambridge: CUP.

Bee Chin, N. & Wigglesworth, G. 2007. Bilingualism: an advanced resource book. Abingdon: Routledge.

Bhatia, T. K. & Ritchie, W. C. 2004. The Handbook of Bilingualism. Malden, MA: Blackwell.

Francis, N. 2011. Bilingual competence and bilinual proficiency in child development. Cambridge, MA: MIT Press.

Romaine, S. 1991. Bilingualism. 2nd Ed. Malden, MA: Blackwell.

41283 Old English: Language, Literature and Culture

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

T. Rütten

This course will introduce the English language, literature and culture as it was written (and spoken) roughly between 450 and 1100. Old English, or Anglo-Saxon, strikes us as very much unlike Present Day English but much like modern German. Free from French influence and the phonological changes brought about by the Great Vowel Shift, Old English has a rich morphological system, flexible word order patterns and a creative Germanic word stock, which has nearly been lost until the present day. We will study the most important aspects of Anglo-Saxon language and literature by translation exercises and oral presentations of Old English texts in class. Regular and active participation are mandatory in order to obtain a Teilnahme- or Leistungsnachweis. The required text book is: Mitchell, Bruce and Fred C. Robinson. 2012. A guide to Old English. eighth edn. Oxford: Blackwell.

41284 Semantics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Brück

This course offers an introduction to semantics. We will take a look at the levels of word meaning, sentence meaning and utterance meaning. Furthermore, different theoretical approaches to semantics will be introduced. In addition, we will briefly consider the role semantics play in applied linguistics.

Only those students who successfully passed the A-Seminar "Introduction to Linguistics" with an LN can apply for this course.

In order to obtain 2CPs (Aktive Teilnahme), students are expected to

- regularly attend the course
- actively participate in group work
- give a short presentation

In order to obtain 5CPs (Leistungsnachweis), students are expected to

- fulfil the requirements for 2CPs (Aktive Teilnahme)
 - write a short abstract (1-2 pages)
 - write a term paper (10-12 pages)
- !! Attendance at the first session is mandatory !!

41285 Syntax

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

K. Klein

This course will build on the students' previous knowledge from the A-seminar and deepen their understanding of syntactic structures. It is intended to offer students a look behind the off-putting appearance of syntactic analysis through an introductory account and thus prepare them for further studies. We will work within the framework of generative syntax, especially the minimalist program. The discussion centers on the analysis of English but takes other languages into account as needed. Attendance in the first session is mandatory.

Radford, Andrew. 2009. An Introduction to English Sentence Structure. Cambridge: Cambridge University Press.

41286 Morphology

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

A. Gabel

This course provides an introduction into the basic concepts of morphology and word formation processes in English. We will discuss how to analyse the internal structure of words and how to describe the formation of new words. The course will also deal with the interfaces between Morphology and other core linguistic disciplines.

Requirements: successfully passed A-Seminar "Introduction to Linguistics" with an LN & attendance in the first session is mandatory.

2 CPs/aTN: regular and active participation (i.e. prepare reading assignments & take part in class discussion and review sessions at home) & either give a short group presentation (max. 15 mins) or join an expert group

5 CPs/LN: See requirements for 2 CPs & 10-12 pages term paper

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

41290 British Dialects

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

B. Abel

The course will examine standard and non-standard varieties of English in Great Britain. We will start by dealing with the historical development of English. Then we will focus on (N)RP as model accent and compare it to other varieties such as Estuary English, Cockney, Multicultural London English, Geordie, Scouse, Brummie, Scottish English and Welsh English. To complement our linguistic analysis, we will discuss cultural, social and political factors or events, e.g. devolution, and their influence on the development of the accents and dialects in question.

Students MUST attend the first class to secure their place. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain 2 CP/LP and students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test (details t.b.a.). A detailed bibliography will be provided in the first session.

41291 English Grammar: From Practice to Theory

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Klages-Kubitzki

Starting with a brief revision of simple grammatical descriptions, this course will familiarize students with a number of basic theoretical methods and abstractions employed in more specialized syntax, morphology

and semantics courses. We will, for example, study a number of theoretical approaches to grammatical categorization, explore the basis of the "DP-Hypothesis", and review arguments for replacing the traditional notion 'clause' with that of 'IP' or – more recently – 'TP'. Furthermore, we will attend to semantically oriented accounts of the tense and aspect systems. Students wishing to participate should therefore, ideally, have completed both the "Linguistic Practice: Grammar" course and the A-Seminar in linguistics.
Expected Background:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. *A Student's Introduction to English Grammar*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Texts to be discussed in class will be announced on ILIAS at the beginning of the semester.

41292 Foundations of Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204

K. Phillips

With the aim of broadening the background to the basic concepts of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A, this course reviews foundational assumptions of the science of language and examines in further detail some of the questions and problems arising in particular areas of the discipline. The topics covered range from fundamental methodological issues to specific theories, including also consideration of relations between linguistics and other disciplines.

41294 English after 1700

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Leu

The course provides an introduction to the Late Modern English period, covering important developments of the English language during the 18th and 19th centuries.

The aim of this course is to learn about the most important social, cultural and linguistic developments and to locate Late Modern English within the history of the English language. Further, it is designed to provide students with the most significant changes in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexicography. All of the topics will be addressed, examined and discussed in more detail with the aid of contemporary texts.

Regular attendance and active participation are mandatory. Students who wish to obtain a Leistungsnachweis must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

41295 Child Second Language Acquisition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.4.2014 10 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Sa. 12.4.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 2.5.2014 10 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Sa. 3.5.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

N. Kolb

The goal of this course is to examine recent generative research on child nonnative language (L2) development. Child L2 learners have acquired the grammar of their first language (L1) when first being exposed to the L2 between the ages of four to eight years. Research on child L2 acquisition also gives further evidence on findings in L1 and adult L2 acquisition. Students will become familiar with theoretical issues, will learn about the relevance of child L2 acquisition research and how to examine current research critically.

We will deal with theoretical issues on child L2 acquisition (e.g., the age factor and the critical period, Universal Grammar and age effects in L2 acquisition, L1 transfer, child-adult comparisons) and apply this knowledge to empirical research by analyzing studies on child L2 acquisition of morpho-syntax and syntax-semantics critically.

Blockseminar am 11.+12.4. und 2.+3.5.2014 jeweils 10-15.30 Uhr

Please read the following articles as a preparation for the first session (the articles will be provided in a binder in the Englisch-Seminar-library):

Haznedar, Belma and Gavrusseva, Elena (2008). Recent perspectives in child second language acquisition. In B. Haznedar and E. Gavrusseva (eds.). *Current trends in child second language acquisition. A generative perspective*. Amsterdam: John Benjamins. pp. 3-15.

Schwartz, Bonnie D. (2004). Why child L2 acquisition? In J. Van Kampen and S. Baauw (eds.). *Proceedings of Generative Approaches to Language Acquisition 2003*. Utrecht, The Netherlands: LOT Occasional Series. pp. 47-66.

41296 NYC - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

1.4.2014 - 4.4.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, Block

B. Abel
E. Fritsch

Achtung: Blockseminar! Termine: Mi 19.3.14, 10.00 - ca. 13.00, Preliminaries and Introduction; Di 1.4.14, 10.00 - ca. 15.30, NYC in Literature; Mi 2.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Language(s) in NYC; Do 3.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Sites and Sights in NYC; Fr 4.4.14, 10.00 - ca. 13.30, Presentation, Discussion, Conclusion. Bitte beachten Sie, dass Sie für Selbstlernphasen und die Vorbereitung genügend Zeit einplanen müssen, vor allem zwischen dem 19.3. und dem 1.4.14. Die Vorlesungszeit des Sommersemesters beginnt am 7.4.14. Der abschließende Test wird während der Vorlesungszeit des Sommersemesters stattfinden. Bitte melden Sie sich in der ersten Belegphase des SoSe 14 über KLIPS zu dem Blockseminar an.

New York City is a multicultural and multilingual metropolis. This course, seeing culture as a form of "conversation across boundaries" (Appiah), will focus on New York City as an immigrant place and a cosmopolitan space. How do subjects locate themselves in such an environment? How do aspects like class, race, ethnicity, language, gender and religion influence New York's identity and the lives of its inhabitants? The focus of our literary readings will be examples of New York ethnic literature reflecting German, Jewish, Puerto Rican and Chinese American experience in particular. The focus of our linguistic analyses will be the use of non-English languages in NYC both in the past and in the present and the influence that these languages display on English. Regular attendance and active participation are mandatory (details t.b.a.). Students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Blockseminar: 19.3. Vorbereitungssitzung, Weitere Sitzungen 1.4.-4.4. in S58, Sitzung Final Test TBA

41317 Wirkungsaspekte englischer Werbesprache bei deutschen Muttersprachlern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9.5.2014 14 - 17.30, 825 Triforum, S194

Fr. 27.6.2014 14 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

B. Samland
C. Bongartz

Das Blockseminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Englisch als Werbesprache und für Werbezwecke "wirkt" und wann nicht. Nach einer Einführung in die Thematik und der Diskussion von Fallbeispielen und Problemstellungen im ersten Block wird ein empirischer Praxisteil stattfinden. Hier sollen die Teilnehmer Trendbefragungen bei Konsumenten durchführen zum Verständnis ausgewählter englischer Werbesprüche, zu Übersetzungsoptionen englischer Stellenbezeichnungen, Rezeption häufig verwendeter Medien-Anglizismen sowie zu englischen Funktionsbezeichnungen technischer Geräte. Die Auswertung der Befragungen, Interpretation und Aufbereitung der Ergebnisse schließen den Praxisblock ab. Im dritten Block werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt, diskutiert und bewertet.

Course taught by: Dr. Bernd Samland

Der Kurs findet als Blockseminar statt:

Freitag, 09.05.2014, 14:00-17:30, Raum S 194 (Triforum)

Freitag, 27.06.2014, 14:00-17:30, Raum S 43 (SSC)

Zusätzlich zu den beiden Blocksitzungen wird ein empirischer Praxisteil mit Konsumentenbefragungen in Gruppenarbeit stattfinden. Die verbleibenden SWS sollen durch selbstständige Gruppenarbeit geleistet werden. Nähere Informationen in der ersten Sitzung.

Es können folgende Teilnahmenachweise erworben werden: AT und AT+Ref.

Für Fragen zu KLIPS-Registrierung, Kursverwaltung, Scheinen etc. wenden Sie sich bitte an teambongartz@googlemail.com

41446 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

M. Klages-Kubitzki
N. N.

Das Tutorium findet in Raum -1.220 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41448 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

N. N.

M. Klages-Kubitzki

41449 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41450 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41451 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Klages-Kubitzki

N.N.

H a u p t s e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t**41300 Morphosyntax**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Adone

In this course we focus on Australian languages. These languages have been classified as Pama and non-Pama languages, with the Pama languages being suffixing in nature and the non-Pama prefixing. In the first part of the course we focus on the connection between culture and grammar, thus cultural knowledge and practices (e.g. tribal split, social organisation, kinship, land and language ownership) and the morphosyntactic devices to express these will be explored here. In the second part of the course we analyse the morphosyntax of these languages: pronouns, case marking, split ergative, switch-reference, stance verbs, possession, among others. Participation in the first session is mandatory.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

41301 Pidgins and Creole Languages

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Adone

What is a Pidgin? Is it a language? What is a Creole language? How (dis) similar are these two linguistic systems? How many types of Creole languages are there? Do Creole languages form a special group of languages? Are they the outcome of language contact? What can we learn from their genesis? These are some of the questions scholars working within Creole studies try to answer.

This course has two parts. In the first part we will analyse the circumstances under which Pidgins and Creole languages emerge. In the second part we will investigate aspects of their syntax including word order, TMA markers, WH-questions, serial verbs, passives and double object constructions. Participation in the first session is mandatory.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

41302 Research in Bilingualism and Literacy _1

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

41303 Research in Bilingualism and Literacy _2

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

tba

41304 English Grammar: Synchronic and Diachronic Aspects

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T. Kohnen

Many features and constructions of English grammar turn out to be much more "plausible" if they are seen in the context of their historical development. This applies above all to the more recent developments in English grammar, whose rise may be traced back to the Early Modern or Late Modern English periods (e.g. do-support, aspectual forms, participle and gerund constructions). In this seminar we will look at selected topics of English grammar both with a synchronic and a diachronic perspective. Against this background questions of (contemporary) grammatical change in progress will also be addressed.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird durch meine Vorlesung "English Descriptive Syntax" ergänzt, deren Besuch dringend empfohlen wird. Wichtige Informationen zu synchronen und diachronen Aspekten der englischen Syntax, die im Seminar nur kurz angesprochen werden können, werden in der Vorlesung ausführlich dargelegt.

Charles Barber. *Early Modern English*. Edinburgh 1997. - David Denison. "Syntax" in S. Romaine, ed. *The Cambridge History of the English Language*, vol. IV: 1776-Present Day. Cambridge 1998, 92-329. - Ernst Leisi and Christian Mair. *Das heutige Englisch: Wesenszüge und Probleme*. Achte, neubearbeitete Auflage. Heidelberg 1999. (Chapters 18 and 19). - Randolph Quirk, et al. *A Comprehensive Grammar of the English Language*. London 1985. - Matti Rissanen. "Syntax." in R. Lass (ed.), *The Cambridge History of the English Language*, vol. III: 1476-1776. Cambridge 1999, 187-331.

41305 Late Middle English and Early Modern English Letters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T. Kohnen

Private letters are among the last vernacular genres developing in the history of the English language. This seminar will focus on the most important linguistic aspects of this genre and its historical and cultural background, placing special emphasis on private correspondence from the 15th to the 17th century. Typical examples and extracts will be read in class. In addition, this seminar will deal with the major parts of Early Modern English grammar and lexis. A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.

Terttu Nevalainen and Helena Raumolin-Brunberg (eds.), *Sociolinguistics and Language History. Studies Based on the Corpus of Early English Correspondence*. Amsterdam 1996; Terttu Nevalainen and Helena Raumolin-Brunberg, *Historical Sociolinguistics: Language Change in Tudor and Stuart England*. London 2003. Manfred Görlach, *Introduction to Early Modern English*. Cambridge 1991.

41306 Syntax and Semantics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

K. Phillips

The relationship between syntax and semantics has always been a controversial issue. On the one hand, certain aspects of meaning are clearly reflected in the way in which relations between words are encoded in grammatical form and, in transformational grammar, a great deal of evidence has accumulated which supports the existence of a specific level of representation which serves this purpose. On the other hand, a clear distinction must be drawn between categories of meaning and the formal categories of grammatical analysis. Furthermore, standard claims for the autonomy of syntax must be defended in view of the fact that meaning may, in some cases, be responsible for restrictions on the application of given syntactic processes.

Our purpose in this course will be to consider the nature of this complex relationship more closely and to examine in detail a range of phenomena which appear to have a bearing on the questions and problems which arise here.

41308 English Grammar: Functional Approaches

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D.Stein
C.Bongartz

This class provides an overview of one of the main theoretical currents in present-day linguistics, functional linguistics. It will, in the course of the class, try to identify a common denominator of "functional", based on the discussion of bonstudies from the perspective of a broadly conceived functional approach. This includes a survey and exemplifications of various functional schools of linguistics. The class will eventually concentrate on the analysis of discourse and syntax, as well as on discourse-based semantics, based on and characterizing structures of English.

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

40570 Introduction to language understanding in children

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 30.5.2014 10 - 16

Fr. 6.6.2014 10 - 16

Fr. 13.6.2014 10 - 16

Fr. 20.6.2014 10 - 16

Fr. 27.6.2014 12 - 18

Dozentin: Dr Duygu Özge (Harvard)

N.N.

For over 50 years, researchers in linguistics and psychology have explored how adults understand sentences they hear. This work has produced a rich and coherent description of the moment-to-moment processes that are involved in converting an acoustic signal into a conceptual representation of sentence meaning. In contrast, there is relatively little work on how this system develops. We know that, by four or five years of age, children appear to effortlessly understand most of what we say to them. But, until recently we have not known much about how they do this, largely because the techniques that are used to study language comprehension in adults are not suitable for use in young children. In the past fifteen years, new techniques have been developed that allow us examine moment-to-moment comprehension in young children.

In this 6-week-seminar, we will investigate some crucial features that characterize child spoken language comprehension by reviewing some relevant work on the governing issues in child parsing, which are listed below.

Week 1: Features characterizing adult parsing mechanisms (what we know about spoken sentence processing in adults)

Week 2: Integration of multiple levels of information and ambiguity resolution in children

Week 3: Incrementally in child processing

Week 4: Predictive Processing in children

Week 5: Processing of complex syntax and long-distance dependencies

Week 6: Implications for development of parsing abilities and acquisition of structural knowledge

41305 Late Middle English and Early Modern English Letters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T. Kohnen

Private letters are among the last vernacular genres developing in the history of the English language. This seminar will focus on the most important linguistic aspects of this genre and its historical and cultural background, placing special emphasis on private correspondence from the 15th to the 17th century. Typical examples and extracts will be read in class. In addition, this seminar will deal with the major parts of Early Modern English grammar and lexis. A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.

Terttu Nevalainen and Helena Raumolin-Brunberg (eds.), *Sociolinguistics and Language History. Studies Based on the Corpus of Early English Correspondence*. Amsterdam 1996; Terttu Nevalainen and Helena Raumolin-Brunberg, *Historical Sociolinguistics: Language Change in Tudor and Stuart England*. London 2003. Manfred Görlach, *Introduction to Early Modern English*. Cambridge 1991.

41307 English Morphosyntax

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

V. Struckmeier

A common conception of "language" assumes that languages are constructed artefacts, i.e. tools for communication. Any given language is, as it were, tailor-made to its communicative functions: Language forms, the argument goes, express the meanings speakers of the language wish to convey, in order to fulfill the communicative intentions the speakers may have: "Languages code best, what speakers do most."

Upon closer examination of the grammatical properties of languages, this neat view of language may have to be modified: Of course, morphological and syntactic structures do indeed map meanings to forms (and vice versa). However, it is less clear to what extent the grammatical structures show formal properties that are not easily explained by either the properties of the externalization channels (phonological/ phonetic aspects) or requirements of the "meaning side" (the semantic and pragmatic properties the form is meant to express).

In this class, we will investigate the "grammatical" dimension of language: How do human languages connect a sound and a meaning at all? How do word and sentence structures (i.e., their morphological and syntactic properties) determine what a construction can mean, and how it can be pronounced?

Every student in this class will be asked to participate in a short in-class presentation, or provide an alternative contribution in order to be receive credit. The text materials will mainly be in English, but occasional forays into other languages (e.g., German, French, etc.) can be used to highlight the properties of English grammar by means of comparison.

41310 Alternative Histories of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

K. Gather

For a long time, scholars have endeavoured to discover the development of the English language from its beginning in the fifth century to Present Day English. Their main aim was to create "the longest and purest history possible" (Milroy 2002: 9), a history that would legitimise the English language by revealing its ancient origin and its unmixed identity.

But what if this is just a simplified construct, built in order to enhance the status of English? What if there is not just one history of the English language, but several? What if all of these histories in combination turn out to be the real deal?

This course will first take a brief look at what is commonly known as the history of English, and after that, we will view and discuss those theories that are clearly off the beaten track. There are, for instance, linguists who claim that the English language is of French origin, and some even regard the Scandinavian languages as the true ancestors. All of those linguistic 'conspiracy theories', whether they consider the language as a whole or just the etymology and meaning of single words, will be taken into account. Crystal, David. 2004. *The Stories of English*. London: Lane.

Milroy, Jim. 2002. "The legitimate language: giving a history to English". In: Watts and Trudgill (eds.) 2002, 7-26.

Watts, Richard J. 2011. *Language Myths and the History of English*. Oxford: Oxford University Press.

Watts, Richard J. and Peter Trudgill (eds.). 2002. *Alternative Histories of English*. London: Routledge.

41311 History of Modern Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Klages-Kubitzki

The 20th century witnessed a number of radical changes in the study of language, most of which were induced by a novel view on language as a rule-governed system. A number of different and competing linguistic schools emerged and evolved as is evident from labels such as "structuralist", "generativist", "functionalist", "cognitivist", and many more. Departing from a brief overview of "the state of the art" at the beginning of the 20th century, our course work will focus on the discussion and comparison of some of the most influential approaches to the study of language mainly from an Anglo-American perspective. Eastern European and non-western schools may be addressed in the context of BA-presentations. The aim of this course is to provide an overview of recurring issues in linguistics in the past 100 years and of the central aims and methods of individual schools of linguistics, and to evaluate their impact on current linguistic research and thought. Two credit points will be awarded on the basis of regular and active participation, including short written exercises (study questions) to be handed in. For three credit points, students will in addition be required to prepare short overviews of individual Schools of Linguistics to be made available to all course members.

Texts will be announced on ILIAS at the beginning of the semester.

41312 Sociolinguistics and Language Education

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

K. Lenz

"Throughout the world, multicultural and multilingual classrooms are becoming the rule rather than the exception" (Hornberger & McKay 2010:xv). Our course will focus on situations involving English, while not necessarily excluding other settings. We will discuss sociolinguistic issues in L1 (mother tongue) and in bilingual education in second or foreign languages. We will investigate official language acquisition policies with respect to national and regional languages, minority languages (immigrant and indigenous) and foreign languages, but may also look at individual school policies concerning language education and even language education in the family. All of these settings include official or individual choices of the languages to be acquired, methods of instruction, etc. Individual topics may include for instance sociolinguistic aspects of linguistic teacher training, uses and problems of standardised language testing in education, etc. As a basis for our discussion, our course work will also cover more general sociolinguistic concepts such as variation and change, standardisation, language planning, language maintenance, shift and death, linguistic attitudes or ideologies and the identificational function of language. In addition we will look at the role of English as a world-language and the consequences of this status for language education world-wide.

In this class you can obtain either 2 CPs for active participation (in the form of small exercises or a portfolio) or 4 CPs for a 15-minute presentation with a written component (6-8 pages). MA-students and BA-Unterrichtsfach Englisch-students who need 3 CPs will give presentations without written documentation.

You cannot write a full term paper in this class!

We will read some of the chapters in:

Hornberger, Nancy H. & Sandra Lee McKay, eds. 2010. *Sociolinguistics and Language Education*. Clevedon: Multilingual Matters.

41313 Modality in English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T. Rütten

This course is designed to provide an overview of the semantic category of modality in the English language system. While the modal auxiliary verb system certainly provides the most prominent marker of modality (i.e. of epistemic and deontic meaning), there are a variety of other ways in the language system that allow for the speaker's expression of him/herself, their attitudes and beliefs. In this seminar, we will discuss lexical markers of modality, such as the modal verbs, and contrastively look at morphological and syntactic markers of modality from both a synchronic and a diachronic perspective.

Students are expected to participate in class actively, which requires thorough preparation of the core texts each week. Leistungsnachweise may be obtained on request. Papers are due September 30, 2014.

41314 Immersion Education and Diversity

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

L. Camara de la
Fuente

"Education is the most powerful weapon which you can use to change the world." Mandela

"Multilingualism is our ally in ensuring quality education for all, in promoting inclusion and in combating discrimination" Ms. Irina Bokova, Director-General of UNESCO (2012)

Diversity, multilingualism and multiculturalism are functional realities in today's European societies. These realities challenge traditional visions of language education, where more than one language are taught simultaneously or one language is taught after another as first and successive foreign languages.

Progress to promote multilingualism is reflected in different approaches to tackle language(s) teaching. Language immersion is a pedagogical approach to foreign language instruction in which the usual curricular activities are conducted in one second language (L2).

Two-way bilingual immersion is an approach to bilingualism and biliteracy in the first language (L1) and in the L2. That means, the use of those two languages as mediums of instruction for any part, or all, of the school curriculum.

Content and Language Integrated Learning (CLIL) is also an approach to foreign language instruction that uses a foreign language to teach a subject, i.e. biology, makes up only a few hours in the curriculum and does not have the objective of additive bilingualism.

Nevertheless, all those second and foreign language teaching models could face resistance due to contradictions at different levels. For the sake of argument, many children in Germany due to immigration have another L1 than German --and only a very small percentage comes from an English-speaking background-- they learn German in an immersive way and English through CLIL provision at school. In many cases, this scenario doesn't cater the language biography, specially the L1 of the students.

In this seminar it is not an issue how much you have already learnt during your studies, but what you can do with what you know to tackle the purpose at hand: the feasibility of immersion education in a multilingual classroom.

How is this challenge going to be approached?

Using just a set of core competences such as:

- Critical thinking and problem solving
- Ability to ask the right questions
- Collaboration across groups (networks)
- Agility and adaptability
- Initiative, curiosity and imagination

41315 Documentation and Revitalisation of Endangered Languages

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 22.9.2014 11 - 17, 106 Seminargebäude, S16

Di. 23.9.2014 9 - 17, 106 Seminargebäude, S16

Mi. 24.9.2014 9 - 17, 106 Seminargebäude, S16

Do. 25.9.2014 9 - 17, 106 Seminargebäude, S21

D. Adone
N. N.

The issue of language endangerment has been receiving increasing attention from linguists and other academics over recent years. Given that the predicted loss of linguistic diversity will severely limit any new knowledge available to future scholars, the study of endangered languages should rank on the same scale as the study of endangered species by life scientists.

This course deals with the various aspects related to languages under threat of extinction, including their documentation in practice, as well as different models of language revitalisation. While background

information and the introduction of theoretical frameworks form an essential part for this discussion, this course adds weight to the practical application of revitalisation strategies in actual field situations.

Topics covered in this course include language and identity, language policy, linguistic fieldwork for endangered languages, language planning, revitalisation models and case studies, language revival, as well as ethical issues and the role of linguists for endangered languages.

Course taught by Dr. Knut Olawsky

Blockseminar 22.09. - 25.09., room: tba

Mon, 22.09.: 11.00 am - 5 pm

Tue-Thu, 23.09. - 25.09: 9.00 am - 5 pm

In order to obtain 2 CPs/ aTN, students have to participate actively in class as well as submit a short written assignment.

In order to obtain 4 CPs (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung), students have to participate actively, give a presentation and submit an essay of 8 pages.

Crystal, David. 2000. *Language Death*. Cambridge: Cambridge University Press.

Fishman, Joshua A. 1991. *Reversing language shift*. Clevedon, England: Multilingual Matters.

Grenoble, Lenore A. & Lindsay J. Whaley (eds.). 1998. *Endangered Languages: current issues and future prospects*. Cambridge: Cambridge University Press.

Grimes, Barbara F. *Global Language Viability. Causes, Symptoms and Cures for Endangered Languages*. <http://www.sil.org/sociolx/ndg-lg-grimes.html> (last accessed 07.01. 2014)

Hinton, Leanne; and Ken Hale (eds.). 2001. *The green book of language revitalization in practice*. San Diego: Academic Press.

Reyhner, Jon. 1999. "Introduction: some basics of indigenous language revitalization." In: Jon Reyhner et al. (eds.). *Revitalizing indigenous languages*. v-xx. Flagstaff, Arizona: Center for Excellence in Education, Northern Arizona University.

41316 Aspects of Anthropological Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 28.7.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Di. 29.7.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 30.7.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Do. 31.7.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Fr. 1.8.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Mo. 4.8.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Di. 5.8.2014 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 6.8.2014 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

D. Adone

N. N.

In Anthropological Linguistics language is analysed in its social and cultural context. In the first part of the course some core theories and methods of Anthropological Linguistics are introduced. The central subject matter discussed here is linguistic diversity. Given the loss of linguistic diversity endangered languages have become the focus of increasing interest to anthropologists and linguists. This course considers a number of aspects related to language documentation and revitalisation in theory and in practice. Examples of the practical application of documentation and revitalisation strategies in the Crocodile Islands and related contexts will be covered in this 30-hour course. The ethical issues and role of researchers on endangered language is also examined.

Course taught by Dr. Bentley James.

Blockseminar in July 28 - August 6 (Mon 28.07.14 - Fr, 01.08.14: 8.00- 11.30 am/ Mon. 04.08.14 - Tue, 05.08.: 8.00- 11.30 am / Wed, 06.08. 14: 8.00- 9.30 am). Participation in the first session is mandatory. / Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

40630 Advanced Comparative Linguistic Analysis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

M.Becker
C.Bongartz
K.Heusinger

In diesem Seminar wollen wir anhand von Daten aus verschiedenen Textsorten und linguistischen Experimenten untersuchen, wie linguistische Eigenschaften wie etwa Definitheit, Tempus und Aspekt in unterschiedlichen Sprachen realisiert werden. Konzentrieren wollen wir uns dabei auf den Vergleich der deutschen und englischen Sprache mit romanischen Sprachen. Zunächst werden wir dabei gemeinsame Analysen vornehmen und relevante Texte aus der linguistischen Theorie besprechen. Im nächsten Schritt können Studierende selbst auswählen, zu welchen Phänomenen sie arbeiten wollen und selbständige vergleichende Analysen vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist Interesse an linguistischer Theoriebildung und kontrastivem Sprachvergleich. Der Kurs wendet sich insbesondere an Studierende, die zwei (oder mehr) der genannten Zielsprachen beherrschen und / oder studieren. Eine spätere Ausweitung der Arbeit im Seminar in Richtung auf eine Examensarbeit (Lehramt, Master) ist möglich. Anmeldung bitte persönlich bei Professor Klaus von Heusinger, Professor Martin Becker oder Professor Christiane Bongartz.

41320 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

D.Adone

This course is designed to prepare all exams candidates (BA, MA, LPO 2003). In each session we discuss selected topics for both oral and written exams.

All students taking part in exams in 2014 should attend this course!
Participation in the first session is mandatory.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend.

41321 Graduate Colloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30

D.Adone

This class is designed for those writing their theses for the following qualifications: BA, MA, Magister, Lehramt, Ph.D.

This class will take place in room 113 if we don't find another room.

41322 Linguistics and Language Learning

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

C.Bongartz

This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.

41324 Postgraduate Research Colloquium (by invitation only)

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30

C.Bongartz

41325 Research Topics in Historical Pragmatics

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

T.Kohnen

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Examenskandidat(inn)en und Doktorandinnen.

41326 Topics of Historical Corpus Linguistics

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

T.Kohnen

Dieses Kolloquium bietet zunächst ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle prüfungsrelevanten Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Korpuslinguistik.

L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

- 41330 "From '9/11' to '11 September':" Cultural Productions around 'Ground Zero' (2001-2013).**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600
Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX H. Berressem
The lecture follows how writers, filmmakers, musicians and visual artists have addressed the terrorist attack on the World Trade Center. The different artistic answers to the terrorist provocation bring into play notions of trauma and of witnessing, of heroism, but also of aesthetics and of politics.
Amongst the literary texts that will be treated are: Don DeLillo, Falling Man; Jonathan Safran Foer, Extremely Loud and Incredibly Close; Jay McInerney, The Good Life; Bret Easton Ellis, Glamorama and Lunar Park; Thomas Pynchon, Bleeding Edge.
It always helps to have read the novels before they are discussed in the lecture.
- 41331 Renaissance Monstrosities: An introduction to Shakespeare**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C B. Neumeier
This lecture course offers an introduction to Shakespeare through notions of the monstrous as it appears in connection with magic and witchcraft, horror, madness and death. We will read Shakespearean theatre in connection to the emergence of Early Modern notions of gender, race, nation and individual subjectivity and their negotiation in cultural forms and distinctive aesthetic genres.
- 41332 Lektorenvorlesung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 S. Jackson
The lecture this semester will be a survey of English drama. After looking at Marlowe and Shakespeare, the latter in terms of comedy, tragedy and history, we will move on to cover Restoration and eighteenth-century comedy. Oscar Wilde will take us to the brink of the twentieth century, where we will examine plays by Miller, Pinter, Stoppard and Churchill.
- 42866 Between the Wars – U.S. Social and Cultural History of the 1920s & 1930s**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI O. Stieglitz
This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies.
A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t T e i l A

- 41335 Introduction to Literary Studies_1**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 R. Aczel
This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's Twelfth Night (please buy the Oxford Classics edition).
- 41336 Introduction to Literary Studies_2**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 E. Fritsch
This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, Twelfth Night.
- 41337 Introduction to American Studies**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

J. D ü c k e r

What is this America that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence? In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and cultural documents of various periods, places and genres.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an American Identity but also in terms of their respective literary period and genre.

Please purchase individually, read and be prepared to discuss:

Jeffrey Eugenides. *The Virgin Suicides* (1993).

Shorter literary as well as theoretical texts will be made available online during the semester.

41338 Introduction to Literary Studies_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B I

L . C z a r n o w s k y

This course offers an introduction to literary periods, theories and methods of analysis. Using Shakespeare's *Twelfth Night* to engage with dramatic texts, various short stories to engage with narrative texts and selection of poetry to engage with lyricism, special attention will be paid to the construction of genres.

Course requirements include active participation, group work and a final written test.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t T e i l B

41340 Image, Music, Text

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

R . A c z e l

This course explores the interrelations between literature, music and the visual arts. Its focus is both historical and theoretical. We will look at how a number of related ideas have been represented in different art forms in different historical periods. We will also ask how these different art forms produce meaning. What is the difference between the way words and images mean? And what can we understand by musical meaning? Students will be expected to hold a short presentation and submit a term paper of about 10 pages.

41341 The Postmodern British Novel

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

C . B o g e

This course offers an overview of postmodern British fiction in its social, political and economic contexts. In addition, we will read and discuss three novels that were shortlisted for Britain's most prestigious literary award, the Booker Prize: Ian McEwan's *Atonement*, Ali Smith's *The Accidental* and Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go*. Please buy and read the novels before the beginning of term.

41342 Introduction to Postcolonial Theory

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

C . B o g e

This course serves as an introduction to the diversifying field of postcolonial discourses and theories. Adopting a regional studies approach, we will interpret texts and films from and dealing with former European colonies, such as Australia, India, and South Africa.

Please buy and read Damon Galgut's *The Good Doctor* and V.S. Naipaul's *Half a Life* before the beginning of term.

41343 Gender Matters: An Introduction to Gender Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

L. Czarnowsky

This course will trace the pervasive importance of gender in all areas of life. It will start out with a survey of the history of women's struggle for equality in the Western context, and the rise of gender studies as an academic discipline. We will then focus on the importance of gender issues in the areas of culture (literature, film, TV, and music), social structure (marriage, family), economy, and politics (political leadership). Film examples will include *Modern Family*, *The Big Bang Theory*, and *Sex and the City*, literary examples will include the titles listed below.

Charlotte Brontë, *Jane Eyre*.Kathryn Stockett, *The Help*.Alice Sebold, *Lucky*.

The VUB bookshop near university has the preferred editions in stock.

41344 Hitchcock's Place in Film Theory

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

V. Herche

This course offers an introduction to Film Theory and Film Analysis from the 20th century, including concepts of Auteur, Genre, Apparatus, Gaze, Psychoanalytic and Feminist Film Theory, and introducing names as Christian Metz, Jacques Lacan, Laura Mulvey, David Bordwell, Kristin Thompson, and many more.

Alfred Hitchcock remains one of the most famous and influential directors in movie history. Known as the "Master of Suspense," he directed more than 50 feature-length films from the 1920s into the 1970s. Hitchcock showed that diverse cinematic techniques could be transformed into a powerful storytelling language. Every montage and appearance of sound in his movies reminds us how Hitchcock has developed an instantly recognizable style. Through his body of work he influenced major film genres (especially thriller and horror), as well as contemporary directors as diverse as Steven Spielberg, Martin Scorsese, and Quentin Tarantino.

At least five of his films will be watched and analyzed in class in order to apply and demonstrate the different theories mentioned above.

Requirements: regular attendance, active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

Reading recommendations:

Elsaesser, Thomas. 2007. *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius.Stam, Robert and Miller, Toby. 2000. *Film and Theory. An Anthology*. Oxford: Blackwell.

Reading materials will be made available in ILIAS.

41345 British Writers of the 1930s

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

J. Homberg-Schramm

One of the characters in William Boyd's 1987 novel *The New Confessions* describes his "Thirties mood" as one of "failure and disillusionment". In this course we will endeavour to find out if the 1930s can offer more than just this bleak picture of Great Britain between two World Wars. Following Malcolm Bradbury's periodization, we will focus on fiction, poetry and selected non-fiction published between the Stock Exchange Crash of 1929 and the beginning of World War II in 1939. This seminar aims at analysing the forms and themes of a variety of British texts. Furthermore, we will critically engage with categorisations such as "generation".

Instead of the usual 20 min presentations, students will be expected to complete a short e-learning module on ILIAS. Students will analyse a specific aspect of Christopher Isherwood's novel *Goodbye to Berlin*. The results of this work will be presented to the class in short 10-min group presentations.

Requirements: regular attendance, active participation, group presentation (10 min) on e-learning module, term paper

Please buy and read the following short novels (in this order):

Evelyn Waugh – A Handful of Dust (1934)

Christopher Isherwood – Goodbye to Berlin (1939)

Lewis Grassic Gibbon – Sunset Song (1932)

George Orwell – Coming Up for Air (1939)

Additional material will be made available on ILIAS.

41346 Introduction to Canadian Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

F. Keller

This course aims at providing an overview of Canadian Studies, a research area closely related to postcolonial studies. With a main focus on fiction, we will also deal with historical and political developments in order to become familiar with Canada's complex past and present. The structure of this class will be three-fold: at first, we will deal with Canada's origins as a settler colony that has ever since been shaped by immigrants. In a second step, we will have a look at the period in which Canada gradually became more independent from Great Britain and at the Canadian Confederation of 1867, which marked a major turning point in the country's self-awareness. Eventually, we will deal with 20th- and 21st-century literature and discuss the possibilities of defining Canadian identity in the context of multicultural, global, and cosmopolitan challenges. In addition to Dionne Brand's highly acclaimed novel *What We All Long For* (2005), we will read selected theoretical texts, excerpts from major Canadian novels, as well as examples of literary short forms such as poems and short stories. Please buy and read Dionne Brand's novel *What We All Long For* (2005), all other materials will be provided in ILIAS.

Course requirements: regular attendance, active participation, presentation, term paper.

41347 Queering Shakespeare

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Schorn

This seminar offers an introduction to the field of Queer Theory, by way of analyzing various re-readings and re-writings of the plays by William Shakespeare. First, we will read excerpts of some foundational texts of Queer Theory and explore the practical tools and goals of performing "queer readings". Next, we will examine the queer potential of some of Shakespeare's plays. In "As You Like It", we will take a close look at performances and constructions of gender, and juxtapose the play with the movie "Stage Beauty" to compare and contrast notions of masculinity and femininity. The second play we will treat in depth is "The Tempest", which we will read against the background of colonialism/post-colonialism and analyze alongside the re-writing "A Tempest" by Aime Cesaire. Lastly, we will consider some recurring Shakespearean motifs in contemporary popular culture. Course requirements: Regular attendance, active participation, short presentation, term paper. Please purchase the primary literature listed below. Secondary literature and movies will be provided by the lecturer.

"As You Like It", William Shakespeare (Penguin Classics)

"The Tempest", William Shakespeare (Penguin Classics)

"A Tempest", Aime Cesaire (Theatre Communications/TCG Translations)

41348 Performance Studies: "All the World's a Stage"

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S. Youssef

This course explores performance studies in theory and in practice: From theatre, dance, music, visual art, and other "framed" performances, to an individual's actions and behaviors in everyday life; from storytelling, folklore, and blogs; to political speeches, rituals, and celebrations. Performance studies is distinguished by its two-fold focus on theory and practice; by its borrowings from anthropology, sociology, and cultural studies, as well as from theatre history, theory, and practice. Students will apply key readings in performance theory to sites that might include theatre, concerts, museums, sporting events, and/or community celebrations, and will observe people's behaviors in everyday life (for example, in restaurants and on the street) as performance. Requirements: Readings, assignments and term paper.

Required book: Schechner, Richard. *Performance Studies: An Introduction*. 3rd ed. London and New York: Routledge, 2013

41349 The Art of Adaptation in Theater and Film

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Youssef

The term "adaptation" describes the translation of a text from one form into another. This course examines the relationship between writing and cinema by focusing on film adaptations of literary genres such as the novel, short story, nonfiction essay and theater. Integrating film adaptation theories as well as terms and strategies for analyzing film, comparing media, and connecting texts to cultures, this course offers a fresh perspective on elected literary works through study of their adaptations and brings literary perspectives to bear on the interpretation of films. Issues that will be addressed are authorship and intertextuality in media studies, the status of the "original" in a postmodern world, how identity politics and ideology function and are represented across the media(ted) incarnations of a given text, story, generic mode, or character and so on. Requirements: Readings, assignments and term paper.
Required book: Naremore, James, ed. *Film Adaptation*. New Brunswick, New Jersey: Rutgers University Press, 2000.

41350 **Reassembling the Suburbs: Space/Structure/Systems/Theory... and Shopping Malls**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Sonnenberg-
Schrank

Reassembling the Suburbs: Space/Structure/Systems/Theory... and Shopping Malls

From its origins, suburbia was based on the principle of exclusion: work was excluded from the residence, social classes from each other, the greenery of suburbia from the polluted gray of the city. The majority of Americans right now live in suburbs, intensely designed and orchestrated spaces. In this course, we will "reassemble the suburbs" and analyze these produced spaces as systems / networks: the typical single-family homes, streets, shopping malls, masculinities and femininities, and their cultural representation in literature and cinematic media.

We will read theoretical texts (e.g. by Bruno Latour, David Harvey, Gilles Deleuze & Felix Guattari, Marc Augé, Henri Lefebvre, Jean Baudrillard, Michel de Certeau, Niklas Luhmann) and apply them to the suburbs and those who live there. The fictional suburbs we will encounter, de- and re-construct, are among others Ira Levin's novel *Stepford Wives*, Richard Yates' *Revolutionary Road*, Jeffrey Eugenides' *The Virgin Suicides*, Bret Easton Ellis' *Lunar Park*, as well as movies such as George A. Romero's *zombies-in-mall shocker Dawn of the Dead*, Joe Dante's comedy *The 'Burbs*, the Coen Bros' *A Serious Man*, Todd Solondz's *Happiness*, and Penelope Spheeris' *Suburbia*.

All students are expected to give a short presentation and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly reading assignment; theoretical texts will be made available on ILIAS during the course of the semester.

41351 **Subversive Imaginations: Reading Walt Whitman and Emily Dickinson**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

E. Vaja

In this course we will explore the poetic voice(s) of the American Renaissance (1840-1860) by discussing selected poems of Walt Whitman and Emily Dickinson. In accordance with the seditious atmosphere that characterizes the spirit of the American Civil War (1861-1865), both Whitman and Dickinson rebel decisively in poetry against established religious, political, and literary conventions of the time. We will contextualize each poet's subversiveness within the Romantic and Transcendentalist movements, addressing their treatment of nature and the individual, and, in juxtaposing Whitman's and Dickinson's approach to topics such as the body/corporeality, sex/gender, and the mind-body relationship, we will work to understand the roles each of them played in the formation of a genuinely new kind of poetry, definitive of its time. The readings will be supplemented by theoretical texts which will be made available on ILIAS during the course of the semester.

Course taught by E. Vaja.

Students are expected to have purchased the following scholarly editions by the beginning of the semester:

Dickinson, Emily. *The Complete Poems*. Ed. Thomas H. Johnson. London: Faber and Faber, 1991.

Whitman, Walt. *The Complete Poems*. Ed. Francis Murphy. London: Penguin Classics, 2004.

41352 **Writing Nature from Transcendentalism to the Present**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Greve

From the onset of American culture in the 19th century until today, the concept of nature has been a defining factor in the development of the literary imagination manifest in the United States. Although the ideas of and about nature articulated in the works of thinkers and poets such as Ralph Waldo Emerson, Henry

David Thoreau and Walt Whitman were foundational for initiating such an imagination, they were eventually contested by Charles Darwin's paradigmatic theory of evolution in *On the Origin of Species* (1859). Darwin's theory, considered by Sigmund Freud as one of the most severe humiliations of mankind in that the latter was regarded as descended from the animal kingdom, also had an immense impact on literature and the arts and consequently effectuated naturalist styles of writing on both sides of the Atlantic. American authors such as Stephen Crane or Jack London, then, had a quite different idea of nature than the transcendentalists, whose worship of nature had, vis-à-vis Darwin, transformed into a respect for and fear of nature. After the turn of the century, modernist styles of writing prose and poetry created yet another image in which the bond between humanity and the natural realm was shattered, reflecting the historical, cultural, and political circumstances – a tendency that intensified in the postmodern literary experiments from the 1960s onwards, which partially delved into linguistic solipsism. Nowadays, the linkage between postmodern resignation and neo-naturalism in the work of Bret Easton Ellis and the forms of expression in the novels of other contemporaries such as Cormac McCarthy redefine nature in yet different and unprecedented ways all of which will be discussed in the seminar.

The books to be purchased are:

- Henry David Thoreau, *Walden*
 - Jack London, *The Call of the Wild*
 - Bret Easton Ellis, *Less than Zero*
 - Cormac McCarthy, *All the Pretty Horses*
- NOTE THAT CLASSES START ON APRIL 16!

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

41296 NYC - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

1.4.2014 - 4.4.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, Block

B. Abel
E. Fritsch

Achtung: Blockseminar! Termine: Mi 19.3.14, 10.00 - ca. 13.00, Preliminaries and Introduction; Di 1.4.14, 10.00 - ca. 15.30, NYC in Literature; Mi 2.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Language(s) in NYC; Do 3.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Sites and Sights in NYC; Fr 4.4.14, 10.00 - ca. 13.30, Presentation, Discussion, Conclusion. Bitte beachten Sie, dass Sie für Selbstlernphasen und die Vorbereitung genügend Zeit einplanen müssen, vor allem zwischen dem 19.3. und dem 1.4.14. Die Vorlesungszeit des Sommersemesters beginnt am 7.4.14. Der abschließende Test wird während der Vorlesungszeit des Sommersemesters stattfinden. Bitte melden Sie sich in der ersten Belegphase des SoSe 14 über KLIPS zu dem Blockseminar an.

New York City is a multicultural and multilingual metropolis. This course, seeing culture as a form of "conversation across boundaries" (Appiah), will focus on New York City as an immigrant place and a cosmopolitan space. How do subjects locate themselves in such an environment? How do aspects like class, race, ethnicity, language, gender and religion influence New York's identity and the lives of its inhabitants? The focus of our literary readings will be examples of New York ethnic literature reflecting German, Jewish, Puerto Rican and Chinese American experience in particular. The focus of our linguistic analyses will be the use of non-English languages in NYC both in the past and in the present and the influence that these languages display on English. Regular attendance and active participation are mandatory (details t.b.a.). Students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Blockseminar: 19.3. Vorbereitungssitzung, Weitere Sitzungen 1.4.-4.4. in S58, Sitzung Final Test TBA

41360 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

41361 American Frontier Stories

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

C. Boge

"The idea of the frontier reflects a uniquely colonial view of a place and process of encounter between colonising people, indigenous inhabitants, and natural landscapes," Furniss argues. On this view, the frontier is a site of psychological conflict as much as of physical struggle, and American Western literature, "imbued from the start with both anticipation and nostalgia, has helped produce [...] myths of origin [...] and an] overwhelming burden of authenticity" (Lewis). Together, we will try and shed light on the role frontiers and the mythologized Wild West have played in the history of American settlement and the special place reserved for these notions in the country's collective unconscious.

Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

Please buy and read the following books before the beginning of term:

McCarthy, Cormack. The Border Trilogy. London: Picador, 2002.

Proulx, Annie. Close Range: Brokeback Mountain and Other Stories. London: Fourth Estate, 2009.

41362 Modern Classic Novels and Film Realisation_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

M.Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

1984 George Orwell, Penguin Books Ltd. 2000

The Pumpkin Eater Penelope Mortimer, Koch, Neff & Volckmar

Revolutionary Road Richard Yates, Random House UK

No Country for Old Men Cormac McCarthy, Vintage (New York)

41363 Modern Classic Novels and Film Realisation_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

M.Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

1984 George Orwell, Penguin Books Ltd. 2000

The Pumpkin Eater Penelope Mortimer, Koch, Neff & Volckmar

Revolutionary Road Richard Yates, Random House UK

No Country for Old Men Cormac McCarthy, Vintage (New York)

41364 Textual Analysis in Practice: Narrative

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several short stories and two novels. We will focus on texts that feature protagonists or narrators that are "unstuck in time," relating traumatic events of World War II. Course texts: selected short stories, Kurt Vonnegut, Slaughterhouse 5 (1979), Martin Amis, Time's Arrow (1991), additional material will be provided.

Please buy the two novels. Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

41365 Textual Analysis in Practice: Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP/LP (portfolio and final test), 4 CP/LP (same as 3 CP plus short oral presentation).

41366 Textual Analysis in Practice: American Short Story

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Do. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

A.Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41367 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

G.Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good, Simon Stephens, Pornography. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme; Referat ; Leistungsnachweis. Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 or 4 - to do a performance of a scene of their choice.

!!Attention/Wichtig!!!

There will be two session on a Saturday morning (on May 10, and July, 5). As compensation, the Monday sessions on July 7 and 14 will NOT take place. Please take this into consideration when planning your semester.

Es werden zwei Sitzungen außer der Reihe an einem Samstag morgen stattfinden (10. Mai und 5. Juli). Dafür fallen die beiden letzten Montage (7. und 14. Juli) aus. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung.

Marsha Norman, 'night Mother

David Henry Hwang, M. Butterfly

Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good

Simon Stephens, Pornography

41368 American Transcendentalism and the Dark Romantics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

K.Kawar
H.Berressem

This course will explore the central figures of Transcendentalism, a uniquely American religious, philosophical, and political movement of the mid-nineteenth century. Influenced by the tenets of German and British Romanticism, prominent Transcendentalists such as Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, and Margaret Fuller espoused radically optimistic beliefs in the power and potential of the

individual, who, they believed, stood in harmony with a benevolent god present in and accessible through nature (rather than the inaccessible, punishing god of the Calvinist tradition). In stark contrast to this positive view of humanity, writers such as Nathaniel Hawthorne, Edgar Allan Poe, and Herman Melville presented much darker, more critical visions of the human and nature, ones in line with the more Gothic elements of the Romantic tradition. In juxtaposing the visions of the Transcendentalists with the 'dark romantics,' we will work to develop a sense of the philosophical problems these 19th century thinkers grappled with through various literary and aesthetic forms, paying special attention to the political ramifications their projects had in the development of 'America' as a nation and an ethos.

41369 American Realisms

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

American Realisms (Laura Morris)

With its focus set on American Realism, the course will trace and discuss the development of major literary styles and patterns linked to the mimetic representation of reality in American fiction. Alongside a general survey of American Realism, we will begin with close readings of pivotal 19th century Realist novelists such as Henry James and James Dean Howells. In the second part of the semester, we shall compare and contrast the traditional realist techniques and devices with Realism's apparent adversary, postmodern fiction, as well as delineate their influence on contemporary American fiction and its tendency towards the restoration of mimetic practices and discourses. One of our main goals will therefore be to examine whether and, if so, how writers have incorporated, revised or disregarded the original Realist poetics in their own writings and whether it still makes sense to speak of a monolithic realism.

Please make sure to have purchased and read the following before the beginning of the semester: Henry James: *The Portrait of a Lady* (1881); William Dean Howells: *The Rise of Silas Lapham* (1885); Don DeLillo: *White Noise* (1985); Jonathan Franzen: *The Corrections* (2001). Short-stories by Raymond Carver and David Foster Wallace as well as theoretical texts will be provided via ILIAS.

L. Morris
H. Berressem

41370 Education in British Drama - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A.

This course will be mainly focused on the theme of education as depicted in modern British theatre, focusing on plays by three of Britain's most popular playwrights of the 20th century: Alan Bennett, Terence Rattigan, and Willy Russell. We will be examining the common themes which occur in the plays, as well as their social and cultural settings. Film adaptations of the plays will also be shown as part of the course.

Students must have read all the plays BEFORE the first day of the course. The plays are not long!!

Students can obtain either 2, 3, or 4 CPS in this course. Further details will be announced on the first day of the course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

COURSE TEXTS:

(Please note that these are the recommended editions, but it is OK if you have a different edition. Please make sure, however, that it is the same play!!)

Terence Rattigan, *The Browning Version*, Nick Hern Books, Oct 2002

Alan Bennett, *The History Boys*, Faber and Faber, 1st edition, Jun 2004

Willy Russell, *Educating Rita*, Methuen Drama, 10 May 2009

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE, YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

The Blockseminar will take place on:

21st March 10-17.00

S. Newman

27th March 10-17.00

28th March 10-17.00

in ROOM S82

Please note - there will be breaks for lunch etc.

41371 **An Introduction to Intercultural Communication**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

E. Start

It is not the language but the speaker that we wish to understand. (Indian Saying)

This course will focus on the different ways of viewing culture and cultural values, and on perspectives on communication. We will analyse case studies and significant theory and examine barriers to intercultural communication, including the widespread use of English as a second language. Students will be encouraged to reflect on their own identity, culture and experiences, and indeed their approach to intercultural communication.

Regular attendance, active participation and the successful completion of a pass/fail test are mandatory to obtain 3 CP (details t.b.a.). Exchange students are very welcome and should send an email to secure a place if unable to register on KLIPS.

41372 **"The Continent of Flat Thoughts" - Theories of Photography and the American Imagination**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener
Str.), B V

J. Greve

What is the special import of the photograph in the proliferation of reality? How does it distinguish itself from other (recording) media like film or writing? Since when and why have human beings regarded photography as a privileged and exact tool to represent reality, an indispensable instrument for various scientific practices that is at the same time suffused by a seemingly naïve and dogmatic view as concern the possibilities to apprehend the real? Is it desirable to forge a "philosophy of photography" in the same way that we have one of literature, language, history and film? What does 'alienation' mean for the practice and reception of photography and what are the latter's socio-cultural merits as an instrument to record historical events? Finally, how do other forms of artistic practice intersect and compete with it, and how are they influenced by it in their documentation, representation and, above all, their imagination of the environment in which they were produced?

Apart from interpreting selected works of American photographers, writers and artists in general, including Man Ray, Walker Evans, William Carlos Williams, Mark Z. Danielewski, Andy Warhol, Edward Berko, and Liz Deschenes, this course will discuss the above questions with respect to several key theories of photography, starting with Walter Benjamin's assessment of photography in the age of mechanical reproduction. It will examine Susan Sontag's thoughts on photographic voyeurism and politics, Roland Barthes' distinction of the "punctum" and the "studium" in photography, as well as Gilles Deleuze and Félix Guattari's conception of "faciality/landscapity". Other more contemporary theories such as Vilém Flusser's notion of the "technical image", and François Laruelle's concept of non-photography will conclude the seminar.

Please purchase and start reading the following books:

Susan Sontag, On Photography

Roland Barthes, Camera Lucida

The additional reading material will be provided in a folder and via Ilias.

NOTE THAT CLASSES START ON APRIL 14!

41373 **"The World is Enough." Nature in American Cinema.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

N. N.
H. Berressem

This seminar has a twofold objective: It introduces students to the main concepts of film studies and it discusses conceptualizations of nature in American cinema.

From the notion of a promised, virgin land through transcendentalism to the virtual landscapes of today, the notion of nature has been a crucial subject-matter in American cultural history. We will examine in particular the work of Terrence Malick (most notably *Badlands*, 1973; *Days of Heaven*, 1978; *The Thin Red Line*, 1998),

Werner Herzog (here, especially *Fata Morgana*, 1971; Aguirre 1972; *Heart of Glass*, 1976; *Grizzly Man*, 2005), Gus Van Sant (*Gerry* 2002) and Shane Carruth (*Upstream Color* 2013).

The discussion of the films will be supplemented by theoretical texts by a.o. Stanley Cavell, Dana Phillips, Ralph Waldo Emerson, Giordano Bruno, Félix Guattari, Paul Schrader. There will be weekly screenings of the respective movies for those students who do not have the DVDs available. The screenings will be on Fridays from 4 to 5.30 p.m. Attendance is optional, what is not optional is that participants need to have watched the movies. (Room to be announced.)

A schedule will be provided in the first session. Texts will be made available on Ilias during the course of the semester. In order to obtain 3 credit points, regular attendance and a successful completion of a final exam is required.

Course taught by Jan-Nicolai Kolorz.

41374 Textual Analysis in Practice: American Short Story

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41375 Screen Dreams: Television and Video in 1970s and 80s American Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

N.N.
H. Berressem

This course will look at how TV and the video have impacted American culture during the 1970s and 80s. We will also investigate how these media have been theorized by a number of eminent scholars of the day (Marshall McLuhan, Gene Youngblood, Jean Baudrillard, and Fredric Jameson) and reveal the panorama of a media age (after the radio and before the computer/internet age) during which both new aesthetics and new modes of perception were introduced that shape our audiovisual sensorium up to the present day.

Course texts: *Americana* (1971) by Don DeLillo and *Less Than Zero* (1985) by Bret Easton Ellis that everyone should buy and have read before the semester starts. Additionally, two short stories by J.G. Ballard: *The "Intensive Care Unit"* (1977) and *"Motel Architecture"* (1978), selected passages from Ellis' *The Rules of Attraction* (1987) and *American Psycho* (1991), DeLillo's *Cosmopolis* (2003) as well as the works of theorists mentioned above. These will be provided via ILIAS.

Requirements: regular attendance, active participation in class, one short presentation/ essay/ video analysis during the seminar and a final exam. 3-4 screenings of relevant movies are planned just as much as a visit to the exhibitions "The Other Americans" and "Video Archive" at the Ludwig Forum Aachen. Course taught by Sascha Klein. email: sklein@smail.uni-koeln.de

41447 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

M. Klages-Kubitzki
N.N.

Das Tutorium findet in Raum 1.220 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41448 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

N.N.
M. Klages-Kubitzki

41449 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41450 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.

41451 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Klages-Kubitzki

N.N.

H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**41376 Narrative Becomes Voice-Over? American Novels into Film**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem

The seminar deals with the complicated processes that define turning novels into films and vice versa. Drawing on theories of intermediality, adaptation and 'script-writing,' it analyzes a number of translations from one medium into the other. Films and novels that will be treated include: *The Birds*, *The Big Sleep*, *American Psycho*, *No Country for Old Men*, *What Maisie Knew*, *The Great Gatsby*, *Adaptation* and *Point Omega*. The novels as well as the films should be read/watched before they are discussed in class. Additional theoretical texts will be uploaded on ILIAS.

41377 American Objects

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem

In recent years, the theoretical landscape has witnessed a turn from an interest in texts and writing to an interest in bodies and objects. The most intensely debated philosophical trends are 'object oriented philosophy' and 'speculative realism' on the one hand, and Bruno Latour's 'actor-network theory' on the other. In the field of American Studies, Bill Brown's 'Thing Theory' is the perhaps best-known approach that puts objects and their function in literature into the center of interest. Drawing on these approaches, as well as earlier 'object oriented' theories, the seminar will take objects that in some way 'represent' or 'express' America. We will approach these real-life objects initially through their medial representations; the discussions should, however, go beyond these representations. Among the objects treated will be: *The Barbie Doll* (Karen Carpenter Superstar), *The Ford automobile* (Thelma and Louise), *The Skyscraper* (Manhattan Transfer), *The Drive-In Theater*, *The Diner* (American Diner), *The Grand Canyon*, *Jeans | T-Shirts* (Zero History), *The Electric Guitar* (Bob Dylan), *The Colt | Winchester Rifle* (Winchester 73), *Apple Pie* (Betty Crocker), *Sunglasses* (Ray Ban). Theoretical texts will be uploaded to ILIAS.

41378 Chance and Probability in English Fiction

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

J. Hoydis

The rise of mathematical probability theory, which coincides with the rise of the novel genre in the eighteenth century, is accompanied by an equally great concern with the anti-probable (i.e. gambling, lotteries, speculation) and brings both a belief in the human control over the future and scientific calculability of chances, as well as an acute awareness of risk, randomness and contingency. In this class we will discuss texts from the early 18th up to the 21st centuries and consider concepts that shape the human perception of narrative and the world, including accident, chance, coincidence, causality, (im)probabilities etc. Beginning with Daniel Defoe's *Robinson Crusoe* (1719), whose protagonist calculates the odds of survival on an island, we will encounter various contingencies in Laurence Sterne's *Tristram Shandy* (1759-1767), a string of disasters in Iris Murdoch's *An Accidental Man* (1971) and follow the uncanny events in Rebecca Stott's thriller *Ghostwalk* (2007) which links present-day Cambridge academia to the times of Isaac Newton. We will also consider short stories by Thomas Hardy and selected Victorian poetry. Requirements: regular attendance, reading in preparation for class, group presentation, final term paper (15-20p).

Please acquire a copy of the following novels:

- Daniel Defoe, *Robinson Crusoe* (Arcturus)
- Laurence Sterne, *The Life and Opinions of Tristram Shandy* (Penguin Classics)

- Iris Murdoch, *An Accidental Man* (Chatto & Windus)
- Rebecca Stott, *Ghostwalk* (Weidenfeld & Nicolson)

All other course materials and texts will be made available in ILIAS.

41379 Ethical Encounters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Neumeier

This course will focus on the theatre as a space for the discussion of ethical issues as well as on the theatrical experience itself as an ethical encounter. How does such an encounter take place? What does it demand from the spectator? Which affects and emotions are being addressed? How important are ethical issues in contemporary theatre? These questions will be addressed with reference to theatre history and a wide variety of contemporary play texts, including Tom Stoppard, *Professional Foul* (1977); Peter Shaffer, *Equus* (1973); Harold Pinter, *Betrayal* (1978); Patrick Marber, *Closer* (1997); Lucy Prebble, *The Sugar Syndrome* (2003); Yael Farber's Strindberg adaptation, *Mies Julie* (2012); Athol Fugard, *Blood Knot* (1961); and Richard Frankland, *Conversations with the Dead* (2002).

PLEASE NOTE: Contemporary play texts will be made available on Ilias. In addition, please bring your own copies of William Shakespeare's *The Tempest*, *Othello* and *King Lear*.

41392 The London Stage

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture. It will provide an overview of some of the recent trends on the London stages via close readings of plays staged during the current London theatre season. During a one-week stay in London (June 16-21, 2014) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights.

Requirements: attendance of three live performances and the submission of reviews, attendance, class participation and group work.

The trip to London is not mandatory for obtaining the "Hauptseminarschein". All students who wish to obtain the "Hauptseminarschein" must hand in a term paper by August 15th.

Students who want to apply for the trip to London are required to submit a 1000 word motivational letter, describing why they wish to participate in the excursion by February 19, 2014 (to be emailed to Sarah Youssef sarah.youssef@uni-koeln.de). If accepted, participants will be required to pay a down payment by February 21, 2014. Participation in the excursion (not the seminar) is limited to 20.

PLEASE NOTE: The deadline for the application has been extended until February 19!

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

41385 Heidegger and the Poetry of Being

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

R. Aczel

This course offers an introduction to Heidegger's thinking about poetry and an exploration of poetry in the light of Heidegger's thinking. Starting from Heidegger's concept of interpretation in *Sein und Zeit*, we will move on to consider texts on language and art, before looking at some of Heidegger's more specific statements about poetry as "worthafte Stiftung des Seins". These readings will provide a resource for a new encounter with a range of English and American poetry – from the celebration of "being" in Gerard Manley Hopkins to the encounter with "nothingness" in Wallace Stevens.

41386 'Whaur's yer Wullie Shakespeare noo?': 20th-century Scottish Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

S. Allan

Scottish literature has frequently been seen as considerably weakened by the dearth of a strong native tradition of drama. Overwhelmed by Elizabethan drama and left to rot when James VI moved his court to London in 1603 (to the benefit of English Jacobean drama), and held by Calvinists to be intrinsically evil, there was only sporadic activity on the Scottish stage from then on, despite David Lindsay's *Ane Satyre of the Thrie Estaitis* (1554) having promised more great things to come. Although John

Home's Douglas (premiered in Edinburgh in 1756) was a huge success and it did incite a member of the audience to exclaim 'Whaur's yer Wullie Shakespeare noo?', the play did not incite an unstoppable revival in homegrown drama. It was not until the 20th-century that any consistent renaissance took place on the Scottish stage and this course will focus on a selection of plays from that time by playwrights ranging from Ena Lamont Stewart, John Byrne to Chris Hannan, Irvine Welsh and Liz Lochhead.

Students MUST attend the first class in order to secure their place.

Cameron, Alasdair, ed. Scot-Free: New Scottish Plays. London: Nick Hern Books, 1990.

Lamont Stewart, Ena. Men Should Weep. London: Samuel French, 1994.

Lochhead, Liz. Perfect Days. London: Nick Hern Books, 1999.

Welsh, Irvine. You'll have had your hole. London: Methuen, 1998.

Electronic editions of these plays would also be fine. If you are going to buy the paper editions, please order them BEFORE the beginning of the semester, so that you have all the books in time. Some of the books may be available more easily and more cheaply from a UK supplier, so do check online.

41387 Postcolonial Crime Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

C. Boge

The prefix 'post' in postcolonial is commonly understood as a temporal indicator demarcating the end of colonial rule in a particular area, and as a signifier of ongoing political activity, a redressing of wrongs and raising of awareness of the structural inequalities brought about by colonialism. In Nadine Gordimer's post-apartheid novel *The House Gun*, an affluent white couple witness a reversal of the former power imbalances in South Africa when their son is accused of murder and charged with the death penalty. The eponymous heroine of Michael Ondaatje's *Anil's Ghost* returns to her native Sri Lanka as a forensic anthropologist in the employ of an international human rights group to uncover crimes against humanity. Peter Carey's *Theft: A Love Story* sends two Australian art forgers into the chaos of metropolitan New York. Please buy and read the novels before the beginning of term.

41388 World War I in Fiction and Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

E. Fritsch

In this course, we will read and discuss texts that treat the experience of "The Great War" from a variety of perspectives, either written during the war or representing a retrospective view. Course texts: Selected Poetry (R. Graves, W. Owen, S. Sassoon, D.H. Lawrence and others) and short stories (E. Hemingway and others), Pat Barker, *Regeneration* (Penguin, 1992), Joseph Boyden, *Three Day Road* (Penguin, 2006). Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

Pat Barker, *Regeneration* (Penguin, 1992)

Joseph Boyden, *Three Day Road* (Penguin, 2006)

Barbara Korte, ed. *The Penguin Book of First World War Stories* (Penguin, 2007)

George Walter, ed. *The Penguin Book of First World War Poetry* (Penguin, 2006)

41389 Utopia and Dystopia

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Gutenberg

The utopia and its offshoot, the dystopia, are literary and filmic genres that explore and often criticize social and political structures. While utopian fiction consist in the creation of an ideal world, dystopian fiction is the creation of a nightmare world. Many narratives combine utopian and dystopian elements, with a varying focus on aspects such as economy, education or technology and especially reproduction. Their ideological impact reaches from a critique of capitalism and unrestrained technological progress to sexist and racist tendencies which can take extreme forms. This course explores utopia and dystopia literature in the form of short narrative fiction, novels and film. TEXTS you need to buy: Aldous Huxley: *Brave New World* (Vintage); George Orwell: *1984* (Penguin); Ray Bradbury: *Fahrenheit 451* (Simon & Schuster); Margaret Atwood: *The Handmaid's Tale* (Anchor); Suzanne Collins: *The Hunger Games 1* (Scholastic US). Other texts/films to be announced.

41391 Postcolonial Science Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Hoydis

Caribbean writer Nalo Hopkinson defines postcolonial science fiction as "Stories that take the meme of colonizing the natives and, from the experience of the colonizee, critique it, pervert it, fuck with it, with irony, with anger, with humour, and also, with love and respect for the genre of science fiction that makes it possible to think about new ways of doing things." Taking Hopkinson's definition as a point of departure, in this course we will look at the characteristics and the critical potential of the emerging field of postcolonial

'speculative' or 'science' fiction and interrogate what the genre potentially has to offer with regard to literary theory, indigenous knowledge production, ongoing processes of decolonization and criticism of discourses of globalization, environmental destruction and technological advance. We will focus on four writers from India, Canada, the Caribbean, and South Africa, and novels set in spaces in and out of this world: Amitav Ghosh's *The Calcutta Chromosome*, Nalo Hopkinson's *Midnight Robber*, Margaret Atwood's *Oryx and Crake*, and Lauren Beukes' *Moxyland*, as well as considering some short stories and film examples.

Please acquire copies of the following novels:

- Amitav Ghosh, *The Calcutta Chromosome* (1997, Avon Books)
- Nalo Hopkinson, *Midnight Robber* (2000, Warner Books)
- Margaret Atwood, *Oryx and Crake* (2009, Virago)
- Lauren Beukes, *Moxyland* (2009, HarperCollins)

41392 The London Stage

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture. It will provide an overview of some of the recent trends on the London stages via close readings of plays staged during the current London theatre season. During a one-week stay in London (June 16-21, 2014) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights.

Requirements: attendance of three live performances and the submission of reviews, attendance, class participation and group work.

The trip to London is not mandatory for obtaining the "Hauptseminarschein". All students who wish to obtain the "Hauptseminarschein" must hand in a term paper by August 15th.

Students who want to apply for the trip to London are required to submit a 1000 word motivational letter, describing why they wish to participate in the excursion by February 19, 2014 (to be emailed to Sarah Youssef sarah.youssef@uni-koeln.de). If accepted, participants will be required to pay a down payment by February 21, 2014. Participation in the excursion (not the seminar) is limited to 20.

PLEASE NOTE: The deadline for the application has been extended until February 19!

41392a Exkursion: The London Stage

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture. During a one week stay in London (xx 2014) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe), attend a workshop at the Royal Academy of Dramatic Arts and to talk to theatre professionals and playwrights.

Preliminary discussion and registration on xx in Professor Neumeier's office (room 122/3).

41393 Border Crossings - Irish Literature

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

S. Newman

Some would argue that the most divisive border in Ireland is not the physical one that divides North from South, but one that is intangible. This course will examine the representation of psychological, cultural and social borders in the context of Irish and Anglo-Irish twentieth century fiction, film and poetry.

COURSE TEXTS:

Jennifer Johnson: *How Many Miles to Babylon?* Publisher: Penguin; Re-issue edition (2010)

Colm Toibin, *The Heather Blazing* Publisher: Picador; 8 edition (2011)

Brian Moore, *Lies of Silence* Publisher: Vintage; New Ed edition (7 Jan 2010)

David Park, *The Truth Commissioner*, Publisher: Bloomsbury (2 Feb 2009)

41394 Sociologies of Literature and Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Do. 3.7.2014 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

N.N.

Cultural Studies, Gender Studies, Postcolonial Studies – many recent approaches in the humanities deal with literature in its social context, making use of sociological concepts and theories. In this seminar, we will

read a selection of classic texts on literature, culture and society, and explore the sociologies developed or implied in these texts. By studying seminal works by Raymond Williams, Walter Benjamin, Michel Foucault, Pierre Bourdieu and others, competing ideas about the structure of society, the meaning of social change and the function of literature and culture will be identified and discussed. Course material will be made available on ILIAS.
Course taught by PD Dr. Tilman Höss.

NEW COURSE!

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

41400 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

B. Neumeier

This class offers a chance to students who are about to take their final exams to present their essays and take mock exams.

41401 Forschungskolloquium Gender Studies

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

This colloquium provides a platform for students to present their research/work in progress. Registration in my office hours.

41402 Kolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

H. Berressem

41403 Forschungskolloquium Amerikanistik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87

H. Berressem

F a c h d i d a k t i k

43963 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

43964 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Literatur - Text- Medium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – sollen zunächst die Grenzen des Gebietes ‚Literatur – Text – Medium‘ abgesteckt sowie die Inhalte genau definiert werden, um anschließend gezielten Fragestellungen nachzugehen, wie bspw. dem Einsatz bestimmter literarischer Gattungen im Fremdsprachenunterricht (FSU) (bspw. bezogen auf Auswahl und Umsetzung); Einsatz von authentischem

Textmaterial zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz; Literatur und Texte in unterschiedlicher medialer Präsentation (bspw. Film, Podcast, Lieder, Chats, Comics); literaturästhetische Erziehung im Rahmen des FSU; Transfer eines Textes in unterschiedliche Textsorten und Repräsentationsformen und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m / G r u n d l a g e n s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

41410 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B
IV

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

41411 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

41412 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 5.7.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N. N.
A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an a) Lehramtsstudierende nach LPO 2003 und b) Bachelor of Education, die ihr schulisches Praktikum in nächster Zeit absolvieren werden bzw. vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen. Einführend werden zunächst didaktische und fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt

und diskutiert. Vor diesem Hintergrund sollen daraufhin eigene Unterrichtsstunden entwickelt, durchgeführt und gemeinsam evaluiert werden.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen.

Course taught by Ms. Steffens. Course starts in first week of May.

41413 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_4/Grundlagenseminar Fachdidaktik_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

S. Weinbach

Das Grundlagenseminar richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge a) LPO 2003 oder b) Bachelor of Education (Unterrichtsfach Englisch), die in nächster Zeit ihr schulische Fachpraktikum bzw. ihr Berufsfeldpraktikum absolvieren. Zur Vorbereitung auf das Praktikum bzw. als Einführung in die Fremdsprachendidaktik werden zunächst zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden - unter Berücksichtigung der laut den Kernlehrplänen für das Fach Englisch zu vermittelnden Kompetenzen - vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Grundlage sollen anschließend eigene Unterrichtsstunden zu den verschiedenen Kompetenzbereichen entwickelt und in Form von Unterrichtssimulationen im Rahmen des Seminars praktisch erprobt und evaluiert werden.

Lehramtsstudierende nach LPO 2003 können in dieser Übung einen aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, nicht aber für A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende schließen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur ab.

41414 Vorbereitungseminar zum Schulpraktikum_5/Grundlagenseminar Fachdidaktik_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 14.6.2014 10 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

N.N.

A. Gutenberg

Course taught by Ms. Steffens. Start in first week of May. Zeit und Raum TBA.

Nachbereitungseminar für das Schul- / Fachpraktikum

41415 Nachbereitungseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

B. Abel

Die Übung richtet sich an LPO 2003-Studierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum bereits absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachungskriterien evaluiert werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. Genaue Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden an Studierende auf der Warteliste vergeben.

41416 Nachbereitungseminar zum Fachpraktikum_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums (LPO 2003), die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion zentraler fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden sollen. Die Themen der einzelnen Sitzungen orientieren sich an den gewählten Beobachtungsschwerpunkten der TeilnehmerInnen während des Fachpraktikums. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist zudem eine schriftliche didaktische Ausarbeitung im Umfang von 15-20 Seiten bzw. alternativ ein Praktikumsbericht im Umfang von 20 Seiten. Diese Übung ist anrechenbar unter Modul A5.1 (LN).

41417 Nachbereitungseminar zum Fachpraktikum_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

41418 Bilingual Education in Multilingual Classrooms

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

S. Weinbach

Besonders in multikulturellen Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen muttersprachlichen Hintergründen gemeinsam lernen, bietet der bilinguale bzw. mehrsprachige Sachfachunterricht sowie das damit verbundene Content and Language Integrated Learning besondere Möglichkeiten des Fremdspracherwerbs. Im Zentrum der Übung steht somit die Auseinandersetzung mit den didaktischen und methodischen Grundlagen des bilingualen bzw. mehrsprachigen Lernens und Lehrens. Dabei werden - jeweils unter Berücksichtigung des besonderen Potentials bzw. der besonderen Herausforderungen des Unterrichts in einer mehrsprachigen bzw. multikulturellen Lerngruppe - sowohl die Auswahl, Entwicklung und didaktische Aufbereitung geeigneter Themen, Materialien und Aufgaben sowie auch der Erwerb interkultureller, sprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen in den Blick genommen. Aufbauend darauf sollen einzelne bilinguale Unterrichtsstunden bzw. Aufgabenformate entwickelt und im Rahmen des Seminars erprobt werden.

Die Veranstaltung ist darüber hinaus eine IBIS-Lehrveranstaltung, die im Rahmen des Zusatzstudiengangs Bilinguales Lernen (BLUE) belegt werden kann.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises wird eine kontinuierliche Mitarbeit sowie die Vorbereitung und aktive Mitgestaltung der Seminarsitzungen im Rahmen von Unterrichtssimulationen bzw. Präsentationen erwartet.

41420 Teaching Utopia and Dystopia

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

A. Gutenberg

This practically orientated class can be usefully combined with my literary course "Utopia and Dystopia" and is addressed specifically to Lehramtsstudierende/BA Ed. students who are interested in learning how to teach the topic in the EFL classroom (advanced level/ Sekundarstufe II), using texts from different periods. While the literary Übung will mainly be concerned with the textual analysis of four novels, our focus in this class will be on methodological approaches and concrete ways of introducing learners to the notions and various forms of utopia and dystopia and of course to suitable texts. Our discussion of and practical ventures into classroom teaching will be grounded in narrative studies, cultural studies and their didactic dimensions. For "aktive Teilnahme", you will be required to prepare and carry out a micro-teaching unit in class.

41421 Kompetenzorientiert unterrichten in der Sekundarstufe I und II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Kutzbach

Vor dem Hintergrund aktueller curricularer Vorgaben und (fach)didaktischer Positionen widmet sich die Übung zunächst der Fassung des Begriffs der Kompetenzorientierung. Dieser konkretisiert sich u.a. in den 2014 in Kraft tretenden Kernlehrplänen für das Fach Englisch, die die „funktionale kommunikative Kompetenz“ als einen zentralen Kompetenzbereich postulieren, der neben den fünf Grundfertigkeiten auch das „Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien“ (Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Orthographie) umfasst. Anhand dieser strukturellen Vorgaben erfolgt im Kurs eine exemplarische Erprobung (Planung, Durchführung, Evaluation) von Methoden und Inhalten kompetenzorientierten Unterrichts im Bereich funktionaler kommunikativer Kompetenz, wobei auch Aspekte wie Belastungssituationen/ Unterrichtsstörungen und Leistungsbewertung Berücksichtigung finden werden.

Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist – neben der regelmäßigen Anwesenheit und der aktiven Teilnahme im Kurs – die Durchführung einer Präsentation.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Benachrichtigung in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden an Studierende auf der Warteliste vergeben.

41422 Kompetenzorientiert unterrichten in der Sekundarstufe I und II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B
V

K. Kutzbach

Vor dem Hintergrund aktueller curricularer Vorgaben und (fach)didaktischer Positionen widmet sich die Übung zunächst der Fassung des Begriffs der Kompetenzorientierung. Dieser konkretisiert sich u.a. in den 2014 in Kraft tretenden Kernlehrplänen für das Fach Englisch, die die „funktionale kommunikative Kompetenz“ als einen zentralen Kompetenzbereich postulieren, der neben den fünf Grundfertigkeiten auch das „Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien“ (Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Orthographie) umfasst. Anhand dieser strukturellen Vorgaben erfolgt im Kurs eine exemplarische Erprobung (Planung, Durchführung, Evaluation) von Methoden und Inhalten kompetenzorientierten Unterrichtens im Bereich funktionaler kommunikativer Kompetenz, wobei auch Aspekte wie Belastungssituationen/ Unterrichtsstörungen und Leistungsbewertung Berücksichtigung finden werden.

Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist – neben der regelmäßigen Anwesenheit und der aktiven Teilnahme im Kurs – die Durchführung einer Präsentation.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Benachrichtigung in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden an Studierende auf der Warteliste vergeben.

!!! Neben den regulären wöchentlichen Sitzungen beinhaltet die Veranstaltung eine Kompaktphase (Freitag, 2.5. 8-14h (in H 80) & Samstag, 3.5. 10-16h (in H80) und endet vor Pfingsten.

!! Der Kurs beinhaltet eine Kompaktphase (siehe Kommentar)!

41423 Kompetenzorientiert Englisch unterrichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 30

R. Henseler

Die fachdidaktische Übung geht folgenden Fragen nach: Wie kann Englischunterricht den Anforderungen selbstständigen, individualisierenden und differenzierten Lernens und Arbeitens sowie den Anforderungen der Bildungsstandards gerecht werden?, Welche Funktionen haben die Fertigkeiten (skills) bei der Bewältigung von Kommunikationssituationen und wie sollten sie entwickelt werden?

Im Zentrum der fachdidaktischen Übung stehen folgende Themen: Prinzipien eines guten Englischunterrichts, Entwicklung und Überprüfung mündlicher Kompetenzen, Ausbau von Hör- und Hör-Seh-Verstehenskompetenzen, Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenzen, Aufbau methodischer Kompetenzen (u.a. Präsentations- und Feedbackkompetenz), Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung

Lernaufgaben kommt bei der Initiierung von individuellen Lernprozessen im kompetenzorientierten Englischunterricht eine Schlüsselstellung zu. Die Konzeption von Kompetenzaufgaben mit geeigneten Unterstützungssystemen (Scaffolding) bilden daher die didaktische Klammer des Seminars. Zusätzlich werden geeignete Methoden zum Entwicklung unterschiedlicher Fertigkeiten vorgestellt und praktisch erprobt.

NEUE ZEIT - jetzt Di 17.45-19.15!

Es finden zwei Kompaktsitzungen an Samstagen von 9:30 bis 14.30 Uhr statt: 26.04.14, 17.05.14.
Hallet, Wolfgang. 2011. Lernen fördern. Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I. Seelze: Klett Kallmeyer.

Hallet, Wolfgang. 2012. Kompetenzaufgaben im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele. Seelze: Klett Kallmeyer.

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2006. Method Guide - Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10. Paderborn: Schöningh.

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha/Möller, Stefan. 2009. Method Guide - Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Englischunterricht in den Klassen 5-12. Paderborn: Schöningh.

Müller-Hartmann, Andreas/Schocker, Marita/Pant, Hans Anand. 2013. Kompetenzentwicklung in der Sek.I. Lernaufgaben Englisch in der Praxis. Braunschweig: Diesterweg. [Videobeispiele]

41425 Intercultural Teaching and Learning

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

S. Weinbach

Vor dem Hintergrund zunehmender internationaler Zusammenarbeit in der globalisierten Welt stellt die Förderung interkultureller Handlungskompetenz eine zentrale Aufgabe des Englischunterrichts dar. Die Übung führt - unter Berücksichtigung der Vorgaben der Kernlehrpläne für das Fach Englisch in NRW - zunächst in grundlegende didaktische Theorien und Prinzipien des interkulturellen Lernens und Lehrens ein. Im zweiten Teil der Übung sollen - unter Rückgriff auf verschiedene Medien - Materialien und Aufgaben zur Förderung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht entwickelt und erprobt werden. Dabei sollen auch die besonderen Herausforderungen sowie das besondere Potential des Lehrens und Lernens in einer multikulturellen Lerngruppe Berücksichtigung finden.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises wird eine kontinuierliche Mitarbeit sowie die Vorbereitung und aktive Mitgestaltung der Seminarsitzungen im Rahmen von Unterrichtssimulationen bzw. Präsentationen erwartet.

41426 Task-based Learning in Heterogeneous Classrooms

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

S. Weinbach

In den aktuellen Debatten über Inklusion und chancengerechte Bildungssysteme wird die Pluralität unserer Gesellschaft und somit das Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen, Sprachen, Begabungen, etc. als großer Reichtum aber auch als komplexe bildungspolitische Herausforderung angesehen. In diesem Kontext haben Lehrkräfte auch im Englischunterricht die Aufgabe, wertschätzend und produktiv mit der Vielfalt heterogener Lerngruppen umzugehen und die Potenziale der Lernenden bestmöglich und individuell zu fördern. Aufgabenorientiertes Lernen (task-based learning) stellt in diesem Zusammenhang einen sinnvollen Ansatz dar, da gute Lernaufgaben bzw. tasks sowohl individuelles als auch kooperatives Lernen fördern und sich dabei an Inhalten, Prozessen und Problemen orientieren, die im Alltag - auch außerhalb des Klassenzimmers - bedeutsam und kommunikativ herausfordernd sind. Die Übung führt somit zunächst in die didaktisch-methodischen Grundlagen des aufgaben- und kompetenzorientierten Lehrens und Lernens ein. Im zweiten Teil der Übung sollen tasks für den Englischunterricht entwickelt und erprobt werden, die insbesondere auch den besonderen Chancen und Herausforderungen einer heterogenen Lerngruppe gerecht werden.

Für den Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises wird eine kontinuierliche Mitarbeit sowie die Vorbereitung und aktive Mitgestaltung der Seminarsitzungen im Rahmen von Unterrichtssimulationen bzw. Präsentationen erwartet.

41427 Teachers on Stage

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

N. N.

Wie schaffen wir es in der Schule, Elemente handlungs- und produktionsorientierter Verfahren (workshop approach) mit „klassischen“ textorientierten Herangehensweisen (deskbound approach) nicht nur zu vereinbaren, sondern in einem chiasmatischen Miteinander die Schüler_innen durch die bewusste Verknüpfung zu einem besseren/tieferen Verständnis zu bringen und ihnen diesen Mehrwehrt auch noch transparent und bewusst zu machen? Frei nach Rex Gibsons Credo „turning the language into action will reveal meaning“, werden wir uns diesen Fragen und (dramen)didaktischen Problemen nähern, Methoden und Herangehensweisen kritisch reflektieren und viel praktisch arbeiten, um die theaterpädagogischen Weichen zu stellen, damit wir uns in der Schule sicher und selbstbewusst auf der Bühne des Klassenzimmers bewegen können.

Diese Übung wird sowohl von der Diskussions- und Reflexionsbereitschaft der Teilnehmer_innen leben und nicht zuletzt auch von der Bereitschaft sich auf theaterpädagogische|praktische Übungen einzulassen.

Zu gegebener Zeit werden fachdidaktische Texte und Auszüge aus Dramen als Kopiervorlage bereitgestellt. Ein Schwerpunkt wird hier auch auf Shakespeare liegen, da dieser noch weitere interessante Herausforderungen bietet.

course taught by André Valente.
Course taught by André Valente.

41428 Sachtexte lesen und zu Sachtexten schreiben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

S. Möller

Sachtexte in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen sind ein zentraler Gegenstand des Englischunterrichts, denen in fachdidaktischen Publikationen und Seminaren aber ein weitaus geringerer Stellenwert als etwa literarischen Texten eingeräumt wird. Im Rahmen des Seminars sollen Möglichkeiten

vorgestellt und ausprobiert werden, wie Lernende in ihrer Entwicklung zu kompetenten Lesern von Sachtexten und Schreibern über Sachtexte unterstützt werden können. Dabei soll ein breites Spektrum linearer als auch nicht-linearer Texte zu unterschiedlichen Themen der SI und SII hinsichtlich der Möglichkeiten für den Unterrichtseinsatz untersucht werden. Das Seminar wird Fragen des scaffolding für Lese- und Schreibprozesse ebenso thematisieren wie die Gestaltung von Leistungsüberprüfungen schriftlicher und mündlicher Natur. Die Leistungsanforderungen gelten bei regelmäßiger Teilnahme, der nachgewiesenen Bearbeitung der Begleittexte für die Seminarsitzungen und der Vorstellung einer detaillierten Sachanalyse eines längeren Sachtextes für den Einsatz in der Q1 oder Q2 (Klasse 11/12 - 12/13) als erfüllt.

41429 Shakespeare im Englischunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

R. Heuser

Shakespeare spielt eine zentrale Rolle im Englischunterricht, was sich u.a. darin äußert, dass die Auseinandersetzung mit dem Bard nach wie vor zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Zentralabiturs gehört. Ziel dieser FD Übung ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung anhand von Shakespeares Werken zu geben. Zu diesem Zweck sollen zunächst unterschiedliche methodische Verfahren vorgestellt werden, die im Rahmen von Unterrichtssimulationen erprobt und hinsichtlich ihrer Eignung im Unterricht reflektiert werden.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung der Sitzungen in Form von Simulationen und/oder Präsentationen erwartet.

41430 Tutorium Fachdidaktik_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

Mi. 11.6.2014 10 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Ker-
pener Str.), B IV

N. N.

Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht werden in diesem Tutorium die didaktischen und fachdidaktischen Ansätze, Konzepte und Methoden aus den Einführungs-/Vorbereitungsseminaren für das Schulpraktikum vertieft. Damit dient das Tutorium zur Erweiterung theoretischer Grundlagen der Fachdidaktik Englisch mit Hilfe verschiedener Disziplinen wie der Linguistik, Literaturwissenschaft und allgemeiner Didaktik. Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht sind ein weiterer Schwerpunkt. Im Tutorium sollen vor allem offene Fragen geklärt – insbesondere auch im Hinblick auf die Abschlussklausur im GLS für BA-Studierende - und Raum zur gemeinsamen Planung und Diskussion von Unterrichtsstunden und –reihen eröffnet werden.
Course taught by Sarah Steffens - starts in first week of May.

41432 Tutorium Fachdidaktik_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 19.7.2014 10 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über
Kerpener Str.), B VI

N. N.

Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht werden in diesem Tutorium die didaktischen und fachdidaktischen Ansätze, Konzepte und Methoden aus den Einführungs-/Vorbereitungsseminaren für das Schulpraktikum vertieft. Damit dient das Tutorium zur Erweiterung theoretischer Grundlagen der Fachdidaktik Englisch mit Hilfe verschiedener Disziplinen wie der Linguistik, Literaturwissenschaft und allgemeiner Didaktik. Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht sind ein weiterer Schwerpunkt. Im Tutorium sollen vor allem offene Fragen geklärt – insbesondere auch im Hinblick auf die Abschlussklausur im GLS für BA-Studierende - und Raum zur gemeinsamen Planung und Diskussion von Unterrichtsstunden und –reihen eröffnet werden.
Course taught by Sarah Steffens - starts in first week of May.

W e i t e r e Ü b u n g e n

41440 Conversation Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 203

N. N.

This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

- 41441 Conversation Course and Grammar Review**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 203 N.N.
 This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.
- 41446 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30 M.Klages-Kubitzki
N.N.
 Das Tutorium findet in Raum -1.220 im SSC (Studierenden Service Center) statt.
- 41447 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30 M.Klages-Kubitzki
N.N.
 Das Tutorium findet in Raum 1.220 im SSC (Studierenden Service Center) statt.
- 41448 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 41449 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 14 - 15.30 N.N.
M.Klages-Kubitzki
 Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.
- 41450 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Writing)**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30 N.N.
M.Klages-Kubitzki
 Das Tutorium findet in Raum 1.221 im SSC (Studierenden Service Center) statt.
- 41451 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 M.Klages-Kubitzki
N.N.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I I

- 43963 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190 A.Willems
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

43964 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Literatur - Text- Medium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – sollen zunächst die Grenzen des Gebietes ‚Literatur – Text – Medium‘ abgesteckt sowie die Inhalte genau definiert werden, um anschließend gezielten Fragestellungen nachzugehen, wie bspw. dem Einsatz bestimmter literarischer Gattungen im Fremdsprachenunterricht (FSU) (bspw. bezogen auf Auswahl und Umsetzung); Einsatz von authentischem Textmaterial zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz; Literatur und Texte in unterschiedlicher medialer Präsentation (bspw. Film, Podcast, Lieder, Chats, Comics); literaturästhetische Erziehung im Rahmen des FSU; Transfer eines Textes in unterschiedliche Textsorten und Repräsentationsformen und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

o.Nr. Erstsemester-Einführungsveranstaltung SS 2014 (2. Termin für NachrückerInnen)

Praktische Übung

Mi. 2.4.2014 12 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

E. Gilbert
G. Nieragden

B . A . - S t u d i u m (B a c h e l o r H R G / G S / S P)

B M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h

41501 Rhetorics in Practice A (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41502 Rhetorics in Practice B (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41503 Rhetorics in Practice C (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

41505 Introductory Language Course (ILC) A (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

- Mo. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110** L. McBride
The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Language Leader Advanced Coursebook
(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2
- 41506 Introductory Language Course (ILC) B (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 C. Keller
The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Language Leader Advanced Coursebook
(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2
- 41509 Introductory Language Course (ILC) C (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 E. Gündel
The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
Language Leader Advanced Coursebook
(Cotton, Falvey et. al.), Pearson Longman 2010, ISBN-13:978 14082 3693 2
- 41510 Grammar (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 L. McBride
This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 41511 Grammar (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 C. Keller
This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 41512 Grammar (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 L. McBride
This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 41514 Phonetics and Pronunciation A (BM 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 E. Gündel
In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe

English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

41515 **Phonetics and Pronunciation B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

B M 2 : E n g l i s c h e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

41516 **Introduction to Linguistics A (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

M. Weitz

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

41517 **Introduction to Linguistics B (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g., how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to ignite interest in the fascinating field of linguistics.

41518 **Introduction to Linguistics C (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

J. Schnuch

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

41519 **Second Language Acquisition A (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

K. Schick

41520 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

K. Schick

41521 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

J. Schnuch

41569 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

M. Weitz

41522 Linguistics: Syntax (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

The course will introduce students to syntactic theory, in particular Chomsky's Minimalist Program and the concept of a Universal Grammar. Against this backdrop, key principles and parameters governing English syntactic structures will be analysed and X-bar theory applied in attempting to understand and describe

E. Gündel

constituent relations and syntactic representations. In the latter part of the semester, key syntactic processing models will also be examined.

B M 3 : E n g l i s c h e L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

41524 Introduction to Literary and Cultural Studies (BM 3)

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R. Bartosch

This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will have a look at different attempts to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to song and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) from early March on and must be copied for the first session.

41525 LSP I A: Studying the 'Perfect Novel': Rachel Joyce, *Perfect* (2013) (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G. Nieragden

This class will take up the debate on the theory and practice of narrative fiction from your ILCS. We will undertake a very detailed scrutiny of a recent bestseller that lends itself excellently to an analysis of how this genre 'works' (narration; perspective; characterisation; chronology; style; psychology; plot; tension) and to an attempt at understanding of what it is that makes us read on.

BUY: Rachel Joyce, *Perfect*. Note: TWO editions are available

(361 pp.; ISBN: 9780857520678; Doubleday Publishers, 2013) - larger format, larger print)

(448 pp.; ISBN 9780552779708; Black Swan Editions, 2014 - standard paperback)

[please read only "Prologue" + "Part One: Inside" (= chapters 1-15) for 24 APR]

41526 Literary Studies in Practice I B: Women's Voices (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E. Gilbert

In this course, we will read modern novels and stories that all deal with society and women's position within family and professional structures. The range extends from Virginia Woolf's programmatic call that every woman needs a space for herself (to think and be creative) via Margaret Atwood's dystopian science fiction *The Handmaid's Tale* to modern re-writes of traditional fairy tales and finally a view on multicultural London. Our reading will help us define recurring topics as well as narrative features relating to genres and perspectives and deepen our understanding of the wide range of modern English-language literature. Virginia Woolf, *A Room of One's Own*, Penguin Classics 2000.

Margaret Atwood, *The Handmaid's Tale*, Vintage 2010, ISBN 978-0-099-51166-3

Monica Ali, *Brick Lane*, Black Swan 2004, ISBN 978-0-552771153

41527 Cultural Studies in Practice I : A History of Horror (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

R. Bartosch

Horror comes to us in many forms: whether we think about the pain and trauma of war and torture or the more individual nightmares concerning pain and isolation – terror, fright and the uncanny seem inescapable. It seems rather strange that there is yet another story to the horrifying aspects of life: we can be thrilled by suspense and the frightening aesthetics of horror films and gothic novels; or we may enjoy the sinister and bleak acoustic texture of dark music and poetry; or we marvel at depictions of monsters, demons and fiends, either in medieval iconography, fin-de-siècle paintings, or contemporary flicks such as *Twilight*, *Warm Bodies* and *Teen Wolf*.

In this class, we will investigate the phenomenon of such a pleasure in the horrible and try to understand the various shapes 'horror' takes in the history of (western) culture: from Christian demonology to Romantic poetry and prose, and from dystopian visions in literature and culture to music, film, and media representations

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) from early March on and must be copied for the first session.

41566 Cultural Studies in Practice I B: The Hunger Games (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.4.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 12.4.2014 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 25.4.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 26.4.2014 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 2.5.2014 18 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

C. Caruso

This course is dedicated to different, cultural studies based readings of the Hunger Games trilogy. Our discussions and analyses will centre on some literary approaches and we will relate our outcomes to contemporary (or past) cultural issues, including themes and topics such as:

- The Roman Empire and its influence on the creation of the novels
- Elements of Dystopia
- Panem Politics
- Social inequalities
- The power of appearance in mass media
- The Hunger Games vs. Das Dschungelcamp, or - suffering as entertainment
- Capitol Couture
- Ecology and The Hunger Games

As this course is a "Blockseminar", students will be asked to form groups, choose a topic and present their outcomes in one of the following sessions.

This course is a "Blockseminar" and consists of several meetings on the above given dates/times.

As the group presentations are distributed in the first session the attendance is mandatory!

You also need to be familiar with either the novel or the film of The Hunger Games (Part I), preferably also of Catching Fire (Part II) for our first meeting!

Films:

The Hunger Games (2012) (Part I)

Catching Fire (2013) (Part II)

Novel:

Suzanne Collins, Mockingjay (2010) (please buy and read after having read/watched the first two parts of The Hunger Games)

Additional course materials for the group presentations will be provided in class.

41528 Interpretation: Graveyard Poetry and Its Contexts (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Bartosch

'Graveyard Poetry' is a relatively modern literary term for a relatively old poetic school: 18th-century poets such as Edward Young, Robert Blair, or Thomas Parnell are subsumed under this term because of their shared interest into the representation of the horrors of death and mortality, and the pain of bereavement. Despite their enduring faith in Christian ideals of redemption and salvation, the poems' melancholic mood and their sometimes surprisingly challenging use of metaphor and imagery provides an interesting insight into 18th-century literary culture.

We will have closer looks at a selection of these texts and read them in the context of the emergence and development of Enlightenment. By adding excerpts from medical and philosophical writing, this class will try to answer the question how a seemingly 'enlightened' culture deals with the abject, the painful, the horrible, and the terrifying truth of pain and finitude.

A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) from early March on and must be copied for the first session

B M 4 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

41529 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Bosenius

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

41530 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

41532 Graphic Novels in the Advanced Intermediate EFL Classroom (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

41533 TLMC: 'A Laugh a Line': Teaching 20C Farce and Absurd Comedy (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G. Nieragden

The Theatre and the Classroom share a number of dominant features: the 'stage', the 'performance', the 'audience', the 'live character'. Yet drama is conspicuously neglected in the canon of verbal art forms exploited in (foreign) language teaching. We will investigate very funny and absurd 20C plays, trying to work out their

potential for language-, content-, and structure-driven activities for English learners that have grown up under the influence of sitcoms and soaps. This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". It attempts to show the manifold ways of using (the) texts in classrooms with diverse age groups, from Grade 5 to Grade 10.

Course Script (for copying from 25 March in R. 127): Joe Orton, Loot (1996); Michael Frayn, Chinamen (1970); further short 10-20 minute plays (to be determined)

41536 TFEELT: Storytelling (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am
18.6.2014

U.Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

41549 TFEELT: Teaching and Learning Vocabulary (BM 4 oder AM 3, Modul V.3/V.4)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A.Rohde

41550 TFEELT: Inclusive English Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A.Rohde

A M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h

41538 Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E.Gilbert

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (literature and culture of the early 20th century) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, The Great War in British Literature, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

41539 Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

C.Keller

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a

macro-level, we will focus on one overall topic (literature and culture of the early 20th century) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, *The Great War in British Literature*, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

41568 **Essay I (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

E. Gilbert

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (literature and culture of the early 20th century) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

As a basis to work with, please buy the following:

Adrian Barlow, *The Great War in British Literature*, Contexts in Literature series, Cambridge University Press 2000.

Available at the VUB bookshop, Zülpicher // Meister Eckehardtstr.

41540 **Advanced Language Course (AM1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding. All materials will be provided.

41541 **Advanced Language Course (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

N. Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding. All materials will be provided.

41542 **Advanced Language Course (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Keller

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

All materials will be provided.

41543 **Applied Language Skills (AM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 18.6.2014

U. Schäfer

This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.

A M 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t /
L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

- 41544 Bilingualism and Multilingualism (AM 2/EM 1a/Modul IV.2/V.3)**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 A. Rohde
- 41545 Pragmatics - Understanding and Interpreting Utterances (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/ V.3)**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 A. Rohde
- 41546 LSP II A: American Family Life in 20C American Literature (AM 2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 G. Nieragden
The family concept plays a major role in organising both people's individual life lines and their positioning in the wider concept of 'society'. We will look at some versions of this relationship that American literature has put forward, concentrating on dramatic and narrative writing. All participants will have to study one 'classic' play and two rather recent novels (see below). Group work will enlarge this corpus by looking at four more famous plays by Arthur Miller, Eugene O'Neill, Tennessee Williams and Sam Shepard.
Buy (recommended editions):

Edward Albee. 1962. Who's Afraid of Virginia Woolf? ISBN 9780451158710
Dean Bakopoulos. 2005. Please Don't Come Back from the Moon. ISBN 9780156031677 [read for 24 APR]
Ayana Mathis. 2013. The Twelve Tribes of Hattie. ISBN 9780307949707
- 41547 LSP II B: 'Dear Diary' - Autobiografiction Across The Ages (AM 2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109 R. Bartosch
What is truth? And what does truth have to do with the story of your life? Ever since the inception of the confessional narrative we know as 'autobiography', the status of veracity and authenticity has been a peculiar one. Does our life determine the stories we tell about it? Or do we rather tell a story about our life so as to make it real? Instead of reading allegedly nonfictional examples of autobiographies, we will in this class discuss the very assumption that a distinction between fact and fiction can be drawn easily, and we will try to conceptualise a notion of 'autobiografiction' that may do away with this distinction altogether.

In order to illustrate this idea, we will discuss a couple of texts that famously transgressed the borders between the real and the imaginary and addressed questions concerning truth, authenticity and reality by fictionalising them.
Please buy and read during the semester

Jonathan Swift. Gulliver's Travels [1726]. Penguin Classics 2012.

Bram Stoker. Dracula [1897]. Penguin Classics 2011.

J.M. Coetzee. Diary of a Bad Year [2007]. Vintage 2008.

A reader with additional materials will be provided on our first session.
- 41548 CSP II: Pop Song Protest - Political Songwriting Since the 1960s (AM 2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 G. Nieragden
Pop Songs have long become accepted as any young generation's main outlet of personal identity and anti-establishment proclamations. Ever since "I Can't Get No Satisfaction" in the 1960s, countless artists in countless stylistic directions have uttered their anger, regret, longing, rebellion, refusal, hatred, hopes and much more through the words of their songs. We will look at very many examples of Anglo-American pop song lyrics and understand their motivation and their reach against political developments in- and outside the nations. Students will have a chance to present their own favourite protest songs in the later half of the course.
RECOMMENDED BACKGROUND READING:

Lars Eckstein. 2010. Reading Song Lyrics. Amsterdam & New York: Rodopi Press.

41567 CSP II: The Victorian Age (AM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E. Gilbert

The Victorian Age – the major part of the 19th century – still influences British culture and everyday life. By taking a closer look at the very many changes that took place in this exciting century in various fields, from political, social and religious attitudes to the emergence of the natural sciences, to new industrial products designed in response to the mass consumer market, we can gain a more elaborate and deeper understanding of that epoch's culture – music, literature, the fine arts, the decorative arts – and how it still influences our notions of typical Englishness, as could be seen recently in the 2012 London Olympics show. Elizabeth Gaskell, North and South, Penguin Classics.

All books available at the VUB bookshop on Meister Ekehard / Zülpicher / Universitätsstraße

A M 3 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

41529 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

P. Bosenius

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

41530 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school. B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions. The latter will also be uploaded on the ILIAS-platform.

Basic literature:

Hallet, Wolfgang, and Frank G. Königs. eds. 2010. Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

41531 Teaching Literature, Media, Culture: Creative Writing in the ESL-Classroom (AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Bosenius

Production-oriented forms of working with literature have by now been acknowledged as a curricular staple in English Language Teaching for 15 years. Ideally, they complement the analysis of literary texts that students deal with in the ESL-classroom thereby providing them with the opportunity to become active participants in the meaning-making process that takes place while reading a piece of literature. The term 'creative writing' is used in a broader sense for any production of literary texts that writers embark upon. The

present seminar will explore the prospects of creative writing regarding pupils' text production skills at the lower secondary level. Both theoretical models re the writing process and a variety of literary, mostly lyrical texts serving as a basis of production-oriented forms of working with literature will be dealt with. Active participation will include participants writing creatively themselves. Students who aim at writing a term paper in this seminar are welcome to do so.

References:

Aczel, Richard. 2004. Creative Writing. Stuttgart: Klett.

Weigle, Sara Cushing. 2002. Assessing Writing. Cambridge: Cambridge University Press.

41532 Graphic Novels in the Advanced Intermediate EFL Classroom (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

C. Albers

41533 TLMC: 'A Laugh a Line': Teaching 20C Farce and Absurd Comedy (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G. Nieragden

The Theatre and the Classroom share a number of dominant features: the 'stage', the 'performance', the 'audience', the 'live character'. Yet drama is conspicuously neglected in the canon of verbal art forms exploited in (foreign) language teaching. We will investigate very funny and absurd 20C plays, trying to work out their potential for language-, content-, and structure-driven activities for English learners that have grown up under the influence of sitcoms and soaps. This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". It attempts to show the manifold ways of using (the) texts in classrooms with diverse age groups, from Grade 5 to Grade 10.

Course Script (for copying from 25 March in R. 127): Joe Orton, Loot (1996); Michael Frayn, Chinamen (1970); further short 10-20 minute plays (to be determined)

41536 TFELT: Storytelling (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 18.6.2014

U. Schäfer

Stories can be an enrichment in foreign language teaching, if they are well chosen and if the rules for appropriate application are observed. They can be used as an extra or as an alternative to the teaching book.

Stories enable immersion into the foreign language. They are instrumental for communication: „Generell sind Geschichten ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung und im Ausbau der sprachlichen Kompetenz von Kindern.“ (N. Mayer in Bach/Timm: Englischunterricht)

During the course we will go into the following questions:

Which books/stories?

How do I handle a book/story profitable with regard to language learning?

How can I implement the three stages of storytelling practically?

What is a storyline?

41537 TFELT: Englischunterricht Ganz Praktisch (nur für GS-Studierende)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 18.6.2014

U. Schäfer

Im Rahmen der Seminarveranstaltung wird es neben Hospitationen die Möglichkeit zur Durchführung eigener Unterrichtsprojekte geben.

Geplant sind die ersten beiden Sitzungen an der Lochnerschule, um Englischunterricht beobachten und die Kinder kennenlernen zu können. Anschließend sollen in einem Drei-Wochen-Rhythmus (2x an der Uni, 1x praktische Durchführung an der Lochnerschule) kleine Unterrichtsprojekte, die gemeinsam vorbereitet werden, zur Durchführung kommen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 8 Studierende Lehramt Grundschule.

41549 TFELT: Teaching and Learning Vocabulary (BM 4 oder AM 3, Modul V.3/V.4)

2 SWS; Seminar

- Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236 A. Rohde
- 41550 TFEELT: Inclusive English Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4)**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 A. Rohde
- EM 1 (Vertiefungsmodul): Sprachwissenschaft/
Literatur- und Kulturwissenschaft/Fachdidaktik**
- 41544 Bilingualism and Multilingualism (AM 2/EM 1a/Modul IV.2/V.3)**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 A. Rohde
- 41545 Pragmatics - Understanding and Interpreting Utterances (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 A. Rohde
- 41551 Children's Classics (EM 1b, M IV.3/VI.2)**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 E. Gilbert
- The scope of this seminar is to familiarise you with the rich heritage in literature written for children / young adults. Our focus will be on the all-time classics that have influenced many generations of young readers to this day – from Carroll's Alice in Wonderland to Dahl's Matilda. We will combine our reading with a variety of film analyses. Students in teams will be expected to prepare part of a session on a specific work so that much info can be generated on a large variety of works.
A choice of books we will cover:
- Lewis Carroll, Alice's Adventures in Wonderland.
- Robert L. Stevenson, Treasure Island.
- Frances Hodgson Burnett, The Secret Garden.
- Kenneth Grahame, The Wind in the Willows.
- Where available, please use the Penguin Classics editions. Make sure you do NOT buy abridged children's versions. VUB bookshop (Meister Eckehardstr.) will have copies.
- 41554 Methods in the ESL-Classroom (EM1c)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 P. Bosenius
- Methods in the ESL-classroom constitute one of the pillars of English Language Teaching that are crucial to any successful teaching and learning situation. They are closely related to the goals to be achieved, the content dealt with, and the media employed. Starting out on the concepts of methods in general education, we will discuss both traditional and alternative methods of teaching and learning English at elementary school in detail. Furthermore, the methods in question will be examined with a view to finding out to what extent they are likely to foster the competences that students are supposed to acquire as shown in the syllabus for English at the primary level. Active participation will involve presenting one method in class and designing tasks to make fellow students work with the respective method practically. Each student is expected to create a personal portfolio which is to mirror the range of methods suitable for teaching English at primary school.
References:
- Bosenius, Petra. 2005. Geschichten und Geschichten erzählen: Didaktische Begründungen. Primary English. Fachbeilage des Grundschulmagazin Englisch 3:3-5.
- For basic secondary literature pertaining to the primary level see: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/angebote/egs/sekundaerliteratur/> (accessed January 18, 2014)

- 41552 Puritans & Pocahontas, Chincachgook & Crèvecoeur: Writings from Early America (EM1b, M IV.3/VI.2)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 G. Nieragden
 "Do I contradict myself? Very well then I contradict myself, (I am large, I contain multitudes)" (Walt Whitman 1855).
- And in the 'Young Nation' of America, these multitudes have been found, expressed, contested, and revised through writing. We will meet and discuss selections from discovery journals, travel reports, captivity narratives, diaries, political documents, legends and fiction from 1602 to mid-nineteenth century pre-Civil War times. Our chief focus will be on the early settlers' and first generation born-Americans' struggle to establish and secure their position among the nations of this world. The course works through a mixture of lecturing, plenum discussions, and team presentations on various research tasks.
 Course Script (for copying from 25 March in R. 127).

- 41553 Dance! Dance! Dance! - Films about Dancing in the EFL Classroom (EM1c, M IV.4/VI.4)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 C. Albers
 Kommentar folgt.
 Folgt.

L e h r a m t G H R / S P (A l t e L P O)

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

- 41544 Bilingualism and Multilingualism (AM 2/EM 1a/Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 A. Rohde
- 41545 Pragmatics - Understanding and Interpreting Utterances (AM 2, EM 1a, Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 A. Rohde

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

- 41551 Children's Classics (EM 1b, M IV.3/VI.2)**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 E. Gilbert
- The scope of this seminar is to familiarise you with the rich heritage in literature written for children / young adults. Our focus will be on the all-time classics that have influenced many generations of young readers to this day – from Carroll's Alice in Wonderland to Dahl's Matilda. We will combine our reading with a variety of film analyses. Students in teams will be expected to prepare part of a session on a specific work so that much info can be generated on a large variety of works.
 A choice of books we will cover:
- Lewis Carroll, Alice's Adventures in Wonderland.
 Robert L. Stevenson, Treasure Island.
 Frances Hodgson Burnett, The Secret Garden.
 Kenneth Grahame, The Wind in the Willows.
- Where available, please use the Penguin Classics editions. Make sure you do NOT buy abridged children's versions. VUB bookshop (Meister Eckehardstr.) will have copies.

- 41552 Puritans & Pocahontas, Chincachgook & Crèvecoeur: Writings from Early America (EM1b, M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

G. Nieragden

"Do I contradict myself? Very well then I contradict myself, (I am large, I contain multitudes)" (Walt Whitman 1855).

And in the 'Young Nation' of America, these multitudes have been found, expressed, contested, and revised through writing. We will meet and discuss selections from discovery journals, travel reports, captivity narratives, diaries, political documents, legends and fiction from 1602 to mid-nineteenth century pre-Civil War times. Our chief focus will be on the early settlers' and first generation born-Americans' struggle to establish and secure their position among the nations of this world. The course works through a mixture of lecturing, plenum discussions, and team presentations on various research tasks.
Course Script (for copying from 25 March in R. 127).

F a c h d i d a k t i k

41558 Fachdidaktische Analysen A (nur für HS und RS-Studierende!) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N. Hoppe

41559 Fachdidaktische Analysen B (nur für GS und SP-Studierende) (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 18.6.2014

U. Schäfer

41560 Reluctant Reader Remedy: New Short Fiction for Grade 5-8 (M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Nieragden

We will discuss how early 'Sek I' learners of English can be motivated to read (short) fictional texts. Our discussion of the contents will focus on the identifiatory and motivational potential; scrutiny of the texts' employability in the classroom will look at general technical issues (perspective, structure, visual elements) and concrete pre-, while- and post-reading activities. The seminar is related to a recently launched research project headed by the IDSL II (s. www.boysandbooks.de).

Buy:

Joyride. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786

Grind. Mülheim/R: Verlag an der Ruhr. ISBN 9783834609786

RECOMMENDED BACKGROUND READING:

<http://www.boysandbooks.de>

<http://jungenleesliste.de>

41553 Dance! Dance! Dance! - Films about Dancing in the EFL Classroom (EM1c, M IV.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C. Albers

Kommentar folgt.

Folgt.

41549 TFELT: Teaching and Learning Vocabulary (BM 4 oder AM 3, Modul V.3/V.4)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A. Rohde

41550 TFELT: Inclusive English Teaching (BM 4 oder AM 3, Modul V.4)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

A. Rohde

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

41561 Advanced Essay Writing: Cultural Studies (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2014, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics. Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

41563 Advanced Essay-Writing: Literary Topics (M VI.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. The course includes both general writing strategies (organising thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, effective transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.
to be announced shortly

41564 Advanced Translation (M V.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Gilbert

This course is designed to offer practice for the Staatsexamen translation part, as well as to offer a different analytical approach to an awareness of specific parallels and differences concerning the German and the English language. We will translate a variety of sample texts and thereby exercise means and techniques to help you transform a German text into an English one. Students prepare the translations at home so that we can compare the various solutions in class. The final test is designed to give you a feel for the 'real-life' situation in the state exam.

L a n d e s k u n d e

41561 Advanced Essay Writing: Cultural Studies (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2014, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics. Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

B i l i n g u a l e r U n t e r r i c h t E n g l i s c h (B L U E)

41561 Advanced Essay Writing: Cultural Studies (M IV.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Gündel

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2014, a Hauptseminar dealing with linguistic topics and/or didactics. Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample

opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

41565 Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (BLUE D1/D2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W.Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

HISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen (VL)

Vorlesungen Alte Geschichte

42852 Der Peloponnesische Krieg

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J.Heinrichs

42856 Griechenland in archaischer Zeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N.N. HistInst

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. PD Stein-Hölkeskamp gehalten.

42853 Expansion und Integration: Römische Geschichte ca. 500-264 v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K.Hölkeskamp

T. Cornell, *The beginnings of Rome, Italy and Rome from th Bronze Age to the Punic Wars (c. 1000-264 BC)*, London, 2004.

G. Forsythe, *A critical history of early Rome, From prehistory to the First Punic War*, Berkeley, 2005.

42854 Das römische Nordafrika. Vom 2. Jh. v.Chr. bis zum 4. Jh. n.Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

E.Pack

Decret, F./Fantar, M.: *L'Afrique du Nord dans l'Antiquité*, Paris 1981

Février, P.-A.: *Approches du Maghreb Romain* 2 Bde., Aix-en-Provence 1989/90

Gsell, S.: *Histoire ancienne de l'Afrique du Nord*, 8 Bde., Paris 1921-30

42855 Severer und Soldatenkaiser: das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

W.Ameling

Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

42857 Die Staufer II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung schließt zeitlich an jene im Sommersemester 2013 ("Die Staufer I") an, ohne jedoch ihren Besuch vorauszusetzen. In den Blick genommen werden die späten Staufer, d.h. Kaiser Heinrich VI. (1190-1197), die Protagonisten des deutschen Thronstreites sowie Kaiser Friedrich II. und seine Nachfahren bis zur Hinrichtung Konradins 1268. Wieder wird es darum gehen, Leitlinien der Politik und zentrale Strukturen des Reiches in dieser Epoche, aber auch Aspekte des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens kennenzulernen. – Im begleitenden Arbeitskurs (Do 16-17.30 Uhr, VV-Nr. 42931) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

42858 Was war die "Hanse" - und was war sie nicht? Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im spätmittelalterlichen Nordeuropa (Rohmann/ Vertr. SvH)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N.N. HistInst

Seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts bildet „die Hanse“ einen zentralen Ursprungsmythos des deutschen Geschichtsbewusstseins. Diente sie zunächst als Legitimation für die Seemacht-Ambitionen des Kaiserreichs und dann als solche für die Ost-Expansion des Nationalsozialismus, so wurde sie nach 1945 im Westen zum Paradigma für das Geschäftstreben des redlichen Kaufmanns, im Osten zu einem solchen für den antifeudalen Aufbruch der frühbürgerlichen Klasse. Zugleich konnten die „Pfeffersäcke“ hier wie dort als Negativfolie für antikapitalistische Traditionsbildungen dienen. Heute bestreitet man gern den früher so betonten „deutschen“ Charakter der Hanse und macht sie so zu einem frühen Beispiel für gelungenes „multikulturelles“ Zusammenleben. Rudimente all dieser Deutungen lassen sich unschwer in populären Geschichtsmedien wie historischen Romanen, Spielen, Filmen etc. nachweisen. Insofern bleibt die Hanse auch für heutige Studierende von großem Interesse. Gleichzeitig ist sie jedoch von einem zentralen Thema der Mittelalterforschung zu einem beinahe nur noch von Regionalhistorikern betriebenen Randgebiet geworden.

In der Vorlesung sollen daher drei Perspektiven im Vordergrund stehen: 1. Wollen wir die ideologischen Funktionen der Hansegeschichte in der Moderne nachzeichnen und so die daraus erwachsenen Interpretationen dekonstruieren; 2. wollen wir nachzeichnen, was die Geschichtswissenschaften heute über das gemeinhin als „die Hanse“ bezeichnete Phänomen wissen; und 3. wollen wir versuchen, dieses Phänomen vor dem Hintergrund seines geschichtlichen Kontextes zu verstehen, indem wir ausgehen von den politischen, sozialen kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen im Norden des euromediterranen Großraums.

Vertretung für Frau Prof. Sabine von Heusinger
Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse, München 2004 (Beck Wissen).

Selzer, Stefan: Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt).

Dollinger, Philippe: Die Hanse, 6. völlig überarb. Auflage, Stuttgart 2012 (1. Auflage 1966).

Jahncke, Carsten: Die Hanse, Stuttgart 2014 (Reclams Universalbibliothek 19206) (erscheint März 2014).

Vorlesungen Neuere Geschichte

42860 Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft 1920-1960 (Knoch)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Mo. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

N.N. HistInst

Im Zeichen des Propagandabegriffs „Volksgemeinschaft“ ist in den vergangenen Jahren wieder intensiver darüber diskutiert worden, welche Wirkung der „Nationalsozialismus“ in der deutschen Gesellschaft hatte – und ob die Trennung von „Nationalsozialismus“ und „Gesellschaft“ überhaupt einen angemessenen Zugang zur NS-Zeit ermöglicht. Die Vorlesung wird dieses Verhältnis von den Anfängen der NSDAP bis zur frühen Bundesrepublik untersuchen und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Inklusionsstrategien der Regimeverantwortlichen und die Selbststeinbindungen der deutschen Gesellschaft legen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Prof. Dr. Knoch gehalten.

Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012; Dietmar von Reeken/Malte Thießen (Hg.), „Volksgemeinschaft“ als soziale Praxis. Neue Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort, Paderborn u.a. 2013; Ian Kershaw: „Volksgemeinschaft“. Potenzial und Grenzen eines neuen Forschungskonzepts“, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 1-17.

42861 Reich und Kirche in der Neuzeit: Das Hl. Römische Reich deutscher Nation und die Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Klue ting

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten! Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de, oder harm.klue ting@unifr.ch, oder harm.klue ting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Epfendorf 2002.

42862 Deutschland in der Welt. Globalhistorische Perspektiven auf das Kaiserreich (1871-1918)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts gilt als Phase beschleunigter Globalisierung. Die weltweiten Verflechtungen in Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft nahmen zu; Weltausstellungen, Weltzeit, Welthandel und Weltpolitik lauten nur einige der zeitgenössischen Schlagworte. In der Vorlesung geht es zum einen um die Rolle Deutschlands in den transnationalen Interaktionsprozessen von der Nationalstaatsgründung 1871 bis zum Ersten Weltkrieg. Zum anderen werden deren Wechselwirkungen mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen des Kaiserreichs behandelt. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, wie „die Welt“ Wahrnehmungen, Erfahrungen und Alltagsleben der Menschen beeinflusste.

ZP, A4, B

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann gehalten.

Die Veranstaltungstermine am 23.05.14 und 04.07.14 entfallen. Ersatzweise finden diese beiden Termine am 16.05.14 und am 20.06.14 von 8.00-9.30 h in Hörsaal A1 / Hörsaalgebäude statt.

Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel (Hrsg.): Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, 2. Aufl. Göttingen 2006.

Alexander Honold/Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Mit Deutschland um die Welt. Eine Kulturgeschichte des Fremden in der Kolonialzeit, Stuttgart/Weimar 2004.

Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009

42863 Vom Buchdruck zum Internet: Medienkulturen und Medienwandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Menninger

Seit dem späten 20. Jahrhundert befinden wir uns durch die beschleunigte Entwicklung auf dem digitalen Mediensektor in einer medialen Umbruchsphase. Zugleich lässt sich konstatieren, dass das multimediale Nutzungsangebot nie diese Dimension erreicht hat wie in der Gegenwart. Denn - noch - konkurrieren die neuen digitalen Medien mit traditionellen Printmedienformaten und älteren elektronischen Medien. Ein Blick in die Vergangenheit lehrt, dass es Prozesse, die sich mit dem Begriff "Medienwandel" umschreiben lassen, schon früher gegeben hat - mit dem Buchdruck nach Gutenbergs Verfahren, der Erfindung elektronischer Medien im 19. Jahrhundert (Fotografie, Telegraf, Telefon, Schallplatte, Film) und der Verbreitung von Radio und TV im 20. Jahrhundert. Die Veranstaltung zeichnet diese Entwicklung ab dem 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart nach. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen Medieninnovationen, gesellschaftlichen Bedingungen und sozialen Folgen ausgelotet. Im Rahmen einer "Vergleichenden Mediengeschichte" werden Kommunikationsmerkmale und Funktionsweisen von Medien, Medienmissbrauch durch politische Akteure und zeitgenössische Reaktionen auf neue Medien thematisiert. Die Frage nach der Tragfähigkeit von Modelltheorien - wie Elias' Zivilisationskonzept, Oestreichs Sozialdisziplinierungskonzept, Schivelbuschs Beschleunigungstheorie oder Maletzkes Massenkommunikationsmodell - im Kontext des Vorlesungsgegenstandes trägt der komparatistischen Methodik ebenfalls Rechnung.

Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen. Frankfurt/New York 2011.

Asa Briggs/Peter Burke: A Social History of the Media. Cambridge 2009.

Jane Chapman: Comparative Media History. An Introduction. 1789 to the Present. Oxford 2005.

Werner Faulstich: Die Geschichte der Medien. 5 Bde. Göttingen 1997-2004.

Werner Faulstich: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2000.

42864 Revolutionen im 19. Jh. in globaler Perspektive

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

U. Lindner

Revolutionen sind seltene Ereignisse, können aber äußerst wirkungsmächtig sein und stellen schon lange einen wichtigen Gegenstand der geschichtswissenschaftlichen Forschung dar. Sie sind durch eine Kombination von radikalem Wandel in der politischen Organisation, Umgestaltung sozialer Strukturen, Umwälzung ökonomischer Verhältnisse und einem Wechsel in der Legitimierungsideologie gekennzeichnet. Die Vorlesung möchte über die traditionelle Geschichte der europäischen Revolutionen des langen 19. Jahrhunderts hinausgehen (von der französischen Revolution über die 48er Revolution zur russischen Revolution) und die Ereignisse in Haiti 1804 und in Mexiko nach 1910 in eine globale Geschichte der Revolutionen einordnen. Es soll geprüft werden, ob bei dieser Verschiebung der Schwerpunkte auch neue Perspektiven auf die europäischen Revolutionen gewonnen werden können. Fischer, Sybille, *Modernity Disavowed. Haiti and the Cultures of Slavery in the Age of Revolution*, Durham 2005.

Harth, Dietrich /Assmann, Jan (Hg.), *Revolution und Mythos*, Frankfurt 1992.

Koselleck, Reinhart, *Revolution, Rebellion, Aufruhr, Bürgerkrieg*, in: Brunner, Otto u.a. (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 5*, Stuttgart 1984, S. 653 ff.

Tilly, Charles, *Die europäischen Revolutionen*, München 1999.

42866 Between the Wars – U.S. Social and Cultural History of the 1920s & 1930s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

42868 Geschichte des Andenraums, ca. 1500 – 1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

S. Gänger

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des andinen Südamerikas. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt zeitlich auf der Kolonialzeit und frühen Republik – etwa dem 16. bis 19. Jahrhundert – und räumlich auf dem Gebiet der heutigen Republiken Ecuador, Peru, Kolumbien und Bolivien. Die Veranstaltung verschafft den Teilnehmenden einen Überblick über die politischen, sozialen und ökonomischen Eckdaten dieser vierhundertjährigen Geschichte, aber auch darüber, wie langfristige, ökologische und geographische Faktoren – das Klima einer Hochlandregion, ihre spezifischen Ressourcen und epidemiologischen Charakteristika – die kulturelle, wirtschaftliche und staatliche Entwicklung des Andenraums in der Frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert formten.

Karen Spalding (1999), *The Crises and Transformations of Invaded Societies: Andean Area (1500–1580)*, *The Cambridge History of the Native Peoples of the Americas*. Vol. 3, Part. 2, South America. Hg. von Frank Salomon and Stuart B. Schwartz (Cambridge University Press), 904–972.

Charles Walker (1999), *Smoldering Ashes. Cuzco and the Creation of Republican Peru, 1780 – 1840* (Duke University Press)

David Cahill (1994), *Colour by Numbers: Racial and Ethnic Categories in the Viceroyalty of Peru, 1532-1824*, *Journal of Latin American Studies* 26, 2, 325-46.

42869 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 115

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 15.4.2014

B. Potthast

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

42870 Lateinamerika und der Erste Weltkrieg

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Meding

Der Erste Weltkrieg wird mit seinen Folgewirkungen bis in die Gegenwart häufig als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gedeutet. Während die Geschichtswissenschaft in zahlreichen Studien die militärische Auseinandersetzung sowie die ökonomischen, politischen und kulturellen Konsequenzen auf die kriegführenden Parteien minutiös dokumentiert hat, sind die entsprechenden Auswirkungen auf die neutralen Staaten deutlich seltener untersucht worden. Die Vorlesung rückt die Großregion Lateinamerika in den Fokus der Betrachtung und will nach einer Analyse der Positionierung einzelner Staaten verdeutlichen, welche Bedeutung der Erste Weltkrieg kurz-, mittel- und langfristig für Lateinamerika besitzt. Zudem sollen - neben den direkten militärischen Auswirkungen - die Propagandaaktivitäten, die Spionagetätigkeiten und die ökonomischen Auseinandersetzungen der kriegführenden Mächte in den Staaten Lateinamerikas nachvollzogen werden.

Pflichtvorlesung im Aufbaumodul 1 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Albert, Bill: South America and the First World War. The impact of the war on Brazil, Argentina, Peru and Chile, Cambridge u.a. 2002

Rinke, Stefan: "Der letzte freie Kontinent". Deutsche Lateinamerikapolitik im Zeichen transnationaler Beziehungen, 1918-1933, Stuttgart 1996

Weinmann, Ricardo: Argentina en la Primera Guerra Mundial. Neutralidad, transición política y continuismo económico, Buenos Aires 1994

42871 Ringvorlesung Lateinamerika: Lebensraum Stadt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22, ab 10.4.2014

B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Lateinamerika war und ist einer der am stärksten urbanisierten Regionen der Welt. Im Jahre 2010 lebten knapp 80% der BewohnerInnen Lateinamerikas in Städten. Als Folge dieser starken Urbanisierung werden die Städte einerseits zunehmend zu Orten wachsender sozialer Ungleichheiten und zu Brennpunkten verschiedenartiger Konflikte, andererseits zu Experimentierflächen neuer innovativer Formen von Stadtentwicklung, in die sich auch verstärkt städtische BewohnerInnen durch ihre aktive Teilhabe an der Organisation des urbanen Alltags einbringen.

Als Orte des Aufeinandertreffens zahlreicher Lebensrealitäten sind die lateinamerikanischen Städte somit Spiegel unterschiedlicher Facetten der Gesellschaft. Dieser Thematik widmet sich die Ringvorlesung

Lateinamerika in dem Sommersemester 2014 unter dem Titel „Lebensraum Stadt“. Gegenwärtige Tendenzen und Entwicklungen der Urbanisierung und der Organisation urbaner Lebenswelten sollen mit sozialwissenschaftlichen, historischen, geographischen, literatur- und sprachwissenschaftlichen Ansätzen beleuchtet werden. Aufbauend auf einer Einführung aus historischer und theoretischer Perspektive auf urbane Räume und Verstädterungsprozesse in Lateinamerika, betrachtet die Vorlesung exemplarisch einige ausgewählte Aspekte rund um das Thema Lebensraum Stadt.

Neoliberale Stadtplanung und ihre Auswirkungen wie räumliche- und soziale Segregationsprozesse (Gated communities, Gentrifizierungstendenzen etc.) sollen ebenso behandelt werden wie das in Lateinamerika immer mehr an Relevanz gewinnende Phänomen der Informalität und der politischen und sozialen Selbstorganisation.

Abschließend soll ein Blick auf Interventionen in den urbanen Raum am Beispiel städtischer sozialer Bewegungen geworfen und Gestaltungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums skizziert werden. Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Stundenprotokolls 2 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie ab März 2013 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.

<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de/19762.html>

42872 Strukturen Osteuropas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Schmidt

42873 Europas Griff nach der Welt im 17. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

J. Elvert

Diese Vorlesung ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analyse der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. „Handlungskompetenz“-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozessen ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären. Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

42874 Ringvorlesung 2014: Handeln und Verhandeln in der Europäischen (Integrations-) Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

J. Elvert

Diese Vorlesung ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. „Handlungskompetenz“-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozesses ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Termine und Referenten:

09.04.14: Hiram Morgan, Ph.D. (UCC Cork): Subaltern Imperialists: Irish servants of European Empire.

16.04.14: Prof. Dr. Jürgen Elvert (Köln): Der Agency-Ansatz. Ein neuer Zugang zur europäischen Geschichte?

23.04.14: Dr. Heinrich Walle (Köln): Vom Mythos zur Ratio: Reflexionen über die Gründe der europäischen Expansion.

30.04.14: Prof. Dr. Wolfgang Reinhard (Freiburg): Zehn kleine Negerlein. 550 Jahre Missachtung und Selbstbehauptung der Afrikaner.

07.05.14: entfällt wegen Prüfungswoche (mündliches Staatsexamen)

14.05.14: Dr. Jens Ruppenthal (Köln): Zeus und Poseidon in Verhandlung. Die Nutzung maritimer Ressourcen in Europa.

21.05.14: Prof. Dr. Ulrike Lindner (Köln): Europäische Geschichte mit postkolonialer Perspektive. Fragen an historische Narrative des 19. und 20. Jahrhunderts.

28.05.14: Prof. Dr. Ulrich Fellmeth (Stuttgart-Hohenheim): Antike Gesellschaften und das Meer. Selbstorganisation und Interaktionen mit dem Fremden.

04.06.14: Prof. Dr. Jochen Oltmer (Osnabrück): Migration und europäische Expansion.

11.06.14: entfällt wegen vorlesungsfreier Pfingstwoche

18.06.14: Prof. Dr. Robert Bohn (Flensburg/Schleswig): Durch Seeraub zu Seemacht.

25.06.14: Prof. Dr. Markus A. Denzel (Leipzig): Edelmetalle als "Katalysatoren" des Welthandels zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert.

02.07.14: Dr. Philip Bajon (Köln): Mission impossible? Transatlantisches und bundesdeutsches Krisenmanagement in der Europakrise von 1965.

09.07.14: Prof. Dr. Hasso Spode (Berlin): Provincializing Asia: Was heißt und zu welchem Ende studiert man europäische Geschichte?

16.07.14: Prof. Dr. Jürgen Elvert (Köln): Abschlussdiskussion

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

Vorlesungen Didaktik der Geschichte

42875 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 8.4.2014

W.Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei der für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss einer Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Einführungsvorlesungen (EVL)

42877 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W.Ameling

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

42878 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

Fr. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

W.Ameling

42879 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

K.Ubl

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr.

Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium entweder donnerstags (12 h) oder freitags (14 bzw. 16 h), in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Instituts bekanntgegeben.

Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung beginnt, wie alle Veranstaltungen, in der ersten Semesterwoche.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

42880 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Fr. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Bitte Pflichtveranstaltungen: 10 Räume für 35 Teilnehmer!

K. Ubl

42881 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 350

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

G. Gersmann

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

42882 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

G. Gersmann

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)

42883 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

42884 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

B. Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

42885 Tutorial for the SVL "Introduction to North American History"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 010, ab 15.4.2014

O. Stieglitz

Mandatory tutorial for students of North American Studies
Achtung: Endgültiger Termin wird zu Semesterbeginn festgelegt.
See in ILIAS

42886 Tutorial for the SVL "Introduction to Postcolonial Studies"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 010, ab 18.4.2014

B. Lüthi

Mandatory tutorial for students of North American Studies
Achtung: Endgültiger Termin wird zu Semesterbeginn festgelegt.
See in ILIAS

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e (E S)

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e A l t e G e s c h i c h t e

42887 Krieg und Demokratie - die Perserkriege und Athens Weg zu demokratischer Staatlichkeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

F. Bücher

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker frei wird.

In den Sitzungen keine Notebooks, Netbooks, Smart-Phones, Tablets etc. - Danke.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die

Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42888 Athenische Demokratie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

N.N. HistInst

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Stein-Hölkeskamp gehalten.

42889 Herrschafts- und Gesellschaftsformen im vorrömischen Sizilien

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

M.Kleu

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Inhaltlich wird sich das Einführungsseminar auf das vorrömische Sizilien konzentrieren und untersuchen, in welchen Herrschafts- und Gesellschaftsformen die auf Sizilien ansässigen Völker (z.B. Punier und Griechen) lebten. In diesem Kontext werden z.B. die karthagische Epikratie sowie die Tyrannis und das Königtum in Syrakus vorgestellt werden.

D. Engels/L. Geis/M. Kleu (Hgg.): Zwischen Ideal und Wirklichkeit - Herrschaft auf Sizilien von der Antike bis zum Spätmittelalter, Stuttgart 2010.

M. Dreher: Das antike Sizilien, München 2008.

42890 Von Octavian zu Augustus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

J.Hoffmann-Salz

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42891 Rom und die Gallier

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

S.Lentzsch

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

„Seit dem Bestehen unserer Herrschaft hat jeder, der gehörig über unseren Staat nachdachte, geglaubt, dass kein Land unserem Reiche so gefährlich sei wie Gallien.“ (Cicero, Über die konsularischen Provinzen 33)

Für Cicero liegen die Dinge hier eindeutig klar – ‚die Gallier‘ waren und sind die gefährlichsten und ältesten Feinde Roms. Ganz falsch lag er damit nicht, denn schon über die Frühgeschichte Roms informieren die Quellen über Kämpfe zwischen Römern und gallischen Verbänden und Gemeinschaften, die auch mit Caesars berühmtem ‚Gallischem Krieg‘ noch kein Ende fanden. Aber die Geschichte von Römern und Galliern hat noch mindestens eine andere Seite, die von Kontakten im Frieden und von Integration der ‚Barbaren‘ in die römische Welt handelt – bis schließlich gallische Senatoren auf den Senatsbänken Platz nehmen durften.

Im Seminar werden wir die verschiedenen zeitlichen Abschnitte und Formen des Kontaktes zwischen Römern und Galliern vom Beginn der Republik an bis hin zur frühen Kaiserzeit (ca. 500 v. Chr. - 100 n. Chr.) thematisieren. Zudem werden wir die Besonderheiten der römischen Gesellschaftsordnung kennenlernen – aber auch jene der Menschen, welche uns in den römischen und griechischen Quellen als Gallier oder Kelten begegnen.

Literatur zur Einführung:

Jochen Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München 2004.

Barry Cunliffe, The Ancient Celts, Oxford, New York 1997.

Alexander Demandt, Die Kelten, München 1998 u.ö.

Herbert D. Rankin, Celts and the Classical World, London 1987.

42892 Die Reichskrise (238-284 n. Chr.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

W. Ameling

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

42893 Hadrian, der rastlose Kaiser

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

K. Ronnenberg

Als der aus Spanien stammende Hadrian am 11. August des Jahres 117 n. Chr. von seinen Truppen in Syrien zum Kaiser ausgerufen wurde, ahnte niemand, welchen außergewöhnlichen Herrscher das Imperium Romanum für die nächsten 21 Jahre an seiner Spitze haben würde. Obwohl Hadrian ein verdienter Militär war, kehrte er den Vorbehalten des Senats zum Trotz von der traditionellen römischen Expansionspolitik ab. Sein Fokus lag vielmehr auf der inneren Entwicklung des Reiches, was sich deutlich an seiner ausgedehnten Reisetätigkeit durch fast alle Provinzen ablesen lässt. So wurde Hadrian zum „most visible monarch the Roman empire ever had“, wie sein Biograph Anthony R. Birley formuliert hat. Der Kaiser förderte die Provinzen, gründete neue Städte und stiftete öffentliche Bauten, vor allem im griechischen Osten des Reiches. Symbol für diese Politik, die gerade vom römischen Senat nicht immer gebilligt wurde, ist sein heute als „Engelsburg“ bekanntes Mausoleum, das immer noch weithin sichtbar über dem Tiber thront.

Was nun genau das Außerordentliche an der Herrschaft dieses Adoptivkaisers war, lässt sich nur erkennen, wenn man im Gegenzug auch das Typische versteht. In welchen traditionellen Bahnen bewegte sich Hadrian und wo brach er mit dem Herkömmlichen? Was waren die Motive, die ihn dazu veranlassten, und ging sein Konzept auf? Was – außer der verhältnismäßig langen Regierungszeit – spricht dafür, dass seine Politik von Erfolg gekrönt war? Trug sein Sichern der Reichsgrenzen (Stichwort: Hadrianswall) und sein Interesse an der Kultur vielleicht mehr zum Wachsen des Imperiums bei als immer neue Angriffskriege gegen immer neue Barbarenvölker?

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

- Birley, A.R., Hadrian. The Restless Emperor (London/New York 1998)
- Opper, Th., Hadrian. Machtmensch und Mäzen (Darmstadt 2009)
- Schipp, O., Die Adoptivkaiser: Nerva, Trajan, Hadrian, Antonius Pius, Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus (Geschichte kompakt - Antike, Darmstadt 2011)

42894 Iulian Apostata

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

A. Klingenberg

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

J. Bidez, La vie de l'empereur Julien, Paris 1930 (mehrfach nachgedr.).

K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.

R.M. Errington, Roman Imperial Policy from Julian to Theodosius, Chapel Hill 2006.

K. Rosen, Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, Stuttgart 2006.

Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

42895 Bonifatius und die frühen Karolinger

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

L. Geis

Der Angelsachse Bonifatius gilt als eine Schlüsselfigur des Frühmittelalters. Seine Aktivitäten als Missionar in Friesland, Hessen und Thüringen, sein kirchenpolitischer Aufstieg zum Bischof, Erzbischof und päpstlichen Legaten, seine Bistums- und Klostergründungen sowie seine Reformbestrebungen prägten die fränkische Kirchenstruktur nachhaltig. Im Einführungsseminar wird danach gefragt, in welcher Form Bonifatius mit den karolingischen Hausmeiern und späteren Königen kooperierte, welche übereinstimmenden Interessen, welche Konflikte sich zwischen ihnen ergaben und welche Bedeutung Bonifatius für die ersten Jahre der entstehenden karolingischen Königsherrschaft zuzuschreiben ist.

Literatur:

- Franz J. Felten/Jörg Jarnut/Lutz E. von Padberg (Hg.), Bonifatius – Leben und Nachwirken. Die Gestaltung des christlichen Europa im Frühmittelalter (Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte 121), Mainz 2007.
- Lutz E. von Padberg, Bonifatius: Missionar und Reform, in: Franz J. Felten (Hg.), Bonifatius – Apostel der Deutschen. Mission und Christianisierung vom 8. bis ins 20. Jahrhundert (Mainzer Vorträge 9), Wiesbaden 2004, S. 33-53.
- Wilfried Hartmann, Die Kirche in der Karolingerzeit, in: Bernd Moeller/Raymund Kottje/Thomas Kaufmann (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, Darmstadt 2006, S. 210-225.
- Rudolf Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreichs 714-887 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 2), Darmstadt 2005.

42896 Kaufleute und Piraten: Gewalt und Güterwegnahme im Hanseraum um 1400 (Rohmann/ Vertr. SvH)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

N.N. HistInst

Zwischen ca. 1370 und 1435 tauchen in den zahlreichen Kriegen und Fehden im nordeuropäischen Raum Gruppen von Kämpfern auf, die mal für diese, mal für jene Seite, oder auch ohne erkennbaren Auftraggeber fochten. In den hansischen Quellen werden sie oft als "rover", "vitaliensis" oder "fratres vitaliensis" bezeichnet. Heute fasst man sie oft fälschlich als die "Vitalienbrüder" zusammen, die unter ihrem legendären Oberhauptmann Klaus Störtebeker Piraterie gegen die Hanse betrieben hätten. Allerdings ist ihr tatsächlicher sozialer und rechtlicher Status bisher kaum bekannt.

Populär, wenig erforscht, und in vielerlei Hinsicht exemplarisch für die Geschichte des Spätmittelalters – die Gewalttäter der Hansezeit bieten sich als Thema für ein Einführungsseminar besonders an. Wir wollen uns diesem Phänomen exemplarisch anhand von Fallbeispielen und Einzelpersonen nähern, und dabei immer zugleich Anknüpfungspunkte für die propädeutischen Grundlagen der Mediävistik suchen. Dazu werden wir gemeinsam anhand von ausgewählten Quellenbeispielen Personeneinträge für ein Wiki erstellen, an dem seit mehreren Semestern im Rahmen von Lehrveranstaltungen gearbeitet wird.

Link: http://de.prosopographie.wikia.com/wiki/Prosopographie_Wiki

Anhand ausgewählter Quellen und einschlägiger Forschungsliteratur führt das Seminar in die grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik ein. Darüber hinaus wird die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen geübt. Das vierstündige Einführungsseminar umfasst ein zweistündiges Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend
Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse, München 32004 (Beck Wissen).

Rohmann, Gregor: Der Kaperfahrer Johann Stortebeker aus Danzig. Beobachtungen zur Geschichte der „Vitalienbrüder“, in: Hansische Geschichtsblätter 125 (2007), S. 77-119.

42897 **Machtausübung weltlicher und kirchlicher Herrschaftsträger im Früh- und Hochmittelalter - Formen, Symbolik, Konflikte und deren Lösungsversuche.**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006.

42898 **Otto der Große**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

S. Menke

Als das ZDF im Jahr 2008 eine zehnteilige Serie zum Thema „Die Deutschen“ ausstrahlte, machte – wie selbstverständlich – Otto der Große den Auftakt. Doch wer war dieser Herrscher, wie sah die Gesellschaft des 10. Jahrhunderts aus und kann für diese Zeit der Begriff „deutsch“ überhaupt verwendet werden? Diesen und vielen anderen Fragen will das Einführungsseminar nachgehen.

Am Beispiel "Otto der Große" werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik vermittelt. Anhand von Quellen und Literatur untersuchen die Studierenden verschiedene Aspekte der Ereignis-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und üben die mündliche sowie schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen ein.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, regelmäßige Anwesenheit, Vorbereitung der Sitzungen sowie aktive mündliche Teilnahme erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt – je nach Anforderungen der Studienordnung – durch das Anfertigen einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur.

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Einführende Literatur:

Matthias Becher, Otto der Große. Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012.

Johannes Laudage, Otto der Große (912-973). Eine Biographie, Regensburg 2001.

42899 Das Konstanzer Konzil 1414-1418

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

U. Gießmann

Das Konstanzer Konzil feiert 2014 Jubiläum. Dies führte zu einer umfassenden Neuerschließung dieses Ereignisses in der Forschung, so dass nun eine große Anzahl neuer Publikationen und Editionen bereitstehen. Das Konstanzer Konzil währte 4 Jahre lang, in denen die Stadt Konstanz zum Ort wichtiger Entscheidungen und Ereignisse wurde. So endete mit der Wahl Martin V. 1417 in Konstanz die Phase des sog. Großen Abendländischen Schismas; die Verurteilung von Jan Hus als Ketzer und seine Verbrennung führten zu langanhaltenden Auseinandersetzungen des Reichs mit den sog. Hussiten.

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden.

Das Einführungsseminar gewährt einen Einblick in verschiedene methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft, beispielsweise der Kirchen-, Wirtschafts- oder Sozialgeschichte, aber auch der Verfassungs- oder Mentalitätsgeschichte und bietet anhand eines Ereignisses einen Überblick über zentrale Strukturen und Entwicklungen in der Zeit des Spätmittelalters.

Das vierstündige Einführungsseminar umfasst auch ein Tutorium, in dem die Anwendung der Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung erlernt wird.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung in Raum S 336 / Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. überarb. Aufl. Köln, Weimar, Wien 2012.

42900 Köln im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

S. Krauß

In diesem Einführungsseminar zur Mittelalterlichen Geschichte werden wir uns am Beispiel des Themas "Köln" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen. Thematisch werden wir uns auf unserer Reise von den fünf Säulen Topographie, Verfassung, Religion, Wirtschaft und Kultur leiten lassen, um der sektoralen Vielfalt historischer Erkenntnis Rechnung zu tragen. Während wir die Geschehnisse der in Köln lebenden Menschen vom Ende der Römerzeit bis zum Reichsstadtprivileg verfolgen, werden wir immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatik, Hilfsmittel, Recherche-Techniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen. Marktalltag oder Weberschlacht, Großer Schied oder Verehrung der Heiligen Ursula, Bischöfe oder Prostituierte - ich bin sicher, jede und jeder wird begeisternde Aspekte finden.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis der Kenntnis des Tutoriumsstoffs, Exposé und Hausarbeit.
Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Joachim Deeters/ Johannes Helmrath (Hgg.), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Band 2: Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit, Köln 1996.

Gottfried Hagen, Reimchronik der Stadt Köln. Herausgegeben von Kurt Gärtner/ Andrea Rapp/ Désirée Welter/ Manfred Groten (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 74), Düsseldorf 2008.

Manfred Groten, Köln im 13. Jahrhundert. Gesellschaftlicher Wandel und Verfassungsentwicklung (Städteforschung. Reihe A. Darstellungen 36), Köln u.a. 1995.

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2012.

Paul Noeke/ Manfred Groten/ Hubertus Seibert, Köln, in: Lexikon des Mittelalters 5, München/ Zürich 1991, Sp. 1254-1268.

Wolfgang Rosen/ Lars Wirtler (Hgg.), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Band 1: Antike und Mittelalter von den Anfängen bis 1396/97, Köln 1999.

Matthias Schmandt, *Judei, cives et incole*. Studien zur jüdischen Geschichte Kölns im Mittelalter (Forschungen zur Geschichte der Juden. Abteilung A. Abhandlungen 11), Hannover 2002.

Felicitas Schmieder, *Die mittelalterliche Stadt*, Darmstadt 2005.

42916 **Mobilität im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

S. Krauß

In diesem Einführungsseminar zur Mittelalterlichen Geschichte werden wir uns am Beispiel des Themas "Mobilität" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen. Reisen waren für die Menschen des Mittelalters ein selbstverständliches Phänomen - ob auf Schusters Rappen, auf einem edlen Pferd und in Begleitung eines großen Gefolges oder auf einem Schiff. Religiöse Ideale, das Fehlen von Mitteln der Fernkommunikation und der Transport von Gütern waren nur drei Gründe für kürzere oder längere Reisen. Während wir uns inhaltlich eine Spanne von Königsitineraren und Pilgerführern bis zu Fernkaufleuten und phantastischen Reisen zu den Einfüßlern oder ins Schlaraffenland erarbeiten, werden wir immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatie, Hilfsmittel, Recherche-Techniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis der Kenntnis des Tutoriumsstoffs, Exposé und Hausarbeit.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 343 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Hans-Werner Goetz, *Proseminar Geschichte Mittelalter*, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Barbara Haupt/ Wilhelm G. Busse (Hgg.), *Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance* (Studia humaniora 41), Düsseldorf 2006.

Erich Kaufer, *Alltag eines reisenden Kaufmanns im Mittelalter*, Innsbruck u.a. 2002.

Philippe Ménard, *Marco Polo: Die Geschichte einer legendären Reise*, Darmstadt 2009.

Steffen Münster, *Demonstrativer Konsum auf Reisen. Eß- und Trinkgewohnheiten einer spätmittelalterlichen Gesandtschaft*. In: *Mitteilungen der Residenzenkommission* 20/2 (2010), S. 11-48.

Feliciano Novoa Portela/ Francisco Javier Villalba Ruíz de Toledo (Hgg.), *Legendäre Reisen im Mittelalter*, Stuttgart 2008.

Norbert Ohler, *Reisen im Mittelalter*, Düsseldorf 2004.

Folker Reichert (Hg.), *Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter* (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters 46), Darmstadt 2009.

Laura Schlesinger, *Reisen und Reiseliteratur in Mittelalter und Neuzeit. Eine Bibliographie*, Schwarzenbek 2011.

Bernd Schütte, *König Philipp von Schwaben. Itinerar, Urkundenvergabe, Hof* (Schriften der MGH 51), Hannover 2002.

Rainer Christoph Schwinges (Hg.), *Straßen und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter* (Vorträge und Forschungen 66), Ostfildern 2007.

Matthias M. Tischler/Simone Kramer: *Mobilität und Reisen im Mittelalter* (Lebensbilder des Mittelalters 5), Graz 2005.

42901 **Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter (Dr. Waßenhoven)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

N.N. HistInst

Bischöfe spielten das gesamte Mittelalter hindurch eine wichtige Rolle. Sie waren als Vorsteher ihrer Kirchenprovinz Seelsorger und Oberhirten, hatten gleichzeitig aber auch zum Teil beträchtlichen Landbesitz zu verwalten und übten deshalb auch über den kirchlichen Bereich hinaus Herrschaftsrechte aus. Bischöfe gehörten zum engsten Beraterkreis der Könige, sie führten die Königskrönungen durch und waren auch an der Wahl des Königs beteiligt. Daneben leisteten viele Bischöfe auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung ihrer Bischofsstädte, nicht zuletzt durch den Bau von Kirchen und Klöstern. Im Einführungsseminar soll das Amt des Bischofs in seinen zahlreichen Facetten in den Blick genommen und von den spätantiken Ursprüngen bis zum Hochmittelalter verfolgt werden, wobei der Schwerpunkt auf dem früheren Mittelalter liegt.

Der Titel des Seminars hat sich geändert.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3., überarb. Aufl. Stuttgart 2006.

42902 Der Frieden von Christburg 1249

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

Einführungsseminare Neuere Geschichte

42903 1688 – Die erste moderne Revolution?

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

M. Isenmann

Am 5. November 1688 landete Wilhelm von Oranien, Statthalter der Vereinigten Niederlande und Schwiegersohn des englischen Königs Jakob II., auf Einladung des Parlaments mit einem Heer an der englischen Küste. Damit nahm ein Ereignis seinen Lauf, das aufgrund seiner - im Vergleich zur „Englischen Revolution“ der Jahre 1640-60 - relativen Gewaltlosigkeit als Glorious Revolution in die Geschichte eingegangen ist.

Zweifellos brachte die „Glorreiche Revolution“ bedeutende Veränderungen für die englische Gesellschaft mit sich. Aber wie tiefgreifend war der Umbruch, der mit ihr eingeleitet wurde, tatsächlich? Bereits im 18. Jahrhundert gingen hierüber die Meinungen beträchtlich auseinander, und auch in der historischen Forschung gibt es bis heute keinen Konsens. Gilt die Glorious Revolution manchen Historikern als konservativ und „unrevolutionär“, so hat Steven Pincus jüngst die Radikalität der Ereignisse der Jahre 1688-89 betont und diese sogar als „erste moderne Revolution“ bezeichnet.

Doch was macht eine „Revolution“ überhaupt aus, und mit Hilfe welcher Kriterien kann man die „Modernität“ von historischen Ereignissen messen? Vor dem Hintergrund dieser grundlegenden Fragen - und immer auch mit Blick auf den europäischen sowie außereuropäischen Kontext - sollen die verschiedenen Aspekte der Glorious Revolution im politisch-sozialen, religiösen und wirtschaftlichen Bereich ausgeleuchtet und diskutiert werden.

Einführende Literatur:

- Eckhart Hellmuth, Die Glorreiche Revolution 1688/89, in: Peter Wende (Hg.), Große Revolutionen der Geschichte. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart, München 2000, S. 82-100.

- Günther Lottes, Art. "Glorious Revolution", in: Friedrich Jäger (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 4, Stuttgart/Weimar 2006, Sp. 961-967.

- Steven Pincus, 1688: The First Modern Revolution, 2. Aufl., New Haven 2011.

42908 Medien und Öffentlichkeit in der frühen Neuzeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

B. Klesmann

Die Jahrhunderte seit der Erfindung des Buchdrucks waren von einem raschen Wandel der Formen öffentlicher Kommunikation gekennzeichnet. Modalitäten, Phasen und Auswirkungen dieser ersten „Medienrevolution“ bieten Stoff zum Nachdenken über die Bedingungen von Informationsaustausch und Informationsvertrieb, über die Entstehung von Medienformaten zwischen Bildpublizistik und Tagespresse sowie über die Konturen einer vorindustriellen „Öffentlichkeit“. Das Seminar soll eine Einführung in die historische Medienwissenschaft im Zeitraum 1450 bis 1800 bieten.

Johannes Arndt/Esther-Beate Körber (Hg.), Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750), Göttingen 2010 (Veröffentlichungen des IEG Mainz, Beiheft 75); Wolfgang Behringer/Miloš Havelka/Katharina Reinholdt (Hg.), Mediale Konstruktionen in der Frühen Neuzeit, Affalterbach 2013

(Studien zur Mediengeschichte, 1); Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt am Main [u.a.] 2011 (Historische Einführungen, 10).

42904 Plätze an der Sonne? Deutsche Kolonien 1884-1918

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

V. Barth

Das Deutsche Kaiserreich ist auch in kolonialer Hinsicht immer wieder als „verspätete Nation“ beschrieben worden. Nach bescheidenen und kurzlebigen Ansätzen im 16. und 17. Jahrhundert kam es erst ab 1884 zur Beanspruchung größerer Gebiete in Afrika, in Asien und im Pazifik. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs besaß Deutschland jedoch das viertgrößte Kolonialreich der Welt, das es im Friedensschluss von Versailles an den Völkerbund und seine Mandatsmächte, insbesondere Großbritannien und Frankreich, abgeben musste.

Das Seminar wird sich zunächst mit der Frage nach den kolonialen Akteuren in Deutschland beschäftigen. Wer initiierte die Expansionspolitik und welche Erwartungen waren damit verbunden? Dabei spielen nicht zuletzt koloniale Träume und Fantasien eine entscheidende Rolle, anhand derer ereignisgeschichtliche Zäsuren hinterfragt und relativiert werden sollen. Weitere Themenschwerpunkte bilden die Frage nach kolonialen Wissensbeständen, das Verhältnis zwischen Kolonisierten und Kolonisatoren, der gesellschaftliche und kulturelle Einfluss der Kolonien in Deutschland und die Frage nach den Auswirkungen der anhaltenden kolonialen Konkurrenz zwischen verschiedenen Imperien.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

42906 Blaustrümpfe und Suffragetten - Die erste Welle der Frauenbewegung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

D. Lerp

42907 1918/19 - Politische Kultur in Deutschland zwischen Kaiserreich und Republik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

A. Karla

1918/19 waren Schlüsseljahre der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Der Waffenstillstand, die Demobilisierung und der Versailler Vertrag, die Kieler Matrosenrevolte und die Ausrufung der Republik, die Einführung des Frauenwahlrechts und die Ausarbeitung der Weimarer Reichsverfassung sind nur die wichtigsten Etappen in einer Zeit beschleunigten politischen und gesellschaftlichen Wandels. Die Geschichtswissenschaft hat sich lange auf die Frage konzentriert, inwieweit das Scheitern der Weimarer Republik im Kern bereits in ihrer Gründungsphase angelegt war. Mittlerweile rückt aber auch die spezifische politische Kultur der Revolutionszeit in den Fokus des Interesses.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende im Grund- oder Bachelorstudium. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium. Ziel des Einführungsseminars ist es, anhand der politischen Kultur des Umbruchsjahrs 1918/19 grundlegende Zugänge, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte einzüben.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 342 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Volker Ulrich, Die Revolution von 1918/19, München 2009.

Alexander Gallus, Die vergessene Revolution von 1918/19 - Erinnerung und Deutung im Wandel, in: Ders. (Hg.), Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010, S. 14-38.

42905 Zwei Konsumgesellschaften? Konsumgeschichte der Bundesrepublik und der DDR, 1945-1990 / Hr. Möckel

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

N.N. HistInst

Die Entstehung moderner Konsumgesellschaften stellt eine der zentralen Entwicklungen der deutschen Nachkriegsgeschichte dar. Ob Fernseher, Waschmaschine oder die erste Urlaubsreise: Die Geschichte der Bundesrepublik ist in zentraler Weise mit dem Versprechen von Wirtschaftswachstum und steigenden Konsummöglichkeiten verbunden. Im Gegensatz hierzu stellten in der DDR die unerfüllten Konsumversprechen die gesamte Zeit über ein zentrales Legitimationsproblem dar, das durch den direkten Vergleich zum westdeutschen Lebensstandard noch potenziert wurde.

In dem Seminar sollen die sich wandelnden Formen des Konsum von der Phase des „Wirtschaftswunders“ über die Zeit „nach dem Boom“ und der Entstehung der post-industriellen Gesellschaft betrachtet werden und zugleich wichtige Positionen der zeitgenössischen Konsumkritik in den Blick genommen werden. Die Veranstaltung wird von Herrn Benjamin Möckel gehalten.

Christian Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008.

Arne Andersen, Der Traum vom guten Leben: Alltags- und Konsumgeschichte vom Wirtschaftswunder bis heute, Frankfurt 1999.

Annette Kaminsky, Wohlstand, Schönheit, Glück: Kleine Konsumgeschichte der DDR, München 2001

42909 Krisen in der Frühphase des Kalten Krieges - von Berlin nach Kuba (1947-1962)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Will

42910 Die Rolle der Religion in den USA

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, Externes Gebäude, 010

S. Janssen

Die USA gelten als tief religiöses Land, in dem der Glaube und Politik eng miteinander verflochten sind. In diesem Seminar soll untersucht werden ob diese weit verbreitete These zutrifft und wie sich Religion und Politik im Alltag zueinander verhalten. Untersucht werden sollen aber nicht nur religiöse Phänomene und Strömungen, sondern auch Urteile des Obersten Gerichtshofs bzgl. der Trennung von Kirche und Staat. Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42911 Das neue Europa: Die Osterweiterung der EU. Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

Die Europäische Gemeinschaft (EG) entstand als ein politisches Konzept, als Friedensprojekt, das eine Antwort auf die jüngsten historischen Erfahrungen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg suchte. Als bald schon wurde sie als das politische Zentrum Europas betrachtet. Im Zuge des im Jahre 1992 unterzeichneten Vertrags von Maastricht verwandelte sich die EG zur Europäischen Union (EU). Der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa leitete 1989 eine neue Etappe in der Geschichte Europas ein. Am 1. Mai 2004 traten acht, am 1. Januar 2007 zwei weitere osteuropäische Staaten (Bulgarien und Rumänien) der EU bei. Der Erweiterungsprozess scheint damit aber noch nicht abgeschlossen. Zielsetzung des Einführungsseminars wird es vor allem sein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Entwicklungen der postsozialistischen Transformationsgesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Systemwechsel herauszuarbeiten.

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME
LIT.: SCHWARZ; I./SUPPAN, A. (Hg.): Quo vadis EU? Osteuropa und die EU-Erweiterung, Wien-Berlin 2008.; BUZOGÁNY, A./FRANKENBERGER, R. (Hrsg.): Osteuropa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Baden-Baden 2007.

43065 Stalingrad

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Noch heute steht der Begriff "Stalingrad" für den psychologischen Wendepunkt im deutsch-sowjetischen Krieg und zugleich für ein monströses Kriegereignis, bei dem im Winter 1942/43 Hunderttausende auf beiden Seiten ihr Leben ließen. Darüber hinaus aber bezeichnet er auch ein Phänomen mit erheblicher Nachwirkung, dem immer noch diffuse Etikette anhängen: zum einen die Überhöhung der Schlacht an der Wolga zum deutschen Schicksalskampf, zum anderen die eindimensionale Heroisierung der sowjetischen Gegenwehr gegen den faschistischen Feind. Das Einführungsseminar wird das Ereignis "Stalingrad" in seinen historischen Zusammenhang stellen, den unterschiedlichen Akteuren ein Gesicht verleihen, Quellentexte lesen und interpretieren und die Verarbeitung sowie das jeweilige Erinnern an Stalingrad in der Nachkriegszeit thematisieren.

Bernd Ulrich, Stalingrad, München 2005.

Jochen Hellbeck, Die Stalingrad-Protokolle. Sowjetische Augenzeugen berichten aus der Schlacht, Frankfurt a.M. 2013.

42913 Zeit-Raumsonden - Räume in der Geschichtswissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

J. Ruppenthal

Wo endet Europa? Was ist eigentlich dieser "Mittelmeerraum"? Warum spricht man in England von "North Sea", wenn sie östlich liegt? Kann man Gedächtnisorte betreten? Raum gehört zu den Grundbedingungen

der Geschichte, aber seit einigen Jahren genießen Räume in der Geschichtswissenschaft besonders großes Interesse. Zentrale Fragen im Kontext dieser Entwicklung lauten: Wurden (oder werden) Räume konstruiert, erfunden, "gemacht"? Und wenn ja, wie und warum geschieht das? Das Seminar soll diesen Fragen nachgehen, indem es Räume in der europäischen Geschichte (mit einem Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert) thematisiert, und so in Arbeitsweisen des Studiums der Neueren Geschichte einführen. Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn ⁴2009.

Rau, Susanne, Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen (Historische Einführungen, Bd. 14), Frankfurt a.M./New York 2013.

Wirsching, Andreas (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, München ²2009.

Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

42914 Einführung in die Geschichtsdidaktik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

C.Pallaske

Die Veranstaltung ist für Studierende des BA - GymGe/ HRG - BM5 - Didaktik der Geschichte konzipiert:
- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik

- Geschichte als Schulfach: fachdidaktische Prinzipien, Medien, Methoden

- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

Das Einführungsseminar legt einen Schwerpunkt auf den Ersten Weltkrieg als Thema des Geschichtsunterrichts.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit.

Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

Eine einschlägige Linkliste zum Thema Erster Weltkrieg findet sich hier: <http://historischdenken.hypotheses.org/1840>

42915 Einführung in die Didaktik der Geschichte. Visuelle Medien im Geschichtsunterricht

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

J.Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht. Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Vertiefend wird der thematische Schwerpunkt „visuelle Medien im Geschichtsunterricht“ behandelt. Hier tritt in der geschichtsdidaktischen Diskussion neben die „klassische“ Bildinterpretation, die von der Kunstgeschichte (E. Panofsky) inspiriert ist zunehmend der neuere Ansatz der "Visual History", der Bilder „als kommunikative und »lebendige Dinge« begreift, die zum Teil erst Realitäten erzeugen“ (G. Paul, 2013).

- Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Markus Bernhardt: „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ Überlegungen zur Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht am Beispiel der Bildwahrnehmung. In: Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Visualität und Geschichte. Berlin 2011, S. 37-53.
- Gerhard Paul: Visual History und Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12 (2013), S. 9-26.
- Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen – Interpretationsmethoden – Unterrichtsverfahren. Seelze-Velber 2000.

42918 "Es war ja so furchtbar" - Betroffenheit und Emotionalität vs. historisches Denken?

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

A. Wergen

„Mehr Geschichte war nie!“ – So bringt Klaus Bergmann den Zuwachs an geschichtskulturellen Angeboten im außerschulischen Bereich treffend auf den Punkt. Mittelaltermärkte und Reenactment-Veranstaltungen haben einen Boom erfahren und auch die Anzahl medialer Veröffentlichungen mit historischem Gegenstand nimmt rasant zu.

Dietmar von Reeken postuliert in seinem Aufsatz „Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven“ eine (stärkere) Integration geschichtskultureller Aspekte in den Schulunterricht. Jene (außerschulische) Geschichtskultur präge „das Geschichtsbewusstsein von Schülerinnen und Schülern [...] und damit auch deren Offenheit oder Nicht-Offenheit für schulische Lernarrangements.“ (von Reeken 2004)

Dieses Einführungsseminar soll jedoch keine Begründungen für die Integration der Geschichtskultur in den Unterricht entwerfen (darüber ist sich die Geschichtsdidaktik ungeachtet der Diskussion über Chancen und Grenzen weitgehend einig!), sondern den Teilaspekt der Emotionalisierung durch geschichtskulturelle Angebote thematisieren.

In einem ersten Teil des Seminars werden die geschichtsdidaktischen Grundlagen gelegt. Nach einer Einführung in die Arbeitsfelder der Disziplin Geschichtsdidaktik müssen die Zentralkategorien der Disziplin, Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur, ebenso Berücksichtigung finden wie die aktuelle Debatte über historische Kompetenzen und ihre Modellierungsversuche sowie die Prinzipien der Planung von Geschichtsunterricht. Diese theoretische Annäherung wird verbunden mit wissenschaftspropädeutischen Anteilen – damit gemeint sind Überlegungen zur nachhaltigen Lektüre wissenschaftlicher Texte, zur Literaturrecherche und Literaturverarbeitung sowie zur Entwicklung von geschichtsdidaktischen Fragestellungen und Forschungsdesigns).

Im Bereich der spezialthematischen Vertiefung dieses Einführungsseminar soll dann der Umgang mit geschichtskulturellen Angeboten im Vordergrund stehen. Dabei soll herausgearbeitet werden, wie solche Angebote versuchen, Betroffenheit bei ihren Rezipienten zu wecken bzw. sie zu emotionalisieren (Dekonstruktionskompetenz). Letztlich darf auch die Rückbindung an die Schulpraxis nicht ausbleiben: Wie muss der Geschichtslehrende geschichtskulturelle Angebote im Unterricht einsetzen, damit die Schülerinnen und Schüler kompetent damit umgehen können? Wie kann verhindert werden, dass Schülerinnen und Schüler solche Angebote unreflektiert aufnehmen, statt eigene Deutungen von und ein eigenes Bewusstsein über Geschichte zu entwickeln und wirklich historisch zu lernen? Im Übrigen: Darf man eigentlich beispielsweise über NS-Satire lachen?

Im Zusammenhang des Seminars werden auch Bezüge zur Museumspädagogik hergestellt werden müssen (angestrebt wird auch eine Exkursion innerhalb Kölns im Verlaufe des Semesters).

Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige, aktive Teilnahme, wöchentliche Textlektüre und Präsentation.

Die zusätzlichen Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Juliane Brauer / Martin Lücke (Hgg.): Emotionen, Geschichte und historisches Lernen:

Geschichtsdidaktische und geschichtskulturelle Perspektiven. Eckert. Die Schriftenreihe 133. Göttingen 2013.

Nationalsozialismus und Holocaust als Themen historischen Lernens in der Sekundarstufe I – Produktive eigen-sinnige Aneignungen. In: Hanns-Fred Rathenow/Birgit Wenzel/ Norbert H. Weber (Hg.): Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule und Lehrerbildung, Schwalbach/Ts. 2013, S. 149-165.

Bernd Mütter / Uwe Uffelman (Hgg.): Emotionen und historisches Lernen. Forschung, Vermittlung, Rezeption. Frankfurt am Main 1992, 3. Aufl. 1996 (Studien zur internationalen Schulbuchforschung. Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts Bd. 76).

Bodo von Borries: Von gesinnungsbildenden Erlebnissen zur Kultivierung der Affekte? Über Ziele und Wirkungen von Geschichtslernen in Deutschland (1992). In: ders., Lebendiges Geschichtslernen, Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normenfrage, hg. Von Klaus Bergmann u.a., Schwalbach/Ts. 2004, S. 357- 385.

Karl-Ernst Jeismann: Emotionen und historisches Lernen. Bemerkungen zur Tagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik im Oktober 1991. In: GWU (1992), S. 164 -176.

43090 "Geschichte denken statt pauken" - Prinzipien historischen Denkens und Lernens in Theorie und Praxis

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 8.4.2014

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 0.06, ab 10.4.2014

A. Wergen

Wenn Studierende Ihre Schulerfahrungen mit Geschichtsunterricht rekapitulieren, dann erinnern Sie sich häufig vor allem an das Fach Geschichte als "Paukfach". Unzählige Daten waren zu lernen, Personen und Biographien wichtiger als Zusammenhänge, und historische Urteile wurden allzu oft als unumstößliche "historische Wahrheiten" durch die Lehrperson gefällt.

Ein Geschichtsunterricht, der so "funktioniert", ist mit der geschichtsdidaktischen Vorstellung von historischem Denken und historischem Lernen kaum in Einklang zu bringen. Aber was ist eigentlich historisches Denken? Nach welchen geschichtsdidaktischen Prinzipien funktioniert es und wo kommen diese Prinzipien her? Welche Kompetenzbereiche soll der historisch denkende Mensch möglichst gut erreichen? Und wie kann die Lehrperson dies fördern? Diese Fragen sollen im Zentrum dieses Einführungsseminars stehen.

Vor dieser spezialthematischen Vertiefung werden zunächst die geschichtsdidaktischen Grundlagen gelegt. Nach einer Einführung in die Arbeitsfelder der Disziplin Geschichtsdidaktik müssen die Zentralkategorien der Disziplin, Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur, ebenso Berücksichtigung finden wie die aktuelle Debatte über historische Kompetenzen und ihre Modellierungsversuche sowie die Prinzipien der Planung von Geschichtsunterricht. Diese theoretische Annäherung wird verbunden mit wissenschaftspropädeutischen Anteilen – damit gemeint sind Überlegungen zur nachhaltigen Lektüre wissenschaftlicher Texte, zur Literaturrecherche und Literaturverarbeitung sowie zur Entwicklung von geschichtsdidaktischen Fragestellungen und Forschungsdesigns).

Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben. Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige, aktive Teilnahme, wöchentliche Textlektüre und Präsentation.

Die zusätzlichen Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Barricelli, Michele: Problemorientierung. In: Ulrich Mayer / Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007, S. 78-90.
Klaus Bergmann: Gegenwarts- und Zukunftsbezogenheit. In: Ders. u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997, S. 266-268.

Klaus Bergmann: Multiperspektivität. In: Ulrich Mayer / Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007, S. 65-77.

Martin Lücke: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität. In: Ders./Michele Barricelli (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Band 1. Schwalbach/Ts. 2012, S. 281-288.

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2012.

Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht. In: Klaus Bergmann u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997, S. 282-287.

Weitere Literatur ist von Woche zu Woche in ILIAS zu finden.

42919 Einführung in die Didaktik der Geschichte. Populäre Geschichtskultur - Institutionen, Medien und Genres

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

J. Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht. Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Ein exemplarischer Schwerpunkt des Einführungsseminars wird die Untersuchung populärer Geschichtskultur in Film, Fernsehen, Ausstellungen, Comics und (Zeitschriften-)Literatur bilden. Es werden Fragen nach dem Verhältnis von „Fakten“ und „Fiktion“, Bildung und Unterhaltung, Produktion und Rezeption gestellt sowie nach der Offenheit von Geschichtsdarstellungen. Damit kann die lapidare Feststellung des neuen Kernlehrplans für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen (2013) inhaltlich gefüllt werden: „Zu historischem Denken gehört auch die "Dekonstruktion" vorhandener historischer Orientierungsangebote, also in Narrationen enthaltener Deutungen und Beschreibungen, wie sie den Schülerinnen und Schülern in den Angeboten der Geschichtskultur entgegenreten. (11).“

- Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Sabine Horn/Michael Sauer (Hrsg.): Geschichte und Öffentlichkeit: Orte - Medien – Institutionen, Göttingen 2009.

- Barbara Korte/Sylvia Paletschek (Hrsg.) History goes pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres, Bielefeld 2009.
- Dietmar von Reeken: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

42920 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Comics, Denkmäler, Dokumentationen & Co. - Außerschulische Geschichtskultur und Geschichtsunterricht

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 10 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

C. Wilfert

„So viel Geschichte wie heute war nie“ betitelt Klaus Bergmann bereits 1993 einen Aufsatz, in dem er sich angesichts der „Allgegenwart von Geschichte“ mit den Aufgaben historischer Bildung auseinandersetzt.

Diese Feststellung Bergmanns scheint heute aktueller denn je. Ob Kaiser Augustus als Namensgeber und fiktiver Akteur in einem erfolgreichen Brettspiel, Spartacus als kraftstrotzender Serienheld oder die Eröffnung des „Fugger-und-Welser-Erlebnismuseums“ in Augsburg; nach wie vor ist ein enormer quantitativer Zuwachs geschichtskultureller Phänomene innerhalb unserer Gesellschaft zu verzeichnen. Von PC-, Konsolen- oder Brettspielen, über Sachbücher, Comics, Fernsehdokumentationen und Spielfilme bis hin zu Online-Portalen, Themen-Websites, Denkmälern, Mittelaltermärkten und Gedenkstätten; in all diesen Medien, Orten und Institutionen wird Geschichte alltäglich auf ganz unterschiedliche Art und Weise präsentiert, erfahren und diskutiert.

Schulischer Geschichtsunterricht, darüber besteht innerhalb der Geschichtsdidaktik Konsens, darf sich dieser gegenwärtigen außerschulischen Geschichtskultur nicht verschließen und sich auf eine wissenschaftlich orientierte Beschäftigung mit Geschichte beschränken. Im Gegenteil, er muss die Geschichtskultur integrieren und thematisieren. Dabei geht es weniger darum, gelegentlich an ausgewählten geschichtskulturellen Phänomenen Verfälschungen oder Banalisierungen nachzuweisen, sondern vielmehr sollen Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis des öffentlichen Umgangs mit Geschichte gelangen, das ihnen einen reflektierten und mündigen Umgang mit geschichtskulturellen Phänomenen ermöglicht.

In diesem Seminar sollen ausgehend von der Auseinandersetzung mit aktuellen Definitionen, Theorien und Konzepten zur Geschichtskultur verschiedene geschichtskulturelle Manifestationen (Comics, Denkmäler, Dokumentationen & Co.) thematisiert und Möglichkeiten ihrer Integration in den schulischen Geschichtsunterricht diskutiert werden.

Neben dieser thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie in die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben.

Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 341 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Bergmann, „So viel Geschichte wie heute war nie“ – Historische Bildung angesichts der Allgegenwart von Geschichte, in: Angela Schwarz (Hrsg.), Politische Sozialisation und Geschichte. Festschrift für Rolf Schörken zum 65. Geburtstag. Hagen 1993, S. 209-228.

Pandel, H.-J.: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist zu wenig. In: Oswalt, V. / Pandel, H.-J. (Hrsg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach 2009.

von Reeken, D.: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

Schönemann, B.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

43066 Was ist guter Geschichtsunterricht? Empirische Unterrichtsforschung und Konsequenzen für die Praxis

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

C. Flaving

Dieses Einführungsseminar vermittelt im ersten Teil einen Überblick über die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik. In diesem Zusammenhang werden grundlegende Theorien, Konzepte und Begriffe des Fachs behandelt und diskutiert. Gegenstand dieser Einführung ist auch der außerschulische Bereich der Geschichtskultur.

Im zweiten Teil des Seminars stellt sich die Frage: "Was ist guter Geschichtsunterricht?". Zu berücksichtigen sind hier die theoretischen Grundlagen in Form von Kompetenzmodellen und Kriterienrastern, die der Zielsetzung bzw. der Bewertung und Beobachtung von Geschichtsunterricht dienen. Hierauf aufbauend werden aktuelle empirische Befunde der Geschichtsunterrichtsforschung vorgestellt und bezüglich ihrer Konsequenzen für die Unterrichtspraxis diskutiert. Abschließend ist eine Projektphase vorgesehen, in der die Studierenden in Kleingruppen eigene kleinere empirische Untersuchungen durchführen. Diese Projekte werden abschließend im Seminar vorgestellt und können als Basis für weiterführende Hausarbeiten genutzt werden.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass der Dienstags-Termin nun im Seminarraum S 341 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

- Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2011.
- Johannes Meyer-Hamme/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. Schwalbach/Ts. 2012.

P r o s e m i n a r e (P S)

P r o s e m i n a r e M i t t e l a l t e r l i c h e G e s c h i c h t e

P r o s e m i n a r e N e u e r e G e c h i c h t e

P r o s e m i n a r e D i d a k t i k

42922 Planung Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 5.7.2014 10 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

C. Wilfert

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbereitung für die schulpraktischen Studien im Fach Geschichte. Im Zentrum stehen dabei insbesondere die folgenden Fragen:

- Wie kann ich Geschichtsunterricht im Praktikum sinnvoll (kriterienorientiert) beobachten?
- Welche Ziele (bzw. die Entwicklung welcher Kompetenzen) strebt schulischer Geschichtsunterricht an?
- Was gilt es bei der Planung einzelner Unterrichtsstunden und/oder -sequenzen im Fach Geschichte zu beachten?
- Wie lässt sich (eigener) Geschichtsunterricht gewinnbringend durchführen und im Hinblick auf die Erreichung angestrebter Ziele auswerten?

Die Sitzungen zur Vorbereitung ihres Praktikums finden am Samstag, den 28. Juni und am Samstag, den 5. Juli, jeweils in der Zeit von 10-15.30 Uhr statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet (nach der Durchführung ihres Praktikums) am Ende der vorlesungsfreien Zeit ebenfalls im Block an einem Samstag (oder auch an einem Freitag nachmittag) statt. Der genaue Termin wird mit Ihnen im Zuge der ersten beiden Blocktermine abgesprochen.

Bitte bedenken Sie, dass Sie diese Veranstaltung nur dann besuchen können, wenn Sie eine Schule für Ihr Fachpraktikum finden werden/gefunden haben! Die Teilnahme an der Vor- und den Nachbereitungsveranstaltungen ist für die Anerkennung des Seminars verpflichtend.

Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 4. Aufl. Berlin 2009.

Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 3. Aufl. Berlin 2010.

Schönemann, B./Thünemann, H.: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwabach 2010.

A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n (A K)

A r b e i t s k u r s e A l t e G e s c h i c h t e

- 42923 Nichtliterarische Quellen zur griechischen Geschichte des 5. und 4. Jh. v. Chr.**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb J. Engels
- 42924 Die griechische Kolonisation**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V M. Kleu
Im Arbeitskurs soll versucht werden, das Phänomen der griechischen Kolonisation anhand ausgewählter Quellen und neuerer Forschungsansätze zu untersuchen.
De Angelis, Franco: Colonies and Colonization, in: George Boys-Stones/Barbara Graziosi/Phiroze Vasunia (Hgg.): The Oxford Handbook of Hellenic Studies, Oxford 2009, S. 48-64.
Miller, Theresa: Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse, Tübingen 1998.
Tsetskhladze, Gocha R. (Hg.): Greek Colonisation. An Account of Greek Colonies and Other Settlements Overseas, 2 Bdd., Leiden 2006-2008.
Tsetskhladze, Gocha R. (Hg.): The Greek Colonisation of the Black Sea Area: Historical Interpretation of Archaeology, Stuttgart 1998.
- 42925 Schlachtengestählter Vollblutaristokrat - Plutarchs Leben des Marcus Antonius**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006 F. Bücher
In den Sitzungen keine Notebooks, Netbooks, Smart-Phones, Tablets etc. - Danke.
- 42926 Inschriften zur Geschichte Raetiens und der germanischen Provinzen**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa D. Hofmann
Im Arbeitskurs werden ausgewählte Inschriften aus den Provinzen Raetia, Germania Superior und Germania Inferior behandelt, die vielfältige Einblicke in die Religions-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte dieser Grenzregionen des römischen Reiches bieten. Da die Veranstaltung zugleich als Einführung in die lateinische Epigraphik dienen soll, wird ein Überblick über die wichtigsten Hilfsmittel, Editionsformen und Inschriftengattungen sowie eine Anleitung zum „Handwerk des Epigraphikers“ gegeben. In Form von Kurzreferaten sollen die Teilnehmer selbst einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen.
Gute Lateinkenntnisse sind von Vorteil.
Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch für die Teilnahme am Arbeitskurs.
M. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, 2. Aufl., Darmstadt 2011.
B. u. H. Galsterer, Die römischen Steininschriften aus Köln, 2. Aufl., Mainz 2010.
K. Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.
Walser, G., Römische Inschriftkunst. Römische Inschriften für den akademischen Unterricht und als Einführung in die lateinische Epigraphik, Stuttgart 1993.
- 42927 Homosexualität in der Antike**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229 K. Ronnenberg
An bekannten Beispielen für Homosexualität in der Antike mangelt es nicht: Angefangen bei den Mythen von Zeus und Ganymedes oder Apollon und Hyakinthos, über die lesbischen Gedichte der Sappho, die Knabenliebe der Athener und Spartaner bis hin zu Alexander dem Großen und seinem Hephaestion hat die griechische Geschichte viel zu bieten. Aber auch Episoden der römischen Geschichte sind zu nennen: Sei

es Nero, der seinen Freigelassenen Sporus öffentlich als Ehefrau präsentiert, oder Hadrian, der seinem verunglückten Liebhaber Antinoos zu Ehren eine Stadt in Ägypten gründen lässt.

Doch lässt sich aus all dem schließen, dass Homosexualität in der Antike ‚normal‘ war und homosexuelle Beziehungen allgemein akzeptiert wurden? Wie sahen die antiken Menschen gleichgeschlechtliche Liebe? Nahmen sie sie überhaupt als solche wahr? Oder anders: Welchen Begriff von Homosexualität hatten sie (wenn sie einen hatten)?

Der Arbeitskurs richtet sich an alle, die bereit sind, sich diesen Fragen auf dem steinigen Weg trockener Arbeit an vornehmlich literarischen Quellen zu nähern.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

42928 Geschichte und Münzprägung der gallischen Kaiser von Postumus bis Tetricus, 260-274 n. Chr.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

W. Weiser

40248 Numismatisches Colloquium - Alexandria in römischer Zeit. Die Münzen der Stadt als Quelle für Religionsgeschichte. II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Geißen

Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

42929 Fälschungen im Frühmittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006, nicht am 20.6.2014

S. Heinen

Inhalt des Arbeitskurses:

Fragt man nach der Alterität des Mittelalters, könnte man überspitzt antworten: „Im Mittelalter fälschte man Papsturkunden – in der Neuzeit Hitler-Tagebücher!“ In diesem Semester werden wir uns einigen ausgewählten Fälschungen aus dem Frühmittelalter zuwenden und über die erstaunliche Andersartigkeit der zeitgenössischen Reaktionen diskutieren. Im Vordergrund wird aber das moderne methodische Instrumentarium stehen, mit dem die Forschung Fälschungen aufdeckt.

Lateinkenntnisse sind von Vorteil.

Teilnahmebedingungen und Scheinerwerb:

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zur aktiven Teilnahme an dem Arbeitskurs; d.h.: regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung jeder Wochensitzung, Abhalten mind. eines Referats mit Thesenpapier, Anfertigung von Stundenprotokollen und ggf. Mehrarbeit.

Benotete Leistungsnachweise können je nach Modulanforderung durch Bestehen einer Klausur oder durch das erfolgreiche Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Bitte beachten Sie Ihre Studienordnung!

Bitte erscheinen Sie in der ersten Sitzung, um Ihren Seminarplatz nicht zu verlieren.
Erste Literatur:

Horst Fuhrmann: Einladung ins Mittelalter, 4. Aufl., München 2009, bes. Abschnitt IV: Fälschungen über Fälschungen..., S. 195–236.

Arnold Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart 2001.

42930 Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln. Analoge und digitale Editionstechniken.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

J. Bruch

Im Arbeitskurs „Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln“ wird die Grundlagenarbeit eines Historikers/ einer Historikerin aufgezeigt. An ausgewählten (deutschsprachigen) Urkunden aus dem Historischen Archiv des Erzbistums Köln wird im Seminar der gesamte Arbeitsvorgang von der Archivalie zur fertigen Edition erprobt. Als Ergebnis des Kurses steht die gemeinsame Edition der bearbeiteten Urkunden in der Zeitschrift Geschichte in Köln sowie auf der Homepage koelner-urkunden.uni-koeln.de. Diese Veröffentlichungen leisten einen Beitrag zur Kölner Stadtgeschichte. Neben den vorgesehenen Leistungspunkten können sich die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer ihre erste Publikation unter dem eigenen Namen erarbeiten.

Im Kurs werden auf der einen Seite grundwissenschaftliche Methoden – wie die der Diplomatik und Paläographie – und editorische Techniken – Erstellen eines Regestes, Aufbereitung von Texten, Erstellen eines kritischen Apparates, Kodierung in CEI – erlernt. Auf der anderen Seite werden die Vor- und Nachteile von digitalen bzw. analogen Veröffentlichungen aufgezeigt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungsseminar zu mittelalterlichen Geschichte. Die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer sollten Vorwissen in mittelalterlicher Geschichte mitbringen sowie Interesse im Kurs eigenständig zu arbeiten. Der Kurs wird teilweise im Historischen Archiv des Erzbistums Köln stattfinden, um die Arbeit an den Originalen zu gewährleisten.

Rudolf Schieffer, Die Erschließung der historischen Quellen des Mittelalters. Alte Probleme und neue Entwicklungen, in: Editionen. Wandel und Wirkung, hg. v. Annette Sell (Beiheft zu Editio 25), Tübingen 2007, S. 55-64.

Joachim Kemper / Georg Vogeler (Hgg.), Digitale Urkundenpräsentationen, Norderstedt 2011.

Patrick Sahle, Urkunden-Editionen im Internet. Eine Einführung und Überblick, in: Archiv für Diplomatik 52 (2006), S. 429-448.

42931 **Arbeitskurs zur Vorlesung 'Die Staufer II'**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Blattmann

In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Di 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42857), wichtige Quellentexte zur Geschichte der Staufer analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung (ausnahmsweise auch bei nachweisbar schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema). Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.

40255 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz ²1982; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40287 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Universitäre Schriften des Spätmittelalters**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

NN

Wer sich mit der universitären Kultur des Spätmittelalters beschäftigt, sieht sich schnell mit dem Problem konfrontiert, daß ein beträchtlicher Teil der Quellen noch nicht kritisch ediert ist. Nicht nur einzelne Texte, sondern das Werk ganzer intellektueller Strömungen (man denke etwa an die Oxford Calculators) ist zu großen Teilen nur in Handschriften zugänglich – und das heißt: nur für diejenigen, die gotische Schriften zu lesen vermögen. Gerade damit ist aber eine große Herausforderung verbunden. Denn anders als die karolingische Minuskel sind die gotischen Schriften selbst dann nur mühevoll zu entziffern, wenn ein sorgfältiger Kalligraph am Werk war.

Das Seminar soll daher Philologen, Philosophen, Theologen und Historikern, die sich mit Texten aus dem Umfeld mittelalterlicher Universitäten beschäftigen, mit den relevanten Schriftformen vertraut machen und so an die Lektüre der handschriftlichen Quellen heranzuführen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen

zur Schriftgeschichte und Buchproduktion wird das Transkribieren von Textbeispielen im Vordergrund stehen.

Dozent: Bernhard Hollick

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books: from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.

40292 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40258 **Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumkursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.

Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parrisé, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

A r b e i t s k u r s e N e u e r e G e s c h i c h t e

42932 **Paläographie der Neuzeit: Deutsche Kurrentschriften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

M. Blattmann

Wer handschriftliche Quellen, Archivkataloge oder Familiendokumente aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, aus dem 19. oder 18. Jahrhundert lesen will, muss die sogenannten Deutsche Kurrentschrift beherrschen. Deshalb sollen rückschreitend von der Sütterlinschrift unserer (Ur)großeltern in diesem Arbeitskurs wichtige Schriftformen der Kurrent bis in die Zeit der 1730er Jahre vorgestellt und ihr Lesen eingeübt werden.

42933 **Der Dreißigjährige Krieg – ausgewählte Aspekte, Teil II**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

M. Kaiser

Es handelt sich um den zweiten Teil des Kurses im vorausgegangenen Wintersemester. Wie auch schon dort werden hier erneut exemplarische Quellen zu verschiedenen Forschungsproblemen des Dreißigjährigen Kriegs vorgestellt, die auch auf grundsätzliche Probleme der Frühen Neuzeit hinführen. Dabei werden Aspekte behandelt, die im Wintersemester zu kurz gekommen sind. Der AK kann aber besucht werden, auch wenn man nicht an Teil I teilgenommen hat.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Michael Kaiser: Art. Dreißigjähriger Krieg, in: Enzyklopädie Frühe Neuzeit, hrsg. von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern, Stuttgart 2005, Bd. 2, Sp. 1125-1133
URL: http://www.enzyklopaedie-der-neuzeit.de/download/dreissigjaehriger_krieg.pdf

dk-blog - Quellen, Literatur und Interpretationen zum Dreißigjährigen Krieg
<http://dkblog.hypotheses.org/>

Kampmann, Christoph: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008

Wilson, Peter H.: The Thirty Years War. Europe's Tragedy, Cambridge, Ma. 2009

42934 Arbeitskurs zur Vorlesung: Deutschland in der Welt. Globalhistorische Perspektiven auf das Kaiserreich (1871-1918)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

N.N. HistInst

Der Arbeitskurs vertieft den Stoff der Vorlesung. Dazu werden zum einen die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis diskutiert; zum anderen werden zentrale Texte zu methodischen Ansätzen und Kontroversen der Forschung analysiert sowie ausgewählte Quellen interpretiert.

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann gehalten.

Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel (Hrsg.): Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, 2. Aufl. Göttingen 2006

Sven Oliver Müller/Cornelius Torp (Hrsg.): Das deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009

Margrit Pernau: Transnationale Geschichte, Göttingen 2011

42935 Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft 1920-1960 (Knoch)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

N.N. HistInst

Der Arbeitskurs soll die Inhalte und Fragestellungen der Vorlesung anhand von zentralen Quellen und Forschungsbeiträgen vertiefen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Prof. Dr. Knoch gehalten.

Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

42936 Neue Forschungen zu Nation, Konfession und Ethnizität im 'langen 19. Jh.'. West- und Osteuropa im Vergleich

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

F. Heinert

Nation, Konfession und Ethnizität (sowie verwandte Begriffe) gehören auf die eine oder andere Weise zu Grundbegriffen, Kernkonzepten, zentralen Analysekatoren, gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen und Meistererzählungen in der Geschichtsschreibung über West- und Osteuropa im 'langen 19. Jahrhundert'. In dem Arbeitskurs sollen diese Begriffe bzw. Konzepte theoretisch und historiografisch diskutiert, reflektiert und (kritisch) problematisiert werden. Zugleich sollen diese Grundbegriffe durch empirische Beispiele aus 'West' und 'Ost' durchleuchtet und auf ihre Erklärungskraft sowie auf ihre Grenzen hin befragt werden. Unter anderem wird dabei immer wieder auch die "jüdische Dimension" des Themas im Sinne eines gesamteuropäischen Phänomens zur Sprache kommen.

Jahrhundert'. In dem Arbeitskurs sollen diese Begriffe bzw. Konzepte theoretisch und historiografisch diskutiert, reflektiert und (kritisch) problematisiert werden. Zugleich sollen diese Grundbegriffe durch empirische Beispiele aus 'West' und 'Ost' durchleuchtet und auf ihre Erklärungskraft sowie auf ihre Grenzen hin befragt werden. Unter anderem wird dabei immer wieder auch die "jüdische Dimension" des Themas im Sinne eines gesamteuropäischen Phänomens zur Sprache kommen.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, wöchentlich vorbereitende Texte zu lesen und auf dieser Grundlage aktiv zu diskutieren.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, wöchentlich vorbereitende Texte zu lesen und auf dieser Grundlage aktiv zu diskutieren.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Heinz-Gerhard Haupt (Hg.), Nation und Religion in der deutschen Geschichte, Frankfurt am Main 2001.

Heinz-Gerhard Haupt (Hg.), Nation und Religion in Europa: mehrkonfessionelle Gesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2004.

Jörn Leonhard und Ulrike von Hirschhausen (Hg.), Nationalismen in Europa: West- und Osteuropa im Vergleich, Göttingen 2001.

Dietlind Hüchtker, Yvonne Kleinmann und Martina Thomsen (Hg.), Reden und Schweigen über religiöse Differenz: Tolerieren in epochenübergreifender Perspektive, Göttingen 2013.

Samuel Salzborn (Hg.), Staat und Nation. Die Theorien der Nationalismusforschung in der Diskussion. Stuttgart 2011.

Siegfried Weichlein, Nationalbewegungen und Nationalismus in Europa, Darmstadt 2006.

Tara Zahra, Imagined Noncommunities. National Indifference as a Category of Analysis, in: Slavic Review Jg. 69, Heft 1, 2010, S. 93–119.

Stefan Berger (Hg.), The Contested Nation: Ethnicity, Class, Religion and Gender in National Histories, Basingstoke 2008.

Stefan Berger (Hg.), Nationalizing the Past: Historians as Nation Builders in Modern Europe, Basingstoke 2010.

James Edward Bjork, Neither German nor Pole: Catholicism and National Indifference in a Central European Borderland, Ann Arbor 2008.

Benno Gammerl, Untertanen, Staatsbürger und Andere: der Umgang mit ethnischer Heterogenität im Britischen Weltreich und im Habsburgerreich 1867-1918, Göttingen 2010.

Rupert Klieber, Jüdische - christliche - muslimische Lebenswelten der Donaumonarchie. 1848-1918. Wien 2010.

George Steinmetz (Hg.), Sociology and Empire: the Imperial Entanglements of a Discipline, Durham 2013.

Andreas Gotzmann (Hg.), Juden, Bürger, Deutsche: zur Geschichte von Vielfalt und Differenz, 1800-1933, Tübingen 2001.

José Brunner und Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland: Recht, Religion, Identität, Göttingen 2009.

43058 Stadt und Migration im 19./20. Jahrhundert. Sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte einer Beziehungsgeschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

M. Woyke

Stadt und Migration sind untrennbar miteinander verbunden. Wanderungsbewegungen, ob regional beschränkt oder über nationale Grenzen hinweg, zielen häufig auf urbane Räume. Der Arbeitskurs wird dieses Phänomen aus verschiedenen Perspektiven am Beispiel von Köln, London, Minsk und anderen ausgewählten (Groß-)Städten beleuchten: angefangen bei den Zusammenhängen von Industrialisierung, Urbanisierung und Agrarmodernisierung im 19. Jahrhundert, mit Blick auf die Zwangsmigration vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg und schließlich anhand der ‚Gastarbeiter‘, die ab den 1950er Jahren ihre Aufnahmeländer, nicht zuletzt die Bundesrepublik Deutschland und die DDR, erreichten. In den Fokus geraten auf diese Weise vielfältige Inklusions- und Exklusionsprozesse, urbane Subkulturen ethnischer und religiöser Minderheiten sowie Forderungen an die Politik nach Regulierung und Kontrolle von Migrationsströmen. Zudem wird die Rolle von Städten als Bühnen gesamtgesellschaftlichen Wandels vor dem Hintergrund der Globalisierung erkennbar.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Themenheft „Stadt und Migration“ der Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Bd. 2, 2007, verantwortliche Herausgeber: Martin Baumeister und Imke Sturm-Martin; Jochen Oltmer (Hrsg.): Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 86).

43081 Quellen zur Vorlesung Revolutionen in globaler Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

U. Lindner

Der Arbeitskurs soll die Überlegungen zu den globalen revolutionären Ereignissen im langen 19. Jahrhundert vertiefen und ergänzen. Es werden Quellen wie der „Code noir“ gelesen, der die Sklaverei in französischen Kolonien regelte und gegen den u.a. in Haiti aufbegehrt wurde. Zeitgenössische Zeugnisse aus den unterschiedlichen Kontexten der Revolutionen sollen in der Übung gemeinsam analysiert werden.

42938 Arbeitskurs zum AS "Flüchtige Filme"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 010

G. Löhner

N.N. HistInst

Dieser Arbeitskurs und das Aufbauseminar 42990 "Flüchtige Filme" am Dienstag (inhaltliche Sitzung) im Rahmen der AGuF gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B, A3, A4
Kursleitung: Helena Körner
Alte LPO: B, A4

43086 The Antislavery Movement in the American North

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 7.4.2014 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010
Sa. 19.4.2014 9 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
Sa. 26.4.2014 9 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
Sa. 3.5.2014 9 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
Sa. 10.5.2014 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Seminarleitung: Elise Kammerer

N.N. HistInst

Der Arbeitskurs wird in englischer Sprache abgehalten.
Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

42940 Die Geschichte der Amistad: Geschichte und Interpretationen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 010

Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012 (255 S., Karten, Ill.; ISBN 978-3-15-020267-8); siehe auch: http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske_Michael/Die_Geschichte_der_Amistad.

Zeuske (mit García Martínez, Orlando), La sublevación esclava en la goleta Amistad: Ramón Ferrer y las redes de contrabando en el mundo Atlántico, La Habana: Ediciones UNIÓN, 2013 (201 S., Ill. und Karten) (ISBN 978-959-308-110-8)

M. Zeuske

43085 "Worse things happen at sea": Geschichte/n der Meere und anderer Gewässer

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 010

M. Tsakas

Zivilisationen, die keine Schiffe besitzen, sind wie Kinder, deren Eltern

kein Ehebett haben, auf dem sie spielen können. Dann versiegen ihre Träume.

-Michel Foucault

The Seven Seas, I discovered, are as interesting to look at as an unplugged

lava lamp. No fish in sight, no birds over head, not even the briny tang you

associate with a beach.

-Patricia Marx

In diesem Seminar werden wir versuchen, uns den Meeren und Gewässern aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive zu nähern. Hierunter können die Geschichte der Sirenen bei und seit Odysseus genauso fallen wie die immer wiederkehrende "Daseinsmetapher" (Hans Blumenberg) der Schiff- bzw. später der Raumschiffahrt, die Auswirkungen des Hurricane Katrina in New Orleans und das Aufkommen des Sehnsuchtsortes Strand. Als Quellenmaterial eignen sich Spielfilme wie The Beach und Lord of the Flies genauso wie Gemälde oder Land- und Seekarten - über die Stoßrichtung wird mit den Teilnehmenden des Kurses im Verlauf des Semesters gemeinsam entschieden. Der Kurs steht allen interessierten Studierenden offen.

Manche Texte bzw. Filme werden auf Englisch und/oder schwer sein.

Studierende mit Kind sind ausdrücklich willkommen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Butis Butis (Hrsg.). Stehende Gewässer: Medien der Stagnation.

Henry A. Giroux. Reading Hurricane Katrina: Race, Class, and the Biopolitics of Disposability.

Stanislaw Lem. Solaris.

Jane Desmond. "Performing Nature: Shamu at Sea World."

Hannah Baader; Gehrhard Wolf (Hrsg.). Das Meer, der Tausch und die Grenzen der Repräsentation.

Hans Blumenberg. Schiffbruch mit Zuschauer.

H.G. Wells. Die Insel des Dr. Moreau.

John R. Gillis. The Human Shore: Seacoasts in History.

Michel Foucault. "Von anderen Räumen."

Thorsten Feldbusch. Zwischen Land und Meer: Schreiben auf den Grenzen.

Michel Serres: Hermes V: Die Nordwest-Passage.

Homer. Ilias. "12 Gesang: Sirenen, Skylla und Charybdis, die Rinder des Helios."

The Beach. Regie: Danny Boyle.

Lisa Law et al. "The Beach, the Gaze and Film Tourism."

42941 Die Außenpolitik Großbritanniens von 1900 bis zur Gegenwart

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 010

S. Janssen

Großbritannien war bis zum Ende der 1950er Jahre eine Weltmacht, die sowohl als kolonialer wie als europäischer Akteur bedeutenden Einfluss ausübte und als wichtigster Verbündeter der USA galten. Mit der Dekolonialisierung setzte der Verfall des Weltmachtstatus ein und auch der Beitritt zur EG 1973 vermochte es nicht Großbritannien seinen außenpolitischen Status zurückzugeben. In diesem Seminar soll die britische Außenpolitik von ca. 1900 bis in die Gegenwart untersucht werden. Schwerpunkte sollen dabei die Beziehungen zu den USA und das schwierige Verhältnis zu EG/EU sein. Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42942 Geschichte Perus (Conquista bis 20. Jh.)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

A. Manke

H. Onken

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit Strukturen und Problemen der Geschichte Perus von der Eroberung durch spanische Conquistadoren im 16. Jahrhundert bis zum Ende der sogenannten „Aristokratischen Republik“ im Jahre 1919. Hierbei werden in ereignisgeschichtlicher Perspektive mehrere Themenkomplexe beispielhaft beleuchtet, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf konfliktgeschichtlichen Szenarien liegt; z.B. die Conquista und indigener Widerstand dagegen, die Gründung und Kolonialisierung des Vizekönigreichs Peru, kolonialzeitliche Aufstände und Rebellionen einschließlich ethnischer Konflikte, die Unabhängigkeitsbewegungen bzw. -kriege und die daran anschließende Gründung der Republik sowie weitere Konflikte und Bürgerkriege in der republikanischen Ära. Sozialgeschichtlich wird auf verschiedene Bevölkerungsgruppen und die individuelle Agency der AkteurInnen eingegangen, z.B. verschiedene indigene Gruppen, Europäer, Mestizen, AfroperuanerInnen, chinesische Coolies, was auch ein Licht auf die reichhaltige Migrationsgeschichte dieser Region werfen soll. Eine weitere Ebene wird mittels punktueller strukturgeschichtlicher Analysen eingebracht, z.B. der kolonialen Verwaltung oder wirtschaftlicher Entwicklungen, auf die teils aus einer *longue durée*-Perspektive eingegangen wird. Der große Bereich der reichhaltigen Kulturgeschichte Perus kann leider im Rahmen dieses Seminars nur am Rande thematisiert werden.

Dieser Kurs wird gemeinsam mit Dr. Hinnerk Onken (Universität zu Köln) geleitet.

Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.
 Contreras, Carlos und Cueto, Marcos: Historia del Perú contemporáneo (Estudios históricos, Bd. 27), Lima 1999.

Hünefeldt, Christine: A Brief History of Peru, New York 2004.

Klarén, Peter Flindell: Peru. Society and Nationhood in the Andes (Latin American Histories), New York / Oxford 2000.

42943 Krieg und Gesellschaft in der Geschichte Lateinamerikas (1492-2000). Grundlagen und Fallbeispiele

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Sáez-Arance

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Grundstudiums bzw. des Basismoduls Geschichte.

42945 Wissenschaftsgeschichte der iberischen Welt, 1550 – 1920

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

S. Gänger

Der Arbeitskurs bietet einen Einblick in die Geschichte des Wissens und der Wissenschaft in Spanien und Spanisch-Amerika während der Kolonialzeit und frühen Republik. Iberische Wissenschaft wurde in der Forschung lange wahlweise als isoliert von oder als Antithese zur nordatlantischen Aufklärung und wissenschaftlichen Moderne betrachtet. Das Seminar bereitet ein in den letzten Jahren rasch expandierendes Forschungsfeld auf, das eine Neubewertung kreolischer und spanischer Wissenschaft versucht. Die einzelnen Sitzungen verschaffen den Studierenden einen Überblick über unterschiedliche Wissensfelder – von Nautik über medizinische Botanik bis hin zu Archäologie – und die beteiligten Akteure – von „indigenen Informanten“ über europäische Forschungsreisende bis hin zu kreolischen Wissenschaftlern – mit dem Zweck, die Eigenheiten, Vielfalt und Bedeutung

von Wissensproduktion in der iberischen Welt in ein neues Licht zu rücken.

Es handelt sich um einen Arbeitskurs für das Basismodul 5 (RSL), in dem 5 CP erworben werden können. Für das AM1 (RSL) ist dieser Arbeitskurs nicht verwendbar. In anderen Studiengängen können Nachweise aktiver Teilnahme erworben werden.

Spanischkenntnisse sind erforderlich.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 341 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Pimentel, Juan (2000), The Iberian Vision: Science and Empire in the Framework of a Universal Monarchy, 1500-1800, Osiris, 2, 15, S. 17-30.

Marcos Cueto (Hg.) (1995), Saberes andinos. Ciencia y tecnología en Bolivia, Ecuador y Perú (IEP).

Arndt Brendecke (2009), Imperium und Empirie. Funktionen des Wissens in der spanischen Kolonialherrschaft (Böhlau).

42946 Politische Verfolgung während der Militärdiktatur Brasiliens (1964-1985)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 010, ab 2.4.2014

D. Bendocchi Alves

Der Arbeitskurs beschäftigt sich mit dem Zeitraum der brasilianischen Militärdiktatur von 1964 bis 1985, vor allem mit den politischen Verbrechen jener Zeit. Brasilien tut sich bis heute im Umgang mit seiner „dunklen“ Vergangenheit nicht leicht. Wir werden den Roman von Bernardo Kucinski „K. oder Die verschwundene Tochter“ als eine "geschichtswirksame" Literatur, die "für politische, soziale, rechtliche oder kulturelle Veränderungen ursächlich" ist, als Grundlage für dieses Thema verwenden.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- ALVES, Maria Helena Moreira: State and opposition in Military Brazil, Austin: University of Texas Press, 1985

- Laak, Dirk van: Literatur und Geschichte. Eine Beziehungsanalyse. Berlin 2012.

- Kucinski, Bernardo: K. oder Die verschwundene Tochter. Berlin 2013.

- Rouquié, Alain & SUFFERN, S. Los militares en la política latinoamericana desde 1930. In: BETHELL, Leslie. Historia de América Latina: política y sociedad desde 1930. Barcelona:Crítica, 1997. v. 12, p. 295.

42947 Migración y etnicidad en América Latina (en cooperación con la Dra. Ibáñez Cueto)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Manke

En este curso se abordarán algunos aspectos de dos grandes temas que marcaron profundamente la historia de América Latina: migración y etnicidad. Por un lado, nos concentraremos en grupos indígenas y sus migraciones internas y regionales en la región centro-andina desde el siglo XIX hasta el siglo XX. Por el otro lado, analizaremos la migración transpácifica entre el sureste asiático y territorios hispanohablantes en las Américas durante y después de la época colonial.

Las migraciones no son sólo un cambio espacial sino, también, un cambio en las estructuras sociales y culturales con un impacto a tres niveles – en quienes optan por la migración, en las sociedades de destino y en las sociedades de origen. Así, las personas que migran crean, configuran y cambian constantemente la realidad social de diversas regiones entrelazadas, a la vez de formar redes y estructuras nuevas mediante este contacto transcultural.

En el caso de la parte centro-andina de Latinoamérica, una revisión histórica de las migraciones además nos permite entender que la movilidad es un hábito, una costumbre, una forma de subsistencia ya establecida antes del Incario. Con vistas a la continuidad de estos procesos, podemos decir que no se trata simplemente de estrategias de supervivencia, sino de unas prácticas asociadas a una cosmovisión particular, de un saber de vida que permitía y permite una sostenible utilización de los recursos naturales, no sólo para la sobrevivencia de una familia, sino para la reproducción de la comunidad indígenas y la sociedad en general.

Con referencia al tema de la etnicidad, trataremos de discernir algunos aspectos de la conformación de nuevas definiciones y (auto)adcripciones de identidades colectivas desde la Colonia hasta el siglo XXI, bajo influencia de diversos tipos y grupos de migración. Especialmente la construcción de lo indígena frente a lo no indígena y las múltiples categorizaciones étnicas o “de raza” impuestas y aplicadas por el imperio colonial hispano merecen ser sometidas a un análisis crítico. En el contexto latinoamericano vemos que la etnicidad como práctica encierra problemáticas (como la exclusión) que se mantienen presentes ya desde los inicios de los proyectos estado-nación en el siglo XIX. A la par, siempre se ha producido resistencia, y últimamente incluso los gobiernos de algunos países han adoptado medidas al respecto. Analizaremos algunos ejemplos de estrategias individuales, colectivas y gubernamentales para resolver estos problemas y los movimientos de población que se están generando al mismo tiempo.

En este curso, analizaremos entonces, la vinculación de las migraciones interna y externa con la etnicidad, tomando como punto de partida la época pre-colonial, haciendo énfasis en el movimiento generado a finales del siglo XX, que llevará a importantes cambios políticos para la región hasta hoy en día. Este curso se impartirá en cooperación con la Dra. Carmen Ibáñez Cueto.

Para poder participar en este curso los estudiantes de la carrera de estudios regionales de América Latina tienen que haber aprobado un seminario tipo "Einführungsseminar".

Además se requiere muy buenos conocimientos de la lengua española y del inglés.

Con fines de confirmar su participación definitiva en el curso, será necesario que participen en la primera sesión del mismo (aunque ya estén aceptados en KLIPS). Si no pueden atender la primera sesión envíenme un email a mi correo: amanke[at]uni-koeln.de

Los que no cumplan con este requisito no podrán participar en este curso.

Barceló, Raquel/Sánchez, Martha Judith (eds.): Diversidad étnica y conflicto en América Latina. Vol. III: Migración y etnicidad. Reflexiones teóricas y estudios de caso. México: UNAM, 1998.

Tan, Chee Beng/Look Lai, Walton (eds.): The Chinese in Latin America and the Caribbean. Leiden/Boston: Brill, 2010.

42948 Von Dracula und anderen Untoten. Historisch-kulturelle Hintergründe des Vampirglaubens in Ostmittel- und Südosteuropa im 15. bis 19. Jahrhundert und seine Folgen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. Eser

Es gibt wohl kaum jemanden, der die literarische und filmische Figur des Draculas nicht kennt. Nur wenige wissen jedoch, dass es im 15. Jahrhundert im heutigen Rumänien tatsächlich einen Fürsten dieses Namens gegeben hat, und dass der Glaube an Vampire und Untote im frühneuzeitlichen Ostmittel- und Südosteuropa weit verbreitet war. Der Arbeitskurs ergründet die historisch-kulturellen Hintergründe dieses Mythos, gibt Einblicke in die Geschichte der Region vom 15. bis 19. Jahrhundert und diskutiert dabei die Konstruktion heutiger Osteuropabilder.

Haumann, Heiko: Dracula. Leben und Legende. (C. H. Beck Wissen) München 2011.

Märtinger, Ralf-Peter: Dracula. Das Leben des Fürsten Vlad Țepeș. 3. Aufl. d. Neuausgabe, Berlin 2008.

43070 "Waltzing Mathilda". Deutsche Auswanderer in Australien.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 118, ab 3.4.2014

M. Elvert

Die Geschichte Australiens als Einwanderungsland ist alt: Sie beginnt vor mehr als 40.000 Jahren, als die Aborigines von Neuguinea aus den Fünften Kontinent besiedelten. Die ersten europäischen Kolonisten erreichen das Land 1788. Sie lassen sich in der Bucht von Sydney nieder und gründen New South Wales - eine Kolonie für Sträflinge. Das Leben auf dem unerforschten Kontinent hat viele Schattenseiten: Das Klima ist ungewohnt für Europäer, Flora und Fauna weitestgehend unbekannt - ein Unwissen, das vor allem bei der Nahrungsmittelbeschaffung Probleme aufwirft. Die Geburtsstunde Australiens als Sehnsuchtsort für Hunderttausende geht auf den Fund einiger kleiner, glänzender Nuggets zurück. Aus aller Welt strömen Abenteurer und Glücksritter in den Südosten des Kontinents - unter ihnen auch Deutsche. Der Goldrausch beschert dem an Bodenschätzen reichen Land eine neuzeitliche Masseneinwanderung und ein beispielloser Aufschwung erfasst das Land: Arbeiter verlegen tausende Kilometer Eisenbahngleise, eine Telegraphenverbindung wird quer durch den Kontinent gespannt und verbindet die australischen Metropolen nun auch mit dem Rest der Welt. Australiens Städte wandeln sich zu attraktiven Orten für Handeltreibende, aber auch für Handwerker und Industriearbeiter. Ende des 19. Jahrhunderts ist die Einwanderung Deutscher infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs im Kaiserreich rückläufig und mit Beginn des Ersten Weltkrieges kommt sie praktisch zum Erliegen. Die Situation innerhalb Australiens wandelt sich: Deutsche gelten nun, obwohl eingebürgert und schon in der zweiten oder dritten Generation dort lebend und sich als Australier fühlend, als "enemy alien" und werden in Internierungslager gesperrt.

Im Rahmen der Veranstaltung soll anhand von Lesematerial zunächst Generelles zur Entdeckung und Besiedlung Australiens sowie zur Auswanderung erarbeitet werden. Danach werden Leben und Leistung von Deutschen anhand verschiedener Personengruppen in den Blick genommen: hierbei geht es um Entdecker (Leichhardt), Forscher (Dietrich, Lommel, Menge), Goldsucher und Abenteurer (Holtermann, Rasp, Bertram), Wissenschaftler (Neumayer, von Müller, Petermann, Menge), Auswanderungsagenten (Heussler), Künstler (Sievers), Kaufleute und Weinbauern (Grampp), Wanderarbeiter (Hoffmeister) sowie Missionare (Strehlow). Abschließend werden dann die deutsch-australischen Beziehungen unter dem Vorzeichen des Nationalsozialismus im Fokus stehen.

Vorzubereitende Überblicksliteratur:

Voigt, Johannes H.: Geschichte Australiens und Ozeaniens. Eine Einführung. UTB, 2011.

Literatur (wird im Seminar zur Verfügung gestellt)

Bader, Rudolf (Hg.): Australien. Eine interdisziplinäre Einführung. WVT, Trier 2002, S. 93-113 und 115-129.

Bohn, Robert: Geschichte der Seefahrt. C.H. Beck, 2011.

Felden, Dietmar: Durch den Fünften Kontinent. Leben und Leistung Ludwig Leichhardts. Perthes Verlag, Gotha 1996, S. 138-155.

Henze, Dietmar: Enzyklopädie der Entdecker und Forscher der Erde. 6 Bände, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2011.

Home, R.W. u.a. (Hg.): Regardfully Yours. Selected Correspondence of Ferdinand von Mueller. Vol. I: 1840-1859. Peter Lang, Bern 1998, S. 9-38.

Kirchberger, Ulrike: Deutsche Naturwissenschaftler im britischen Empire. Die Erforschung der außereuropäischen Welt im Spannungsfeld zwischen deutschem und britischem Imperialismus. In: Historische Zeitschrift, Bd. 271, H. 3 (Dec. 2000), S. 621-660.

Kraus, Hans-Christof: Kultur, Bildung und Wissenschaft im 19. Jahrhundert. Oldenbourg, 2008.

Neumayer, Georg Balthasar von: Anleitungen zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Band 2: Erdbebenbeobachtungen, Magnetismus an Land und auf See, Nautische Vermessungen, Allgemeine Meeresforschung, Meteorologie, Klimatologie, Himmelsbeobachtungen, Fahrwassererkundigung. Nachdruck von 1888. Europäischer Hochschulverlag, Historical Science, Bd. 33, 2010.

Neumayer, Georg von: Anleitungen zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Band 1: Allgemeines, Instrumente und deren Gebrauch, Astronomie, Geografie und Geologie. Nachdruck der 3. Auflage von 1906. Europäischer Hochschulverlag, Historical Science, Bd. 32, 2010.

Scheps, Birgit: Skelette aus Queensland – Die Sammlerin Amalie Dietrich. In: Stoecker, Holger/ Schnalke, Thomas/ Winkelmann, Andreas (Hg.): Sammeln, Erforschen, Zurückgeben? Menschliche Gebeine aus der Kolonialzeit in akademischen und musealen Sammlungen. Ch. Links Verlag, 2013.

Voigt, Johannes H.: Die Erforschung Australiens. Der Briefwechsel zwischen August Petermann und Ferdinand von Mueller 1861-1878. Perthes Verlag, Gotha 1996, S. 11-21.

Völker-Rasor, Anette (Hg.): Frühe Neuzeit. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München 2000, S. 459-472.

Wendt, Reinhard: Entdeckungsreise: Australien. In: Enzyklopädie der Neuzeit. Bd. 3, Metzler, Stuttgart 2006, Sp. 333-336.

42211 **Das Massaker von Sant'Anna di Stazzema in historischer und juristischer Perspektive**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30

C. Gentile
A. Umansky

Das Massaker von Sant'Anna di Stazzema ist ein Kriegsverbrechen des Zweiten Weltkriegs, bei dem in Italien am 12. August 1944 mehrere Hunderte Zivilisten von Soldaten der Waffen-SS ermordet wurden. Mit diesem Ereignis haben sich in der Vergangenheit Historiker, Juristen und Medien beschäftigt. In einem Abwesenheitsprozess in Italien wurden 2005 zehn frühere SS-Angehörige zu lebenslanger Haft sowie Entschädigungszahlungen in Höhe von etwa 100 Millionen Euro verurteilt. Das in Deutschland anhängige Verfahren wurde im Herbst 2012 von der Staatsanwaltschaft Stuttgart dagegen eingestellt. Diese Entscheidung hat sowohl in Deutschland als auch in Italien Aufsehen erregt.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, die Studierenden am Beispiel des Falls von Sant'Anna di Stazzema mit den historischen und juristischen Problemen der Strafverfolgung von NS- und Kriegsverbrechen vertraut zu machen. Daher werden wir uns diesem Ereignis aus verschiedenen Perspektiven nähern: Nachdem wir uns einen Überblick über die historischen Fakten und Zusammenhänge verschaffen haben, werden wir die juristische und die erinnerungspolitische Dimension des Verbrechens beleuchten. Dabei werden wir mit einer Vielzahl von historischen und juristischen Quellen arbeiten. Dazu gehören neben militärischen Akten aus der Kriegszeit, amerikanischen, britischen, italienischen und deutschen Ermittlungs- und Prozessunterlagen sowie Fotomaterial und Karten, Zeitungsartikel, Romane und Filme.

Auf dieser Weise erhalten die Studierenden methodische Anregungen für den Umgang mit dem historischen und juristischen Quellenmaterial sowie konkrete Lösungsansätze für die Probleme und Fragestellungen bezüglich des Umgangs mit diesen Quellen.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht der Universität zu Köln veranstaltet. Hr. Andrej Umansky, LL.M. (Köln/Paris I), M.A. (Paris IV) wird den Kurs begleiten. Anmeldung bitte über Email an carlo.gentile@uni-koeln.de

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltstelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".

Artzt, H.: Zur Abgrenzung von Kriegsverbrechen und NS-Verbrechen, in: Rückerl, A. (Hg.): NS-Prozesse. Nach 25 Jahren Strafverfolgung: Möglichkeiten - Grenzen -Erfahrungen (Karlsruhe 1971), S. 163-194.

Philip G. Dwyer u. Lyndall Ryan (Hg.): Theatres of Violence: Massacre, Mass Killing and Atrocity throughout History (New York, 2012), Link: <http://goo.gl/Nqogc5>

Kerstin Freudiger: Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (Tübingen 2002).

Carlo Gentile: Wehrmacht und Waffen-SS im Partisanenkrieg: Italien 1943-1945 (Paderborn u.a., 2012), S. 201-304.

Sönke Gerhold u. Mohamad El-Ghazi: Das Massaker in Sant'Anna di Stazzema am 12.8.1944 unter dem Gesichtspunkt der Verjährung (ZIS 12/2012), S. 600-607, Link: http://www.zis-online.com/dat/artikel/2012_12_719.pdf.

Paolo Pezzino: Memory and Massacre: Revisiting Sant'Anna Di Stazzema, New York 2012, Link: <http://goo.gl/v84UQR>

Jacques Sémelin: Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden (Hamburg 2007).

E p o c h e n u n a b h ä n g i g e A r b e i t s k u r s e

42949 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

43054 Geschichte im digitalen Wandel - recherchieren, rezipieren und publizieren

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Pahl

Der digitale Medienwandel hat unbestreitbar Auswirkungen auf die Praxis des Geschichtslernens. Informationen zu beschaffen ist einfacher geworden – die Herausforderung bleibt, diese selbst zu gewichten und zu bewerten, nach abweichenden Meinungen zu suchen und schließlich eigene Narrationen zu bilden. In einem ersten Schritt wird im Arbeitskurs eine allgemeine Bestandsaufnahme zu Chancen und Potentialen der längst nicht mehr „Neuen“ Medien erfolgen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren und erproben Recherchetechniken im WWW und erarbeiten und analysieren den Umgang mit Digitalen Tools und Online-Ressourcen, die für das Lernen und Lehren sowohl in Schule als auch im Studium eingesetzt werden können.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

- Bettina Alavi (Hrsg.): Historisches Lernen im virtuellen Medium, Heidelberg 2010.
- Uwe Danker/Astrid Schwabe (Hrsg.): Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik und Neue Medien (Forum Historisches Lernen), Schwalbach/Ts. 2008.
- Marko Demantowsky/Christoph Pallaske: Geschichte lernen im digitalen Wandel, München 2014 (im Erscheinen); verfügbar unter:<http://geschichte-lernen-digital.oldenbourg-verlag.de/open-peer-review/>
- Peter Haber: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter, München 2011.

43056 "Buchbericht" - journalistische Kritik - wissenschaftliche Rezension

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Pahl

Rezensionen helfen dem Leser und der Leserin, sich rasch über wissenschaftliche Neuveröffentlichungen zu informieren. Aktuelle Fragestellungen, Forschungsdebatten, Konsens und Streitlinien werden erkennbar. Journalistische Kritik im Feuilleton soll nicht zuletzt anregend und unterhaltsam sein. Der selbst verfasste "Buchbericht" kann im Studium das Ausgangsmaterial für Referate, schriftliche Arbeiten oder Prüfungen liefern.

Viele "klassische" Rezensionen renommierter Fachzeitschriften sind mittlerweile digital recherchierbar und oft auch direkt zugänglich (z.B. über die Plattform „recensio.net“), daneben existieren etablierte Online-

Rezensionsjournale wie z.B. „sehpunkte“ oder „H-Soz-u-Kult“. Im Arbeitskurs werden Recherchewege aufgezeigt, das Verfassen eigener Rezensionen bzw. Buchberichte geübt und historische Debatten und Kontroversen exemplarisch vorgestellt.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

- Jürgen Elvert/ Susanne Krauß (Hrsg.): Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 2003.
- Klaus Große Kracht: Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, 2. Aufl. Göttingen 2011.
- Nicolai Hannig/ Hiram Kümper: Rezensionen. Finden - Verstehen - Schreiben. Schwalbach/Ts. 2012.
- Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch, Konstanz 2006.

43087 Theorien und "turns" in der Geschichte (Gundermann)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

N.N. HistInst

Was macht die Geschichte zur Wissenschaft? Was machen wir also, wenn wir Geschichtswissenschaft betreiben? Diese Fragen sind fundamental für das Selbstverständnis von HistorikerInnen als WissenschaftlerInnen und ihnen soll in diesem Arbeitskurs nachgegangen werden. Anhand ausgewählter klassischer Texte aus den letzten zwei Jahrhunderten werden wir uns einen Überblick darüber geschaffen, welche unterschiedlichen Antworten auf diese Fragen gegeben wurden und gegeben werden können. Darüber hinaus werfen wir einen intensiven Blick auf die „turns“ der letzten 30 Jahre, die jeweils neue methodische aber auch theoretische Horizonte eröffnen. Gleichzeitig dient der Kurs zur Festigung des Umgangs mit theoretischen Texten.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Christine Gundermann gehalten.

Joachim Eibach, Günther Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002; Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln 1997; Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek 2006.

42951 Digitale Quelleneditionen - das Archiv im Netz

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N.Kowski

Quellen sind die Grundlage historischer Erkenntnis. Publikationen verbessern den Zugang zu historischem Quellenmaterial erheblich; gedruckte Editionen sind deshalb seit jeher unverzichtbare Hilfsmittel im Geschichtsstudium. Digitale Editionen, die über das Internet abrufbar sind, bieten deutlich mehr Möglichkeiten als gedruckte Publikationen: sie revolutionieren nicht nur die Erreichbarkeit, sondern auch die Möglichkeiten inhaltlicher Erschließung.

Der Arbeitskurs bietet entlang eines Online-Tutorials eine Einführung in die Arbeit mit digitalen Quelleneditionen, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Sahle, Patrick: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels, Band 1 - 3 (=Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Band 7 - 9), Norderstedt 2013.

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

43076 historicum-eStudies.net: Online-Kompetenz im Geschichtsstudium aufbauen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

K.Oppenoorth

Online-Kompetenz wird im Geschichtsstudium benötigt bei der Recherche, der Wissensproduktion, der Fachkommunikation und der Publikation. In diesem Arbeitskurs wird das neue Online-Angebot historicum-eStudies.net (online ab April 2014) evaluiert. Es handelt sich um die Weiterentwicklung der Rubrik Lehren und Lernen des Fachportals historicum.net, welche an der Universität zu Köln entwickelt wird.

Nach eigenen Interessen wird von den Teilnehmern modular mit eTutorials gearbeitet. Es werden Tutorien zur Recherche, zur Archivarbeit, zu Digitalen Quelleneditionen, zum Einsatz von eMedien im wissenschaftlichen Workflow, sowie einem Tutorium zur Alten Geschichte angeboten. Diese werden ausführlich getestet, vorgestellt und bewertet. Die Bewertungskriterien werden vorher gemeinsam erarbeitet. Das Ergebnis des Arbeitskurses ist ein Evaluationskatalog, der in der Weiterentwicklung des Online-Projektes berücksichtigt wird.

Haber, Peter: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. München 2011.

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

43077 Orientierung im WWW: Fachportale für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

K.Oppenoorth

Nach einer Studie von Pieper und Wolf aus dem Jahre 2009 setzen nicht nur Studierende, sondern auch Wissenschaftler für ihre Recherche Volltextsuchmaschinen wie Google, Yahoo oder Bing ein. Gleichzeitig stellen sie bei diesen Suchmaschinen eine unzuverlässige Ergebniserzeugung fest. Wo genau liegt das Problem und welche Alternativen sind zu diesen Diensten vorhanden?

In diesem Arbeitskurs befassen sich die Teilnehmer mit Theorien über Chancen und Risiken des World Wide Webs für den Fachinformationsraum Geschichte. In der Praxis werden Fachportale und Virtuelle Fachbibliotheken analysiert und besprochen. Die technischen Voraussetzungen und Strukturen von digitalen Such- und Recherchetechniken werden erarbeitet. Das Medium Internet wird als Werkzeug definiert. Es wird überprüft, wie dieses sinnvoll und fundiert eingesetzt werden kann, wo die Grenzen liegen und welche Stolpersteine zu beachten sind.

Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.

Pieper, Dirk/Wolf, Sebastian: Wissenschaftliche Dokumente in Suchmaschinen, in: Lewandowski, Dirk (ed.), Handbuch Internet-Suchmaschinen: Nutzerorientierung in Wissenschaft und Praxis, Heidelberg 2009, S. 356-374.

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

42953 Vom Text zum Hypertext - Elektronisches Publizieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N.Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

42954 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

N.Kowski

Die Nutzung von Anwendungen des "Mitmach-Web" ist für die meisten Studierenden mit Unsicherheiten verbunden. Soziale Netzwerke wie Facebook, der Kurznachrichtendienst Twitter oder Blogs gehören zwar längst zum privaten Alltag, werden aber im universitären Kontext bislang eher selten genutzt - mit einer Ausnahme: die populäre Online-Enzyklopädie Wikipedia gehört zu den Top Ten auf der Rangliste der meistbesuchten Websites weltweit. Mit rund 30 Millionen Artikeln in mehr als 280 Sprachen gilt sie

als größtes Nachschlagewerk der Welt. Neben dem breiten Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen: Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art.

Der Arbeitskurs geht der Frage nach, welche Web 2.0-Anwendungen sinnvoll im Studium verwendet werden können und welche Risiken die Rezeption von "user generated content" birgt. Welche Anwendungen bieten gute fachrelevante Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten? Wie sind angesichts anonymer Autoren und kollaborativer Arbeitsweisen Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Inhalte zu bewerten? Anhand der Analyse einiger Beispiele sollen Bewertungskriterien erarbeitet werden, die den Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit Web 2.0-Inhalten vermitteln. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungsgänge: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 60. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 247–264.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Haber, Peter; Hodel, Jan: Das kollaborative Schreiben von Geschichte als Lernprozess. Eigenheiten und Potenzial von Wiki und Wikipedia, in: Merkt, Marianne (Hg.): Studieren neu erfinden! Hochschule neu denken, Münster 2007, S. 43!53.

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004

42956 Webgestütztes Recherchieren im Geschichtsstudium

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

In den vergangenen Jahren sind im Internet zahlreiche Datenbestände und Hilfsmittel entstanden, die für die Arbeit des Historikers unverzichtbar und im Studium wertvolle Hilfen sind. Dennoch führt die Netzrecherche nicht immer zu optimalen Ergebnissen, was einerseits an der fehlenden Ordnungsstruktur im WWW, andererseits aber auch an ungeeigneten Suchstrategien und -werkzeugen liegt.

Damit das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten nicht im "Google-Syndrom" endet, ist - wie in der analogen Welt - Orientierungswissen erforderlich. Anhand eines Webtutorials bietet der Arbeitskurs eine Einführung in die systematische Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur. Die effiziente Benutzung von Suchmaschinen, Katalogen, Fachportalen und Datenbanken wird ebenso geübt wie die Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz von Online-Angeboten. Durch die Verwendung einer webgestützten Anleitung wird den Teilnehmern ermöglicht, Recherchestrategien selbst zu erproben und später gegebenenfalls Lektionen eigenständig zu wiederholen, um die eigenen Recherchekompetenz schrittweise zu verbessern.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Enderle, Wilfried: Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: Geschichte und Informatik = Histoire et Informatique, Vol. 12, 2001, S. 49-64.

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

42957 Zeitgeschichte des Journalismus

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

I. Sturm-Martin

Viele Absolventen historischer Studiengänge zieht es in den Journalismus. Im Arbeitskurs werden Tätigkeitsfelder für Historiker und Historikerinnen in diesem Berufsfeld aufgezeigt. Journalisten werden aus ihrem Berufsalltag berichten. Im Laufe des Semesters wird auch die Geschichte der gegenwärtigen „Medienlandschaft“ untersucht. Bis zurück in die Zeit der Nachkriegsbesatzung 1945-1949 werden die Grundlagen der heutigen Situation zurückverfolgt, die Rolle von Wettbewerb und Kontrolle in beiden

deutschen Staaten analysiert und anhand von Quellen ein Überblick über die Zeitgeschichte der Medien erarbeitet.
 Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 343 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.
 Christina von Hodenberg: Konsens und Krise: Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 - 1973, Göttingen: Wallstein Verl. 2006; Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei: Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u.a.: Böhlau 2002

42958 Der Zweite Weltkrieg in der populären Geschichtsdarstellung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

I. Sturm-Martin

In diesem Jahr jährt sich der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Populäre Medien, Museen und andere Institutionen der öffentlichen Geschichtsvermittlung nehmen anlässlich des Jahrestages den Zweiten Weltkrieg in den Blick. Im Arbeitskurs werden u.a. aktuelle Internet-Angebote, Ausstellungen, Produktionen für Fernsehen und Hörfunk vorgestellt. Wir betrachten auch die öffentliche Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in den vorangegangenen Jahrzehnten. Dabei sollen Veränderungen in den zeithistorischen Kontext eingeordnet und Konjunkturen der Erinnerung analysiert werden. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public history" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen. Frank Bösch/ Constantin Goschler (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2009, Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.), History Sells! Stuttgart 2009, Thamer, Hans-Ulrich, Vom Tabubruch zur Historisierung? Die Auseinandersetzung um die „Wehrmachtsausstellung“, in: Sabrow, Martin/Ralph Jessen/Klaus Große Kracht, (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003, S. 171-186; Karl, Lars, Das Bild des Siegers im Land der Besiegten: Der sowjetische Kriegsfilm in SBZ und DDR, 1945-1965, in: Thomas Lindenberger (Hg.), Massenmedien im Kalten Krieg: Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln u.a. 2006, S. 77-108.

42959 Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht. Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

42960 Beruf Historiker/in: Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Sturm-Martin

Was macht eigentlich ein Historiker, eine Historikerin, und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Wir lernen viele Historikerpersönlichkeiten kennen, beleuchten den weitgehend vergessenen Beitrag von Frauen, und verfolgen den Wandel von Ausbildung, Berufsfeldern für Absolventen und Berufsalltag über das 20. Jahrhundert hinweg bis in die Gegenwart. Wie sehr die professionelle Beschäftigung mit der Geschichte abhängig ist vom Zeitgeschehen, hat sich im 20. Jahrhundert in Deutschland gleich mehrmals gezeigt. Im Arbeitskurs werden Berufsbiographien von Historikern untersucht, die in die Emigration gezwungen wurden, wie auch von jenen, die Nischen fanden oder sogar mit ihrer Arbeit ein Zwangsregime unterstützten, und so lernen wir verschiedene Facetten vom Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive kennen. Langewiesche, Dieter, Meine Universität und die Universität der Zukunft, in: ders., Zeitwende. Geschichtsdenken heute. Göttingen 2008, S. 241-251; Sabrow, Martin, Der Historiker als Zeitzeuge. Autobiographische Umbruchsreflexionen deutscher Fachgelehrter nach 1945 und 1989, in: Konrad H. Jarausch, Martin Sabrow (Hrsg.), Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Konflikt, Frankfurt/New York 2002, S. 125-152. Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.), Über das Studium der Geschichte, München 1990; Chaunu, Pierre/Nora, Pierre (Hrsg.), Leben mit der Geschichte: Vier Selbstbeschreibungen, Frankfurt 1989.

42961 Berufseinstieg als Historiker/Historikerin: Strategien für den Übergang

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Sturm-Martin

Historiker und Historikerinnen arbeiten als Archivare und Wissenschaftler, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventinnen und Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über Ihre beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium und bereitet Sie auf den Übergang in den Beruf vor. Wir stellen einzelne Berufsfelder vor, sprechen mit Absolventen und besuchen Historiker an ihren Arbeitsplätzen.

Mareike Menne, Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten, Stuttgart 2010, Margot Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004; Kleinhagenbrock, Frank /Stefan Petersen (Hrsg.), Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften. Ein Leitfaden, Würzburg 2011.

43089 **Aufbruch ins Unbekannte. Quellen im Archiv: suchen - und finden !**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.4.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 26.4.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 10.5.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 24.5.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 85

Di. 10.6.2014

Sa. 28.6.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 85

N.N. HistInst

Archive sind die natürlichen Orte der Aufbewahrung schriftlicher historischer Quellen – und mithin Ausgangsbasis der wissenschaftlichen Annäherung an die Vergangenheit.

Archivaufenthalte könnten oder sollten daher zum Alltag der Historiker gehören. Oftmals stehen hier jedoch – ganz im Gegensatz zur Bibliotheksbenutzung – reale Hürden zwischen den Quellen und der Erkenntnis.

Die Fremdheit der Quellengattungen, der Geschäftsprozesse, aus denen sie erwachsen sind, der inneren Ordnung einzelner Akten und ganzer Bestände, der Schriften und der verwaltungstechnischen Abkürzungen sind nur einige dieser Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt. Hinzu kommen nicht zuletzt auch die Spezifika der einzelnen Archive und die Frage, welche Archive die Überlieferungen für konkrete Themenstellungen bergen.

Die Übung beinhaltet die Vorstellung unterschiedlicher Archivtypen, verschiedener Arten und Charakteristika von Archivgut, einen Überblick über rechtliche Zugangsmöglichkeiten und Grundlagen der Archivbenutzung sowie Recherchemethoden.

Zudem werden grundlegende Aufgabenstellung archivischer Arbeit besprochen: Übernahme und Erwerb von Unterlagen, Auswahl archivwürdiger Quellen, Erschließung, d.h. inhaltliche Sichtung und Aufbereitung der Information in Findmitteln und Datenbanken.

Praxisnahe Übungen an ausgewählten Beispielen sollen grundlegende Fragen und Begriffe der Aktenkunde und Paläographie vermitteln – und auch einen Eindruck der Fülle bislang ungehobener historischer „Schätze“.

Ziel der Übung ist die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen, die der Arbeit im Archiv dienen.

Ein Besuch in der Hauptdienststelle des Bundesarchivs in Koblenz ist vorgesehen (voraussichtl. 10.6.2014)

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Hammer gehalten.
Literaturhinweise:

Beck, Friedrich / Henning, Eckart (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, 5. Aufl., Weimar 2012.

Brenner-Wilczek, Sabine / Cepl-Kaufmann, Gertrud / Plassmann, Max, Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006.

Burhardt, Martin, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (UTB 2903), Paderborn 2006.

[Gekürzt auch online: <http://www.historicum.net/lehren-lernen/archiveinfuehrung/einleitung/>]

Franz, Eckart G. / Lux, Thomas, Einführung in die Archivkunde, 9. Aufl. Darmstadt 2013.

Schenk, Dietmar, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008.

42962 "Praxis Geschichte. Eine Annäherung an Berufsfelder für Historiker"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 15.4.2014

B. Bouresh

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am Dienstag, 16.10.2012 stattfindet

42963 Geschichte im Museum. Blockkurs mit Tagesexkursionen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

8.9.2014 - 12.9.2014 9 - 15, Externes Gebäude, 0.06, Block

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs findet als Blockkurs in der vorlesungsfreien Zeit statt (8. - 12. September) mit einer verbindlichen vorbereitenden Sitzung in der letzten Woche des Sommersemester am Mittwoch, den 16. Juli 2014, 14.00 Uhr, Raum 3.229. Bitte melden Sie sich nur zu der Veranstaltung an, wenn Sie alle Termine wahrnehmen können, es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Durch die Museumsbesuche entstehen Kosten von ca. 20 Euro, die in der vorbereitenden Sitzung erhoben werden.

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Bei diesem Blockkurs wollen wir die Umsetzung unterschiedlicher Konzepte in Museen der Region Köln untersuchen. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir nicht nur „hinter die Kulissen“ der Ausstellungskonzeption schauen, sondern auch das Berufsfeld "Museum" erkunden.

Beier-de Haan, Rosemarie, *Erinnerte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt am Main 2006.

Pohl, Karl Heinrich, Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild“, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtspräsentationen, in: Olaf Hartung (Hrsg.), *Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft*, Bielefeld 2006, S. 273-286. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

42964 Denk mal! – Denkmäler als Orte historischen Lernens

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Wilfert

Denkmäler stellen in Stein gehauene oder in Bronze gegossene Aufforderungen zum Erinnern dar; sie besitzen eine „imperative Funktion“ (Adam, 1991, S.44) der zu Folge ihre Betrachter bestimmter historischer Ereignisse und/oder Personen auf bestimmte Art und Weise „ge-denken“ sollen. Angesichts der alltäglichen Erfahrung, dass wir an Denkmälern vorübergehen, ohne sie weiter zu beachten, scheinen jedoch nur wenige Denkmäler diesen Anspruch tatsächlich einlösen zu können. Sie sind Teil des Stadt- oder Landschaftsbildes, aber selten (abgesehen von nicht-alltäglichen politischen Feiern und öffentlichen Festen) „Denk-Male“ im Sinne einer Beschäftigung mit den historischen Ereignissen und Personen, auf die sie sich beziehen.

Und dennoch bieten Denkmäler immer wieder Anlass zum „nach-denken“. Denn so „unsichtbar“ sie im Alltag auch sein mögen, sind sie doch regelmäßig Gegenstand gesellschaftlicher und politischer Debatten. Immer wieder werden neue Denkmäler geplant und errichtet oder ältere Denkmäler, begleitet von z. T. heftigen Diskussionen, umgewidmet, gestürzt oder restauriert. Das Interesse an öffentlich präsentierter und symbolisch vermittelter Erinnerung ist auch in unserer heutigen Gesellschaft nach wie vor groß.

In dieser Veranstaltung sollen Denkmäler als Gegenstände der geschichtsdidaktischen Forschung in den Blick genommen werden. Neben der Beschäftigung mit öffentlichen Debatten und Kontroversen, die um einzelne Denkmäler geführt wurden und werden, sowie der Bestimmung der Möglichkeiten historischer Erkenntnis, welche Denkmäler als Forschungsgegenstände bieten, wird im Zuge der Erkundung und Analyse ausgewählter Denkmäler in Köln (und Umgebung) überlegt, wie sich Denkmäler im schulischen Unterricht gewinnbringend für das historische Lernen einsetzen lassen. Entsprechend wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben der aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen die Bereitschaft erwartet, sich in Arbeitsgruppen vertieft mit einem regionalen Denkmal auseinanderzusetzen und die Ergebnisse in einer der Sitzungen zu präsentieren.

Adam, H.: Zwischen Anspruch und Wirkungslosigkeit. Bemerkungen zur Rezeption von Denkmälern der DDR. In: *Kritische Berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaft* 1 (1991), S. 44-64.

Erdmann, E.: Denkmäler: Orte des Erinnerns, des Gedenkens, des Vergessens? Uwe Uffelman zum 60. Geburtstag. In: *Geschichte, Politik und ihre Didaktik* 26 (1998), S. 177-184.

Hardtwig, W.: Denkmale. In: Bergmann, Klaus et al. (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. Hannover 51997, S. 747–752.

Thünemann, H.: Denkmäler als Orte historischen Lernens im Geschichtsunterricht – Herausforderungen und Chancen. In: Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Orte historischen Lernens. Berlin 2008, S. 197-208.

42965 Von Asterix zu Kleopatra – die Alte Geschichte im Schulbuch

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

C. Wilfert

Asterix, Cleopatra und Caesar, Achilles, Herkules und Perikles, nahezu alle Schülerinnen und Schüler kennen (und mögen) diese oder andere fiktive und nicht-fiktive Gestalten der Antike. Die Alte Geschichte und vor allem die alten Griechen und Römer haben sowohl im allgemeinen Wissenshorizont unserer Gesellschaft als auch in Lehrplänen und Schulbüchern für den Geschichts- und/oder Sachunterricht ihren festen Platz. Schulbücher informieren über die griechische und römische Götterwelt, erläutern die Funktionsweise attischer Trieren, präsentieren prächtige Rekonstruktionszeichnungen der Stadt Rom, Fragen nach historischen Fakten und Fiktion in Asterix-Comics und leiten zur Beschäftigung mit der bekannten Herrscherstatue des Augustus an.

Und dennoch wird auch die Alte Geschichte angesichts der immer wieder formulierten Kritik an der Überfrachtung von Lehrplänen fortwährend auf ihre unterrichtliche Relevanz hin überprüft. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwiefern die Beschäftigung mit der Antike einen Beitrag zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der Gegenwart leisten kann, sie also für deren unmittelbare Gegenwart und Lebenswelt bedeutsam ist. Ausgehend von dieser Frage soll in dieser Veranstaltung die Darstellung und Thematisierung der Antike in aktuellen Schulbüchern in den Blick genommen werden. Es soll u.a. erarbeitet werden, wie, d.h. mit Hilfe welcher Texte, Bilder und Quellen die Antike in aktuellen Schulbüchern präsentiert wird, welche Zusammenhänge zwischen Antike und Gegenwart hergestellt werden und inwiefern diese aus fachwissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Sicht gerechtfertigt sind.

Dabei soll nicht zuletzt auch immer wieder kritisch hinterfragt werden, ob die in den Schulbüchern angeregte Beschäftigung mit der Antike zur Ausbildung einer europäischen Identität im Sinne eines gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenwachsens Europas beizutragen vermag. Denn gerade dieses Argument besitzt in den Debatten um adäquate Begründungs- und Legitimationszusammenhänge für die unterrichtliche Beschäftigung mit der Alten Geschichte eine zentrale Funktion (vgl. Gorbahn, 2011, S. 11).

Gorbahn, K.: Die Geschichte des antiken Griechenland als Identifikationsangebot. Untersuchungen zur Konstruktion sozialer Identität in neueren Schulgeschichtsbüchern. Göttingen 2011.

Gorbahn, K. / Günther, L. M. / Kloft, H. (Hrsg): Alte Geschichte und ihre Vermittlung. Schulen – Hochschulen – Medien. Münster 2004.

Schönemann, B./Thünemann, H.: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach 2010.

42966 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

Arbeitskurs

k.A., n. Vereinb

C. Pallaske

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT statt.

Die Termine für die verbindliche Informationsveranstaltung (letzter Mi. in der Vorlesungszeit) sowie die beiden Blocktage finden Sie hier: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2014 und WiSe 2014/15 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

42967 Leben und Geschichte - Geschichte und Leben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

W. Hasberg
R. Dittrich

Die geisteswissenschaftliche Pädagogik, die in den 1920er Jahren auch einen geschichtsdidaktischen Zweig ausbildete, beruht nachhaltig auf einem lebensphilosophischen Ansatz, wie er nicht zuletzt von Wilhelm Dilthey begründet wurde. In der Übung wird dieser Tradition nachgegangen, indem durch gemeinsame Lektüre zunächst die Grundlagen erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage werden ein schultheoretischer sowie ein geschichtsdidaktischer Ansatz erörtert, um die Aktualität des Ansatzes angesichts des zunehmenden Plädoyers für einen subjektorientierten Geschichtsunterrichts zu überprüfen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, alle im Arbeitskurs / in der Übung behandelten Texte durch häusliche Lektüre vorzubereiten und die Diskussion zu einem der Texte durch ein Impulsreferat zu initiieren.

Dilthey, Wilhelm: Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften, TB-Aufl. Frankfurt a. M. 1970.

Litt, Theodor: Geschichte und Leben. Probleme und Ziele kulturwissenschaftlicher Bildung, 2. überarb. u. erw. Aufl. Leipzig/Berlin 1925.

Litt, Theodor. Die Wiedererweckung des geschichtlichen Bewusstseins, Heidelberg 1956.

Weniger, Erich: Die Grundlagen des Geschichtsunterrichts. Untersuchungen zur geisteswissenschaftlichen Didaktik, Leipzig 1926.

Weniger, Erich: Neue Wege im Geschichtsunterricht, Frankfurt a. M. 1949.

42968 Leben und Geschichte - Geschichte und Leben

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

W. Hasberg
R. Dittrich

Die geisteswissenschaftliche Pädagogik, die in den 1920er Jahren auch einen geschichtsdidaktischen Zweig ausbildete, beruht nachhaltig auf einem lebensphilosophischen Ansatz, wie er nicht zuletzt von Wilhelm Dilthey begründet wurde. In der Übung wird dieser Tradition nachgegangen, indem durch gemeinsame Lektüre zunächst die Grundlagen erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage werden ein schultheoretischer sowie ein geschichtsdidaktischer Ansatz erörtert, um die Aktualität des Ansatzes angesichts des zunehmenden Plädoyers für einen subjektorientierten Geschichtsunterrichts zu überprüfen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, alle im Arbeitskurs / in der Übung behandelten Texte durch häusliche Lektüre vorzubereiten und die Diskussion zu einem der Texte durch ein Impulsreferat zu initiieren.

Dilthey, Wilhelm: Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften, TB-Aufl. Frankfurt a. M. 1970.

Litt, Theodor: Geschichte und Leben. Probleme und Ziele kulturwissenschaftlicher Bildung, 2. überarb. u. erw. Aufl. Leipzig/Berlin 1925.

Litt, Theodor. Die Wiedererweckung des geschichtlichen Bewusstseins, Heidelberg 1956.

Weniger, Erich: Die Grundlagen des Geschichtsunterrichts. Untersuchungen zur geisteswissenschaftlichen Didaktik, Leipzig 1926.

Weniger, Erich: Neue Wege im Geschichtsunterricht, Frankfurt a. M. 1949.

43062 Schulbucharbeit und Schulbuchforschung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Thünemann

Trotz enormer medialer Veränderungen gilt das Schulbuch immer noch als Leitmedium des Geschichtsunterrichts. Allerdings sind auch moderne Schulgeschichtsbücher keine „Selbstläufer“. Sie verfügen zwar über zahlreiche Methodenseiten und bieten Tipps zur Unterrichtsgestaltung. Guter Geschichtsunterricht ist aber nur möglich, wenn Lehrerinnen und Lehrer sich intensiv mit der medialen Eigenlogik des Schulbuchs auseinandersetzen: Wie entstehen Schulbücher? Wie sind sie aufgebaut? Was muss man beachten, wenn man auf der Basis des Schulbuchangebots Geschichte unterrichten will? Und welche Methoden der Schulbucharbeit eignen sich zur Anbahnung reflektierter historischer Lernprozesse? Nach einem kurzen Überblick über verschiedene Richtungen und aktuelle Befunde der Schulbuchforschung

wird das Ziel des Arbeitskurses vor allem darin bestehen, unterschiedliche Methoden der Schulbucharbeit theoriegeleitet zu diskutieren und zu erproben.

- Eckhardt Fuchs/Joachim Kahlert/Uwe Sandfuchs (Hrsg.): Schulbuch konkret. Kontexte - Produktion - Unterricht. Bad Heilbrunn 2010.
- Wolfgang Jacobmeyer: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. Die erste Epoche seiner Gattungsgeschichte im Spiegel der Vorworte. 3 Bde. Berlin 2011 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 8).
- Bernd Schönemann/Holger Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.
- Bernd Schönemann/Holger Thünemann (Hrsg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit. Aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 27).

42969 Geschichte und Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.4.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Di. 10.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Mi. 11.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 12.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 13.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Krauß

Seit den Tagen der ersten Stummfilme genießen mittelalterliche Settings eine gewisse Beliebtheit - wie die Spielfilme "Black Death" (2010), "Ironclad" (2011), der "Letzte Tempelritter" (2011), der "Medicus" (2013), die "Päpstin Johanna" (2009), "Robin Hood" (2010) und Hildegard von Bingen ("Vision", 2009) für die vergangenen Jahre veranschaulichten. Im Rahmen dieser interdisziplinär angelegten Übung/dieses interdisziplinär angelegten Arbeitskurses wollen wir anhand von Auszügen aus Filmen wie "Joan the Woman" (1917), "The Adventures of Robin Hood" (1938), "The Flame and the Arrow" (1950), "Das Siebente Siegel" (1957), "Monty Python and the Holy Grail" (1974), "Der Name der Rose" (1986) und "Kingdom of Heaven" (2005) den unterschiedlichen Mittelalterbildern nachspüren, um deren Wirksamkeit und Funktion zwischen Sehnsucht und Gruselrolle zu erkunden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit sowie ein Referat, eine Präsentation, einen Impuls oder eine Aufgabe zur Ergebnissicherung.
Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Blockseminar!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 08.04.2014 in der Zeit von 17.45-19.15 Uhr statt.

Das Blockseminar findet statt vom 10. bis 13.06.2014, das ist die Pfingstwoche.
Bettina Bildhauer: Filming the Middle Ages, London 2011.

Andrew B. R. Elliott: Remaking the Middle Ages. The methods of cinema and history in portraying the medieval world, Jefferson N.C. 2011.

Christian Kuchler: Von Mönchen, Rittern und einer Päpstin. Das Mittelalter im aktuellen Spielfilm. Das Kino als Lernort für Geschichte

Fabienne Liptay, Matthias Bauer (Hrsg.): Filmgenres. Historien- und Kostümfilm, Stuttgart 2013.

Mischa Meier/Simona Slanicka (Hgg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation - Projektion, Köln 2007.

Robert A. Rosenstone: History on film/Film on history, London u.a. 2006.

42921 Piraterie vom Mittelalter bis zur Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

H. Walle

Seeraub ist eine Form von Unrecht, das seit der Antike verübt wird. Da beim Raubüberfall von Handelsschiffen durch Seeräuber die Opfer zumeist nicht mit dem Leben davon kamen, ist sie eine der brutalsten Formen der Kriminalität. In der Übung soll an Beispielen aus fünf Jahrhunderten aufgezeigt werden, dass Piraterie am nachhaltigsten nicht zur See sondern an Land durch Wegnahme der Landstützpunkte der Seeräuber bekämpft wurde.

Quellen

Sir Francis Drake: Pirat im Dienst der Queen. Berichte, Dokumente und Zeugnisse des Seehelden und seiner Zeitgenossen 1567-1596, hg. Von John Hampden, Münschen/Zürich 1981.

Alexander Olivier Exquemeling: Das Piratenbuch von 1678, nach alten Übersetzungen des Buches „Die amerikanischen Seeräuber“ neu bearbeitet von Reinhard Federmann, Stuttgart/Wien/Bern 1983.

Captain Charles Johnson: A General History of the most notorious Pyrates, herausgegeben von Manuel Schonhorn, Mineola NY, 1999.

Aktuelle Informationen

Flottenkommando: Fakten und Zahlen zur maritimen Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland
Jahrsbericht 2010, 23. Aufl., hg. i.A. des Bundesministeriums der Verteidigung, Glücksburg 2010.

ICC International Maritime Bureau: Piracy and Armed Robbery against Ships. Annual Report 1 January - 31
December 2010, London 2011.

Literatur

Cruz Apestegui: Piraten in der Karibik, Korsaren – Filibustier – Bukankiers, Bielefeld 2001.

Joseph Attard: The Knights of Malta, Marsa 1992.

Robert Bohn: Die Piraten. 2. Auflage, München 2005.

Douglas Botting: Die Piraten, Eltville am Rhein 1992.

Jörgen Bracker: „Gottes Freund – aller Welt Feind“. Von Seeraub und Konvoifahrt. Störtebeker und die
Folgen, Hamburg 2001.

Stephen Clissold: The Barbary Slaves, New York 1977.

David Cordingly: Piraten: Furcht und Schrecken auf den Weltmeeren, Köln 1999.

David Cordingly: Unter schwarzer Flagge. Legende und Wirklichkeit des Piratenlebens, München 2001.

Phillipe Dollinger: Die Hanse, 4., erw. Aufl, Stuttgart 1989.

Peter Earle: Sailors, English Merchant Seamen 1650-1775, London 1998.

Peter Earle: The Pirate Wars, London 2004.

Antjekathrin Graßmann (Hg.): Lübeckische Geschichte, 3. Aufl., Lübeck 1997.

Rolf Hammel-Kiesow: Die Hanse, 2. Aufl., München 2002.

John Keay: The Honourable Company. A History of the English East India Company, London 1993.

Paul Kennedy: Aufstieg und Fall der großen Mächte. Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von
1500 bis 2000, Frankfurt am Main 1991.

Angus Konstam: Piracy – The complete history, Oxford 2008.

Ortwin Pelc: Seeräuber auf Nord- und Ostsee, Heide 2005.

Marcus B. Rediker: Between the Devil and the Deep Blue Sea, Merchant Seamen, pirates and the Anglo-
American Maritime World 1700 - 1750, Cambridge 1993.

Robert C. Ritchie: Captain Kidd and the war against the Pirates, London und Cambridge (Massachussetts)
1986.

Hartmut Roder (Hg.): Piraten. Die Herren der sieben Meere, Bremen 2000.

Hartmut Roder (Hg.): Piraten. Abenteuer oder Bedrohung ?, Bremen 2002.

Hartmut Roder (Hg.): Piraten oder Verbrecher auf See? 5000 Jahr Seeräuberei ohne Ende, Bremen 2010.

Philip de Souza: Seefahrt und Zivilisation, Hamburg 2003.

Michael Stehr: Piraterie am Horn von Afrika - Bedrohung der zivilen Seeschifffahrt vor Somalia 2005-2010,
Berlin 2011.

Joseph M. Wismayer: The Fleet of the Order of St. John 1530-1798, Valetta 1997.

Peter Wende: Das britische Empire – Geschichte eines Weltreichs, München 2008.

Eigel Wiese: Piraterie – Neue Dimensionen eines alten Phänomens, Hamburg 2010.

Heinrich Walle (Hg.): Sicherheit zur See. 49. Historisch Taktische Tagung der Flotte 2009, Kleine Schriftenreihe zur Militär und Marinegeschichte, Band 19, hg. Von Jens Gaul, Jörg Hillman und Stephan Huck, Bochum 2010

Jann M. Witt: Die Ostsee – Schauplatz der Geschichte, Darmstadt 2009.

Frank T. Zumbach: William Kidd. Über einen Erzpiraten, amerikanische Freibeuter und korrupte Herren mit hohen Perücken, Hamburg 1999.

Jann M. Witt: Piraten: Eine Geschichte von der Antike bis heute, Darmstadt 2011

Aufbaueminare (AS)

Aufbaueminare Alte Geschichte

42970 Formen von persönlicher Unfreiheit in Gesellschaften des vorhellenistischen Griechenlands

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

J. Heinrichs

42971 Die Krise der römischen Republik: Von den Gracchen bis Sulla

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

F. Bücher

In den Sitzungen keine Notebooks, Netbooks, Smart-Phones, Tablets etc. - Danke.

42972 Die Welten des Odysseus

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

K. Hölkeskamp

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike, Stuttgart, 2000.

M. Finley, Die Welt des Odysseus, Darmstadt, 1968.

42973 Die Christenverfolgungen im römischen Reich

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

D. Hofmann

Der Aufstieg des Christentums vom ersten Jahrhundert bis hin zur seiner "Legalisierung" durch Konstantin den Großen war geprägt von wiederkehrenden Phasen der Verfolgung durch die römischen Obrigkeiten. Zusammen mit der Matyrologie wurden die Christenverfolgungen auch gerade nach ihrem Ende zu einem zentralen Thema der spätantiken Patristik. Mit Hilfe christlicher und heidnischer Quellen sollen in dem Aufbauseminar Anlass, Ablauf und Ziele der einzelnen Verfolgungen erarbeitet werden, um im Anschluß Gründe, Folgen und spezifische Charakteristika wie etwa das auch nach den Verfolgungszeiten vorherrschende Ideal des christlichen Martyriums zu diskutieren.

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

W.H.C. Frend, Martyrdom and Persecution in the Early Church, Oxford 1965

P. Guyot - R. Klein, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen 1/2, 3. Aufl., Darmstadt 2006

42974 Haus und Familie in der griechisch-römischen Antike

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

N.N. HistInst

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Stein-Hölkeskamp gehalten.

Aufbaueminare Mittelalterliche Geschichte

42975 Ein König zwischen zwei Frauen. Der Streit um die Ehe Lothars II.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

K.Ubl

43059 Gab es die "Krise des Spätmittelalters"? Anfragen an eine Grundannahme der Mediävistik (Rohmann/ Vertr. SvH)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

N.N. HistInst

Die Pestepidemie von 1348-1350 gilt als eine der größten Katastrophen der europäischen Geschichte. Ihre Bewertung in der Forschung freilich ist alles andere als eindeutig: Einerseits gilt der Seuchenzug selbst als epochaler Bruch, mit dem, so schon Egon Friedell 1925, David Herlihy in den 1980er Jahren und neuerdings wieder Klaus Bergdolt, „das Mittelalter“ zu Ende gegangen sei. Andererseits kulminiert in der Rede von „Pest, Geißler, Judenmorden“ (František Graus 1987) das Bild von der viel allgemeineren „Krise des 14. Jahrhunderts“ bzw. „des Spätmittelalters“, in deren Verlauf die Pest nur einer von vielen Aspekten gewesen sei. Neuerdings wird die Bedeutung des erst seit dem 19. Jahrhundert sogenannten „Schwarzen Todes“ erheblich relativiert (Manfred Vasold), ja: die Krisenhaftigkeit des betreffenden Zeitabschnitts sogar grundsätzlich in Frage gestellt (Peter Schuster). Anhand ausgewählter Probleme der Geschichte des 14. Jahrhunderts (Agrarkrise, Krise des Adels, Ausbreitung der Pest, Krise der Kirche, Judenverfolgungen, Geißlerbewegung, soziale Unruhen etc.) wollen wir die Positionen dieser Diskussion überprüfen.

Vertretung für Frau Prof. von Heusinger

Graus, František: Pest, Geißler, Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit, Göttingen 1987.

Herlihy, David: Der schwarze Tod und die Verwandlung Europas, Berlin 1997 (2007).

Seibt, Ferdinand/Eberhard, Winfried: Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984.

Peter Schuster: Die Krise des Spätmittelalters. Zur Evidenz eines sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Paradigmas in der Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts, in: Historische Zeitschrift 269 (1999), S. 19-55.

42976 Die ottonisch-salische Reichskirche (Dr. Waßenhoven)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

N.N. HistInst

Die Kirche und besonders das Verhältnis zu den Bischöfen spielte für die Könige der Ottonen- und Salierzeit eine so wichtige Rolle, dass von einem »Reichskirchensystem« gesprochen wurde. Seit den 1980er Jahren wurde diese Sichtweise kritisiert und dekonstruiert. Dieser Forschungsdiskussion, die ein zentrales Problem der Geschichte des 10. und 11. Jahrhunderts betrifft, wird im Seminar anhand der wichtigsten Forschungstexte nachgegangen, nicht ohne die unterschiedlichen Interpretationen mit Hilfe der zeitgenössischen Quellen einzuordnen und zu hinterfragen.

Der Titel der Veranstaltung hat sich geändert.

Körtgen, Ludger: Ottonen und Salier. 4. Auflage, Darmstadt 2013

42977 Stadt und Umland im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 34

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

P.Hesse

Die Verflechtungen zwischen der Stadt und ihrem Umland waren im Mittelalter vielfältig. Städtische Rechte, Ansprüche und Begehrlichkeiten wirkten weit über die Stadtmauern hinweg. Gerade größere Städte mühten sich, ihr Umland möglichst herrschaftlich zu durchdringen. Zudem finden sich zahlreiche wirtschaftliche und demographische Abhängigkeiten zwischen Stadt und Land. Die Abwanderung von Arbeitskräften in die Stadt, der städtische Markt und familiäre Beziehungen sind Beispiele dieser Bezüge. Im Seminar erarbeiten wir uns einen tieferen Einblick in diese Beziehungen besonders unter der Frage nach Abhängigkeit und Austausch.

Eberhard Isenmann: Die deutsche Stadt im Mittelalter. 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Wien/Köln/Weimar 2012.

Felicita Schmieder: Die mittelalterliche Stadt (Geschichte Kompakt). Darmstadt 2005.

Rolf Kiessling: Die Stadt und ihr Land. Umlandpolitik, Bürgerbesitz und Wirtschaftsgefüge in Ostschwaben vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Köln/Wien 1990.

Rolf Kiessling: Stadt-Land-Beziehungen im Spätmittelalter. Überlegungen zu Problemstellung und Methode anhand neuerer Arbeiten vorwiegend zu süddeutschen Beispielen, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 40 (1977), S. 829-867.

Hektor Amman: Vom Lebensraum der mittelalterlichen Stadt, in: Berichte zur deutschen Landeskunde 31 (1963), S. 284-316.

Rainer Christoph Schwinges (Hg.). Neubürger im späten Mittelalter. Migration und Austausch in der Städtelandschaft des alten Reiches (1250-1550). Berlin 2002.

42979 **Stadtchroniken im Spätmittelalter**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

J.Bruch

Historiographische Aufzeichnungen sind aus dem gesamten Mittelalter überliefert. Die Welt- und Universalchronistik als „Königsdisziplin“ dieser Art von Geschichtsschreibung spielt in der ganzen Epoche eine wichtige Rolle (Hieronymus, Otto von Freising, Matthaues Parisiensis, Schedel'sche Weltchronik). Neben diesen Werken gibt es eine ganze Reihe von anderen Chroniken, die sich mit einem begrenzten Themenfeld befassen. Seit dem 14. Jahrhundert entstanden in den Städten vermehrt volkssprachige Prosa-Chroniken, die dem Interesse des Bürgertums an der Geschichte der eigenen Stadt geschuldet waren. Die bekanntesten unter diesen Chroniken sind die Magdeburger „Schöppenchronik“ (Heinrich von Lemmespringe), die Chroniken aus Limburg (Tilemann Elhen), aus Lübeck (Detmar), aus Straßburg (Fritsche Closener, Jakob Twinger von Königshofen), aus Nürnberg (Ulman Stromer) und aus Augsburg (Burkard Zink, Hektor Müllich).

Stadtchroniken wurden in der Forschung vor allem als Steinbruch für die städtische Ereignisgeschichte genutzt. Allerdings bieten sich auch Fragen zur Entstehungsgeschichte, Überlieferungsgeschichte, Rezeptionsgeschichte, zu Autor und Publikum, zur Darstellungsweise und zur Aufnahme von Ereignissen in die Chronik an. Diese Fragestellungen sollen AufbauSeminar untersucht werden anhand des Beispiels der Stadt Köln und ihre Chronistik.

Aktive Mitarbeit, die Bereitschaft Texte vorbereitend zu lesen, Kurzreferate und Referate zu halten sind Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar eine Exkursion beinhalten wird.

Georg Möllich, Uwe Neddermeyer, Wolfgang Schmitz (Hgg.), Spätmittelalterliche städtische Geschichtsschreibung in Köln und im Reich. Die "Koelhoffische" Chronik und ihr historisches Umfeld (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 43), Köln 2001.

Johannes Helmraht, Kölner Geschichtsbewußtsein. Der Rangstreit mit Aachen nach einem Bericht des Humanisten Enea Silvio Piccolomini 1354, in: Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. 2: Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit (1396-1794), hg. v. Joachim Deeters, Johannes Helmraht, Dorothee Rheker-Wunsch, Köln 1996, S. 84-90.

Rolf Sprandel, Schwankende Geschichtsbilder. Die Kölner Weltchronik (bis 1376) und die Weltchronik des Albert Stuten (bis 1456) in ihrem historiographischen Umfeld, in: DA 46 (1990), S. 132-163.

42980 **Zwischen Wikingern und Normannen: Das letzte Jahrhundert angelsächsischer Herrschaft in England (ca. 975 - ca. 1070) /Dr. Waßenhoven**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229

N.N. HistInst

Das letzte Jahrhundert angelsächsischer Herrschaft in England ist geprägt von Wikingereinfällen, engen Beziehungen zur Normandie und der zweimaligen Eroberung: 1016 durch den dänischen König Sven Gabelbart und seinen Sohn Knut und 1066 durch den normannischen Herzog Wilhelm. Die ereignisgeschichtlichen Grundlagen und die tiefgreifenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen, die diese Eroberungen bewirkten, werden im Seminar ebenso thematisiert wie der Umgang der historiographischen Quellen mit diesen einschneidenden Ereignissen.

Der Titel der Veranstaltung hat sich geändert.

Sarnowsky, Jürgen: England im Mittelalter. Darmstadt 2002.

A u f b a u e s e m i n a r e N e u e r e G e s c h i c h t e

42981 **Friedrich von Gentz (1764-1832) - der "Sekretär Europas"**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

M.Rohrschneider

Friedrich von Gentz zählt zu den herausragenden politischen Intellektuellen der Zeit um 1800. Als renommierter Publizist, rechte Hand des Fürsten Metternich und Sekretär der internationalen Kongresse von 1814-1822 entfaltete er breite politische Wirkung. Zunächst befürwortete Gentz die Französische Revolution von 1789; später wurde er jedoch zu einem entschiedenen Gegner der Geschehnisse in Frankreich. Seinem vielgestaltigen politischen Wirken und seinen facettenreichen Schriften ist das AufbauSeminar gewidmet.

Golo Mann, Friedrich von Gentz. Gegenspieler Napoleons, Vordenker Europas, Frankfurt am Main 2011; Harro Zimmermann, Friedrich Gentz. Die Erfindung der Realpolitik, Paderborn 2012.

43075 Das Ende des Alten Reiches (1789-1806)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Rohrschneider

Die Französische Revolution von 1789 stellte für nahezu ganz Europa eine Zäsur dar. Dies gilt auch und gerade für das Heilige Römische Reich deutscher Nation, das in den Turbulenzen seit Revolutionsausbruch um sein politisches Überleben kämpfte, bis Kaiser Franz II. schließlich 1806 die Kaiserkrone niederlegte. Das Aufbauseminar widmet sich insbesondere den Fragen, wie man im Alten Reich auf die Wirren der Zeit nach 1789 reagierte und wie es dazu kommen konnte, dass das Reich unter dem Druck Napoleons aufhörte zu bestehen.

Karl Otmar von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806. Bd. 3: Das Reich und der österreichisch-preußische Dualismus (1745-1806), Stuttgart 1997.

42983 Frauenbewegung in Deutschland 1865-1918

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

N.N. HistInst

Das bürgerliche Geschlechtermodell, das Männern und Frauen unterschiedliche Charaktereigenschaften, Sphären, Freiheiten und Rechte zuschrieb, prägte das 19. Jahrhundert. Kritik daran kam aus den Reihen der Frauenbewegung, die sich für eine verbesserte Teilhabe der Frauen in verschiedenen Lebensbereichen einsetzte. Das Seminar untersucht Akteurinnen, Ziele, Motive, Organisations- und Aktionsformen der Frauenbewegung in Deutschland von der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins 1865 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Diese Entwicklung soll vergleichend mit der in anderen europäischen Staaten betrachtet und zudem sollen die grenzübergreifenden Verflechtungen der nationalen Frauenbewegungen analysiert werden.

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann gehalten.

Ute Gerhard: Frauenbewegung und Feminismus. Eine Geschichte seit 1789, München 2009

Sylvia Paletschek/Bianka Pietrow-Ennker (Hrsg.): Women's Emancipation Movements in the 19th Century. A European Perspective, Stanford 2004

Angelika Schaser: Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006

42984 Geschichtsbewusstsein – Vergangenheitspolitik – Erinnerungskultur: "Public History" nach 1945 (Knoch)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

N.N. HistInst

Das Seminar widmet sich in konzeptioneller Absicht, aber auch anhand von transnationalen Beispielen zentralen Formen des öffentlichen Umgangs mit Geschichte nach 1945. Dabei sollen verschiedene Perspektiven auf die Verfertigung von Geschichte als politischer, gesellschaftlicher und kultureller Konstruktion differenziert und in ihren wechselseitigen Bezügen analysiert werden.

Die Veranstaltung wird von Herrn Prof. Dr. Knoch gehalten.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 341 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001; Jan Eckel/Claudia Moisel (Hrsg.), Universalisierung des Holocaust? Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in internationaler Perspektive, Göttingen 2008.

42985 Internationale Beziehungen im Ersten Kolonialzeitalter: Europäische Akteure in Asien

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

A. Menninger

Im 16. Jahrhundert konnten die Portugiesen ihr Handelsimperium auch deshalb in Asien etablieren, weil ihre zukünftigen europäischen Rivalen noch innenpolitisch gehemmt waren. England und Frankreich hatten Konfessions- und Bürgerkriege zu überstehen, die Republik der Vereinigten Niederlande entstand sogar erst im Zuge des Konflikts zwischen Spanien und den Spanischen Niederlanden. Ab dem 17.

Jahrhundert stiegen sie jedoch zu Expansions- und Kolonialmächten in Afrika, Amerika und Asien auf. Namentlich in Asien operierten sie in Form von Ostindiengesellschaften, die hier die portugiesische Vormachtstellung ablösten. Die Veranstaltung erschließt die Geschichte der von den Mutterländern monopolisierten und mit souveränen Rechten ausgestatteten Kompanien unter der Fragestellung internationaler Beziehungen zu überseeischen Reichen (Japan, China) und lokalen Herrschern (Ceylon, Indien), untersucht Voraussetzungen und Formen gewaltsamen Auftretens in Übersee (Indonesien, Indien), bilanziert die Handelsinteressen in den Aktionsräumen und nimmt die Niederlande, England und Frankreich als untereinander konkurrierende Akteure bis ins 19. Jahrhundert in den Blick. Im Vergleich zu deren Kolonialpolitik und Handelsinteressen in Amerika und Afrika werden zudem Spezifika ihrer Präsenz in Asien konturiert.

Raumänderung: Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung nun im Seminarraum S 342 in der Berrenrather Straße 136 stattfindet.

Anthony Farrington: Trading Places. The East India Company and Asia, 1600–1834. London 2002.

Femme S. Gaastra: The Dutch East India Company. Expansion and Decline. Zutphen 2003.

Femme S. Gaastra: Die Vereinigte Ostindische Compagnie der Niederlande - Ein Abriss ihrer Geschichte. In: Eberhard Schmitt/Thomas Schleich/Thomas Beck (Hg.): Kaufleute als Kolonialherren. Bamberg 1988, 1-89.

Jürgen G. Nagel: Abenteuer Fernhandel. Die Ostindien-Kompanien. Darmstadt 1. Aufl. 2007, 2. Aufl. 2011.

Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion. 4 Bde. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1983-1990.

Nick Robins: The Corporation that Changed the World. How the East India Company Shaped the Modern Multinational. London 2006.

Donald C. Wellington: French East India companies. A historical account and record of trade. Lanham 2006.

42986 Geschichte der kommunistischen Bewegung in Deutschland (1918-1989)

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Jessen

Von der Gründung der KPD am Ende des Revolutionsjahres 1918 bis zum Untergang der SED-Diktatur im Jahr 1989 gehörte der Kommunismus als politisch-soziale Bewegung, als diktatorische Herrschaftsform und als „Sinnwelt“ zu den prägenden Kräften der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Das Seminar wird ausgewählte Stationen und Probleme dieser Geschichte aufgreifen und in ihrem jeweiligen Kontext untersuchen: Die KPD als revolutionäre Bewegung in der Frühphase der Weimarer Republik, die Unterwerfung der Partei unter die Moskauer Führung, die Wirkungen von Verfolgung und Exil in der Zeit des Nationalsozialismus, die Etablierung des Kommunismus als diktatorisches Herrschaftssystem in der SBZ/DDR sowie Kontinuität und Wandel kommunistischer Organisationen in der Bundesrepublik kommen zur Sprache. Die Veranstaltung vermittelt erstens Überblickswissen über die Geschichte des Kommunismus im 20. Jahrhundert und bietet zweitens die Gelegenheit, anhand eingegrenzter Probleme politik-, sozial- und kulturhistorische Forschungsperspektiven kennenzulernen und zu erproben.

Holzer, Jerzy, Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem, Frankfurt 1998; Kössler, Till, Abschied von der Revolution. Kommunisten und Gesellschaft in Westdeutschland, 1945-1968, Düsseldorf 2005; Major, Patrick, The death of the KPD: Communism and anti-communism in West-Germany 1945-1956, Oxford 1997; Mallmann, Klaus-Michael, Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung; mit einem Vorwort von Wilfried Loth, Darmstadt 1996; Malycha, Andreas, Die SED - Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn 2000; Thompson, Willie, The Communist Movement since 1945, Oxford 1998; Weber, Hermann (Hg.), Die Gründung der KPD. Protokoll u. Materialien des Gründungsparteitages der Kommunistischen Partei Deutschlands 1918/19, Berlin 1993; Weitz, Eric D., Creating German Communism, 1890-1990. From Popular Protest to Socialist State, Princeton 1995.

42990 „Flüchtige Filme“ – Der gesponserte Film als historische Quelle

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010

G. Löhner

Dieses Seminar wird sich einer Filmgattung zuwenden, die bislang nur wenig Aufmerksamkeit in der historischen Forschung erhalten hat: Gesundheitspolitische Filme, Aufklärungs-, Trainings-, Industrie und Werbefilme. Diese Filme, die in der Regel mit einem sehr konkreten Auftrag konzipiert wurden, sind ein reichhaltiges kulturelles und historisches Archiv. Das Seminar wird diese Quellengattung aus theoretischer, historiographischer und filmwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Eine Exkursion in ein Filmarchiv ist geplant.

Begleitend zu diesem Seminar im Rahmen der AGuF findet ein obligatorischer Arbeitskurs statt: 42938, Donnerstag, 17:45-19:15 Uhr.

Dieses Aufbauseminar und der Arbeitskurs 42938 am Donnerstag im Rahmen der AGuF gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4
Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42991 Politische Ideologie und politische Theologie in den USA

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010

S. Janssen

Keine Demokratie gilt als politisch und ideologisch gespalten als die USA und in keinem demokratischen System der Welt wird offensichtlich so erbittert um die politische und mediale Vorherrschaft gerungen wie in den USA. Das Seminar soll grundlegende Strukturen der politischen Theologie (wie wirkt theologisches Denken in die Politik?) sowie der ideologischen Grundzüge des politischen Denkens und Handelns in den USA analysieren und erklären. Dazu wird es einen theoretischen Teil geben, der "Klassiker" der Politischen Theologie (Schmitt, Niebuhr) vorstellt und einen Teil der am Beispiel von historischen und aktuellen Fragestellungen den theologisch und/oder ideologischen Gehalt des Politischen in den USA analysiert. Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42939 „Writing history with lightning“? Race und Gender im amerikanischen Film – von Birth of a Nation (1915) bis zu Confederate States of America (2004)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 010

G. Löhner

Der Film "Birth of a Nation", der 1915 in die Kinos kam, hat auf verschiedene Arten und Weisen Geschichte geschrieben, er wurde ebenso oft als ästhetisches Meisterwerk gefeiert, wie wegen seines offenen Rassismus bekämpft. Der Film war auf verschiedenen Ebenen auch politisch wirkungsmächtig. Er ist für die Entstehung des neuen Ku Klux Klan von entscheidender Bedeutung, aber auch für die Geschichte des antirassistischen Widerstandes, bspw. der National Association for the Advancement of Colored People (NAACP). Der Regisseur selbst, aber auch Präsident Woodrow Wilson, feierten den Film als eine Form der audiovisuellen Geschichtsschreibung. Ausgehend von Birth of a Nation wird das Seminar anhand weiterer Filmbeispiele (vom Historienfilm bis zum Mockumentary) die unterschiedlichen Konstruktionen von Race und Gender in der (Film-)Geschichte und Kultur untersuchen.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt.
Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

42992 Marx indiano: marxismos, marxistas y marxianos en América Latina (1883-2013) (Programm Mehrsprachige Kompetenz)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, Externes Gebäude, 010

A. Sáez-Arance

42993 Sklavenhandel und Sklavereigesellschaften in Lateinamerika

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 010

M. Zeuske

Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, Michael, Die Geschichte der Amistad: Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012.

Zeuske, "Out of the Americas: Sklavenhändler und Hidden Atlantic im 19. Jahrhundert. Ein Forschungsprojekt am Historischen Seminar der Universität zu Köln", in: AHF Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland (2009), S. 37-57 (unter: www.ahf-muenchen.de/Forschungsberichte/Jahrbuch2009/AHF_Jb2009_Zeuske.pdf).

42994 Lateinamerika in der Nachkriegsära

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

H. Meding

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Lateinamerika zu einem Austragungsort weltanschaulicher Auseinandersetzungen, bis hin zu regelrechten Stellvertreterkriegen. Das Seminar will die Interessen, Strategien und Methoden der so genannten Supermächte in ihrem Ringen um Lateinamerika sowie die mittel- und langfristigen Folgen dieser Konfrontationen an Fallbeispielen nachvollziehen. Unter

Betrachtung der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen sollen die externen Einflussnahmen - einschließlich der Rolle der Bundesrepublik Deutschland - erfasst sowie die jeweiligen Positionierungen von Regierungen, Militärs und gesellschaftlichen Kräften Lateinamerikas erörtert werden. Spanischkenntnisse sind erforderlich. Im Studiengang RSL müssen BM1 und BM5 abgeschlossen sein. Hal Brands, Latin America's Cold War, Cambridge, Mass., 2010

42995 La otra Argentina, la Argentina del Otro -Diálogo con el Otro o Dialéctica del Masimo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2014 - 30.9.2014, Block

B. Potthast

La otra Argentina, la Argentina del Otro

-Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

1) Módulo Introductorio:

Del "Ángel de la Historia" (W. Benjamin) al "Rostro del Otro" (E. Levinas). Mismidad y/o Alteridad; "Nosotros" (los vencedores) o "Los Otros" (los vencidos); La teología-política de la redención revolucionaria y la ética de la responsabilidad infinita por el otro. Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las historias argentinas de la "Civilización" y la "Barbarie".

- 1) Walter Benjamin: El ángel de la historia o las tesis sobre "el concepto de la historia"
- 2) Emmanuel Levinas: El rostro del Otro o la Ética de la Responsabilidad Infinita.

2) Módulo Iberoamerindio (Siglos XVI y XVII):

Del "descubrimiento" a la conquista. De la Escolástica Española al Barroco de Indias. De Fco de Vitoria y Fco Suárez a la polémica de Bartolomé de las Casas con Ginés de Sepúlveda. Su proyección en "Las Indias"

3) Módulo de las Revoluciones a las Constituciones Republicanas en América Latina (Siglos XVIII y XIX).

De Rousseau, Hegel y Tocqueville (Revolución Francesa y Revolución de Haití) a Mariano Moreno, Juan Bautista Alberdi y Domingo Faustino Sarmiento (De la Revolución de Mayo a la Tradición Republicana)

4) Módulo de la generación del 37, de la Ilustración Romántica o del Romanticismo Ilustrado (Siglos XVIII y XIX).

Los precursores: Vico y Rousseau, entre Bossuet y Voltaire. De la polémica de Kant y Herder a la polémica de Alberdi y Sarmiento. Dilema de la Historia Argentina: Civilización y Barbarie, entre la ilustración bárbara y la barbarie ilustrada.

ACHTUNG ÄNDERUNG.

El curso será impartido en colaboración con Prof. Ramón Eduardo Ruiz Pesce. Se organizará en bloques durante su estada antes del comienzo del semestre de invierno, es decir la última semana de septiembre hasta principios/ mediados de octubre.

Las fechas exactas de las clases se anunciarán en junio/ julio.

Bibliografía

Adamovsky, Ezequiel: "Historia, divulgación y valoración del pasado. Acerca de ciertos prejuicios académicos que condenan a la historiografía al aislamiento", en Nuevo Topo. Revista de Historia y Pensamiento Crítico N°8, Buenos Aires, 2011.

Bloch, Marc: Apología para la historia o el oficio del historiador, FCE, México, 1996.

Burke, Peter: La revolución historiográfica francesa. La Escuela de los Annales: 1929-1989, Gedisa, Barcelona, 2006.

42996 Den Sozialismus erinnern. Gedenkpolitik und Erinnerung in Ost(mittel)europa

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 1.4.2014

N.N. HistInst

Erinnerung und Vergessen liegen nicht nur oft nah beieinander, sie sind oft auch Gegenstand einer gezielten Gedenkpolitik. Denn Erinnerung und Gedenken sind nicht nur zentrale Identifikationsmomente für Gesellschaften, sie entscheiden auch über Macht und Legitimität eines politischen Systems. Zugleich gibt es nicht nur eine Erinnerung, eine Gedenkpolitik. Wie verhalten sich unterschiedliche Erinnerungen und Gedenken zueinander, gerade wenn Erinnerung und Gedenken nationale Grenzen oder chronologische Brüche überspannt und relevant auch in anderen Kontexten wird? Inwiefern handelt es sich dann um konkurrierende oder multiple Erinnerung und Gedächtnispolitik? Diese Fragen will das Seminar für Ost(mitte)europa im 20. Jahrhundert anhand von Formen und Ziele staatlicher Gedenkpolitik und ihrem Verhältnis zu populärer Erinnerung und Nostalgie von der Gründungsphase des Staatsozialismus bis in die 1990er Jahre hinein diskutiert werden, u.a. in Bezug auf Führerkulte und Volksaufstände, Krieg, Holocaust und Terror, aber auch den ‚real existierenden Sozialismus‘.

Seminarleitung: Prof. Dr. Maïke Lehmann

Christoph Cornelißen, Erinnerungskulturen, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 22. 10.2012, http://docupedia.de/zg/Erinnerungskulturen_Version_2.0_Christoph_Corneli.C3.9Fen?oldid=84892.

Michael Rothberg, Multidirectional Memory. Remembering the Holocaust in the Age of Decolonization, Stanford 2009.

Nina Tumarkin, Lenin Lives! The Lenin Cult in Soviet Russia, Cambridge 1997.

Tony Judt, The Past is Another Country. Myth and Memory in Postwar Europe, in: Daedalus 121, 4 (1992), S. 83-118.

43071 **Wie ein Sattel auf eine Kuh? Polen und die Sowjetunion/Russland im 20. Jahrhundert**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. Eser

Von Stalin ist das Bonmot überliefert, dass der Kommunismus zu Polen passe wie der Sattel auf eine Kuh. Im Verhältnis zwischen der Sowjetunion und Polen ging es jedoch nicht allein um ideologische Fragen, sondern um die Etablierung einer sowjetischen Einflussosphäre, die durchaus in Tradition stand zur Geschichte des zarischen Russlands. Doch auch umgekehrt hat Polen immer wieder die Geschicke der Sowjetunion bzw. Russlands beeinflusst und insbesondere zum Zusammenbruch des Kommunismus entscheidend beigetragen. Das Seminar thematisiert die historischen Verknüpfungen der beiden Länder, die Bedeutung weit über das engere Ostmittel- und Osteuropa hinaus erlangte.

Borodziej, Włodzimierz: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert) München 2010.

Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion 1917–1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998.

Zernack, Klaus: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte. Berlin 1994.

42997 **Die Väter der europäischen Integration**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

J. Elvert

Dieses AufbauSeminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. "Handlungskompetenz" betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozessen ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den "agency"-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern

Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

42998 Europäische Kolonialgouverneure und -verwalter im 19. Jahrhundert

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

J. Elvert

Dieses AufbauSeminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. „Handlungskompetenz“-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozessen ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

AufbauSeminar Didaktik der Geschichte

42999 Historisches Lernen am Beispiel der Geschichte des Mittelalters

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

S. Krauß

Aufbauend auf Wissen und Kompetenzen, die Sie in Grundlagenvorlesung und EinführungsSeminar im Rahmen von Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Geschichte Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen erworben haben, werden wir uns in diesem AufbauSeminar mit theoretischen, empirischen und pragmatischen geschichtsdidaktischen Ansätzen auseinandersetzen. Selbstverständlich sollen auch die normativen Vorgaben der Kernlehrpläne nicht übersehen werden. Als thematischer Fokus für historisches Lernen erwartet Sie in diesem Semester die Mittelalterliche Geschichte - das zweite Hobby Ihrer Dozentin.

Kennen Sie "Game of Thrones"? Haben Sie den "Medicus" schon gesehen? Waren Sie schon einmal Gast auf einem Ritterturnier? Planen Sie einen Besuch in "Guedelon"? Spielen Sie "Assasin's Creed"? Waren Sie in der Ausstellung "Köln im Mittelalter. Geheimnisse der Maler"? Lesen Sie "Karfunkel"?
Erinnern Sie sich an die Unterrichtseinheiten zur Mittelalterlichen Geschichte, die Sie als Schülerin/Schüler erlebt haben? Welchen Stellenwert sollte die Mittelalterliche Geschichte Ihres Erachtens im Geschichtsunterricht haben? In diesem AufbauSeminar wollen wir uns mit intentionalem und freiem historischem Lernen auseinandersetzen, um Ihre Definitionen von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur auf einem fortgeschrittenen Niveau mit plastischen Beispielen immer ausgefeilter werden zu lassen.

Vier Leistungspunkte erhalten Sie durch aktive Teilnahme am Seminar, die Vorbereitung eines aktivierenden Einstiegs für eine Sitzung und eine Hausarbeit.
Michele Barricelli/ Martin Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bände, Schwalbach (Tanus) 2012.

Thomas Martin Buck: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule, Schwalbach (Tanus) 2008.

Thomas Martin Buck/Nicola Brauch (Hgg.): Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis, Münster 2011.

Martin Clauss/ Manfred Seidenfuß (Hgg.): Das Bild des Mittelalters in europäischen Schulbüchern (Geschichtsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart 5), Münster 2007.

Geschichte lernen 135/136 (2010) (Schwerpunkt: Herrschaft im Mittelalter).

Wolfgang Hasberg/ Manfred Seidenfuß (Hgg.): Mittelalter zwischen Politik und Kultur. Kulturwissenschaftliche Erweiterung der Mittelalter-Didaktik (Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik 6), Neuried 2003.

Carl Heinze: Mittelalter Computer Spiele. Zur Darstellung und Modellierung von Geschichte im populären Computerspiel, Bielefeld 2012.

Praxis Geschichte (2/2012) (Schwerpunkt: Dorfleben zwischen Mittelalter und Neuzeit).

Jörn Rösen: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Mit einem Beitrag von Integraud Rösen, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Schwalbach (Tanus) 2008.

Angela Schwarz (Hg.): Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf Ihre Gegner werfen? Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel, Münster 2010.

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 7 (2008) (Schwerpunkt: Epoche als geschichtsdidaktische Größe).

Hauptseminare (HS)

Hauptseminare Alte Geschichte

43000 Athen im 6. Jahrhundert v. Chr.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

K.Hölkeskamp

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

K.-W. Welwei, Athen, Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt, 1992

43001 Plebs und Patriziat: Der "Ständekampf" in der römischen Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69

K.Hölkeskamp

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

K.-J. Hölkeskamp, Die Entstehung der Nobilität, Studien zur sozialen und politischen Geschichte der Römischen Republik im 4. Jh. v. Chr., Stuttgart 2011.

K. Raaflaub, Social Struggles in Archaic Rome, New Perspectives on the Conflict of the Orders, Oxford, 2005.

43002 Augustus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

J.Heinrichs

Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

43003 Das normannisch-staufische Sizilien (mit Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

K.Ubl

Seine Lage im Mittelmeerraum, seine Brückenfunktion in Richtung Afrika und Orient sowie seine wechselvolle politische und kulturelle Geschichte lassen Sizilien zu einem besonderen Untersuchungsobjekt der Mediävistik werden. Insbesondere in normannischer und staufischer Zeit war die Insel politischen, kulturellen, religiösen und sozialen Veränderungen unterworfen, die mit der Eroberung Siziliens im 11. Jahrhundert ihren Anfang nahmen. Das Hauptseminar geht diesen Veränderungen in doppelter Weise nach, indem nicht nur ausgewählte Themenfelder im Seminar diskutiert, sondern auch auf einer Exkursion vor Ort vertieft werden. Geplant ist die Exkursion nach Palermo und Umgebung für die Pfingstwoche (8.6.-14.6.14). Die Kosten belaufen sich derzeit geschätzt auf etwa 150 € pro Person. Eine verbindliche Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern über eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Herrn Prof. Ubl (Anmeldefrist: 28.1.-24.2.14). Bitte beachten Sie, dass mit dem Seminar eine verpflichtende Teilnahme an der Exkursion verbunden ist.

43004 Kaiser Friedrich II.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Blattmann

Eine Beschäftigung mit Kaiser Friedrich II. (1198-1250) eröffnet den Blick auf viele Themenfelder: Königtum eines Kindes; Gewinn des römisch-deutschen Thrones aus einer Außenseiterposition heraus; Kreuzzugsproblematik; den Umgang mit völlig verschiedenen Rechts- und Verwaltungsstrukturen im nordalpinen und im italienischen Reichsteil; in der Verurteilung Friedrichs als Häretiker gipfelnde Spannungen zwischen Kaiser und Papsttum; der Einsatz von Texten, Bildern, Kunstwerken zu Propagandazwecken; der Kaiser als empirischer Naturforscher. Im Seminar sollen, vermittelt über das Medium dieser exceptionellen Herrschergestalt, Hauptprobleme und -tendenzen der Umbruchszeit zwischen Hoch- und Spätmittelalter beleuchtet werden.

43079 Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16, 14tägig

E. Isenmann

Vorgesehene Themenbereiche:

Mittelalterliche Gesellschaftsvorstellungen, Sozialgruppen und Sozialstrukturen - Grundherrschaft und agrarische Produktionsweise - Zünftiges Handwerk und verlegerische Großgewerbe - Europäische Banken- und Handelshäuser - Hanse und hansischer Gesellschaftshandel - Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik

Ausgangspunkt für einzelne Themenbereiche ist die Arbeit an ausgewählten Quellen, die in Ilias eingestellt werden. Hinzu kommen Referate und andere Leistungen.

H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bde. 1 u. 2, 1995/1992; Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bde. 2 (hg. von J. A. van Houtte) u. 3 (hg. von H. Kellenbenz), 1980/1986; M. North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte, 2. A., 2005; E. Isenmann, Die Bedeutung der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte für die Allgemeine Geschichte des Mittelalters, in: G. Schulz u.a. (Hg.), Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Arbeitsgebiete - Probleme - Perspektiven, 2005, S. 469-524; E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2012.

43061 Reisen im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, ab 11.4.2014

W. Hasberg

Organisation und Kultur des Reisens haben sich mit der Entwicklung der technischen Möglichkeiten seit dem Mittelalter grundlegend gewandelt. Was heute kaum mehr als Reise bezeichnet wird, war im Mittelalter unter Umständen ein aufwendiges Wagnis. Anhand von Reiseberichten aus dem Mittelalter werden in einem ersten Teil des Seminars die Umstände des Reisens im Mittelalter quellenkritisch erarbeitet, während in einem zweiten Teil das Reisen als Kulturbegegnung behandelt wird. Die einschlägigen Berichte werden dabei wiederum quellenkritisch beleuchtet, um die Vorstellungen der Reisenden und Reiseberichtersteller offen zu legen.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind.

Ohler, Norbert: Reisen im Mittelalter, 2. Aufl. Düsseldorf/Zürich 2001.

Folker Reichert: Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter. Kohlhammer, Stuttgart u. a. 2001

43006 Sterben und Tod im Mittelalter und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10.6.2014 9 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 11.6.2014 9 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Do. 12.6.2014 9 - 18, 103 Philosophikum, S 63

G. B e r s

Es handelt sich hierbei um ein Blockseminar in der Pfingstwoche (10.-12.06.2014 jeweils von 09:00-18:00 Uhr).

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Übernahme eines Referates, welches unbedingt in einer der angebotenen Sprechstunden abgesprochen werden muss!!!

Kenntnisse der lateinischen Sprache wären hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. Gleiches gilt für die französische Sprache.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 Interessenten/-innen begrenzt. Eine Literaturliste wird bei Vorsprache in meiner Sprechstunde ausgegeben.

Sterben und Tod ist ein zentraler Wendepunkt menschlicher Existenz. Während des europäischen Mittelalters und bis in die Frühe Neuzeit betrachteten die Menschen dieses Ereignis vor allem vor dem Hintergrund der ihnen eigenen christlich-religiösen Vorstellungen. Sie erwarteten mit Freude die Rückkehr zu Gott in den "Himmel", oder harrten dieses Ereignisses im "Fegfeuer" oder sie fürchteten eine eventuelle Verdammnis zur "Hölle". Eine Vielzahl von Organisationsformen und kulturellen Prägungsmustern entwickelte sich im Hinblick auf diesen letzten Lebensabschnitt. Die Auswirkungen dieser Darstellungsformen sind bis heute spürbar.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Interessenten/-innen mit den wichtigsten Ideen und ihrer Realisierung vor allem im Hohen und späten Mittelalter bis hin zur Frühen Neuzeit bekannt zu machen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines schriftlich auszuarbeitenden Referats von ca. jeweils 12 Seiten Umfang, das bis eine Woche vor Pfingsten dem Veranstalter vorliegen muss. Die Themenvergabe und die Aushändigung einer Literaturliste erfolgt in den jeweiligen Sprechstunden, die auf Klips angekündigt werden.

Als "Einstieg" empfohlene Literatur:

1. Ariès, Philippe: Geschichte des Todes. Dt. Ausgabe zuerst 1980, auch als Taschenbuch erhältlich.
2. Ohler, Norbert: Sterben und Tod im Mittelalter. 1993 (auch als Taschenbuch erhältlich)
3. Jetler, Peter (Hg.): Himmel, Hölle, Fegfeuer. Das Jenseits im Mittelalter. 1994.
4. Wenniger, Markus J. (Hg.): "du guoter töt". Sterben im Mittelalter. Ideal und Realität. 1998.
5. Berndt, Rainer (Hg.): Wider das Vergessen und für das Seelenheil. Memoria und Totengedenken im Mittelalter. 2013.

Hauptseminare Neuere Geschichte

43008 Europäische Städte im 18. Jahrhundert - Realität und Projektionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 7.4.2014

G. G e r s m a n n

Im 18. Jahrhundert durchlebten die großen europäischen Städte nicht immer freiwillig fundamentale Veränderungsprozesse: Nach dem verheerenden Erdbeben des 1. November 1755 wurde das fast völlig zerstörte Lissabon unter der Leitung des Marquis de Pombal praktisch aus dem Nichts mit schachbrettartigem Grundriss wiederaufgebaut. Zeitgleich entwickelte sich die französische Hauptstadt zur bevölkerungsreichsten und modernsten Metropole Europas: Von der Einführung der Straßenbeleuchtung bis hin zur Perfektionierung des städtepolizeilichen Überwachungssystems wurde Paris zum viel gelobten Vorbild für Städte wie Wien oder Berlin. An weiteren Beispielen herrscht kein Mangel. In diesem Seminar sollen die skizzierten Veränderungsprozesse im Zeitalter der Aufklärung unter kultur-, sozial-, kunst- und architekturhistorischen Aspekten auf der Basis gedruckter und ungedruckter zeitgenössischer Quellen nachgezeichnet werden. Im Zentrum werden insbesondere die zahlreich überlieferten Reiseberichte des 18. Jahrhunderts stehen, die sich nicht nur als Dokumentation der vorgefundenen Verhältnisse, sondern vor allem auch als Spiegel der Erwartungshaltungen und Vorurteile der Reisenden lesen lassen.

Verpflichtend im Rahmen des Seminars ist die Teilnahme an einem „Studientag“ am 12. Juli 2014, bei dem wir uns insbesondere mit Aspekten der Quellenlektüre und –analyse auseinandersetzen werden.

Bitte neues Seminargebäude

Horst Günther, Das Erdbeben von Lissabon und die Erschütterung des aufgeklärten Europa, Frankfurt am Main 2005.

Christiane Eifert, Das Erdbeben von Lissabon 1755. Zur Historizität einer Naturkatastrophe, in: Historische Zeitschrift, Heft 274/3 (2002), S. 633-664.

Colin Jones, Paris. Biography of a City, London 2004.

Louis-Sebastien Mercier, Pariser Nahaufnahmen - Tableau de Paris, Frankfurt am Main 2000.

Karlheinz Stierle, Der Mythos von Paris. Zeichen und Bewusstsein der Stadt, München/Wien 1993.

Johannes Willms, Paris. Hauptstadt Europas 1789-1914, München 1988.

Joseph Imorde/Erik Wegerhoff (Hg.), Dreckige Laken. Die Kehrseite der Grand Tour, Berlin 2012.

43009 Das Haus Habsburg und die österreichische Monarchie 1526-1806

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

H.Klueting

Das Haus Habsburg bzw. das seit der Mitte des 16. Jahrhunderts in einen spanischen und in einen deutschen Zweig geteilte Haus Österreich oder die Domus Austria (seit 1740 das Haus Habsburg-Lothringen) stellte von 1452 bis 1806 - nur unterbrochen zwischen 1740 und 1745 - die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Seit 1516 herrschten die Habsburger auch in Spanien mit seinen Besitzungen in Mittel- und Südamerika und in Südostasien und seit 1526 in Ungarn und Böhmen. Durch die Eroberungen in Südosteuropa auf Kosten des Osmanischen Reiches seit der siegreichen Beendigung der zweiten türkischen Belagerung der Stadt Wien 1683 wurde "Österreich" - ursprünglich nur das Erzherzogtum Österreich unter und ob der Enns im Bereich der heutigen österreichischen Bundesländer Nieder- und Oberösterreich und Wien - eine europäische Großmacht, die mit der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn bis 1918 bestand und sich bis um 1800 von der belgischen Kanalküste (Österreichische Niederlande) bis an den Ostrand der Karpaten im heutigen Rumänien (Siebenbürgen) und von Südpolen (Galizien) bis weit hinein nach Italien (Lombardia Austriaca) sowie über weite Teile Südosteuropas erstreckte. Gegenstand des Seminars ist die Geschichte des Hauses Habsburg und der "Österreichischen Monarchie" - so die Bezeichnung im 18. Jahrhundert - von 1526 bis zur Begründung des Kaisertums Österreich 1804 und bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation 1806. Dabei werden außer politikgeschichtlichen auch kulturgeschichtliche Themen einbezogen. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an harm.klueting@uni-koeln.de (in Betreffzeile bitte "ANMELDUNG HAUPTSEMINAR (FN) KÖLN WS 2014" in Grossbuchstaben). FN = Frühe Neuzeit. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten. Anmeldung auch möglich an Harm.Klueting@t-online.de. Oder: harm.klueting@unifr.ch
Erste Literaturhinweise:

Michael Erbe: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und in Europa. Stuttgart 2000. - Harm Klueting: Das Reich und Österreich 1648-1740. Münster 1999. - Alois Niederstätter: Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit: 1400-1522. (Österreichische Geschichte, Bd. 7) Wien 1996. - Karl Vocelka: Glanz und Untergang der höfischen Welt. Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat: 1699-1815. (Österreichische Geschichte, Bd. 9) Wien 2001. - Thomas Winkelbauer: Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im Konfessionellen Zeitalter: 1522-1699, 2 Tle., (Österreichische Geschichte, Bd. 8) Wien 2003.

Weitere Literatur wird in den Seminarskripten zu Beginn des Semesters angegeben.

43010 Ehre im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Kesper-Biermann)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

N.N. HistInst

Ehre und Konflikte um Ehrverletzungen galten lange Zeit als typisch vormoderne Phänomene, die seit dem 19. Jahrhundert zunehmend an Relevanz verloren. In Gegenwartsgesellschaften wird Ehre zwar seit einigen Jahren wieder thematisiert, allerdings meist als anachronistische kulturelle Erscheinung des Mittelmeerraums oder innerhalb von Migrationsgemeinschaften, etwa am Beispiel der „Ehrenmorde“. Die neuere geschichtswissenschaftliche Forschung zeigt hingegen, dass sich zwar Funktionen, Ausdrucksformen und Repräsentationen von Ehre im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts veränderten, von einem Bedeutungsverlust aber keine Rede sein kann. Im Gegenteil wird angesichts der Auflösungstendenzen der ständischen Ordnung der sozialen Inszenierungsfunktion von Ehre besondere Wichtigkeit zugemessen und ein Prozess der zunehmenden Verbreitung bestimmter Ehr(verteidigungs)praktiken, eine „Demokratisierung“ der Ehre konstatiert. Das Seminar untersucht für das 19. und frühe 20. Jahrhundert Konzepte von Ehre und Schande, wie sie das Recht, aber auch verschiedene gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Studenten, Militär) vertraten. Spezifische Ehrvorstellungen wurden zudem mit Frauen, den „Orientalen“ oder der Nation verknüpft. Ferner geht es um Praktiken der Ehrverletzung, -verteidigung und -wiederherstellung, beispielsweise Duell, Beleidigungsprozesse und Ehrenstrafen.

Die Veranstaltung wird von PD Dr. Sylvia Kesper-Bierman gehalten.
Ann Goldberg: Honor, Politics and the Law in Imperial Germany, 1871-1914, New York 2010

Sylvia Kesper-Biermann/Ulrike Ludwig/Alexandra Ortmann (Hrsg.): Ehre und Recht. Ehrkonzepte, Ehrverletzungen und Ehrverteidigungen vom späten Mittelalter bis zur Moderne, Magdeburg 2011

Winfried Speitkamp: Ohrfeige, Duell und Ehrenmord. Eine Geschichte der Ehre, Stuttgart 2010

Ludgera Vogt/Arnold Zingerle (Hrsg.): Ehre. Archaische Momente in der Moderne, Frankfurt a.M. 1994

43013 Deutsch-Niederländische Beziehungen im 20. Jahrhundert (Gundermann)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

N.N. HistInst

Im Zentrum des Seminars steht die Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen im 20. Jahrhundert. Nach einem kurzen Ausblick in die wandelvollen Beziehungen der Niederlande und des Deutschen Reiches im 19. Jahrhundert wenden wir uns der Geschichte beider Staaten im 20. Jahrhundert zu. Neben wirtschafts- und politikgeschichtlichen Fragen bilden die deutsche Besatzung der Niederlande und deren Folgen für die späteren "ungleichen Partner" wichtige Themenkomplexe. Ebenso werden wir uns auch den zivilgesellschaftlichen Kontakten und gegenseitigen (historischen) Stereotypisierungen widmen.

Im Seminar werden wir uns einführend mit einigen Theorien zu Beziehungsgeschichte und transnationaler Geschichte auseinandersetzen. Grundkenntnisse der Niederländischen Sprache sind von Vorteil.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Christine Gundermann gehalten.

Fasse, Norbert u.a. (Hrsg.): Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit. Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht, München 2000; Lademacher, Horst: Zwei ungleiche Nachbarn. Wege und Wandlungen der deutsch-niederländischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert, Darmstadt 1990; Wielenga, Friso: Vom Feind zum Partner. Die Niederlande und Deutschland seit 1945, Münster 2000; Pekelder, Jacco: Neue Nachbarschaft. Deutschland und die Niederlande, Bildformung und Beziehungen seit 1990, Münster 2013.

42987 Hygienisierung als moderne gesellschaftliche und Praxis im internationalen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

U.Lindner

Baldwin, Peter: Contagion and the State in Europe 1830-1930, Cambridge 1999.

Baldwin, Peter: Disease and Democracy. The Industrialised World Paces AIDS. Berkeley 2005.

King, Nochals B., Security, Disease, Commerce: Ideologies of Postcolonial Global Health, in: Social Studies of Science 32, 5-6(2002), S. 763-789.

Labisch, Alfons: Homo Hygienicus. Gesundheit und Medizin in der Neuzeit, Frankfurt a.M./New York 1992

43083 Aufstieg und Niedergang. Der deutsche Liberalismus 1918-1933

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 2.5.2014 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

Mi. 11.6.2014 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229

Do. 12.6.2014 10 - 18, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 13.6.2014 10 - 18

E.Grothe

Blockveranstaltung, 11.-13. Juni 2014

Der organisierte Liberalismus erlebte in der Zeit der Weimarer Republik Aufstieg und Niedergang. Zunächst wurden mit der Reichsverfassung von 1919 lange verfolgte liberale Ziele, wie Parlamentarismus und Partizipation, in die Rechtswirklichkeit umgesetzt. Außerdem traten die beiden Ende 1918 gegründeten liberalen Parteien zusammen mit dem Zentrum und der Sozialdemokratie wiederholt in die Regierungsverantwortung ein. Aber das gesellschaftliche Fundament und der politische Rückhalt der liberalen Mitte wurden im Laufe der Weimarer Republik allmählich ausgezehrt. Bürgertum und Mittelstand fühlten sich politisch allein gelassen und sahen im organisierten Liberalismus zunehmend keine Interessenvertretung mehr. Die Deutsche Demokratische Partei (DDP) suchte der politischen Bedeutungslosigkeit durch eine Annäherung an konservativ-nationalistische Gruppierungen und eine Umbenennung in "Deutsche Staatspartei" 1930 zu entkommen. Der Deutschen Volkspartei (DVP) fehlte nach dem Tod Gustav Stresemanns 1929 eine ähnlich populäre Führungsfigur. Bis 1933 hatte der organisierte Liberalismus einen einzigartigen Niedergang erlebt, der sich in parlamentarischer Bedeutungslosigkeit niederschlug. Die erzwungene Auflösung beider Parteien nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten bildete in der Rückschau nur noch den Endpunkt einer Entwicklung.

Die Veranstaltung geht der Entwicklung der liberalen Parteien sowie den Ursachen ihres Niedergangs nach. Im Archiv des Liberalismus der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (Gummersbach) werden dazu Dokumente im Original eingesehen und ausgewertet.

Eine Vorbesprechung findet am 02.05.2014 von 12.00-13.30 Uhr in Raum S 90 statt.

Lothar Albertin: Liberalismus und Demokratie am Anfang der Weimarer Republik, Düsseldorf 1972.

Jürgen C. Heß: "Das ganze Deutschland soll es sein". Demokratischer Nationalismus in der Weimarer Republik am Beispiel der Deutschen Demokratischen Partei, Stuttgart 1978.

Larry Eugene Jones: German Liberalism und the Dissolution of the Weimar Party System 1918-1933, Chapel Hill 1988.

Ludwig Richter: Die Deutsche Volkspartei 1918–1933, Düsseldorf 2002.

Werner Schneider: Die Deutsche Demokratische Partei in der Weimarer Republik 1924-1930, München 1978.

Werner Stephan: Aufsteig und Verfall des Linkliberalismus. Geschichte der Deutschen Demokratischen Partei, Göttingen 1973.

Rudolf von Thadden (Hg.): Die Krise des Liberalismus zwischen den Weltkriegen, Göttingen 1978.

Konstanze Wegner (Bearb.): Linkliberalismus in der Weimarer Republik. Die Führungsgremien der Deutschen Demokratischen Partei und der Deutschen Staatspartei 1918–1933, Düsseldorf 1980.

43069 Gesellschaftsdiagnosen im 20. Jahrhundert (Dr. Ariane Leendertz und Prof. Dr. Wolfgang Streeck)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 9.4.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Mi. 16.4.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Mi. 18.6.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 19.6.2014 9.30 - 17.30

Mi. 25.6.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Mi. 2.7.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Mi. 9.7.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Mi. 16.7.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

Sa. 19.7.2014 9.30 - 17.30

Gesellschaftsdiagnosen im 20. Jahrhundert

A. Leendertz

Seit den Anfängen der Soziologie versuchen Soziologen und von ihnen inspirierte Intellektuelle zu erklären, in welcher Gesellschaft wir leben. Gesellschafts- und Zeitdiagnosen sind ein Genre, mit dem die Soziologie Orientierungs- und Deutungswissen liefert. Das Seminar richtet sich an Studierende der Geschichte und Sozialwissenschaften und zielt auf eine ideen-, politik- und gesellschaftsgeschichtliche Historisierung und Kontextualisierung einflussreicher Gesellschaftsdiagnosen, die als historische Quellen gelesen werden. Historiker sollen sich im Umgang mit sozialwissenschaftlicher und zeitdiagnostischer Literatur üben, Sozialwissenschaftler sollen ein Bewußtsein für die historischen Kontextbedingungen entwickeln, in denen gesellschaftsdiagnostische Ansätze entstehen. Gedacht ist an Autoren wie Freyer, Gehlen, Schelsky, Riesman, Dahrendorf, Bell, Habermas, Beck, Huntington und Fukuyama. Das Seminar findet teils in Kompaktform statt.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Ariane Leendertz und Herrn Prof. Dr. Wolfgang Streeck gehalten.

Die Kompaktsitzungen am 19.06.2014 (Fronleichmann) sowie am 19.07.2014 finden am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Paulstraße 3, 50676 Köln statt.

Der genaue Ablauf, die Referatsvergabe und die Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung verpflichtend.

Sollten Sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte per E-Mail bei Ihrem Dozenten! Andernfalls wird der Platz sofort nach der ersten Sitzung an die nächsten Studierenden von der Warteliste vergeben. Sie können dann nicht mehr am Seminar teilnehmen.

Zudem ist eine regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, sowie die aktive Mitarbeit an Diskussionen Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte.

Einführende Literatur:

Paul Nolte, Die Ordnung der deutschen Gesellschaft. Selbstentwurf und Selbstbeschreibung im 20. Jahrhundert (München: C.H. Beck, 2000).

Volker Kruse, Historisch-Soziologische Zeitdiagnosen in Westdeutschland nach 1945 (Frankfurt: Suhrkamp, 1994).

Fran Osrecki, Die Diagnosegesellschaft. Zeitdiagnostik zwischen Soziologie und medialer Popularität (Bielefeld: transcript, 2011).

Uwe Schimank / Ute Volkmann (Hg.), Soziologische Gegenwartsdiagnosen I. Eine Bestandsaufnahme. 2. Aufl. (Wiesbaden: VS, 2007).

43012 Gewalt und Fotografie im 20. Jahrhundert (Knoch)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

N.N. HistInst

Mit der Etablierung der Fotografie als Massenmedium um 1900 beginnt auch die fotografische Darstellung von Gewalt. Welche Bildstile als visuelle Ordnungen der Gewalt entwickeln sich? Wie verändert sich die Bilderpolitik im Zuge von Kriegen, Verbrechen und Terrorismus? Das Seminar wird anhand von Beispielen und in globaler Perspektive untersuchen, ob und welchen Beitrag die Gewaltfotografie zur Herausbildung eines „humanitären Bewusstseins“ geleistet hat.

Die Veranstaltung wird von Herrn Prof. Dr. Knoch gehalten.
Susan Sontag, Das Leiden anderer betrachten, Frankfurt am Main 2005;

Jens Jäger, Fotografie und Geschichte, Frankfurt am Main 2009.

42950 Globale Güter - lokale Aneignung: Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (17.-20. Jahrhundert)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

A. Menninger

Kaffee, Tee und Schokolade sind fester Bestandteil unserer Alltagskultur und Konsumgewohnheiten. Zugleich sind sie globale Güter. Namentlich Rohkaffee führt gegenwärtig die Liste der Welthandels Güter nach Erdöl an. Ursprünglich stammten diese Konsumartikel aus verschiedenen überseeischen Kulturräumen und etablierten sich ab dem 17. Jahrhundert in Europa. Hier revolutionierten sie nachhaltig die europäische Frühstückssitte und führten zur innovativen Kaffeehauskultur. Im 19. Jahrhundert erlebten sie teilweise markante Transformationsprozesse, die zur Umwandlung in eigene und dank der industriellen Revolution massenproduzierte Konsumwaren führten, wie zur uns bekannten Trink- und Essschokolade. Hinzu kamen bis heute konsumierte Surrogate, wie Kräutertees, Zichorien- und Malzkaffee. Das Seminar untersucht epochenübergreifend Aneignungspraxen, identifikationsstiftende Konsumrituale, sich wandelnde Bedeutungskodifizierungen und Konsumschichten und fragt nach genderspezifischen Konsummotiven. Zugleich werden die Konsumartikel auf den Ebenen der Sozial-, Kultur-, Wirtschafts-, Medizin-, Unternehmens- und Werbegeschichte fokussiert. Fragen nach der notwendigen Symbiose von Rohr- und Rübenzucker und den Heißgetränken und ob, wie und weshalb die in Europa transformierten Konsumartikel wiederum Transferprozesse nach Übersee erlebten, sind ferner zu thematisieren. Ein Besuch im Kölner Schokoladenmuseum am Semesterende soll prüfen, ob dessen Konzeption und Exponatpräsentation aktuellem Forschungsstand entsprechen.
Paul Butel: Histoire du thé. Paris 1989.

Brian Cowen: The social life of coffee. Yale University Press 2005.

Eva Dietrich/Roman Rossfeld (Hg.): Am Limit. Kaffeegenuss als Grenzerfahrung. Zürich 2002.

Angelika Epple: Das Unternehmen Stollwerck. Eine Mikrogeschichte der Globalisierung. Frankfurt a. M. 2010.

Annerose Menninger: Genuss im kulturellen Wandel. Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert). Stuttgart. 1. Aufl. 2004. 2. Aufl. 2008.

Sidney W. Mintz: Die süße Macht. Kulturgeschichte des Zuckers. Frankfurt/New York 1987.

Roman Rossfeld: Schweizer Schokolade. Industrielle Produktion und kulturelle Konstruktion eines nationalen Symbols 1860–1920. Baden 2007.

Roman Rossfeld (Hg.): Genuss und Nüchternheit. Geschichte des Kaffees in der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Baden 2002.

43014 Sport in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 7.4.2014 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

Mo. 14.4.2014 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Mo. 28.4.2014 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 16.5.2014 10 - 18, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 17.5.2014 9 - 17, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 11.7.2014 10 - 18, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Sa. 12.7.2014 9 - 17, 103 Philosophikum, S 56

Das Hauptseminar (Blockseminar, siehe unten Bemerkung) findet im Anschluss an die Vorlesung im WS 2013-14 statt und übernimmt entsprechend das Konzept und die Struktur der Vorlesung. Es finden zunächst 2 Einführungsveranstaltungen statt:

- 07.04.2014, Montag, 10-11.30 Uhr
- 14.04.2014, Montag, 10-11.30 Uhr

Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen:

Block 1:

- 16.05.2014, Freitag, 10.00-18.00 Uhr
- 17.05.2014, Samstag, 09.00-16.00 Uhr

Block 2:

- 11.07.2014, Freitag, 10.00-18.00 Uhr (Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung an diesem Tag in Raum S 336 / Berrenrather Straße 136 stattfindet)
- 12.07.2014, Samstag, 09.00-16.00 Uhr

Leistungsanforderungen:

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars auf der Basis des Vorlesungsskripts einen Themenkreis aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2013).

Hauptgrundlage des Seminars sind die ausführlichen digitalen Vorlesungsskripte, die den Seminarteilnehmern zur Verfügung stehen.

W. Schröder

43015 Die „friedliche Revolution“ von 1989 in der DDR

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 9.4.2014

R. Jessen

Das Seminar wird sich mit den Voraussetzungen, dem Verlauf und den Transformationen des revolutionären Umbruchs in der DDR befassen. Dabei soll es weniger um eine Chronologie der Ereignisse gehen, als darum, analytische Zugänge zu den außerordentlich dynamischen und komplexen Prozessen zu erkunden, die zum Machtverfalls der diktatorischen Ordnung und der Wiederentstehung einer „Zivilgesellschaft“ führten. Die Delegitimation des alten Regimes, das Wechselverhältnis zwischen Flucht und Protest, die Bedeutung von Emotionen bei der Entfaltung der Demonstrationsbewegung, die Einflüsse der (westdeutschen) Medien, die Entstehung einer neuen politischen Öffentlichkeit, die Herausbildung von Führungs- und Sprecherpersönlichkeiten, das Verhältnis von Demokratiebewegung und Nation sowie die Memorialisierung von „Wende“ und „Revolution“ sind einige der Themen, die zur Sprache kommen werden.

Henke, Klaus-Dietmar (Hg.), Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; Karaminova, Ana; Jung, Martin (Hg.), Visualisierungen des Umbruchs. Strategien und Semantiken von Bildern zum Ende der kommunistischen Herrschaft im östlichen Europa, Frankfurt 2012; Kuhn, Ekkehard, "Wir sind das Volk!" Die friedliche Revolution in Leipzig, 9. Oktober 1989, Berlin 1999; Neubert, Ehrhart, Unser Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90, München 2008; Rödder, Andreas, Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung, München 2009; Sabrow, Martin (Hg.), 1989 und die Rolle der Gewalt, Göttingen 2012; Timmer, Karsten, Vom Aufbruch zum Umbruch: die Bürgerbewegung in der DDR 1989, Göttingen 2000; - Dokumentation: Deutschland 1989 und Deutschland 1990, hg. v. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 125 Bd. + Indexband, Bonn 1990-1993.

43016 So Modern? - Political, Social & Cultural Histories of Modernity in the United States

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, 010

O. Stieglitz

In the eyes of many – historians, intellectuals of all kinds, international observers from many different international angles – the United States during the first decades of the 20th Century were the 'laboratory of modernity,' if not the manifest promise of everything modern. This class questions this assumption and discusses how the notion of modernity itself was contested and highly ambiguous within the United States during the period between the 1880s and the 1940s.

The class is organized around mandatory readings of primary sources and secondary texts available on ILIAS or in some other form; brief student presentations are also required. For full credits, students have to write a term paper following the class.«

43017 The Global 1960s: A Historical Approach

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, Externes Gebäude, 010

B. Lüthi

This course aims to explore aspects of politics and culture in the 1960s centered on events in the USA, France, West Germany, Algeria, Vietnam, and other countries. Amongst others, topics will include Civil Rights Movements, Black Liberation, Third-Worldism and decolonization, Vietnam War, Cold War, student protests, the "Great Society" social reforms, and the landing on the moon.

The primary goal is to critically address the following question: Are there any characteristics that link the cultural and political events and phenomena of the 1960s together? Are certain aspects of the ideas, reforms, and conflicts of the 1960s still influencing the present?

Readings will combine primary documents and secondary literature covering political, social and cultural aspects of the 1960's. Text discussions will be supplemented with documentary and feature films on and from the period.

Maurice Isserman, Michael Kazin, America Divided: The Civil War of the 1960s, Oxford University Press 2004

43060 Ansichten von Südamerika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

H. Onken
B. Potthast

- Untersucht wird die Vorstellung von Südamerika, wie sie v.a. durch Fotografien vermittelt wurde. Neben fotografisch illustrierten Publikationen (wissenschaftliche Arbeiten, Reiseberichte, illustrierte Zeitschriften, Bildpostkarten) sollen aber auch weitere Medien in den Blick genommen werden, die das Bild prägten, das sich die Menschen in Deutschland/Europa von Südamerika machten: Romane, Filme oder Gemälde und Zeichnungen. Berücksichtigt werden dabei wissenschaftliche ebenso wie gesellschaftliche und literarische Diskurse, welche die Rezeption der Bild- und Textmedien bedingten. Zeitlich soll der Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des 19. und der ersten des 20. Jahrhunderts liegen.

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit Dr. Hinnerk Onken durchgeführt.

- Penhall, Michele M. (Hg.): Aspects of South America = History of Photography 24:2, 2000

- Jäger, Jens: Fotografiengeschichte(n). Stand und Tendenzen der historischen Forschungsstand, in: Archiv für Sozialgeschichte 48, 2008, S. 511-537

42867 Hugo Chávez (1954-2013) und das Geschichtsbild der "bolivarianischen Revolution"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Spanischkenntnisse sind erforderlich

Zeuske, Michael, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, Simón Bolívar, Befreier Südamerikas. Geschichte und Mythos, Berlin: Rotbuch, 2011.

Zeuske, Simón Bolívar. History and Myth, Princeton: Wiener, 2013 (gegenüber der deutschen Ausgabe erweitert).

Zu Rezensionen und Debatten siehe Homepage: <http://www.ihila.phil-fak.uni-koeln.de/index.php?id=390&L=0>**43018 Maler für Polen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

43063 Sozialistische Subjekte. Individuum, Staat und Gesellschaft in der Sowjetunion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

N.N. HistInst

Auch wenn das Kollektiv die erklärte Legitimationsinstanz im Staatssozialismus war, so stand das Individuum im Mittelpunkt des sowjetischen Zukunftsprojektes. Denn die Zukunft, der Kommunismus konnte nur erreicht werden, wenn sich die Bürger der Sowjetunion zu ‚Neuen Menschen‘ formen ließen. Wie reagierten Individuen auf dieses Ansinnen? Welche Bedeutung hatte der Sozialismus für Individuen in ihrem Handeln und ihrem Selbstverständnis? Inwiefern kann man von sozialistischen oder gar stalinistischen Subjekten sprechen? Diese Fragen sollen in diesem Hauptseminar anhand von Tagebüchern, Memoiren und anderen Quellen sowie der jüngeren Forschung zu Individuum und Staat in der Sowjetunion zur Diskussion gestellt werden.

Russischkenntnisse sind keine Voraussetzung; Primärquellen und Sekundärliteratur liegen größtenteils in englischer Sprache vor.

Seminarleitung: Prof. Dr. Maika Lehmann

Stepan Podlubnyj, Tagebuch aus Moskau, 1931-1939, hrsg. von Jochen Hellbeck, München 1996.

Lew Kopelew, Und schuf mir einen Götzen. Lehrjahre eines Kommunisten, Göttingen 1996 [1979].

Jochen Hellbeck, Revolution on My Mind. Writing a Diary under Stalin, Cambridge 2006.

Sandra Dahlke, Individuum und Herrschaft im Stalinismus. Emel'jan Jaroslavskij (1878-1943), München 2010.

Irina Paperno, Stories of the Soviet Experience. Memoirs, Diaries, Dreams, Ithaca 2009.

43019 Der britisch-niederländische Kolonialantagonismus im 18. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

J. Elvert

Dieses Aufbauseminar ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang

zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären. Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

43020 Krisen und Erfolge der Europäischen Integration 1958-2013

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

P. B a j o n

Warum benötigt die Europäische Union (EU) eine monströse Bürokratie? Weshalb regelt Brüssel, wie krumm eine Banane sein darf? Und warum muss die EU Griechenland retten? Diese und andere wichtige Fragen der Gegenwart wird unser Hauptseminar entlang der Meilensteine der Europäischen Integration seit den 1950er-Jahren beantworten. Von den großen Ideen und Streitereien der jugendlichen Europäischen Gemeinschaften geht es über die Konsolidierungsphase in den 1970er-Jahren zur Relance europäeacutene unter Jacques Delors. Mit dem Vertrag von Maastricht und den nachfolgenden EU-Reformen erreichen wir die gegenwärtige Europäische Union und die Euro-Krise, welche wir ausführlich besprechen und diskutieren. Im Rahmen des Hauptseminars beschäftigen wir uns auch mit propädeutischen Fragen: Kreatives und wissenschaftliches Schreiben, überzeugendes Vortragen, Planung von Referaten und Abschlussarbeiten.

Literaturhinweise:

Desmond Dinan, Ever Closer Union. An Introduction to European Integration, Basingstoke 2010.

Jürgen Elvert, Die Europäische Integration, Darmstadt 2013.

Pierre Gerbet, La construction de l'Europe, Paris 2007.

Hans von der Groeben, Aufbaujahre der Europäischen Gemeinschaften. Das Ringen um den Gemeinsamen Markt und die Politische Union (1958-1966). Baden-Baden 1982.

Franz Knipping, Rom, 25. März 1957. Die Einigung Europas. 20 Tage im 20. Jahrhundert, München 2004.

Franz Knipping und Matthias Schönwald (Hrsg.), Aufbruch zum Europa der zweiten Generation. Die europäische Einigung 1969-1984, Trier 2004.

Wilfried Loth, Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957, Göttingen 1996.

N. Piers Ludlow, The European Community and the Crises of the 1960s. Negotiating the Gaullist challenge, London 2006.

Ben Rosamond, Theories of European Integration, Basingstoke 2000.

Antje Wiener und Thomas Dietz, European Integration Theory, Oxford 2007.

43021 Jüngere Geschichte Kölns: Kulturhistorische Forschungen zur "Neuen Religiosität"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

M. Kl ö c k e r

In Fortsetzung des vorjährigen Hauptseminars wird – nach theoretischen und methodischen Vorüberlegungen – der Gestaltwandel der Religiosität in der jüngeren Geschichte Kölns einschließlich der Kontexte untersucht. In Arbeitsgruppen werden neue Formen der Religiosität innerhalb und außerhalb institutionalisierter Religionen erforscht. Exkursionen sind vorgesehen.

Sprechstunde im Sommersemester:

donnerstags, ab 14:00, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

43055 Film im Geschichtsunterricht - mehr als "Histotainment"?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

J. Pahl

Die große Wirkmächtigkeit von Filmen mit historischen Inhalten und Fernsehsendungen, die historische Themen aufgreifen, ist ein viel behaupteter und empirisch kaum verifizierter Gemeinplatz der geschichtsdidaktischen Einführungsliteratur. Lässt sich diese Behauptung erhärten? Wie kann methodisch der Erwerb historischer Kompetenzen durch das Medium Film angeleitet werden? Wie wird ein reflektierter Umgang mit (filmischer) Geschichtskultur ermöglicht?

Im Seminar werden in einem ersten Schritt theoretische Überlegungen zur geschichtsdidaktischen Typisierung filmischer Geschichtsnarrationen und filmsprachliche Grundbegriffe erarbeitet. Nach der Diskussion neuerer empirischer Untersuchungen zur Filmwirkung werden schließlich konkrete Unterrichtsszenarien entwickelt.

- Christoph Kühberger (Hrsg.): Geschichte denken: Zum Umgang mit Geschichte und Vergangenheit von Schüler/innen der Sekundarstufe I am Beispiel „Spielfilm“. Empirische Befunde – Diagnostische Tools – Methodische Hinweise. Innsbruck 2013.
- Oliver Näpel: Film und Geschichte: „Histotainment“ im Geschichtsunterricht. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 146-171.
- Andreas Sommer: „Da kommt das Bild aus dem Film“. Eine empirische Studie zur Rezeption und Wirkung von Historienfilmen. In: GWU 7/8 (2013), S. 427-440.
- Norbert Zwölfer: Filmische Quellen und Darstellungen. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 3. Aufl. Berlin 2008, S. 125-136.

43022 Genozide als Thema des Geschichtsunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

C. Pallaske

Völkermorde (resp. Genozide, Fokus 20. Jahrhundert) stellen als Thema des Geschichtsunterrichts eine besondere Herausforderung dar. Sie führen Schüler/innen an die Grenzen des Verstehens davon, was Menschen in der Vergangenheit anderen Menschen anzutun in der Lage waren. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der geschichtsdidaktischen Reflexion verschiedener Wege, erstens zu einem Verstehen von Völkermorden beizutragen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob und wie historische Vergleiche dazu beitragen können, Ursachen und Verläufe von Völkermorden zu analysieren. Zweitens soll die Rezeptionsgeschichte von Völkermorden und ihre strittige Beurteilung in Wissenschaft und Öffentlichkeit zur Verdeutlichung kontroverser Geschichtsdeutungen didaktisch-methodisch reflektiert werden. Die Entwicklung von Unterrichtskonzepten und besonders die Auswahl hierfür geeigneter Medien bilden einen Schwerpunkt des Seminars.

Boris Barth: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert: Geschichte, Theorien, Kontroversen. München 2006.

Christoph Pallaske: Völkermorde im 20. Jahrhundert. Herero, Armenier, Ukrainer, Holocaust, Kambodscha, Ruanda. Geschichte betrifft uns, Jg. 2008, Nr. 4.

Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

43023 "Mit Gott und gestrafften Muskeln". Lokale Archivquellen 1945-1990 für den Unterricht aufbereiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

C. Pallaske

A. Eßer

Ziel des Seminars ist es, lokale Quellen für eine gedachte, zur Verwendung im Geschichtsunterricht geeignete Quellensammlung zur Geschichte von 1945 bis 1990 im Raum Bergisch Gladbach zu bearbeiten, zu edieren, zu kommentieren und didaktisch (sprich: für die unterrichtliche Verwendung) aufzubereiten.

Schwerpunkte des Seminars (im Sinne möglicher Examensthemen) sind erstens: Regionalgeschichte im Geschichtsunterricht, sowie zweitens: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht.

Das Seminar wird gemeinsam von Dr. Albert Eßer (Leiter des Stadtarchivs Bergisch Gladbach) und Dr. Christoph Pallaske geleitet. Am 9. Mai oder alternativ am 14. Mai 2014 (Gruppe wird geteilt) werden jeweils Blockveranstaltungen von 9:30 bis 16:30 Uhr im Stadtarchiv Bergisch Gladbach, Hauptstraße 310, stattfinden, die der Einführung in das Archiv sowie der Sichtung, Bearbeitung und Kommentierung von Bergisch Gladbach betreffenden Archivquellen dienen.

Informationen über das Stadtarchiv Bergisch Gladbach können unter <http://www.stadtarchiv-gl.de> abgerufen werden.

In der Veranstaltung können folgende Scheine erworben werden: Aktive Teilnahme oder Leistungsnachweis (nur Teilnahme ist nicht möglich).

Grundlegende Literatur:

Albert Eßler (Hrsg.): Bergisch Gladbacher Stadtgeschichte, Bergisch Gladbach 2006.

Einführung zur Arbeit im Archiv:

Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (UTB 2803), Paderborn u.a. 2006

43024 Geschichtsdidaktische Prinzipien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

H. Thünemann

Die Entwicklung reflektierten Geschichtsbewusstseins als Ziel historischer Lernprozesse setzt voraus, dass mindestens drei geschichtsdidaktische Prinzipien berücksichtigt werden, die für historisches Lernen konstitutiv sind: Gegenwarts- und Zukunftsbezug, Multiperspektivität und Problemorientierung. Im Hauptseminar geht es um die theoretische Diskussion dieser Prinzipien, um die Erörterung relevanter empirischer Befunde und um Fragen der unterrichtspragmatischen Umsetzung.

- Michele Barricelli: Problemorientierung. In: Ulrich Mayer/Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007, S. 78-90.
- Klaus Bergmann: Multiperspektivität. Geschichte selber denken. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008.
- Klaus Bergmann: Gegenwarts- und Zukunftsbezug. In: Ulrich Mayer/Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 2., überarb. Aufl. Schwalbach/Ts. 2007, S. 91-112.
- Martin Lücke: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 281-288.
- Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013, S. 331-359.

43025 Geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

H. Thünemann

Was heißt guter Geschichtsunterricht? Obwohl diese Frage für die Geschichtsdidaktik zweifelsohne zentral ist, stand sie lange Zeit nicht im Zentrum des disziplinären Diskurses. In jüngster Zeit gewinnt die geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung zwar (wieder) an Dynamik, insgesamt gibt es aber nach wie vor erhebliche Defizite, und zwar sowohl in empirischer als auch in theoretischer Hinsicht. Das Ziel des Hauptseminars besteht darin, zunächst unterschiedliche Forschungsrichtungen und Unterrichtstheorien miteinander zu vergleichen, dann Forschungsmethoden und empirische Befunde zu erörtern (wenn möglich auch selbst zu erheben) und schließlich forschungs- sowie unterrichtspragmatische Konsequenzen zu diskutieren.

- Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2011.
- Johannes Meyer-Hamme/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. Schwalbach/Ts. 2012.

43026 Narrativität und historisches Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

H. Thünemann

Der Narrativitätsbegriff hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zu einer Schlüsselkategorie historischen Lernens entwickelt. Die Kluft zwischen theoretischem Anspruch, empirischer Befundlage und unterrichtspragmatischer Relevanz scheint allerdings beträchtlich zu sein. Im Hauptseminar wird es darum gehen, unterschiedliche Narrativitätstheorien vergleichend zu diskutieren, empirische Befunde zu erörtern und nach Potentialen und Grenzen des Narrativitätsparadigmas für schulisches historisches Lernen zu fragen.

- Michele Barricelli: Narrativität. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 1. Schwalbach/Ts. 2012, S. 255-280.
- Hans Michael Baumgartner: Narrativität. In: Klaus Bergmann u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. Aufl. Seelze-Velber 1997, S. 157-160.
- Olaf Hartung: Geschichte schreiben und lernen. Eine empirische Studie. In: Saskia Handro/Bernd Schönemann (Hrsg.): Geschichte und Sprache. Berlin 2010 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 21), S. 61-77.
- Olaf Hartung: Geschichte Schreiben Lernen. Empirische Erkundungen zum konzeptionellen Schreibhandeln im Geschichtsunterricht. Berlin 2013 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 9).
- Wolfgang Hasberg: Jutta oder Johanna - oder wer macht hier Geschichte(n)? Grundlegende Bemerkungen zur Narrativität historischen Lernens. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 4 (2013), H. 2, S. 55-82.

- Jan Hodel/Monika Waldis/Meik Zülsdorf-Kersting/Holger Thünemann: Schülernarrationen als Ausdruck historischer Kompetenz. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 4 (2013), H. 2, S. 121-145.
- Hans-Jürgen Pandel: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.
- Jörn Rüsen: Historisches Erzählen. In: Klaus Bergmann u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. Aufl. Seelze-Velber 1997, S. 57-63.
- Jörn Rüsen: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln 2013, S. 191-219.
- Viola Schrader: Geschichte als narrative Konstruktion. Eine funktional-linguistische Analyse von Darstellungstexten in Geschichtsschulbüchern. Berlin 2013 (Zeitgeschichte - Zeitverständnis, Bd. 26).

43084 **Geschichtsunterricht heute. Kompetenzen, Lehrpläne, Schüler - alles neu?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 18.4.2014

Fr. 11.4.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

T.Probst

Im angebotenen Seminar werden vor dem Hintergrund der Kompetenzorientierung, die dem sogenannten Paradigmenwechsel nach PISA in Schule und sogar Universität folgte, Grundlagen, Rahmenbedingungen und konkrete Phasen des Geschichtsunterrichts im Schultyp Gymnasium/Gesamtschule beleuchtet. Hierzu gehört die Beschäftigung mit den normativen Voraussetzungen von Schule (Lehrpläne etc.) ebenso wie der Einblick in die ganz konkrete Planung und Umsetzung einer Unterrichtsstunde unter Berücksichtigung ihrer Phasierung, des Materialeinsatzes, der Methodenwahl, Aufgabenstellung und Leistungsmessung. Kernlehrplan Geschichte Gy/Ge NRW (Sek. I: 2007; Sek. II 2013) im Internet [über www.standardsicherung.nrw.de](http://www.standardsicherung.nrw.de)

Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Seelze 2012.

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts 2013.

43028 **Der große Bogen und der lange Schnitt - Perspektiven im und auf den neuen Kernlehrplan Sek II Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

M.Krieger

Mit dem Schuljahr 2014 treten in NRW die neuen kompetenz- und outputorientierten Kernlehrpläne für die Sekundarstufe II in Kraft, darunter auch der KLP Geschichte. Nicht nur im Wandel von der Lernstoff- zur Kompetenzorientierung, sondern auch in der inhaltlichen Struktur unterscheidet sich der neue KLP von seinen Vorgängerrichtlinien. Die Veranstaltung nähert sich diesem Wandel aus mehreren Perspektiven an.

In einem diachronen Ansatz soll der neue KLP zunächst in ein Verhältnis zu seinen Vorläufern gesetzt werden und so die lehplangeschichtliche Bedeutung des neuen KLP eingeordnet werden. Eine eher theoretische Annäherung nimmt dann den Wechsel von der Input- zur Outputorientierung in den Fokus und blickt dabei auch vergleichend auf den älteren KLP für die Sekundarstufe I, um innere Veränderungen der kompetenzorientierten Anlage der KLP in den vergangenen Jahren zu untersuchen.

Das neue KLP stellt die Fachkonferenzen in den Schulen vor die Aufgabe, die hausinternen Curricula den neuen Vorgaben anzupassen, bietet dabei aber auch Gelegenheit, eingefahrene Unterrichtsmuster und -inhalte zu überprüfen und zu hinterfragen. In einer praxisorientierten Annäherung sollen die Seminarteilnehmer exemplarisch für ausgewählte Bereiche des KLP ein "Hauscurriculum" entwickeln und auf diese Weise zugleich einen Einblick in die Anforderungen konzeptioneller Arbeit als Arbeitsfeld des Lehrerberufs erhalten.

Kernlehrplan NRW Sek II (GOst) Geschichte unter http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ge/GOST_Geschichte.pdf

Kernlehrplan NRW Sek I (G8) Geschichte http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_geschichte.pdf

(weitere Angaben folgen)

43029 **Sinti und Roma – eine Minderheit als Thema im Unterricht**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 24.4.2014 18 - 20.30

Di. 10.6.2014 10 - 17

Mi. 11.6.2014 11 - 17

Do. 12.6.2014 10 - 14

K.Fings

Über Geschichte und Lebensrealität von Sinti und Roma wird im Unterricht meist nicht gesprochen. Die meisten haben überhaupt keinen Kontakt zu Angehörigen der Minderheit. Doch jede/r meint zu wissen, wer oder wie „die Zigeuner“ sind. Diese mehrheitsgesellschaftliche Perspektive auf die Minderheit wird aktuell als Antiziganismus erforscht. In dem Seminar wollen wir uns beiden Fragen widmen. Was wissen wir über die Geschichte von Sinti und Roma und wie kann sie im Unterricht vermittelt werden? Was bedeutet Antiziganismus und warum ist das ein Thema gerade in Schulklassen? Ziel des Blockseminars ist es, gemeinsam einen Reader zu erarbeiten, der für Unterrichtszwecke nützlich ist.

Alle Sitzungen im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Die Teilnahme an allen Sitzungen ist obligatorisch.

Studierende, die über Klips keinen Zugang zum Seminar erhalten haben, melden sich bei Interesse an dem Seminar bitte per Mail bei mir. Wenn Sie von mir eine entsprechende Rückmeldung erhalten, können Sie am ersten Seminartag persönlich erscheinen und ggf. einen der Plätze erhalten, die von den über Klips angemeldeten Studierenden nicht wahrgenommen werden.

Samstag, 24.04.2014, 18:00-20:30 Uhr Einführung und Vorbesprechung
Blockseminar:

Dienstag, 10.06.2014, 10:00-17:00 Uhr

Mittwoch, 11.06.2014, 11:00-17:00 Uhr
Donnerstag, 12.06.2014, 10:00-14:00 Uhr

43021 Jüngere Geschichte Kölns: Kulturhistorische Forschungen zur "Neuen Religiosität"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

In Fortsetzung des vorjährigen Hauptseminars wird – nach theoretischen und methodischen Vorüberlegungen – der Gestaltwandel der Religiosität in der jüngeren Geschichte Kölns einschließlich der Kontexte untersucht. In Arbeitsgruppen werden neue Formen der Religiosität innerhalb und außerhalb institutionalisierter Religionen erforscht. Exkursionen sind vorgesehen.

Sprechstunde im Sommersemester:

donnerstags, ab 14:00, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

M. Klöcker

43031 Geschichte und Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 9.4.2014

Wenn Erzählung der Modus ist, in dem aus Vergangenheit gemacht wird, dann stellt die Sprache eine zentrale Kategorie der historischen Erkenntnis dar. Folglich spielt sie eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Geschichte. Dem entsprechend haben viele Curricula die Sprachförderung als ein cross-curriculum-Anliegen aufgenommen.

Im Hauptseminar wird zunächst die erkenntnistheoretische Funktion der Sprache im historischen Denken erörtert, bevor theoretische und empirische Analysen der Sprache in historischen Lehr-/Lernprozessen erörtert werden. Den Abschluss bildet die kritische Durchsicht und Analyse von (curricularen) Vorstellungen zur Sprachförderung in intentionalen Lehr-/Lernprozessen wie dem Geschichtsunterricht.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich, um eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar für alle Beteiligten zu ermöglichen. Sie dient zugleich der Vergabe von Arbeiten, die zum Erwerb von Leistungs- resp. Nachweisen einer aktiven Teilnahme zu übernehmen sind.

Handro, Saskia/Schönemann, Bernd (Hrsg.): Sprache und Geschichte, Berlin 2010.

Handro, Saskia: Sprache und historisches Lernen. Dimensionen eines Schlüsselproblems des Geschichtsunterrichts, in: Becker-Mrotzek u.a. (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen, Münster 2013, S. 317-333.

Hasberg, Wolfgang: Sprache(n) und Geschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 8 (2009), S. 52-72.

Mommsen, Wolfgang: Die Sprache des Historikers, in Historische Zeitschrift 238 (1984), S. 57-81.

W. Hasberg

43032 Assimilation und Kulturtransfer im Zeitalter der europäischen Entdeckungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

H. Scheidgen

Im Seminar soll die europäische Expansion vom 15. bis zum 18. Jahrhundert insbesondere unter kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Während an der Grenze vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit Portugal und Spanien die führenden See- und Kolonialmächte waren, dominierten im 17. und 18. Jahrhundert die Niederlande, England und schließlich Frankreich die europäische Expansion. Weitere Schwerpunkte der Veranstaltung bilden die Ethnologie der indigenen Völker, die Wirtschaftsgeschichte vom Merkantilismus bis zur frühen Form des Liberalismus, die Wissenschaftsgeschichte, insbesondere die der Schifffahrt, der Geographie und der Naturwissenschaften. Auch soll erörtert werden, welche Interessen die christlichen Kirchen, die Handelskompanien und einzelne Seefahrer verfolgten. Abschließend muß die Frage gestellt werden, inwiefern das eurozentristische Denken dieser Zeit uns heute - bewußt oder unbewußt - immer noch prägt. Für die Erlangung eines qualifizierten Scheins sind das Bestehen einer Kurzklausur sowie die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen. Einen Teilnahmechein erwirbt man durch ein Impulsreferat und das Bestehen dieser Klausur. Im Rahmen des Seminars ist eine halbtägige Exkursion zum "Haus der Völker und Kulturen" in St. Augustin vorgesehen. Grundsätzlich wird die aktive Teilnahme an den Diskussionen von allen Studierenden erwartet.

Literatur zur Einführung:

Thomas Beck: Kolumbus' Erben. Europäische Expansion und überseeische Ethnien im ersten Kolonialzeitalter 1415-1815. Darmstadt 1992.

Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion. Bd. 1. Stuttgart 1983.

Ina Braun, Hermann-Josef Scheidgen (Hrsg.): Interkulturalität wozu? Hamid Reza Yousefi und Peter Gerdson im Gespräch. Nordhausen 2008.

Heinrich Walle: Die portugiesischen Entdeckungsreisen als Beispiel für den Übergang vom kosmozentrischen zum anthropozentrischen Weltbild, in: Hermann-Josef Scheidgen u.a. (Hrsg.), Kirche und Gesellschaft im Wandel der Zeiten. Festschrift für Gabriel Adriányi zum 75. Geburtstag. Nordhausen 2012, S. 471-487.

Rolf Walter: Wirtschaftsgeschichte. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart. 4. Auflage. Köln, Weimar, Wien 2003.

43088 Sprache als Medium historischen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

L. Yildirim

Da vergangenes Geschehen ist für Schülerinnen und Schüler allein über die Sprache zugänglich ist, wird deutlich, dass Sprache das grundlegende Medium für die Vermittlung von historischem Wissen und das Strukturprinzip des historischen Denkens ist. Sprachsensibler Unterricht - sprachsensibler Geschichtsunterricht ist nicht nur in mehrsprachigen Klassenzimmern grundlegend für die Entwicklung des Geschichtsbewusstseins, durch das erst Welterschließung und Selbstreflexion gefördert wird. In dem Seminar soll die Bedeutung von Sprache für das historische Lernen und die Notwendigkeit des sprachsensiblen Geschichtsunterrichts erarbeitet werden. Hierzu soll sprachsensibler bewusster Umgang mit Quellen (Plakate, Darstellungen, Filme, Quellentexte etc.) im Unterricht erarbeitet und geübt werden. Des Weiteren sollen Unterrichtsvideos analysiert werden, um gemeinsam Kriterien für sprachsensiblen Geschichtsunterricht aufzustellen.

Handro, Saskia/Schönemann, Bernd (hrsg.): Sprache und Geschichte, Berlin 2010.

Handro, Saskia

Hasberg, Wolfgang: Sprache(n) und Geschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 8 (2009), S. 52-72.

Mommse, Wolfgang: Sprache des Historikers, in Historische Zeitschrift 238 (1984), S. 57-81.

Olaf Hartung: Die ‚sich ewig wiederholende Arbeit‘ des Geschichtsbewusstseins – Sprache als Medium des historischen Lernens. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 181-191

Schleppegrell, Mary J.: The Language of Schooling. A Functional Linguistics Perspective. Mahwah/NJ 2004.

Schrader, Viola: Geschichte als narrative Konstruktion. Eine funktional-linguistische Analyse von Darstellungstexten in Geschichtsschulbüchern. Münster 2013.

43033 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

28.3.2014 - 12.12.2014, Block

C.Pallaske
N.N. HistInst

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR UND FINDET SEMESTERBEGLEITEND STATT!

Die Termine werden auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge bekanntgegeben: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>

Diese Veranstaltung ist ein Angebot (keine Pflichtveranstaltung!) und richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten. Die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik II/2014 obligatorisch! Bitte achten Sie auf die entsprechenden Ankündigungen auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html> bzw. oder den Aushang an Raum 329.

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Pallaske gehalten.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a (O S)

43034 Adel im Alten Europa

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

K.Hölkeskamp
G.Gersmann

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden neben den Arbeiten der Abschlusskandidatinnen und -kandidaten auch die laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls und der Lehrenden in der "Frühen Neuzeit" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient zugleich der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Teil des Forschungskolloquiums ist ein "Studententag".

E. Stein-Hölkeskamp, s.v. "Adel (griechisch)", in DNP, Band 1, Stuttgart 1996, 107-109.

W. Eder, s.v. "Adel (römisch)", in DNP, Band 1, Stuttgart 1996, 109-110.

G. Gersmann, s.v. "Adel", in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 1, Stuttgart 2005, 39-54.

H. Beck/P. Scholz/U. Walter (Hrsg.), Die Macht der Wenigen. Aristokratische Herrschaftspraxis, Kommunikation und "edler" Lebensstil in Antiken und Früher Neuzeit, München, 2008.

R. Asch, Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit, Eine Einführung, Köln (u.a.), 2008.

43035 Die Briefe des jüngeren Plinius als Quelle für die Zeitgeschichte

- 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84
Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Stein-Hölkeskamp gehalten. N.N. HistInst
- 43036 Grabmonument und Inschrift**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81 W.Ameling
- 43267 Die sizilischen Münzprägungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116 N.Fenn
P.Mittag
- ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER
Blockseminar!
- Die Vorbesprechung für das Blockseminar findet am 15.04.2014 ab 14 Uhr in Raum 116 im Archäologischen Institut statt. Der Termin für das Blockseminar wird bei dieser Gelegenheit in Absprache festgelegt.
- 43039 Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54 N.N. HistInst
K.Ubl
- gemeinsam mit Herrn PD Dr. G. Rohmann
- 43074 Devianz und Gerichtsverfahren im 15./ 16. Jahrhundert**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 M.Blattmann
- Kaum ein im Mittelalter angesiedelter Film oder Roman kommt ohne eigensüchtige Anklagen gegen Unschuldige, interessengeleitete Richter, harsche Strafen und vielbeschäftigte Henker aus. Blickt man jedoch in die Quellen selbst – und genau das soll im Oberseminar vorwiegend anhand von Kölner Materialien geschehen – stößt man auf geordnete und meist erstaunlich moderate Gerichtsverfahren. Wer fremd ist oder mit Mächtigen in Streit gerät, scheint gleichwohl für das gleiche Delikt härtere Konsequenzen befürchten zu müssen. Ob das wirklich so ist und warum, soll im Seminar ausgelotet werden. Besonders willkommen sind Teilnehmer/innen, die Schriften aus der Zeit um 1500 lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind). Unabdingbar ist die Bereitschaft zur Beschäftigung mit Texten, die in der Literatur noch nicht behandelt wurden.
- 43067 Geschichte Europas und des europäischen Kolonialismus**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82 U.Lindner
- Das Oberseminar bietet Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte zu präsentieren. Ebenso werden durch Vorträge und gemeinsame Lektüre Forschungstrends, neue Themen und Publikationen vorgestellt, insbesondere aus dem Bereich der Kolonial- und Globalgeschichte. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für diese Bezüge interessieren, sind herzlich eingeladen.
- 43040 Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229 H.Ullmann
- 43041 Masterkolloquium/Oberseminar**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229, ab 7.4.2014 R.Jessen
- Das Masterkolloquium und Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlussarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden Examensprojekte, zur vertieften Behandlung zeithistorischer Methodenprobleme und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.
- 43078 Masterkolloquium/Oberseminar: internationale Geschichte**

- 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229
 Die Veranstaltung bietet Fortgeschrittenen und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und ihre Konzepte und Methoden zu diskutieren. Darüber hinaus werden Forschungstrends, Methoden, neue Themen und Perspektiven sowie Publikationen schwerpunktmäßig aus dem Bereich der internationalen Geschichte diskutiert. Neben Studierenden, die bei mir ihre Qualifikationsarbeiten verfassen, sind alle interessierten Studierenden herzlich willkommen.
- 43082 Doktorandenkolloquium Neuere Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40
 Das Seminar bietet Promotionskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren und Neuesten Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden aktuelle Trends und Themen der Forschung diskutiert und neue Publikationen vorgestellt.
- 43042 Recent Trends in Writing North American Social and Cultural History**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 19.15 - 20.45, Externes Gebäude, 010, 14tägl
 Sa. 28.6.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 66
 In this class for advanced students and doctoral candidates, we discuss recent trends in North American social and cultural history. This will be based on reading new texts in theory and actual research as well as on presenting ongoing research projects conducted by the students themselves. Meetings are Mondays on a fortnightly schedule plus on an extra date on Saturday, June 28, which is reserved for project presentations.
- 43043 Colloquium für Qualifikanten**
 2 SWS; Kolloquium
 Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194
 Die Übung wendet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Bereich der Didaktik der Geschichte oder in der Geschichte des Mittelalters anfertigen. Diese werden im Wechsel mit auswärtigen Referenten vorgetragen und in der Gruppe besprochen. Zudem werden neu erschienene Werke aus der geschichtsdidaktischen Forschungsliteratur von einzelnen Teilnehmern vorgestellt und in der Gruppe diskutiert.
 Nur nach persönlicher Anmeldung. Ort und Zeit werden bekannt gegeben.
- 43044 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar
 Di. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 010, Ende 24.9.2014
 Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an amanke@uni-koeln.de
- 43045 Master- und Diplomandenseminar**
 2 SWS; Oberseminar
 Mi. 19.15 - 21, Externes Gebäude, 010, Ende 24.9.2014
 Spanischkenntnisse sind erforderlich.
 Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet.
- 43046 Oberseminar**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 54
- 43047 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
- A. Menninger
- R. Jessen
- O. Stieglitz
- W. Hasberg
- B. Potthast
A. Manke
- B. Potthast
A. Manke
- M. Zeuske
A. Manke

Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski
I. Eser

Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die mit den Grundzügen historiographischen Arbeitens vertraut sind und im Bachelorstudium zumindest ihr Basismodul in der Osteuropäischen Geschichte bzw. Neueren Geschichte erfolgreich abgeschlossen haben. Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

43048 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

H. Thünemann

Das Kolloquium richtet sich sowohl an Examenskandidaten als auch an Doktoranden. Einerseits dient es der Vorbereitung auf mündliche und schriftliche Prüfungen. Andererseits werden Examensarbeiten und Dissertationsvorhaben zur Diskussion gestellt. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

43049 Quellenlektüre zum HS "Maler für Polen"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

H i s t o r i s c h e H i l f s w i s s e n s c h a f t e n

40255 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz²1982; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40287 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Universitäre Schriften des Spätmittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

NN

Wer sich mit der universitären Kultur des Spätmittelalters beschäftigt, sieht sich schnell mit dem Problem konfrontiert, daß ein beträchtlicher Teil der Quellen noch nicht kritisch ediert ist. Nicht nur einzelne Texte, sondern das Werk ganzer intellektueller Strömungen (man denke etwa an die Oxford Calculators) ist zu großen Teilen nur in Handschriften zugänglich – und das heißt: nur für diejenigen, die gotische Schriften zu lesen vermögen. Gerade damit ist aber eine große Herausforderung verbunden. Denn anders als die karolingische Minuskel sind die gotischen Schriften selbst dann nur mühevoll zu entziffern, wenn ein sorgfältiger Kalligraph am Werk war.

Das Seminar soll daher Philologen, Philosophen, Theologen und Historikern, die sich mit Texten aus dem Umfeld mittelalterlicher Universitäten beschäftigen, mit den relevanten Schriftformen vertraut machen und

so an die Lektüre der handschriftlichen Quellen heranzuführen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen zur Schriftgeschichte und Buchproduktion wird das Transkribieren von Textbeispielen im Vordergrund stehen.

Dozent: Bernhard Hollick

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books: from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.

40292 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

42932 **Paläographie der Neuzeit: Deutsche Kurrentschriften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

M.Blattmann

Wer handschriftliche Quellen, Archivkataloge oder Familiendokumente aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, aus dem 19. oder 18. Jahrhundert lesen will, muss die sogenannten Deutsche Kurrentschrift beherrschen. Deshalb sollen rückschreitend von der Sütterlinschrift unserer (Ur)großeltern in diesem Arbeitskurs wichtige Schriftformen der Kurrent bis in die Zeit der 1730er Jahre vorgestellt und ihr Lesen eingeübt werden.

42949 **Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

J.Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

P r a k t i k a u n d S e m i n a r e z u r P r a k t i k a b e g l e i t u n g

K u r s e

43050 **Ungarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J.Hauszmann

43051 **Ungarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

- Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl J. Hauszmann
- 43052 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 9.7.2014 J. Hauszmann
- 43053 Exkursion**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb G. Wollstein
Bitte E-mail an guenter.wollstein@uni-koeln.de
Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung/Einladung!
- 43080 Workshop Online-Kompetenz für Tutoren**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 26.9.2014 8 - 17.30
Sa. 27.9.2014 10 - 17.30
Mo. 29.9.2014 8 - 15.30 N. Kowski
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Tutorinnen und Tutoren des Historischen Instituts und dient der Verbesserung der Online-Kompetenz in der Anwendung von etutorials in der Lehre.

Bitte beachten Sie die Sprach-
und Schreibkurse der Fakultät,
die Sie belegen können!

R e p e t i t o r i e n

T u t o r i e n

I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

- 42251 Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa G. Dimmendaal
- Das Einführungsseminar führt in die Grundlagen der artikulatorischen Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen ein. Befunde, Theorien und Methoden der Phonetik und Morphophonologie werden anhand von Beispielen aus ausgewählten afrikanischen Sprachen erläutert. Eine Einführung in Verfahren wie die Phonologische Analyse und Merkmalsanalyse befähigen zu ersten eigenen angewandten Studien. Es soll ebenfalls gezeigt werden, wie Sprecher Kenntnisse über die phonologische Struktur ihrer Muttersprache in Wortspielen oder Meidungssprachen verwenden. Abschließend behandelt die Veranstaltung Aspekte der Diachronie in Form von Rekonstruktionen von Lautsystemen, und zwar sowohl am Beispiel antiker, schriftlich überlieferter Sprachen wie auch anhand der Rekonstruktion hypothetischer Proto-Sprachen.
- ANRECHNUNG
- BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)
- Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)
Hyman, Larry 1975. Phonology. Theory and Analysis. New York etc.: Holt-Rinehart-Winston.
- Ladefoged, Peter & Ian Maddieson 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford - Malden: Blackwell.
- Ladefoged, Peter 1982. A Course in Phonetics. San Diego etc.: Harcourt Brace Jovanovich.
- Westermann, Diedrich & Ida C. Ward 1990 (¹1930). Practical Phonetics for Students of African Languages. London - New York: Kegan Paul International.

42252 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Stüwe - Thanassoula

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
 - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
 - 3) Morphologische Alternation
 - 4) Morphologische Prozesse
 - 5) Wortbildung
 - 6) Grammatische Kategorien
 - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

42253 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, Ende 15.9.2014

N. N.

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

Das Seminar wird von Steffen Lorenz gegeben.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungrathmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: Lexikon der Afrikanistik. Berlin: Reimer.

42254 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, Ende 15.9.2014

A. Jakobi

In dem Einführungsseminar geht es darum, Grundannahmen der Sprachsoziologie kennenzulernen: Sprache spiegelt gesellschaftliche Zusammenhänge wider. Gesellschaftliche Zusammenhänge werden durch Sprache geschaffen. Sprache wird durch gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt und verfestigt ihrerseits die Gesellschaftsstruktur.

Im Mittelpunkt steht dabei Mehrsprachigkeit, d.h. der individuelle Gebrauch mehrerer Sprachen im (afrikanischen) Alltag. Wir werden fragen, welche Faktoren die individuelle Sprachwahl bestimmen, wie es zu Sprachwechsel und dem ‚Aussterben‘ von Sprachen kommt. Wir werden uns aber auch mit dem Entstehen neuer Sprachen, z.B. Jugendsprachen, Pidgin- und Kreolsprachen befassen, sowie mit bewussten Sprachmanipulationen, Codeswitching und unbewussten Veränderung von Sprachen durch Sprachkontakt.

Die Forschungsliteratur, die wir in der Veranstaltung heranziehen, ist überwiegend in englischer Sprache geschrieben.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market. In: Anthropological Linguistics 51: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2011. The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana. In: Afrikanistik online 2011, <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/Hoan/>.

Goyvaerts, Didier L. 1995. The Emergence of Lingala in Bukavu, Zaïre. In: The Journal of Modern African Studies, 33, pp 299-314.

Kiessling, Roland, and Maarten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics, Vol. 46, No. 3, pp. 303-341.

V o r l e s u n g e n

42255 Geschichte und Kulturen Afrikas I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Widlok

Dieser erste Teil der Vorlesung lehnt sich in Form und Inhalt an den folgenden Reader an:

Perspectives on Africa. A reader in culture, history, and representation, hrsg. von R. Grinker, S. Lubkemann & C. Steiner. Oxford: Wiley-Blackwell. 2nd edition 2010. (ISBN 978-1-4443-3522-4)

Es ist empfehlenswert, sich dieses Buch anzuschaffen (möglichst die 2. Auflage).

Themen der Veranstaltung sind: Afrika im europäischen Diskurs; vom Stamm zur Ethnizität; Wirtschaft als kulturelles System, Jäger-Sammler in Afrika; Hexerei, Wissenschaft und Rationalität; Ahnen und Religion; Kulturelles Erbe; Gender und Sex; Kolonialisierung; Nationenbildung; Konflikt und Vertreibung; Entwicklung und Globalisierung.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Siehe Kommentar.

42255a Heritage, Memory, Identity -- Challenging the Authorized Discourses

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

A. Storch
H. Felber

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n /
S e m i n a r e / H a u p t s e m i n a r e**42665 Dokumentation/Sprachvergleich**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Gipper

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Soweit noch nicht abgeschlossen, sollen hier auch die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen.

42256 Sprachwandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Vorrangiges Ziel des Kurses ist es, Basiswissen über die komparative Methode anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachfamilien zu vermitteln. Im Kurs werden wir uns sowohl mit den klassischen Sprachvergleichenden Ansätzen der Junggrammatiker als auch mit neueren Herangehensweisen vertraut machen.

Wir werden uns auch mit kulturellen und sozialen Motivierungen sprachlichen Wandels befassen, etwa am Beispiel bewusster Manipulationen von Lautsystemen, Pronominalsystemen, Tabuisierung usw. Dies wird im Kontrast zu Beobachtungen aus dem phonologischen Vergleich und der historisch-komparativen Morphologie Basis einer kritischen Evaluierung afrikanistischer Sprachgeschichte führen.
ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahmeschein/Leistungsnachweis/Hauptseminarschein nach Vereinbarung

42258 Afrikanische Geheimsprachen, Jargons und Repertoires

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Afrikanische Sprachen werden zum größten Teil in mehrsprachigen Gesellschaften gesprochen. Als Teil eines komplexen linguistischen Repertoires sind diese Sprachen nicht nur mit verschiedenen Identitätskonstruktionen verknüpft, sondern auch Teile normativer Diskurse.

Im Seminar wird gezeigt, dass afrikanische Sprachen jenseits imaginierter Standards divers und soziolinguistisch komplex sind. Ihre Sprecher gebrauchen nicht nur verschiedene Sprachen in unterschiedlichen Kontexten, sondern auch sprachliche Register, wie z.B. Geheimsprachen, Geistersprachen und Meidungssprachen. In einem Überblick werden diese Formen der Kommunikation und ihre Dynamiken systematisch betrachtet. In Detailstudien soll gezeigt werden, wie Sprachmanipulation in Afrika funktioniert, welche Funktionen sie besitzt und welche historische Bedeutung sie hat.
ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- MM 2b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Referat + Hausarbeit (6 CP)

-- MM 5c: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme + Hausarbeit (Hauptseminarschein)

42260 Perzeption und Wissen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Storch

Im Kurs werden Konzepte von Wahrnehmung und Wissen in ausgewählten afrikanischen Sprachen behandelt. Dabei geht es sowohl um die Diskussion der Frage, welche Rolle verschiedene Sinneswahrnehmungen (Hören, Sehen, Riechen ...) im Kontext eines Verständnisses von Wahrheit und der Gestaltung von Wissen spielen, als auch um die sprachliche Repräsentation von Wahrnehmung, etwa in Form von Geruchsterminologien, Ideophonen und expressiver Sprache, als auch hinsichtlich von Farbbegriffen und Geschmackskonzepten.
ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

42262 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Pasch

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of

naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42264 Aspekte der nilosaharanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Jakobi

In diesem Kurs wird gezeigt, auf Grund welcher Kriterien Joseph H. Greenberg (1963) und andere Autoren behaupten, dass es eine nilosaharanische Sprachfamilie gibt. Zudem sollen weit verbreitete typologische Merkmale sowie auch Variation zwischen einzelnen Gruppen innerhalb dieser Sprachfamilie gezeigt werden.

42265 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

42266 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich. Wird in der Veranstaltung angegeben.

42268 **Forschungsseminar Ewe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi
A. Ossey

ANRECHNUNG

BA (BM 4c, Lehreinheit 3): Aktive Teilnahme und Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / Teilnahme + Referat (LN)

42269 **Nominalklassen in westatlantischen (und anderen) Sprachen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9 - 12, n. Vereinb 1.4.2014 - 4.4.2014

H. Pasch

42270 **Bambara und die Mandingsprachen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

Die Grammatik der Sprachen Bambara, Malinke, Dyula und Mandinka wird vergleichend behandelt, dabei werden Phonetik, Morphologie und Syntax berücksichtigt.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

Neben den im Bambara-Unterricht verwendeten Büchern alle im Institut vorhandenen Grammatiken des Malinke, Dyula und Mandinka.

42272 **The African Heritage in the Caribbean**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 17 2.5.2014 - 30.5.2014

A. Wolvers

!!!Important!!! The course will take place on Friday afternoons in May (12 a.m. - 5 p.m. on all Fridays in May). An obligatory preliminary meeting will take place on Friday, 25th of April at 2 p.m.

In the course of the Transatlantic Slave Trade a large number of enslaved Africans were brought to the Caribbean, their descendants making up the majority of the current population of many Caribbean states. African influences are evident in many cultural practices in the Caribbean. In this course, we will explore African influences and connections to Africa by looking into various domains and cultural practices such as language, music, religious practices, oral histories and performances, and literatures. Other related topics of the course include the role of an identification with Africa as an alternative to the dominant (neo)colonial discourse, new and renewed ties to Africa, diaspora connections in a globalized world, and concepts of hybridity and identity. We will look into various sources and practical examples from different Caribbean societies and stakeholders.

!!!Important!!! The course will take place on Friday afternoons in May (12 a.m. - 5 p.m. on all Fridays in May). An obligatory preliminary meeting will take place on Friday, 25th of April at 2 p.m.

42274 Nigerianische Literatur: Die Autorin Adichie und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

Die bekannteste nigerianische Autorin, Chimamanda Ngozi Adichie, ist in Nigeria geboren (1977) und aufgewachsen und lebt gegenwärtig in den USA. *Purple Hibiscus* ist ein typischer Bildungsroman der „Third-Generation Novel“ Nigerias. *Half of a Yellow Sun* ist ein aus mehreren Perspektiven geschriebener historischer Roman über den Biafrakrieg (1967-70) und ein Beispiel für das „Writing back“-Paradigma der postkolonialen Literatur. Die Handlungsorte der Erzählungen in dem Band *The Thing Around Your Neck* liegen in Nigeria und in den USA. In *Americanah* ist mit dem Blog-Titel der Protagonistin das Thema schon umschrieben: „Raceteenth or Various Observations About American Blacks (Those formerly Known as Negroes) by a Non-American Black“. Wir behandeln das Gesamtwerk der Autorin und arbeiten die Parallelen auf der Ebene der Motive, Leit motive, Themen und des Erzählstils heraus. Wir nutzen auch das Internet als Quelle: die Autorinnen-Homepage, Interviews auf YouTube, den Trailer zum Film *Half of a Yellow Sun* (kommt 2014 ins Kino) und weiteres Material zu den intertextuellen Bezügen. Weitere Literaturangaben im Seminar!

Ich bitte, mindestens einen Roman aus der Liste vor Beginn der Veranstaltung zu lesen (nach eigener Wahl, auf Englisch oder Deutsch).

Lektüre:

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2003. *Purple Hibiscus*. (Blauer Hibiskus, Roman, 2005.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2006. *Half of a Yellow Sun*. (Die Hälfte der Sonne, Roman, 2007.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2009. *The Thing Around Your Neck*. (Heimsuchungen, Erzählungen, 2012.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2013. *Americanah*. (Americanah, 2014.)

Literatur:

Burdorf, Dieter u.a. (Hg.). 2007. *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Castro Varela, Maria do Mar, Nikita Dhawan. 2005. *Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung*. Bielefeld: transcript.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.) 2006. *Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur*. Trier: WVT.

Nigeria's Third-Generation Novel: Preliminary Theoretical Engagements. *Research in African Literatures*, 39, Nr. 2. (Summer 2008), [Themenheft].

Nünning, Ansgar (Hg.). 2008. *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Glück, Helmut (Hg.). 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Veit-Wild, Flora (Hg.). 2003. *Nicht nur Mythen und Märchen: Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung*. Trier: WVT.

ANRECHNUNG

BA (AM 1(4) und 3(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT * Referat/Hausarbeit (4 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42276 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J. Vandereist

In this class, we want to equip you to be able to do linguistic fieldwork. The first step will be to look at what it means to do linguistic fieldwork and why we do this. Then, we will learn how to handle some of the requested linguistic tools, especially IPA transcription, wordlists, and morphological questionnaires. The practical

aspects of linguistic fieldwork should also play an important role in this class: how to choose a site/a language, how do I prepare myself in advance, how to contact the native speakers, etc... Linguistic fieldwork means interacting with native speakers. We will look at how to prepare such interactions, i.e. fieldwork sessions, and how to handle the collected data afterwards. We will practice some of those techniques with a native speaker of an African language in class. To prepare yourself for this class, you can read the first two chapters in: Bowern, Claire. 2008. Linguistic Fieldwork: A practical guide.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme-schein oder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

42278 Strukturkurs Cilubà (Tshiluba)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

42280 Globale Schatten. Lektürekurs James Ferguson

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

T. Widlok
M. Bollig

In diesem Jahr ist James Ferguson von der Universität Stanford in Köln zu Besuch. Ferguson ist einer der profiliertesten Denker zu aktuellen Fragen der Kulturanthropologie Afrikas. In diesem Seminar wollen wir uns durch Lektüre einiger seiner Schriften auf diesen Besuch vorbereiten und einige seiner Schlüsselthemen wie „Entwicklung“, „Verteilung“, „Abhängigkeit“ und „Globalisierung“ mit ihm diskutieren. Folgende Zusatztermine sind Teil des Seminars: 16.6. Doppeltermin (15 – 18 Uhr), 30.6. Doppeltermin mit J. Ferguson (15 – 18 Uhr), 1.7. öffentliche Vorlesung mit J. Ferguson 17:45-19:15.
ANRECHNUNG

Master SuK Afrikas: Aktive Teilnahme (2 CP)** / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**, Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Kurzreferat 3 CP (benotet)* oder Hausarbeit* 4 CP (benotet)).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 AM1 oder AM2 (Referat 4 CP (benotet)* oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP (benotet)).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

- "Global Shadows" (Duke Univ. Press 2006)

- "Declarations of Dependence" (JRAI 19, 2013)

- "The uses of neoliberalism." (Antipode, volume 41, supplement 1, 2010)

42284 Hunting and Gathering in Africa and Community Based Natural Resource Management

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

T. Widlok

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Refrat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

42286 **Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

K. Hadjer

Religious Beliefs of Africans in Germany (subtitle)

This course provides a master level introduction to the various methods of enquiry used in anthropological research, including applied fieldwork and triangulative data analysis. The seminar will systematically explore the creative process of empirical work from research design and data collection to analysis and final presentations.

Through practical exercises, students will investigate individually and in teams the complex world of faith and spirituality among African Migrants in Cologne. Course participants are expected to conduct short qualitative and cognitive inventories in order to focus on the conceptualization, application and analysis of questionnaire data. The weekly seminars will focus on issues such as fieldwork ethics and personal experiences in order to generate critical and constructive awareness of observational and data recording processes among students.

Workload: Students will be expected to prepare the key readings of each week and present and discuss them in class. Thus, active participation is mandatory. Experiences in empirical data collection are beneficial. The course requires a high work and time input since empirical data will be collected during the semester.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP)
All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

42288 **"All related"? - Verwandtschaft in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hadjer

„All related?“ - Verwandtschaft in Afrika

Was ist Verwandtschaft? Womit sollte sich eine anthropologische bzw. afrikanistische Betrachtung verwandtschaftlicher Beziehungen befassen? Und wie gehe ich konkret im Feld vor? Für diese Fragen sind in der Theoriengeschichte sehr unterschiedliche Lösungen gefunden worden. Am Beispiel von Afrika setzen wir uns zunächst mit einigen zentralen Forschungstraditionen und Perspektiven der Kinship Studies auseinander. Im Zentrum steht dabei das konkrete Erlernen von Grundbegriffen der Beschreibung, Darstellung und Analyse verwandtschaftlicher Zusammenhänge. Über Fallbeispiele nähern wir uns reflexiv einem Repertoire an Kernkonzepten und terminologischen Systemen, um das Erlernte abschließend anzuwenden. Als Hilfsmittel dient dabei die kostenfreie Software KinOath.

Wir arbeiten kreativ und problemorientiert in Form von Gruppenarbeit, Impulsreferaten und Workshops.

Teilnahmevoraussetzungen: Wöchentliche Pflichtlektüre mit Lösung kleiner Aufgabenstellungen; Aktive und kreative Teilnahme.

Vergabe von Leistungspunkten:

Afrikanistik

IN BEARBEITUNG

Ethnologie

Bachelor SuK Afrikas:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP**, Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: EM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* Mündliche Leistung: Ich möchte von der klassischen, frontalen Referatsstruktur absehen. Die mündliche Leistung (und deren Bewertung) misst sich vor allem an der Aktivität und Kontinuität, die Sie bei den Gruppenarbeiten und Impulsreferaten zeigen.

** Schriftliche Leistung: Wöchentliche Reviews zur Pflichtlektüre und Verschriftlichung der Genealogie-Übung.

***Aktive Teilnahme": bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

Seminarplan und Literaturverzeichnis sind in diesem Kurs keine starren Vorgaben, sondern können ab der ersten Stunde durch Ihre Interessen, Vorlieben und Wünsche modifiziert werden. Die jeweils aktuelle Version steht (ebenso wie alle Texte) online in ILIAS zum download.

Fest steht, dass wir zum Einstieg die folgenden Texte lesen:

Familie & Verwandtschaft in Afrika

Grau, Ingeborg, Irmi Hanak und Irene Stacher 1997. "The marriage rite is never completed". Die Entwicklung in Afrika südlich der Sahara. In: Mitterauer, Michael und Norbert Ortmayr (Hg.). Familie im 20. Jahrhundert. Beiträge zur historischen Sozialkunde. Wien: Brandes und Apsel / Südwind, S.136-164.

Kinship debate

Carsten, Janet (Hg.) 2000. Introduction: Cultures of Relatedness. In: Cultures of Relatedness. New Approaches to the Study of Kinship. Cambridge: Cambridge University Press.

Verwandtschaftsethnologie

Schnegg, Michael et al. 2010. Not that lineage stuff? Niedergang und Renaissance der Verwandtschaftsethnologie. In: Alber, Erdmute, Bettina Beer, Julia Pauli, Michael Schnegg (Hg.). Verwandtschaft Heute. Positionen, Ergebnisse und Perspektiven. Berlin: Reimer, S.7-38.

42290 "Früher war alles besser": Sprachdokumentation und Sprachwandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G.Schneider-Blum

42292 Deutschland Postkolonial? Der deutsche Kolonialismus in Afrika und seine Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Bechhaus-Gerst

Die deutsche Kolonialvergangenheit ist in der Öffentlichkeit lange Zeit kaum präsent gewesen. Nach vorherrschender Einschätzung war sie kurz, unerheblich und fand ein – aus deutscher Sicht – unrühmliches Ende. In jüngerer Zeit erfährt die Geschichte des deutschen Kolonialismus jedoch verstärkte Aufmerksamkeit, die vielfältigsten Aspekte dieser Zeit werden inzwischen erforscht. Vor allem angeregt durch die postcolonial studies werden dabei auch die Rück- und Wechselwirkungen des „kolonialen Projekts“ auf die Gesellschaft der ehemaligen Kolonisatoren immer mehr in den Fokus des Interesses gerückt, Effekte und Folgen der kolonialen Expansion werden nicht mehr vorrangig außerhalb Europas gesucht und Kolonialgeschichte wird damit nicht mehr nur fernab in Übersee verortet. Zahlreiche lokalhistorische Projekte, die sich inzwischen in ganz Deutschland gegründet haben, zeigen, dass der deutsche Kolonialismus seine Spuren im ganzen Land hinterlassen hat.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns mit genau mit diesen Spuren in Deutschland beschäftigen. Wir wollen der Frage nachgehen, welche Bedeutung das „koloniale Projekt“ auch außerhalb der Metropolen Berlin und Hamburg im Deutschen Reich hatte. Wer beteiligte sich an kolonialen Unternehmungen und warum? Welche Familien, Unternehmen, Wissenschaftler, Vereine und Missionsgesellschaften engagierten sich und betrieben nicht zuletzt koloniale Propaganda im Volk. Wir werden uns aber auch anschauen, was davon bis heute nachwirkt und auch - zum Beispiel in Form von kolonialen Straßenbenennungen - ganz materiell übrig geblieben ist. Schließlich geht es um die zentrale Frage, ob Deutschland eine postkoloniale Gesellschaft darstellt.

Die Veranstaltung ist auch interessant für Studierende, die vielleicht im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein kleines eigenes Forschungsprojekt durchführen wollen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Bechhaus-Gerst, Marianne & Anne-Kathrin Horstmann (Hg.) 2013. Köln und der deutsche Kolonialismus – eine Spurensuche. Köln.

van der Heyden, Ulrich und Joachim Zeller (Hg.) 2008. Kolonialismus hierzulande: Eine Spurensuche in Deutschland. Erfurt.

ürgen Zimmerer (Hg.) 2013. Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte. Frankfurt.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

42294 **Mediale Repräsentationen des "Anderen" und "Eigenen" im deutschen Kolonialismus: Fotografie, Film, Buch und mehr**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niedereren Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die antikonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie, aber auch anderer publikumswirksamer Medien, wie Filme und Bücher, bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei werden diese Medien nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktive Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

ANRECHNUNG

Studium Integrale: Aktive Teilnahme (2 CP)

MM 3b(1): Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

42295 **"Wissen ist Macht!" – Zum Verhältnis von Kolonialismus und Wissen(schaft)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Horstmann

Zwischen der europäischen Expansion und der Entwicklung der Wissenschaften in Europa besteht eine enge Verbindung – Expansion und Kolonialismus können ohne die Akkumulation von Wissen kaum gesehen werden. Da es zum Selbstverständnis einer „modernen“ Kolonialmacht gehörte nach wissenschaftlich fundierten Methoden zu kolonisieren, gingen vor allem im 19. und 20. Jahrhundert die Professionalisierung der europäischen Wissenschaften und die Verwissenschaftlichung des Kolonialismus häufig Hand in Hand. Informationen über Klima und Geographie, über lokale Herrschafts- und Sozialstrukturen, über Rechtssysteme, Bräuche und Sprachen der kolonisierten Gebiete und Völker mussten generiert werden, um eine in den Augen der Kolonialmächte „effiziente Kolonialpolitik“ betreiben zu können. Zahlreiche akademische Disziplinen profitierten daher von den Rahmenbedingungen des Kolonialismus, einigen entstanden sogar erst in dessen Kontext.

Ziel der Veranstaltung ist es, vor einem postkolonialen Hintergrund am Beispiel des deutschen Kolonialismus verschiedenen Akteuren, Institutionen und Disziplinen nachzuspüren, die sich vor dem Hintergrund dieser kolonialwissenschaftlichen Forschung wissenschaftlich mit Afrika beschäftigten – um uns so auch kritisch mit unserer eigenen afrikanistischen Fachgeschichte auseinanderzusetzen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Blockseminars voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni statt.

Vorbesprechung der Termine und Themen am Freitag, den 11. April 2014, 15 Uhr im Institut Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

42296 Das Problem der Korruption in Ostafrika im Spiegel von Internet-Diskursen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

R. Klein-Arendt

42297 Einsatz neuer Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Pasch

In der Lehrveranstaltung sollen elegante Lösungen für Probleme erarbeitet werden, mit denen sich Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Examensarbeiten auf dem Computer konfrontiert sehen. Es sollen sowohl Konzepte und Methoden als auch ein Überblick über Software und, soweit relevant, Hardware gegeben werden. Nach Möglichkeit und Interesse wird auf einzelne Themen im Detail eingegangen.

Dieser Kurs soll mehr als Anleitung zum Selbstlernen dienen und Ideen vermitteln, was technologisch machbar ist und was nicht. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmer gegebene Aufgaben mitbringen, anhand derer Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungswege gefunden werden können.

Die Teilnahme am Chat (Freitag 12 Uhr) ersetzt die Präsenz im Seminarraum.
ANRECHNUNG

BA: Aktive regelmäßige Teilnahme am Chat (2 CP) / Aktive regelmäßige Teilnahme am Chat + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Aktive regelmäßige Teilnahme am Chat (TS)

42298 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 17.4.2014 - 25.9.2014

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
5. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“

13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme

14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Christiane Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin. "Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift Recht in Afrika (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

42300 Climate Change and Migration in Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

Contact: sancheznavina@googlemail.com

N . N .

Climate change and migration are having key effects in African societies and policy-making. This seminar is supposed to analyse the topics of climate change and migration in more depth, looking at various examples of:

Climate Change:

- Natural disasters
- Mitigation
- Adaptation
- Climate Change Induced Conflicts
 - Conflicts over natural resources
 - Desertification and societal changes
 - Security Challenges

Migration:

- Climate Change induced Migration
 - Internally displaced people
 - Labor Migration
 - Forced Migration
 - Human Trafficking
 - Smuggling
 - Displacement
 - Refugees

Vorbesprechung in der zweiten Vorlesungswoche. Angemeldete Studierende werden per Mail kontaktiert.

S p r a c h k u r s e

42327 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

N. N.

Diese begleitende Übung wird von Alexandra Steitz angeboten.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

42329 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42331 Bambara 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

In diesem Kurs werden Filme aus der Republik Mali gezeigt. Dank dieser Filme werden die Teilnehmer u.a. mit der Geschichte, den Kulturen und dem täglichen Leben der Malier vertraut gemacht.

Die Filme laufen in Originalsprache Bambara mit entweder französischen oder deutschen Untertiteln.

ANRECHNUNG

BA: Studium Integrale

Magister: Teilnahme (TS)

42332 Bambara-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, ab 3.4.2014

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42333 Bambara-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42334 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42335 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

N. Klotz

Diese begleitende Übung wird von Nicolai Klotz durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

42336 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42338 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsçh, durchgeführt.

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42339 Swahili 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42340 Swahili 4

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42341 Swahili-Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

42342 Swahili-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

O. Marjan

Magister: Teilnahme (TS)

42343 Swahili-Chrestomathie 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

O. Marjan

Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.

Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmeerschein oder Leistungsnachweis nach Absprache

42344 Hausa 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42346 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42347 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, 14tägl

A. Ossey

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeerschein)

Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

42349 Lingala-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationssituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozoyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Sowie dem Sprachführer:

Nassenstein, Nico & Rogério Goma Mpasí. 2012. Lingala für den Kongo. 3. überarb. Auflage. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump.

Alle drei Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

DIE VORBESPRECHUNG FINDET AM MONTAG, DEN 3. JUNI 2013 UM 12 UHR im Zeitschriftenraum statt!

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

42351 Westliche nubische Sprachen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Jakobi

Diese Lehrveranstaltung wird sich insbesondere mit den nubischen Sprachen im westlichen Sudan, d.h. mit den Kordofannubischen Sprachen (auch "Bergnubisch" genannt) und den nubischen Sprachen in Darfur, Birgid und Midob, befassen. Es geht darum, charakteristische typologische Merkmale dieser Sprachen kennenzulernen: das Konsonantensystem mit der Unterscheidung von Dentalen und Alveolaren, Vokalharmonie, das komplexe System der Numerusmarkierungen am Nomen, Verben mit Singular- und Pluralstämmen, Differentielle Objektmarkierung, Konverben etc.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

- Kauczor, Daniel. Die bergnubische Sprache (Dialekt von Gebel Delen). Wien: Hölder. ----KN/36
- MacMichael, Harold A. 1918. Nubian elements in Darfur, in: Sudan Notes and Records, 1: 33-53.
- Thelwall, Robin. 1983. A Birgid Vocabulary List and its links with Daju, in: H. Jungrathmayr und H. Ganslmayr (Hg.), Gedenkschrift Gustav Nachtigal 1874-1974, 197-210. Bremen: Übersee-Museum.----HI/121
- Thelwall, Robin. 1983. Meidob Nubian: Phonology, grammatical notes, and basic vocabulary, in: Nilo-Saharan Language Studies, ed. by M. Lionel Bender, 97-113. Michigan: African Studies Center.----KN/114
- Werner, Roland. 1993. Tidn-aal: A study of Midob. Berlin: Reimer.----KN/180

42353 Alt nubisch 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Das Altnubische gehört zum ostsudanesischen Zweig des nilosaharanischen Sprachphylums. Im Zusammenhang mit der Christianisierung Nubiens wurde es im 6. Jahrhundert verschriftet. Bis ins 15. Jahrhundert sind altnubische Texte in altnubischer Schrift entstanden. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die altnubische Schrift und Grammatik. Danach wollen wir anhand der Lektüre von leicht verständlichen Passagen aus der Menaslegende die neuen Kenntnisse auch anwenden.

ANRECHNUNG:

MA "SKA":

MM 4f: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

MM 5b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

- Browne, Gerald. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM EUROPA.
- Jakobi, Angelika. ms 2008. Einführung in die nubischen Sprachen (Schwerpunkt Altnubisch).

E x k u r s i o n e n

42367 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal
F. Labrique
A. Storch
M. Bechhaus-Gerst
L. Harding
R. Klein-Arendt
H. Pasch
U. Claudi
H. Felber
A. Jakobi
A. Kootz

K o l l o q u i e n

42355 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal
F. Labrique
A. Storch
T. Widlok
M. Bechhaus-Gerst
L. Harding
R. Klein-Arendt
H. Pasch
U. Claudi

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

42359 Projektkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A. Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

42361 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Dimmendaal

G. Dimmendaal

42363 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Widlok

T. Widlok

42365 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M. Bechhaus-Gerst

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

40201 Die frühgriechische Lyrik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. Nünlist

Trotz der schwierigen Überlieferungslage (fast nur Fragmente erhalten) vermag die frühgriechische Lyrik auch heute noch zu faszinieren. Anhand von exemplarisch ausgewählten Textbeispielen gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten Vertreter dieser Gattung.

V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

V o r l e s u n g e n - L a t e i n

40202 Vergil

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Gaertner

Publius Vergilius Maro (70 – 19 v. Chr.) ist neben Horaz und Ovid der wirkungsmächtigste römische Dichter. Die Vorlesung beginnt mit den biographischen Zeugnissen und dem historischen Kontext. Hierauf folgt eine kurze Betrachtung der sogenannten Appendix Vergiliana und der Frage, ob die darin erhaltenen Gedichte authentisch sind. Im eigentlichen Zentrum der Vorlesung stehen dann zwei der drei Hauptwerke Vergils: die Hirtengedichte (Bucolica oder Eklogen) und das Epos Aeneis. Neben der schöpferischen Fortentwicklung griechischer und römischer Vorgänger (vor allem Homer, Theokrit, Ennius) werden wir analysieren, wie

Vergil die römische Geschichte deutet und wie er seine eigene Zeit darstellt. Außerdem werden wir einen Blick auf die antike Vergil-Interpretation werfen.

Die behandelten Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.

Textgrundlage:

Conte, G.B. (2009): P. Vergilius Maro: Aeneis, Berlin.

Conte, G.B./Ottaviano, S. (2013): P. Vergilius Maro: Bucolica, Georgica, Berlin/Boston.

Zur Einführung:

Albrecht, M. von (2007): Vergil: Bucolica, Georgica, Aeneis. Eine Einführung, 2. Aufl., Heidelberg.

40203 Livius

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

40286 Cicero, Philosophische Schriften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schenk

Inhalt: Leben und Werk Ciceros; Ciceros literarische Leistung; Philosophie in Rom; Ciceros philosophischer Standpunkt; Einzelbesprechung der zentralen Werke, wie z. B. de re publica, Academica, de finibus, Tusculanen, de natura deorum, de fato, de officiis.

40252 Lateinische Epik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Orth

Auch wenn eine Theorie literarischer Gattungen im lateinischen Mittelalter nur rudimentär vorhanden ist, herrschte angesichts der bekannten lateinischen Vorbilder doch ein gewisses Verständnis für die Konventionen epischen Dichtens, das sich insbesondere im hohen und späten Mittelalter reich entfaltete. Im Rahmen der Vorlesung sollen einige wichtige Vertreter wie Walter von Châtillon (Alexandreis) und seine Epigonen vorgestellt werden. Im Jubiläumsjahr 2014 wird ein zweiter Schwerpunkt auf Dichtungen über Karl den Großen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert gelegt werden.

Jan Ziolkowski, Epic, in: Frank A.C. Mantello / Arthur G. Rigg, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996, S. 547-555; The Oxford Handbook of Medieval Latin Literature, ed. by Ralph J. Hexter and David Townsend, Oxford 2012, S. 239-283 (Jean-Yves Tilliette; A.G. Rigg)

Hauptseminare - Griechisch

40204 Sappho, Simonides & Co.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

R. Nünlist

Das Hauptseminar überschneidet sich thematisch mit der Vorlesung, wobei der Schwerpunkt im Seminar darauf liegt, sich die nicht immer ganz einfachen Fragmente der frühgriechischen Lyrik durch eigene Textarbeit zu erschließen. Welche Dichter im Seminar behandelt werden, hängt von den Präferenzen der Teilnehmer/innen ab.

Hauptseminare - Latein

40205 Petron

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Gaertner

Petrone Satyrica sind eine romanartige, größtenteils in Prosa verfasste Erzählung mit satirischen Elementen. Sie schildern die Abenteuer des jungen Ich-Erzählers Enkolpios und sind heute nur noch fragmentarisch erhalten. Zentrale Fragen wie z.B. die Entstehungszeit und die Gattungszugehörigkeit sind bis heute nicht abschließend geklärt. Eine Besonderheit ist die sprachliche Charakterisierung der Figuren und insbesondere die Nachahmung der lateinischen Umgangssprache, die in der römischen

Literatur einmalig ist. Im Rahmen des Seminars soll ein breites Spektrum an Passagen behandelt werden. Dazu zählen die Kritik am Rhetorikunterricht (1–11), die Quartilla-Episode (16–26,6), die Darstellung des Freigelassenenmilieus in der Cena Trimalchionis (26,7–78) sowie die eingelegten Novellen des Epheben von Pergamon (85–87) und der Witwe von Ephesos (111–112).

Textgrundlage:

Müller, K. (Hrsg., 1995): Petronius: Satyricon reliquiae, 4. Aufl., Stuttgart/Leipzig (zur Anschaffung empfohlen).

Kommentare:

Breitenstein, N. (2009): Petronius, Satyrca 1-15: Text, Übersetzung, Kommentar, Berlin/New York.

Courtney, E. (1991): The Poems of Petronius, Atlanta.

Friedländer, L. (1891): Petronii Cena Trimalchionis, Leipzig.

Habermehl, P. (2006): Petronius. Satyrca 79–141. Band 1: Sat. 79 – 110, Berlin/New York.

Köntges, T. (2014): Petronius' Satyrca: A Commentary on its Transmission, Pre-Plot Fragments, and Chapters 1–15, Diss. Otago (<http://otago.ourarchive.ac.nz/handle/10523/4550>)

Schmeling, G. L. (2011): A Commentary on the Satyrca of Petronius, Oxford.

Smith, M. S. (1975): Petronii Arbitri Cena Trimalchionis, Oxford.

Vannini, G. (2010): Petronii Arbitri Satyricon 100–115, Berlin/New York.

Zur Einführung:

Courtney, E. (2001): A Companion to Petronius, Oxford.

Holzberg, N. (2006): Der antike Roman, 3., überarbeitete Auflage, Darmstadt.

40206 Properz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Schenk

Inhalt: Lektüre und Interpretation ausgewählter Elegien; dabei Auseinandersetzung mit der Textgestaltung der Oxford-Ausgabe von Heyworth .

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium bzw. Abschluß der einschlägigen Module nach Modulhandbuch

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme, Hausarbeit

Texte: Sexti Properti Carmina rec. E.A. Barber, Oxford 1960²

Propertius ed. P. Fedeli, Stuttgart 1984

Properti Elegos ed. S.J. Heyworth, Oxford 2007 (stark umstrittener Text)

Kommentare:

Die Elegien des Sextus Propertius. Erklärt von Max Rothstein, 1. Teil (Buch 1 u.2), Berlin 1920², 2. Teil (Buch 3 u.4), Berlin 1898

Sexti Propertii Elegiarum ed. P.J. Enk, Liber I Leiden 1946, Liber II, Leiden 1962

W.A. Camps, Propertius Elegies Book I, Cambridge 1961, Book II Cambridge 1967, Book III Cambridge 1966, Book IV Cambridge 1965

Propertius Elegies I–IV, ed. with introduction and commentary by L. Richardson, Norman 1977

Propertius Elegies Book IV ed. by G. Hutchinson, Cambridge 2006

Cynthia. A Companion to the Text of Propertius, Oxford 2007

Properz, Elegien. Kommentar von Dieter Flach, Darmstadt 2011

40207 Augustinus, Confessiones Buch I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

Diederich

Textausgabe:

L. Verheijen, in der Reihe Corpus Christianorum. Series Latina (= CCL), Bd. 27, Tournhout 1981.

Kommentare:

G. Clark: Augustine. The Confessions. Book I-IV, Cambridge 1995.

J. J. O'Donnell: Augustine, Confessions, Oxford 1992 (fast nur sachliche Erläuterungen).

M. Simonetti (Hrsg.): Sant' Agostino. Confessioni I-III, Milano 2001.

A. Solignac: Dieu et son oeuvre. Les Confessions, Livres I – VII, Paris 1998 (Ndr).

Zur Einführung:

Johannes Brachtendorf: Augustinus "Confessiones", Darmstadt 2005.

Therese Fuhrer: Augustinus, Darmstadt 2004.

40253 Ovid-Imitation um 1100: Die Carmina Baudris von Bourgueil

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Orth

Baudri wurde um 1045/1046 in der Nähe von Orléans geboren, in Meung-sur-Loire, wo er unter einem gewissen Hubertus eine erste Ausbildung erfuhr. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vollzog er die conversio zum Mönch, vermutlich zwischen 1078 und 1082 wurde er zum Abt des Benediktinerklosters Saint-Pierre-de-Bourgueil gewählt; 1107 trat er das Amt eines Erzbischofs von Dol-de-Bretagne an, an dem er wenig Gefallen fand. Er starb hochbetagt 1130. Zu seinem umfangreichen literarischen Werk, das bei seinen Zeitgenossen hohe Anerkennung fand, gehört neben hagiographischen Werken und einer Geschichte des Ersten Kreuzzuges (Historia Hierosolymitana) eine Sammlung von 256 Gedichten. Ein markanter Zug seines poetischen Schaffens ist die Berufung auf das Vorbild Ovid und die Auseinandersetzung mit dessen Heroïdes und Exildichtungen.

Baldricus Burgulianus, Carmina, hg. von Karlheinz Hilbert (Editiones Heidelbergenses 19), Heidelberg 1979; Baldricus Burgulianus / Baudri de Bourgueil, Poèmes, texte établi, traduit et commenté par Jean-Yves Tilliette, 2 Bde. (Auteurs latins du moyen age), Paris 1998-2002

40254 Der Bonifatius-Kreis und seine Bedeutung für Literatur und Bildungswesen des 8. Jh.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

Die Rolle des Bonifatius (672/75-754/55) bei der Mission und beim Aufbau der Kirchenorganisation in unserem Land war seit jeher Gegenstand intensiver Forschungen. Durch sie wurde auch deutlich, daß an dieser Aufgabe ein ganzer Kreis von Helfern und Unterstützern v.a. aus der englischen Heimat des ‚Apostels der Deutschen‘ beteiligt war. Weniger Aufmerksamkeit fand der durch diese Personengruppe bewirkte ‚Bildungsexport‘ aus dem angelsächsischen Raum, der damals unter dem Einfluß von Aldhelm von Malmesbury und Beda Venerabilis ein Zentrum lateinischer Literatur und Gelehrsamkeit in Europa war. Diesem Aspekt soll sich die Veranstaltung, die als Forschungsseminar angelegt ist, widmen:

V.a. anhand der Briefsammlung des Bonifatius und seines Gefährten Lul wollen wir gemeinsam das Geflecht der Beziehungen innerhalb des Bonifatius-Kreises rekonstruieren und herausarbeiten, welchen Bildungshorizont die einzelnen Mitglieder mitbrachten und welche Bedeutung sie für den Aufbau des

Bildungswesens an ihrer neuen Wirkungsstätte hatten. Intensiv werden wir uns dabei auch mit den literarischen und didaktischen Schriften des Bonifatius selbst befassen.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.

Blockveranstaltung: 21.-25.7.2014 ganztägig (Terminänderung möglich: Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

Proseminare - Griechisch

40208 Sophokles: Philoktet

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Scharfenberger

Im Zentrum dieses Proseminars werden unter Heranziehung der relevanten Forschungsliteratur Lektüre und Interpretation der Tragödie im Original stehen. Neben der Übersetzungs- und Interpretationstechnik werden auch allgemeine philologische Textarbeit und ihre Methoden eingeübt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit

Textausgabe: Sophoclis Fabulae, ed. H. Lloyd-Jones/N.G. Wilson, Oxford 1990.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.

40209 Geschichtsschreibung in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

Die neuzeitliche Erforschung der Alten Geschichte beruht in hohem Maße auf der Interpretation von antiken Inschriften. Im Zentrum dieser Übung stehen allerdings Texte auf Stein, die über Historiker und Historiographie in der Antike selbst Auskunft geben. Es werden griechische Inschriften mit Bezug zur antiken Geschichtsschreibung, von Chroniken bis hin zur narrativen Lokalgeschichte, aus allen Epochen bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Parallelen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als epigraphische Übung und bei ausreichender Kapazität (insgesamt 15 Plätze) als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Zum Thema: A. Chaniotis, Historie und Historiker in den griechischen Inschriften, Stuttgart 1988.

Proseminare - Latein

40211 Cicero, De officiis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

I. Song

Im Zentrum des Proseminars soll das erste Buch der philosophischen Schrift De officiis stehen. Anhand ausgewählter Passagen werden Methoden und Techniken philologischen Arbeitens sowie der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Sekundärliteratur erlernt und eingeübt.

Voraussetzungen für den Erwerb

eines Aktiven Teilnahmescheins: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit (Kurzreferat);

eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit (Referat) sowie erfolgreiche Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit
 Textausgabe (zur Anschaffung empfohlen): M. Tulli Ciceronis De officiis, recognovit brevis adnotatione critica instruxit M. Winterbottom, Oxford 1994.

Kommentar: Dyck, A. R., A Commentary on Cicero, De Officiis, Ann Arbor 1996.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40212 Petron

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Diederich

Im Vordergrund dieses Proseminars steht die Cena Trimalchionis (Satyricon 26,7-78), ein recht bizarres Gastmahl bei einem vulgären neureichen Snob. Diese sprachgeschichtlich höchst interessante Passage soll philologisch, literatur- und sozialgeschichtlich analysiert und interpretiert werden. Die übrigen erhaltenen Teile des Romans werden nebst literatur- und gattungstheoretischen Fragestellungen sowie Ausschnitten aus der immensen Wirkungsgeschichte des Werkes (z. B. Fellinis Verfilmung) in Kurzreferaten vorgestellt. Voraussetzung für einen benoteten Schein: Langreferat (ca. 40 min), bestehend aus der Behandlung einer Textpassage, das zu einer Hausarbeit ausgebaut wird.

Voraussetzung für einen Teilnahmechein: Kurzreferat (ca. 5 min), regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

Petronius: Satyricon reliquiae, hrsg. v. K. Müller, Stuttgart – Leipzig ⁴1995.

Kommentare:

Friedländer, L.: Petronii Cena Trimalchionis, Leipzig 1891 (als Online-Resource bei der USB verfügbar).

Smith, M. S.: Petronii Arbitri Cena Trimalchionis, Oxford 1975.

Schmeling, G. L.: A Commentary on the Satyricon of Petronius, Oxford 2011.

Zur Einführung:

Courtney, E.: A Companion to Petronius, Oxford 2001.

Holzberg, N.: Der antike Roman, Darmstadt ²2006.

Sullivan, J. P.: The Satyricon of Petronius: A Literary Study, Bloomington, IN 1968.

40213 Catull

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Breitenbach

Einführung in die Methoden der Texterschließung und die Benutzung der für die einzelnen Bereiche (Grammatik, Lexik, Realien, Stilistik, Textkritik, Metrik, Bibliographie) einschlägigen Hilfsmittel. Bescheinigung aktiver Teilnahme bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme (incl. Vorbereitung) und einer mündlichen Einzelleistung (Referat).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, einer mündlichen Einzelleistung in Form eines Referates und einer Hausarbeit (d. h. der schriftlichen Ausarbeitung des Referats in Form einer Hausarbeit). Textausgabe (zur Anschaffung empfohlen):

Mynors, R. A. B. (ed.), C. Valerii Catulli carmina, Oxonii 1958 (Nachdrucke).

Kommentare (u.a.):

Fordyce, C. J., Catullus. A Commentary, Oxford 1961.

Godwin, J., Catullus. The Shorter Poems, Warminster 1999.

Godwin, J., Catullus. Pomes 61-68, Warminster 2002.

Kroll, W., C. Valerius Catullus, herausgegeben und erklärt von W. K., Stuttgart 1959 (3. Aufl.).

Quinn, K., Catullus. The Poems, London 1970 (2. Aufl., Nachdr. 1998).

Thomson, D. S. F., Catullus, Toronto 1997.

Zur Einführung:

Holzberg, N., Catull. Der Dichter und sein erotisches Werk, München 2002 (2. Aufl.).

Skinner, M. B. (ed.), A Companion to Catullus, Oxford 2007.

40214 Vergil, Eklogen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

W. Schäfer

K o l l o q u i e n

40215 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

R. Kassel
J. Hammerstaedt

40216 Kolloquium für Examenkandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Gaertner
J. Hammerstaedt

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

40285 Latina

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533

A. Bettenworth
P. Schenk

Wir lesen derzeit Iuvenals Satiren und werden im Laufe des Wintersemesters mit den pseudocaesarianischen Schriften beginnen.
Zeit: in der Vorlesungszeit: freitags 14.30–15.30 Uhr

In den Ferien: freitags 14.30–16.00 Uhr

Sonstiges: Teilnahme auf Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

40217 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

V. Schaper

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Tempora, Diathesen und Modi und in Haupt- und Nebensätzen) anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen ins Griechische.

Die Formenlehre soll in der Übung nur am Rande thematisiert werden. Zur Wiederholung wird jedoch auch im Sommersemester 2014 wieder ein begleitendes Tutorium angeboten (s. u.).

Zum Formenlehre-Tutorium: Herr Beaujean, der das Tutorium leitet, bittet im Vorfeld um eine kurze Kontaktaufnahme per Mail, um die Teilnehmerzahl abschätzen zu können und ggf. auch die Termine des Tutoriums mit den Teilnehmern absprechen zu können. Interessierte werden daher gebeten, mit ihm unter der Mail-Adresse daniel.beaujean@uni-koeln.de in Kontakt zu treten.

Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb:

zum Erwerb einer "aktiven Teilnahme" regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung der Hausaufgaben sowie der Abschlussklausur

zum Erwerb eines Leistungsnachweises außerdem das Bestehen der Abschlussklausur

Grundlage der Arbeit in den Stilübungen ist die Grammatik von Bornemann/Risch (E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt ²1978)

Zur Vorbereitung im Vorfeld der Veranstaltung seien außerdem empfohlen:

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart/Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1997.

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur Kurzgefaßten Griechischen Schulgrammatik, ³⁹1974 (u. öfter).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40218 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Lysias, orr. 1, 3, 7, 14

Textausgabe: Lysiae orationes cum fragmentis, rec. brevique adn. crit. instr. C. Carey, Oxford 2007 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).

Kommentar: Lysias, Selected Speeches, ed. by C. Carey, Cambridge 1989.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur
Die Veranstaltung findet statt im Philosophikum, 5. Etage, Raum 524.

40219 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

A. Scharfenberger

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

40220 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur

40221 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

ACHTUNG: Anders, als es der Titel der Veranstaltung suggerieren mag, empfiehlt es sich nicht, den Klausurenkurs im unmittelbaren Anschluss an die Übersetzungsübungen gr.-dt. I zu besuchen, da fundierte Vokabelkenntnisse und eine breite Lektüreefahrung vorausgesetzt werden, die nur in Ausnahmefällen bereits im 2. Fachsemester vorhanden sind.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

40222 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

T.Leiendecker

40223 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

A.Weckwerth

40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

Diederich

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.**40225 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

A.Späl

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.**40227 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) (Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

M.Schulze Roberg

- 40230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I C. Lehmann
- 40231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 T. Leiendecker
- 40232 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI A. Breitenbach
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- 40233 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01 P. Schenk
Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n**
- 40222 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93 T. Leiendecker
- 40223 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Weckwerth
- 40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 Diederich
Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.

40225 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Spal

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.

40227 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) (Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

M. Schulze Roberg

40230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C. Lehmann

40231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

T. Leindecker

40232 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

A. Breitenbach

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

40233 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

40234 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) (Buchstaben A - K)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82
 Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01
 Die Veranstaltung wird gehalten von PD Dr. J.F. Gaertner

J.Gaertner

40235 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) (Buchstaben L - Z)
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56
 Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI
 Die Veranstaltung wird von Herrn Felix Meister gehalten.

NN

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

40236 Lektürekurs: Aristophanes, Frösche
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81
 Text und Kommentar: Aristophanes, Frogs, ed. with introd. and comm. by K. Dover, Oxford 1993 (Paperback 1994).
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme
Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

S.Zajonz

K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

G r u n d s t u d i u m

40237 Lektürekurs: Seneca, Medea
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
 Mit Senecas dramatischer Produktion verbindet sich ein breites Spektrum an Fragen, so etwa die Fragen nach der Aufführung bzw. Aufführbarkeit der Tragödien (Stichwort "Rezitationsdramen"), nach den literarischen Vorlagen (Euripides, aber auch die verlorene "Medea" Ovids), nach philosophischen (stoischen) Elementen usw. Diese Fragen werden im Kurs angesprochen.
 Im Vordergrund des Kurses steht jedoch die Lektüre dieses wichtigen Werkes der frühen Kaiserzeit, das auch Ausdruck der im Verhältnis zur späten Republik und zur augusteischen Klassik veränderten literarischen Vorlieben ist, wie sie etwa auch im epischen Werk von Senecas Neffen Lucan zur Geltung kommen.
 Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (inkl. Vorbereitung).
 Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (inkl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.
 Textausgabe:
 Otto Zwierlein (ed.), L. Annaei Senecae Tragoediae, Oxford 1986 (mit Korrekturen 1993).
 Kommentare u.a.:
 Costa, C. D. N., Seneca, Medea. Edited with introduction and commentary, Oxford 1973
 Hine, H. M., Seneca, Medea. With an introduction, text, translation, and commentary, Warminster 2000 (Nachdr. 2007)

A.Breitenbach

40238 Lektürekurs: Ovid - Metamorphosen III
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24
 Text: W.S. Anderson (Teubner) oder R.J. Tarrant (Oxford Classical Texts)

J.Hönscheid

40239 Lektürekurs: Historia Apollonii regis Tyri
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Spal

Bei der Historia Apollonii regis Tyri handelt es sich um einen märchenhaften antiken Roman, dessen Entstehung ins 3. nachchristliche Jahrhundert zu datieren ist. Wir wollen diesen Text, der sprachlich keine allzu großen Hürden stellt, voller Genuss lesen.

Literaturangaben erfolgen in der ersten Sitzung. Es kann jede kritische Textausgabe verwendet werden.

Hauptstudium

40240 Lektürekurs: Horaz, Oden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Gaertner

Die Oden des Horaz gelten zu Recht als einer der Höhepunkte der römischen Dichtung. Im Rahmen des Lektürekurses sollen ausgewählte Gedichte aus allen vier Büchern gelesen werden. Im Vordergrund werden dabei das genaue Textverständnis und die metrische Form der Gedichte stehen. Abgerundet wird der Kurs durch einen Blick auf Horazens Vorbilder und Nachahmer (u.a. Klopstock).

Textgrundlage:

Klingner, F. (Hrsg., 1959): Q. Horatius Flaccus: Opera, 3. Aufl., mehrfach nachgedruckt. — Antiquarisch preisgünstig zu erhalten und zur Anschaffung empfohlen.

Shackleton Bailey, D. R. (Hrsg., 2001): Q. Horatius Flaccus. Opera, 4. Aufl., München/Leipzig (nachgedruckt Berlin 2008).

Kommentare:

Nisbet, R. G. M./Hubbard, M./Rudd, N. (1970–2007): A Commentary on Horace: Odes 1–3, 3 Bände, Oxford.

Kiessling, A./Heinze, R. (1955): Q. Horatius Flaccus: Oden und Epoden, 8. Aufl., mit einem Nachwort von E. Burck, Berlin (mehrfach nachgedruckt)

Thomas, R. F. (2011): Horace. Odes Book IV and Carmen Saeculare, Cambridge.

Syndikus, H. D. (2001): Die Lyrik des Horaz. Eine Interpretation der Oden, 2 Bände, 3., völlig neu bearbeitete Aufl., Darmstadt.

Zur Einführung:

Kytzler, B. (1985): Horaz. Eine Einführung, München.

40241 Lektürekurs: Statius, Silvae

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Breitenbach

Die epideiktischen Silvae, "Gelegenheitsgedicht", die unter anderem Bau- und Kunstwerke zum Gegenstand haben, gewähren Einblicke in die Kultur der flavischen Zeit und besonders in die Zeit der Herrschaft des Kaisers Domitian. Dem Dichter wird zuweilen eine zu große Anpassung an das Regime vorgeworfen.

Die Einordnung der Silvae in eine literarische Gattung ist umstritten; Einflüsse verschiedener Genera wie unter anderem Epigramm und Epos sind dabei jedoch unbestritten.

Die jeweiligen Eigenarten der Gedichte werden in der Lektüre einer Auswahl dieser Texte diskutiert. Ausgabe;

Courtney, E. (ed.), P. Papini Stati Silvae, Oxonii 1990 (mit Korrekturen 1992).

Kommentare:

Vollmer, F., P. Papinii Statii silvarum libri. Herausgegeben und erklärt von F. V., Leipzig 1898. (Bücher I-V)

Coleman, K. M., Statius. Silvae IV, London 1998.

Gibson, B., Statius. Silvae liber 5, Oxford 2006.

Newlands, C. E., *Status. Silvae Book II*, Cambridge 2011.

40242 Lektürekurs: Cicero, De finibus Bücher III und IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

B. Court

Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 10. April die ersten zehn Paragraphen des dritten Buches vor.

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muß vollständig absolviert sein.

Schein: Regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis *De finibus bonorum et malorum libri quinque. Rec. brevisque adnotatione critica instr.* L.D. Reynolds. Oxford 1998, oder C. Moreschini, *De finibus bonorum et malorum*, München/Leipzig 2005.

40257 Mittellateinische Lektüre: Die Vita Heinrici IV.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Wolf

Die Vita Heinrici IV. ist vor allem ein klagender Nachruf, ein Epitaphium, auf den wohl jüngst verstorbenen Kaiser. Es geht dem anonymen Autor nur sehr wenig darum, ein chronologisch exaktes Datengerüst vorzulegen: In vielen Fällen zieht er unterschiedliche Begebenheiten zu einem episodisch stilisierten Ereignis zusammen, läßt viele Vorfälle etwa des Investiturestreites zugunsten von Hauptpunkten aus: Im Mittelpunkt steht die persönliche Tragödie des Herrschers, der als Kind der Mutter geraubt wird, der sich drei Gegenkönigen gegenübersteht, im Streit mit den Päpsten steht und vor allem von seinem eigenen Sohn Heinrich V. hintergangen wird. Die Vita wird von einem engen Geflecht literarischer Anspielungen durchzogen, in dem Sallust-Reminiszenzen neben patristischen Zitaten stehen. Den Rahmen bildet die Klage und der tröstliche Gedanke, daß Heinrich vorbildlich für die Armen gesorgt habe, die nun für ihn beteten.

Vita Heinrici IV. imperatoris, editio tertia curante W. Eberhard (MGH SS rer. Germ. 58), Hannover – Leipzig 1899 (Digitalisat unter <http://www.dmggh.de> verfügbar); Johannes Schneider, *Die Vita Heinrici IV. und Sallust. Studien zu Stil und Imitatio in der mittellateinischen Prosa* (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 49), Berlin 1965

Sprachwissenschaftliche Veranstaltungen

42653 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Casaretto

Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(familien) besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. *Comparative Indo-European linguistics : an introduction*. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. *Indo-European Linguistics : An Introduction*. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. *Indo-European language and culture : an introduction*. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. *Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen*. Bremen: Hempen.

42671 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

A. Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42732b) bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

42672 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Ausgewählte Passagen von Plautus werden gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42732a Dichtersprache: Homer

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

M. Serangeli

Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert.

Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Ü b u n g e n

40209 Geschichtsschreibung in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

Die neuzeitliche Erforschung der Alten Geschichte beruht in hohem Maße auf der Interpretation von antiken Inschriften. Im Zentrum dieser Übung stehen allerdings Texte auf Stein, die über Historiker und Historiographie in der Antike selbst Auskunft geben. Es werden griechische Inschriften mit Bezug zur antiken Geschichtsschreibung, von Chroniken bis hin zur narrativen Lokalgeschichte, aus allen Epochen bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Parallelen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als epigraphische Übung und bei ausreichender Kapazität (insgesamt 15 Plätze) als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Zum Thema: A. Chaniotis, Historie und Historiker in den griechischen Inschriften, Stuttgart 1988.

40216 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Gaertner
J. Hammerstaedt

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

40243 Grundfragen des Menschseins in der griechischen Tragödie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Manuwald

Die griechischen Tragödien sind in der Regel Dramatisierungen von Ereignissen, die – auch von den damaligen Zuschauern aus gesehen – in weit zurückliegender mythischer Zeit spielen. Doch geht es dabei um Formen menschlichen Verhaltens, die allgemeinere, nicht vergangenheitsgebundene Fragen aufwerfen. Diese treten in der Tragödien-Handlung teils implizit, teils explizit zutage: Nach welcher Maxime soll man sich im Konfliktfall entscheiden? Ist der Mensch frei in seiner Entscheidung oder ist sie durch übermenschliche Mächte eingegrenzt? Inwieweit kann man überhaupt Verfehlungen vermeiden? Und wenn nicht, wie ist mit der ‚Schuld‘ umzugehen bzw. gibt es ein Ende von Schuld und Sühne?

Anhand einer Auswahl griechischer Tragödien soll solchen Fragestellungen nachgegangen und auch, wo möglich, im Kontext zeitgleicher philosophischer Überlegungen betrachtet werden.

Die Veranstaltung ist nicht nur für Studierende der Klassischen Philologie (Griechisch und / oder Latein), sondern von den Fragestellungen her besonders für Studierende der Philosophie gedacht; daher werden Griechischkenntnisse nicht vorausgesetzt.

Als knappe Einführung in die Griechische Tragödie eignet sich G.A. Seeck, Die griechische Tragödie, Stuttgart 2000 (Reclam UB 17621). Weitere Literaturangaben erfolgen im Seminar.

40244 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Breitenbach

Einführung und Einübung in das Lesen der wichtigsten Versmaße der lateinischen Literatur (daktylischer Hexameter, Pentameter, iambischer Trimeter (ggf. Senar), Hendekasyllabus sowie weitere bei Catull vertretene Versmaße und eine Auswahl aus den lyrischen Versen des Horaz).

Nachweis über "aktive Teilnahme" bei regelmäßiger Teilnahme, Mitarbeit und Übernahme eines Kurzreferats (Analyse und Vortrag hexametrischer Verse) am Ende des Semesters.

Zur Anschaffung empfohlen: Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

40245 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

40246 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

K. Maresch

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit. Behandelt werden vor allem Urkunden aus römischer Zeit.

Voraussetzung: Graecum
Findet statt im Ausweichcontainer C1

Raum 108 (Besprechungsraum)

40247 Papyrologisches Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

R. Daniel

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

Findet statt im Ausweichcontainer C1

Raum 108 (Besprechungsraum)

40248 Numismatisches Colloquium - Alexandria in römischer Zeit. Die Münzen der Stadt als Quelle für Religionsgeschichte. II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Geißen

40281 Lateinische Epigraphik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.

Proseminar und Übung

Literatur:

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 22011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

40290 Alte Texte - Neue Theorien

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

R. Nünlist

Die Übung beschäftigt sich mit neueren Literaturtheorien und geht der Frage nach, ob deren Anwendung auf alte Texte bestimmten Einschränkungen unterworfen ist und, wenn ja, welchen.

Die Einzeltermine der Veranstaltung werden in einer ersten Vorbesprechung zu Beginn des Semesters (Dienstag, 08.04.2014, 11:30 Uhr, voraussichtlich in Büro 515) festgelegt.

Bis dahin sind Interessierte herzlich eingeladen, sich mit Hilfe von Schmitz (2002) und Eagleton (1983) (beide Titel sind in der Institutsbibliothek vorhanden) einen ersten Überblick über die verschiedenen Theorien zu verschaffen, damit nach den Interessensschwerpunkten der Teilnehmer ein Semesterprogramm abgesprochen werden kann.

Schmitz, Th. A.: Moderne Literaturtheorie und antike Texte, Darmstadt 2002 (2. Aufl. 2006).

Eagleton, T.: Literary Theory. An Introduction, Oxford 1983 (dt. Übers.: Eagleton, T.: Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart/Weimar 1994 (3. Aufl.))

F a c h d i d a k t i k**40249 Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

A. Frings

In dieser Übung werden die wichtigsten Themenbereiche der Altsprachlichen Didaktik erarbeitet: ausgehend von aktuellen Vorgaben Zieldimensionen und Kompetenzorientierung des Altsprachlichen Unterrichts, Texterschließung, Übersetzung, Interpretation, Wortschatzarbeit, Grammatikeinführung, Planung von Unterricht in der Lehrbuch- und in der Lektürephase. Leistungsmessung und -bewertung.

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt worden sein. Ein Leistungsnachweis (LN) kann in dieser Übung nicht erworben werden.

Als Einführung und begleitend wird empfohlen:

P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009

40250 Fachdidaktik: Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 9.4.2014 Das Seminar beginnt aufgrund einer dienstlichen Verpflichtung erst in der zweiten Vorlesungswoche.

U.Tröger

40251 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Diehl
C.Schwarz**40204 Sappho, Simonides & Co.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Das Hauptseminar überschneidet sich thematisch mit der Vorlesung, wobei der Schwerpunkt im Seminar darauf liegt, sich die nicht immer ganz einfachen Fragmente der frühgriechischen Lyrik durch eigene Textarbeit zu erschließen. Welche Dichter im Seminar behandelt werden, hängt von den Präferenzen der Teilnehmer/innen ab.

R.Nünlist

40236 Lektürekurs: Aristophanes, Frösche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

Text und Kommentar: Aristophanes, Frogs, ed. with introd. and comm. by K. Dover, Oxford 1993 (Paperback 1994).

S.Zajonz

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

40237 Lektürekurs: Seneca, Medea

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mit Senecas dramatischer Produktion verbindet sich ein breites Spektrum an Fragen, so etwa die Fragen nach der Aufführung bzw. Aufführbarkeit der Tragödien (Stichwort "Rezitationsdramen"), nach den literarischen Vorlagen (Euripides, aber auch die verlorene "Medea" Ovids), nach philosophischen (stoischen) Elementen usw. Diese Fragen werden im Kurs angesprochen.

Im Vordergrund des Kurses steht jedoch die Lektüre dieses wichtigen Werkes der frühen Kaiserzeit, das auch Ausdruck der im Verhältnis zur späten Republik und zur augusteischen Klassik veränderten literarischen Vorlieben ist, wie sie etwa auch im epischen Werk von Senecas Neffen Lucan zur Geltung kommen.

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (inkl. Vorbereitung).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (inkl. Vorbereitung) und Bestehen einer Abschlussklausur.
Textausgabe:

Otto Zwierlein (ed.), L. Annaei Senecae Tragoediae, Oxford 1986 (mit Korrekturen 1993).

Kommentare u.a.:

Costa, C. D. N., Seneca, Medea. Edited with introduction and commentary, Oxford 1973

Hine, H. M., Seneca, Medea. With an introduction, text, translation, and commentary, Warminster 2000 (Nachdr. 2007)

A.Breitenbach

40238 Lektürekurs: Ovid - Metamorphosen III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

Text: W.S. Anderson (Teubner) oder R.J. Tarrant (Oxford Classical Texts)

J.Hönscheid

40239 Lektürekurs: Historia Apollonii regis Tyri

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

A. Spal

Bei der Historia Apollonii regis Tyri handelt es sich um einen märchenhaften antiken Roman, dessen Entstehung ins 3. nachchristliche Jahrhundert zu datieren ist. Wir wollen diesen Text, der sprachlich keine allzu großen Hürden stellt, voller Genuss lesen.

Literaturangaben erfolgen in der ersten Sitzung. Es kann jede kritische Textausgabe verwendet werden.

40244 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Breitenbach

Einführung und Einübung in das Lesen der wichtigsten Versmaße der lateinischen Literatur (daktylischer Hexameter, Pentameter, iambischer Trimeter (ggf. Senar), Hendekasyllabus sowie weitere bei Catull vertretene Versmaße und eine Auswahl aus den lyrischen Versen des Horaz).

Nachweis über "aktive Teilnahme" bei regelmäßiger Teilnahme, Mitarbeit und Übernahme eines Kurzreferats (Analyse und Vortrag hexametrischer Verse) am Ende des Semesters.

Zur Anschaffung empfohlen: Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

40245 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Sprachübungen - Graecum**40269 Griechisch I**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40270 Ferienkurs Griechisch II (25.8.2014 - 26.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 25.8.2014 - 22.9.2014

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 26.8.2014 - 23.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2014 - 3.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.9.2014 - 24.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2014 - 4.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.9.2014 - 25.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2014 - 5.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.9.2014 - 26.9.2014

Mi. 10.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 11.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fr. 12.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

K. M a r e s c h

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40271 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

G. S t a a b

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Hieron

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Sprachübungen - Griechisch

Sprachübungen - Latinum

40273 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

S.Kovarik

40274 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R.Daniel

40272 Ferienkurs Latein I (1.9.- 19.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 1.9.2014 - 8.9.2014

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.9.2014 - 9.9.2014

Mi. 3.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 4.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 5.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 10.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Do. 11.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Fr. 12.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Mo. 15.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 16.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 17.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 18.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 19.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

1.9.2014 - 9.9.2014 und 15.9.2014 - 19.9.2014 von 9 - 13 Uhr in Hörsaal II

Mi. 10. 9.2014, Do. 11.9.2014 und Fr. 12.9.2014 von 9 - 13 Uhr in Hörsaal XXV

H.Stiene

40275 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C.Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen

Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40276 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40277 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 121

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen

Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40288 Ferienkurs Latein II (1.9.2014 - 19.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2014 - 8.9.2014

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2014 - 9.9.2014

Mi. 3.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Do. 4.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Fr. 5.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Mi. 10.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 11.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 12.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mo. 15.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Di. 16.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Mi. 17.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Do. 18.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Fr. 19.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Schumacher

Die Klausur wird am 20. September 2014 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

1.9.2014 - 9.9.2014 und 15.9.2014 - 19.9.2014 von 9 - 13 Uhr in HS C

Mi. 10.9., Do. 11.9. und Fr. 12.9.2014 von 9 - 13 Uhr in H 80

40280 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Ristow

40278 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Schenk

40279 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Die Veranstaltung beginnt am 23.4.2014. Die ausgefallenen Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern nachgeholt.

K. Weiß

S p r a c h ü b u n g e n - L a t e i n

M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g

V o r l e s u n g e n

40252 Lateinische Epik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

Auch wenn eine Theorie literarischer Gattungen im lateinischen Mittelalter nur rudimentär vorhanden ist, herrschte angesichts der bekannten lateinischen Vorbilder doch ein gewisses Verständnis für die Konventionen epischen Dichtens, das sich insbesondere im hohen und späten Mittelalter reich entfaltete. Im Rahmen der Vorlesung sollen einige wichtige Vertreter wie Walter von Châtillon (Alexandreis) und seine Epigonen vorgestellt werden. Im Jubiläumsjahr 2014 wird ein zweiter Schwerpunkt auf Dichtungen über Karl den Großen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert gelegt werden.

Jan Ziolkowski, Epic, in: Frank A.C. Mantello / Arthur G. Rigg, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996, S. 547-555; The Oxford Handbook of Medieval Latin Literature, ed. by Ralph J. Hexter and David Townsend, Oxford 2012, S. 239-283 (Jean-Yves Tilliette; A.G. Rigg)

P. Orth

H a u p t s e m i n a r e

40253 Ovid-Imitation um 1100: Die Carmina Baudris von Bourgueil

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Baudri wurde um 1045/1046 in der Nähe von Orléans geboren, in Meung-sur-Loire, wo er unter einem gewissen Hubertus eine erste Ausbildung erfuhr. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vollzog er die conversio zum Mönch, vermutlich zwischen 1078 und 1082 wurde er zum Abt des Benediktinerklosters Saint-Pierre-de-Bourgueil gewählt; 1107 trat er das Amt eines Erzbischofs von Dol-de-Bretagne an, an dem er wenig Gefallen fand. Er starb hochbetagt 1130. Zu seinem umfangreichen literarischen Werk, das bei seinen Zeitgenossen hohe Anerkennung fand, gehört neben hagiographischen Werken und einer Geschichte des Ersten Kreuzzuges (Historia Hierosolymitana) eine Sammlung von 256 Gedichten. Ein markanter Zug seines poetischen Schaffens ist die Berufung auf das Vorbild Ovid und die Auseinandersetzung mit dessen Heroïdes und Exilidichtungen.

Baldricus Burgulianus, Carmina, hg. von Karlheinz Hilbert (Editiones Heidelbergenses 19), Heidelberg 1979; Baldricus Burgulianus / Baudri de Bourgueil, Poèmes, texte établi, traduit et commenté par Jean-Yves Tilliette, 2 Bde. (Auteurs latins du moyen age), Paris 1998-2002

P. Orth

40254 Der Bonifatius-Kreis und seine Bedeutung für Literatur und Bildungswesen des 8. Jh.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

Die Rolle des Bonifatius (672/75-754/55) bei der Mission und beim Aufbau der Kirchenorganisation in unserem Land war seit jeher Gegenstand intensiver Forschungen. Durch sie wurde auch deutlich, daß an dieser Aufgabe ein ganzer Kreis von Helfern und Unterstützern v.a. aus der englischen Heimat des ‚Apostels der Deutschen‘ beteiligt war. Weniger Aufmerksamkeit fand der durch diese Personengruppe bewirkte ‚Bildungsexport‘ aus dem angelsächsischen Raum, der damals unter dem Einfluß von Aldhelm von Malmesbury und Beda Venerabilis ein Zentrum lateinischer Literatur und Gelehrsamkeit in Europa war. Diesem Aspekt soll sich die Veranstaltung, die als Forschungsseminar angelegt ist, widmen:

V.a. anhand der Briefsammlung des Bonifatius und seines Gefährten Lul wollen wir gemeinsam das Geflecht der Beziehungen innerhalb des Bonifatius-Kreises rekonstruieren und herausarbeiten, welchen Bildungshorizont die einzelnen Mitglieder mitbrachten und welche Bedeutung sie für den Aufbau des Bildungswesens an ihrer neuen Wirkungsstätte hatten. Intensiv werden wir uns dabei auch mit den literarischen und didaktischen Schriften des Bonifatius selbst befassen.

B. Pabst

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.
 Blockveranstaltung: 21.-25.7.2014 ganztägig (Terminänderung möglich: Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

P r o s e m i n a r e

Ü b u n g e n

40255 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40257 Mittellateinische Lektüre: Die Vita Heinrici IV.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Wolf

Die Vita Heinrici IV. ist vor allem ein klagender Nachruf, ein Epitaphium, auf den wohl jüngst verstorbenen Kaiser. Es geht dem anonymen Autor nur sehr wenig darum, ein chronologisch exaktes Datengerüst vorzulegen: In vielen Fällen zieht er unterschiedliche Begebenheiten zu einem episodisch stilisierten Ereignis zusammen, läßt viele Vorfälle etwa des Investiturestreites zugunsten von Hauptpunkten aus: Im Mittelpunkt steht die persönliche Tragödie des Herrschers, der als Kind der Mutter geraubt wird, der sich drei Gegenkönigen gegenüber sieht, im Streit mit den Päpsten steht und vor allem von seinem eigenen Sohn Heinrich V. hintergangen wird. Die Vita wird von einem engen Geflecht literarischer Anspielungen durchzogen, in dem Sallust-Reminiszenzen neben patristischen Zitaten stehen. Den Rahmen bildet die Klage und der tröstliche Gedanke, daß Heinrich vorbildlich für die Armen gesorgt habe, die nun für ihn beteten.

Vita Heinrici IV. imperatoris, editio tertia curante W. Eberhard (MGH SS rer. Germ. 58), Hannover – Leipzig 1899 (Digitalisat unter <http://www.dmgh.de> verfügbar); Johannes Schneider, *Die Vita Heinrici IV. und Sallust. Studien zu Stil und Imitatio in der mittellateinischen Prosa* (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 49), Berlin 1965

40258 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumkursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.

Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Gouillet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

40287 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Universitäre Schriften des Spätmittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

NN

Wer sich mit der universitären Kultur des Spätmittelalters beschäftigt, sieht sich schnell mit dem Problem konfrontiert, daß ein beträchtlicher Teil der Quellen noch nicht kritisch ediert ist. Nicht nur einzelne Texte, sondern das Werk ganzer intellektueller Strömungen (man denke etwa an die Oxford Calculators) ist zu großen Teilen nur in Handschriften zugänglich – und das heißt: nur für diejenigen, die gotische Schriften zu lesen vermögen. Gerade damit ist aber eine große Herausforderung verbunden. Denn anders als die karolingische Minuskel sind die gotischen Schriften selbst dann nur mühevoll zu entziffern, wenn ein sorgfältiger Kalligraph am Werk war.

Das Seminar soll daher Philologen, Philosophen, Theologen und Historikern, die sich mit Texten aus dem Umfeld mittelalterlicher Universitäten beschäftigen, mit den relevanten Schriftformen vertraut machen und so an die Lektüre der handschriftlichen Quellen heranzuführen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen zur Schriftgeschichte und Buchproduktion wird das Transkribieren von Textbeispielen im Vordergrund stehen.

Dozent: Bernhard Hollick

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books: from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.**40292 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

P.Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

43323 Der Vierte Kreuzzug

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 25.4.2014 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S.Wittekind

M.Angar

P.Orth

L.Vones

Vorbesprechung:

25. 04. 14 um 16 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Weitere Termine:

12.06.14 u. 13.06.14, jeweils von 09:00 - 17:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Der Vierte Kreuzzug führte bekanntlich 1204 zur Eroberung Konstantinopels und zur Etablierung eines Lateinischen Kaiserreiches, das fast 60 Jahre bestehen sollte. Der historischen Beurteilung und den bedeutsamen literarischen, sprachgeschichtlichen und kunsthistorischen Folgen des Unternehmens ist diese interdisziplinäre Übung gewidmet, an der Dozenten aus der Byzantinistik, Kunstgeschichte, Mittelalterlichen Geschichte, Mittellateinischen Philologie und Romanischen Sprachwissenschaft mitwirken werden. Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar am Donnerstag und Freitag der Pfingstwoche (12./13. Juni 2014) stattfinden. Eine Vorbesprechung ist für Freitag, den 25. April, 16.00 Uhr, im Kunsthistorischen Institut vorgesehen.

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

Ü b u n g e n

V o r l e s u n g

Byzantinistik

Vorlesung

40260 Quellen zum byzantinischen Bilderstreit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Sode

Im so genannten Bilderstreit (Ikonoklasmus) entzündete sich im 8. Jahrhundert die Auseinandersetzung an der Frage, ob Christus dargestellt werden dürfe, da die undarstellbare Natur Gottes im Bild nicht zum Ausdruck gebracht werden könne. In der Vorlesung wird eine Reihe von Quellen vorgestellt, die einerseits Auskunft über den Verlauf der Kontroverse geben und es andererseits erlauben, die Positionen sowohl der "Bilderfreunde" als auch der "Bilderfeinde" zu rekonstruieren.

Zur Einführung empfohlen:

Die ikonoklastische Synode von Hieria 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos besorgt von Torsten Krannich, Christoph Schubert und Claudia Sode nebst einem Beitrag zur Epistula ad Constantiam des Eusebius von Cäsarea von Annette von Stockhausen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 15), Tübingen 2002, 133 S.

42879 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

K. Ubl

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr.

Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium entweder donnerstags (12 h) oder freitags (14 bzw. 16 h), in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird. Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Instituts bekanntgegeben.

Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung beginnt, wie alle Veranstaltungen, in der ersten Semesterwoche.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

Hauptseminare

40261 Kaiserin Theodora (in Wort, Bild und Film)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57, ab 16.4.2014

C. Sode

Kaiserin Theodora, die Frau Justinians I. (527-565), ist eine Figur mit vielen Facetten. In der Geheimgeschichte des Prokop, der die Kaiserin ausgesprochen negativ schildert, tritt sie als Schauspielerin auf, der es aufgrund ihrer Schönheit und Anmut gelingt, die Liebe des Kaisers zu gewinnen, und beträchtlichen Einfluss auf seine Regierung ausübt. Dargestellt ist sie im Mosaik in der Kirche San Vitale in Ravenna. Im Seminar soll vor allem die spätere Rezeption Theodoras behandelt werden, besonders Victorien Sardous Theaterstück „Theodora“ von 1884 (mit Sarah Bernhardt in der Hauptrolle) sowie der darauf basierende gleichnamige Film von Leopoldo Carlucci von 1922, in denen sämtliche Vorurteile über die Kaiserin bedient werden. Aus dem Jahr 1954 liegt der italienische Film „Teodora, imperatrice di Bisanzio“ vor (Regie: Rocco Freda).

Das Seminar richtet sich auch an Studierende mit film- und medienwissenschaftlichem Schwerpunkt.

Einige Sitzungen werden vierstündig stattfinden.

Beginn: 16.04.2014

Zur Einführung: Th. Pratsch, Theodora. Kurtisane und Kaiserin, Stuttgart 2011 (153 S.). H.-G. Beck, Kaiserin Theodora und Prokop. Der Historiker und sein Opfer, München/Zürich 1986 (166 S.)

40262 Kirchen, Bilder und Bildprogramme in Byzanz

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr. Beim Vorbesprechungstermin am 09. Mai 2014 werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

C. Foss, Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge 1979.

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

40263 Quellen zum Kaiserreich von Trapezunt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 533

C. Sode

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums

40264 Forschungskolloquium: Spätbyzantinische Kultur

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 430

C. Sode

40289 Exkursion: Istanbul, Trapezunt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

C. Sode

Für Masterstudenten und Doktoranden der Byzantinistik.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Termin: Mai 2014

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung!

40291 Das byzantinische Kirchenjahr - II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 430

M. Chronz

M. Angar

Die Übung ist der zweiten Hälfte des byzantinischen Kirchenjahres (März–August) gewidmet, insbesondere den Gottesdiensten der Großen Woche („Karwoche“) sowie den Ostergottesdiensten. Dabei soll auch erarbeitet werden, wie und wo im byzantinischen Kirchenraum die einzelnen Szenen der Passion Christi ikonographisch dargestellt werden. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums und die Bereitschaft, liturgische Hymnen zu übersetzen sowie regelmäßig Kurzreferate zu halten.

A. D. Kartsonis, Anastasis: The Making of an Image, Princeton 1986.

W. Kasper (Hrsg.), Lexikon für Theologie und Kirche, begr. von Michael Buchberger (11 Bde.), Freiburg im Breisgau 2002³

A. Kazhdan (Hrsg.), Oxford Dictionary of Byzantium (3 Bde.), Oxford 1991.

K. Kirchoff/C. Schollmeyer, Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tagzeiten der byzantinischen Kirche (2 Bde.), Münster 1963, II., 329-459.

K. Kirchoff/C. Schollmeyer, Osterjubiläum der Ostkirche. Hymnen aus der fünfzigjährigen Osterfeier der byzantinischen Kirche, Münster 1961.

R. W. Nyssen/H.-J. Schulz/P. Wiertz (Hrsg.), Handbuch der Ostkirchenkunde (3 Bde.), Düsseldorf 1984-1997, Bd. II., 3-100; 182-191; 211-215; Bd. III., 98-119; 268-269.

K. Onasch, Liturgie und Kunst der Ostkirche in Stichworten unter Berücksichtigung der Alten Kirche, Leipzig 1981.

F. Taft, *The Byzantine Rite: A Short History*, Collegeville 1992.

43323 Der Vierte Kreuzzug

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 25.4.2014 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind
M. Angar
P. Orth
L. Vones

Vorbesprechung:

25. 04.14 um 16 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Weitere Termine:

12.06.14 u. 13.06.14, jeweils von 09:00 - 17:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Der Vierte Kreuzzug führte bekanntlich 1204 zur Eroberung Konstantinopels und zur Etablierung eines Lateinischen Kaiserreiches, das fast 60 Jahre bestehen sollte. Der historischen Beurteilung und den bedeutsamen literarischen, sprachgeschichtlichen und kunsthistorischen Folgen des Unternehmens ist diese interdisziplinäre Übung gewidmet, an der Dozenten aus der Byzantinistik, Kunstgeschichte, Mittelalterlichen Geschichte, Mittellateinischen Philologie und Romanischen Sprachwissenschaft mitwirken werden. Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar am Donnerstag und Freitag der Pfingstwoche (12./13. Juni 2014) stattfinden. Eine Vorbesprechung ist für Freitag, den 25. April, 16.00 Uhr, im Kunsthistorischen Institut vorgesehen.

Neugriechische Philologie

Hauptseminar

Übungen

40267 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (08.04.2014) müssen Neueinsteiger der Kurse "Neugriechisch II", "Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II" einen Spracheinstufungstest (R. 75, 14-15.30) ausfüllen. Das Lehrbuch *Τα νέα ελληνικά για ξένους* (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Lehrbuch *Τα νέα ελληνικά για ξένους* (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Sprachkurse

40265 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

Bei der ersten Sitzung (08.04.2014) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

I. Mylonaki

Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

40266 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen. Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Papyrologie, Epigraphik und Numismatik der Antike

Übungen, Arbeitskurse, Seminare

40209 Geschichtsschreibung in Inschriften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

Die neuzeitliche Erforschung der Alten Geschichte beruht in hohem Maße auf der Interpretation von antiken Inschriften. Im Zentrum dieser Übung stehen allerdings Texte auf Stein, die über Historiker und Historiographie in der Antike selbst Auskunft geben. Es werden griechische Inschriften mit Bezug zur antiken Geschichtsschreibung, von Chroniken bis hin zur narrativen Lokalgeschichte, aus allen Epochen bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Parallelen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als epigraphische Übung und bei ausreichender Kapazität (insgesamt 15 Plätze) als griechisches Proseminar (Prosa) belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Zum Thema: A. Chaniotis, Historie und Historiker in den griechischen Inschriften, Stuttgart 1988.

40246 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

K. Maresch

Einführung in das Lesen und Bearbeiten von Papyrusurkunden ptolemäischer bis byzantinischer Zeit. Behandelt werden vor allem Urkunden aus römischer Zeit.

Voraussetzung: Graecum
Findet statt im Ausweichcontainer C1

Raum 108 (Besprechungsraum)

40247 Papyrologisches Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

R. Daniel

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

Findet statt im Ausweichcontainer C1

Raum 108 (Besprechungsraum)

40248 Numismatisches Colloquium - Alexandria in römischer Zeit. Die Münzen der Stadt als Quelle für Religionsgeschichte. II
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 A. Geißen

40281 Lateinische Epigraphik
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung gilt der Einführung in den wissenschaftlichen und praktischen Umgang mit lateinischen Inschriften, mit schwerpunktmäßiger Behandlung von Inschriften aus dem Rheinland. Sie soll einen Überblick über Hilfsmittel, Abkürzungen, Dokumentationsformen und Editionskonventionen und zugleich einen Einblick in wichtige epigraphische Textgattungen und -gruppen geben.

Die Teilnehmer werden nach Anleitung einzelne Inschriften bearbeiten und vorstellen. Wenn möglich, ist ein Museumsbesuch mit praktischen Übungen an Inschriften geplant.

Proseminar und Übung

Literatur:

Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2011.

K. P. Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990.

J.-M. Lassère, Manuel d'épigraphie romaine, 2 Bde., Paris 2005.

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n

40201 Die frühgriechische Lyrik
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa R. Nünlist
 Trotz der schwierigen Überlieferungslage (fast nur Fragmente erhalten) vermag die frühgriechische Lyrik auch heute noch zu faszinieren. Anhand von exemplarisch ausgewählten Textbeispielen gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten Vertreter dieser Gattung.

40202 Vergil
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J. Gaertner

Publius Vergilius Maro (70 – 19 v. Chr.) ist neben Horaz und Ovid der wirkungsmächtigste römische Dichter. Die Vorlesung beginnt mit den biographischen Zeugnissen und dem historischen Kontext. Hierauf folgt eine kurze Betrachtung der sogenannten Appendix Vergiliana und der Frage, ob die darin erhaltenen Gedichte authentisch sind. Im eigentlichen Zentrum der Vorlesung stehen dann zwei der drei Hauptwerke Vergils: die Hirtengedichte (Bucolica oder Eklogen) und das Epos Aeneis. Neben der schöpferischen Fortentwicklung griechischer und römischer Vorgänger (vor allem Homer, Theokrit, Ennius) werden wir analysieren, wie Vergil die römische Geschichte deutet und wie er seine eigene Zeit darstellt. Außerdem werden wir einen Blick auf die antike Vergil-Interpretation werfen.

Die behandelten Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.

Textgrundlage:

Conte, G.B. (2009): P. Vergilius Maro: Aeneis, Berlin.

Conte, G.B./Ottaviano, S. (2013): P. Vergilius Maro: Bucolica, Georgica, Berlin/Boston.

Zur Einführung:

Albrecht, M. von (2007): Vergil: Bucolica, Georgica, Aeneis. Eine Einführung, 2. Aufl., Heidelberg.

40203 Livius

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

40252 Lateinische Epik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Orth

Auch wenn eine Theorie literarischer Gattungen im lateinischen Mittelalter nur rudimentär vorhanden ist, herrschte angesichts der bekannten lateinischen Vorbilder doch ein gewisses Verständnis für die Konventionen epischen Dichtens, das sich insbesondere im hohen und späten Mittelalter reich entfaltete. Im Rahmen der Vorlesung sollen einige wichtige Vertreter wie Walter von Châtillon (Alexandreis) und seine Epigonen vorgestellt werden. Im Jubiläumsjahr 2014 wird ein zweiter Schwerpunkt auf Dichtungen über Karl den Großen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert gelegt werden.

Jan Ziolkowski, Epic, in: Frank A.C. Mantello / Arthur G. Rigg, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996, S. 547-555; The Oxford Handbook of Medieval Latin Literature, ed. by Ralph J. Hexter and David Townsend, Oxford 2012, S. 239-283 (Jean-Yves Tilliette; A.G. Rigg)

40286 Cicero, Philosophische Schriften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schenk

Inhalt: Leben und Werk Ciceros; Ciceros literarische Leistung; Philosophie in Rom; Ciceros philosophischer Standpunkt; Einzelbesprechung der zentralen Werke, wie z. B. de re publica, Academica, de finibus, Tusculanen, de natura deorum, de fato, de officiis.

H a u p t s e m i n a r

40282 Apollonios Rhodios

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Schenk

Inhalt: Das 4 Bücher umfassende Epos des Apollonios ist in der 1. Hälfte des 3. Jh. v. Chr. entstanden. Es handelt sich hierbei um die früheste Gesamtdarstellung des Argonautenmythos, die uns erhalten ist. Geschildert wird die Fahrt einer Gruppe von Helden unter der Führung des Iason, die mit dem ersten Schiff, der Argo, nach Kolchis fahren, um von dort das Goldene Vlies zu holen.

Das Seminar soll sich in gemeinsamer Lektüre des Textes mit dem Inhalt, der poetischen Technik, dem literaturgeschichtlichen Ort, speziell der Stellung im Gattungsdiskurs, sowie mit der Intention der Argonautica beschäftigen.

Voraussetzungen: ZP. Es wird erwartet, daß alle Teilnehmer den Text zu Beginn des Semester vollständig gelesen haben.

AT: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit; LN: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Hausarbeit

Textausgabe: Reclamausgabe (zweisprachig) von Paul Dräger, Stuttgart 2002

Literatur: Nützlich als erstes lektürebegleitendes, sie aber nicht ersetzendes Hilfsmittel A.Körte/P.Händel, Die hellenistische Dichtung, Stuttgart 1960², 124–199; weitere Angaben in der ersten Sitzung bzw. im Verlauf des Seminars.

Textausgabe: Reclamausgabe (zweisprachig) von Paul Dräger, Stuttgart 2002

Literatur: Nützlich als erstes lektürebegleitendes, sie aber nicht ersetzendes Hilfsmittel A.Körte/P.Händel, Die hellenistische Dichtung, Stuttgart 1960², 124–199; weitere Angaben in der ersten Sitzung bzw. im Verlauf des Seminars.

P r o s e m i n a r e

40284 Antike Zeugnisse zur hellenistischen und kaiserzeitlichen jüdischen Diaspora

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Hammerstaedt

G. Miletto

"Macht einen Zaun um die Tora" lautet ein bekannter rabbinischer Spruch (Pirqa Avot I,1). Die aufgeforderte Abgrenzung von der Außenwelt hat aber nie – auch nicht zur Zeit der Ghettos – eine Ausgrenzung

bedeutet, auch wenn historisch und lokal bedingte verschiedene Akzentuierungen zu beobachten sind. Dieser Zaun kann also von den Rabbinern enger oder weiter ausgelegt werden. Die hellenistisch-römische Zeit war eine Epoche tiefgreifender Veränderungen, von denen auch das Judentum nicht unberührt blieb. Die Begegnung mit der hellenistischen Kultur veranlaßte das Judentum, seine Tradition neu zu definieren und sich mit der Faszination der griechischen Philosophie auseinanderzusetzen. Andererseits stieß das Judentum nicht nur auf Ablehnung. Sein strenger Monotheismus übte eine gewisse Faszination auf die philosophischen Geister der Antike aus und bereitete das Umfeld für die Verbreitung des Christentums vor. In dem Seminar werden wir auf der Grundlage griechischer und rabbinischer Quellen auf die Frage eingehen, welche Kenntnisse Juden und Griechen voneinander hatten und wie sie einander wahrnahmen. Anhand der im Seminar zu behandelnden Texte sollen die Studierenden auch mit den Methoden philologischer und kulturgeschichtlicher Textanalyse vertraut gemacht werden.

Reinach, Théodore (ed.), *Textes d'auteurs grecs et romains relatifs au Judaïsme*, Paris 1895; Stern, Menahem (ed.), *Greek and Latin authors on Jews and Judaism* Bd. 1–3, Jerusalem 1974–1984; Bloch, René, *Antike Vorstellungen vom Judentum. Der Judenexkurs des Tacitus im Rahmen der griechisch-römischen Ethnographie*, Stuttgart 2002, 27–54; Schäfer, Peter, *Judeophobia. Attitudes toward the Jews in the Ancient World*, Cambridge (Mass.) / London 1997; John J. Collins, *Between Athens and Jerusalem: Jewish Identity in the Hellenistic Diaspora*, Grand Rapids, Michigan / Cambridge U.K., 2000; Tessa Rajak, *The Jewish Dialogue with Greece and Rome*, Boston-Leiden, 2002; Erich S. Gruen, *Diaspora: Jews amidst Greeks and Romans*, Cambridge (Mass.) / London, 2002, Gottfried Schimanowski, *Juden und Nichtjuden in Alexandrien: Koexistenz und Konflikte bis zum Pogrom unter Trajan (117 n. Chr.)*, Berlin 2006. Weitere bibliographische Hinweise werden während des Seminars mitgeteilt.

40283 Proseminar Latein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Die Veranstaltung wird von Herrn Felix Meister gehalten.

NN

S p r a c h k u r s e

40269 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: *Ars Graeca* (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der *Ars Graeca* (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40270 Ferienkurs Griechisch II (25.8.2014 - 26.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 25.8.2014 - 22.9.2014

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 26.8.2014 - 23.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2014 - 3.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.9.2014 - 24.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2014 - 4.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.9.2014 - 25.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2014 - 5.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.9.2014 - 26.9.2014

Mi. 10.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B |

Do. 11.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fr. 12.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

K. M a r e s c h

40271 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Hieron

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

G . S t a a b

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR I

Vorlesungen

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.

C. Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

40401 Experimentelle Semantik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

P. Schumacher

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Gegenstände und Zielsetzungen der Experimentellen Semantik. Sie befasst sich mit mentalen Repräsentationen und semantischen Prozessen. Im Rahmen der Vorlesung werden außerdem verschiedene experimentelle Methoden vorgestellt.

40402 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Heusinger

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Was ist Referenz und wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben? 2. Welches sind die impliziten Gesprächsvoraussetzungen und Hintergrundannahmen? 3. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktionen? 4. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden? Die Beantwortung dieser und weitere Fragen wird einen umfassenden Überblick über die pragmatischen Prinzipien geben, denen wir unbewusst folgen

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Vorlesung wird mit Ilias unterstützt. Die aktive Teilnahme wird durch die Teilnahme an „Feedback Übungen“ gezeigt.

40403 Syntaktische Funktionen

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

B. Primus

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten Kriterien und theoretischen Ansätze zur Unterscheidung von Argumenten (bzw. Ergänzungen) vs. Adjunkten (bzw. Angaben) und Kasusfunktionen (Subjekt vs. Objekt). Dabei werden zentrale Bereiche der deutschen Grammatik und einschlägige Aspekte des Spracherwerbs vorgestellt. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40407 Einführung in die literarische Frühromantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Bickenbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Themen und Werke der kurzen, aber wirkungsmächtigen Phase der Frühromantik (1796-1802), in der zentrale Begriffe und Konzepte des Romantischen entwickelt wurden (u.a. Ironie, Arabeske, Fragment, unendliche Progression, Phantasie und „Ahndung“). Neben den „Athenäums-Fragmenten“ und Friedrich Schlegels Programmatik einer „progressiven Universalpoesie“ werden Werke von Novalis, Ludwig Tieck, Johann Heinrich Wackenroder und Clemens Brentano vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der „Symphilosophie“, d.h. der Vorstellung des frühromantischen Kreises, gemeinsam zu dichten und zu philosophieren.
Ernst Behler: Literarische Frühromantik. Berlin 1992.

Manfred Frank: Einführung in die frühromantische Ästhetik. Frankfurt/M. 1989.

Detlev Kremer: Romantik. 3. Aufl. Stuttgart 2007.

Lothar Pikulik: Frühromantik. Epoche – Werk – Wirkung. München 1992

Herbert Uehrlings: Theorie der Romantik. Stuttgart 1997. (Anthologie mit den wichtigsten theoretischen Texten von Schlegel bis Eichendorff).

40408 Homunculus oder Leben aus der Retorte. Ein Motivkomplex in der Literatur von der Goethezeit bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. DruX

Etwa seit Mitte der 1980er Jahre sind etliche poetische (fiktive) Texte (aller Gattungen) zu verzeichnen, die sich mit Vertretern, Fortschritten und Folgen biowissenschaftlicher Forschung in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, u.a. von H. M. Enzensberger, R. Hochhuth, J. M. Simmel, Charlotte Kerner, H. Mulisch, B. Sorg oder M. Houellebecq, von Filmen wie Gattaca (USA 1997) und den verschiedenen Frankenstein-Versionen ganz abgesehen. Sie beziehen sich nicht nur auf Aspekte der gegenwärtigen Debatte über medizinische Möglichkeiten und ethische Grenzen der Reproduktionstechnologie, sondern auch zurück auf frühere Werke, in denen Experimente mit dem Leben dargestellt werden: Von diesen dürften wohl Mary Shelleys Frankenstein (1818), Goethes Faust II (1832) und A. Huxleys Brave New World (1932) am bekanntesten sein. An all diesen und weiteren ausgewählten Texten von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann), Goethe (zu Paracelsus), Immermann und Hamerling (Homunculus) soll gezeigt werden, wie der Motivkomplex vom künstlich hervorgebrachten Leben im 19. und 20. Jh. literarisch gestaltet und durch welche Diskurse (ökonomische, technikgeschichtliche, soziale, anthropologische und ästhetische) er jeweils geprägt wird.

Programm:

07.04.: Vorbesprechung (zentrale Thematik, Texte, Begriffe, Bescheinigungen)

14.04.: Homo fabricatus. Ein Überblick über den künstlichen Menschen in Literatur- und Technikgeschichte

21.04.. ---- (Ostermontag)

28.04.: Homunculus bei Paracelsus und vormoderne Hypothesen über die Entstehung des Menschen

05.05.: Goethes Homunkulus. Eine Interpretation der Laboratoriums-Szene aus dem 2. Akt von Faust II

12.05.: The Mad Scientist and His Miserable Monster. Mary Shelleys ‚moderner Prometheus‘ Frankenstein

19.05.: Auge und Automat. Experimente mit dem Leben in E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann

26.05.: Lazzaro Spallanzani bei E.T.A. Hoffmann und H. M. Enzensberger

02.06.: Homunkulus oder der gebärende Mann. Ein Motiv der Satire im 19. Jahrhundert bei A. v. Arnim, K. Immermann und R. Hamerling

09.06.: ---- (Pfingstmontag)

16.06.: Der Frankenstein-Komplex. Ein Film-Essay mit Dokumenten zur technisch-medizinischen Realität einer Fiktion

23.06.: Reproduktionsmedizinische Eingriffe als Romanstoff: Huxleys Brave New World, Simmels Mit den Clowns kamen die Tränen und Charlotte Kerners Geboren 1999

30.06.: Die Unbefleckte Empfängnis in zwei Dramen von R. Hochhuth und C. Djerassi

07.07.: Der ‚hypermoderne‘ Klonroman: M. Houellebecq: Elementarteilchen, Ch. Kerner Blueprint, B. Kegel: Sexy Sons

14.07.: Die Romane Die Rättin von G. Grass und Die Prozedur von H. Mulisch im Kontext von Schöpfungsmythen und apokalyptischen Visionen

Beginn: 07. April

Folgende Texte werden (neben anderen) der Vorlesung zugrunde gelegt:

Paracelsus: De natura rerum liber primus (Von der Entstehung der natürlichen Dinge)*

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann

Mary Shelley: Frankenstein oder der moderne Prometheus

J.W. v. Goethe: Faust II (2. Akt)

Robert Hamerling: Homunculus*

Aldous Huxley: Brave New World

Hans Magnus Enzensberger: Mausoleum*

Johannes Mario Simmel: Doch mit den Clowns kamen die Tränen

Rolf Hochhuth: Unbefleckte Empfängnis

Charlotte Kerner: Geboren 1999 und Blueprint

Harry Mulisch: Die Prozedur

Michel Houellebecq: Elementarteilchen

Von den mit * gekennzeichneten Werken werden Ausschnitte in Kopien vorgelegt.

Ausgewählte Filme, in denen die Thematik aufgegriffen wird:

1. The Bride of Frankenstein (Frankensteins Braut), USA 1935, R: James Whale

2. Gattaca, USA 1997, R: Andrew Niccol

3. Mary Shelley's Frankenstein, USA 1994, R: Kenneth Branagh

4. Der achte Tag, D 1990. Buch und Regie: Reinhard Münster

5. Daedalus, D 1989, R.: Pepe Dankwart

6. Geboren 1999. TV-Spiel nach dem Roman v. Charlotte Kerner, D 1990, R: Kai Wessel

7. Der Frankenstein-Komplex. Film-Essay von R. Drux, D 1999 (wird in der Vorlesung gezeigt)

40409 Literaturgeschichtliche Grundlagen der ND

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.

Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.

Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

40410 Heinrich von Kleist

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

T. Hahn

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Literatur der Moderne; vorgestellt werden Werke der Wiener und der Berliner Moderne. Dabei wird immer wieder die System-Umwelt-Grenze der Kunst Thema: Während die symbolistische Kunst diese Grenze betont, attackieren Dadaismus und Futurismus diese u.a. durch das Kopieren von Lärm und Geräusch. Diese gegenstrebigem Ausprägungen modernen Bewusstseins vorzustellen ist ein Ziel der Veranstaltung. Ebenfalls im Zentrum stehen Fragen nach Distinktion und 'moderner' Selbstverortung sowie Fragen einer 'modernen' Poetik.

40411 Novelle

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Liebrand

"Die Geschichte der Novelle ist die Geschichte von Boccaccios Nachleben", schreibt Hannelore Schläffer in "Poetik der Novelle". Die Vorlesung wird diese - und andere - Thesen verfolgen in der Auseinandersetzung mit Höhenkammtexten der deutschen Novellenliteratur. Besprochen werden u.a. Heinrich von Kleists "Die Marquise von O...", Ludwig Tiecks "Der blonde Eckbert", E.T.A. Hoffmanns "Der goldene Topf", Annette von Droste-Hülshoffs "Judenbuche", Jeremias Gotthelfs "Die schwarze Spinne", Eduard Mörikes "Mozart auf der Reise nach Prag", Thomas Manns "Der Tod in Venedig" und Franz Kafkas "Verwandlung".
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Hugo Aust: Novelle. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1990.

Rolf Füllmann: Einführung in die Novelle. Darmstadt: WBG 2010.

Hannelore Schläffer: Poetik der Novelle. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1993.

40412 Poetik der Kultur (N. Pethes)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. N.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Kulturtheorien seit dem 18. Jahrhundert sowie einschlägige kulturhistorische Ansätze in den der neueren literaturwissenschaftlichen Debatte, allen voran den New Historicism, auf den die Formulierung „poetics of culture“ zurückgeht. ‚Kultur‘ wird dabei als grundlegenden Akt der differenzierenden Setzung menschlicher Sozial- und Wahrnehmungsformen sowie Selbst- und Fremdbeschreibungen verstanden. Anhand der Abgrenzung zur ‚Natur‘, der Beobachtung ‚anderer‘ Kulturen, der Unterscheidung von Hoch- und Populärkultur sowie der Konstruktion eines kulturellen Gedächtnisses werden vier Spielarten dieser so verstandenen Poetik im Zentrum der Vorlesung stehen. Zugleich sind die vier genannten Dimensionen von Kultur Voraussetzung und Reflexionsfolie für im engeren Sinne literarische Poetiken, die auf diese Weise als Produkt und Kritik von Kultur zugleich gelesen werden können.

Dozent: N. Pethes

Literatur zur Einführung: Ralf Konersmann (Hg.): Handbuch Kulturphilosophie, Stuttgart 2012

40413 Die Literatur der DDR

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Esselborn

Die Literatur der DDR vom Anfang bis in die siebziger Jahre am Beispiel des Romans.

SS 2014. Montags 10h in Hörsaal D

25 Jahre nach dem Mauerfall ist es Zeit zurückzublicken.

Die DDR ist als Staat untergegangen, nicht aber ihre Literatur, die schon immer weitgehend gesamtdeutsch war, das heißt auch in der BRD intensiv rezipiert und dort teilweise sogar zuerst oder allein veröffentlicht wurde. Die Literatur war aber nicht in einem Leerraum angesiedelt. Manche Fehldeutungen und Instrumentalisierungen im Westen konnten nur entstehen, weil ihre realen Bedingungen – Beitrag zur bestehenden Gesellschaft und zugleich einzige öffentliche Opposition – nicht genügend berücksichtigt und ihre aus Zensurgründen versteckten Anspielungen nicht recht verstanden wurden. Aus dem Abstand wird manches klarer, doch es wird zugleich eine intensivere und einlässlichere Lektüre erfordert. Aber die Texte lohnen auch heute noch diese Bemühung, weil sie nicht nur Einblick in die Innenperspektive

einer alternativen Gesellschaft geben, sondern auch das Denken, Fühlen und Wollen aufmerksamer Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts in verständlicher Form spiegeln. Ihre Lektüre ist zugleich ein Beitrag zur inneren Wiedervereinigung wie zum Verständnis der gesamtdeutschen Literaturgeschichte.

Die Vorlesung wird die Bedingungen und Phasen der literarischen Entwicklung vom Kriegsende bis zu den siebziger Jahre vorstellen und die Personen, Themen und Schreibweisen der wichtigsten Autoren wie Uwe Johnson, Hermann Kant, Christa Wolf, Jurek Becker und Günther de Bruyn anhand bekannter Prosatexte veranschaulichen.

Ein Zeitplan mit den zu besprechenden Texten und detaillierter Forschung wird später per E-Mail mitgeteilt und in einem Ordner in der Institutsbibliothek niedergelegt.

Allgemeine Forschung zur Einführung:

Arnold, Heinz Ludwig/Meyer-Gosau, Frauke (Hrsg.): Literatur in der DDR. Rückblicke. München 1991 (= Sonderband Text + Kritik).

Barck, Simone; Langermann, Martina; Lokakis, Siegfried (Hrsg.): "Jedes Buch ein Abenteuer": Zensur – System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre. Berlin 1997.

Barner, Wilfried (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart. München 1994.

Emmerich, Wolfgang: Kleine Literaturgeschichte der DDR. Erweiterte Neuausgabe Leipzig 1996.

Rüther, Günther (Hrsg.): "Greif zur Feder, Kumpel". Schriftsteller, Literatur und Politik in der DDR 1949-1990. Düsseldorf 1991.

Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

40415 Melusinen und Undinen in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schausten

Die Vorlesung widmet sich anhand einzelner Kapitel der Aufarbeitung eines in der Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart überaus populären Motives, in dessen Zentrum Wasserfrauen, Nixen und ähnliche Mischwesen stehen. Grundlegend ist die Beobachtung, dass die zwischen Überirdischem und Irdischem angesiedelten Figuren Handlungen indizieren, die einen menschlichen, meist männlichen Protagonisten zur Überschreitung einer Grenze veranlassen. Mit ihnen verbinden sich für die Helden stets außergewöhnliche, häufig auch destruktive Erfahrungen. Um die außerordentliche Beliebtheit der Wasserfrauen als Motiv der Literaturgeschichte in ihren diskurshistorischen Implikationen zu erfassen, geht die Vorlesung den verschiedenen Codierungen ihrer literarischen Präsentation im Rahmen unterschiedlicher gesellschaftlich relevanter Diskurse nach. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf zentralen Debatten des christlichen Mittelalters, an die Erzählungen von Wasserfrauen anknüpfen, d.h. auf dem theologischen Diskurs über Dämonen, dem höfischen Diskurs über die Identität des Ritters, schließlich dem genealogischen Diskurs und dem Diskurs über die ‚curiositas‘, die Neugierde. Die hier im Mittelpunkt stehenden Texte reichen von den frühen lateinischen Kurzerzählungen, die Walter Map gesammelt hat, über das mhd. Nibelungenlied, bis hin zu Thüring von Ringoltingens Melusineroman aus dem 15. Jahrhundert. Darüber hinaus werden auch Beispiele aus der antiken und modernen Literatur berücksichtigt.

40416 Exemplarisches Erzählen im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. Friedrich

Erzählen stellt eine elementare Form der Zeitbewältigung dar, ohne die historische und biographische Identität nicht vorstellbar ist. Die Erzählung ist weit über die literarische Gestalt hinaus ein universales Phänomen (Barthes) mit eigenen Sinnbildungspotentialen: Wir sind nicht nur ständig „in Geschichten verstrickt“, sondern beziehen auch elementare Orientierungen aus dem narrativen Archiv des biographischen und kulturellen Gedächtnisses. Ohne Erzählen lässt sich kein historisches Bewusstsein entwickeln. Die Vorlesung führt auf der Basis erzähltheoretischer Grundlagen (Hermeneutik, Strukturalismus, Pragmatik) in Strukturen und Funktionen kleiner Erzählformen (Historia, Gleichnis, Fabel, Legende etc.) ein, befragt ihre Herkunft aus dem Argumentationsreservoir der Rhetorik (Topik), sie untersucht Gattungsdifferenzen und gibt einen Überblick über Formen, Strukturen und Funktionen von mittelalterlichen Exempelsammlungen (Valerius Maximus-Rezeptiom, Petrus Alphonsi, Caesarius von Heisterbach, Gesta Romanorum, Stricker, Avian, Boner, Teichner, Legenda Aurea, Kaiserchronik etc.), sie verfolgt Rezeption und Wandlungsprozesse (z.B. Literarisierung) des exemplarischen Erzählens bis in die

Frühe Neuzeit hinein (Märe, Novellistik) und gibt einen Ausblick auf moderne Ausprägungen (TV-Serie, Reportage, Anekdote, Shortstory).
Dozent: Prof. Friedrich

40417 Wort-Geschichten. Lexikalischer Wandel im Deutschen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Waldenberger

Der Gegenstandsbereich dieser Vorlesung umfasst Wandelerscheinungen im Bereich des Wortschatzes der deutschen Sprache. Grundlage für die Auseinandersetzung bilden Überlegungen zu Struktur und Diachronie des Wortschatzes sowie zur Semantik. Aus dem breiten Spektrum möglicher Themen werden schwerpunktmäßig behandelt: Wortschatzzuwachs durch Entlehnung und Integration von ‚fremden‘ Wörtern, Wortbildung und Wortbildungswandel, Lexikalisierungsprozesse sowie semantischer Wandel.
Dozent: Waldenberger

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t (K o m p a k t)

40423 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Philipp

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der verschiedenen Aspekte der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Grundlagenwissen für den folgenden Studienverlauf. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

40424 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

S. Alberg

40425 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

F. Kirchhoff
N.N.

40427 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stommel

40429 Einführung in die Sprachwissenschaft (Gianollo)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

C. Gianollo

Das Einführungsseminar präsentiert Grundlagen der Sprachwissenschaft und sprachwissenschaftlichen Arbeitens. Das Seminar ermöglicht es den Studierenden, ein breites Überblickswissen über die Kernbereiche der systematischen Sprachwissenschaft zu erwerben: Syntax, Morphologie, Phonetik und Phonologie, Semantik und Pragmatik werden überblicksartig dargestellt. Das Wissen um die sprachwissenschaftlichen Grundlagen wird dabei stets in Bezug gesetzt zu den Arbeitsweisen, Methoden und Argumentationsformen, auf deren Basis dieses Wissen überhaupt erst erreicht werden konnte. Im Einführungsseminar wird also nicht nur grundlegendes Wissen zur Sprachwissenschaft erlernt, es

bietet vielmehr auch einen ersten Eindruck davon, dass wissenschaftliche Erkenntnis stets diskursiv und argumentationsbasiert erworben und erweitert werden muss.
 Meibauer, Jörg et al. 'Einführung in die germanistische Linguistik'. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Auflage)
 ISBN-13: 978-3476021410

Info aus der Webseite: <http://www.egli-online.de>

"Dieses Lehrbuch bietet eine umfassende, verständlich geschriebene Einführung in die germanistische Linguistik, die während des ganzen Studiums benutzt werden kann. Das einleitende Kapitel charakterisiert den Gegenstand "Sprache" als ein soziales und historisches Phänomen und zugleich als eine biologisch und kognitiv fundierte Fähigkeit des Menschen. In den fünf folgenden Kapiteln werden die linguistischen Kerngebiete "Lexikon und Morphologie", "Phonologie", "Syntax", "Semantik" und "Pragmatik" behandelt. Diese Kapitel erläutern jeweils sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, illustrieren sie an Beispielen aus dem Deutschen und geben einen Einblick in die linguistische Theoriebildung. Daran anschließend werden mit dem kindlichen Spracherwerb und dem Sprachwandel zwei Gebiete vorgestellt, die von großer Bedeutung für ein tieferes Verständnis der menschlichen Sprache sind. In alle Kapitel sind Übungen integriert, die zu selbstständiger Analyse und kritischer Reflexion anleiten, sowie bibliographische Hinweise. Eine weiterführende Schlussbibliographie, ein Glossar mit knappen Erläuterungen der wichtigsten Fachtermini und ein Sachregister schließen das Lehrbuch ab.

40431a Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Mattissen-
Piaszenski

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kompakt)

40431 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt (D. Gretz)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Dozentin: D. Gretz

N.N.

40436 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

I. Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminar material finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Sprechstunde:

Termine und Anmeldung über http://phil-services.uni-koeln.de/profile/ingo_breuer

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

40437 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Kreppel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner sowie in ILIAS bereit gestellt.

40438 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Buchner

40439 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft in Container C2 02

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30

Mo. 12 - 13.30

I. Breuer

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen. Diese Beispiele umfassen die deutschsprachige Literatur vom 17. bis 20. Jahrhundert.

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan (ggf. mit weiteren Hinweisen und Literaturangaben) findet sich jeweils in der aktuellen Version in "Klips".

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

siehe Seminarplan und Materialien in ILIAS

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

40444 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Genc

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

40445 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

S. Goth

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am Seminar ist das Verfassen eines Stundenprotokolls sowie das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters. Diese wird in der letzten Seminarsitzung geschrieben.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

40452 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Seminar Diskussion werden die Begriffe "Epoche", "Rhetorik", "Bildlichkeit" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel von Dramen und ausgewählten Gedichten des Naturalismus' besprochen werden sollen. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Gerhart Hauptmanns "Vor Sonnenaufgang" (1889), "Die Weber" (1892) und "Der Biberpelz" (1893). Das Seminarprogramm und die Aufsätze zu den literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen verteile ich in der ersten Seminarsitzung. Interessierte können beides ab Mitte März in meinem Büro abholen.

40453 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Teil 2 im Seminarraum C2 02

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30

C. Jaekel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten – in diesem zweiten Teil des Einführungsseminars insbesondere Lyrik und Drama – und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum steht somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Epochen, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen vom 17. bis 20. Jahrhundert nachvollzogen werden sollen.

Weitere Informationen und Seminar material finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

Zur Anschaffung und Lektüre vor Seminarbeginn (beides aus dem Reclam-Verlag):

Friedrich Schiller: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel.

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.

40454 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Budow

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische

Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).
Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des NDL-Einführungsseminars. Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am zweiten Teil des Seminars setzt darüber hinaus regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen der Klausur voraus.

40455 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil, Doutch

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

D. Doutch

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Im Zentrum der Semindiskussion werden neben Grundlagen der Dramen- und Lyrikanalyse die Begriffe „Epoche“, „Rhetorik“ und „Bildlichkeit“ stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des NDL-Einführungsseminars. Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am zweiten Teil des Seminars setzt darüber hinaus regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen der Klausur voraus.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist das Bestehen der Abschlussklausur, die Übernahme einer Moderation sowie intensive Vorbereitung und engagierte Diskussteilnahme.

Zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre empfehle ich die Konsultierung einer der folgenden Einführungen:

- Petersen, Jürgen H., Martina Wagner-Egelhaaf, Norbert Oellers u. Dieter Gutzen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. Berlin: Schmid 2006.
- Becker, Sabina, Christine Hummel u. Gabriele Sander: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2010.
- Jeßing, Benedikt u. Ralph Köhnen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007.

Alle Bände finden Sie in der Institutsbibliothek und in der Lehrbuchsammlung der UB.

Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r (K o m p a k t)

40458 Deininger Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Dozent: A. Deininger

A. Deininger

Für das Seminar benötigen Sie folgende Materialien:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 (Reclam, 16,80 Euro).

Das sogenannte „gelbe Heft“ (Grammatik „Einführung in die ältere deutsche Sprache“), das in der ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann.

Das sogenannte „rote Heft“ (Materialienband „Einführung in die ältere deutsche Literatur“), das in der ersten Seminarsitzung für 5 Euro erworben werden kann.

Der sogenannte „Kleine Lexikon“ (Matthias Lexikon, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist oder für ca. 20 Euro

gekauft werden kann und sicher auch in älteren, gebrauchten und kostengünstigeren Exemplaren erhältlich ist (bitte NICHT die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
Weitere benötigte Materialien werden über die E-Learning Plattform Ilias zur Verfügung gestellt.
Assistenz Nachfolge Peters

40459 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

F. Fechner
B. Pracht

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 (Reclam, 16,80 Euro). BITTE KAUFEN SIE NUR DIESE AUSGABE!

Das sogenannte „gelbe Heft“ (Grammatik „Einführung in die ältere deutsche Sprache“), das in der ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann.

Das sogenannte „rote Heft“ (Materialienband „Einführung in die ältere deutsche Literatur“), das in der ersten Seminarsitzung für 5 Euro erworben werden kann.

Der sogenannte „Kleine Lexer“ (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist oder für ca. 20 Euro gekauft werden kann und sicher auch in älteren, gebrauchten und kostengünstigeren Exemplaren erhältlich ist (NICHT die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

Alle anderen Materialien werden auf der E-Learning Plattform Ilias bzw. in einem kostenfreien Reader zur Verfügung gestellt.

40460 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

F. Fechner
B. Pracht

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Ursula Schulze, übersetzt von Siegfried Grosse, Stuttgart 2011 (Reclam, 16,80 Euro). BITTE KAUFEN SIE NUR DIESE AUSGABE!

Das sogenannte „gelbe Heft“ (Grammatik „Einführung in die ältere deutsche Sprache“), das in der ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann.

Das sogenannte „rote Heft“ (Materialienband „Einführung in die ältere deutsche Literatur“), das in der ersten Seminarsitzung für 5 Euro erworben werden kann.

Der sogenannte „Kleine Lexer“ (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist oder für ca. 20 Euro gekauft werden kann und sicher auch in älteren, gebrauchten und kostengünstigeren Exemplaren erhältlich ist (NICHT die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

Alle anderen Materialien werden auf der E-Learning Plattform Ilias bzw. in einem kostenfreien Reader zur Verfügung gestellt.

40464 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Mo. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in den ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann;
 - 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!);
 - 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist wie die Grammatik in den Seminarsitzungen erhältlich.
- Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

40465 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Do. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

C. Krusenbaum-
Verheugen

40466 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in den ersten Seminarsitzungen für 5 Euro erworben werden kann;
 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist wie die Grammatik in den Seminarsitzungen erhältlich.
 Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)

40475 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 43

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

S.Bürkle

Das Seminar stellt die Fortsetzung des ersten Teils der Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur dar und legt den Schwerpunkt auf die Literatur. Themenbereiche sind: Literaturbetrieb im Mittelalter, Poetik und Rhetorik, Metrik sowie Überlieferung und Textkritik. Arbeitsgrundlage ist vor allem das "Rote Heft", das am Institut herausgegeben wird. Es kann in der ersten Sitzung des Seminars für 5 Euro erstanden werden. Als Lektüre wird ein Werk Hartmanns von Aue gelesen.

Sie benötigen das "Rote Heft": "Einführung in die ältere deutsche Literatur. Materialien. Erarbeitet von Joachim Bumke u. a. Veröffentlichung des IDSL I. 2001." Sie können es in der ersten Sitzung des Seminars erwerben, Preis: 5 €.

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

40481 Einführung in die Datenanalyse: Grundlagen der Statistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

M.Philipp

Ziel dieses Proseminares ist die systematische Einführung in wichtige Aspekte der Datenanalyse und Statistik. Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer regelmäßig kleine Rechenaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

40483 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

M.Philipp

Ziel der Grammatikwerkstatt ist die Wiederholung und Vertiefung des in der Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (ESWD) erworbenen Wissens. Schwerpunkte sind dabei Syntax und Grammatik des Deutschen, wobei sukzessive an ausgewählten Beispielen, Themen und Theorien über die Inhalte der Einführung hinaus gegangen werden soll. Es ist von Vorteil, wenn die ESWD bereits absolviert wurde. Dies stellt aber keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Literaturgrundlage:

Eisenberg, Peter (2006): Grundriß der deutschen Grammatik, Band 2: Der Satz. Metzler.

Dürscheid, Christa (2007): Syntax: Grundlagen und Theorien. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

Pittner, Karin; Berman, Judith (2007): Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. Tübingen, Narr.

40484 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

F.Kirchhoff

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderne Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik, insbesondere zur Phonologie und Graphematik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

40485 Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Lindemann

Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und dem Aufbau von Wörtern (und deren Repräsentation im mentalen Lexikon). Der Schwerpunkt dieses Proseminars stellen unterschiedliche Wortbildungsstrategien dar. Bei der Wortbildung geht es um die Bildung neuer Wörter (Lexeme). Wir werden uns mit unterschiedlichen morphologischen Phänomene befassen, so zum Beispiel mit der Komposition, Affigierung, Konversion, Rückbildung. Eine wichtige Rolle wird der Schnittstelle zur Syntax zukommen. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Ansätze zur distribuierten Morphologie diskutiert. Wir werden auch die Rolle der Produktivität und der Einfluss der Frequenz auf morphologische Bildungen diskutieren. Im Mittelpunkt der Analyse stehen germanische Sprachen, es werden aber auch andere europäische und außereuropäische Sprachen berücksichtigt. Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Das Proseminar setzt Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Bearbeitung von morphologischen Aufgaben voraus.

Literatur

- Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen/Basel: Francke.
- Katamba, Francis & John, Stonham (2007): Morphology. Palgrave Macmillan.
- Meibauer, Jörg (Hrsg.) (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler. Kapitel 2.

40486 Einführung in die Phonologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M.Evertz

Die linguistische Teildisziplin Phonologie befasst sich mit den lautlichen Aspekten der Sprache.

Im Laufe dieses Proseminars werden verschiedene Bereiche der Phonologie betrachtet.

- Phonetische Grundlagen und Transkription
- Segmentale Phonologie
- Silbenphonologie
- Phonologische Theorien und Modelle
- Prosodie

Ebenfalls von Interesse sind Schnittstellen zu benachbarten Teildisziplinen, insbesondere der Graphematik.

Neben dem Erwerb von Fachwissen über phonologische Einheiten und Prozesse sollen auch Kenntnisse über die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden.

Dazu gehören:

- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten

Furhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart: Metzler.

Hayes, Bruce (2009): Introductory phonology. Malden, MA, Oxford: Wiley-Blackwell (Blackwell textbooks in linguistics, 23).

Wiese, Richard (2010): The Phonology of German. Oxford: University Press.

Wiese, Richard (2011): Phonetik und Phonologie. Paderborn: Fink (UTB 3354).

40488 Morphologie im Seminarraum C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 16 - 17.30

S.Lindemann

Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und dem Aufbau von Wörtern (und deren Repräsentation im mentalen Lexikon). Der Schwerpunkt dieses Proseminars stellen unterschiedliche Wortbildungsstrategien dar. Bei der Wortbildung geht es um die Bildung neuer Wörter (Lexeme). Wir werden uns mit unterschiedlichen morphologischen Phänomene befassen, so zum Beispiel mit der Komposition,

Affigierung, Konversion, Rückbildung. Eine wichtige Rolle wird der Schnittstelle zur Syntax zukommen. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Ansätze zur distribuierten Morphologie diskutiert. Wir werden auch die Rolle der Produktivität und der Einfluss der Frequenz auf morphologische Bildungen diskutieren. Im Mittelpunkt der Analyse stehen germanische Sprachen, es werden aber auch andere europäische und außereuropäische Sprachen berücksichtigt. Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Das Proseminar setzt Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Bearbeitung von morphologischen Aufgaben voraus.

Literatur

- Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen/Basel: Francke.
- Katamba, Francis & John, Stonham (2007): Morphology. Palgrave Macmillan.
- Meibauer, Jörg (Hrsg.) (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler. Kapitel 2.

40489 Toolkid für empirische Forschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 20.6.2014 16 - 20

Sa. 21.6.2014 9 - 16

Fr. 11.7.2014 16 - 20

Sa. 12.7.2014 9 - 16

A. Brocher

In diesem Proseminar werden wir zunächst erörtern, wie man eine interessante linguistische Fragestellung formuliert und wie man sie empirisch beleuchtet. Es werden verschiedene experimentelle Methoden vorgestellt, diskutiert und grundlegende Unterschiede herausgearbeitet. Zudem lernen Studenten, worauf bei der Materialentwicklung zu achten ist. Letztlich wird eine kurze Einleitung in die statistische Auswertung experimenteller Daten gegeben. Ein Leistungsnachweis im Sinne eines Proseminars kann durch die Anfertigung eines eigenen kleinen Forschungsprojekts erworben werden.

Dozent: Andreas Brocher

40490 Einführung in die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Blickbewegungsstudien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

A. Brocher

In diesem Seminar werden Studenten in das sprachwissenschaftliche Feld der Blickbewegungsstudien eingeführt. Studenten werden anhand von kurzen Präsentationen und Fachartikeln lernen, wie Blickbewegungsstudien vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden. Hierbei werden Lesestudien sowie Visual World Studien im Fokus stehen. Da alle Fachartikel in Englisch verfasst sein werden, ist eine gewisse Grundkenntnis der englischen Sprache von Vorteil. Ein Einführungskurs in die Sprachwissenschaften sollte ebenfalls absolviert worden sein. Ein Leistungsnachweis im Sinne eines Proseminars kann erworben werden, indem eine Blickbewegungsstudie mit linguistischer Fragestellung eigens erdacht, vorgestellt und verschriftlicht wird. Eine aktive Teilnahme an Diskussionen über die Fachartikel wird ebenfalls erwartet.

Dozent: Andreas Brocher

40491 Skalare Implikaturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

H. Weiland

In der menschlichen Kommunikation sind Sprecher und Hörer auf eine erfolgreiche Informationsvermittlung angewiesen. Dabei ist es notwendig, dass Sprecher die richtige Balance zwischen Informativität und Effizienz finden. Wie dies gesteuert werden könnte und welche Faktoren darauf einen Einfluss nehmen können sind Fragen, die im Seminar geklärt werden sollen. Als Grundlage dienen hierbei verschiedene pragmatische Theorien, die sich mit diesen Phänomen beschäftigen und es mit Hilfe skalarer Implikaturen erläutert haben. Im Seminar soll auf eine Auswahl dieser Theorien ausführlich eingegangen werden. Im Verlauf der Veranstaltung werden auch experimentelle Studien, die den Einfluss von Über- und Unterinformativität auf die Kommunikation untersucht haben, vorgestellt und diskutiert.

Die Texte werden in einem elektronischen Reader zur Verfügung gestellt.

Literaturgrundlage:

- Kapitel 6: Pragmatik in: Meibauer, J., Demske, U., & Geilfuß, J. ua (Hrsg.)(2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb (2CP) sind die regelmäßige Teilnahme, das

Lesen und Vorbereiten von englischen Texten für das Seminar und das Vorstellen eines Textes (Kurzreferat). Für einen benoteten Schein (4CP) wird das bestehen einer Klausur am Ende des Semesters vorausgesetzt.

Dozent: NF Riehl

40492 Interkulturelle Kommunikation im Zweitspracherwerb (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 21.7.2014 10 - 17, 103 Philosophikum, S 82

Di. 22.7.2014 10 - 17, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 23.7.2014 10 - 17, 103 Philosophikum, S 82

Do. 24.7.2014 10 - 17, 103 Philosophikum, S 82

S.Börger

Der Begriff „Interkulturelle Kommunikation“ ist in unserer globalisierten Welt heute allgegenwärtig, dabei bleibt aber oft unklar, was genau damit gemeint ist. Wir wollen in diesem Seminar seiner Bedeutung näher kommen. Themen des Seminars werden u.a. sein: Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachenunterricht, Höflichkeit/Unhöflichkeit im interkulturellen Vergleich, interkulturelle Kompetenzen in der Schule (Lehrer und Schüler), interkulturelle Kompetenzen in der Jugendhilfe.

Anforderungen: Anwesenheit, aktive Teilnahme an der Diskussion, Lektüre der vorgegebenen Aufsätze, Mitgestaltung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe.

LN: Klausur (90 Minuten) oder Hausarbeit 10-12 Seiten (ca. 10 Quellenangaben)

40493 Textkompetenz (Blockseminar), Termine und Raum siehe Kommentar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 21.3.2014 14 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 22.3.2014 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 4.4.2014 14 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 5.4.2014 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S.Börger

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung an folgenden Terminen in Hörsaal XVIIa stattfinden:

Freitag 21.03.13 von 14-18 Uhr

Samstag 22.03.13 von 09-16 Uhr

Freitag 04.04.13 von 14-18 Uhr

Samstag 05.04.13 von 09-16 Uhr

Die Analyse von Texten ist eine Schlüsselkompetenz. Diese Fähigkeit ist nicht nur für Literaturwissenschaftler sondern auch für Lehrende von großer Bedeutung. Das Seminar vermittelt zunächst textlinguistische Grundlagen und geht dann auf spezifische Probleme bei der Analyse von Texten ein. Hier wird insbesondere der Schriftspracherwerb in der L1 und der L2 besprochen. Darüber hinaus werden Kriterien erarbeitet, die als Grundlage für Textanalysen dienen können. Davon ausgehend werden Unterschiede zwischen professionellen Texten und Texten von Schreibnovizen diskutiert. Schließlich werden auch kulturspezifische Unterschiede erläutert und die Erkenntnisse anhand von Schülertexten und Texten von Studierenden exemplifiziert.

Anforderungen: Anwesenheit, aktive Teilnahme an der Diskussion, Lektüre der vorgegebenen Aufsätze, Mitgestaltung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe.

LN: Klausur (90 Minuten) oder Hausarbeit 10-12 Seiten (ca. 10 Quellenangaben)

40494 Fortgeschrittene statistische Methoden für Linguisten (Winter)

Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 22.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 23.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Di. 29.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 30.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S12

Dozent: Bodo Winter

N.N.

40494a Mein linguistischer Fragebogen – Einführung in die empirische Forschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 30.5.2014 14 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 6.6.2014 14 - 20, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 7.6.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 27.6.2014 14 - 20, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 28.6.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 11.7.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 58

Dozentin: Jana Mewe

N.N.

40494b Einführung in die Phonologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

M.Evertz

Die linguistische Teildisziplin Phonologie befasst sich mit den lautlichen Aspekten der Sprache.

Im Laufe dieses Proseminars werden verschiedene Bereiche der Phonologie betrachtet.

- Phonetische Grundlagen und Transkription
- Segmentale Phonologie
- Silbenphonologie
- Phonologische Theorien und Modelle
- Prosodie

Ebenfalls von Interesse sind Schnittstellen zu benachbarten Teildisziplinen, insbesondere der Graphematik.

Neben dem Erwerb von Fachwissen über phonologische Einheiten und Prozesse sollen auch Kenntnisse über die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden.

Dazu gehören:

- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten

Furhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart: Metzler.

Hayes, Bruce (2009): Introductory phonology. Malden, MA, Oxford: Wiley-Blackwell (Blackwell textbooks in linguistics, 23).

Wiese, Richard (2010): The Phonology of German. Oxford: University Press.

Wiese, Richard (2011): Phonetik und Phonologie. Paderborn: Fink (UTB 3354).

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40496 Annette von Droste-Hülshoff

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

V.Höving

Als einzige kanonisierte Autorin des 19. Jahrhunderts nimmt Annette von Droste-Hülshoff in der deutschen Literaturgeschichte eine besondere Position ein. Neben ihrem magnum opus, der Judenbuche, sind vor allem Gedichte wie Der Knabe am Moor bekannt. Das Seminar widmet sich neben diesen Texten auch den weniger populären Teilen des Droste'schen Œuvres, gelesen werden auch unbekanntere Texte wie das Romanfragment Ledwina, das Versepos Des Arztes Vermächtnis und das Gedicht Die Mergelgrube.

Im Kontext des Seminars nehmen wir literaturwissenschaftliche und -theoretische Fragestellungen in den Blick. In der Auseinandersetzung mit Droste-Hülshoffs Texten beschäftigen wir uns etwa mit gendertheoretischen Konfigurationen oder Implikationen von Genrezuschreibungen. Zudem fokussieren wir die Forschungsdebatte um die viel diskutierte Epoche des Biedermeier, die Droste als einen ihrer prominentesten Vertreter, als eine ihrer prominentesten Vertreterinnen anführt.

Zur Einführung empfohlen:

Claudia Liebrand: Kreative Refakturen. Annette von Droste-Hülshoffs Texte, Freiburg i.Br. 2008.

Ronald Schneider: Annette von Droste-Hülshoff, 2. Aufl., Stuttgart 1995.

Zur Anschaffung empfohlen wird die zitierfähige zweibändige Sonderausgabe der Sämtlichen Werke:

Annette von Droste-Hülshoff: Sämtliche Werke in zwei Bänden, hg. von Bodo Plachta und Winfried Woesler, Insel-Verlag 2007.

Günstigere Alternativen sind:

Annette von Droste-Hülshoff: Gedichte, Reclam Universalbibliothek Bd. 18292.

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche, Suhrkamp BasisBibliothek Bd. 14.

Alle weiteren Texte werden auf ILIAS bereitgestellt.

40497 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

40499 Brechts episches Theater (Konzeption, Stücke, Wirkung)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

R. DruX

Begriffe und Methoden der Dramenanalyse sollen an Brechts Konzeption eines epischen (dialektischen) Theaters erörtert und an konkreten Stücken erprobt werden, nämlich an Mutter Courage und ihre Kinder und Leben des Galilei. Zur besseren Profilierung des Brecht'schen Modells werden zudem einerseits Dramen herangezogen, für die die aristotelische Poetik maßgeblich ist, und zwar die Tragödie König Ödipus von Sophokles und G.E. Lessings Trauerspiel Emilia Galotti, andererseits wird dessen literarische Rezeption exemplarisch an F. Dürrenmatts Komödie Die Physiker verfolgt.

Programm:

10.04.: Vorbesprechung (Themen, Texte, Leistungspunkte, Grundbegriffe der Dramatik)

17.04.: Das aristotelische Drama I (am Beispiel von Sophokles: König Ödipus)

24.04.: Das aristotelische Drama II (am Beispiel von G.E. Lessing: Emilia Galotti)

- 08.05.: Tragödie vers. Trauerspiel: gattungspoetische Aspekte
- 15.05.: Brechts Entwurf eines nicht-aristotelischen Theaters
- 22.05.: Mutter Courage und ihre Kinder als episches Modellstück
- 05.06.: Mutter Courage 6 u. 7: eine Musterinterpretation
- 12.06. / 19.06. ----
- 26.06. Leben des Galilei (3. Fassung, 1955) in dramaturgischer Perspektive
- 03.07.: Leben des Galilei, 10.Bild: eine exemplarische Analyse
- 10.07.: Elemente des epischen Theaters in F. Dürrenmatts „Komödie“ Die Physiker
- 17.07.: Leben des Galilei und Die Physiker: ein Vergleich
Voraussetzungen für die Teilnahme sind die leider unumgängliche Zulassung durch Klips sowie die Übernahme eines Kurzreferats über einen für das Seminar relevanten Begriff oder Text, dessen erfolgreicher Vortrag die AT-Bescheinigung (2 LPs) erbringt. Erwartet wird ebenso die gründliche Lektüre der o.a. Texte wie der regelmäßige Besuch der einzelnen Sitzungen.

Beginn: 10. April

Erwartet wird die gründliche Kenntnis der genannten Werke (bis auf die Physiker) schon zu Beginn des Seminars.

40500 Deutsch-jüdische Literatur im 20. Jahrhundert (Schwerpunkt: Galizien, Bukowina)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir mit Fokus auf die Regionen Galizien und Bukowina, die heute u.a. zu Polen und der Ukraine gehören, der deutsch-jüdischen Literatur vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nachgehen. Dabei sollen erstens deutschsprachige (u.a.) Werke gelesen werden, in denen über die Situation in dieser damals Vielvölker-Region und v.a. über die Situation des Ostjudentums reflektiert wird (L. v. Sacher-Masoch, K. E. Franzos u.a.). Zweitens werden wir das literarische Gedenken in der Literatur im Exil bzw. nach 1945 kennenlernen, u.a. von Autorinnen und Autoren, die aus dieser Region stammen und z.T. vor der Shoah flüchten konnten (Rose Ausländer, Paul Celan, Joseph Roth u.a.).

In den ersten Sitzungen lesen wir zunächst Josef Roth ("Hiob", DTV-Ausgabe) und danach Edgar Hilsenrath ("Jossel Wassermanns Heimkehr", die DTV-Ausgabe ist vergriffen, aber die gebundene Ausgabe ist antiquarisch recht problemlos und günstig erhältlich, z.B. bei zvab.de, abebooks.de, amazon.de ...).

Das weitere Programm wird in der ersten Seminarsitzung besprochen und dann hier ergänzt.

Hinweis für Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus): Sie können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise erwerben (mit Note und 3-5 credit points). Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher!

40504 Europäische Regionen im Spiegel deutschsprachiger Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

R. Füllmann

Deutschsprachige Literatur ist seit jeher von geografischen und interkulturellen Grenzerfahrungen geprägt. Seit der ‚Urkatastrophe‘ von 1914 hat sich das deutsche Sprachgebiet durch gigantische Bevölkerungsverschiebungen, vor allem aber durch die nationalsozialistischen Genozide dramatisch verändert. Dies ist unter anderem zu berücksichtigen, wenn man die gesamteuropäische literarische Landschaft vor dem Epochenbruch von ‚14/18‘ absteckt. So war etwa der italienische Einigungskampf für deutsche Autoren durchaus ein Identitätsspiegel, wie Heinrich Manns Novelle ‚Fulvia‘ (1904) dokumentiert. Der altitalienische Romeo-und-Julia-Stoff wiederum wurde von Gottfried Keller in ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘ (1856) in die Schweiz transponiert, während seine satirische Novelle ‚Kleider machen Leute‘ (1874) die polnischen Freiheitskämpfe des 19. Jahrhunderts indirekt reflektiert. Die feudale Unterdrückung in Zentraleuropa dokumentiert auch Marie von Ebner-Eschenbachs altösterreichische Anekdotenerzählung ‚Er lässt die Hand küssen‘ (1885), während die Ghettageschichte ‚Zwei Retter‘ (1877) von Karl Emil Franzos das Leben der osteuropäischen Juden lange vor ihrer Vernichtung schildert. Den Abschluss des internationalen wie interkulturellen Rundblicks bilden zwei Erzählungen, die eine ganz andere Grenzerfahrung, den männlich konnotierten Kampf gegen das Meer, thematisieren. Im Falle Theodor Storms ist der Handlungsraum in ‚Der Schimmelreiter‘ (1888) die Nord-, bei dem bilingualen lettischen Nationaldichter Rudolfs Blaumanis ist es die vereiste Ostsee. Die deutschsprachige Version seiner Grenzerfahrungs- und Identitätserzählung trägt den Titel ‚Im Schatten des Todes‘ (1899), thematisiert also die ultimative Limitation menschlichen Lebens jenseits von Sprachen, Ländern und Kulturen.

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen: Andrea Leskovec: Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft. WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt 2011.

40508 Literatur und Autorität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Roussel

Seit dem 19. Jahrhundert gilt Autorität als ein Schlüsselbegriff der Konservativen wie umgekehrt im 20. Jahrhundert die "autoritäre Persönlichkeit" (Adorno) unter Totalitarismus-Verdacht steht. Dem gegenüber tritt insbesondere in jüngeren anglo-amerikanischen Diskussionen ein Interesse an Formen "demokratischer Autorität" zur Legitimierung politischer Herrschaft in den Vordergrund. In Literatur scheint Autorität vor allem exemplarisch verhandelbar zu sein, in Erprobungen der aus der Antike überlieferten Grundmodelle für Autorität wie dem Hirten (gegenüber der Herde) oder dem Steuermann (gegenüber der Schiffsbesatzung), dem Arzt (gegenüber seinen Patienten) oder dem Vater (gegenüber seinen Kindern). Lassen sich hieraus Maßstäbe für politisches Handeln gewinnen? Ein Seitenblick gilt der Autor-Kategorie und ihren genealogischen Bezügen zur Autorität (lat. "auctoritas" bzw. "auctor" sind beide abgeleitet vom "augere", "vermehrten, steigern") sowie einer prinzipiellen Korrelation von Literatur und Politik.

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis

Für das Basismodul ND1 kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 ist mindestens erforderlich.

40509 Nachkriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Goth

Das Proseminar wird sich mit der literarischen Darstellung und Verarbeitung des Zweiten Weltkrieges, des Holocausts und des Nationalsozialismus in der deutschsprachigen Literatur nach 1945 auseinandersetzen. Bekanntlich steht die deutsche Nachkriegsliteratur ebenso unter dem Eindruck der Erfahrungen und Folgen des Zweiten Weltkrieges wie unter dem berühmten Diktum von Theodor W. Adorno, dass es barbarisch sei, nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben. Über die Bedeutung und Rezeption dieses wirkmächtigen Diktums wird ebenso zu diskutieren sein wie über die unterschiedlichen Formen und Strategien der literarischen Vergangenheitsbewältigung in Deutschland, insbesondere im Umkreis der "Gruppe 47".

Diesem Problemhorizont soll sich zum einen anhand der Lektüre ausgesuchter Werke der Literatur nach 1945 angenähert werden, wobei wir u.a. Heinrich Bölls Wanderer kommst du nach Spa... (1950), Wolfgang Koeppens Tauben im Grass (1951), Günter Grass' Die Blechtrommel (1959) und einige Gedichte u.a. von Günter Eich, Paul Celan und Ingeborg Bachmann analysieren werden. Zum anderen werden wir uns neben Theodor W. Adornos Kulturkritik und Gesellschaft (1951) mit ausgewählten poetologischen Schriften beschäftigen, u.a. mit Heinrich Bölls Bekenntnis zur Trümmerliteratur (1952) und Günter Grass' Schreiben nach Auschwitz (1990).

40511 Kunst-Bildung-Wissen. Die Genese von Goethes 'Wilhelm-Meister'-Romanen (N. Pethes)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

N. N.

Das Seminar verfolgt die Entwicklung und Ausdifferenzierung der insgesamt drei Romanprojekte, die Johann Wolfgang Goethe zwischen 1777 und 1829 (d.h. nahezu während seiner gesamten schriftstellerischen Karriere) der Wilhelm Meister-Figur gewidmet hat: Geplant als „theatralische Sendung“ im Geiste des Sturm und Drang, umgearbeitet zu dem vermeintlich klassisch-humanistischen Bildungsroman der „Lehrjahre“ und fortgesetzt in den formal wie inhaltlich denkbar offenen „Wanderjahren“ erlaubt Goethes Romanprojekt Einblicke in eine Funktions- und Diskursgeschichte des Genres, die im Kontext der zeitgenössischen Ästhetik, Pädagogik und Wissenschaftstheorie erarbeitet werden soll. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anschaffung und Lektüre von J.W. Goethes „Wilhelm Meister theatralische Sendung“ (Reclam).

40513 Theatertheorien des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. Weinstock

„Über keine Kunst ist – so viel ich weiß – mehr gesagt und geschrieben worden, als über diese; über keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergötterung und Verdammung geteilt, und die Wahrheit ging verloren durch Übertreibung“, so Schiller 1784 hinsichtlich des Theaters, um das sich im 18. Jahrhundert tatsächlich eine Vielzahl von Reformen, Ansprüchen und Überlegungen drängen. Dabei geht es neben einem ‚Abarbeiten‘ an der bis in die Antike reichenden Gattungstradition vor allem um Fragen nach den Wirkungen und der Wirksamkeit des Theaters, seinen Leistungen und Grenzen sowie seiner potentiellen sozialen Nützlichkeit oder Schädlichkeit. Im Seminar werden diesbezüglich zentrale Positionen und Konzeptionen von der Aufklärung, über den Sturm und Drang bis in die Weimarer Klassik behandelt. Auf dem Programm stehen theatertheoretische und/oder dramatische Texte von Aristoteles, Gottsched, Lessing, Rousseau, Lenz, Schiller und Goethe.

40514 Thomas Mann: Erzählungen und Novellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Börnchen

Ob Thomas Mann zu den ‚großen‘ Erzählern der Klassischen Moderne wie Kafka, Joyce oder Proust gehört, ist in der deutschsprachigen Germanistik immer noch umstritten – anders als in der englischsprachigen Literaturwissenschaft, die Thomas Mann gelegentlich auch als postmodernen Autor begriffen hat. Im Seminar analysieren und interpretieren wir Erzählungen und Novellen Thomas Manns mit einem doppelten Augenmerk. Zum einen geht es literaturgeschichtlich und diskursanalytisch um die Entstehungskontexte, zum anderen um jene signifikantenlogisch-spielerischen Momente der Texte, die über ihre schon von der älteren Forschung beschriebene Artistik hinausgehen. Wir lesen unter anderem Gefallen, Der kleine Herr Friedemann, Luischen, Walsungenblut, Der Tod in Venedig und Mario und der Zauberer. – Textgrundlage: Thomas Mann: Frühe Erzählungen 1893–1912. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe, Frankfurt a.M. 2012. Zur Einführung: Hermann Kurzke: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie, Frankfurt a.M. 5/2001; Yahya Elsaghe: Die imaginäre Nation. Thomas Mann und das ‚Deutsche‘, München 2000, S. 9–60.

40515 Ecocriticism: Reflexionen über "Natur" in/als Literatur und Kunst - in Container C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

I. Breuer

In den letzten 20 Jahren ist Ecocriticism als Ansatz, ökologische Aspekte der Literatur und Kultur zu untersuchen, laut Wikipedia "zu einem der produktivsten und am schnellsten wachsenden Zweige der internationalen Literaturwissenschaft geworden". Dieses Thema ist nicht für den schulischen und kulturpädagogischen Bereich, sondern z.B. auch kulturwissenschaftlich von Bedeutung. So sollen im Seminar erste Einblicke in die Diskussionen im Umfeld des "Ecocriticism" gegeben, aber auch 'ältere' Methoden, um das Verhältnis zwischen Literatur und "Natur" zu beschreiben, vorgestellt werden.

Die Beispieltex te werden den Bogen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwartsliteratur spannen. Berücksichtigt werden v.a. die Naturlyrik, Landschafts- und Gartendarstellungen in Theorie, Briefen und Romanen (Goethe, Kleist, Moderne) und Darstellungen von Naturkatastrophen (illustrierte Flugblätter, Kleist, Expressionismus, Christa Wolf, Heiner Müller), aber es wird auch kleine Seitenblicke z.B. auf Landschaftsarchitektur und LandArt geben.

Ein Teil der Theorietexte wird in englischer Sprache zu lesen sein.

Vorläufiges Seminarprogramm

8.4.
Vorbesprechung, Theorie, Ökologie und Kunst (LandArt u.a.)

15.4.
Anthropozentrismus I: Die Insel
Judith Schalansky: Atlas der abgelegenen Inseln (Mare-Verlag) und die Insel-Bilder/-Diskurse/-Mythen

22.4.
Judith Schalansky: Atlas der abgelegenen Inseln
(Diese Sitzung findet voraussichtlich zusammen mit Prof. Dr. Christof Hamann und seinem Hauptseminar zur Intermedialität statt - bitte Hinweis auf anderen, größeren Raum für diese Sitzung beachten! Eine Lesung mit Judith Schalansky findet statt am 6.5. um 20:00 Uhr, der Ort wird noch bekannt gegeben, in Kooperation mit dem Literaturhaus Köln, Moderation: Christof Hamann u.a.)

29.4.
Anthropozentrismus II: Naturlyrik von Goethe (Auf dem See) bis zur Gegenwart (Brinkmann, Grünbein)

6.5.
Zurück zur Natur I: Wandern, Gehen - Thoreau als Paradigma des Ecocriticism
Thoreau: Wandern / Auszüge aus "Walden"
Theorietext(e)

Textsammlung in ILIAS

13.5.

Zurück zur Natur II:

Zivilisationskritik von Rousseau, Herder bis Heiner Müller (Krieg der Landschaften) u.a.

Textauszüge in ILIAS

20.5.

Naturkatastrophen I:

(a) Prodigia & Mirabilia im Barock: Flugschriften etc. zum Ausbruch des Vesuv 1632

(b) Goethes politische Abneigung gegen den Vulkanismus

Textsammlung in ILIAS

27.5.

Naturkatastrophen II:

(c) Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili [beliebige Ausgabe]

3.6.

Die Entdeckung der Landschaft:

(a) Gebirge bei Petrarca, Schiller (Das Erhabene), Goethe (Ital. Reise),

(b) Stadt vs. Land(schaft): Kleist, Büchner (Briefe) ...

Textauszüge in ILIAS

10.6.

Pfingstferien

17.6.

Ilya Trojanow: Eistau

24.6.

Christa Wolf: Störfall

1.7.

Kinder- und Jugendliteratur:

Gudrun Pausewang: Die Kinder von Schevenborn

8.7.

[evtl. Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe]

15.7.

Intermediale Formen usw.: KlimaKunst, LandArt ...

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von 10-12 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays (2 Seiten) oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

ERASMUS

Dieses Seminar erfordert mindestens das Sprachniveau B2! Es können nach Absprache bis zu 5 CP erworben werden.

Eine ausführliche Literaturliste finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS.

Die Zeitschrift "Journal of ecocriticism: a new journal of nature, society and literature" ist im Universitätsnetz verfügbar: <http://ojs.unbc.ca/index.php/joe/index>

40516 Was ist Romantik?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Börnchen

„Die Romantik“, so hat Rüdiger Safranski in lockerem Anschluss an Ricarda Huchs Buch Die Romantik. Ausbreitung, Blütezeit und Verfall argumentiert, sei „eine Epoche“. „Das Romantische“ hingegen sei „eine Geisteshaltung, die nicht auf eine Epoche beschränkt ist“; vielmehr gebe es sie „bis heute“. Worin aber besteht diese Haltung? Handelt es sich, wie Georg Lukács in seinem Novalis-Aufsatz schreibt, um die „Sehnsucht“ nach „Harmonie“ und „Willen“ zu einer „Einheit“, in der „alle Gegensätze auf[ge]h[ob]en“ sein und „in einer höheren Harmonie ausklingen“ sollen? Und wenn ja: was heißt das überhaupt?

Im Seminar klären wir diese Frage im Rückgriff auf zentrale und weniger zentrale, theoretische und literarische Texte der Epoche ‚Romantik‘ wie unserer ‚romantischen‘ Gegenwart. Wir lesen unter anderem Texte von Goethe, Hegel, Novalis, Tieck, Justinus Kerner, Eichendorff, Christian Kracht/Ingo Niemann und Dan Brown. – Lektüre: Joseph von Eichendorff: Ahnung und Gegenwart, in: ders.: Ahnung und Gegenwart. Sämtliche Erzählungen, hg. von Wolfgang Frühwald und Brigitte Schillbach, Frankfurt a.M. 2007, S. 53–382. Zur Einführung: Detlef Kremer: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 3., aktualisierte Auflage, Stuttgart, Weimar 2007; Theorie der Romantik, hg. von Herbert Uerlings, Stuttgart 2000.

40517 Wiener Moderne im Seminarraum C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30

D. Jacobs

Wenn es ein ‚Laboratorium der Moderne‘ gibt, dann entsteht es inmitten der vielleicht am stärksten traditionsbewussten und konservativsten Stadt des damaligen Europas. In Wien entwickelte sich zwischen 1890 und 1910 ein geradezu beispiellos avancierter ästhetischer Diskurs, der vieles von dem konstituiert, was wir überhaupt unter ‚Moderne‘ verstehen. Hugo von Hofmannsthal ‚Ein Brief‘ gilt als beredtes Zeugnis der Sprach- und Sinnskepsis der Jahrhundertwende um 1900. Nicht zuletzt aus der von dieser Skepsis evozierten, als krisenhaft empfundenen Situation im Fin de siècle bildet sich im Wien um 1900 eine Fülle neuer Erzählformen heraus. Exemplarisch wollen wir dazu u.a. Werke von Arthur Schnitzler, Robert Musil, Richard Beer-Hofmann und Hugo von Hofmannsthal lesen. Den spezifischen zeitgeschichtlichen Bedingungen dieser heterogenen Kultur gilt ein weiteres Hauptinteresse des Seminars. Gerade im Fall der Wiener Moderne lässt dies eine Beschränkung allein auf die Literatur nicht zu. Philosophie und Psychologie beteiligen sich intensiv am Diskurs der Moderne. Das Seminar wird deshalb Texte von Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Ernst Mach, Otto Weininger u.a. ebenso berücksichtigen wie Artefakte aus der bildenden Kunst.

- Lorenz, Dagmar: Wiener Moderne. Stuttgart und Weimar 2007.

- Wunberg, Gotthard: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart 1981.

- Schorske, Carl E.: Fin-de-siècle Vienna. Politics and culture. New York 1981 (dt.: Wien. Geist und Gesellschaft im Fin de Siècle. Frankfurt/M. 1982)

- Le Rider, Jacques: Das Ende der Illusion. Die Wiener Moderne und die Krisen der Identität. Wien 1990.

40517a Der „Traum“ in Erfahrungsseelenkunde und Literatur zwischen Aufklärung und Romantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. N.

Dozentin: S. Düwell

Im Rahmen der Entstehung einer empirischen Psychologie bzw. Erfahrungsseelenkunde werden Traum und Schlaf zu prominenten Beobachtungsgegenständen, durch die versucht wird, Erkenntnisse über seelische Vorgänge zu gewinnen, so etwa in Karl Philipp Moritz' Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. Im Kontext der romantischen Literatur spielt der Traum nicht mehr nur eine Rolle als psychologisches Element, sondern vor allem für die Ästhetik, indem beispielsweise Traum und Einbildungskraft aufeinander bezogen werden.

In diesem Seminar werden sowohl Texte aus dem Zusammenhang der Erfahrungsseelenkunde/Philosophie gelesen (von J. A. Unzer, S. Maimon, K. P. Moritz, K. F. Pockels, J.G. Herder und G. H. Schubert) als auch literarische Texte, für die das Motiv des Traums zentral ist. Dabei sollen sowohl der Einfluss theoretischer Überlegungen auf die Literatur in den Blick genommen werden als auch unterschiedliche poetologische Konzepte des Traums (Schiller: Die Räuber; Kleist: Das Käthchen von Heilbronn; Novalis: Heinrich von Ofterdingen; Jean Paul: Die wunderbare Gesellschaft in der Neujahrsnacht; E.T.A. Hoffmann: Die Abenteuer der Silvesternacht).

40518a Einführung in die Theorie und Poetik der ›Dokumentarliteratur‹ in Container C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

Dozentin: Frau Gencarelli

Das Proseminar soll ausgehend von der Genese des Begriffes ›Dokumentarliteratur‹ sowie theoretischen Positionen (Lukács, Brecht, Benjamin) und literaturprogrammatischen Aspekten (Baumgart, Heißenbüttel, Weiss) das dokumentarische Verfahren in der Literatur seit den 1920er Jahren bis zur Gegenwart nachvollziehen. Der Wandel dieser Schreibweise vom markierten Bezug zu ›Dokumenten‹ bis zur reinen Dokumentenmontage (Vgl. Nikolaus Miller) steht dabei ebenso im Fokus wie die Formenvielfalt dokumentarischer Literatur, wie etwa der Dokumentarroman, das Dokumentartheater sowie die sog. Interview- und Protokollliteratur.

Folgende literarische Texte werden im Seminar behandelt: Ernst Ottwalt: Denn sie wissen was sie tun (1931), Heinar Kipphardt: In der Sache Robert J. Oppenheimer (1964), Sarah Kirsch: Die Pantherfrau (1974), Rolf Hochhuth: McKinsey kommt (2004).

- Reinhard Baumgart: Aussichten des Romans oder Hat Literatur Zukunft? Frankfurter Vorlesungen, München 1970.

- Bertolt Brecht: Kleiner Rat, Dokumente anzufertigen, in: Ders.: Werke. Schriften 1, hg. v. Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei, Klaus-Detlef Müller, Berlin, Weimar, Frankfurt/Main 1992, S.163-165.

- Dokumentarliteratur, hg. v. Heinz Ludwig Arnold, Stephan Reinhardt, München 1973.

- Helmut Heißenbüttel: Der Text ist die Wahrheit. Zur Methode des Schriftstellers Alexander Kluge, in: Text & Kritik 85/86 (1985), S.2-8.

- Helmut Heißenbüttel: Frankfurter Vorlesungen über Poetik 1963, in: Ders.: Über Literatur, Stuttgart 1995.

- Nikolaus Miller: Prolegomena zu einer Poetik der Dokumentarliteratur, München 1982.

- Georg Lukács: Reportage oder Gestaltung? Kritische Bemerkungen anlässlich des Romans von Ottwalt, in: Die Linkskurve 4 (1932), Nr.7, S.23-30; Nr.8, S.26-31.

- Frank Zimmer: Engagierte Geschichte/n: Dokumentarisches Erzählen im schwedischen und norwegischen Roman 1965-2000, Frankfurt/Main 2008 (hier: Theoriekapitel: A: Theorie und Typologie historischen und dokumentarischen Erzählens).

- Ernst Ottwalt: ›Tatsachenroman‹ u. Formexperiment. Eine Entgegnung an Georg Lukács, in: Die Linkskurve 4 (1932), Nr. 10, S.21-26.

- Katrin Pallowski: Die dokumentarische Mode, in: Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaft. Grundlagen und Modellanalysen, hg. v. Horst Albert Glaser (u.a.), Stuttgart 1971.

- Hans Joachim Schröder: Interviewliteratur zum Leben in der DDR. Zur literarischen, biographischen und sozialgeschichtlichen Bedeutung einer dokumentarischen Gattung, Tübingen 2001.

- Michael Töteberg: Literatur aus dem Kassetten-Recorder? Kontexte zu Sarah Kirschs Erzählungsband ›Die Pantherfrau‹, in: Text&Kritik, Heft 101 (1989), S.82-89.

40519 Expressionismus im Container C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, ab 25.4.2014

Fr. 11.7.2014 10 - 11.30

"Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut, / In allen Lüften hallt es wie Geschrei" – Jakob van Hoddis' Weltende ist wie kaum ein anderes Gedicht so populär mit der literarischen Epoche des Expressionismus verbunden. Es drückt paradigmatisch das zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts virulente Zeitgefühl aus, das geprägt ist von einer Krisen- und gar Weltuntergangsstimmung bei gleichzeitigem Aufbruch und Neuanfang. Expressionistische Lyrik sucht nach einer Sprache, die in radikale Gesellschaftskritik mündende subjektive Erfahrungen angesichts einer sich rasant verändernden Wirklichkeit auszudrücken vermag.

Neben der dominanten Lyrik, etwa von Georg Heym, Georg Trakl, Gottfried Benn, Walter Hasenclever u.a., und einem Seitenblick auf das Drama, soll Kurzprosa von Max Brod, Alfred Döblin und Georg Heym exemplarisch besprochen werden. Um die literarhistorische Entwicklung der Epoche nachzuzeichnen, widmet sich das Seminar parallel zur Lektüre der literarischen Texte Theorien des Expressionismus sowie Programmen und Manifesten. Auch ein Ausblick auf den aus dem Expressionismus erwachsenen Dadaismus soll erarbeitet werden. Ziel des Proseminars ist, durch die Analyse ausgewählter, paradigmatischer Gedichte und Prosastücke die besondere Sprache, Stilformen, Themen und Motive der expressionistischen Literatur vor dem Hintergrund der historisch-politischen Bedingungen herauszuarbeiten um einen umfassenden Überblick über die literarische Epoche des Expressionismus zu erhalten.

Dozentin: Julia Vomhof

Achtung! Die Veranstaltung beginnt erst am 25.4.2014, die ausfallende Sitzung wird am 11.7.14 von 10-11.30 nachgeholt.

40519a Helden – Von der Sehnsucht nach dem Außergewöhnlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 5.6.2014 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

Mo. 21.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Di. 22.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Mi. 23.7.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S24

Do. 24.7.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 25.7.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Helden – Von der Sehnsucht nach dem Außergewöhnlichen

B. Garde

Siegfried und Medea, Batman und Franz Biberkopf, Oskar Matzerath und der große Gatsby: Literatur lebt durch ihre Helden. Aber was macht eigentlich einen Helden aus? Wo verläuft die Grenze zwischen Verbrechen und Heldentum? Und könnte Literatur auch ohne Helden funktionieren? Anhand von literarischen Texten unterschiedlicher Epochen und Exkursen in die Populärkultur von Film und Fernsehen wollen wir uns den Heldenbegriff erschließen und seinen Stellenwert innerhalb der Literatur untersuchen.

Bei einem Vortreffen am 5.6.2014 werden Expertenlesegruppen eingeteilt, Themen für Referate vergeben und Literaturempfehlungen genannt werden.

Die Theorie des Helden:

- Von Achilles bis Zidane: Die Entwicklung des Heldenideals
- Tarnkappen, Capes und Superkräfte: Die Konstruktion des Helden
- Vorbild Held: Wie Idole entstehen
- Die Definition des Heldenbegriffs bei Joseph Campbell

Kein Held ohne Antiheld?

- Der Heldenbegriff im Nibelungenlied: Siegfried und Hagen
- Siegfrieds Erben: Die Marvel-Helden

Rebellen oder Kriminelle?:

- Christoffel von Grimmelshausen: Die Abenteuer der Landstörzerin Courage
- Friedrich Schiller: Die Räuber
- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas

Können Frauen Helden sein?

- Theodor Fontane: Effi Briest
- Christa Wolf: Cassandra

Der Held: ein Aussenseiter?

- Günter Grass: Katz und Maus
- Wolfgang Herrndorf: Tschick

-

Blog - TV – Filme: Der Held in den technischen Medien

- Der Wandel des Heldencharakters James Bond über ein halbes Jahrhundert: Sean Connery (James Bond jagt Dr. No, 1962) und Daniel Craig (Skyfall, 2012)
- Piraten-Helden: Fluch der Karibik, 2003
- Der Held und die Wahrheit: Die Vermischung von faktuellem und fiktionalem Erzählen in der alltäglichen Berichterstattung.

Dozentin: Barbara Garde

Das Seminar findet als Blockseminar statt, die Termine werden noch bekanntgegeben.

P r o s e m i n a r e / K o l l o q u i e n f ü r a u s l ä n d i s c h e S t u d i e r e n d e

40501 **Deutschsprachige Literatur nach 1945 (Gruppe B; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

B. Moll

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst in der ersten Stunde.

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

3 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 2-4 CP erworben werden können (abhängig von den erbrachten Leistungen).

Themen: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?)

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

40502 **"Mythos Rhein" (für Erasmus- und andere Austausch-Studierende) im Seminarraum Container C2 02**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15

R. Di Bella

Große Flüsse sind in allen Ländern und Kulturen wichtige Orte der kulturellen Identität. Der Rhein ist mit 1320 Kilometern Länge einer der wichtigsten Ströme Europas und auf engste Weise mit der Geschichte und Literatur Deutschlands verknüpft. 2002 wurde sogar ein 65 Kilometer langer Abschnitt zwischen Rüdesheim und Koblenz von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Wie aber ist der ‚Mythos Rhein‘ entstanden, der insbesondere für die deutsche Romantik so wichtig wurde – und was ist davon geblieben? Dies wollen wir in diesem Seminar an literarischen Texten vom 18. bis zum 20. Jahrhundert untersuchen, mit Gedichten und Prosa von Clemens Brentano über Heinrich Heine bis Heinrich Böll.

Die große Bedeutung des Rheins als Motiv in Malerei und Musik wird dabei ebenso zu diskutieren sein wie seine problematische Rolle als politischer Mythos, z.B. im Zusammenhang mit der konfliktvollen deutsch-französischen Geschichte. Auch soll berücksichtigt werden, welche Bedeutungen Sie aus Ihren eigenen

Kulturen heraus an diesen Texten als fremd wahrnehmen. Auch einige ausländische Schriftsteller werden deshalb mit ihrer Sicht des Rheins zur Sprache kommen (wie Victor Hugo, Lord Byron, Apollinaire oder Luigi Pirandello).

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst in der ersten Stunde. Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche credit points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: +1 credit point
- Hausarbeit (7–8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Das Seminarprogramm wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben.
Ein Reader mit Texten wird den Kursteilnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt.
Zum Seminarthema:

Gertrude Cepl-Kaufmann; Antje Johanning (Hgg.): Mythos Rhein: Kulturgeschichte eines Stroms. Darmstadt: Primus-Verlag 2007.

Gertrude Cepl-Kaufmann; Hella-Sabrina Lange (Hgg.): Der Rhein. Ein literarischer Reiseführer. Darmstadt: WBG 2006.

[Siehe auch den Artikel "Rheinromantik" auf Wikipedia.de für weitere Hinweise.]

Als Literaturgeschichte empfehle ich:

Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei):

<http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01>

Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

P r o s e m i n a r e z u m B e r u f s b e z u g

40498 Arbeiten beim Fernsehen - Genres, Formate, Berufe (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.5.2014 16 - 19, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 23.5.2014 16 - 20.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 24.5.2014 10 - 17.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Fr. 30.5.2014 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 31.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Exkursion am 27.05., 14.30 - 17.00 Uhr (Alternativtermin am 28.05., 16.00 - 20.00 Uhr)

P. Groß

Dieses Seminar möchte einen ausführlichen Einblick in die vielfältigen Bereiche und die dazugehörigen Berufsfelder beim Fernsehen geben. Neben der Betrachtung der verschiedenen Genres und ausgewählter Formate, soll insbesondere diskutiert werden, welche beruflichen Einstiegsmöglichkeiten das Fernsehen speziell für Germanisten bietet.

Die verschiedenen inhaltlichen Bereiche beim Fernsehen werden durch die Genre- und Formatanalyse erschlossen, so dass zwischen unterschiedlichen „Macharten“ und Schwerpunkten sowie divergierenden Ausrichtungen und Wirkungen unterschieden werden kann. Parallel zu den unterschiedlichen Genres stellt das Seminar die konkreten Berufe und Berufsfelder vor, die Germanisten hier ergreifen können. Kleinere praktische Übungen gewähren einen ersten Einblick in die Berufspraxis; durch eine Exkursion ins Fernsehstudio (27.05.) soll dieser weiter vertieft werden.

Dozent: P. Groß

40502a Digitales und Transmediales Geschichtenerzählen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

D. Eick

Von Web-Serien, (enhanced) E-books, Viral-Spots, Games bis hin zu transmedialen Formaten - die neuen Erzählformen haben ihre eigenen Regeln und Gesetze, die sie mitunter gerade erst formulieren. Wie die Narration durch das jeweilige Medium beeinflusst wird, welche Möglichkeiten die unterschiedlichen Plattformen bieten und welche Einschränkungen es gleichzeitig gibt – dies und mehr wird in theoretischen und praktischen Anteilen Gegenstand des Seminars sein.

40506 Literatukritik in Print & Radio

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Roth

40507 Literaturbetrieb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25

V. Hepperle

Wie wird man Autor und lässt sich davon leben? Welche Publikationsmöglichkeiten und -organe gibt es? Was macht ein Literaturagent und wie unterscheidet er sich von einem Lektor? Wie verhalten sich Verlage im Zeitalter von E-Books?

Das Seminar „Der Literaturbetrieb“ beschäftigt sich mit Literatur als Kunst und Ware gleichermaßen. Gemeinsam wollen wir den vorangestellten Fragen nachgehen, indem wir den Weg von der Entstehung eines Textes bis hin zum Rezipienten nachzeichnen und ergründen, welche Instanzen und Personen (Berufsbilder) diesen säumen. Die Stichworte lauten Produktion, Distribution und Rezeption.

Zunächst soll es um die Strukturen des Literaturbetriebs gehen, dann um aktuelle Herausforderungen, die z.B. eine zunehmende Digitalisierung mit sich bringt: Nicht zuletzt werden wir uns den Chancen und Risiken für am Literaturbetrieb Beteiligte durch die Möglichkeit des Selbstpublizierens oder durch Projekte wie Google.Books annehmen.

Dozentin: V. Hepperle

Richter, Steffen: Der Literaturbetrieb. Eine Einführung. Texte – Märkte – Medien. Darmstadt: WBG 2011.

Schütz, Erhard (Hrsg.): Das BuchMarktBuch: der Literaturbetrieb in Grundbegriffen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2005.

40518 Berufliches Schreiben in Container C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30

S. Keller

P r o s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40523 Weltbilder im Mittelalter: Karten, Reiseberichte, Kosmogonien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

M. Schwarzbach

Im Verlauf der Geschichte hat der Mensch sein Verhältnis zu der ihn umgebenden Welt je unterschiedlich konzipiert. Während in der Moderne Techniken der naturwissenschaftlichen Ausmessung und Kartierung der Erde Konjunktur haben, begreift sich die Vormoderne scheinbar in hohem Maße über symbolische Weltordnungen. Gerade für das christliche Mittelalter scheinen die Dinge der Welt weniger einen Eigendenn einen Symbolwert zu besitzen, der ihnen eine Bedeutung im göttlichen Heilsplan zuweist. Das christliche Symbolschema transformiert dabei häufig Reste der antiken Weltbeschreibung: Menschliche Randwesen wie Skiapoden kommen schon bei Plinius vor, werden aber später von Isidor von Sevilla oder Augustinus wieder aufgegriffen. Auch die mittelhochdeutsche Literatur integriert verschiedene Formen von „Welt-Bildern“ in ihre Handlungsräume. Ursprungserzählungen, Reiseberichte oder Exkurse über topographische Besonderheiten bieten die Möglichkeit, enzyklopädisches Wissen über die Welt literarisch zu verhandeln. Besonders die Differenzen zwischen Orient und Okzident scheinen für das Mittelalter hier von besonderem Interesse gewesen zu sein.

Um zu verfolgen, welche „Bilder der Welt“ das Mittelalter entwirft, sollen im Seminar eingangs sowohl enzyklopädische Texte, als auch mittelalterliche Karten analysiert werden. Schwerpunktmäßig wird danach mittelhochdeutsche Literatur, die über Reisen oder Herrscherzüge in den Osten berichtet, besprochen. Neben der Alexander- und Brandandichtung liegt ein Fokus auf der Lektüre des „Herzog Ernst“ (Fassung B), eines zum Ende des 12. Jahrhunderts entstandenen mittelhochdeutschen Romans, der seinen namensgebenden Protagonisten eine Fahrt in den Orient antreten lässt. Weitere Primär- und

Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt. Für eine erste Einarbeitung in das Thema empfiehlt sich ein Blick in: Rudolf Simek: Erde und Kosmos im Mittelalter. Das Weltbild vor Kolumbus, München 1992.

Zwingend erforderlich für die Teilnahme am Seminar ist die Lektüre der mhd. Primärtexte und der Forschungsliteratur. Erwartet wird zudem die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. die Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Textgrundlage des Seminars ist (neben dem Reader):

	<p>- Herzog Ernst. In der mittelhochdt. Fassung B nach der Ausg. von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A hrsg., übers., mit Anm. und einem Nachw. vers. von Bernhard Sowinski, Stuttgart 2009. (Es ist möglich, auch frühere Auflagen dieser Reclam-Ausgabe zu benutzen)</p>
--	--

40524 Der 'Sachsenspiegel' des Eike von Reggow

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. Katers

Kein anderer deutschsprachiger Text des hohen Mittelalters ist so zahlreich abgeschrieben worden und hat mithin eine solch große Wirkung entfaltet wie der zwischen 1220 und 1235 entstandene 'Sachsenspiegel' des Eike von Reggow: rund 400 Handschriften sind bekannt, seit dem 15. Jh. gibt es zahlreiche Drucke. Er steht am Anfang der literarischen Gattung der Rechtsbücher, der ersten umfangreichen und systematischen deutschen Aufzeichnungen des Rechts der Zeit. Dem Vorbild des 'Sachsenspiegels' folgten in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s mit dem 'Spiegel deutscher Leute' und dem sogenannten 'Schwabenspiegel' weitere bedeutende Rechtsniederschriften. Diese Prosawerke bezeugen den Beginn einer deutschsprachigen Schriftkultur im Rechtsleben, die zunehmend alle Bereiche von Gericht, Verwaltung und Urkundenfertigung durchdringen sollte.

Im Mittelpunkt des Seminars soll die überragende Leistung des Eike von Reggow stehen. Sein niederdeutsches Rechtsbuch bietet in ausdrucksstarker Sprache ein Panoptikum mittelalterlichen Lebens. Das thematische Spektrum des 'Sachsenspiegels' reicht von der Behandlung wichtiger reichsrechtlicher Bestimmungen - etwa das Verhältnis von Kaisertum und Papsttum oder die Königswahl betreffend - bis hin zur Eröffnung tiefer Einblicke in den Alltag der Bauern und Hirten. Auch die detaillierten Informationen über die rechtliche Stellung der Frau im Mittelalter machen den 'Sachsenspiegel' zu einem unschätzbaren historischen Kulturzeugnis.

Es soll auch die Frage erörtert werden, inwieweit die umfangreichen juristischen Kenntnisse, welche der 'Sachsenspiegel' vermittelt, zur Erhellung bestimmter Aspekte der mittelhochdeutschen Epik beitragen können. So werden etwa in Eikes Rechtsbuch ausführliche Angaben zur hierarchischen Einteilung der Feudalgesellschaft gemacht, zum Erbrecht und Familienrecht, zum Prozessrecht und Strafrecht. Die Schilderungen gerichtlicher Zweikämpfe in höfischen Romanen gewinnen beispielsweise durch den Vergleich mit diesbezüglichen Angaben des 'Sachsenspiegels' enorm an historischer Tiefenschärfe.

Überaus interessant sind auch die Bilderhandschriften des 'Sachsenspiegels', an denen sich das Verhältnis von Text und Illustration in der mittelalterlichen Überlieferung exemplarisch untersuchen lässt.

Textgrundlage:

Eike von Reggow: Der Sachsenspiegel. Hrsg. von Clausdieter Schott. Übertragung des Landrechts von Ruth Schmidt-Wiegand. Übertragung des Lehnrechts und Nachwort von Claus-Dieter Schott. Mit 18 farbigen und 11 schwarzweißen Illustrationen. Zürich: Manesse 1984 (Manesse Bibliothek der Weltliteratur).

Alternativ kann folgende Ausgabe verwendet werden:

Sachsenspiegel. Land- und Lehnrecht. Hrsg. von Friedrich Ebel. Durchgesehene und ergänzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 2005 (Reclams Universal-Bibliothek 3355).

Zur ersten Orientierung:

Peter Johaneck: Rechtsschrifttum. In: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter: 1250-1370. Zweiter Teil: Reimpaargedichte, Drama, Prosa. Hrsg. von Ingeborg Glier. München 1987 (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart, begründet von Helmut de Boor und Richard Newald. Dritter Band / Zweiter Teil). S. 396-431.

Ruth Schmidt-Wiegand: Eike von Repgow. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammer, fortgeführt von Karl Langosch. 2., völlig neu bearbeitete Aufl. unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hrsg. von Kurt Ruh und Burghart Wachinger. Bd. 2. Berlin / New York 1980. Sp. 400-409.

40525 Hartmanns von Aue 'Erec'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

J. Stiebritz

Der um 1180/1190 entstandene ‚Erec‘, Hartmanns von Aue erster Roman und zugleich der erste Artusroman in deutscher Sprache, zeichnet den Entwicklungsprozess eines jungen, unbedarften Königssohns zu einem vorbildlichen Herrscher nach. Zugleich handelt es sich jedoch auch um eine Liebesgeschichte – die Geschichte der Liebe zwischen Erec, Hartmanns ritterlichem Titelhelden, und Enite, der wunderschönen Tochter eines verarmten Adligen.

Das Proseminar soll unter Berücksichtigung verschiedener thematischer und inhaltlicher Schwerpunkte eine erste Einführung in Hartmanns berühmtes Werk und die Grundlinien der entsprechenden Forschungsdiskussion geben. Es wird untergliedert sein in eine Lektürephase, in welcher der Text zunächst blockweise gemeinsam gelesen und erarbeitet wird, und einen Forschungsteil, in dessen Rahmen eine kritische Auseinandersetzung mit ausgewählter Sekundärliteratur stattfinden soll.

Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, zur regelmäßigen aktiven Mitarbeit sowie zum Einlassen auf einen komplexen hochmittelalterlichen Text.

Benötigt wird folgende Ausgabe des mittelhochdeutschen Textes mit einer Übersetzung ins Neuhochdeutsche von Volker Mertens (bestenfalls in der neuesten Auflage), welche bereits vor Seminarbeginn angeschafft werden sollte:

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18530; 14,80 Euro).

Zur Einführung (freiwillig) eignet sich weiterhin:

Joachim Bumke: Der Erec Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin 2006.

40525a Das Narrenschiff von Sebastian Brant

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

E. Ergel

Unter der Allegorie des mit Narren beladenen Schiffs wird in den 112 Kapiteln umfassende Gesellschaftskritik geäußert. Das 1494 zuerst in Basel gedruckte volkssprachige Narrenschiff gilt als das Hauptwerk des promovierten Juristen Sebastian Brant (1457-1521) und steht im Zusammenhang zur lateinischen Satiretradition.

An ihm lassen sich Auswirkungen des Medienwandels von einer handschriftlichen Buchkultur zum Buchdruck nachvollziehen. Die Narrenreihe weist zudem neben der umfassenden Gesellschaftskritik eine Vielzahl an Wissensordnungen auf, welchen in der Veranstaltung nachgegangen wird: Angefangen bei den Holzschnitten, die jedes Kapitel begleiten, über antike und biblische Exempel, bis zu den zahlreichen Sprichworten werden die mittelalterlichen Wissenstraditionen erschlossen und Bezüge zum Humanismus hergestellt. Die zeitgenössische Rezeption zeigt die große Wirkmacht des Werkes: Die zahlreichen Übersetzungen, wie die lateinische Version Jakob Lochers aber auch Ausgaben auf Niederdeutsch und Englisch sowie zahlreiche Umdichtungen, werden im Seminar ebenfalls vergleichend betrachtet.

Neben der gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem frühneuhochdeutschen Text, wird die begleitende Lektüre von Forschungsliteratur von allen Teilnehmer/innen erwartet. Zu der regelmäßigen aktiven Teilnahme gehört die Übernahme eines Kurzreferats, Protokolls oder einer vergleichbaren Leistung.

Zur vorbereitenden Textlektüre sollte angeschafft werden:

Sebastian Brant: Das Narrenschiff. Mit allen 114 Holzschnitten des Drucks Basel 1994. Hrsg. von Joachim Knape, Stuttgart, 2005.

40526 Die Gregorius-Legende

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

G. Felder

Die Legende von Gregorius, dem größten Sünder, aus einem Inzest geboren und unwissentlich mit seiner Mutter verheiratet, der schließlich Papst wird, zieht sich durch die europäische Literaturgeschichte. Die französische Erzählung „La vie du pape Grégoire“ aus dem 12. Jahrhundert wurde von Hartmann von Aue um 1186/90 ins Mittelhochdeutsche übertragen; sein „Gregorius“ diente dann wiederum als Grundlage für mehrere Bearbeitungen, darunter die frühneuhochdeutsche Prosaerzählung „Gregorius auf dem Stein“. Bis ins 20. Jahrhundert hat die Geschichte nichts an Faszination eingebüßt, wie sich in Thomas Manns „Der Erwählte“ sehen läßt.

Mittelpunkt des Seminars wird die Lektüre von Hartmanns „Gregorius“ bilden, der verschiedenste Aspekte bietet, um auf Interpretationsprobleme, Überlieferung, Übersetzung und allgemeine mediävistische Themen zu sprechen zu kommen. Zugleich sollen aber auch die genannten anderen Bearbeitungen des Stoffs entdeckt (für „La vie du pape Grégoire“ gibt es eine Übersetzung ins Nhd.) und Rezeptionsmechanismen nachvollziehbar werden.

Textgrundlage:

„Gregorius“ von Hartmann von Aue. Hg. von Hermann Paul, neu bearbeitet von Burghart Wachinger. 15. durchgesehene und erweiterte Auflage Tübingen 2004 (= ATB 2) oder 16. unveränderte Auflage Berlin/Boston 2011 – bitte vor Seminarbeginn anschaffen (ca. 15 €)

Thomas Mann: Der Erwählte. Frankfurt am Main (Fischer Taschenbuch)

Zu den Texten „La vie du pape Grégoire“ und „Gregorius auf dem Stein“ wird es einen Reader geben.

Zum Einlesen: Christoph Cormeau, Wilhelm Störmer, Thomas Bein: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 3. Aufl. München 2007, S. 110-141.

40527 Exemplarische Kurzerzählungen im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Schwarzbach

Kaum eine literarische Gattung übernimmt im Mittelalter so viele Funktionen wie die exemplarische Kurzerzählung: Sie taucht in Predigten und didaktischen Werken, aber auch in Chroniken oder Erzählsammlungen auf. Als Erzählung, die überzeugen möchte, beansprucht die exemplarische Kurzerzählung sowohl rhetorischen wie auch poetischen Spielraum. Doch was ist überhaupt eine exemplarische Kurzerzählung? Das Seminar unternimmt es, den Weg des lateinischen Exempels in die deutschsprachige Literatur des Mittelalters zu verfolgen und seine Ausdifferenzierung in verschiedene Erzählformen (Gleichnis, Fabel, hist. Exempel) zu untersuchen. Dabei sollen auch Ansätze neuerer Forschung berücksichtigt werden, die den Bedeutungsrahmen der Kurzerzählungen weniger gattungstheoretisch denn narratologisch zu erfassen suchen. Neben diesen theoretisch ausgerichteten Analysen liegt ein weiterer Schwerpunkt des Seminars darin, die Kurzerzählung im Kontext zu analysieren: Gibt es spezifische Funktionen, die die exemplarische Kurzerzählung je vor dem Hintergrund ihres Verwendungskontextes übernimmt? Der genaue Blick auf die Erzählung und ihre Einbindung in den Gesamtzusammenhang des Textes (etwa der „Hirschherz-Erzählung“ in der Kaiserchronik) gibt die Möglichkeit, Techniken der ‚narrativen Argumentation‘ zu identifizieren.

Zwingend erforderlich für die Teilnahme am Seminar ist die Lektüre der mhd. Primärtexte und der Forschungsliteratur. Achtung: Ein großer Teil der Texte liegt bisher in keiner übersetzten Fassung vor. Die TeilnehmerInnen des Seminars sollten daher bereit sein, mittelhochdeutsche Texte im Original zu lesen. Erwartet wird zudem die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. die Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Ein Reader mit Primär- und Forschungslektüre wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

40528 Serielle Unglücke: Der mittelalterliche Minne- und Aventiureroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201

C. Krusenbaum-
Verheugen

Seriell Unglück: Der Liebes- und Abenteuerroman

Am zweiten Tag des ‚Decamerone‘, in dessen thematischem Zentrum „große Unglücke“ stehen, die – entgegen alle Hoffnung – „zu einem guten, seligen Ende“ geführt werden, kreist eine Novelle um Prinzessin Alathiel, deren Irrfahrt durch die Mittelmeerwelt mit einem Schiffbruch auf dem Weg zu ihrem künftigen Ehemann beginnt. Noch während sie die undurchsichtigen Wege des Schicksals beklagt, erscheint ein Edelmann, der sie auf sein Schloss führt, wo er sie nicht nur ausnehmend gut behandelt, sondern auch in „inbrünstiger Liebe“ zu ihr entbrennt. Ohne jede Gewalt, aber mit viel Wein und Höflichkeit bringt er Alathiel dazu, mit ihm zu schlafen. Doch auch das neue erotische Glück ist nur von kurzer Dauer, als der Bruder des Geliebten bei Alathiels Anblick leidenschaftlicher Begierde verfällt und seinen Rivalen kurzerhand ermordet. Von ihm entführt, lässt sich die Prinzessin schnell über ihr „bitterliches Unglück“ hinwegtrösten. In ihrer abenteuerreichen Fahrt über das Mittelmeer wird dieser Wechsel von erotischer Liebeserfüllung und beklagenswerter Trennung noch mehrfach variierend wiederholt, bevor Alathiel nach vier Jahren zu ihrem Vater zurückgelangt, dem sie ebenso wie ihrem Verlobten glaubhaft versichern kann, dass sie ihre Unschuld bewahrt und dem ihr versprochenen Königssohn die Treue gehalten habe und so kann sie, „nachdem sie mit acht Männern wohl 1000 Mal geschlafen hat“ ihre Hochzeit als „reine Jungfrau“ feiern.

Der Liebes- und Abenteuerroman, dessen Erzählstrukturen, Motiventenar und Figurenkonstitution die skizzierte Erzählung parodiert und reflektiert, soll im Rahmen des Proseminars dazu dienen, eine der zentralen Thesen zur Geschichte des Erzählens zu diskutieren. Seit Hegel wird die Entwicklung der narrativen Großformen als eine Abfolge vom (Ritter)Epos, das die Totalität eines Zeitalters spiegele, zum „bürgerlichen“ Roman konstruiert, in dessen Fokus allein der Einzelne stehen könne. Durch die große Kontinuität des Genres – auf spätantiken Traditionen aufbauend, werden die wechselvollen Schicksale von Vereinigung und Trennung von Liebenden im (deutschen) Mittelalter vom 13. Jahrhundert bis zur Frühen Neuzeit erzählt – scheint der Liebes- und Abenteuerroman ein gutes Beispiel, um die Entwicklung des Romans „im Zeitalter des Epos“ zu analysieren. Konrad Flecks ‚Flore und Blanscheflur‘, Konrads von Würzburg ‚Partonopier und Meliur‘ und ‚Die schöne Magelone‘ sollen daher im Sinne einer Poetik der Serie als Varianten eines identischen Erzählkerns betrachtet werden, dessen unterschiedliche Realisierungen zugleich die (diachronen) Besonderheiten im Hinblick auf die narrativen Imaginationen von Liebe und Identität, die Motivation des erzählten Geschehens durch Schicksal, Providenz und Zufall und schließlich die vielfältigen ästhetischen Reflexionen besonders deutlich hervortreten lassen.

Ein Reader mit der verpflichtenden Primärlektüre wird zu Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

40530 Männerlieder – Frauenstrophen der Liebeslyrik des 12. und 13. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

S. Bürkle

Minnesang wird noch immer mit einem Liebeskonzept der sehnsüchtig-leidvoll erfahrenen Minne und des permanenten erotischen Erfüllungsaufschubs verbunden. Diese Präsentation und literarische Konstruktion von Liebe beschäftigt die Forschung bis heute nachhaltig und hat sehr verschiedene Erklärungsmodelle provoziert. Allerdings ist sie nur für den von Frankreich übernommenen Liedtypus der sog. Minnekanzone bzw. genauer für den Typus des Werbungs- und Klageliedes konstitutiv, in dem ein männlich lyrisches Ich, manchmal in resignativem Gestus, seine Situation umkreist und reflektiert. Tatsächlich zeigt die deutsche Liebeslyrik des Mittelalters von Beginn an ein breites Spektrum an Liedtypen. Nicht zuletzt sind die sog. Frauenlieder oder Frauenstrophen fester Bestandteil des typenspezifischen Repertoires der mittelalterlichen Liebeslyrik. Nicht nur im deutschen Minnesang findet sich seit den Anfängen der volkssprachlichen Lyrik bis ins Spätmittelalter das mit einer weiblichen Stimme besetzte Register sondern vor allem auch in den romanischen Sprachen und Literaturen. Frauenlieder gelten als ein ‚genuines‘ und interkulturelles Phänomen lyrischen Sprechens. Während man für Südfrankreich eine „féminité génétique“ von einer „féminité textuelle“ abgrenzt, also in den südfranzösischen Trobairitz weibliche Autorschaft ‚hinter‘ dem weiblich lyrischen Textsubjekt vermutet, sind die deutschen Frauenlieder – wie diejenigen anderer Regionen – Produkte männlicher Autoren.

Folgende Fragen stellen sich deshalb in diesem Proseminar, das intensive Liedanalysen im Kontext der jeweiligen Autorcorpora des Frühen und Hohen Minnesangs vorsieht:

- 1.) wie verhalten sich Frauen- und Männerlieder zueinander? Partizipieren Sie an den gleichen Themen und Motiven und haben sie eine vergleichbare Sprache der Liebe?
- 2.) Sind Frauenlieder als spezifischer Liedtypus zu betrachten neben der männlichen Minnekanzone und anderen Typen, wie etwa Dialog-, Tagelied oder Pastourelle, die auch weibliches Sprechen integrieren, oder stellen sie ein eigenes Register mit Subgattungen dar?
- 3.) Sind Frauen- und Männerlieder von gender-spezifischem Sprechen über die Liebe regiert oder bedeuten die Frauenlieder lediglich eine ‚sexuelle‘ Umbesetzung der thematischen Rollen der systembildenden Dominante ‚Minnekanzone‘?

Erwartet wird also die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Zur Annäherung an den Gegenstand und als Grundlage neben den Texten der textkritischen Ausgaben, die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden, wird zur Anschaffung empfohlen:

Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder. Eine Auswahl. Mhd./Nhd. Neuübersetzung. Hrsg. von Dorothea Klein, Stuttgart 2010 (Reclams Universal-Bibliothek 18781), 16 €.

40532 Der frühneuzeitliche Prosaroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H. Schaffert

Mit „Prosaroman“ wird das Korpus größerer Prosaerzählungen mit zumeist unterhaltendem Charakter bezeichnet, das im 15. und 16. Jahrhundert (oft auf Basis älterer Texte) entsteht. „Es besetzt im System literarischer Gattungen damit den Platz, den vorher die höfisch-heroische Versepeik einnahm, später der Roman einnehmen wird. (Jan-Dirk Müller)“. So wird es in unserem Seminar immer auch um den Gattungsstatus des Prosaromans gehen, der uns in so unterschiedlichen Formen entgegentritt. Bei der gemeinsamen Lektüre von Melusine, Fortunatus, Knabenspiegel und der Historia von D. Johann Fausten wollen wir auf die grundlegenden Fragen des frühneuzeitlichen Erzählens eingehen: auf seinen Ursprung in der mittelalterlichen Dichtung, auf die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen der frühen Neuzeit, auf die Probleme der Übersetzungspraxis, auf die Intention der Texte („nutz“ und „kurtzweyl“), auf den Umgang mit Wahrheit und Fiktion, auf die Gestaltung von Erfahrung und Realität, auf Spuren neuzeitlicher Weltaneignung. Neben den genannten Texten werden wir gelegentlich Textausschnitte und Paratexte anderer Werke hinzuziehen, um dem Prosaroman in seiner Vielfältigkeit gerecht zu werden.

Ausgaben

Fortunatus. Studienausgabe nach der Editio princeps von 1509. Hrsg. v. Hans-Gert Roloff, Bibliographie v. Jörg Jungmayr. Stuttgart: Reclam 1996 (UB 7721).

Historia von D. Johann Fausten. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe. Hrsg. v. Stephan Füssel u. Hans Joachim Kreutzer. Stuttgart: Reclam 2006 (UB 1516).

Thüring von Ringoltingen: Melusine. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587) mit 22 Holzschnitten. Hrsg. v. Hans-Gert Roloff. Stuttgart: Reclam 2000 (UB 1484).

Wickram, Jörg: Knabenspiegel. In: Romane des 15. und 16. Jahrhunderts. Nach den Erstdrucken mit sämtlichen Holzschnitten. Hrsg. v. Jan-Dirk Müller. Frankfurt a. M.: Deutscher Klassiker Verlag 1990 (Bibliothek der frühen Neuzeit 1).

Einführung

Müller, Jan-Dirk: Volksbuch/Prosaroman im 15./16. Jahrhundert. Perspektiven der Forschung. In: IASL Sonderheft 1 (1985), S.1–128.

40533 'Fictio' und 'historia'. Auf der Spur der Wahrheit(en) in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 332 Alte Mensa, S 204

F. Scheidel

Das Seminar möchte Schlaglichter auf eines der grundlegendsten Probleme der mediävistischen Literaturwissenschaft werfen, nämlich auf die Frage, welches Verständnis von Wahrheit und Fiktion der älteren Literatur zugrunde liegt. Zu diesem Zweck sollen im Seminar besonders zwei Texte Hartmanns von Aue im Zentrum stehen ('Iwein' und 'Gregorius'), von denen ausgehend (mit Seitenblicken auf die Chronistik und Heldenepik) einerseits die Tradition der arthurischen Literatur, andererseits die Tradition der Heiligenlegende betrachtet werden soll.

Zur Anschaffung:

Hartmann von Aue: Iwein, Gregorius, Armer Heinrich, hrsg. von Volker Mertens, Deutscher Klassiker Verlag (Taschenbuch 29), ISBN 978-3-618-68029-1 (20 €).

40534 buochstab und humanitas: Bildungskonzepte in Mittelalter und früher Neuzeit (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10.6.2014 10 - 18

Mi. 11.6.2014 10 - 18

Do. 12.6.2014 10 - 18

Fr. 13.6.2014 10 - 18

S. Wiesemeyer-Koke

Dozentin: Sylvia Wiesemeyer-Koke

Dieses Seminar verfolgt die Entwicklung des Bildungsgedankens von der Karolingischen Renaissance bis zu den Humanisten anhand von ausgewählten historischen Quellen und literarischen Texten. Beispiele von Erziehung und Bildung als Thema oder Funktion der Literatur im höfischen, didaktischen oder humanistischen Kontext sind Grundlage der Arbeit.

Dabei geht es um die Frage, was zu welcher Zeit und in welchem Zusammenhang als gebildet galt, was man für erstrebenswert hielt und auf welchen Wegen es vermittelt wurde. Von mehr oder weniger gelungenen Versuchen der Unterweisung wird dort die Rede sein, von hochfliegenden Idealen und mühseliger Kleinarbeit, von großen Entwürfen und nüchternen Alltagsbemühungen, von edlen Rittern und tumblenden Toren, schreibunkundigen Herrschern und lesenden Eseln, von akribischen Mönchen und eloquenten Poeten.

Kirche, Hof, Stadt und Universität als Initiatoren von Bildung begleiten uns auf der Reise von der Vermittlung und Verehrung der Schrift als Trägerin menschlichen und göttlichen Wissens über praktisch verwertbare alltagstaugliche Inhalte bis hin zu den „Bemühungen um das Menschsein“ (studia humanitatis) des an der Antike geschulten Universalgelehrten. Bildungshungrige sind herzlich eingeladen.

40535 Der 'Eneasroman' Heinrichs von Veldeke im Seminarraum C2 02

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

M. Schmitz

Der Eneasroman war schon zu Lebzeiten seines Autors Heinrich von Veldeke äußerst beliebt und begehrt, ja er weckte dermaßen Begehrlichkeiten, dass das Manuskript bereits vor seiner Fertigstellung (drei Viertel des späteren Umfangs waren erst geschrieben) während der Hochzeit des Landgrafen Ludwig III. von Thüringen mit Margarete von Kleve entwendet und nach Thüringen gebracht wurde. Erst neun Jahre später konnte der Dichter dort sein Werk vollenden (ca. 1186), das als erster Roman in deutscher Sprache gilt. Heinrich von Veldeke adaptiert den antiken Stoff der Aeneis Vergils und transformiert ihn mit Rekurs auf seine unmittelbare zeitgenössische Vorlage, den französischen, anonym überlieferten Roman d'Eneas, in den mittelhochdeutschen Kultur-, Literatur- und Sprachraum. Mit dieser Leistung gilt er bereits der ihm nachfolgenden Dichtergeneration als Wegbereiter der höfischen Dichtung: Gottfried von Straßburg preist ihn im Tristan als den Begründer der deutschen Literatur, Wolfram von Eschenbach nennt ihn im Willehalm seinen Meister.

Veldekes Roman erzählt uns die Geschichte seines Titelhelden Eneas, der auf Göttergeheiß aus dem brennenden Troja flieht, um nach vielen Irrfahrten, schweren Kämpfen und einem Gang in die Unterwelt in Italien ein zweites, neues Troja zu gründen, aus dem das Römische Reich hervorgehen wird. Wie seine französische Vorlage zeigt der Roman dabei ein gegenüber Vergils Aeneis gesteigertes Interesse an Eneas' unglücklicher Liebesgeschichte mit Dido, der Königin von Karthago, und der glücklichen Liebesgeschichte zwischen Lavinia und Eneas in Latium.

Fortwährend werden wir den Text dieses deutschen Antikenromans daraufhin befragen, inwiefern er Zeugnis gibt von einem Prozess der kulturellen, historischen und literarischen Aneignung des antiken Stoffes. Das Seminar bietet die Möglichkeit, das facettenreiche Werk unter verschiedenen Aspekten zu untersuchen (beispielsweise Mythos und Geschichte, Herrschaftskonzeption, kulturelle/höfische Repräsentation, Minne und Kampf, Geschlechterverhältnisse) und die Bedeutung einzelner Figuren (beispielsweise Dido, Lavinia, Camilla) oder Szenen (beispielsweise Unterweltausfahrt, Fensterszenen) durch textnahe Analysen zu erarbeiten.

Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Text- und Forschungslektüre und zur aktiven Teilnahme am Seminar, auch in Form der Übernahme eines Kurzreferates.

Gute Textkenntnis für eine ertragreiche Diskussion im Seminar wird schon zum Semesterbeginn vorausgesetzt.

Textgrundlage:

Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mittelhochdeutsch – neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke, Stuttgart 1997 (= RUB 8303).

40536a Wolfdietrich und die aventiurehafte Dietrichepik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Jancigaj

Neben dem weiten Stoffkreis des Nibelungenliedes und der Klage formieren sich als zweiter großer Komplex heroischer Überlieferungen im deutschen Sprachraum die Sagen um den Helden Dietrich von Bern. Die mittelhochdeutschen Heldenepen um den Ostgotenkönig Theoderich, die diesem Sagenkreis angehören, werden gemäß ihres Fiktionalitätsanspruchs unterteilt in die historische Dietrichepik, die für sich eine gewisse Historizität beansprucht, und die aventiurehafte Dietrichepik, welche sich ähnlich dem höfischen Roman durch eine ausgesprochen Lust am Fabulieren auszeichnet. Im Rahmen dieses Proseminars wollen wir aus der Gruppe dieser Texte das "Eckenlied" sowie den "Laurin" näherhin betrachten. Die anschließende Lektüre des Wolfdietrich A gewährt einen Ausblick auf die Konzeption später Heldendichtung.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.
Um Beschaffung und Lektüre des folgenden Textes wird gebeten:

Otnit, Wolf Dietrich. Frühneuhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Übersetzt und herausgegeben von Stephan Jolie, Victor Millet und Dietmar Peschel. Stuttgart: Reclam, 2013.

40537 Romane vom Löwenritter: Chrétien de Troyes "Yvain ou le chevalier au lion" und Hartmanns von Aue "Iwein".

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

S.Jancigaj

Hartmanns von Aue "Iwein" gehört zu den populärsten Werken des hohen Mittelalters und zählt zurecht zu den kanonischen Texten der hochhöfischen Literatur. Im Rahmen dieses Proseminars werden wir uns den programmatischen Fragen dieses Romans vom Löwenritter annähern, indem zunächst ein komparatistischer Blick auf die altfranzösische Vorlage Chrétien de Troyes "Yvain ou le chevalier au lion" geworfen wird. Anschließend sollen aktuelle Forschungstexte unter besonderer Berücksichtigung moderner Kulturtheorien im Hinblick auf die Verhandlung der in diesem Text zentralen Themen der höfischen Gesellschaft diskutiert werden.

Für die Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates vorausgesetzt.
Für die Teilnahme am Seminar ist der folgende Text im Voraus zu lesen:

Hartmann von Aue: Iwein. Text und Übersetzung. 4., überarbeitete Auflage. Berlin, New York: de Gruyter, 2001.

Auch eine andere Auflage ist möglich.

40537a Marîâ, diu sam der morgensterne taget

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

F.Scheidel

Das Lob Mariens, der schönsten und perfektesten aller Frauen, hat eine besondere poetische Qualität, denn es nötigt die Dichter offenbar zu rhetorischen Glanzleistungen, zur Schaffung funkelnder Preziosen. Wie ist die höchste Vollkommenheit Mariens mit der Unvollkommenheit menschlichen Dichtens beizukommen? Diese theologische Frage beantworten die Texte auf ihre je eigene Weise, indem sie sie zu einer poetologischen Frage werden lassen.

Das Seminar will sich mit Mariendichtungen verschiedenster Provenienz befassen. Gelesen werden sollen im Seminar bspw. Konrads von Würzburg "Die goldene Schmiede", ein Marienlied des Priesters Wernher, das Marienlied-Fragment einer namenlosen Dichterin sowie das sog. Nürnberger Marienbuch. Einerseits sollen hier im close reading zentrale Bild-/Metaphernfelder marianischer Dichtung und Theologie erarbeitet werden, um von hier aus den epistemischen Hintergrund ihrer Entstehungszeit zu beleuchten; andererseits soll, ausgehend von dem Bild, das die Texte von Maria entwerfen, nach seiner Valenz für ein allgemeines Bild von Weiblichkeit gefragt werden.

Erwartet wird - besonders im Hinblick darauf, dass keiner der zu besprechenden Texte bislang in neuhochdeutscher Übersetzung vorliegt - die Bereitschaft zur eigenständigen übersetzenden Lektüre mhd./frühnhd. Texte und - vor allem im Blick auf Hausarbeit oder Klausur, aber auch Aktive Teilnahme und andere Leistungsformen - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Ein Reader mit den Primärtexten sowie ausgewählter Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

40537b Fabeltiere und ihre Semantik in der fiktionalen Literatur des Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

C.Theillout

Dozent: Theillout

Fabeltiere existieren weltweit seit Jahrtausenden in zahlreichen Zeugnissen menschlicher Kultur, begegnen uns in den Schöpfungsmythen der alten Völker wie in der Sagenwelt der Antike, sie bereichern im Mittelalter Epen, höfische Romane, Sagen, Märchen und Legenden in unglaublicher Vielfalt und bevölkern die fiktionale Literatur wie auch die bildende Kunst der Vergangenheit und Gegenwart. Ihre Verbreitung in der kulturhistorischen Überlieferung durch Raum und Zeit lässt die Fabeltiere und -wesen zu einem Teil des kollektiven Unterbewusstseins und zu Archetypen eines menschlichen Kollektivgedächtnisses werden.

Ziel dieses Proseminars ist es zum einem die verschiedenen narrativen Codierungen von Fabeltieren in der deutschen Literatur des Mittelalters zu analysieren. Hierzu werden Beispiele aus folgenden Texten näher behandelt:

- 1) Wolfram von Eschenbach Parzival
- 2) Gottfried von Straßburg Tristan
- 3) Hartmann von Aue Iwein
- 4) Herzog Ernst
- 5) Prosa-Lancelot

Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Analyse des Natur-Kultur-Diskurses liegen, den die Fabeltiere stets indizieren.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme eines Referats.

Die Sekundärliteratur wird den Teilnehmer/innen des Seminars auf der Internetplattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur:

- 1) Wolfram von Eschenbach Parzival. [Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch]. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von K. Lachmann. Übersetzung und Nachwort von W. Spiewok. Stuttgart 1981. Reclam. 2 Bände.
- 2) Gottfried von Straßburg Tristan. [Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch]. Friedrich Ranke (Hg.). Stuttgart 2007. Reclam. 2 Bände. 12. Auflage.
- 3) Hartman von Aue Iwein. [Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch]. Berlin, New York 2001. De Gruyter. 4., überarbeitete Auflage.
- 4) Herzog Ernst. [Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch]. In der mittelhochdeutschen Fassung B nach der Ausgabe von Karl Bartsch mit den Bruchstücken der Fassung A. Herausgegeben, übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Bernhard Sowinski. Stuttgart 1970. Reclam. Durchgesehene und verbesserte Ausgabe 1979.
- 5) Lancelot und Ginover II (Prosa-Lancelot II). Nach der Heidelberger Handschrift Cod. Pal. germ. 147, ergänzt durch die Handschrift Ms. allem. 8017-8020 der Bibliothèque de l'Arsenal Paris. Übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Reinhold Kluge und Hans-Hugo Steinhoff. Frankfurt a. M. 1995. Deutscher Klassiker Verlag. 1. Auflage von 2005.
- 6) Lancelot und der Gral I und II (Prosa-Lancelot III-IV). Bibliothek des Mittelalters Bd. 16 und 17. Frankfurt a. M. 2003. Deutscher Klassiker Verlag.
- 7) Die Suche nach dem Gral. Der Tod des Königs Artus (Prosa-Lancelot V). Bibliothek des Mittelalters Bd. 18. Frankfurt a. M. 2004. Deutscher Klassiker Verlag.

F a c h d i d a k t i k

40543 Bildungstheorien und Didaktik (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.7.2014 10 - 18

Di. 22.7.2014 10 - 18

Mi. 23.7.2014 10 - 18

Do. 24.7.2014 10 - 18

Während des Workshops vom 22.-24. Juli im Haus Villigst bei Schwerte werden aktuelle Bildungsromane von Jenny Erpenbeck, Paul Ingendaay, Christoph Peters und Judith Schalansky diskutiert. Außerdem wird der Schriftsteller Paul Ingendaay einen Workshop zu seinem zeitgenössischem Erziehungsroman „Warum Du mich verlassen hast“ veranstalten.

Teilnehmen können an dem Workshop ausschließlich Studierende, die zuvor an der Forschungsklasse "Ästhetische Bildung in der Wissensgesellschaft" teilgenommen haben.

C.Hamann

40544 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Bereich der Diagnose und Förderung von Schreibkompetenz, weitere zentrale Themen sind der Umgang mit Heterogenität sowie Möglichkeiten der Differenzierung im Deutschunterricht. Die Veranstaltung gilt auch als Praktikumsnachbereitung (Abgabe des Praktikumsberichtes nach LPO 2003 im Rahmen des Seminars möglich). Das Seminar ist auch gedacht

A.Mielke

zur Begleitung der Förderangebote im Rahmen des Fachpraktikums nach LPO 2003 an unseren Kooperationschulen. Studierende, die ein solches Förderangebot durchführen, sollten sich deshalb besonders zur Teilnahme an diesem Seminar aufgerufen fühlen.

40545 Didaktik und Methodik des Lesens in Container C2 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30

T. Angenendt

Lesen ist als eine der Schlüsselkompetenzen schulischen und beruflichen Erfolgs durch die PISA- und IGLU-Studien verstärkt in den Blickpunkt der bildungspolitischen und fachdidaktischen Diskussion gerückt. Die genussvolle Lektüre in der Freizeit ist seit einiger Zeit immer seltener der außerunterrichtlichen Erfahrungshintergrund von Kindern und Jugendlichen. 42 % der von PISA befragten Jugendlichen sagen, sie würden überhaupt nicht zum Vergnügen lesen. Die Förderung des Leseinteresses und die Entwicklung des Leseverstehens gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts. Dabei zeigt die Leseforschung, dass diese Aufgaben nicht der Primarstufendidaktik oder der elterlichen Erziehung überlassen werden kann, sondern in verstärktem Maß stufenspezifischer Inhalt und Aufgabe der Sekundarstufen I und II sind.

Im Rahmen diese Seminars sollen Möglichkeiten vorgestellt und reflektiert werden, wie der Deutschunterricht die Lesemotivation und die Lesekompetenz systematisch fördern kann. Dabei werden auch neurophysiologische Untersuchungen einbezogen, die die kognitiven Prozesse und Bedingungen des Lesens beschreiben.

Im Vordergrund stehen aber praxisnahe Überlegungen zur Didaktik und Methodik. Leitfragen sind unter anderem: Welche Werke können das Leseinteresse und die Lesefähigkeiten fördern? Sind umfangreiche Ganzschriften in der S I und S II "zumutbar" und förderlich? Welche Methoden sind dazu geeignet? Wie lässt sich das Verstehen von Sachtexten verbessern?

Wegen anderweitiger Verpflichtungen (u. a. Prüfungen im Rahmen des 2. Staatsexamens) müssen ausfallende Sitzungen am Samstag, dem 28.6., stattfinden.

Literatur zur Vorbereitung:

Bettina Hurrelmann. Leseleitung - Lesekompetenz. In: Praxis Deutsch, Heft. 176, S. 6-18

40546 Epochen im DU: Naturalismus in C2 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

D. Kurth

Die Epoche des Naturalismus am Beispiel der Werke Gerhart Hauptmanns sowie Fragen der Auswahl und Vermittlung im Deutschunterricht stehen im Zentrum der Seminardiskussion. Dabei sollen außer der Novelle "Bahnwärter Thiel" (1887) vor allem die Theaterstücke besprochen werden, die Hauptmann zu einem der prominentesten Dramatiker Deutschlands machten, ihn aber auch frühzeitig auf eine ideologiekritische Haltung festlegten: "Vor Sonnenaufgang" (1889), "Die Weber" (1892) und "Der Biberpelz" (1893). Neben diesen gegen obrigkeitlichen Protest errungenen Bühnenerfolgen soll auch Hauptmanns Hinwendung zu volkstümlich-mythologischen Sujets und zur Traum- und Märchendichtung thematisiert werden, mit der er das bürgerliche Publikum versöhnte, das ihn fortan mit Literaturpreisen, Ehrendoktorwürden und 1912 sogar mit dem Nobelpreis auszeichnete.

Das Seminarprogramm wird ab Mitte März zur Verfügung stehen. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der genannten Texte und Friedhelm Marx: Gerhart Hauptmann. Stuttgart: Reclam 1998 (Universal-Bibliothek; 17608).

40547 Fußball, Literatur, Kultur. Literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Perspektiven (inkl. Praktikumsnachbereitung) (Blockseminar v. 16.-18. Mai plus 5 Vorbereitungssitzungen in C2 008)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30

C. Hamann

Fußball in aller Munde: zur WM in Brasilien, aber auch in der Kulturwissenschaft. Kulturwissenschaftler beschreiben eine Phänomenologie des Fußballs, es werden literarische Texte über Fußball verfasst, Fußballer schreiben Autobiographien (oder lassen sie schreiben); und auch für die Schule werden Fußball-Texte immer bedeutender (nicht nur für Jungen). All diese Aspekte werden auf einer Wochenendworkshop in Nordhelle im Sauerland (16.-18. Mai) verhandelt, der gemeinsam mit einer Studierendengruppe der Universität Paderborn und Prof. Dr. Michael Hofmann durchgeführt wird.

In den vorausgehenden fünf Sitzungen an der Uni Köln geht es darum, Präsentationen für das Maiwochenende vorzubereiten. Abgesehen von den Workshops wird es in Nordhelle auch wenige Vorträge und voraussichtlich an einem der Abende eine Lesung geben. Für Unterkunft und Verpflegung entstehen Unkosten von ca. 65 €.

In diesem Seminar besteht zudem die Möglichkeit, einen Praktikumsbericht zu schreiben.

Zur Lektüre in der vorlesungsfreien Zeit wird empfohlen:

Primärtexte

Asamoah, Gerald (mit Peter Großmann) (2013): „Dieser Weg wird kein leichter sein“. Mein Leben und ich. München: Herbig.

Brussig, Thomas (2005): Leben bis Männer. Frankfurt/M.: Fischer.

Delius, Friedrich Christian (1994): Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde. Erzählung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Drechsel, Sammy (1955): Elf Freunde müßt ihr sein. Ein Fußballroman für die Jugend. Stuttgart: K. Thienemanns Verlag.

Haas, Wolf (1997): Der Knochenmann. Roman. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lafleur, Stan (2006): die welt auf dem fusz. Fußballgedichte mit Halbzeitpause. Berlin: Koall.

Masannek, Joachim (2003): Die wilden Fußballkerle, Bd. 1: Leon der Slalomdribbler. München: dtv.

Menasse, Eva (2007): Vienna. Roman. München: btb.

Sekundärtexte

Catrein, Susanne / Hamann, Christof (Hg.): Was Fußball Macht. Zur Kultur unseres Lieblingsspiels. Göttingen: Steidl.

Elias, Norbert/Dunning, Eric (1982): Sport im Zivilisationsprozess. Studien zur Figurationssoziologie, hg. v. Wilhelm Hopf. Münster: Lit, 85–104.

Gumbrecht, Hans Ulrich (2005): Lob des Sports. Deutsch v. Georg Deggerich. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Planck, Karl (2004): Fußlümmelei. Über Stauchballspiel und englische Krankheit. Nachdruck der Ausgabe von 1898. Münster: LIT.

Theweleit, Klaus (2004): Tor zur Welt. Fußball als Realitätsmodell. Mit einem Vorwort von Christoph Biermann. 2. Aufl., Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Toussaint, Jean-Philippe (2007): Zidanes Melancholie. Deutsch v. Joachim Unseld. Frankfurt/M.: Frankfurter Verlagsanstalt.

40548 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Mielke

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen unter anderem Lesesozialisation und Leseförderung, die Kanonfrage, Interkulturelle Ansätze sowie Fragen der Gattungsdidaktiken gehören. Auch ein Repertoire an methodischen Möglichkeiten für den Literaturunterricht wird aufgebaut. Die Studierenden sind an der Seminargestaltung durch Unterrichtsplanungen und Lehrwerksanalysen aktiv beteiligt.

40548a Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik: Zusätzliche Lehrveranstaltung!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

A. Mielke

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen unter anderem Lesesozialisation und Leseförderung, die Kanonfrage, Interkulturelle Ansätze sowie Fragen der Gattungsdidaktiken gehören. Auch ein Repertoire an methodischen Möglichkeiten für den Literaturunterricht wird aufgebaut. Die Studierenden sind an der Seminargestaltung durch Unterrichtsplanungen und Lehrwerksanalysen aktiv beteiligt.

40549 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik in Container C2 02

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30

M. Kißling

Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen unter anderem Lesesozialisation und Leseförderung, die Kanonfrage, Interkulturelle Ansätze sowie Fragen der Gattungsdidaktiken gehören. Auch ein Repertoire an methodischen Möglichkeiten für den Literaturunterricht wird aufgebaut. Die Studierenden sind an der Seminargestaltung durch Unterrichtsplanungen und Lehrwerksanalysen aktiv beteiligt. Zu den dabei verhandelten literarischen Werken, die für das Seminar zu lesen sind, s. unter "Literatur".

Primärtexte

Heinrich von Kleist: Verlobung in St. Domingo

Emine Sevgi Özdamar: Die Brücke vom goldenen Horn

Grundlagenwerk

Leubner, Martin/ Saupe, Anja/ Richter, Matthias: Literaturdidaktik. Berlin: Akademie Verlag 2012

40551 Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsplanung im Fach Deutsch (auch: Praktikumsvorbereitung nach LPO 2003)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 43

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Mielke

Das Seminar thematisiert unterschiedliche Verfahren (Literaturgespräch, handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, Analyseverfahren) im Umgang mit literarischen Texten im Deutschunterricht. Es bietet zum einen Anregungen, wie solche Verfahren zu Beobachtungsgegenständen in Praxisphasen werden können. Zum anderen werden Aufgaben zur eigenen Planung von Unterrichtseinheiten gestellt, Lösungen erarbeitet und diskutiert. Für Studierende nach LPO 2003 gehört zum Seminar eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben.

40552 Einblicke in die Methoden der Theaterpädagogik und des szenischen Interpretierens für LehrerInnen (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10.6.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Mi. 11.6.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Do. 12.6.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

Fr. 13.6.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S26

N. N.

Dozentin: Heike Werntgen

40553 Interkulturelle Literatur- und Mediendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Kroesen

Dozentin: Stephanie Kroesen

Seit den 1980er Jahren gilt Interkulturalität als neues Paradigma der Literaturwissenschaft und auch im Bereich der Didaktik ist der Erwerb interkultureller Kompetenzen mittlerweile von großer Bedeutung.

Das Seminar bietet eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen interkulturellen Texten und Filmen (eine Literaturliste wird in der ersten Seminarwoche ausgehändigt) und legt den Fokus dabei auf die Diskussion grundlegender Fragestellungen der interkulturellen Literatur- und Mediendidaktik: Was bedeutet Interkulturalität? Was sind interkulturelle Texte? Welche Funktion haben sie für den Deutschunterricht? Was sind interkulturelle (Lern-)Ziele und Kompetenzen? Welche Methoden und Verfahren eignen sich für die Vermittlung derselben besonders gut?

Die Bereitschaft zur regelmäßigen, aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars sowie die gründliche Lektüre von Primär- und Sekundärtexten werden vorausgesetzt. Zudem ist die Mitarbeit an einer Referats- bzw. Protokollgruppe obligatorisch.

Zur Anschaffung:

Wolfgang Herrndorf: Tschick. Berlin: Rowohlt 2011.

Yadé Kara: Selam Berlin. Zürich: Diogenes 2004.

Emine Sevgi Özdamar: Die Brücke vom Goldenen Horn. Köln: KiWi-Paperback 2002.

Feridun Zaimoglu: Kanak Sprak. 24 Misstöne vom Rande der Gesellschaft. Hamburg: Rotbuch Verlag 1995.

Zur Einführung:

Michael Hofmann: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Fink 2006.

Andrea Leskovec: Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft. Darmstadt: WBG 2011.

Hauptseminare

Hauptseminare (Sprachwissenschaft)

40556 Argumentalalternationen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

B. Primus

Im Seminar werden die Bedingungen für die Verwendung verschiedener syntaktischer Strukturen für ein Verb (vgl. Man badet gerne in diesem See / In diesem See wird gerne gebadet; Opa schickte seinem Enkel eine SMS / Opa schickte eine SMS an seinen Enkel) im Rahmen neuerer theoretischer Ansätze diskutiert. – Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse müssen vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. die Kapitel zur Syntax, Morphologie und Semantik) aufgefrischt werden.

40558 Flexion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Primus

Im Seminar werden ausgewählte Bereiche der Flexionsmorphologie wie etwa Plural, Kasus und Genus aus der Perspektive neuerer Forschungsansätze (Prosodische Morphologie, Unterspezifikationstheorie, Optimalitätstheorie) diskutiert. Ein Skript mit Semesterprogramm und Literaturhinweisen wird zwei Wochen vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt. Es gelten die allgemeinen Voraussetzungen für den Besuch eines Hauptseminars im gewählten Modul nach den gültigen Prüfungsordnungen. Linguistische Grundkenntnisse müssen vor dem Besuch des Seminars anhand einer Einführung in die Sprachwissenschaft Ihrer Wahl (bes. die Kapitel zur Phonologie, Morphologie und Syntax) aufgefrischt werden.

40560 Anaphorische Prozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

P. Schumacher

Anaphern sind sprachliche Ausdrücke, die einen Referenzgegenstand aufnehmen, der im vorausgehenden Diskurs eingeführt wurde bzw. mit diesem in einer diskurssemantischen Beziehung stehen. In diesem Seminar werden modelltheoretische Aspekte und Phänomene der Anaphernforschung besprochen und die Faktoren erörtert, die für die Modellierung anaphorischer Prozesse erforderlich sind. Ergänzend werden Erkenntnisse aus der Sprachverarbeitungsforschung diskutiert.

Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

40560a Deutsch – typologisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 43

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

E. Löbel

Neben einer kurzen Einführung in typologische Fragestellungen werden wir uns unterschiedliche Aspekte wie Wortstellung, Kasussysteme usw. in Bezug auf das Deutsche im Sprachvergleich ansehen. Die Themenstellung wird sich gegebenenfalls auch nach den Interessen der Seminarteilnehmer richten. Die angegebene Literatur ist vorwiegend auf Englisch.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik:

Pörings, Ralf & Ulrich Schmitz (Hgg.) 2003, Sprache und Sprachwissenschaft. Tübingen: Narr, Kap. 10 „Sprachen im Vergleich: außersprachliche, klassifizierende, typologische und kontrastive Aspekte“, S. 245-272.

40561 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

S. Hinterwimmer

Das Seminar führt in grundlegende Konzepte der Satzsemantik aus der Perspektive der Wahrheitsbedingungen-Semantik ein und zeigt anhand einer Reihe von ausgewählten Themen, wie sich Sprecherintuitionen über die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke aus dieser Perspektive formal präzise beschreiben und erklären lassen. Ausgangspunkt der Wahrheitsbedingungen-Semantik ist zum einen die Auffassung, dass die Bedeutung eines Satzes zu kennen heißt, dass man in der Lage ist, zu erkennen, was der Fall sein müsste, damit dieser Satz wahr ist, und zum anderen die These, dass die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke sich aus der Bedeutung der in ihnen enthaltenen Wörter und der Art, in der diese Wörter miteinander kombiniert wurden, vollständig herleiten lässt. Aus der Kombination dieser beiden Thesen ergibt sich zudem die Auffassung, dass die Bedeutung einzelner Wörter in ihrem Beitrag zu den Wahrheitsbedingungen von Sätzen, in denen sie vorkommen können, besteht. Wir werden im Lauf des Seminars sehen, wie sich aus dieser Perspektive komplexe Phänomene wie Definitheit und Referenzialität, Quantifikation, Modalität, Tempus und Aspekt präzise analysieren lassen.

Das Seminar wird durch ein wöchentlich stattfindendes Tutorium (Mo. 17.45-19.15 in S 31) begleitet, in dem der besprochene Stoff nachgearbeitet wird und offene Fragen geklärt werden können. Die Teilnahme an diesem Tutorium wird ausdrücklich empfohlen.

Bedingung für den Scheinerwerb: regelmäßige Übungsaufgaben, die im Tutorium vor- und nachbereitet werden.

Kearns, Kate. 2011. *Semantics* (second edition). Palgrave Macmillan.

40562 Pragmatische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

P. Schumacher

In diesem Seminar werden semantische und pragmatische Theorien von Humor und Ironie vorgestellt und diskutiert (z.B. Grice, Raskin, Attardo, Giora, Wilson). Im Rahmen des Seminars werden wir auch empirisch mit neuen Medien arbeiten und konkrete Beispiele analysieren. Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

40564 Informationsstruktur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

S. Hinterwimmer

Unter dem Begriff Informationsstruktur versteht man die Art und Weise, in der ein bestimmter Inhalt in Abhängigkeit vom Äußerungskontext sowie dem Wissensstand des Hörers (aus Sprechersicht) präsentiert wird. Das Seminar führt in grundlegende informationsstrukturelle Kategorien wie die Topik-Kommentar, Fokus-Hintergrund und Gegeben-Neu Gliederung von sprachlichen Äußerungen ein. Außerdem werden wir uns anhand einer Reihe von ausgewählten Phänomenen mit der Frage beschäftigen, ob die Wahrheitsbedingungen von sprachlichen Äußerungen direkt bzw. indirekt durch Unterschiede in der informationsstrukturellen Markierung beeinflusst werden können.

Wenn möglich lieber später als 8, sonst aber auch ok.

Hinterwimmer, Stefan. 2012. 'Information Structure and Truth-Conditional Semantics'. in C. Maienborn, K. von Stechow und P. Portner (Hrsg.), *Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning*, Vol. 2, Mouton de Gruyter, Berlin/New York.

Krifka, Manfred. 2007. 'Basic Notions of Information Structure'. In C. Fery und M. Krifka (Hrsg.), *Interdisciplinary Studies of Information Structure 6*, Potsdam.

40565 Scrambling im Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

V. Struckmeier

Mit dem Begriff des "Scrambling" verbindet man die Eigenschaft des Deutschen, eine sehr flexible Wortstellung im Mittelfeld aufzuweisen. Verschiedene Ansätze wurden zur Erklärung und Beschreibung dieses Phänomens herangezogen: Die Wortstellung wurde als schlicht unrestringiert beschrieben, diskursive Eigenschaften (Vorerwähntheit, Topikalität) wurden zur Erklärung herangezogen, aber auch

formorientierte Merkmale (wie Fokusexponenz, prosodische Anforderungen, etc.). Der Kurs liefert einen Überblick über diese Theorien zur deutschen Wortstellung.

Durch die Anlage des Kurses ist es von großer Wichtigkeit, dass die Teilnehmer gute Kenntnisse im Bereich der Syntax und Semantik mitbringen: Diese können auch nicht im Kurs erworben werden! Die Teilnahme an einem Referat (oder einer vergleichbaren Leistung) wird von jedem Teilnehmer vorausgesetzt. Die Seminarlektüre liegt zum Teil nur auf Englisch vor.

40566 Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Heusinger

Das Seminar führt in grundlegende Konzepte der Satzsemantik aus der Perspektive der Wahrheitsbedingungen-Semantik ein und zeigt anhand einer Reihe von ausgewählten Themen, wie sich Sprecherintuitionen über die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke aus dieser Perspektive formal präzise beschreiben und erklären lassen. Ausgangspunkt der Wahrheitsbedingungen-Semantik ist zum einen die Auffassung, dass die Bedeutung eines Satzes zu kennen heißt, dass man in der Lage ist, zu erkennen, was der Fall sein müsste, damit dieser Satz wahr ist, und zum anderen die These, dass die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke sich aus der Bedeutung der in ihnen enthaltenen Wörter und der Art, in der diese Wörter miteinander kombiniert wurden, vollständig herleiten lässt. Aus der Kombination dieser beiden Thesen ergibt sich zudem die Auffassung, dass die Bedeutung einzelner Wörter in ihrem Beitrag zu den Wahrheitsbedingungen von Sätzen, in denen sie vorkommen können, besteht. Wir werden im Lauf des Seminars sehen, wie sich aus dieser Perspektive komplexe Phänomene wie Definitheit und Referenzialität, Quantifikation, Modalität, Tempus und Aspekt präzise analysieren lassen.

Das Seminar wird durch ein wöchentlich stattfindendes Tutorium begleitet, in dem der besprochene Stoff nachgearbeitet wird und offene Fragen geklärt werden können. Die Teilnahme an diesem Tutorium wird ausdrücklich empfohlen (Di. 17.45-19.15 in S 54)

Bedingung für den Scheinerwerb: regelmäßige Übungsaufgaben, die im Tutorium vor- und nachbereitet werden.

Literatur: Kearns, Kate. 2011. *Semantics* (second edition). Palgrave Macmillan.

40567 Theorien des Spracherwerbs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

V. Struckmeier

Sprache ist kein einfaches Kommunikationsmittel: Sprachliche Strukturen sind Strukturen von enormer formaler Komplexität. Sprachliche Ausdrucksformen sind von zum Teil atemberaubender Vielschichtigkeit in ihrer Form, von zum Teil großer Präzision in den mit ihnen verbundenen Bedeutungen -- andererseits aber auch potentiell von verwirrender Mehrdeutigkeit. Trotz der komplexen Natur dieses Gegenstandes scheinen Kinder jedoch keinerlei Probleme damit zu haben, ihre Muttersprache (oder -sprachen) zu erwerben.

Der Kurs widmet sich der Beschreibung und Erklärung dieses paradox wirkenden Phänomens: Welche Fähigkeiten scheinen Kinder anzuwenden, um das komplexe System Sprache zu entwirren? Welche Eigenschaften menschlicher Sprachen sind "leicht" zu erwerben, welche anderen aber stellen Sprachlerner vor größere Schwierigkeiten? Wieso können Kinder auch die "schwieriger" erscheinenden Strukturen letztlich allesamt zuverlässig analysieren -- und so die komplexe Zuordnung von Lautformen zu Bedeutungen erwerben, die wir als "Grammatik" bezeichnen?

Der Kurs setzt fundierte Kenntnisse der Syntax, Morphologie und Semantik (insbesondere des Deutschen) voraus. Diese Kenntnisse können auch nicht im Rahmen des Kurses nachgeholt oder erworben werden. Die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen (oder eine vergleichbare Alternativleistung zu erbringen) wird von ausnahmslos jeder/m Studierenden vorausgesetzt. Die Seminarlektüre liegt in großen Teilen nur in englischer Sprache vor.

40568 Grice and Implicatures, Blockseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 9.6.2014 10 - 17

Di. 10.6.2014 10 - 17

Mi. 11.6.2014 10 - 17

Do. 12.6.2014 10 - 17

Fr. 13.6.2014 10 - 17

Dozent: Ken Turner

N. N.

In 1967 Paul Grice gave the William James Lectures at Harvard University. Over the next few years, some of these lectures trickled into print. Their net effect was profound: (i) they established and systematised the new linguistics field of pragmatics and (ii) they showed how to effect a simplification of truth-conditional semantics by moving analysis and explanation of those parts of natural language that were truth condition 'resistant' to the newly established and systematised pragmatics. This short seminar will examine Grice's proposals with a view to discussing their foundations and the subsequent proposals that others have put forward in so-called neo-Gricean frameworks. Students who take this course will gain from it a thorough understanding of contemporary pragmatic theory and its implications for other parts of the language system.

Suggested Readings:

Giovanna Cosenza, ed. 2001. Paul Grice's Heritage. Brepols.

Siobhan Chapman, 2005. Paul Grice: Philosopher and Linguist. Palgrave.

Paul Grice, 1989. Studies in the Way of Words. Harvard University Press.

40569 Grundlagen des Journalismus (Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 25.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 26.4.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 9.5.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 10.5.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 27.6.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 28.6.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Dozentin: Hasenmayer

N . N .

„Schreib den ersten Satz so, dass der Leser unbedingt auch den zweiten lesen will.“ Was William Faulkner sich für seine Geschichten vornahm, gilt auch in der journalistischen Welt, nach wie vor. Doch wie bereitet man in Zeiten von multimedialen Informationsüberfluss Themen so auf, dass man gehört wird und Themen Relevanz bekommen?

Wie funktioniert die journalistische Welt heute, muss man Profi in allen Bereichen sein (vom Bloggen über PR-Management und Corporate Publishing bis hin zur klassischen Tageszeitung) oder spezialisiert man sich besser? Wie wird recherchiert, welche Stilformen gibt es? In diesem Seminar werden wir uns praktisch und theoretisch den Arbeitsfeldern im Journalismus annähern, die wichtigsten Grundlagen erarbeiten und hinter die Kulissen schauen.

Leistungsnachweis: durch Hausarbeit

40570 Introduction to language understanding in children

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 30.5.2014 10 - 16

Fr. 6.6.2014 10 - 16

Fr. 13.6.2014 10 - 16

Fr. 20.6.2014 10 - 16

Fr. 27.6.2014 12 - 18

Dozentin: Dr Duygu Özge (Harvard)

N . N .

For over 50 years, researchers in linguistics and psychology have explored how adults understand sentences they hear. This work has produced a rich and coherent description of the moment-to-moment processes that are involved in converting an acoustic signal into a conceptual representation of sentence meaning. In contrast, there is relatively little work on how this system develops. We know that, by four or five years of age, children appear to effortlessly understand most of what we say to them. But, until recently we have not known much about how they do this, largely because the techniques that are used to study language comprehension in adults are not suitable for use in young children. In the past fifteen years, new techniques have been developed that allow us examine moment-to-moment comprehension in young children.

In this 6-week-seminar, we will investigate some crucial features that characterize child spoken language comprehension by reviewing some relevant work on the governing issues in child parsing, which are listed below.

Week 1: Features characterizing adult parsing mechanisms (what we know about spoken sentence processing in adults)

Week 2: Integration of multiple levels of information and ambiguity resolution in children

Week 3: Incrementally in child processing

Week 4: Predictive Processing in children

Week 5: Processing of complex syntax and long-distance dependencies

Week 6: Implications for development of parsing abilities and acquisition of structural knowledge

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40573 Bücherwürmer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

C.Liebrand

Das Seminar beschäftigt sich mit lesenden Helden in der Literatur: Bücherwürmern. Zu fragen ist, welche Funktionsstelle die Lektüre der Protagonisten in den jeweiligen Texten einnimmt. Thematisiert werden Miguel de Cervantes "Don Quijote" (in Auszügen; Ausgabe des Deutschen Taschenbuch Verlags), Johann Wolfgang von Goethes "Die Leiden des jungen Werthers" (Paralleldruck der beiden Fassungen im Reclam-Band [RUB 9762]) und "Wilhelm Meisters theatralische Sendung" (RUB 8343), Christoph Martin Wielands "Die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva" (RUB 18163), Ludwig Tiecks "Das alte Buch und die Reise in's Blaue hinein" (Kopiervorlage) und Elias Canettis "Blendung" (Fischer-Taschenbuch). Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Zur Einführung:

Ralph-Rainer Wuthenow: Im Buch die Bücher oder Der Held als Leser. Frankfurt a.M.: Europäische Verlagsanstalt 1980.

40574 Clemens Brentanos „Godwi“ und der romantische Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

M.Bickenbach

Einen „verwilderten Roman“ nennt Clemens Brentano seinen 1801/02 publizierten „Godwi oder das steinerne Bild der Mutter“ im Untertitel. Die ironische Figur spielt auf den Begriff der Arabeske als frühromantischen Zentralbegriff für den romantischen Roman an. Brentanos Jugendwerk tritt damit in Konkurrenz zu Friedrich Schlegels „Lucinde“ und zu Ludwig Tiecks „William Lovell“. Kann er als Umsetzung der frühromantischen Literaturtheorie gelesen werden? Doch von den Frühromantikern ist der „Godwi“ abgelehnt worden. In seinem zweiten Teil enthält er zudem eine Parodie der Frühromantiker. Entwirft Brentano eine eigene Theorie des Romantischen?

Das Seminar gilt der ausführlichen Textlektüre und Analyse des Romans. Er soll mit den Texten Schlegels und Tiecks intertextuell verglichen werden, bevor aktuelle Perspektiven (u.a. Psychoanalyse, Dekonstruktion und Medientheorie) die Geschichte vom „steinernen Bild der Mutter“ neu bewerten. Nicht zuletzt scheint Brentano eine Theorie der medialen Vermittlung zu entwerfen, die sich sowohl auf das reflexive Erzählen des Erzählens als auch auf die Funktion der inneren und manifesten Bilder des Romans bezieht.

Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, neben dem „Godwi“ auch Tiecks umfangreichen Roman „William Lovell“ vorbereitend zu lesen.

40575 Der B-Effekt. Brecht und seine Wirkung in der Literatur deutscher Sprache in Container C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2014

E. Siegel

Das Seminar geht den Nachwirkungen des Brechtschen Werkes in der Literatur des 20. Jahrhunderts nach und stellt vor allem dramentheoretische Umschreibungen und aufführungspraktische Anknüpfungen vor. Gefragt wird nach der internationalen Ausstrahlung ebenso wie nach der kritischen Aneignung im deutschsprachigen Raum im Zeichen der Postdramatik.

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Abschluss mit Hausarbeit.

Einzeltermine:

- 11.04.2014
- 25.04.2014
- 09.05.2014
- 23.05.2014
- 30.05.2014
- 20.06.2014
- 11.07.2014 (!)
- 18.07.2014

40576 Theorien des Populären

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203

M. Günter

Im Seminar diskutieren wir Theorien der Populärkultur und der Unterhaltung vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Von Bürger und Schiller über Kracauer und Benjamin bis zu Eco und Barthes sowie den "Cultural Studies" wollen wir verschiedene kulturtheoretische Ansätze verfolgen, in denen die Dichotomisierung der Kultur in 'hohe' und 'niedere' verhandelt wird. Besonderes Augenmerk erhalten dabei Konzepte wie "Volk" und "Masse" sowie vor allem die mediale Verfasstheit dieser Dichotomie.

40577 Epochen der Lyrik II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10.6.2014 14 - 19, 106 Seminargebäude, S22

Mi. 11.6.2014 14 - 19, 106 Seminargebäude, S22

Do. 12.6.2014 14 - 19, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 13.6.2014 14 - 19, 106 Seminargebäude, S22

Sa. 14.6.2014 10 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

S. Lange

Epochen der Lyrik II. (Blockseminar Pfingstwoche)

Die zeitliche Eingrenzung ist die Moderne zwischen 1910 (Beginn des „expressionistischen Jahrzehnts“) und 1933. Wir orientieren uns thematisch an Zyklen (Menschheitsdämmerung und Kameraden der Menschheit) und Autoren (Brechts Hauspostille), in Einzelinterpretationen auf die Themen Großstadt – Krieg - „(O-)Mensch“ gerichtet. Die Basis der lyrischen Formensprache (Genres, Metrik) sollte über Referate eingebracht werden. Das Seminar ist nicht ausschließlich, aber ausdrücklich an Lehramtsstudierende gerichtet.

Der Seminarplan sowie eine Literaturliste sind ab Semesterbeginn in KLIPS einsehbar.

40578 Fotografie und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bickenbach

Nachdem die Fotografie 1839 offiziell erfunden wird entwickelt sich eine intermediale Faszinationsgeschichte, in der die „fotografische Wahrnehmung“ sich auch für literarische Texte etabliert. Doch was genau zeichnet diese Wahrnehmung aus? Können literarische Texte einen „Film in Worten“ simulieren? Das Seminar stellt die Faszinationsgeschichte des Fotografischen vor und verfolgt intermediale Ansätze und Kriterien der Literaturwissenschaft, den Einfluss der Fotografie auf Literatur festzustellen (Buddemeier, Koppen, Krauss, Neumeier u.a.). Wie und warum geben sich literarische Texte als „snapshot“, als Bilderalbum oder sogar als unscharfe, mehrfach belichtete Fotografie aus? Und was geschieht, wenn reale Fotografien in literarischen Texten erscheinen?

Neben fotografietheoretischen Texten (Benjamin, Barthes) und Forschungsansätzen zur Intermedialität von Text und Bild stellt das Seminar literarische Texte vor, in denen Fotografie thematisch oder stilistisch verhandelt wird – von Theodor Fontane über Robert Musil bis zu Rolf-Dieter Brinkmann, Thomas Bernhard, Thomas Kling und W.G. Sebald.

40579 Gedichte Goethes und ihre Parodien/Adaptionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. D r u x

Einblicke in die Entwicklung Goethes als Lyrikers und die seine Lyrik prägenden geistes- und kulturgeschichtlichen, ästhetischen und sozialen Diskurse sollen hier durch die exemplarische Analyse einiger Gedichte gewonnen werden, die z.T. als 'dunkel', d.h. schwer verständlich gelten und/oder kontroverse Deutungen hervorgerufen haben. Sie beziehen sich zudem auf zwei große, Goethe sein Leben lang beschäftigende thematische Gebiete bzw. Motivkomplexe, und zwar a) den Mythos vom Menschenschöpfer Prometheus und b) den Themenbereich der Wanderschaft. Daneben wird die besondere Wirkung seiner Lyrik mit der Untersuchung einiger exemplarischer Adaptionen und Parodien im 20. Jhdt. verfolgt. Daraus ergibt sich folgendes

Programm:

09.04.: Vorbesprechung (Texte, Themen, Leistungsnachweise)

a) Prometheus

16.04.: Goethes Prometheus-Hymne (Deutungsversuche)

23.04.: Prometheus vers. Ganymed: Figurationen eines dualistischen Weltbildes

30.04.: Die Korrektur in Weimar: Grenzen der Menschheit (dazu: Das Göttliche)

07.05.: Ilmenau. Ein Kasualpoem zum Geburtstag des Herzogs als Selbstvergewisserung

14.05.: Späte Dichterliebe. Die Marienbader Elegie

21.05.: Lyrische Promethiden im 20. Jhdt., z.B. bei B. Brecht, J.R. Becher und V. Braun

b) der Wanderer

28.05.: Wandrers Sturmlied: „Halbunsinn“ oder literarisches Programm? (dazu: Der Wanderer und An Schwager Kronos)

04.06.: Zu Goethes Symbolik: Harzreise im Winter

18.06.: Willkommen und Abschied als Paradigma der Erlebnislyrik (dazu: Maifest)

25.06.: „Anhänglichkeit und Leidenschaft im Konflikt mit Weltleben und täglicher Beschäftigung“: An Ulrike v. Levetzow – (dazu: Wandersegen)

02.07.: Traumwelten: das Lied der Mignon („Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen“) und E. Kästners Parodie

09.07.: Ruhepunkte: Wandrers Nachtlied und Ein Gleiches (nebst Adaptionen und Parodien)

16.07.: Schlussbetrachtung

Bedingung für die Teilnahme ist sowohl die unumgängliche Zulassung durch Klips als auch die persönliche Anmeldung bis zum 07. 04. in R. 226 sowie die Erstellung und Erläuterung einer These zu einer der (dabei anzugebenden) Sitzungen.

Beginn: 09. April

Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der preiswerten Sonderausgabe von Goethes Werke. Bd. I. Hrsg. von E. Trunz (HA) im Beck-Verlag und der Kommentare zu den o.a. Gedichten im Goethe Handbuch. Bd. 1: Gedichte. Hrsg. v. R. Otto u. B. Witte. Stuttgart / Weimar 1996.

40580 Genie und Dilettantismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 15.4.2014

A . L e m k e

Der Begriff des Dilettantismus bildet in der Geschichte der modernen Ästhetik einen zentralen Bezugspunkt zur Bewertung von Kunst. War die dilettantische Beschäftigung mit den Künsten und Wissenschaften

in der Renaissance als Liebhaberei und Zeitvertreib noch positives Distinktionsmerkmal einer nicht auf Erwerbstätigkeit zielenden Oberschicht, verbindet sich mit der Konfiguration des modernen Künstlers als „Genie“ im 18. Jh. eine Umwertung des Begriffs des Dilettanten, der jetzt zunehmend pejorativ zu einer Abgrenzungsfigur gegenüber dem genialen Künstler wird. Der Dilettant, so Schillers und Goethes viel zitierter Satz aus ihrem 1799 verfassten Fragment „Über den Dilettantismus“ ist ein „Liebhaber der Künste, der nicht allein betrachten und genießen, sondern auch an ihrer Ausübung Teil nehmen will“. Er strebt nach aktiver Partizipation am Künstlerischen, ohne jedoch, so das Urteil der Zeit, über das dazu nötige schöpferische Vermögen zu verfügen. Dilettantismus wird damit zu einem Teil der ästhetischen Debatten um die Formen schöpferischer Produktion und Rezeption im Kontext der klassischen Kunstkonzeption.

Das Seminar widmet sich dieser Debatte, indem es sowohl programmatische ästhetische Texte der Klassik (u.a. „Über den Dilettantismus“, Moritz „Über die bildende Nachahmung des Schönen“, Goethe, Der Sammler und die Seinigen) als auch literarische Texte (u.a. Goethe, Werther, Wilhelm Meisters theatralische Sendung/Lehrjahre, Moritz, Anton Reiser) im Spannungsfeld von Genie- und Dilettantismuskonzeption untersucht.

Literatur zur Vorbereitung neben den oben aufgeführten Texten:

Safia Azzouni/ Uwe Wirth (Hg.), Dilettantismus als Beruf. Professional Dilettantism, Berlin 2010

Gabriele Brandstetter/Gerhard Neumann (Hg.), Genie, Virtuose, Dilettant. Konfigurationen romantischer Schöpfungsästhetik, Würzburg 2011

Stefan Blechschmidt/ Andrea Heinz (Hg.), Dilettantismus um 1800, Heidelberg 2007

Simone Leistner, Dilettantismus, in: Ästhetische Grundbegriffe hg. von Karlheinz Barck u.a., Bd. 2, S. 63-87

Hans Rudolf Veget, Der Dilettant. Eine Skizze der Wort- und Bedeutungsgeschichte, in : Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 14 (1970), S.131-158.

40581 Barock in der deutschen und spanischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

T.Hahn
W.Nitsch

Auf den ersten Blick scheint die deutsche und die spanische Barockliteratur wenig zu verbinden. Während der Barock in Spanien als «Goldenes Zeitalter» der Literaturgeschichte gilt, ist er in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert den Ruh des Antiquierten nicht mehr losgeworden. Im Seminar soll nach den Gründen dieser unterschiedlichen Wahrnehmung, aber auch nach gemeinsamen ästhetischen Charakteristika sowie nach gemeinsamen diskurs- und mediengeschichtlichen Voraussetzungen der europäischen Literatur des 17. Jahrhunderts gefragt werden. Dazu schlagen wir eine vergleichende Lektüre zweier repräsentativer Dramen vor: La vida es sueño (Das Leben ein Traum) von Pedro Calderón de la Barca und Leo Armenius von Andreas Gryphius. Als Beispiel moderner Barockrezeption soll außerdem Hugo von Hofmannsthal's Calderón-Bearbeitung Der Turm zur Sprache kommen.

40582 Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

C.Hamann

Das Seminar möchte Kenntnisse über Text-Bild-Beziehungen auf unterschiedliche Weise vermitteln: indem erstens grundlegende theoretische Texte über Text-Bild-Beziehungen diskutiert, zweitens exemplarisch Primärwerke aus Vergangenheit und Gegenwart untersucht, und drittens die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe praktischer Übungen vertieft werden. Viertens schließlich sind die vorrangig im Seminar behandelten AutorInnen Andreas Erb und Norbert Scheuer, Marcel Beyer und Ulli Lust sowie Judith Schalansky in jeweils einer Seminarsitzung zu Gast, um über das ‚Wie‘ ihres Schreibens zu berichten.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische Texte zu verfassen. Eine Jury wählt nach dem Semester eine Reihe von Texten aus, die in einer Anthologie publiziert werden. Außerdem finden zusätzlich zum Seminar in Kooperation mit dem Kölner Literaturhaus drei Abendveranstaltungen mit Lesungen der im Seminar behandelten AutorInnen statt, an denen jede Seminarteilnehmerin/jeder Seminarteilnehmer teilzunehmen hat.

Angeschafft und gelesen werden müssen auch die folgenden vier, zum Teil teuren Primärtexte:

- 1) Andreas Erb / Norbert Scheuer: Von hier aus, Düsseldorf: Lilienfeld 2013.
- 2) Marcel Beyer: Flughunde. Roman. Mit einem Kommentar von Christian Klein, Frankfurt/M. 2012.
- 3) Marcel Beyer / Ulli Lust: Flughunde. Graphic Novel, Berlin: suhrkamp 2013
- 4) Judith Schalansky: Atlas der abgelegenen Inseln. Fünfzig Inseln, auf denen ich nie war und niemals sein werde, 14. Auf. Hamburg: Mare 2013 (zuerst 2009)

40583 Neue Sachlichkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

S. Lange

Unter diesem Begriff firmiert eine Stilrichtung in der Kunst der zwanziger Jahre, die, ein weiteres Mal, das Verhältnis von Kunst und „Wirklichkeit“ neu definiert. Im expliziten Gegensatz zur „Ausdruckskunst“ des Expressionismus wie zu symbolistischer Innerlichkeit ist die „Errettung der äußeren Wirklichkeit“ (Kracauer) künstlerisches Credo, das teils neue Inhalte: „die Großstadt“, „die Straße“, „die Arbeiter“, „die Welt der Angestellten“ usw. präsentiert. Die Formensprache zeigt nicht zufällig eine Wechselbeziehung von Literatur und Film. Autoren und Werke: Lyrik (Brecht, Tucholsky, Kästner); Reportagen (Kisch, Roth); Kurzprosa (Fleißer: Ein Pfund Orangen, 1929); Romane (Kästner: Fabian, 1931, Lampe: Am Rande der Nacht, 1933, Keun: Das kunstseidene Mädchen, 1932); Filme (Grune: Schlagende Wetter, 1923, Pabst: Die freudlose Gasse, 1925, Ruttman: Berlin – Sinfonie einer Großstadt, 1927, Siodmak/Ulmer/Wilder: Menschen am Sonntag, 1929, Dudow: Kuhle Wampe oder wem gehört die Welt?, 1930).

Kürzungen vorbehalten. Der Seminarplan und Literaturangaben stehen ab Mitte März in KLIPS.
Die Veranstaltung findet im Container C 2 im Seminarraum 02 statt.

40584 Literatur als Provokation: Thomas Bernhard (N. Pethes)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

N. N.

Daß Thomas Bernhard 1989 testamentarisch verbieten ließ, seine Werke in Österreich zu veröffentlichen oder aufzuführen, war nur der laut tönende Schlußakkord einer literarischen Karriere, die man als eine einzige Invektive des Autors gegen sein als „katholisch-nationalsozialistisch“ verunglimpftes Heimatland und dessen „Geistesvernichtung“ lesen kann. Obgleich Bernhards Schimpftiraden offensichtlich intertextuelle und rhetorisch rhythmisierte Rollenspiele waren, wurden sie tatsächlich mehrfach skandalisiert und ihr Verfasser als „Nestbeschmutzer“ aus eben den Reflexen gebrandmarkt, die Gegenstand der Romane und Theaterstücke sind. Das Seminar rekonstruiert zum einen die größten dieser Skandale im Zusammenhang von Bernhards Literaturpreisreden seit den 1960er Jahren, des Schlüsselromans Holzfällen (1984) und des Dramas Heldenplatz (1988). Zum anderen wird – ausgehend von den autobiographischen Skizzen der 1970er Jahre über die Briefwechsel, Interviews und Preisreden bis hin zur großen „Antiautobiographie“ Die Auslöschung von 1986 – die spezifische Rhetorik der Provokation zu analysieren sein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der narrativen Geste des ununterbrochenen Redestroms einer „Erregung“, die nicht nur die gesamte Bernhardsche Prosa prägt, sondern in Texten wie *Gehen* auch als Szene literarischer Produktion reflektiert wird.

Als einführender Überblick liegt vor: Bernhard Judex: Thomas Bernhard. Epoche – Werk – Wirkung, München 2010; Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre des Romans *Auslöschung*. Ein Zerfall (suhrkamp taschenbuch) bis Semesterbeginn.

40585 Serialität (Theorie – Medien – Literatur) (N. Pethes u. D. Gretz)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N. N.

Dem Phänomen der Serialität als einem Grundprinzip massenmedialer Kommunikation wird in der aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung eine erhöhte Aufmerksamkeit zuteil. Im Anschluß an diese aktuelle Forschungsdiskussion sollen im Seminar zunächst einschlägige theoretische Texte zu den medientechnischen Voraussetzungen und zur Ästhetik der Serialität gelesen und diskutiert werden. Anschließend sollen unterschiedliche methodische Zugänge der Literatur- und Medienwissenschaften zum Phänomen der Serialität anhand exemplarischer Beispiele aus unterschiedlichen Medien herausgearbeitet werden, wobei der Schwerpunkt auf seriellen Strukturelementen literarischer Texte liegen wird.
Literatur zur Vorbereitung:

Christine Blättler: Überlegungen zu Serialität als ästhetischem Begriff. In: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften 49 (2003), S. 502-517; Frank Kelleter: Populäre Serialität. Eine Einführung. In: Ders. (Hg.): Populäre Serialität: Narration – Evolution – Distinktion. Zum seriellen Erzählen seit dem 19. Jahrhundert. Bielefeld 2012, S. 11-46.

40587 Romantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

T. Hahn

Im Seminar werden Texte aus verschiedenen Phasen der Romantik diskutiert, wobei der Schwerpunkt auf der Frühromantik liegt. Dabei stehen neben den einschlägigen i.e.S. literarischen Werken (u.a. von Schlegel, Novalis und Tieck) Fragen der romantischen Poetik und Hermeneutik sowie die Poetisierung der Wissenschaften im Zentrum des Interesses. Im zweiten Teil des Seminars werden u.a. Texte von Eichendorff und Hoffmann besprochen. Die endgültige Textauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

40588 Stifters Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Eggers

Adalbert Stifter ist ein zunächst einfach lesbarer, bei näherem Hinsehen aber in mancher Hinsicht rätselhafter Autor, dessen Erzählprosa Walter Benjamin nicht von ungefähr als „dämonisch“ beschrieben hat. Nicht nur das Verhalten mancher Figuren, das sich aus heutiger Sicht psychologisch kaum noch erschließt, wirkt irritierend. Auch für manche auffallend ausführliche und detailreiche Beschreibung sucht man lange nach einer poetologischen Motivation. Dazu kommt, dass in seinen Erzählungen zwar meist nicht viel geschieht, diese sich aber in der Lektüre trotzdem häufig als überraschend spannend erweisen. Diesen literarischen Besonderheiten wollen wir im Seminar auf den Grund gehen. Auch die Bedeutung der Natur und des naturkundlichen Wissens soll thematisiert werden. Schließlich sind ausgewählte Forschungsansätze zu Stifter mit einzubeziehen.

Diskussionsgrundlage sind ausgewählte Erzählungen aus den beiden zuerst in Zeitschriften publizierten Sammlungen Studien und Bunte Steine, sowie ergänzende Texte. Angaben zu anzuschaffenden Büchern folgen im Lauf der Semesterferien an dieser Stelle.

40589 Theater - Fest und Gemeinschaft um 1800 im Container C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, ab 15.4.2014

A. L e m k e

Das Verhältnis von Theater, Fest und Gemeinschaft unterliegt im späten 18. Jahrhundert noch einmal einer entscheidenden Neukonfiguration. Auf der einen Seite gerät das Theater zunehmend als Ort der Verstellung und der mangelnden Authentizität in die Kritik, wobei als ein Gegenmodell das Fest als neuer Ort der Öffentlichkeit und der Gemeinschaftsbildung entworfen wird. Gleichzeitig probiert das Theater selbst in Abgrenzung zum höfischen Bühnenritual neue Formen in Anlehnung an die Festkultur aus, bzw. beginnt das Fest theatral auf der Bühne zu inszenieren, nicht zuletzt auch, um sich auf diese Weise über die antiken Ursprünge und die dort entstandene Verbindung von Theater, Fest und Politik zu verständigen.

Ausgehend von Rousseaus berühmter Theaterkritik im Brief an D'Alembert untersucht das Seminar Theater- und Festkonzeptionen um 1800 in dramentheoretischen Texten (u.a. Schelling, Schiller, Schlegel), im Drama (u.a. Hölderlin: Tod des Empedokles, Goethe: Iphigenie, Tieck: Die Verkehrte Welt, Brentano: Viktoria und ihre Geschwister) sowie in den Theaterromanen Anton Reiser und Wilhelm Meisters Lehrjahre (mit Ausblick auf die Wanderjahre).
Literatur zur Vorbereitung neben den oben aufgeführten Primärtexten:

Caroline Pross, Kunstfeste. Drama, Politik und Öffentlichkeit in der Romantik, Freiburg i.Br. 2001

Patrik Primavesi, Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/N.Y 2008

40590 Vergleichende Literaturwissenschaft: Praxis, Theorie, Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. E g g e r s

Das Seminar ist konzipiert als eine Heranführung an die Komparatistik, die den Blick über die künstlichen, durch die Tradition der Nationalphilologien definierten Grenzen der Germanistik erlaubt. Diese Grenzen widersprechen der literarischen Realität, denn der Literatur wird man mit einem geschlossenen, nationalen Bezugsrahmen nicht gerecht. Anhand einer aussagekräftigen Auswahl historischer Texte sind zunächst die Anfänge der vergleichenden Literaturwissenschaft im Prozess der Ausdifferenzierung des modernen Systems der Wissenschaften im 19. Jahrhundert nachzuvollziehen. Im „Praxis“-Teil des Seminars werden dann thematisch, motivisch oder formal verwandte, deutsche und fremdsprachliche literarische Texte systematisch miteinander verglichen, um poetologische Ähnlichkeiten und Unterschiede auszumachen. Darüber hinaus sollen exemplarische Vergleiche der Literatur mit anderen Künsten erfolgen. Schließlich sind wichtige methodische und theoretische Bestimmungen dessen, was ein literaturwissenschaftlicher Vergleich ist und leisten kann, zu diskutieren.

Angaben zu vorbereitender Lektüre und anzuschaffenden Büchern folgen im Lauf der Semesterferien an dieser Stelle.

40591 Wahrheit, Erfindung, Lüge. Grundzüge der Erzähltheorie und ihrer Pragmatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

E. S i e g e l

Das Hauptseminar geht den Grundzügen einer sich abzeichnenden Allgemeinen Erzähltheorie nach, die sich, ausgehend von literaturwissenschaftlichen Verfahren, der Narration als einer der Universalien menschlichen Daseins zuwendet. Behandelt werden elementare Operationen wie die Positionierung der Erzählinstanz oder die Affektbindung in der Literatur ebenso wie Raumkonzepte oder Modellierungen von sozialer Zeit. Die Grundfrage aber wird sein: Was bedeutet es für unser Fach, wenn der Homo narrans die Voraussetzung der unhintergehbaren Sprachlichkeit seines Weltzuganges nun durch die Voraussetzung eines Modells der narrativen Organisation dieses Bezugs ergänzt? Welche Chancen und Risiken ergeben sich dabei?

Zur Einführung empfohlen: Albrecht Koschorke: Wahrheit und Erfindung, Frankfurt a.M. 2012, Einführung S. 9-25

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zum Referat, Erarbeitung eigener Thesenpapiere oder Hausarbeit.

40595 Schweizer Literatur 1990-2013 (Blockseminar) in C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

10.3.2014 - 14.3.2014 10 - 18, Block

N.N.
M.Tvrđik

Dozent: Milan Tvrđik

Das Blockseminar Neuere Schweizer Literatur (10.03.-14.03.2014) soll kürzere epische Texte (Romane, Novellen, Erzählungen) im Kontext des modernen und postmodernen Schreibens behandeln, die die moderne deutsche Schweizer Literatur der letzten Jahrzehnte kennzeichnen. In zwei abschließenden Sitzungen der Blockveranstaltung wird darüber hinaus der Themenkomplex Schweiz und Europa bei Adolf Muschg erörtert.

Primärliteratur:

- Lukas Bärfuss: Die toten Männer. Novelle. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2002.
- Lukas Hartmann: Abschied von Sansibar. Roman. Zürich: Diogenes, 2013
- Thomas Hürlimann: Die Tessinerin. Geschichten. Zürich: Ammann, 1981. [Begegnung, Schweizerreise in einem Ford, Die Pechbindung, Das Innere des Himmels, Die Haare der Schönheit, Die Tessinerin].
- Thomas Hürlimann: Das Gartenhaus. Novelle. Zürich: Ammann, 1989.
- Zoë Jenny: Das Blütenstaubzimmer. Roman. Frankfurt/Main: Frankfurter Verlagsanstalt, 1997.
- Klaus Merz: Jakob schläft. Eigentlich ein Roman. Innsbruck: Haymon, 1997.
- Klaus Merz: Der Argentinier. Novelle. Innsbruck: Haymon, 2009.
- Adolf Muschg: Die Schweiz am Ende. Am Ende die Schweiz. Erinnerungen an mein Land vor 1991. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1990. [Statt eines Vorworts (S. 9-26), Die Schweiz: Innen- und Außenansicht (S. 60-78), Zum Verhältnis der Sprachgruppen in der Schweiz (S. 125-127), DIAMANT, Fingerspitzen und Augenwischen: Brief an eine junge Neuseeländerin (S. 137-144), Fräulein Blechschmitt und Europa (S. 153-161), Eigensinn und Europa (S. 175-193), Schweizer Kultur und Europa (S. 203-210)].
- Adolf Muschg: Wenn Auschwitz in der Schweiz liegt. Fünf Reden eines Schweizers an seine und keine Nation. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1997. [Wenn Auschwitz in der Schweiz liegt (S. 7-24), Von der Nationalität zur Bestialität (S. 29-39)].
- Ruth Schweikert: Augen zu. Roman. Zürich: Ammann, 1998.
- Peter Stamm: Nacht ist der Tag. Roman. Frankfurt/Main: Fischer, 2013.
- Urs Widmer: Der Geliebte der Mutter. Roman. Zürich: Diogenes, 2000.
- Urs Widmer: Das Buch des Vaters. Roman. Zürich: Diogenes, 2004.

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

40529 Gottfrieds von Straßburg "Tristan"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

M.Schausten

Der Fragment gebliebene Tristanroman Gottfrieds von Straßburg, der wohl um 1210 entstanden ist, steht wie wohl kein anderer deutschsprachiger Roman für die Erfindung der passionierten Liebe, die die kulturgeschichtliche und soziologische Forschung dem Mittelalter seit langem zuschreibt. Im Seminar soll der Roman Gottfrieds zunächst im Kontext seines stoffgeschichtlichen Kontextes diskutiert werden. Dabei werden sowohl die frühen unterschiedlichen französischen und deutschen Fassungen des Tristanstoffs als auch die Fortsetzungen des Gottfriedschen Fragments Berücksichtigung finden. Sodann werden die besonderen Akzentuierungen des berühmten Plots durch Gottfried von Straßburg im Lichte ausgewählter Forschungstexte erörtert. Thematische Schwerpunkte sollen in diesem Zusammenhang sein: Jugend und Identität, Hofdarstellung und Hofkritik, Verwandtschaft und Freundschaft sowie schließlich Liebe und Verrat. Zur Anschaffung empfehle ich:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde., Stuttgart ³1984 (RUB. 4471.4472.4473).

40536 Dietrichepik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

U. Friedrich

Die Überlieferung der mittelalterlichen volkssprachigen Adelsliteratur setzt im 9. Jahrhundert mit dem Hildebrandslied ein, einer ‚tragischen‘ Vater-Sohn-Begegnung, die vor dem Hintergrund der Dietrichsage spielt. Die Sage von der Flucht Dietrichs von Bern (Theoderichs) vor seinem Konkurrenten Odoaker stellt die historische Realität auf den Kopf (Ermordung Odoakers durch Theoderich). Sie wird aber im 13. Jahrhundert zur Matrix einer eigenen Gattung, der Dietrichepik, die in immer neuen Entwürfen von den Bemühungen Dietrichs (und seines Waffenmeisters Hildebrand) erzählt, sein Reich wiederzugewinnen und Dietrich auch in weitergehende Konfliktkonstellationen führt: Gegenüber dem klassischen Heros (Eneas, Roland, Siegfried) des Heldenepos repräsentiert Dietrich den besonderen, dilemmatischen Typus von Held. Das Seminar behandelt ausgewählte Texte der historischen (Rabenschlacht, Dietrichs Flucht, Alpharts Tod) und aventiurehaften (Eckenlied) Dietrichepik sowie hybridisierte Formen (Ortnit und Wolfdietrich).

Textgrundlage: Ortnit und Wolfdietrich. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hg. u. übers. v. Stephan Fuchs-Jolie, Victor Millet, Dietmar Peschel, Stuttgart 2013 (RUB 19139). Andere Texte und Textauschnitte sind als Reader erhältlich. Zur Einführung: Joachim Heinze: Einführung in die mittelhochdeutsche Dietrichepik, Berlin, New York 1999.
Dozent: Prof. Friedrich

40596 Bilder erzählen: Zur Signifikanz ikonographischen Erzählens in der Literatur des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Schausten

Das Seminar gilt der Analyse und diskursiven Verortung jener Passagen der hoch- und spätmittelalterlichen Erzählliteratur, die im Rekurs auf bereits in den antiken Rhetorikern beschriebene Verfahren besondere Bilder in der Sprache erzeugen. Ausgehend von einem in der Antike zunächst weit definierten Begriff der Ekphrasis, der sich ganz allgemein auf eine sprachlich erzeugte visuelle Lebendigkeit richtete, sollen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen sprachlicher Bildevokationen sowie deren je eigene Funktion im Zusammenhang des erzählten Geschehens diskutiert werden. Neben den Text-Bild-Bezügen in mittelalterlichen Epenhandschriften, Freskenzyklen und Drucken und neben den in den Epentexten vorfindlichen Kunstbeschreibungen, die die Forschung bereits seit Längerem interessieren, sollen im Seminar besonders jene erzählten Bilder Berücksichtigung finden, die erkennbare Bezüge zu ikonographischen Formeln aufweisen. So soll den "Damen mit Hündchen" in den Tristantexten des Mittelalters sowie im Titulrel Wolframs ebenso Aufmerksamkeit zuteil werden, wie den Konkretisierungen der Maria lactans sowie der Pietà in Wolframs Parzivalroman.

40597 Elisabeth von Nassau-Saarbrücken: Von höfischer Repräsentationskunst zum Unterhaltungsroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Krusenbaum-
Verheugen

Im 2. Viertel des 15. Jahrhunderts entstanden im Umkreis des Hofes der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken vier Prosaepen: die "Historie von Herzog Herpin", "Königin Sibille", "Loher und Maller" und "Huge Scheppele". Obwohl sie durchweg auf strophischen französischen Heldenepen über die Frühgeschichte der Monarchie basieren und somit im Hinblick auf Stoff und Thematik auf ältere, mittelalterliche Erzählmuster rekurrieren, gelten sie in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung als wichtige Zeugnisse einer "Übergangszeit", da es sich um die frühesten Beispiele großepischen Erzählens in deutschsprachiger Prosa handelt (abgesehen vom Sonderfall des "Prosalancelot"). Während die Forschung lange Zeit diesen formalen Aspekt in den Mittelpunkt des Interesses rückte, sollen im Seminar die unterschiedlichen Fassungen, in denen die vier Epen überliefert sind, vergleichend analysiert werden: Bezeugen die vier Prachthandschriften aus dem Besitz des Sohnes Elisabeths, Johannes III., mit ihren reichhaltigen Illustrationen vor allem ein repräsentatives Interesse eines kleinen adeligen Publikums im Umkreis des Saarbrücker Hofes, der sich in der Epenwelt wiedererkennen konnte, setzt bereits mit den ersten Drucken ein Bearbeitungsprozess ein, der keine genaueren Kenntnisse der literarischen Erzähltradition voraussetzen scheint und als frühe Form der Unterhaltungsliteratur zu werten ist. Diese produktive Aneignungen sollen im Seminar als Stationen einer Geschichte des Romans begriffen werden; konkret wird danach gefragt, inwiefern der Erzählzyklus nicht allein aufgrund seiner Form, sondern auch im Hinblick auf die narrative Präsentation, die Differenzierung von faktographischem und fiktionalem Erzählen sowie die verhandelten Normen auf die Romane des 16. und 17. Jahrhunderts vorausweist.

Ein Reader mit Auszügen aus den Primärtexten wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

40598 Junge Helden – junge Ritter. Anfang und Ende, Initiation und Agonie der juvenes in der mittelalterlichen Literatur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Bürkle

Junge Helden – junge Ritter dominieren die Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts, und die Kindheits- und Jugendgeschichte des Helden, so Friedrich Wolfzettel, spiele eine wichtige einführende Rolle für die spätere Abenteuerhandlung, so dass er sogar eine deutliche Tendenz der Ausweitung zur romanhaften Biographie in der Literatur dieser Zeit erkennen wollte.

Dass Jugend keineswegs etwas Natürliches bzw. Naturgegebenes ist, sondern ein ausgesprochen variables sozio-kulturelles Konstrukt, das dürfte allgemein bekannt sein. Kaum eindeutig lässt sich im Mittelalter der Übergang von der pueritia zur adolescentia, der Jugend, eingrenzen. Für den männlichen juvenis kann er abhängig von Rechtstellung und Status sein und ‚biologisch‘ durch Maskulinität, Zeugungsfähigkeit und Bartwuchs markiert werden.

In den literarischen Texten sind zentrale Narrative dieser Phase der initiale Aufbruch mit den ersten Kämpfen und die Bewährung mit dem Gewinn von Herrschaft und Ehefrau.

Die Fragen nach Topik und Variation, genderspezifischer und gattungstypischer Darstellung, die Profilierung von ‚Heldentypen‘ solcher ‚Jugenderzählungen‘ sollen Gegenstand dieses Seminars sein. Dabei werden Protagonisten verschiedenster Texte und Texttypen wie Erec, Alexander, Roland, Parzival, Tristan und Siegfried, aber auch Nebenfiguren wie Kalogrant, Gahmuret, Vivianz, Arofel und Pallas berücksichtigt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf dem lebensgeschichtlichen Anfang und der Initiation des Helden, doch soll auch der Zusammenhang von Anfang und Ende, Initiation und Agonie v.a. anhand der Nebenfiguren wie Pallas oder Vivianz diskutiert werden.

Erwartet wird also die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der literarischen Texte. Auszüge daraus werden zu Beginn des Seminars in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

40599 Historische Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Waldenberger

In diesem Hauptseminar wird das Themenfeld der historischen Semantik aus der Perspektive der historischen Linguistik betrachtet. Auf Basis grundsätzlicher Überlegungen dazu, wie die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks linguistisch zu beschreiben ist und wie man Bedeutung(en) – insbesondere aus der historischen Distanz heraus – erfassen kann, stehen dann semantische Wandelprozesse im Vordergrund. Eine zentrale Rolle wird dabei die Auseinandersetzung mit Verfahren semantischer Innovation, insbesondere Metapher und Metonymie bilden.

40601 Prosa-Lancelot

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342

C. Seebald

Der mhd. Lancelot, der erste Prosaroman in deutscher Sprache, ist, wie sein französischer Prätext, ein „nach Anspruch, Umfang und Wirkung beispielloses“ Romanprojekt (Hans-Hugo Steinhoff). Die drei Teile des Zyklus, die die deutsche Version bietet, erzählen (I.) die Geschichte des Artusritters Lancelot, von seiner Kindheit und Jugend in der Pflege der Dame vom See bis hin zu seinen Aventüren als ‚besten Ritter‘ der Tafelrunde, dessen Status aber zugleich durch die geheime Liebe zu Königin Ginover bedroht ist, (II.) vom Scheitern Lancelots und der Artusritter bei der Suche nach dem Gral sowie von der Gralvision des Lancelot-Sohnes Galaad, und schließlich (III.) von der Auflösung der Artuswelt im Zuge äußerer und innerer Gefährdungen nach dem Verlust des Grals und nach Bekanntwerden der verbotenen Liebe zwischen Lancelot und Ginover. Anders als der bis dahin bekannte arthurische (Vers-)Roman etwa Hartmannscher oder Wolframscher Prägung lehnt sich der deutsche Prosa-Lancelot sehr eng an seine Quelle, den nicht viel älteren französischen Prosa-Roman, an, repräsentiert also tendenziell eher eine Übersetzung als eine Bearbeitung unter veränderten konzeptionellen Vorzeichen. Das Seminar versucht eine erste Erschließung des monumentalen Romanzyklus im Zuge eines close reading und widmet sich dann vor allem den spezifischen narratologischen und poetischen Dimensionen des gerade auch aufgrund seiner langen Entstehungs- bzw. Überlieferungsgeschichte vielschichtigen Textes. Dabei wird zumindest punktuell auch der französische Prätext zu berücksichtigen sein.

Textgrundlage ist die Ausgabe von Hans-Hugo Steinhoff (Prosalancelot I-V), die sowohl eine neuhochdeutsche Übersetzung als auch einen umfänglichen Kommentar bereithält. Sie wird zu Beginn des Semesters als Reader zur Verfügung gestellt.

40603 Walther von der Vogelweide im Seminarraum im Container C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30

U. Friedrich

Gegenüber moderner Lyrik besteht Minnesang, die mittelalterliche Form der Liebeslyrik, aus einer stark formalisierten Kombinationskunst, die mit vorhandenen Bild- und Ausdrucksformen spielt. Minnesang ist weniger Lese- als Aufführungskunst, durch die sich eine Adelskultur ihrer zentralen Werte versichert. Als ein Höhepunkt des Minnesangs gilt das Werk Walthers von der Vogelweide. Walthers Werk zeichnet sich

dadurch aus, dass er das Register des Minnesangs um weitere Minnekonzepte erweitert. So vertieft er die Selbstreflexion des Minnesängers auf seine Rolle, konzipiert die Rolle der Frau neu und verbindet Minnesang mit der Gesellschaftskritik der Sangspruchdichtung. Das Seminar untersucht, ausgehend von der Überlieferung, die Entwicklung von Walthers Minnekonzepten vor dem Hintergrund der Tradition.

Textgrundlage: Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche, hg. v. Christoph Cormeau, Studienausgabe, Berlin- New York 1996. Zur Einführung: Gerhard Hahn: Walther von der Vogelweide. Artemis-Einführungen 22, München-Zürich 1986.
Dozent: Prof. Friedrich

40603a Vitenliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 7.4.2014

C. Seebald

Die Vita als Biographie, Lebensbeschreibung heiliger oder heiligmäßiger Personen ist in der deutschen Literatur des (späten) Mittelalters in unterschiedlichen Kontexten und diskursiven Formationen präsent. Das Seminar trifft eine Auswahl und bezieht sich vor allem auf den monastischen Bereich, im engeren Sinne auf die Tradition der dominikanischen Hagiographie. Gegenstand sollen Vitenkollektionen und zugleich auch einzelpersonliche Viten sein, die speziell dem Muster der über Jahrhunderte hinweg überaus wirkmächtigen und gewissermaßen den Prototyp kollektiver monastischer Biographie repräsentierenden 'Vitas patrum' verpflichtet sind: d.h. zunächst diese 'Altväterviten' selbst, in der Version der alemannischen 'Vitas patrum', sodann, als Zeugnis offizieller dominikanischer Ordenshagiographie, die Mitte des 13. Jhs. entstandenen lat. 'Vitas fratrum' Gerhards von Frachet und schließlich die auf spezifische Konvente fokussierten Sammlungen dominikanischer Nonnenviten. Zu diskutieren sein werden dabei sowohl übergreifende Struktur- und Darstellungsmuster der hagiographischen Vita, Strategien des biographischen Erzählens, wie auch spezifische Konzeptionen und Paradigmen von Heiligkeit, die die jeweiligen Texte und Textreihen angesichts ihrer je besonderen diskurs- und funktionsgeschichtlichen Situierung entwerfen.

Ein Reader mit allen zu besprechenden Primärtexten, die mehrheitlich nicht in Übersetzung vorliegen und insofern eine gewisse Bereitschaft zu mittelhochdeutscher Lektüre voraussetzen, wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

O b e r s e m i n a r e

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

40482 Empirische Linguistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

P. Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

O b e r s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40613 Hermeneutik und Dekonstruktion II

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

T. Hahn

Im ersten Teil des Seminars werden zentrale hermeneutische Positionen und Texte des 20. Jahrhunderts diskutiert (Heidegger, Gadamer, Ricoeur). Anhand der in "Text und Interpretation" (hg. v. Forget) sowie "Jacques Derrida und Hans-Georg Gadamer: Der ununterbrochene Dialog" (hg. v. Gessmann) versammelten Texte wird im zweiten Teil die Diskussion zwischen Hermeneutik und Dekonstruktion rekonstruiert, wobei Abstandnahme und Annäherung im Zentrum des Interesses stehen. Im Anschluss daran werden Texte v. Derrida und de Man diskutiert.

40614 Bildschirm oder Buch? Lektüre im Medienwandel

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

M. Bickenbach

Verschwindet das Buch? Wird es kleiner? Ist es ein Dinosaurier? Seit Marshall McLuhans These vom "Ende des Gutenbergzeitalters" werden elektronische Medien als positive oder negative Konkurrenz zur Buch- und Lesekultur konzipiert. Sven Birkerts "Gutenberg-Elegien" oder Manfred Spitzers "Digitale Demenz" beschwören Untergangsszenarien durch den Verlust der Werte der Lesekultur. Doch lassen sich wirklich Unterschiede zwischen dem Lesen am Bildschirm und auf Papier feststellen? Wie lassen sich "print" und "screen culture" genauer unterscheiden? Was zunächst ganz offensichtlich erscheint, ist bei genauerer

Untersuchung schwer zu fassen, zumal angesichts der neueren Generationen von E-Books, Tablett-PCs und Smartphones brillante Lesbarkeit und die Flexibilität des Taschenbuchs garantiert erscheint.

Anhand ausgewählter Texte wird das Oberseminar die Debatte über den Verlust des Buches rekonstruieren und die implizierten Wertungen herzustellen. Anhand neuester Forschungsliteratur zum Lesen und zum Lesen am Bildschirm sind dabei fundierte Unterschiede herauszuarbeiten. Michales Carrs Aufsatz "Is Google making us stupid?" wird ebenso diskutiert werden wie Hilmar Schmundts "Spiegel"-Artikel zum E-Book und seinen Vorteilen sowie neue Ansätze zum operativen Mediengebrauch.

40615 Aktuelle Forschungsprojekte und literaturgeschichtliches Repetitorium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

W. P a p e

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik.

Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt sowie ein Repetitorium literaturwissenschaftlicher Begriffe und/oder der Literaturgeschichte damit verbunden.

Im Lehramtsstudium (III NDL) und im Master-Studium können Sie auch eine "Hauptseminararbeit" zu einem Thema Ihrer Wahl in diesem Seminar schreiben!

40616 Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341, ab 16.4.2014

A. L e m k e

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

40617 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

C. L i e b r a n d

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

40618 Mythos Mozart. Zur literarischen Rezeption eines klassischen Komponisten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 10.4.2014

R. D r u x

In diesem Oberseminar, das für Studierende ab dem 7. Fachsemester gedacht ist (an dem teilzunehmen also die absolvierte Bachelor-Prüfung voraussetzt), steht die literarische Rezeption von Mozarts Oper Don Giovanni im Mittelpunkt der Untersuchung, die von Mozarts ‚Bäsle-Briefen‘ präludiert und um ein Nachspiel über sein fragmentarisches ‚Requiem‘ ergänzt wird. Neben der genauen Analyse ihres Librettos und des Schauspiels ‚Amadeus‘ von Peter Schaffer werden dazu vor allem Werke der Erzählliteratur – von E.T.A. Hoffmanns ‚Fantasiestück‘ ‚Don Juan‘ über die Novellen von E. Mörike („Mozart auf der Reise nach Prag“) und L. Fürnberg („Mozart-Novelle“) bis hin zu Hanns-Josef Ortheils Roman „Die Nacht des Don Juan“ – herangezogen.

Für die Teilnahme, die auch allen Interessenten, die bereits ein Examen abgelegt haben, offen steht, ist die persönliche Anmeldung (bis zum 07. 04.) in R 226 unbedingt erforderlich (auf Klips kann hingegen verzichtet werden, wenn bereits alle Leistungsnachweise erbracht sind). Der geplante Seminarverlauf und Möglichkeiten zum Erwerb von Leistungsnachweisen werden in der ersten Sitzung am 10. April bekannt gegeben.

40619 Michel Foucault "Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse" , Container C2 02 (N. Pethes)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 17.45 - 19.15

N.N.

Das Forschungsseminar erarbeitet einen Überblick über einen der einflussreichsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts, dessen Arbeiten wissenschaftshistorische, gesellschaftspolitische und literaturtheoretische Perspektiven verbinden. Hierzu wird die Entwicklung von Foucaults Werk von den frühen Arbeiten zur Geschichte der Medizin und Psychiatrie über die Grundlegung der Diskursgeschichte der modernen Wissenschaften vom Menschen bis zu den machtanalytischen Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, der Sexualität und der Biomacht rekonstruiert. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Relevanz des foucaultschen Diskursbegriffs stehen: Ist die Literatur Teil, Gegenentwurf oder gänzlich alternativer Schauplatz der diskursiven Regelmäßigkeiten einer epistemischen Ordnung bzw. der Disziplinierungsmechanismen moderner Machdispositive? Diese Zusammenhänge werden anhand von Textauszügen zu erarbeiten sein, die Teilnahme setzt darüberhinaus die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.
Literatur zur Vorbereitung: Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses [1972], Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991; Michel Foucault: Von der Subversion des Wissens. Mit einem Nachwort von Walter Seitter, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1987; Hinrich Fink-Eitel: Michel Foucault – zur Einführung, Hamburg: Junius 1989; Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault – Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt/New York: Campus 2001.

40620 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

T.Hahn
C.Hamann
A.Lemke

Das Seminar dient der Vorstellung aktueller Dissertationsprojekte.
Peter Szondi: Einführung in die literarische Hermeneutik, hg. v. Jean Bollack/Helen Stierlin. Frankfurt/M. 1975.

O b e r s e m i n a r e (Ä l t e r e d e u t s c h e
S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40624 Toronto und die Folgen: Wie die Mündlichkeit (wieder-)entdeckt wurde.

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.5.2014 10 - 18

Sa. 24.5.2014 10 - 18

So. 25.5.2014 10 - 18

U.Mehler

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n
(S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

40482 Empirische Linguistik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

P.Schumacher

Im Rahmen dieses Seminars sollen experimentell ausgerichtete Forschungsthemen von Studierenden und DoktorandInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der empirischen Linguistik interessieren.

40629 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

M. Evertz
C. Gianollo
K. Heusinger
B. Primus

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

max. Teilnehmerzahl: 40

40630 **Advanced Comparative Linguistic Analysis**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

M. Becker
C. Bongartz
K. Heusinger

In diesem Seminar wollen wir anhand von Daten aus verschiedenen Textsorten und linguistischen Experimenten untersuchen, wie linguistische Eigenschaften wie etwa Definitheit, Tempus und Aspekt in unterschiedlichen Sprachen realisiert werden. Konzentrieren wollen wir uns dabei auf den Vergleich der deutschen und englischen Sprache mit romanischen Sprachen. Zunächst werden wir dabei gemeinsame Analysen vornehmen und relevante Texte aus der linguistischen Theorie besprechen. Im nächsten Schritt können Studierende selbst auswählen, zu welchen Phänomenen sie arbeiten wollen und selbständige vergleichende Analysen vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist Interesse an linguistischer Theoriebildung und kontrastivem Sprachvergleich. Der Kurs wendet sich insbesondere an Studierende, die zwei (oder mehr) der genannten Zielsprachen beherrschen und / oder studieren. Eine spätere Ausweitung der Arbeit im Seminar in Richtung auf eine Examensarbeit (Lehramt, Master) ist möglich. Anmeldung bitte persönlich bei Professor Klaus von Heusinger, Professor Martin Becker oder Professor Christiane Bongartz.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

40632 **Forschungsklasse: Ästhetische Bildung in der Wissensgesellschaft**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

C. Hamann
A. Lemke

Ziel der Forschungsklasse ist es, die Rolle der Literatur in den aktuellen Debatten um die Transformation der Gesellschaft von einer Industrie- in eine globalisierte Wissensgesellschaft näher zu bestimmen. Dabei geht es sowohl um eine gegenwärtige Positionsbestimmung - Welche Rolle spielt die Literatur als zentrales Medium im institutionalisierten Bildungsprozess von Schule, Universität und Beruf? Wie greift Literatur das Thema Bildung/Erziehung und Ausbildung auf? – als auch um die prägende Rolle der Literatur bei der Genese des Bildungsbegriffs seit der Aufklärung.

Dabei sind zahlreiche Gastbeiträge von Wissenschaftlern aus den Literatur- und Erziehungswissenschaften geplant (Eva Blome, Rüdiger Campe, Maria do Mar Castro Varela, Ursula Frost und Katarzyna Jastal) sowie abschließend vom 22.-24. Juli ein Workshop im Haus Villigst mit dem Schriftsteller Paul Ingendaay zu dessen zeitgenössischem Erziehungsroman „Warum Du mich verlassen hast“. Die Teilnahme an diesem Workshop ist für alle TeilnehmerInnen der Forschungsklasse obligatorisch.

Die Forschungsklasse steht allen an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Studierenden offen. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 1. März 2014 mit einem kurzen Motivationsschreiben an Pascaline Budow: pascaline.budow@uni-koeln.de zu wenden.
Zu lesende Primärtexte:

Nina Bußmann: Große Ferien

Gustav Freytag: Soll und Haben

Paul Ingendaay: Warum du mich verlassen hast

Karl Philipp Moritz: Anton Reiser

Robert Musil: Die Leiden des Zöglings Törleß

Christoph Peters: Wir in Kahlenbeck

Judith Schalansky: Der Hals der Giraffe. Bildungsroman

Wackwitz: Neue Menschen. Bildungsroman

Robert Walser: Jakob von Gunten

Zu lesende Sekundärtexte (in Auszügen)

Andreas Reckwitz: Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung

Gayatri Chakravorty Spivak: An Aesthetic Education in the Era of Globalization

40633 Literaturwerkstatt / Lifewriting I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 14.4.2014

I. Barner
G. Blamberger
J. Söffner

Ort: Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59, Rückgebäude III.Stock

Prof. Dr. Günter Blamberger, Ines Barner, PD Dr. Jan Soeffner

(in Kooperation mit Fellows des Internationalen Kollegs Morphomata)

Wie porträtiert man sich selbst oder einen Fremden, wie porträtiert man Autoren in Literaturkritiken oder Essays? In England oder in den USA kann man das an Universitäten studieren, an neu gegründeten Instituten für ‚Life Writing‘, die Literaturwerkstatt wie Literarisches Colloquium zugleich sind - wie dieser Kurs, der im SS 2014 von Mitarbeitern des Internationalen Kollegs Morphomata (Blamberger, Barner) und seinen Fellows angeboten wird, die Autoren sind und zugleich Literaturvermittler (Michael Krüger, Georg Braungart, Paul Michael Lützeler). Schreiben, so unsere Überzeugung, lernt man, wie jede Tätigkeit, am besten am gelungenen Vorbild. Die Teilnehmer dieses Kurses sollen also literarische Porträts und Literaturkritiken (Autorenporträts) studieren wie selbst herstellen. Ziel ist die Professionalisierung des Schreibens, auch im Hinblick auf die Porträtierung von Autoren, die an der ‚Poetica‘ teilnehmen werden, einem für den Januar 2015 an der Universität zu Köln geplanten Treffen von Autoren der Weltliteratur.

Adressaten des Kurses sind also künftige Autoren wie Literaturkritiker, die an der Machart von Texten interessiert sind. Lifewriting, als neuer internationaler Sammelbegriff für Formen auto-/biographischen Schreibens, bezeichnet ein inhaltlich offenes Genre (in der Mischung von Lebens-, Werk- und Zeitgeschichte), das auch formal stark changiert: Es gibt geschlossene Erzählformen, die ein Leben linear erzählen, auf Zentrales und Wendepunkte hin organisieren und durch Ursache-Wirkungs-Ketten stillstellen. Sie gleichen Nachrufen oder Steckbriefen, die feste Charakterbilder verfertigen wollen. Es gibt aber auch experimentelle Erzählformen, die den offenen Horizont der Zukunft in die Darstellung des Vergangenen wieder einführen, Peripherien eines Lebens, Widersprüche, Zufälle und Alternativen erwähnen. Spannend ist auch, wie sich historische biographische Artikulationsformen zu den neuen in den elektronischen Medien verhalten, in den sozialen Netzwerken, persönlichen Webseiten oder Blogs.

Lektüre-Empfehlungen (fakultativ): Bernhard Fetz, Wilhelm Hemecker (Hg.): Theorie der Biographie. Berlin/ New York 2011. – Christian Klein (Hg.): Handbuch Biographie. Stuttgart 2009.

40634 Forschungsklasse: Paris. Objekt - Bild - Raum

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16.5.2014 10 - 18

Sa. 17.5.2014 10 - 18

Mo. 16.6.2014 10 - 18

Di. 17.6.2014 10 - 18

Mi. 18.6.2014 10 - 18

Do. 19.6.2014 10 - 18

Fr. 20.6.2014 10 - 18

Sa. 21.6.2014 10 - 18

M. Günter

I. Rotermund-Reynard

Statt meines Forschungs- und Examenskolloquiums veranstalte ich im SoSe 2014 zusammen mit zwei Pariser Kolleginnen eine interdisziplinäre Forschungsklasse mit dem Titel: Paris. Objekt - Bild - Raum. Darin nehmen wir die in der literarischen Moderne entstandenen Paris-Mythen und -Bilder zum Ausgangspunkt, um unter Rekurs auf aktuelle Raumtheorien diese Mythen auf ihre Wirkmächtigkeit bzw. auf ihre Transformationen in der Gegenwart zu untersuchen. Buch, Bild, Bewegung, Konsum oder Ding/Artefakt sind Figurationen dieser Mythisierung des Stadt-Raums Paris, denen wir v.a. in Bezug auf das Verhältnis von Original und Kopie sowie hinsichtlich hybrider Aneignungen nachgehen wollen. Nach einem Vorgespräch zu Semesterbeginn, in dem die zu lesende Literatur bekannt gegeben und die Arbeit verteilt wird, beginnt die Forschungsklasse ihre Arbeit gemeinsam mit den französischen Kolleginnen mit einem Workshop in Köln am 16./17. Mai 2014, wo wir den theoretischen Rahmen für unsere Erkundigungen entwickeln werden. Der zweite Teil findet dann von 16.-21. Juni 2014 in Paris statt, wo wir entlang verschiedener thematischer Parours das Verhältnis von Mythos und Gegenwart vor Ort kritisch überprüfen können. Teilnehmen können je fünf Studierende der Kunstgeschichte, der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und der Philosophie. Bewerbungen (kurzer CV, Stand des Studiums, kurze Begründung des Interesses) bitte bis spätestens 7. Februar 2014 per email an manuela.guenter@uni-koeln.de. Die verbindliche Anmeldung erfolgt dann in einem kurzen persönlichen Gespräch Mitte Februar. Es wird ein Reisekostenzuschuss von 20 Euro pro Tag gewährt. Unterrichtssprache ist deutsch.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

40637 **Forschungskolloquium in C2 02**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 12 - 13.30

U. Friedrich
M. Schausten

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

40638 **Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte (in der Diözesanbibliothek)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 10 - 11.30

H. Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buchkünstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden alle Lehrveranstaltungen in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte planen Sie ca. 40 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt ein! Weitere Informationen unter www.dombibliothek-koeln.de oder, sobald Sie als Kursteilnehmer zugelassen sind, über ILIAS. Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2009

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

Examens- und Doktorandenkolloquien

Examens- und Doktorandenkolloquien (Sprachwissenschaft)

40462 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 203

P. Schumacher

Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

40640 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Primus

In diesem Oberseminar werden Prüfungsthemen und Abschlussarbeiten meiner ExamenskandidatInnen (LPO, BA, MA, Magister) vorgestellt und diskutiert. Empfohlen wird die Veranstaltung für Studierende, die kurz vor der Prüfung stehen (Klausur, mündliche Prüfung) oder eine Abschlussarbeit planen.

40641 Examenskolloquium (Prof. Dr. Klaus von Heusinger)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

K. Heusinger

In dem Kolloquium soll wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren anhand von examensrelevanten Themen eingeübt und diskutiert werden.

Examens- und Doktorandenkolloquien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

40634 Forschungsklasse: Paris. Objekt - Bild - Raum

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16.5.2014 10 - 18

Sa. 17.5.2014 10 - 18

Mo. 16.6.2014 10 - 18

Di. 17.6.2014 10 - 18

Mi. 18.6.2014 10 - 18

Do. 19.6.2014 10 - 18

Fr. 20.6.2014 10 - 18

Sa. 21.6.2014 10 - 18

M. Günter

I. Rotermond-Reynard

Statt meines Forschungs- und Examenskolloquiums veranstalte ich im SoSe 2014 zusammen mit zwei Pariser Kolleginnen eine interdisziplinäre Forschungsklasse mit dem Titel: Paris. Objekt - Bild - Raum. Darin nehmen wir die in der literarischen Moderne entstandenen Paris-Mythen und -Bilder zum Ausgangspunkt, um unter Rekurs auf aktuelle Raumtheorien diese Mythen auf ihre Wirkmächtigkeit bzw. auf ihre Transformationen in der Gegenwart zu untersuchen. Buch, Bild, Bewegung, Konsum oder Ding/Artefakt sind Figurationen dieser Mythisierung des Stadt-Raums Paris, denen wir v.a. in Bezug auf das Verhältnis von Original und Kopie sowie hinsichtlich hybrider Aneignungen nachgehen wollen. Nach einem Vorgespräch zu Semesterbeginn, in dem die zu lesende Literatur bekannt gegeben und die Arbeit verteilt wird, beginnt die Forschungsklasse ihre Arbeit gemeinsam mit den französischen Kolleginnen mit einem Workshop in Köln am 16./17. Mai 2014, wo wir den theoretischen Rahmen für unsere Erkundigungen entwickeln werden. Der zweite Teil findet dann von 16.-21. Juni 2014 in Paris statt, wo wir entlang verschiedener thematischer Parcours das Verhältnis von Mythos und Gegenwart vor Ort kritisch überprüfen können.

Teilnehmen können je fünf Studierende der Kunstgeschichte, der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und der Philosophie. Bewerbungen (kurzer CV, Stand des Studiums, kurze Begründung des Interesses) bitte bis spätestens 7. Februar 2014 per email an manuela.guenter@uni-koeln.de. Die verbindliche Anmeldung erfolgt dann in einem kurzen persönlichen Gespräch Mitte Februar.
Es wird ein Reisekostenzuschuss von 20 Euro pro Tag gewährt. Unterrichtssprache ist deutsch.

40643 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

40644 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

C.Hamann

Das Kolloquium wendet sich ausdrücklich an Studierende kurz vor dem Examen. In den Sitzungen sollen die TeilnehmerInnen zum einen Gelegenheit erhalten, Auszüge ihrer Examensarbeiten vorzustellen und im Kolloquium diskutieren zu lassen. Zum anderen bietet es sich an, eine Auswahl theoretisch-methodischer Grundlagentexte zur Vorbereitung der Examensarbeiten (z.B. Erzähltheorie, Lyrikanalyse, Figurenkonstellation) und -prüfungen zu besprechen. Generell aber wird sich das Kolloquium primär an den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen orientieren, weshalb auch das Programm in der ersten Sitzung gemeinsam entworfen wird.

40646 Kolloquium für fortgeschrittene ERASMUS- und andere internationale Gaststudierende (Vorbereitungen von Examensarbeiten im BA und MA / von Promotionsprojekten)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, 14tägl

I.Breuer

Diese Veranstaltung findet alle 14 Tage zweistündig statt und bietet die Gelegenheit zu einer intensiven Arbeit an literatur- und kulturwissenschaftlichen Projekten von internationalen Gaststudierenden (inkl. ERASMUS-Studierende) in MA- und Promotionsstudiengängen. (In Einzelfällen können besonders fortgeschrittene BA-Studierende teilnehmen.) Die Seminarteilnehmer(innen) werden die Gelegenheit erhalten, Ihre Projekte vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren; dafür muss jeweils eine Woche vorher ein längeres Exposé oder ein Ausschnitt aus der Arbeit allen Seminarteilnehmer(inne)n zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnehmer(innen) bereiten diesen Text intensiv vor und formulieren jeweils einen Kommentar von 2 Seiten als Diskussionsgrundlage.

Je nach Projekten und Interessen der Teilnehmer(innen) sollen zusätzlich Texte zur Methodik und Literaturtheorie diskutiert werden.

Neben der Registrierung in KLIPS ist eine persönliche Anmeldung obligatorisch. Ein Sprachniveau von B2.2 (bitte Nachweis!) wird ebenso vorausgesetzt wie gute Kenntnisse der Literaturgeschichte. Bei regelmäßiger aktiver (!) Teilnahme können 5 credit points vergeben werden.

Termine:

**Examens- und Doktorandenkolloquien
(Ältere deutsche Sprache und Literatur)****40623 Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S341

U.Friedrich
M.Schausten

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die eine schriftliche oder mündliche Prüfung im Rahmen der Germanistischen Mediävistik ablegen oder in diesem Bereich eine B.A.-, M.A.- oder Staatsexamensarbeit schreiben möchten. Im Kolloquium werden die thematischen Schwerpunkte der teilnehmenden Studierenden anhand ausgewählter Forschungstexte im Plenum diskutiert, wobei die Einzelnen ihre Themen jeweils zu Beginn einer Sitzungsreihe einleitend erläutern sollen. Zudem können auch schriftliche Abschlussarbeiten von den Studierenden im Seminar selbst vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Die Erstellung des Semesterplans erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung.

40649 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

H.Ziegeler

Das Kolloquium findet in C2 08 statt.

40650 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten (Container C2 02)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE
SPRACHE UND LITERATUR II**

L A Staatsexamen

Didaktisches Grundlagenstudium

Seminare

Modul A

40703 Zeichensetzung und ihre Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

N.N.

Die Zeichensetzung – vor allem die Kommasetzung – stellt auch für Studierende mitunter eine große Herausforderung dar. Das Seminar behandelt die Regelung und ihre linguistischen Grundlagen, stellt verschiedene didaktische Konzepte vor und mündet in einen eigenen Unterrichtsentwurf zum Thema.
Dozent: Christopher Sappok

40703a Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die allgemeine Bedeutung des Schreibens in der Schule betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung von Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

40835 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Jambor-Fahlen

Der Schriftspracherwerb umfasst das Schreiben genauso wie das Lesen. Im Verlauf des Seminars werden Erwerbsmodelle vorgestellt, Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit betrachtet sowie Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Anhand des Projektes "Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" wird darüber hinaus eine Diagnosetool vorgestellt, dessen Aufgaben, Ziele und Inhalte diskutiert werden.
Bredel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

40836 Schülertexte analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Schülertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich zugestalten.

Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Schülerinnen und Schüler Textkompetenzen erwerben.

40837 Schriftlichkeit - Gegenstandsbereich und Anforderungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

F. Netzband

Das Konzept der Schriftlichkeit spielt in schulischen Lehr- und Lernprozessen interdisziplinär und -medial eine tragende Rolle. Aus diesem Grund befasst sich das Seminar zuerst mit linguistischen Aspekten von Schriftlichkeit und Text. Anschließend wird die Thematik fokussiert, welche Anforderungen sowie Schwierigkeiten sich daraus sowohl für die Lehrkraft als auch die Lerner ergeben.

40853 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 9.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 30.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 14.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 28.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 11.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 18.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 25.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 2.7.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

M. Michalak
F. Steinkuhle
E. Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40854 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am
 16.4.2014 ; 23.4.2014 ; 7.5.2014 ; 28.5.2014 ; 4.6.2014 ; 18.6.2014 ;
 25.6.2014 ; 9.7.2014 ; 16.7.2014

B. Baumann
 N. Kleemeyer
 M. Michalak

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wird uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

- 09.04.2014
- 30.04.2014
- 14.05.2014
- 21.05. 2014
- 11.06.2014
- 02.07.2014

Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40868 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), nicht am
 14.4.2014 ; 21.4.2014 ; 5.5.2014 ; 19.5.2014 ; 26.5.2014 ; 9.6.2014 ;
 23.6.2014 ; 7.7.2014 ; 14.7.2014

M. Michalak
 J. Rupert
 B. Cogel

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

07.04.14

28.04.14

12.05.14

02.06.14

05.06.14 (Museumsbesuch)

16.06.14

40895 Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die allgemeine Bedeutung des Schreibens in der Schule betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung von Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

M o d u l B**40705a Digitales Geschichtenerzählen im Kontext sozialer Netzwerke**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

H. Walter

Ziel des Seminars ist das Kennenlernen, Verstehen und Anwenden zeitgemäßer Erzählformen und Formate im Kontext der sozialen Netzwerke. Sie erhalten einen Überblick in die didaktischen Rahmenbedingungen im Umgang mit den unterschiedlichen Methoden des digitalen Geschichtenerzählens. In einem zweiten Schritt werden Sie das didaktische Wissen produktionsorientiert transformieren, indem Sie die vorgestellten Konzepte erschließen und in praktischen Arbeitsaufträgen in Kleingruppen von je fünf Studierenden erarbeiten und auswerten.

Zu diesem Zweck werden vier Seminarsitzungen (8 SWS) zu einem Kompakttag zusammengefasst.

Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.

Qualifikation:

TN: Portfolio (aktive Teilnahme sowie Er- und Überarbeitung mindestens dreier Digitaler Erzählformen)

LN: Portfolio (s.o.) und fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit

Literat
Sekundärliteratur:

– siehe die Seminarmaterialien in Ilias –

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 4. Aufl. München: dtv 2006.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

<http://www.lehren-mit-neuen-medien.de>

www.storycenter.org

40706 Kleine Prosaformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

K. Pech

40707 Übungen zum integrativen Literaturunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

S. Volckmann

„Integration“ ist ein Schlagwort, das betont, was eigentlich immer schon Aufgabe des Deutschunterrichts in allen Jahrgangsstufen war. Nicht nur sollen die isolierten Kompetenzbereiche des Fachs - Lesen, Schreiben, Sprechen, Reflexion von Sprache und Literatur – miteinander verknüpft werden, sondern ein integrativer Unterricht im emphatischen Sinne begreift schulisches Lernen als einen Prozess der Persönlichkeitsbildung, der auch vor den Fächergrenzen nicht Halt macht: „Zusammenhänge finden, Verbindungen herstellen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Parallelen und Kontraste suchen, Anwendungsfälle und Methoden finden, Sichtweisen ergänzen und zusammenführen auf den verschiedenen Ebenen des Fachs und zwischen den Fächern ...“ (F. Schindler, 2002)

Ausgehend von ausgewählten literarischen Texten oder Text-Auszügen aus verschiedenen Epochen und Gattungen sollen im Seminar Möglichkeiten und Ansatzpunkte integrativer Arbeit eruiert und im Selbstversuch erprobt werden. Die Studierenden sind aufgefordert, ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus den anderen Fächern produktiv einzubringen.

Leistungsnachweis: Klausur (Grundstudium), wiss. Hausarbeit (Hauptstudium)

Teilnahmenachweis: E-Portfolio

40709 Lesesozialisation - Literarische Sozialisation - Mediensozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

A. Meteling

Lesen als eine der wichtigsten Kulturtechniken unserer Gesellschaft ist die entscheidende Grundlage nicht nur für jede Form von Wissenserwerb, sondern auch für Kommunikation, Bildung, Sozialisation und nicht zuletzt Unterhaltung. Verstärkt in den Blick kam die Forschung zur Lesesozialisation durch die öffentlich wirksame Diskussion über die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Großstudien (u.a. PISA, IGLU/PIRLS).

Befürchtet wurde vor allem eine verminderte Lesekompetenz durch den gestiegenen Konsum audiovisueller Medien. Zentral für die Forschung zur Lesesozialisation ist deshalb die Frage, wie sich Lesegewohnheiten und stabile Lesedispositionen in unserer Mediengesellschaft herausbilden. Welche sozialen und psychologischen Faktoren tragen also dazu bei, dass ein Kind zum Leser oder zum Nichtleser, zum Viel- oder Wenigleser wird? Welche Rolle spielt die Literatur dabei, welche die Medien?

Das Seminar erörtert historische Aspekte des Lesens und Modelle der Lesebiographie. Es fragt nach dem Leseglück, den Zusammenhängen und Unterschieden von Lesesozialisation und literarischer Sozialisation sowie von Buchlektüre und der Rezeption anderer Medien. Techniken des Schriftspracherwerbs und der schulischen Leseförderung sind nicht Gegenstand des Seminars – wohl aber die Folie, vor der Fragen der Lesesozialisation, der literarischen Sozialisation und der Mediensozialisation diskutiert werden sollen.

Literatur zur Einführung
 Hartmut Eggert/Christine Garbe: Literarische Sozialisation. Stuttgart/Weimar 2003.
 Bodo Franzmann/Klaus Hasemann/Dietrich Löffler/Erich Schön (Hg.): Handbuch Lesen. Baltmannsweiler
 2006.

40711 Literarisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Sa. 21.6.2014 10 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gürth

Das Seminar befasst sich mit den grundlegenden literaturdidaktischen Kenntnissen, welche jene FachlehrerInnen benötigen, die literarische Texte - vor allem auch außerhalb des Fachs Deutsch - in den Unterricht integrieren möchten. Da die Literatur in diesem Zusammenhang nicht nur als reine Vermittlungshilfe für Sachwissen angesehen werden darf, müssen eingangs auch die möglichen Kriterien in den Blick genommen werden, welche literarische Texte als ästhetische Werke bestimmen und von anderen Texten abgrenzen. Wir gehen der Frage nach, welches besondere Potential fiktionale Texte bieten könnten, um, über den spezifischen Weg des literarischen Lernens, gewinnbringend an das im Fachunterricht zu vermittelnde Sachwissen anzuknüpfen. Die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von fiktionalen Texten im Fachunterricht sollen - vornehmlich anhand von Texten und Textausschnitten der Kinder- und Jugendliteratur - theoretisch reflektiert und praktisch erprobt werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmeschein: Aktive Mitarbeit, Referat

Leistungsnachweis Grundstudium: Aktive Mitarbeit, Referat, Klausur

Leistungsnachweis Hauptstudium: Aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

(Die Teilnahme an der Kompaktveranstaltung (Sa, den 21.06.14) ist für alle Studierenden verpflichtend!)
 Ein Einzeltermin zum Seminar wird am 21.6.14, 10.00 bis 17.00 Uhr, stattfinden:

HF Hauptgebäude, Block C, R 402

Die Teilnahme an diesem Termin ist obligatorisch. Die entsprechende Anzahl der Seminarsitzungen entfällt.
 Materialien zum Seminar werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

M o d u l C

40714 Unterrichtssprache und Unterrichtskommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Bereits Ehlich und Rehbein hoben in ihrem Standardwerk zur Analyse von Unterrichtskommunikation Muster und Institution die große Bedeutung der Sprache in der Institution Schule hervor, die sie als „versprachlichte Institution“ (Ehlich/Rehbein 1986, 170) beschrieben. Und auch jüngst stellen Becker-Mrotzek et al. (2013, 7) in ihrem Sammelband Sprache im Fach wieder fest: „In den letzten Jahren hat sich zunehmend herausgestellt, wie sehr Sprache (und nicht nur Fachsprache) konstitutiv ist für das Lehren und Lernen in allen schulischen Fächern, von den Gesellschaftswissenschaften über die Naturwissenschaften bis hin zur Mathematik.“

In dieser Lehrveranstaltung muss zunächst der Fokus auf den institutionellen Bedingungen liegen, die die unterrichtliche Kommunikation maßgeblich prägen. Anschließend kann zum einen die Frage im Zentrum des Interesses stehen, wie die im Unterricht verwendete Sprache beschaffen ist. Dafür werden unterschiedliche Konzeptualisierungen der Unterrichtssprache in den Blick genommen. Zum anderen sollen wichtige interaktionale Aspekte der Unterrichtskommunikation betrachtet werden, wie beispielsweise die von der Funktionalen Pragmatik beschriebenen unterrichtlichen sprachlichen Handlungsmuster. Neben einigen fachspezifischen sollen gerade auch fächerübergreifende Aspekte von Unterrichtssprache und Unterrichtskommunikation im Fokus des Interesses stehen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literaturangaben

Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Johannes (2013): Sprache im Fach: Einleitung. In ebd. (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster et al.: Waxmann. S. 7-13.

Ehlich, Konrad/Rehbein, Jochen (1986): Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation. Tübingen: Narr.

40715 Unterrichtssprache und Unterrichtskommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Bereits Ehlich und Rehbein hoben in ihrem Standardwerk zur Analyse von Unterrichtskommunikation Muster und Institution die große Bedeutung der Sprache in der Institution Schule hervor, die sie als „versprachlichte Institution“ (Ehlich/Rehbein 1986, 170) beschrieben. Und auch jüngst stellen Becker-Mrotzek et al. (2013, 7) in ihrem Sammelband Sprache im Fach wieder fest: „In den letzten Jahren hat sich zunehmend herausgestellt, wie sehr Sprache (und nicht nur Fachsprache) konstitutiv ist für das Lehren und Lernen in allen schulischen Fächern, von den Gesellschaftswissenschaften über die Naturwissenschaften bis hin zur Mathematik.“

In dieser Lehrveranstaltung muss zunächst der Fokus auf den institutionellen Bedingungen liegen, die die unterrichtliche Kommunikation maßgeblich prägen. Anschließend kann zum einen die Frage im Zentrum des Interesses stehen, wie die im Unterricht verwendete Sprache beschaffen ist. Dafür werden unterschiedliche Konzeptualisierungen der Unterrichtssprache in den Blick genommen. Zum anderen sollen wichtige interaktionale Aspekte der Unterrichtskommunikation betrachtet werden, wie beispielsweise die von der Funktionalen Pragmatik beschriebenen unterrichtlichen sprachlichen Handlungsmuster. Neben einigen fachspezifischen sollen gerade auch fächerübergreifende Aspekte von Unterrichtssprache und Unterrichtskommunikation im Fokus des Interesses stehen.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literaturangaben

Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Johannes (2013): Sprache im Fach: Einleitung. In ebd. (Hrsg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster et al.: Waxmann. S. 7-13.

Ehlich, Konrad/Rehbein, Jochen (1986): Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation. Tübingen: Narr.

40853 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 9.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 30.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 14.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 28.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 11.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 18.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 25.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 2.7.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

M.Michalak
F.Steinkuhle
E.Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer

mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40854 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am
16.4.2014 ; 23.4.2014 ; 7.5.2014 ; 28.5.2014 ; 4.6.2014 ; 18.6.2014 ;
25.6.2014 ; 9.7.2014 ; 16.7.2014

B. Baumann
N. Kleemeyer
M. Michalak

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

- 09.04.2014
- 30.04.2014
- 14.05.2014
- 21.05.2014
- 11.06.2014
- 02.07.2014

Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40855 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.4.2014 18 - 21, 216 HF Block C, 402
Sa. 12.4.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402
Fr. 25.4.2014 18 - 21, 216 HF Block C, 402
Sa. 26.4.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402
Fr. 16.5.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
Sa. 17.5.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402

E. Einhäuser
B. Appelbaum

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40856 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.5.2014 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 10.5.2014 10 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Fr. 23.5.2014 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Sa. 24.5.2014 10 - 14.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

E. Einhauser
M. Haberstroh

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40857 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 2.5.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 16.5.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 23.5.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 13.6.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 27.6.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

Fr. 4.7.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

E. Einhauser
K. Mönnich

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.
Bitte Isomatte mitbringen!

40868 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), nicht am
14.4.2014 ; 21.4.2014 ; 5.5.2014 ; 19.5.2014 ; 26.5.2014 ; 9.6.2014 ;
23.6.2014 ; 7.7.2014 ; 14.7.2014

M. Michalak
J. Rupert
B. Cogel

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss

werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.
Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

07.04.14

28.04.14

12.05.14

02.06.14

05.06.14 (Museumsbesuch)

16.06.14

V o r l e s u n g e n

M o d u l A

40860 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

K.Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie beispielsweise in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Bereiche fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können.

40861 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T.Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

M o d u l B

40858 Lesesozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C.Garbe-Groß

Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher

sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Pflichtveranstaltung
Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Zu einzelnen Vorlesungen werden ergänzende Texte über Ilias zur Verfügung gestellt.

M o d u l C

40864 Sprachliches Handeln

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der – was vielen leider nicht bewusst ist – ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

G r u n d s t u d i u m

V o r l e s u n g e n

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40865 Interkulturalität in der Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Grimm

Auf ihre Frage „Kann uns zum zum Vaterland die Fremde werden?“ erhält die Titelheldin aus Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ (1799) die Antwort: „Und dir ist fremd das Vaterland geworden.“ (v. 76f.) Diese Dialektik von Eigenem und Fremdem bezeugt die Präsenz interkultureller Reflexion in klassischen literarischen Texten. Mit Blick auf aktuelle Phänomene von Globalisierung und Migration behandelt die Vorlesung neben ‚Transkulturalität‘ (W. Welsch) oder ‚Hybridität‘ (H. K. Bhabha) zunächst verschiedene Interkulturalitätsmodelle und einschlägige Konzepte, um kulturelle Differenz begrifflich zu fassen. Ausgehend von G. E. Lessings ‚Nathan der Weise‘ (1799) und der Toleranzproblematik stehen thematisch die Italiensehnsucht der deutschen Klassik, etwa am Beispiel von Goethes Figur ‚Mignon‘, und die Rezeption der indischen Kultur in der Romantik im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die literarische Verarbeitung des (Post)Kolonialismus am Beispiel von H. v. Kleists ‚Verlobung in St. Domingo‘ (1801), G. Kellers ‚Pankraz der Schmoller‘ (1855), und U. Timms ‚Morenga‘ (1978). Als zentral für das 20. Jh. wird kulturelle Differenz zum einen in der Auseinandersetzung mit dem Judentum thematisiert (M. Frisch, Andorra (1961)) und zum anderen im Kontext der Wendeliteratur (C. Wolfs ‚Medea. Stimmen‘ (1996)). Ausblickend auf die Gegenwartsliteratur sollen Perspektiven der deutsch-türkischen Literatur (Özdamar, Zaimoglu) zu Wort kommen. Besondere Berücksichtigung erhält zudem die Anwendbarkeit im schulischen Kontext. Dem dient u.a. ein Exkurs zu interkulturellen Fabeln R. Schamis.
Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme

TN: Abschlusstest (Multiple Choice)

Empfohlen wird außerdem die vorbereitende Lektüre der Primärtexte.

Homi K. Bhabha: Die Verortung der Kultur. Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann u. Jürgen Freudl. Tübingen 2000 [Engl. Titel: The Location of Culture. New York: Routledge 1994].

Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Fink/UTB 2006.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: IUDICIUM 2008.

Grimm, Sieglinde: ‚Aneignung‘ als Zitat: Goethe, Hölderlin und die Migrantenlyrik. Zu einem Rahmenbegriff des Fremdverstehens. In: Die Fremde. Hrsg. von Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans. Die blaue Eule, Essen 2007, S. 113-129

Wierlacher, Alois und Andrea Bogner (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40701 Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsprojekte. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40838 Figurentheater - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F. Giesa

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, das auch heute noch seine Gültigkeit hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen.

Darüber hinaus soll das Proseminar Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balms Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 42008).

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:

Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzuerlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

40839 Kinderlyrik - Formen und Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Pech

Das Seminar findet statt: Gebäude 216 HF Hauptgebäude, Block C - R 402 (Seminarraum)

40839a Kinderlyrik - Formen und Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. P e c h

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A - R 103 (Seminarraum)

40840 Geschichte(n) des deutschen Films: Vom Expressionismus bis zur Berliner Schule (Frank Münschke)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 16.4.2014

N . N .

In dem Proseminar werden einzelne Epochen und Strömungen des deutschen Films anhand ausgewählter Filme vorgestellt und besprochen; mit dem zentralen Anliegen, die Heterogenität der deutschen Kinogeschichte herauszuarbeiten, grundlegende filmanalytische Techniken kennenzulernen bzw. anzuwenden und die Bandbreite filmwissenschaftlicher Herangehensweisen aufzuzeigen.

Die Filme werden in Gänze an einem gesonderten Termin, der in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird, vorgeführt. Die Teilnahme daran ist fakultativ, aber erwünscht.

Das Seminar findet statt:

Seminar: Mi., 16.00 - 17.30 Uhr, HF Hauptgebäude, Block A, R 119

Filmsichtung (ab der zweiten Semesterwoche): Mi., 17.45 - 19.15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 215

Das Seminar wird gehalten von: Frank Münschke

40841 "Unverhofftes Wiedersehen" - Rückkehr der Kalendergeschichte?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

D . F r i c k e l

Das Genre Kalendergeschichte wurde maßgeblich von dem Theologen und Pädagogen Johann Peter Hebel um 1800 im Kontext der Volksaufklärung geprägt. Hebels Geschichte „Unverhofftes Wiedersehen“ (Hebel [1811] 2004, 283-286) hat neben anderen Texten eine besonders positive Resonanz und interessante Wirkungsgeschichte erfahren.

Und wer kennt nicht die „Geschichten vom Herrn Keuner“ von Bertolt Brecht, herausgegeben in der Sammlung Kalendergeschichten, die 1949 als erste Veröffentlichung Brechts nach dem Krieg große Resonanz in Deutschland fand?

Aber auch Autoren wie Franz Kafka, Walter Benjamin, Ernst Bloch, Elias Canetti, Günter Kunert, Alexander Kluge, Botho Strauß und jüngst Annette Pehnt haben sich mutmaßlich von Hebels Texten inspirieren lassen und an dem Genre in eigenwilliger Weise weitergearbeitet. Von diesem Phänomen lassen sich spannende Fragestellungen ableiten, die über die Frage, was das Genre Kalendergeschichte damals und heute kennzeichnet, hinausgehen und gattungstheoretische sowie produktions- und rezeptionsästhetische Überlegungen anstoßen.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Achim Auernhammer/Hanna Klessinger (Hg.): Johann Peter Hebel und die Moderne. Freiburg: Rombach 2011.

Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Kritische Gesamtausgabe mit Kalenderholzschnitten. Hg. v. Winfried Theiss. Stuttgart: Reclam 2004.

Michael Scheffel: Kalendergeschichte. In: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002, 111-123.

40842 Tod und Sterben im Bilderbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A . S c h u m a n n

Seit knapp 30 Jahren häufen sich Bilderbücher zum Thema "Tod und Sterben". Im Seminar wollen wir Präsentationsformen und vor allem Veränderungen bei der Behandlung des Sujets untersuchen.

40844 Weiblichkeitskonzepte in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. Seidel

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 215 (Seminarraum)

40847 Hugo von Hofmannsthal - Ausgewählte Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gürth

Hugo von Hofmannsthal gilt als ein prominenter Autor der Wiener Moderne, dessen Werk unterschiedlichste Gattungen (z.B. Gedichte, Dramen, Erzählungen, Opernlibretti) umfasst. Im Zentrum des Proseminars steht die Beschäftigung mit einer Auswahl von Texten aus Hofmannsthals vielgestaltigem dramatischem Werk (z.B. Der Tor und der Tod, Die Frau im Fenster, Elektra, Jedermann). Auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung 'Drama', widmet sich das Seminar der intensiven Lektüre der Primärtexte. Dabei soll der kulturelle Kontext der Wiener Moderne, in welchen die Werke Hofmannsthals eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - um 1900 geführten Geschlechterdebatte .

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 9 (Seminarraum)

H. v. HOFMANNSTHAL: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

H. v. HOFMANNSTHAL: Jedermann: Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

H. v. HOFMANNSTHAL: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

40849 ‚Aus der Zeit gefallen‘ – Kleists Dramen und Novellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Wittmann

Die Texte Kleists entziehen sich mit ihren Erzählverfahren und Diskursfeldern der gängigen epochalen Zuordnung, sondern beschreiben einen eigenen ästhetischen und diskursiven Horizont, der in diesem Seminar ausführlich beleuchtet werden soll. Die unterschiedlichen Facetten des Rechts (Rechtsgefühl und Rechtsprechung, Macht und Recht, Recht und Wahrheit) stehen hierbei ebenso im Fokus wie die Gewaltstrukturen und die Rolle des Zufalls. Durch die intensive Lektüre der Primärtexte und einzelner Forschungsbeiträge sollen die sprachlichen und inhaltlichen Dimensionen des Werkes erarbeitet und nachvollzogen werden.

Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
- Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
- Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar findet im Seminarraum R 119 (Hauptgebäude HF) statt!

Primärliteratur:

- Michael Kohlhaas
- Der zerbrochne Krug
- Das Erdbeben von Chili
- Der Zweikampf
- Die Marquise von O...
- Penthesilea

Zur Anschaffung: Heinrich von Kleist, Sämtliche Werke und Briefe: Zweibändige Ausgabe in einem Band. Hrsg. v. Helmut Sembdner. München 2001: dtv.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Johannes Lehmann: Einführung in das Werk Heinrich von Kleists. Darmstadt 2013

40850 „rasender, unbegreiflicher und entsetzlicher Mensch!“ – Amokläufe in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

J. Wittmann

Der Amok als eine Kategorie zur Beschreibung eines unerwarteten gewalttätigen Exzesses entstammt dem malayischen Kulturraum und hat mit den südostasiatischen Kolonisierungsprozessen im 18. Jahrhundert auch Eingang in den europäischen Sprachgebrauch gefunden. Im Seminar soll untersucht werden, wie dieser „gewalttätige Einbruch des Unerwarteten“ im Diskursraum Literatur ausgestellt und reflektiert wird. Hierzu werden neben einschlägigen Dramen, Novellen und Romanen aus unterschiedlichen Epochen auch einzelne Theoretische Texte zum Phänomen ‚Amok‘ gelesen, die aus kulturhistorischer und emotionsgeschichtlicher Sicht zu einer Verortung der literarischen Werke beitragen.

Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
 - Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
 - Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- Primärliteratur (zur Anschaffung!):

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (Suhrkamp BasisBibliothek)
- Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam)
- Georg Heym: Der Irre (Reclam Werke)
- Stefan Zweig: Der Amokläufer (Fischer-Taschenbuch)
- Elfriede Jelinek: Die Ausgesperrten (rororo)
- Juli Zeh: Good morning, boys and girls (Schöffling)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

40871 Deutschsprachige Lyrik der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.5.2014 16 - 21

Sa. 10.5.2014 10 - 15

Fr. 23.5.2014 16 - 21

Sa. 24.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

Im Seminar untersuchen und diskutieren wir gemeinsam deutschsprachige Gedichte der unmittelbaren Gegenwart. Die SeminarteilnehmerInnen werden mit Formen, Motiven, Themen sowie Schreib- und Sprechweisen von Gedichten vertraut gemacht, die in den letzten 15 Jahren erschienen sind. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Gibt es gemeinsame poetisch-ästhetische Verfahren, welche Gattungen und Formen werden bevorzugt, welche Poetologien entwickeln die Texte? Gefragt wird auch nach den Möglichkeiten der Inszenierung von Lyrik in der Öffentlichkeit (Buchmarkt, Lesungen, Lyrikzeitschriften, Poetry Slams).

Gedichte folgender Autorinnen und Autoren werden interpretiert: Monika Rinck, Nadja Küchenmeister, Christian Lehnert, Barbara Köhler, Jan Wagner, Bas Böttcher, Uljana Wolf, Ann Cotten, Lutz Seiler, Hendrik Rost und Nora Bossong. Die Studierenden dürfen aber auch gern eigene Vorschläge unterbreiten!

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 09.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 10.05.14: 10-15 Uhr, Hauptgebäude, H VIII, Albertus-Magnus Platz 1

Fr., 23.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 24.05.14: 10-15 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 9

Zur Vorbereitung empfohlen:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart – Weimar 1997.

Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart – Weimar 2011.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt. 74 Stimmen mit einem Vorwort von Gerhard Falkner. Köln 2003.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt 2. 50 Stimmen. Berlin 2008.

Lamping, Dieter: *Moderne Lyrik*. Göttingen 2008.

Es lohnt auch ein Blick in die Zeitschrift „Bella triste. Zeitschrift für junge Literatur“ oder in die Anthologie „Jahrbuch der Lyrik“.

40872 Religion in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.5.2014 16 - 21

Sa. 17.5.2014 10 - 15.30

Fr. 30.5.2014 16 - 21

Sa. 31.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

In der Gegenwartsliteratur lässt sich bei vielen Autorinnen und Autoren ein Rückgriff auf ‚das Religiöse‘ beobachten; auch innerhalb der Literaturwissenschaft wird das Verhältnis von Religion und Literatur wieder heftig diskutiert. Das Seminar widmet sich dieser ‚Revitalisierung des Religiösen‘ und der ‚neuen Unbefangenheit‘ der Gegenwartsliteratur für die Religion. Im Rahmen des Seminars wollen wir anhand von ausgewählten Texten das Verhältnis von Religion und Literatur, von religiösen und ästhetischen Erfahrungen in der Gegenwart näher bestimmen und diskutieren, ob es über die Aufnahme von religiösen Themen und Motiven hinaus auch so etwas wie ‚religiöse Schreibweisen‘ oder ‚Poetiken des Religiösen‘ gibt. Das Seminar fragt auch nach Konzepten und Kategorien wie ‚das Heilige‘, ‚Säkularisierung‘, ‚Mystik‘ und ‚Kunstreligion‘. Zur Auswahl stehen Texte von Martin Walser, Peter Handke, Andreas Maier, Ralf Rothmann, Arnold Stadler, Navid Kermani, Patrick Roth, Gabriele Wohmann, Josef Winkler und Elfriede Jelinek.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 16.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude, R 103

Sa., 17.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 09

Fr., 30.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude R 103

Sa., 31.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude R 103

Zur Vorbereitung bitte lesen:

Detering, Heinrich: Art. ‚Religion‘. In: Thomas Anz (Hg.): *Handbuch Literaturwissenschaft*. Bd. 1: *Gegenstände und Grundbegriffe*. Stuttgart 2007, S. 382–395.

Weitere Forschungsliteratur:

Braungart, Wolfgang u.a. (Hg.): *Ästhetische und religiöse Erfahrungen der Jahrhundertwenden*. 3 Bde. Paderborn u.a. 1997ff.

Langenhorst, Georg: *Theologie und Literatur*. Ein Handbuch. Darmstadt 2005.

Proseminar | Sprachwissenschaft

40824 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40825 Wege der Kinder in die Schrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was für die weitere Auseinandersetzung mit Schrift und Schriftkultur einen positiven Antrieb darstellt. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtsssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II
Bredel, Ursula u. a. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Mayer, Andreas (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. Basel: Ernst Reinhardt.

40826 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): Schriftsprache erwerben. In dies.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40827 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut

sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerbs thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): Schriftsprache erwerben. In dies.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40828 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40829 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40832 Von der Syntax zur Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

C. Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir an der Schnittstelle zwischen Syntax und Orthographie ansetzen und uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40880 Sprachdidaktisches Potenzial von 'Linguistic Landscape'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

In diesem Seminar geht es um einen relativ neuen Ansatz in der Mehrsprachigkeitsforschung: #linguistic landscape# (LL). Dabei werden die sichtbaren sprachlichen Zeichen im öffentlichen Raum dokumentiert und analysiert. Städte bieten sich als Forschungsräume besonders an, denn wie Backhaus (2007: 145) schreibt:

The city is a place of language contact, [...] the signs in public space are the most visible reminder of this. LL not only tells you in an instant where on earth you are and what languages you are supposed to know, but it [...] provides a unique perspective on the coexistence and competition of different languages and their scripts, and how they interact and interfere with each other in a given place.

Im Seminar diskutieren wir zuerst die theoretischen Grundlagen von LL: Von der Begriffsdefinition über einen Forschungsüberblick bis zu aktuellen Fragestellungen. Anschließend gehen wir mit unseren Digitalkameras oder Smartphones auf Exkursion. In Köln und in Eupen (belgische Stadt, Regierungssitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft) gehen wir u.a. folgenden Fragen nach: Wie und wo ist Sprache in der Stadt sichtbar? In welchen Kontexten wird sie eingesetzt? Welche Zeichen von Mehrsprachigkeit findet man in den Straßen? Hierbei sind sowohl offizielle Zeichen wie Straßennamen und Verkehrsschilder als auch inoffizielle Zeichen wie individuell gestaltete Ladenschilder und Graffiti interessant.

Im zweiten Teil des Seminars überprüfen wir den praktischen Nutzen der LL-Methode für die Sprachdidaktik. Dazu sollen Sie in Gruppen ein Lehr- und Lernprojekt für eine bestimmte Zielgruppe entwickeln und im Kurs präsentieren – z.B. „Linguistic Landscape und Alphabetisierung“ für (Vor-)Schulkinder oder erwachsene Analphabeten; „Wie viele Sprachen sieht (und hört) man in Köln?“ als Sommerprojekt für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache; „Lese deine Stadt“ für ein fachübergreifendes Projekt der Fächer Deutsch, Geschichte und Kunst in der Sekundarstufe II. etc.

Das Seminar findet am 18.6 und am 25.6 nicht statt, stattdessen gibt es einen Blocktermin für die Köln-Exkursionen am 30.4 (von 8-12:30 Uhr). Den Termin für die Exkursion nach Eupen legen wir gemeinsam im Kurs fest.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme müssen Sie ein Portfolio erstellen, für einen Leistungsnachweis entwickeln Sie eine empirische Studie und präsentieren diese im Kurs und schreiben über dieses Thema auch Ihre Hausarbeit.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40890 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften

hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere die Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40896 Einführung in Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

F. Netzband

Die Schrift ist durch eine innere Systematik gekennzeichnet, die in der noch jungen Wissenschaft der Graphematik erforscht und fokussierter Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dabei werden auch die Geschichte von Schrift und Orthographie, Bezugspunkte zu anderen Teilbereichen der Germanistik sowie erwerbs- und entwicklungsbezogene Fragestellungen in den Blick genommen.

P r o s e m i n a r I I L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40838 Figurentheater - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F. Giesa

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, das auch heute noch seine Gültigkeit hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen.

Darüber hinaus soll das Proseminar Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balmes Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 42008).

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:

Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzierlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

40839 Kinderlyrik - Formen und Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung K. P e c h
Das Seminar findet statt: Gebäude 216 HF Hauptgebäude, Block C - R 402 (Seminarraum)
- 40839a Kinderlyrik - Formen und Funktionen**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung K. P e c h
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A - R 103 (Seminarraum)
- 40840 Geschichte(n) des deutschen Films: Vom Expressionismus bis zur Berliner Schule (Frank Münschke)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 16.4.2014 N . N .
In dem Proseminar werden einzelne Epochen und Strömungen des deutschen Films anhand ausgewählter Filme vorgestellt und besprochen; mit dem zentralen Anliegen, die Heterogenität der deutschen Kinogeschichte herauszuarbeiten, grundlegende filmanalytische Techniken kennenzulernen bzw. anzuwenden und die Bandbreite filmwissenschaftlicher Herangehensweisen aufzuzeigen.

Die Filme werden in Gänze an einem gesonderten Termin, der in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird, vorgeführt. Die Teilnahme daran ist fakultativ, aber erwünscht.

Das Seminar findet statt:

Seminar: Mi., 16.00 - 17.30 Uhr, HF Hauptgebäude, Block A, R 119

Filmsichtung (ab der zweiten Semesterwoche): Mi., 17.45 - 19.15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 215

Das Seminar wird gehalten von: Frank Münschke
- 40841 "Unverhofftes Wiedersehen" - Rückkehr der Kalendergeschichte?**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40 D . F r i c k e l
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)
Das Genre Kalendergeschichte wurde maßgeblich von dem Theologen und Pädagogen Johann Peter Hebel um 1800 im Kontext der Volksaufklärung geprägt. Hebels Geschichte „Unverhofftes Wiedersehen“ (Hebel [1811] 2004, 283-286) hat neben anderen Texten eine besonders positive Resonanz und interessante Wirkungsgeschichte erfahren.

Und wer kennt nicht die „Geschichten vom Herrn Keuner“ von Bertolt Brecht, herausgeben in der Sammlung Kalendergeschichten, die 1949 als erste Veröffentlichung Brechts nach dem Krieg große Resonanz in Deutschland fand?

Aber auch Autoren wie Franz Kafka, Walter Benjamin, Ernst Bloch, Elias Canetti, Günter Kunert, Alexander Kluge, Botho Strauß und jüngst Annette Pehnt haben sich mutmaßlich von Hebels Texten inspirieren lassen und an dem Genre in eigenwilliger Weise weitergearbeitet. Von diesem Phänomen lassen sich spannende Fragestellungen ableiten, die über die Frage, was das Genre Kalendergeschichte damals und heute kennzeichnet, hinausgehen und gattungstheoretische sowie produktions- und rezeptionsästhetische Überlegungen anstoßen.
Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.
Achim Auernhammer/Hanna Klessinger (Hg.): Johann Peter Hebel und die Moderne. Freiburg: Rombach 2011.

Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Kritische Gesamtausgabe mit Kalenderholzschnitten. Hg. v. Winfried Theiss. Stuttgart: Reclam 2004.

Michael Scheffel: Kalendergeschichte. In: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002, 111-123.
- 40842 Tod und Sterben im Bilderbuch**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215 A . S c h u m a n n

Seit knapp 30 Jahren häufen sich Bilderbücher zum Thema "Tod und Sterben". Im Seminar wollen wir Präsentationsformen und vor allem Veränderungen bei der Behandlung des Sujets untersuchen.

40844 Weiblichkeitskonzepte in aktueller Kriegliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. Seidel

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 215 (Seminarraum)

40847 Hugo von Hofmannsthal - Ausgewählte Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gürth

Hugo von Hofmannsthal gilt als ein prominenter Autor der Wiener Moderne, dessen Werk unterschiedlichste Gattungen (z.B. Gedichte, Dramen, Erzählungen, Opernlibretti) umfasst. Im Zentrum des Proseminars steht die Beschäftigung mit einer Auswahl von Texten aus Hofmannsthals vielgestaltigem dramatischem Werk (z.B. Der Tor und der Tod, Die Frau im Fenster, Elektra, Jedermann). Auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung 'Drama', widmet sich das Seminar der intensiven Lektüre der Primärtexte. Dabei soll der kulturelle Kontext der Wiener Moderne, in welchen die Werke Hofmannsthals eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - um 1900 geführten Geschlechterdebatte .

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 9 (Seminarraum)

H. v. HOFMANNSTHAL: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

H. v. HOFMANNSTHAL: Jedermann: Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

H. v. HOFMANNSTHAL: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

40849 ‚Aus der Zeit gefallen‘ – Kleists Dramen und Novellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Wittmann

Die Texte Kleists entziehen sich mit ihren Erzählverfahren und Diskursfeldern der gängigen epochalen Zuordnung, sondern beschreiben einen eigenen ästhetischen und diskursiven Horizont, der in diesem Seminar ausführlich beleuchtet werden soll. Die unterschiedlichen Facetten des Rechts (Rechtsgefühl und Rechtsprechung, Macht und Recht, Recht und Wahrheit) stehen hierbei ebenso im Fokus wie die Gewaltstrukturen und die Rolle des Zufalls. Durch die intensive Lektüre der Primärtexte und einzelner Forschungsbeiträge sollen die sprachlichen und inhaltlichen Dimensionen des Werkes erarbeitet und nachvollzogen werden.

Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
- Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
- Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar findet im Seminarraum R 119 (Hauptgebäude HF) statt!

Primärliteratur:

- Michael Kohlhaas
- Der zerbrochne Krug
- Das Erdbeben von Chili
- Der Zweikampf
- Die Marquise von O...
- Penthesilea

Zur Anschaffung: Heinrich von Kleist, Sämtliche Werke und Briefe: Zweibändige Ausgabe in einem Band. Hrsg. v. Helmut Sembdner. München 2001: dtv.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Johannes Lehmann: Einführung in das Werk Heinrich von Kleists. Darmstadt 2013

40850 „rasender, unbegreiflicher und entsetzlicher Mensch!“ – Amokläufe in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

J. Wittmann

Der Amok als eine Kategorie zur Beschreibung eines unerwarteten gewalttätigen Exzesses entstammt dem malayischen Kulturraum und hat mit den südostasiatischen Kolonisierungsprozessen im 18. Jahrhundert auch Eingang in den europäischen Sprachgebrauch gefunden. Im Seminar soll untersucht werden, wie dieser „gewalttätige Einbruch des Unerwarteten“ im Diskursraum Literatur ausgestellt und reflektiert wird. Hierzu werden neben einschlägigen Dramen, Novellen und Romanen aus unterschiedlichen Epochen auch einzelne Theoretetexte zum Phänomen ‚Amok‘ gelesen, die aus kulturhistorischer und emotionsgeschichtlicher Sicht zu einer Verortung der literarischen Werke beitragen.
Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
 - Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
 - Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- Primärliteratur (zur Anschaffung!):

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (Suhrkamp BasisBibliothek)
- Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam)
- Georg Heym: Der Irre (Reclam Werke)
- Stefan Zweig: Der Amokläufer (Fischer-Taschenbuch)
- Elfriede Jelinek: Die Ausgesperrten (rororo)
- Juli Zeh: Good morning, boys and girls (Schöffling)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

40871 Deutschsprachige Lyrik der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.5.2014 16 - 21

Sa. 10.5.2014 10 - 15

Fr. 23.5.2014 16 - 21

Sa. 24.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

Im Seminar untersuchen und diskutieren wir gemeinsam deutschsprachige Gedichte der unmittelbaren Gegenwart. Die SeminarteilnehmerInnen werden mit Formen, Motiven, Themen sowie Schreib- und Sprechweisen von Gedichten vertraut gemacht, die in den letzten 15 Jahren erschienen sind. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Gibt es gemeinsame poetisch-ästhetische Verfahren, welche Gattungen und Formen werden bevorzugt, welche Poetologien entwickeln die Texte? Gefragt wird auch nach den Möglichkeiten der Inszenierung von Lyrik in der Öffentlichkeit (Buchmarkt, Lesungen, Lyrikzeitschriften, Poetry Slams).

Gedichte folgender Autorinnen und Autoren werden interpretiert: Monika Rinck, Nadja Küchenmeister, Christian Lehnert, Barbara Köhler, Jan Wagner, Bas Böttcher, Uljana Wolf, Ann Cotten, Lutz Seiler, Hendrik Rost und Nora Bossong. Die Studierenden dürfen aber auch gern eigene Vorschläge unterbreiten!
Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 09.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 10.05.14: 10-15 Uhr, Hauptgebäude, H VIII, Albertus-Magnus Platz 1

Fr., 23.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 24.05.14: 10-15 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 9

Zur Vorbereitung empfohlen:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart – Weimar 1997.

Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart – Weimar 2011.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt. 74 Stimmen mit einem Vorwort von Gerhard Falkner. Köln 2003.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt 2. 50 Stimmen. Berlin 2008.

Lamping, Dieter: Moderne Lyrik. Göttingen 2008.

Es lohnt auch ein Blick in die Zeitschrift „Bella triste. Zeitschrift für junge Literatur“ oder in die Anthologie „Jahrbuch der Lyrik“.

40872 Religion in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.5.2014 16 - 21

Sa. 17.5.2014 10 - 15.30

Fr. 30.5.2014 16 - 21

Sa. 31.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

In der Gegenwartsliteratur lässt sich bei vielen Autorinnen und Autoren ein Rückgriff auf ‚das Religiöse‘ beobachten; auch innerhalb der Literaturwissenschaft wird das Verhältnis von Religion und Literatur wieder heftig diskutiert. Das Seminar widmet sich dieser ‚Revitalisierung des Religiösen‘ und der ‚neuen Unbefangenheit‘ der Gegenwartsliteratur für die Religion. Im Rahmen des Seminars wollen wir anhand von ausgewählten Texten das Verhältnis von Religion und Literatur, von religiösen und ästhetischen Erfahrungen in der Gegenwart näher bestimmen und diskutieren, ob es über die Aufnahme von religiösen Themen und Motiven hinaus auch so etwas wie ‚religiöse Schreibweisen‘ oder ‚Poetiken des Religiösen‘ gibt. Das Seminar fragt auch nach Konzepten und Kategorien wie ‚das Heilige‘, ‚Säkularisierung‘, ‚Mystik‘ und ‚Kunstreligion‘. Zur Auswahl stehen Texte von Martin Walser, Peter Handke, Andreas Maier, Ralf Rothmann, Arnold Stadler, Navid Kermani, Patrick Roth, Gabriele Wohmann, Josef Winkler und Elfriede Jelinek.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 16.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude, R 103

Sa., 17.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 09

Fr., 30.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude R 103

Sa., 31.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude R 103

Zur Vorbereitung bitte lesen:

Detering, Heinrich: Art. ‚Religion‘. In: Thomas Anz (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart 2007, S. 382–395.

Weitere Forschungsliteratur:

Braungart, Wolfgang u.a. (Hg.): Ästhetische und religiöse Erfahrungen der Jahrhundertwenden. 3 Bde. Paderborn u.a. 1997ff.

Langenhorst, Georg: Theologie und Literatur. Ein Handbuch. Darmstadt 2005.

P r o s e m i n a r I I S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40824 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen

aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40825 **Wege der Kinder in die Schrift**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was für die weitere Auseinandersetzung mit Schrift und Schriftkultur einen positiven Antrieb darstellt. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II
Bredel, Ursula u. a. (2011): *Wie Kinder lesen und schreiben lernen*. Tübingen: Francke.

Mayer, Andreas (2010): *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen*. Basel: Ernst Reinhardt.

40826 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): *Studienbuch Linguistik*. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): *Schriftspracherwerb und Unterricht*. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): *Schriftsprache erwerben*. In dies.: *Sprachdidaktik Deutsch*. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40827 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerbs thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): Schriftsprache erwerben. In dies.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40828 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40829 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40832 Von der Syntax zur Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

C. Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir an der Schnittstelle zwischen Syntax und Orthographie ansetzen und uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen. Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40880 Sprachdidaktisches Potenzial von 'Linguistic Landscape'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

In diesem Seminar geht es um einen relativ neuen Ansatz in der Mehrsprachigkeitsforschung: #linguistic landscape# (LL). Dabei werden die sichtbaren sprachlichen Zeichen im öffentlichen Raum dokumentiert und analysiert. Städte bieten sich als Forschungsräume besonders an, denn wie Backhaus (2007: 145) schreibt:

The city is a place of language contact, [...] the signs in public space are the most visible reminder of this. LL not only tells you in an instant where on earth you are and what languages you are supposed to know, but it [...] provides a unique perspective on the coexistence and competition of different languages and their scripts, and how they interact and interfere with each other in a given place.

Im Seminar diskutieren wir zuerst die theoretischen Grundlagen von LL: Von der Begriffsdefinition über einen Forschungsüberblick bis zu aktuellen Fragestellungen. Anschließend gehen wir mit unseren Digitalkameras oder Smartphones auf Exkursion. In Köln und in Eupen (belgische Stadt, Regierungssitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft) gehen wir u.a. folgenden Fragen nach: Wie und wo ist Sprache in der Stadt sichtbar? In welchen Kontexten wird sie eingesetzt? Welche Zeichen von Mehrsprachigkeit findet man in den Straßen? Hierbei sind sowohl offizielle Zeichen wie Straßennamen und Verkehrsschilder als auch inoffizielle Zeichen wie individuell gestaltete Ladenschilder und Graffiti interessant.

Im zweiten Teil des Seminars überprüfen wir den praktischen Nutzen der LL-Methode für die Sprachdidaktik. Dazu sollen Sie in Gruppen ein Lehr- und Lernprojekt für eine bestimmte Zielgruppe entwickeln und im Kurs präsentieren – z.B. „Linguistic Landscape und Alphabetisierung“ für (Vor-)Schulkinder oder erwachsene Analphabeten; „Wie viele Sprachen sieht (und hört) man in Köln?“ als Sommerprojekt für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache; „Lese deine Stadt“ für ein fachübergreifendes Projekt der Fächer Deutsch, Geschichte und Kunst in der Sekundarstufe II. etc.

Das Seminar findet am 18.6 und am 25.6 nicht statt, stattdessen gibt es einen Blocktermin für die Köln-Exkursionen am 30.4 (von 8-12:30 Uhr). Den Termin für die Exkursion nach Eupen legen wir gemeinsam im Kurs fest.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme müssen Sie ein Portfolio erstellen, für einen Leistungsnachweis entwickeln Sie eine empirische Studie und präsentieren diese im Kurs und schreiben über dieses Thema auch Ihre Hausarbeit.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40890 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

V. Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung

wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere die Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40896 Einführung in Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

F. Netzband

Die Schrift ist durch eine innere Systematik gekennzeichnet, die in der noch jungen Wissenschaft der Graphematik erforscht und fokussierter Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dabei werden auch die Geschichte von Schrift und Orthographie, Bezugspunkte zu anderen Teilbereichen der Germanistik sowie erwerbs- und entwicklungsbezogene Fragestellungen in den Blick genommen.

Proseminar Fachdidaktik

40835 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Jambor-Fahlen

Der Schriftspracherwerb umfasst das Schreiben genauso wie das Lesen. Im Verlauf des Seminars werden Erwerbsmodelle vorgestellt, Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit betrachtet sowie Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Anhand des Projektes "Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark" wird darüber hinaus eine Diagnosetool vorgestellt, dessen Aufgaben, Ziele und Inhalte diskutiert werden. Breidel, U., Fuhrhop, N. & Noack, C. (2011). Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

40836 Schülertexte analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Schülertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich zugestalten.

Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Schülerinnen und Schüler Textkompetenzen erwerben.

40837 Schriftlichkeit - Gegenstandsbereich und Anforderungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

F. Netzband

Das Konzept der Schriftlichkeit spielt in schulischen Lehr- und Lernprozessen interdisziplinär und -medial eine tragende Rolle. Aus diesem Grund befasst sich das Seminar zuerst mit linguistischen Aspekten von Schriftlichkeit und Text. Anschließend wird die Thematik fokussiert, welche Anforderungen sowie Schwierigkeiten sich daraus sowohl für die Lehrkraft als auch die Lerner ergeben.

40853 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 9.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 30.4.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 14.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 28.5.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 11.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 18.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 25.6.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

Mi. 2.7.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 402

M. Michalak
F. Steinkuhle
E. Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

40854 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am
16.4.2014 ; 23.4.2014 ; 7.5.2014 ; 28.5.2014 ; 4.6.2014 ; 18.6.2014 ;
25.6.2014 ; 9.7.2014 ; 16.7.2014

B. Baumann
N. Kleemeyer
M. Michalak

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus. Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein? Es ist

möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

- 09.04.2014
- 30.04.2014
- 14.05.2014
- 21.05.2014
- 11.06.2014
- 02.07.2014

Das Seminar wird gehalten von Barbara Baumann und Nina Kleemeyer.

40855 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 11.4.2014 18 - 21, 216 HF Block C, 402
- Sa. 12.4.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402
- Fr. 25.4.2014 18 - 21, 216 HF Block C, 402
- Sa. 26.4.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402
- Fr. 16.5.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
- Sa. 17.5.2014 9 - 12, 216 HF Block C, 402

E. Einhäuser
B. Appelbaum

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40856 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 9.5.2014 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)
- Sa. 10.5.2014 10 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)
- Fr. 23.5.2014 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)
- Sa. 24.5.2014 10 - 14.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

E. Einhäuser
M. Haberstroh

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.

40857 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 2.5.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9
- Fr. 16.5.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 23.5.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9
 Fr. 13.6.2014 17 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9
 Fr. 27.6.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3
 Fr. 4.7.2014 14 - 16.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

E. Einhäuser
 K. Mönnich

Der Titel macht es bereits deutlich: Dieses Seminar ist sehr praktisch ausgerichtet und möchte allen, die daran interessiert sind, die Möglichkeit eröffnen, sich vor allem im Bereich mündlicher Kommunikation selbst zu erproben.

Konkrete Übungen sollen Sie dabei unterstützen, ein Gespür für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu optimieren. Atem-, Stimm- und Sprechübungen gehören dabei genauso zum Programm wie das Rezitieren von Gedichten, das Halten von Reden oder das Führen von Diskussionen und Streitgesprächen, so dass sich Ihr „rednerisches Selbstbewusstsein“ ebenso (weiter)entwickelt wie Ihre Fähigkeit, anderen genau zuzuhören.
 Bitte Isomatte mitbringen!

40868 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), nicht am
 14.4.2014 ; 21.4.2014 ; 5.5.2014 ; 19.5.2014 ; 26.5.2014 ; 9.6.2014 ;
 23.6.2014 ; 7.7.2014 ; 14.7.2014

M. Michalak
 J. Rupert
 B. Cogel

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.
 Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

07.04.14
 28.04.14
 12.05.14
 02.06.14
 05.06.14 (Museumsbesuch)
 16.06.14

H a u p t s t u d i u m

V o r l e s u n g e n

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40862 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40863 Erwerb des mentalen Lexikons

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden Entwicklungsverläufe und Modelle zum Erwerb morpho-lexikalischer Fähigkeiten vorgestellt. Behandelt werden folgende Themen: Eigenschaften früher Wörter, Aufbau und Komposition des mentalen Lexikons in der Entwicklung, Bedeutungserwerb, Erwerb verschiedener morpho-syntaktischer Paradigmen, Erwerb verschiedener Wortbildungsverfahren, lerntheoretische Modelle zur lexikalischen Entwicklung und dem Aufbau lexikalischer Repräsentationen.

Die Verbuchung der aktiven Teilnahme erfolgt nur über den Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an 3 unbenoteten Online-Tests.

Clark, E. (1993): *The lexicon in acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.

Clark, E. (2003): *First language acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.

Kauschke, C. (2012): *Kindlicher Spracherwerb im Deutschen*. Berlin: de Gruyter.

Meibauer, J. & Rothweiler, M. (1999): *Das Lexikon im Spracherwerb*. Tübingen: Narr.

Rothweiler, M. (1990): *Spracherwerb und Grammatik*. Opladen: Westd. Verlag.

Szagun, G. (2013): *Sprachentwicklung beim Kind*. Weinheim: Beltz.

L i t e r a t u r d i d a k t i k

40858 Lesesozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.
Pflichtveranstaltung

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Zu einzelnen Vorlesungen werden ergänzende Texte über Ilias zur Verfügung gestellt.

S p r a c h d i d a k t i k

40860 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

K. Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie beispielsweise in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Bereiche fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können.

40861 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

S e m i n a r e

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

40744 In Szene setzen - Inszenierungen von Literatur unter didaktischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken
C. Priebe

Bitte beachten Sie, dass das Seminar im Seminarraum des ZfL (Immermannstr. 49, Untergeschoss) stattfindet!

„Literatur“ existiert bekanntermaßen nicht nur ‚zwischen zwei Buchdeckeln‘: Theateraufführungen, Autorenlesungen, Poetry Slam, Harry Potter-Lesenächte, das Literarische Quartett mit MRR, Pride and Prejudice in seinen vielfachen Verfilmungen, Fan Fiction-Foren im Internet – das sind nur einige Dinge, die einem in den Sinn kommen, wenn man darüber nachdenkt, was man, vom Buch mal abgesehen, denn so unter Literatur versteht. Der literarische Text wird hier regelrecht ‚in Szene gesetzt‘: Er präsentiert sich dem Rezipienten in verschiedenen medialen Formen, spricht unterschiedliche Sinneskanäle an und trägt – nicht zuletzt – die Handschrift des In-Szene-Setzenden, ist also immer auch Interpretation.

Auch in der didaktischen Arbeit mit Literatur stellt die Inszenierung von Texten eine zentrale Möglichkeit der Vermittlung von literarischem Wissen dar. Sowohl auf der produktiven als auch auf der rezeptiven Ebene gibt es vielfältige Möglichkeiten, Literatur im schulischen Kontext zu inszenieren. Dies reicht von kurzen methodischen Interventionen bis hin zur Organisation von Lesemarathons für die gesamte Schule oder dem Verfassen eines Theaterstücks auf der Basis einer literarischen Vorlage.

Im Rahmen unseres Seminars wollen wir die Vielfalt solcher Inszenierungen genauer betrachten und sie auf ihre Wirkungen, vor allem aber auch auf ihr didaktisches Potential hin untersuchen: Welche Wirkung entfalten filmische oder szenische Umsetzungen? Inwiefern können Inszenierungen die Vermittlung und den Erwerb von literar-ästhetischen Kompetenzen unterstützen? Welchen Einfluss nehmen handlungs-

oder produktionsorientierte Ansätze auf die Wahrnehmung literarischer Texte? Welche Wirkungs dynamik entfaltet sich zwischen dem Ursprungstext und seiner Inszenierung?

Das Seminar wird flankiert durch praktische Veranstaltungen, u.a. ein theaterpädagogischer Workshop im Schauspielhaus Düsseldorf. Die Teilnahme an einer dieser Veranstaltungen ist obligatorisch und gleicht die feiertagsbedingten Seminaarausfälle (1. Mai, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam) aus. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen größtenteils außerhalb der regulären Seminarzeit liegen werden; konkrete Termine folgen spätestens zu Semesterbeginn.

Teilnahmenachweis (LA Staatsexamen): aktive Teilnahme

Leistungsnachweis (LA Staatsexamen/ LA Bachelor): aktive Teilnahme + Klausur oder Hausarbeit

Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch (LA Staatsexamen) dienen.

Bitte beachten Sie, dass das Seminar im Seminarraum des ZfL (Immermannstr. 49/Ecke Schallstr., Untergeschoss) stattfindet. Link: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb173>

Primärliteratur:

folgt

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 4. Aufl. München: dtv 2006.
- Frederking, Volker; Krommer, Axel; Meier, Christel (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2010.
- Leuber, Martin; Anja Saupe; Matthias Richter: Literaturdidaktik. Berlin: Akademie Verlag 2010.

40745 Romane für junge Leser/innen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

A. Völpe l

Literarisches Lernen wird im Deutschunterricht u.a. mittels Lektüre sogenannter „Ganzschriften“ realisiert, zu denen in Grundschule und Sekundarstufe I-II in den letzten Jahrzehnten zunehmend Kinder- und Jugendromane gehören. Das Seminar vermittelt daher einen kurzen Rückblick über die historische Entwicklung der Gattungen, im Mittelpunkt stehen jedoch Theorie und Varianten des modernen Kinder- und Jugendromans. Es werden Werkbeispiele von u.a. Christine Nöstlinger, Peter Härtling, Kirsten Boie, Andreas Steinhöfel, Alexa Hennig von Lange und Ursula Poznanski besprochen, um einen Einblick in die Themen, Erzählweisen und Funktionen zu gewinnen. Es wird diskutiert, welche Kompetenzen beim literarischen Lernen mit dem jeweiligen Text gefördert werden können, auch sollen literaturdidaktische Studien zum Roman besprochen und gemeinsam Vorschläge zum schulischen Einsatz der Romane entwickelt werden.

Vorkenntnisse der Romane sind nicht erforderlich, erwartet wird jedoch Lesebereitschaft.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40746 Romane im Unterricht der Sekundarstufe I und II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Völpe l

Das literaturdidaktische Seminar befasst sich mit Romanen der allgemeinen Literatur deutscher Sprache, die im Sekundarbereich I und II eingesetzt werden können.

Zunächst findet eine Einführung in die Entwicklungsgeschichte des Romans statt, zudem sollen gemeinsam Theorien zum Romaneinsatz im Unterricht besprochen werden. Anschließend werden repräsentative Romane – beispielsweise Hermann Hesses „Unterm Rad“, Wolfgang Koeppens „Tauben im Gras“ und Jurek Beckers „Jakob der Lügner“ – hinsichtlich ihrer Erzählweisen, Themen und Funktionen diskutiert und auf ihre Eignung für den Deutschunterricht hin befragt. Im Zuge dessen bietet das Seminar Gelegenheit, einige Gattungsvarianten (wie den Großstadtroman und den historischen Roman) kennenzulernen, die Bedeutung von Erzählanfängen als Unterrichtsthema zu reflektieren oder auch konkrete Unterrichtsentwürfe für den schulischen Einsatz zu entwerfen.

Vorkenntnisse der Romane sind nicht erforderlich, es wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicher Texte erwartet.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40747 Kinder- und Jugendliteratur inklusiv

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Kagelmann

In diesem Seminar sollen Werke der Kinder- und Jugendliteratur unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Fragestellungen in den Blick genommen werden, und zwar strukturell, thematisch sowie didaktisch-transformativ. Dies erfolgt auf der Grundlage einer Erarbeitung des Konzeptes der Inklusion, auf der Basis der Anwendung von literaturwissenschaftlichen Kategorien der Erzähltextanalyse und auf der Kenntnis literaturdidaktischer Methoden. Dabei soll gefragt werden, ob inklusive Konzepte thematisch in den literarischen Werken gespiegelt werden sollten; deshalb werden Werke behandelt, die sowohl primär Ungleichheit und insbesondere Behinderung thematisieren als auch solche, die andere Schwerpunkte setzen.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises kann ein inklusives Förderkonzept – unter besonderer Berücksichtigung der Leseförderung und des forschenden Lernens – für eine Klasse einer Kölner Schule eigener Wahl erarbeitet, erprobt und wissenschaftlich dokumentiert werden.

Das Seminar findet statt:

HF Hauptgebäude, Block A, H 3
Primärwerke

Grün, Max von der (2006): Die Vorstadtkrokodile. Eine Geschichte vom Aufpassen. München: cbj. [EA 1976]

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929].

Schrocke, Kathrin (2010): Freak City. Mannheim: Sauerländer.

Steinhöfel, Andreas (2008): Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Steinhöfel, Andreas (2009): Rico, Oskar und das Herzgebrehche. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Steinhöfel, Andreas (2011): Rico, Oskar und der Diebstahlstein. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Wild, Margret (2003): Jinx. Übers. v. Sophie Zeitz. München: dtv. [EA 2001.]

Sekundärliteratur

Bischof, Ulrike u. Heidtmann, Horst (2000): Aus der Mitte der Welt oder Auf der Suche nach

gelungener Kommunikation. Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien 52, H. 1, S. 82-91.

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. Bd. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Frederking, Volker (2005): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed. S. 204-229.

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Kagelmann, Andre: ‚Merizonterweiterungen‘: Inklusive Potentiale für den Deutschunterricht in Andreas Steinhöfels Kinderroman Rico, Oskar und die Tieferschatten. In: Fachdidaktik inklusiv. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Hrsg. v. ZfI der Universität zu Köln. München u.a.: Waxmann 2014. (LehrerInnenbildung gestalten. 3.) S. 249-264.

Martínez, Matias u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Kümmerling-Meibauer, Bettina (1999): Vorwort. In: Dies.: Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon. Bd. 1: A-K. Stuttgart & Weimar: Metzler. S. V-XXVIII.

Reich, Kersten (Hrsg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim & Basel: Beltz.

Scherer, Gabriela (2010): Über Puzzlesteinchen stolpern. Literarisches und sprachliches Lernen mit Andreas Steinhöfels Kinderkrimi Rico, Oskar und die Tieferschatten. In: Praxis Deutsch 37, H. 224, S. 28-34.

Schwahl, Markus (2010): „Behindert. Aber nur im Kopf und nur manchmal.“ Alterität und Identität in Andreas Steinhöfels Rico und Oskar-Romanen. In: Der Deutschunterricht 62, H. 3, S. 80-84.

Vygotskij, L. S. (2003): Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit. Hrsg. v. J. Lompscher. (Ausgewählte Schrift en. 2). Berlin: Lehmanns.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Ziemen, K.: Inklusion. Verfügbar unter: www.inklusion-lexikon.de.

40749 Lyrik vermitteln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Schumann

Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten einer handlungs- und produktionsorientierten Arbeit mit Gedichten, spielerische Formen, die zu denkbaren Interpretationen hinführen und lesemotivierend den Spaß am Umgang mit Lyrik fördern können. Zum Einstieg: Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Lyrik. Eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2013 (13. Aufl.)
Das Seminar findet statt: HF Hauptgebäude, R 136

40750 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K. Pech

40751 Adoleszenzromane und ihre Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

1. Kurzbeschreibung

Der Begriff der Adoleszenz ist ein aus der Entwicklungspsychologie stammender unscharfer Sammelbegriff für eine Phase der menschlichen Ontogenese, in welcher sich (ganz allgemein gesprochen) der Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter vollzieht. Diese krisenreiche Phase eines jeden Jugendlichen ist Gegenstand von zahlreichen Erzähltexten – die auch unter dem relativ neuen Gattungsbegriff des Adoleszenzroman zusammengefasst werden können. In diesem Seminar widmen wir uns den literarischen Darstellungen von männlicher als auch weiblicher Adoleszenz in exemplarischen Texten, wobei Charakteristika aber auch unterschiedliche Typen dieses Textkorpus erarbeitet werden. Mit Blick auf die literaturhistorischen Besonderheiten werden sowohl der klassische und moderne Adoleszenzroman in den Blick genommen als auch die postmodernen Erzählformen zu diesem Themenbereich analysiert. Des Weiteren werden Möglichkeiten der unterrichtlichen Behandlung reflektiert.

2. Lernziele/Kompetenzen

- Wissen über das für die berufliche Tätigkeit relevante Literatursegment Adoleszenzroman, den Literaturbetrieb sowie exemplarische Theorien, die das Gattungsverständnis differenzieren.
- Fähigkeit, differenziert und kritisch die exemplarischen Texte unter Rückgriff auf das Theoriekonzept zu analysieren, zu beurteilen, und (im Gespräch) darüber zu reflektieren.

3. Teilnahmemodalitäten/Voraussetzungen

- Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Auseinandersetzung mit den Texten sowie zur eigenständigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. des. Rose, M.A.

Das Seminar findet statt in H II, Frangenheimstr. 4, DP Heilpädagogik

40752 Interkulturelle Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

1. Kurzbeschreibung:

Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen (so u.a. das Handlungs- und Symbolsystem Kinder- und Jugendliteratur, Aspekte von Heterogenität, Interkulturalität und Fremdheit) widmet sich das Seminar der Analyse von interkultureller Kinder- und Jugendliteratur. Neben der theoriegestützten Arbeit an exemplarisch ausgewählten Texten soll zudem geklärt werden, wie in literarischen Arbeitsfeldern (verschiedener Schularten) interkulturelle Literatur thematisiert werden kann.

2. Lernziele/Kompetenzen:

- Wissen über Theorien zu Interkulturalität, Heterogenität und Fremdheit sowohl in gesellschaftlicher als auch literarischer Hinsicht.
- Fähigkeit, differenziert und kritisch die exemplarischen Texte aus dem Korpus der interkulturellen Kinder- und Jugendliteratur unter Rückgriff auf das Theoriekonzept zu analysieren, zu beurteilen, und (im Gespräch) darüber zu reflektieren.

3. Teilnahmemodalitäten/Voraussetzungen:

- Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Auseinandersetzung mit den Texten sowie zur eigenständigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. des. Rose, M.A.

Das Seminar findet statt in: Raum S4 , Klosterstraße 79b

40754 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlektüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.
Empfohlene Literatur

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.
- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh 2010, S. 230-248 (UTB; 3345).

40755 Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Grimm

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabenkultur in Deutschland radikal verändert. Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen.
Voraussetzung: regelmäßige und aktive Teilnahme

TN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier

LN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie Klausur oder Hausarbeit

40756 Simple stories? Kurzprosa (nicht nur) im Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

D. Frickel

Abschreckend oder faszinierend? Wer erinnert sich nicht an jene kurzen, aber selten eindeutigen Geschichten, die im Schulunterricht nicht nur als Gegenstand literarischen Lernens erhalten mussten. Aber eignen sie sich eigentlich hierfür?

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie, die nicht nur die Leseleistung von Schülerinnen und Schülern gemessen, sondern auch die Effektivität des Literaturunterrichts in Frage gestellt hat (vgl. Artelt/

Schlagmüller 2004), widmet sich dieses Seminar am Beispiel der Kurzprosa dem Thema Gegenstands- und Methodenadäquanz im Literaturunterricht.

In diesem Zusammenhang werden Ansätze zur didaktischen Analyse sowie Konzepte des Lesens von, des Sprechens über und des Schreibens zu literarischen Texten vorgestellt, um davon ausgehend verstehensfördernde Unterrichtsarrangements zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Artelt, Cordula/Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.

Bogdal, Klaus Michael/Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik.5. Aufl. München 2010.

40757 **Simple stories? Kurzprosa (nicht nur) im Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

D.Frickel

Abschreckend oder faszinierend? Wer erinnert sich nicht an jene kurzen, aber selten eindeutigen Geschichten, die im Schulunterricht nicht nur als Gegenstand literarischen Lernens erhalten mussten. Aber eignen sie sich eigentlich hierfür?

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie, die nicht nur die Leseleistung von Schülerinnen und Schülern gemessen, sondern auch die Effektivität des Literaturunterrichts in Frage gestellt hat (vgl. Artelt/Schlagmüller 2004), widmet sich dieses Seminar am Beispiel der Kurzprosa dem Thema Gegenstands- und Methodenadäquanz im Literaturunterricht.

In diesem Zusammenhang werden Ansätze zur didaktischen Analyse sowie Konzepte des Lesens von, des Sprechens über und des Schreibens zu literarischen Texten vorgestellt, um davon ausgehend verstehensfördernde Unterrichtsarrangements zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Artelt, Cordula/Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.

Bogdal, Klaus Michael/Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik.5. Aufl. München 20

40869 **„Zigeuner-Bilder“: intermediale Transpositionen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 11.6.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mi. 23.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 24.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 25.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Mi. 27.8.2014 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

R.Keiner

„Zigeuner-Bilder“ sind ein „dunkles“ Kapitel der Literatur- und Filmgeschichte. Die vorhandenen literarischen und filmischen „Bilder“ sind selten Selbstbilder, sondern fast immer Fremdbilder. Die Dichter z. B., unter denen viele bekannte Namen der Literaturgeschichte zu finden sind, haben über Jahrhunderte hinweg selten das wirkliche Leben der Sinti und Roma beschrieben, sondern fast ausschließlich aus historischen und literarischen Quellen geschöpft.

Die meisten von uns verdanken ihre Kenntnisse über Sinti und Roma deshalb der Literatur und neuerdings immer mehr dem Film, der seit Anbeginn an „Zigeuner-Bilder“ der Literatur wie Nomadentum, Kriminalität, Kindesraub/Kinderhandel, Heidentum, Aberglauben und Wahrsagerei aufgegriffen hat. Am populärsten ist bis heute das „Bild“ der „rassigen“, schönen „Zigeunerin“, von der beständig erotische Gefahr ausgeht. Den vielen negativen „Zigeuner-Bildern“ stehen nur wenige positive „Bilder“ wie Zivilcourage oder Musikalität gegenüber.

In dem Seminar unternehmen wir nicht nur einen „Streifzug“ durch fast 400 Jahre deutsche Literaturgeschichte, sondern auch durch über 115 Jahre wenig beachtete – europäische – Filmgeschichte, beschäftigen uns hier nicht nur mit intermedialen Transpositionen und Transformationen (beispielhaft an dem Roman von Victor Hugo Der Glöckner von Notre Dame und seinen zahlreichen Verfilmungen), sondern auch ansatzweise mit nationalen Kinematografien, einzelnen Filmgenres und Regisseuren/Regisseurinnen.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur
Primärwerke:

Literatur: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten. Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe, Hamburg: Tredition Classics 2013.

Victor Hugo: Der Glöckner von Notre Dame, Berlin (u.a.): Insel-Verlag 2010 (= Insel-Taschenbuch; 3537).

Prosper Mérimée: Carmen, Stuttgart: Reclam 2007.

Alex Wedding: Ede und Unku, Berlin: Neues Leben 2005.

Film: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR, DDR 1981, Spielfilm, Länge: 72 Min., Regie: Helmut Dziuba

CARMEN, Spanien 1983, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: Carlos Saura

CARMEN, Frankreich/Italien 1984, Spielfilm, Länge: 147 Min., Regie: Francesco Rosi

DAS ZIGEUNERLAGER ZIEHT IN DEN HIMMEL, UDSSR 1976, Spielfilm, Länge: 101 Min., Regie: Emil Lotjanu

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1939, Spielfilm, Länge: 116 Min., Regie: William Dieterle

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, Italien/Frankreich 1956, Spielfilm, Länge: 115 Min., Regie: Jean Delannoy

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1996, Animationsfilm, Länge: 91 Min., Regie: Gary Trousdale, Kirk Wise

DER ZIGEUNER, Frankreich 1975, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: José Giovanni

DER ZIGEUNERBARON, BRD 1954, Spielfilm, Länge: 105 Min., Regie: Arthur Maria Rabenalt

GADJO DILO – GELIEBTER FREMDER, Frankreich 1997, Länge: 102 Min., Regie: Tony Gatlif

TIEFLAND, Deutschland 1940-1944, Uraufführung 1954, Spielfilm, Länge: 98 Min., Regie: Leni Riefenstahl

TIME OF THE GYPSIES – ZEIT DER ZIGEUNER, Jugoslawien 1988, Spielfilm, Länge: 135 Min., Regie: Emir Kusturica

Hörspiele und –bücher (allgemeine Informationen):

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wer hat denn 1933 an Auschwitz gedacht?" – Alltag und Diskriminierung im NS-Staat, Kassel 2010.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir haben doch nichts getan!" – Festsetzung, Flucht und Deportation, Kassel 2011.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir waren weniger als ein Tier!" – Auschwitz und andere Lager, Kassel 2012.

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Rolf Bauerdick: ZIGEUNER. Begegnungen mit einem ungeliebten Volk, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2013.

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Berlin⁴: Suhrkamp 2013.

Reimer Gronemeyer, Georgia A. Rakelmann: Die Zigeuner. Reisende in Europa, Köln: DuMont Buchverlag 1988

Norbert Mappes-Niediek: Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt, Berlin²: Ch. Links Verlag 2012.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik, Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Engelbert Wittich: Blicke in das Leben der Zigeuner, Hamburg (u.a.): Advent-Verlag 1927.

– Die weitere Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

40870 Literaturverfilmungen: Thomas Mann im Kino (und im Fernsehen)
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 25.6.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mi. 13.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 14.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 15.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Mi. 27.8.2014 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R.Keiner

Seit den Anfängen der Filmgeschichte gibt es Literaturverfilmungen. Bereits 1896, dem Geburtsjahr der Kinematographie, drehte der französische Filmpionier Louis Lumière Filme nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethes Faust. Der Tragödie erster Teil; allerdings können diese Ansätze noch nicht als Literaturadaptionen verstanden werden. Etwa ab dem Jahr 1909 bediente sich die Filmindustrie immer mehr an literarischen Vorlagen, wobei dieser Austausch zwischen Literatur und Film keineswegs einseitig geblieben ist, auch die Literatur wird bis heute vom Film angeregt. Den Prozess der Transformation beim Übergang eines literarischen Werkes in einen Film bestimmen Drehbuchautor und Regisseur sowie letztendlich auch die den Film herstellende Produktionsfirma und die finanzierenden Institutionen/Personen. Um die Beziehung zwischen Literatur und Film konkret zu untersuchen, werden in dem Seminar Vergleiche zwischen literarischen Vorlagen und ihren Verfilmungen vorgenommen, beispielhaft an (auch aktuellen) Verfilmungen der Romane von Thomas Mann. Bislang wurden nicht weniger als 23 Thomas Mann-Verfilmungen für Kino und Fernsehen produziert, vom ersten Stummfilm bis zur einteiligen Fernsehserie, von einer fast werkidentischen Abfilmung bis hin zur freiest möglichen Transformation. Qualifikation: TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur
Primärwerke:

Filme (Auswahl):

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, Spielfilm, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, TV-Film, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, BR Deutschland/Polen/Österreich 1978/1979, TV-Film, Regie: Franz-Peter Wirth

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959/1963, Spielfilm/einteilig, Regie: Alfred Weidenmann

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959, Spielfilm/2 Teile, Regie: Alfred Weidenmann

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, TV-Film, Regie: Bernhard Sinkel

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, Spielfilm, Regie: Kurt Hoffmann

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, Spielfilm, Regie: Hans W. Geißendörfer

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, TV-Film, Regie: Hans W. Geißendörfer

Königliche Hoheit, BR Deutschland 1953, Spielfilm, Regie: Harald Braun

DER TOD IN VENEDIG, Italien 1971, Spielfilm, Regie: Luchino Visconti

DR. FAUSTUS, BR Deutschland 1981/1982, Spielfilm, Regie: Franz Seitz

Literatur: (Auswahl)

Thomas Mann: Buddenbrooks. Verfall einer Familie (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2012. [EA 1901]

Thomas Mann: Der Zauberberg (9. Aufl., Text anhand der Erstausg., Berlin 1924, neu durchges.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1924]

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (neue Ausg.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1954]

Thomas Mann: Königliche Hoheit (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. 1990. [EA 1909]

Thomas Mann: Der Tod in Venedig (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2013. [EA, Einzeldruck, 1913]

Thomas Mann: Doktor Faustus (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1990. [EA, Europa, 1947]

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Anne Bohnenkamp (Hrsg.): Literaturverfilmungen (erweiterte und aktualisierte Ausgabe). Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2012. (Reclams Universal-Bibliothek. Interpretationen)

Wolfgang Gast: Literaturverfilmung (1. Aufl., 1. Nachdr.). Bamberg: C. C. Buchners Verlag 1999. (Themen, Texte, Interpretationen. 11)

Anna Kochanowska-Nieborak/Ewa Ptomska-Krawiec (Hrsg.): Literatur und Literaturwissenschaft im Zeichen der Globalisierung. Peter Lang: Frankfurt am Main 2012. (Posener Beiträge zur Germanistik. 31)

Peter Zander: Thomas Mann im Kino. Berlin: Bertz + Fischer GbR 2005.

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

<http://www.daserste.de/buddenbrooks>

40873 Leseanimation für Jungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

F. Reifenberg

Lesen hat für Jungen einen weitaus geringeren Stellenwert als für Mädchen. Mit 15 sagen laut PISA-Studie über 50% der Jungen „Ich lese nur, wenn ich muss.“ Lesen wird von Jungen als weibliche Kulturpraxis betrachtet, die nicht zu einem coolen Selbstbild passt. Andere Medien, insbesondere elektronische Spiele, befriedigen ihre Bedürfnisse besser. Oft entsprechen jedoch auch das Lektüre-Angebot und dessen Vermittlung nicht den Interessen von Jungen. In der Ausbildung von Literaturvermittlerinnen und -vermittlern wird das lustbetonte Lesen, das in erster Linie der Unterhaltung dient, wenig berücksichtigt. Im Vordergrund steht das sogenannte „gute“, das pädagogisch wertvolle Kinder- oder Jugendbuch. Die Auswahl des Lesestoffs unterliegt entsprechend eher klassischen literaturkritischen Kriterien, die oft zentrale Faktoren für die Entwicklung von Leselust bei Kindern außer Acht lassen.

Im Seminar entwickeln die TeilnehmerInnen in Kleingruppen jeweils eigene Workshop-Formate zur Leseanimation für Jungen der 4.-7. Klasse und führen diese in Kölner Schulen eigenständig durch. Das Seminar ist sehr praxisorientiert und besteht teilweise aus Blockterminen sowie eigenständiger Arbeit in den Kleingruppen und mit den Schulen. Es ist in vier Komplexe unterteilt: 1) Einführung/Input zu spezifischen Fragen der Leseförderung/-animation von Jungen. 2) Entwicklung eigener Formatideen für einen Workshop und Auswahl aktueller Lesestoffe. 3) Vorbereitung in und mit den Schulen. 4) Durchführung und Auswertung des Workshops sowie Dokumentation des Projektes auf der Webseite „www.boysandbooks.de“.

Als Leistungsnachweis wird KEINE KLAUSUR angeboten. Der Leistungsnachweis besteht in der schriftlichen Dokumentation (auch auf der Webseite) und abschließenden Präsentation des Workshops.

Der Lehrbeauftragte ist Kinder- und Jugendbuchautor, der jährlich in über 80 Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen aller Alterstufen in Workshops und Lesungen arbeitet. Seit 2008 entwickelt er ein eigenes Workshop- und Seminarprogramm „Lesen erleben!“ mit dem Schwerpunkt Leseanimation für Jungen und Fortbildung von MultiplikatorInnen zu diesem Thema.

Das Seminar ist eingebettet in das Innovative Lehrprojekt „boys&books“ von Prof. Dr. Christine Garbe (www.boysandbooks.de).
Das Seminar wird gehalten von Frank Maria Reifenberg.

Das Seminar findet statt: HF Hauptgebäude, Block A, R 324
Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag Hohengehren.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!? Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss". In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301–316.

Böck, M. (2010): „Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele“

In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“, Donauwörth: Auer Verlag

Herwartz-Emden/Schurt/Waburg (2012, 1. Aufl.): Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht, Kohlhammer Verlag (besonders: Kapitel 5 „Mädchen und Jungenförderung“ – S. 84-118

40877 Geschichte des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Grimm

Wenn Rudolf Lehmann im Jahr 1890 konstatiert, dass viele "Dichtungen [...] der erläuternden Behülfe" bedürften, um den Schülern „lebendig und anschaulich zu werden“ (Der deutsche Unterricht, S. 35f) so lässt sich dies als Geburtsstunde des Literaturunterrichts werten. Rückblickend auf diese Ursprünge verfolgt das Seminar die Entwicklung des Literaturunterrichts anhand verschiedener Stationen wie etwa der Deutschkundebewegung Anfang des 20. Jahrhunderts oder der Lesebuch-Diskussion der 1950er Jahre. Insgesamt soll der Schwerpunkt jedoch auf jüngeren Entwicklungen seit den 70er Jahren liegen, beispielsweise auf rezeptionsästhetischen oder semiotisch-strukturalistischen Begründungen des Literaturunterrichts, bis hin zu einer kompetenzorientierten Literaturdidaktik im Zeichen von PISA und Konstruktivismus.

Die Veranstaltung findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

Voraussetzung: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie für

- TN: Lesetests, Thesenpapier und Referat

- LN: Lesetests, Thesenpapier und Referat sowie Klausur oder Hausarbeit

Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Erich Schmidt: Berlin 2009, S.115-128 (Historische Konzepte für Literaturunterricht).

Wolfgang Hegele: Literaturunterricht und Literarisches Leben in Deutschland (1850-1990). Historische Darstellung & systematische Erklärung. Würzburg: Königshausen & Neumann 1996.

Harro Müller-Michaels: Geschichte der Literaturdidaktik und des Literaturunterrichts. In: Grundzüge der Literaturdidaktik. Hrsg. von Klaus-Michael Bogdal und Hermann Korte. München: dtv 2002, S. 30-48.

Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart / Weimar: Metzler 2006, S.1-54 (Historischer Abriss).

S p r a c h d i d a k t i k

40702 Deutschförderung in der Sommerschule 2014

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

M. Michalak

Dieses Seminar findet begleitend zur Sommerschule 2013 statt und kann aufbauend zu einem DaZ-relevanten Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) belegt werden. Es bereitet an zwei Kompakttagen (15.06. - 06.07.) gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor und schließt mit einer zweiwöchigen Förderung (vom 26.07. - 09.08.2013) ab.

Für alle Studierende ist die Teilnahme an beiden Tagen, sowie eine durchgehende Förderung für 2 Wochen obligatorisch. Präsenzpflcht besteht sowohl für die erfolgreiche Teilnahme als auch für einen Leistungsnachweis. In beiden Fällen wird parallel zur Förderung ein Portfolio erstellt. Für den Leistungsnachweis sollen bestimmte Punkte darin ausführlicher dargestellt werden. Nähere Informationen dazu gibt es im Seminar.

Die Anmeldung zum Seminar und zu der Sommerschule erfolgt nicht über Klips, sondern in einem Auswahlverfahren. Interessierte Studierende können sich dafür bewerben. Nähere Informationen dazu finden Sie Ende April/ Anfang Mai auf der Webseite des Insitutes und des Kooperationsprojektes "Sprachliche Bildung" (s.unten).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40760 Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

N.N.

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R. keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.

Dozent: Christopher Sappok

40761 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Personen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie

Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40762 Gute Lernaufgaben entwickeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Becker-Mrotzek

Im Seminar soll am Beispiel des Lesens und Schreibens gezeigt werden, wie durch gute Aufgaben entsprechende Kompetenzen bei den Schüler/innen aufgebaut werden können. Nach einer theoretischen Einführung sollen im Seminar Aufgaben entwickelt und anschließend im Unterricht erprobt werden.

Leistungsnachweise werden durch Hausarbeit erworben, in der die Entwicklung und Erprobung einer Aufgabe thematisiert werden.

40763 Lernen in der zweiten Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Michalak

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Förderfähigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Förderfähigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Förderfähigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Sesssion findet die Einteilung in die Schulen statt.

40765 Bilder oder nicht-lineare Texte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Michalak

Bilder - und damit sind sowohl ästhetische Bilder als auch Grafiken, Karten, Diagramme und Tabellen gemeint - begegnen uns überall. Die Konfrontation mit der Bilderflut in außerschulischer Welt erfordert aber eine kritische Auseinandersetzung mit visuellen Elementen und deren Deutung: Im Unterricht sollten die SchülerInnen das Bilder-Sehen und -Verstehen lernen und so eine kritische Medienkompetenz entwickeln. So gilt es im Unterricht, Bilder intensiv zu betrachten und zu analysieren. Dies umfasst auch solche (Sprach-)Handlungen, wie beschreiben, einordnen, deuten, kritisch reflektieren, beurteilen sowie Bilder selbst herstellen.

Ausgehend von der linguistischen Betrachtung von nicht-linearen Texten wird ihre Beschreibung und Kategorisierung vorgenommen. Wir werden untersuchen, wie solche diskontinuierlichen Texte aufgebaut sind, welche Anforderungen sie an die Lernenden stellen und wie die SchülerInnen mit Bildern umgehen.

Auf dieser Grundlage wird analysiert, wie Bilder in unterschiedlichen Formen und ihr Potenzial im Unterricht bewusst genutzt werden können.

40766 Texte schreiben - Texte beurteilen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

K.Schindler

Das Seminar wird das Verfassen und Beurteilen von Texten in den Mittelpunkt rücken. Neben einer stärker theoretischen Auseinandersetzung in die Schreibforschung und Textlinguistik wird auch das eigene Schreiben fokussiert.

40767 Kompetenzbereich "Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

K.Hee

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

40768 Statistik für die Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, nicht am 7.4.2014

M.Linnemann

Das Seminar richtet sich an Doktoranden der Sprachdidaktik sowie Studierende, die für ihre quantitative Bachelorarbeit Kenntnisse in Statistik benötigen.

Die Statistik repräsentiert ein System von Denkansätzen, Methoden und Techniken, das für die Planung, Auswertung, Interpretation, Darstellung und Bewertung von empirischer, quantitativer Forschung unentbehrlich ist. Das Teilgebiet der "deskriptiven" Statistik widmet sich der prägnanten quantitativen Beschreibung von Untersuchungsdaten sowie Beziehungen und Strukturen innerhalb dieser Daten. Das Teilgebiet der "Inferenzstatistik" dient dazu, aufgrund von Forschungsdaten, die an einer Stichprobe erhoben wurden, Schätzungen (mit Vertrauensbereichen) und Schlussfolgerungen für die konkrete und abstrakte Grundgesamtheit (Population), aus der die Stichprobe gezogen wurde, vorzunehmen und zufallskritisch zu begründen.

Die vermittelten Kenntnisse helfen (a) bei der Lektüre empirischer Forschungsliteratur, (b) zum Verständnis empirisch orientierter Lehrveranstaltungen, (c) beim Einstieg in andere Teilgebiete (z.B. Diagnostik, Testtheorie), (d) bei der Durchführung eigener Untersuchungen.

Es werden folgende Themen behandelt:

(01) Dateneigenschaften; Skalenniveaus; Datentransformation: (a) Nominalskala, (b) Ordinalskala, (c) Intervallskala, (d) Rationalskala.

(02) Zentralitätsmaße: (a) arithmetischer Mittelwert, (b) Median, (c) Modalwert.

(03) Streuungsmaße: (a) Varianz, (b) Standardabweichung, (c) Spannweite.

(04) Empirische und theoretische Verteilungen; kumulative Verteilungen.

(05) Bezugsgruppenbezogene Einzelfallbeschreibung durch: (a) Standardwerte (z-Skala), (b) Norm-Skalen (IQ-Skala, T-Skala, SW-Skala), (c) Prozentränge.

(06) Umwandlung von Standardwerten in Prozentränge - und umgekehrt - mittels der Standard-Normalverteilung.

(07) Beschreibung von Zusammenhängen: Korrelation (Produkt-Moment Korrelation von Karl Pearson).

(08) Korrelation und erklärte Varianz: Determinationskoeffizient (r^2).

(09) Regression und Vorhersage (a) auf der Basis von Standardwerten (z-Werten), (b) auf der Basis von Rohwerten.

(10) Korrelation bei dichotomen Daten: Vierfelder-Korrelation (Phi-Koeffizient).

(11) Multiple Korrelation und Vorhersage.

- (12) Partielle Korrelation und ihre Verwendung in der pfadanalytischen Theoriebildung.
- (13) Grundlagen der Entscheidungslogik der empirischen Forschung
- (14) Stichprobe und Grundgesamtheit
- (15) Statistische Hypothesenprüfung: (a) Grundgedanken, (b) Nullhypothese, (c) Alternativhypothese (d) Fehlerarten bei der Hypothesenprüfung
- (16) Inferenzstatistische Entscheidungen bzw. Hypothesenprüfung auf der Basis der Binomialverteilung: (a) Erarbeitung der Grundgedanken an einem Beispiel, (b) Binomialverteilung, (c) Vorzeichentest
- (17) Normalverteilung: (a) Benutzung der Tabelle, (b) Flächenanteile, (c) z-Werte
- (18) t-Verteilung
- (19) Schätzen von Parametern
- (20) Vertrauensbereiche: (a) für den Populationsmittelwert, (b) für einen Anteil, (c) für eine Korrelation
- (21) Zufallskritischer Mittelwertsvergleich für nicht-parallele Stichproben mittels t-Test
- (22) Zufallskritischer Mittelwertsvergleich für parallele Stichproben mittels t-Test
- (23) Zufallskritischer Vergleich zweier Varianzen mittels F-Test
- (24) Statistische Signifikanz vs. praktische Signifikanz (Relevanz). Maße der Relevanz (Effektstärkemaße): (a) erklärte Varianz, (b) standardisierte Mittelwertsdifferenz d
- (25) Signifikanzprüfung für eine Korrelation
- (26) Vierfelder-Chi-Quadrat-Test.
- (27) Parameterfreie (verteilungsfreie) Prüfverfahren: (a) U-Test nach Mann & Whitney für nicht-parallele Stichproben, (b) Wilcoxon-Test für parallele Stichproben

40769 Der Schreibprozess

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert.

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

Die Veranstaltung findet statt:

HF Hauptgebäude, Block C, R 402

40770 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

L.Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1,5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Förderfähigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (=Hausarbeit). Wer noch bis zum Wintersemester weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes“ Lehramt) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

40774 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

E. Einhauser

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt). (4. Aufl.)

40776 Kompetenzbereich "Sprach und Sprachgebrauch untersuchen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

T. Pohl

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

40778 Textproduktion in der Grundschule mit besonderem Bezug zu Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

L. Altinay

Kurzbeschreibung:

Für die Erstellung von Texten benötigt man ein Speichermedium, z. B. die Schrift. Für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte stellt der Erwerb der geschriebenen Sprache mit ihren bildungssprachlichen Elementen eine große Herausforderung dar. In dem Seminar soll diskutiert werden, unter welchen Bedingungen sich das Schreiben in der Zweitsprache positiv entwickeln kann. Zu diesem Zweck wird es einen Überblick über die Entwicklung der Schrift - sowie der Schreibkompetenz u. a. mit Bezug zum Bereich Deutsch als Zweitsprache geben. Ein Augenmerk wird ferner auf schreibdidaktische Konzepte zur Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache in mehrsprachigen Klassen gerichtet. Dazu können Texte von mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen grammatisch genauer analysiert werden. Es werden auch verschiedene Modelle der Textproduktion vorgestellt. Unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache werden konzeptionelle und methodische Möglichkeiten

zur Umsetzung in der unterrichtlichen Praxis erarbeitet. Schließlich geht es um die wichtige Erkenntnis, Mehrsprachigkeit nicht als Risiko anzusehen, sondern als Chance zu nutzen.

Erwerb von TN/LN:

Die Bedingungen zum Erwerb einer TN oder LN werden im Seminar besprochen.

Ahrenholz, Bernd/ Oomen-Welke, Ingelore (2010): Zweitspracherwerbsforschung. In: Deutsch als Zweitsprache. (Aus der Reihe DTP Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Band 9, hrsg. von Winfried Ulrich). Baltmannsweiler, S. 64-80.

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin: Cornelsen Scriptor

Böttcher, Ingrid (1999): Kreatives Schreiben: Grundlagen und Methoden. Berlin: Cornelsen Scriptor

Grißhaber, Wilhelm: Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache.
<http://spzwww.uni-muenster.de/griesha/pub/tdaz-eri.pdf> (10.09.13)

Kniffka, Gabriele/ Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn.

Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Lehren und lernen. Berlin.

Spitta, Gudrun (1992): Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4: Ein Weg vom spontanen Schreiben zum bewussten Verfassen von Texten. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor

Weitere Literatur wird im Seminar mitgeteilt.

40820 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende 10.7.2014,
nicht am 17.6.2014

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 10.7.2014,
nicht am 17.6.2014

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402, nicht am 17.6.2014

M.Knopp

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindener Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (<http://becker-mrotzek.phil-fak.uni-koeln.de/15002.html?&L=0>).

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

40875 Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

D.Ercenk

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation

der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Fördertätigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.
Liebe Studierende,

da viele Feiertage im Sommersemester 2014 auf den Donnerstag fallen, werden für die ausfallenden Termine zusätzliche Beratungsstunden angeboten, die Sie in Anspruch nehmen können.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r (A M L)

40779 Unzuverlässiges Erzählen im Kinderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

F. Giesa

Aufbauend auf den Grundlagen der Erzähltheorie werden wir uns den Begriff des unzuverlässigen Erzählens erarbeiten. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinderliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Mögliche Primärliteratur (die genaue Liste wird zu Kursbeginn bekannt gegeben):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

40780 Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es“. (Heinrich Hoffmann, Autor des „Struwelpeter“). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder in Büchern zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem anfangs eher Abbildungen wissenschaftlicher Gegenstände geboten wurden, gingen Autoren und Künstler bald dazu über, nicht nur auf die Lebenswelt der Kinder, sondern auch auf ihre Erlebnisweise einzugehen und ihre Phantasie anzuregen. Einige der schönsten dieser Bücher, die teils (wie die Werke von Hoffmann, Pocci, Busch, Megendorfer etc.) zu Klassikern geworden sind, teils aber auch wiederzuentdecken sind, werden im Seminar vorgestellt. Von ihnen wird eine Linie gezogen bis zur überreichen Bilderbuchproduktion der Gegenwart.

Neben dem Kennenlernen herausragender Beispiele ist ein Ziel des Seminars, Instrumente und Kriterien zur Analyse und Bewertung von Bilderbüchern (auch in Bezug auf die Eignung für Kinder) zu entwickeln und anzuwenden.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Doderer, Klaus / Müller, Helmut (Hgg): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Auflage Weinheim [u.a.]: Beltz 1975
- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Siehe auch die einführenden Artikel von U.Kreidt zur Illustration im Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur, Bd.4 (Von 1800 bis 1850) und 5 (von 1850-1900), Stuttgart u.a.: Metzler 1998 und 2008.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der Uni-Buslinie 142).

40781 Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Kinderbuchs

U.Kreidt

So unübersehbar wie die Menge der heute verfügbaren Bilderbücher erscheint auch die Vielfalt ihrer Erscheinungsformen: von minimalistischer Reduktion bis zu opulenter Zeige-Lust, von harmloser Heiterkeit bis zu erschütterndem Ernst. Die Ausweitung der Gattung Bilderbuch in Richtung Graphic Novel (für Erwachsene) und Comic hat zu dieser Unübersichtlichkeit noch weiter beigetragen. Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen, dass auch eigenständige Künstler nicht ganz unabhängig sind von Trends und Zeitströmungen.

Das Seminar geht einigen dieser Entwicklungen anhand hervorragender Beispiele der neueren Bilderbuchproduktion nach. Ziel ist es, die besonderen Qualitäten der einzelnen Werke herauszuarbeiten und dabei Kriterien für die Analyse, Bewertung und ggf. die Eignung für Kinder zu entwickeln.

Einführende Literatur:

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006

- Thiele Jens:: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.
Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

40782 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Kagemann

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.
Primärwerke

Filme

Die drei Räuber (D 2007, Hayo Freitag)

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)

Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Ungerer, Tomi (2007): Die drei Räuber. 19. Aufl. Zürich. Diogenes. [EA 1963]

Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepser, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)

Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

www.bjf.info/filmkanon/mehr.htm

40783 Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Völpe

Das literaturwissenschaftliche Seminar informiert über eine Epoche der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur, die sich durch experimentellen Pluralismus auszeichnet und einen außergewöhnlich hohen Anteil innovativer Neuerscheinungen hervorbrachte. Vorgestellt werden gattungsspezifische Veränderungen, die Beteiligung dieser Literatur an konträren geistesgeschichtlichen Strömungen und die kinder- und jugendliterarische Erprobung neuer Erzähltechniken. Zum Spektrum der zu besprechenden Texte gehören beispielsweise Schriften der erstarkenden Jugendbewegung, proletarische Kinderschriften, aber auch pazifistische und nationalerzieherische Jugendromane. Anhand einzelner Genres wie der zeitgenössischen Mädchenliteratur, der Abenteuererzählung, dem Bilderbuch, der Tiererzählung oder auch der Kinderlyrik sollen literarische Innovationen dieser Epoche herausgearbeitet werden. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die Ausprägung der umweltbezogen-realistischen Kindergeschichte mit ihren neuartigen Darstellungen der Großstadt gelegt, für die Erich Kästners „Emil und die Detektive“ das bekannteste Beispiel ist. Anhand einzelner Werke von Carl Dantz, Wolf Durian, Kästner, Lisa Tetzner, Wilhelm Matthießen, Alex Wedding u.a. soll thematisiert werden, wie sich in den 1920er Jahren in Kinder- und Jugenderzählungen eine geänderte Auffassung von moderner Kindheit durchsetzt.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40784 Geschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Völpe

Das literaturwissenschaftliche Seminar vermittelt einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur und setzt sich mit dieser Zielgruppenliteratur unter Genderaspekten auseinander. Es werden Grundkenntnisse über die historische Veränderung von Mädchenschriften – von der Schaffung spezifischer Mädchenbücher in der Aufklärung über den einflussreichen „Backfischroman“ des 19. Jahrhunderts bis zum emanzipatorischen Umbruch unter dem Einfluss der Neuen Frauenbewegung – vermittelt und nach Gründen der Veränderungen gefragt. Auf Grundlage von Kenntnissen des literaturgeschichtlichen Wandels sollen jedoch auch gegenwärtige Erscheinungsformen der erzählenden Mädchenliteratur angesprochen werden.

Anhand der Lektüre von Textauszügen und repräsentativen Werkbeispielen aus Geschichte und Gegenwart sollen sowohl thematische Aspekte (bspw. die den Erzählungen zu Grunde liegenden Weiblichkeitsvorstellungen) als auch jeweils bevorzugte Erzählverfahren besprochen werden. Begleitend hierzu werden im Seminar kontinuierlich theoretische Studien aus dem Bereich der literaturwissenschaftlichen Mädchenliteraturforschung vorgestellt und diskutiert.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40785 **Ansichtssache: Multiperspektivisches Erzählen in der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D. Fricke

Der Kunstgriff des multiperspektivischen Erzählens, der als Aspekt postmodernen Erzählens avancierter Literatur von sich reden macht, hat auch vor der Kinder- und Jugendliteratur nicht halt gemacht. Aber was ist eigentlich genau unter Multiperspektivität zu verstehen bzw. welche Formen und Funktionen lassen sich hier entdecken und unterscheiden?

Das Seminar widmet sich vor dem Hintergrund dieser Fragen zwei Desideraten: der literaturwissenschaftlichen Forschung zum Phänomen des multiperspektivischen Erzählens sowie dessen (speziellen) Formen und Funktionen in Werken der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur.

Auf der Grundlage der systematischen Analyse ausgewählter Werke (die Auswahl wird im März veröffentlicht) sollen schließlich nicht nur die Formen und Funktionen, sondern auch die Anforderungen an die jugendlichen Leserinnen und Leser erörtert werden.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Primärliteratur (vorbehaltlich, in der Reihenfolge des vorgesehenen Seminarverlaufs)

- Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist (2012)
- Margret Wild: Jinx (2003) oder Iva Procházková: Die Nackten (2008)
- Marlene Röder: Wundertütentage (2003)
- Mirjam Pressler: ZebraLand (2009)
- Sara Michaela Orlovsky: Tomaten mögen keinen Regen (2013) oder Beate Teresa Hanika: Nirgendwo in Berlin (2011)
- Kevin Kuhn: Hikikomori (2012)

Forschungsliteratur

- Neuhaus, Stefan: Typen multiperspektivischen Erzählens. Köln: Böhlau 1971.
- Nünning, Vera/Nünning, Ansgar (Hg.): Multiperspektivisches Erzählen. Zur Theorie und Geschichte der Perspektivenstruktur im englischen Roman des 18. bis 20. Jahrhunderts. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2000.

40786 **Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 23.4.2014 9 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche

Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen

Beispielhaft für aktuelle Tendenzen im Kinder- und Jugendtheater werden Stücke der Autoren Martin Baltscheit, Ad de Bont, Lütz Hübner, Gertrud Pigor und Ingeborg von Zadow untersucht. Das Seminar stellt die Werke vor, in Textanalysen und szenischen Konzeptionen werden ausgewählte Stücke mit Blick auf das Zielpublikum diskutiert. Gleichzeitig wird in einer Einführung zu den Produktionsbedingungen im Kinder- und Jugendtheater sowie anhand eines Proben- und eines Vorstellungsbesuchs der Theateralltag erkundet.

Im Fokus steht das Autorenstück in seinen verschiedenen Erscheinungsformen von der Bilderbuchbearbeitung über Themenstücke und politische Interventionen bis zur extremen sprachlichen Verdichtung.

Ziel ist, den Blick der Teilnehmenden auf Dramatische Texte zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

Qualifikation:

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)

Literatur:

Ad de Bont: Anne und Zef. Fünf Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2009

Ingeborg von Zadow: Ich und Du. Sechs Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2013

Lutz Hübner: Vier Theaterstücke, Verlag Theater der Zeit, Berlin 2005

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, Bloomsbury, Berlin 2010

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Beltz Verlag Weinheim 2013

Martin Baltscheit: Die besseren Wälder, Beltz Verlag Weinheim 2013

Franziska Biermann: Herr Fuchs mag Bücher, Rowohlt Hamburg 2001

Die Theaterstücke von Gertrud Pigor und Martin Baltscheit werden im Seminar zur Verfügung gestellt.
Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des hiesigen Comedia Theaters)

ACHTUNG

Termine:

06.+07.06.14

04.+05.07.14

jeweils von 15.00-19.30 Uhr in den Räumen des COMEDIA Theaters.

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

40787 Von "Star Wars" bis "Findet Nemo": Der Family Entertainment Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 25.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 26.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 27.7.2014 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N . N .

"Family Entertainment Film

Vier der zehn erfolgreichsten Filme aller Zeiten an den deutschen Kinokassen sind mit „Das Dschungelbuch“, „Aristocats“, „Der König der Löwen“ und „Harry Potter und der Stein der Weisen“ sogenanntes „Family Entertainment“. Ein Begriff, der mit der Gründung der gleichnamigen Abteilung innerhalb der US-amerikanischen Film- und Fernsehgesellschaft Warner Brothers im Jahre 1992 bekannt wurde.

Im Seminar wollen wir diesen Begriff und ausgewählte Filme, die ihm zugeordnet werden, diskutieren und systematisch analysieren. Im Fokus stehen dabei Fragen nach Akkommodation, Multiadressierung und Doppelsinnigkeit der Filmtexte.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Tobias Kurwinkel und findet an folgenden Terminen statt:

04.07.2014: Gebäudenummer 341, Raum S 336, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln

25.+26.07.2014: 12-19 Uhr, HF Hauptgebäude, Raum 103

27.07.2014: 12-19 Uhr, Hauptgebäude Uni Köln, Raum VIIa, Albertus-Magnus Platz 1, 50931 Köln

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinke/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

40788 Natur und Umwelt als Thema der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Grimm

Die Themen Natur und Umwelt sind mittlerweile im kulturellen Leben, in Literatur und anderen Medien allgegenwärtig. Daran anknüpfend stellt das Seminar die Frage, in welcher Weise das Verhältnis von Mensch und Natur literarische Texte von der Romantik bis heute geprägt hat. Ausgangspunkt ist die Entwicklung des Natur- und Umweltbegriffs in historischer Perspektive. Anhand einschlägiger literarischer Texte geht es thematisch sodann um eine Kritik an der anthropozentrischen Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben u.a. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte, die bis Semesterbeginn zu lesen sind: Kleist: Erdbeben in Chili (1807); Friedrich de la Motte Fouqué: Undine (1811); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1817); Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/74); Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884); Franz Kafka: Die Verwandlung (1915); W.G. Sebald: Nach der Natur (1992); Die Ringe des Saturn (1995), Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999).

Die Veranstaltung findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

Voraussetzung: aktive und regelmäßige Teilnahme

TN: Lesetests, Kurzreferat und Thesenpapier.

LN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie Klausur oder Hausarbeit.

40790 Kinderliteratur nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

G. Glasenapp

Innerhalb der Kinderliteratur waren die Jahrzehnte zwischen 1945 und dem Ende der 1960er Jahre von sehr heterogenen Strömungen geprägt. Dominierten zunächst eindeutig restaurative Tendenzen, die sich u.a. in der Wiederauflage zahlreicher kinderliterarischer Klassiker manifestierten, bildete die Kinderliteratur spätestens ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre zunehmend ein eigenes Profil heraus, der die Vorstellung der sogenannten Kindheitsautonomie zugrundelag: Kinder sollten sich ungestört und unbelastet von den Anforderungen des Erwachsenenlebens entwickeln können. Dieses für die Epoche der sog. "Lindgren-Ära" typische Kindheitsbild bewirkte einen Aufschwung vor allem der phantastischen Literatur. Erst in einem zweiten Schritt wandten sich realistische kinderliterarische Erzählungen auch der aktuellen Gegenwart und der Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Vergangenheit zu.

Die Veranstaltung möchte sich auf der Basis des hier skizzierten Kindheitsbildes sowie unter Berücksichtigung wichtiger Schlüsseltexte mit diesen unterschiedlichen Tendenzen auseinandersetzen, um auf diese Weise die zentralen Merkmale einer Epoche zu eruieren, die als 'erste kinderliterarische Moderne' in die Geschichte der deutschen Kinderliteratur eingegangen ist.

Empfohlene Literatur

- Andrea Weinmann: Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, vor allem S. 30-57.
- Hannelore Daubert: Moderne Kinderromane. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 87-105.
- Carsten Gansel: Neue Gattung: Der moderne Kinderroman. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen 2010, S. 91-157.

40791 Examenskolloquium - Literarisches und filmisches Erzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Braun

Spätestens wenn man am Ende von Orson Welles' "Der Prozeß" einen Atompilz sieht oder wenn in Hermine Huntgeburths Fontane-Adaption eine quicklebendige Effi Briest durch Berlin flaniert, merkt man, dass der Film 'irgendwie' anders erzählt als der Roman, und das längst nicht nur mit inhaltlicher Freiheit. Unser Examenskolloquium nimmt die strukturellen Elemente und dramaturgischen Strategien filmischen und literarischen Erzählens unter die Lupe. Wir orientieren uns an klassischen Literaturverfilmungen ebenso wie an Hollywood-Produktionen, Mindgame Movies und Episodenfilmen. Als Grundlage zur Vorbereitung dienen die Ausführungen von Hagener/Elsaesser: Filmtheorie; die Bände W. Kamp: AV-Mediengestaltung

(5. Auflage); W. Kamp/M. Braun: Filmperspektiven. In James Woods "Die Kunst des Erzählens" gibt es Einsichtiges zu Sprache, Dialog, Detail im Roman, das sich intermedial auch auf den Film übertragen lässt. Theoretisch grundlegend: David Bordwell (siehe seine Homepage).

Der Raum wird noch bekannt gegeben, ebenso die Blocktermine. Erste Sitzung am 7. April 2014, 17:45 c.t. Zugelassen sind alle, die in den Prüfungsphasen I und II/2014 sowie I/2015 bei mir geprüft werden.

Das Seminar findet statt in: HF Hauptgebäude, Block A - R 201

40794 **Literatur und Traum**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

S.Volckmann

„Der Traum“, schreibt Peter André Alt in seiner großen Monographie zum Thema, „ist ein Rätsel, das Literatur und Wissenschaft immer wieder machtvoll angezogen hat“. Traumerzählungen kennen wir aus den Mythen der Völker, aus der Bibel, aus den Dramen Shakespeares. Das Verhältnis von Traumwelt und Wachbewusstsein wird bis heute ebenso kontrovers diskutiert wie das von Literatur und Wirklichkeit. Ob Träume Schäume sind oder Lug und Trug, ob sie uns die Zukunft verkünden oder die Wahrheit über uns selbst, das sind Fragen, die – vor dem Hintergrund der Geschichte der Humanwissenschaften (aktuell vor dem Hintergrund der Neuroforschung) – jederzeit neu und nie endgültig beantwortet werden.

Die Literaturgeschichte hat ihr Teil zur Beantwortung und Diskussion dieser Frage beigetragen. Noch bevor Sigmund Freud seine bahnbrechende „Traumdeutung“ (1900) publizierte, läutete die Moderne einen selbst „traumartigen“ Strang in der Literatur ein: „Verdichtung“, „Verschiebung“, „Umkehrung“ und das Wörtlich-Nehmen alltagssprachlicher Metaphern – Mittel, wie sie Freud als charakteristisch für die Traumbildung herausgearbeitet hat –, konstituieren zum Beispiel das „Wunderland“ in Lewis Carrolls Alice-Büchern.

Anhand ausgewählter Texte soll das Seminar dem hier angesprochenen Problemkomplex nachgehen. Ergänzend zur intensiven Analyse der Basistexte von E.T.A. Hoffmann, L. Carroll und A. Schnitzler sollen Arbeits- und Expertengruppen den Materialhorizont mit Referaten erweitern. Genaueres dazu in der ersten Sitzung des Semesters.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio

- E.T.A. Hoffmann: Der Magnetiseur
- Lewis Carroll: Alice im Spiegelland
- Arthur Schnitzler: Traumnovelle
- Sigmund Freud: Die Traumdeutung
- Sigmund Freud: Der Wahn und die Träume in Jensens „Gradiva“
- Alt, Peter-André (2002): Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit
- Lenk, Elisabeth (1983): Die unbewusste Gesellschaft. Die mimetische Grundstruktur in der Literatur und im Traum.
- Schredl, Michael (20132): Träume. Unser nächtliches Kopfkino
- Solms, Mark (2010): Das Gehirn und die innere Welt
- Türcke, Christoph (2008): Philosophie des Traums

40798 **Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O.Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

Das Seminar findet in der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 (3. OG, Raum 3.13), Köln-Zollstock, statt (Haltestelle Pohlstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

A u f b a u m o d u l S p r a c h e (A M S)

40803 Kolloquium / Hauptseminar Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden. Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Tübingen: Narr.

40805 „Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 9.7.2014

N. N.

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können.

Dozent: Christopher Sappok
Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program].
Downloadbar unter URL: <http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40808 Soziale Stile des Sprechens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Hee

„Das Wort ‚Gesprächsstil‘ ist kein fester, in der Gesprächsforschung eingeführter Begriff“ (Schwitalla 2008:1055). In diesem Seminar soll darunter die Art und Weise verstanden werden, wie Interaktanten Gespräche und ihre darin festgelegten Aufgaben und Rollen aushandeln. Nach einer theoretischen Einführung wird anhand unterschiedlicher Kontexte (z.B. Kommunikationsstile von Jugendlichen in Alltag und Schule; Kommunikationsstile in Institutionen; Kommunikationsstile in Medien) und sozialer Gruppen (z.B. Frauen, Politiker, TürkinInnen der zweiten Generation) gesprächsanalytisch herausgearbeitet werden, wie sich soziale Stile im Gespräch zeigen, durch dieses hervorgebracht werden oder umgekehrt dieses verändern können.

Anforderungen:

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft, vorbereitend auf jede Sitzung einen je ca. 15-seitige Artikel zu lesen. Außerdem vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar sowie die Gestaltung einer Sitzung (kurze inhaltliche Klärungen und Anleitung der Transkriptarbeit). Erwünscht sind hierzu

deziert eigene (Audio- resp. Video-)Aufnahmen unterschiedlicher Kommunikationsanlässe/-situationen in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern. Vorbereitend auf das Seminar sollen die zwei unten angegebenen Texte gelesen werden, die Grundlage des gesamten Seminar sind und ggf. in der ersten Sitzung in einem kleinen Test abgeprüft werden. Bereits vorhandene grundlegende gesprächsanalytische Kenntnisse und Erfahrungen mit Transkriptanalysen werden ausdrücklich empfohlen, da diese im Seminar vorausgesetzt und nicht vorbereitend thematisiert werden.

Leistungsnachweis ist eine Huarbeit, Teilnahmenachweis ist die Anfertigung eines Portfolios.

Lektüre:

Keim, Imken (2008): Gesprächstyp und Stil. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1648-1669. (HSK 31.1).

Schwitalla, Johannes (2008): Gesprächsstile. In: In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1054-1074. (HSK 31.1).

40809 **Entwicklungsbedingte und erworbene Sprachstörungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

U. Domahs

Das Seminar gibt einen Überblick über sprachsystematische Störungen bei Kindern und Erwachsenen. Einführend werden die Grundzüge einer modellgeleiteten Betrachtung von Sprachstörungen vor psycholinguistischem Hintergrund charakterisiert. Anschließend werden Grundlagen zu erworbenen Sprachstörungen nach neurologischen Erkrankungen (aphasische Syndrome) sowie zu Sprachentwicklungsstörungen vermittelt. Die spezifischen Symptome erworbener und entwicklungsbedingter Sprachstörungen werden dann auf den verschiedenen sprachlichen Beschreibungsebenen (Phonetik/Phonologie, Lexikon/Semantik, Syntax/Morphologie, Pragmatik) detailliert vorgestellt und diskutiert.

Tesak, J. (2006). Einführung in die Aphasologie. Stuttgart, New York: Thieme.

Leonard, L.B. (1998). Children with Specific Language Impairment. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.

J. Siegmüller & H. Bartels (2011). (Hrsg.) Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München: Elsevier. 212-241.

40813 **Zweitspracherwerb**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

N. R üsch

Ausgangspunkt des Seminars sind Grundbegriffe und Faktoren des Zweitspracherwerbs. Welche Rolle spielen beispielsweise das Alter oder die Muttersprache eines Lerners im Zweitspracherwerb? Wir werden uns mit Erwerbtheorien und -hypothesen auseinandersetzen und verschiedene Ansätze und Herangehensweisen vergleichend gegenüberstellen.

Im Weiteren stehen Merkmale und Besonderheiten von Lernaltersprachen im Mittelpunkt. Wodurch sind Lernaltersprachen gekennzeichnet und wie entwickeln sie sich? Hier wird es darum gehen, Phänomene zu erfassen und Beispieldaten zu analysieren.

Die Bereitschaft ggf. englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Wer in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Anspruch auf den Seminarplatz.

40814 **„Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 8.7.2014

N . N .

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte

Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können.

Dozent: Christopher Sappok
Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program].
Downloadbar unter URL: <http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40816 Sprachstandsdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie Möglichkeiten der Ergebnismitteilung bei den Schülern und Eltern besprochen.

U. Neugebauer

40817 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

U. Neugebauer

40818 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Erstaunlich schnell eignen sich Kinder die Sprache bzw. nicht selten auch zwei oder gar drei Sprachen ihrer Umgebung an. Wie lässt sich das erklären und welche Entwicklungsprozesse lassen sich bei einem ungestörten Verlauf in Bezug auf die verschiedenen Sprachebenen beobachten? Wie lassen sich Kinder unterstützen, bei denen Auffälligkeiten zu beobachten sind? Diese Fragen werden im Mittelpunkt des Seminars stehen, ergänzt durch Einblicke in die Methoden der Spracherwerbsforschung sowie Ausblicke auf über den frühkindlichen Spracherwerb hinausgehende Entwicklungsprozesse.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

E. Einhäuser

40892 Kontrastive Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften und einem steigenden Maß an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch, Spanisch oder Italienisch) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in eine kontrastiv forschende Linguistik und vergleichen in diesem Rahmen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden. Auch lerntheoretische Perspektiven, inwieweit ein spezifischer erstsprachlicher Hintergrund Einfluss auf den Gebrauch und den Ausbau des Deutschen nehmen kann, werden verhandelt.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

A. Zepf

40893 Die deutsche Orthographie: system- und lerntheoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Schreibsilbe vs. Sprechsilbe, Dehnungs- und Schärfungsgraphien und das morphologische Prinzip; Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion, Fremdwortschreibung; Wenn wir im Deutschen orthographisch richtig schreiben, dann tun wir in der Regel mehr, als allein

A. Zepf

1:1 einzelnen Lauten einzelne Buchstaben zuzuordnen. Wir verfügen über ein komplexes, zu großen Teilen meist implizites Wissen hinsichtlich des deutschen Schriftsystems bzw. hinsichtlich grammatischer Strukturzusammenhänge, die für dieses System eine Rolle spielen. Das Hauptseminar gibt Einblick in das deutsche Orthographiesystem und verhandelt relevante grammatische Strukturzusammenhänge, deren bewusste Kenntnis Rechtschreibkompetenz förderlich unterfüttern und verbessern kann. Im diesem Rahmen nehmen wir auch lerntheoretische Perspektiven ein und die Teilnehmer(innen) werden gefordert sein, sich in der Diagnose von Kompetenzständen zu üben.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block A - R 215

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

L A B a c h e l o r

E r g ä n z u n g s m o d u l e

H a u p t s e m i n a r e

1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40779 Unzuverlässiges Erzählen im Kinderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

F. Giesa

Aufbauend auf den Grundlagen der Erzähltheorie werden wir uns den Begriff des unzuverlässigen Erzählens erarbeiten. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinderliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Mögliche Primärliteratur (die genaue Liste wird zu Kursbeginn bekannt gegeben):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

40780 Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Kreidt

Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es“. (Heinrich Hoffmann, Autor des „Struwelpeter“). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder in Büchern zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem anfangs eher Abbildungen wissenswerter Gegenstände geboten wurden, gingen Autoren und Künstler bald dazu über, nicht nur auf die Lebenswelt der Kinder, sondern auch auf ihre Erlebnisweise einzugehen und ihre Phantasie anzuregen. Einige der schönsten dieser Bücher, die teils (wie die Werke von Hoffmann, Poggi, Busch, Megendorfer etc.) zu Klassikern geworden sind, teils aber auch wiederzuentdecken sind, werden im Seminar vorgestellt. Von ihnen wird eine Linie gezogen bis zur überreichen Bilderbuchproduktion der Gegenwart.

Neben dem Kennenlernen herausragender Beispiele ist ein Ziel des Seminars, Instrumente und Kriterien zur Analyse und Bewertung von Bilderbüchern (auch in Bezug auf die Eignung für Kinder) zu entwickeln und anzuwenden.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Doderer, Klaus / Müller, Helmut (Hgg): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Auflage Weinheim [u.a.]: Beltz 1975
- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens:: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Siehe auch die einführenden Artikel von U.Kreidt zur Illustration im Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur, Bd,4 (Von 1800 bis 1850) und 5 (von 1850-1900), Stuttgart u.a.:Metzler 1998 und 2008.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohlstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

40781 Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Kinderbuchs

U.Kreidt

So unübersehbar wie die Menge der heute verfügbaren Bilderbücher erscheint auch die Vielfalt ihrer Erscheinungsformen: von minimalistischer Reduktion bis zu opulenter Zeige-Lust, von harmloser Heiterkeit bis zu erschütterndem Ernst. Die Ausweitung der Gattung Bilderbuch in Richtung Graphic Novel (für Erwachsene) und Comic hat zu dieser Unübersichtlichkeit noch weiter beigetragen. Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen, dass auch eigenständige Künstler nicht ganz unabhängig sind von Trends und Zeitströmungen.

Das Seminar geht einigen dieser Entwicklungen anhand hervorragender Beispiele der neueren Bilderbuchproduktion nach. Ziel ist es, die besonderen Qualitäten der einzelnen Werke herauszuarbeiten und dabei Kriterien für die Analyse, Bewertung und ggf. die Eignung für Kinder zu entwickeln.

Einführende Literatur:

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens:: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

40782 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.

Primärwerke

Filme

Die drei Räuber (D 2007, Hayo Freitag)

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)

Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Ungerer, Tomi (2007): Die drei Räuber. 19. Aufl. Zürich. Diogenes. [EA 1963]

Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepser, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)

Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

www.bjf.info/filmkanon/mehr.htm

40783 Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A.Völpel

Das literaturwissenschaftliche Seminar informiert über eine Epoche der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur, die sich durch experimentellen Pluralismus auszeichnet und einen außergewöhnlich hohen Anteil innovativer Neuerscheinungen hervorbrachte. Vorgestellt werden gattungsspezifische Veränderungen, die Beteiligung dieser Literatur an konträren geistesgeschichtlichen Strömungen und die kinder- und jugendliterarische Erprobung neuer Erzähltechniken. Zum Spektrum der zu besprechenden Texte gehören beispielsweise Schriften der erstarkenden Jugendbewegung, proletarische Kinderschriften, aber auch pazifistische und nationalerzieherische Jugendromane. Anhand einzelner Genres wie der zeitgenössischen Mädchenliteratur, der Abenteuererzählung, dem Bilderbuch, der Tiererzählung oder auch der Kinderlyrik sollen literarische Innovationen dieser Epoche herausgearbeitet werden. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die Ausprägung der umweltbezogen-realistischen Kindergeschichte mit ihren neuartigen Darstellungen der Großstadt gelegt, für die Erich Kästners „Emil und die Detektive“ das bekannteste Beispiel ist. Anhand einzelner Werke von Carl Dantz, Wolf Durian, Kästner, Lisa Tetzner, Wilhelm Matthießen, Alex Wedding u.a. soll thematisiert werden, wie sich in den 1920er Jahren in Kinder- und Jugenderzählungen eine geänderte Auffassung von moderner Kindheit durchsetzt.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40784 Geschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A.Völpel

Das literaturwissenschaftliche Seminar vermittelt einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur und setzt sich mit dieser Zielgruppenliteratur unter Genderaspekten auseinander. Es werden Grundkenntnisse über die historische Veränderung von Mädchenschriften – von der Schaffung spezifischer Mädchenbücher in der Aufklärung über den einflussreichen „Backfischroman“ des 19. Jahrhunderts bis zum emanzipatorischen Umbruch unter dem Einfluss der Neuen Frauenbewegung – vermittelt und nach Gründen der Veränderungen gefragt. Auf Grundlage von Kenntnissen des literaturgeschichtlichen Wandels sollen jedoch auch gegenwärtige Erscheinungsformen der erzählenden Mädchenliteratur angesprochen werden.

Anhand der Lektüre von Textauszügen und repräsentativen Werkbeispielen aus Geschichte und Gegenwart sollen sowohl thematische Aspekte (bspw. die den Erzählungen zu Grunde liegenden Weiblichkeitsvorstellungen) als auch jeweils bevorzugte Erzählverfahren besprochen werden. Begleitend hierzu werden im Seminar kontinuierlich theoretische Studien aus dem Bereich der literaturwissenschaftlichen Mädchenliteraturforschung vorgestellt und diskutiert.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40785 Ansichtssache: Multiperspektivisches Erzählen in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D.Frickel

Der Kunstgriff des multiperspektivischen Erzählens, der als Aspekt postmodernen Erzählens avancierter Literatur von sich reden macht, hat auch vor der Kinder- und Jugendliteratur nicht halt gemacht. Aber was ist eigentlich genau unter Multiperspektivität zu verstehen bzw. welche Formen und Funktionen lassen sich hier entdecken und unterscheiden?

Das Seminar widmet sich vor dem Hintergrund dieser Fragen zwei Desideraten: der literaturwissenschaftlichen Forschung zum Phänomen des multiperspektivischen Erzählens sowie dessen (speziellen) Formen und Funktionen in Werken der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur.

Auf der Grundlage der systematischen Analyse ausgewählter Werke (die Auswahl wird im März veröffentlicht) sollen schließlich nicht nur die Formen und Funktionen, sondern auch die Anforderungen an die jugendlichen Leserinnen und Leser erörtert werden.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Primärliteratur (vorbehaltlich, in der Reihenfolge des vorgesehenen Seminarverlaufs)

- Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist (2012)
- Margret Wild: Jinx (2003) oder Iva Procházková: Die Nackten (2008)
- Marlene Röder: Wundertütentage (2003)
- Mirjam Pressler: Zebraland (2009)
- Sara Michaela Orlovsky: Tomaten mögen keinen Regen (2013) oder Beate Teresa Hanika: Nirgendwo in Berlin (2011)
- Kevin Kuhn: Hikikomori (2012)

Forschungsliteratur

- Neuhaus, Stefan: Typen multiperspektivischen Erzählens. Köln: Böhlau 1971.
- Nünning, Vera/Nünning, Ansgar (Hg.): Multiperspektivisches Erzählen. Zur Theorie und Geschichte der Perspektivenstruktur im englischen Roman des 18. bis 20. Jahrhunderts. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2000.

40786 Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 23.4.2014 9 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N . N .

Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche

Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen

Beispielhaft für aktuelle Tendenzen im Kinder- und Jugendtheater werden Stücke der Autoren Martin Baltscheit, Ad de Bont, Lütz Hübner, Gertrud Pigor und Ingeborg von Zadow untersucht. Das Seminar stellt die Werke vor, in Textanalysen und szenischen Konzeptionen werden ausgewählte Stücke mit Blick auf das Zielpublikum diskutiert. Gleichzeitig wird in einer Einführung zu den Produktionsbedingungen im Kinder- und Jugendtheater sowie anhand eines Proben- und eines Vorstellungsbesuchs der Theateralltag erkundet.

Im Fokus steht das Autorenstück in seinen verschiedenen Erscheinungsformen von der Bilderbuchbearbeitung über Themenstücke und politische Interventionen bis zur extremen sprachlichen Verdichtung.

Ziel ist, den Blick der Teilnehmenden auf Dramatische Texte zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

Qualifikation:

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)

Literatur:

Ad de Bont: Anne und Zef. Fünf Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2009

Ingeborg von Zadow: Ich und Du. Sechs Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2013

Lutz Hübner: Vier Theaterstücke, Verlag Theater der Zeit, Berlin 2005

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, Bloomsbury, Berlin 2010

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Beltz Verlag Weinheim 2013

Martin Baltscheit: Die besseren Wälder, Beltz Verlag Weinheim 2013

Franziska Biermann: Herr Fuchs mag Bücher, Rowohlt Hamburg 2001

Die Theaterstücke von Gertrud Pigor und Martin Baltscheit werden im Seminar zur Verfügung gestellt.
Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des hiesigen Comedia Theaters)

ACHTUNG

Termine:

06.+07.06.14

04.+05.07.14

jeweils von 15.00-19.30 Uhr in den Räumen des COMEDIA Theaters.

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

40787 Von "Star Wars" bis "Findet Nemo": Der Family Entertainment Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 25.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 26.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 27.7.2014 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N . N .

"Family Entertainment Film

Vier der zehn erfolgreichsten Filme aller Zeiten an den deutschen Kinokassen sind mit „Das Dschungelbuch“, „Aristocats“, „Der König der Löwen“ und „Harry Potter und der Stein der Weisen“ sogenanntes „Family Entertainment“. Ein Begriff, der mit der Gründung der gleichnamigen Abteilung innerhalb der US-amerikanischen Film- und Fernsehgesellschaft Warner Brothers im Jahre 1992 bekannt wurde.

Im Seminar wollen wir diesen Begriff und ausgewählte Filme, die ihm zugeordnet werden, diskutieren und systematisch analysieren. Im Fokus stehen dabei Fragen nach Akkommodation, Multiadressierung und Doppelsinnigkeit der Filmtexte.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Tobias Kurwinkel und findet an folgenden Terminen statt:

04.07.2014: Gebäudenummer 341, Raum S 336, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln

25.+26.07.2014: 12-19 Uhr, HF Hauptgebäude, Raum 103

27.07.2014: 12-19 Uhr, Hauptgebäude Uni Köln, Raum VIIa, Albertus-Magnus Platz 1, 50931 Köln

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinkel/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

40788 Natur und Umwelt als Thema der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S . G r i m m

Die Themen Natur und Umwelt sind mittlerweile im kulturellen Leben, in Literatur und anderen Medien allgegenwärtig. Daran anknüpfend stellt das Seminar die Frage, in welcher Weise das Verhältnis von Mensch und Natur literarische Texte von der Romantik bis heute geprägt hat. Ausgangspunkt ist die Entwicklung des Natur- und Umweltbegriffs in historischer Perspektive. Anhand einschlägiger literarischer Texte geht es thematisch sodann um eine Kritik an der anthropozentrischen Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben u.a. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte, die bis Semesterbeginn zu lesen sind: Kleist: Erdbeben in Chili (1807); Friedrich de la Motte Fouqué: Undine (1811); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1817); Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/74); Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884); Franz Kafka: Die Verwandlung (1915);

W.G. Sebald: Nach der Natur (1992); Die Ringe des Saturn (1995), Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999).

Die Veranstaltung findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

Voraussetzung: aktive und regelmäßige Teilnahme

TN: Lesetests, Kurzreferat und Thesenpapier.

LN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie Klausur oder Hausarbeit.

40790 Kinderliteratur nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

G. Glasenapp

Innerhalb der Kinderliteratur waren die Jahrzehnte zwischen 1945 und dem Ende der 1960er Jahre von sehr heterogenen Strömungen geprägt. Dominierten zunächst eindeutig restaurative Tendenzen, die sich u.a. in der Wiederauflage zahlreicher kinderliterarischer Klassiker manifestierten, bildete die Kinderliteratur spätestens ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre zunehmend ein eigenes Profil heraus, der die Vorstellung der sogenannten Kindheitsautonomie zugrundelag: Kinder sollten sich ungestört und unbelastet von den Anforderungen des Erwachsenenlebens entwickeln können. Dieses für die Epoche der sog. "Lindgren-Ära" typische Kindheitsbild bewirkte einen Aufschwung vor allem der phantastischen Literatur. Erst in einem zweiten Schritt wandten sich realistische kinderliterarische Erzählungen auch der aktuellen Gegenwart und der Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Vergangenheit zu.

Die Veranstaltung möchte sich auf der Basis des hier skizzierten Kindheitsbildes sowie unter Berücksichtigung wichtiger Schlüsseltexte mit diesen unterschiedlichen Tendenzen auseinandersetzen, um auf diese Weise die zentralen Merkmale einer Epoche zu eruieren, die als 'erste kinderliterarische Moderne' in die Geschichte der deutschen Kinderliteratur eingegangen ist.

Empfohlene Literatur

- Andrea Weinmann: Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, vor allem S. 30-57.
- Hannelore Daubert: Moderne Kinderromane. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 87-105.
- Carsten Gansel: Neue Gattung: Der moderne Kinderroman. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen 2010, S. 91-157.

40791 Examenskolloquium - Literarisches und filmisches Erzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Braun

Spätestens wenn man am Ende von Orson Welles' "Der Prozeß" einen Atompilz sieht oder wenn in Hermine Huntgeburths Fontane-Adaption eine quicklebendige Effi Briest durch Berlin flaniert, merkt man, dass der Film 'irgendwie' anders erzählt als der Roman, und das längst nicht nur mit inhaltlicher Freiheit. Unser Examenskolloquium nimmt die strukturellen Elemente und dramaturgischen Strategien filmischen und literarischen Erzählens unter die Lupe. Wir orientieren uns an klassischen Literaturverfilmungen ebenso wie an Hollywood-Produktionen, Mindgame Movies und Episodenfilmen. Als Grundlage zur Vorbereitung dienen die Ausführungen von Hagener/Elsaesser: Filmtheorie; die Bände W. Kamp: AV-Mediengestaltung (5. Auflage); W. Kamp/M. Braun: Filmperspektiven. In James Woods "Die Kunst des Erzählens" gibt es Einsichtiges zu Sprache, Dialog, Detail im Roman, das sich intermedial auch auf den Film übertragen lässt. Theoretisch grundlegend: David Bordwell (siehe seine Homepage).

Der Raum wird noch bekannt gegeben, ebenso die Blocktermine. Erste Sitzung am 7. April 2014, 17:45 c.t. Zugelassen sind alle, die in den Prüfungsphasen I und II/2014 sowie I/2015 bei mir geprüft werden.

Das Seminar findet statt in: HF Hauptgebäude, Block A - R 201

40794 Literatur und Traum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

S. Volckmann

„Der Traum“, schreibt Peter André Alt in seiner großen Monographie zum Thema, „ist ein Rätsel, das Literatur und Wissenschaft immer wieder machtvoll angezogen hat“. Traumerzählungen kennen wir aus den Mythen der Völker, aus der Bibel, aus den Dramen Shakespeares. Das Verhältnis von Traumwelt und Wachbewusstsein wird bis heute ebenso kontrovers diskutiert wie das von Literatur und Wirklichkeit. Ob Träume Schäume sind oder Lug und Trug, ob sie uns die Zukunft verkünden oder die Wahrheit über uns selbst, das sind Fragen, die – vor dem Hintergrund der Geschichte der Humanwissenschaften (aktuell vor dem Hintergrund der Neuroforschung) – jederzeit neu und nie endgültig beantwortet werden.

Die Literaturgeschichte hat ihr Teil zur Beantwortung und Diskussion dieser Frage beigetragen. Noch bevor Sigmund Freud seine bahnbrechende „Traumdeutung“ (1900) publizierte, läutete die Moderne einen selbst „traumartigen“ Strang in der Literatur ein: „Verdichtung“, „Verschiebung“, „Umkehrung“ und das Wörtlich-Nehmen alltagssprachlicher Metaphern – Mittel, wie sie Freud als charakteristisch für die Traumbildung herausgearbeitet hat –, konstituieren zum Beispiel das „Wunderland“ in Lewis Carrolls Alice-Büchern.

Anhand ausgewählter Texte soll das Seminar dem hier angesprochenen Problemkomplex nachgehen. Ergänzend zur intensiven Analyse der Basistexte von E.T.A. Hoffmann, L. Carroll und A. Schnitzler sollen Arbeits- und Expertengruppen den Materialhorizont mit Referaten erweitern. Genaueres dazu in der ersten Sitzung des Semesters.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio

- E.T.A. Hoffmann: Der Magnetiseur
- Lewis Carroll: Alice im Spiegelland
- Arthur Schnitzler: Traumnovelle
- Sigmund Freud: Die Traumdeutung
- Sigmund Freud: Der Wahn und die Träume in Jensens „Gradiva“
- Alt, Peter-André (2002): Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit
- Lenk, Elisabeth (1983): Die unbewusste Gesellschaft. Die mimetische Grundstruktur in der Literatur und im Traum.
- Schredl, Michael (2013): Träume. Unser nächtliches Kopfkino
- Solms, Mark (2010): Das Gehirn und die innere Welt
- Türcke, Christoph (2008): Philosophie des Traums

40798 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck ⁹2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

Das Seminar findet in der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 (3. OG, Raum 3.13), Köln-Zollstock, statt (Haltestelle Pohlstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der „Uni“-Buslinie 142).

40803 Kolloquium / Hauptseminar Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden. Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Tübingen: Narr.

40805 „Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 9.7.2014

N.N.

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können.
Dozent: Christopher Sappok
Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program].
Downloadbar unter URL:<http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40808 Soziale Stile des Sprechens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Hee

„Das Wort ‚Gesprächsstil‘ ist kein fester, in der Gesprächsforschung eingeführter Begriff“ (Schwitalla 2008:1055). In diesem Seminar soll darunter die Art und Weise verstanden werden, wie Interaktanten Gespräche und ihre darin festgelegten Aufgaben und Rollen aushandeln. Nach einer theoretischen Einführung wird anhand unterschiedlicher Kontexte (z.B. Kommunikationsstile von Jugendlichen in Alltag und Schule; Kommunikationsstile in Institutionen; Kommunikationsstile in Medien) und sozialer Gruppen (z.B. Frauen, Politiker, TürkinInnen der zweiten Generation) gesprächsanalytisch herausgearbeitet werden, wie sich soziale Stile im Gespräch zeigen, durch dieses hervorgebracht werden oder umgekehrt dieses verändern können.

Anforderungen:

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft, vorbereitend auf jede Sitzung einen je ca. 15-seitige Artikel zu lesen. Außerdem vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar sowie die Gestaltung einer Sitzung (kurze inhaltliche Klärungen und Anleitung der Transkriptarbeit). Erwünscht sind hierzu dezidiert eigene (Audio- resp. Video-)Aufnahmen unterschiedlicher Kommunikationsanlässe/-situationen in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern. Vorbereitend auf das Seminar sollen die zwei unten angegebenen Texte gelesen werden, die Grundlage des gesamten Seminar sind und ggf. in der ersten Sitzung in einem kleinen Test abgeprüft werden. Bereits vorhandene grundlegende gesprächsanalytische Kenntnisse und Erfahrungen mit Transkriptanalysen werden ausdrücklich empfohlen, da diese im Seminar vorausgesetzt und nicht vorbereitend thematisiert werden.

Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit, Teilnahmenachweis ist die Anfertigung eines Portfolios.

Lektüre:

Keim, Imken (2008): Gesprächstyp und Stil. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1648-1669. (HSK 31.1).

Schwitalla, Johannes (2008): Gesprächsstile. In: In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1054-1074. (HSK 31.1).

40809 Entwicklungsbedingte und erworbene Sprachstörungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

U. Domahs

Das Seminar gibt einen Überblick über sprachsystematische Störungen bei Kindern und Erwachsenen. Einführend werden die Grundzüge einer modellgeleiteten Betrachtung von Sprachstörungen vor psycholinguistischem Hintergrund charakterisiert. Anschließend werden Grundlagen zu erworbenen Sprachstörungen nach neurologischen Erkrankungen (aphasische Syndrome) sowie zu Sprachentwicklungsstörungen vermittelt. Die spezifischen Symptome erworbener und entwicklungsbedingter Sprachstörungen werden dann auf den verschiedenen sprachlichen Beschreibungsebenen (Phonetik/Phonologie, Lexikon/Semantik, Syntax/Morphologie, Pragmatik) detailliert vorgestellt und diskutiert.

Tesak, J. (2006). Einführung in die Aphasiologie. Stuttgart, New York: Thieme.

Leonard, L.B. (1998). Children with Specific Language Impairment. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.

J. Siegmüller & H. Bartels (2011). (Hrsg.) Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München: Elsevier. 212-241.

40813 Zweitspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

N. Rüs ch

Ausgangspunkt des Seminars sind Grundbegriffe und Faktoren des Zweitspracherwerbs. Welche Rolle spielen beispielsweise das Alter oder die Muttersprache eines Lerners im Zweitspracherwerb? Wir werden uns mit Erwerbstheorien und -hypothesen auseinandersetzen und verschiedene Ansätze und Herangehensweisen vergleichend gegenüberstellen.

Im Weiteren stehen Merkmale und Besonderheiten von Lernersprachen im Mittelpunkt. Wodurch sind Lernersprachen gekennzeichnet und wie entwickeln sie sich? Hier wird es darum gehen, Phänomene zu erfassen und Beispieldaten zu analysieren.

Die Bereitschaft ggf. englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Wer in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Anspruch auf den Seminarplatz.

40814 „Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 8.7.2014

N. N.

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können.

Dozent: Christopher Sappok

Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program]. Downloadbar unter URL:<http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40816 Sprachstandsdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie Möglichkeiten der Ergebnismittelung bei den Schülern und Eltern besprochen.

40817 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

U. Neugebauer

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

40818 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Einhauser

Erstaunlich schnell eignen sich Kinder die Sprache bzw. nicht selten auch zwei oder gar drei Sprachen ihrer Umgebung an. Wie lässt sich das erklären und welche Entwicklungsprozesse lassen sich bei einem ungestörten Verlauf in Bezug auf die verschiedenen Sprachebenen beobachten? Wie lassen sich Kinder unterstützen, bei denen Auffälligkeiten zu beobachten sind? Diese Fragen werden im Mittelpunkt des Seminars stehen, ergänzt durch Einblicke in die Methoden der Spracherwerbsforschung sowie Ausblicke auf über den frühkindlichen Spracherwerb hinausgehende Entwicklungsprozesse. Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

40892 Kontrastive Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Zepter

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften und einem steigenden Maß an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch, Spanisch oder Italienisch) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in eine kontrastiv forschende Linguistik und vergleichen in diesem Rahmen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden. Auch lerntheoretische Perspektiven, inwieweit ein spezifischer erstsprachlicher Hintergrund Einfluss auf den Gebrauch und den Ausbau des Deutschen nehmen kann, werden verhandelt. Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

40893 Die deutsche Orthographie: system- und lerntheoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Zepter

Schreibsilbe vs. Sprechsilbe, Dehnungs- und Schärfungsgraphien und das morphologische Prinzip; Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion, Fremdwortschreibung: Wenn wir im Deutschen orthographisch richtig schreiben, dann tun wir in der Regel mehr, als allein 1:1 einzelnen Lauten einzelne Buchstaben zuzuordnen. Wir verfügen über ein komplexes, zu großen Teilen meist implizites Wissen hinsichtlich des deutschen Schriftsystems bzw. hinsichtlich grammatischer Strukturzusammenhänge, die für dieses System eine Rolle spielen. Das Hauptseminar gibt Einblick in das deutsche Orthographiesystem und verhandelt relevante grammatische Strukturzusammenhänge, deren bewusste Kenntnis Rechtschreibkompetenz förderlich unterfüttern und verbessern kann. Im diesem Rahmen nehmen wir auch lerntheoretische Perspektiven ein und die Teilnehmer(innen) werden gefordert sein, sich in der Diagnose von Kompetenzständen zu üben. Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block A - R 215

Vorlesungen

1 a Literaturwissenschaft

40862 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen.

Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

1 b Sprachwissenschaft

40863 Erwerb des mentalen Lexikons

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden Entwicklungsverläufe und Modelle zum Erwerb morpho-lexikalischer Fähigkeiten vorgestellt. Behandelt werden folgende Themen: Eigenschaften früher Wörter, Aufbau und Komposition des mentalen Lexikons in der Entwicklung, Bedeutungserwerb, Erwerb verschiedener morpho-syntaktischer Paradigmen, Erwerb verschiedener Wortbildungsverfahren, lerntheoretische Modelle zur lexikalischen Entwicklung und dem Aufbau lexikalischer Repräsentationen.

Die Verbuchung der aktiven Teilnahme erfolgt nur über den Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an 3 unbenoteten Online-Tests.

Clark, E. (1993): The lexicon in acquisition. Cambridge: Cambridge University Press.

Clark, E. (2003): First language acquisition. Cambridge: Cambridge University Press.

Kauschke, C. (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Berlin: de Gruyter.

Meibauer, J. & Rothweiler, M. (1999): Das Lexikon im Spracherwerb. Tübingen: Narr.

Rothweiler, M. (1990): Spracherwerb und Grammatik. Opladen: Westd. Verlag.

Szagan, G. (2013): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz.

B a s i s m o d u l e

V o r l e s u n g e n

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e D e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L)

40865 Interkulturalität in der Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Grimm

Auf ihre Frage „Kann uns zum zum Vaterland die Fremde werden?“ erhält die Titelheldin aus Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ (1799) die Antwort: „Und dir ist fremd das Vaterland geworden.“ (v.76f.) Diese Dialektik von Eigenem und Fremdem bezeugt die Präsenz interkultureller Reflexion in klassischen literarischen Texten. Mit Blick auf aktuelle Phänomene von Globalisierung und Migration behandelt die Vorlesung neben ‚Transkulturalität‘ (W. Welsch) oder ‚Hybridität‘ (H. K. Bhabha) zunächst verschiedene Interkulturalitätsmodelle und einschlägige Konzepte, um kulturelle Differenz begrifflich zu fassen. Ausgehend von G. E. Lessings ‚Nathan der Weise‘ (1799) und der Toleranzproblematik stehen thematisch die Italienssehnsucht der deutschen Klassik, etwa am Beispiel von Goethes Figur ‚Mignon‘, und die Rezeption der indischen Kultur in der Romantik im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die literarische Verarbeitung des (Post)Kolonialismus am Beispiel von H. v. Kleists ‚Verlobung in St. Domingo‘ (1801), G. Kellers ‚Pankraz der Schmoller‘ (1855), und U. Timms ‚Morenga‘ (1978). Als zentral für das 20. Jh. wird kulturelle Differenz zum einen in der Auseinandersetzung mit dem Judentum thematisiert (M. Frisch, Andorra (1961)) und zum anderen im Kontext der Wendeliteratur (C. Wolfs ‚Medea. Stimmen‘

(1996)). Ausblickend auf die Gegenwartsliteratur sollen Perspektiven der deutsch-türkischen Literatur (Özdamar, Zaimoglu) zu Wort kommen. Besondere Berücksichtigung erhält zudem die Anwendbarkeit im schulischen Kontext. Dem dient u.a. ein Exkurs zu interkulturellen Fabeln R. Schamis.
Voraussetzung: regelmäßige Teilnahme

TN: Abschlusstest (Multiple Choice)

Empfohlen wird außerdem die vorbereitende Lektüre der Primärtexte.
Homi K. Bhabha: Die Verortung der Kultur. Deutsche Übersetzung von Michael Schiffmann u. Jürgen Freudl. Tübingen 2000 [Engl. Titel: The Location of Culture. New York: Routledge 1994].

Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Fink/UTB 2006.

Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München: IUDICIUM 2008.

Grimm, Sieglinde: ‚Aneignung‘ als Zitat: Goethe, Hölderlin und die Migrantenlyrik. Zu einem Rahmenbegriff des Fremdverstehens. In: Die Fremde. Hrsg. von Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans. Die blaue Eule, Essen 2007, S. 113-129

Wierlacher, Alois und Andrea Bogner (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

40701 Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsprojekte. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz.

B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L) (4 - s t d .)

40716 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

G. Glasenapp

Ziel des vierstündigen Einführungsseminars ist der Erwerb der wichtigsten Kategorien und Methoden zur Erschließung literarischer Texte der drei literarischen Hauptgattungen Epik, Dramatik und Lyrik. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird – unter Verwendung praktischer Beispiele – u.a. auf der Vermittlung erzähltheoretischer Grundlagen liegen. Auf diese Weise soll in das komplexe Feld der deutschen Literaturwissenschaft eingeführt und ein kompetenter Umgang mit literarischen Texten vermittelt werden, kurz, die Befähigung zu einem Umgang mit Literatur eingeübt werden, der ihrer Komplexität ebenso angemessen ist wie ihrem Kunstcharakter.

Empfohlene Literatur:

- Drügh, Heinz [u.a.]: Germanistik. Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft. Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler 2012.
- Felsner Kristin [u.a.]: Arbeitsbuch Lyrik. 2. Aufl. Berlin: Akademie 2012.
- Hofmann, Michael: Drama. Grundlagen - Gattungsgeschichte - Perspektiven. München: Fink 2013.
- Martinez, Mathias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München: Beck 2009 (C.H. Beck Studium).
- Scherer, Stefan: Einführung in die Dramen-Analyse. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010.
- Schößler, Franziska: Einführung in das Bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 3. Aufl. Darmstadt: WBG 2011

40718 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Volckmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Das Seminar findet statt:

Di., 8.00 -9.30 Uhr: Gebäude 216, HF Block A (HF Hauptgebäude) - R 119

Mi., 8.00-9.30 Uhr: Gebäude 216, HF Block C - R 402

Primärliteratur

- Büchner, Georg: Dantons Tod (1835). Stuttgart: Reclam
- Carroll, Lewis: Alice im Wunderland (1865). Frankfurt/M.: Insel oder Reclam
- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili (1807/10). Reclam

Sekundärliteratur:

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).
- Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.
- Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).
- Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)
- D.E. Wellbery (1985): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists 'Das Erdbeben in Chili'. München: Beck 1985

Primärliteratur optional:

- Lewitscharoff, Sibylle: Pong (1998)
- Weiss, Peter: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade (1964) [Text und Kommentar (Suhrkamp BasisBibliothek)]
- Wolf, Christa: Kein Ort. Nirgends. (1979)

40719 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Meteling

Das Seminar führt in die Grundlagen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Ziel der Einführung ist der Erwerb von Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Diskutiert werden dazu Positionen der Literaturgeschichte, Semiotik, Editions kritik, Rhetorik, Narratologie und Literaturtheorie sowie Konzepte der Autorschaft und Literarizität. Erprobt werden die analytischen Zugriffe und Einordnungen an den literarischen Hauptgattungen Epik, Drama und Lyrik, aber auch an medialen Formaten wie den Film. Zum Thema werden weiterhin Verfahren des literaturwissenschaftlichen Lesens, Schreibens und Vortragens.

40720 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

A. Schumann

Was ist Literatur? Was ist Literaturwissenschaft? Was bedeutet Textanalyse, was Interpretation? Wozu und zu welchem Ende betreibt man Literaturgeschichte? Dies alles und das Wichtige zu wissenschaftlichen Arbeitsweisen, Bibliographieren, Metrik, Rhetorik, Edition und der wunderbaren Welt der Gattungstypologie gibt es in diesem Kurs zu erfahren

40722a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 9.4.2014 Seminarbeginn erst ab zweiter Semesterwoche (Mi. 16.04.14)

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 11.4.2014 Seminarbeginn erst ab zweiter Semesterwoche (Mi. 16.04.14)

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen, bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen, etc.) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien, Zitieren von Fachliteratur, etc.).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der Abschlussklausur. Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gerne auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

40725a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Seidler

Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität, Autorschaft, Gattungen, Rhetorik, Stilistik etc. Im Zentrum stehen wird zunächst die Analyse von Erzähltexten. Aber auch die Möglichkeiten einer systematischen Erschließung anderer Gattungen wie Lyrik, Drama und Film werden behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Einübung des Umgangs mit Hilfs- und Arbeitsmitteln zum Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur als allgemeiner Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.

Benedikt Jeßing, Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3. Aufl., Stuttgart, Weimar: Metzler 2012.

40876 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil (2-std.)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26, nicht am 11.4.2014 erste Sitzung entfällt, Seminarbeginn: 25.04.14

A. Arnold

Den zweiten Teil des Einführungsseminars NDL können Sie besuchen, wenn Sie den ersten Teil mit einer Klausur abgeschlossen haben.

Grundlage aus dem ersten Semester für unsere Textanalysen und das Methodentraining: Lessing "Emilia Galotti", Kafka "Das Urteil".

Anknüpfend an das erste Seminar werden folgende Themen behandelt: Text/Edition, Epoche, Gattungen, Literaturtheorie, Methoden/Arbeitsmittel.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der Abschlussklausur. Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gerne auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

Sollten Sie Teil 1 meiner Veranstaltung besucht haben, aber über KLIPS keine Zulassung für den zweiten Teil der Veranstaltung erworben haben, kontaktieren Sie uns nach der 1. Vergabephase bitte per Mail und erscheinen Sie zur ersten Seminarsitzung. Sie werden dann in jedem Fall zugelassen.
Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

40878 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar findet statt: Fr., 10.00 Uhr: 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), R 136

J. Leiß

Das Einführungsseminar vermittelt Kategorien, Methoden und Theorien, die Grundlage für die Erschließung literarischer Texten sind. Es erfolgt eine systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Konzeptbegriffe (z.B. Literatur, Fiktion, Autorschaft, Gattung) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn bereitgestellt.

40879 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Seminar findet statt: HF Hauptgebäude, HF Block C - R 402

I. Meinen

**B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t
d e s D e u t s c h e n (S W D) (4 - s t d .)**

40726 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, dass die einzelnen Sprachzeichen zueinander in Beziehung treten und über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden sind. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Systemlinguistisch betrachtet wird die Ebene der Sätze (Syntax), der Wörter (Morphologie), der Laute (Phonetik/Phonologie) und Buchstaben (Graphematik) sowie die Ebene der Zeichenbedeutung (Semantik). Fokussiert man jedoch nur den Systemcharakter der Sprache, so ergibt sich ein statisches Bild. Die Systemlinguistik bedarf daher einer Ergänzung durch die „Pragmalinguistik“ (Textlinguistik; Gesprächsanalyse), die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik gestiftet. Die Leistung wird über zwei Teilklausuren (Mai/Juli) erbracht.

L. Weinrich

40727 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4

Das Seminar bietet eine Einführung in die Kernbereiche der Linguistik. Im Mittelpunkt steht dabei die Arbeit mit den Begriffen „Merkmal“ und „Regel“, die in phonetisch-phonologischen Kontexten ausführlich eingeführt und später auf morphologische, syntaktische und semantische Kontexte übertragen werden.
Dozent: Christopher Sappok

N. N.

40729 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.
 Prüfungsleistung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur
 Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

40731 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 42

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

S. Dahmen

40732 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

D. Gebele

Im Seminar werden Grundlagen in folgenden Kernbereichen der Sprachwissenschaft vermittelt: Phonetik und Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Die Relevanz des sprachwissenschaftlichen Wissens für den Deutschunterricht wird verdeutlicht
 Duden Redaktion (Hg.) (2009): Die Grammatik. 8. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich: Duden Verlag.

Meibauer, Jörg et. al. (2002): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzlar Verlag, S. 15-70.

40733 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U. Domahs

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Bereiche der germanistischen Sprachwissenschaft ein und vermittelt Beschreibungs- und Analysemethoden der modernen Sprachwissenschaft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Das Seminar findet statt:

Di., 14.00 - 15.30 Uhr: HF Hauptgebäude, Block A, R 119.

Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl Heinz Ramers, Monika Rothweiler & Markus Steinbach (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

weitere Literatur wird im Kurs bekannt gegeben

40733a Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

T. Pohl

Die Veranstaltung bietet eine vierstündige Einführung in die Sprachwissenschaft mit Gegenstandssprache Deutsch. Systematisch werden die zentralen linguistischen Beschreibungs- und Analyseebenen thematisiert: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Lexik, Semantik, Syntax, Text und Pragmatik.

40734 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K. Schindler

Das vierstündige Seminar führt in die zentralen Teildisziplinen der Sprachwissenschaft ein, Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Die Einführung umfasst neben den theoretischen Diskursen und jeweiligen Begrifflichkeiten auch die linguistischen Analysemethoden,

die an Beispielen erprobt werden. Mitgedacht werden Anwendungsfelder, wie sie die angewandte Sprachwissenschaft und die Sprachdidaktik darstellen.

40891 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Zepter

Das (vierstündige) Seminar führt in die Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Für die fünf klassischen Kernbereiche, d.i. Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik, werden jeweils grundlegende Begriffe erörtert und an Beispielen aus dem Deutschen illustriert sowie erste Einblicke in linguistische Analysen sprachlicher Formen und Strukturen bzw. in die linguistische Theoriebildung gestiftet. Ergänzend sollen Arbeitsweisen der Sprachwissenschaft auch durch Anwendungsübungen ‚praktisch erfahren bzw. geübt‘, im Übrigen, wo es sich anbietet, Bezüge zur Sprachdidaktik geschaffen werden. Das Seminar findet statt:

Mo., 8.00 - 9.30 Uhr: HF Hauptgebäude, Block A, R 103

Mi., 8.00 - 9.30 Uhr: Hf Hauptgebäude, Block A, R 119

B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - o d e r L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

40738 Deutsche Sprachgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

D. Gebele

Zunächst wird ein Überblick über die Grundlagen historischer Sprachwissenschaft vermittelt. Anschließend wird die deutsche Sprachgeschichte vom Germanischen über das Alt-, Mittel- und das Frühneuhochdeutsche bis zum modernen Deutsch thematisiert. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Wolff, Gerhart (2004): Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zu Gegenwart. 5. Auflage. Tübingen, Basel: Francke.

40743 Um 1900 - Prosa der klassischen Moderne

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Meteling

Nach einer Einführung in die Geschichte der neueren deutschen Literatur vom 17. bis zum 21. Jahrhundert soll es um Literatur und ihre sozial- wie kulturhistorischen Kontexte an der Drehscheibe „Moderne“ gehen. Analysieren werden wir Erzähltexte, die unter den beziehungsreichen Begriff der „klassischen Moderne“ fallen – unter anderem von Thomas Mann, Hugo von Hofmannsthal, Robert Musil, Franz Kafka, Arthur Schnitzler, Oskar Panizza, Walter Serner, Walter Benjamin und Hermann Broch. Akzente der Diskussion liegen dabei auf spezifisch modernen Sujets, Geistesströmungen und Denkweisen, die sich in der modernen Literatur wiederfinden, – wie die Vorstellung von Avantgarde, die Geburt urbaner Coolness, die Erfahrung der Großstadt, neue Entdeckungen in der Physik, die Psychoanalyse Sigmund Freuds oder das Auftauchen technischer Medien. Das Seminar findet statt:

Gebäude 216, HF Block A (HF Hauptgebäude) - R 103

Literatur zur Einführung

Hermann Broch: Die Schlafwandler. Eine Romantrilogie. Frankfurt am Main 1994 (1931/32). (Suhrkamp)

Walter Serner: Letzte Lockerung. Ein Handbrevier für Hochstapler und solche die es werden wollen.

München 1984 (1927). (dtv)

Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Hg. von Gotthard Wunberg. Stuttgart 1994. (Reclam)

Die Münchner Moderne. Die literarische Szene in der 'Kunststadt' um die Jahrhundertwende. Hg. von Walter Schmitz. Stuttgart 1990. (Reclam)

Die Berliner Moderne 1885-1914. Hg. von Jürgen Schütte und Peter Sprengel. Stuttgart 2002. (Reclam)

P r o s e m i n a r e

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L)

40838 Figurentheater - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F. Gies a

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, das auch heute noch seine Gültigkeit hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen. Darüber hinaus soll das Proseminar Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben. Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balme's Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 2008). Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:

Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzierlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

40839 Kinderlyrik - Formen und Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. P e c h

Das Seminar findet statt: Gebäude 216 HF Hauptgebäude, Block C - R 402 (Seminarraum)

40839a Kinderlyrik - Formen und Funktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. P e c h

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A - R 103 (Seminarraum)

40840 Geschichte(n) des deutschen Films: Vom Expressionismus bis zur Berliner Schule (Frank Münschke)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 16.4.2014

N . N .

In dem Proseminar werden einzelne Epochen und Strömungen des deutschen Films anhand ausgewählter Filme vorgestellt und besprochen; mit dem zentralen Anliegen, die Heterogenität der deutschen Kinogeschichte herauszuarbeiten, grundlegende filmanalytische Techniken kennenzulernen bzw. anzuwenden und die Bandbreite filmwissenschaftlicher Herangehensweisen aufzuzeigen.

Die Filme werden in Gänze an einem gesonderten Termin, der in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird, vorgeführt. Die Teilnahme daran ist fakultativ, aber erwünscht.

Das Seminar findet statt:

Seminar: Mi., 16.00 - 17.30 Uhr, HF Hauptgebäude, Block A, R 119

Filmsichtung (ab der zweiten Semesterwoche): Mi., 17.45 - 19.15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 215

Das Seminar wird gehalten von: Frank Münschke

40841 "Unverhofftes Wiedersehen" - Rückkehr der Kalendergeschichte?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

D.Frickel

Das Genre Kalendergeschichte wurde maßgeblich von dem Theologen und Pädagogen Johann Peter Hebel um 1800 im Kontext der Volksaufklärung geprägt. Hebels Geschichte „Unverhofftes Wiedersehen“ (Hebel [1811] 2004, 283-286) hat neben anderen Texten eine besonders positive Resonanz und interessante Wirkungsgeschichte erfahren.

Und wer kennt nicht die „Geschichten vom Herrn Keuner“ von Bertolt Brecht, herausgeben in der Sammlung Kalendergeschichten, die 1949 als erste Veröffentlichung Brechts nach dem Krieg große Resonanz in Deutschland fand?

Aber auch Autoren wie Franz Kafka, Walter Benjamin, Ernst Bloch, Elias Canetti, Günter Kunert, Alexander Kluge, Botho Strauß und jüngst Annette Pehnt haben sich mutmaßlich von Hebels Texten inspirieren lassen und an dem Genre in eigenwilliger Weise weitergearbeitet. Von diesem Phänomen lassen sich spannende Fragestellungen ableiten, die über die Frage, was das Genre Kalendergeschichte damals und heute kennzeichnet, hinausgehen und gattungstheoretische sowie produktions- und rezeptionsästhetische Überlegungen anstoßen.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Achim Auernhammer/Hanna Klessinger (Hg.): Johann Peter Hebel und die Moderne. Freiburg: Rombach 2011.

Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. Kritische Gesamtausgabe mit Kalenderholzschnitten. Hg. v. Winfried Theiss. Stuttgart: Reclam 2004.

Michael Scheffel: Kalendergeschichte. In: Kleine literarische Formen in Einzeldarstellungen. Stuttgart: Reclam 2002, 111-123.

40842 Tod und Sterben im Bilderbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A.Schumann

Seit knapp 30 Jahren häufen sich Bilderbücher zum Thema "Tod und Sterben". Im Seminar wollen wir Präsentationsformen und vor allem Veränderungen bei der Behandlung des Sujets untersuchen.

40844 Weiblichkeitskonzepte in aktueller Kriegliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.Seidel

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 215 (Seminarraum)

40847 Hugo von Hofmannsthal - Ausgewählte Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Gürth

Hugo von Hofmannsthal gilt als ein prominenter Autor der Wiener Moderne, dessen Werk unterschiedlichste Gattungen (z.B. Gedichte, Dramen, Erzählungen, Opernlibretti) umfasst. Im Zentrum des Proseminars steht die Beschäftigung mit einer Auswahl von Texten aus Hofmannsthals vielgestaltigem dramatischem Werk (z.B. Der Tor und der Tod, Die Frau im Fenster, Elektra, Jedermann). Auf der Basis theoretischer Reflexionen über die Gattung 'Drama', widmet sich das Seminar der intensiven Lektüre der Primärtexte. Dabei soll der kulturelle Kontext der Wiener Moderne, in welchen die Werke Hofmannsthals eingebettet sind, stets mit in den Blick genommen werden. So beschäftigen wir uns im Proseminar beispielsweise auch ausführlich mit der - im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs - um 1900 geführten Geschlechterdebatte .

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Referat

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Hauptgebäude, Block A, - R 9 (Seminarraum)

H. v. HOFMANNSTHAL: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

H. v. HOFMANNSTHAL: Jedermann: Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

H. v. HOFMANNSTHAL: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000.

40849 ‚Aus der Zeit gefallen‘ – Kleists Dramen und Novellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Wittmann

Die Texte Kleists entziehen sich mit ihren Erzählverfahren und Diskursfeldern der gängigen epochalen Zuordnung, sondern beschreiben einen eigenen ästhetischen und diskursiven Horizont, der in diesem Seminar ausführlich beleuchtet werden soll. Die unterschiedlichen Facetten des Rechts (Rechtsgefühl und Rechtsprechung, Macht und Recht, Recht und Wahrheit) stehen hierbei ebenso im Fokus wie die Gewaltstrukturen und die Rolle des Zufalls. Durch die intensive Lektüre der Primärtexte und einzelner Forschungsbeiträge sollen die sprachlichen und inhaltlichen Dimensionen des Werkes erarbeitet und nachvollzogen werden.

Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
- Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
- Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar findet im Seminarraum R 119 (Hauptgebäude HF) statt!

Primärliteratur:

- Michael Kohlhaas
- Der zerbrochne Krug
- Das Erdbeben von Chili
- Der Zweikampf
- Die Marquise von O...
- Penthesilea

Zur Anschaffung: Heinrich von Kleist, Sämtliche Werke und Briefe: Zweibändige Ausgabe in einem Band. Hrsg. v. Helmut Sembdner. München 2001: dtv.

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur ersten Einführung:

Johannes Lehmann: Einführung in das Werk Heinrich von Kleists. Darmstadt 2013

40850 „rasender, unbegreiflicher und entsetzlicher Mensch!“ – Amokläufe in der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

J. Wittmann

Der Amok als eine Kategorie zur Beschreibung eines unerwarteten gewalttätigen Exzesses entstammt dem malayischen Kulturraum und hat mit den südostasiatischen Kolonisierungsprozessen im 18. Jahrhundert auch Eingang in den europäischen Sprachgebrauch gefunden. Im Seminar soll untersucht werden, wie dieser „gewalttätige Einbruch des Unerwarteten“ im Diskursraum Literatur ausgestellt und reflektiert wird. Hierzu werden neben einschlägigen Dramen, Novellen und Romanen aus unterschiedlichen Epochen auch einzelne Theoretetexte zum Phänomen ‚Amok‘ gelesen, die aus kulturhistorischer und emotionsgeschichtlicher Sicht zu einer Verortung der literarischen Werke beitragen.

Leistungsanforderungen:

- Teilnahmenachweis: Aktive Teilnahme, Lektüretests, Abschlusstest
- Leistungsnachweis: wie TN + Hausarbeit
- Weitere Seminarmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Primärliteratur (zur Anschaffung!):

- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (Suhrkamp BasisBibliothek)
- Gerhard Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam)
- Georg Heym: Der Irre (Reclam Werke)
- Stefan Zweig: Der Amokläufer (Fischer-Taschenbuch)
- Elfriede Jelinek: Die Ausgesperrten (rororo)
- Juli Zeh: Good morning, boys and girls (Schöffling)

Die zu lesenden Theorie- und Sekundärtexte werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

40871 Deutschsprachige Lyrik der Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.5.2014 16 - 21

Sa. 10.5.2014 10 - 15

Fr. 23.5.2014 16 - 21

Sa. 24.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

Im Seminar untersuchen und diskutieren wir gemeinsam deutschsprachige Gedichte der unmittelbaren Gegenwart. Die SeminarteilnehmerInnen werden mit Formen, Motiven, Themen sowie Schreib- und Sprechweisen von Gedichten vertraut gemacht, die in den letzten 15 Jahren erschienen sind. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Gibt es gemeinsame poetisch-ästhetische Verfahren, welche Gattungen und Formen werden bevorzugt, welche Poetologien entwickeln die Texte? Gefragt wird auch nach den Möglichkeiten der Inszenierung von Lyrik in der Öffentlichkeit (Buchmarkt, Lesungen, Lyrikzeitschriften, Poetry Slams).

Gedichte folgender Autorinnen und Autoren werden interpretiert: Monika Rinck, Nadja Küchenmeister, Christian Lehnert, Barbara Köhler, Jan Wagner, Bas Böttcher, Uljana Wolf, Ann Cotten, Lutz Seiler, Hendrik Rost und Nora Bossong. Die Studierenden dürfen aber auch gern eigene Vorschläge unterbreiten!
Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 09.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 10.05.14: 10-15 Uhr, Hauptgebäude, H VIII, Albertus-Magnus Platz 1

Fr., 23.05.14: 16-21 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 103

Sa., 24.05.14: 10-15 Uhr, HF-Hauptgebäude, Seminarraum R 9

Zur Vorbereitung empfohlen:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart – Weimar 1997.

Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Hg. von Dieter Lamping. Stuttgart – Weimar 2011.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt. 74 Stimmen mit einem Vorwort von Gerhard Falkner. Köln 2003.

Kuhligk, Björn / Wagner, Jan (Hg.): Lyrik von Jetzt 2. 50 Stimmen. Berlin 2008.

Lamping, Dieter: Moderne Lyrik. Göttingen 2008.

Es lohnt auch ein Blick in die Zeitschrift „Bella triste. Zeitschrift für junge Literatur“ oder in die Anthologie „Jahrbuch der Lyrik“.

40872 Religion in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.5.2014 16 - 21

Sa. 17.5.2014 10 - 15.30

Fr. 30.5.2014 16 - 21

Sa. 31.5.2014 10 - 15

N. Rottschäfer

In der Gegenwartsliteratur lässt sich bei vielen Autorinnen und Autoren ein Rückgriff auf ‚das Religiöse‘ beobachten; auch innerhalb der Literaturwissenschaft wird das Verhältnis von Religion und Literatur wieder heftig diskutiert. Das Seminar widmet sich dieser ‚Revitalisierung des Religiösen‘ und der ‚neuen Unbefangenheit‘ der Gegenwartsliteratur für die Religion. Im Rahmen des Seminars wollen wir anhand von ausgewählten Texten das Verhältnis von Religion und Literatur, von religiösen und ästhetischen Erfahrungen in der Gegenwart näher bestimmen und diskutieren, ob es über die Aufnahme von religiösen Themen und Motiven hinaus auch so etwas wie ‚religiöse Schreibweisen‘ oder ‚Poetiken des Religiösen‘ gibt. Das Seminar fragt auch nach Konzepten und Kategorien wie ‚das Heilige‘, ‚Säkularisierung‘, ‚Mystik‘ und ‚Kunstreligion‘. Zur Auswahl stehen Texte von Martin Walser, Peter Handke, Andreas Maier, Ralf Rothmann, Arnold Stadler, Navid Kermani, Patrick Roth, Gabriele Wohmann, Josef Winkler und Elfriede Jelinek.

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 16.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude, R 103

Sa., 17.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude, R 09

Fr., 30.05.14: 16-21 Uhr, HF Hauptgebäude R 103

Sa., 31.05.14: 10-15 Uhr, HF Hauptgebäude R 103
Zur Vorbereitung bitte lesen:

Detering, Heinrich: Art. ‚Religion‘. In: Thomas Anz (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart 2007, S. 382–395.

Weitere Forschungsliteratur:

Braungart, Wolfgang u.a. (Hg.): Ästhetische und religiöse Erfahrungen der Jahrhundertwenden. 3 Bde. Paderborn u.a. 1997ff.

Langenhorst, Georg: Theologie und Literatur. Ein Handbuch. Darmstadt 2005.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

40824 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

V.Lemke

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40825 Wege der Kinder in die Schrift

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

L.Weinrich

Die Wege der Kinder in die Schrift verlaufen sehr unterschiedlich. Einige Kinder sind durch ihr Elternhaus und den Kindergarten optimal auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Bei Schuleintritt kennen sie vielleicht schon viele Buchstaben oder können bereits schreiben und lesen. Vor allem sind sie durch Vorleseerfahrungen und Erzählungen, aber auch durch Klatsch- und Singspiele sowie Kinderreime schon mit einer elaborierten Sprache in Kontakt gekommen, was für die weitere Auseinandersetzung mit Schrift und Schriftkultur einen positiven Antrieb darstellt. Wie aber verlaufen die Wege in die Schrift für Kinder und Jugendliche, die grundlegende Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs erst mit Schuleintritt erwerben? Vor allem im Rahmen des Inklusionsparadigmas tritt diese Frage verschärft in den Vordergrund. Im Seminar sollen neben der intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen zum Schriftspracherwerb auch konkrete Unterrichtssettings erarbeitet und erprobt werden, wie zukünftig gemeinsames Lernen im Sprachunterricht aussehen kann.

Erwerb von Leistungspunkten: über Klausur oder Hausarbeit
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Bredel, Ursula u. a. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Mayer, Andreas (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. Basel: Ernst Reinhardt.

40826 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, 010

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerbs thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): Schriftsprache erwerben. In dies.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40827 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

S. Göbert

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerbs thematisiert.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Einführende Literatur:

Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): Einführung in die Phonologie und Graphematik. Stuttgart et al.: Metzler Verlag.

Linke, Angelika & Markus Nussbaumer et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Reihe Germanistische Linguistik. 5. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Schründer-Lenzen, Agi (2007): Schriftspracherwerb und Unterricht. Bausteine professionellen Handlungswissens. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwiss.

Steinig, Wolfgang & Hans-Werner Huneke (2004): Schriftsprache erwerben. In dies.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: E. Schmidt.

40828 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des

Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40829 Einführung in die Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

K. Kleinschmidt

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil nach einer Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/(Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen diskutiert.

Prüfungsleistung ist in der Regel eine Klausur.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

Literatur:

Boettcher, Wolfgang (2009): Grammatik verstehen. I – Wort. Tübingen: Niemeyer.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40832 Von der Syntax zur Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

C. Lambrecht

Die Groß- und Kleinschreibung (GKS), die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) und die Zeichensetzung bereiten vielen Schreibern Schwierigkeiten.

Im Seminar bemühen wir uns um einen verstehenden Umgang mit der Rechtschreibung, indem wir an der Schnittstelle zwischen Syntax und Orthographie ansetzen und uns der Frage widmen, welche grammatischen Prinzipien der GKS, der GZS und der Zeichensetzung zugrunde liegen.

Dabei sollen zunächst ausgewählte Ausschnitte der Syntax erarbeitet werden, um anschließend die Regularitäten der Teilbereiche des Schriftsystems fundiert beschreiben zu können. Auf dieser Grundlage sollen schließlich Aspekte der Vermittlung der Regularitäten in Öffentlichkeit und Schule diskutiert werden.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende grammatische Kenntnisse und Einsichten in die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die eine wichtige Voraussetzung für einen kompetenten Umgang mit der Rechtschreibung allgemein und insbesondere auch mit Zweifelsfällen darstellen.

Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

40880 Sprachdidaktisches Potenzial von 'Linguistic Landscape'

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K. Wagner

In diesem Seminar geht es um einen relativ neuen Ansatz in der Mehrsprachigkeitsforschung: #linguistic landscape# (LL). Dabei werden die sichtbaren sprachlichen Zeichen im öffentlichen Raum dokumentiert und analysiert. Städte bieten sich als Forschungsräume besonders an, denn wie Backhaus (2007: 145) schreibt:

The city is a place of language contact, [...] the signs in public space are the most visible reminder of this. LL not only tells you in an instant where on earth you are and what languages you are supposed to know, but it [...] provides a unique perspective on the coexistence and competition of different languages and their scripts, and how they interact and interfere with each other in a given place.

Im Seminar diskutieren wir zuerst die theoretischen Grundlagen von LL: Von der Begriffsdefinition über einen Forschungsüberblick bis zu aktuellen Fragestellungen. Anschließend gehen wir mit unseren Digitalkameras oder Smartphones auf Exkursion. In Köln und in Eupen (belgische Stadt, Regierungssitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft) gehen wir u.a. folgenden Fragen nach: Wie und wo ist Sprache in der Stadt sichtbar? In welchen Kontexten wird sie eingesetzt? Welche Zeichen von Mehrsprachigkeit findet man in den Straßen? Hierbei sind sowohl offizielle Zeichen wie Straßennamen und Verkehrsschilder als auch inoffizielle Zeichen wie individuell gestaltete Ladenschilder und Graffiti interessant.

Im zweiten Teil des Seminars überprüfen wir den praktischen Nutzen der LL-Methode für die Sprachdidaktik. Dazu sollen Sie in Gruppen ein Lehr- und Lernprojekt für eine bestimmte Zielgruppe entwickeln und im Kurs präsentieren – z.B. „Linguistic Landscape und Alphabetisierung“ für (Vor-)Schulkinder oder erwachsene Analphabeten; „Wie viele Sprachen sieht (und hört) man in Köln?“ als Sommerprojekt für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache; „Lese deine Stadt“ für ein fachübergreifendes Projekt der Fächer Deutsch, Geschichte und Kunst in der Sekundarstufe II. etc.

Das Seminar findet am 18.6 und am 25.6 nicht statt, stattdessen gibt es einen Blocktermin für die Köln-Exkursionen am 30.4 (von 8-12:30 Uhr). Den Termin für die Exkursion nach Eupen legen wir gemeinsam im Kurs fest.

Wichtig:

Wer zur ersten Sitzung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz im Seminar!

Für eine aktive Teilnahme müssen Sie ein Portfolio erstellen, für einen Leistungsnachweis entwickeln Sie eine empirische Studie und präsentieren diese im Kurs und schreiben über dieses Thema auch Ihre Hausarbeit.

Wenn Sie Fragen haben, schreiben Sie mir: katarina.wagner@mercator.uni-koeln.de

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40890 Analyse von fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 41

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

V. L e m k e

Sprache ist das zentrale Lernmedium in jedem schulischen Fach, denn Wissen wird in jedem Unterricht in und durch Sprache vermittelt. Sprachförderung ist somit schon lange nicht mehr nur Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer. Im Sinne der fächerübergreifenden Sprachförderung wird den Lehrkräften des Deutschunterrichts daher zunehmend die Beratung von Fachlehrkräften hinsichtlich der Sprachkompetenzen der Lernenden und deren Förderung im Fachunterricht als Aufgabe zuteil.

Diese Aufgabe erfordert von den Deutschlehrkräften einerseits fachliche Lehrwerkstexte auf ihre sprachliche Komplexität zu untersuchen und andererseits schriftliche Texte von Lernenden aus dem Fachunterricht sprachlich beurteilen zu können. Doch welche Herausforderung stellt die Sprache im Fachunterricht an die Lernenden? Was unterscheidet die Sprache des Deutschunterrichts beispielsweise von der Sprache des Chemie- oder Biologieunterrichts? Und wie kann ich als Lehrkraft Schülertexte aus dem Fachunterricht kompetenzorientiert beurteilen? Welche Rückmeldung kann ich den Kollegen aus anderen Fachbereichen geben? Welche Informationen über die Sprach- und insbesondere die Schreibkompetenz der Schüler sind für sie relevant? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Zur Vorbereitung auf die Beratung von Fachlehrkräften im Kontext der fächerübergreifenden Sprachförderung werden im Rahmen des Seminars Lehrwerkstexte aus dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht und Schülertexte, die im Kontext des naturwissenschaftlichen Unterrichts entstanden sind, linguistisch analysiert. Für die linguistische Analyse der fachbezogenen Lehrbuch- und Schülertexte werden im Seminar Kriterienkataloge entwickelt und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für den Schulalltag überprüft.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

40896 Einführung in Graphematik und Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

F. N e t z b a n d

Die Schrift ist durch eine innere Systematik gekennzeichnet, die in der noch jungen Wissenschaft der Graphematik erforscht und fokussierter Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dabei werden auch die

Geschichte von Schrift und Orthographie, Bezugspunkte zu anderen Teilbereichen der Germanistik sowie erwerbs- und entwicklungsbezogene Fragestellungen in den Blick genommen.

A u f b a u m o d u l e

V o r l e s u n g e n

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

40858 Lesesozialisation – Leseförderung – Literaturunterricht

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung geht in den ersten beiden Teilen der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und konzentriert sich im dritten Teil auf die Frage, wie die Schule durch eine systematische Leseförderung und einen zeitgemäßen Literaturunterricht die Literarische und Lesesozialisation von Heranwachsenden wirkungsvoll unterstützen kann. Demzufolge ist die Vorlesung in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen sowie Modi des Lesens vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die Lesesozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peers sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz / literarischer Kompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Pflichtveranstaltung

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt] [= LB]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB] [= AB]

Zu einzelnen Vorlesungen werden ergänzende Texte über Ilias zur Verfügung gestellt.

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

40860 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

K. Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie beispielsweise in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Bereiche fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können.

40861 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

A u f b a u m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

40862 **Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40863 **Erwerb des mentalen Lexikons**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

U. Domahs

In der Vorlesung werden Entwicklungsverläufe und Modelle zum Erwerb morpho-lexikalischer Fähigkeiten vorgestellt. Behandelt werden folgende Themen: Eigenschaften früher Wörter, Aufbau und Komposition des mentalen Lexikons in der Entwicklung, Bedeutungserwerb, Erwerb verschiedener morpho-syntaktischer Paradigmen, Erwerb verschiedener Wortbildungsverfahren, lerntheoretische Modelle zur lexikalischen Entwicklung und dem Aufbau lexikalischer Repräsentationen.

Die Verbuchung der aktiven Teilnahme erfolgt nur über den Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an 3 unbenoteten Online-Tests.

Clark, E. (1993): The lexicon in acquisition. Cambridge: Cambridge University Press.

Clark, E. (2003): First language acquisition. Cambridge: Cambridge University Press.

Kauschke, C. (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Berlin: de Gruyter.

Meibauer, J. & Rothweiler, M. (1999): Das Lexikon im Spracherwerb. Tübingen: Narr.

Rothweiler, M. (1990): Spracherwerb und Grammatik. Opladen: Westd. Verlag.

Szagun, G. (2013): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz.

H a u p t s e m i n a r e

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

40744 **In Szene setzen - Inszenierungen von Literatur unter didaktischer Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Boesken

C. Priebe

Bitte beachten Sie, dass das Seminar im Seminarraum des ZfL (Immermannstr. 49, Untergeschoss) stattfindet!

„Literatur“ existiert bekanntermaßen nicht nur „zwischen zwei Buchdeckeln“: Theateraufführungen, Autorenlesungen, Poetry Slam, Harry Potter-Lesenächte, das Literarische Quartett mit MRR, Pride and Prejudice in seinen vielfachen Verfilmungen, Fan Fiction-Foren im Internet – das sind nur einige Dinge, die einem in den Sinn kommen, wenn man darüber nachdenkt, was man, vom Buch mal abgesehen, denn so unter Literatur versteht. Der literarische Text wird hier regelrecht ‚in Szene gesetzt‘: Er präsentiert sich dem Rezipienten in verschiedenen medialen Formen, spricht unterschiedliche Sinneskanäle an und trägt – nicht zuletzt – die Handschrift des In-Szene-Setzenden, ist also immer auch Interpretation.

Auch in der didaktischen Arbeit mit Literatur stellt die Inszenierung von Texten eine zentrale Möglichkeit der Vermittlung von literarischem Wissen dar. Sowohl auf der produktiven als auch auf der rezeptiven Ebene gibt es vielfältige Möglichkeiten, Literatur im schulischen Kontext zu inszenieren. Dies reicht von kurzen methodischen Interventionen bis hin zur Organisation von Lesemarathons für die gesamte Schule oder dem Verfassen eines Theaterstücks auf der Basis einer literarischen Vorlage.

Im Rahmen unseres Seminars wollen wir die Vielfalt solcher Inszenierungen genauer betrachten und sie auf ihre Wirkungen, vor allem aber auch auf ihr didaktisches Potential hin untersuchen: Welche Wirkung entfalten filmische oder szenische Umsetzungen? Inwiefern können Inszenierungen die Vermittlung und den Erwerb von literar-ästhetischen Kompetenzen unterstützen? Welchen Einfluss nehmen handlungs- oder produktionsorientierte Ansätze auf die Wahrnehmung literarischer Texte? Welche Wirkungsdynamik entfaltet sich zwischen dem Ursprungstext und seiner Inszenierung?

Das Seminar wird flankiert durch praktische Veranstaltungen, u.a. ein theaterpädagogischer Workshop im Schauspielhaus Düsseldorf. Die Teilnahme an einer dieser Veranstaltungen ist obligatorisch und gleicht die feiertagsbedingten Seminaerausfälle (1. Mai, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam) aus. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen größtenteils außerhalb der regulären Seminarzeit liegen werden; konkrete Termine folgen spätestens zu Semesterbeginn.
Teilnahmenachweis (LA Staatsexamen): aktive Teilnahme

Leistungsnachweis (LA Staatsexamen/ LA Bachelor): aktive Teilnahme + Klausur oder Hausarbeit

Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch (LA Staatsexamen) dienen.

Bitte beachten Sie, dass das Seminar im Seminarraum des ZfL (Immermannstr. 49/Ecke Schallstr., Untergeschoss) stattfindet. Link: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb173>

Primärliteratur:

folgt

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Bogdal, Klaus-Michael; Korte, Hermann (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. 4. Aufl. München: dtv 2006.
- Frederking, Volker; Krommer, Axel; Meier, Christel (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 2: Literatur- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2010.
- Leuber, Martin; Anja Saupe; Matthias Richter: Literaturdidaktik. Berlin: Akademie Verlag 2010.

40745 Romane für junge Leser/innen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402

A. Völpe

Literarisches Lernen wird im Deutschunterricht u.a. mittels Lektüre sogenannter „Ganzschriften“ realisiert, zu denen in Grundschule und Sekundarstufe I-II in den letzten Jahrzehnten zunehmend Kinder- und Jugendromane gehören. Das Seminar vermittelt daher einen kurzen Rückblick über die historische Entwicklung der Gattungen, im Mittelpunkt stehen jedoch Theorie und Varianten des modernen Kinder- und Jugendromans. Es werden Werkbeispiele von u.a. Christine Nöstlinger, Peter Härtling, Kirsten Boie, Andreas Steinhöfel, Alexa Hennig von Lange und Ursula Poznanski besprochen, um einen Einblick in die Themen, Erzählweisen und Funktionen zu gewinnen. Es wird diskutiert, welche Kompetenzen beim literarischen Lernen mit dem jeweiligen Text gefördert werden können, auch sollen literaturdidaktische Studien zum Roman besprochen und gemeinsam Vorschläge zum schulischen Einsatz der Romane entwickelt werden.

Vorkenntnisse der Romane sind nicht erforderlich, erwartet wird jedoch Lesebereitschaft.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40746 Romane im Unterricht der Sekundarstufe I und II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Völpe l

Das literaturdidaktische Seminar befasst sich mit Romanen der allgemeinen Literatur deutscher Sprache, die im Sekundarbereich I und II eingesetzt werden können.

Zunächst findet eine Einführung in die Entwicklungsgeschichte des Romans statt, zudem sollen gemeinsam Theorien zum Romaneinsatz im Unterricht besprochen werden. Anschließend werden repräsentative Romane – beispielsweise Hermann Hesses „Unterm Rad“, Wolfgang Koeppens „Tauben im Gras“ und Jurek Beckers „Jakob der Lügner“ – hinsichtlich ihrer Erzählweisen, Themen und Funktionen diskutiert und auf ihre Eignung für den Deutschunterricht hin befragt. Im Zuge dessen bietet das Seminar Gelegenheit, einige Gattungsvarianten (wie den Großstadtroman und den historischen Roman) kennenzulernen, die Bedeutung von Erzählanfängen als Unterrichtsthema zu reflektieren oder auch konkrete Unterrichtsentwürfe für den schulischen Einsatz zu entwerfen.

Vorkenntnisse der Romane sind nicht erforderlich, es wird jedoch Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicher Texte erwartet.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40747 Kinder- und Jugendliteratur inklusiv

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Kagelmann

In diesem Seminar sollen Werke der Kinder- und Jugendliteratur unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Fragestellungen in den Blick genommen werden, und zwar strukturell, thematisch sowie didaktisch-transformativ. Dies erfolgt auf der Grundlage einer Erarbeitung des Konzeptes der Inklusion, auf der Basis der Anwendung von literaturwissenschaftlichen Kategorien der Erzähltextanalyse und auf der Kenntnis literaturdidaktischer Methoden. Dabei soll gefragt werden, ob inklusive Konzepte thematisch in den literarischen Werken gespiegelt werden sollten; deshalb werden Werke behandelt, die sowohl primär Ungleichheit und insbesondere Behinderung thematisieren als auch solche, die andere Schwerpunkte setzen.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises kann ein inklusives Förderkonzept – unter besonderer Berücksichtigung der Leseförderung und des forschenden Lernens – für eine Klasse einer Kölner Schule eigener Wahl erarbeitet, erprobt und wissenschaftlich dokumentiert werden.
Das Seminar findet statt:

HF Hauptgebäude, Block A, H 3
Primärwerke

Grün, Max von der (2006): Die Vorstadtkrokodile. Eine Geschichte vom Aufpassen. München: cbj. [EA 1976]

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929].

Schrocke, Kathrin (2010): Freak City. Mannheim: Sauerländer.

Steinhöfel, Andreas (2008): Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Steinhöfel, Andreas (2009): Rico, Oskar und das Herzgebrehche. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Steinhöfel, Andreas (2011): Rico, Oskar und der Diebstahlstein. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen.

Wild, Margret (2003): Jinx. Übers. v. Sophie Zeitz. München: dtv. [EA 2001.]

Sekundärliteratur

Bischof, Ulrike u. Heidtmann, Horst (2000): Aus der Mitte der Welt oder Auf der Suche nach gelungener Kommunikation. Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien 52, H. 1, S. 82-91.

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. Bd. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv ⁴2006.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Frederking, Volker (2005): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed. S. 204-229.

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Kagelmann, Andre: ‚Merizonterweiterungen‘: Inklusive Potentiale für den Deutschunterricht in Andreas Steinhöfels Kinderroman Rico, Oskar und die Tieferschatten. In: Fachdidaktik inklusiv. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Hrsg. v. Zfl der Universität zu Köln. München u.a.: Waxmann 2014. (LehrerInnenbildung gestalten. 3.) S. 249-264.

Martínez, Matias u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Kümmerling-Meibauer, Bettina (1999): Vorwort. In: Dies.: Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Ein internationales Lexikon. Bd. 1: A-K. Stuttgart & Weimar: Metzler. S. V-XXVIII.

Reich, Kersten (Hrsg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. Weinheim & Basel: Beltz.

Scherer, Gabriela (2010): Über Puzzlesteinchen stolpern. Literarisches und sprachliches Lernen mit Andreas Steinhöfels Kinderkrimi Rico, Oskar und die Tieferschatten. In: Praxis Deutsch 37, H. 224, S. 28-34.

Schwahl, Markus (2010): „Behindert. Aber nur im Kopf und nur manchmal.“ Alterität und Identität in Andreas Steinhöfels Rico und Oskar-Romanen. In: Der Deutschunterricht 62, H. 3, S. 80-84.

Vygotskij, L. S. (2003): Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit. Hrsg. v. J. Lompscher. (Ausgewählte Schriften. 2). Berlin: Lehmanns.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

Ziemen, K.: Inklusion. Verfügbar unter: www.inklusion-lexikon.de.

40749 Lyrik vermitteln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Schumann

Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten einer handlungs- und produktionsorientierten Arbeit mit Gedichten, spielerische Formen, die zu denkbaren Interpretationen hinführen und lese-motivierend den Spaß am Umgang mit Lyrik fördern können. Zum Einstieg: Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Lyrik. Eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2013 (13. Aufl.)
Das Seminar findet statt: HF Hauptgebäude, R 136

40750 Grundfragen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K. Pech

40751 Adoleszenzromane und ihre Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N.

1. Kurzbeschreibung

Der Begriff der Adoleszenz ist ein aus der Entwicklungspsychologie stammender unscharfer Sammelbegriff für eine Phase der menschlichen Ontogenese, in welcher sich (ganz allgemein gesprochen) der Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenalter vollzieht. Diese krisenreiche Phase eines jeden Jugendlichen ist Gegenstand von zahlreichen Erzähltexten – die auch unter dem relativ neuen Gattungsbegriff des Adoleszenzroman zusammengefasst werden können. In diesem Seminar widmen wir uns den literarischen Darstellungen von männlicher als auch weiblicher Adoleszenz in exemplarischen Texten, wobei Charakteristika aber auch unterschiedliche Typen dieses Textkorpus erarbeitet werden. Mit Blick auf die literaturhistorischen Besonderheiten werden sowohl der klassische und moderne Adoleszenzroman in den Blick genommen als auch die postmodernen Erzählformen zu diesem Themenbereich analysiert. Des Weiteren werden Möglichkeiten der unterrichtlichen Behandlung reflektiert.

2. Lernziele/Kompetenzen

- Wissen über das für die berufliche Tätigkeit relevante Literatursegment Adoleszenzroman, den Literaturbetrieb sowie exemplarische Theorien, die das Gattungsverständnis differenzieren.
- Fähigkeit, differenziert und kritisch die exemplarischen Texte unter Rückgriff auf das Theoriekonzept zu analysieren, zu beurteilen, und (im Gespräch) darüber zu reflektieren.

3. Teilnahmemodalitäten/Voraussetzungen

- Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Auseinandersetzung mit den Texten sowie zur eigenständigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. des. Rose, M.A.

Das Seminar findet statt in H II, Frangenheimstr. 4, DP Heilpädagogik

40752 Interkulturelle Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N . N .

1. Kurzbeschreibung:

Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen (so u.a. das Handlungs- und Symbolsystem Kinder- und Jugendliteratur, Aspekte von Heterogenität, Interkulturalität und Fremdheit) widmet sich das Seminar der Analyse von interkultureller Kinder- und Jugendliteratur. Neben der theoriegestützten Arbeit an exemplarisch ausgewählten Texten soll zudem geklärt werden, wie in literarischen Arbeitsfeldern (verschiedener Schularten) interkulturelle Literatur thematisiert werden kann.

2. Lernziele/Kompetenzen:

- Wissen über Theorien zu Interkulturalität, Heterogenität und Fremdheit sowohl in gesellschaftlicher als auch literarischer Hinsicht.
- Fähigkeit, differenziert und kritisch die exemplarischen Texte aus dem Korpus der interkulturellen Kinder- und Jugendliteratur unter Rückgriff auf das Theoriekonzept zu analysieren, zu beurteilen, und (im Gespräch) darüber zu reflektieren.

3. Teilnahmemodalitäten/Voraussetzungen:

- Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Auseinandersetzung mit den Texten sowie zur eigenständigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben wird vorausgesetzt.

Das Seminar wird gehalten von Frau Dr. des. Rose, M.A.

Das Seminar findet statt in: Raum S4 , Klosterstraße 79b

40754 Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

G. Glasenapp

Kinder- und Jugendliteratur ist heute als Gegenstand des Deutschunterrichts, aber auch einer ganzen Reihe von anderen Schulfächern in allen Schulformen fest etabliert, was nicht ausschließt, dass sich hier gleichwohl eine Reihe von Wahrnehmungsfixierungen ebenso fest etabliert haben. Oftmals nicht in den Blick geraten dabei die zunehmenden Grenzverwischungen zwischen Kinder- und Jugendliteratur auf der einen und allgemeiner Literatur auf der anderen Seite, die grundlegenden Differenzen zwischen Schul- und Freizeitlectüre sowie die für das Feld der Kinder- und Jugendliteratur relevanten Entwicklungen, die sich oftmals außerhalb des Wahrnehmungshorizontes der Schule vollziehen. Die Veranstaltung möchte all diesen Fragen nachgehen, ohne dabei die Funktion von Kinder- und Jugendliteratur im Kontext von Lesesozialisation, literarischer Sozialisation, Leseförderung und literarischer Bildung außer Acht zu lassen.
Empfohlene Literatur

- Gansel, Carsten: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Scriptor 2010.
- Rauch, Maja: Jugendliteratur im Deutschunterricht. In: Dies.: Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer 2012, S. 38-62.
- Spinner, Kaspar: Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 508-524.
- Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: Kinder- und Jugendliteratur in der Schule. In: Dies.: Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh 2010, S. 230-248 (UTB; 3345).

40755 Aufgaben und Aufgabenentwicklung im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Grimm

Aufgaben sind das tägliche Brot des Lehrerberufs. Aufgaben zur Erschließung literarischer Texte, zur Feststellung von Lernergebnissen in einer Klassenarbeit, bis hin zur Hausaufgabe: Hier zeigen sich verschiedenste unterrichtliche Situationen, in denen Aufgaben gestellt werden. Dazu gehört auch, Schüler und Schülerinnen auf bestimmte Aufgabenformate, z.B. bei Abschlussarbeiten, vorzubereiten. Seit PISA und den im Anschluss daran eingeführten zentralen Vergleichsarbeiten hat sich die Aufgabenkultur in Deutschland radikal verändert. Ausgehend von dieser Veränderung setzt sich das Seminar mit

einschlägigen Aufgabenbeispielen im Kontext aktueller fachdidaktischer Debatten auseinander und überprüft sie im Hinblick auf ihre Relevanz für das literarische Lernen.
Voraussetzung: regelmäßige und aktive Teilnahme

TN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier

LN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie Klausur oder Hausarbeit

40756 **Simple stories? Kurzprosa (nicht nur) im Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

D.Frickel

Abschreckend oder faszinierend? Wer erinnert sich nicht an jene kurzen, aber selten eindeutigen Geschichten, die im Schulunterricht nicht nur als Gegenstand literarischen Lernens erhalten mussten. Aber eignen sie sich eigentlich hierfür?

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie, die nicht nur die Leseleistung von Schülerinnen und Schülern gemessen, sondern auch die Effektivität des Literaturunterrichts in Frage gestellt hat (vgl. Artelt/Schlagmüller 2004), widmet sich dieses Seminar am Beispiel der Kurzprosa dem Thema Gegenstands- und Methodenadäquanz im Literaturunterricht.

In diesem Zusammenhang werden Ansätze zur didaktischen Analyse sowie Konzepte des Lesens von, des Sprechens über und des Schreibens zu literarischen Texten vorgestellt, um davon ausgehend verstehensfördernde Unterrichtsarrangements zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Artelt, Cordula/Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.

Bogdal, Klaus Michael/Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik.5. Aufl. München 2010.

40757 **Simple stories? Kurzprosa (nicht nur) im Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

D.Frickel

Abschreckend oder faszinierend? Wer erinnert sich nicht an jene kurzen, aber selten eindeutigen Geschichten, die im Schulunterricht nicht nur als Gegenstand literarischen Lernens erhalten mussten. Aber eignen sie sich eigentlich hierfür?

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie, die nicht nur die Leseleistung von Schülerinnen und Schülern gemessen, sondern auch die Effektivität des Literaturunterrichts in Frage gestellt hat (vgl. Artelt/Schlagmüller 2004), widmet sich dieses Seminar am Beispiel der Kurzprosa dem Thema Gegenstands- und Methodenadäquanz im Literaturunterricht.

In diesem Zusammenhang werden Ansätze zur didaktischen Analyse sowie Konzepte des Lesens von, des Sprechens über und des Schreibens zu literarischen Texten vorgestellt, um davon ausgehend verstehensfördernde Unterrichtsarrangements zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Artelt, Cordula/Matthias Schlagmüller: Der Umgang mit literarischen Texten als Teilkompetenz im Lesen? Dimensionsanalysen und Ländervergleiche. In: Ulrich Schiefele et. al. (Hg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden 2004, 169-196.

Bogdal, Klaus Michael/Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik.5. Aufl. München 20

40869 **„Zigeuner-Bilder“: intermediale Transpositionen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 11.6.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mi. 23.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 24.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 25.7.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Mi. 27.8.2014 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

R.Keiner

„Zigeuner-Bilder“ sind ein „dunkles“ Kapitel der Literatur- und Filmgeschichte. Die vorhandenen literarischen und filmischen „Bilder“ sind selten Selbstbilder, sondern fast immer Fremdbilder. Die Dichter z. B., unter denen viele bekannte Namen der Literaturgeschichte zu finden sind, haben über Jahrhunderte hinweg

selten das wirkliche Leben der Sinti und Roma beschrieben, sondern fast ausschließlich aus historischen und literarischen Quellen geschöpft.

Die meisten von uns verdanken ihre Kenntnisse über Sinti und Roma deshalb der Literatur und neuerdings immer mehr dem Film, der seit Anbeginn an „Zigeuner-Bilder“ der Literatur wie Nomadentum, Kriminalität, Kindesraub/Kinderhandel, Heidentum, Aberglauben und Wahrsagerei aufgegriffen hat. Am populärsten ist bis heute das „Bild“ der „rassigen“, schönen „Zigeunerin“, von der beständig erotische Gefahr ausgeht. Den vielen negativen „Zigeuner-Bildern“ stehen nur wenige positive „Bilder“ wie Zivilcourage oder Musikalität gegenüber.

In dem Seminar unternehmen wir nicht nur einen „Streifzug“ durch fast 400 Jahre deutsche Literaturgeschichte, sondern auch durch über 115 Jahre wenig beachtete – europäische – Filmgeschichte, beschäftigen uns hier nicht nur mit intermedialen Transpositionen und Transformationen (beispielhaft an dem Roman von Victor Hugo Der Glöckner von Notre Dame und seinen zahlreichen Verfilmungen), sondern auch ansatzweise mit nationalen Kinematografien, einzelnen Filmgenres und Regisseuren/Regisseurinnen.

Qualifikation:

TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat

LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur

Primärwerke:

Literatur: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten. Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe, Hamburg: Tredition Classics 2013.

Victor Hugo: Der Glöckner von Notre Dame, Berlin (u.a.): Insel-Verlag 2010 (= Insel-Taschenbuch; 3537).

Prosper Mérimée: Carmen, Stuttgart: Reclam 2007.

Alex Wedding: Ede und Unku, Berlin: Neues Leben 2005.

Film: (Auswahl) (mehr erfolgt in Kürze)

ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR, DDR 1981, Spielfilm, Länge: 72 Min., Regie: Helmut Dziuba

CARMEN, Spanien 1983, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: Carlos Saura

CARMEN, Frankreich/Italien 1984, Spielfilm, Länge: 147 Min., Regie: Francesco Rosi

DAS ZIGEUNERLAGER ZIEHT IN DEN HIMMEL, UDSSR 1976, Spielfilm, Länge: 101 Min., Regie: Emil Lotjanu

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1939, Spielfilm, Länge: 116 Min., Regie: William Dieterle

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, Italien/Frankreich 1956, Spielfilm, Länge: 115 Min., Regie: Jean Delannoy

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME, USA 1996, Animationsfilm, Länge: 91 Min., Regie: Gary Trousdale, Kirk Wise

DER ZIGEUNER, Frankreich 1975, Spielfilm, Länge: 102 Min., Regie: José Giovanni

DER ZIGEUNERBARON, BRD 1954, Spielfilm, Länge: 105 Min., Regie: Arthur Maria Rabenalt

GADJO DILO – GELIEBTER FREMDER, Frankreich 1997, Länge: 102 Min., Regie: Tony Gatlif

TIEFLAND, Deutschland 1940-1944, Uraufführung 1954, Spielfilm, Länge: 98 Min., Regie: Leni Riefenstahl

TIME OF THE GYPSIES – ZEIT DER ZIGEUNER, Jugoslawien 1988, Spielfilm, Länge: 135 Min., Regie: Emir Kusturica

Hörspiele und –bücher (allgemeine Informationen):

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wer hat denn 1933 an Auschwitz gedacht?" – Alltag und Diskriminierung im NS-Staat, Kassel 2010.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir haben doch nichts getan!" – Festsetzung, Flucht und Deportation, Kassel 2011.

Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen (Hrsg.): "Wir waren weniger als ein Tier!" – Auschwitz und andere Lager, Kassel 2012.

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Rolf Bauerdick: ZIGEUNER. Begegnungen mit einem ungeliebten Volk, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2013.

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Berlin⁴: Suhrkamp 2013.

Reimer Gronemeyer, Georgia A. Rakelmann: Die Zigeuner. Reisende in Europa, Köln: DuMont Buchverlag 1988

Norbert Mappes-Niediek: Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt, Berlin²: Ch. Links Verlag 2012.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik, Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Engelbert Wittich: Blicke in das Leben der Zigeuner, Hamburg (u.a.): Advent-Verlag 1927.

– Die weitere Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

40870 Literaturverfilmungen: Thomas Mann im Kino (und im Fernsehen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 25.6.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mi. 13.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Do. 14.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 15.8.2014 10 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Mi. 27.8.2014 10 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R.Keiner

Seit den Anfängen der Filmgeschichte gibt es Literaturverfilmungen. Bereits 1896, dem Geburtsjahr der Kinematographie, drehte der französische Filmpionier Louis Lumière Filme nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethes Faust. Der Tragödie erster Teil; allerdings können diese Ansätze noch nicht als Literaturadaptionen verstanden werden. Etwa ab dem Jahr 1909 bediente sich die Filmindustrie immer mehr an literarischen Vorlagen, wobei dieser Austausch zwischen Literatur und Film keineswegs einseitig geblieben ist, auch die Literatur wird bis heute vom Film angeregt. Den Prozess der Transformation beim Übergang eines literarischen Werkes in einen Film bestimmen Drehbuchautor und Regisseur sowie letztendlich auch die den Film herstellende Produktionsfirma und die finanzierenden Institutionen/Personen. Um die Beziehung zwischen Literatur und Film konkret zu untersuchen, werden in dem Seminar Vergleiche zwischen literarischen Vorlagen und ihren Verfilmungen vorgenommen, beispielhaft an (auch aktuellen) Verfilmungen der Romane von Thomas Mann. Bislang wurden nicht weniger als 23 Thomas Mann-Verfilmungen für Kino und Fernsehen produziert, vom ersten Stummfilm bis zur elfteiligen Fernsehserie, von einer fast werkidentischen Abfilmung bis hin zur freiest möglichen Transformation. Qualifikation: TN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat LN: Gruppen- oder Einzelarbeit mit Referat und zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige Hausarbeit bzw. Klausur
Primärwerke:

Filme (Auswahl):

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, Spielfilm, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, Deutschland 2007/2008, TV-Film, Regie: Heinrich Breloer

BUDDENBROOKS, BR Deutschland/Polen/Österreich 1978/1979, TV-Film, Regie: Franz-Peter Wirth

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959/1963, Spielfilm/einteilig, Regie: Alfred Weidenmann

BUDDENBROOKS, BR Deutschland 1959, Spielfilm/2 Teile, Regie: Alfred Weidenmann

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, TV-Film, Regie: Bernhard Sinkel

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, Österreich/BR Deutschland 1981, Spielfilm, Regie: Kurt Hoffmann

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, Spielfilm, Regie: Hans W. Geißendörfer

Der Zauberberg, BR Deutschland/Frankreich/Italien/Österreich 1981/1982, TV-Film, Regie: Hans W. Geißendörfer

Königliche Hoheit, BR Deutschland 1953, Spielfilm, Regie: Harald Braun

DER TOD IN VENEDIG, Italien 1971, Spielfilm, Regie: Luchino Visconti

DR. FAUSTUS, BR Deutschland 1981/1982, Spielfilm, Regie: Franz Seitz

Literatur: (Auswahl)

Thomas Mann: Buddenbrooks. Verfall einer Familie (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2012. [EA 1901]

Thomas Mann: Der Zauberberg (9. Aufl., Text anhand der Erstaug., Berlin 1924, neu durchges.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1924]

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (neue Ausg.). Frankfurt am Main: S. Fischer 2012. [EA 1954]

Thomas Mann: Königliche Hoheit (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. 1990. [EA 1909]

Thomas Mann: Der Tod in Venedig (in der Fassung der großen, kommentierten Frankfurter Ausgabe). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2013. [EA, Einzeldruck, 1913]

Thomas Mann: Doktor Faustus (ungekürzte Ausg.). Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 1990. [EA, Europa, 1947]

Sekundärwerke: (mehr erfolgt in Kürze)

Anne Bohnenkamp (Hrsg.): Literaturverfilmungen (erweiterte und aktualisierte Ausgabe). Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2012. (Reclams Universal-Bibliothek. Interpretationen)

Wolfgang Gast: Literaturverfilmung (1. Aufl., 1. Nachdr.). Bamberg: C. C. Buchners Verlag 1999. (Themen, Texte, Interpretationen. 11)

Anna Kochanowska-Nieborak/Ewa Ptomska-Krawiec (Hrsg.): Literatur und Literaturwissenschaft im Zeichen der Globalisierung. Peter Lang: Frankfurt am Main 2012. (Posener Beiträge zur Germanistik. 31)

Peter Zander: Thomas Mann im Kino. Berlin: Bertz + Fischer GbR 2005.

– Die Recherche von Sekundärliteratur zu Autoren, Regisseuren und Werken obliegt Ihnen!

Internet-Links: (mehr erfolgt in Kürze)

<http://www.filmportal.de>

<http://www.daserste.de/buddenbrooks>

40873 Leseanimation für Jungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

F. Reifenberg

Lesen hat für Jungen einen weitaus geringeren Stellenwert als für Mädchen. Mit 15 sagen laut PISA-Studie über 50% der Jungen „Ich lese nur, wenn ich muss.“ Lesen wird von Jungen als weibliche Kulturpraxis betrachtet, die nicht zu einem coolen Selbstbild passt. Andere Medien, insbesondere elektronische Spiele, befriedigen ihre Bedürfnisse besser. Oft entsprechen jedoch auch das Lektüre-Angebot und dessen Vermittlung nicht den Interessen von Jungen. In der Ausbildung von Literaturvermittlerinnen und -vermittlern wird das lustbetonte Lesen, das in erster Linie der Unterhaltung dient, wenig berücksichtigt. Im Vordergrund steht das sogenannte „gute“, das pädagogisch wertvolle Kinder- oder Jugendbuch. Die Auswahl des Lesestoffs unterliegt entsprechend eher klassischen literaturkritischen Kriterien, die oft zentrale Faktoren für die Entwicklung von Leselust bei Kindern außer Acht lassen.

Im Seminar entwickeln die TeilnehmerInnen in Kleingruppen jeweils eigene Workshop-Formate zur Leseanimation für Jungen der 4.-7. Klasse und führen diese in Kölner Schulen eigenständig durch. Das Seminar ist sehr praxisorientiert und besteht teilweise aus Blockterminen sowie eigenständiger Arbeit in den Kleingruppen und mit den Schulen. Es ist in vier Komplexe unterteilt: 1) Einführung/Input zu spezifischen Fragen der Leseförderung/-animation von Jungen. 2) Entwicklung eigener Formatideen für einen Workshop und Auswahl aktueller Lesestoffe. 3) Vorbereitung in und mit den Schulen. 4) Durchführung und Auswertung des Workshops sowie Dokumentation des Projektes auf der Webseite „www.boysandbooks.de“.

Als Leistungsnachweis wird KEINE KLAUSUR angeboten. Der Leistungsnachweis besteht in der schriftlichen Dokumentation (auch auf der Webseite) und abschließenden Präsentation des Workshops.

Der Lehrbeauftragte ist Kinder- und Jugendbuchautor, der jährlich in über 80 Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen aller Alterstufen in Workshops und Lesungen arbeitet. Seit 2008 entwickelt er ein eigenes Workshop- und Seminarprogramm „Lesen erleben!“ mit dem Schwerpunkt Leseanimation für Jungen und Fortbildung von MultiplikatorInnen zu diesem Thema.

Das Seminar ist eingebettet in das Innovative Lehrprojekt „boys&books“ von Prof. Dr. Christine Garbe (www.boysandbooks.de).

Das Seminar wird gehalten von Frank Maria Reifenberg.

Das Seminar findet statt: HF Hauptgebäude, Block A, R 324

Zur Einführung:

Rosebrock, C.; Nix, D. (2008, 5. Aufl. 2012): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Schneider Verlag Hohengehren.

Garbe, C. (2008): "Echte Kerle lesen nicht!? Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss". In: Michael Matzner und Wolfgang Tischner (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim: Beltz, S. 301–316.

Böck, M. (2010): „Förderung der Lesemotivation im Rahmen eines geschlechtersensiblen Unterrichts. Grundlagen, Prinzipien, Strategien und Beispiele“

In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“, Donauwörth: Auer Verlag

Herwartz-Emden/Schurt/Waburg (2012, 1. Aufl.): Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht, Kohlhammer Verlag (besonders: Kapitel 5 „Mädchen und Jungenförderung“ – S. 84-118

40877 Geschichte des Literaturunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Grimm

Wenn Rudolf Lehmann im Jahr 1890 konstatiert, dass viele "Dichtungen [...] der erläuternden Behülfe" bedürften, um den Schülern „lebendig und anschaulich zu werden“ (Der deutsche Unterricht, S. 35f) so lässt sich dies als Geburtsstunde des Literaturunterrichts werten. Rückblickend auf diese Ursprünge verfolgt das Seminar die Entwicklung des Literaturunterrichts anhand verschiedener Stationen wie etwa der Deutschkundebewegung Anfang des 20. Jahrhunderts oder der Lesebuch-Diskussion der 1950er Jahre. Insgesamt soll der Schwerpunkt jedoch auf jüngeren Entwicklungen seit den 70er Jahren liegen, beispielsweise auf rezeptionsästhetischen oder semiotisch-strukturalistischen Begründungen des Literaturunterrichts, bis hin zu einer kompetenzorientierten Literaturdidaktik im Zeichen von PISA und Konstruktivismus.

Die Veranstaltung findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

Voraussetzung: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie für

- TN: Lesetests, Thesenpapier und Referat

- LN: Lesetests, Thesenpapier und Referat sowie Klausur oder Hausarbeit

Ulf Abraham und Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3. Aufl. Erich Schmidt: Berlin 2009, S.115-128 (Historische Konzepte für Literaturunterricht).

Wolfgang Hegele: Literaturunterricht und Literarisches Leben in Deutschland (1850-1990). Historische Darstellung & systematische Erklärung. Würzburg: Königshausen & Neumann 1996.

Harro Müller-Michaels: Geschichte der Literaturdidaktik und des Literaturunterrichts. In: Grundzüge der Literaturdidaktik. Hrsg. von Klaus-Michael Bogdal und Hermann Korte. München: dtv 2002, S. 30-48.

Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart / Weimar: Metzler 2006, S.1-54 (Historischer Abriss).

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

40702 Deutschförderung in der Sommerschule 2014

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

M.Michalak

Dieses Seminar findet begleitend zur Sommerschule 2013 statt und kann aufbauend zu einem DaZ-relevanten Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) belegt werden. Es bereitet an zwei Kompakttagen (15.06. - 06.07.) gezielt auf die Teilnahme an der Sommerschule vor und schließt mit einer zweiwöchigen Förderung (vom 26.07. - 09.08.2013) ab.

Für alle Studierende ist die Teilnahme an beiden Tagen, sowie eine durchgehende Förderung für 2 Wochen obligatorisch. Präsenzpflcht besteht sowohl für die erfolgreiche Teilnahme als auch für einen Leistungsnachweis. In beiden Fällen wird parallel zur Förderung ein Portfolio erstellt. Für den Leistungsnachweis sollen bestimmte Punkte darin ausführlicher dargestellt werden. Nähere Informationen dazu gibt es im Seminar.

Die Anmeldung zum Seminar und zu der Sommerschule erfolgt nicht über Klips, sondern in einem Auswahlverfahren. Interessierte Studierende können sich dafür bewerben. Nähere Informationen dazu finden Sie Ende April/ Anfang Mai auf der Webseite des Insitutes und des Kooperationsprojektes "Sprachliche Bildung" (s.unten).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt

40760 Diagnose von Lese- und Zuhörkompetenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

N . N .

Wenn man einen Schüler fragt, ob bzw. inwiefern er einen Text „verstanden“ hat, bekommt man i.d.R. keine besonders hilfreiche Auskunft. Das Seminar zeigt, wie man Fragen zu Lese- oder Audiotexten stellen

kann, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie weit Textverständniskompetenzen ausgebildet sind. Als Orientierung dienen hierbei die Formate, die bei Studien wie PISA oder VERA zum Einsatz kommen, wobei auch deren Grenzen aufgezeigt werden.
Dozent: Christopher Sappok

40761 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Personen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

40762 Gute Lernaufgaben entwickeln

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Becker-Mrotzek

Im Seminar soll am Beispiel des Lesens und Schreibens gezeigt werden, wie durch gute Aufgaben entsprechende Kompetenzen bei den Schüler/innen aufgebaut werden können. Nach einer theoretischen Einführung sollen im Seminar Aufgaben entwickelt und anschließend im Unterricht erprobt werden.

Leistungsnachweise werden durch Hausarbeit erworben, in der die Entwicklung und Erprobung einer Aufgabe thematisiert werden.

40763 Lernen in der zweiten Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Michalak

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedlichen Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Fördertätigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

40765 Bilder oder nicht-lineare Texte im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Michalak

Bilder - und damit sind sowohl ästhetische Bilder als auch Grafiken, Karten, Diagramme und Tabellen gemeint - begegnen uns überall. Die Konfrontation mit der Bilderflut in außerschulischer Welt erfordert aber eine kritische Auseinandersetzung mit visuellen Elementen und deren Deutung: Im Unterricht sollten die SchülerInnen das Bilder-Sehen und -Verstehen lernen und so eine kritische Medienkompetenz entwickeln. So gilt es im Unterricht, Bilder intensiv zu betrachten und zu analysieren. Dies umfasst auch solche (Sprach-)Handlungen, wie beschreiben, einordnen, deuten, kritisch reflektieren, beurteilen sowie Bilder selbst herstellen.

Ausgehend von der linguistischen Betrachtung von nicht-linearen Texten wird ihre Beschreibung und Kategorisierung vorgenommen. Wir werden untersuchen, wie solche diskontinuierlichen Texte aufgebaut sind, welche Anforderungen sie an die Lernenden stellen und wie die SchülerInnen mit Bildern umgehen. Auf dieser Grundlage wird analysiert, wie Bilder in unterschiedlichen Formen und ihr Potenzial im Unterricht bewusst genutzt werden können.

40766 Texte schreiben - Texte beurteilen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

K. Schindler

Das Seminar wird das Verfassen und Beurteilen von Texten in den Mittelpunkt rücken. Neben einer stärker theoretischen Auseinandersetzung in die Schreibforschung und Textlinguistik wird auch das eigene Schreiben fokussiert.

40767 Kompetenzbereich "Sprache und Sprachgebrauch untersuchen."

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

K. Hee

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

40768 Statistik für die Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, nicht am 7.4.2014

M. Linnemann

Das Seminar richtet sich an Doktoranden der Sprachdidaktik sowie Studierende, die für ihre quantitative Bachelorarbeit Kenntnisse in Statistik benötigen.

Die Statistik repräsentiert ein System von Denkansätzen, Methoden und Techniken, das für die Planung, Auswertung, Interpretation, Darstellung und Bewertung von empirischer, quantitativer Forschung unentbehrlich ist. Das Teilgebiet der "deskriptiven" Statistik widmet sich der prägnanten quantitativen Beschreibung von Untersuchungsdaten sowie Beziehungen und Strukturen innerhalb dieser Daten. Das Teilgebiet der "Inferenzstatistik" dient dazu, aufgrund von Forschungsdaten, die an einer Stichprobe erhoben wurden, Schätzungen (mit Vertrauensbereichen) und Schlussfolgerungen für die konkrete und abstrakte Grundgesamtheit (Population), aus der die Stichprobe gezogen wurde, vorzunehmen und zufallskritisch zu begründen.

Die vermittelten Kenntnisse helfen (a) bei der Lektüre empirischer Forschungsliteratur, (b) zum Verständnis empirisch orientierter Lehrveranstaltungen, (c) beim Einstieg in andere Teilgebiete (z.B. Diagnostik, Testtheorie), (d) bei der Durchführung eigener Untersuchungen.

Es werden folgende Themen behandelt:

(01) Dateneigenschaften; Skalenniveaus; Datentransformation: (a) Nominalskala, (b) Ordinalskala, (c) Intervallskala, (d) Rationalskala.

(02) Zentralitätsmaße: (a) arithmetischer Mittelwert, (b) Median, (c) Modalwert.

(03) Streuungsmaße: (a) Varianz, (b) Standardabweichung, (c) Spannweite.

(04) Empirische und theoretische Verteilungen; kumulative Verteilungen.

- (05) Bezugsgruppenbezogene Einzelfallbeschreibung durch: (a) Standardwerte (z-Skala), (b) Norm-Skalen (IQ-Skala, T-Skala, SW-Skala), (c) Prozentränge.
- (06) Umwandlung von Standardwerten in Prozentränge - und umgekehrt - mittels der Standard-Normalverteilung.
- (07) Beschreibung von Zusammenhängen: Korrelation (Produkt-Moment Korrelation von Karl Pearson).
- (08) Korrelation und erklärte Varianz: Determinationskoeffizient (r^2).
- (09) Regression und Vorhersage (a) auf der Basis von Standardwerten (z-Werten), (b) auf der Basis von Rohwerten.
- (10) Korrelation bei dichotomen Daten: Vierfelder-Korrelation (Phi-Koeffizient).
- (11) Multiple Korrelation und Vorhersage.
- (12) Partielle Korrelation und ihre Verwendung in der pfadanalytischen Theoriebildung.
- (13) Grundlagen der Entscheidungslogik der empirischen Forschung
- (14) Stichprobe und Grundgesamtheit
- (15) Statistische Hypothesenprüfung: (a) Grundgedanken, (b) Nullhypothese, (c) Alternativhypothese (d) Fehlerarten bei der Hypothesenprüfung
- (16) Inferenzstatistische Entscheidungen bzw. Hypothesenprüfung auf der Basis der Binomialverteilung: (a) Erarbeitung der Grundgedanken an einem Beispiel, (b) Binomialverteilung, (c) Vorzeichentest
- (17) Normalverteilung: (a) Benutzung der Tabelle, (b) Flächenanteile, (c) z-Werte
- (18) t-Verteilung
- (19) Schätzen von Parametern
- (20) Vertrauensbereiche: (a) für den Populationsmittelwert, (b) für einen Anteil, (c) für eine Korrelation
- (21) Zufallskritischer Mittelwertsvergleich für nicht-parallele Stichproben mittels t-Test
- (22) Zufallskritischer Mittelwertsvergleich für parallele Stichproben mittels t-Test
- (23) Zufallskritischer Vergleich zweier Varianzen mittels F-Test
- (24) Statistische Signifikanz vs. praktische Signifikanz (Relevanz). Maße der Relevanz (Effektstärkemaße): (a) erklärte Varianz, (b) standardisierte Mittelwertsdifferenz d
- (25) Signifikanzprüfung für eine Korrelation
- (26) Vierfelder-Chi-Quadrat-Test.
- (27) Parameterfreie (verteilungsfreie) Prüfverfahren: (a) U-Test nach Mann & Whitney für nicht-parallele Stichproben, (b) Wilcoxon-Test für parallele Stichproben

40769 Der Schreibprozess

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M.Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert.

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

Die Veranstaltung findet statt:

HF Hauptgebäude, Block C, R 402

40770 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

L. Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1,5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (=Hausarbeit). Wer noch bis zum Wintersemester weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes“ Lehramt) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

40774 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

E. Einhauser

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit
Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt). (4. Aufl.)

40776 Kompetenzbereich "Sprach und Sprachgebrauch untersuchen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

T. Pohl

Das Seminar fokussiert den vierten reflexionsbezogenen Kompetenzbereich des Deutschunterrichts aller Schulstufen (Primar- und Sekundarstufen I und II) insbesondere in Hinsicht auf den Grammatikunterricht. Thematisiert werden sowohl fachwissenschaftliche Grundlagen, wie fachdidaktische Kontroversen (besonders mit Bezug auf die Legitimationsproblematik muttersprachlichen Grammatikunterrichts) sowie zentrale Methodenkonzeptionen (integrierter, funktionaler und operationaler Grammatikunterricht).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar, vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet.

40778 Textproduktion in der Grundschule mit besonderem Bezug zu Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

L. Altinay

Kurzbeschreibung:

Für die Erstellung von Texten benötigt man ein Speichermedium, z. B. die Schrift. Für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte stellt der Erwerb der geschriebenen Sprache mit ihren bildungssprachlichen Elementen eine große Herausforderung dar. In dem Seminar soll diskutiert werden, unter welchen Bedingungen sich das Schreiben in der Zweitsprache positiv entwickeln kann. Zu diesem Zweck wird es einen Überblick über die Entwicklung der Schrift - sowie der Schreibkompetenz u. a. mit Bezug zum Bereich Deutsch als Zweitsprache geben. Ein Augenmerk wird ferner auf schreibdidaktische Konzepte zur Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache in mehrsprachigen Klassen gerichtet. Dazu können Texte von mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen grammatisch genauer analysiert werden. Es werden auch verschiedene Modelle der Textproduktion vorgestellt. Unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache werden konzeptionelle und methodische Möglichkeiten zur Umsetzung in der unterrichtlichen Praxis erarbeitet. Schließlich geht es um die wichtige Erkenntnis, Mehrsprachigkeit nicht als Risiko anzusehen, sondern als Chance zu nutzen.

Erwerb von TN/LN:

Die Bedingungen zum Erwerb einer TN oder LN werden im Seminar besprochen.

Ahrenholz, Bernt/ Oomen-Welke, Ingelore (2010): Zweitspracherwerbsforschung. In: Deutsch als Zweitsprache. (Aus der Reihe DTP Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Band 9, hrsg. von Winfried Ulrich). Baltmannsweiler, S. 64-80.

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin: Cornelsen Scriptor

Böttcher, Ingrid (1999): Kreatives Schreiben: Grundlagen und Methoden. Berlin: Cornelsen Scriptor

Grißhaber, Wilhelm: Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache.
<http://spzwww.uni-muenster.de/griehsha/pub/tdaz-eri.pdf> (10.09.13)

Kniffka, Gabriele/ Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn.

Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Lehren und lernen. Berlin.

Spitta, Gudrun (1992): Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4: Ein Weg vom spontanen Schreiben zum bewussten Verfassen von Texten. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor

Weitere Literatur wird im Seminar mitgeteilt.

40820 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 208, Ende 10.7.2014,
 nicht am 17.6.2014

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 10.7.2014,
 nicht am 17.6.2014

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 402, nicht am 17.6.2014

M. Knopp

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindener Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer

Projektseminare finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (<http://becker-mrotzek.phil-fak.uni-koeln.de/15002.html?&L=0>).

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

40875 Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

D. Ercenk

Die heutigen Klassen sind in jeder Hinsicht heterogen. Um dieser Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht jede Lehrkraft Wissen über die unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lernstrategien und Lernbiografien der SchülerInnen. Wir werden uns im Seminar mit der Frage beschäftigen, welchen sprachlichen Herausforderungen sich SchülerInnen mit Migrationshintergrund im Schulalltag gegenüber gestellt sehen und worin die Ursache ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von der Lernsituation der Zweitsprachenlernenden werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse didaktisch unterstützt und gefördert werden können.

Das Seminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Der eigene Förderunterricht wird im Seminar gemeinsam reflektiert. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Kooperationsprojekt Sprachliche Bildung in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie Ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte können ein Zertifikat über die Fördertätigkeit erhalten. Es besteht auch die Möglichkeit über die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Projekt das Berufsfeldpraktikum oder das Praktikum im Fach Deutsch abzuleisten

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.
Liebe Studierende,

da viele Feiertage im Sommersemester 2014 auf den Donnerstag fallen, werden für die ausfallenden Termine zusätzliche Beratungsstunden angeboten, die Sie in Anspruch nehmen können.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

40779 Unzuverlässiges Erzählen im Kinderbuch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

F. Giesa

Aufbauend auf den Grundlagen der Erzähltheorie werden wir uns den Begriff des unzuverlässigen Erzählens erarbeiten. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinderliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Mögliche Primärliteratur (die genaue Liste wird zu Kursbeginn bekannt gegeben):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

40780 Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U.Kreidt

Entwicklungslinien und Meilensteine in der Geschichte des Bilderbuchs

„Das Kind lernt einfach nur durch das Auge, und nur das, was es sieht, begreift es.“ (Heinrich Hoffmann, Autor des „Struwelpeter“). Diese Erkenntnis hat seit dem 18. Jahrhundert dazu geführt, dass Kindern immer mehr Bilder in Büchern zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem anfangs eher Abbildungen wissenswerter Gegenstände geboten wurden, gingen Autoren und Künstler bald dazu über, nicht nur auf die Lebenswelt der Kinder, sondern auch auf ihre Erlebnisweise einzugehen und ihre Phantasie anzuregen. Einige der schönsten dieser Bücher, die teils (wie die Werke von Hoffmann, Poggi, Busch, Megendorfer etc.) zu Klassikern geworden sind, teils aber auch wiederzuentdecken sind, werden im Seminar vorgestellt. Von ihnen wird eine Linie gezogen bis zur überreichen Bilderbuchproduktion der Gegenwart.

Neben dem Kennenlernen herausragender Beispiele ist ein Ziel des Seminars, Instrumente und Kriterien zur Analyse und Bewertung von Bilderbüchern (auch in Bezug auf die Eignung für Kinder) zu entwickeln und anzuwenden.

Einführende Literatur:

- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Doderer, Klaus / Müller, Helmut (Hgg): Das Bilderbuch. Geschichte und Entwicklung des Bilderbuchs in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Auflage Weinheim [u.a.]: Beltz 1975
- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1. paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens.: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Siehe auch die einführenden Artikel von U.Kreidt zur Illustration im Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur, Bd.4 (Von 1800 bis 1850) und 5 (von 1850-1900), Stuttgart u.a.: Metzler 1998 und 2008.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

40781 Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Bilderbuchs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U.Kreidt

Stilrichtungen und Ausdrucksformen des zeitgenössischen Kinderbuchs

So unübersehbar wie die Menge der heute verfügbaren Bilderbücher erscheint auch die Vielfalt ihrer Erscheinungsformen: von minimalistischer Reduktion bis zu opulenter Zeige-Lust, von harmloser Heiterkeit bis zu erschütterndem Ernst. Die Ausweitung der Gattung Bilderbuch in Richtung Graphic Novel (für Erwachsene) und Comic hat zu dieser Unübersichtlichkeit noch weiter beigetragen. Allerdings zeigt sich bei näherem Hinsehen, dass auch eigenständige Künstler nicht ganz unabhängig sind von Trends und Zeitströmungen.

Das Seminar geht einigen dieser Entwicklungen anhand hervorragender Beispiele der neueren Bilderbuchproduktion nach. Ziel ist es, die besonderen Qualitäten der einzelnen Werke herauszuarbeiten und dabei Kriterien für die Analyse, Bewertung und ggf. die Eignung für Kinder zu entwickeln.

Einführende Literatur:

- Nikolajewa, Maria / Scott, Carole: How Picturebooks work. 1.paperback ed. New York u.a.: Routledge 2006
- Thiele Jens:: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000.
- Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach. 11)
- Hoffmann, Detlev / Thiele, Jens: Künstler illustrieren Bilderbücher. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1986
- Thiele, Jens: Experiment Bilderbuch. Impulse zur künstlerischen Neubestimmung der Kinderbuchillustration. Ein Katalog zur Ausstellung im Stadtmuseum Oldenburg im Rahmen der 23. Kinder- und Jugendbuchmesse. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Univ. 1997

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Leistungsnachweis: Buchvorstellung und Hausarbeit

Teilnahmenachweis: Vorstellung eines Bilderbuchs.

Das Seminar findet in den Seminarräumen der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

40782 Intermedialität im Kinder- und Jugendfilm

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Kagelmann

Dieses Seminar zielt darauf, sowohl einen Einblick in visuell-auditive als auch in thematische Spezifika des Kinder- und Jugendfilms zu geben. Dabei soll das Augenmerk insbesondere auf intermediale Strategien gelegt werden. Dazu ist es zunächst notwendig, sich theoretisch mit dem Konzept der Intermedialität sowie mit grundlegenden Kategorien filmischen Erzählens auseinanderzusetzen. Im Anschluss werden Filme unterschiedlicher Genres analysiert.
Primärwerke

Filme

Die drei Räuber (D 2007, Hayo Freitag)

Das Dschungelbuch (Jungle Book; USA 1942, Zoltan Korda u. André de Toth)

Das Dschungelbuch (The Jungle Book; USA 1967, Wolfgang Reitherman)

Das Dschungelbuch 2 (The Jungle Book 2; USA 2003, Steve Trenbirth)

Emil und die Detektive (D 1931, Gerhard Lamprecht)

Emil und die Detektive (D 1954, Robert A. Stemmle)

Emil und die Detektive (D 2001, Franziska Buch)

Literatur

Kästner, Erich (1998): Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 193-302; EA 1929.]

Kästner, Erich (1998): Emil und die drei Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven. München u. Wien: Hanser. [= Werke Bd. VII, S. 303-450; EA 1935.]

Kästner, Erich (2012): Emil und die Detektive. Ein Comic von Isabel Kreitz. Hamburg: Dressler.

Kipling, Rudyard (2007): Das Dschungelbuch. Mit Bildern von Adolf Born. Aus dem Engl. von Dagobert v. Mikusch. München: cbj. [EA 1894 u. 1985 u.d.T. The Jungle Book u. The Second Jungle Book]

Ungerer, Tomi (2007): Die drei Räuber. 19. Aufl. Zürich. Diogenes. [EA 1963]

Sekundärliteratur

– Die Recherche zu den einzelnen Werken obliegt Ihnen. –

Bordwell, David (1992): Kognition und Verstehen. Sehen und Vergessen in Mildred Pierce. In: Montage/AV, 1. Jg., H. 1, S. 5-24

Exner, Christian; Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012) (Hrsg.): Von wilden Kerlen und wilden Hühnern. Perspektiven des modernen Kinderfilms. Marburg: Schüren. (Marburger Schriften zur Medienforschung. 41.)

Frederking, Volker (2006): Symmedialität und Synästhetik. Begriffliche Schneisen im medialen Paradigmenwechsel und ihre filmischen Implikationen am Beispiel von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Ders. (Hrsg.): Filmdidaktik und Filmästhetik. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2005. München: Kopaed, S. 204-229.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald (2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut (2007): Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler. (Sammlung Metzler. 277.)

Kagelmann, Andre (2014): ‚Die Form der Moral‘: Überlegungen zum Prozess der filmischen Aktualisierung von Erich Kästners Emil und die Detektive. In: Kinder- und Jugendliteratur in Medienkontexten. Adaption – Hybridisierung – Intermedialität – Konvergenz. Hrsg. v. Gina Weinkauff u.a. Frankfurt a.M. u.a.: Lang. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 89.) S. 75-89.

Kamp, Werner u. Michael Braun (2011): Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel.

Kepper, Matthis (2008): Brauchen wir einen Filmkanon? Ein Vorschlag für eine schulinterne Initiative. In: Der Deutschunterricht, 60. Jg., H. 3: Filmdidaktik, S. 20-32.

Kümmerling-Meibauer u. Koebner, Thomas (Hrsg.) (2010): Filmgenres: Kinder- und Jugendfilm. Stuttgart: Reclam (RUB. 18278), S. 9-23.

Kurwinkel, Tobias u. Philipp Schmerheim (2013): Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz u. München: UVK. (UTB.)

Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 8.3.2012. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_edienbildung.pdf

Möbius, Thomas (2008): Kinderfilm und Kinderfernsehen. In: Wild, Reiner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. 3. vollständig bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler, S. 450-484.

Rajewsky, Irina O. (2002): Intermedialität. Tübingen und Basel: Francke. (UTB. 2261.)

Sahr, Michael (2000): Kinderfilm. In: Lange, Günther (Hrsg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 608-619.

www.bjf.info/filmkanon/mehr.htm

40783 Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

A. Völpel

Das literaturwissenschaftliche Seminar informiert über eine Epoche der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur, die sich durch experimentellen Pluralismus auszeichnet und einen außergewöhnlich hohen Anteil innovativer Neuerscheinungen hervorbrachte. Vorgestellt werden gattungsspezifische Veränderungen, die Beteiligung dieser Literatur an konträren geistesgeschichtlichen Strömungen und die kinder- und jugendliterarische Erprobung neuer Erzähltechniken. Zum Spektrum der zu besprechenden Texte gehören beispielsweise Schriften der erstarkenden Jugendbewegung, proletarische Kinderschriften, aber auch pazifistische und nationalerzieherische Jugendromane. Anhand einzelner Genres wie der zeitgenössischen Mädchenliteratur, der Abenteuererzählung, dem Bilderbuch, der Tiererzählung oder

auch der Kinderlyrik sollen literarische Innovationen dieser Epoche herausgearbeitet werden. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die Ausprägung der umweltbezogen-realistischen Kindergeschichte mit ihren neuartigen Darstellungen der Großstadt gelegt, für die Erich Kästners „Emil und die Detektive“ das bekannteste Beispiel ist. Anhand einzelner Werke von Carl Dantz, Wolf Durian, Kästner, Lisa Tetzner, Wilhelm Matthieß, Alex Wedding u.a. soll thematisiert werden, wie sich in den 1920er Jahren in Kinder- und Jugenderzählungen eine geänderte Auffassung von moderner Kindheit durchsetzt.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40784 **Geschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A.Völpel

Das literaturwissenschaftliche Seminar vermittelt einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur und setzt sich mit dieser Zielgruppenliteratur unter Genderaspekten auseinander. Es werden Grundkenntnisse über die historische Veränderung von Mädchenschriften – von der Schaffung spezifischer Mädchenbücher in der Aufklärung über den einflussreichen „Backfischroman“ des 19. Jahrhunderts bis zum emanzipatorischen Umbruch unter dem Einfluss der Neuen Frauenbewegung – vermittelt und nach Gründen der Veränderungen gefragt. Auf Grundlage von Kenntnissen des literaturgeschichtlichen Wandels sollen jedoch auch gegenwärtige Erscheinungsformen der erzählenden Mädchenliteratur angesprochen werden.

Anhand der Lektüre von Textauszügen und repräsentativen Werkbeispielen aus Geschichte und Gegenwart sollen sowohl thematische Aspekte (bspw. die den Erzählungen zu Grunde liegenden Weiblichkeitsvorstellungen) als auch jeweils bevorzugte Erzählverfahren besprochen werden. Begleitend hierzu werden im Seminar kontinuierlich theoretische Studien aus dem Bereich der literaturwissenschaftlichen Mädchenliteraturforschung vorgestellt und diskutiert.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

40785 **Ansichtssache: Multiperspektivisches Erzählen in der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D.Frickel

Der Kunstgriff des multiperspektivischen Erzählens, der als Aspekt postmodernen Erzählens avancierter Literatur von sich reden macht, hat auch vor der Kinder- und Jugendliteratur nicht halt gemacht. Aber was ist eigentlich genau unter Multiperspektivität zu verstehen bzw. welche Formen und Funktionen lassen sich hier entdecken und unterscheiden?

Das Seminar widmet sich vor dem Hintergrund dieser Fragen zwei Desideraten: der literaturwissenschaftlichen Forschung zum Phänomen des multiperspektivischen Erzählens sowie dessen (speziellen) Formen und Funktionen in Werken der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur.

Auf der Grundlage der systematischen Analyse ausgewählter Werke (die Auswahl wird im März veröffentlicht) sollen schließlich nicht nur die Formen und Funktionen, sondern auch die Anforderungen an die jugendlichen Leserinnen und Leser erörtert werden.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Primärliteratur (vorbehaltlich, in der Reihenfolge des vorgesehenen Seminarverlaufs)

- Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist (2012)
- Margret Wild: Jinx (2003) oder Iva Procházková: Die Nackten (2008)
- Marlene Röder: Wundertütentage (2003)
- Mirjam Pressler: ZebraLand (2009)
- Sara Michaela Orlovsky: Tomaten mögen keinen Regen (2013) oder Beate Teresa Hanika: Nirgendwo in Berlin (2011)
- Kevin Kuhn: Hikikomori (2012)

Forschungsliteratur

- Neuhaus, Stefan: Typen multiperspektivischen Erzählens. Köln: Böhlau 1971.
- Nünning, Vera/Nünning, Ansgar (Hg.): Multiperspektivisches Erzählen. Zur Theorie und Geschichte der Perspektivenstruktur im englischen Roman des 18. bis 20. Jahrhunderts. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2000.

40786 **Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 23.4.2014 9 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N . N .

Zeitgenössische Theaterstücke für Kinder und Jugendliche

Von der Textanalyse zur szenischen Erprobung neuer Texte ausgewählter Autor_innen

Beispielhaft für aktuelle Tendenzen im Kinder- und Jugendtheater werden Stücke der Autoren Martin Baltscheit, Ad de Bont, Lütz Hübner, Gertrud Pigor und Ingeborg von Zadow untersucht. Das Seminar stellt die Werke vor, in Textanalysen und szenischen Konzeptionen werden ausgewählte Stücke mit Blick auf das Zielpublikum diskutiert. Gleichzeitig wird in einer Einführung zu den Produktionsbedingungen im Kinder- und Jugendtheater sowie anhand eines Proben- und eines Vorstellungsbesuchs der Theateralltag erkundet.

Im Fokus steht das Autorenstück in seinen verschiedenen Erscheinungsformen von der Bilderbuchbearbeitung über Themenstücke und politische Interventionen bis zur extremen sprachlichen Verdichtung.

Ziel ist, den Blick der Teilnehmenden auf Dramatische Texte zu schärfen und die Möglichkeiten der Anwendung der Theaterangebote in der Arbeit mit Kindern zu erkennen.

Qualifikation:

TN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und ggf. ergänzende Leistung

LN: Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit (ca. 25 Seiten)

Für BA- Studierende: Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten)

Literatur:

Ad de Bont: Anne und Zef. Fünf Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2009

Ingeborg von Zadow: Ich und Du. Sechs Theaterstücke für Kinder, Verlag der Autoren, Frankfurt am Main 2013

Lutz Hübner: Vier Theaterstücke, Verlag Theater der Zeit, Berlin 2005

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, Bloomsbury, Berlin 2010

Martin Baltscheit: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte, Beltz Verlag Weinheim 2013

Martin Baltscheit: Die besseren Wälder, Beltz Verlag Weinheim 2013

Franziska Biermann: Herr Fuchs mag Bücher, Rowohlt Hamburg 2001

Die Theaterstücke von Gertrud Pigor und Martin Baltscheit werden im Seminar zur Verfügung gestellt.
Dozentin: Jutta M. Staerk (Künstlerische Leiterin des hiesigen Comedia Theaters)

ACHTUNG

Termine:

06.+07.06.14

04.+05.07.14

jeweils von 15.00-19.30 Uhr in den Räumen des COMEDIA Theaters.

COMEDIA Theater Köln, Vondelstraße 4-8, 50677 Köln-Südstadt

(Haltestelle Chlodwigplatz der Stadtbahnlinien 15 und 16 sowie der Buslinien 106, 132, 133 und 145)

40787 Von "Star Wars" bis "Findet Nemo": Der Family Entertainment Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 25.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 26.7.2014 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 27.7.2014 12 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N . N .

"Family Entertainment Film

Vier der zehn erfolgreichsten Filme aller Zeiten an den deutschen Kinokassen sind mit „Das Dschungelbuch“, „Aristocats“, „Der König der Löwen“ und „Harry Potter und der Stein der Weisen“ sogenanntes „Family Entertainment“. Ein Begriff, der mit der Gründung der gleichnamigen Abteilung innerhalb der US-amerikanischen Film- und Fernsehgesellschaft Warner Brothers im Jahre 1992 bekannt wurde.

Im Seminar wollen wir diesen Begriff und ausgewählte Filme, die ihm zugeordnet werden, diskutieren und systematisch analysieren. Im Fokus stehen dabei Fragen nach Akkommodation, Multiadressierung und Doppelsinnigkeit der Filmtexte.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Tobias Kurwinkel und findet an folgenden Terminen statt:

04.07.2014: Gebäudenummer 341, Raum S 336, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln

25.+26.07.2014: 12-19 Uhr, HF Hauptgebäude, Raum 103

27.07.2014: 12-19 Uhr, Hauptgebäude Uni Köln, Raum VIIa, Albertus-Magnus Platz 1, 50931 Köln

Als Seminargrundlage dient das Arbeitsbuch Tobias Kurwinkel/Philipp Schmerheim: Kinder- und Jugendfilmanalyse. Konstanz: UVK, 2013. Um Anschaffung wird gebeten.

40788 Natur und Umwelt als Thema der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S . G r i m m

Die Themen Natur und Umwelt sind mittlerweile im kulturellen Leben, in Literatur und anderen Medien allgegenwärtig. Daran anknüpfend stellt das Seminar die Frage, in welcher Weise das Verhältnis von Mensch und Natur literarische Texte von der Romantik bis heute geprägt hat. Ausgangspunkt ist die Entwicklung des Natur- und Umweltbegriffs in historischer Perspektive. Anhand einschlägiger literarischer Texte geht es thematisch sodann um eine Kritik an der anthropozentrischen Ausrichtung von Narrativen, um die Rolle der Tiere, um mythologische und symbolische Aufladungen der Natur als ‚Garten Eden‘, um das Spannungsverhältnis von natürlichen und künstlich geschaffenen Räumen sowie um die Frage der durch Gentechnik möglich werdenden Eingriffe in menschliches Leben u.a. Vorgesehen ist die Behandlung folgender Texte, die bis Semesterbeginn zu lesen sind: Kleist: Erdbeben in Chili (1807); Friedrich de la Motte Fouqué: Undine (1811); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1817); Gottfried Keller: Pankraz, der Schmoller (1856, 1873/74); Wilhelm Raabe: Pfisters Mühle (1884); Franz Kafka: Die Verwandlung (1915); W.G. Sebald: Nach der Natur (1992); Die Ringe des Saturn (1995), Charlotte Kerner: Blueprint. Blaupause (1999).

Die Veranstaltung findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

Voraussetzung: aktive und regelmäßige Teilnahme

TN: Lesetests, Kurzreferat und Thesenpapier.

LN: Lesetests, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie Klausur oder Hausarbeit.

40790 Kinderliteratur nach 1945

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

G . G l a s e n a p p

Innerhalb der Kinderliteratur waren die Jahrzehnte zwischen 1945 und dem Ende der 1960er Jahre von sehr heterogenen Strömungen geprägt. Dominierten zunächst eindeutig restaurative Tendenzen, die sich u.a. in der Wiederauflage zahlreicher kinderliterarischer Klassiker manifestierten, bildete die Kinderliteratur spätestens ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre zunehmend ein eigenes Profil heraus, der die Vorstellung der sogenannten Kindheitsautonomie zugrundelag: Kinder sollten sich ungestört und unbelastet von den Anforderungen des Erwachsenenlebens entwickeln können. Dieses für die Epoche der sog. "Lindgren-Ära" typische Kindheitsbild bewirkte einen Aufschwung vor allem der phantastischen Literatur. Erst in einem zweiten Schritt wandten sich realistische kinderliterarische Erzählungen auch der aktuellen Gegenwart und der Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Vergangenheit zu.

Die Veranstaltung möchte sich auf der Basis des hier skizzierten Kindheitsbildes sowie unter Berücksichtigung wichtiger Schlüsseltexte mit diesen unterschiedlichen Tendenzen auseinandersetzen, um auf diese Weise die zentralen Merkmale einer Epoche zu eruieren, die als 'erste kinderliterarische Moderne' in die Geschichte der deutschen Kinderliteratur eingegangen ist.

Empfohlene Literatur

- Andrea Weinmann: Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, vor allem S. 30-57.
- Hannelore Daubert: Moderne Kinderromane. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2011, S. 87-105.
- Carsten Gansel: Neue Gattung: Der moderne Kinderroman. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen 2010, S. 91-157.

40791 Examenskolloquium - Literarisches und filmisches Erzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Braun

Spätestens wenn man am Ende von Orson Welles' "Der Prozeß" einen Atompilz sieht oder wenn in Hermine Huntgeburths Fontane-Adaption eine quicklebendige Effi Briest durch Berlin flaniert, merkt man, dass der Film 'irgendwie' anders erzählt als der Roman, und das längst nicht nur mit inhaltlicher Freiheit. Unser Examenskolloquium nimmt die strukturellen Elemente und dramaturgischen Strategien filmischen und literarischen Erzählens unter die Lupe. Wir orientieren uns an klassischen Literaturverfilmungen ebenso wie an Hollywood-Produktionen, Mindgame Movies und Episodenfilmen. Als Grundlage zur Vorbereitung dienen die Ausführungen von Hagener/Elsaesser: Filmtheorie; die Bände W. Kamp: AV-Mediengestaltung (5. Auflage); W. Kamp/M. Braun: Filmperspektiven. In James Woods "Die Kunst des Erzählens" gibt es Einsichtiges zu Sprache, Dialog, Detail im Roman, das sich intermedial auch auf den Film übertragen lässt. Theoretisch grundlegend: David Bordwell (siehe seine Homepage). Der Raum wird noch bekannt gegeben, ebenso die Blocktermine. Erste Sitzung am 7. April 2014, 17:45 c.t. Zugelassen sind alle, die in den Prüfungsphasen I und II/2014 sowie I/2015 bei mir geprüft werden. Das Seminar findet statt in: HF Hauptgebäude, Block A - R 201

40794 Literatur und Traum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

S. Volckmann

„Der Traum“, schreibt Peter André Alt in seiner großen Monographie zum Thema, „ist ein Rätsel, das Literatur und Wissenschaft immer wieder machtvoll angezogen hat“. Traumerzählungen kennen wir aus den Mythen der Völker, aus der Bibel, aus den Dramen Shakespeares. Das Verhältnis von Traumwelt und Wachbewusstsein wird bis heute ebenso kontrovers diskutiert wie das von Literatur und Wirklichkeit. Ob Träume Schäume sind oder Lug und Trug, ob sie uns die Zukunft verkünden oder die Wahrheit über uns selbst, das sind Fragen, die – vor dem Hintergrund der Geschichte der Humanwissenschaften (aktuell vor dem Hintergrund der Neuroforschung) – jederzeit neu und nie endgültig beantwortet werden.

Die Literaturgeschichte hat ihr Teil zur Beantwortung und Diskussion dieser Frage beigetragen. Noch bevor Sigmund Freud seine bahnbrechende „Traumdeutung“ (1900) publizierte, läutete die Moderne einen selbst „traumartigen“ Strang in der Literatur ein: „Verdichtung“, „Verschiebung“, „Umkehrung“ und das Wörtlich-Nehmen alltagssprachlicher Metaphern – Mittel, wie sie Freud als charakteristisch für die Traumbildung herausgearbeitet hat –, konstituieren zum Beispiel das „Wunderland“ in Lewis Carrolls Alice-Büchern.

Anhand ausgewählter Texte soll das Seminar dem hier angesprochenen Problemkomplex nachgehen. Ergänzend zur intensiven Analyse der Basistexte von E.T.A. Hoffmann, L. Carroll und A. Schnitzler sollen Arbeits- und Expertengruppen den Materialhorizont mit Referaten erweitern. Genaueres dazu in der ersten Sitzung des Semesters.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe; Wissenschaftliche Hausarbeit

Teilnahmenachweis

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, E-Portfolio

- E.T.A. Hoffmann: Der Magnetiseur
- Lewis Carroll: Alice im Spiegelland
- Arthur Schnitzler: Traumnovelle
- Sigmund Freud: Die Traumdeutung
- Sigmund Freud: Der Wahn und die Träume in Jensens „Gradiva“
- Alt, Peter-André (2002): Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit

- Lenk, Elisabeth (1983): Die unbewusste Gesellschaft. Die mimetische Grundstruktur in der Literatur und im Traum.
- Schredl, Michael (20132): Träume. Unser nächtliches Kopfkino
- Solms, Mark (2010): Das Gehirn und die innere Welt
- Türcke, Christoph (2008): Philosophie des Traums

40798 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Frühjahrsproduktion 2014. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les^ebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind kritikfähige Studierende, die gerne lesen und Freude am Schreiben haben.

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matías Martínez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck⁹2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

Das Seminar findet in der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 (3. OG, Raum 3.13), Köln-Zollstock, statt (Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

40803 Kolloquium / Hauptseminar Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie/Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden. Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Tübingen: Narr.

40805 „Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 9.7.2014

N. N.

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können.
Dozent: Christopher Sappok

Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program].
Downloadbar unter URL:<http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40808 Soziale Stile des Sprechens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Hee

„Das Wort ‚Gesprächsstil‘ ist kein fester, in der Gesprächsforschung eingeführter Begriff“ (Schwitalla 2008:1055). In diesem Seminar soll darunter die Art und Weise verstanden werden, wie Interaktanten Gespräche und ihre darin festgelegten Aufgaben und Rollen aushandeln. Nach einer theoretischen Einführung wird anhand unterschiedlicher Kontexte (z.B. Kommunikationsstile von Jugendlichen in Alltag und Schule; Kommunikationsstile in Institutionen; Kommunikationsstile in Medien) und sozialer Gruppen (z.B. Frauen, Politiker, TürkinInnen der zweiten Generation) gesprächsanalytisch herausgearbeitet werden, wie sich soziale Stile im Gespräch zeigen, durch dieses hervorgebracht werden oder umgekehrt dieses verändern können.

Anforderungen:

Voraussetzung für das Seminar ist die Bereitschaft, vorbereitend auf jede Sitzung einen je ca. 15-seitige Artikel zu lesen. Außerdem vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar sowie die Gestaltung einer Sitzung (kurze inhaltliche Klärungen und Anleitung der Transkriptarbeit). Erwünscht sind hierzu dezidiert eigene (Audio- resp. Video-)Aufnahmen unterschiedlicher Kommunikationsanlässe/-situationen in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern. Vorbereitend auf das Seminar sollen die zwei unten angegebenen Texte gelesen werden, die Grundlage des gesamten Seminar sind und ggf. in der ersten Sitzung in einem kleinen Test abgeprüft werden. Bereits vorhandene grundlegende gesprächsanalytische Kenntnisse und Erfahrungen mit Transkriptanalysen werden ausdrücklich empfohlen, da diese im Seminar vorausgesetzt und nicht vorbereitend thematisiert werden.

Leistungsnachweis ist eine Haurarbeit, Teilnahmenachweis ist die Anfertigung eines Portfolios.

Lektüre:

Keim, Imken (2008): Gesprächstyp und Stil. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1648-1669. (HSK 31.1).

Schwitalla, Johannes (2008): Gesprächsstile. In: In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knappe, Joachim (Hrsg.): Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. 1. Halbband. S. 1054-1074. (HSK 31.1).

40809 Entwicklungsbedingte und erworbene Sprachstörungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

U. Domahs

Das Seminar gibt einen Überblick über sprachsystematische Störungen bei Kindern und Erwachsenen. Einführend werden die Grundzüge einer modellgeleiteten Betrachtung von Sprachstörungen vor psycholinguistischem Hintergrund charakterisiert. Anschließend werden Grundlagen zu erworbenen Sprachstörungen nach neurologischen Erkrankungen (aphasische Syndrome) sowie zu Sprachentwicklungsstörungen vermittelt. Die spezifischen Symptome erworbener und entwicklungsbedingter Sprachstörungen werden dann auf den verschiedenen sprachlichen Beschreibungsebenen (Phonetik/Phonologie, Lexikon/Semantik, Syntax/Morphologie, Pragmatik) detailliert vorgestellt und diskutiert.

Tesak, J. (2006). Einführung in die Aphasologie. Stuttgart, New York: Thieme.

Leonard, L.B. (1998). Children with Specific Language Impairment. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.

J. Siegmüller & H. Bartels (2011). (Hrsg.) Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken. München: Elsevier. 212-241.

40813 Zweitspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

N. R ü s c h

Ausgangspunkt des Seminars sind Grundbegriffe und Faktoren des Zweitspracherwerbs. Welche Rolle spielen beispielsweise das Alter oder die Muttersprache eines Lerners im Zweitspracherwerb? Wir werden uns mit Erwerbstheorien und -hypothesen auseinandersetzen und verschiedene Ansätze und Herangehensweisen vergleichend gegenüberstellen. Im Weiteren stehen Merkmale und Besonderheiten von Lernaltersprachen im Mittelpunkt. Wodurch sind Lernaltersprachen gekennzeichnet und wie entwickeln sie sich? Hier wird es darum gehen, Phänomene zu erfassen und Beispieldaten zu analysieren. Die Bereitschaft ggf. englische Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Wer in der ersten Sitzung unentschuldigst fehlt, verliert seinen Anspruch auf den Seminarplatz.

40814 „Sprachlabor“ – Die phonetische Analyse gesprochener Sprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 8.7.2014

N . N .

Unsere Begriffe von Sprache sind stark von der Schrift geprägt. Dabei handelt es sich sozusagen um das Fähnlein auf der Spitze des Eisbergs. Sieht man die Linguistik wiederum als jene Spitze an, bleibt noch das, was sich unter der Oberfläche befindet: eine faszinierende Welt physikalischer, physiologischer und psychologischer Zusammenhänge. Diese Welt lässt sich mithilfe computerbasierter Sprachschallanalyse besser verstehen. Hierzu werden eigene Aufnahmen gemacht und mit der frei verfügbaren Phonetiksoftware PRAAT unter die Lupe genommen. Dazu werden ausgewählte Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Neben der Vermittlung der genannten Inhalte soll am Ende eine schriftunabhängigere Perspektive auf Sprache eingenommen werden können. Dozent: Christopher Sappok
Literaturauswahl:

Paul Boersma & David Weenink (2011): Praat: doing phonetics by computer [Computer program].
Downloadbar unter URL: <http://www.praat.org/>

Bernd Pompino-Marschall (2003): Einführung in die Phonetik (2. Aufl.). Berlin: de Gruyter.

40816 Sprachstandsdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

U . N e u g e b a u e r

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie Möglichkeiten der Ergebnismitteilung bei den Schülern und Eltern besprochen.

40817 Psycholinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

U . N e u g e b a u e r

Die Psycholinguistik als Wissenschaft der menschlichen Sprachfähigkeit kann in drei Bereiche unterteilt werden: die Sprachwissenschaft, die Spracherwerbsforschung und die Sprachprozessforschung. Die Sprachwissenschaft fragt nach dem Wissen, über das ein kompetenter Sprecher einer Sprache verfügen muss. Die Spracherwerbsforschung untersucht, wie heranwachsende Kinder sprachliches Wissen erwerben und anwenden. Von einem kompetenten Sprecher wird nicht nur gefordert, dass er über abstraktes Wissen verfügt, vielmehr muss dieses Wissen erfolgreich zur Anwendung gebracht werden. Die Sprachprozessforschung untersucht daher, welche Aufgaben bewältigt werden müssen, wenn eine sprachliche Äußerung rezipierbar oder produzierbar sein soll. Diese 3 Aspekte werden im Seminar erarbeitet und mit der Reflektion über das eigene Sprach- und Sprechverhalten verknüpft.

40818 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E . E i n h a u s e r

Erstaunlich schnell eignen sich Kinder die Sprache bzw. nicht selten auch zwei oder gar drei Sprachen ihrer Umgebung an. Wie lässt sich das erklären und welche Entwicklungsprozesse lassen sich bei einem ungestörten Verlauf in Bezug auf die verschiedenen Sprachebenen beobachten? Wie lassen sich Kinder unterstützen, bei denen Auffälligkeiten zu beobachten sind? Diese Fragen werden im Mittelpunkt des

Seminars stehen, ergänzt durch Einblicke in die Methoden der Spracherwerbsforschung sowie Ausblicke auf über den frühkindlichen Spracherwerb hinausgehende Entwicklungsprozesse.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

40892 Kontrastive Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Zepfer

Im Lichte zunehmend mehrsprachiger Gesellschaften und einem steigenden Maß an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, erhalten Grundkenntnisse über den unterschiedlichen Aufbau diverser Sprachen (z.B. Deutsch vs. Türkisch, Russisch, Arabisch, Spanisch oder Italienisch) insbesondere auch für zukünftige Lehrkräfte eine neue Bedeutung. Im Seminar haken wir nach, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in eine kontrastiv forschende Linguistik und vergleichen in diesem Rahmen das Deutsche mit anderen Sprachen, die heute in Deutschland gesprochen werden. Auch lerntheoretische Perspektiven, inwieweit ein spezifischer erstsprachlicher Hintergrund Einfluss auf den Gebrauch und den Ausbau des Deutschen nehmen kann, werden verhandelt.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block C - 402

40893 Die deutsche Orthographie: system- und lerntheoretische Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Zepfer

Schreibsilbe vs. Sprechsilbe, Dehnungs- und Schärfungsgraphien und das morphologische Prinzip; Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Interpunktion, Fremdwortschreibung: Wenn wir im Deutschen orthographisch richtig schreiben, dann tun wir in der Regel mehr, als allein 1:1 einzelnen Lauten einzelne Buchstaben zuzuordnen. Wir verfügen über ein komplexes, zu großen Teilen meist implizites Wissen hinsichtlich des deutschen Schriftsystems bzw. hinsichtlich grammatischer Strukturzusammenhänge, die für dieses System eine Rolle spielen. Das Hauptseminar gibt Einblick in das deutsche Orthographiesystem und verhandelt relevante grammatische Strukturzusammenhänge, deren bewusste Kenntnis Rechtschreibkompetenz förderlich unterfüttern und verbessern kann. Im diesem Rahmen nehmen wir auch lerntheoretische Perspektiven ein und die Teilnehmer(innen) werden gefordert sein, sich in der Diagnose von Kompetenzständen zu üben.
Das Seminar findet statt: Gebäude 216, HF Block A - R 215

Weitere Lehrveranstaltungen

40722e Doktorandenkolloquium (privatissime)

Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

Es findet nach Vereinbarung in der Medienbibliothek der ALEKI statt.

40819 Kölner.Film.Kanon.Club.

Intern

Do. 24.4.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Do. 15.5.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Do. 26.6.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Do. 10.7.2014 18 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Kagelmann

Der Kölner.Film.Kanon.Club. ist ein Projekt des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln in Verbindung mit der Fachschaft Deutsch II.

Wir möchten mit unserer Filmreihe, die auf dem Filmkanon der Bundeszentrale für Politische Bildung aufbaut, Klassiker der Filmgeschichte in einem ungezwungenen Rahmen in den Blick nehmen.

Unsere Veranstaltungen, die weniger Seminar- als Saloncharakter haben sollen, gliedern sich in drei Teile:

- (1) Einführung in den Film (gerne durch Studierende),
- (2) Filmvorführung unter ‚Kinosimulationsatmosphäre‘ und
- (3) freie Diskussion.

Das Programm sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte meiner Homepage (siehe den obigen Hyperlink).

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

43603 **Überblick über die ethnologischen Methoden (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 14.4.2014

M. Haug

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene qualitativ und quantitativ orientierte Erhebungsverfahren, die mit der klassischen „Feldforschung“ einhergehen. So behandelt sie zum einen ethnologische Kernmethoden, die sich in fast allen Situationen und mit relativ wenig Vorbereitung einsetzen lassen (z.B. teilnehmende Beobachtung, qualitatives Interview, Zensus, genealogische Methode). Weiterhin stellt sie Methoden vor, die bestimmte Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erfordern und für spezifische Fragestellungen eingesetzt werden (z.B. Methoden der kognitiven Anthropologie, der visuellen Anthropologie, Netzwerkanalyse). Schliesslich soll auch den Herausforderungen einer mobilen, multilokalen Feldforschung Rechnung getragen werden.

Die Lehrveranstaltung wird ergänzt durch die Veranstaltung "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" von Dr. Mario Krämer.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Bachelor PO 2011: BM 2 (akt. Teiln. 2 CP*)

Magister: weitere Seminare und Übungen

**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

43605 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Krämer

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojekt gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

43604 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden A (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Krämer

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei

auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen, die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM2 (aktive Teilnahme und Hausarbeit 6 CP*)

* Aktive Teilnahme ist in diesem Seminar verbunden mit der Datenerhebung zu einem kleinen empirischen Forschungsprojekt. Diese Datenerhebung findet außerhalb der Seminarstunden (2 SWS) statt. Mit "Hausarbeit" ist in diesem Fall der schriftliche Bericht über das Forschungsprojekt gemeint; dieser Bericht wird benotet.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM 1 und BM2 notwendig ist.

43601 Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**)

Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP)

1-Fach-Master Ethnologie: Selbstständige Studien EM 4 (Leistungspunkte analog Bachelor PO 2011)

1-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung: IKB-MM1 (Leistung im Umfang von 4 CP analog zu BM3 Referat* oder Hausarbeit*, die Benotung geht nicht in die Modulnote ein).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindestens eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM 1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43606 Warum wir handeln: Einführung in die kognitive Ethnologie (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 14.4.2014

E. Orywal

Warum handeln wir so, wie wir handeln? Das ist die grundsätzliche Frage, die im Seminar aus kognitionsethnologischer Sicht analysiert werden soll. Um Motivation zum Handeln bzw. zum Erreichen bestimmter Zielvorstellungen zu erzeugen, muss grundsätzlich eine "Antriebsenergie" gegeben sein. Diese Antriebsenergie bezieht sich zum einen auf die basalen Ziele (basic needs) und die daraus abgeleiteten Ziele (derived needs) sowie auf die kulturspezifisch generierten Ziele (cultural models), die Menschen mit möglichst optimalem Erfolg zu erreichen suchen. Die basalen und abgeleiteten Ziele sind universeller Natur, die kulturspezifischen zunächst jedoch variabel. Anhand der Schema-Theorie werden wir methodologisch reflektieren, wie solche kognitiven oder kulturspezifischen Schemata, oder auch kulturelle Modelle, erkannt und analysiert werden können.

Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung der Einführungsveranstaltung

Zentrale Begriffe (bitte vorab sich darüber z.B. in Handbüchern kurz informieren): Paradigma, Theorie, Wissenschaftstheorie, Kognition, Motivation, Schema

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprechstunde: Im Anschluss an das Seminar (nach Voranmeldung).

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder aktive Teiln. 2 CP**).
 Bachelor PO 2007: BM3 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP oder Teilnahme 1 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43608 Ethnologische Bildungsarbeit mit SchülerInnen (BM 4, BA-EST)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

K.Fritzsche

Angesichts zunehmender Vernetzungsprozesse im Zuge der Globalisierung und der damit verbundenen Etablierung von multiethnischen Schulklassen ist auf das große Potenzial zu verweisen, welches EthnologInnen als Vermittler von Wissen über außereuropäische Kulturen und als Trainer für interkulturelle Kompetenz in den Unterricht einbringen können. Im Oktober 2012 bot die Tagung der DGV-AG Ethnologische Bildung eine Plattform für aktuelle Initiativen und Projekte aus dem Bereich der ethnologischen Bildungsarbeit mit SchülerInnen. Dabei wurden eine neue Bandbreite und Diversität aktueller Themensetzungen und Zugänge deutlich – eine Entwicklung, die wir im Rahmen des Seminars näher betrachten werden.

Der erste Teil des Seminars widmet sich aktuellen Ansätzen aus der ethnologischen Bildungsarbeit im deutschsprachigen Raum. Wir werden erarbeiten, welche Initiativen, Vereine, Projekte, etc. sich derzeit mit ethnologischer Bildungsarbeit im schulischen Bereich befassen, welche Zielsetzungen sie verfolgen und worin ihre Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede bestehen. Hierbei reflektieren wir außerdem aktuelle Entwicklungen in Großbritannien, wo Ethnologie als Schulfach im Rahmen der so genannten A-Levels und des International Baccalaureate angeboten wird.

Im zweiten Teil des Seminars rücken Museen als außerschulische Lernorte der ethnologischen Bildungsarbeit in den Fokus. Mithilfe von Leitthemen (u.a. Gender, Glaube, Tod und Trauer, Wohnen) entwickeln Sie ein Konzept für SchülerInnen zur Erschließung eines ethnographischen Objekts aus dem Rautenstrauch-Joest-Museum. Nach gemeinsamer Diskussion der Ergebnisse im Seminar werden wir die entstandenen Konzepte mit SchülerInnen in der Praxis erproben und reflektieren.

Voraussetzung für die Teilnahme

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit voraus, was die Übernahme eines Referats (Theorieteil) sowie die Entwicklung eines Konzepts zur Erschließung eines ethnographischen Objekts mit anschließender Erprobung (Praxisteil) und Reflexion beinhaltet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM 4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: BM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2007: Ergänzende Studien (aktive Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: EM 2 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Master PO 2011: EM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Master IKB: WP1 (aktive Teiln. 2 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43609 Alter und Altern in der Ethnologie (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 14.4.2014 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

J. Cholango Carrillo

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor PO 2011: BM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610a Körper und Bewegung in der anthropologischen Betrachtung (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.4.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 26.4.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 9.5.2014 14 - 18, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Sa. 10.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 23.5.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 24.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 92

D. Weig

Dieser Kurs zeigt anthropologische Konzepte zu Körper und körperlicher Bewegung auf. Wir beginnen mit den grundlegenden Ansätzen zu Körper und Person; die Rolle des Körpers in der Gesellschaft; und der Körper in Bezug auf die Umwelt. Weiterhin zeigt der Kurs die Vielfalt von Körpern in Bewegung, wobei der Schwerpunkt vor allem auf Tanz in seiner ethnologischen und zeitgenössischen Dimension liegt. Die Fragen die durch das Seminar aufgeworfen und uns begleiten werden, behandeln die Art wie körperliche Bewegung und Aktivitäten konzeptualisiert werden, und wie wir uns die der Untersuchung dieser Phänomene methodisch nähern können. Dabei wird die Teilnahme an einer Tanzprobe und Tanzvorstellung sowie (je nach Interesse der Kursteilnehmer) Gespräche mit zeitgenössischen Tänzern konkretes Material für unsere Diskussionen liefern.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor PO 2011: BM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610 Transnationale Migrationsforschung: Sino-afrikanische Migrationsbewegungen (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78, Ende 16.4.2014

Diederich

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor PO 2011: BM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610b Unabhängigkeit und Abhängigkeit in Ozeanien (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 11.4.2014 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 25.4.2014 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 26.4.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 9.5.2014 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 10.5.2014 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Kowasch

Die pazifischen Inselstaaten zeichnen sich durch ein Netz von politischen und sozio-wirtschaftlichen Abhängigkeiten und Unabhängigkeiten aus. Eine politische Souveränität bedeutet nicht, dass Staaten Teile politischer Kompetenzen abgegeben haben und wirtschaftlich von ihren ehemaligen Kolonialmächten unabhängig sind. Palau z.B. hat die Verteidigungspolitik an die USA abgetreten. In Papua-Neuguinea machen australische Budgetzahlungen einen erheblichen Teil der Staatseinnahmen aus. Der Staat ist folglich „de jure“ unabhängig“, „de facto“ jedoch abhängig. Daneben streben einige Länder und Inseln in der Region Ozeanien weiterhin nach politischer Unabhängigkeit bzw. Abspaltung von einem anderen Staat, wie z.B. Bougainville oder Neukaledonien.

Das interdisziplinär angelegte Seminar beleuchtet und vergleicht die politischen Status der pazifischen Inselstaaten. Anhand von Beispielen wird untersucht, was dies konkret für den Alltag der Inselbewohner bedeutet, und warum die Menschen um Unabhängigkeit kämpfen bzw. diese ablehnen. Die unterschiedlichen Akteure werden identifiziert und analysiert. Im methodischen Bereich werden neben Vorträgen und Referaten auch Filme diskutiert und ein Rollenspiel durchgeführt.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43610c Dynamiken von Religion in Indonesien (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39, ab
14.4.2014

P. Keilbart

Das komplexe Neben- und Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen ist in Indonesien besonders ausgeprägt und im offiziellen Staatsmotto „Einheit in der Vielfalt“ (jav. *Bhinneka Tunggal Ika*) verankert. Religionen entwickelten hier seit den frühen Königreichen auf Java, Sumatra, Sulawesi usw. eine besondere Dynamik und gestalten bis heute ganz wesentlich Modernisierungsvorgänge. In Indonesien, wie in ganz Südostasien, ist nicht das Schwinden von Religion, sondern ihre Intensivierung zu beobachten. Religion bildet keinen Gegenpol der Moderne, sondern steht in komplexer Wechselwirkung mit ihr.

In diesem Kontext vollziehen sich tiefgreifende Prozesse gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandels, die nicht nur Gestaltungsmöglichkeiten und Hoffnungen, sondern auch neue Zwänge und Befürchtungen zur Folge haben. Diese werden häufig in religiösen Praktiken und Semantiken artikuliert oder, im Extremfall, in religiös motivierter Gewalt ausagiert. Religionen politisieren sich und dies zeigt sich in Indonesien nicht nur in Bezug auf den Islam, sondern beispielsweise auch für das Christentum (Nord-Molukken, Ost-Timor) und den Hinduismus (Bali).

Im Seminarverlauf werden Wechselbeziehungen zwischen Religion und Herrschaft(-slegitimation), Staat, Politik, Gesellschaft und Individuum beleuchtet werden, zum Teil historisch, zum Teil gegenwartsbezogen. Dabei sollen indigene, doktrinäre, orthodoxe und wissenschaftliche Konzepte gegenübergestellt und dekonstruiert werden. Das Seminar gliedert sich thematisch in drei Teilbereiche:

- (1) frühere Geschichte (Indisierung, Islamisierung, Kolonialzeit, japanische Besatzung und Unabhängigkeit)
- (2) neuere Geschichte (Staatsgründung und Pancasila-Ideologie, politischer Islam, religiöse Konflikte)
- (3) aktuelle Dynamiken (Orthodoxisierung, Religion und Gender-Themen, Moderne und „Digital Religion“)

Literatur zur Vorbereitung:

Geertz, Clifford (1976) *The Religion of Java*. Chicago: University of Chicago Press. S. 121-131 (+ S. 309-339)

Anderson, Benedict R. O'G. (1990) *The Idea of Power in Javanese Culture*. In: *Language and Power. Exploring Political Cultures in Indonesia*. Ithaca, New York: Cornell University Press. S. 17-78.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43607 Regionalseminar Mali (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

C. Maevis

Im Rahmen dieses Seminars soll ein Überblick über das in Bezug auf seine Bevölkerung und Landschaften heterogene und facettenreiche westafrikanische Land erarbeitet werden.

In einigen Sitzungen werden wir uns mit der sozio-politischen Krise der letzten zwei Jahre beschäftigen, die auch in der deutschen Öffentlichkeit präsent war. Zu Beginn des Jahres 2012 ereignete sich ein Militärputsch, mit dem Amadou Toumani Touré gezwungen wurde, sein Präsidentenamt zu verlassen. Im Norden des Landes hatten Touareg Gruppen – aus internationaler Perspektive erfolglos – den unabhängigen Staat Azawad ausgerufen, während in der Hauptstadt Bamako ein Übergangspräsident amtierte, der mittlerweile von dem gewählten Präsident Ibrahim Boubacar Keïta abgelöst worden ist. Im Seminar werden wir uns unter anderem mit den vielfältigen historischen und sozialen Hintergründen dieser Krise beschäftigen.

Dies soll jedoch nur einen Teil der Sitzungen in Anspruch nehmen. Auf einer kurzen historischen Einführung aufbauend sollen im weiteren Verlauf des Seminars aktuelle Prozesse des sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Lebens der MalierInnen Betrachtung finden. Diese sind seit jeher auf unterschiedliche Art und Weise in größere überregionale und globale Netzwerke eingebunden. Schon in vergangener Zeit war das Gebiet Malis durchzogen von Handelsrouten, die das südliche Afrika mit dem Norden des Kontinents und darüber hinaus verbanden. Über diese Netzwerke zirkulierten und zirkulieren Kunst, Musik, Güter und vor allem Menschen und Gedanken. Von einer solchen globalen Perspektive ausgehend wollen wir Themen wie Islam, Medien, Familie, Gender, Musik und Mobilität beleuchten.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
 Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
 BA SuK Afrika: AM3 "Konstruktion von Geschlecht" (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindestens eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43607a Regionalseminar – Einführung in die ethnologische Forschung über Melanesien (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78, ab 16.4.2014

A. Pascht

Wenn vom ‚Südsee-Paradies‘ die Rede ist, ist meist nicht der Teil Ozeaniens gemeint, der üblicherweise mit dem Namen ‚Melanesien‘ bezeichnet wird und der im öffentlichen Bewusstsein in Europa nur wenig präsent ist. Zu Melanesien wird eine Reihe von Inselstaaten des westlichen Pazifik und Papua-Neuguinea, das die größte Bevölkerungszahl und Landfläche in Ozeanien aufweist, gezählt. Die Region ist gekennzeichnet durch eine große kulturelle und sprachliche Vielfalt und ist heute weiterhin durch unterschiedliche koloniale Einflüsse geprägt. In den melanesischen Staaten trifft man in der Gegenwart auf eine Reihe von unterschiedlichen Entwicklungen und Problemen. Neben der in den meisten Gebieten zentralen Lebensgrundlage Landwirtschaft spielen heute beispielsweise auch Wirtschaftszweige wie Bergbau aber auch Tourismus mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen eine zunehmende Rolle. Ebenso wie in anderen Weltgegenden sind auch in Melanesien beispielsweise Ethnizität, Migration, Urbanisierung oder Retraditionalisierung wichtige aktuelle Phänomene, die man an zahlreichen Orten beobachten kann. Klimawandel und Umweltveränderungen sind Probleme, die auf verschiedenen Ebenen eine Rolle für die Menschen spielen.

In der Ethnologie Melanesiens werden unter anderem über die genannten aktuellen Themen Forschungen durchgeführt und die Region spielt bis in die jüngste Vergangenheit eine wichtige Rolle für die ethnologische Theoriebildung. So gibt es auch zu klassischen ethnologischen Themen wie ‚Austausch‘ oder ‚gender‘ spannende neuere Veröffentlichungen. Im Seminar werden wir exemplarisch eine Auswahl von Themen und theoretischen Ansätzen behandeln und dabei auch immer wieder auf die Geschichte der Region und auf ihre kulturellen Besonderheiten in der Vergangenheit zurückkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

43613 Ethnologische Perspektiven auf Mobilität und Medien (AM1, AM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 14.4.2014

C. Maevis

Unsere heutige Welt ist in vielerlei Hinsicht geprägt durch die Mobilität von Menschen, Objekten und auch Ideen. Dabei spielen Medien eine zentrale Rolle. Auf der einen Seite sind sie Träger von Inhalten, auf der anderen Seite sind sie als Techniken der Vermittlung von großer Bedeutung für soziale Prozesse und Entwicklungen.

Im Seminar werden wir uns den beiden weiten Begriffen Mobilität und Medien und ihren vielfältigen Verbindungen aus ethnologischer Perspektive nähern. Dabei werden wir uns zu Beginn in einigen Sitzungen mit den jeweiligen Definitionen und Ideen hinter den beiden Begriffen auseinandersetzen, um uns dann in einem nächsten Schritt vor allem mit Fallbeispielen aus Afrika, Europa und Asien, die diese zusammenbringen, zu befassen. Dabei werden die beiden Begriffe in ethnologischen Studien auf unterschiedlichste Art und Weise miteinander verknüpft. So werden wir uns sowohl mit den Darstellungen von MigrantInnen in den Medien ihrer Herkunfts- und Residenzländern, als auch mit Inhalten verschiedener Medien der MigrantInnen beschäftigen. Einen weiteren Bereich stellt der Fokus auf die Gestaltung der Mediennutzung im Alltag der MigrantInnen dar. Beispielsweise betrachten wir Studien, die die Facebook-Nutzung philippinischer MigrantInnen in Großbritannien oder aber die Nutzung des Radios von nordafrikanischen MigrantInnen in Frankreich analysieren. Zu guter Letzt wenden wir uns Studien zu, die religiöse Medien und Mobilität in Verbindung bringen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie: EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43614c Ethnologisches Wissen in Forschungs- und Berufspraxis (BA AM3 oder EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 17.4.2014

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick

über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten.

Im 'alten' Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Im reformierten Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM3 (aktive Teilnahme 3 CP, Praktikumsbericht 5 CP).

Bachelor PO 2011: Selbstständige Studien EM1 (aktive Teilnahme als Praktikums-Vorbereitung 2 CP, Praktikum + akt. Teiln. mit Hausarbeit als Praktikums-Nachbereitung 10 CP; muss über 2 Semester besucht werden, um insgesamt 12 CP zu erlangen).

43611 Humanitäre Interventionen und "Transitional Justice" (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

O.Zenker (*)

Die Entwicklung und Bewältigung lokaler Konflikte ist in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend unter den Einfluss des humanitären Völkerrechts und global zirkulierender Menschenrechtsdiskurse geraten. Insbesondere unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs bildeten die Nürnberger Prozesse, die UN-Menschenrechtscharta sowie die Genfer Konventionen wichtige Meilensteine in der Entwicklung dieses transnationalen Rechts, welches vermehrt die Grundlage für externe Einflussnahmen auf Konflikte bildet, die vormals als innere Angelegenheiten souveräner Staaten betrachtet wurden. Dies hat zu zwei wesentlichen Formen der Verschränkung von lokalen Konflikten und translokalen Prozessen geführt:

- einerseits zu humanitären Interventionen, in deren Verlauf zum Schutz der Lokalbevölkerung in das an sich souveräne Geschehen innerhalb eines anderen Staates eingegriffen wird, wobei neben kriegerischen Handlungen auch Formen der humanitären Hilfe – z.B. medizinische Grundversorgung durch „Médecins Sans Frontières (MSF)“ oder die Überlebenssicherung in UN-Flüchtlingslagern – möglich sind. Dabei wird die Lokalbevölkerung mit ihren Erwartungen, Wünschen, Vorstellungen üblicherweise auf ihr „nacktes Leben“ reduziert, das als kurzfristig gefährdet gilt und daher gesichert werden muss.
- Demgegenüber operieren Modelle einer „transitional justice“ andererseits unter einem längeren Zeithorizont, der die Gegenwart als politischen Übergang entwirft, in dessen Verlauf massive Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit wiedergutzumachen sind, um eine gerechtere Zukunft überhaupt erst zu ermöglichen.

Hier geht es also um die Rekonstitution eines „bedeutsamen Lebens“, gekennzeichnet durch universale Gerechtigkeits- und Menschenrechtsstandards, wobei als Mittel verschiedentlich die strafrechtliche Verfolgung in Kriegstribunalen, die Versöhnung in Wahrheitskommissionen oder die Entschädigung durch Reparationszahlungen kombiniert werden. Die Anwendung dieser beiden Ansätze auf lokal äusserst variable Konfliktsituationen ist von einer Reihe komplexer Fragen begleitet:

- Wie legitimieren sich solche externen Einflussnahmen rechtlich, politisch und moralisch? Werden sie aus Sicht der Betroffenen begrüsst oder eher als durch Interessen der lokalen Eliten bzw. einer neokolonialen Agenda geleitet betrachtet? Welche konkreten ökonomischen, politischen und sozialen Konsequenzen gehen mit solchen Konfliktbewältigungsstrategien einher? Führen sie zur Übernahme, aneignenden Modifikation und/oder zur Ablehnung westlicher Rechtsnormen? Und bewältigen sie die Konflikte?

Mit derartigen Fragestellungen werden wir uns in diesem Seminar anhand ausgewählter ethnographischer Konfliktbeispiele auf der Grundlage einer kurzen Geschichte des relevanten transnationalen Rechts beschäftigen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP); oder MM3 (Referat* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43612 Einführung in die Medizinethnologie (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Casimir

Gesundheit und Krankheit sind in allen Gesellschaften von zentraler Bedeutung und Vorstellungen über ihre Ursachen, und die Methoden des Heilens sind wesentlicher Bestandteil einer jeden Kultur. Diese zeigen im Vergleich zwar wesentliche Unterschiede - gekoppelt an weitere Bereiche der jeweiligen Kultur - aber auch kulturübergreifende Gemeinsamkeiten.

Nach einer generellen Einführung in den Gegenstandsbereich soll anhand der Betrachtung und Analyse der medizinischen Praxis in unterschiedlichen Kulturen versucht werden, basale Modelle zu entwickeln, in die die verschiedenen Medizin-Kulturen aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten integriert werden können.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43614 Einführung in die Anthropologie des Staates (AM1+2; MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

O. Zenker (*)

In der Geschichte der Ethnologie war "der Staat" für lange Zeit ein vernachlässigter Untersuchungsgegenstand. Primär als die politische Organisationsform des industrialisierten Westens entworfen, diente der moderne Staat oft eher als Referenz zur Abgrenzung nicht-staatlicher Gesellschaften im exotischen Rest der Welt, mit dem sich die Disziplin traditionell befasste. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich „der Staat“ jedoch zunehmend zu einem eigenständigen, dynamischen und zunehmend zentralen ethnologischen Forschungsfeld entwickelt, welches in diesem Seminar einführend vorgestellt wird.

Diese Anthropologie des Staates befasst sich auf der Grundlage ethnographischer Forschungsmethoden mit unterschiedlichen Formen von Staatlichkeit, wie sie in konkreten Handlungszusammenhängen von vielfältigen AkteurlInnen (von StaatsdienerInnen und StaatsbürgerInnen) kontinuierlich hervorgebracht, reproduziert und verändert werden. Zentral für die ethnologische Perspektive ist der Versuch, diese Vielfalt nicht durch die Privilegierung einer spezifischen (idealtypischen oder historischen) politischen Organisationsform und Ordnungsidee in Defizitanalysen, wie sie den vielfach gebrauchten Begriffen des „schwachen Staates“ und des „failed state“ zugrundeliegen, konzeptionell zu vereinfachen. Vielmehr versteht die Anthropologie des Staates diese heterogenen Erscheinungsformen von Staatlichkeit als Ergebnis strukturierter Interaktionen unterschiedlicher Akteure in einer von asymmetrischen Machtbeziehungen gekennzeichneten Weltgesellschaft. Die konkrete Umsetzung, Reproduktion und Veränderung von Staatlichkeit in lokalen Kontexten ist dabei wesentlich von lokalen, transnationalen und internationalen Prozessen beeinflusst, die in einer sich globalisierenden Welt immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Daher bilden Staatlichkeit und Transnationalismus in ihrer wechselseitigen Verschränktheit auch einen wichtigen Fokus dieses Seminars. In diesem Sinne behandelt diese Lehrveranstaltung kritische Auseinandersetzungen mit Theorien „des Staats“ ebenso wie empirische Fallstudien, die sich detailliert mit der Ethnographie unterschiedlicher staatlicher Institutionen wie der Polizei, Gerichten, unterschiedlichen Behörden, Ausschüssen u.ä. befassen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP**, Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**, Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43614b Staat und Gesellschaft in Südostasien (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 14.4.2014

S.Kurfürst

Das Seminar widmet sich der Beziehung zwischen Staat und Gesellschaft in Südostasien. Ausgehend von einer kulturvergleichenden Perspektive werden Fragen von Macht und Herrschaft sowie die Definition des Gemeinwohls, und die damit verbundenen Aushandlungsprozesse zwischen Staat und Gesellschaft behandelt. Das Seminar beginnt mit einer historischen Perspektive, indem die Organisation der ersten Staaten (Angkor, Ayutthya) sowie die unterschiedlichen Kolonialsysteme und die daran anknüpfenden Unabhängigkeitsbewegungen in Südostasien betrachtet werden. Aktuelle Staats-Gesellschafts-Beziehungen werden mit Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Burma (Safran-Revolution) und Thailand (Konflikt zwischen Royalisten und Ministerpräsidentin Shinawatra) diskutiert werden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP) oder MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

43615 Krieg und Konflikt (AM1+2; MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
 B IV

Do. 10.4.2014 19.45 - 23.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M.Bollig

Das Seminar beginnt bereits am Donnerstag 10.04.2014. mit einem langen Filmabend zu Krieg und Konflikt (Ort: HS VI, Hauptgebäude; Zeit 19.30 - 23:15)

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP**, Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**, Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
 ***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43615a Ethnologie der Nahrung (2) (AM1+2; MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 4.4.2014

M. Bollig

GESCHLOSSENER TEILNEHMERKREIS !

Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Seminar, ist die erfolgreiche Teilnahme am Seminar "Ethnologie der Nahrung" (1) im WiSe 2013/14 sowie dem Einzeltermin am 21.2.2014.

Das Seminar beginnt bereits am 4. April. TeilnehmerInnen, die die Voraussetzungen erfüllen werden nach der ersten Sitzung nachträglich in KLIPS eingetragen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. 2 CP oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Magister: Hauptstudium T (Hauptseminar)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

Counihan, C. 2012. Food and Culture. London. Routledge (3rd edition)

43616 Ethnologie und Praxistheorie (MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 15.4.2014, nicht am 22.4.2014

M. Zillinger

Seit Bronislaw Malinowskis »Die Argonauten des westlichen Pazifik« gilt die Feldforschung als zentrale Methode der Ethnologie. Zwar entsprach sein stationärer Feldaufenthalt bei den Trobriandern der empirischen Wende in den ethnologischen Wissenschaften der Jahrhundertwende – doch der Einsatz der »Argonauten« muss nicht nur als Gründungsakt der modernen Ethnologie spektakulär genannt werden. Die Methode der teilnehmenden Beobachtung etabliert die Grundzüge einer Theoriebildung, in der die Praxis allen beteiligten Elementen und Kategorien vorgeordnet ist. Die neuesten Versuche in der internationalen Anthropologie, die empirische Forschung wieder in das Zentrum der ethnologischen Theoriearbeit zu rücken, beweisen die Aktualität dieser Position – und erweisen zugleich die anspruchsvolle Herausforderung, die in der ethnographischen Beschreibung als Eckstein der Theoriebildung liegt. In diesem Seminar wollen wir klassische Texte der Ethnologie lesen, mit ausgewählten Positionen der Theoriegeschichte in einen Dialog bringen und auf ihren Beitrag für eine Praxistheorie überprüfen.

Dieses Lektüreseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und steht thematisch im Dialog mit der Ringvorlesung »Was ist Anthropologie? Die Frage nach dem Menschen und seiner Praxis in den Wissenschaften.«

Als Grundlage zur Diskussion dient uns neben der berühmten Einleitung Malinowskis in die »Argonauten« der Einsatz der Ethnomethodologie. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Bronislaw Malinowski 1979 [1922]: Einleitung, in: Ders.: Argonauten des westlichen Pazifik, Frankfurt am Main, S. 23-50

Harold Garfinkel 1967: What is ethnomethodology?, in: Ders.: Studies in Ethnomethodology, Englewood Cliffs, S. 1-34

Das Seminar findet im "kleinen Raum bei a.r.t.e.s", Seminarraum 2.B02, Gebäude 210b, Aachenerstraße 217, Erdgeschoss statt (im Lageplan: <http://www.uni-koeln.de/bin2/where.pl?parent.geb210b>)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP** oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie PO 2011 ausschließlich Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43617 Medientheorien (AM1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S342, ab
14.4.2014

D. Schulz

Die Lehrveranstaltung bietet einen Ueberblick ueber ausgewaehlte Medientheorien, die in der ethnologischen Forschung und Theorienbildung eine wichtige Rolle spielen. Ein weiteres Ziel der Lehrveranstaltung ist es, anhand konkreter ethnologischer Fallstudien zu Medienpraktiken die zuvor erarbeiteten, oft abstrakt-philosophisch gehaltenen Medientheorien auf ihre Relevanz fuer die empirische ethnologische Forschung zu ueberpruefen. Diese kombinierte Perspektive soll Studierenden einen komplexen Zugang zu Prozessen der (medialen) Vermittlung und der Mediatisierung der Alltagswelt ermoeglichen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP**, Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**, Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43602 Governing the commons: theories and concepts underlying community based natural resource management (CEA 3.1, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 67

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

D. Menestrey
Schwieger

The question under which conditions forests, fisheries, pastures, irrigation systems, etc. can be sustainably managed has been object of large discussions in the social sciences. In this lecture, we will become acquainted with the most influential theories and concepts in this area making a special emphasis on Elinor Ostrom's work. She demonstrated that self-governing institutions for regulating many types of natural resources are possible and that there is a specific framework of institutional arrangements that can be purposively crafted to produce collective action and to achieve a sustainable use of common pool resources. Since the 1990's Ostrom's 'design principles' have been translated into many policy and project documents for community based natural resource management but her approach has attracted multi-layered criticism as well. The goal of the lecture is to learn the rationale behind Ostrom's framework,

its significance but also its shortcomings and to reflect if there are any universal solutions for problems concerning community based natural resource management.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP**, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP**, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP; oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***„Aktive Teilnahme“ bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43614a **The Political Economy of Land Redistribution in Southern Africa (CEA 3.3, MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

O. Zenker (*)

Access to land is of crucial economic, political, legal and social importance in Southern Africa. Against the backdrop of massive historical dispossessions under colonialism, divergent attempts have been made over the past decades to redistribute land in the region in order to satisfy popular demands for a (more) just postcolonial order of land rights. On the one hand, various governments have initiated land reform programmes from above, comprising different elements such as land restitution, land redistribution and tenure reform, as in the case of post-apartheid South Africa; other approaches have included state-sanctioned occupation and dispossession without compensation, as in Zimbabwe since 2000, which received much global media attention and constitutes an important point of reference for regional debates on land reform. On the other hand, land redistribution has also been initiated and fought for from below by social movements and local actors. Such cases have included for instance campaigns by various San groupings in the Kalahari.

These renegotiations and transformations of land rights in Southern Africa touch upon a number of important questions: what kinds of plural legal orders and property regimes are evoked, contested and remade in the process? Do ideas of individual and/or group rights play a role? What kinds of “justice” are sought and realised in such redistributive processes? In what ways do ethnic, national, gender and class identities matter? Who benefits and who loses economically in land redistribution? How does politics permeate land transfer processes – both in bringing about land redistribution in the first place and in creating new territories for (possibly transformed) political authorities?

In this seminar, we will deal with questions like these, while also critically reflecting upon the assumptions and implications of an analytical framework that makes reference to “the political economy”.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***„Aktive Teilnahme“ bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

42284 **Hunting and Gathering in Africa and Community Based Natural Resource Management**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
ANRECHNUNG

T. Widlok

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Refrat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

43618a Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2014

K. Schneider

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Access for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43618 The Political Economy of Africanist Anthropology (MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.5.2014 14 - 18, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 31.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 6.6.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 91

R. Gordon (*)

This seminar applies anthropological methods and concepts to the social organization of anthropology in order to understand why and how cultural anthropology developed the way it did, and is currently evolving. Using a historically grounded comparative perspective coupled to holistic (or systemic) approaches and concerned with culture, this seminar examines why and how African anthropology became what it has. I am particularly interested in the seeming contradiction:

- How can a discipline so intimately linked to colonialism and imperialism come to be the most radical of the social sciences?

The time span covered starts with pre-colonial anthropology, compares the development of various Eurocentric anthropological traditions (French, German, British and American) with those emerging in Africa, emphasizing especially its troubled and contentious relationship to colonialism, and ends with a discussion of contemporary uses of anthropology by the US military in Afghanistan, Iraq and possibly Africa.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP** oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
 Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master Culture and Environment in Africa: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
 Master Sprach- und Kulturtransfer in Afrika: EM Seminar Kritische Wissenschaftsgeschichte (Hausarbeit 6 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie PO 2011 ausschließlich Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit.

**"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43620a Examenskolloquium (Forschungsdesign und Mentorat) Prof. M. Rössler (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13, n. Vereinb, ab 9.4.2014

M. Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Magister-, Diplom- oder Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“.

Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
 Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

o.Nr. Examenskolloquium (Forschungsdesign und Mentorat) Prof. M. Pelican (MM 4+5) FÄLLT AUS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fällt im SoSe 2014 aus (Freisemester von Prof. Pelican)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen

Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43619 Examenskolloquium (Forschungsdesign und Mentorat) Prof. M. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

O. Zenker (*)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
 Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43620 Examenskolloquium (Forschungsdesign und Mentorat) Prof. D. Schulz (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4017, ab 14.4.2014

D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
 Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43621 Sacred Noises: Methodenübung zu Hörkulturen (MM 5, BA-EM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 9.5.2014 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4017

Sa. 10.5.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 4017

Sa. 7.6.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 4017
 Sa. 19.7.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 4017

A. Dreschke

Ausgehend von den Theorien des »sonic turn« in der Ethnologie beschäftigen wir uns in der Lehrveranstaltung mit auditiver Wahrnehmung und sensueller Erfahrung von Klang, Musik und Geräusch. Im Besonderen gehen wir der Frage nach, welche Rolle das Akustische in religiösen Praktiken und Räumen spielt und wie sich kulturspezifische Erfahrungen von Spiritualität mit den Methoden der Klangforschung untersuchen lassen. Um einen Einblick in die vielfältigen medien-, kultur- und technikgeschichtlichen Facetten von sakraler Klangästhetik und Hörerfahrung zu geben, werden Beispiele aus der »sensory anthropology« und den »sound studies« sowie aus Film, Fernsehen und Hörfunk, aber auch aus experimenteller Klangkunst vorgestellt und analysiert.

Der Fokus des Blockseminars liegt allerdings auf der Vermittlung praktischer Kenntnisse und technischer Grundlagen für die Arbeit mit Klang in der ethnologischen Forschung. Auf der Basis von Recherchen, Teilnehmender Beobachtung und Tonaufnahmen im Feld entwickeln und realisieren die Studierenden in kleinen Gruppen eigene Projekte zu Alltagspraxen spiritueller Klangerfahrung. Diese können z.B. in Form von Klangkollagen, Klang-Installationen, Soundscapes, Soundmaps, Soundwalks oder Performances umgesetzt und präsentiert werden. Mit dieser Übung erlernen die Studierenden sowohl ihre auditive Wahrnehmung zu reflektieren als auch das Arbeiten mit Klang in die wissenschaftliche Methodik zu integrieren, um so die eigene Forschung hörbar zu machen.

DozentInnen: Anja Dreschke und Carlo Peters

Kontakt: Anja Dreschke
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 Graduiertenkolleg ‚Locating Media‘
 Universität Siegen
 mail@anjadreschke.de

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 BA PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)
 BA PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)

* An die Stelle eines Referats kann die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben treten, an die Stelle der Hausarbeit die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und –auswertung.

43622 Vorbereitung Lehrforschungsprogramm: Ethnographie vor der Haustür (Feldforschungspraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317, ab 17.4.2014

S. Damir-Geilsdorf
 A. Pascht
 A. Dähne

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug. Das Lehrforschungsprogramm „Ethnographie vor der Haustür“ findet im SoSe 2014 (Vorbereitungsseminar), Aug./Sept. 2014 (intensive selbstständige Forschungsphase) und WiSe 2014/15 (Nachbereitungsseminar) statt.

Schwerpunkt des diesjährigen Lehrforschungsprogramms ist das Thema "Transnationalität – Translokalität. Soziale Beziehungen und religiöse Netzwerke"

Dieses Thema bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen und knüpft an Theoriediskussionen an, die unter den Schlagwörtern Transnationalität, Migration, "belonging", Verwandtschaft, Religion, Diversität und Identität/Ethnizität geführt werden.

Das Programm „Ethnographie vor der Haustür“ bietet eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Neben der theoretischen Einbettung und einer Methodenschulung, die im Vorbereitungsseminar stattfindet, wird die selbstständige Projektarbeit zum Thema „Transnationale Beziehungen“, unterstützt durch ein begleitendes Mentoring während der Forschungsphase im Zentrum stehen.

Im Mentoring erfahren Sie Hilfestellungen beim Entwurf des Forschungsdesigns und der weiteren Durchführung Ihrer Forschung.

Darüber hinaus wird eine E-Plattform installiert, auf der Ihnen Literatur und Verweise zu Mediendokumenten zur Verfügung gestellt werden und die Ihnen während der gesamten Projektzeit neben Arbeitstreffen als Austauschforum dient. Am 25.4. und 26.04.2014 findet ergänzend jeweils halbtags ein Workshop zur Methode der Qualitativen Netzwerkanalyse statt. Die genauen Uhrzeiten werden Ihnen zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

Teilnahmevoraussetzung:

Aktive Teilnahme an Vor- und Nachbereitung (SoSe 14 und WiSe 14/15) sowie der Projektphase in den Semesterferien.

Für Bachelor-Student_innen ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) und Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.)

43626 **Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4017

M. Bollig
M. Krämer

42260 **Perzeption und Wissen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Storch

Im Kurs werden Konzepte von Wahrnehmung und Wissen in ausgewählten afrikanischen Sprachen behandelt. Dabei geht es sowohl um die Diskussion der Frage, welche Rolle verschiedene Sinneswahrnehmungen (Hören, Sehen, Riechen ...) im Kontext eines Verständnisses von Wahrheit und der Gestaltung von Wissen spielen, als auch um die sprachliche Repräsentation von Wahrnehmung,

etwa in Form von Geruchsterminologien, Ideophonen und expressiver Sprache, als auch hinsichtlich von Farbbegriffen und Geschmackskonzepten.
ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

42280 Globale Schatten. Lektürekurs James Ferguson

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

T. Widlok
M. Bollig

In diesem Jahr ist James Ferguson von der Universität Stanford in Köln zu Besuch. Ferguson ist einer der profiliertesten Denker zu aktuellen Fragen der Kulturanthropologie Afrikas. In diesem Seminar wollen wir uns durch Lektüre einiger seiner Schriften auf diesen Besuch vorbereiten und einige seiner Schlüsselthemen wie „Entwicklung“, „Verteilung“, „Abhängigkeit“ und „Globalisierung“ mit ihm diskutieren. Folgende Zusatztermine sind Teil des Seminars: 16.6. Doppeltermin (15 – 18 Uhr), 30.6. Doppeltermin mit J. Ferguson (15 – 18 Uhr), 1.7. öffentliche Vorlesung mit J. Ferguson 17:45-19:15.
ANRECHNUNG

Master SuK Afrikas: Aktive Teilnahme (2 CP)** / AT + Referat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**, Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master CEA: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Kurzreferat 3 CP (benotet)* oder Hausarbeit* 4 CP (benotet)).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 AM1 oder AM2 (Referat 4 CP (benotet)* oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP (benotet)).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

- "Global Shadows" (Duke Univ. Press 2006)

- "Declarations of Dependence" (JRAI 19, 2013)

- "The uses of neoliberalism." (Antipode, volume 41, supplement 1, 2010)

42286 Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

K. Hadjer

Religious Beliefs of Africans in Germany (subtitle)

This course provides a master level introduction to the various methods of enquiry used in anthropological research, including applied fieldwork and triangulative data analysis. The seminar will systematically explore the creative process of empirical work from research design and data collection to analysis and final presentations.

Through practical exercises, students will investigate individually and in teams the complex world of faith and spirituality among African Migrants in Cologne. Course participants are expected to conduct short qualitative and cognitive inventories in order to focus on the conceptualization, application and analysis of questionnaire data. The weekly seminars will focus on issues such as fieldwork ethics and personal experiences in order to generate critical and constructive awareness of observational and data recording processes among students.

Workload: Students will be expected to prepare the key readings of each week and present and discuss them in class. Thus, active participation is mandatory. Experiences in empirical data collection are beneficial. The course requires a high work and time input since empirical data will be collected during the semester.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP)

All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

42288 "All related"? - Verwandtschaft in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Hadjer

„All related?“ - Verwandtschaft in Afrika

Was ist Verwandtschaft? Womit sollte sich eine anthropologische bzw. afrikanistische Betrachtung verwandtschaftlicher Beziehungen befassen? Und wie gehe ich konkret im Feld vor? Für diese Fragen sind in der Theoriengeschichte sehr unterschiedliche Lösungen gefunden worden. Am Beispiel von Afrika setzen wir uns zunächst mit einigen zentralen Forschungstraditionen und Perspektiven der Kinship Studies auseinander. Im Zentrum steht dabei das konkrete Erlernen von Grundbegriffen der Beschreibung, Darstellung und Analyse verwandtschaftlicher Zusammenhänge. Über Fallbeispiele nähern wir uns reflexiv einem Repertoire an Kernkonzepten und terminologischen Systemen, um das Erlernete abschließend anzuwenden. Als Hilfsmittel dient dabei die kostenfreie Software KinOath.

Wir arbeiten kreativ und problemorientiert in Form von Gruppenarbeit, Impulsreferaten und Workshops.

Teilnahmevoraussetzungen: Wöchentliche Pflichtlektüre mit Lösung kleiner Aufgabenstellungen; Aktive und kreative Teilnahme.

Vergabe von Leistungspunkten:

Afrikanistik

IN BEARBEITUNG

Ethnologie

Bachelor SuK Afrikas:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Teilnahme 1 CP**, Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie PO 2011: EM 4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* Mündliche Leistung: Ich möchte von der klassischen, frontalen Referatsstruktur absehen. Die mündliche Leistung (und deren Bewertung) misst sich vor allem an der Aktivität und Kontinuität, die Sie bei den Gruppenarbeiten und Impulsreferaten zeigen.

** Schriftliche Leistung: Wöchentliche Reviews zur Pflichtlektüre und Verschriftlichung der Genealogie-Übung.

***Aktive Teilnahme": bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

Seminarplan und Literaturverzeichnis sind in diesem Kurs keine starren Vorgaben, sondern können ab der ersten Stunde durch Ihre Interessen, Vorlieben und Wünsche modifiziert werden. Die jeweils aktuelle Version steht (ebenso wie alle Texte) online in ILIAS zum download.

Fest steht, dass wir zum Einstieg die folgenden Texte lesen:

Familie & Verwandtschaft in Afrika

Grau, Ingeborg, Irmi Hanak und Irene Stacher 1997. "The marriage rite is never completed". Die Entwicklung in Afrika südlich der Sahara. In: Mitterauer, Michael und Norbert Ortmayr (Hg.). Familie im 20. Jahrhundert. Beiträge zur historischen Sozialkunde. Wien: Brandes und Apsel / Südwind, S.136-164.

Kinship debate

Carsten, Janet (Hg.) 2000. Introduction: Cultures of Relatedness. In: Cultures of Relatedness. New Approaches to the Study of Kinship. Cambridge: Cambridge University Press.

Verwandtschaftsethnologie

Schnegg, Michael et al. 2010. Not that lineage stuff? Niedergang und Renaissance der Verwandtschaftsethnologie. In: Alber, Erdmute, Bettina Beer, Julia Pauli, Michael Schnegg (Hg.). Verwandtschaft Heute. Positionen, Ergebnisse und Perspektiven. Berlin: Reimer, S.7-38.

T u t o r i e n

43627 Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, ab 14.4.2014

.DozentInnen der Ethnologie (*)

Vergabe von Leistungspunkten:

BA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (akt. teiln. 2 CP).

Nur in Verbindung mit BM2 "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" belegbar.

M a s t e r C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a

56753 Introduction to GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 303 Geographie Südbau, EDV-Labor

B.Brilmayer

56762 Reconstructing Palaeo-Environments

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 303 Geographie Südbau, Übungsraum 4, ab 14.4.2014

O.Bubenzer
K.Kindermann

42276 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J.Vanderelst

In this class, we want to equip you to be able to do linguistic fieldwork. The first step will be to look at what it means to do linguistic fieldwork and why we do this. Then, we will learn how to handle some of the requested linguistic tools, especially IPA transcription, wordlists, and morphological questionnaires. The practical aspects of linguistic fieldwork should also play an important role in this class: how to choose a site/a language, how to prepare myself in advance, how to contact the native speakers, etc... Linguistic fieldwork means interacting with native speakers. We will look at how to prepare such interactions, i.e. fieldwork sessions, and how to handle the collected data afterwards. We will practice some of those techniques with a native speaker of an African language in class. To prepare yourself for this class, you can read the first two chapters in: Bowern, Claire. 2008. Linguistic Fieldwork: A practical guide.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmecheinoder Leistungsnachweis nach Absprache
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

42286 Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

K.Hadjer

Religious Beliefs of Africans in Germany (subtitle)

This course provides a master level introduction to the various methods of enquiry used in anthropological research, including applied fieldwork and triangulative data analysis. The seminar will systematically explore the creative process of empirical work from research design and data collection to analysis and final presentations.

Through practical exercises, students will investigate individually and in teams the complex world of faith and spirituality among African Migrants in Cologne. Course participants are expected to conduct short qualitative and cognitive inventories in order to focus on the conceptualization, application and analysis of questionnaire data. The weekly seminars will focus on issues such as fieldwork ethics and personal experiences in order to generate critical and constructive awareness of observational and data recording processes among students.

Workload: Students will be expected to prepare the key readings of each week and present and discuss them in class. Thus, active participation is mandatory. Experiences in empirical data collection are beneficial. The course requires a high work and time input since empirical data will be collected during the semester.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP)
All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

43602 Governing the commons: theories and concepts underlying community based natural resource management (CEA 3.1, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 67

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

D. Menestrey
Schwieger

The question under which conditions forests, fisheries, pastures, irrigation systems, etc. can be sustainably managed has been object of large discussions in the social sciences. In this lecture, we will become acquainted with the most influential theories and concepts in this area making a special emphasis on Elinor Ostrom's work. She demonstrated that self-governing institutions for regulating many types of natural resources are possible and that there is a specific framework of institutional arrangements that can be purposively crafted to produce collective action and to achieve a sustainable use of common pool resources. Since the 1990's Ostrom's 'design principles' have been translated into many policy and project documents for community based natural resource management but her approach has attracted multi-layered criticism as well. The goal of the lecture is to learn the rationale behind Ostrom's framework, its significance but also its shortcomings and to reflect if there are any universal solutions for problems concerning community based natural resource management.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP**, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP**, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP; oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43614a The Political Economy of Land Redistribution in Southern Africa (CEA 3.3, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

O. Zenker (*)

Access to land is of crucial economic, political, legal and social importance in Southern Africa. Against the backdrop of massive historical dispossessions under colonialism, divergent attempts have been made over the past decades to redistribute land in the region in order to satisfy popular demands for a (more) just postcolonial order of land rights. On the one hand, various governments have initiated land

reform programmes from above, comprising different elements such as land restitution, land redistribution and tenure reform, as in the case of post-apartheid South Africa; other approaches have included state-sanctioned occupation and dispossession without compensation, as in Zimbabwe since 2000, which received much global media attention and constitutes an important point of reference for regional debates on land reform. On the other hand, land redistribution has also been initiated and fought for from below by social movements and local actors. Such cases have included for instance campaigns by various San groupings in the Kalahari.

These renegotiations and transformations of land rights in Southern Africa touch upon a number of important questions: what kinds of plural legal orders and property regimes are evoked, contested and remade in the process? Do ideas of individual and/or group rights play a role? What kinds of "justice" are sought and realised in such redistributive processes? In what ways do ethnic, national, gender and class identities matter? Who benefits and who loses economically in land redistribution? How does politics permeate land transfer processes – both in bringing about land redistribution in the first place and in creating new territories for (possibly transformed) political authorities?

In this seminar, we will deal with questions like these, while also critically reflecting upon the assumptions and implications of an analytical framework that makes reference to "the political economy".

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

42262 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

H.Pasch

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42284 Hunting and Gathering in Africa and Community Based Natural Resource Management

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

T.Widlok

ANRECHNUNG

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Refrat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

42314 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

43618a Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2014

K. Schneider

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str. 10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Access for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenötigt, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43619 Examenskolloquium (Forschungsdesign und Mentorat) Prof. M. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

O. Zenker (*)

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).
Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

43618 The Political Economy of Africanist Anthropology (MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.5.2014 14 - 18, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 31.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 6.6.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 91

R. Gordon (*)

This seminar applies anthropological methods and concepts to the social organization of anthropology in order to understand why and how cultural anthropology developed the way it did, and is currently evolving. Using a historically grounded comparative perspective coupled to holistic (or systemic) approaches and concerned with culture, this seminar examines why and how African anthropology became what it has. I am particularly interested in the seeming contradiction:

- How can a discipline so intimately linked to colonialism and imperialism come to be the most radical of the social sciences?

The time span covered starts with pre-colonial anthropology, compares the development of various Eurocentric anthropological traditions (French, German, British and American) with those emerging in Africa, emphasizing especially its troubled and contentious relationship to colonialism, and ends with a discussion of contemporary uses of anthropology by the US military in Afghanistan, Iraq and possibly Africa.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP** oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Sprach- und Kulturtransfer in Afrika: EM Seminar Kritische Wissenschaftsgeschichte (Hausarbeit 6 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie PO 2011 ausschließlich Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE THEOLOGIE**Hauptseminar****43806 Kirchengeschichte des Heiligen Landes**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, Ende 14.4.2014

S. Hermle

Das Seminar dient in erster Linie der Vorbereitung der im September 2014 stattfindenden Exkursion nach Israel. Erarbeitet werden soll schwerpunktmäßig die Geschichte der Christen im Heiligen Land in den ersten Jahrhunderten, während der Kreuzzüge sowie im 19. und 20. Jahrhundert.

Heyer, Friedrich: Kirchengeschichte des Heiligen Landes. Stuttgart 1984; Vieweger, Dieter: Streit um das Heilige Land. Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte. Gütersloh 2010.

43807 Jugendliche Religion - religiöse Jugend: Jugendreligion und jugendliche Religiosität als Grundlage und Thema des evangelischen Religionsunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Obermann

Viele Jugendliche stehen heute zur Kirche und ihren Angeboten auf Distanz. Zugleich zeigt die Jugendforschung, dass Jugendliche keineswegs an Religion und religiösen Fragen desinteressiert wären.

So gibt es eine Vielzahl von religiösen und quasireligiösen Erscheinungsformen, in denen Jugendliche ihre Religiosität – differenziert nach bestimmten Milieus – leben. Das Hauptseminar wird zum einen die „Religion“ Jugendlicher zu erkunden suchen und zum anderen erörtern, welche Chancen und Konsequenzen diese für den Religionsunterricht haben.

Calmbach, Marc / Thomas, Pewter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo, Wie ticken Jugendliche? 2012. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2012

Carsten Gennerich, Empirische Dogmatik des Jugendalters. Werte und Einstellungen Heranwachsender als Bezugsgrößen für religionsdidaktische Reflexionen (Praktische Theologie heute 108), Stuttgart 2012

Feige, Andreas / Gennerich, Carsten (2008): Lebensorientierungen Jugendlicher. Alltagsethik, Moral und Religion in der Wahrnehmung von Berufsschülerinnen und -schülern in Deutschland, Gütersloh

Jugend, Religion, Religiosität. Resultate, Probleme und Perspektiven der aktuellen Religiositätsforschung, hg. von Ulrich Kropač / Uto Meier / Klaus König, Regensburg 2012

Milieuhandbuch (2005): Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus 2005, München

Schnell, Tatjana (2012): „Für meine Freunde könnte ich sterben.“ Implizite Religiosität und die Sehnsucht nach Transzendenz. In: Jugend, Religion, Religiosität. Resultate, Probleme und Perspektiven der aktuellen Religiositätsforschung, hg. von Ulrich Kropač / Uto Meier / Klaus König, Regensburg, 87-106

Streib, Heinz / Gennerich, Carsten (2011): Jugend und Religion. Bestandsaufnahmen, Analysen und Fallstudien zur Religiosität Jugendlicher, Weinheim/München

Viergge, Dörthe, Religiosität in der Lebenswelt sozial benachteiligter Jugendlicher. Eine empirische Studie (Religious Diversity and Education in Europe Vol. 26), Münster / New York / München / Berlin Seibt, Sebastian (2012): Negative Selbstbilder Jugendlicher als Herausforderung für eine zukunftssträchtige Schulpastoral. Grundlagen und Impulse (Pastoralpsychologie und Spiritualität Bd. 16), Frankfurt

Wendel, Saskia, Sich Unbedingt verdankt fühlen. Religionsphilosophische Anmerkungen zur Religiosität von Jugendlichen, in: Jugend, Religion, Religiosität. Resultate, Probleme und Perspektiven der aktuellen Religiositätsforschung, hg. von Ulrich Kropač, Uto Meier, Klaus König, Regensburg 2012

Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieustudie U27 (2008): hg. vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend und dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor, Düsseldorf

43808 Schöpfung als Thema im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Obermann

Das Hauptseminar wird das Thema „Schöpfung im Religionsunterricht“ unter theologischen wie ökologischen Gesichtspunkten in seinen anthropologischen, ethischen, gesellschaftlichen und religionspädagogischen Dimensionen anhand ausgewählter biblischer Texte und entsprechender Sekundärliteratur erarbeiten. Im Fokus des zweiten Semesterteils stehen religionspädagogische Fragen zum Thema Schöpfung und Perspektiven der didaktischen Umsetzung in Lehr-Lernprozessen.

Quellen:

Die Bibel

Der Koran

Sekundärliteratur:

Altner, Günter, Naturvergessenheit. Grundlage einer umfassenden Bioethik, Darmstadt 1991

Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Warum wir Natur lieben und dennoch zerstören, in: Spektrum der Wissenschaft. Dossier 5 (1996), 125-130

Link, Christian, Schöpfung. Schöpfungstheologien angesichts der Herausforderungen des 20. Jahrhunderts (HST 7/2), Gütersloh 1991

Meyer-Abich, Klaus Michael, Zum Begriff einer Praktischen Theologie der Natur, in: EvTh 37 (1977)

Obermann, Andreas, Der schöpfungstheologische Haushalterauftrag als Basis einer nachhaltig-zukunftsbeständigen Entwicklung, in: Von der Umwelt zur Mitwelt – auf dem Weg zu einer umfassenden Gerechtigkeit. Beiträge zur 'Bewahrung der Schöpfung' und zur 'Lokalen Agenda 21' hg. von Andreas Obermann, Neukirchen-Vluyn 1998, 11-35

Steck, Odil Hannes, Welt und Umwelt (Biblische Konfrontationen) Stuttgart / Berlin / Mainz / Köln 1978

Stimpel, Hans-Martin, Ökologische Bildung, in: JRP 3 (1985)

Verbeek, Bernhard, Die Anthropologie der Umweltzerstörung. Die Evolution und der Schatten der Zukunft, 3., erweiterte Auflage, Darmstadt 1998 (¹1990)

Welker, Michael, Schöpfung und Wirklichkeit, Neukirchen-Vluyn 1995

43809 Altkirchliche Apologeten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

N . N .

Es ist ein allgemeines Phänomen, dass man sich gegen Vorwürfe verteidigt. Die Christen der Gegenwart sind kritischen Anfragen ausgesetzt, und den Christen der ersten Jahrhunderte erging es nicht anders. Einige von ihnen orientierten sich an dem juristisch-rhetorischen Muster eines Verteidigungsplädoyers, mit dem sie ihre Zuhörer oder Leser von der Vernünftigkeit der eigenen Position zu überzeugen suchten. Im Seminar lernen wir ausgewählte Apologeten zwischen dem zweiten und fünften Jahrhundert kennen. Den Anfang nehmen wir bei dem römischen Märtyrer Justin, das Ende beim nordafrikanischen Bischof Augustin. Die zweisprachig (griechisch oder lateinisch, jeweils mit deutscher Übersetzung) ausgewählten Texte eröffnen einen exemplarischen Zugang zu Grundfragen der Alten Kirche, zu denen auch die Verhältnisbestimmung zwischen einer allgemeinen Philosophie und einer spezifischen christlichen Erkenntnis zählt.

Anforderungen:

Regelmäßige Mitarbeit (4-5 Std. pro Woche). Erarbeitung und Vorstellung einer Quellenschrift.

Leslie William Barnard, Art. Apologetik. I. Alte Kirche, in: Theologische Realenzyklopädie, Bd. 3, Berlin/New York 1978, S. 371-411.

43810 Islam im Religionsunterricht - Islamischer Religionsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M . Meyer - Blanck

Der Islam ist das wichtigste Thema bei den anderen Religionen im evangelischen Religionsunterricht. Dabei gibt es eine Tendenz, den Islam lediglich von seinen äußeren Formen her (Feste, fünf Säulen, Männer- und Frauenrolle u.a.) in den Blick zu nehmen. Die Perspektive dieses Seminars ist jedoch eine andere und grundlegendere. Neben der Beschäftigung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen im Islam und Christentum geht es auch um die organisatorische Frage, wie Muslime und Christen zusammen und/ oder getrennt religiös lernen können. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei der Frage des islamischen Religionsunterrichts zu. Den Kontext dieser Diskussion bildet die Einrichtung von Instituten für islamische Religionspädagogik an deutschen Universitäten, insbesondere in Osnabrück.

Einführende Literatur: Bülent Ucar (Hg.), Islamischer Religionsunterricht in Deutschland: Fachdidaktische Konzeptionen, Ausgangslage, Erwartungen und Ziele (Veröffentlichungen des Zentrums für Interkulturelle Islamstudien), Göttingen 2010.

Hartmut Bobzin. Der Koran. Eine Einführung, München ⁷2007, 26-71.

Joachim Gnilka, Bibel und Koran. Was sie verbindet, was sie trennt, Freiburg 2010.

43811 Die Welt des Neuen Testaments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M . Wolter

Fremd und faszinierend erscheint einem vieles, was bei der Lektüre des Neuen Testaments begegnet: Was macht ein Hohepriester? Wer waren die Sadduzäer? Was ist das Pessach-Fest? Warum wird Jesus in Jerusalem von einem römischen Statthalter verurteilt? Solche und andere Fragen sollen im Seminar beantwortet werden, indem wir uns gemeinsam auf eine Reise in die Welt des antiken Judäas begeben. Anhand von verschiedenen Quellentexten soll ein grundlegendes Wissen über die hellenistische und jüdische Umwelt des Neuen Testaments erworben werden. Diese Kenntnisse helfen nicht nur bei der Lektüre der neutestamentlichen Texte selbst, sondern können zum Teil auch im Religionsunterricht thematisiert werden.

Dieses Seminar wird durchgeführt von Prof. Dr. Michael Wolter durch WM Stephanie Kämpfer.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!
Kollmann, Bernd, Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ²2011.

Lohse, Eduard, Umwelt des Neuen Testaments (Grundrisse zum Neuen Testament 1), Göttingen ⁹1994.

Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, hg. v. Schröter, Jens / Zangenberg, Jürgen, Tübingen 2013.

43812 Reich und Reformation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

S. Hermle

Dass sich die Reformation Martin Luthers überhaupt durchsetzen konnte, hängt eng mit den politischen Verhältnissen im Deutschen Reich zu Beginn des 16. Jahrhunderts zusammen. Die Auseinandersetzungen um die Wahl eines neuen Kaisers nach dem Tod von Kaiser Maximilian 1519 oder die Bestrebungen der Territorialherren, für sich möglichst viel Selbständigkeit zu erlangen, waren entscheidende Faktoren dafür, dass sich die Reformation etablieren konnte. Wichtige Stationen waren dabei die Reichstage von 1518, 1521, 1526, 1529, 1530 und 1555; ihnen wird in besonderer Weise nachzugehen sein.

Teilnahmevoraussetzung. Besuch eines KG-Proseminars!

Möller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen 4. Aufl. 1999; Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Frankfurt / Leipzig 2009

43813 Die Evangelische Kirche in den Jahren 1933/34

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

S. Hermle

Die Jahre 1933/4 wurden für die evangelische Kirche zu einer besonderen Herausforderung. Der Nationalsozialismus und die mit ihm verbundenen Deutschen Christen betrieben die Gleichschaltung der Kirchen. Zunächst wird zu fragen sein, inwieweit dies gelang und aus welchen Motiven heraus Christen bereit waren, sich der national-sozialistischen Ideologie anzupassen. Dann wird den Kräften nachzugehen sein, die den Widerstand in der evangelischen Kirche mobilisierten - zu nennen wären hier beispielsweise Karl Barth, Martin Niemöller oder Dietrich Bonhoeffer. Ein Schwerpunkt wird die Barmer Bekenntnissynode vom Mai 1934 sein.

J.Mehlhausen: Art. Nationalsozialismus und Kirchen. In: TRE Bd. 24, S.43-78; K.Scholder: Die Kirchen und das Dritte Reich. Bd.1 Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918-1934. Frankfurt u.a. 1977; Hermle, Siegfried / Thierfelder, Jörg (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. Stuttgart 2008

43814 Theologische Themen aus Prophetie und Weisheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

W. Schmidt

Wichtige und wirkungsreiche Texte und Themen, auch die Auseinandersetzung im Alten Testament selbst, sollen besprochen werden.

Mögliche Themen sind etwa:

Berufung im Alten Testament (bes. Ex 3; Jes 6; Jer 1; Jer 40)

Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen" (Hos 1; 3; Jes 8; Jer 16; 18; 19)

Das Prophetengesetz (Dtn 18,9ff; Jer 27f)

Jona

Die Botschaft eines Schriftpropheten, wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterocesaja

Kultkritik: Opferkritik, Zion(spsalmen) und Tempelkritik

Sozialkritik im Rahmen der prophetischen Botschaft

König und Messias

Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht

Der "ewige Bund" und die Verheißung eines "neuen Bundes" (Gen 17; Jer 31,31-34)

Erwartung für die Völker

Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft,

auf Anerkennung des einen Gottes durch die Völker,

auf weltweiten Frieden,

gegen den Tod

Möglich etwa auch:

Schöpfung im Alten Testament

Verheißungen an die Väter (bes. Gen 12; 15; 17; 18)

Dekalog (Zehn Gebote) – und alttestamentliche Ethik

Erstes Gebot und Monotheismus

Elia

Für einen benoteten Schein:

Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout")

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde vor dem Seminar oder nach telephonischer Absprache.

G.v.Rad, Theologie des Alten Testaments I und II (⁴1965)

Bd II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch, ⁴1981)

Ders., Weisheit in Israel (1970)

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (¹¹2011)

H.-C.Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005 u. spätere Aufl.)

43817 Musik im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

H.Lindner

Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Jugendliche vermissen häufig gerade im protestantischen Raum religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch und praktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche?

Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- · Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- · Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- · Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU
- · Präsentation von Kurzprojekten zum Hören von Musik und zum eigenen Musikmachen

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats.

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Mit dem folgenden Buch möchte ich vornehmlich arbeiten:

Lindner, Heike: Musik für den Religionsunterricht – praktisch und kompetenzorientiert, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014 (erscheint noch ab April 2014)

1) 1. Zeitschriften (Themenhefte):

- · Zeitschrift entwurf 3/80, Themenheft Musik im RU
- · Musik und Bildung 2/93, Themenheft: Religiöse Musik im Unterricht
- · Religion heute 2/98, Themenheft Musik und Religion
- · Zeitschrift für Pädagogik und Theologie (ZPT) 50. Jg. (1998), Heft 2: Musik und Transzendenz

1) 2. Beiträge:

- · Bubmann, Peter: Musik und Religion, Der Evangelische Erzieher EvErz 46. Jg. (1994), Heft 2
- · Lähnemann, Johannes: Musik und Lied im Religionsunterricht, in: G. Adam/R. Lachmann (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1 (Basisband), Göttingen 2002, S. 299-326
- · Lindner, Heike: Kreative Klausuren für die Sekundarstufe II – ein Beispiel aus der Schulpraxis, in: ZPT 54. Jg. (2002), Heft 2, S. 203-211
- · Lindner, Heike: Zukunftsentwürfe der Hoffnung im ästhetischen Kontext. Ein Unterrichtsbeispiel zur Interdisziplinarität von Musik und Theologie, in: Loccumer Pelikan 2004, Heft 2, S. 68-74
- · Lindner, Heike: Alles nur ein Spiel? Musik und Theater im Religionsunterricht, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 408-414
- · Lindner, Heike: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Glaube und Hören, Musik und Religion haben viel miteinander zu tun, in: Katechetische Blätter (KatBl), 2005 Heft 6, S. 394-399
- · Lindner, Heike: Musikalische Avantgarde im Religionsunterricht. Didaktisch-methodische Hinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 188-193
- · Lindner, Heike: Musik in Schulgottesdiensten. Chancen, Probleme, Gestaltungshinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 199-203
- · Lindner, Heike: Musik erleben und verstehen, in: Ulrike Baumann (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 85-101
- · Lindner, Heike: Musik und Religion vor Ort. Die kreativen Education-Projekte der Berliner Philharmoniker, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 8. Jg. (2009), Heft 2, S. 53-58 www.theo-web.de
- · Schroeter-Wittke, Harald: Nihil est sine sono. Vorspiel einer musikalischen Religionspädagogik, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 347-357

1) 3. Monographien:

- · Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens, Hildesheim 1998
- · Jourdain, Robert: Das wohltemperierte Gehirn. Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt, Heidelberg/Berlin 1998
- · Lindner, Heike: Musik im Religionsunterricht. Mit didaktischen Entfaltungen und Beispielen für die Schulpraxis, Münster 2003
- · Schwarze, Bernd: Die Religion der Rock- und Popmusik. Analysen und Interpretationen, Stuttgart 1997

- Treml, Hubert: Spiritualität und Rockmusik. Spurensuche nach einer Spiritualität der Subjekte. Anregungen für die Religionspädagogik aus dem Bereich der Rockmusik, Ostfildern 1997

43818 Didaktikmodelle der Religionspädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

H. Lindner

Didaktikmodelle stellen eine Brücke dar zwischen dem fachwissenschaftlichen Inhalten der Disziplinen AT/NT/KG/ST/RW und den praktischen Anforderungen in der jeweiligen Schulform. Aber nicht jedes Modell eignet sich gleichermaßen für die Planung des Religionsunterrichts, sondern hängt sehr stark von der Zielsetzung und der Kompetenzförderung ab. Das Hauptseminar möchte ein kritisches Urteilsvermögen im Hinblick auf einen sinnvollen Einsatz von Didaktiktheorien im schulpraktischen Kontext des Religionsunterrichts fördern.

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Hauptseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats.

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Hauptseminararbeit.

Mit dem folgenden Buch möchte ich vornehmlich arbeiten:

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, V&R UTB, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-8252-3629-8, Preis: 14,99 Euro

- Weitere Literatur befindet sich in diesem Buch

43819 Resilienz – Perspektiven aus Theologie, Naturwissenschaft und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Richter

Warum sind einige Menschen im Stande Krisensituationen zu meistern, während andere daran zerbrechen? Mit dieser grundlegenden Frage beschäftigt sich die Resilienzforschung – d.h. Forschung aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Während die Naturwissenschaften, vertreten durch Neurowissenschaften und medizinische Psychologie, Resilienzfähigkeit auf Gene und biochemische Wirkmechanismen zurückführen, erklären Pädagogen Resilienz als durch den Sozialisationsprozess oder durch konkrete Lehrbemühungen erlernbare Fähigkeit.

Im Seminar wird dieses Spannungsfeld entfaltet und daran die besondere Stellung der Theologie diskutiert. Resilienz wird hier vor allem als fächerübergreifendes Problem betrachtet, das Verhältnis der verschiedenen Disziplinen zueinander untersucht und anschließend auf den Lehrkontext bezogen. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern Resilienz eine Aufgabe von fächerübergreifendem Unterricht in der Schule sein kann und soll.

Frau Prof. Dr. Richter hat forschungsfrei. Die Veranstaltung wird deshalb durchgeführt durch Jenny Blank.

43820 Die Botschaft der Propheten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K. Koenen

Das Alte Testament kennt sehr verschiedene Propheten mit sehr unterschiedlichen Botschaften. Auf der einen Seite stehen Unheilspropheten, die das Volk kritisieren (z.B. Amos), auf der anderen Heilspropheten, die dem Volk eine wunderbare Zukunft ankündigen (z.B. Deuteronesaja). Das Seminar will die wichtigsten Propheten, die im Religionsunterricht behandelt werden, an exemplarischen Texten vorstellen und ihre aktuelle Bedeutung aufzeigen. Eine genaue Gliederung wird in der 1. Sitzung verteilt.

Voraussetzung: Proseminar Altes Testament muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung

Gertz, J.C. (Hg.), Grundinformation Altes Testament, 4. Aufl. Göttingen 2010

43821 Stätten des Alten Testaments - Einführung in die biblische Archäologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Koenen

Ausgrabungen bieten neben der Bibel eine wichtige Quelle für die Darstellung der Geschichte, Kultur und Religion Israels. In dem Seminar sollen nach einer Einführung in die Methoden der Archäologie wichtige Orte der Bibel (z.B. Jericho) mit ihrer Geschichte vorgestellt werden. Die Aussagen der Bibel und die archäologischen Funde sollen ausgewertet werden, um aus beiden Quellen schließlich - soweit möglich - ein Bild von der Geschichte und Bedeutung der jeweiligen Stadt zu erstellen. Eine genaue Gliederung

wird in der 1. Sitzung verteilt. Das Seminar dient auch der Vorbereitung auf die von Herrn Hermle und mir durchgeführte Israel-Reise.

Voraussetzung: Proseminar Altes Testament muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung

Stern, E. (Hg.), The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, Jerusalem 1993; Suppl. 2008

Vieweger, D., Archäologie der Biblischen Welt (UTB 2394), 2. Auflage, Göttingen 2006

43822 "Immer das Gute wollen? Das kann ich nicht" Die Sündenlehre als systematisch-theologisches Thema im Horizont ihrer schulischen Umsetzung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

R. Goltz

Das Evangelium als die Botschaft von dem rettenden und die Beziehung zwischen Mensch und Gott heilenden Leben und Sterben Jesu Christi setzt sachlogisch eine Situation der Verworfenheit und Heillosigkeit voraus. Innerhalb der verschiedenen dogmatischen Loci findet die Beschäftigung mit dieser – in der Theologie mit dem Begriff „Sünde“ bezeichneten – Situation in der Hamartologie ihren Ort.

Zwar betont nicht zuletzt Luther immer wieder, dass die volle Erkenntnis der Sünde erst aus „dem Leben unter dem Evangelium“ möglich ist, aber zugleich ist es der Einblick in die - und die Empfindung der - eigenen Sündhaftigkeit, die den Menschen „unter das Evangelium treibt“.

Diese enge Bezogenheit von Sündenlehre und Rechtfertigungslehre aufeinander begründen – gerade in protestantischer Theologie – die fundamentale Bedeutung der Explikation des Phänomens Sünde und seiner lebensweltlichen Verortung.

Gleichzeitig ergeben sich für den schulischen Religionsunterricht mindestens zwei Probleme:

Zum einen tragen weder die gängigen Lehrwerke noch die unterrichtlichen Vorgaben (Richtlinien, etc.) diesem Sachverhalt hinreichend Rechnung. Im Lehrplan für die Sek. II findet der Begriff „Sünde“ auf 109 Seiten keine Erwähnung und auch die Bezugnahme auf das durch diesen Begriff bezeichnete Phänomen ist nur angedeutet.

Zum anderen ist der Sündenbegriff wohl wie kaum ein anderer theologischer Begriff aus dem öffentlichen Bewusstsein – und noch deutlich weit reichenden aus dem Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern – verschwunden bzw. wird dort, wo er auftaucht, kritisch und misstrauisch betrachtet. Insbesondere Lernenden ist der Lebensweltbezug des Begriffs häufig völlig unklar und sie erkennen in ihm keine daseinserhellende oder -orientierende Kraft, vielmehr ist er ein überholter Begriff, der allein dazu dient, Menschen ein schlechtes Gewissen zu machen und sie so zu manipulieren.

Die Veranstaltung will diese Problemlage behandeln, indem sie sich dem theologischen Thema nähert und Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung andenkt. Hierzu werden wir uns grundlegende systematisch-theologische Erkenntnisse über das Thema Hamartologie und bestehende Interdependenzen mit anderen dogmatischen Topoi aneignen und an bestimmten Punkten im Seminarverlauf immer wieder methodisch-didaktische Wege einer Umsetzung diskutieren.

Obligatorische Lit. zur Vorbereitung:

Theologische Vorbereitung

Das entsprechende Kapitel einer Dogmatik, z.B. Härle, W., Dogmatik, Berlin/New York 1995, S. 456-492. (die Seitenzahlen variieren in den unterschiedlichen Auflagen)

Schulische Situation und Umsetzung

Schmoll, Udo, Sünde und Entfremdung als Thema des Religionsunterrichts (2009): <http://www.lippische-landeskirche.de/daten/File/Schulreferat/USchmollSuende.pdf>

43823 Politische Ethik und Staatsethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

H. Kreß

Das Seminar behandelt das Verständnis von Politik und die Deutung des Staates. Es sollen historische und theologiegeschichtliche Hintergründe erläutert werden (z.B. Zweireichelehre Luthers; Lehre von

der Königsherrschaft Christi bei Karl Barth; Probleme des protestantisch geprägten „Obrigkeitsstaats“) und neuere Ansätze der "politischen Theologie" diskutiert werden (auf evangelischer Seite z.B. Jürgen Moltmann). Mögliche weitere Themen: die Kontroversen über die Nennung Gottes in der Präambel von Staatsverfassungen ("Gott in der Verfassung"); die Frage nach „Grundwerten“ in der pluralistischen Gesellschaft; das Verhältnis zwischen dem Staat und den Kirchen bzw. den nichtchristlichen Religion und Weltanschauungen; der Stellenwert von Religionsfreiheit / Gewissensfreiheit, u.a.

Beginn in der ersten Woche des Sommersemesters 2014

Es besteht die Möglichkeit zu Referaten, Hausarbeiten oder mündlichen Prüfungen. Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang.

Es besteht die Möglichkeit zu Referaten und zu schriftlichen Arbeiten.

Bescheinigungen / Prüfungen erfolgen je nach Studienordnung.

Vorläufiger Literaturhinweis: Evangelische Kirche und freiheitliche Demokratie – Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland, 1985; Arnulf von Scheliha, Protestantische Ethik des Politischen, Tübingen 2013. Weitere Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

43824 Die Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Wolter

Zielgruppe: Studierende der Evangelischen Theologie für Gymnasiales Lehramt (Sek II)

Zulassungsvoraussetzung: Erfolgreicher Besuch eines neutestamentlichen Proseminars (Schein)

Aufbau / Ziel der Veranstaltung: Über die Frage, ob wir den Tod Jesu als „Sühnetod“ oder gar als „Opfertod“ verstehen können und ob bzw. in welcher Weise Jesus „für uns“ und „für unsere Sünden“ gestorben ist, hat es in den vergangenen Jahren erneut heftige Diskussionen gegeben. Diese Diskussionen haben dazu beigetragen, dass diese Deutung des Todes Jesu theologisch immer undeutlicher wird. Wir wollen im Seminar aus diesem Grunde danach fragen, wie das frühe Christentum den Tod Jesu gedeutet hat. Dafür wollen wir uns die wichtigsten Kategorien und Modelle anschauen, mit deren Hilfe die ersten Christen den Tod Jesu theologische gedeutet haben (z.B. „Sühne“, „Stellvertretung“, „sterben für die Sünden“), und nach ihrer Verankerung in der antiken Kultur fragen. Durch die Interpretation von zentralen Texten, die den Tod Jesu als Heilstod deuten, wollen wir das Deutungspotential dieser Kategorien und Modelle herausarbeiten.

Scheinerwerb: Studiennachweis aufgrund regelmäßiger Teilnahme; Leistungsnachweis nach Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Referats oder einer Hausarbeit
Graecum Voraussetzung!

J. Becker, Die neutestamentliche Rede vom Sühnetod Jesu, in: Die Heilsbedeutung des Kreuzes für Glaube und Hoffnung des Christen (ZThK.B 8), Tübingen 1990, 29–49

M. Wolter, Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn 2011, Kap. VI: „Die Heilswirklichkeit des Todes Jesu“, S. 97–128

O b e r s e m i n a r

P r o s e m i n a r

43826 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Reformationsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Brauer

Die Ereignisse des 31. Oktober 1517 veränderten und verändern die Welt. Martin Luthers Intention, "aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen", wirkte sich nicht nur auf das spätmittelalterliche Denken seiner Zeit aus, sondern prägte die Geschichte ab der sogenannten Reformation sowohl religiös als auch politisch bis heute.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Proseminars wird auf der Auseinandersetzung mit Luthers intentionalem Handeln liegen. Die Komplexität der beginnenden Reformationsgeschichte soll vor diesem Hintergrund im Überblick behandelt werden. Die Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens in der Wissenschaft und die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht werden zudem im Fokus des Seminars stehen. Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Mitwirkung in einem Expertenteam sind obligatorisch für einen TN.

Das Proseminar richtet sich vor allem an Studierende, die parallel die Vorlesung Kirchengeschichte II von Prof. Dr. Hermle montags von 10:00 bis 11:30 Uhr besuchen.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

- Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 2004³.

- Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Frankfurt am Main/Leipzig 2009.

- Schilling, Heinz: Martin Luther: Rebell in einer Zeit des Umbruchs. München 2012.

43827 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110, ab 14.4.2014

K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

==> Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie während der gesamten Sitzung offline sind.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

43828 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Wolter

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

==> Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist.

Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.

Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen ⁴2011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen ,¹⁴2004

43829 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Gebet und Demut

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Richter

Gebet und Demut sind Haltungen, die im christlichen Leben allgegenwärtig sind und die in Schulen und in Gemeinden praktiziert werden. Wie aber können Gebet und Demut systematisch-theologisch durchdacht werden? Wie lassen sich diese alltäglichen Praxen so in theologische Konzepte einordnen, dass sie in der Theologie als Wissenschaft verständlich sind?

Für den Theologen Albrecht Ritschl, auf dem neben weiteren Vertretern der liberalen Theologie ein Fokus des Seminars liegen wird, sind Demut und Gebet die Haltungen, in denen die christliche Religion erfasst wird und in denen sie ihren vollständigen Ausdruck findet. In Anlehnung daran wird das Seminar untersuchen, wie sich Demut und Gebet zur Welt- und Gotteserkenntnis verhalten, welche Begriffs- und Theologiegeschichte sich mit ihnen verbindet und wie sie sich unter den (kulturellen) Bedingungen des 21. Jahrhunderts transformieren.

In dieser Auseinandersetzung mit Demut und Gebet als Ausdrucksformen des christlichen Glaubens führt das Seminar in die Aufgaben und die Methode der Systematischen Theologie ein - mit dem Ziel, dass Sie in der Lage sind, eine eigene Position zu Demut und Gebet einzunehmen und diese theologisch fundiert und verantwortet kommunizieren können. Dabei wird die Lektüre theologischer Texte, die Reflexion über theologische Denkmuster und das systematisch-theologische Argumentieren geübt sowie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Frau Prof. Dr. Richter hat forschungsfrei. Die Veranstaltung wird deshalb durchgeführt durch Frau Katharina Opalka.

Grundlegend als Einführung in die systematische Theologie:

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 42009.

Zu Albrecht Ritschl/Demut und Gebet:

Albrecht Ritschl, Unterricht in der christlichen Religion - Studienausgabe nach der 1. Auflage von 1875 nebst den Abweichungen der 2. und 3. Auflage, eingeleitet und hg. v. Christine Axt-Piscalar, Tübingen 2002.

43831 Religiöse Bildung als Aufgabe der Schule (Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik und Fachdidaktik)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stärk-Lemaire

Bildung ist ein vieldiskutiertes Thema: Die Renaissance des Bildungsbegriffs hat schon lange auch die Religionspädagogik erreicht und der Begriff ist zu einem oft genannten Begriffscontainer geworden, der sehr unterschiedlich verstanden und verwendet wird. Was also ist ‚Bildung‘? Gibt es so etwas wie ‚evangelische Bildung‘? Gar eine ‚evangelische Bildungstheorie‘ (vgl. Preul 2013)? Ist es überhaupt noch aktuell, von ‚Bildung‘ zu reden oder sollte man sich stattdessen des Kompetenzbegriffs bedienen? Ist Schule heute noch eine ‚Bildungsanstalt‘?

Diesen und grundlegenden Fragen des Fachs soll im Proseminar nachgegangen werden und damit in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik eingeführt werden – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Weitere wichtige Themen sind daher Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.

BONN: Für Lehramtsstudierende stellt das Proseminar einen Bestandteil des Einführungsmoduls dar, für Pfarramtsstudierende besteht die Möglichkeit, den z.B. von der EKIR für das I. Theol. Examen verlangten Unterrichtsentwurf zu verfassen.

KÖLN: Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar (z.B. BM 5, M 3, AM 1 und AM 2), im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden.

Zur ersten Orientierung:

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Dressler, Bernhard: Unterscheidungen. Religion und Bildung. Leipzig 2006 (= ThLZ.F 18/19).

Grethlein, Christian: Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis. Göttingen 2005.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Preul, Reiner: Evangelische Bildungstheorie. Leipzig 2013.

Röthgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

43832 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Quellen der Reformationszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 42

M. Hopf

Das Thema dieses kirchengeschichtlichen Proseminars wird die Zeit der Reformation in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sein. An deren Beginn stehen der Augustinereremit und Theologieprofessor Martin Luther in Wittenberg und der Leutpriester des Zürcher Grossmünsters Huldrych Zwingli. Ausgehend von diesen beiden Zentren werden wir den Weg verschiedener städtischer und territorialer Reformationen bis zum Augsburger Reichstag von 1530 verfolgen. Die grundlegenden theologischen Einsichten, die in dieser Zeit formuliert worden sind, werden anhand der Primärquellen in ihrem historischen Kontext untersucht und diskutiert.

Für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Quellen bedarf es der Methodik der Kirchengeschichte, die den anderen Schwerpunkt des Proseminars bildet. Die Quellensuche und -kunde, die Quellenkritik und deren Interpretation sollen anhand der Quellen der Reformationszeit erlernt und eingeübt werden. Darüber hinaus wird auch die Form wissenschaftlichen Arbeitens behandelt, wie sie im Studium, z.B. in Seminararbeiten, verlangt wird.

Dieses Proseminar hält erneut Herr Roman Michelfelder in diesem Semester.
Literatur zur Vorbereitung:

Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation, Verlag der Weltregionen, Frankfurt a.M. und Leipzig 2009.

Köpf, Ulrich: Art. Reformation, RGG 7 (Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 7), Sp. 145-159.

Leppin, Volker: Die Reformation, Geschichte Kompakt - Frühe Neuzeit, Darmstadt 2013.

43833 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Bekenntnisschriften als Konsentexte in der protestantischen Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV

S. Schmidt

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls oder einer vergleichbaren Aufgabe sowie die kontinuierliche Mitarbeit und ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte; Erledigung der schriftlichen Aufgaben).

43834 Wie viel Seelsorgearbeit fällt Religionslehrern zu? Betrachtung von Didaktik und Methodik in der Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

L. Jurk

Ein Blick in den Schulalltag zeigt, dass Schulleben mehr ausmacht als Lehren und Lernen in unterschiedlichen Fächern. Schulen sind nicht nur Bildungsstätten, sondern auch Orte, an denen Schüler/innen in ihrer Persönlichkeit geprägt werden, wo Freude und Leid erlebt werden, wo Erfolgserlebnisse neben Leistungsdruck stehen. Wie können seelsorgerliche Anfragen von Heranwachsenden aufgefangen werden, und was bedeutet ‚Seelsorge‘ darüber hinaus noch für das Schulsystem?

Das Proseminar beschäftigt sich mit der Planung von Unterricht und dem Verfassen von Unterrichtsentwürfen. Hierzu gehört eine Auseinandersetzung mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen (Bibeldidaktik, Symboldidaktik und der Elementarisierung). Außerdem richtet sich der Blick auch auf die psychische und die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, um den Unterricht danach konzipieren zu können. Ferner wird ein Einblick in verschiedene Methoden des Religionsunterrichts anhand von bibliodramatischen Elementen im Religionsunterricht gegeben. Die Frage nach ‚Seelsorge‘ im Religionsunterricht soll dabei gemeinsam diskutiert werden. Darüberhinaus möchte das Proseminar einen Aufriss von dem Aufgabenfeld der Schulseelsorge bieten. Hierzu gehört u.a. die praktische Umsetzung von schulseelsorgerlichen Aufgaben im System Schule. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und die Studierenden auf die Entwicklung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen vorzubereiten.
Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1, Basisband, Göttingen 42002.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Bizer, Christoph/Degen, Roland/Englert, Rudolf u.a. (Hg.): Was ist guter Religionsunterricht? Jahrbuch der Religionspädagogik, Bd 22, Neukirchen-Vluyn 2006.

Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000.

Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Hg.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I. Comenius-Institut, Münster 2006.

Fricke, Michael: Von Gott reden im Religionsunterricht, Göttingen 2007.

Hilger, Georg/Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepzy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 22009.

Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2007.

43835 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

K.Oehlmann

Kommentar: Ein Proseminar dient zu aller erst dem Zweck, Aufgabe und Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens zu lernen und einzuüben. Durch Lektüre, in Gruppenarbeit und praktischen Übungen werden wir erarbeiten und ausprobieren, wie man historische Quellen fachgerecht analysiert und interpretiert, welche Arbeitsschritte dazu nötig sind und welche Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Das Arbeiten in der Bibliothek wird dabei ebenso Thema sein wie die Nutzung von online-Ressourcen, Zitationsregeln und Plagiatsvorbeugung und nicht zuletzt das Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

Wir werden zudem nach den fachdidaktischen Grundlagen des kirchengeschichtlichen Unterrichts in der Schule fragen und uns über Bedeutung und Ziele von Kirchengeschichte im Religionsunterricht verständigen.

Um das „historische Handwerk“ zu erlernen werden wir uns den religiösen Bewegungen des Mittelalters annähern: Die Zeit des Hochmittelalters war eine Zeit großer Aufbrüche: die Kreuzzüge standen auf ihrem Zenit, in Europa bildeten sich neue religiöse Bewegungen, die Kirche versuchte, dieses ganze brodelnde Gemisch von Glauben, Fanatismus und Häresie in den Griff zu bekommen.

Bedeutende neue Orden entstanden: Franziskaner, die dem Armutsideal des Franz von Assisi folgten ebenso wie die Dominikaner, die durch intensive Predigt- und Lehrtätigkeit Europa 'rechristianisieren' wollten. Daneben gab es eine Vielzahl von kleineren und größeren religiösen Gruppen, die sich mehr oder weniger erfolgreich dem Zugriff der Amtskirche entzogen: Beginnen und Begarden, Waldenser, Katharer und Albigenser u.a.

Wir werden uns einem Überblick über die Epoche verschaffen und uns dann die verschiedenen Gruppen ansehen, ihre Profile herausarbeiten und fragen, warum sie von der Kirche akzeptiert oder verfolgt wurden.

Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenarbeit sind obligatorisch für einen TN.

Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme einer Quellenarbeit sind obligatorisch für einen TN.

Literatur:

Gutschera, Herbert/Maier, Joachim/Thierfelder, Jörg: Geschichte der Kirchen. Ein ökumenisches Sachbuch. Freiburg 2006² €17,99

Ein Reader mit den Texten zur Methodik kann im Kurs erworben werden.

43836 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.
Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

Ü b u n g

43816 Lesen und Verstehen - Einführung in Texte zur Hermeneutik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 42

C. Richter

"Was verstehen wir, wenn wir Texte lesen? Die Übung macht sich auf, die fremden Welten des Textes zu entdecken und führt in die Lektüre verschiedener Klassiker der Hermeneutik ein, die nachzeichnen, wie wir die Lehre vom Verstehen verstehen können. Der Fokus liegt auf der systematischen Betrachtung und einer grundlegenden Einführung in die Hermeneutik. Im Blick auf die Anwendung werden aber auch immer wieder Texte des NT in den Blick genommen und die aus der Lektüre gewonnenen Erkenntnisse daran erprobt." Frau Prof. Dr. Richter hat forschungsfrei. Die Veranstaltung wird deshalb durchgeführt durch Katharina Opalka.

Literatur: M. Jung, Hermeneutik zur Einführung, Junius 2012.

43830 Tod und Endlichkeit im Streit theologischer Positionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

C. Richter

Der Tod – ein Phänomen zwischen Anthropologie und Eschatologie. Während die Anthropologie sich dem Menschen zuwendet und nach den Rückwirkungen des Todes auf das menschliche Leben fragt, hat die Eschatologie ein „Danach“ oder „Jenseits“ im Blick. Dass dabei die Eschatologie aus der anthropologischen Konstante des Todes erwächst und wiederum eschatologische Figuren Auswirkungen auf das Leben haben, scheint dennoch evident und möchte beachtet werden. Und hier zeigt sich ein Charakteristikum desselben: wir können den Tod doch immer nur umkreisen, um ihn ringen, niemals aber begreifen. Er entzieht sich uns immer schon in der Annäherung. Anhand ausgewählter Texte stellen wir uns in dieser Übung nun jener existenziellen Frage nach dem Tod, der doch immer definiert nequit bleibt und gerade deshalb auch Raum für Deutungen lässt.

In der Beschäftigung mit diesem heiklen wie essentiellen Thema soll eingeübt werden, theologisch begründet und reflektiert zu arbeiten und zu denken.

Vorausgesetzt werden die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen der Veranstaltung (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte).

Frau Prof. Dr. Richter hat forschungsfrei. Die Veranstaltung wird deshalb von Frau Dorothea Ugi.

- Ariès, Philippe: Die Geschichte des Todes, München 1983.
- Böhnke, Michael/ Schärfl, Thomas: Was uns der Tod zu denken gibt. Philosophisch-theologische Essays, Münster 2005.
- Jüngel, Eberhard: Tod, Stuttgart 1971.
- Greshake, Gisbert: Tod – und dann? Ende – Reinkarnation – Auferstehung. Der Streit der Hoffnungen, Freiburg/ Basel/ Wien 1988.

- Thielicke, Helmut: Tod und Leben. Studien zur christlichen Anthropologie, Tübingen 1946.
- Vorgrimler, Herbert: Der Tod im Denken und Leben der Christen, Düsseldorf 1978.

43837 **Bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 23.4.2014 18 - 20, 223 Theologie, 105

Fr. 9.5.2014 16 - 21, 223 Theologie, 105

Sa. 10.5.2014 10 - 20, 223 Theologie, 105

So. 11.5.2014 10 - 15, 223 Theologie, 105

L. Jurk

Die Aufgabe bibeldidaktischer Bemühungen im Religionsunterricht umreißt Ingo Baldermann folgendermaßen: „Ich muss versuchen, Begegnungen herbeizuführen zwischen den Kindern und den Worten der Bibel, Begegnungen, mit denen ein Dialog beginnt, der länger dauert als mein Unterricht.“ (Baldermann 1996) – um später im Lehrberuf genau diese Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern und biblischen Texten initiieren zu können, muss die eigene Lehrperson zuvor ebenso persönliche Begegnungen mit der Bibel erfahren haben und sie als ein Buch des Lebens verstehen.

Es besteht eine doppelte Zielsetzung für die religionspädagogische Übung: Einerseits sollen den Studierenden durch bibliodramatische Elemente eigene Begegnungen mit einem Bibeltext ermöglicht und andererseits sollen für den Religionsunterricht wichtige Methoden praxisbezogen erprobt und reflektiert werden. Die Form des Bibliodramas ist eine kreative und mehrdimensionale Vorgehensweise, sich Texte der Bibel zu erschließen. Dies geschieht durch eine spielerische Annäherung, durch eine aktive Einlassung und persönliche Auseinandersetzung mit dem Text, die neue Zugänge eröffnen können. Inwieweit einzelne Elemente des Bibliodramas auch im Religionsunterricht zum Einsatz kommen können und wo genau die Chancen und Grenzen von Bibliodrama im Religionsunterricht zu sehen sind, soll im Anschluss kritisch diskutiert werden.

Die Übung findet als Blockveranstaltung statt. Jeweils ein obligatorischer Termin zur Vor- und Nachbesprechung ist angesetzt. Die aktive Teilnahme der Studierenden wird vorausgesetzt.

Vorbesprechung: Mittwoch, 23.04.2014, 18-20 Uhr

Blockveranstaltung: Freitag 09.05.2014 (16.00-21.00 Uhr), Samstag 10.05.2014 (10.00-20.00 Uhr) bis Sonntag 11.05.2014 (10.00-15.00 Uhr)

Nachbesprechung: Mittwoch, 21.05.2014, 18-20 Uhr

Brandhorst, Andrea und Hermann / Fallner, Heinrich / Warns, Else Natalie (Hg.): Bibliodrama als Prozess. Leitungs und Beratung, Berlin ³2012.

Birkholz, Johannes (Hg.): Förderpädagogik Ethik und Religion, Horneburg 1999.

Keßler, Hiltrun: Bibliodrama und Leiblichkeit. Leibhafte Textauslegung im theologischen und therapeutischen Diskurs, Stuttgart 1996.

Lohkemper-Sobiech, Gudrun: Bibliodrama im Religionsunterricht, Mainz 1998.

Martin, Gerhard Marcel: Sachbuch Bibliodrama. Praxis und Theorie, Stuttgart ²2001.

Naurath, Elisabeth (Hg.): Bibliodrama. Theorie – Praxis – Reflexion, Stuttgart 2002.

Riegger, Manfred: Erfahrung und Glaube ins Spiel bringen. Das sozialtherapeutische Rollenspiel als Methode erfahrungsbezogenen Glauben-Lernens, Stuttgart 2002 (= Praktische Theologie heute 56).

43838 **Bibeltexte lesen und verstehen - Neutestamentliche Hermeneutik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Wolter

„Verstehst du auch, was du liest?“ fragt Philippus in Apg 8,30 den Kämmerer aus Äthiopien, als dieser aus einer Jesaja-Rolle vorliest. Genau diese Frage soll das Thema dieser Übung sein, wenn wir darüber nachdenken, wie das Lesen der neutestamentlichen Texte abläuft und welche Faktoren unser Verstehen beeinflussen. Im Zentrum sollen verschiedene Entwürfe neutestamentlicher Hermeneutik stehen, die wir gemeinsam lesen und diskutieren werden. Zusätzlich sollen jeweils auch wichtige Bibeltexte in den Blick genommen und gedeutet werden.

Voraussetzung: Graecum

Körtner, Ulrich, Der inspirierte Leser. Zentrale Aspekte biblischer Hermeneutik, Göttingen 1994.

Reinmuth, Eckart, Hermeneutik des Neuen Testaments, Göttingen 2002.

Vette, Joachim, Art. Bibelauslegung, christliche, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2007.

Wischmeyer, Oda, Hermeneutik des Neuen Testaments, Tübingen/Basel 2004.

43839 Lesen und Verstehen - Lektüre klassischer Aufsätze Rudolf Bultmanns zu Theologie und Hermeneutik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

S. Schmidt

"Lesen und Verstehen" ist gleich in zweierlei Weise die Überschrift zu dieser Übung. Zum einen klingt in dieser Wendung die Formel „Glauben und Verstehen“ an, welche als Titel der klassischen Aufsatzbände Rudolf Bultmanns zu einem Label für dessen theologisches Werk geworden ist. Zum anderen soll die Lektüreübung das Textverstehen der TeilnehmerInnen schulen: Was ist die These des Aufsatzes? Welche Prämissen werden gesetzt? Wie wird argumentiert? Welche Konsequenzen ergeben sich? Ziel der Übung sowohl die Weiterbildung des theologischen Urteilsvermögens wie auch die Schulung der Kompetenz zur selbständigen Erarbeitung theologischer Texte.

Dass Rudolf Bultmanns (1884–1976) theologisches Werk im Mittelpunkt der Übung steht, kommt nicht von ungefähr. In Bultmann verbindet sich die Tradition der liberalen Theologie des 19. Jahrhunderts mit Impulsen der dialektischen Theologie wie auch der Existenzphilosophie des 20. Jahrhunderts. Seine Überlegungen zur existentialen Interpretation und zur Hermeneutik sind bleibend aktuell; neueste theologische Entwürfe knüpfen z.T. an die Arbeit Bultmanns an. Die Übung wird den theologischen Weg Bultmanns an ausgewählten Aufsätzen entlang nachgehen und nachdenken und schließlich in den letzten Sitzungen darauf blicken, wie Bultmanns Theologie in der gegenwärtigen Theologie rezipiert und gedeutet wird.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls oder einer vergleichbaren Aufgabe sowie die kontinuierliche Mitarbeit und ordentliche Vorbereitung auf die Sitzungen des Proseminars (Lektüre der jeweils zu lesenden Texte; Erledigung der schriftlichen Aufgaben).

Alle, die ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erarbeiten müssen, sind in einer Sitzung „SpezialistIn“ für einen Aufsatz und erstellen im Anschluss die schriftliche Ausarbeitung dazu.

Bibliographie (in Auswahl):

Folgender preisgünstiger UTB-Band beinhaltet viele der behandelten Aufsätze und wird daher zur Anschaffung empfohlen:

- Rudolf Bultmann: Neues Testament und christliche Existenz. Ausgewählt, eingeleitet und herausgegeben von Andreas Lindemann (UTB 2316), Tübingen 2002.

Als Einstieg in die Auseinandersetzung mit Rudolf Bultmann empfohlen:

- Christian Polke: Rudolf Bultmann. Glauben und Verstehen I-IV, in: R.A. Klein/Chr. Polke/M. Wendte (Hrsg.): Hauptwerke der Systematischen Theologie. Ein Studienbuch(UTB 3291), Tübingen 2009, 285-302.

Zur Biographie und Theologie Rudolf Bultmanns:

- Walter Schmithals: Die Theologie Rudolf Bultmanns. Eine Einführung, Tübingen 1966.
- Konrad Hammann: Rudolf Bultmann. Eine Biographie, Tübingen ²2009.

In der Übung werden u.a. die folgenden Aufsätze Rudolf Bultmanns behandelt:

- Rudolf Bultmann: Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden? (1925), in: Ders.: Glauben und Verstehen, Bd. I, Tübingen ⁵ 1964 (¹1933), 26–37.
- Rudolf Bultmann: Zur Frage des Wunders, in: Ders.: Glauben und Verstehen, Bd. I, Tübingen ⁵ 1964 (¹1933), 214–228.
- Rudolf Bultmann: Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung (1941), in: Hans-Werner Bartsch (Hrsg.): Kerygma und Mythos. Ein theologisches Gespräch, Hamburg-Bergstedt ⁴1960, 15–48.
- Rudolf Bultmann: Das Problem der Hermeneutik (1950), in: Ders.: Glauben und Verstehen, Bd. II, Tübingen ³1961 (¹1952), 211–235.

Zur Theologie Rudolf Bultmanns im aktuellen theologischen Diskurs u.a.:

- Jörg Lauster: Das Programm »Religion als Lebensdeutung« und das Erbe Rudolf Bultmanns, in: Ingolf U. Dalferth (Hrsg.): Hermeneutische Theologie – heute? (HUTH 60), Tübingen 2013, 101–116.

43840 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

P. Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtsliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

- Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005 Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007
- Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Vandenhoeck & Ruprecht 2012

43841 Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

F. Faul

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

Die benötigte Literatur wird zu Beginn der ersten beiden Sitzungen bekannt gegeben.

43842 Evangelische Kirche und Weimarer Republik

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

J. Winnebeck

43843 Bibel – Kirchengeschichte – Ökumene; wichtige Stätten in Israel / Palästina (Exkursion)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 16, 223 Theologie, 105

S. Hermle

K. Koenen

Es handelt sich um eine Exkursion nach Israel, die schon ausgebucht ist, doch soll sich die TeilnehmerInnen (und nur diese) bei Klips für die Veranstaltung anmelden. Es finden keine wöchentlichen Sitzungen statt (auch wenn Klips deren Eingabe verlangt).

Die Bibel lässt sich nur begreifen, wenn man die Lebenswelt, in der sie entstanden sind, begreift (im wahrsten Sinne des Wortes). Die Exkursion steuert Ausgrabungen verschiedener Epochen an. Die Stadtstaatenkultur der Bronzezeit wird z.B. in Hazor und dem ägyptischen Stützpunkt in Bet Schean deutlich. Für die Eisenzeit II – die Zeit der Königreiche Israel und Juda – werden z.B. mit Beersheba, Arad und Megiddo verschiedene Stadttypen besichtigt. Städtische Wasserversorgungssysteme führen z.B. in Jerusalem, Hazor und Megiddo ein zentrales Thema, die Wasserversorgung, vor Augen. Für die römische Zeit – die Zeit des Neuen Testaments – werden die großen Ausgrabungen in Jerusalem, Bet Schean und Cäsarea besichtigt. Für die Geschichte des Judentums sind die Grabungen in Massada und Qumran in je eigener Weise von Bedeutung, aber auch die Synagoge von Kapernaum.

Für die Kirchengeschichte bilden die Stätten des Heiligen Landes – insbesondere Jerusalems – seit je her ein zentrales Thema. Kirchen, die bis in byzantinische Zeit reichen, werden z.B. in Jerusalem (Grabeskirche) und Bethlehem (Geburtskirche) besichtigt. Die Bedeutung Palästinas für die Kreuzfahrer wird in Jerusalem, Belvoir und vor allem Akko deutlich. Die Gründung eines anglikanisch-preußischen Bistums Jerusalem im Jahre 1841 führt die Bedeutung, die Palästina im protestantischen Bereich im 19. Jh. hatte, eindrücklich vor Augen.

Für Fragestellungen der Ökumene und den Dialog der christlichen Konfessionen sowie der monotheistischen Religionen ist Israel seit je ein Kernland. Die Situation der Christen in Palästina soll in Begegnungen und Gesprächen deutlich werden.

Beginn: Termine der Vorbesprechungen werden per Mail bekannt gegeben.

43844 Schulpraktische Studien: Begleitende Übung zum Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 1.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 3.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 8.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 10.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 15.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 17.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mo. 22.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 24.9.2014 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Stärk-Lemaire

Die Übung richtet sich an Studierende für Gym/Ges und BK und soll parallel zum Fachpraktikum für Ev. Religionslehre in der Schule besucht werden. Ziel ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoretisch zu reflektieren und die fachbezogene Methodenkompetenz weiterzuentwickeln. Dies geschieht u.a. dadurch, dass Stunden gemeinsam geplant und die Durchführung reflektiert werden. Weiter stehen neben der Unterrichtsplanung die Frage nach ‚gutem Religionsunterricht‘, die Themen Leistungsbewertung, Einsatz von Texten, Bildern und Filmen im Unterricht, Umgang mit ‚Störungen‘ im Religionsunterricht, die Frage, was das ‚Evangelische‘ am evangelischen RU ist, u.a. im Mittelpunkt der Übung.

Bitte beachten Sie: Das Fachpraktikum sollte nach Möglichkeit parallel zur Übung absolviert werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind daher ein zugesagter Praktikumsplatz (Bitte kümmern Sie sich so früh wie möglich um eine Schule! Erfahrungsgemäß wird es sonst schwierig noch einen Platz zu bekommen!) sowie die Teilnahme an der vorbereitenden Methodenübung („Methoden im RU“).

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am 29.4.2014 um 11:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

Bitte beachten Sie unbedingt den termin zur Vorbesprechung!
Zur ersten Orientierung:

Bizer, Christoph u.a. (Hg.): Was ist guter Religionsunterricht? (= JRP 22). Neukirchen-Vluyn ²2008 (¹2006).

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

Wermke, Michael / Adam, Gottfried / Rothgangel, Martin (Hg.): Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Göttingen 2006.

Die gültigen Lehrpläne finden Sie unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/>

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

V o r l e s u n g

43801 Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

S. Hermlé

Die Vorlesung bietet auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung einen Überblick über die Reformationszeit (bis 1555) und die Epoche des Konfessionalismus (bis 1648). Schwerpunktartig wird dabei Leben und Theologie Martin Luthers dargestellt, die Ausbreitung der Reformation in der Blick genommen sowie der zunehmenden Konfrontation der Religionsparteien nachgegangen.

T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005; W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.5f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1981.

43802 Geschichte Israels

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1, ab 14.4.2014

K. Koenen

Für das Verstehen der Bibel ist die Kenntnis der Geschichte Israels von zentraler Bedeutung. Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des antiken Israel geben. Das Interesse gilt dabei nicht nur den politischen Ereignissen, sondern auch der Sozial-, Kultur- und Religionsgeschichte. Als Quelle steht uns neben dem Alten Testament all das zur Verfügung, was zahlreiche Ausgrabungen zu Tage gefördert haben: Inschriften und bildliche Darstellungen sowie die Überreste des täglichen Lebens. Diese Funde sollen in Bildern vorgeführt werden, um ein plastisches Bild von der Lebenswelt des alten Israel zu vermitteln, nämlich von Städten mit ihren Mauern, Toren und Häusern, mit ihrer Wasserversorgung, ihren Tempeln und Friedhöfen sowie von den Gegenständen des täglichen Lebens, der Landwirtschaft und des Handwerks. Ein

besseres Verständnis dieser Lebenswelt lässt die Texte des Alten Testaments in einem viel plastischeren Licht erscheinen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
C. Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: E. Zenger u.a. (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, 7. Aufl. 2008

43803 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung bietet einen Überblick zum gesamten Bereich des religiösen Lernens in Familie, Schule und Gemeinde. Besonderes Gewicht liegt auf dem schulischen Religionsunterricht und seiner Planung und Durchführung mit den soziokulturellen und anthropogenen Voraussetzungen und der Entscheidung für Ziele, Inhalte, Medien und Methoden. Hinzu kommen Grundsatzfragen wie Glaube und Lernen, Staat und Kirche, Konfessionalität und Ökumenizität des Religionsunterrichts.

Literatur zur Vorbereitung: M. Meyer-Blanck / Birgit Weyel: Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie. Göttingen 2008, 158-190.

43804 Neuere Denkmodelle der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

H. Kreß

Nicht nur in der wissenschaftlichen Diskussion, sondern auch in Gesellschaft und Politik wird nach dem Menschenbild gefragt, das für unsere Gesellschaftsordnung tragend sein soll. Die Vorlesung geht auf neuere theologische Denkmodelle zum Menschenbild ein (z.B. W. Pannenberg) und erläutert geistesgeschichtliche Hintergründe (Überlegungen zum Menschenbild in den zurückliegenden Jahrhunderten, z. B. in der Aufklärungsepoche bei dem Theologen und Philosophen J. G. Herder). Zugleich geht es um philosophische Ansätze (z.B. A. Gehlen, H. Jonas). Darüber hinaus sollen konkrete Anschlussfragen zur Sprache gelangen (Verständnis des Menschen als "zoon politicon", als Staatsbürger; Wandel des Menschenbilds im Kontext heutiger Medizin, etwa angesichts der Sterbehilfe; Zusammenhang von Menschenbild und Sexualethik: Debatte zu Homosexualität, gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und zum Wandel der Lebensformen).

Die Vorlesung ist für das Studium integrale geeignet. Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang.

Beginn in der ersten Woche des Sommersemesters 2014.

Als vorläufiger Literaturhinweis: W. Pannenberg, Was ist der Mensch? Göttingen 7. Aufl. 1985 (Kleine Vandenhoeck-Reihe); Michael Landmann, Philosophische Anthropologie, 1976 (Sammlung Göschen 2201). Weitere Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

43805 Synoptische Evangelien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den literarischen Aufbau und das theologische Profil der drei synoptischen Evangelien (Mt, Mk und Lk). Dabei soll nicht nur die jeweilige Eigenart der drei Jesusgeschichten sichtbar gemacht werden, sondern es werden auch zentrale theologische Texte vorgestellt und interpretiert.

Voraussetzungen: Keine; Griechischkenntnisse sind aber nützlich.

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 82013, 193-331

M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Würzburg 2008, 67-207

INSTITUT FÜR SÜDASIEN- UND SÜDOSTASIEN-STUDIEN (SASOA)

43610c Dynamiken von Religion in Indonesien (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39, ab 14.4.2014

P. Keilbart

Das komplexe Neben- und Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen ist in Indonesien besonders ausgeprägt und im offiziellen Staatsmotto „Einheit in der Vielfalt“ (jav. Bhinneka Tunggal Ika) verankert. Religionen entwickelten hier seit den frühen Königreichen auf Java, Sumatra, Sulawesi usw. eine besondere Dynamik und gestalten bis heute ganz wesentlich Modernisierungsvorgänge. In Indonesien, wie in ganz Südostasien, ist nicht das Schwinden von Religion, sondern ihre Intensivierung zu beobachten. Religion bildet keinen Gegenpol der Moderne, sondern steht in komplexer Wechselwirkung mit ihr.

In diesem Kontext vollziehen sich tiefgreifende Prozesse gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandels, die nicht nur Gestaltungsmöglichkeiten und Hoffnungen, sondern auch neue Zwänge und Befürchtungen zur Folge haben. Diese werden häufig in religiösen Praktiken und Semantiken artikuliert oder, im Extremfall, in religiös motivierter Gewalt ausagiert. Religionen politisieren sich und dies zeigt sich in Indonesien nicht nur in Bezug auf den Islam, sondern beispielsweise auch für das Christentum (Nord-Molukken, Ost-Timor) und den Hinduismus (Bali).

Im Seminarverlauf werden Wechselbeziehungen zwischen Religion und Herrschaft(-slegitimation), Staat, Politik, Gesellschaft und Individuum beleuchtet werden, zum Teil historisch, zum Teil gegenwartsbezogen. Dabei sollen indigene, doktrinaire, orthodoxe und wissenschaftliche Konzepte gegenübergestellt und dekonstruiert werden. Das Seminar gliedert sich thematisch in drei Teilbereiche:

- (1) frühere Geschichte (Indisierung, Islamisierung, Kolonialzeit, japanische Besatzung und Unabhängigkeit)
- (2) neuere Geschichte (Staatsgründung und Pancasila-Ideologie, politischer Islam, religiöse Konflikte)
- (3) aktuelle Dynamiken (Orthodoxisierung, Religion und Gender-Themen, Moderne und „Digital Religion“)

Literatur zur Vorbereitung:

Geertz, Clifford (1976) *The Religion of Java*. Chicago: University of Chicago Press. S. 121-131 (+ S. 309-339)

Anderson, Benedict R. O'G. (1990) *The Idea of Power in Javanese Culture*. In: *Language and Power. Exploring Political Cultures in Indonesia*. Ithaca, New York: Cornell University Press. S. 17-78.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

Vorlesungen KUGA (Kulturen und Gesellschaften Asiens)

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Köhn
U. Niklas

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

Vorlesungen SKIW (Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt)

42446 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Wieringa

"Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne" ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42447 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

Seminare KUGA Indien Studien

42403 Konstruktionen kollektiver Identitäten in Südasien (BM 3, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

S. Wortmann

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42404 Die Dravidische Bewegung: eine sozialpolitische Reformbewegung in Tamilnadu (BM 3, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

S. Wortmann

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

42406 Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Golzio

Für Studierende im BA KuGA-Indien:

Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)

Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:

Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

für Studium Integrale geöffnet.

- 42407 Inschriftenkunde in Südasiens und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K. Golzio
 Für Studierende im BA KuGA-Indien:
 Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 Cp, HA 4 CP)
 Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
 Basismodul 6 (ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
 Für Studium Integrale geöffnet.
- 42401 Cankam Literatur - die älteste tamilische Literaturschicht, Lektüre ausgewählter Texte in Übersetzung (BM4, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum U. Niklas
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4;
 KuGA-China und KuGA Japan: Basismodul 6, Aufbaumodul 3;
 auch im Studium Integrale anrechenbar.
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42402 Orale Tamilliteratur - Geschichten von Göttern und Helden in Übersetzung (BM4, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum U. Niklas
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4;
 KuGA-China und KuGA Japan: Basismodul 6, Aufbaumodul 3;
 auch im Studium Integrale anrechenbar.
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42405 Politische Parteien Indiens (BM5, BM6*, AM3*, SI)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 K. Golzio
 Für Studierende im BA KuGA-Indien:
 Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)
 Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
 Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
 Für Studium Integrale geöffnet.
- 42408 Indochina in the 20th century (BM5, *BM6, *AM3, Studium Integrale)**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 14 - 15.30 22.4.2014 - 17.6.2014 H. Nut
 182 Liliencronstr. 6, 3. Etage
 Für Studierende im BA KuGA-Indien:
 Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)
 Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
 Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
 Für Studium Integrale geöffnet.
 SoSe 2014: 22. April, 29. April, 6. Mai, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni
 (Blockseminar)

Sprachkurse und Übungen KUGA Indien Studien

- 42412 Tamil 2 - Sprachkurs (BM 1, SK)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Fr. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas
D. Hutmacher

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Übung" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Sprachkurs mit Klausur, 6 CP)
Magister: Sprachkurs

42413 Tamil 2 - Übung (BM 1, Üb)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

D. Hutmacher

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".
Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Sprachkurs" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Übung mit aktiver Teilnahme, 2 CP)
Magister: Übung

42412a Tamil 4 (BM 2, SK)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Fr. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

D. Hutmacher

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 3".

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 2 (Sprachkurs und Übung mit Klausur, 5 CP)
Magister: Sprachkurs und Übung

42409 Lektüre ausgewählter Tamil-Texte, Teil 2 (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (Übung mit Hausarbeit, 4 CP)

42410 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30 21.4.2014 - 16.6.2014

H. Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

SoSe 2014: 23. April (Ausnahme!!!), 28. April, 5. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni

(Blockseminar)

42411 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 14 22.4.2014 - 17.6.2014

H. Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

SoSe 2014: 22. April, 29. April, 6. Mai, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni

(Blockseminar)

I n d e p e n d e n t S t u d i e s K U G A I n d i e n S t u d i e n

42413a Independent Studies / Freie Studien (AM 2)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

U. Niklas

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 2
Termin n. Verb.

S e m i n a r e u n d A r b e i t s k u r s e S K I W (S p r a c h e n
u n d K u l t u r e n d e r I s l a m i s c h e n W e l t)

- 42445 MM 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt**
2 SWS; Seminar
Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317
In diesem Seminar wird das Thema „Multiethnizität und Mobilität“ konkret auf das Gebiet um den indischen Ozean herum bezogen mit der Arabischen Halbinsel, Indien und Indonesien als Eckpunkten. Aus der neuesten Forschungsliteratur werden wir uns hauptsächlich mit zwei Büchern beschäftigen: „The graves of Tarim: Genealogy and Mobility across the Indian Ocean“ (2006) von Engseng Ho und „Islam Translated: Literature, Conversion, and the Arabic Cosmopolis of South and Southeast Asia“ (2011) von Ronit Ricci.
Keine Sprachvoraussetzungen
E. Wieringa
- 42448 MM 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt: Indonesische Herrschaftsvorstellungen im Wandel**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318
Die Pancasila oder die „Fünf Prinzipien“ gelten in Indonesien als Basis der nationalen Ideologie und Verfassung. In diesem Seminar gehen wir näher auf die sog. „Geburt der Pancasila“ (Lahirnya Pancasila) im Jahre 1945 ein und verfolgen die Debatten um ihre Auslegung von 1945 bis heute. Dabei werden der sogenannten „Jakarta Charter“ und Alternativvorstellungen zum offiziellen Diskurs (z.B. von militant-islamischer Seite) besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
E. Wieringa
- 42449 MM 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur. Sprache C: Indonesisch: Zeitungslektüre aus Indonesien und Malaysia**
2 SWS; Arbeitskurs
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318
In diesem Seminar werden Zeitungstexte zu politischen, religiösen und sozio-kulturellen Themen gelesen, sowohl aus Indonesien als auch Malaysia.
Dieser Kurs wendet sich an Studierende, die bereits über ein umfangreiches Vokabular und Grammatikkenntnisse verfügen.
E. Wieringa
- 42450 MM 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Sprache C: Indonesisch: Lektüre und Textinterpretation: Moderne Indonesische Poesie**
2 SWS; Arbeitskurs
Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318
Poesie ist wohl die beliebteste literarische Gattung überhaupt in Indonesien. Dieses Seminar befasst sich mit den „Klassikern“ der Moderne, die zum indonesischen Literaturkanon gehören wie u.a. Muhammad Yamin (Bahasa, Bangsa, 1921); Amir Hamzah (Padamu jua, 1937); Chairil Anwar (Aku, 1949); Sitor Situmorang (Si anak hilang, 1955) und Taufiq Ismail (Kembalikan Indonesia padaku, 1973). Unter besonderer Berücksichtigung indonesischer Konventionen wird in Einzelanalysen lyrischer Texte der Wechselwirkung von Inhalt, Sprache und Form nachgegangen.
E. Wieringa

I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

E i n f ü h r u n g i n d i e T h e o l o g i e

- 43701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78
Die zweistündige Übung ist für Studienanfängerinnen und –anfänger nach den neuen Lehramtsstudiengängen ab WiSe 11/12 gedacht (Bachelorstudierende). Sie soll sie dabei unterstützen, die Katholische Theologie als strukturierten Studiengang zu begreifen, dessen Einheit eben auch in der historisch gewachsenen Vielfalt der vielfach aufeinander bezogenen Fächer zum Ausdruck gebracht wird. In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die diesen einstündigen Kurs noch nicht belegt haben. Näheres, auch die Bedingungen der aktiven Teilnahme, regelt der Dozent in der ersten Sitzung.
G. Reimann

Literatur:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan, Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt)

43702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Breul

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen.

Bedingungen der aktiven Teilnahme sowie andere Formalia werden in der ersten Sitzung vom Dozenten geregelt.

In dem wissenschaftspropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die den einstündigen Kurs „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ noch nicht belegt haben.

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008.

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt).

B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43704 Passion und Auferstehung im NT

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A. Michel

Die Vorlesung behandelt konzentriert und vergleichend die Passionserzählungen der vier Evangelien, dazu die gerafft die Auferweckungserzählungen in denselben. Dabei steht die Frage nach dem historisch Greifbaren ebenso mit auf der Tagesordnung wie die nach dem literarischen Funktionieren der einzelnen Darstellungen.

Sie richtet sich an Studierende im Hauptstudium nach LPO 2003, an BA-Studierende der Lehramter Grundschule und Sonderpädagogik und an Studierende des Masters Religion-Kultur-Moderne. BA-Studierende können in dieser Vorlesung im Aufbaumodul Bibel nach Vorlesungsende im Juli die Modulabschlussprüfung (Klausur) ablegen, wenn sie das Biblische Basismodul abgeschlossen haben.

Grundliteratur:

Marlis Gielen, Die Passionserzählungen in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.

Manfred Köhnlein, Passion und Auferstehung Jesu. Dimensionen des Leidens und der Hoffnung, Stuttgart 2014 (forthcoming)

43705 Psalmen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

A. Michel

Die Vorlesung behandelt paradigmatisch ausgewählte und zumeist auch wirkungs- bzw. rezeptionsgeschichtlich wichtige Psalmen, insbesondere im Blick auf die verschiedenen Gattungen der individuellen und kollektiven Klage, des Danks und Vertrauens, der Loblieder, der Zionslieder und der Königpsalmen und unter Berücksichtigung des altorientalischen Kontextes. Sie richtet sich an Studierende im Hauptstudium nach LPO 2003, an BA-Studierende aller Lehramter und an Studierende des Masters Religion-Kultur-Moderne. BA-Studierende können in dieser Vorlesung im Aufbaumodul Bibel bzw. im Aufbaumodul mit biblischer Beteiligung nach Vorlesungsende im Juli die Modulabschlussprüfung (Klausur) ablegen, wenn sie das Biblische Basismodul abgeschlossen haben.

Wer seine Hebräischkenntnisse anhand der Psalmen vertiefen möchte, sei auf die unmittelbar vorher stattfindende, begleitende Lektüreübung verwiesen.

Empfehlenswerte Kommentarliteratur:

F.-L. Hossfeld/ E. Zenger, Psalmen 51-100 (HThK.AT), Freiburg u.a. 2000

F.-L. Hossfeld/ E. Zenger, Psalmen 101-150 (HThK.AT), Freiburg u.a. 2008

K. Seybold, Die Psalmen (HAT I/15), Tübingen 1996.

43706 Einleitung in die Bibel II (Neues Testament)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

O. Rölver

Die Schriften des Neuen Testaments entfalten in den ersten Jahrzehnten nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi seine Botschaft und bedenken die Bedeutung, die sein Kommen, sein Leben und sein Geschick hatten. Die Veranstaltung führt in die Welt des Neuen Testaments ein. Dabei liegen Schwerpunkte auf den geistigen, sozialen und politischen Umständen, in denen das frühe Christentum entstand, auf der Person Jesus von Nazaret selbst und auf wichtigen Ereignissen in der jungen Gemeinde. Auch die Entstehung der einzelnen Schriften und ihre jeweiligen theologischen Akzente werden in den Blick genommen.

Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hgg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart²2013 (zur Anschaffung empfohlen)

Weitere Literatur wird zu den jeweiligen Kapiteln in der Veranstaltung angegeben.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

43709 Biblische Zeit- und Religionsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

O. Rölver

Die biblischen Texte sind das Ergebnis eines rund 1000 Jahre dauernden Prozesses, in dem Menschen ihre Erfahrungen mit Gott reflektierten. Diese Erfahrungen wurden in ganz spezifischen historischen Situationen und an ganz spezifischen Orten gemacht und in jene sprachliche Form gebracht, in der sie uns heute vorliegen. Wenn wir im 21. Jh. diese Texte lesen, ist eine Kenntnis der geschichtlichen Kontexte, in denen die Texte (z.T. mit tagespolitischer Aktualität) das erste Mal formuliert und gehört wurden, für ein Verständnis unverzichtbar.

Im Seminar erarbeiten wir uns auf der Basis archäologischer Befunde sowie biblischer und außerbiblicher Quellen einen Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungen von den Anfängen der biblischen Geschichtsschreibung bis in die römische Zeit. An ausgewählten Beispielen werden wir analysieren, wie sich Zeitgeschichte und biblische Geschichten zueinander verhalten.

Zum Seminar gibt es einen Reader, der zu Beginn des Semesters im Institut für Kath. Theologie (Wilhelm-Backhaus-Str. 1a) erworben werden kann. Eine ausführliche Literaturliste ist ein Bestandteil dieses Readers.

43710 Einführung in die Methoden der Exegese

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Spans

43711 Biblische Zeit- und Religionsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Zimmermann

In den Texten der Bibel spiegelt sich der ideologische Umgang Israels mit seiner Geschichte wider. Wie aber verhält es sich mit dem historischen Hintergrund? Dieser Frage geht das Seminar auf den Grund, indem die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Alten und Neuen Testaments anhand ausgewählter Quellen – biblisch wie außerbiblich – erarbeitet werden. Ziel ist es, zu einem tieferen Einblick in die Umstände der Entstehung der Bibeltexte sowie einem fundierten Verständnis sowohl des zeitgeschichtlichen Umfeldes als auch im Umgang mit historisch-kritischer Exegese zu verhelfen.

Literatur:

Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich, Einleitung in das Alte Testament. 8. Aufl. 2012 (hrsg. v. Frevel, Christian). 701-870.

Kinet, Dirk, Geschichte Israels. (NEB, Ergänzungsband 2 zum Alten Testament) Würzburg 2001.

Miranda, Juan Peter, Kleine Einführung in die Geschichte Israels. Stuttgart 2002.

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. (ATB) Göttingen, 2010.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e**43713 Kinder in der Bibel**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 42

A. Michel

Wann und wie kommen eigentlich „Kinder“ in der Bibel des Alten und Neuen Testaments vor? Was steht sozialgeschichtlich hinter „Kindern in der Bibel“? Was wird metaphorisch mit dem Kindervokabular geleistet? Wie liest man heute mit Schulkindern Bibeltexte, in denen Kinder oft als Gewaltopfer vorkommen? Das sind einige der Fragen, die für dieses Seminar von Bedeutung sein werden.

Das Seminar ist für Studierende aller Lehramtsstudiengänge geeignet, insbesondere aber für BA-Studierende im neuen Lehramt. Für aktive Teilnahme wird neben der regelmäßigen Vorbereitung und Mitarbeit insbesondere die Bereitschaft zu einem Kurzreferat bzw. einem Protokoll erwartet, ein abschließender Kurztest dient als Lernkontrolle. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (LPO 2003) müssen ein Referat gehalten und eine Hausarbeit verfasst werden, für einen sog. TN (in AM4a) ist zwingend ein Referat vorgesehen.

Grundliteratur:

Marcia J. Bunge (ed.), *The Child in the Bible*, Grand Rapids, Mi./Cambridge 2008.Andreas Kunz-Lübcke, *Das Kind in den antiken Kulturen des Mittelmeers. Israel - Ägypten - Griechenland*, Neukirchen-Vluyn 2007.Andreas Michel, *Kinder in der Bibel*, erscheint 2014 in *KatBl* und wird vor Semesterbeginn auf ILIAS als Pflichtlektüre für die erste Sitzung bereitgestellt.**43714 Kinder in der Bibel**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Michel

Wann und wie kommen eigentlich „Kinder“ in der Bibel des Alten und Neuen Testaments vor? Was steht sozialgeschichtlich hinter „Kindern in der Bibel“? Was wird metaphorisch mit dem Kindervokabular geleistet? Wie liest man heute mit Schulkindern Bibeltexte, in denen Kinder oft als Gewaltopfer vorkommen? Das sind einige der Fragen, die für dieses Seminar von Bedeutung sein werden.

Das Seminar ist für Studierende aller Lehramtsstudiengänge geeignet, insbesondere aber für BA-Studierende im neuen Lehramt. Für aktive Teilnahme wird neben der regelmäßigen Vorbereitung und Mitarbeit insbesondere die Bereitschaft zu einem Kurzreferat bzw. einem Protokoll erwartet, ein abschließender Kurztest dient als Lernkontrolle. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (LPO 2003) müssen ein Referat gehalten und eine Hausarbeit verfasst werden, für einen sog. TN (in AM4a) ist zwingend ein Referat vorgesehen.

Grundliteratur:

Marcia J. Bunge (ed.), *The Child in the Bible*, Grand Rapids, Mi./Cambridge 2008.Andreas Kunz-Lübcke, *Das Kind in den antiken Kulturen des Mittelmeers. Israel - Ägypten - Griechenland*, Neukirchen-Vluyn 2007.Andreas Michel, *Kinder in der Bibel*, erscheint 2014 in *KatBl* und wird vor Semesterbeginn auf ILIAS als Pflichtlektüre für die erste Sitzung bereitgestellt.**43715 Theodizee**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A. Michel

Mit dem hartnäckigen Einklagen vor allem diesseitiger Gerechtigkeit – auch Gott gegenüber – hat das Alte Testament über die Jahrhunderte immer wieder seine Leserinnen und Leser beeindruckt, auch neutestamentliche. Texten vor allem im Alten Testament (Ijob, Psalmen, Jesaja, Jeremia, Klagelieder),

aber auch im Neuen (Passionierzählungen) gilt die Aufmerksamkeit des Seminars. Das Seminar ist für fortgeschrittene Lehramtsstudierende nach LPO 2003 und für Studierende des Masters Religion-Kultur-Moderne geeignet. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (LPO 2003) müssen ein Referat gehalten und eine Hausarbeit verfasst werden, für einen sog. TN (in AM4a) ist zwingend ein Referat vorgesehen.

Literatur zur Hinführung:

Klaus Bieberstein, Vom Verlangen nach Gerechtigkeit zur Erwartung einer Auferweckung von Toten. Noch einmal zum Problem der Theodizee, in: Stipp, Hermann-Josef/ Gaß, Erasmus (Hrsg.), „Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen!“ (Ri 2,1) (FS Walter Groß = HBS 62), Freiburg u.a. 2011, 295-313 (mit weiterer Literatur).

43716 **Berufungs- und Nachfolgerzählungen im Neuen Testament**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 24.4.2014 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 9.5.2014 14 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 43

Sa. 10.5.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 23.5.2014 14 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 43

Sa. 24.5.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 82

M. Ebner

In allen vier Evangelien stehen Berufungserzählungen am Anfang: als erste Aktion des öffentlichen Auftretens Jesu. Aber jedes Evangelium erzählt den Berufungsvorgang mit einem unterschiedlichen Akzent. Außerdem finden sich innerhalb der Evangelien – und auch in der Apostelgeschichte sowie bei Paulus – weitere, „versteckte“ Berufungserzählungen, die ihrerseits ergänzende Facetten beleuchten. Anders gesagt: Wie durch einen Türspalt können wir aufgrund der Analyse dieser in der Exegese leider wenig beachteten Texte einen Blick auf ganz unterschiedliche Missions- und Gemeindekonzepte des Neuen Testaments werfen.

F. F. Segovia (Hrsg.), Discipleship in the New Testament, Philadelphia (PA) 1985.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

43719 **Lektüre Psalmen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A. Michel

Die Lektüre soll die aktuelle Vorlesung über Psalmen vertiefend begleiten, im Mittelpunkt werden die behandelten Psalmen stehen. Sie ist auch geeignet für Studierende, die den Kurs Hebräisch I besucht haben und nun Ihre Kenntnisse des Hebräischen erweitern wollen.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43722 **Die ökumenischen Konzilien der Alten Kirche**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

C. Scholten

Zum Kernbestand des Glaubens aller christlichen Konfessionen gehören die theologischen Entscheidungen der ökumenischen Konzilien der Alten Kirche. Die Veranstaltung bettet die Konzilien in ihren kirchengeschichtlichen Zusammenhang ein und entfaltet die Themen der theologischen Debatten, die zur Formulierung der Glaubensdokumente geführt haben.

Materialien werden zur Verfügung gestellt.

K. Schatz, Allgemeine Konzilien - Brennpunkte der Kirchengeschichte = UTB 1976 (Paderborn 1997).- G. Alberigo (Hg.), Geschichte der Konzilien. Vom Nicaenum bis zum Vaticanum II (Düsseldorf 1993).

43723 **Kirchengeschichtliches Repetitorium : Reformation und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

C. Scholten

Das Repetitorium "Reformation und Neuzeit" ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit im Überblick jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern vorbereitend erarbeitet und durch den Dozenten präsentiert wird. Aktive Teilnahme ist also vonnöten. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Stunde erläutert.

Der Besuch der vorhergehenden Repetitorien ist keine Teilnahmevoraussetzung.

Zugrunde gelegt werden in diesem Semester [zur Anschaffung empfohlen]: H. Smolinsky, Kirchengeschichte der Neuzeit I = Leitfaden Theologie 21 (Düsseldorf 51997 = 2003) und K. Schatz, Kirchengeschichte der Neuzeit II = Leitfaden Theologie 20 (Düsseldorf 31999 = 2003).

42861 Reich und Kirche in der Neuzeit: Das Hl. Römische Reich deutscher Nation und die Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H.Klueting

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten! Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de, oder harm.klueting@unifr.ch, oder harm.klueting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Epfendorf 2002.

40260 Quellen zum byzantinischen Bilderstreit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C.Sode

Im so genannten Bilderstreit (Ikonoklasmus) entzündete sich im 8. Jahrhundert die Auseinandersetzung an der Frage, ob Christus dargestellt werden dürfe, da die undarstellbare Natur Gottes im Bild nicht zum Ausdruck gebracht werden könne. In der Vorlesung wird eine Reihe von Quellen vorgestellt, die einerseits Auskunft über den Verlauf der Kontroverse geben und es andererseits erlauben, die Positionen sowohl der "Bilderfreunde" als auch der "Bilderfeinde" zu rekonstruieren.

Zur Einführung empfohlen:

Die ikonoklastische Synode von Hieria 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos besorgt von Torsten Krannich, Christoph Schubert und Claudia Sode nebst einem Beitrag zur Epistula ad Constantium des Eusebius von Cäsarea von Annette von Stockhausen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 15), Tübingen 2002, 133 S.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**43727 Kirchliche Zeitgeschichte. Forschendes Lernen und Oral History**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

C.Handschuh

Das Seminar "Kirchliche Zeitgeschichte" verfolgt ein doppeltes Ziel: Einerseits möchte es einen Überblick über die letzten 50 Jahre der Kirchengeschichte ermöglichen, andererseits eine sehr spezielle Quellengruppe in den Blick nehmen: Wir untersuchen Interviews mit Priestern des Weihejahrgangs 1963, um uns in der Form des arbeitsintensiven "forschenden Lernens" selbst einen Zugang zu dieser Epoche zu erschließen.

43728 Einführung in die Kirchengeschichte: Alte Kirchengeschichte II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Handschuh

Die "Einführung in die Kirchengeschichte" ist orientiert an der Erstellung einer kirchenhistorischen Hausarbeit, die Sie im Laufe des Semesters in einzelnen Bearbeitungsschritten erstellen können und zu denen Sie Feedback vom Dozenten erhalten. Zudem werden Sie sich mit einer Epoche vertieft beschäftigen, in diesem Semester mit dem dritten und vierten Jahrhundert nach Christus (Alte Kirchengeschichte II).

Zwei Hinweise aus der Erfahrung der letzten Semester:

1. Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.

2. Dieses Seminar ist arbeitsintensiv und mit 4 CPs ausgestattet, d.h. es sieht neben der Anwesenheitszeit einen Workload von 90 Stunden studentischer Eigenarbeit vor. Diese Arbeitszeit wird zu einem erheblichen Teil während des Semesters fällig, bitte planen Sie das für das Semester entsprechend ein. Insbesondere zu Beginn des Semesters ist Lesen angesagt! Einen Reader erhalten Sie zu Semesterbeginn. Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

43729 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte - Die „Konstantinische Wende“

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

H. Dockter
G. Schöllgen

Das Proseminar will zum einen mit grundlegenden Rechercheoptionen und Techniken der Quellenzitation vertraut machen, zum anderen anhand ausgewählter Aspekte Kaiser Konstantin den Großen als Schlüsselgestalt der Spätantike und die nach ihm benannte sog. „Konstantinische Wende“ als fortschreitenden Integrationsprozess der Kirche in die pagane Gesellschaft in den Blick nehmen. Obligatorisch ist die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrags (ca. 10-15 Minuten) oder Sitzungsprotokolls (zwei Din A4-Seiten), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus das Abfassen einer Hausarbeit.

43730 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte: Ehe, Sexualität und Jungfräulichkeit in der Alten Kirche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Schöllgen
A. Weckwerth

Gegenstand: Im Vordergrund kirchenhistorischer Proseminare steht meist die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema, während für die Einführung in Methode und Technik kirchenhistorischen Arbeitens meist eine wesentlich geringere Zahl an Unterrichtsstunden vorgesehen ist. Im Rahmen dieses Proseminars sollen beide Aspekte nicht nur im gleichen Umfang berücksichtigt, sondern miteinander verzahnt werden. Anhand eines konkreten Gegenstandes wird ein methodisch verantworteter Umgang mit kirchenhistorischen Quellen eingeübt.

Inhaltliches Thema ist die altkirchliche Sichtweise von Sexualität, Ehe und Jungfräulichkeit. Dieser Bereich ist für das Verständnis altkirchlicher Mentalitätsgeschichte von großer Bedeutung, da spätestens ab dem 3. Jahrhundert das jungfräuliche Leben zum Leitideal wird. Diese Weichenstellung sollte für die weitere Kirchengeschichte prägend werden und besitzt Auswirkungen bis in die unmittelbare Gegenwart. Ziel ist es, die wichtigsten altkirchlichen Konzepte aus den Quellen herauszuarbeiten und zu analysieren. Durch den Vergleich mit heutiger kirchlicher Lehre soll die Relevanz kirchenhistorischer Forschung zum Verstehen gegenwärtiger Positionen aufgezeigt werden.

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse sind erwünscht, da zumindest ausgewählte Quellentexte im Original gelesen werden sollen. Um jedoch auch weniger Fortgeschrittenen über sprachliche Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, werden diese Texte mit einem großzügigen sprachlichen Kommentar versehen. Der überwiegende Teil der Quellen wird zweisprachig präsentiert.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme; Hausarbeit oder Abschlussklausur.
Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43732 Lektüre frühchristlicher Texte zur Eucharistie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521, nicht am 8.4.2014

C. Scholten

Das Seminar behandelt mittels der Lektüre zentraler frühchristlicher Texte Entstehung und Entwicklung der Eucharistiefeyer in den ersten Jahrhunderten. Es möchte zu einem Verständnis der verschiedenen Formen christlicher Mähler, des Zusammenwachsens von Wortgottesdienst und Mahlfeier und liturgischer Abläufe

verhelfen sowie die theologischen Inhalte eucharistischer Gottesdienste und Gebetstexte analysieren und interpretieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars, das sinnvollerweise aus dem Bereich Alte Kirchengeschichte stammen sollte. Für eine aktive Teilnahme ist die Übernahme eines Referates und einer Stundenvorbereitung vorgesehen, ein qualifizierter Schein kann zusätzlich durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erworben werden. - Interessenten werden gebeten, sich im Sekretariat in der Kosterstraße anzumelden und zwecks Übernahme eines Themas Rücksprache zu nehmen. Die Themen können ab dem 5. März in der Sprechstunde abgesprochen werden. Der Verlaufsplan hängt dann aus

Einführende Lit.: R. Messner, Der Gottesdienst der vorzänischen Kirche: L. Pietri, Die Zeit des Anfangs, dt. Ausg. bearb. v. Th. Böhm u.a. = N. Brox u.a. (Hg.), Die Geschichte des Christentums 1 (Freiburg/Basel/Wien 2003) 340/441, bes. 418/41.

43733 **Konflikt und Dialog - Jüdisch-Christliche Beziehungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10.4.2014 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 37

Sa. 10.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 24.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 28.6.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 58

R. Heyder

Papst Franziskus hat für Mai 2014 einen Besuch im Heiligen Land angekündigt. Eine solche Reise steht immer in besonderer Weise unter dem Vorzeichen der Geschichte jüdisch-christlicher Beziehungen: seit seinen Anfängen war das Christentum herausgefordert, seine Beziehungen zum Judentum zu bestimmen. Über weite Strecken der Geschichte waren sie geprägt von Polemik, Ausgrenzung und Verfolgung. Andererseits gab es immer Phasen der friedlichen Koexistenz, der Kooperation und des Dialogs. An ausgewählten Themen werden im Seminar die jüdisch-christlichen Beziehungen insbesondere im 12. und 20. Jahrhundert behandelt.

Der erste Sitzungstermin am 10.4. dient einer ersten Information und einer Absprache der Referatsthemen. Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster ¹2007; ⁵2009, 486-578.

Rendtorff, Rolf/Henrix, Hans Hermann (Hg.), Die Kirchen und das Judentum, Bd. 1: Dokumente von 1945-1985, Paderborn ³2001.

Henrix, Hans Hermann/Kraus, Wolfgang (Hg.), Die Kirchen und das Judentum, Bd. 2: Dokumente von 1986-2000, Paderborn 2001.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

43734 **Geschichte des christlichen Mönch- oder Religiosentums I: Von Benedikt von Nursia bis zur Entstehung des Zisterzienser- und des Prämonstratenserordens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Klüeting

Das Seminar zur Historischen Theologie / Mittleren und Neueren Kirchengeschichte für Studierende der katholischen Theologie / katholischen Religionslehre (Institut für katholische Theologie der Universität zu Köln) beschäftigt sich mit dem Mönch- oder Religiosentum als einer kirchengeschichtlich überaus wichtigen Form religiösen Lebens, mit den großen Orden der lateinischen Kirche des Westens, also Benediktinern, Zisterziensern, Prämonstratensern, Kartäusern und Augustiner-Chorherren. Einbezogen werden auch das irisch-schottische und das angelsächsische Mönchtum, das weibliche Religiosentum und die Kanoniker- und Kanonissenstifte. Eine wichtige Rolle werden die Kirchenpolitik Karls des Großen und Ludwigs des Frommen und die Reformen von Cluny, die lothringische Reform, die Siegburger Reform, die Reformen von St. Blasien und die Hirsauer Reform sowie die Reformen des Spätmittelalters (Kastl, Melk, Bursfeld) der Benediktiner, aber auch die hinter den Ordensregeln stehenden theologischen Konzepte und die Spiritualität der verschiedenen Orden spielen. Im Rahmen des Seminars soll eine Exkursion stattfinden. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (in Betreffzeile bitte "Anmeldung Hauptseminar KG). KG = Kirchengeschichte. Anmeldung auch möglich anharm.klüeting@uni-koeln.de
Karl Suso Frank, Geschichte des christlichen Mönchtums, 6. Aufl. Darmstadt 2010. - Weitere Literaturangaben werden vor Beginn des Semesters allen angemeldeten Teilnehmern und Teilnehmerinnen mitgeteilt.

43726 **Lektüre Theodoret, Haereticarum fabularum compendium**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.4.2014

C. Scholten

Gegenstand des Seminars ist die Übersetzung und Kommentierung ausgewählter Passagen des griechischen Textes der als "Kompendium der Mythen der Häretiker" betitelten Häretikergeschichte des antiochenischen Theologen Theodoret von Kyrrhos (392-460). Die ersten vier Bücher befassen sich mit den Irrlehren, das fünfte enthält die orthodoxe Lehre. Struktur, Methodik und Funktion der Schrift sollen ausgehend von der Übersetzung analysiert sowie die Quellen und der historische Informationswert des Textes bestimmt werden. Der griechische Text wird den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

PG 83,336/556.- A. Hilgenfeld, Die Ketzergeschichte des Urchristentums urkundlich dargestellt (Leipzig 1884 = Darmstadt 1963)

H I S T O R I S C H E T H E O L O G I E Ü B U N G E N

S Y S T E M A T I S C H E T H E O L O G I E V O R L E S U N G E N

43737 Dogma und Erfahrung: Experimentelle Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Höhn

"Aus Erfahrung gut" - mit diesem Slogan hat einst ein Elektrokonzern (AEG) geworben. Gilt dieses Kriterium auch für Glaube und Theologie? Ist nur ein erfahrungsgesättigter Glaube existenziell bedeutsam? Kann eine "gute" Theologie ohne eine Bezugnahme auf religiöse Erfahrungen auskommen? Ausgehend von diesen Fragen wird in der VL die Beziehung von Glaubensinhalt und Glaubenserfahrung erörtert und auf zentrale Themen der christlichen Dogmatik bezogen: Existenz und Offenbarung Gottes, Geschöpflichkeit und Freiheit des Menschen, ewiges Leben. Dabei wird auch versucht, durch anschauliche Experimente (in Gedanken, Worten und Werken) Alternativen zu einer bloß "theoretisch" arbeitenden Dogmatik zu finden. Für dieses Vorhaben gibt es inspirierende Vorbilder und Vorlagen aus der Geschichte der Theologie und Philosophie, die es wert sind, neu arrangiert und übersetzt zu werden. Die VL kann sowohl im Bereich Dogmatik als auch im Bereich Fundamentaltheologie belegt werden. Ein Nachweis über "aktive Teilnahme" kann durch Anfertigung eines Essays erworben werden.

43738 Christlicher Glaube im Diskurs der Lebensdeutungen. Zur Theologie der Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 16.4.2014

S. Wendel

Vor dem Hintergrund des Vorwurfs insbesondere gegenüber den monotheistischen Religionen, dass sie aufgrund des ihnen eigenen Absolutheitsanspruchs gewaltförmig und intolerant und damit mit demokratischen und pluralistischen Gesellschaften quasi inkompatibel seien, gehört die Reflexion des Verhältnisses des Christentums nicht nur zu anderen Religionen, sondern zu anderen, auch nichtreligiösen Selbst- und Weltdeutungen, zu den Grundaufgaben der gegenwärtigen Fundamentaltheologie. In der Vorlesung geht es deshalb nicht nur um die bekannten Positionen einer Theologie der Religionen – Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus und komparative Theologie der Religionen – deren fundamentaltheologische Diskussion und eine eigene religionstheologische Positionierung. Vielmehr gilt es, in religionsphilosophischer Perspektive die Geltungsansprüche religiöser Überzeugungen im Allgemeinen sowie christlicher Überzeugungen im Besonderen dahingehend zu überprüfen, ob und inwieweit sie sich als diskursfähig, tolerant und als Teil moderner demokratischer Gesellschaften erweisen können.

Zur Einführung:

Christian Danz: Einführung in die Theologie der Religionen. Wien 2005.

Ders.: Die Deutung der Religion in der Kultur. Aufgaben und Probleme der Theologie im Zeitalter des religiösen Pluralismus. Neukirchen-Vluyn 2008.

43739 Die wichtigsten Themen der Dogmatik II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Menke

Exemplarisches Lernen ist in den exegetischen Fächern eher möglich als in den systematischen. Wie das Wort „Systematik“ schon andeutet, erschließt sich in der Dogmatik das Einzelne erst durch die Einordnung in das Ganze bzw. vom Ganzen her. In der Regel bieten dogmatische Vorlesungen nur einen von zwölf Traktaten. Erst in der Zusammenschau lassen diese das Ganze des christlichen Lehrgebäudes erkennen. Da LehramtsstudentInnen maximal drei dogmatische Vorlesungen hören, wurde im Sommersemester 2013 mit dem Versuch begonnen, eine Synopse der Themen zu bieten, die das Ganze wie Säulen tragen und deshalb für jeden Religionsunterricht unverzichtbar sind. Die jetzt anstehende Vorlesung des Sommersemesters 2014 bietet Teil II dieses Unternehmens.

Wer Zeit hat, sich auf die Vorlesung vorzubereiten, sollte im Vorfeld Joseph Ratzingers berühmte „Einführung in das Christentum“ lesen.

43740 An den Grenzen des Lebens - Grundfragen heutiger Bioethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 10.7.2014

G. Höver

Die Verantwortung im Umgang mit dem Leben ist durch die außerordentlich schnelle Erweiterung unserer Handlungsmöglichkeiten zu einer besonderen Herausforderung geworden.

Die Eingriffs- und Erkenntnismöglichkeiten heutiger Biomedizin berühren tiefgreifend die menschliche Existenz und beeinflussen nachhaltig die Lebenswelt moderner Gesellschaften.

Daher werden biomedizinische Fragen nicht mehr lediglich als Probleme medizinischen Handelns verstanden, sondern als menschenrechtliche Fragen, welche die Würde und Identität des Menschen tangieren. Lebensbeginn, embryonale Stammzellforschung, Klonen, Mensch-Tier-Wesen, Patentierung menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin, Präimplantationsdiagnostik, „Designerbabys“, Lebensschutz im Schwangerschaftskonflikt, pränatale Diagnose und Spätabtreibung, Wachkoma, Organtransplantation und Hirntodkriterium, menschenwürdig Sterben, Verfügung über den eigenen Tod – viele Anlässe haben daher die menschliche Würde in das Zentrum der öffentlichen Auseinandersetzung gerückt.

In diesem Diskurs sehen sich Theologie und Ethik herausgefordert, in argumentativer Weise Stellung zu nehmen; interdisziplinäres Arbeiten ist dabei zu einem selbstverständlichen Merkmal heutiger Wissenschaftskultur geworden. An einigen ausgewählten Grundfragen menschlicher Existenz soll dieser Diskurs mit dem Ziel ethischer Urteilsbildung aufgegriffen und weitergeführt werden. Einen guten Einblick in aktuelle Problemfelder bieten die Diskussionen im Deutschen Ethikrat; sie sind unter <http://www.ethikrat.org/> frei zugänglich. Einen fundierten Überblick über Grundlagen und neue Herausforderungen heutiger Bioethik gibt E. Schockenhoff, Ethik des Lebens, 2., aktualisierte Auflage Freiburg i. Br. 2013.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**43743 Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Dürnberger

Wer sich heute als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich oft begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie sollte man denn bitte das alles heute noch ernsthaft glauben?

Konkreter gefragt: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er definitionsgemäß kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er nur genetisches Material der Mutter hatte? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben - oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielererei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will. Ziel ist ein erster Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist eine Pflichtlehrveranstaltung in allen Lehramtsstudiengängen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme + Klausur

43744 Theodizee. Gott, das Leid und Gottes (Nicht-)Handeln in der Welt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Dürnberger

Das Problem der Theodizee, d.h. die Frage, wie der Glaube an einen allgütigen und allmächtigen Gott mit dem Leid auf der Welt vereinbar ist, markiert eine der zentralen Herausforderungen christlicher Existenz - in biographisch-praktischer ebenso wie in theologisch-intellektueller Hinsicht.

Das Seminar widmet sich in verschiedenen Anläufen der theologischen Reflexion der damit verbundenen Probleme und Fragen. Dazu gehören in einem ersten Schritt wesentlich Orientierungsarbeiten: Es gilt das zugrundeliegende Problem präzise zu bestimmen und das Tableau möglicher Lösungsansätze zu sichten; in einem zweiten Schritt geht es um Probebohrungen in Themenfeldern, die mittelbar an das Problem der Theodizee angrenzen: Wie lässt sich theologisch das Gott-Welt-Verhältnis bestimmen? Wie wird derzeit die Frage nach einem möglichen Handeln Gottes in der Welt beantwortet? Wie wird gegenwärtig das Prädikat 'Allmacht' verstanden und diskutiert? Schließlich sollen in einem dritten Schritt auch konkrete 'Lösungsansätze' vorgestellt und reflektiert werden: Wie ist die free-will-defense strukturiert

und wie tragfähig ist ihre Argumentation? Welche Plausibilität kann die natural-law-defense für sich beanspruchen? Und welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten ergeben sich für eine Theodizee auf dem Feld der praktischen Vernunft? Und schließlich stellt sich auch die Frage, wie Einsichten, die in der Theodizee gewonnen wurden, in andere theologische Diskurse ausstrahlen bzw. dort Veränderungen anstoßen.

NOTA. Zum Seminar gehört ein obligatorisches Blockwochenende in der Katholischen Akademie in Schwerte, das vom 23.-25.Mai 2014 stattfinden wird. Der Selbstbehalt (für Vollpension) wird in etwa 50€ betragen - der genaue Betrag wird in den ersten Sitzungen geklärt! Aufgrund des Blockseminars entfallen einige (nicht alle) Sitzungen während des Semesters; das genaue procedere wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Voraussetzungen: Voraussetzung für den Besuch des PS ist der erfolgreiche Abschluss des PS 'Einführung in die systematische Theologie' und des PS 'Einführung in die Religionsphilosophie'.

43745 Opfer und Sühne am Kreuz? Die Rede vom erlösenden Tod Jesu als bleibende Herausforderung für den christlichen Glauben

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A.Reitinger

„Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten, mit seinem Blut“ (Röm 3,25a). „Durch sein Blut haben wir die Erlösung“ (Eph 1,7a) – Diese und anderen neutestamentliche Stellen sprechen vom Tod Jesu in bestimmten Sühne- und Stellvertreterkategorien. Tatsächlich ist der Kreuzestod Jesu, vor allem in der westlichen Theologietradition, nicht selten als Sühneleistung für die das Gott-Welt-Verhältnis verletzende menschliche Sünde oder auch als Strafleiden zur Besänftigung eines zornigen Gott-Vaters interpretiert worden. Dabei wurden Erlösung von Sünde und Schuld und das göttliche Heilshandeln in Christus im Rahmen einer heute nur noch schwer vermittelbaren Opfer-Logik und Logik des Bezahlen-Müssens gedeutet, was auch erhebliche Auswirkungen auf Frömmigkeitspraktiken hatte und zu unbestreitbaren Fehlentwicklungen geführt hat: Es konnte hier schlimmstenfalls kritisiert werden, dass im Zentrum der christlichen Soteriologie ein sadistischer Gott steht, der sich erst durch ein blutiges Opfer eines Unschuldigen versöhnen lässt.

Angesichts einer nicht zu leugnenden Ambivalenz der genannten Begriffe wie „Opfer“ oder „Sühne“ und der fragwürdigen staurozentrischen Engführung scheint eine kritische Reflexion darüber geboten, wie der rettende und erlösende Kreuzestod Jesu adäquat zu verstehen ist und wie die verschiedenen Interpretationen (bzw. die ihnen korrespondierenden Traditionen) bewertet werden können.

Im Proseminar soll zuerst der Frage nachgegangen werden, warum wir überhaupt einer Erlösung bedürfen (Erbsündenlehre), worin diese bestehen kann und was dies mit einem Sterben am Kreuz zu tun hat, dann sollen mit Blick auf sowohl klassische (wie Anselms Satisfaktionstheorie) als auch neuere (wie Girards Sündenbocktheorie und ihrer Vertreter) Entwürfe soteriologische Modelle diskutiert werden. Darüber hinaus wird versucht, unter Berücksichtigung der Tradition und gleichzeitig kritischer Perspektive die in Rede stehenden Termini „Opfer“, „Sühne“ und Stellvertretung so zu fassen, dass sie auch unter den Bedingungen der Moderne theologisch verantwortet werden können.

Es wird zu Beginn des Proseminars ein Reader mit den entsprechend relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

Modalitäten für Studienleistung/Leistungspunkte:

Für Studierende Lehramt Staatsexamen Gym/Ges und BK: Referat und Hausarbeit (LN)

Für Studierende Lehramt Staatsexamen GHR und SP: aktive Teilnahme (d.h. Referat)

Für Studierende Lehramt Bachelor Gym/Ges und BK I: aktive Teilnahme (d.h. Referat) und Hausarbeit (4 LP)

Für Studierende Lehramt Bachelor GS, HRG und SP: aktive Teilnahme (d.h. Referat) und dessen schriftliche Ausfertigung (3 LP)

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion entsprechender Texte

Entsprechende Literatur wird in der ersten Sitzung bzw. anhand des Seminarreaders bekannt gegeben.

43746 Einführung in die Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Reitinger

Christlicher Glaube hat von Anfang an den Anspruch erhoben, über seine Überzeugungen Rechenschaft abzulegen. Diese Bereitschaft, Gründe geben zu wollen über die eigene Hoffnung (vgl. 1 Petr 3,15) und die genuin zum Selbstverständnis christlicher Theologie gehört, setzt dabei ein gemeinsames Forum der Vernunft voraus, auf dem die Stichhaltigkeit von Gründen diskutiert und geprüft werden kann und muss.

Klassischerweise ist die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Vernünftigkeit und Stichhaltigkeit von Behauptungen beschäftigt, die Philosophie, die etwa danach fragt, ob es so etwas wie eine Wahrheit gibt,

warum überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts, ob es eine alles bestimmende Wirklichkeit, etwas Unbedingtes, geben kann oder welche Verbindlichkeit Gebote und Verbote haben.

Sofern also zum christlichen Glauben und zur christlichen Theologie das Gründe-Angeben gehört, gehört auch die philosophische Reflexion zum notwendigen Bestandteil jedes Theologiestudiums. Diese Einführung in die Religionsphilosophie versteht sich dabei primär als philosophische Propädeutik, welche in die zentralen philosophischen Grundfragen der Theologie einführen möchte.

Im Proseminar sollen die für angehende Theologinnen und Theologen unverzichtbaren Basisthemen der philosophischen Propädeutik vorgestellt und diskutiert werden, u.a. Wahrheitstheorien, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Ethik, Verhältnisbestimmung von Glauben und Wissen und anthropologische Kernfragen wie das Leib-Seele-Problem.

Es wird zu Beginn des Proseminars ein Reader mit den entsprechend relevanten Texten zur Verfügung gestellt.

WICHTIG: Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge Gymnasium-Gesamtschule/Berufskolleg/Haupt-, Real- und Gesamtschule und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

Modalitäten für Studienleistung/Leistungspunkte:

Aktive und regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Protokolls und Bestehen des abschließenden Multiple-Choice-Tests

Für Studierende BA Gym/Bk und HRG: 2 LP für BM 3

Für Studierende Staatsexamen GHR und SoPä: Aktive Teilnahme für BM 3

Methode: Präsentation der relevanten Texte im Reader durch den Dozenten
Entsprechende Literatur wird in der ersten Sitzung bzw. anhand des Seminarreaders bekannt gegeben.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43749 Mensch sein können. Zeitdiagnose - Anthropologie - Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Höhn

In der Vergangenheit bestand die Ethik primär aus der Reflexion, wie man als Mensch - menschlich - leben kann und wie man dafür die notwendige Lebenskönnerschaft erwirbt. Die entsprechenden Schlüsselqualifikationen drückte man in "Tugenden" (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maßhalten) aus, die den Menschen lebensstauglich machen. Gepaart war diese Reflexion mit einer Besinnung darauf, was das Leben entstellt und zerstört. Inwieweit ein "unmenschliches" Verhalten ebenfalls auf Grundhaltungen des Menschen zurückzuführen ist, listete man als "Sünden und Laster" (Neid und Zorn, Gier und Hochmut, Völlerei, Wollust und Trägheit) auf. Vieles davon erinnert heute an den Moralkanon der Spießbürger. Aber nicht wenige Wut- und Mutbürger nehmen heute die alten Tugend- und Lasterkatalogie wieder in die Hand, um den lebensermöglichenden und lebensbehindernden Mächten und Gewalten in modernen Gesellschaften auf die Spur zu kommen. Auf eine solche Spurensuche begibt sich auch das Hauptseminar. Es lädt ein zu einer sozialkritischen und lebenspraktischen Rekonstruktion menschlichen Vermögens und Versagen. Es kann ein HS-Schein in Christlicher Gesellschaftslehre oder Moraltheologie/Theologische Ethik erworben werden.

H.-J. Höhn, Das Leben in Form bringen. Konturen einer neuen Tugendethik, Freiburg/Basel/Wien 2014.

43750 Theologie im "cultural turn"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

H. Höhn

In den letzten Jahrzehnten haben verschiedene "turns" die Theoriebildung und das Selbstverständnis der Human- und Kulturwissenschaften bestimmt. Am nachhaltigsten haben sich der "linguistic turn" und der "iconic turn" ausgewirkt: Sprache und Bild(er) sind nicht bloß Gegenstand, sondern zugleich auch Medium von Erkenntnis und Reflexion. Im HS sollen diese "turns" rekonstruiert und darauf befragt werden, welche Bedeutung sie für die Theologie haben. Kann und soll sich die Theologie diese Paradigmenwechsel zu eigen machen, um dadurch leichter anschlussfähig für kulturwissenschaftliche Diskurse zu werden? Das HS ist ein Angebot an Studierende, die an interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit interessiert sind und sich mit "fächerübergreifenden" Themen, Methoden und Fragestellungen beschäftigen wollen. Studierende der Theologie können einen HS-Schein im Bereich Fundamentaltheologie erwerben.

43751 Die Dialektik der Moderne: Religion im Prozess reflexiver Säkularisierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

11.6.2014 - 13.6.2014 10 - 18, 103 Philosophikum, S 65, Block

H. Höhn

Die religionstheoretische Debatte der letzten Jahre hat sich weitgehend von der Erwartung linearer Modernisierungs- und Säkularisierungsprozesse verabschiedet. An ihre Stelle treten zunehmend Überlegungen, die einen dialektischen Verlauf annehmen: In der Moderne kommt es nicht bloß zu einem fortschrittsbedingten Verschwinden der Religion, sondern auch zu einer säkularisierungsbedingten (!) Wiederkehr religiöser Phänomene. Im HS sollen die empirische Basis und das Reflexionsformat derart reflexiver Säkularisierungen erkundet werden. Nach einer ausführlichen Einführungssituation zu Semesterbeginn folgt eine studentische Recherchephase, deren Ergebnisse in einem Blockseminar vorgestellt und diskutiert werden. Bitte beachten Sie: Die Blockphase findet in der Pfingstwoche statt. Das HS (kann im Theologiestudium für den Bereich Christliche Gesellschaftslehre verbucht werden und) wird durchgeführt, wenn mindestens 12 Anmeldungen erfolgen. Der Termin für die Einstiegssitzung wird nach Abschluss der Anmeldephase verabredet.

43753 "Können wir auf den Begriff "Seele" verzichten? (gem. m. Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, Hochschule für Philosophie München)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.6.2014 14 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.6.2014 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Wendel

Der Begriff „Seele“ kommt in der Umgangssprache vor und ist ein zentrales Thema der Philosophie- und Theologiegeschichte wie auch der Praxis einer philosophischen oder theologisch-kirchlichen Sorge um die Seele. Mehrere empirische Wissenschaften tragen den Seelen-Begriff im Namen. Gleichzeitig gibt es jedoch die verbreitete Tendenz, den Begriff aus dem Gegenstandsbereich der Wissenschaften zu verbannen. Das Seminar geht der philosophisch-anthropologischen Frage nach, ob der Seelenbegriff dazu geeignet ist, den Personkern des Menschen zu bezeichnen. Im interdisziplinären Dialog zwischen Theologie, Philosophie, Psychologie und Medizin fragen wir nach der faktischen Verwendung des Seelenbegriffs und nach den Konsequenzen wissenschaftlicher Diskurse über die Seele für unser Bild vom Menschen.

Methode: Arbeitsgruppen und Impulsreferate über die Arbeitstexte, die von allen Teilnehmenden vor Seminarbeginn gelesen werden (Reader in der Vorbesprechung erhältlich bzw. in ILIAS eingestellt), Referate der Seminarleitung und Plenumsdiskussion.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium ab dem 7. Fachsemester sowie an Promotionsstudierende.

Teilnehmer/innenzahl: 20 Studierende aus Köln, 20 Studierende aus München
Blockveranstaltung: Freitag 27.06.2014 - Sa. 28.06.2014

Ort: Heinrich-Pesch-Haus Frankenthaler Straße, 67059 Ludwigshafen/Rhein

Vorbesprechung : Mo. 28. April 2014, 16.30-17.30 Uhr im Institut für Katholische Theologie (1. Etage)

43754 Das Verhältnis von Judentum und Christentum im Werk Franz Rosenzweigs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Buchholz

Franz Rosenzweig (1886-1929) hatte in seinem Hauptwerk, dem Stern der Erlösung, das belastete Verhältnis von Judentum und Christentum zu klären versucht; ein Versuch, der auch in der christlichen Theologie seit 1945 Beachtung fand. Vor allem seine These vom komplementären Verhältnis beider Religionen wird bis heute diskutiert. Vor Gott, so Rosenzweig, sind „Jude und Christ Arbeiter am gleichen Werk“ – freilich auf verschiedenen Ebenen: Während das Judentum ganz aus der Vorwegnahme der Erlösung lebt, eine gleichsam ‚liturgische‘ Existenz führt, durchdringt das Christentum die Völkerwelt und bricht der Erlösung im Raum der Geschichte Bahn.

Das Seminar wird in einem ersten Schritt in die komplexe Struktur und Gedankenwelt des Stern der Erlösung (mit ihrer liturgischen Basis) einführen und sodann diskutieren, ob Rosenzweigs These von der Arbeitsteilung zwischen Judentum und Christentum zu überzeugen vermag. Welcher Begriff von Geschichte, Offenbarung und Erlösung liegt diesem Modell zugrunde? Werden möglicherweise scheinbare oder tatsächliche Merkmale, die Judentum und Christentum im Lauf der Jahrhunderte ausbildeten, zu invarianten Wesensaussagen stilisiert? Angesichts dessen, dass das Judentum schon bald nach dem Tod Rosenzweigs von der Geschichte eingeholt wurde und mit der Gründung des Staates Israels aktiv an ihr partizipierte, sind zentrale Voraussetzungen Rosenzweigs neu zu diskutieren.

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats mit späterer Ausarbeitung; Hausarbeit (nachdem die Referatsthemen vergeben sind). Aktive Teilnahme: Referat und Thesenpapier.
Die Textgrundlage bildet Franz Rosenzweig, Der Stern der Erlösung, hrsg. und mit einer Einleitung von Reinhold Mayer, Frankfurt/M. (Bibliothek Suhrkamp 973)¹1988 und spätere Auflagen. Zur Einführung seien die Arbeiten von Stéphane Mosès empfohlen: Der Engel der Geschichte. Franz Rosenzweig – Walter Benjamin – Gershom Scholem, Frankfurt/M. 1992; System und Offenbarung. Die Philosophie Franz Rosenzweigs, München 1985 (für fortgeschrittene Einsteiger); ferner sei empfohlen die Studie von Franz Surall, Juden und Christen – Toleranz in neuer Perspektive. Der Denkweg Franz Rosenzweigs in seinen Bezügen zu Lessing, Harnack, Baeck und Rosenstock-Hussey, Gütersloh 2003.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e O b e r s e m i n a r e

43758 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10
k.A., n. Vereinb

H.Höhn

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

43759 Doktorandinnen- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium
k.A. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb
Die Anmeldung zum Kolloquium erfolgt in der Sprechstunde.
Termin und Ort wird noch bekanntgegeben.

S.Wendel

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

43762 Der theologische O-Ton.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Do. 17.45 - 19.15, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

M.Dürnberger
G.Reimann

43763 Tutorium zur Einführung in die Systematische Theologie (M. Dürnberger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
k.A.

A.Blömer

o.Nr. Tutorium zum PS Religionsphilosophie (Andreas Reitinger)

2 SWS; Tutorium
k.A., n. Vereinb

A.Reitinger
n.n.

Das Tutorium richtet sich an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Proseminars "Einführung in die Systematische Theologie" bei Herrn Reitinger.

Die Erfahrung lehrt, dass sich auch Philosophie und Theologie besser lernen lassen, wenn man darüber reden kann. Wir wollen die Themen des Proseminars noch einmal durch-denken und durch-sprechen.

Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung des Proseminars mitgeteilt.
Das Tutorium findet in der Klosterstraße 79e, 1. OG (Seminarraum der Ev. Theologie) statt.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

43766 Grundoptionen religiösen Lehrens und Lernens im Religionsunterricht.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

R.Boschki

43767 Einführung in die Pastoraltheologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

J.Seip

Die Vorlesung klärt wesentliche pastoraltheologische Begriffe (Pastoral, Dogma, Praxis, Praktik u.a.) und führt in das pastoraltheologische „Relationieren“ ein, u.a. mit der Frage, wie binäre Zuschreibungen durchbrochen werden können. Anhand der (schul-)pastoralen Felder „Seelsorge“ und „Gemeinde“ wird das Relationieren paradigmatisch durchgespielt.

Literatur zur Vorlesung:

Grundlagen und Begriffe: wird in der VL bekannt gegeben.

Seelsorge: Peter S. Schmid, Personenzentrierte Seelsorge. Beratung im Einzelgespräch, in: Konrad Baumgartner / Wunibald Müller (Hgg.), Beraten und Begleiten, Freiburg 1990, 74-82.

Gemeinde: Matthias Sellmann (Hg.), Gemeinde ohne Zukunft? Theologische Debatten und praktische Modelle, Freiburg 2013.

2042 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 10.4.2014

S. Muckel

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 3. Aufl. 2012

2229 Kirchliche Rechtsgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 10.4.2014

A. Hense

Das Kanonische Recht ist für die allgemeine Rechtentwicklung und -fortbildung in Europa von eminenter Bedeutung. Dies betrifft nicht nur den innerkirchlichen Rechtsbereich, sondern gilt in einem ähnlichen Maße auch für die Herausbildung von Institutionen und Rechtsprinzipien der weltlichen Sphäre. Darüber hinaus lässt sich das geltende Kirchenrecht ohne gewisse Kenntnisse der kirchlichen Rechtsgeschichte nicht hinreichend erfassen. Die Vorlesung will dies vorwiegend am Katholischen Kirchenrecht als Referenz ausweisen, ohne aber die evangelische Rechtsphäre völlig zu vernachlässigen. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Einführende Literatur: Wall, Heinrich de/Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 2. Aufl. München 2019, S. 7–58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2011; Becker, Hans-Jürgen, Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. R. Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff. Siehe auch die Beiträge in dem Sammelband: H. Scholler (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996. Sowie: Rückert, Joachim, Christliche Imprägnierung des BGB?, in: H. Dreier/E. Hilgendorf (Hg.), Kulturelle Identität als Grund und Grenze des Rechts, Stuttgart 2008, 263–294; Gutmann, Thomas, Christliche Imprägnierung des Strafgesetzbuchs? Zum Stand der Säkularisierung der Normenbegründung im liberalen Rechtsstaat, ebda., S. 295–313.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

43770 Einführung in die Religionsdidaktik - für Studierende der Lehrämter Gym/Ge und Bk

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse, wie sie in der Religionspädagogik thematisiert werden, in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis

des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

43771 Einführung in die Religionsdidaktik - für Studierende der Lehramter G, HR/Ge und SO

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, nicht am 11.7.2014

A. Röhrig

Studierende für die Schulform Gym/ Bk können in diesem Seminar nicht aufgenommen werden. Sie müssen auf das PS am Mittwoch ausweichen.

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

43772 Einführung Liturgiewissenschaft und Ritualstudien - Vom Gottesdienst zur Sakralraumpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

K. de Wildt

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

43775 Die Frage nach Gott in religiösen Lehr- und Lernprozessen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Tautz

Die Frage nach Gott – eine Frage unserer Zeit?

Nach wie vor geht die Auseinandersetzung mit Gott im Religionsunterricht im Besondern und in religiösen Lehr- und Lernprozessen im Allgemeinen von der Frage aus, ob es möglich ist, von einer atheistischen, säkularen Weltinterpretation aus kraft menschlichen Erfahrungsdenkens das Dasein Gottes sinnvoll wahrzumachen. Edward Schillebeeckx schärft diese Frage entscheidend zu. Er vertritt die These, dass diese Frage – so gestellt – heute sinnlos geworden sei, denn bereits die Frage nach Gott sei fragwürdig geworden. So scheint es denn im Sinne einer recht verstandenen „religionspädagogischen Kairologie“ (R. Englert) nicht nur sinnvoll, sondern geradezu notwendig, sich mit der Frage nach Gott in einer pluralen, von Individualisierung und Globalisierung gleichermaßen geprägten Welt auseinanderzusetzen. Daher werden im Seminar auch interreligiöse Themen aufgegriffen, deren Umfang auch von den Interessen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen abhängig ist.

Religionspädagogisch kann die Frage nach Gott (im RU) daher nur dann sinnvoll bedacht und – im Idealfall – im Hinblick auf die Planung und Durchführung religionspädagogischer Lehr- und Lernprozesse beantwortet werden, wenn sowohl Überlegungen der Theologie (neben der Systematik und der Dogmatik ist hier auch die biblische Exegese zu nennen) als auch solche der Humanwissenschaften reflektiert werden. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

43776 Musik - fremde und vertraute Sprache im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

M. Tautz

Musik wird in der religionsdidaktischen Literatur vielfach als ein Kinder und Jugendliche nicht nur kognitiv, sondern auch emotional ansprechender Zugang zu Religion im Allgemeinen und zur christlichen Religion im Besonderen angesehen. In der Regel wird dabei im Sinne der Adressaten Rock- und Popmusik in den Blick genommen. Außerhalb der den meisten Schülerinnen und Schülern vertrauten Formen von Musik gibt es lediglich wenige Ansätze. Dabei bietet die Musik in all ihrer Vielfalt, angefangen beim gemeinsamen Singen bis hin zur Kirchenmusik in Geschichte und Gegenwart, eine Fülle an Möglichkeiten, Inhalte christlichen Glaubens in für viele ungewohnter Form zu erfahren und zu reflektieren.

Ziel des Seminars ist es, etwas von dieser Vielfalt aufscheinen zu lassen, indem neben den üblichen Möglichkeiten religionsdidaktischen Arbeitens mit Musik – wie aktuellen Musikvideos, populäre Rock- und Popmusik – auch das mit den Schülerinnen und Schülern eingeübte gemeinsame Singen, das bewusste Hören von (geistlicher) Musik, das Gestalten bzw. Um-Gestalten von Musik religionspädagogisch bedacht werden. Verschiedene Formen des Arbeitens mit Musik sollen dann verknüpft werden mit unterschiedlichen didaktischen Schwerpunkten, so z.B. Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, Lieder vom Tod (beispielsweise in Anlehnung an den Totentanz des Barock), Vertonungen von Psalmen, das breite Themenfeld von Schöpfung und Anderes mehr.

Max Weber sprach davon, dass der Mensch seiner Zeit (zu Beginn des 20. Jahrhunderts) „religiös unmusikalisch“ sei. Damit verband er die Vorstellung, dass Sprache und „Spiel“ von Religion nicht mehr gekonnt, da nicht mehr eingeübt seien. Diesem Anliegen widmen sich in der Religionspädagogik heute beispielsweise performative Formen der Religionsdidaktik, die vor allem im Kontext kirchenraumpädagogische Überlegungen oder Übungen zur Erfahrung einer allgemeinen spirituellen Dimensionen menschlichen Daseins angesiedelt sind. Musik vermag hier ein weiteres Arbeitsfeld zu eröffnen, das Ernsthaftigkeit kognitiven Bemühens und themenbezogenen Reflektierens mit Freude am Ausdruck, mit Fähigkeiten, sich emotional auf die Musik und die Realisierung der in und mit ihr anklingenden Themen einzulassen, und schließlich mit Möglichkeiten eigenen musikalischen Handelns verbinden kann.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars wird erwartet, dass sie bereit sind, musikalisch (!) und theologisch an und mit ausgewählten Werken der Musik in Geschichte und Gegenwart zu arbeiten. Erfahrungen in einem Chor, das Spielen von Musikinstrumenten können hilfreich sein, sind aber nicht notwendige Voraussetzung.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

43777 Religion und Ethik - Ethisches Lernen im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

M. Tautz

In diesem Hauptseminar soll es um die Interdependenz von Religion und Ethik gehen: In welchem Verhältnis stehen Religion und Ethik zueinander? Wie kann ethisches Verhalten im Allgemeinen und eine christliche Ethik im Besonderen in einer von Pluralität geprägten Welt vernünftig begründet werden? Welche Aufgaben kommen in diesem Zusammenhang dem konfessionellen Religionsunterricht zu?

Wenn es im Religionsunterricht (auch) darum geht, dass Schülerinnen und Schüler eine ethische Urteilskompetenz entwickeln und Wertentscheidungen im Licht der christlichen Botschaft begründen können, ist es in einer Welt der Vieldeutigkeit und Gleich-Gültigkeit besonders wichtig, den Weg vom Proprium des Christentums zu dem von ihm geprägten Ethos zu wählen, statt gleichsam moralisierend von der Ethik zu sprechen. So gilt es die Pluralität von Werten und Normen in unserer Gesellschaft im Blick zu haben, Modelle ethischer Bildung und entwicklungspsychologische Fragen im Kontext ethischen Handelns zu bedenken und nach dem Proprium der christlichen Botschaft im Hinblick auf ein christliches Ethos zu fragen. Diese Zusammenhänge religionspädagogisch kritisch bedenkend, sollen Möglichkeiten der konkreten Umsetzung im Religionsunterricht erarbeitet werden.

Im Hauptseminar werden spezifische interreligiöse Themen im Kontext von interreligiösem Lernen aufgegriffen. Hier sollen die Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Berücksichtigung finden. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n**43780 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Hausarbeiten (Examensarbeiten)**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium bietet Studierenden, die eine Examensarbeit oder Bachelorarbeit in der Religionspädagogik schreiben (wollen), die Möglichkeit, Fragen zu den Formalia zu klären, aber auch zum kritischen Austausch bezüglich konkreter Inhalte der Arbeiten, zum Vorstellen der eigenen Gliederung usw.

Teilnahmebedingungen: Studierende, die in der Religionspädagogik bei Dr. M. Tautz ihre Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen in NRW bzw. im Rahmen der Bachelorarbeit schreiben / schreiben wollen.

Das Kolloquium findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt

43781 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Modulprüfung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Tautz

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik mit Blick auf die Klausur exemplarisch beschreiten (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Wegen der großen Zahl der Teilnehmer wird das Kolloquium für die Lehrämter GHR und SO einerseits und Gym sowie Bk andererseits getrennt angeboten werden, so dass wir dann schulformspezifische Schwerpunkte setzen können. Das Kolloquium findet für jede Gruppe dreimal im Semester statt. Unten finden Sie den ersten Termin angegeben.

Ort: Das Examenskolloquium findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 statt.

Erster Termin:

GHR/ SO: Montag, 14.04.2014

Gym/ Bk: Montag, 28.04.2014

Teilnahmebedingungen: keine

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie bei der ersten Sitzung.

F a c h d i d a k t i k I / II

43784 Schulpraktische Studien (Vorber. auf das Schulprakt.) Was ist der Mensch? - Anthropologie im Religionsunterricht der Sek. II - Didaktische Reduktion und Reflexion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 43

S. Hanrath

N.N.

Was ist der Mensch? Diese Frage ist zugleich Ausgangspunkt als auch Ziel jeglichen Denkens und Handelns. Für den katholischen Religionsunterricht bedeutet das zweierlei: Zum Einen müssen wir uns fragen, wie wir wissenschaftliche Inhalte für den Themenschwerpunkt Anthropologie in der Gymnasialen Oberstufe und im Berufskolleg so didaktisch reduzieren können, dass sie für Schülerinnen und Schüler greifbar, aber nicht verfälscht werden. Zum Anderen müssen wir reflektieren, welche Menschenbilder unserem pädagogischen Wirken zu Grunde liegen und welche möglichen Werthaltungen sich hinsichtlich anthropozentrischer Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung daraus ergeben.

Mendel, H., Religionsdidaktik Kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Michalke-Leicht, W., Sajak, C. P. (Hg.), Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht Oberstufe, Braunschweig 2011.

Hilgers, G., Leimgruber, S., Ziebertz, H.-G., Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium Ausbildung und Beruf, München 2010.

Brüning L. / Saum T., Erfolgreich Unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2009.

43785 Vorbereitung Fachpraktikum Berufskolleg und Gym/Ge

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 43

M. Pfannkuchen

Für jeden, der sich an seine eigene Schulzeit erinnert, oder jede, die schon einmal selbst unterrichtet hat, ist klar, dass ein einfacher Transfer von wissenschaftlichen Fachinhalten auf den Unterricht nicht möglich ist. Es bedarf einer Auswahl aus der Fülle von Fragestellungen und thematischen Schwerpunkten.

Ebenfalls müssen die relevanten Inhalte elementarisiert werden, und gelingender Unterricht braucht eine nachvollziehbare Struktur sowie einen Spannungsbogen. Dieser Prozess der Unterrichtsplanung ist voraussetzungsreich und abhängig von verschiedenen Faktoren: Den angestrebten Lernzielen, bereits vorhandenen Kompetenzen in der Lerngruppe und den sozialen Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden, um nur einige zu nennen.

In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der Unterrichtsplanung erarbeitet und eigene Erfahrungen, die die Studierenden während ihrer schulpraktischen Studien gemacht haben, reflektiert werden. Ziel ist es, dass die Teilnehmer/innen vor diesem Hintergrund eigene Unterrichtsentwürfe vorstellen und Kompetenzen sowohl in der Planung von Unterricht als auch in der Analyse von vorgestellten Plänen und Unterrichtssimulationen erwerben.

Der schulische Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im Bereich Berufskolleg, gerne sind aber auch Studierende aus dem Bereich Gymnasium willkommen, die sich einen späteren Einsatz am Berufskolleg vorstellen können.

Da die Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse im Seminar begrenzt sind, ist der Besuch des Richard-Riemerschmid-Berufskolleg integraler Bestandteil des Seminars. Bei dieser Vormittagsveranstaltung (Termin wird noch bekannt gegeben) soll die Möglichkeit geboten werden, ein Berufskolleg im Betrieb kennen zu lernen und gemeinsam Unterricht zu hospitieren. Sollte einzelnen Studierenden die Teilnahmen an dieser Blockveranstaltung nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, einen Ersatztermin zu vereinbaren. Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007 (zur Anschaffung empfohlen).

Hans Schmid, Unterrichtsvorbereitung - eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008.

43786 "Wider dem Praxisschock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 26.4.2014 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 3.5.2014 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 4.7.2014 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.7.2014 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.7.2014 10 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Lissek

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumsschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge G/HR/Ge (Sek I).

Das Hauptseminar ist ein Blockseminar und besteht aus den fünf genannten Terminen. Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. statt.

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV). Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

43787 Religionsunterricht hat die Aufgabe, das Evangelium vernehmbar zu machen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

C. Beuers

In dieser Aufgabenstellung ist die Frage nach dem Verhältnis von Bibel und Schüler/in immer wieder neu zu stellen. Elementarisierung und Kontextdidaktik, die Perspektiven einer elementaren und zugleich ganzheitlichen Bibeldidaktik können bei der Klärung dieses Verhältnisses hilfreich sein. Sie geben Hinweise, wie das Unterrichtselement „Bibel“ das Evangelium didaktisch und methodisch in einem vielfältigen und sinn-vollen Unterrichtsarrangement erleb- oder erfahrbar machen kann. Eine „pragmatische“ Exegese wird zum Anknüpfungspunkt für die Organisation von Lernprozessen im Umgang mit der Bibel, die durch engagierte, sinnempfindsame Wahrnehmung oder identifikatorisches Lernen näher zu beschreiben sind. Insbesondere der Ansatz von Godly Play soll aufgegriffen werden. Das ist eine biblische Erzähldidaktik, die Kindern und Jugendlichen nach Prinzipien der Montessori-Pädagogik einen ganzheitlichen und individuellen Zugang zu biblischen Texten ermöglichen will. Dieser Ansatz ist im katholischen Bereich wenig verbreitet, in der evangelischen Bildungsarbeit wird er intensiv genutzt.

Ziel des Seminars ist das Kennenlernen von bibeldidaktischen Ansätzen, ihre (praktische) Erprobung und Kriterien für eine schülerorientierte Umgangsweise mit der Bibel zu erarbeiten.

Das Kompaktseminar findet im St. Vincenzstift (Sonderpädagogischen Zentrum) in Aulhausen / Rüdesheim a. Rhein statt.

Der Termin für das Seminar wird in der Vorbesprechung am festgelegt.

Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben!

Beuers, Christoph / Büsch, Karl-Hermann / Straub, Joachim. Wie Licht in der Nacht. Elementarisierung biblischer Texte für Menschen mit und ohne Behinderung . Kevelaer 22004

Praniess, Martin. Das Godly Play-Konzept. Die Rezeption der Montessori-Pädagogik durch Jerome W. Berryman. ebook.Ruprecht 2010.

Godly Play an Sonderschulen – eine leibhafte Form der religiösen Bildung. In: Christoph Beuers / Annette Pithan / Agnes Wuckelt(Hg.): Leibhaftig leben: Form Heil- und Religionspädagogik, Bd. 4. Comenius-Institut: Münster 2007, 169-186

Zenner, Paul. Herzfiguren: Emotionale Erlebnis-inhalte biblischer Geschichten entdecken. Gütersloh 2014

43788 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Da die zu bearbeitende Literatur auch von den Fragen und Projekten im Fachpraktikum abhängig ist, wird eine detaillierte Literaturliste im Seminar selbst ausgeteilt werden.

Sprachkurse

43791 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

S. Hertel

Latinum, Ausgabe B; Vandenhoeck und Ruprecht Verlag

43792 Einführung in das Biblische Griechisch I

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 93

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

O. Röver

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Koine-Griechisch, jener Sprachform des Altgriechischen, in der auch das Neue Testament geschrieben wurde, vermittelt, mit dem Ziel, einfache erzählende Texte des NT selbständig, schwierigere Texte mit Hilfsmitteln übersetzen zu können.

Im Kurs arbeiten wir mit folgenden Lehr- und Übungsbuch:

Whittaker, Molly / Holtermann, Horst / Hänni, Andreas, Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Auflage 2012. Alle weiteren Materialien werden im Kurs bzw. im zugehörigen Tutorium besprochen und/oder ausgeteilt.

Eine Ausgabe des Neuen Testaments in Griechisch zu besitzen, ist zudem stets von Vorteil.

43720 Tutorium zur Einleitung in das Biblische Griechisch I

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 9.7.2014

V. Heil

43793 Griechische Lektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8.45 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84

O.Rölver

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblischer) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

43794 Hebräisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

C.Zimmermann

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K**42690 Data mining experimental and corpus data**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Mi. 11.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Do. 12.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Dozent: Bodo Winter

A lot of the time, researchers do not have directed hypotheses about a data set. Instead, they simply want to explore data. Classic inferential statistics (t-tests, ANOVAs etc.) are not suited for this task. Data mining provides a whole set of techniques which allow the systematic exploration of data. These techniques are very different from traditional statistics but relatively easy to learn. The methods we will learn in this workshop are ideal for finding new patterns in data, including post-hoc analyses of existing data sets. The methods are also ideal for working with high-dimensional data sets that have lots of different variables. We will specifically talk about clustering techniques and CART (classification and regression tree) algorithms. Hands-on applications will include phonetic data and use the R programming environment

42691 Functional Data Analysis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Di. 3.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

**A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d
H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t****E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e****42651 Linguistische Analyse A**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I.Compes

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

42653 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A.Casaretto

Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(familien) besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

42652 Linguistische Analyse B

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

G.Schwartz

42654 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II B

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(familien) besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

A.Casaretto

Ü b u n g e n

42655 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben

C.Froitzheim

42656 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76
Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben
C.Froitzheim
- 42657 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76
K.Lehmann
Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben
- 42658 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211
K.Lehmann
Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
- 42659 Anleitung zur Linguistischen Analyse (Gruppe V)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211
G.Schwartz
Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
- 42741 Mittelkymrische Lektüre (Bonn)**
2 SWS; Übung
Do. 9 - 12
NN
Dozentin: Dr. Irene Balles
Do. 9-12
Ort: Am Hof 3-5, Raum 104
- Alle zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt, ebenso eine Kopiervorlage des Glossars.
- Für die erfolgreiche Teilnahme und Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige Präparation des Textes erforderlich.
- Die 3. Stunde nur für Studierende nach PO 2012!

S e m i n a r e

- 42660 Empirische Methoden A**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01
C.Froitzheim
In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.
Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit.
- 42661 Empirische Methoden B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
C.Froitzheim
In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden

erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit.

42662 Grammatiktheorie

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 15.4.2014

N. Himmelmann

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Das sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Dependenzrelationen miteinander verstrickt werden.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung
Beginn: 15.4.!

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Carnie, Andrew, 2008, Constituent Structure, Oxford: Oxford University Press.

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press

Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press

Müller, Stefan, 2010, Grammatiktheorie, Stauffenburg Einführungen No. 20, Tübingen: Stauffenburg Verlag, second edition 2013.

Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29

42663 Textanalyse A

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

S. Gipper

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Textanalyse, Referat.

42664 Textanalyse B

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

U. Reinöhl

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Textanalyse, Referat.
Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007. Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

42665 Dokumentation/Sprachvergleich

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Gipper

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen

auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Soweit noch nicht abgeschlossen, sollen hier auch die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen.

42666 Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

S. Gipper

In diesem Kurs befassen wir uns mit der sprachwissenschaftlichen Analyse interkultureller Kommunikationssituationen. Hierzu erheben die Studierenden selbst Sprachdaten, die dann in der Gruppe vorgestellt und analysiert werden. Jede Gruppe führt mit den erhobenen Daten ein selbst gewähltes Forschungsprojekt durch. Die Sprachdaten sollen nach aktuellen Standards bearbeitet und archiviert werden. So werden die Studierenden mit den Methoden der linguistischen Datenerhebung und -analyse vertraut gemacht.

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Datenerhebung und -bearbeitung, Durchführung eines Forschungsprojektes, Posterpräsentation zum Projekt in der Gruppe.

42667 Typologische Probleme

4 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

W. Droßard

Das Modul schließt an die Einführung in die Typologie in Basismodul 5 an und dient der Vertiefung der dort vermittelten Kenntnisse. In dem vierstündigen Seminar werden sowohl Fragestellungen des aktuellen typologischen Diskurses aufgegriffen als auch klassische Themen der Typologie tiefergehend diskutiert. Entsprechend werden variierende Phänomenbereiche (beispielsweise Wortarten, Kasus, Numerus, Klassifikation, Verbklassen, Subjektproblematik, TAM, Fragesätze, Informationsstruktur u.a.) oder theoretische Fragestellungen behandelt. Die Studierenden vertiefen und erweitern in diesem Modul ihre Grundkenntnisse in der Typologie. Sie werden befähigt, weiterführende Fragestellungen der Typologie fundiert zu diskutieren, selbstständig zu eingegrenzten Themenbereichen zu recherchieren, diese in freier Form in einem Referat darzustellen und ein Thema auch schriftlich zu bearbeiten. Dies übt die grundlegenden Strategien der Texterarbeitung und -gliederung ein. Strukturierung einer Fragestellung und Präsentationstechniken werden erlernt.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links (Mi.), rechts (Fr.)

42668 Schwerpunkt Forschungsseminar II: Syntaktischer Wandel

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

U. Reinöhl

In diesem Seminar widmen wir uns verschiedenen Formen syntaktischen Wandels. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Grammatikalisierungstheorie sowie auf der Frage, ob syntaktischer Wandel immer auch die Grammatikalisierung von Elementen beinhaltet. Wir werden diverse Phänomene syntaktischen Wandels kennenlernen wie beispielsweise die Entstehung neuer Wortarten, die Emergenz von Wortstellungsmustern und Rektionsrelationen, oder den Umbau von Alignment-Systemen.

Harris, Alice C. & Lyle Campbell. 1995. *Historical syntax in cross-linguistic perspective*. Cambridge: Cambridge UP.

Hopper, Paul J. & Elizabeth C. Traugott. 2003. *Grammaticalization* (2nd edition). Cambridge: Cambridge University Press.

Lehmann, Christian. 2002 [1982]. *Thoughts on Grammaticization* (2nd, revised edition). (Arbeitspapiere Seminar für Sprachwissenschaft 9). Erfurt: Seminars für Sprachwissenschaft der Universität Erfurt.

Meillet, Antoine. 1975 [1912]. "L'évolution des formes grammaticales", in: Antoine Meillet. *Linguistique Historique et Linguistique Générale*. Paris : Champion, 130-148.

42669 Linguistische Evidenz: Methoden der semantischen Feldforschung

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

N. N.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Methoden der semantischen Feldforschung. Während Semantik in der Praxis von Sprachbeschreibung und -dokumentation lange Zeit eine eher untergeordnete Rolle spielte, hat sich diese Situation mittlerweile geändert: es gibt ein zunehmendes Interesse an einzelsprachlicher Semantik sowie an den Möglichkeiten, Semantik sprachübergreifend zu untersuchen. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallstudien verschiedene Methoden zur semantischen Datenerhebung mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen kennenlernen. Diese Erkenntnisse sollen dann in einer eigenen empirischen Studie angewandt werden.

Leistungsnachweis (6 CP):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer eigenen empirischen Studie

Dozentin: Prof. Dr. Birgit Hellwig

Evans, Nick. 2010, Semantic Typology. In Jae Jung Song (Hrsg.), The Oxford Handbook of Linguistic Typology. New York: Oxford University Press. 504-533.

Majid, Asifa. 2012. A guide to stimulus-based elicitation for semantic categories. In Nick Thieberger (Hrsg.), The Oxford Handbook of Linguistic Fieldwork. New York: Oxford University Press. 54-71.

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

42670 Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Argumentstruktur, Valenz und Transitivität

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

L. Behrens

Theorien von Valenz und Argumentstruktur beschäftigen sich mit der Frage, wie Partizipanten (Agens, Patiens, Instrument) einer verbalen Handlung auf syntaktischer Ebene sprachlich realisiert werden. Dabei fragt man z.B., ob die Realisierungsmöglichkeiten schon lexikalisch vorgegeben sind oder erst im Diskurs festgelegt werden, und welche Konsequenzen sich hieraus für die Klassifizierung von Verben ergeben. Eine der gut etablierten syntaktischen Typologien, die sog. "Relationale Typologie", klassifiziert Sprachen nach der morphosyntaktischen Realisierung der Fundamentalrelation (Agens und Patiens) in transitiven und intransitiven Sätzen: Akkusativsprachen, Ergativsprachen und Aktivsprachen. Nun hat die Transitivitätsforschung in den letzten Jahren allerdings gezeigt, dass die traditionelle Unterscheidung zwischen transitiven und intransitiven Sätzen selbst problematisch ist, sowohl aus theoretischen als auch empirischen/typologischen Gründen. In diesem Seminar wollen wir uns mit solchen Erkenntnissen aus der Transitivitätsforschung und den hieraus entstandenen neueren Vorschlägen für die Verfeinerung der Relationalen Typologie auseinandersetzen. Geplant ist ein Aufbau aus drei thematischen Blöcken:

- 1) Klärung und theoretische Zuordnung der Grundbegriffe: (semantische vs. syntaktische Valenz, Dependenz, Diathese, Argumentstruktur, Alternationen, Kasus, grammatische Relationen/syntaktische Funktionen, thematische/semantische Rollen, Protollen usw.)
- 2) Grundzüge der Relationalen Typologie
- 3) Transitivitätsprobleme aus typologischer Sicht:

- Transitivität auf verschiedenen Ebenen (Lexikon, Syntax, Diskurs) und Frage der sog. „Ausrichtung“
- Mono- vs. Ditransitivität
- Faktoren, die Transitivität beeinflussen (Belebtheit, Definitheit, Zählbarkeit, Aspekt, Volitionalität, Affiziertheit usw.)
- Variationen (systematische Transitivitätsalternationen, unidirektionale Prozesse zur Erhöhung bzw. Verringerung von Transitivität)

Neben Literaturreferaten sind auch Referate zu Transitivitätsproblemen in Einzelsprachen, die auf eigener Untersuchung basieren, sehr willkommen.

BEGINN: 30. April 2014

VORBESPRECHUNG: 2. April 2014, 12 Uhr, im IfL, 2. OG, Seminarraum rechts

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Song, Jae Jung (2011), The Oxford Handbook of Linguistic Typology. Oxford/New York: Oxford University Press.

Artikel aus Song (2011):

- Bickel, Balthasar: Grammatical Relations Typology, 399-444.
- Primus, Beatrice: Case Marking Typology, 303-321.
- Kittilä, Seppo: Transitivity Typology, 346-367.
- Kulikov, Leonid I.: Voice Typology, 368-398.

Valenz:

Ágel, Vilmos (2000), Valenztheorie. Tübingen: Narr.

Argumentstruktur & Rollen:

Levin, Beth; Rappaport Hovav, Malka (2005), *Argument Realization*. Cambridge: Cambridge University Press.

Beatrice Primus (2012), *Semantische Rollen*. Heidelberg: Carl Winter.

Dowty, David (1991), Thematic Proto-Roles and Argument Selection. *Language* 67(3), 547-619.

Transitivität:

Hopper, Paul J., Thompson, Sandra A. (1980), Transitivity in Grammar and Discourse. *Language* 56 (2), 251-299.

Næss, Åshild (2007), *Prototypical Transitivity*. Amsterdam: Benjamins.

42671 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

A.Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42732b) bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

42672 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J.Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Ausgewählte Passagen von Plautus werden gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42731 Historische Grammatik des Altindischen II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F.Thies

Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt. (Schwerpunkte sind konsonantische Nominalstämme, die infiniten Formen des Verbs und Pronomina.)

In der zweiten Hälfte des Semesters sollen die erworbenen Kenntnisse durch erste Lesestücke (vedische Prosa, Atharvaveda) gefestigt und durch historisch-etymologischen Kommentar vertieft werden

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42732 RigVeda

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

J.Garcia Ramon

Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der idg. Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem RigVeda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.
Literatur (zur Anschaffung): MacDonell. A Vedic Reader for Students (Reprint).

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42732a Dichtersprache: Homer

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

M. Serangeli

Die Sprache Homers ist von größtem Interesse für die Rekonstruktion der griechischen Sprachgeschichte und für die Stellung des Griechischen innerhalb des Indogermanischen. Im Seminar werden die Merkmale der epischen Sprache und die Abgrenzung gegen das klassische Attische des 5. Jahrhunderts durch die Analyse einiger Stücke aus Ilias und Odyssee unter einer sprachhistorischen Perspektive erläutert.

Teilnahmebedingungen: Grundkenntnisse des Altgriechischen.
Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Ruiperez, Martin S. 1999: Anthologie Ilias und Odyssee. Wiesbaden: Reichert.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

42732b Griechische Lektüre: Elegie/Sprache der Lyrik

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

N.N.

Ergänzend zum Seminar „Griechische Sprachwissenschaft“ (42671) wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ bei Laura Massetti, M.A. empfohlen, wo griechische elegische Texte (Solon, Tyrteus, Mimnermus) gelesen werden. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechische Sprachwissenschaft.
Dozentin: Laura Massetti, M.A.

42733 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nomen

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der Flexion und Wortbildung des indogermanischen Nomens. Auf der Basis des Belegstands in den Einzelsprachen werden die Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen flexionalen Kategorien Genus, Numerus und Kasus und die Stellung des Anatolischen diskutiert.

Teilnahmevoraussetzung: elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
Grundlegende Literatur:

B. Fortson, „The Noun“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 102-125.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42734 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch II

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

J. Garcia Ramon

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2013/14) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und jungethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42734a Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Armenisch II

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

D. Kölligan

Im Anschluss an Kurs I im Wintersemester wird die historische und synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen weiter besprochen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der nominalen und verbalen Morphologie liegen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen.

Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.

Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.

42734b Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Altkirchenslawisch

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Lefeuve, Claire. 2009. Le vieux slave. Leuven/Paris: Peters.

Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

42734c Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Luwisch II

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

S. Hutter

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die im vorangegangenen Semester erarbeiteten Grundkenntnisse des Hieroglyphenluwischen durch Lektüre anzuwenden und zu vertiefen. Erwartet wird von den Teilnehmern die selbständige Vorbereitung der Lektüre. Unterlagen werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Dazu sind Grundkenntnisse der luwischen Grammatik notwendig, die sich Neueinsteiger anhand eines Skriptums zu Beginn des Semesters selbständig erarbeiten können.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42734d Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache II: Altnordisch

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

A. Casaretto

In diesem Seminar werden die wichtigsten Bereiche der germanischen Phonologie und Morphologie mit Schwerpunkt auf dem Altnordischen (Altisländischen) vorgestellt. Begleitend zum systematischen Teil ist die Lektüre von Auschnitten der altisländischen Sagas und der Edda geplant.

Ort: IfL, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

- Nedoma, Robert (2001). Kleine Grammatik des Altisländischen. Heidelberg.

- Ranke, Friedrich / Hofmann, Dietrich (1988). Altnordisches Elementarbuch. 5. Aufl. Berlin / New York.

- Robinson, Orrin W. (1992). Old English and its Closest Relatives. A Survey of the Earliest Germanic Languages. Stanford, CA.

42740 Einführung ins Mittelkymrische (Bonn)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 14

NN

Dozentin: Dr. Irene Balles

Di. 10-12

Ort: Am Hof 3-5, Raum 104

42742 Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die Pragmatik ist die linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Gebrauch sprachlicher Ausdrücke in Äußerungssituationen befasst. Die Semantik untersucht die wörtlichen Bedeutungen, die den Äußerungen

zugrunde liegen. Einige Teilgebiete der Semantik, wie z.B. Deiktika und Präsuppositionen werden von einigen Linguisten fälschlicherweise der Pragmatik zugeordnet:

Die Grenzen zwischen Pragmatik und Semantik sind relativ exakt zu bestimmen, wenn man drei Dinge unterscheidet: 1 den Äußerungstyp, 2. die Äußerung in einer kommunikativen Situation, 3. die kommunikative Intention des Sprechers.

Alle Handlungen haben eine Basis und drei Reflexionsstufen:

Basis: objektiv	1.subjektiv	2.intersubjektiv	3. Norm oder Medium (Oberbegriff oder Ziel)
koekret	individuell	sozial	umfassend

F.D.G.: Basis: Situation 1. Konzipierung 2. Äußerung 3. Sprachsystem

Sprachsystem:

Pragmatik:

Basis: Situation 1.Sinn des Sprechers 2. wörtliche Bedeutung 3. Äußerung

1.Semantik: Sachverhalte: Basis: Zustand	1.Position	2Handlung	3.Prozess
Dynamik: Kontrolle	-D -K	-D +K	+D +K
			+D -K

Satzsemantik(logisch - Anpassungsrichtung).:

Basis: assertiv(Sprache>Welt)

- 1.expressiv (keine)
- 2.direktiv, kommissiv (Welt>Sprache)
- 3.Deklaration (beide)

Sprechakt: Basis: Äußerung

- 1. propositionaler Akt (präzifizieren, benennen)
- 2. illokutionärer Akt (Satzsemantik)
- 3. perlokutionärer Akt (Pragmatik)

2.Morphosyntax:

Basis: Morpheme, Gramme 1.Lexeme(Wörter) 2.Phrasen 3..Sätze

3. Phonologie: Basis Distinktive Merkmale 1..Phoneme 2.Silben 3.Intonation

Hörerperspektive: Basis: Äußerung

1. wörtliches Verstehen

2. Verstehen der Sprecherabsicht

3. Anerkennung

Referenz: Basis: Gegenstand 1. Sprecher 2. Hörer und Situation 3. Kennzeichnung oder

Eigename

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Kees Hengeveld and Lachlan Mackenzie Functional Discourse Grammar Oxford UP
2008

42743 Theorien und Modelle II: Generative Syntax

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

C.Charitonidis

Dieser Kurs setzt sich mit Kernphänomenen der syntaktischen Theorie auseinander, wie Konstituenten, strukturelle Beziehungen, Binding, X-bar, funktionale Kategorien, Movement, etc.

Der Struktur des Buches von Carnie (2013) Folge leistend werden sowohl die Grundannahmen als auch die Entwicklung der Theorie bis zum minimalistischen Programm (Chomsky 1993, 1995) präsentiert. Englisch dient als Ausgangsbasis für die Erklärung der theoretischen Inhalte.

Grundkenntnisse in der generativen Syntax werden erwünscht. Eine Lektüre der ersten Kapitel aus Carnie (2013) wird den Einstieg in den allgemeinen Kontext der Theorie erleichtern. Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
BASISLITERATUR

Carnie, Andrew (2013). Syntax: A Generative Introduction [Third Edition]. West Sussex: Wiley-Blackwell.

Chomsky, Noam (1993). A minimalist program for linguistic theory. In Hale, Kenneth and Samuel Jay Keyser (eds.), The View from building 20: Essays in Honor of Sylvain Bromberger. Cambridge, MA: MIT Press. 1-52.

Chomsky, Noam (1995). The Minimalist Program. Cambridge, MA: MIT Press.

42743a Sprachgeschichte und Sprachwandel: Grammatikalisierung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

NN

Sprachen sind keine statischen Systeme, sondern verändern sich im Laufe der Zeit. Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem Aspekt dieses Sprachwandels: der Grammatikalisierung, d.h. der Entwicklung von grammatischen Formen und Konstruktionen aus Lexemen. In diesem Seminar werden wiederkehrende Entwicklungspfade und Mechanismen vorgestellt und diskutiert, sowie die Bedeutung dieser historischen Prozesse für eine synchrone Sprachbeschreibung erörtert.

Leistungsnachweis (3 CP):

Aktive Teilnahme, Referat

Dozentin: Prof. Dr. Birgit Hellwig

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Bybee, Joan L., Revere Perkins and William Pagliuca. 1994. The Evolution of Grammar. Tense, Aspect, and Modality in the Languages of the World. Chicago: University of Chicago Press

Hopper, Paul and Elisabeth Closs Traugott. 1993. Grammaticalization. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

42744 Der Erwerb sprachlicher Komplexität bei deutschsprachigen Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

U. Stephany

Das Hauptseminar bezieht sich auf ein von Prof. Dr. Claire Martinot (Universität Paris-Sorbonne) geleitetes internationales Forschungsprojekt, in welchem es um fortgeschrittene Stadien des Mutterspracherwerbs in 8 Sprachen geht (u.a. Französisch, Deutsch, Italienisch, Polnisch). Außer seinem theoretischen Interesse ist das Projekt praktisch relevant, insofern es darum geht, den Sprachstand von Schulkindern bis zur Pubertät in ihrer jeweiligen Muttersprache genauer kennenzulernen. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Analyse komplexer grammatischer Konstruktionen (z.B. transitive/intransitive/ditransitive Konstruktionen, komplexe Sätze), wie sie von deutschsprachigen Kindern in der mündlichen (bzw. schriftlichen) Nacherzählung einer ihnen vorgelesenen Geschichte gebraucht werden. Die Probanden sind Schulkinder verschiedener Altersstufen (Grundschule, weiterführende Schule). Ziel des Seminars ist es, die Studierenden an die empirische psycholinguistische Arbeit heranzuführen, indem sie dazu angeleitet werden, Spracherwerbsdaten zu erheben, diese (in ELAN bzw. CHILDES) zu transkribieren, zu kodieren und computergestützt zu analysieren. In theoretischer Hinsicht wird das Seminar durch Grundannahmen der Kognitiven Grammatik, der Konstruktionsgrammatik und der Gebrauchsorientierten Theorie zum Spracherwerb sowie zur linguistischen Analyse geleitet. Zu Beginn des Semesters wird kurz in die Aufnahmetechnik von Audiodaten und die Computersoftware ELAN und CHILDES eingeführt. Von den Studierenden wird - je nach Studiengang und gewünschter Anzahl der CPs - außer regelmäßiger aktiver Teilnahme Mitarbeit bei der Erhebung Daten, ihrer Analyse und der Beschäftigung mit der einschlägigen Literatur erwartet.

Dozentinnen: Prof. Dr. Ursula Stephany und Dr. Marie Luise Rau

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

EM 4a (ASW): 2/6 CP

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Goldberg, Adele E. 2013. Constructionist Approaches. In Thomas Hoffman & Graeme Trousdale (eds.), *The Oxford Handbook of Construction Grammar*, 15-31. Oxford: Oxford University Press. [vor allem für Studierende der Allg. Sprachwissenschaft]

Tomasello, Michael. 2006. Acquiring linguistic constructions. In Diana Kuhn & Robert Siegler (eds.), *Handbook of Child Psychology*. Vol. 2, 255-298. Hoboken, NJ: John Wiley & Sons Inc. [für alle Teilnehmer/innen]

H a u p t s e m i n a r e**42735 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Laryngaltheorie**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleibt natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, *Indogermanische Grammatik I 1/2*. Heidelberg

1986, 121-150.

F.O. Lindeman. *Introduction to the 'Laryngeal Theory'*. Innsbruck 1997 (informativ).

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42735a Diskursanalyse: Diskursmarker

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

L. Behrens

Was hält den Diskurs zusammen? Woher wissen Leser, wie die einzelnen Sätze in einem Text zusammenhängen und so ein kohärentes Ganzes ergeben? Und woher wissen die Teilnehmer eines Gespräches, wie sie die Äußerungen voneinander im Kontext richtig deuten sollen? Unter Linguisten

herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass alle natürlichen Sprachen über sog. „Diskursmarker“ (oder „pragmatische Marker“) verfügen, deren Funktion im Wesentlichen darin besteht eine solche „interpretative Hilfe“ zu leisten. Weit weniger Einigkeit herrscht allerdings darüber, wie man im Detail Diskursmarker definieren soll:

- Gehören z.B. nur Konnektive (und, aber, obwohl, wobei...) zu Diskursmarkern oder auch Ausdrücke, die die Einstellung des Sprechers zum Gesagten und/oder zum Gesprächspartner (sag mal, ich meine, weiß nicht, ich sag mal so...) markieren (s. auch die Begriffe „propositional attitude markers“, „stance markers“, „interactive markers“ usw.)?
- Unterliegen Diskursmarker bestimmten strukturellen Beschränkungen, und wenn ja, sind diese universell oder sprachspezifisch? Wie komplex dürfen sie sein (Partikeln, Adverbien, Phrasen, Sätze)? Wo dürfen sie stehen (am Satzanfang oder überall)? Wie interagieren sie mit Phonetik und Prosodie bzw. sollten prosodische Merkmale selbst den Status von Diskursmarkern erhalten?

In diesem Seminar wollen wir versuchen, eine sinnvolle Typologie von Diskursmarkern zu erstellen, die gleichermaßen verschiedenen Modalitäten von Sprache (geschriebene und gesprochene Sprache) als auch (übereinzel)sprachlicher Variation adäquat Rechnung trägt. Hierbei soll auch der Polysemie von Diskursmarkern Aufmerksamkeit geschenkt werden sowie deren historischem Wandel (Grammatikalisierung/Pragmatikalisierung).

Neben der theoretischen Klärung ist auch ein empirischer Block vorgesehen, in dem ein längerer Text (ein schriftlich verfasster Text oder die Abschrift eines Gesprächs) in Bezug auf Diskursmarker analysiert werden soll. Außerdem wollen wir uns auch mit Diskursmarkern aus weniger bekannten Sprachen vertraut machen.

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

BEGINN: 5. Mai 2014

VORBESPRECHUNG: 2. April 2014, 10 Uhr, im Ifl, 2. OG, Seminarraum rechts

Empfohlene Lektüre vor dem Kursbeginn (zum Einlesen):

Auer, Peter & Günthner, Susanne (2003), Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen - ein Fall von Grammatikalisierung? InLiSt (Interaction and Linguistic Structures) 38.

Fraser, Bruce (1999), What are Discourse Markers? Journal of Pragmatics 31 (7), 931–952.

Weitere Lektüre:

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Blakemore, Diane (2002), Relevance and Linguistic Meaning: The Semantics and Pragmatics of Discourse Markers. Cambridge: Cambridge University Press.

Bordería, Salvador Pons (2008), Do Discourse Markers Exist? On the Treatment of Discourse Markers in Relevance Theory. Journal of Pragmatics 40(8), 1411–1434.

Fraser, Bruce (1990), An Approach to Discourse Markers. Journal of Pragmatics 14(3), 383–395.

Schiffrin, Deborah (1987), Discourse Markers. Cambridge: Cambridge University Press.

O b e r s e m i n a r e

42736 Oberseminar/Doktorandenkolloquium: Prominenz

2 SWS; Oberseminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 10.4.2014

N. Himmelmann

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden.

Dieses Semester geht es um den Prominenzbegriff in der Linguistik, wobei besonderes Augenmerk den morphosyntaktischen Prominenzskalen (grammatische Relationen, semantische Rollen, Referentialitätshierarchien) gilt. Einleitend werden wir uns auch kurz mit dem Prominenzbegriff in Phonologie und Informationsstruktur beschäftigen.

Dieses Seminar findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 2 statt. Einige Termine sind für Klassensitzungen reserviert. Interessenten, die nicht zur a.r.t.e.s Klasse gehören, werden gebeten, sich per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de anzumelden.

Leistungsnachweis (HS Seminarschein, in was für einem Studiengang auch immer):

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, Seminarraum links

K o l l o q u i e n

42739 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, 14tägl

J. Garcia Ramon

D. Kölligan

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

42737 Vorstellung Masterprojekt

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 15.4.2014

N. Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 15.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation mit anschließender Diskussion (6 CP)
Beginn: 15.4.!

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

42738 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N. Himmelmann

P h o n e t i k

42690 Data mining experimental and corpus data

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Mi. 11.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Do. 12.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Dozent: Bodo Winter

A lot of the time, researchers do not have directed hypotheses about a data set. Instead, they simply want to explore data. Classic inferential statistics (t-tests, ANOVAs etc.) are not suited for this task. Data mining provides a whole set of techniques which allow the systematic exploration of data. These techniques are very different from traditional statistics but relatively easy to learn. The methods we will learn in this workshop are ideal for finding new patterns in data, including post-hoc analyses of existing data sets. The methods are also ideal for working with high-dimensional data sets that have lots of different variables. We will specifically talk about clustering techniques and CART (classification and regression tree) algorithms. Hands-on applications will include phonetic data and use the R programming environment

42691 Functional Data Analysis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Di. 3.6.2014 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Bachelorstudiengang "Linguistik und Phonetik"

42673 Einführung in Phonetik und Phonologie II

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 146

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Grice
D. Mücke

42674 Übung Phonetik und Phonologie Gruppe 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 72

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Die Kurse 42674 und 42675 sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!

M. Krüger

42675 Übung Phonetik und Phonologie Gruppe 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Die Kurse 42674 und 42675 sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!

M. Krüger

42676 Grundkurs Prosodische Analyse Gruppe 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Die Kurse 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.

C. Röhr

42677 Grundkurs Prosodische Analyse Gruppe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Die Kurse 42676 und 42677 sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.

C. Röhr

42678 Praxisseminar Akustische Phonetik

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Im theoretischen Teil (mittwochs) werden Grundlagen von Wellen- und Spektralformen akustischer Signale sowie die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen vermittelt. Im praktischen Teil (donnerstags, separate Anmeldung für eine Kleingruppe notwendig) steht die akustische Aufbereitung von Sprachaufnahmen (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektrogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen etc.) im Vordergrund. Die Sprachaufnahmen werden unter Berücksichtigung phonetischer Labelkriterien in PRAAT annotiert und für die weitere statistische Analyse extrahiert. Anhand der annotierten Daten werden dann konkrete Messungen von Lautauern, Formanten, VOT, Grundfrequenz etc. durchgeführt.

Im theoretischen Teil wird die aktive Teilnahme in Form eines abschließenden Tests überprüft und im praktischen Teil reichen die Studierenden ihre Laboranalyse für die Leistungsakkreditierung ein.

Qualifikationsziele:

Neben dem Erwerb grundlegender theoretischer Kenntnisse im Bereich der akustischen Signalverarbeitung werden die Studierenden befähigt, selbst Sprachaufnahmen mit der Software PRAAT aufzubereiten, zu annotieren und für statistische Auswertungen zu extrahieren. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren sowie Messkriterien festzulegen.

ACHTUNG: Basis des Kurses ist der gemeinsame Termin am Mittwoch. Zwei Arbeitsgruppen (Donnerstags 14-15:30 oder Freitags 12-13:30) finden in der Abteilung Phonetik (Herbert-Lewin-Haus) statt. Bitte melden Sie sich für EINE der beiden Arbeitsgruppentermine (Donnerstag ODER Freitag) an.

42679 Lexikalischer Ton

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.6.2014 14 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Sa. 7.6.2014 11 - 14, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Fr. 20.6.2014 14 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Sa. 21.6.2014 11 - 14, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Fr. 27.6.2014 14 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9
 Sa. 28.6.2014 11 - 14, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice
K. Ha

Dieses Seminar ist ein Blockseminar (Termine siehe oben). Teilnehmer sollten zu allen Terminen kommen können.

Inhalt:

Töne haben in unterschiedlichen Sprachsystemen diverse Funktionen: In Sprachen, wie Englisch und Deutsch, haben Töne lediglich eine pragmatische Funktion. Sie können z.B. Fragen von Aussagen oder Gegebenheit von Neuheit eines Referenten unterscheiden. In diesen Sprachen haben Töne keinen Einfluss auf die Bedeutung von einzelnen Wörtern.

Dagegen sind aber viele Sprachen der Welt sogenannte 'Tonsprachen'. In diesen Sprachen bestimmt die Tonhöhe (oder der Tonhöhenverlauf) die Bedeutung von einzelnen Wörtern.

Der Kurs besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil:

Praxis: Kursteilnehmer lernen durch auditives Training und Produktionsübungen, Töne zu diskriminieren und produzieren. Die Produktion der Töne über die Zitiertform hinaus (Koartikulation zwischen lexikalischen Tönen und in Verbindung mit Intonation) wird besonders berücksichtigt. Außerdem werden Grundfrequenzanalysen im akustischen Signal durchgeführt.

Theorie: Hier wird die formale Repräsentation von Ton behandelt, insbesondere im Rahmen der autosegmentalen Theorie. Die Interaktion zwischen lexikalischem Ton und Intonation wird auf theoretischer Ebene modelliert.

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am "Grundkurs Prosodische Analyse".

42680 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Hermes
H. Niemann

42683 Dialekte und Regiolekte des Deutschen

1 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

R. Greisbach

42687 Neue Sprachkomposition in Beispielen und Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

G. Sachse

42688 Advanced Transcription

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

G. Sachse

42689 Signalgestützte Transkription

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

G. Sachse

Masterstudiengang "Linguistik:
Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

42680 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Hermes
H. Niemann

42681 Individuals and categories: speaker- and listener-specific behaviours

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

M. Grice

42682 Reading Group

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, n. Vereinb

M. Grice

42683 Dialekte und Regiolekte des Deutschen

1 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

R. Greisbach

42684 Phonetisches Forschungskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

Themen und Termine werden über das IPK-Forum sowie unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/227.html> bekanntgegeben.

M. Grice

42685 Master- und Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium;

Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html> sowie über das IPK-Forum.

M. Grice

42686 Laborpraxis

Projekt

Di., n. Vereinb

D. Mücke

42687 Mentorat

Projekt

Mo., n. Vereinb

M. Grice

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

42701 Sprachverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven

S e m i n a r e

42702 Basisinformationstechnologie II

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

C.Schulz

Schwerpunkt der Veranstaltung sind formale Sprachen (Chomsky-Theorie) und Automaten. Wenn genügend Zeit bleibt, folgen einige Aspekte zu Betriebssystemen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5

J.Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

42704 Computerlinguistik II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

J.Hermes

42706 Softwaretechnologie: Java II

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Atanassov

Ü b u n g e n**42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, ab 8.4.2014

M.Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2013 / 2014.

42708 Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

- Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 C. Neufeind
- 42708a Information Retrieval und Text Mining**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24
- Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 C. Neufeind
- Informationsdienste, Expertensysteme, Internet – die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter den Begriffen des Information Retrieval und des Text Mining. Während das Information Retrieval die Suche fokussiert, zielt das Text Mining auf die automatische inhaltliche Erschließung von großen Textsammlungen, um das enthaltene Wissen strukturiert aufzubereiten. Ziel des Seminars ist ein Überblick über die verschiedenen Strategien und Analysetechniken aus den Bereichen des Information Retrieval und des Text Mining.
- Feldman, R. and Sanger, J. (2006), The Text Mining Handbook: Advanced Approaches in Analyzing Unstructured Data. Cambridge University Press.
 - Heyer, G., Quasthoff, U., und Wittig, T. (2006), Text Mining: Wissensrohstoff Text. w3L Verlag, Herdecke/Bochum.
 - Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press.
 - Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg.
- 42709 Programmierpraktikum: Java II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
- Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J. Hermes
F. Mondaca
- 42709a Statistische Autorenidentifikation**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
- Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J. Hermes
- 42710 Programmierpropädeutikum**
2 SWS; Übung
- Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210 J. Wieners
- Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken – dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.
- Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung arbeiten wir zunächst mit der Skriptsprache JavaScript, um elementare Konzepte der Programmierung kennenzulernen und zu verinnerlichen. Nach Einübung jener Grundlagen in der Programmierung (Variablen, Arrays, Objeklitterale, Kontrollstrukturen, etc.) vertiefen wir die erworbenen Kenntnisse zum einen mit abstrakteren Konzepten wie dem MVC-Muster und leistungsfähigen Hilfsmitteln und Frameworks wie jQuery, jQuery UI, Underscore.js, AngularJS und ggf. Backbone.js. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der objektorientierten Programmiersprache C++ und arbeiten mit Microsofts Entwicklungsumgebung "Visual Studio". Die Veranstaltung findet statt im Archäoinformatikpool in der Kerpener Str. 30 (II. Stock, den Gang durch die (geöffnete) Glastüre geradeaus, am Ende des Ganges links):
- 42711 Sprachverarbeitungskomponenten**
2 SWS; Übung
- Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 J. Rolshoven
- 42712 3D / VR Anwendungssysteme**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

Z. Schubert

Anmerkung: Wir versuchen derzeit noch eine Parallelveranstaltung mit einem anderen Modellierungswerkzeug, mutmaßlich Soft Image, mit einer stärkeren Ausrichtung auf die Visualisierung von Personen zu organisieren.

Diese Veranstaltung würde dann am Mittwoch um 17:45 - 19:15 durchgeführt.

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12)

C. Stollwerk

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befreundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.

42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 10.4.2014

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27 statt.

42720 Semantische Wissensmodellierung im Internet

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), ab 16.4.2014

S. Cuy

J. Puhl

44027 Implementation komplexer Systeme

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinbarung

M. Thaller

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben.

Ort nach Vereinbarung.

o.Nr. Ergänzende Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 1

Mo.

J. Hermes

H a u p t s e m i n a r e

42716 Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Diese Veranstaltung widmet sich gezielt der Frage, wie "Inhalte" oder "Verhaltensweisen" so verwaltet werden können, dass sie auf möglichst vielen verschiedenen Plattformen zum Einsatz kommen können.

Im Rahmen des Seminars muss ein Projekt umgesetzt werden, das die praktische Erstellung von Programmkomponenten einschließt.

Im Sommersemester 2014 werden wir uns mit dem Raspberry Pi (vgl. <http://www.raspberrypi.org>) beschäftigen. Dabei handelt es sich um eine Übergangsform zwischen einer Platine, die als "embedded Computer" dient und einem voll ausgebauten PC. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie auf diese Weise rechnergestützte Medien bzw. Anwendungen für die Geisteswissenschaften in die physische Umgebung / die Arbeitsumwelt von Forschern integriert werden können.

Nach einer Sichtung der einschlägigen Terminologien, bzw. einiger Literatur zum Raspberry Pi, teilen wir uns in Viererteams, die jeweils ein derartiges Projekt konzipieren und umsetzen.

Dieses Seminar erwartet nicht, dass Sie einmal im Semester ein Referat halten und während der übrigen Wochen möglichst unauffällig mit dem Hintergrund verschmelzen. Referate gibt es schon: Die wesentliche Seminarleistung ist allerdings die kontinuierliche, semesterbegleitende Arbeit im jeweiligen Team.

In der letzten Seminarstunde wird ein Wettbewerb der von den Teams entwickelten Anwendungen stattfinden. Die beiden besten individuellen Beiträge (deren Anwendungen allerdings ein Mindestkriterium erfüllen müssen) erhalten Tickets zum Besuch der GamesCon Developer Conference, 2014, 11.- 12. August 2014.

K o l l o q u i e n

42718 Forschungsprobleme der linguistischen Datenverarbeitung

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

42719 Digitale Bibliotheken

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, ab 8.4.2014

M. Thaller

Stehen wir, in Alltagsgesellschaft und Wissenschaftlichere Arbeit, vor einem völligen Medienbruch, der die bisherige Vermittlung alltäglichen und fachlichen Wissens durch gedruckte oder jedenfalls auch im Bereich von Rundfunk und Fernsehen uni-direktionalen Medien, durch die auf der Basis rechnergestützter und oft bi-direktionaler Medien ersetzt? Die konzeptuellen Vorstellungen dazu werden an Hand des in dieser Veranstaltung sehr breit verstandenen Paradigmas der "digitalen Bibliotheken" untersucht.

Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussion selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

I N S T I T U T F Ü R N I E D E R L A N D I S T I K

V o r l e s u n g / Ü b u n g

40901 Geschichte der niederländischen Literatur

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Leuker-Pelties

In dit college voor beginnende studenten zal een overzicht worden geboden van de geschiedenis van de Nederlandse literatuur. Dit overzicht zal niet per se chronologisch, maar vooral thematisch gerangschikt worden. We zullen ons bezig houden met de rol van de auteur, het leespubliek en literaire instituties van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Het is de bedoeling kennis te maken met de belangrijkste

auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur. Hierbij wordt een poëtische en comparatistische (Duits-Nederlands/Vlaamse) invalshoek gekozen.
 Het tweede collegeuur zal telkens worden besteed aan de lectuur van literaire teksten. Bij de keuze van de teksten wordt een zo breed mogelijke spreiding qua periodes en genres nagestreefd.
 Hinweis für Studierende, die diese Vorlesung im Rahmen der Ergänzenden Studien besuchen möchten: Die Vorlesung findet in niederländischer Sprache statt. Niederländischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.
 Als Überblickswerk wird zur Anschaffung empfohlen: Niederländische Literaturgeschichte, hg. v. Ralf Grüttemeier und Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006. Sie können das Buch auch aus der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek entleihen.

40902 Kulturkunde Niederlande

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

D.Hobbelink

Dit college biedt een kennismaking met Nederland. We zullen ons dit semester onder andere met de volgende thema's bezighouden: geografie, bevolking en bewoning, geschiedenis, politieke structuur, economie, cultuur, vrijetijdsbesteding, levensbeschouwingen en waarden, de media, Nederland in Europa ... Bovendien gaan we in op de 'Nederlandse' identiteit: hoe zit het nou met de stereotypen die er over Nederland en de Nederlanders bestaan? En hoe verhoudt de Nederlander zich tot zijn zuider- en oosterburen, de Belgen en de Duitsers ?

40903 Kulturkunde Belgien

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01, n. Vereinb, ab 11.4.2014

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, n. Vereinb, ab 11.4.2014

D.Coninckx

In de colleges worden de belangrijkste actuele (vanaf 1946) sociaaleconomische, politieke en culturele ontwikkelingen in België besproken. Voor de periode vanaf 1980 ligt de klemtoon op de structuren en instellingen in Vlaanderen. Om deze ontwikkelingen goed te kunnen begrijpen, is het noodzakelijk dat we ze in een historische context situeren en dat we ze benaderen vanuit wetenschappelijke inzichten. Aan bod komen onder andere de economie, de politiek, de welvaart en de sociale zekerheid, het onderwijs, de media, levensbeschouwingen en godsdiensten en ten slotte enkele culturele thema's.

Bepaalde aspecten worden geïllustreerd aan de hand van opiniebijdragen in kranten en tijdschriften, fragmenten uit films en documentaires en relevante websites.

In de oefensessies raadplegen de studenten relevante informatiebronnen. Ze krijgen korte schriftelijke en mondelinge opdrachten waarmee ze de verworven kennis kunnen toepassen. Deze cases zijn realistisch en bereiden de studenten voor op taken in relevante beroepsdomeinen (zoals de journalistiek, het bedrijfsleven en het onderwijs).

Het college vindt plaats op:

11.04.2014

25.04.2014

09.05.2014

23.05.2014

06.06.2014

27.06.2014

11.07.2014

Een reader wordt ter beschikking gesteld.

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.
C.Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

43963 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

K o l l o q u i u m**40904 Kolloquium II SoSe 2014: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.2, ab 14.4.2014

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium, das in jedem Semester angeboten wird, richtet sich an Studierende, die in diesem oder dem nächsten Semester bei mir eine schriftliche oder mündliche Prüfung ablegen oder ihre Abschlusssarbeit (Bachelor-Arbeit, Examensarbeit) schreiben wollen. Ich gebe Hinweise zur Themenfindung, Literaturrecherche, Formulierung von Thesen, zu Strategien der Prüfungsvorbereitung sowie zu den Bewertungskriterien für mündliche und schriftliche Prüfungen. U.a. wird Gelegenheit zur Simulation der mündlichen Prüfungen sowie zur Präsentation des Konzepts der Abschlussarbeit und der Themen der schriftlichen Prüfung gegeben.

Nähere Informationen und Semesterplanung in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

Bachelor-Studierende, die ihre Prüfung bei Frau Prof. Marynissen ablegen, können das Kolloquium von mir verbuchen lassen und das Examenskolloquium von Frau Marynissen besuchen.

40905 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Examensberatung für ExamenskandidatInnen. Termine der Sitzungen: nach Vereinbarung.

40936 Kolloquium I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

E. Arens

Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten? Im Wechselspiel von theoretischen Impulsen und praktischen Informationen vermittelt das Kolloquium die Konventionen für das Fach Niederlandistik. Das Semesterprogramm zeigt den Weg zu einem wissenschaftlichen Text entlang der verschiedenen Kommunikationsstufen: Von der Verarbeitung gehörter und gelesener Informationen (Protokoll, Exzerpt) über das Recherchieren (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken) und Referieren (Präsentation, Thesenpapier) bis hin zur Hausarbeit (Deckblatt, Gliederung, Zitierweise, Literaturverzeichnis). In die Sitzungen integriert sind konkrete Übungen zu Lese- und Schreibechniken, die wie die Referate auch am Thema "Die niederländische Karibik" aufgehängt sind. Aus verschiedenen Teilaufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points bzw. den Erwerb eines Scheins ist.

Kruse, Otto: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium (Studieren, aber richtig). Wien 2010.

H a u p t s e m i n a r e

40906 Ältere Literatur: Große Gefühle - neue Regeln: Briefromane des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Leuker-Pelties

Romans in de vorm van een briefwisseling, soms tussen tientallen briefschrijvers, waren in de tweede helft van de achttiende eeuw erg in trek. In hun brieven konden de romanpersonages zowel rechtstreeks uiting geven aan hun persoonlijke emoties alsook morele lessen verstrekken. De spanning tussen gevoel en rede, tussen sentimentaliteit en rationele nuchterheid, staat in de teksten centraal. De briefromans van Wolff-Bekker en Deken, van Post, Feith en anderen zijn vertegenwoordigers van een nieuw literair genre en tevens documenten van een periode waarin de Nederlandse burgerij een nieuwe emotionele identiteit ontwikkelde.

Er wordt een reader ter beschikking gesteld.

P. J. BUIJNSTERS: Sara Burgerhart en de ontwikkeling van de Nederlandse roman in de 18de eeuw. In: IDEM: Nederlandse literatuur van de achttiende eeuw. Utrecht 1984. p. 199-222.

40907 Neuere Literatur: Moderne Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Leuker-Pelties

In dit college wordt een overzicht geboden van de canon van de moderne Nederlandse poëzie. We zullen ons bezig houden met gedichten uit de twintigste eeuw en hun auteurs die in Nederland en Vlaanderen in het collectieve geheugen zijn neergedaald. Er zal tevens aandacht worden besteed aan poëtica en aan analysetechnieken voor lyrische teksten. Ook institutionele aspecten zoals groeperingen van auteurs, de receptie van poëzie en de canonvorming via literatuurgeschiedschrijving en het samenstellen van bloemlezingen zullen aan bod komen. De lectuur en de analyse van gedichten zullen echter centraal staan. Redbad Fokkema: Aan de mond van al die rivieren. Een geschiedenis van de Nederlandse poëzie sinds 1945. Amsterdam/Antwerpen 1999.

W. Bronzwaer: Lessen in lyriek. Nieuwe Nederlandse poëtica. Nijmegen 1993.

40908 Synchrone Sprachwissenschaft: Die niederländischen und deutschen Familiennamen im Kontrast

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

A. Marynissen

Alles heeft een naam. We hebben een voor- en een familienaam. De straat en de gemeente waarin we wonen, hebben een naam, de plaats waar we werken of studeren, draagt een naam. Al die namen zijn ooit gevormd met woorden uit de gewone woordenschat, die soms nog gebruikelijk en doorzichtig zijn, maar in andere gevallen in onbruik zijn geraakt en in eigennamen in versteende vorm voortleven.

Na een algemene inleiding in de onomastiek zullen we ons in dit college toeleggen op de geografie van de Nederlandse familienamen, in contrast met de Duitse familienamen. Zowel de Nederlandse als de Duitse familienamen vertonen regionaal bepaalde morfosyntactische, fonologische, orthografische en lexicale variatie. Familienamen zijn streekgebonden, ook in de 21^{ste} eeuw. In een eigen onderzoekje zullen we de kenmerken van de familienamen van Nederlandse oorsprong die in de grensstreek tussen Nederland en Duitsland voortleven, nader bekijken.

Reeks artikelen in reader

N. Van der Sijs (red.), Mathilde Jansen, Ann Marynissen, Marc Van Oostendorp, Anke en Pieter Van Reenen, Jan Stroop, Dialectatlas van het Nederlands. Uitgeverij Bert Bakker, Amsterdam, 2011.

Deutscher Familiennamenatlas, herausgegeben von Konrad Kunze und Damaris Nubling. De Gruyter/ Berlin, 2008-2012

40909 Diachrone Sprachwissenschaft: Das niederländische Narrenschiff

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

A. Marynissen

Zelden is een werk in de West-Europese literatuur zo populair geweest als Sebastian Brants 'Narrenschiff' (1494). Nadat Brants werk in Jakob Lochers Latijnse bewerking van 1497 furore had gemaakt in humanistische kring, kwam in 1500 in Parijs een Nederlandse adaptatie uit: 'dit is der zotten ende der narren scip', van een anonieme bewerker. In 1504 en in 1548 werd het werk herdrukt in Antwerpen.

In dit college zullen we eerst de Nederlandse traditie van het narrenschip in zijn historische context plaatsen. Uit een vergelijking van de klankkenmerken in de verschillende edities van het narrenschip zal blijken welke invloed de uitvinding van de boekdrukkunst heeft gehad op de standaardisering van het Nederlands. Vervolgens zullen we in een eigen onderzoekje nagaan of de invoering van de boekdrukkunst ook de taal van andere vroege drukwerken beïnvloed heeft.
Reader

40910 **Fachdidaktik A (auch: Fachdidaktik I)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2, ab 14.4.2014

N. L ü c k e

In dieser Veranstaltung stehen Theorien des Sprachenlernens, individuelle Voraussetzungen des Spracherwerbs, Theorie und Methodik des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts sowie literatur-, text-, kultur- und mediendidaktische Theorien, Ziele und Verfahren im Mittelpunkt.

Für die aktive Teilnahme ist außer der regelmäßigen und aktiven Mitarbeit inklusive der Bearbeitung seminarbegleitender Arbeitsaufträge die vor- und nachbereitende Lektüre der grundlegenden Texte erforderlich (vgl. Seminarliteratur/ Seminarreader).

Ein Seminartermin findet verpflichtend als Doppelsitzung statt, bitte merken Sie dazu den 23.06.2014 von 12:00-15:00 Uhr vor. Optional kann ein weiterer Seminartermin als Doppelsitzung besucht werden (Interactieve werkwinkel luistervaardigheid, 19.05.2014 von 13:00-16:00 Uhr, begrenzte Teilnehmer/ innenzahl).

Bitte anschaffen: Thaler, Engelbert (2012) Englisch unterrichten. Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin: Cornelsen, oder Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Berlin: Lit-Verlag.

Es wird darüber hinaus ein Seminarreader zur Verfügung gestellt, der nach der Zulassung zum Seminar im Hilfskräftezimmer des Instituts abgeholt werden kann (ab Mitte Februar 2014).

40911 **Fachdidaktik II (mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2, ab 14.4.2014

N. L ü c k e

Das Seminar richtet sich an Studierende der auslaufenden Lehramtsstudiengänge LPO 2003/2008, die aktiv am Seminar „Fachdidaktik I“ teilgenommen und ihr Fachpraktikum absolviert haben. Die im Praktikum gesammelten und reflektierten Eindrücke und Erfahrungen werden vor dem Hintergrund fachdidaktischer Theorien thematisiert. Dazu legen die Seminarteilnehmenden mindestens einen eigenen Unterrichtsentwurf vor und erläutern auf der Grundlage eines Thesenpapiers a) differenziert den schwerpunktmäßig geförderten Kompetenzbereich in niederländischer Sprache sowie b) Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung.

Das Seminar erfordert eine regelmäßige, aktive Beteiligung sowie u.a. die vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur. Die Beherrschung der Seminarliteratur wird in der zweiten Seminarsitzung festgestellt und gilt als Voraussetzung für die erfolgreiche Seminarteilnahme. Der Seminarreader wird nach Seminarzulassung ab Mitte Februar 2014 im Institut ausgehändigt.

Die für den Leistungsnachweis zu erbringende Hausarbeit (siehe „Leitfaden Fachpraktikum“, Kopiervorlage im Hilfskräftezimmer des Instituts) kann bis spätestens 30.09.2014 eingereicht werden.

Zwei Seminartermine werden als Doppelsitzungen organisiert, bitte merken Sie dazu den 19.05.2014 von 13:00-16:00 sowie den 23.06.2014 von 12:00-15:00 Uhr vor.

Hinweis: Dieses Seminar der auslaufenden Studienordnungen LPO 2003/2008 wird im Wintersemester 2014/15 nicht angeboten werden. Studierenden dieser auslaufenden Studienordnungen wird die Teilnahme in diesem Sommersemester dringend empfohlen; das gilt ausnahmsweise auch für den Fall, dass das Fachpraktikum noch nicht absolviert wurde.

Bitte anschaffen:

Thaler, Engelbert (2012) Englisch unterrichten. Grundlagen, Kompetenzen, Methoden. Berlin: Cornelsen, oder Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Berlin: Lit-Verlag.

40912 **Fachdidaktische unterrichtsbezogene Handlungs- und Bewertungskompetenzen: Prüfungsaufgaben zur Sprachmittlung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2, ab 14.4.2014

N. L ü c k e

Sprachmittlung eignet sich in besonderer Weise für kompetenzorientierte Aufgaben, die realitäts- und adressatenorientierte Situationen im Fremdsprachenunterricht abbilden und dabei rezeptive und produktive Tätigkeiten mit einem hohen Maß an interkultureller Kompetenz fördern und fördern. Ab 2017 ist Sprachmittlung auch als Prüfungsformat im schriftlichen Zentralabitur für die modernen Fremdsprachen vorgesehen.

In diesem Seminar werden zunächst theoretische Grundlagen zur Sprachmittlung thematisiert und vor diesem Hintergrund Lern- und Prüfungsaufgaben zur Sprachmittlung differenziert analysiert. Mit dem Fokus auf der Messung, Evaluierung und Förderung von Schülerleistungen werden im Verlauf des Seminars eigene schulformspezifische Prüfungs- bzw. Klausuraufgaben zur Sprachmittlung für den Niederländischunterricht erstellt.

Das Seminar erfordert eine regelmäßige, aktive Mitarbeit sowie die vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur vor Semesterbeginn. Die Beherrschung der im Seminarreader als grundlegende Seminarliteratur ausgewiesenen Texte wird in der zweiten Seminarsitzung festgestellt und gilt als Voraussetzung für die erfolgreiche Seminarteilnahme. Der Seminarreader kann nach Seminarzulassung ab Mitte Februar 2014 im Institut abgeholt werden.

Zwei Seminarsitzungen werden jeweils als Doppelsitzungen organisiert, bitte merken Sie dazu den 19.05.2014 von 13:00-16:00 Uhr sowie den 23.06.2014 von 12:00-15:00 Uhr vor.

40913 Fachdidaktik B: Hör-/Hör-Seh-Verstehen im Niederländischunterricht (auch: Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2, ab 14.4.2014

N. L ü c k e

In dieser Veranstaltung steht die Förderung des Kompetenzbereichs Hör- und Hör-Seh-Verstehen im Mittelpunkt. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Theoretische Grundlagen zum Hör- und Hör-Seh-Verstehen,
- Methoden zur Förderung des Hör- und Hör-Seh-Verstehens,
- Analyse von Aufgabenbeispielen zur Förderung des Hör- und Hör-Seh-Verstehens mit Bezug auf relevante Vorgabentexte (GeR, BiStas, KLP),
- Technische Grundlagen zur Konzeption und Durchführung von Hör- und Hör-Seh-Verstehensaufgaben im Niederländischunterricht,
- Gastcollege luistervaardigheid georganiseerd als interactieve werkwinkel (Doppelsitzung am 19.05.2014 von 13:00-16:00 Uhr)
- Konzeption eigener schulformspezifischer Lernaufgaben.

Dieses mit hohen Anteilen an Selbststudien ausgewiesene Seminar erfordert die vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, die Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen, die Präsentation eines Referats sowie die Erstellung eines Seminarportfolios. Die Beherrschung der im Seminarreader als grundlegende Seminarliteratur ausgewiesenen Texte wird in der zweiten Seminarsitzung festgestellt und gilt als Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Arbeitsseminar. Der Seminarreader liegt ab Mitte Februar 2014 zur Abholung im Institut bereit.

Grundlage für die Bewertung bildet das Referat sowie das Seminarportfolio. Alle Komponenten entsprechen wissenschaftlichen Standards und sind in Anteilen in niederländischer Sprache zu verfassen (Niveau C1).

Das Referatsthema bzw. der Referatstermin ist vor Semesterbeginn (ab 15.02.2014) mit der Seminarleitung (nicole.luecke@uni-koeln.de) zu vereinbaren. Referate sind ausschließlich für folgende Termine vorgesehen:

Für Studierende der auslaufenden Lehramtsstudiengänge nach LPO 2003:

07.04.2014 und 14.04.2014

(= Kurzreferate mit Thesenpapier, s. „Literatur für Referate (LPO 2003)“ im Seminarreader)

Für Studierende Lehramt Bachelor/Master:

26.05.2014; 02.06.2014; 16.06.2014

(theoriegeleitete Präsentation einer komplexen Lernaufgabe mit dem Schwerpunkt Hör- oder Hör-Seh-Verstehen)

Am 23.06.2014 ist ein weiterer Termin als Doppelsitzung vorgesehen (12:00-15:00 Uhr).

P r o s e m i n a r e

40914 Neuere Literatur: Metamorfose

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebaue, S16

C.Lammer

Volgens het Algemeen letterkundig lexicon (G.J. van Bork e.a.) is metamorfose een "verandering van mensen in dieren, planten of voorwerpen en omgekeerd, vooral bekend als sprookjesmotief, bijv. de kikker die een mooie prins blijkt te zijn na een zoen van de prinses." In De huidaandoening van Jacques Hamelink doet zich zo een metamorfose voor. Bankbediende Hoonappel lijkt een steen te worden. Aan de hand van dit verhaal zal in het college worden onderzocht hoe een bepaald literair motief kan worden geanalyseerd. De studenten leren aan de ene kant verschillende interpretatiemogelijkheden kennen voor een analyse van een literaire tekst. Ze raken vertrouwd met uiteenlopende tradities van de Nederlandse letterkunde. Aan de andere kant leren de studenten concept-georiënteerde analyses kennen: Hoe kan een literaire tekst worden geanalyseerd vanuit een specifieke benadering?

Voor het eerste college dient iedereen De huidaandoening van Jacques Hamelink te hebben gelezen: http://www.dbnl.org/tekst/_gid001196801_01/_gid001196801_01_0021.php

Reader: Metamorfose (De reader is af te halen in de kamer van de Studentische Hilfskrafte, Institut für Niederlandistik, Lindenthalgurtel 15a.)

Literatuur in de wereld. Handboek moderne letterkunde. Jan Rock, Gaston Franssen en Femke Essink (red.) Vantilt: Nijmegen, 2013. (Te koop bij o.a. www.thalia.de)

40915 Lektürekurs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

C.Lammer

In deze cursus lezen we verhalen van uiteenlopende auteurs die een afspiegeling vormen van de ontwikkelingen binnen de Nederlandstalige literatuur. Elke week bespreken we zowel het verhaal als ook de plaats van een auteur binnen de canon.

De studenten kiezen bovendien een roman of gedicht van een van de besproken auteurs, en stellen de auteur en de gekozen literaire tekst in een kort referaat aan de medestudenten voor.

De reader is af te halen in de kamer van de Studentische Hilfskrafte, Institut für Niederlandistik, Lindenthalgurtel 15a.

40916 Altere Literatur: Mittelalterliche Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

M.Leuker-Pelties

Het middeleeuwse toneel speelde zich in Nederland vooral in een stedelijke omgeving af en pas in tweede instantie aan het hof of in een kerkelijke omgeving. In het begin is het toneel een aangelegenheid van rondtrekkende toneelgroepen, maar het komt vanaf het einde van de veertiende eeuw steeds meer in handen van burgers die zich in tederijkerskamers organiseren. De belangrijkste overblijfselen van het Middelnederlandse toneel, de tien wereldlijke stukken overgeleverd in het Handschrift-Van Hulthem van omstreeks 1410, horen wat hun inhoud betreft thuis in een stedelijk milieu. De vier zogeheten abele (ernstige) spelen en zes kluchten of sotternieen (komische spelen) zullen in het college centraal staan. Hans van Dijk: Middelnederlands toneel. In: Nederlandse literatuur, een geschiedenis. Red. Maria A. Schenkeveld-van der Dussen. Groningen 1993, p. 62-67; Hans van Dijk, Bart Ramakers e.a.: Spel en spektakel: middeleeuws toneel in de Lage Landen. Amsterdam 2001.

40917 Synchrone Sprachwissenschaft: Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 105 Horsaalgebaue, Hörsaal F

D.Mulkens

In dit college staat de Nederlandse zin centraal. We bekijken de syntactische structuur van een zin, de constituenten die in die zin onderscheiden kunnen worden en de functies die de constituenten van een zin vervullen. Aan bod komen:

I. Basisparameters (constituenten, valentie en semantische relaties, substitueerbaarheid, verplaatsbaarheid en woordvolgorde);

II. Zinsdelen (complexe gezegdes, essentiële zinsdelen en niet-essentiële zinsdelen)

III. Capita selecta (zinsdeelstukken, bijwoordelijke bepaling versus voorwerp, predicatieve bepaling versus predicatief complement, onderschikking, nevenschikking en samentrekking, het Nederlands als SOV-taal);

IV. Woordsoorten (verbum, nomen, pronomen, adjectief, numerale, adverbium, partikels, prepositie en conjunctie).

Bovendien worden typische grammaticale moeilijkheden die anderstaligen bij hun studie van het Nederlands ondervinden, besproken.

De leerstof wordt ingeoeffend aan de hand van opdrachten (wekelijks thuis voor te bereiden!).

Gelieve de reader VOOR het eerste college te bezorgen! (Studentische Hilfskräfte - Lindenthalgürtel 15a).

Vereisten voor aktive Teilnahme: max. 2 colleges afwezig en wekelijkse voorbereiding van de opgegeven oefeningen.

Vereisten voor LN of LP: worden in het eerste college in detail besproken.
Reader samengesteld uit:

Smessaert, Hans & William Van Belle (2011): Syntaxis van het Nederlands. Een inleiding, Leuven: Acco

Vandeweghe, Willy (2009): Grammatica van de Nederlandse zin, Antwerpen/Apeldoorn: Garant

Pittner, Karin & Judith Berman (2007): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch, Tübingen: Gunter Narr Verlag

Luif, Jan (2005): In verband met de zin. Inleiding in de Nederlandse spraakkunst. Amsterdam: University Press

Ü b u n g

40919 **Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding") en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher") zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

43964 **Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Literatur - Text- Medium**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – sollen zunächst die Grenzen des Gebietes ‚Literatur – Text – Medium‘ abgesteckt sowie die Inhalte genau definiert werden, um anschließend gezielten Fragestellungen nachzugehen, wie bspw. dem Einsatz bestimmter literarischer Gattungen im Fremdsprachenunterricht (FSU) (bspw. bezogen auf Auswahl und Umsetzung); Einsatz von authentischem

Textmaterial zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz; Literatur und Texte in unterschiedlicher medialer Präsentation (bspw. Film, Podcast, Lieder, Chats, Comics); literaturästhetische Erziehung im Rahmen des FSU; Transfer eines Textes in unterschiedliche Textsorten und Repräsentationsformen und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

S p r a c h k u r s e

40920 Niederländisch für Anfänger

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

D. Hobbelink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache.

Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik).

Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten.

Für Fachstudierende des ersten Semesters findet am 03.04.2014 eine obligatorische Erstsemesterberatung und ein Einstufungstest statt. Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des Instituts für Niederlandistik.

Anmeldung für diesen Kurs nicht über KLIPS, sondern in der ersten Sitzung.

Leerboeken:

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag.

Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Klett-Verlag (2012!)

40921 Übersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

D. Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de 'Sinn' van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week en het samenstellen van een portfolio moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijke toets worden afgelegd.

40922 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. Mulkens

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de kinder- en jeugdliteratuur centraal. Aan het begin van elk college wordt er aan de hand van remediërende uitspraak oefeningen aandacht besteed aan de uitspraakfouten die kenmerkend zijn voor Duitstalige leerders van het Nederlands.

Daarnaast biedt de cursus kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context.

Gezamenlijk lezen en analyseren we in dit semester drie historische/psychologische jeugdromans. Op het einde van het semester stelt elke student(e) een jeugdroman naar keuze voor (zie keuzelijst onder Literatuur).

Verplichte lectuur:

- Joyce Pool – De castraat (285 p.)
- Floortje Zwigtmann – Schijnbewegingen (509 p.)
- Aline Sax – Wij, twee jongens (296 p.)

Op 24 juni 2014 (onder voorbehoud) vindt er van 10 - 11.30 een lezing plaats (eenmalig) die gegeven wordt door mevr. dr. Aline Sax, een bekend Belgisch historicus en auteur van jeugdboeken. Dit college is verplicht voor alle studenten.

Gelieve de reader op 8 april mee naar het college te brengen.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht!

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Der Kurs findet im neuen Sprachlabor der Philosophischen Fakultät, 102 SSC (Studierenden Service Center) - Raum 1.221, statt.

Reader af te halen bij de Hilfskrafte vanaf 7 april.

Volgende boeken dienen aangeschaft te worden.

- Pool, Joyce (2013): De castraat, Rotterdam: Lemniscaat
- Zwigtmann, Floortje (2005): Schijnbewegingen, Utrecht: De Fontein
- Aline Sax (2007): Wij, twee jongens, Hasselt: Clavis

De boeken worden in twee bestelrondes besteld. Gelieve daarvoor op de lijst bij de Hilfskrafte in te tekenen en het geld op voorhand te betalen.

- Deadline 1: 5 maart 2014

- Deadline 2: 9 april 2014

Keuzelijst:

Lieshout, Ted van: Mijn meneer (pedofilie in de jaren '60)

Bel, Marc de: Ule (Wereldoorlog I)

Bel, Marc de: Nelle (17de eeuw)

Bel, Marc de: Epinona (Romeinse tijd)

Vlugt, Simone van der: Rode sneeuw in december (Tachtigjarige Oorlog)

Vlugt, Simone van der: Zwarte Sneeuw (Zuid-Limburg 1845)

Vlugt, Simone van der: Schijndood (17de eeuw)

Vlugt, Simone van der: Bloedgeld (VOC, 1653)

Vlugt, Simone van der: De slavenring (Romeinse tijd)

Dieltiens, Kristien: Kelderkind (Kaspar Hauser)

Vriens, Jacques: Strijd om de kathedraal (15de eeuw)

Kruijssen, Agave: De keerzijde van de keizer (Karel de Grote)

Rijckeghem, Jean- Claude van; Beirs, Pat van: Jonkvrouw (Marguerite van Male)

Rijckeghem, Jean- Claude van; Beirs, Pat van: Galgenmeid (Spaanse Nederlanden)

Ruggenberg, Rob: Manhattan (17de eeuw)

Zoeteman-Meulstee, Thea: Gered uit de golven (watersnoodramp 1953)

Kromhout, Rindert: Soldaten huilen niet (Wereldoorlog II)

Vereecken, Kathleen: Ik denk dat het liefde was (Frankrijk 1746)

Beek, Ina van der: Door het water (watersnoodramp 1953)

Beerten, Els: Allemaal willen we de hemel (Wereldoorlog II)

Gestel, Peter van: Winterijs (hongerwinter 1947)

Didelez, Guy: Naar de bronnen van de Nijl (ontdekkingsreizigers in Afrika)

Gestel, Peter van: Mariken (Mariken van Nimwegen)

Ballegeer, Johan: Op een wit paard (15de eeuw)

Ballegeer, Johan: Het eerste litteken (Lodewijk XIV)

Ballegeer, Johan: Een eiland zoeken (Columbus)

Terlouw, Jan: Oosterschelde windkracht 10 (watersnoodramp 1953)

Terlouw, Jan: Oorlogswinter (Wereldoorlog II)

Hartman, Evert: Oorlog zonder vrienden (Wereldoorlog II)

Hartman, Evert: Het bedreigde land (Oudheid / Israël)

Beckman, Thea: Stad in de storm (Utrecht 1672)

Beckman, Thea: Hasse Simonsdochter (Veluwe 1482)

Beckman, Thea: Kruistocht in spijkerbroek (kinderkruistocht 12de eeuw)

Beckman, Thea: Vrijgevochten (Tunesië 18de eeuw)

40923 Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

M.van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Dozentin: Marlies van der Meer

40924 Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

D.Mulkens

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

De cursus is enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis!

Kort voor het begin van het semester krijgen de studenten een e-mail met verdere instructies.

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week maandag om 23:59 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docent moet sturen.

De opdrachten staan in een reader. Gelieve deze reader tijdig bij de Hilfskrafte af te halen.

40925 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

D.Hobbelink

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie 'echte teksten' (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

40926 Kommunikative Grammatik

2 SWS; Praktische bung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

D.Hobbelink

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie ‚echte teksten‘ (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema’s worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

40927 bersetzung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

D.Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de ‚Sinn‘ van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week en het samenstellen van een portfolio moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijke toets worden afgelegd.

40928 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D.Mulken

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de kinder- en jeugdliteratuur centraal. Aan het begin van elk college wordt er aan de hand van remediërende uitspraakoefeningen aandacht besteed aan de uitspraakfouten die kenmerkend zijn voor Duitstalige leerders van het Nederlands.

Daarnaast biedt de cursus kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context.

Gezamenlijk lezen en analyseren we in dit semester drie historische/psychologische jeugdromans. Op het einde van het semester stelt elke student(e) een jeugdroman naar keuze voor (zie keuzelijst onder Literatuur).

Verplichte lectuur:

- Joyce Pool – De castraat (285 p.)
- Floortje Zwigtmann – Schijnbewegingen (509 p.)
- Aline Sax – Wij, twee jongens (296 p.)

Op 24 juni 2014 (onder voorbehoud) vindt er van 10 - 11.30 een lezing plaats (eenmalig) die gegeven wordt door mevr. dr. Aline Sax, een bekend Belgisch historicus en auteur van jeugdboeken. Dit college is verplicht voor alle studenten.

Gelieve de reader op 8 april mee naar het college te brengen.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht!

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Der Kurs findet im neuen Sprachlabor der Philosophischen Fakultät, 102 SSC (Studierenden Service Center) - Raum 1.221, statt.

Reader af te halen bij de Hilfskrafte vanaf 7 april.

Volgende boeken dienen aangeschaft te worden.

- Pool, Joyce (2013): De castraat, Rotterdam: Lemniscaat
- Zwigtmann, Floortje (2005): Schijnbewegingen, Utrecht: De Fontein
- Aline Sax (2007): Wij, twee jongens, Hasselt: Clavis

De boeken worden in twee bestelrondes besteld. Gelieve daarvoor op de lijst bij de Hilfskr fte in te tekenen en het geld op voorhand te betalen.

- Deadline 1: 5 maart 2014

- Deadline 2: 9 april 2014

Keuzelijst:

Lieshout, Ted van: Mijn meneer (pedofilie in de jaren '60)

Bel, Marc de: Ule (Wereldoorlog I)

Bel, Marc de: Nelle (17de eeuw)

Bel, Marc de: Epinona (Romeinse tijd)

Vlugt, Simone van der: Rode sneeuw in december (Tachtigjarige Oorlog)

Vlugt, Simone van der: Zwarte Sneeuw (Zuid-Limburg 1845)

Vlugt, Simone van der: Schijndood (17de eeuw)

Vlugt, Simone van der: Bloedgeld (VOC, 1653)

Vlugt, Simone van der: De slavenring (Romeinse tijd)

Dieltiens, Kristien: Kelderkind (Kaspar Hauser)

Vriens, Jacques: Strijd om de kathedraal (15de eeuw)

Kruijssen, Agave: De keerzijde van de keizer (Karel de Grote)

Rijckeghem, Jean- Claude van; Beirs, Pat van: Jonkvrouw (Marguerite van Male)

Rijckeghem, Jean- Claude van; Beirs, Pat van: Galgenmeid (Spaanse Nederlanden)

Ruggenberg, Rob: Manhattan (17de eeuw)

Zoeteman-Meulstee, Thea: Gered uit de golven (watersnoodramp 1953)

Kromhout, Rindert: Soldaten huilen niet (Wereldoorlog II)

Vereecken, Kathleen: Ik denk dat het liefde was (Frankrijk 1746)

Beek, Ina van der: Door het water (watersnoodramp 1953)

Beerten, Els: Allemaal willen we de hemel (Wereldoorlog II)

Gestel, Peter van: Winterijs (hongerwinter 1947)

Didelez, Guy: Naar de bronnen van de Nijl (ontdekkingsreizigers in Afrika)

Gestel, Peter van: Mariken (Mariken van Nimwegen)

Ballegeer, Johan: Op een wit paard (15de eeuw)

Ballegeer, Johan: Het eerste litteken (Lodewijk XIV)

Ballegeer, Johan: Een eiland zoeken (Columbus)

Terlouw, Jan: Oosterschelde windkracht 10 (watersnoodramp 1953)

Terlouw, Jan: Oorlogswinter (Wereldoorlog II)

Hartman, Evert: Oorlog zonder vrienden (Wereldoorlog II)

Hartman, Evert: Het bedreigde land (Oudheid / Israël)

Beckman, Thea: Stad in de storm (Utrecht 1672)

Beckman, Thea: Hasse Simonsdochter (Veluwe 1482)

Beckman, Thea: Kruistocht in spijkerbroek (kinderkruistocht 12de eeuw)

Beckman, Thea: Vrijgevochten (Tunesië 18de eeuw)

40929 **Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

M.van der Meer

Dozente: M. van der Meer

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

40930 **Niederländisch für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M.van der Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Dozentin: Marlies van der Meer

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach

In de startblokken, 3. Auflage 2013

ISBN-Nummer: 978-3-12-528887-4

Klett-Verlag

40931 **Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

M.van der Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

40932 **Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M.van der Meer

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Dozentin: Marlies van der Meer
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40933 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskate en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

40934 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

40935 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach:

In de startblokken,

Klett-Verlag, ISBN: 978 3 12 528887 4

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

Vorlesungen

41101 Höhepunkte der neueren Kultur- und Literaturgeschichte der nordischen Länder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 8.4.2014

Di. 6.5.2014 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G.Kreutzer

Der Begriff „Kultur“ wird in dieser Vorlesung (ohne ihn näher zu problematisieren) im Sinne der „Hochkultur“ verwendet. Es sollen hier, soweit es die begrenzte Zeit erlaubt, vor allem Beispiele aus Malerei, Musik, Design, Architektur, Film und Literatur der nordischen Länder zwischen Island und Finnland vorgestellt und in ihrer Funktion und ihrem historischen Zusammenhang betrachtet werden. Der zeitliche Rahmen wird im Wesentlichen das 19. und 20. Jahrhundert umfassen.

41109 Runen - Eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21, ab 10.4.2014

A.Krause

Die Runen als germanische Schriftzeichen stellen ein ausgeprägtes Merkmal, um nicht zu sagen „Alleinstellungsmerkmal“, der Kulturgeschichte der Germanen dar. Bezeichnende Schwerpunkte ihres Gebrauchs finden sich mit regionalen und temporären Akzentuierungen vor allem im 1. Jahrtausend nach Chr., wobei Skandinavien stets eine besondere Bedeutung zukam und insbesondere die Wikingerzeit als ausgesprochen runenfreundlich anzusehen ist. Die „Buchrunen“ belegen im Mittelalter gelehrtes Interesse an den alten Schriftzeichen auch aus der Perspektive christlich-mittelalterlicher Gelehrsamkeit. Als historisches Kulturzeugnis erweisen die Runen ihre Aktualität bis in die Gegenwart: in der folkloristischen Verwendung des neuzeitlichen Skandinavien, als ideologisch geladene „Sinnbilder“ der völkischen Bewegung, als missbrauchte Symbole faschistischer Parteien, schließlich als germanisierende Ornamente von Fantasy.

Dem allen kann die Vorlesung nur mit knappen Einführungen und exemplarischen Vorstellungen genügen. Sie stellt die verschiedenen Runenreihen vor und widmet sich den sprachhistorischen sowie archäologischen Aspekten. Den Schwerpunkt stellen jedoch ausgewählte Runeninschriften dar, die insbesondere als Zeugnisse germanischer Kultur und Geschichte analysiert werden. Sie bieten auch Gelegenheit, auf Aspekte der Forschungsgeschichte einzugehen. Besondere Gewichtung erfährt die moderne Runenrezeption des 20./21. Jahrhunderts.

Empfohlene Vorbereitungsliteratur:

- Als bibliographische Grundlegung: Regina Jucknies/Sonja Neuroth (Hg.). Studienbibliographie zur Altnordistik. Köln 2013. S. 56-61. (vgl. die Online-Version auf der Website des Instituts)

- Düwel, Klaus. Runenkunde. Stuttgart 2008 (4. Aufl.) (Sammlung Metzler 72)

- Fjellhammer Seim, Karin. Runologie. In: Haugen, Odd Einar (Hg.). Altnordische Philologie. Norwegen und Island. Berlin 2007. S. 147-222.

- McKinnell, John. Simek, Rudolf. Runes, Magic and Religion. A Sourcebook. Wien 2004.

- Nedoma, Robert. Runenschrift und Runeninschriften – eine kurze Einführung:

<http://www.univie.ac.at/skandinavistik/txt/ms2.pdf>

- Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. 35 Bde. Berlin 1972-2008. Zahlreiche runologische Artikel.

41133 Kalevala

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 10.4.2014

M. Järventausta

Kalevala – das Nationalepos der Finnen, das Elias Lönnrot (1802-1884) auf der Basis der finnisch-karelischen Volksdichtung verfasste und dessen heute gängige Version vor 165 Jahren erschienen ist – bildet den Gegenstand dieser Vorlesung. Ausgehend von einem Überblick über den sog. Kalevala-Prozess mit den verschiedenen „Kalevalas“ wird die Entstehung des Kalevala, sein Verhältnis zur authentischen Volksdichtung und die Rolle Lönnrots als Verfasser des Kalevala problematisiert. Einen thematischen Schwerpunkt der Vorlesung bilden die Hauptfiguren des Epos, thematisiert werden soll aber auch der nicht zu unterschätzende Einfluss von Kalevala auf die finnische Kultur – Literatur, bildende Kunst, Musik – sowie die Bedeutung von Kalevala für die Konstruktion der nationalen Identität im Finnland des 19. Jahrhunderts. Zum Einstieg:

- Irma-Riitta Järvinen, Kalevala Guide. Helsinki: SKS 2010.

Neuere deutschsprachige Übersetzungen:

- Kalevala. Das finnische Epos des Elias Lönnrot. Aus dem finnischen Urtext übertragen von Lore und Hans Fromm. Nachwort und Kommentar von Hans Fromm. Stuttgart: Reclam 1996. [Erschienen auch in Marix Verlag 2005.]
- Kalevala. Das finnische Epos von Elias Lönnrot. Übersetzt und mit einem nachwort von Gisbert Jänicke. Wien: Jung und Jung 2004.

41155 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., ab 14.4.2014

C. Berrenberg
M. Järventausta
A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung vermittelt Ihnen einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurrika: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pynttari: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an (skanfen-e-master@uni-koeln.de)!

Willkommen! Tervetuola!
Unterrichtssprache: Englisch

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen. Schreibt uns einfach unter skanfen-e-master@uni-koeln.de an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an skanfen-e-master@uni-koeln.de wenden!

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

41102 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 8.4.2014

K. Müller
S. Schröder

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80% gemäß Studienordnung) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte sowie die Übernahme eines ca. zehnmütigen Kurzreferates oder eines entsprechenden Äquivalentes) erworben.

41104 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 10.4.2014

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

R. Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

41112 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 7.4.2014

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 13/14 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

41113 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 9.4.2014

I. Berg-Breuer

41114 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 11.4.2014

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der

Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.
Der Raum wird noch per Mail bekanntgegeben.

41115 Isländisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94, ab 7.4.2014

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94, ab 9.4.2014

A. Magnúsdóttir

41116 Isländisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 9.4.2014

A. Magnúsdóttir

41117 Norwegisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 7.4.2014

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 10.4.2014

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- das Bestehen der mündlichen Prüfung

41119 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 9.4.2014

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- ein Referat
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

41120 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.4.2014

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten"

Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

41124 Schwedisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 8.4.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.4.2014

R. Renz

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

d) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

41127 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

R. Renz

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)

b.) eine Präsentation halten

c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen

d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

41128 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 10.4.2014

R. Renz

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

Lextra: Kompaktgrammatik Schwedisch zum schnellen Nachschlagen (Cornelsen)

41129 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 11.4.2014

R. Renz

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

41134 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 10.4.2014

Di. 27.5.2014 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Di. 17.6.2014 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 18.7.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. - Das Programm finden Sie ab Anfang April auf meiner Homepage.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Zusatztermine wegen der Feiertage: In der KW 22 (Himmelfahrt) findet die Sitzung am Di. 27.5. um 17.45-19.15 Uhr statt, in der KW 25 (Fronleichnam) am Di. 17.6. um 17.45-19.15 Uhr. Da die reguläre Sitzung auch in der KW 18 (1.5.) ausfällt, findet die Klausur am Fr. 18.7. um 10-12 Uhr statt.

Voraussetzung: Kenntnis der zentralen grammatischen Terminologie, die auch schon in der VL "Sprachenlandschaft im europäischen Norden" verwendet wurde. Ein Liste der zentralen Termini finden Sie auf meiner Homepage; diese Liste wird in der zweiten Sitzung abgeprüft.

Zur Anschaffung empfohlen:

- A. Busch & O. Stenschke (²2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Zum Einstieg in die einzelnen Sprachen empfohlen:

- K. Braunmüller (³2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

- M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (²2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge. - KOPIERVORLAGE in der Fennistik-Bibliothek!

41140 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 7.4.2014

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 10.4.2014

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41141 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 9.4.2014

H. Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

41143 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 7.4.2014

H. Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

41107a Moderner Durchbruch in Norwegen. Alexander Kielland

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.4.2014

H. Müller

41108 Theorie, Geschichte und Ästhetik des dokumentarischen Films in Skandinavien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B IV, ab 9.4.2014

K. Müller
S. Schröder

Dokumentarische Filmgenres spielen seit den Anfängen der Kinematographie auch in Skandinavien eine große Rolle - so ging beispielsweise der Oscar 2013 für diese Kategorie an einen schwedischen Dokumentarfilmer. Im Seminar werden wir den historischen Entwicklungslinien nachgehen, einen Überblick über die theoretischen Ansätze und vielfältigen Formen dokumentarischer Filmgattungen erarbeiten, die Verortung dokumentarfilmischer Formate zwischen Fakten und Fiktionen versuchen und deren künstlerische und gesellschaftliche Bedeutung diskutieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss aller Basismodule außer BA 5a/b - entsprechend wird eine gute Lesefähigkeit in den festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt

Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80% gemäß Studienordnung) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte, die Übernahme eines Kurzreferates (oder einer äquivalenten Leistung) sowie die Erstellung einer Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten Länge) erworben.

41121 Medien in Skandinavien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 7.4.2014

S. Stromsnes

41136 Übersetzung Deutsch-Finnisch/Schwedisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 7.4.2014

M. Järventausta
J. Meurer-Bongardt

Finnische und finnlandschwedische AutorInnen auf Deutsch

FINNLAND. COOL. Finnland ist Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2014. Während der Buchmesse sollen im Finnischen Pavillon filmische Portraits finnischer und finnlandschwedischer Autoren und Autorinnen gezeigt werden. Aber zuerst müssen diese Dokumentarfilme mit deutschen Untertiteln versehen werden.

Im Auftrag von FILI (Finnish Literature Exchange) werden wir einen Beitrag zu diesem Projekt leisten, indem wir einen Teil des Materials aus dem Finnischen bzw. Finnlandschwedischen ins Deutsche übersetzen. Die Übung wird von einer kurzen theoretisch-methodischen Einführung in die audiovisuelle Übersetzung eingeleitet, den Schwerpunkt bildet aber die konkrete Übersetzungsaufgabe, die als kooperative Projektarbeit durchgeführt wird.

Die Teilnahme an dieser Übung setzt nicht nur gute Finnisch- oder Schwedischkenntnisse und sehr gute Deutschkenntnisse voraus, sondern auch eine sehr hohe Motivation. Darum erfolgt die Platzvergabe nach einem persönlichen Motivationsschreiben, das Sie bis 15. Februar per E-Mail an uns richten sollen:

marja.jarventausta@uni-koeln.de und judithmb@uni-bonn.de

41137 Finnische Namenskunde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 10.4.2014

M. Järventausta

Seminaarissa käsitellään Suomen nimistöä ja suomalaista nimistöntutkimusta. Aluksi pohditaan nimien erityisluonnetta kielitieteen kannalta, tarkastellaan nimien kulttuurista merkitystä ja luodaan yleiskatsaus erilaisiin nimiin ja nimien luokitteluperusteisiin. Suomen nimistöstä nostetaan erityisesti esiin paikannimet ja henkilönnimet, mutta selvitetään myös jonkin verran kaupallisia nimiä.

Nimistöntutkimuksen menetelmiin perehdytään laatimalla seminaarin aikana suppeahko projektityö jostakin nimistöntutkimuksen erityisalasta.

Ensimmäisellä istunnolla käsitellään Terhi Ainialan ja Ritva Liisa Pitkäsén artikkelia "Onomastic Research in Finland", joka on ilmestynyt verkkojulkaisussa Onomastica Uralica 2 vuonna 2002 (<http://mnytud.arts.unideb.hu/onomural/kotetek/ou2f.html>)

Ennen seminaaria on suositeltavaa tutustua teokseen:

• Ainiala, Terhi, Saarelma, Minna & Sjöblom, Paula 2008, Nimistöntutkimuksen perusteet. Helsinki: SKS.

Kattava kirjallisuusluettelo on seminaariohjelman liitteenä (löytyy kotisivuiltani maaliskuun lopulla).

41155 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., ab 14.4.2014

C. Berrenberg
M. Järventausta
A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren

digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung vermittelt Ihnen einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurrika: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pynttari: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an (skanfen-e-master@uni-koeln.de)!

Willkommen! Tervetuola!
Unterrichtssprache: Englisch

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen. Schreibt uns einfach unter skanfen-e-master@uni-koeln.de an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an skanfen-e-master@uni-koeln.de wenden!

S p r a c h k u r s e

41125 Schwedisch B Parallelkurs

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 8.4.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 11.4.2014

A. Heinen

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

41114 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, ab 11.4.2014

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der

Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.
Der Raum wird noch per Mail bekanntgegeben.

41120 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 11.4.2014

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die aktive Teilnahme (beinhaltet u.a. die Abgabe eines Essays).

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist, dass der Sprachkurs C bestanden ist.

41112 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 7.4.2014

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 13/14 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

41113 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 9.4.2014

I. Berg-Breuer

41115 Isländisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94, ab 7.4.2014

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94, ab 9.4.2014

A. Magnúsdóttir

41116 Isländisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 9.4.2014

A. Magnúsdóttir

41117 Norwegisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 7.4.2014

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 10.4.2014

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

Im Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen

- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

41119 Norwegisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 9.4.2014

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

41121b Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 8.4.2014

S. Stromsnes

Tendenser i nyere norsk litteratur

På dette kurset skal vi først og fremst lese og arbeide med norsk samtidslitteratur. Vi skal se nærmere på ulike strømninger i litteraturen de siste ti årene.

Kurset passer for studenter som har bestått Norsk C.

En fullstendig oversikt over verkene vi skal arbeide med blir delt ut ved semesterstart. Det vil bli foretatt en felles bokbestilling.

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

41122 Norwegischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2014

S. Stromsnes

I dette kurset står muntlig norsk i fokus. I kursets hoveddel presenterer og diskuterer studentene avisartikler og andre tekster som omhandler aktuelle og kulturelle temaer. Et viktig mål ved siden av å øve på å diskutere og å formulere seg godt på norsk, er å lære mer om det norske samfunnet og om forskjeller mellom Norge og Tyskland. Videre kommer vi til å jobbe intensivt med norsk uttale ved hjelp av lytteøvelser, uttaleøvelser og dialogiske øvelser. Vi kommer også til å se nærmere på språket i norske filmer og diskutere filmenes innhold på norsk.

Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

Sprachkurs C bestanden

41123 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 10.4.2014

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (Voraussetzung: Sprachkurs D bestanden) und dient vor allem als Vorbereitung auf die Magisterklausur.

41124 Schwedisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 8.4.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 11.4.2014

R . R e n z

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
 - b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
 - c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
 - d) das Bestehen der mündlichen Prüfung.
- Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

41127 Schwedisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

R . R e n z

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) eine Präsentation halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

41128 Grammatik der schwedischen Sprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 10.4.2014

R . R e n z

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

Lextra: Kompaktgrammatik Schwedisch zum schnellen Nachschlagen (Cornelsen)

41130 Schwedischer Oberkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 8.4.2014

R. Renz

Denna kurs behandlar svensk samtidsliteratur.

De gemensamma romanerna, novellerna samt övrigt kursmaterial läses av samtliga studenter. Presentation hålls enskilt eller i grupp. God förberedelse och aktivt deltagande under lektionerna är en förutsättning.

En presentation av terminsplaneringen och en gemensam bokbeställning kommer att göras vid första lektionstillfället.

41131 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 8.4.2014

R. Renz

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene!

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden!

Außerdem werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

41132 Schwedischer Kommunikationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 10.4.2014

R. Renz

Dieser Kurs eignet sich für Studenten/-innen, die den Kurs "Schwedisch B" besucht haben, und die mündliche Prüfung des Kurses "Schwedisch D" noch nicht abgelegt haben.

Der Kurs dient der Verbesserung der Sprachkompetenz im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

In den Seminaren werden vor allem aktuelle Zeitungsartikel von den Studenten/-innen präsentiert und diskutiert. Es werden zusätzlich auch andere Medien (z.B. schwedische Filme) verwendet.

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde

b) eine Präsentation über einen selbst ausgesuchten Artikel

41140 Finnisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 7.4.2014

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 10.4.2014

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher:

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1, suomen kielen alkeisoppikirja (ISBN: 9789524950213)

ja

Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 2, suomen kielen jatko-oppikirja (ISBN: 9789524952460)

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41141 Finnisch D (Aufbau II)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 9.4.2014

H.Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch C oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Der Besuch der begleitenden Übung (UE zu Finnisch D) wird dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2
ISBN: 978-952-495-246-0

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2. Aufl.)

41142 Grundgrammatik der finnischen Sprache (Finnisch für Nicht-Fennisten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, ab 8.4.2014

H.Viherjuuri

Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind.

Als kursbegleitende Literatur wird empfohlen:

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

41143 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 7.4.2014

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.

41144 Finnischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 7.4.2014

H.Viherjuuri

Dieser Kurs eignet sich für alle StudentInnen mit mindestens Basissprachkenntnissen in Finnisch (Finnisch II oder ähnliche Kenntnisse), die ihren mündlichen Sprachkompetenz verstärken möchten. Auch fortgeschrittene StudentInnen können gerne am Kurs teilnehmen, weil im Kurs in verschiedenen Niveaugruppen gearbeitet werden kann. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus.

K o l l o q u i e n

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

41135 Übung Finnisch D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 8.4.2014

H.Viherjuuri

41146 Erzählende Literatur des nordischen und europäischen Mittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 11.4.2014

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

L. Baumgarten

Die Übung beschäftigt sich mit (in der Hauptsache hochmittelalterlicher) weltlicher Erzählliteratur schwerpunktmäßig des germanischen Sprachraums. Im Mittelpunkt steht die altwestnordische Erzählliteratur, zu der so unterschiedliche Textgruppen wie die höfische Literatur Norwegens und die auf Island entstandene (pseudo-)historiographische Literatur sowie die davon abzugrenzenden Isländersagas gehören.

Daneben werden wir uns mit (gegebenenfalls verwandten, wie etwa im Falle der Artusepik) narrativen Texten aus den benachbarten mittel- und westeuropäischen Literaturen befassen und sowohl Zusammenhänge und Ähnlichkeiten als auch signifikante Unterschiede herausstellen und ein Gesamtbild erarbeiten.

Die ausgewählten Texte sollen dabei sowohl unter dem Aspekt der Fiktionalität sowie generell unter narratologischen Gesichtspunkten als auch in Bezug auf stoffgeschichtliche, literatursoziologische und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen gelesen werden.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. (Fortgeschrittene) Kenntnisse der altwestnordischen Sprache sowie gegebenenfalls des Mittelhochdeutschen und des Alt- und Mittelenglischen sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre für jede Sitzung einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

41147 „...nú nýkominn at ór helvíti“ - Übersetzungskurs Altnordisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 7.4.2014

E. Brandenburg

Der Lektüre- und Übersetzungskurs bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten bei der Übersetzung aus dem Altnordischen zu vertiefen. Hierbei werden neben einigen þættir auch die Schlüsselszenen der íslendingasögur gemeinsam gelesen und übersetzt. Die Unterschiede zu den Literaturtraditionen des ostnordischen Länder lassen sich mit Hilfe der übersetzten riddarasögur und deren altschwedischen bzw. altdänischen Adaptionen, so z.B. Flóres saga ok Blankiflúr, anhand einer gemeinsamen Übersetzung gut erkennen.

41148 Radio - Stellvertreter oder Usurpator der Kulturinstitutionen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 9.4.2014

D. Stefer

Bertolt Brecht attestierte dem Rundfunk 1927 eine Stellvertreterfunktion: Stellvertreter von Theater, Konzertsaal und Oper - oder gar deren Konkurrent? Welche Auswirkungen hatte der Rundfunk auf die Literatur? Von Beginn an differiert die Einschätzungen des Hörfunks zwischen Bedrohung, Herausforderung und neuartiger Möglichkeit.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit der Frage, wie das Aufkommen des neuen Mediums Radio die Rezeption und Distribution von Literatur beeinflusste, welche neuen Möglichkeiten sich boten und was die Hindernisse waren. Zunächst betrachten wir die grundlegende Theorie und Forschung, bspw. zu "Hörfunk" und "Medienwechsel". Nach einem kurzen Überblick über die verschiedenen politischen und institutionellen Entwicklungen in den einzelnen nordischen Ländern widmen wir uns folgenden Schwerpunkten: 1. der Literatur- und Kulturvermittlung mittels Rundfunk, 2. der Bedeutung des neuen Mediums für das Literatursystem und seine Akteure (u.a. Selma Lagerlöf, Hjalmar Söderberg oder Herman Wildenvey), 3. neuen literarischen Radio-Formen, wie der "Radiokäseri" oder der "Radiohumoreske" aber auch 4. der Darstellung des Radios als Motiv oder Thema und seine ästhetische Funktionalisierung in der Literatur (z.B. in Gustaf Hellströms Storm över Tjurö). Weitere Schwerpunkte können flexibel aufgegriffen werden. Mit der Erfindung des Fernsehers gerät das Radio zunehmend zum Nebenbei-Medium, wie wir es heute kennen, weshalb uns in diesem Kurs vorrangig seine "goldenen Jahre" zwischen den 1920er und 1950er Jahren interessieren.

Der Kurs eignet sich für Studierende, die ausreichend Sprachkenntnisse der skandinavischen Sprachen besitzen um skandinavische Texte im Original zu lesen. Der Kurs ist eine sinnvolle Ergänzung zur Übung "Medien in Skandinavien".

41149 Streifzüge in die finnische Literaturgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, n. Vereinb, ab 11.4.2014

H. Viherjuuri

Kurssi toimii johdatuksena kirjallisuuden lukemiseen suomen kielellä, tutustuttaa kirjallisuudentutkimuksen perusteisiin sekä tarjoaa tietoa Suomen historiasta ja kulttuurista, jota käsitellään kirjallisuuden kautta.

Kurssilla on muutama tapaamiskerta, mutta pääasiallinen työskentelytapa on itsenäinen työskentely. Kurssilla luetaan kolme romaania ja niihin liittyvää oheiskirjallisuutta, joiden pohjalta kirjoitetaan pieniä tehtäviä. Kurssin suorittamiseksi suositellaan, että kurssi PS Einführung in die Literaturwissenschaft on aikaisemmin käyty.

Dieser Kurs dient als Einführung in den Umgang mit finnischsprachiger Literatur, er führt in die Grundlagen der Literaturwissenschaft ein und wir werden uns mithilfe von Literatur einen Einblick in die Geschichte und Kultur Finnlands erarbeiten. Es wird mehrere Kurssitzungen geben, hauptsächlich werdet ihr allerdings eigenständig arbeiten. Wir werden während des Kurses drei Romane und die zugehörige Sekundärliteratur lesen, auf deren Grundlage kleine Aufgaben schriftlich bearbeitet werden sollen. Um diesen Kurs erfolgreich zu absolvieren, empfiehlt es sich zu einem früheren Zeitpunkt den Kurs „PS Einführung in die Literaturwissenschaft“ belegt zu haben.

41150 Finnische Kinderliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.5.2014 14 - 20

Fr. 27.6.2014 14 - 20

J. Meurer-Bongardt
H. Viherjuuri

Finnland ist Gastland der Frankfurter Buchmesse 2014. Aus diesem Anlass stehen auch die "Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen" in Köln im Zeichen finnischer (d.h. finnisch- und finnlandschwedischsprachiger) Literatur. Die Abteilung für skandinavische Sprachen und Literaturen der Universität Bonn plant gemeinsam mit dem Institut für Skandinavistik/ Fennistik der Universität zu Köln eine Tagung zur finnischen Kinder- und Jugendliteraturforschung, die in das Programm der Kinder- und Jugendbuchwochen eingebettet ist.

Unser gemeinsamer Kurs knüpft hier an. Zum einen sollen Klassiker und neuere Kinder- und Jugendliteratur aus Finnland besprochen werden, wobei aktuelle Forschungspositionen der Kinder- und Jugendliteraturforschung hinzugezogen werden. Zum anderen soll gemeinsam die Tagung, zu der Literaturwissenschaftlerinnen aus Finnland, Schweden und Deutschland erwartet werden, vor- und nachbereitet werden.

Eine Lektüreliste wird zu Beginn des Sommersemesters zusammen mit weiteren Informationen zum Kurs an alle TeilnehmerInnen verschickt.

41155 Aspects of Finnish Literature: Texts and Contexts

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo., ab 14.4.2014

C. Berrenberg
M. Järventausta
A. Heinen

Dieser E-Learning-Kurs wird im Rahmen des Innovationen-in-der-Lehre-Projekts 'Kooperatives E-Learning in kleinen Fächern' (kurz: E-Master Skandinavistik/Fennistik) und in enger Kooperation mit der Universität Turku, Department of Finnish Literature angeboten. Der Kurs setzt sich zusammen aus einer kürzeren digitalen Vorlesungsreihe finnischer LiteraturwissenschaftlerInnen zum Thema „Aspekte neuerer finnischer Literatur/Kontextualisierung finnischer Literatur“, die von weiterführendem Material sowie schriftlichen Aufgaben gerahmt werden. Die Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Forschung der finnischen Literaturwissenschaft der Universität Turku zu erhalten.

Die einzelnen Vorträge sind in englischer Sprache, so dass auch Studierende ohne oder mit nur rudimentären Finnischkenntnissen am Kurs teilnehmen können. Der Kurs findet betreut im E-Learning-System ILIAS statt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Folgende Aufstellung vermittelt Ihnen einen Eindruck über den Inhalt der Veranstaltung:

- Viola Parente-Čapková: Contextualizing Finnish Literature
- Kaisa Kurrika: Texts, Contexts, Metatexts. Contemporary Finnish Metafiction
- Veli-Matti Pynttari: Essay in Finland
- Elsi Hyttinen: Queer eye on 1910s' literature, or, postponing the contextualizing impulse for the benefit of proper reading
- Karoliina Lummaa: The changing environment of Finnish nature poetry

Teilnehmen können alle Masterstudierenden der Kölner Masterstudiengänge am Institut für Skandinavistik/ Fennistik sowie die der Kooperationspartner. Schreiben Sie uns bei Fragen gerne an (skanfen-e-master@uni-koeln.de)!

Willkommen! Tervetuola!
Unterrichtssprache: Englisch

Studierende im Master Fennistik, die sich die Leistung im Bereich Ergänzende Studien anrechnen lassen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen. Schreibt uns einfach unter skanfen-e-master@uni-koeln.de an (bitte Matrikelnummer angeben!).

Bei allen weiteren Fragen zum Kurs könnt ihr euch ebenfalls an skanfen-e-master@uni-koeln.de wenden!

INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR UND THEATER

BA Medienkulturwissenschaft Verbund

Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

Basismodul 1

Lektürekurs

Ringvorlesung

Übung

Basismodul 2

Lektürekurs

43502 Wer war Shakespeare? – Who cares?

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich
L. Wolfson

Vor 40 Jahren wurde der Tod des Autors ausgerufen und die Interpretation von Texten vollständig von den Intentionen und psychischen Dispositionen der schöpferischen Subjekte abgelöst. Im Vordergrund der Analysen standen diskursive Formationen und intertextuelle Beziehungen. Diese Lektürestategie erwies sich in vieler Hinsicht als äußerst fruchtbar, konnte aber zahlreiche Forscher/innen nicht befriedigen. Erneut wuchs das Interesse an den Personen, die die Werke geschaffen haben. Der totgesagte Autor feierte – auch und gerade an den Universitäten – eine regelrechte Wiederauferstehung. Das Genre „Biographie“, welches lange verpönt war, etablierte sich als anerkannte Form wissenschaftlicher Prosa. Man denke nur an die Kafka-Studien von Stach und Alt oder an die zahlreichen Kleist-Biografien aus dem Jahre 2011. Doch auch Autoren, über die man nichts oder nur wenig weiß, erregen nun als Autoren besonderes Interesse. Das lässt sich an zwei aufschlussreichen Fällen exemplifizieren: 1. an Thomas Pynchon, der sich bewusst der Öffentlichkeit entzieht und damit unfreiwillig eine Fangemeinde bienenfließer Privat-Detektive in die Welt setzt, die seine Texte nach Spuren des Urhebers absuchen, und 2. an William Shakespeare, über dessen Identität seit den kräftigen Rezeptionsschüben des 19. Jahrhunderts gerätselt wird.

In beiden Fällen stellt sich die Frage, ob das Wissen bzw. Nicht-Wissen über den Autor einen produktiven Beitrag zur Deutung des Werkes liefern kann, mit aller Schärfe. Im Seminar soll der Fall Shakespeare primär anhand von zwei Büchern und einem Film untersucht werden: Greenblatts „Will in the World“ und Kreilers „Der Mann, der Shakespeare erfand“. Greenblatt versucht unsere Sicht auf die Werke durch biographische (Re-)Konstruktionen zu verändern und zu bereichern. Kreiler hingegen will den Mythos vom Genie aus der Provinz zerstören; zudem liefert er neue Werkdatierungen und ästhetische Bewertungen. Roland Emmerichs Film „Anonymus“ (2011) schließlich beruht ebenfalls auf der sog. ‚Oxford-These‘, die vor Kreiler auch schon andere Forscher, wenn auch längst nicht so virtuos und fundiert, vertreten haben. – Ziel des Seminars ist es nicht, die Frage der Autorschaft zu klären, also die Oxford-These zu widerlegen oder zu erhärten oder durch eine andere These (z.B. Schreibfabrik) zu ersetzen. Aufgabe des Kurses ist es vielmehr, am Beispiel Shakespeares das Problem der Autorschaft erneut zu diskutieren. Darüber soll aber nicht der faszinierende ‚Gehalt‘ von Shakespeares Werk vernachlässigt werden. Wir werden uns insbesondere mit Shakespeares Konzept von Politik beschäftigen und hier zwei Phänomene untersuchen: die rhetorische Gewalt (Performanz des Fluches) und die direkte Gewalt (Mord, Krieg).
Literatur u.a.:

E. Krippendorff: Politik in Shakespeares Dramen (1992).

J. Dollimore (Hg.): Political Shakespeare (1994).

S. Greenblatt: Verhandlungen mit Shakespeare (1990).

Ders.: Will in der Welt, Berlin (2004).

R. Girard: Theater des Neides (2011).

N. MacGregor: Shakespeares ruhelose Welt (2013).

K. Kreiler: Der Mann, der Shakespeare erfand. Edward de Vere, Earl of Oxford (2009)

C. Menke: „Tragödie und Skeptizismus. Zu Hamlet“, in: ders. Die Gegenwart der Tragödie (2006).

B. Quiring: Shakespeares Fluch (2009).

I. Villinger: Skakespeare als politischer Denker: Prosperos „Sturm“, in: Der Staat 4/90, S. 545-564.

43503 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

T. Weber

Das Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.
Empfohlene Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Zur Anschaffung empfohlen: Bernd Stiegler: Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart 2010 (Reclam).

43504 Cultural Studies I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.45, 106 Seminargebäude, S11

P. Abend

Unter dem Einfluss der kritischen Theorie der Frankfurter Schule und ihrem Umgang mit der Populärkultur hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, was letztendlich zur akademischen Institutionalisierung der Populärkulturforchung führte, zunächst noch maßgeblich beeinflusst durch die Theorien und Arbeiten der britischen und angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienenen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht, um stattdessen Kultur als ‚ganze/ umfassende Lebensweise‘ („a whole way of life“) einer Analyse zugänglich zu machen.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen der Cultural Studies auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Dabei ist insbesondere nach dem Kultur- und Medienbegriff der Cultural Studies zu fragen. Unsere Beispiele werden aus den vielfältigen Gegenständen der Cultural Studies ausgewählt: Vom Sony Walkman über Blockbuster und Serien bis hin zur Hip-Hop Kultur.

Literatur Zur Einführung:

Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

Oliver Marchart: Warum Cultural Studies vieles sind, aber nicht alles, in: Medienheft Dossier 19, 27. Juni 2003, S.7-14, http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d19_MarchartOliver.html.

43506 Intertextualität: Akira Kurosawa

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

1.9.2014 - 6.9.2014 10 - 18, Block+SaSo

G. Blaseio

Akira Kurosawa ist nach wie vor der im Westen bekannteste und erfolgreichste japanische Regisseur. Seine Filme sind ebenso sehr vom westlichen Kino Hollywoods und Europas beeinflusst, wie er auf das Hollywoodkino eingewirkt hat - der Italo-Western, Star Wars, Tarantino, sie alle wären ohne Kurosawas Samuraifilme und deren weltweite Popularität undenkbar.

Kurosawa war aber auch überzeugter Humanist mit einem sehr spezifischen (und aus heutiger Sicht überraschend aktuellen) Verständnis der *Conditio Humana*; seine Filme sind durch einen didaktischen Gestus gekennzeichnet, der sich quer durch alle Genres zieht. Wir sichten neben den klassischen Samuraifilmen (Die sieben Samurai, Yojimbo, Die verborgene Festung) auch die sozialkritischen Melodramen (Ikiru, Rotbart) und das hyperästhetische Spätwerk (Ran, Träume). Unsere Analyse richtet sich auf die vielfältigen Bezugnahmen und Interaktionen, die es zwischen Hollywood und Kurosawa Zeit seines Lebens gab.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 01.09. und dem 06.09. in Hörsaal XII (Hauptgebäude) 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 17 Uhr statt.

43510 Grundlagentexte der Filmtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

J. Stier

Ziel dieses Lektürekurses ist es, einen Überblick über die wichtigsten Texte und Grundlagen der Filmwissenschaft zu erarbeiten. Dabei sollen über die Lektüre und Diskussion inzwischen "klassischer" Theorieansätze sowohl die Anfänge und Entwicklungen der verschiedenen Theorien über Film seit der Entstehung des Mediums als auch deren Anwendung auf verschiedene Beispiele eingehend diskutiert werden. Im Fokus steht dabei die Transformation aber ggf. auch die Konstanten der jeweiligen Ansätze.

Bitte beachten Sie, dass dieser Kurs teilweise recht ausgiebige Lektüre erfordert. Des Weiteren werden sowohl Texte in deutscher als auch in englischer Sprache zu bearbeiten sein. Zu der Vorbereitung der jeweiligen Sitzung gehört neben dem Text außerdem die Lektüre eines ca. zweistündigen Filmbeispiels. Empfohlene Literatur:

Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2009.

Thomas Elsaesser/Malte Hagener: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2007.

Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003.

43523 Kulturindustrie?! - Die Dialektik der Aufklärung aus Sicht der Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Kirschstein

In ihrem unter dem Eindruck der NS-Propagandamaschinerie und der amerikanischen popular culture entstandenen Essay "Kulturindustrie - Aufklärung als Massenbetrug" aus der Dialektik der Aufklärung zeichnen Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ein düsteres Bild: Im Zuge der Ökonomisierung aller Lebensbereiche sei es zu einem Ausverkauf der bürgerlichen Kultur mit ihren Werten der Genialität, Originalität und Autonomie gekommen; kulturelle Hervorbringungen wären nurmehr zur standardisierten, massenhaft produzierten Ware verkommen.

Im Kurs sollen nicht nur Horkheimer/Adornos Text und sein Kontext betrachtet, sondern auch eine Auseinandersetzung mit dem bürgerlichen Kunstbegriff versucht und andere (historische) Sichtweisen auf die Funktionen und Möglichkeiten von Massenmedien (z.B. Benjamin oder Brecht) diskutiert werden. Nicht zuletzt soll die Re-Lektüre vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den creative industries bzw. den verschwimmenden Grenzziehungen zwischen Arbeit und Freizeit erfolgen.

43576 Grundlagen der Mediensoziologie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B I

C. Stepina

Erörterung der Mediensoziologie als Verbindung von Gesellschaftstheorie und Medientheorie. Analyse der Veränderung gesellschaftlicher Strukturen im Fokus des Medienwandels. Rezeptionsspezifische Darstellung des Mediengebrauchs.

1. Michael Jäckel (Hg.), Mediensoziologie: Grundfragen und Forschungsfelder, Wiesbaden 2005.

2. Andreas Ziemann, Soziologie der Medien, Bielefeld ²2012.

43577 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die

immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

S e m i n a r

43507 Dasein – Zeitlichkeit – Poesie in den Filmen Andrej Tarkowskij

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

16.5.2014 - 17.5.2014, Block+SaSo

6.6.2014 - 7.6.2014, Block+SaSo

L. Wolfson

Das filmische Oeuvre des russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij strahlt nach wie vor eine tiefe Rätselhaftigkeit aus, der wir im Seminar nachspüren werden. Wie entfaltet sich Tarkowskij's philosophisch-poetische ‚Durchdringung‘ von Sein, Mensch und Natur im Medium Film? Welche Motive, Erzählweisen und Stilmittel wirken auf uns ein? Wie wird die spezifisch filmische Medialität, die in Tarkowskij's Werken in einer besonderen Weise zum Vorschein kommt, gleichsam dadurch erschaffen?
 Termine Blockseminar

Wochenende

16./17. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

6./7. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b
 Literatur u. a.

Andrej Tarkowskij: Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films. Berlin 2009.

Maja Turowskaja. Felicitas Allardt-Nostiz: Andrej Tarkowskij. Film als Poesie - Poesie als Film. Bonn 1981.

43508 Ausdruckstanz - Die Tanzkultur der 1920er Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach eigenen, auf den natürlichen Bewegungen des Körpers basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

43509 Krieg und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Wenn man die Schlagworte ‚Krieg‘ und ‚Medien‘ in die Google Suchmaschine eingibt, erhält man 11.300.000 Treffer. Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. Krieg und Fernsehen) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus. Eine ähnlich handlungstragende mediale Rolle spricht der Film *Hotel Rwanda* (2004, Terry George) dem Radio während

des Völkermordes in Uganda im Frühjahr 1994 zu. In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten? Und auf der anderen Seite – Wie wird der Krieg in medialen Produktionen dargestellt? Welche Geschichten des Krieges werden erzählt? Welchen Strukturen folgt die Narration über den Krieg? Und warum befassen wir als Rezipienten mit dem Krieg und betrachten das Leid anderer (Susan Sontag).

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges. Paderborn 2004.

43511 Theater als kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

C.Kirschstein

Unter dem Begriff "Theater" wurde und wird nicht nur eine Vielzahl kultureller Praktiken in künstlerischen und außerkünstlerischen Zusammenhängen verstanden, die je eigene Formen, Strukturen und Beziehungsgeflechte herausbilden können: Auch Wissen über Theater bzw. theatrale Praktiken wurde und wird seit jeher in den unterschiedlichsten Medien und Diskursen sowie aus den verschiedensten Gründen generiert und tradiert.

Im Seminar sollen anhand von ausgewählten Beispielen und Texten grundlegende methodische und theoretische Kenntnisse zum Verständnis von Theater als kulturelle Praxis vermittelt, aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze diskutiert, sowie Perspektiven auf die Weite und Vielfalt möglicher Forschungsfelder aufgezeigt werden.

43512 Beyond Bollywood

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

K.Görgen

Bollywood ist derzeit in aller Munde und wird gerne auch als Synonym für den indischen Film verwendet. Nichts könnte jedoch ferner der Realität sein, da der indische Subkontinent eine Vielzahl an Filmindustrien beherbergt. Mehrere Filmzentren produzieren die in den jeweiligen Regionalsprachen Arthouse Filme wie populäre Blockbuster gleichermaßen. Dabei lassen sich die Filme über die Sprache hinaus in ihrer Ästhetik, ihrer Dramaturgie, ihrer politischen Gesinnung und ihren Stars nach unterscheiden. Der Kurs versucht, einen Überblick zu geben über die immense Vielfalt der indischen Filmproduktionen und Filmkulturen jenseits Bollywoods.

43513 Who's out there? Orson Welles's The War of the Worlds (1938)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C.Kirschstein

Orson Welles called his October 30, 1938 radio broadcast of The War of The Worlds a »Halloween concoction equivalent of dressing up in a sheet, jumping out of a bush and saying, »Booh!««. Nevertheless, the adaptation of H.G. Wells's original novel relating the story of an alien invasion of Earth was more than a mere hoax: It was accompanied by thorough insight into the opportunities offered by radio program structure: The sustaining show (without commercial breaks) added to the supposed realism of a simulated life newscast. Also, the supposed Martian attack proved to be a well-chosen topic corresponding to the atmosphere of tension and anxiety in the United States prior to World War II.

In the course, the impact of Welles's radio drama will be discussed as well as its aftermath caused by sensationalist accounts in the press about a supposed panic, a certain unease with the new medium »radio« and interrelations between mass media.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

The final paper (Hausarbeit) can be written either in English oder German!

V o r l e s u n g

43501 „The medium is the message“? – Fragen und Perspektiven kulturwissenschaftlicher Medientheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

N.N.

„The medium is the message“: Unter anderem diesem vielzitierten Statement aus seinem Buch Understanding Media (1964) verdankt sich der Ruf Marshall McLuhans als eines Diskursbegründers der Medientheorie. The medium is the message: Im Titel seines 1967 gemeinsam mit dem Grafikdesigner Quentin Fiore publizierten Text-Bild-Bands ist McLuhans ‚Botschaft‘ bereits zur handfesten Berührung mutiert, zur ‚Message‘.

Ausgehend von der Diagnose, dass Medien massive Auswirkungen auf das menschliche Sensorium haben, gibt die Vorlesung einen Überblick über theoretische Ansätze (vor und nach McLuhan), die sich um eine historische Spezifizierung dieses Befunds bemühen und Medien- mit Wahrnehmungstheorie verbinden. Der Fokus liegt dabei zum einen auf den unterschiedlichen Bemühungen, die Effekte jeweils neuer Medien (vom Buchdruck über Fotografie und Film bis zu digitalen Technologien) zu beschreiben. Zum anderen wird die Verschiebung von der Analyse von Einzelmedien hin zu medienübergreifenden Konstellationen (Stichwort Inter- und Transmedialität) zu diskutieren sein – und damit ein Perspektivwechsel, der für das theoretische Selbstverständnis aktueller Medienkulturwissenschaft als zentral gelten kann.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Literatur:

- Quentin Fiore/Marshall McLuhan, *The medium is the message: An inventory of effects*. New York u.a.: Bantam Books 1967.

- Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hg. von Oliver Fahle, Claus Pias, Joseph Vogl, Lorenz Engell und Britta Neitzel. 6. Aufl., München: DVA 2008.

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

43515 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43516 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

P. A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43517 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

P. A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43518 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

M. B o n n e r

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43519 Medienanalyse zur Einübung

- 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V M. Bonner
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43520 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203 M. Bonner
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43521 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 98
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 T. Weber
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43522 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 T. Weber
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43565 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204 K. Görgen
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43566 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204 K. Görgen
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

Ü b u n g

- 43524 Ingmar Bergman**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70 G. Blaseio
 18.8.2014 - 22.8.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Block
 Zu den bekanntesten und angesehensten Regisseuren des 20. Jahrhunderts gehört zweifellos der Schwede Ingmar Bergman (1918-2007). Seine Filme wurden regelmäßig nicht nur zu Kritikerlieblingen, sondern auch - nicht zuletzt aufgrund mehrerer Skandale und Konflikte mit der Kirche - zu Publikumserfolgen, wie sie das Kunstkino vorher selten gesehen hatte.
 Schon sein Tod im Jahr 2007 wurde von Bekundungen begleitet, dass sich Bergmans Kino erledigt habe. In Cineastenkreisen und der Filmforschung gilt er nicht mehr als en vogue; seine Filme werden archiviert, aber nicht mehr studiert, sie gelten als wichtige, aber doch veraltete Zeichen ihrer Zeit.
 Dieser Kurs möchte dem entgegen wirken, wir wollen nicht nur die historische Signifikanz Bergmans zu Lebzeiten, sondern auch und gerade seine Aktualität und Relevanz für heutige Zuschauer überprüfen.
 Dazu analysieren wir neben den etablierten Klassikern auch Filme, die teils quer zum Kanon liegen, unter anderem die experimentelleren Fernseharbeiten, aber auch die späten psychoanalytischen Studien der 1970er Jahre.
 Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 18.08. und dem 22.08. in Hörsaal XII (Hauptgebäude), 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 16 Uhr statt, Raum wird noch bekannt gegeben.

43525 Die Fernsehserie im interkulturellen Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

T. Weber

In diesem Seminar werden wir Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Serien für die Fernsehsysteme und vice versa? Zur Beantwortung werden wir neben dem interkulturellen Vergleich serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, Fernsehserien anzuschauen.

43526 Theatralität im Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Köhler

Es geht im Seminar um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Kunst als Montage: S. Eisenstein
- c) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Georges Méliès)
- d) Filme die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier u.v.a.)
- e) Theaterformen, in der das Medium Film integraler Bestandteil ist (Erwin Piscator, Schlingensief, heute fast in jeder Inszenierung)

Zunächst wird geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist, der ein Hauptterminus der Medienkulturwissenschaft, aber auch der Soziologie oder der Kunstgeschichte geworden ist. Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I. Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

43527 Animation in Medien und auf der Bühne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich auf Bühne, in TV und Film der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer ca. 8seitigen Hausarbeit erforderlich.

43528 Tanz im Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

H. Müller

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. In der ersten öffentlichen Filmvorführung in Deutschland 1895 waren schon zwei Tanzaufnahmen zu sehen. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium Film seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Für den Tanz brachte das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform wiederzugeben und der Flüchtigkeit der Kunstform Tanzes entgegenzuarbeiten.

Anhand von Beispielen aus der Geschichte des Tanzes im filmischen Medium einschließlich des Videos, werden die verschiedenen Arten analysiert, in denen Tanz im Film vorkommt, seine Funktion in der Narration, die damit verbundenen filmästhetischen Konzepte sowie die sich daraus ergebende Kategorisierung von u.a. Filmtanz, Tanzfilm, Videotanz.

43529 Media, Gender, and Body Politics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are permanently being processed in our culture. Especially popular culture has a major impact onto our understanding of the behaviour of a 'real' man, of what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course material will include rather classical examples such as "All That Heaven Allows" and "First Blood Part 2" as well as recent films and television shows such as "Excision", "How I Met Your Mother", "Big Bang Theory" and "Burka Avenger". Additional materials will be taken from various sources such as superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

(1) In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

(2) This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

(3) Academic papers can be written either in English or German.

43578 Transmediales Erzählen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 25.5.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio. Erarbeitung transmedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.

1. Ansgar u. Vera Nünning, Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

2. Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

V o r l e s u n g

43514 Formen der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

43535 „Video killed the radio star“ – Form und Ästhetik des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Mit „Video Killed the Radio Star“ von The Buggles begann MTV 1981 die Ausstrahlung von Musikvideos. Darin ist u.a. der erfolgreiche Film-Komponist Hans Zimmer am Synthesizer zu entdecken.

Musikvideos haben ihre ganz eigene Bildsprache sowie Montage- und Schnittästhetik. Dabei gibt es narrativ bzw. filmisch dominierte, die den eigentlichen Song in einer längeren Sequenz einflechten und jene die von Optik und Rhythmus dominiert werden. Oft werden Musikvideos als Gesamtkunstwerke, als audiovisuelle Vervollständigung des Songs geschaffen. Die Kombination von Musik und Darstellung (zuweilen in Verbund mit der Performance der agierenden Musiker) scheint dabei auf traditionelle Formen der Oper und des Konzerfilms zu rekurrieren. Wird auf den Songtext eingegangen oder ist die visuelle Vermittlung davon Unabhängig?

Sowohl Form als auch Ästhetik des Musikvideos als Werbeprodukt beeinflussten nicht nur das Kino, sondern auch Werbespots. Eine nicht unerhebliche Rolle spielten dabei, zumindest eine gewisse Zeit lang, Musikfernseher wie MTV. Zudem ist eine Verschmelzung der (Bewegt)Bildmedien zu erkennen, wenn etwa David Fincher, Spike Jonze oder Michel Gondry Filme und Musikvideos erdenken oder Anton Corbijn als genuin ausgebildeter Fotograf über zahlreiche Musikvideos zum Filmregisseur wurde. Das Musikvideo

zeigt sich darüber hinaus im Kontext surrealer und experimenteller Visualisierungen auch eng mit der Video- und Animationskunst verbunden.

Das Seminar soll den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Musikvideos unterschiedlicher Musikstile und -jahrzehnte deren Form und Ästhetik unter verschiedenen Aspekten vermitteln. Dabei sollen sie in Form von Referaten selbst Musikvideos vorstellen und analysieren. Dieser vermeintlich nostalgische Überblick wird auch die Folgen medialer Umbrüche thematisieren und aufzeigen, ob und wie sich das Musikvideo im Zeitalter von Smartphones und YouTube verändert hat.

Hat das Musikvideo im Kontext des Fernsehers wirklich das Radio als vorrangigen Musiksender ersetzt, wie es The Buggles 1979 postulierten?

43536 "Spatial Stories Continue" - Architektur in Videospielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Bonner

In „Grand Theft Auto V“ werden Städte wie Los Angeles und Palm Springs in der fragmentierten und zu einer Insel eingekochten Hommage an Südkalifornien zum Handlungsort abstruser Verbrechen. Das ruinöse, mit einem Dschungel überwucherte New York in „Crysis 3“ scheint dieselbe Bildhaftigkeit zu haben wie Andrew Lawrence Film „I Am Legend“.

Können anhand der Architektur der scheinbar unendlichen Laborstrukturen von Black Mesa („Half Life“) und Aperture Sciences („Portal“) die Charakteristiken der beiden konkurrierenden Konzerne abgelesen werden? Welchen Einfluss hatten die Entwürfe Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Wie spiegelt „Killzone: Shadow Fall“ die Ästhetik zeitgenössischer Architekturvisionen und -projekte in seiner urbanen Dystopie wider? Welche Rolle spielen die im Sand versunkenen Ruinen in „Journey“? Kann die Heldenreise durch trostlose Städte und Architekturen in „The Last Of Us“ in der physischen Wirklichkeit nach verfolgt werden?

Die Darstellung und Nutzung von Bautypen und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. So geben Bauwerke Pfade vor, dienen dem Spieler als Mitstreiter oder Kontrahent und erzeugen mit ihm die Atmosphäre des Spiels. Die virtuellen Raumgefüge stimmen die Spieler aufgrund ihres Designs und Zustands ein und beeinflussen als Levelstrukturen deren Verhaltensmuster.

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie der Philosophie soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit thematisiert werden.

Der Kurs soll den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären, theoretischen Grundwissens die Analyse der digitalen Spielarchitektur und ihrer Nutzung auf Basis von detaillierten Beispielen ermöglichen. Dabei müssen nicht nur genre- und plotbedingte Levelstrukturen, architekturhistorische Baustile und Materialästhetiken thematisiert werden, sondern auch die fragmentarischen bzw. verdichteten Raumgefüge.

43537 „Deeply superficial“: Andy Warhol as Media Artist

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 78

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

N. N.

‘Media Art’ is a somewhat problematic term, since there is no artistic expression which isn’t shaped by its media conditions. Nevertheless, it tends to be applied to a kind of artistic production which reflects these conditions and explicitly exposes the impact of the – usually electronic and nowadays digital – media involved on the production of meaning. This certainly applies to the multifaceted oeuvre of Andy Warhol, who could be considered as the ultimate media artist, since he tended to let media do the work for him: silk screens, cameras, tape machines, and last but not least human devices. Both in his programmatic statements and in his actual production, Warhol cultivated the impression of a mere transmitter of preexisting signscapes, who made paintings by just reproducing mass media imagery, films by turning on a camera, and books by taping and transcribing conversations or phone calls.

The seminar will discuss these seemingly authorless, de-subjectified media practices – reproduction, serialization, ‘mere’ recording (as opposed to ‘directing’), transcription etc. – by placing them in the wider context of collective creativity, as exhibited in Warhol’s Factory. From this perspective, topics to be dealt with include the vision of an alternative ‘off Hollywood’ star system, gender politics, the anticipation of ‘reality TV’, and gossip.

If the participants are interested, the seminar might include an excursion to Frankfurt to visit a part of the Lecture & Film series "Easier than painting: The Films of Andy Warhol":

<http://cdn.b3biennale.com/files/135/EasierThanPaintingWarholFilms.pdf>
The course is given by Dr. Brigitte Weingart.

The seminar is held in English. Final papers can be written in English or German.

Due to thematic cross-overs, a combination of this seminar with the study trip to Kurzfilmtage Oberhausen (AM1-Übung) is recommended, although not obligatory.

43538 Curating Europe: the festival "theaterszene europa"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke
S. Förster

For 26 years, the studiobühne köln organises the festival "theaterszene europa" that is bringing together productions from Germany and from a specific European guest country. 2014's festival will feature plays and performances from the Netherlands as well as from Germany. The aim of "theaterszene europa" is an "invitation to a week of exchange between theatre companies".

The seminar will visit the week-long festival – students are asked to watch every performance, to attend the discussions and the parties and to take part in one of the workshops. By experiencing the festival from these different angles, the course is considering two perspectives of perceiving "theaterszene europa":

1) From a curatorial point of view: We are trying to engage critically with the festival's concept and ideas (from performances and drinks to the printed programme).

2) From the perspective of Theatre Studies: Taking Ric Knowles' notions of a materialist semiotics (2004) as a starting point, we will analyse all aspects of the festival in combination. How can experiences/interpretations/analyses of shows and theatrical phenomena be interlinked and interwoven?
More information on the festival can be found here: <http://www.studiobuehne.uni-koeln.de/index.php?id=10361>

The festival's productions are in German, Dutch, and English.

Additionally to signing up in KLIPS, we ask students to send an e-mail to sascha.foerster@uni-koeln.de until 1 May 2014 to register finally for the participation in the seminar. If you are not registered by e-mail, you will not be able to take part in the course!!

Dates festival: 7 – 14 June 2014

Dates seminar: 12 & 13 June 2014, 10.00 a.m. – 5.00 p.m. (in the Pentecost holidays)

Preliminary session: 10 May 2014, 10.00 a.m. – 12.00 a.m.

43567 Dem Theater auf der Spur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.4.2014 13 - 16.30

10.6.2014 - 11.6.2014 9 - 16.30, Block

S. Bornemann-Quecke
N. Probst

Die Spuren des Theaters sind vielschichtig. So dokumentieren Bühnenbildentwürfe, Kostümfigurinen, Modelle oder Szenenfotos die visuelle Ästhetik einer Inszenierung, während Theaterkritiken eine Annäherung an die zeitgenössische Rezeption erlauben. Anhand von Programmheften und Plakaten lassen sich wiederum 'Marketingstrategien' ablesen und Regiebücher oder Korrespondenzstücke erleichtern Einblicke in konzeptionelle Überlegungen im Vorfeld einer Aufführung.

Das Seminar möchte auf eine Spurensuche in die Theaterwissenschaftliche Sammlung einladen und folgt dem roten Faden einiger 'Meilensteine' der deutschen Theatergeschichte. Von den berühmten Meininger Aufführungen um Georg II. über Max Reinhardts epochenprägende Inszenierungen und Leopold Jessners Theaterskandale bis hin zu jüngeren Arbeiten etwa von Karin Beier – in der Auseinandersetzung mit

Quellen, Medien und Objekten aus den Archivbeständen der TWS lernen die Teilnehmer/innen, die Spuren des Theaters zu lesen, entwickeln ein Rüstzeug für die Beschreibung und Analyse von Theaterereignissen und finden eigene historiographische Fragestellungen.

Wir treffen uns am 25.04.2014 um 13.00 Uhr zu einer dreistündigen Vorbesprechung und ersten Einführung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Die beiden Sitzungen des Blockseminars finden am 10. und 11. Juni 2014 von 09.00 bis 16.30 Uhr im Seminarraum der Theaterwissenschaftlichen Sammlung statt.

43575 Türkei und Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Görgen

Die Türkei und Deutschland verbindet eine besondere Beziehung, die sich auch in den Filmkulturen beider Länder widerspiegelt. Der Kurs versucht dem Rechnung zu tragen, indem er sich sowohl mit dem türkischen Film wie auch mit den diversen crossover Phänomenen wie deutsch-türkischen Regisseuren und türkischen Figuren im deutschen Film und Fernsehen beschäftigt. Ziel ist es, über die Filmkultur auch das Verhältnis der benachbarten Nationen zu beleuchten.

Ü b u n g

43530 Theater als Kunstraum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht. Ausgangspunkt sind Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

43532 Otherness In Science Fiction Movies: Of Aliens, Androids, Cyborgs and Robots

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

9.5.2014 - 10.5.2014, Block+SaSo

27.6.2014 - 28.6.2014, Block+SaSo

M. Bonner

Otherness in science fiction has many „faces“: From E.T. to Spock; from R2-D2 and C-3PO to T-1000 („Terminator“) and HAL 9000 („2001: A Space Odyssey“); from perfect black monoliths to H.R. Giger's Alien; from giant insects and green Martians to Chewbacca and Alf (serial from the 1980ies), from Cylons and clone troopers to the hive-like Borg and replicants, just to name the most common ones.

Between utopia and dystopia science fiction movies use(d) artificial and extraterrestrial entities to reflect global, social and political issues of their time.

Within this course the students will have to analyze the films – from „Metropolis“ (1927) to „Pacific Rim“ (2013) – in relation to overall aesthetics and the design of otherness and its depiction and use both in the context of the diegetic realm of the movies and in reflection to the real world of their production date. As a result there will be a categorisation between the different kinds of otherness in science fiction movies. Whether good or evil, sidekick or protagonist, alien being or metaphysical entity, android or robot, cyborg or clone, replicant or artificial intelligence.

Questions that need to be answered are for example: What and how does the otherness represent? What is the relation to the human beings? What are the audio-visual characteristics of its depiction and screen time in context of mise-en-scène and cinematography?

Termine Blockseminar

Wochenende

9./10. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

27./28. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43533 Medienästhetik mit Roland Barthes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 72

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N . N .

Der französische Semiologe und Kulturwissenschaftler Roland Barthes hat sich in seinen Schriften mit den verschiedensten Medien befasst: mit Texten und deren Verhältnis zu Bildern (etwa in der Werbung), mit Fotografie, Film, Theater und Musik, mit der Stimme und der Mode zum Beispiel. Dabei kennzeichnet Barthes' Herangehensweise nicht nur die Bereitschaft, das am Modell der Sprache geschulte zeichentheoretische Paradigma zu überschreiten, um dem Rechnung zu tragen, was sich der Analogie zur sprachlichen Codierung zu entziehen scheint (etwa der „dritte Sinn“ eines Filmbilds, das punctum einer Fotografie, die „Körnigkeit“ der Stimme). In seinen Annäherungsversuchen an solche analytischen ‚Überschüsse‘ entwickelt Barthes überdies eine je eigene – und oft eigentümliche – Terminologie, die sich gleichwohl für vergleichbare medienästhetische Phänomene produktiv machen lässt.

In der Übung wird uns außer Barthes' analytischem Instrumentarium auch die Frage beschäftigen, inwiefern seiner Schreibweise – der etwa Jacques Derrida eine besondere „Geschmeidigkeit“ und „Frische“ attestiert hat – eine konstitutive Funktion für seine medienästhetischen Befunde zukommt. Damit verknüpft ist die grundsätzlichere Frage nach den theoretischen Bedingungen von (Medien-)Ästhetik als Wissenschaft, wie sie Barthes in seinem Fotografie-Buch *Die helle Kammer* aufgeworfen hat: „warum sollte nicht etwas wie eine neue Wissenschaft möglich sein, die jeweils vom einzelnen Gegenstand ausginge?“ Wenn Barthes in diesem Zusammenhang anstelle des traditionellen Konzepts der *mathesis universalis* als einer universellen Erkenntnismethode den Begriff der „*mathesis singularis*“ ins Spiel bringt, so stellt er damit eine Lesart auch seiner früheren Texte in Aussicht, die in der Übung zu erproben sein wird.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Roland Barthes, *Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III.* Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990 (16,- €).

43534 Zwischen Wortkulissen und Klangbildern - die Shakespeare Opern Giuseppe Verdis.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

S . Taubert

Im Nachklang zum Verdi-Jahr 2013 und zu Shakespeare Jahrestag 2014, widmet sich das Seminar den Schnittstellen der beiden Künstler. Der Name Shakespeare steht dabei für ein Theater des gesprochenen Wortes, der feinsinnigen Charakterisierung, des engen Publikumskontaktes, der im Austausch mit dem Publikum waltenden Komik und der hohen Anforderung an die Imagination, welcher die Herstellung der Kulissen überlassen bleiben. Das Theater Verdis evoziert dagegen Begriffe wie große Oper, schwelgende Melodien, virtuos besungene Leidenschaften, volle Orchesterfarben, prächtige Bühnenausstattung und den Rahmen eines festlichen Opernhauses, in dem Publikum und Darsteller zwar weit getrennt sind, indem aber ein reger Austausch stattfindet, der sich nicht zuletzt in begeistertem Szenenapplaus und fliegenden Blumensträußen kundtut.

Im Fokus des Seminars steht nun diese – durch 200 Jahre getrennte Zusammenarbeit, bzw. vielmehr die Aneignung und Interpretation Shakespeares durch Verdi und seine Librettisten. Die musikalische Bearbeitung der Werke „*Macbeth*“, „*Othello*“ und „*The merry wives of Windsor*“ wird dabei ebenso Thema sein wie die Opernästhetik, der Verdi-Gesang und nicht zuletzt die Aneignung durch die zeitgenössische Bühne.

Dabei werden Fragen aufgegriffen wie: Wie schreibt sich einem historischen Stoff eine bestimmte Ästhetik ein? Was geschieht in der Aneignung? Welche Rolle spielt der historische Kontext? Welche der Zeitgeschmack? Was steht für den Zuschauer im Fokus? Was nimmt dieser wahr? Wie verschiebt sich ein Stoff zwischen Literat, Librettist, Komponist und Regisseur?

Verpflichtende Lektüre vor Seminarbeginn: Shakespeare, William: *Othello*, *Macbeth*, *The merry wives of Windsor*.

43581 Exkursion: Die 60. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

2.5.2014 - 5.5.2014, Block+SaSo

21.5.2014 - 22.5.2014, Block

N . N .

Vom 1.-6.5.2014 finden zum 60. Mal die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen statt. Die Exkursion bietet die Gelegenheit, sich anhand aktuellster Kurzfilmproduktionen mit einem der experimentierfreudigsten Formate der Filmarbeit zu beschäftigen. Ein besonderer Akzent des Festivals liegt auf dem Kunstfilm; eigene Wettbewerbe sind Musikvideos und Poetry Clips gewidmet. Die Vorführungen werden durch ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Besichtigungen ergänzt. Neben der Ästhetik des Kurzfilms werden dabei Fragen der Festivalorganisation und der Filmvermarktung zur Diskussion stehen.

Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei vom Kölner Bahnhof Süd und dem Hauptbahnhof in einer Stunde zu erreichen. Die Teilnehmer/innen der Exkursion werden für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Von den Teilnehmer/innen dieser Lehrveranstaltung wird erwartet, (mindestens) vom 2.-4.5. in Oberhausen anwesend zu sein, wo wir uns außer zu bestimmten Programmpunkten auch zu einigen Seminarsitzungen treffen werden; außerdem gehört zu der Veranstaltung ein obligatorischer Blocktermin in Köln (Mittwoch 21.5., 16.30-19.30 Uhr und Donnerstag 22.5., 9-12 Uhr). Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Wegen thematischer Überschneidungen empfiehlt sich die Kombination dieser Übung mit dem AM1-Seminar „Deeply superficial“: Andy Warhol as Media Artist, die aber nicht obligatorisch ist.

V o r l e s u n g

43582 Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 19 - 20.30

S.Förster

P.Marx

Die Ringvorlesung "Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken" findet im Rahmenprogramm der Ausstellung "A Party for Will!" statt und lädt WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Forschungshintergründe dazu ein, ihren ganz eigenen Blick auf das Shakespeare-Universum zu richten. Daher sind neben internationalen Shakespeare-Wissenschaftlerinnen auch ein Strafrechts- und ein Philosophieprofessor Teil des Programms. Das gesamte Programm finden Sie untenstehend:

9. April

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Mit dem Tod beginnt das Nachleben. Reisewege in das Shakespeare-Universum

16. April

Lesung mit Frank Günther

23. April

Geburtstagsparty für William Shakespeare

30. April

Sofie Taubert (Universität zu Köln): „Wo kann diese Musik sein? In der Luft oder auf der Erde?“ (Der Sturm, I.2) Über Wirken und Klang der Shakespeareschen Fabelwesen

14. Mai

Claus Krefß (Universität zu Köln): Shakespeares Heinrich V. und das Recht des Krieges

21. Mai

Andreas Speer (Universität zu Köln): Der Zweifel als Tugend

28. Mai

Sascha Förster (Universität zu Köln): William Superstar: Shakespeare zwischen Thriller, Comic und Plüschtier

4. Juni

Lutz Ellrich (Universität zu Köln): Ist Shakespeare ein politischer Autor?

18. Juni

Emma Smith (University of Oxford): Reading the First Folio, 1623

2. Juli

Judith Buchanan (University of York): Muses of fire and unworthy scaffolds: texts and performance in Henry V

9. Juli

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Hamlets Reise nach Köln
Diese Veranstaltung findet in den folgenden Räumlichkeiten statt:
MAKK, Museum für Angewandte Kunst Köln
Vortragssaal
An der Rechtschule
50667 Köln

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

43545 Television in Transition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Weber

TV is dead, long lives TV – this common slogan shows the inherent and paradoxically unchangeable characteristic of the medium: it is not the serialization and it's not the flow, but the change that's the constant element.

Television is truly a medium in transition.

So the arising questions are: What does television mean in these days? Where in the matrix of media is the place of television? What is left from the 'good old' television? Or in short: What is television anyway?

In this seminar we will do an appraisal. We will have a closer look to current television modes and television practices. Therefore we will analyze the production side (Who is producing what, how and why?) as well as the reception modes (Who is watching? where? what? when? and why?)

This course, including course materials and class discussions, will be held in English.

The conditions for participating at this course are the conclusion of three Basismodule and the willingness to debate in English.

43546 The Shakespeare Universe – An Exploration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P. Marx

Few artists have reached such a global fame as Shakespeare has. He is – without any doubt – a global player, being performed, adapted, and shown all around the globe. And his legacy is by far not restricted to 'high' culture. Rather on the contrary, the Bard is as much known in the world of Homer Simpson and Star Trek as in the finest performance venues around the world.

In close connection to the exhibition project "A Party for Will" (by the Theaterwissenschaftliche Sammlung in cooperation with the MAKK), the seminar sets out to explore the manifold facets of Shakespeare in various languages, cultural contexts and strata.

43547 Games of Empire. Strategien einer Gamification der Mediengesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 24.5.2014, Block+SaSo

4.7.2014 - 5.7.2014, Block+SaSo

P. Abend

Unternehmen rufen zur Schnitzeljagd mit dem Smartphone auf, im Klassenzimmer spielen Schüler ‚World of Classcraft‘ und im Büro wird Wissen gegen Punkte eingetauscht. Das ‚Buzzword‘ Gamification hat viele Ausprägungen und bedeutet zunächst die Übertragung von (Computer-)Spielmechaniken auf soziokulturelle Handlungszusammenhänge, die augenscheinlich nichts mit Spielen zu tun haben. Daran ist häufig die Hoffnung geknüpft, über eben jene Spielmechaniken die Motivation in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten zu steigern. Dabei ist kritisch zu hinterfragen, inwieweit die oftmals auf Effizienz ausgelegte Übertragungsleistung der Gamification überhaupt grundlegenden Eigenschaften von (Computer-)Spielen Rechnung trägt. Denn gerade hier werden kritische Stimmen laut, die entweder schlicht und polemisch „Gamification is Bullshit“ (Ian Bogost) verkünden, oder um die kritische Auseinandersetzung mit den Folgen und Auswirkungen einer sich ausbreitenden Gamifizierung auf die Gesellschaft bemüht sind.

Fragen wie: Ist Gamification schlicht die Fortsetzung von Bonusprogrammen und PayPal-Punktesystemen? Welche Ideologien stecken hinter der Gamification? Handelt es sich bei Gamification um etwas, das neue Formen der Kollaboration hervorbringen kann, die festgefahrene Strukturen tatsächlich (positiv) und nachhaltig verändern? Oder bedeutet Gamification gar eine perfide Form der Manipulation?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Spieltheorie und der Spielforschung entlang historischer Perspektiven in unterschiedlichen Disziplinen. Weiter fragen wir nach der Alltagswirklichkeit des Spiels, um näher zu bestimmen, welche Teile der Kultur spielerische Elemente beinhalten. Neben diesen historischen Grundzügen einer Theorie des Spiels setzen wir uns im Seminar mit dem vermeintlich neuen Phänomen einer Gamification der Gesellschaft auseinander und werden dabei kritisch analysieren, wie Spielmechaniken gegenwärtig umgesetzt und verbreitet werden. Das Themenspektrum reicht hier von Enterprise Gamification über Serious Games und Game-based learning bis hin zu Location-based Gaming.

<http://www.youtube.com/watch?v=ERLC5tyJPX0>

Termine Blockseminar

Wochenende

23./24. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

4./5. Juli Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43548 Hitler medial – Chaplin, Syberberg, Levy, Vermes/Herbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich
L. Wolfson

Gibt es eine geeignete Form der medialen Darstellung der Figur „Hitler“ in Filmen, Fernsehspielen, Romanen etc.? Lässt sich eine Grenze zwischen politisch und moralisch akzeptablen und inakzeptablen (oder gar unerträglichen Darstellungen) Hitlers ziehen und argumentativ begründen? Diese Fragen sind oft und kontrovers diskutiert worden. Im Kurs möchten wir einige berühmte und berüchtigte Repräsentationen ‚des Führers‘ untersuchen. Wir werden mit Brechts ‚Arturo Ui‘ und Chaplins ‚der große Diktator‘ beginnen und auch einen Seitenblick auf einschlägige Hitler-Biographien (Fest, Kershaw u.a.) werfen. Wir werden die Darstellungen Hitlers von Moretti, Ganz, Wuttke und Helge Schneider behandeln, ferner eine englische TV-Produktion über Hitlers Aufstieg. Doch im Zentrum der Analyse sollen die Versuche von Syberberg (Film, Drehbuch, Essay) und Timur Vermes (Roman: ‚Er ist wieder da‘, insbes. die Hörbuch-Version des Romans mit Ch. M. Herbst) stehen. Überdies soll der für die dt. Übersetzung gesperrte Roman von George Steiner ‚The Portage to San Christobal of A. H.‘ in den Blick genommen werden (Hitler, der den Krieg überlebt, flieht nach Südamerika, wird dort vom israelischen Geheimdienst aufgespürt, gefangen genommen und nach San Chr. transportiert. Auf dieser ‚Reise‘ hält er eine provokante Rede) .

43549 La politique des auteurs: Diskurse und Praktiken des Kunstfilms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

P. Scheinpflug

Das Konzept des auteur gehört zu den Leitparadigmen vieler Filmkulturen. Der auteur ist nicht einfach irgendein Star, sondern gilt als ein Filmkünstler, der das Medium als Kunstform und Ausdrucksmittel einsetzt. Das Autorenkino bildet damit einen interessanten Knotenpunkt eines breiten Spektrums von wichtigen Diskursen und Praktiken der Produktion, Distribution und Aneignung von Filmen. Dieses Seminar wird zum einen wichtige Positionen der auteur-Theorie erarbeiten und zum anderen zentrale Themenfelder wie Stil, Filmsprache, Zensur oder Propaganda behandeln. Dazu werden aus dem Pantheon der kanonisierten auteurs einschlägige Vertreter wie Jean-Luc Godard, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Luis Buñuel und Quentin Tarantino beispielhaft analysiert und diskutiert.

43578 Medienkulturelle Standardsituationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Das Seminar befasst sich mit einer Reihe von Medienlegenden - Erzählungen von Geschehnissen rund um technische Geräte und Ereignisse, die Gegenstand von Medienberichterstattung waren. Als Legenden erfüllen sie den Zweck, die Art und Weise wie bestimmte Medien "den Maßstab, das Tempo oder das Schema der menschlichen Situation" (McLuhan) verändert haben zu verdeutlichen; sie fungieren gewissermaßen als "Standardsituationen" des Diskurses über Medien. Im Seminar werden durch Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Legenden behandelt: die Verlegung des Tiefseekabels zwischen Südwestirland und Neufundland; Eadweard Muybridges "The Horse in Motion"; der Brüder Lumières "Die Ankunft eines Zuges auf dem Bahnhof in La Ciotat"; die Lakehurst-Radioreportage; Orson Welles' "War of the Worlds"; die Krönung Elizabeth II.; der Quizshowskandal um Charles Van Doren; die Fernsehdebatte zwischen Nixon und Kennedy; Douglas Engelbarts "Mother of all Demos"; die Mondlandung; Watergate; "The Rocky Horror Picture Show"; das Columbine-Massaker.

Bitte beachten Sie: Am 8.5 findet die Veranstaltung nicht in S 204 statt, bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig!
Werner Faulstich: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend

Ü b u n g

43540 HEIMAT of THE WIRE – ein Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Wer kennt nicht die preisüberschüttete und hochgelobte US-amerikanische Fernsehserie The Wire (HBO 2002-2008), die immer im Zusammenhang mit Quality TV in aller Munde ist, zumindest vom Hörensagen?

Die Serie The Wire mit ihrer gesellschaftskritischen Bestandsaufnahme der ehemals blühenden Industriestadt Baltimore wird häufig mit den Buddenbrocks von Thomas Mann verglichen und ihr Creator, Autor und Produzent David Simon mit anderen gesellschaftlichen Analysten wie Dickens oder Balzac.

Die deutsche Serie Heimat hingegen ist nur wenigen Zuschauern bekannt. Der Drehbuchautor, Regisseur und Produzent Edgar Reitz erzählt in insgesamt drei Staffeln in unterschiedlicher Perspektivierung und über einen erzählten Zeitraum von fast einem Jahrhundert eine exemplarische deutsche Familiengeschichte am Beispiel der Familie Simon aus dem Hunsrück.

Zum Serienuniversum gehört außerdem noch der Kinofilm Die andere Heimat - Chronik einer Sehnsucht von 2013, der die Vorgeschichte der Familie behandelt und von 1840 bis 1844 spielt.

In diesem Seminar werden wir The Wire mit Heimat vergleichen. Interessieren wird uns neben der Konfrontation zum Beispiel der Komplexität von Narration und Figuren, der Ästhetik, der Stellung des Autors – eben der verschiedenen Merkmale des Quality TV – auch die Kontextualisierung in das jeweilige Fernsehsystem.

Zeitplan:

Konstituierende Sitzung: 04.06. 2014 um 19.30-21h in S15

Organisationsitzung: 25.06.2014 um 19.30-21h in S15

Seminar:

22.07. und 23.07.2014 von 10 bis 17h in S15

24.07.2014 von 10 bis 17h in Hörsaal F (Hörsaalgebäude)

Dieses Seminar ist EXTREM arbeitsintensiv, schon allein aufgrund des enormen Umfangs der beiden Serien, die beide in jeder Staffel ihre Perspektivierung wechseln, so dass Sie nicht nur einige Folgen schauen können und dann das Narrationsprinzip und das Figurenensemble der Serien verstanden haben.

Es wird erwartet, dass Sie beide Serien kennen - bitte bedenken Sie das bei Ihrer Semesterplanung!
Sichtungskopien werden bereits zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Bibliothek ausliegen.

43541 Tracking und Tracing. Medien der Lokalisierung und die Lokalisierung der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

P. Abend

Das Seminar widmet sich Phänomenen der Durchdringung und Überlagerung von medialen und geographischen Räumen durch ortsbasierte und situierende Medien (Geomedien). Denn die Grenzen zwischen dem medialen Raum und der physischen Welt verschwimmen zunehmend. Bestes Beispiel und der massenmediale State of the Art ist Google Glass, das eine personalisierte ‚mixed reality‘ durch die digitale Anreicherung und Überlagerung der physischen Welt erreicht. Möglich wird dieses Zusammenspiel von virtueller und physischer Mobilität durch Abbildungs- und Lokalisierungstechnologien wie digitale Karten, GSP-Sender oder RFID-Chips.

Vor dem Hintergrund dieses permanenten medialen Rückbezugs auf den geographischen Raum durch lokalisierende Medientechnologien und orts- und situationsbezogene Medienpraktiken werden Thesen einer medial induzierten Raumvernichtung und -verdichtung kritisch hinterfragt und erneut zur Diskussion gestellt. Für die Medienwissenschaft eröffnet dies weitere Forschungsfelder, die im Kurs erschlossen werden. Hierfür wird zunächst der Forschungsstand einer ‚räumlichen‘ Medienwissenschaft erarbeitet und anschließend materialnah – von Smartphone Apps bis Google Glass – analytisch nachvollzogen.

Literatur: Döring, Jörg; Thielmann, Tristan: „Mediengeographie: Für eine Geomedienwissenschaft“, in: dies. (Hrsg.): Mediengeographie. Theorie - Analyse - Diskussion, Bielefeld: Transcript 2009, S. 11-66. Online unter:http://www.transcript-verlag.de/ts1022/ts1022_1.pdf.

43542 Technological Dreams/ Technological Nightmares

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Stier

Technological changes and developments in human history repeatedly have been the source of high hopes for a better world and society as much as of nightmarish fears of human decline and deterioration. Since the 19th and 20th century saw a great acceleration of the developments in media and technologies, those positive and negative ideas about their influence also gained more popularity in philosophy, literature and, of course, media studies. The goal of this course is to examine different concepts about the influence of technology and media on society and the (post)human subject. What beliefs of society and "human nature" fuel these theories and how are they influenced by the historical situation of their emergence? Examples will range from anxieties of alienation and political control to the dreams of new bodies and utopian human understanding.

In preparation for each lesson, students will have to read an essay and sometimes will have to watch approximately two hours of film.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

The final paper (Hausarbeit) can be written either in English or German!!!

43544 Aamir Khan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

2.5.2014 - 3.5.2014, Block+SaSo

30.5.2014 - 31.5.2014, Block+SaSo

K. Görden

According to the Indian media Aamir Khan is not only a megastar, actor, producer, talkshow host and loving family person, he may even be India's last chance to equality and justice.

After his success as an actor Aamir Khan started to choose projects attacking the social evils of Indian society. This made him the social conscience under India's superstars. But can an actor really be "India's biggest feminist" as stated by Femina India? The course tries to reveal as many facets as possible of Aamir Khan, the influential star persona.

Termine Blockseminar

Wochenende

2./3. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

30./31. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43574 'Asiatischer Film': Theorie und Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2014 - 6.7.2014 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a,
Block+SaSo

S. Borsos

Während in den Geschichtswissenschaften ein ganzes Füllhorn an Subdisziplinen ('Transnationale Geschichte', 'Globalgeschichte' etc.) längst darum bemüht ist, den eurozentristischen (Tunnel)blick zu öffnen, lässt sich ähnliches in der Medien(kultur)wissenschaft und zumal in der Filmwissenschaft kaum behaupten. Trotz einer bis in die 1950er Jahre zurückreichenden Beschäftigung mit dem Gegenstand kommt Kino aus Asien beispielsweise jenseits von Spezialistendiskursen meist nicht über eine Randnotiz oder Fußnote hinaus. Dabei lässt sich dessen zunehmende Relevanz und Präsenz kaum bestreiten.

Unter Berücksichtigung vor allem der einschlägigen westlichen Forschung möchte diese Übung Theorie- und Analysemodelle vorstellen, die für den asiatischen Kontext als paradigmatisch gelten dürfen. Dabei sollen post-koloniale Ansätze ebenso in den Blick genommen werden wie der Neo-Formalismus (vor allem) bei David Bordwell, der Genre-Diskurs in den indischen Kinematografien, aber auch die mannigfaltigen Definitionsversuche eines pan-chinesischen Kinos (z.B. 'Sinophone Studies'), transnationale Produktions- und Distributionspraktiken oder die an Tom Gunnings 'Kino der Attraktionen' und die 'yingxi'-Theorie anknüpfenden Überlegungen zur 'Shadow Opera' von Mary Farquhar und Chris Berry. In den Blick nehmen heißt (auch und vor allem): kritisch überprüfen und an konkreten Fallbeispielen nachvollziehen. Unweigerlich stellen sich mithin Fragen grundlegender Natur: Taugen durch westliche Wissenschaftskontexte geprägte Modelle überhaupt zur interkulturellen Analyse? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir vom 'asiatischen Kino' sprechen?

Der Beantwortung dieser und anderer Fragen etwas näher zu kommen, ist eines der Hauptanliegen der Übung. Darüberhinaus soll der hier vorgestellte Katalog theoretisch-analytischer Ansätze durchaus auch als Ergänzung und Horizonterweiterung der andernorts diskutierten Theorie-'Klassiker' verstanden werden. Diese Übung wird von Stefan Borsos als Blockveranstaltung angeboten. Ein verbindlicher (!) Vorabtermin wird noch bekannt gegeben.

43577 Medien – Gesellschaft – Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

27.6.2014 - 29.6.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Thematisierung des multiplen Medienbegriffs im Zusammenspiel von medien-, gesellschafts- und kulturtheoretischer Perspektiven. Analyse des Kontextes: Medienhandeln und Gesellschaftsstrukturen. Erarbeitung einer medienbasierten Sozialintegration und Identitätsbildung.

Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.

1. Andreas Ziemann (Hg.), Medien der Gesellschaft – Gesellschaft der Medien, Konstanz 2006.

2. Paul Hodkinson, Media, culture and society: an introduction, Los Angeles u.a. 2011.

o.Nr. Erzählen mit Kostümen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke

K. Görgen

S. Taubert

Die Übung widmet sich dem Kostüm in den verschiedenen Kunstformen Theater, Film, Malerei und Graphik. Im Vordergrund stehen hierbei Überlegungen zu den Fragen wie Kostüme eingesetzt werden, um Figuren zu konzipieren, Schauplätze einzuführen und Atmosphäre zu erzeugen. Gearbeitet wird eng am Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an den diversen praktischen Übungen sowie an einer Exkursion ins Textilmuseum Krefeld erwartet. Zusätzlich sind ein gemeinsamer Besuch einer Theatervorstellung sowie eine Fundusführung und ein Werkstattgespräch geplant.

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedenen Perspektiven auf das Medium Kostüm aufzuzeigen und dieses als wissenschaftliches Forschungsfeld zu erschließen.

Termine:

09.5.2014 9-16 Uhr Seminarraum Schloss Wahn

10.5.2014 Exkursion

18.5.2014 10-18 Uhr Institutsbibliothek

V o r l e s u n g

43539 Geschichte der Fotografie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

L. Ellrich

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Mediums Fotografie unter technischen, sozialen, ästhetischen und erkenntnistheoretischen Aspekten. Besonderes Gewicht wird auf zwei Aspekte gelegt: a) fotografische Darstellungen von Gewalt, b) die post-analoge Fotografie bzw. "Die Fotografie nach der Fotografie".
Literatur u.a.:

M. Frizot: Neue Geschichte der Fotografie (1994)

Museum Ludwig: Photographie des 20. Jahrhunderts (1996).

P. Bourdieu: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie (1965/dt. 1983).

B. v. Brauchitsch: Kleine Geschichte der Fotografie (2002).

L. Ellrich: „Nach den Bildern?“, in: D. Schumacher-Chilla Hg.): Im Banne des Ungewissen (2004), S. 13-36.

C. Cotton: The Photograph as Contemporary Art (2004).

K. Sykora u.a. (Hg.): Fotografische Leidenschaft (2006).

F. Ritchin: After Photography (2009).

L. Ellrich: „Einbildung, Täuschung, Realität. Zur imaginativen Komponente der Fotografie“, in: ders.: Vorführen und Verführen (2011), S. 219-246.

43582 Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 19 - 20.30

S.Förster
P.Marx

Die Ringvorlesung "Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken" findet im Rahmenprogramm der Ausstellung "A Party for Will!" statt und lädt WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Forschungshintergründe dazu ein, ihren ganz eigenen Blick auf das Shakespeare-Universum zu richten. Daher sind neben internationalen Shakespeare-Wissenschaftlerinnen auch ein Strafrechts- und ein Philosophieprofessor Teil des Programms. Das gesamte Programm finden Sie untenstehend:

9. April

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Mit dem Tod beginnt das Nachleben. Reisewege in das Shakespeare-Universum

16. April

Lesung mit Frank Günther

23. April

Geburtstagsparty für William Shakespeare

30. April

Sofie Taubert (Universität zu Köln): „Wo kann diese Musik sein? In der Luft oder auf der Erde?“ (Der Sturm, I.2) Über Wirken und Klang der Shakespeareschen Fabelwesen

14. Mai

Claus Krefß (Universität zu Köln): Shakespeares Heinrich V. und das Recht des Krieges

21. Mai

Andreas Speer (Universität zu Köln): Der Zweifel als Tugend

28. Mai

Sascha Förster (Universität zu Köln): William Superstar: Shakespeare zwischen Thriller, Comic und Plüschfigur

4. Juni

Lutz Ellrich (Universität zu Köln): Ist Shakespeare ein politischer Autor?

18. Juni

Emma Smith (University of Oxford): Reading the First Folio, 1623

2. Juli

Judith Buchanan (University of York): Muses of fire and unworthy scaffolds: texts and performance in Henry V

9. Juli

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Hamlets Reise nach Köln
Diese Veranstaltung findet in den folgenden Räumlichkeiten statt:
MAKK, Museum für Angewandte Kunst Köln
Vortragssaal
An der Rechtschule
50667 Köln

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

43553 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

43554 Gekonntes Präsentieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

K.Görgen

Die Hände zittern, das Gesicht verfärbt sich rötlich und nichts aus dem eigenen Vortrag scheint mehr Sinn zu machen? Auch wenn es sich um weniger drastische Beispiele handelt, so gewinnt ein Vortrag, eine Präsentation oder eine Prüfung immer durch das sichere und gekonnte Auftreten des Vortragenden. Daher versucht der Kurs durch Analysen gelungener oder auch nicht so gelungener Reden, das Geheimnis des perfekten Vortrags erst herauszuarbeiten und dann umzusetzen.

43572 Mediale Räume, eine andere ästhetische Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202

M.Pustisek

Diese Lehrveranstaltung befasst sich grundsätzlich mit der Wahrnehmung von medialen Räumen und szenischen Situationen und soll die Studierenden dahingehend sensibilisieren, über die Wahrnehmung

des medialen Raumes und des szenischen Spiels den konstitutiven Begriff der ästhetischen Wirklichkeit zu erfassen.

Die Beschäftigung mit medialen Räumen umfasst die Geschichte, Phänomenologie und Theorie einer Auswahl an Beispielen aus Theater, Film, Fernsehen und digitalen Spielen.

Sowohl der Begriff des Spiels, der hier auch thematisiert werden soll als auch der mediale Raum konstituieren sich so auch durch das dialektische Verhältnis zum Begriff des Wirklichen.

Die Wahrnehmungsmöglichkeiten medialer Räume bilden sozusagen eine grundsätzliche Voraussetzung für die Erfahrung der ästhetischen Wirklichkeit wie auch die Frage nach dem Spiel als Behauptung oder Negation von Wirklichkeit.

Das Verständnis des Medialen ist also von der Frage einer ästhetischen, einer sich von der Realität autonomisierenden Wirklichkeit untrennbar.

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung stehen räumliche Konstellationen bei medialen Ereignissen.

Ü b u n g

43550 Figurentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurentheaterinszenierung zu erarbeiten. Das setzt die Untersuchung möglicher Techniken und das Kennenlernen prägnanter Beispiele voraus. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive Teilnahme.

43551 Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

G. Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatraalisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43552 Curating Global(Iy): the festival "Foreign Affairs" (study trip – Berlin)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Förster

Since 2012, the Berliner Festspiele run the festival "Foreign Affairs" which brings large international theatre, performance, and dance productions to Berlin. A few names of the last two issues are: William Forsythe, Nya Rampen, Anne Teresa de Keersmaeker, Nature Theatre of Oklahoma and many more. Every year, the festival brings together students from different universities from Germany to watch shows and talk about them on one weekend. The Department of Media Culture and Theatre is part of the programme since the beginning of "Foreign Affairs" and is happy to be part of these "Student Affairs" again in 2014.

The festival takes place from 26 June to 13 July and "Student Affairs" will happen from July 2 to July 6 (tbc). Travel expenses have to be paid by the students, but we will attempt to provide the theatre tickets (breakfast and a small lunch is part of "Student Affairs").

In a small amount of time, we will watch productions that show a diverse range of artistic perspectives and will learn to talk about and analyse them. Every discussion is led by one university and the students are asked to prepare this discussion. You will also be able take part in workshops and talk to the curators of the festival (and, of course, attend the parties and concerts). These will be the basic questions that the seminar will pose and try to answer:

1) What does it mean to show productions "from all over the world" in Berlin? What is the image of a global theatre scene that is sketched here?

2) How do parties, concerts, the house of the Berliner Festspiele, and the shows relate to each other and construct a theatrical and curatorial network?

3) How global is this festival and how does it speak to us?

More information on the festival can be found here: http://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/foreign_affairs/ueber_festival_fa/aktuell_fa/start.php

Additionally to signing up in KLIPS, we ask students to send an e-mail to sascha.foerster@uni-koeln.de until 1 May 2014 to register finally for the participation in the seminar. If you are not registered by e-mail, you will not be able to take part in the course!!

Dates festival: 26 June – 13 July 2014

Dates seminar: tba

Preliminary session: 19 June 2014, 6.00 p.m. – 8.00 p.m.

43573 Einführung die Methoden der PR-Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 46

Fr. 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

Aufbauend auf den Grundlagen der klassischen PR (vor allem Texten von Pressemitteilungen und Nachrichten) werden alle Methoden und Arbeitsbereiche der modernen PR einschließlich Public Affairs, Corporate Journalism, Krisenkommunikation und Digital Relations erarbeitet. Es wird dabei aktive Mitarbeit in Gruppenarbeit erwartet.

N . N .

Dozent: Martin Lorber – http://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Lorber
Bitte beachten Sie! Beginn: 25.4., bis 27.6., außer 9.5.

43580 Angewandte Dramaturgie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

20.6.2014 - 21.6.2014, Block+SaSo

11.7.2014 - 12.7.2014, Block+SaSo

Wie sieht die Arbeit des Theaterdramaturgen eigentlich aus? Er muss sehen und beurteilen, aufmuntern und kritisieren, analysieren und erfinden können. Er sollte Regisseuren ein starkes Gegenüber sein und Schauspielern die richtigen Stichworte geben, viel Welt und eine Bibliothek im Kopf haben: ein Blick hinter die Kulissen zeigt die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Berufes.

N . N .

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die praktische Arbeit eines Theaterdramaturgen näher kennenzulernen und zu erproben. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln, Textfassungen, Inszenierungskonzepte und Programmhefte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren: eben dramaturgische Kompetenzen vertiefen.

Die Veranstaltung wird von Sabine Meier angeboten.

Termine Blockseminar

Wochenende

20./21. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

11./12. Juli Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

T u t o r i e n

43582a Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A.Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.
Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582b Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A.Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.
Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582c Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A.Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.
Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582d Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A.Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.
Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

Ergänzungsmodul 1

2701 Praktikerseminar Medienrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 9.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
2.101

Mi. 16.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
2.101

Mi. 30.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
2.101

Mi. 7.5.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
2.101

K.Hain
A.Günther
C.Kling

Praktikerseminar Medienrecht II im Sommersemester 2014

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im Sommersemester 2014 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain ein Praktikerseminar. Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich. Im Sommersemester 2014 findet das Seminar an insgesamt 4 Terminen, jeweils mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm ist veröffentlicht unter www.institut-rundfunkrecht.de (unter Veranstaltungen). Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 im Verbund Medienwissenschaften (3 CP), der rechtswissenschaftlichen Schlüsselqualifikation sowie im Rahmen eines Masterstudiengangs können Leistungsnachweise erbracht werden (jeweils Anmeldung über KLIPS). Erforderlich für deren Erwerb ist die Teilnahme an allen Terminen und das Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistung (Essay). Der Essay (4 bis 6 Seiten) ist zu einem seminarbezogenen Thema Ihrer Wahl zu verfassen. Themenvorschläge sind vor Bearbeitung an Frau Camilla Kling (rundfunkrecht@uni-koeln.de) zu richten. Bezüglich der Formalia gilt das Stylesheet des Instituts für Medienkultur und Theater, abrufbar unter: http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/thefife/stylesh_kurz.pdf

Im Rahmen des Studium Integrale kann ein Teilnahmechein (1 CP) erworben werden, der die Anwesenheit an allen Terminen voraussetzt.

41343 Gender Matters: An Introduction to Gender Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

L. Czarnowsky

This course will trace the pervasive importance of gender in all areas of life. It will start out with a survey of the history of women's struggle for equality in the Western context, and the rise of gender studies as an academic discipline. We will then focus on the importance of gender issues in the areas of culture (literature, film, TV, and music), social structure (marriage, family), economy, and politics (political leadership). Film examples will include *Modern Family*, *The Big Bang Theory*, and *Sex and the City*, literary examples will include the titles listed below.

Charlotte Brontë, Jane Eyre.

Kathryn Stockett, *The Help*.

Alice Sebold, *Lucky*.

The VUB bookshop near university has the preferred editions in stock.

41348 Performance Studies: "All the World's a Stage"

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S. Youssef

This course explores performance studies in theory and in practice: From theatre, dance, music, visual art, and other "framed" performances, to an individual's actions and behaviors in everyday life; from storytelling, folklore, and blogs; to political speeches, rituals, and celebrations. Performance studies is distinguished by its two-fold focus on theory and practice; by its borrowings from anthropology, sociology, and cultural studies, as well as from theatre history, theory, and practice. Students will apply key readings in performance theory to sites that might include theatre, concerts, museums, sporting events, and/or community celebrations, and will observe people's behaviors in everyday life (for example, in restaurants and on the street) as performance. Requirements: Readings, assignments and term paper.

Required book: Schechner, Richard. *Performance Studies: An Introduction*. 3rd ed. London and New York: Routledge, 2013

41375 Screen Dreams: Television and Video in 1970s and 80s American Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

N. N.
H. Berressem

This course will look at how TV and the video have impacted American culture during the 1970s and 80s. We will also investigate how these media have been theorized by a number of eminent scholars of the day (Marshall McLuhan, Gene Youngblood, Jean Baudrillard, and Fredric Jameson) and reveal the panorama of a media age (after the radio and before the computer/internet age) during which both new aesthetics and new modes of perception were introduced that shape our audiovisual sensorium up to the present day.

Course texts: *Americana* (1971) by Don DeLillo and *Less Than Zero* (1985) by Bret Easton Ellis that everyone should buy and have read before the semester starts. Additionally, two short stories by J.G. Ballard: "The Intensive Care Unit" (1977) and "Motel Architecture" (1978), selected passages from Ellis' *The Rules of Attraction* (1987) and *American Psycho* (1991), DeLillo's *Cosmopolis* (2003) as well as the works of theorists mentioned above. These will be provided via ILIAS.

Requirements: regular attendance, active participation in class, one short presentation/ essay/ video analysis during the seminar and a final exam. 3-4 screenings of relevant movies are planned just as much as a visit to the exhibitions "The Other Americans" and "Video Archive" at the Ludwig Forum Aachen.

Course taught by Sascha Klein. email: sklein@smail.uni-koeln.de

41379 Ethical Encounters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Neumeier

This course will focus on the theatre as a space for the discussion of ethical issues as well as on the theatrical experience itself as an ethical encounter. How does such an encounter take place? What does it demand from the spectator? Which affects and emotions are being addressed? How important are ethical issues in contemporary theatre? These questions will be addressed with reference to theatre history and a wide variety of contemporary play texts, including Tom Stoppard, *Professional Foul* (1977); Peter Shaffer, *Equus* (1973); Harold Pinter, *Betrayal* (1978); Patrick Marber, *Closer* (1997); Lucy Prebble, *The Sugar Syndrome* (2003); Yael Farber's Strindberg adaptation, *Mies Julie* (2012); Athol Fugard, *Blood Knot* (1961); and Richard Frankland, *Conversations with the Dead* (2002).

PLEASE NOTE: Contemporary play texts will be made available on Ilias. In addition, please bring your own copies of William Shakespeare's *The Tempest*, *Othello* and *King Lear*.

42929 Fälschungen im Frühmittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006, nicht am 20.6.2014

S. Heinen

Inhalt des Arbeitskurses:

Fragt man nach der Alterität des Mittelalters, könnte man überspitzt antworten: „Im Mittelalter fälschte man Papsturkunden – in der Neuzeit Hitler-Tagebücher!“ In diesem Semester werden wir uns einigen ausgewählten Fälschungen aus dem Frühmittelalter zuwenden und über die erstaunliche Andersartigkeit der zeitgenössischen Reaktionen diskutieren. Im Vordergrund wird aber das moderne methodische Instrumentarium stehen, mit dem die Forschung Fälschungen aufdeckt.

Lateinkenntnisse sind von Vorteil.

Teilnahmebedingungen und Scheinerwerb:

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zur aktiven Teilnahme an dem Arbeitskurs; d.h.: regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung jeder Wochensitzung, Abhalten mind. eines Referats mit Thesenpapier, Anfertigung von Stundenprotokollen und ggf. Mehrarbeit.

Benotete Leistungsnachweise können je nach Modulanforderung durch Bestehen einer Klausur oder durch das erfolgreiche Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Bitte beachten Sie Ihre Studienordnung!

Bitte erscheinen Sie in der ersten Sitzung, um Ihren Seminarplatz nicht zu verlieren.
Erste Literatur:

Horst Fuhrmann: *Einladung ins Mittelalter*, 4. Aufl., München 2009, bes. Abschnitt IV: Fälschungen über Fälschungen..., S. 195–236.

Arnold Angenendt: *Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900*, Stuttgart ³2001.

42930 Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln. Analoge und digitale Editionstechniken.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

J. Bruch

Im Arbeitskurs „Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln“ wird die Grundlagenarbeit eines Historikers/ einer Historikerin aufgezeigt. An ausgewählten (deutschsprachigen) Urkunden aus dem Historischen Archiv des Erzbistums Köln wird im Seminar der gesamte Arbeitsvorgang von der Archivalie zur fertigen Edition erprobt. Als Ergebnis des Kurses steht die gemeinsame Edition der bearbeiteten Urkunden in der Zeitschrift *Geschichte in Köln* sowie auf der Homepage koelner-urkunden.uni-koeln.de. Diese Veröffentlichungen leisten einen Beitrag zur Kölner Stadtgeschichte. Neben den vorgesehenen Leistungspunkten können sich die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer ihre erste Publikation unter dem eigenen Namen erarbeiten.

Im Kurs werden auf der einen Seite grundwissenschaftliche Methoden – wie die der Diplomatik und Paläographie – und editorische Techniken – Erstellen eines Regestes, Aufbereitung von Texten, Erstellen eines kritischen Apparates, Kodierung in CEI – erlernt. Auf der anderen Seite werden die Vor- und Nachteile von digitalen bzw. analogen Veröffentlichungen aufgezeigt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungsseminar zu mittelalterlichen Geschichte. Die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer sollten Vorwissen in mittelalterlicher Geschichte mitbringen sowie Interesse im Kurs eigenständig zu arbeiten. Der Kurs wird teilweise im Historischen Archiv des Erzbistums Köln stattfinden, um die Arbeit an den Originalen zu gewährleisten.

Rudolf Schieffer, Die Erschließung der historischen Quellen des Mittelalters. Alte Probleme und neue Entwicklungen, in: Editionen. Wandel und Wirkung, hg. v. Annette Sell (Beiheft zu Editio 25), Tübingen 2007, S. 55-64.

Joachim Kemper / Georg Vogeler (Hgg.), Digitale Urkundenpräsentationen, Norderstedt 2011.

Patrick Sahle, Urkunden-Editionen im Internet. Eine Einführung und Überblick, in: Archiv für Diplomatik 52 (2006), S. 429-448.

42958 Der Zweite Weltkrieg in der populären Geschichtsdarstellung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

I. Sturm-Martin

In diesem Jahr jährt sich der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Populäre Medien, Museen und andere Institutionen der öffentlichen Geschichtsvermittlung nehmen anlässlich des Jahrestages den Zweiten Weltkrieg in den Blick. Im Arbeitskurs werden u.a. aktuelle Internet-Angebote, Ausstellungen, Produktionen für Fernsehen und Hörfunk vorgestellt. Wir betrachten auch die öffentliche Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in den vorangegangenen Jahrzehnten. Dabei sollen Veränderungen in den zeithistorischen Kontext eingeordnet und Konjunkturen der Erinnerung analysiert werden. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public history" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen. Frank Bösch/ Constantin Goschler (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 2009, Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.), History Sells! Stuttgart 2009, Thamer, Hans-Ulrich, Vom Tabubruch zur Historisierung? Die Auseinandersetzung um die „Wehrmachtsausstellung“, in: Sabrow, Martin/Ralph Jessen/Klaus Große Kracht, (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003, S. 171-186/Karl, Lars, Das Bild des Siegers im Land der Besiegten: Der sowjetische Kriegsfilm in SBZ und DDR, 1945-1965, in: Thomas Lindenberger (Hg.), Massenmedien im Kalten Krieg: Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln u.a. 2006, S. 77-108.

42959 Gedächtniskultur und Public History: Migration im öffentlichen Erinnern

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden am Beispiel der Migrationsgeschichte Prozesse, Steuerungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Grenzen von „Public History“ untersucht.

Braunersreuther, Christine, Fremd im Museum. Formen der Präsentationen von Migrationsgeschichte und deren Folgen, in: ÖZG 18/2007/1, 32-61; Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

42969 Geschichte und Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.4.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Di. 10.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Mi. 11.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 12.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 13.6.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Krauß

Seit den Tagen der ersten Stummfilme genießen mittelalterliche Settings eine gewisse Beliebtheit - wie die Spielfilme "Black Death" (2010), "Ironclad" (2011), der "Letzte Tempelritter" (2011), der "Medicus" (2013), die "Päpstin Johanna" (2009), "Robin Hood" (2010) und Hildegard von Bingen ("Vision", 2009) für die vergangenen Jahre veranschaulichten. Im Rahmen dieser interdisziplinär angelegten Übung/dieses interdisziplinär angelegten Arbeitskurses wollen wir anhand von Auszügen aus Filmen wie "Joan the Woman" (1917), "The Adventures of Robin Hood" (1938), "The Flame and the Arrow" (1950), "Das Siebente Siegel" (1957), "Monty Python and the Holy Grail" (1974), "Der Name der Rose" (1986) und "Kingdom of Heaven" (2005) den unterschiedlichen Mittelalterbildern nachspüren, um deren Wirksamkeit und Funktion zwischen Sehnsucht und Gruselrolle zu erkunden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit sowie ein Referat, eine Präsentation, einen Impuls oder eine Aufgabe zur Ergebnissicherung.
Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Blockseminar!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 08.04.2014 in der Zeit von 17.45-19.15 Uhr statt.

Das Blockseminar findet statt vom 10. bis 13.06.2014, das ist die Pfingstwoche.
Bettina Bildhauer: *Filming the Middle Ages*, London 2011.

Andrew B. R. Elliott: *Remaking the Middle Ages. The methods of cinema and history in portraying the medieval world*, Jefferson N.C. 2011.

Christian Kuchler: *Von Mönchen, Rittern und einer Päpstin. Das Mittelalter im aktuellen Spielfilm. Das Kino als Lernort für Geschichte*

Fabienne Liptay, Matthias Bauer (Hrsg.): *Filmgenres. Historien- und Kostümfilm*, Stuttgart 2013.

Mischa Meier/Simona Slanicka (Hgg.): *Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation - Projektion*, Köln 2007.

Robert A. Rosenstone: *History on film/Film on history*, London u.a. 2006.

43054 **Geschichte im digitalen Wandel - recherchieren, rezipieren und publizieren**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Pahl

Der digitale Medienwandel hat unbestreitbar Auswirkungen auf die Praxis des Geschichtslernens. Informationen zu beschaffen ist einfacher geworden – die Herausforderung bleibt, diese selbst zu gewichten und zu bewerten, nach abweichenden Meinungen zu suchen und schließlich eigene Narrationen zu bilden. In einem ersten Schritt wird im Arbeitskurs eine allgemeine Bestandsaufnahme zu Chancen und Potentialen der längst nicht mehr „Neuen“ Medien erfolgen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren und erproben Recherchetechniken im WWW und erarbeiten und analysieren den Umgang mit Digitalen Tools und Online-Ressourcen, die für das Lernen und Lehren sowohl in Schule als auch im Studium eingesetzt werden können.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

- Bettina Alavi (Hrsg.): *Historisches Lernen im virtuellen Medium*, Heidelberg 2010.
- Uwe Danker/Astrid Schwabe (Hrsg.): *Historisches Lernen im Internet. Geschichtsdidaktik und Neue Medien (Forum Historisches Lernen)*, Schwalbach/Ts. 2008.
- Marko Demantowsky/Christoph Pallaske: *Geschichte lernen im digitalen Wandel*, München 2014 (im Erscheinen); verfügbar unter: <http://geschichte-lernen-digital.olderbourg-verlag.de/open-peer-review/>
- Peter Haber: *Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter*, München 2011.

43056 **"Buchbericht" - journalistische Kritik - wissenschaftliche Rezension**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Pahl

Rezensionen helfen dem Leser und der Leserin, sich rasch über wissenschaftliche Neuveröffentlichungen zu informieren. Aktuelle Fragestellungen, Forschungsdebatten, Konsens und Streitlinien werden erkennbar. Journalistische Kritik im Feuilleton soll nicht zuletzt anregend und unterhaltsam sein. Der selbst verfasste "Buchbericht" kann im Studium das Ausgangsmaterial für Referate, schriftliche Arbeiten oder Prüfungen liefern.

Viele "klassische" Rezensionen renommierter Fachzeitschriften sind mittlerweile digital recherchierbar und oft auch direkt zugänglich (z.B. über die Plattform „recensio.net“), daneben existieren etablierte Online-Rezensionsjournale wie z.B. „sehpunkte“ oder „H-Soz-u-Kult“. Im Arbeitskurs werden Recherchewege aufgezeigt, das Verfassen eigener Rezensionen bzw. Buchberichte geübt und historische Debatten und Kontroversen exemplarisch vorgestellt.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

- Jürgen Eivert/ Susanne Krauß (Hrsg.): *Historische Debatten und Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert*. Stuttgart 2003.
- Klaus Große Kracht: *Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945*, 2. Aufl. Göttingen 2011.
- Nicolai Hannig/ Hiram Kümper: *Rezensionen. Finden - Verstehen - Schreiben*. Schwalbach/Ts. 2012.
- Stephan Porombka: *Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch*, Konstanz 2006.

43087 **Theorien und "turns" in der Geschichte (Gundermann)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

N.N. HistInst

Was macht die Geschichte zur Wissenschaft? Was machen wir also, wenn wir Geschichtswissenschaft betreiben? Diese Fragen sind fundamental für das Selbstverständnis von HistorikerInnen als

WissenschaftlerInnen und ihnen soll in diesem Arbeitskurs nachgegangen werden. Anhand ausgewählter klassischer Texte aus den letzten zwei Jahrhunderten werden wir uns einen Überblick darüber geschaffen, welche unterschiedlichen Antworten auf diese Fragen gegeben wurden und gegeben werden können. Darüber hinaus werfen wir einen intensiven Blick auf die „turns“ der letzten 30 Jahre, die jeweils neue methodische aber auch theoretische Horizonte eröffnen. Gleichzeitig dient der Kurs zur Festigung des Umgangs mit theoretischen Texten.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Christine Gundermann gehalten.

Joachim Eibach, Günther Lottes (Hg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2002; Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln 1997; Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek 2006.

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

V o r l e s u n g e n

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

43535 „Video killed the radio star“ – Form und Ästhetik des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Mit „Video Killed the Radio Star“ von The Buggles begann MTV 1981 die Ausstrahlung von Musikvideos. Darin ist u.a. der erfolgreiche Film-Komponist Hans Zimmer am Synthesizer zu entdecken.

Musikvideos haben ihre ganz eigene Bildsprache sowie Montage- und Schnittästhetik. Dabei gibt es narrativ bzw. filmisch dominierte, die den eigentlichen Song in einer längeren Sequenz einflechten und jene die von Optik und Rhythmus dominiert werden. Oft werden Musikvideos als Gesamtkunstwerke, als audiovisuelle Vervollständigung des Songs geschaffen. Die Kombination von Musik und Darstellung (zuweilen in Verbund mit der Performance der agierenden Musiker) scheint dabei auf traditionelle Formen der Oper und des Konzertfilms zu rekurrieren. Wird auf den Songtext eingegangen oder ist die visuelle Vermittlung davon Unabhängig?

Sowohl Form als auch Ästhetik des Musikvideos als Werbeprodukt beeinflussten nicht nur das Kino, sondern auch Werbespots. Eine nicht unerhebliche Rolle spielten dabei, zumindest eine gewisse Zeit lang, Musikfernseher wie MTV. Zudem ist eine Verschmelzung der (Bewegt)Bildmedien zu erkennen, wenn etwa David Fincher, Spike Jonze oder Michel Gondry Filme und Musikvideos erdenken oder Anton Corbijn als genuin ausgebildeter Fotograf über zahlreiche Musikvideos zum Filmregisseur wurde. Das Musikvideo zeigt sich darüber hinaus im Kontext surrealer und experimenteller Visualisierungen auch eng mit der Video- und Animationskunst verbunden.

Das Seminar soll den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Musikvideos unterschiedlicher Musikstile und -jahrzehnte deren Form und Ästhetik unter verschiedenen Aspekten vermitteln. Dabei sollen sie in Form von Referaten selbst Musikvideos vorstellen und analysieren. Dieser vermeintlich nostalgische Überblick wird auch die Folgen medialer Umbrüche thematisieren und aufzeigen, ob und wie sich das Musikvideo im Zeitalter von Smartphones und YouTube verändert hat.

Hat das Musikvideo im Kontext des Fernseherers wirklich das Radio als vorrangigen Musiksender ersetzt, wie es The Buggles 1979 postulierten?

43536 "Spatial Stories Continue" - Architektur in Videospielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Bonner

In „Grand Theft Auto V“ werden Städte wie Los Angeles und Palm Springs in der fragmentierten und zu einer Insel eingekochten Hommage an Südkalifornien zum Handlungsort abstruser Verbrechen. Das ruinöse, mit einem Dschungel überwucherte New York in „Crysis 3“ scheint dieselbe Bildhaftigkeit zu haben wie Andrew Lawrence Film „I Am Legend“.

Können anhand der Architektur der scheinbar unendlichen Laborstrukturen von Black Mesa („Half Life“) und Aperture Sciences („Portal“) die Charakteristiken der beiden konkurrierenden Konzerne abgelesen werden? Welchen Einfluss hatten die Entwürfe Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Wie spiegelt „Killzone: Shadow Fall“ die Ästhetik zeitgenössischer Architekturvisionen und –projekte in seiner urbanen Dystopie wider? Welche Rolle spielen die im Sand versunkenen Ruinen in „Journey“? Kann die Heldenreise durch trostlose Städte und Architekturen in „The Last Of Us“ in der physischen Wirklichkeit nach verfolgt werden?

Die Darstellung und Nutzung von Bautypen und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. So geben Bauwerke Pfade vor, dienen dem Spieler als Mitstreiter oder Kontrahent und erzeugen mit ihm die Atmosphäre des Spiels. Die virtuellen Raumgefüge stimmen die Spieler aufgrund ihres Designs und Zustands ein und beeinflussen als Levelstrukturen deren Verhaltensmuster.

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie der Philosophie soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit thematisiert werden.

Der Kurs soll den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären, theoretischen Grundwissens die Analyse der digitalen Spielarchitektur und ihrer Nutzung auf Basis von detaillierten Beispielen ermöglichen. Dabei müssen nicht nur genre- und plotbedingte Levelstrukturen, architekturhistorische Baustile und Materialästhetiken thematisiert werden, sondern auch die fragmentarischen bzw. verdichteten Raumgefüge.

43537 „Deeply superficial“: Andy Warhol as Media Artist

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 78

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

N. N.

‘Media Art’ is a somewhat problematic term, since there is no artistic expression which isn’t shaped by its media conditions. Nevertheless, it tends to be applied to a kind of artistic production which reflects these conditions and explicitly exposes the impact of the – usually electronic and nowadays digital – media involved on the production of meaning. This certainly applies to the multifaceted oeuvre of Andy Warhol, who could be considered as the ultimate media artist, since he tended to let media do the work for him: silk screens, cameras, tape machines, and last but not least human devices. Both in his programmatic statements and in his actual production, Warhol cultivated the impression of a mere transmitter of preexisting signscapes, who made paintings by just reproducing mass media imagery, films by turning on a camera, and books by taping and transcribing conversations or phone calls.

The seminar will discuss these seemingly authorless, de-subjectified media practices – reproduction, serialization, ‘mere’ recording (as opposed to ‘directing’), transcription etc. – by placing them in the wider context of collective creativity, as exhibited in Warhol’s Factory. From this perspective, topics to be dealt with include the vision of an alternative ‘off Hollywood’ star system, gender politics, the anticipation of ‘reality TV’, and gossip.

If the participants are interested, the seminar might include an excursion to Frankfurt to visit a part of the Lecture & Film series “Easier than painting: The Films of Andy Warhol”:

<http://cdn.b3biennale.com/files/135/EasierThanPaintingWarholFilms.pdf>
The course is given by Dr. Brigitte Weingart.

The seminar is held in English. Final papers can be written in English or German.

Due to thematic cross-overs, a combination of this seminar with the study trip to Kurzfilmtage Oberhausen (AM1-Übung) is recommended, although not obligatory.

43538 Curating Europe: the festival ”theaterszene europa”

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke
S. Förster

For 26 years, the studiobühne köln organises the festival "theaterszene europa" that is bringing together productions from Germany and from a specific European guest country. 2014's festival will feature plays and performances from the Netherlands as well as from Germany. The aim of "theaterszene europa" is an "invitation to a week of exchange between theatre companies".

The seminar will visit the week-long festival – students are asked to watch every performance, to attend the discussions and the parties and to take part in one of the workshops. By experiencing the festival from these different angles, the course is considering two perspectives of perceiving "theaterszene europa":

1) From a curatorial point of view: We are trying to engage critically with the festival's concept and ideas (from performances and drinks to the printed programme).

2) From the perspective of Theatre Studies: Taking Ric Knowles' notions of a materialist semiotics (2004) as a starting point, we will analyse all aspects of the festival in combination. How can experiences/interpretations/analyses of shows and theatrical phenomena be interlinked and interwoven?
More information on the festival can be found here: <http://www.studiobuehne.uni-koeln.de/index.php?id=10361>

The festival's productions are in German, Dutch, and English.

Additionally to signing up in KLIPS, we ask students to send an e-mail to sascha.foerster@uni-koeln.de until 1 May 2014 to register finally for the participation in the seminar. If you are not registered by e-mail, you will not be able to take part in the course!!

Dates festival: 7 – 14 June 2014

Dates seminar: 12 & 13 June 2014, 10.00 a.m. – 5.00 p.m. (in the Pentecost holidays)

Preliminary session: 10 May 2014, 10.00 a.m. – 12.00 a.m.

43567 Dem Theater auf der Spur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.4.2014 13 - 16.30

10.6.2014 - 11.6.2014 9 - 16.30, Block

S. Bornemann-Quecke
N. Probst

Die Spuren des Theaters sind vielschichtig. So dokumentieren Bühnenbildentwürfe, Kostümfigurinen, Modelle oder Szenen fotografieren die visuelle Ästhetik einer Inszenierung, während Theaterkritiken eine Annäherung an die zeitgenössische Rezeption erlauben. Anhand von Programmheften und Plakaten lassen sich wiederum ‚Marketingstrategien‘ ablesen und Regiebücher oder Korrespondenzstücke erleichtern Einblicke in konzeptionelle Überlegungen im Vorfeld einer Aufführung.

Das Seminar möchte auf eine Spurensuche in die Theaterwissenschaftliche Sammlung einladen und folgt dem roten Faden einiger ‚Meilensteine‘ der deutschen Theatergeschichte. Von den berühmten Meininger Aufführungen um Georg II. über Max Reinhardts epochenprägende Inszenierungen und Leopold Jessners Theaterskandale bis hin zu jüngeren Arbeiten etwa von Karin Beier – in der Auseinandersetzung mit Quellen, Medien und Objekten aus den Archivbeständen der TWS lernen die Teilnehmer/innen, die Spuren des Theaters zu lesen, entwickeln ein Rüstzeug für die Beschreibung und Analyse von Theaterereignissen und finden eigene historiographische Fragestellungen.

Wir treffen uns am 25.04.2014 um 13.00 Uhr zu einer dreistündigen Vorbesprechung und ersten Einführung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Die beiden Sitzungen des Blockseminars finden am 10. und 11. Juni 2014 von 09.00 bis 16.30 Uhr im Seminarraum der Theaterwissenschaftlichen Sammlung statt.

43575 Türkei und Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Görgen

Die Türkei und Deutschland verbindet eine besondere Beziehung, die sich auch in den Filmkulturen beider Länder widerspiegelt. Der Kurs versucht dem Rechnung zu tragen, indem er sich sowohl mit dem türkischen Film wie auch mit den diversen crossover Phänomenen wie deutsch-türkischen Regisseuren und türkischen

Figuren im deutschen Film und Fernsehen beschäftigt. Ziel ist es, über die Filmkultur auch das Verhältnis der benachbarten Nationen zu beleuchten.

Ü b u n g

43530 Theater als Kunstraum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht. Ausgangspunkt sind Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

43532 Otherness In Science Fiction Movies: Of Aliens, Androids, Cyborgs and Robots

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

9.5.2014 - 10.5.2014, Block+SaSo

27.6.2014 - 28.6.2014, Block+SaSo

M. Bonner

Otherness in science fiction has many „faces“: From E.T. to Spock; from R2-D2 and C-3PO to T-1000 („Terminator“) and HAL 9000 („2001: A Space Odyssey“); from perfect black monoliths to H.R. Giger's Alien; from giant insects and green Martians to Chewbacca and Alf (serial from the 1980ies), from Cylons and clone troopers to the hive-like Borg and replicants, just to name the most common ones.

Between utopia and dystopia science fiction movies use(d) artificial and extraterrestrial entities to reflect global, social and political issues of their time.

Within this course the students will have to analyze the films – from „Metropolis“ (1927) to „Pacific Rim“ (2013) – in relation to overall aesthetics and the design of otherness and its depiction and use both in the context of the diegetic realm of the movies and in reflection to the real world of their production date. As a result there will be a categorisation between the different kinds of otherness in science fiction movies. Whether good or evil, sidekick or protagonist, alien being or metaphysical entity, android or robot, cyborg or clone, replicant or artificial intelligence.

Questions that need to be answered are for example: What and how does the otherness represent? What is the relation to the human beings? What are the audio-visual characteristics of its depiction and screen time in context of mise-en-scène and cinematography?

Termine Blockseminar

Wochenende

9./10. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

27./28. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43533 Medienästhetik mit Roland Barthes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 72

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N. N.

Der französische Semiotiker und Kulturwissenschaftler Roland Barthes hat sich in seinen Schriften mit den verschiedensten Medien befasst: mit Texten und deren Verhältnis zu Bildern (etwa in der Werbung), mit Fotografie, Film, Theater und Musik, mit der Stimme und der Mode zum Beispiel. Dabei

kennzeichnet Barthes' Herangehensweise nicht nur die Bereitschaft, das am Modell der Sprache geschulte zeichentheoretische Paradigma zu überschreiten, um dem Rechnung zu tragen, was sich der Analogie zur sprachlichen Codierung zu entziehen scheint (etwa der „dritte Sinn“ eines Filmbilds, das punctum einer Fotografie, die „Königlichkeit“ der Stimme). In seinen Annäherungsversuchen an solche analytischen ‚Überschüsse‘ entwickelt Barthes überdies eine je eigene – und oft eigentümliche – Terminologie, die sich gleichwohl für vergleichbare medienästhetische Phänomene produktiv machen lässt.

In der Übung wird uns außer Barthes' analytischem Instrumentarium auch die Frage beschäftigen, inwiefern seiner Schreibweise – der etwa Jacques Derrida eine besondere „Geschmeidigkeit“ und „Frische“ attestiert hat – eine konstitutive Funktion für seine medienästhetischen Befunde zukommt. Damit verknüpft ist die grundsätzlichere Frage nach den theoretischen Bedingungen von (Medien-)Ästhetik als Wissenschaft, wie sie Barthes in seinem Fotografie-Buch *Die helle Kammer* aufgeworfen hat: „warum sollte nicht etwas wie eine neue Wissenschaft möglich sein, die jeweils vom einzelnen Gegenstand ausginge?“ Wenn Barthes in diesem Zusammenhang anstelle des traditionellen Konzepts der *mathesis universalis* als einer universellen Erkenntnismethode den Begriff der „*mathesis singularis*“ ins Spiel bringt, so stellt er damit eine Lesart auch seiner früheren Texte in Aussicht, die in der Übung zu erproben sein wird. Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten. Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Roland Barthes, *Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III.* Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990 (16,- €).

43534 **Zwischen Wortkulissen und Klangbildern - die Shakespeare Opern Giuseppe Verdis.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Taubert

Im Nachklang zum Verdi-Jahr 2013 und zu Shakespeare Jahrestag 2014, widmet sich das Seminar den Schnittstellen der beiden Künstler. Der Name Shakespeare steht dabei für ein Theater des gesprochenen Wortes, der feinsinnigen Charakterisierung, des engen Publikumskontaktes, der im Austausch mit dem Publikum waltenden Komik und der hohen Anforderung an die Imagination, welcher die Herstellung der Kulissen überlassen bleiben. Das Theater Verdis evoziert dagegen Begriffe wie große Oper, schwelgende Melodien, virtuos besungene Leidenschaften, volle Orchesterfarben, prächtige Bühnenausstattung und den Rahmen eines festlichen Opernhauses, in dem Publikum und Darsteller zwar weit getrennt sind, indem aber ein reger Austausch stattfindet, der sich nicht zuletzt in begeistertem Szenenapplaus und fliegenden Blumensträußen kundtut.

Im Fokus des Seminars steht nun diese – durch 200 Jahre getrennte Zusammenarbeit, bzw. vielmehr die Aneignung und Interpretation Shakespeares durch Verdi und seine Librettisten. Die musikalische Bearbeitung der Werke „Macbeth“, „Othello“ und „The merry wives of Windsor“ wird dabei ebenso Thema sein wie die Opernästhetik, der Verdi-Gesang und nicht zuletzt die Aneignung durch die zeitgenössische Bühne.

Dabei werden Fragen aufgegriffen wie: Wie schreibt sich einem historischen Stoff eine bestimmte Ästhetik ein? Was geschieht in der Aneignung? Welche Rolle spielt der historische Kontext? Welche der Zeitgeschmack? Was steht für den Zuschauer im Fokus? Was nimmt dieser wahr? Wie verschiebt sich ein Stoff zwischen Literat, Librettist, Komponist und Regisseur?

Verpflichtende Lektüre vor Seminarbeginn: Shakespeare, William: *Othello*, *Macbeth*, *The merry wives of Windsor*.

43581 **Exkursion: Die 60. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

2.5.2014 - 5.5.2014, Block+SaSo

21.5.2014 - 22.5.2014, Block

N. N.

Vom 1.-6.5.2014 finden zum 60. Mal die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen statt. Die Exkursion bietet die Gelegenheit, sich anhand aktuellster Kurzfilmproduktionen mit einem der experimentierfreudigsten Formate der Filmarbeit zu beschäftigen. Ein besonderer Akzent des Festivals liegt auf dem Kunstfilm; eigene Wettbewerbe sind Musikvideos und Poetry Clips gewidmet. Die Vorführungen werden durch ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Besichtigungen ergänzt. Neben der Ästhetik des Kurzfilms werden dabei Fragen der Festivalorganisation und der Filmvermarktung zur Diskussion stehen.

Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei vom Kölner Bahnhof Süd und dem Hauptbahnhof in einer Stunde zu erreichen. Die Teilnehmer/innen der Exkursion werden für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Von den Teilnehmer/innen dieser Lehrveranstaltung wird erwartet, (mindestens) vom 2.-4.5. in Oberhausen anwesend zu sein, wo wir uns außer zu bestimmten Programmpunkten auch zu einigen Seminarsitzungen treffen werden; außerdem gehört zu der Veranstaltung ein obligatorischer Blocktermin in Köln (Mittwoch 21.5., 16.30-19.30 Uhr und Donnerstag 22.5., 9-12 Uhr).
Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Wegen thematischer Überschneidungen empfiehlt sich die Kombination dieser Übung mit dem AM1-Seminar „Deeply superficial“: Andy Warhol as Media Artist, die aber nicht obligatorisch ist.

V o r l e s u n g

43582 Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 19 - 20.30

S.Förster
P.Marx

Die Ringvorlesung "Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken" findet im Rahmenprogramm der Ausstellung "A Party for Will!" statt und lädt WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Forschungshintergründe dazu ein, ihren ganz eigenen Blick auf das Shakespeare-Universum zu richten. Daher sind neben internationalen Shakespeare-Wissenschaftlerinnen auch ein Strafrechts- und ein Philosophieprofessor Teil des Programms. Das gesamte Programm finden Sie untenstehend:

9. April

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Mit dem Tod beginnt das Nachleben. Reisewege in das Shakespeare-Universum

16. April

Lesung mit Frank Günther

23. April

Geburtstagsparty für William Shakespeare

30. April

Sofie Taubert (Universität zu Köln): „Wo kann diese Musik sein? In der Luft oder auf der Erde?“ (Der Sturm, I.2) Über Wirken und Klang der Shakespeareschen Fabelwesen

14. Mai

Claus Kreß (Universität zu Köln): Shakespeares Heinrich V. und das Recht des Krieges

21. Mai

Andreas Speer (Universität zu Köln): Der Zweifel als Tugend

28. Mai

Sascha Förster (Universität zu Köln): William Superstar: Shakespeare zwischen Thriller, Comic und Plüschi-figur

4. Juni

Lutz Ellrich (Universität zu Köln): Ist Shakespeare ein politischer Autor?

18. Juni

Emma Smith (University of Oxford): Reading the First Folio, 1623

2. Juli

Judith Buchanan (University of York): Muses of fire and unworthy scaffolds: texts and performance in Henry V

9. Juli

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Hamlets Reise nach Köln
Diese Veranstaltung findet in den folgenden Räumlichkeiten statt:
MAKK, Museum für Angewandte Kunst Köln
Vortragssaal
An der Rechtschule
50667 Köln

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

43545 Television in Transition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Weber

TV is dead, long lives TV – this common slogan shows the inherent and paradoxically unchangeable characteristic of the medium: it is not the serialization and it's not the flow, but the change that's the constant element.

Television is truly a medium in transition.

So the arising questions are: What does television mean in these days? Where in the matrix of media is the place of television? What is left from the 'good old' television? Or in short: What is television anyway?

In this seminar we will do an appraisal. We will have a closer look to current television modes and television practices. Therefore we will analyze the production side (Who is producing what, how and why?) as well as the reception modes (Who is watching? where? what? when? and why?)

This course, including course materials and class discussions, will be held in English.

The conditions for participating at this course are the conclusion of three Basismodule and the willingness to debate in English.

43546 The Shakespeare Universe – An Exploration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P. Marx

Few artists have reached such a global fame as Shakespeare has. He is – without any doubt – a global player, being performed, adapted, and shown all around the globe. And his legacy is by far not restricted to ‚high‘ culture. Rather on the contrary, the Bard is as much known in the world of Homer Simpson and Star Trek as in the finest performance venues around the world.

In close connection to the exhibition project "A Party for Will" (by the Theaterwissenschaftliche Sammlung in cooperation with the MAKK), the seminar sets out to explore the manifold facets of Shakespeare in various languages, cultural contexts and strata.

43547 Games of Empire. Strategien einer Gamification der Mediengesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 24.5.2014, Block+SaSo

4.7.2014 - 5.7.2014, Block+SaSo

P. Abend

Unternehmen rufen zur Schnitzeljagd mit dem Smartphone auf, im Klassenzimmer spielen Schüler ‚World of Classcraft‘ und im Büro wird Wissen gegen Punkte eingetauscht. Das ‚Buzzword‘ Gamification hat viele Ausprägungen und bedeutet zunächst die Übertragung von (Computer-)Spielmechaniken auf soziokulturelle Handlungszusammenhänge, die augenscheinlich nichts mit Spielen zu tun haben. Daran ist häufig die Hoffnung geknüpft, über eben jene Spielmechaniken die Motivation in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten zu steigern. Dabei ist kritisch zu hinterfragen, inwieweit die oftmals auf Effizienz ausgelegte Übertragungsleistung der Gamification überhaupt grundlegenden Eigenschaften von (Computer-)Spielen Rechnung trägt. Denn gerade hier werden kritische Stimmen laut, die entweder schlicht und polemisch „Gamification is Bullshit“ (Ian Bogost) verkünden, oder um die kritische Auseinandersetzung mit den Folgen und Auswirkungen einer sich ausbreitenden Gamifizierung auf die Gesellschaft bemüht sind.

Fragen wie: Ist Gamification schlicht die Fortsetzung von Bonusprogrammen und PayPal-Punktesystemen? Welche Ideologien stecken hinter der Gamification? Handelt es sich bei Gamification um etwas, das neue Formen der Kollaboration hervorbringen kann, die festgefahrene Strukturen tatsächlich (positiv) und nachhaltig verändern? Oder bedeutet Gamification gar eine perfide Form der Manipulation?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Spieltheorie und der Spielforschung entlang historischer Perspektiven in unterschiedlichen Disziplinen. Weiter fragen wir nach der Alltagswirklichkeit des Spiels, um näher zu bestimmen, welche Teile der Kultur spielerische Elemente beinhalten. Neben diesen historischen Grundzügen einer Theorie des Spiels setzen wir uns im Seminar mit dem vermeintlich neuen Phänomen einer Gamification der Gesellschaft auseinander und werden dabei kritisch analysieren, wie Spielmechaniken gegenwärtig umgesetzt und verbreitet werden. Das Themenspektrum reicht hier von Enterprise Gamification über Serious Games und Game-based learning bis hin zu Location-based Gaming.

<http://www.youtube.com/watch?v=ERLC5tyJPX0>
Termine Blockseminar

Wochenende

23./24. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

4./5. Juli Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43548 Hitler medial – Chaplin, Syberberg, Levy, Vermes/Herbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich
L. Wolfson

Gibt es eine geeignete Form der medialen Darstellung der Figur „Hitler“ in Filmen, Fernsehspielen, Romanen etc.? Lässt sich eine Grenze zwischen politisch und moralisch akzeptablen und inakzeptablen (oder gar unerträglichen Darstellungen) Hitlers ziehen und argumentativ begründen? Diese Fragen sind oft und kontrovers diskutiert worden. Im Kurs möchten wir einige berühmte und berüchtigte Repräsentationen ‚des Führers‘ untersuchen. Wir werden mit Brechts „Arturo Ui“ und Chaplins „der große Diktator“ beginnen und auch einen Seitenblick auf einschlägige Hitler-Biographien (Fest, Kershaw u.a.) werfen. Wir werden die Darstellungen Hitlers von Moretti, Ganz, Wuttke und Helge Schneider behandeln, ferner eine englische TV-Produktion über Hitlers Aufstieg. Doch im Zentrum der Analyse sollen die Versuche von Syberberg (Film, Drehbuch, Essay) und Timur Vermes (Roman: „Er ist wieder da“, insbes. die Hörbuch-Version des Romans mit Ch. M. Herbst) stehen. Überdies soll der für die dt. Übersetzung gesperrte Roman von George Steiner „The Portage to San Christobal of A. H.“ in den Blick genommen werden (Hitler, der den Krieg überlebt, flieht nach Südamerika, wird dort vom israelischen Geheimdienst aufgespürt, gefangen genommen und nach San Chr. transportiert. Auf dieser ‚Reise‘ hält er eine provokante Rede) .

43549 La politique des auteurs: Diskurse und Praktiken des Kunstfilms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

P. Scheinpflug

Das Konzept des auteur gehört zu den Leitparadigmen vieler Filmkulturen. Der auteur ist nicht einfach irgendein Star, sondern gilt als ein Filmkünstler, der das Medium als Kunstform und Ausdrucksmittel einsetzt. Das Autorenkino bildet damit einen interessanten Knotenpunkt eines breiten Spektrums von wichtigen Diskursen und Praktiken der Produktion, Distribution und Aneignung von Filmen. Dieses Seminar wird zum einen wichtige Positionen der auteur-Theorie erarbeiten und zum anderen zentrale Themenfelder wie Stil, Filmsprache, Zensur oder Propaganda behandeln. Dazu werden aus dem Pantheon der kanonisierten auteurs einschlägige Vertreter wie Jean-Luc Godard, Federico Fellini, Ingmar Berman, Akira Kurosawa, Luis Buñuel und Quentin Tarantino beispielhaft analysiert und diskutiert.

43578 Medienkulturelle Standardsituationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Das Seminar befasst sich mit einr Reihe von Medienlegenden - Erzählungen von Geschehnissen rund um technische Geräte und Ereignisse, die Gegenstand von Medienberichterstattung waren. Als Legenden erfüllen sie den Zweck, die Art und Weise wie bestimmte Medien "den Maßstab, das Tempo oder das Schema der menschlichen Situation" (McLuhan) verändert haben zu verdeutlichen; sie fungieren gewissermaßen als "Standardsituationen" des Diskurses über Medien. Im Seminar werden durch Referate

der Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Legenden behandelt: die Verlegung des Tiefseekabels zwischen Südwestirland und Neufundland; Eadweard Muybridges "The Horse in Motion"; der Brüder Lumières "Die Ankunft eines Zuges auf dem Bahnhof in La Ciotat"; die Lakehurst-Radioreportage; Orson Welles' "War of the Worlds"; die Krönung Elizabeth II.; der Quizshowskandal um Charles Van Doren; die Fernsehdebatte zwischen Nixon und Kennedy; Douglas Engelbarts "Mother of all Demos"; die Mondlandung; Watergate; "The Rocky Horror Picture Show"; das Columbine-Massaker.
Bitte beachten Sie: Am 8.5 findet die Veranstaltung nicht in S 204 statt, bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig!
Werner Faulstich: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend

Ü b u n g

43540 HEIMAT of THE WIRE – ein Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Wer kennt nicht die preisüberschüttete und hochgelobte US-amerikanische Fernsehserie The Wire (HBO 2002-2008), die immer im Zusammenhang mit Quality TV in aller Munde ist, zumindest vom Hörensagen?

Die Serie The Wire mit ihrer gesellschaftskritischen Bestandsaufnahme der ehemals blühenden Industriestadt Baltimore wird häufig mit den Buddenbrocks von Thomas Mann verglichen und ihr Creator, Autor und Produzent David Simon mit anderen gesellschaftlichen Analytischen wie Dickens oder Balzac.

Die deutsche Serie Heimat hingegen ist nur wenigen Zuschauern bekannt. Der Drehbuchautor, Regisseur und Produzent Edgar Reitz erzählt in insgesamt drei Staffeln in unterschiedlicher Perspektivierung und über einen erzählten Zeitraum von fast einem Jahrhundert eine exemplarische deutsche Familiengeschichte am Beispiel der Familie Simon aus dem Hunsrück.

Zum Serienuniversum gehört außerdem noch der Kinofilm Die andere Heimat - Chronik einer Sehnsucht von 2013, der die Vorgeschichte der Familie behandelt und von 1840 bis 1844 spielt.

In diesem Seminar werden wir The Wire mit Heimat vergleichen. Interessieren wird uns neben der Konfrontation zum Beispiel der Komplexität von Narration und Figuren, der Ästhetik, der Stellung des Autors – eben der verschiedenen Merkmale des Quality TV – auch die Kontextualisierung in das jeweilige Fernsehsystem.

Zeitplan:

Konstituierende Sitzung: 04.06. 2014 um 19.30-21h in S15

Organisationssitzung: 25.06.2014 um 19.30-21h in S15

Seminar:

22.07. und 23.07.2014 von 10 bis 17h in S15

24.07.2014 von 10 bis 17h in Hörsaal F (Hörsaalgebäude)

Dieses Seminar ist EXTREM arbeitsintensiv, schon allein aufgrund des enormen Umfangs der beiden Serien, die beide in jeder Staffel ihre Perspektivierung wechseln, so dass Sie nicht nur einige Folgen schauen können und dann das Narrationsprinzip und das Figurenensemble der Serien verstanden haben.

Es wird erwartet, dass Sie beide Serien kennen - bitte bedenken Sie das bei Ihrer Semesterplanung! Sichtungskopien werden bereits zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Bibliothek ausliegen.

43541 Tracking und Tracing. Medien der Lokalisierung und die Lokalisierung der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

P. Abend

Das Seminar widmet sich Phänomenen der Durchdringung und Überlagerung von medialen und geographischen Räumen durch ortsbasierte und situierende Medien (Geomedien). Denn die Grenzen zwischen dem medialen Raum und der physischen Welt verschwimmen zunehmend. Bestes Beispiel und der massenmediale State of the Art ist Google Glass, das eine personalisierte ‚mixed reality‘ durch die digitale Anreicherung und Überlagerung der physischen Welt erreicht. Möglich wird dieses Zusammenspiel von virtueller und physischer Mobilität durch Abbildungs- und Lokalisierungstechnologien wie digitale Karten, GSP-Sender oder RFID-Chips.

Vor dem Hintergrund dieses permanenten medialen Rückbezugs auf den geographischen Raum durch lokalisierende Medientechnologien und orts- und situationsbezogene Medienpraktiken werden Thesen einer medial induzierten Raumvernichtung und -verdichtung kritisch hinterfragt und erneut zur Diskussion gestellt. Für die Medienwissenschaft eröffnet dies weitere Forschungsfelder, die im Kurs erschlossen werden. Hierfür wird zunächst der Forschungsstand einer ‚räumlichen‘ Medienwissenschaft erarbeitet und anschließend materialnah – von Smartphone Apps bis Google Glass – analytisch nachvollzogen.

Literatur: Döring, Jörg; Thielmann, Tristan: „Mediengeographie: Für eine Geomedienwissenschaft“, in: dies. (Hrsg.): Mediengeographie. Theorie - Analyse - Diskussion, Bielefeld: Transcript 2009, S. 11-66. Online unter: http://www.transcript-verlag.de/ts1022/ts1022_1.pdf.

43542 Technological Dreams/ Technological Nightmares

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Stier

Technological changes and developments in human history repeatedly have been the source of high hopes for a better world and society as much as of nightmarish fears of human decline and deterioration. Since the 19th and 20th century saw a great acceleration of the developments in media and technologies, those positive and negative ideas about their influence also gained more popularity in philosophy, literature and, of course, media studies. The goal of this course is to examine different concepts about the influence of technology and media on society and the (post)human subject. What beliefs of society and "human nature" fuel these theories and how are they influenced by the historical situation of their emergence? Examples will range from anxieties of alienation and political control to the dreams of new bodies and utopian human understanding.

In preparation for each lesson, students will have to read an essay and sometimes will have to watch approximately two hours of film.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

The final paper (Hausarbeit) can be written either in English or German!!!

43544 Aamir Khan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

2.5.2014 - 3.5.2014, Block+SaSo

30.5.2014 - 31.5.2014, Block+SaSo

K. Görgen

According to the Indian media Aamir Khan is not only a megastar, actor, producer, talkshow host and loving family person, he may even be India's last chance to equality and justice.

After his success as an actor Aamir Khan started to choose projects attacking the social evils of Indian society. This made him the social conscience under India's superstars. But can an actor really be "India's biggest feminist" as stated by Femina India? The course tries to reveal as many facets as possible of Aamir Khan, the influential star persona.

Termine Blockseminar

Wochenende

2./3. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

30./31. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43574 'Asiatischer Film': Theorie und Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2014 - 6.7.2014 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a, Block+SaSo

S. Borsos

Während in den Geschichtswissenschaften ein ganzes Füllhorn an Subdisziplinen ('Transnationale Geschichte', 'Globalgeschichte' etc.) längst darum bemüht ist, den eurozentristischen (Tunnel)blick zu öffnen, lässt sich ähnliches in der Medien(kultur)wissenschaft und zumal in der Filmwissenschaft kaum behaupten. Trotz einer bis in die 1950er Jahre zurückreichenden Beschäftigung mit dem Gegenstand kommt Kino aus Asien beispielsweise jenseits von Spezialistendiskursen meist nicht über eine Randnote oder Fußnote hinaus. Dabei lässt sich dessen zunehmende Relevanz und Präsenz kaum bestreiten.

Unter Berücksichtigung vor allem der einschlägigen westlichen Forschung möchte diese Übung Theorie- und Analysemodelle vorstellen, die für den asiatischen Kontext als paradigmatisch gelten dürfen. Dabei sollen post-koloniale Ansätze ebenso in den Blick genommen werden wie der Neo-Formalismus (vor allem) bei David Bordwell, der Genre-Diskurs in den indischen Kinematografien, aber auch die mannigfaltigen Definitionsversuche eines pan-chinesischen Kinos (z.B. 'Sinophone Studies'), transnationale Produktions- und Distributionspraktiken oder die an Tom Gunnings 'Kino der Attraktionen' und die 'yingxi'-Theorie anknüpfenden Überlegungen zur 'Shadow Opera' von Mary Farquhar und Chris Berry. In den Blick nehmen heißt (auch und vor allem): kritisch überprüfen und an konkreten Fallbeispielen nachvollziehen. Unweigerlich stellen sich mithin Fragen grundlegender Natur: Taugen durch westliche Wissenschaftskontexte geprägte Modelle überhaupt zur interkulturellen Analyse? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir vom 'asiatischen Kino' sprechen?

Der Beantwortung dieser und anderer Fragen etwas näher zu kommen, ist eines der Hauptanliegen der Übung. Darüberhinaus soll der hier vorgestellte Katalog theoretisch-analytischer Ansätze durchaus auch als Ergänzung und Horizonterweiterung der andernorts diskutierten Theorie-'Klassiker' verstanden werden. Diese Übung wird von Stefan Borsos als Blockveranstaltung angeboten. Ein verbindlicher (!) Vorabtermin wird noch bekannt gegeben.

43577 Medien – Gesellschaft – Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

27.6.2014 - 29.6.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Thematisierung des multiplen Medienbegriffs im Zusammenspiel von medien-, gesellschafts- und kulturtheoretischer Perspektiven. Analyse des Kontextes: Medienhandeln und Gesellschaftsstrukturen. Erarbeitung einer medienbasierten Sozialintegration und Identitätsbildung. Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.
1. Andreas Ziemann (Hg.), Medien der Gesellschaft – Gesellschaft der Medien, Konstanz 2006.

2. Paul Hodkinson, Media, culture and society: an introduction, Los Angeles u.a. 2011.

o.Nr. Erzählen mit Kostümen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke

K. Görgen

S. Taubert

Die Übung widmet sich dem Kostüm in den verschiedenen Kunstformen Theater, Film, Malerei und Graphik. Im Vordergrund stehen hierbei Überlegungen zu den Fragen wie Kostüme eingesetzt werden, um Figuren zu konzipieren, Schauplätze einzuführen und Atmosphäre zu erzeugen. Gearbeitet wird eng am Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an den diversen praktischen Übungen sowie an einer Exkursion ins Textilmuseum Krefeld erwartet. Zusätzlich sind ein gemeinsamer Besuch einer Theatervorstellung sowie eine Fundusführung und ein Werkstattgespräch geplant.

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedenen Perspektiven auf das Medium Kostüm aufzuzeigen und dieses als wissenschaftliches Forschungsfeld zu erschließen.

Termine:

09.5.2014 9-16 Uhr Seminarraum Schloss Wahn

10.5.2014 Exkursion

18.5.2014 10-18 Uhr Institutsbibliothek

V o r l e s u n g

43539 Geschichte der Fotografie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

L. Ellrich

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Mediums Fotografie unter technischen, sozialen, ästhetischen und erkenntnistheoretischen Aspekten. Besonderes Gewicht wird auf zwei Aspekte gelegt: a) fotografische Darstellungen von Gewalt, b) die post-analoge Fotografie bzw. "Die Fotografie nach der Fotografie".
Literatur u.a.:

M. Frizot: Neue Geschichte der Fotografie (1994)

Museum Ludwig: Photographie des 20. Jahrhunderts (1996).

P. Bourdieu: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie (1965/dt. 1983).

B. v. Brauchitsch: Kleine Geschichte der Fotografie (2002).

L. Ellrich: „Nach den Bildern?“, in: D. Schumacher-Chilla Hg.): Im Banne des Ungewissen (2004), S. 13-36.

C. Cotton: The Photograph as Contemporary Art (2004).

K. Sykora u.a. (Hg.): Fotografische Leidenschaft (2006).

F. Ritchin: After Photography (2009).

L. Ellrich: „Einbildung, Täuschung, Realität. Zur imaginativen Komponente der Fotografie“, in: ders.: Vorführen und Verführen (2011), S. 219-246.

43582 Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 19 - 20.30

S. Förster
P. Marx

Die Ringvorlesung "Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken" findet im Rahmenprogramm der Ausstellung "A Party for Will!" statt und lädt WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Forschungshintergründe dazu ein, ihren ganz eigenen Blick auf das Shakespeare-Universum zu richten. Daher sind neben internationalen Shakespeare-Wissenschaftlerinnen auch ein Strafrechts- und ein Philosophieprofessor Teil des Programms. Das gesamte Programm finden Sie untenstehend:

9. April

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Mit dem Tod beginnt das Nachleben. Reisewege in das Shakespeare-Universum

16. April

Lesung mit Frank Günther

23. April

Geburtstagsparty für William Shakespeare

30. April

Sofie Taubert (Universität zu Köln): „Wo kann diese Musik sein? In der Luft oder auf der Erde?“ (Der Sturm, I.2) Über Wirken und Klang der Shakespeareschen Fabelwesen

14. Mai

Claus Kreß (Universität zu Köln): Shakespeares Heinrich V. und das Recht des Krieges

21. Mai

Andreas Speer (Universität zu Köln): Der Zweifel als Tugend

28. Mai

Sascha Förster (Universität zu Köln): William Superstar: Shakespeare zwischen Thriller, Comic und Plüschtiger

4. Juni

Lutz Ellrich (Universität zu Köln): Ist Shakespeare ein politischer Autor?

18. Juni

Emma Smith (University of Oxford): Reading the First Folio, 1623

2. Juli

Judith Buchanan (University of York): Muses of fire and unworthy scaffolds: texts and performance in Henry V

9. Juli

Peter W. Marx (Universität zu Köln): Hamlets Reise nach Köln
Diese Veranstaltung findet in den folgenden Räumlichkeiten statt:

MAKK, Museum für Angewandte Kunst Köln
 Vortragssaal
 An der Rechtschule
 50667 Köln

B a s i s m o d u l 1
 L e k t ü r e k u r s
 R i n g v o r l e s u n g
 Ü b u n g
 B a s i s m o d u l 2
 L e k t ü r e k u r s

43502 Wer war Shakespeare? – Who cares?

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich
 L. Wolfson

Vor 40 Jahren wurde der Tod des Autors ausgerufen und die Interpretation von Texten vollständig von den Intentionen und psychischen Dispositionen der schöpferischen Subjekte abgelöst. Im Vordergrund der Analysen standen diskursive Formationen und intertextuelle Beziehungen. Diese Lektürestrategie erwies sich in vieler Hinsicht als äußerst fruchtbar, konnte aber zahlreiche Forscher/innen nicht befriedigen. Erneut wuchs das Interesse an den Personen, die die Werke geschaffen haben. Der totgesagte Autor feierte – auch und gerade an den Universitäten – eine regelrechte Wiederauferstehung. Das Genre „Biographie“, welches lange verpönt war, etablierte sich als anerkannte Form wissenschaftlicher Prosa. Man denke nur an die Kafka-Studien von Stach und Alt oder an die zahlreichen Kleist-Biografien aus dem Jahre 2011. Doch auch Autoren, über die man nichts oder nur wenig weiß, erregen nun als Autoren besonderes Interesse. Das lässt sich an zwei aufschlussreichen Fällen exemplifizieren: 1. an Thomas Pynchon, der sich bewusst der Öffentlichkeit entzieht und damit unfreiwillig eine Fangemeinde bienenfleißiger Privat-Detektive in die Welt setzt, die seine Texte nach Spuren des Urhebers absuchen, und 2. an William Shakespeare, über dessen Identität seit den kräftigen Rezeptionsschüben des 19. Jahrhunderts gerätselt wird.

In beiden Fällen stellt sich die Frage, ob das Wissen bzw. Nicht-Wissen über den Autor einen produktiven Beitrag zur Deutung des Werkes liefern kann, mit aller Schärfe. Im Seminar soll der Fall Shakespeare primär anhand von zwei Büchern und einem Film untersucht werden: Greenblatts „Will in the World“ und Kreilers „Der Mann, der Shakespeare erfand“. Greenblatt versucht unsere Sicht auf die Werke durch biographische (Re-)Konstruktionen zu verändern und zu bereichern. Kreiler hingegen will den Mythos vom Genie aus der Provinz zerstören; zudem liefert er neue Werkdatierungen und ästhetische Bewertungen. Roland Emmerichs Film „Anonymus“ (2011) schließlich beruht ebenfalls auf der sog. ‚Oxford-These‘, die vor Kreiler auch schon andere Forscher, wenn auch längst nicht so virtuos und fundiert, vertreten haben. – Ziel des Seminars ist es nicht, die Frage der Autorschaft zu klären, also die Oxford-These zu widerlegen oder zu erhärten oder durch eine andere These (z.B. Schreibfabrik) zu ersetzen. Aufgabe des Kurses ist es vielmehr, am Beispiel Shakespeares das Problem der Autorschaft erneut zu diskutieren. Darüber soll aber nicht der faszinierende ‚Gehalt‘ von Shakespeares Werk vernachlässigt werden. Wir werden uns insbesondere mit Shakespeares Konzept von Politik beschäftigen und hier zwei Phänomene untersuchen: die rhetorische Gewalt (Performanz des Fluches) und die direkte Gewalt (Mord, Krieg).
 Literatur u.a.:

E. Krippendorff: Politik in Shakespeares Dramen (1992).

J. Dollimore (Hg.): Political Shakespeare (1994).

S. Greenblatt: Verhandlungen mit Shakespeare (1990).

Ders.: Will in der Welt, Berlin (2004).

R. Girard: Theater des Neides (2011).

N. MacGregor: Shakespeares ruhelose Welt (2013).

K. Kreiler: Der Mann, der Shakespeare erfand. Edward de Vere, Earl of Oxford (2009)

C. Menke: „Tragödie und Skeptizismus. Zu Hamlet“, in: ders. Die Gegenwart der Tragödie (2006).

B. Quiring: Shakespeares Fluch (2009).

I. Villinger: Skakespeare als politischer Denker: Prosperos „Sturm“, in: Der Staat 4/90, S. 545-564.

43503 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

T. Weber

Das Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.
Empfohlene Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Zur Anschaffung empfohlen: Bernd Stiegler: Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart 2010 (Reclam).

43504 Cultural Studies I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.45, 106 Seminargebäude, S11

P. Abend

Unter dem Einfluss der kritischen Theorie der Frankfurter Schule und ihrem Umgang mit der Populärkultur hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, was letztendlich zur akademischen Institutionalisierung der Populärkulturforchung führte, zunächst noch maßgeblich beeinflusst durch die Theorien und Arbeiten der britischen und angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienenen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht, um stattdessen Kultur als ‚ganze/ umfassende Lebensweise‘ („a whole way of life“) einer Analyse zugänglich zu machen.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen der Cultural Studies auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Dabei ist insbesondere nach dem Kultur- und Medienbegriff der Cultural Studies zu fragen. Unsere Beispiele werden aus den vielfältigen Gegenständen der Cultural Studies ausgewählt: Vom Sony Walkman über Blockbuster und Serien bis hin zur Hip-Hop Kultur.

Literatur Zur Einführung:

Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

Oliver Marchart: Warum Cultural Studies vieles sind, aber nicht alles, in: Medienheft Dossier 19, 27. Juni 2003, S.7-14, http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d19_MarchartOliver.html.

43506 Intertextualität: Akira Kurosawa

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

1.9.2014 - 6.9.2014 10 - 18, Block+SaSo

G. Blaseio

Akira Kurosawa ist nach wie vor der im Westen bekannteste und erfolgreichste japanische Regisseur. Seine Filme sind ebenso sehr vom westlichen Kino Hollywoods und Europas beeinflusst, wie er auf das Hollywoodkino eingewirkt hat - der Italo-Western, Star Wars, Tarantino, sie alle wären ohne Kurosawas Samurairaufnahmen und deren weltweite Popularität undenkbar.

Kurosawa war aber auch überzeugter Humanist mit einem sehr spezifischen (und aus heutiger Sicht überraschend aktuellen) Verständnis der *Conditio Humana*; seine Filme sind durch einen didaktischen Gestus gekennzeichnet, der sich quer durch alle Genres zieht. Wir sichten neben den klassischen Samurairaufnahmen (Die sieben Samurai, Yojimbo, Die verborgene Festung) auch die sozialkritischen Melodramen (Ikiru, Rotbart) und das hyperästhetische Spätwerk (Ran, Träume). Unsere Analyse richtet sich auf die vielfältigen Bezugnahmen und Interaktionen, die es zwischen Hollywood und Kurosawa Zeit seines Lebens gab.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 01.09. und dem 06.09. in Hörsaal XII (Hauptgebäude) 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 17 Uhr statt.

43510 Grundlagentexte der Filmtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

J. Stier

Ziel dieses Lektürekurses ist es, einen Überblick über die wichtigsten Texte und Grundlagen der Filmwissenschaft zu erarbeiten. Dabei sollen über die Lektüre und Diskussion inzwischen "klassischer" Theorieansätze sowohl die Anfänge und Entwicklungen der verschiedenen Theorien über Film seit der Entstehung des Mediums als auch deren Anwendung auf verschiedene Beispiele eingehend diskutiert werden. Im Fokus steht dabei die Transformation aber ggf. auch die Konstanten der jeweiligen Ansätze.

Bitte beachten Sie, dass dieser Kurs teilweise recht ausgiebige Lektüre erfordert. Des Weiteren werden sowohl Texte in deutscher als auch in englischer Sprache zu bearbeiten sein. Zu der Vorbereitung der jeweiligen Sitzung gehört neben dem Text außerdem die Lektüre eines ca. zweistündigen Filmbeispiels. Empfohlene Literatur:

Franz-Josef Albersmeier (Hg.): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 2009.

Thomas Elsaesser/Malte Hagener: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg 2007.

Jürgen Felix (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz 2003.

43523 Kulturindustrie?! - Die Dialektik der Aufklärung aus Sicht der Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Kirschstein

In ihrem unter dem Eindruck der NS-Propagandamaschinerie und der amerikanischen popular culture entstandenen Essay "Kulturindustrie - Aufklärung als Massenbetrug" aus der Dialektik der Aufklärung zeichnen Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ein düsteres Bild: Im Zuge der Ökonomisierung aller Lebensbereiche sei es zu einem Ausverkauf der bürgerlichen Kultur mit ihren Werten der Genialität, Originalität und Autonomie gekommen; kulturelle Hervorbringungen wären nurmehr zur standardisierten, massenhaft produzierten Ware verkommen.

Im Kurs sollen nicht nur Horkheimer/Adornos Text und sein Kontext betrachtet, sondern auch eine Auseinandersetzung mit dem bürgerlichen Kunstbegriff versucht und andere (historische) Sichtweisen auf die Funktionen und Möglichkeiten von Massenmedien (z.B. Benjamin oder Brecht) diskutiert werden. Nicht zuletzt soll die Re-Lektüre vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den creative industries bzw. den verschwimmenden Grenzziehungen zwischen Arbeit und Freizeit erfolgen.

43576 Grundlagen der Mediensoziologie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B I

C. Stepina

Erörterung der Mediensoziologie als Verbindung von Gesellschaftstheorie und Medientheorie. Analyse der Veränderung gesellschaftlicher Strukturen im Fokus des Medienwandels. Rezeptionsspezifische Darstellung des Mediengebrauchs.

1. Michael Jäckel (Hg.), Mediensoziologie: Grundfragen und Forschungsfelder, Wiesbaden 2005.

2. Andreas Ziemann, Soziologie der Medien, Bielefeld 2012.

43577 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.

Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.

Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.

Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.

Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

S e m i n a r

43507 Dasein – Zeitlichkeit – Poesie in den Filmen Andrej Tarkowskij

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

16.5.2014 - 17.5.2014, Block+SaSo

6.6.2014 - 7.6.2014, Block+SaSo

L. Wolfson

Das filmische Oeuvre des russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij strahlt nach wie vor eine tiefe Rätselhaftigkeit aus, der wir im Seminar nachspüren werden. Wie entfaltet sich Tarkowskij's philosophisch-poetische ‚Durchdringung‘ von Sein, Mensch und Natur im Medium Film? Welche Motive, Erzählweisen und Stilmittel wirken auf uns ein? Wie wird die spezifisch filmische Medialität, die in Tarkowskij's Werken in einer besonderen Weise zum Vorschein kommt, gleichsam dadurch erschaffen?

Termine Blockseminar

Wochenende

16./17. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

6./7. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b
Literatur u. a.

Andrej Tarkowskij: Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films. Berlin 2009.

Maja Turowskaja. Felicitas Allardt-Nostiz: Andrej Tarkowskij. Film als Poesie - Poesie als Film. Bonn 1981.

43508 Ausdruckstanz - Die Tanzkultur der 1920er Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach eigenen, auf den natürlichen Bewegungen des Körpers basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

43509 Krieg und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Wenn man die Schlagworte ‚Krieg‘ und ‚Medien‘ in die Google Suchmaschine eingibt, erhält man 11.300.000 Treffer. Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. *Krieg und Fernsehen*) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus. Eine ähnlich handlungstragende mediale Rolle spricht der Film *Hotel Rwanda* (2004, Terry George) dem Radio während des Völkermordes in Uganda im Frühjahr 1994 zu. In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten? Und auf der anderen Seite – Wie wird der Krieg in medialen Produktionen dargestellt? Welche Geschichten des Krieges werden erzählt? Welchen Strukturen folgt die Narration über den Krieg? Und warum befassen wir als Rezipienten mit dem Krieg und betrachten das Leid anderer (Susan Sonntag).

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges. Paderborn 2004.

43511 Theater als kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Kirschstein

Unter dem Begriff "Theater" wurde und wird nicht nur eine Vielzahl kultureller Praktiken in künstlerischen und außerkünstlerischen Zusammenhängen verstanden, die je eigene Formen, Strukturen und Beziehungsgeflechte herausbilden können: Auch Wissen über Theater bzw. theatrale Praktiken wurde und wird seit jeher in den unterschiedlichsten Medien und Diskursen sowie aus den verschiedensten Gründen generiert und tradiert.

Im Seminar sollen anhand von ausgewählten Beispielen und Texten grundlegende methodische und theoretische Kenntnisse zum Verständnis von Theater als kulturelle Praxis vermittelt, aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze diskutiert, sowie Perspektiven auf die Weite und Vielfalt möglicher Forschungsfelder aufgezeigt werden.

43512 Beyond Bollywood

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

K. Görgen

Bollywood ist derzeit in aller Munde und wird gerne auch als Synonym für den indischen Film verwendet. Nichts könnte jedoch ferner der Realität sein, da der indische Subkontinent eine Vielzahl an Filmindustrien beherbergt. Mehrere Filmzentren produzieren die in den jeweiligen Regionalsprachen Arthouse Filme wie populäre Blockbuster gleichermaßen. Dabei lassen sich die Filme über die Sprache hinaus in ihrer Ästhetik, ihrer Dramaturgie, ihrer politischen Gesinnung und ihren Stars nach unterscheiden. Der Kurs versucht, einen Überblick zu geben über die immense Vielfalt der indischen Filmproduktionen und Filmkulturen jenseits Bollywoods.

43513 Who's out there? Orson Welles's The War of the Worlds (1938)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C. Kirschstein

Orson Welles called his October 30, 1938 radio broadcast of The War of The Worlds a »Halloween concoction equivalent of dressing up in a sheet, jumping out of a bush and saying, »Boo!««. Nevertheless, the adaptation of H.G. Wells's original novel relating the story of an alien invasion of Earth was more than a mere hoax: It was accompanied by thorough insight into the opportunities offered by radio program structure: The sustaining show (without commercial breaks) added to the supposed realism of a simulated life newscast. Also, the supposed Martian attack proved to be a well-chosen topic corresponding to the atmosphere of tension and anxiety in the United States prior to World War II.

In the course, the impact of Welles's radio drama will be discussed as well as its aftermath caused by sensationalist accounts in the press about a supposed panic, a certain unease with the new medium »radio« and interrelations between mass media.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

The final paper (Hausarbeit) can be written either in English oder German!

V o r l e s u n g

43501 „The medium is the message“? – Fragen und Perspektiven kulturwissenschaftlicher Medientheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

N. N.

„The medium is the message“: Unter anderem diesem vielzitierten Statement aus seinem Buch Understanding Media (1964) verdankt sich der Ruf Marshall McLuhans als eines Diskursbegründers der Medientheorie. The medium is the message: Im Titel seines 1967 gemeinsam mit dem Grafikdesigner Quentin Fiore publizierten Text-Bild-Bands ist McLuhans ‚Botschaft‘ bereits zur handfesten Berührung mutiert, zur ‚Massage‘.

Ausgehend von der Diagnose, dass Medien massive Auswirkungen auf das menschliche Sensorium haben, gibt die Vorlesung einen Überblick über theoretische Ansätze (vor und nach McLuhan), die sich um eine historische Spezifizierung dieses Befunds bemühen und Medien- mit Wahrnehmungstheorie verbinden. Der Fokus liegt dabei zum einen auf den unterschiedlichen Bemühungen, die Effekte jeweils neuer Medien (vom Buchdruck über Fotografie und Film bis zu digitalen Technologien) zu beschreiben. Zum anderen wird die

Verschiebung von der Analyse von Einzelmedien hin zu medienübergreifenden Konstellationen (Stichwort Inter- und Transmedialität) zu diskutieren sein – und damit ein Perspektivwechsel, der für das theoretische Selbstverständnis aktueller Medienkulturwissenschaft als zentral gelten kann.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Literatur:

- Quentin Fiore/Marshall McLuhan, *The medium is the message: An inventory of effects*. New York u.a.: Bantam Books 1967.

- Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hg. von Oliver Fahle, Claus Pias, Joseph Vogl, Lorenz Engell und Britta Neitzel. 6. Aufl., München: DVA 2008.

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

43515 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P . A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43516 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

P . A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43517 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

P . A b e n d

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43518 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

M . B o n n e r

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43519 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M . B o n n e r

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

- 43520 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203 M. Bonner
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43521 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 98
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 T. Weber
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43522 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 T. Weber
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43565 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204 K. Görgen
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43566 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204 K. Görgen
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- Ü b u n g**
- 43524 Ingmar Bergman**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70 G. Blaseio
 18.8.2014 - 22.8.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Block
 Zu den bekanntesten und angesehensten Regisseuren des 20. Jahrhunderts gehört zweifellos der Schwede Ingmar Bergman (1918-2007). Seine Filme wurden regelmäßig nicht nur zu Kritikerlieblingen, sondern auch - nicht zuletzt aufgrund mehrerer Skandale und Konflikte mit der Kirche - zu Publikumserfolgen, wie sie das Kunstkino vorher selten gesehen hatte.
 Schon sein Tod im Jahr 2007 wurde von Bekundungen begleitet, dass sich Bergmans Kino erledigt habe. In Cineastkreisen und der Filmforschung gilt er nicht mehr als en vogue; seine Filme werden archiviert, aber nicht mehr studiert, sie gelten als wichtige, aber doch veraltete Zeichen ihrer Zeit.
 Dieser Kurs möchte dem entgegen wirken, wir wollen nicht nur die historische Signifikanz Bergmans zu Lebzeiten, sondern auch und gerade seine Aktualität und Relevanz für heutige Zuschauer überprüfen.
 Dazu analysieren wir neben den etablierten Klassikern auch Filme, die teils quer zum Kanon liegen, unter anderem die experimentelleren Fernseharbeiten, aber auch die späten psychoanalytischen Studien der 1970er Jahre.
 Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 18.08. und dem 22.08. in Hörsaal XII (Hauptgebäude), 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 16 Uhr statt, Raum wird noch bekannt gegeben.
- 43525 Die Fernsehserie im interkulturellen Vergleich**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84 T. Weber
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89
 In diesem Seminar werden wir Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir

immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Serien für die Fernsehsysteme und vice versa? Zur Beantwortung werden wir neben dem interkulturellen Vergleich serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, Fernsehserien anzuschauen.

43526 **Theatralität im Film**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Köhler

Es geht im Seminar um Folgendes:

- a) Filme, die einen Theaterstoff adaptieren (Shakespeare-Verfilmungen z.B.)
- b) Kunst als Montage: S. Eisenstein
- c) Die historische Entwicklung der Beeinflussung von Theater und Film (Georges Méliès)
- d) Filme die theatralisiert erscheinen, im Raum, im Spiel (P. Greenaway, L. Bunuel, L. von Trier u.v.a.)
- e) Theaterformen, in der das Medium Film integraler Bestandteil ist (Erwin Piscator, Schlingensief, heute fast in jeder Inszenierung)

Zunächst wird geklärt, was mit dem Terminus „Theatralität“ gemeint ist, der ein Hauptterminus der Medienkulturwissenschaft, aber auch der Soziologie oder der Kunstgeschichte geworden ist. Literatur: E. Fischer-Lichte: Theatralität und Inszenierung. In: Dies./I.Pflug (Hg.): Inszenierung von Authentizität. Tüb./Basel 2000, S. 11-27

43527 **Animation in Medien und auf der Bühne**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich auf Bühne, in TV und Film der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer ca. 8seitigen Hausarbeit erforderlich.

43528 **Tanz im Film**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

H. Müller

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. In der ersten öffentlichen Filmvorführung in Deutschland 1895 waren schon zwei Tanzaufnahmen zu sehen. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium Film seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Für den Tanz brachte das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform wiederzugeben und der Flüchtigkeit der Kunstform Tanzes entgegenzuarbeiten.

Anhand von Beispielen aus der Geschichte des Tanzes im filmischen Medium einschließlich des Videos, werden die verschiedenen Arten analysiert, in denen Tanz im Film vorkommt, seine Funktion in der Narration, die damit verbundenen filmästhetischen Konzepte sowie die sich daraus ergebende Kategorisierung von u.a. Filmtanz, Tanzfilm, Videotanz.

43529 **Media, Gender, and Body Politics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are permanently being processed in our culture. Especially popular culture has a major impact onto our understanding of the behaviour of a 'real' man, of what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course material will include rather classical examples such as "All That Heaven Allows" and "First Blood Part 2" as well as recent films and television shows such as "Excision", "How I Met Your Mother", "Big Bang Theory" and "Burka Avenger". Additional materials will be taken from various sources such as superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

(1) In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

(2) This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

(3) Academic papers can be written either in English or German.

43578 Transmediales Erzählen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 25.5.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio. Erarbeitung transmedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.

1. Ansgar u. Vera Nünning, Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

2. Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

V o r l e s u n g

43514 Formen der Medienanalyse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

E r g ä n z u n g s m o d u l 3

43553 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

43554 Gekonntes Präsentieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

K. Görgen

Die Hände zittern, das Gesicht verfärbt sich rötlich und nichts aus dem eigenen Vortrag scheint mehr Sinn zu machen? Auch wenn es sich um weniger drastische Beispiele handelt, so gewinnt ein Vortrag, eine Präsentation oder eine Prüfung immer durch das sichere und gekonnte Auftreten des Vortragenden. Daher versucht der Kurs durch Analysen gelungener oder auch nicht so gelungener Reden, das Geheimnis des perfekten Vortrags erst herauszuarbeiten und dann umzusetzen.

43572 Mediale Räume, eine andere ästhetische Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202

M. Pustisek

Diese Lehrveranstaltung befasst sich grundsätzlich mit der Wahrnehmung von medialen Räumen und szenischen Situationen und soll die Studierenden dahingehend sensibilisieren, über die Wahrnehmung des medialen Raumes und des szenischen Spiels den konstitutiven Begriff der ästhetischen Wirklichkeit zu erfassen.

Die Beschäftigung mit medialen Räumen umfasst die Geschichte, Phänomenologie und Theorie einer Auswahl an Beispielen aus Theater, Film, Fernsehen und digitalen Spielen.

Sowohl der Begriff des Spiels, der hier auch thematisiert werden soll als auch der mediale Raum konstituieren sich so auch durch das dialektische Verhältnis zum Begriff des Wirklichen.

Die Wahrnehmungsmöglichkeiten medialer Räume bilden sozusagen eine grundsätzliche Voraussetzung für die Erfahrung der ästhetischen Wirklichkeit wie auch die Frage nach dem Spiel als Behauptung oder Negation von Wirklichkeit.

Das Verständnis des Medialen ist also von der Frage einer ästhetischen, einer sich von der Realität autonomisierenden Wirklichkeit untrennbar.

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung stehen räumliche Konstellationen bei medialen Ereignissen.

T u t o r i e n

43582a Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A. Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.

Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582b Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A. Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.

Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582c Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A. Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.

Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

43582d Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

A. Schlüter

Dieses Tutorium soll Sie bei Ihren Vorbereitungen zur mündlichen Bachelorprüfung im Fach Medienkulturwissenschaft unterstützen. Es ist daher für Studierende im ersten Fachsemester leider NICHT geeignet.

Neben der Besprechung der Organisatorischen Voraussetzungen soll das Tutorium Hilfestellung für die Themenrecherche gewähren. Zur Prüfungsvorbereitung werden verschiedene Prüfungsthemen besprochen und in der Simulation einer mündlichen Prüfung mögliche Fragestellungen diskutiert. Dabei werden neben Klassikern der Medienkulturwissenschaft - von McLuhan über Walter Benjamin bis hin zu Foucault - auch Themenstellungen zu Genre und Gender, Postmoderne oder Medienutopien angesprochen.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d
P f l i c h t f a c h M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t
M a s t e r m o d u l 1
L e k t ü r e k u r s

43576 Ansätze zur Medienanalyse

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Do. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

In diesem Lektürekurs werden verschiedene Aufsätze gelesen, in denen entweder medienanalytische Verfahren vorgestellt werden oder die als exemplarisch für ein bestimmtes medienanalytisches Verfahren verstanden werden können. In der Diskussion über die Texte sollen sie vergleichend nebeneinander gestellt werden, um die jeweiligen Besonderheiten, Leistungen und Einsatzmöglichkeiten abschätzen zu können. Die Bereitschaft, zu jeder Stunde einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Knut Hiekkethier: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, 2010.

Ü b u n g

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

43556 Political Correctness: Medien als Agenturen angemessenen Verhaltens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Medien haben nicht nur ‚normalisierende‘, sondern auch normative Effekte. Wie stark diese Effekte jeweils sind, hat die Forschung bislang noch nicht hinreichend klären können. PC ist eine besonders auffällige Form der sozialen Kontrolle und Normierung. Ihre Regeln sind teils explizit, teils implizit. Medien spielen bei der Etablierung und Durchsetzung dieser Regeln bzw. ungeschriebenen Gesetze eine bedeutende Rolle. Zugleich sind sie aber auch Arenen des Widerstandes gegen implizite oder explizite Normen und bieten ein publikumswirksames Forum für die Inszenierung von Akten der Regel-Verletzung bzw. Grenz-Übertretung.

Im Kurs soll – auf der Basis theoretischer Diskurse zur Sache – eine Reihe von Fall-Beispielen diskutiert werden.

M. Dusini/T. Edlinger: In Anführungszeichen: Glanz und Elend der Political Correctness (2013).

A. Ziemann: Soziologie der Medien, 2. Aufl. 2012 (Abschnitt über Moral: S. 86-98).

43557 Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

N. N.

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben. Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch

die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Einführende Literatur:

- W.J.T. Mitchell, „Der Pictorial Turn“ [1994], in: Christian Kravagna (Hg.), Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur. Berlin: Edition ID-Archiv 1997, S. 15–40 (auch in: W.J.T. Mitchell, Bildtheorie, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008).

- Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“, in: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22. – PDF-Download unter http://www.brigitte-weingart.de/VosskampWeingart_SichtbaresSagbares_2005.pdf

43571 Systemtheorie der Massenmedien: Fokus Kommunikationsmedien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

C. Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der Anthropologie und Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie: „Kommunikationsmedien“.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann.
1. Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

2. Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

43574 Das Zitat

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte, der Bedeutung und der Ästhetik der medialen Praxis "Zitat". Hierzu werden Texte aus verschiedensten Bereichen wie Linguistik, Rechtswissenschaft, Philosophie, Literaturästhetik und Kunstwissenschaft intensiv gelesen, diskutiert und ausgewertet. Besondere Berücksichtigung erfahren die Konzepte Intertextualität und Intermedialität. Ziel ist es, zu einer Theorie des Zitats zu gelangen, die dann in einer Hausarbeit an einem selbstgewählten Beispiel aus Literatur, Film, Fernsehen oder anderen Medien überprüft werden soll. Die Bereitschaft, zu jeder Seminarsitzung einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.
Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt a. M.; 1993.

V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

43555 „Is Shakespeare still our Contemporary?“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

P. Marx

In seinem legendären Buch „Shakespeare heute“ (1965) diskutierte Jan Kott Shakespeare als einen aktuellen Zeitgenossen und schuf damit eine Lesart, die viele Regisseure in Theater und Film nachhaltig beeinflusst hat. Nun, knapp 50 Jahre später und zu Shakespeares 450. Geburtstag, will die Vorlesung diese Frage nochmals aufgreifen und im Kontext veränderter medialer Bedingungen, einer globalisierten Welt und im Licht auch neuer kultureller Praktiken und Foren, wie dem Internet, diskutieren.

Ausgehend von einem einführenden Blick auf das London der 1590er Jahre und die Bedingungen des Elisabethanischen Theaters führt die Vorlesung in die Gegenwart Shakespeares in Film, Kino und Populärkultur und fragt nach Formen und Hintergründen dieses bunten Nachlebens.

Die Vorlesung steht in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „A Party for Will“, das die Theaterwissenschaftliche Sammlung gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) veranstaltet, und wird auch Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm einbinden.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r
V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g
M a s t e r m o d u l 4
L e k t ü r e k u r s

43558 Fotografie-Theorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

In diesem Kurs werden wichtige Texte zur Theorie der Fotografie gelesen und diskutiert.

Literatur u.a.:

W. Benjamin: Kleine Geschichte der Photographie (1930)

S. Sontag: Über Fotografie (1977)

R. Barthes: Die helle Kammer (1980)

P. Geimer: Theorien der Fotografie (2009)

B. Stiegler (Hg.): Theorien der Fotografie (Reclam-Heft)

43570 WikiLeaks

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

C. Stepina

Zur mediensoziologischen Intentionalität von Julian Assange: Demokratische Transparenz oder krypto-anarchistische Weltrevolution? Liquidierung der Geheimdiplomatie oder nachrichtentechnische Restauration einer viel geheimeren Diplomatie?

Was sind die Konsequenzen dieser Causa in Hinsicht auf medienethisches Handeln und Medienselbstkontrollinstanzen?

1. Heinrich Geiselberger (Red.), WikiLeaks und die Folgen. Die Hintergründe. Die Konsequenzen, Frankfurt a. M. 2011.

2. Luke Harding, David Leigh, Julian Assanges Krieg gegen Geheimhaltung, London 2013.

43575 Kulturkritische Medienbetrachtung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S14

M. Mertens

Kulturkritik ist der Vergleich des gegenwärtigen Zustands der Gesellschaft und ihrer Kultur mit einem vorgängigen Zustand, der mehr oder weniger historisch belegt sein muss. In diesem Vergleich stellt sich die Gegenwart sehr häufig als degeneriert heraus. Neue Medien sind ein bevorzugter Gegenstand von Kulturkritik, weil sie sehr intensiv das Zusammenleben von Menschen und ihre Verständigung untereinander neu organisieren. Die kulturkritische Medienbetrachtung hat eine sehr lange Tradition, die bis zu Platon reicht. In diesem Lektürekurs soll mit dieser Tradition vertraut gemacht werden, indem exemplarische Texte zu historisch jeweils neuen Medien gelesen und miteinander verglichen werden. Dabei soll im Vergleich sowohl das immer wiederkehrende Degenerationsschema wie auch die individuellen analytischen Leistungen der Texte herausgearbeitet werden. Die Bereitschaft, zu jeder Stunde einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Ralf Konersmann: Kulturkritik. Frankfurt a. M., 2008.

Ü b u n g

43559 Worldbuilding – zu digitalen Wucherungen transmedialer Welten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil

Digitale Technologien führen mehr und mehr zur Vernetzung oder gar Verschmelzung etablierter Einzelmedien – doch führt diese Technik-Konvergenz auch zu einer Veränderung medialer Narrative und Ausdrucksformen?

Ausgehend von Ansätzen zum transmedialen Worldbuilding will das Seminar gelungenen wie gescheiterten Experimenten genauso wie Utopien medienübergreifenden Erzählens nachgehen.

Literatur – Mark J. P. Wolf: Building Imaginary Worlds (Taylor & Francis 2012).

43561 Das Elisabethanische Drama zwischen Theater und Literatur – Spuren eines medialen Ausdifferenzierungsprozesses und seiner Folgen.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Marx

Shakespeares Theatertexte sind ausgesprochen ‚wackelige‘ Konstruktionen, die meisten existieren in mehreren Überlieferungen und auch die legendäre First Folie von 1623 – die Gesamtausgabe der Stücke, die sieben Jahre nach Shakespeares Tod erschien – bietet keinen zuverlässigen Text „letzter Hand“. Hinter diesen philologischen Überlegungen verbirgt sich aber ein Medienwechsel von solchen Ausmaßen, dass man nur scheidend nach Vergleichen suchen kann. Das Entstehen des Buchmarktes sowie die Existenz eines vielschichtigen, dynamischen und auf wirtschaftlichen Gewinn ausgelegten Theatersystems sind die Rahmenbedingungen für das Entstehen der Shakespeareschen Stücke. Aber auch dies ist mehr als eine kulturgeschichtliche Randnotiz, denn die Offenheit oder Instabilität der Texte begründet ihre grundsätzliche Wandlungsfähigkeit.

Der Kurs versucht dieses Phänomen sowohl in historischer Hinsicht zu diskutieren als auch anhand aktueller Phänomene zu untersuchen, inwiefern die geschichtlichen Verhältnisse sich bis heute auswirken.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „A Party for Will“, das die Theaterwissenschaftliche Sammlung gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) veranstaltet, und wird auch Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm einbinden.

43569 Methoden der Überwachung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

C. Stepina

Strukturanalyse und Phänomenologie der Videoüberwachung in unserer Mediengesellschaft der letzten 30 Jahre. Kulturwissenschaftliche Betrachtungen zur staatlichen wie privaten Videoüberwachung und ihre medialen Repräsentationen. Erarbeitung einer Ikonografie der Videoüberwachung im Rekurs auf ästhetische Blicktheorien der codierten Kontrollkultur. Darstellung rechtspolitischer und ethischer Fragestellungen.

1. Robert König, Videoüberwachung: Fakten, Rechtslage und Ethik; mit dem Schwerpunkt auf generalpräventiver Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Wien 2001.

2. Dietmar Kammerer, Bilder der Überwachung, Frankfurt a. Main 2008.

43579 Medienamateurr Praxis Brickfilm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

30.5.2014 - 1.6.2014 10 - 18, Block+SaSo

M. Mertens

Gegenstand der Veranstaltung ist die Medienamateurr Praxis "Brickfilm" - Stop-Motion-Animationsfilme mit Lego oder anderem Klicksteinspielzeug. Zum zehnten Mal findet in diesem Jahr die "Steinerei" statt, das jährliche Festival der deutschen Brickfilm-Community, die als Feldforschungsgegenstand besucht und untersucht werden soll. Am ersten Tag werden mit Überlegungen zu Medienamateurismus, zu Technikwandel und zu Sozialisation die Fragen und Perspektiven erarbeitet, die dann am zweiten Tag während des Festivals untersucht werden und am dritten Tag gemeinsam in Hinblick auf schriftliche Ausarbeitungen ausgewertet werden. Die Bereitschaft, sich vorab in Texte einzuarbeiten und sich während des Festivals auf Interviews und Workshops einzulassen, wird für die Teilnahme vorausgesetzt. Dieter Daniels: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München, 2002.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

43558 Fotografie-Theorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich

In diesem Kurs werden wichtige Texte zur Theorie der Fotografie gelesen und diskutiert.

Literatur u.a.:

W. Benjamin: Kleine Geschichte der Photographie (1930)

S. Sontag: Über Fotografie (1977)

R. Barthes: Die helle Kammer (1980)

P. Geimer: Theorien der Fotografie (2009)

B. Stiegler (Hg.): Theorien der Fotografie (Reclam-Heft)

43570 WikiLeaks

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

C. Stepina

Zur mediensoziologischen Intentionalität von Julian Assange: Demokratische Transparenz oder krypto-anarchistische Weltrevolution? Liquidierung der Geheimdiplomatie oder nachrichtentechnische Restauration einer viel geheimeren Diplomatie?

Was sind die Konsequenzen dieser Causa in Hinsicht auf medienethisches Handeln und Medienselbstkontrollinstanzen?

1. Heinrich Geiselberger (Red.), WikiLeaks und die Folgen. Die Hintergründe. Die Konsequenzen, Frankfurt a. M. 2011.

2. Luke Harding, David Leigh, Julian Assanges Krieg gegen Geheimhaltung, London 2013.

43575 Kulturkritische Medienbetrachtung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S14

M. Mertens

Kulturkritik ist der Vergleich des gegenwärtigen Zustands der Gesellschaft und ihrer Kultur mit einem vorgängigen Zustand, der mehr oder weniger historisch belegt sein muss. In diesem Vergleich stellt sich die Gegenwart sehr häufig als degeneriert heraus. Neue Medien sind ein bevorzugter Gegenstand von Kulturkritik, weil sie sehr intensiv das Zusammenleben von Menschen und ihre Verständigung untereinander neu organisieren. Die kulturkritische Medienbetrachtung hat eine sehr lange Tradition, die bis zu Platon reicht. In diesem Lektürekurs soll mit dieser Tradition vertraut gemacht werden, indem exemplarische Texte zu historisch jeweils neuen Medien gelesen und miteinander verglichen werden. Dabei soll im Vergleich sowohl das immer wiederkehrende Degenerationsschema wie auch die individuellen analytischen Leistungen der Texte herausgearbeitet werden. Die Bereitschaft, zu jeder Stunde einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Ralf Konersmann: Kulturkritik. Frankfurt a. M., 2008.

Ü b u n g e n

43559 Worldbuilding – zu digitalen Wucherungen transmedialer Welten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil

Digitale Technologien führen mehr und mehr zur Vernetzung oder gar Verschmelzung etablierter Einzelmedien – doch führt diese Technik-Konvergenz auch zu einer Veränderung medialer Narrative und Ausdrucksformen?

Ausgehend von Ansätzen zum transmedialen Worldbuilding will das Seminar gelungenen wie gescheiterten Experimenten genauso wie Utopien medienübergreifenden Erzählens nachgehen.

Literatur – Mark J. P. Wolf: Building Imaginary Worlds (Taylor & Francis 2012).

43561 Das Elisabethanische Drama zwischen Theater und Literatur – Spuren eines medialen Ausdifferenzierungsprozesses und seiner Folgen.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

P. Marx

Shakespeares Theatertexte sind ausgesprochen ‚wackelige‘ Konstruktionen, die meisten existieren in mehreren Überlieferungen und auch die legendäre First Folie von 1623 – die Gesamtausgabe der Stücke, die sieben Jahre nach Shakespeares Tod erschien – bietet keinen zuverlässigen Text ‚letzter Hand‘. Hinter diesen philologischen Überlegungen verbirgt sich aber ein Medienwechsel von solchen Ausmaßen, dass man nur scheiternd nach Vergleichen suchen kann. Das Entstehen des Buchmarktes sowie die Existenz eines vielschichtigen, dynamischen und auf wirtschaftlichen Gewinn ausgelegten Theatersystems sind die

Rahmenbedingungen für das Entstehen der Shakespeareschen Stücke. Aber auch dies ist mehr als eine kulturgeschichtliche Randnotiz, denn die Offenheit oder Instabilität der Texte begründet ihre grundsätzliche Wandlungsfähigkeit.

Der Kurs versucht dieses Phänomen sowohl in historischer Hinsicht zu diskutieren als auch anhand aktueller Phänomene zu untersuchen, inwiefern die geschichtlichen Verhältnisse sich bis heute auswirken.

Die Veranstaltung steht in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „A Party for Will“, das die Theaterwissenschaftliche Sammlung gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) veranstaltet, und wird auch Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm einbinden.

43569 Methoden der Überwachung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

C. Stepina

Strukturanalyse und Phänomenologie der Videoüberwachung in unserer Mediengesellschaft der letzten 30 Jahre. Kulturwissenschaftliche Betrachtungen zur staatlichen wie privaten Videoüberwachung und ihre medialen Repräsentationen. Erarbeitung einer Ikonografie der Videoüberwachung im Rekurs auf ästhetische Blicktheorien der codierten Kontrollkultur. Darstellung rechtspolitischer und ethischer Fragestellungen.

1. Robert König, Videoüberwachung: Fakten, Rechtslage und Ethik; mit dem Schwerpunkt auf generalpräventiver Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Wien 2001.

2. Dietmar Kammerer, Bilder der Überwachung, Frankfurt a. Main 2008.

43579 Medienamateurpraxis Brickfilm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

30.5.2014 - 1.6.2014 10 - 18, Block+SaSo

M. Mertens

Gegenstand der Veranstaltung ist die Medienamateurpraxis "Brickfilm" - Stop-Motion-Animationsfilme mit Lego oder anderem Klicksteinspielzeug. Zum zehnten Mal findet in diesem Jahr die "Steinerei" statt, das jährliche Festival der deutschen Brickfilm-Community, die als Feldforschungsgegenstand besucht und untersucht werden soll. Am ersten Tag werden mit Überlegungen zu Medienamateurismus, zu Technikwandel und zu Sozialisation die Fragen und Perspektiven erarbeitet, die dann am zweiten Tag während des Festivals untersucht werden und am dritten Tag gemeinsam in Hinblick auf schriftliche Ausarbeitungen ausgewertet werden. Die Bereitschaft, sich vorab in Texte einzuarbeiten und sich während des Festivals auf Interviews und Workshops einzulassen, wird für die Teilnahme vorausgesetzt. Dieter Daniels: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München, 2002.

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

43556 Political Correctness: Medien als Agenturen angemessenen Verhaltens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Medien haben nicht nur ‚normalisierende‘, sondern auch normative Effekte. Wie stark diese Effekte jeweils sind, hat die Forschung bislang noch nicht hinreichend klären können. PC ist eine besonders auffällige Form der sozialen Kontrolle und Normierung. Ihre Regeln sind teils explizit, teils implizit. Medien spielen bei der Etablierung und Durchsetzung dieser Regeln bzw. ungeschriebenen Gesetze eine bedeutende Rolle. Zugleich sind sie aber auch Arenen des Widerstandes gegen implizite oder explizite Normen und bieten ein publikumswirksames Forum für die Inszenierung von Akten der Regel-Verletzung bzw. Grenz-Übertretung.

Im Kurs soll – auf der Basis theoretischer Diskurse zur Sache – eine Reihe von Fall-Beispielen diskutiert werden.

M. Dusini/T. Edlinger: In Anführungszeichen: Glanz und Elend der Political Correctness (2013).

A. Ziemann: Soziologie der Medien, 2. Aufl. 2012 (Abschnitt über Moral: S. 86-98).

43557 Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

N.N.

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf „Kunstwerke“ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben. Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Einführende Literatur:

- W.J.T. Mitchell, „Der Pictorial Turn“ [1994], in: Christian Kravagna (Hg.), Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur. Berlin: Edition ID-Archiv 1997, S. 15–40 (auch in: W.J.T. Mitchell, Bildtheorie, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008).

- Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“, in: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22. – PDF-Download unter http://www.brigitte-weingart.de/VoskampWeingart_SichtbaresSagbares_2005.pdf

43571 Systemtheorie der Massenmedien: Fokus Kommunikationsmedien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

C.Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der Anthropologie und Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie: „Kommunikationsmedien“.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann.

1. Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

2. Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

43574 Das Zitat

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M.Mertens

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte, der Bedeutung und der Ästhetik der medialen Praxis "Zitat". Hierzu werden Texte aus verschiedensten Bereichen wie Linguistik, Rechtswissenschaft, Philosophie, Literaturästhetik und Kunstwissenschaft intensiv gelesen, diskutiert und ausgewertet. Besondere Berücksichtigung erfahren die Konzepte Intertextualität und Intermedialität. Ziel ist es, zu einer Theorie des Zitats zu gelangen, die dann in einer Hausarbeit an einem selbstgewählten Beispiel aus Literatur, Film, Fernsehen oder anderen Medien überprüft werden soll. Die Bereitschaft, zu jeder Seminarsitzung einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt. Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt a. M.; 1993.

V o r l e s u n g**43555 „Is Shakespeare still our Contemporary?“**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

P.Marx

In seinem legendären Buch „Shakespeare heute“ (1965) diskutierte Jan Kott Shakespeare als einen aktuellen Zeitgenossen und schuf damit eine Lesart, die viele Regisseure in Theater und Film nachhaltig beeinflusst hat. Nun, knapp 50 Jahre später und zu Shakespeares 450. Geburtstag, will die Vorlesung diese Frage nochmals aufgreifen und im Kontext veränderter medialer Bedingungen, einer globalisierten Welt und im Licht auch neuer kultureller Praktiken und Foren, wie dem Internet, diskutieren.

Ausgehend von einem einführenden Blick auf das London der 1590er Jahre und die Bedingungen des Elisabethanischen Theaters führt die Vorlesung in die Gegenwart Shakespeares in Film, Kino und Populärkultur und fragt nach Formen und Hintergründen dieses bunten Nachlebens.

Die Vorlesung steht in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „A Party for Will“, das die Theaterwissenschaftliche Sammlung gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) veranstaltet, und wird auch Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm einbinden.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

40514 Thomas Mann: Erzählungen und Novellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S.Börnchen

Ob Thomas Mann zu den ‚großen‘ Erzählern der Klassischen Moderne wie Kafka, Joyce oder Proust gehört, ist in der deutschsprachigen Germanistik immer noch umstritten – anders als in der englischsprachigen Literaturwissenschaft, die Thomas Mann gelegentlich auch als postmodernen Autor begriffen hat. Im Seminar analysieren und interpretieren wir Erzählungen und Novellen Thomas Manns mit einem doppelten Augenmerk. Zum einen geht es literaturgeschichtlich und diskursanalytisch um die Entstehungskontexte, zum anderen um jene signifikantenlogisch-spielerischen Momente der Texte, die über ihre schon von der älteren Forschung beschriebene Artistik hinausgehen. Wir lesen unter anderem Gefallen, Der kleine Herr Friedemann, Luischen, Wälsungenblut, Der Tod in Venedig und Mario und der Zauberer. – Textgrundlage: Thomas Mann: Frühe Erzählungen 1893–1912. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe, Frankfurt a.M. 2012. Zur Einführung: Hermann Kurzke: Thomas Mann. Das Leben als Kunstwerk. Eine Biographie, Frankfurt a.M. 5/2001; Yahya Elsaygh: Die imaginäre Nation. Thomas Mann und das ‚Deutsche‘, München 2000, S. 9–60.

40516 Was ist Romantik?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S.Börnchen

„Die Romantik“, so hat Rüdiger Safranski in lockerem Anschluss an Ricarda Huchs Buch Die Romantik. Ausbreitung, Blütezeit und Verfall argumentiert, sei „eine Epoche“. „Das Romantische“ hingegen sei „eine Geisteshaltung, die nicht auf eine Epoche beschränkt ist“; vielmehr gebe es sie „bis heute“. Worin aber besteht diese Haltung? Handelt es sich, wie Georg Lukács in seinem Novalis-Aufsatz schreibt, um die „Sehnsucht“ nach „Harmonie“ und „Willen“ zu einer „Einheit“, in der „alle Gegensätze auf[ge]h[o]ben“ sein und „in einer höheren Harmonie ausklingen“ sollen? Und wenn ja: was heißt das überhaupt?

Im Seminar klären wir diese Frage im Rückgriff auf zentrale und weniger zentrale, theoretische und literarische Texte der Epoche ‚Romantik‘ wie unserer ‚romantischen‘ Gegenwart. Wir lesen unter anderem Texte von Goethe, Hegel, Novalis, Tieck, Justinus Kerner, Eichendorff, Christian Kracht/Ingo Niermann und Dan Brown. – Lektüre: Joseph von Eichendorff: Ahnung und Gegenwart, in: ders.: Ahnung und Gegenwart. Sämtliche Erzählungen, hg. von Wolfgang Frühwald und Brigitte Schillbach, Frankfurt a.M. 2007, S. 53–382. Zur Einführung: Detlef Kremer: Romantik. Lehrbuch Germanistik. 3., aktualisierte Auflage, Stuttgart, Weimar 2007; Theorie der Romantik, hg. von Herbert Uerlings, Stuttgart 2000.

41347 Queering Shakespeare

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

J.Schorn

This seminar offers an introduction to the field of Queer Theory, by way of analyzing various re-readings and re-writings of the plays by William Shakespeare. First, we will read excerpts of some foundational texts of Queer Theory and explore the practical tools and goals of performing "queer readings". Next, we will examine the queer potential of some of Shakespeare's plays. In "As You Like It", we will take a close look

at performances and constructions of gender, and juxtapose the play with the movie "Stage Beauty" to compare and contrast notions of masculinity and femininity. The second play we will treat in depth is "The Tempest", which we will read against the background of colonialism/post-colonialism and analyze alongside the re-writing "A Tempest" by Aime Cesaire. Lastly, we will consider some recurring Shakespearean motifs in contemporary popular culture. Course requirements: Regular attendance, active participation, short presentation, term paper. Please purchase the primary literature listed below. Secondary literature and movies will be provided by the lecturer.

"As You Like It", William Shakespeare (Penguin Classics)

"The Tempest", William Shakespeare (Penguin Classics)

"A Tempest", Aime Cesaire (Theatre Communications/TCG Translations)

41349 The Art of Adaptation in Theater and Film

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Youssef

The term "adaptation" describes the translation of a text from one form into another. This course examines the relationship between writing and cinema by focusing on film adaptations of literary genres such as the novel, short story, nonfiction essay and theater. Integrating film adaptation theories as well as terms and strategies for analyzing film, comparing media, and connecting texts to cultures, this course offers a fresh perspective on elected literary works through study of their adaptations and brings literary perspectives to bear on the interpretation of films. Issues that will be addressed are authorship and intertextuality in media studies, the status of the "original" in a postmodern world, how identity politics and ideology function and are represented across the media(ted) incarnations of a given text, story, generic mode, or character and so on. Requirements: Readings, assignments and term paper. Required book: Naremore, James, ed. Film Adaptation. New Brunswick, New Jersey: Rutgers University Press, 2000.

41350 Reassembling the Suburbs: Space/Structure/Systems/Theory... and Shopping Malls

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

B. Sonnenberg-Schrank

Reassembling the Suburbs: Space/Structure/Systems/Theory... and Shopping Malls

From its origins, suburbia was based on the principle of exclusion: work was excluded from the residence, social classes from each other, the greenery of suburbia from the polluted gray of the city. The majority of Americans right now live in suburbs, intensely designed and orchestrated spaces. In this course, we will "reassemble the suburbs" and analyze these produced spaces as systems / networks: the typical single-family homes, streets, shopping malls, masculinities and femininities, and their cultural representation in literature and cinematic media.

We will read theoretical texts (e.g. by Bruno Latour, David Harvey, Gilles Deleuze & Felix Guattari, Marc Augé, Henri Lefebvre, Jean Baudrillard, Michel de Certeau, Niklas Luhmann) and apply them to the suburbs and those who live there. The fictional suburbs we will encounter, de- and re-construct, are among others Ira Levin's novel *Stepford Wives*, Richard Yates' *Revolutionary Road*, Jeffrey Eugenides' *The Virgin Suicides*, Bret Easton Ellis' *Lunar Park*, as well as movies such as George A. Romero's *zombies-in-mall shocker Dawn of the Dead*, Joe Dante's comedy *The 'Burbs*, the Coen Bros' *A Serious Man*, Todd Solondz's *Happiness*, and Penelope Spheeris' *Suburbia*.

All students are expected to give a short presentation and, if they want to obtain 5 CP/LPs, to write a 10-12 page term paper. There will be a weekly reading assignment; theoretical texts will be made available on ILIAS during the course of the semester.

41352 Writing Nature from Transcendentalism to the Present

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Greve

From the onset of American culture in the 19th century until today, the concept of nature has been a defining factor in the development of the literary imagination manifest in the United States. Although the ideas of and about nature articulated in the works of thinkers and poets such as Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau and Walt Whitman were foundational for initiating such an imagination, they were eventually contested by Charles Darwin's paradigmatic theory of evolution in *On the Origin of Species* (1859). Darwin's theory, considered by Sigmund Freud as one of the most severe humiliations of mankind in that the latter was regarded as descended from the animal kingdom, also had an immense impact on literature and the arts and consequently effectuated naturalist styles of writing on both sides of the Atlantic. American authors such as Stephen Crane or Jack London, then, had a quite different idea of nature than the transcendentalists, whose

worship of nature had, vis-à-vis Darwin, transformed into a respect for and fear of nature. After the turn of the century, modernist styles of writing prose and poetry created yet another image in which the bond between humanity and the natural realm was shattered, reflecting the historical, cultural, and political circumstances – a tendency that intensified in the postmodern literary experiments from the 1960s onwards, which partially delved into linguistic solipsism. Nowadays, the linkage between postmodern resignation and neo-naturalism in the work of Bret Easton Ellis and the forms of expression in the novels of other contemporaries such as Cormac McCarthy redefine nature in yet different and unprecedented ways all of which will be discussed in the seminar.

The books to be purchased are:

- Henry David Thoreau, Walden
 - Jack London, The Call of the Wild
 - Bret Easton Ellis, Less than Zero
 - Cormac McCarthy, All the Pretty Horses
- NOTE THAT CLASSES START ON APRIL 16!

41360 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

41362 Modern Classic Novels and Film Realisation_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

1984 George Orwell, Penguin Books Ltd. 2000

The Pumpkin Eater Penelope Mortimer, Koch, Neff & Volckmar

Revolutionary Road Richard Yates, Random House UK

No Country for Old Men Cormac McCarthy, Vintage (New York)

41363 Modern Classic Novels and Film Realisation_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

M. Fitzpatrick

Modern Classic Novels and Film Realisation: Literary Text and Film Adaptation

This course will examine a range of modern novels using the following method. You must read the text in full before class: failure to do so will mean loss of participation credit. We analyse each text closely and read secondary material and commentary. Finally, we view a film version of the novel (or parts of film versions) and discuss the world of the novel in its cinematic realisation.

Please buy these books as paperbacks, not ebooks. Information about the edition we are using, the one you must buy, is given below. The university bookshop will order copies in advance. Please do not leave purchasing them to the last minute. You must read these books before semester starts. We shall read them in this order:

1984 George Orwell, Penguin Books Ltd. 2000

The Pumpkin Eater Penelope Mortimer, Koch, Neff & Volckmar

Revolutionary Road Richard Yates, Random House UK

No Country for Old Men Cormac McCarthy, Vintage (New York)

41366 Textual Analysis in Practice: American Short Story

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Do. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41367 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

G. Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good, Simon Stephens, Pornography. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme; Referat ; Leistungsnachweis. Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 or 4 - to do a performance of a scene of their choice.
!!Attention/Wichtig!!!

There will be two session on a Saturday morning (on May 10, and July, 5). As compensation, the Monday sessions on July 7 and 14 will NOT take place. Please take this into consideration when planning your semester.

Es werden zwei Sitzungen außer der Reihe an einem Samstag morgen stattfinden (10. Mai und 5. Juli). Dafür fallen die beiden letzten Montage (7. und 14. Juli) aus. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung.

Marsha Norman, 'night Mother

David Henry Hwang, M. Butterfly

Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good

Simon Stephens, Pornography

41370 Education in British Drama - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A.

S. Newman

This course will be mainly focused on the theme of education as depicted in modern British theatre, focusing on plays by three of Britain's most popular playwrights of the 20th century: Alan Bennett, Terence Rattigan, and Willy Russell. We will be examining the common themes which occur in the plays, as well as their social and cultural settings. Film adaptations of the plays will also be shown as part of the course.

Students must have read all the plays BEFORE the first day of the course. The plays are not long!!

Students can obtain either 2, 3, or 4 CPS in this course. Further details will be announced on the first day of the course. Please note that FULL attendance and active participation are necessary if you wish to obtain any credit for the course!

COURSE TEXTS:

(Please note that these are the recommended editions, but it is OK if you have a different edition. Please make sure, however, that it is the same play!!)

Terence Rattigan, *The Browning Version*, Nick Hern Books, Oct 2002

Alan Bennett, *The History Boys*, Faber and Faber, 1st edition, Jun 2004

Willy Russell, *Educating Rita*, Methuen Drama, 10 May 2009

NB If you sign up for the course, and KLIPS does not allocate you a place, and you are sure you want to attend, please email me: sigrid.newman@uni-koeln.de

ALSO: IF KLIPS ALLOCATES YOU A PLACE AND YOU NO LONGER WISH TO TAKE THE COURSE, YOU MUST INFORM ME VIA EMAIL WELL BEFORE THE FIRST DAY OF THE COURSE. Sanctions will be taken against any student who fails to do this, as it is unacceptable and unprofessional behaviour.

The Blockseminar will take place on:

21st March 10-17.00

27th March 10-17.00

28th March 10-17.00

in ROOM S82

Please note - there will be breaks for lunch etc.

41371 An Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

E. Start

It is not the language but the speaker that we wish to understand. (Indian Saying)

This course will focus on the different ways of viewing culture and cultural values, and on perspectives on communication. We will analyse case studies and significant theory and examine barriers to intercultural communication, including the widespread use of English as a second language. Students will be encouraged to reflect on their own identity, culture and experiences, and indeed their approach to intercultural communication.

Regular attendance, active participation and the successful completion of a pass/fail test are mandatory to obtain 3 CP (details t.b.a.). Exchange students are very welcome and should send an email to secure a place if unable to register on KLIPS.

41374 Textual Analysis in Practice: American Short Story

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

41377 American Objects

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem

In recent years, the theoretical landscape has witnessed a turn from an interest in texts and writing to an interest in bodies and objects. The most intensely debated philosophical trends are 'object oriented philosophy' and 'speculative realism' on the one hand, and Bruno Latour's 'actor-network theory' on the other. In the field of American Studies, Bill Brown's 'Thing Theory' is the perhaps best-known approach that puts objects and their function in literature into the center of interest. Drawing on these approaches, as well as earlier 'object oriented' theories, the seminar will take objects that in some way 'represent' or 'express' America. We will approach these real-life objects initially through their medial representations; the discussions should, however, go beyond these representations. Among the objects treated will be: The Barbie Doll (Karen Carpenter Superstar), The Ford automobile (Thelma and Louise), The Skyscraper

(Manhattan Transfer), The Drive-In Theater, The Diner (American Diner), The Grand Canyon, Jeans | T-Shirts (Zero History), The Electric Guitar (Bob Dylan), The Colt | Winchester Rifle (Winchester 73), Apple Pie (Betty Crocker), Sunglasses (Ray Ban). Theoretical texts will be uploaded to ILIAS.

41385 Heidegger and the Poetry of Being

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

R. Aczel

This course offers an introduction to Heidegger's thinking about poetry and an exploration of poetry in the light of Heidegger's thinking. Starting from Heidegger's concept of interpretation in *Sein und Zeit*, we will move on to consider texts on language and art, before looking at some of Heidegger's more specific statements about poetry as "worthhafte Stiftung des Seins". These readings will provide a resource for a new encounter with a range of English and American poetry – from the celebration of "being" in Gerard Manley Hopkins to the encounter with "nothingness" in Wallace Stevens.

41387 Postcolonial Crime Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

C. Boge

The prefix 'post' in postcolonial is commonly understood as a temporal indicator demarcating the end of colonial rule in a particular area, and as a signifier of ongoing political activity, a redressing of wrongs and raising of awareness of the structural inequalities brought about by colonialism. In Nadine Gordimer's post-apartheid novel *The House Gun*, an affluent white couple witness a reversal of the former power imbalances in South Africa when their son is accused of murder and charged with the death penalty. The eponymous heroine of Michael Ondaatje's *Anil's Ghost* returns to her native Sri Lanka as a forensic anthropologist in the employ of an international human rights group to uncover crimes against humanity. Peter Carey's *Theft: A Love Story* sends two Australian art forgers into the chaos of metropolitan New York. Please buy and read the novels before the beginning of term.

42265 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

42266 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalersche (d.h. onomatopoeische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach

mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.
Wird in der Veranstaltung angegeben.

42292 Deutschland Postkolonial? Der deutsche Kolonialismus in Afrika und seine Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Die deutsche Kolonialvergangenheit ist in der Öffentlichkeit lange Zeit kaum präsent gewesen. Nach vorherrschender Einschätzung war sie kurz, unerheblich und fand ein – aus deutscher Sicht – unrühmliches Ende. In jüngerer Zeit erfährt die Geschichte des deutschen Kolonialismus jedoch verstärkte Aufmerksamkeit, die vielfältigsten Aspekte dieser Zeit werden inzwischen erforscht. Vor allem angeregt durch die postcolonial studies werden dabei auch die Rück- und Wechselwirkungen des „kolonialen Projekts“ auf die Gesellschaft der ehemaligen Kolonisatoren immer mehr in den Fokus des Interesses gerückt, Effekte und Folgen der kolonialen Expansion werden nicht mehr vorrangig außerhalb Europas gesucht und Kolonialgeschichte wird damit nicht mehr nur fernab in Übersee verortet. Zahlreiche lokalhistorische Projekte, die sich inzwischen in ganz Deutschland gegründet haben, zeigen, dass der deutsche Kolonialismus seine Spuren im ganzen Land hinterlassen hat.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns mit genau mit diesen Spuren in Deutschland beschäftigen. Wir wollen der Frage nachgehen, welche Bedeutung das „koloniale Projekt“ auch außerhalb der Metropolen Berlin und Hamburg im Deutschen Reich hatte. Wer beteiligte sich an kolonialen Unternehmungen und warum? Welche Familien, Unternehmen, Wissenschaftler, Vereine und Missionsgesellschaften engagierten sich und betrieben nicht zuletzt koloniale Propaganda im Volk. Wir werden uns aber auch anschauen, was davon bis heute nachwirkt und auch - zum Beispiel in Form von kolonialen Straßenbenennungen - ganz materiell übrig geblieben ist. Schließlich geht es um die zentrale Frage, ob Deutschland eine postkoloniale Gesellschaft darstellt.

Die Veranstaltung ist auch interessant für Studierende, die vielleicht im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein kleines eigenes Forschungsprojekt durchführen wollen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Bechhaus-Gerst, Marianne & Anne-Kathrin Horstmann (Hg.) 2013. Köln und der deutsche Kolonialismus – eine Spurensuche. Köln.

van der Heyden, Ulrich und Joachim Zeller (Hg.) 2008. Kolonialismus hierzulande: Eine Spurensuche in Deutschland. Erfurt.

ürgen Zimmerer (Hg.) 2013. Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte. Frankfurt.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

42938 Arbeitskurs zum AS "Flüchtige Filme"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 010

G.Löhner
N.N. HistInst

Dieser Arbeitskurs und das Aufbauseminar 42990 "Flüchtige Filme" am Dienstag (inhaltliche Sitzung) im Rahmen der AGuF gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4
Kursleitung: Helena Körner
Alte LPO: B, A4

43085 "Worse things happen at sea": Geschichte/n der Meere und anderer Gewässer

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, 010

M.Tsakas

Zivilisationen, die keine Schiffe besitzen, sind wie Kinder, deren Eltern kein Ehebett haben, auf dem sie spielen können. Dann versiegen ihre Träume.

-Michel Foucault

The Seven Seas, I discovered, are as interesting to look at as an unplugged

lava lamp. No fish in sight, no birds over head, not even the briny tang you

associate with a beach.

-Patricia Marx

In diesem Seminar werden wir versuchen, uns den Meeren und Gewässern aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive zu nähern. Hierunter können die Geschichte der Sirenen bei und seit Odysseus genauso fallen wie die immer wiederkehrende "Daseinsmetapher" (Hans Blumenberg) der Schiff- bzw. später der Raumschiffahrt, die Auswirkungen des Hurricane Katrina in New Orleans und das Aufkommen des Sehnsuchtsortes Strand. Als Quellenmaterial eignen sich Spielfilme wie The Beach und Lord of the Flies genauso wie Gemälde oder Land- und Seekarten - über die Stoßrichtung wird mit den Teilnehmenden des Kurses im Verlauf des Semesters gemeinsam entschieden. Der Kurs steht allen interessierten Studierenden offen.

Manche Texte bzw. Filme werden auf Englisch und/oder schwer sein.

Studierende mit Kind sind ausdrücklich willkommen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
Butis Butis (Hrsg.). Stehende Gewässer: Medien der Stagnation.

Henry A. Giroux. Reading Hurricane Katrina: Race, Class, and the Biopolitics of Disposability.

Stanislaw Lem. Solaris.

Jane Desmond. "Performing Nature: Shamu at Sea World."

Hannah Baader; Gehrhard Wolf (Hrsg.). Das Meer, der Tausch und die Grenzen der Repräsentation.

Hans Blumenberg. Schiffbruch mit Zuschauer.

H.G. Wells. Die Insel des Dr. Moreau.

John R. Gillis. The Human Shore: Seacoasts in History.

Michel Foucault. "Von anderen Räumen."

Thorsten Feldbusch. Zwischen Land und Meer: Schreiben auf den Grenzen.

Michel Serres: Hermes V: Die Nordwest-Passage.

Homer. Ilias. "12 Gesang: Sirenen, Skylla und Charybdis, die Rinder des Helios."

The Beach. Regie: Danny Boyle.

Lisa Law et al. "The Beach, the Gaze and Film Tourism."

43414 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 9.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Szczepanski

Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll", lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und bühnenbildnerische Weise? Was die nach Oscar Bie „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Leiter eines künstlerischen Betriebes sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Walter Felsenstein, Johannes Schaaf, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Benedikt von Peter, Jetske Mijnsen u. a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber

2002; Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert., in: Anselm

Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

41388 World War I in Fiction and Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

E.Fritsch

In this course, we will read and discuss texts that treat the experience of "The Great War" from a variety of perspectives, either written during the war or representing a retrospective view. Course texts: Selected Poetry (R. Graves, W. Owen, S. Sassoon, D.H. Lawrence and others) and short stories (E. Hemingway and others), Pat Barker, *Regeneration* (Penguin, 1992), Joseph Boyden, *Three Day Road* (Penguin, 2006). Creditation depending on course of study and combination of written exercises (2 CP or 3 CP/LP) and short presentation with written component (4 CP/LP).

Pat Barker, *Regeneration* (Penguin, 1992)

Joseph Boyden, *Three Day Road* (Penguin, 2006)

Barbara Korte, ed. *The Penguin Book of First World War Stories* (Penguin, 2007)

George Walter, ed. *The Penguin Book of First World War Poetry* (Penguin, 2006)

S e m i n a r e S p e z i e l l e M K W

V o r l e s u n g e n

41270 **Applied Linguistics**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

C. Bongartz

A survey of questions, methodology, and findings in the field of applied linguistics. Lectures will focus on problems of defining the discipline and discuss the relationship(s) between applied linguistics and linguistics, with special emphasis on theory building and research methods.

Perry, Fred L. (2005). *Research in Applied Linguistics: Becoming a discerning consumer*. Lawrence Erlbaum Associates Inc.

41330 **"From '9/11' to '11 September':" Cultural Productions around 'Ground Zero' (2001-2013).**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Berressem

The lecture follows how writers, filmmakers, musicians and visual artists have addressed the terrorist attack on the World Trade Center. The different artistic answers to the terrorist provocation bring into play notions of trauma and of witnessing, of heroism, but also of aesthetics and of politics.

Amongst the literary texts that will be treated are: Don DeLillo, *Falling Man*; Jonathan Safran Foer, *Extremely Loud and Incredibly Close*; Jay McInerney, *The Good Life*; Bret Easton Ellis, *Glamorama* and *Lunar Park*; Thomas Pynchon, *Bleeding Edge*.

It always helps to have read the novels before they are discussed in the lecture.

41331 **Renaissance Monstrosities: An introduction to Shakespeare**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers an introduction to Shakespeare through notions of the monstrous as it appears in connection with magic and witchcraft, horror, madness and death. We will read Shakespearean theatre in connection to the emergence of Early Modern notions of gender, race, nation and individual subjectivity and their negotiation in cultural forms and distinctive aesthetic genres.

I N S T I T U T F Ü R T H E A T E R - , F I L M - U N D F E R N S E H W I S S E N S C H A F T

M a g i s t e r T h e a t e r - , F i l m - u n d F e r n s e h w i s s e n s c h a f t

K o l l o q u i u m

V o r l e s u n g

P r o s e m i n a r I I I

H a u p t - u n d O b e r s e m i n a r e

Ü b u n g

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

K o l l o q u i e n

T u t o r i e n

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

R i n g v o r l e s u n g

Ü b u n g

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

S e m i n a r

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

Ü b u n g

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

K o l l o q u i e n

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

V o r l e s u n g

L e k t ü r e k u r s

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

V o r l e s u n g

M a s t e r m o d u l 4

Ü b u n g

L e k t ü r e k u r s

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

Diplom - Medienkulturwissenschaft -
Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Diplom - Medienkulturwissenschaft -
Formate und Genres - Seminar/Übung

Diplom - Medienkulturwissenschaft
- Mediengeschichte - Seminar/Übung

Vorlesungen

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

Seminare Spezielle MKW

Vorlesungen

INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Allgemeine Ur- und Frühgeschichte

42838 Digitale Vermessung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

21.7.2014 - 25.7.2014, Block

Im Seminar werden die Grundlagen der Vermessung auf archäologischen Ausgrabungen vermittelt - mit einem kleinen Exkurs in die Geodäsie.

Im Rahmen praktischer Übungen wird der Umgang mit Nivelliergerät und Tachymeter geübt.

Abschließend wird die Auswertung von Messdaten behandelt.

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin vorläufig ist. Der endgültige Termin wird im Juli festgelegt. Es wird eine Vorbesprechung geben.

S. Scharl

42844 Geomagnetische Prospektion - mittelneolithische Siedlung Ippesheim in Nordbayern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

15.9.2014 - 19.9.2014, Block

Im Rahmen der Übung soll ein mittelneolithisches Erdwerk in Nordbayern geomagnetisch prospektiert werden. Im Rahmen des Seminars werden die Grundlagen und die praktische Anwendung der geomagnetischen Prospektion vermittelt.

Ende des Sommersemesters wird es eine Vorbesprechung geben. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin (15.-19.9.2013) für die Begehung vorläufig ist. Der endgültige Termin wird Ende des Sommersemesters bekannt gegeben.

S. Scharl

42845 Archäologische Feldprospektion (mit Geländepraktikum evtl. in Bayern)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

22.9.2014 - 26.9.2014, Block

Im Rahmen der Übung sollen Fundstellen in Nordbayern begangen werden. Gleichzeitig werden die Grundlagen der archäologischen Feldprospektion vermittelt.

Ende des Sommersemesters wird es eine Vorbesprechung geben. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie, dass der genannte Termin für die Begehung vorläufig ist. Der endgültige Termin wird Ende des Sommersemesters bekannt gegeben.

S. Scharl

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

- 42821 Tod und Bestattung in der Steinzeit vom Paläolithikum bis zum Neolithikum**
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101
G. Weniger
A. Zimmermann
- 42822 Das Paläolithikum in Süddeutschland - Seminar mit großer Exkursion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.4.2014
J. Richter
- 42826 Bestimmen von Steinartefakten. Übung mit Originalfunden aus dem Aurignacien von Jabrud (Syrien)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 16.4.2014
T. Hauck
- 42829 Die Sprache der Steine. Theoretische und philosophische Perspektiven zu einer Anthropologie der Technik (mit S.T.Hussain)**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 10.4.2014
J. Richter
- Steinartefakte gehören zu den wichtigsten Quellen archäologischen Wissens. Was bedeuten Steinwerkzeuge für den Archäologen? Was bedeuteten sie für die ehemaligen Hersteller und Nutzer? In dem Seminar wollen wir uns mit den theoretischen und philosophischen Hintergründen beschäftigen, die dem Verständnis dieser Quellengattung zugrundeliegen. Hierzu werden Schlüsseltexte von uns gemeinsam gelesen und kritisch diskutiert. Die Texte werden über ILIAS bereitgestellt. Anfänger sind willkommen, die Teilnahme von Masterstudenten ist besonders erwünscht.

Seminarplan

1. Einführung

2. Was ist Technik?

Marx 1872, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Anaconda, Köln, Auszüge.

Gehlen 1961, Anthropologische Forschung. Zur Selbstbegegnung und Selbstentdeckung des Menschen. Rowohlt, Reinbek, Auszüge (S. 93-103).

Cassirer 2007, Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur. Meiner, Hamburg, Auszüge.

3. Ouverture: Energie und Ethnographie

White 1943, Energy and the evolution of culture. American Anthropologist 45, 335-356.

Ingold 1997, Eight Themes in the Anthropology of Technology. The International Journal of Social and Cultural Practice 41, 106-138.

4. Sozialanthropologie der Technik I: Überblick

Pfaffenberger 1992, Social Anthropology of Technology. Annual Review of Anthropology 21, 491-516.

Lemonnier 2013, Mundane Objects. Materiality and Non-verbal Communication. Walnut Creek: Left Coast Press, Auszüge (S. 119-146).

5. Sozialanthropologie der Technik II: Gilbert Simondon

Simondon 1958, Du mode d'existence des objets techniques. Aubiet réed, Paris, Auszüge (auf Deutsch).

6. Das Konzept der „chaîne opératoire“

Pelegriin 2005, Remarks about archaeological techniques and methods of knapping : elements of a cognitive approach to stone knapping. In: Roux, V. & Bril, B. (Hrsg.), Stone Knapping: the Necessary Conditions for a Uniquely Hominin Behavior. Cambridge: McDonald Institute for Archaeological Research, 23-33.

Soressi & Geneste 2011, The History and Efficacy of the Chaîne Opératoire Approach in Lithic Analysis. *PaleoAnthropology* 2011, 334-350.

7. Sozialanthropologie der Technik III: "Agency"

Dobres & Robb 2005, "Doing" Agency: Introductory Remarks on Methodology. *Journal of Archaeological Method and Theory* 12, 159-166.

Dobres 2010, Archaeologies of technology. *Cambridge Journal of Economics* 34, 103-114.

8. Evolutionäre Perspektiven der Technik I: Überblick

Kuhn 2004, Evolutionary perspectives on technology and technological change. *Debates in World Archaeology* 36(4), 561-570

Kelly 2013, The Lifeways of Hunter-Gatherers: The Foraging Spectrum. Cambridge: Cambridge University Press, Auszüge (S. 114-137).

9. Das Konzept der „reduction sequence“

Schiffer et al. 2001, Behavioral Archaeology and the Study of Technology. *American Antiquity* 66, 729-737.

Eren et al. 2005, Defining and measuring reduction in unifacial stone tools. *Journal of Archaeological Science* 32: 1190-1201.

10. Evolutionäre Perspektiven der Technik II: „Risk“

Bleed 1986, The optimal design of hunting weapons: maintainability or reliability? *American Antiquity* 51, 737-747.

Bamford & Bleed 1997, Technology, Flaked Stone Technology and Risk. *Archaeological Papers of the American Anthropological Association* 7, 109-139.

Bleed 1997, Content as Variability, Result as Selection: Toward a Behavioral Definition of Technology. *Archaeological Papers of the American Anthropological Association* 7, 95-104.

11. Evolutionäre Perspektiven der Technik III: „Mobility“

Shott 1986, Technological Organization and Settlement Mobility: An Ethnographic Examination. *Journal of Anthropological Research* 42: 15-51.

Turq et al. 2013, The fragmented character of the Middle Palaeolithic stone tool technology. *Journal of Human Evolution* 65, 641-655.

12. Evolutionäre Perspektiven der Technik IV: Brian Arthur

Arthur 2011, The Nature of Technology. What it is and how it evolves. Free Press, New York et al., Auszüge.

13. Das Verhältnis von "chaîne opératoire" und „reduction sequence“

Bleed, P. 2001, Trees or Chains, Links or Branches: Conceptual Alternatives for Consideration of Stone Tool Production and Other Sequential Activities. *Journal of Archaeological Method and Theory* 8(1): 101-127.

Shott 2003, Chaîne Opératoire and Reduction sequence. *Lithic Technology* 28, 95-105.

Tostevin 2011, Levels of Theory and Practice in the Reduction Sequence and Chaîne Opératoire Methods of Lithic Analysis. *PaleoAnthropology* 2011, 351-375.

14. Pragmatische Perspektiven der Technik: eine echte Alternative?

Holdaway & Douglas 2012, A Twenty-First Century Archaeology of Stone Artifacts. *Journal of Archaeological Method and Theory* 19, 101-131.

Moore 2013, Simple stone flaking in Australasia: Patterns and implications. *Quaternary International* 285, 140-149.

J ü n g e r e S t e i n z e i t e n

- 42815 Die Steinzeit zwischen dem Ende der Eiszeit und 5000 v. Chr.**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 9.4.2014 A.Zimmermann
- 42819 Grundkurs IIa: Keramiktechnik**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.4.2014 J.Meurers-Balke
- 42821 Tod und Bestattung in der Steinzeit vom Paläolithikum bis zum Neolithikum**
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101 G.Weniger
A.Zimmermann

M e t a l l z e i t e n

- 42820 Situlenkunst - Denkmälerkunde und Deutung (durchgeführt von Dr. L. Koch)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25 T.Kienlin
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 14.4.2014
Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem West- und Ost-Hallstattkreis ist das Auftreten der sog. Situlenkunst. Die Bronzegefäße, die in Friesen mit den eigentümlichen „Männchen“ verziert sind, finden sich in Österreich, Norditalien und Slowenien. Die menschlichen Figuren sind in unterschiedlichsten Szenen dargestellt, bei der Jagd, dem Boxkampf, beim Trinken und Musizieren u.a.m. Seit der Entdeckung der ersten Stücke ist die Forschung mit ihrer Deutung beschäftigt – und bis heute zu keinem schlüssigen Ergebnis gekommen. Das Seminar hat zum Ziel, sich intensiv mit allen bekannten verzierten Objekten und seinen Darstellungen auseinander zu setzen und die vorgebrachten Deutungsvorschläge vor dem Hintergrund der archäologischen und kulturellen Kontexte, aus denen die Gefäße stammen, zu reflektieren.
- Beginn Montag, 14. April 2014
Zur Annäherung an das Thema konsultieren Sie bitte W. Lucke/O.-H. Frey, Die Situla von Providence (Rhode Island): Ein Beitrag zur Situlenkunst des Osthallstattkreises. *Röm.-Germ. Forsch.* 26 (Berlin 1962). – Bitte NICHT ausleihen!

F r ü h g e s c h i c h t e

- 42831 Frühgeschichtliche Sachkultur**
2 SWS; Seminar E.Pohl
Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Die Veranstaltung findet an der Universität Bonn in Hörsaal IV statt.
- 42832 Archäologie der Älteren Römischen Kaiserzeit im Barbaricum**
2 SWS; Vorlesung J.Bemann
Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Die Vorlesung findet an der Universität Bonn in Hörsaal IV statt.
- 42835 Archäologie der Merowingerzeit - Eine Bestimmungsübung**
2 SWS; Seminar M.Trier
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85
Die Übung ist nicht für Erstsemester geeignet!

Archäologie der römischen Provinzen (im
Studiengang Europäische Archäologie)

U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e A f r i k a s

42817 **Bearbeitung afrikanischer Grabungsfunde**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 14 - 15.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab
7.4.2014

H. Wotzka

In der Veranstaltung werden archäologische Funde (voraussichtlich mittelalterliches Glas aus dem Nordsudan oder eisenzeitliche Keramik aus der Demokratischen Republik Kongo) zur Vorbereitung der Auswertung und Publikation bearbeitet. Zu den anfallenden Arbeitsschritten gehören waschen, beschriften, bestimmen, sortieren, beschreiben, messen + wiegen, Datenbankaufnahme, fotografieren und zeichnen.

Aktive Teilnahme (2 CP) wird für regelmäßiges Erscheinen (höchstens zweimaliges Fehlen mit Entschuldigung) und kontinuierliche praktische Mitarbeit während der Veranstaltungstermine bescheinigt. Leistungsbescheinigungen von 4 oder 6 CP setzen Aktive Teilnahme plus erheblichen zusätzlichen Fundbearbeitungsaufwand außerhalb der Veranstaltungszeiten voraus; dabei wird der in anderen Veranstaltungen für entsprechende Referatleistungen übliche Zeitaufwand angesetzt.

Bitte die begrenzte Teilnehmerzahl und den Veranstaltungsort beachten: Forschungsstelle Afrika, Jennerstrasse 8, 50823 Köln (Ehrenfeld)!

42823 **Human cultural and behavioural evolution during the Middle Stone Age of southern Africa**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 10.4.2014

G. Ossendorf

I. Schmidt

H. Wotzka

Anatomically modern humans (*Homo sapiens*) are documented in southern Africa for more than 100,000 years. Continuous human presence is testified in several long archaeological sequences of the Middle Stone Age (MSA). This makes the region a key area to study the timing and nature of cultural and behavioural traits of our own species.

During the last decades, intensive archaeological research has been carried out on the rich MSA record of southern Africa. Spectacular findings decisively questioned traditional models of successive and static technological 'industries'. They draw attention to subjects such as inventiveness and creativity of anatomically modern humans. New fields of research emerged: When and how did modern behaviour develop? How to trace symbolic behaviour (including language and codified social relationships) and cognitive abilities of early modern humans? How do we explain the regular appearance (and disappearance) of innovations? How do we identify changes and transitions in the material culture? Which impact does climate change and demography have on behavioural changes?

The seminar will discuss (1) the spectrum of archaeological methods used to analyse and (2) the models set up to explain the archaeological record. A special focus is laid on the interplay between methods and models: How do advances in methodology and analytical procedures influence the visibility of human cultural and behavioural evolution? How do they change perception and reconstruction of the past? Last but not least, we would like to discuss the relevance of the southern African research for other (e.g. European) prehistoric contexts.

----- oO Oo -----

Introductory reading:

Henshilwood, Christopher S. & Lombard, Marlize (2014) *Becoming Human: Archaeology of the sub-Saharan Middle Stone Age*. In: Renfrew, Colin & Bahn, Paul (eds.), *The Cambridge World Prehistory, Volume I* (Cambridge: Cambridge University Press) 106–130.

Lombard, Marlize (2013) *Hunter-Gatherers in Southern Africa before 20,000 years ago*. In: Peter J. Mitchell & Paul Lane (eds.), *The Oxford Handbook of African Archaeology* (Oxford: Oxford University Press) 367–386.

Wadley, Lyn (2013) *Theoretical Frameworks for Understanding African Hunter-Gatherers*. In: Peter J. Mitchell & Paul Lane (eds.), *The Oxford Handbook of African Archaeology* (Oxford: Oxford University Press) 355–366.

----- oO Oo -----

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper, please arrange with Götz Ossendorf or Isabell Schmidt for a first advisory talk and allocation of a topic.

Missed sessions exact a formal excuse for substantive reasons; no credit points will be booked for participants missing more than two sessions.

Credit Points: For active participation, involving preparation (obligatory reading of announced papers, see below) and discussion of session topics, students will be credited 2 CPs. Additionally, students presenting a 30-minute class talk (including presentation, handout and moderation of the session's discussion) on one of the analytical methods discussed in the seminar, will be credited 4 CPs. Handouts will be compiled into a reader and must be uploaded to ILIAS. They should include (1) a clear description of the method and (2) outline of results obtained in a case study from southern African MSA contexts. On request, 6 CPs will be credited for an additionally written homework.

Presentations and handouts can be held/written in English or German (the latter requiring a short introduction in English).

The seminar will be held in English or German depending on actual demand of participating students.

----- oO Oo -----

42828 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 9.4.2014

H. Wotzka

+++ Bitte beachten: Bereits zur ersten Sitzung ist vorbereitend ein Text gründlich durchzuarbeiten (s. unten folgendes Semesterprogramm)! +++

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Diskussion werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis zur Kolonialzeit einführend behandelt. Dazu lesen und besprechen wir das Lehrbuch von David Phillipson (2005), *African archaeology. Third edition* (Cambridge: Cambridge University Press).

Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durchzuarbeitenden Kapitel sind aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich. Das Buch ist bei der Universitätsbibliothek und in weiteren Kölner Bibliotheken erhältlich, u. a. in der Bibliothek der Forschungsstelle Afrika. Die einzelnen Kapitel werden zudem bei ILIAS in PDF-Format bereitgestellt und können von den bei KLIPS für diese Veranstaltung Angemeldeten genutzt werden.

Zur Vorbereitung jeder Sitzung gehört neben der Erarbeitung des Texts auch die gründliche Beschäftigung mit den jeweils zugehörigen Abbildungen, das Nachschlagen unbekannter Begriffe, die Lokalisierung im Text genannter Orte auf der Landkarte, die Auseinandersetzung mit den genannten Methoden usw. – kurz: vertieftes Selbststudium; je nach Lesegeschwindigkeit und Vorkenntnissen sind dafür von Woche zu Woche jeweils mehrere Arbeitsstunden zu veranschlagen.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten, kommt nicht an die unter ILIAS online bereitgestellten Buchkapitel heran und kann keine CP-Gutschrift erhalten.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer zum Ende der Vorlesungszeit oder kurz danach stattfindenden, 45-minütigen Klausur; der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Die Klausurfragen werden einem Fragenpool entnommen, der im Verlauf der einzelnen Sitzungen nach und nach vorbereitend abgearbeitet werden kann. Zu jedem behandelten Abschnitt aus Phillipson (2005) werden vorab mehrere grundlegende Fragen gestellt, die als Leitlinien für die vorbereitende Lektüre im Selbststudium dienen können. Bleiben dabei Fragen offen, so können sie in der folgenden Veranstaltungssitzung im Hörsaal gestellt und im Dialog beantwortet werden. Selbstverständlich besteht zudem die Möglichkeit, bei Bedarf auch andere Fragen oder Kommentare zum jeweiligen Text zu erörtern. Von den bei der Schlussklausur maximal zu erreichenden 120 Punkten sind 60 zum Bestehen erforderlich (4 CP). Wer sich an der Klausur beteiligt, aber diese Mindestpunktzahl verfehlt, kann sich zu gegebener Zeit für eine ca. zwei Wochen später stattfindende Nachklausur anmelden.

Eine Leistungsgutschrift kann nur erfolgen, wenn während der Vorlesungszeit höchstens zwei Sitzungen versäumt werden; für solche Fehlstunden ist eine Entschuldigung unter Angabe eines wichtigen Grundes erforderlich.

Semesterprogramm (wird noch bekanntgegeben)

Datum	Thema	Vorzubereiten aus Phillipson (2005)

42834 Afrikanische Eisenmetallurgien

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.4.2014

H. Wotzka

Kein Kontinent hat technisch und kulturell derart vielgestaltige Eisenmetallurgien hervorgebracht wie Afrika. Die Geschichte der Eisen- und Stahlerzeugung begann in Afrika um die Mitte des ersten vorchristlichen Jahrtausends, und sie endete abrupt mit dem europäischen Kolonialismus. Das Seminar soll anhand ausgewählter Filme sowie der Lektüre archäologischer, archäometallurgischer, ethnologischer und ethnohistorischer Literatur Einblicke in verschiedenen Technologien und ihre soziokulturellen Begleiterscheinungen geben.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch. Dazu unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an ggf. unter ILIAS online bereitgestellte Materialien heran.

Mögliche Bescheinigungen(nur bei höchstens zweimaligem Fehlen mit Entschuldigung)

2 CP – Aktive Teilnahme = Regelmäßige Anwesenheit + Lektürevorbereitung + Diskussionsbeteiligung

4 CP – Aktive Teilnahme + Qualifizierte Mitarbeit an einer gemeinsamen Datenbank

6 CP – Aktive Teilnahme + Qualifizierte Mitarbeit an der gemeinsamen Datenbank + Schriftliche Ausarbeitung zu einem Regionalthema (mind. 10 Seiten Text plus Abbildungen und Literatur-Verzeichnis)

Semesterprogramm (wird noch bekanntgegeben)

Bisson, Michael S., S. Terry Childs, Philip de Barros & Augustin F. C. Holl (2000), Ancient African metallurgy: the socio-cultural context (Walnut Creek: AltaMira Press).

Celis, Georges (1991), Eisenhütten in Afrika. Beschreibung eines traditionellen Handwerks. – Les fonderies africaines du fer. Un grand métier disparu. Sammlung 7: Afrika (Frankfurt am Main: Museum für Völkerkunde).

Childs, S. Terry & David Killick (1993), Indigenous African metallurgy: nature and culture. Annual Review of Anthropology 22: 317–337.

Chirikure, Shadreck (2013), The archaeology of African metalworking. In: Peter Mitchell & Paul Lane (eds.), The Oxford Handbook of African Archaeology (Oxford: Oxford University Press) 131–143.

Humphris, Jane & Thilo Rehren (eds.) (2013), The world of iron (London: Archetype).

Schmidt, Peter R. (ed.) (1996), The culture and technology of African iron production (Gainesville: University Press of Florida).

N a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e M e t h o d e n

- 42816 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte**
2 SWS; Seminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 7.4.2014 B. Weninger
- 42824 Holz als Werkstoff in der Ur- und Frühgeschichte**
2 SWS; Seminar
Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 8.4.2014 T. Frank
Achtung Raumänderung!

Der Kurs musste kurzfristig in einen anderen Raum verlegt werden. Er findet jetzt nicht mehr im neu gebauten SSC, Raum S 42, statt, sondern in der Berrenrather Straße 136, in Raum S 342!
- 42825 Experimente zur frühen Landwirtschaft**
2 SWS; Seminar
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 9.4.2014 J. Meurers-Balke
- 42830 Chronologische Methoden in der Archäologie und Paläoklimatologie am PC/ Notebook**
2 SWS; Seminar
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 10.4.2014 B. Weninger
- 42833 Statistik für Kulturwissenschaftler**
2 SWS; Seminar
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.4.2014 B. Weninger
- 42836 Dendrologische Heimatkunde (Tagesexkursion)**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 13.6.2014 9 - 17 T. Frank
Die Exkursion findet zum Haus des Waldes und im Königsforst statt.
- 42837 GIS III: Crossover gvSIG 2.0/OADE2010, Quantum-GIS, Saga-GIS und MapWindow GIS**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
22.9.2014 - 26.9.2014 9 - 16, 125b Küpperstift, 210, Block T. Frank
P. Wendt

Voraussetzung für das Seminar ist ein erfolgreich absolviertes GIS I-Seminar.

In der Veranstaltung wechseln wir jeden Tag die GIS-Anwendung. Dabei wird mit denselben Daten dasselbe Ergebnis mit unterschiedlichen GIS-Anwendungen angestrebt.

Ziel des Seminars ist ein anwendungsorientierter Überblick zu Open-Source-GIS-Programmen.
- 42842 Introduction into zooarchaeology**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab H. Berke
9.4.2014
Der Kurs findet in der Fundbearbeitung der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8, statt.
- 42843 Auswertungspraktikum Blätterhöhle**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab H. Berke
8.4.2014
Bitte beachten Sie:

Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich abgeschlossener Kurs in "Einführung in die Archäozoologie"

Der Kurs findet in der Fundbearbeitung der Forschungsstelle Afrika (Jennerstraße 8) statt.

42846 Archäologische Geobotanik und Prospektion (4 Tage mit Geländepraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

22.9.2014 - 25.9.2014, Block

R. Gerlach
J. Meurers-Balke

Bitte beachten Sie, dass der Termin vorläufig ist. Der endgültige Termin wird noch bekannt gegeben.

O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

42818 Kolloquium für Examenkandidaten

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

A. Zimmermann

42827 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Mi. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Beginn der Veranstaltung - Bitte Aushang beachten.

J. Richter

42840 CRC 806 - Lecture Series

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19, 106 Seminargebäude, S12

J. Richter

42841 CRC 806 - PhD Colloquium

2 SWS; Kolloquium

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

J. Richter

P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n

42822 Das Paläolithikum in Süddeutschland - Seminar mit großer Exkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 14.4.2014

J. Richter

42836 Dendrologische Heimatkunde (Tagesexkursion)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13.6.2014 9 - 17

Die Exkursion findet zum Haus des Waldes und im Königsforst statt.

T. Frank

42839 Lehrgrabung Bad Kösen

2 SWS; Praktikum

10.8.2014 - 6.9.2014, Block

Bitte beachten Sie, dass nur 15 Teilnehmer an der Lehrgrabung teilnehmen können. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt nicht! über Klips.

Herr Richter bittet um eine Bewerbung für die Grabungsteilnahme.

D.h. trotz erfolgreicher Anmeldung in Klips hängt die endgültige Zulassung von der Entscheidung über die Bewerbung ab.

J. Richter

K U N S T H I S T O R I S C H E S I N S T I T U T

V o r l e s u n g e n

43301 Reframing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 14.4.2014

S. Wittekind

Im Mittelalter werden antike, byzantinische oder arabische Luxusgüter wie Gemmen, Elfenbeine und Kristallflakons, aber auch Kapitelle und Sarkophage vielfach als Spolien in neue Werke integriert, umgearbeitet und in neuer Form und Funktion weiterverwendet. Diese künstlerische Einbettung und Wiederverwendung eines Kunstwerks in neuen Kontexten läßt sich als „Reframing“ beschreiben. Es bezeugt ein besonderes Interesse an der Bewahrung des alten Objekts und dessen hohe Wertschätzung. Zugleich weist die Neuinszenierung auf die Notwendigkeit einer Veränderung des Objekts, sei es aus ästhetischen, religiösen oder politischen Gründen. Die Differenz zwischen alt und neu wird künstlerisch markiert – und damit lesbar als kunstimmanente Stilgeschichte.

Mittelalterliche und neuzeitliche Kunstwerke unterliegen einem ähnlichen Prozeß der Neukontextualisierung, sei es, daß sie aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang in einen neuen übertragen werden, daß sie gezielt verändert und ergänzt werden, oder daß ihre Umgebung durch Zerstörung oder die Hinzufügung anderer Kunstwerke verändert wird, auch hinsichtlich der Wirkung und Aussage. Die Vorlesung möchte die Geschichten solcher, im Zuge der Zeit veränderter Kunstwerke erzählen, ihre „Biographien“ erschließen. Das Augenmerk richtet sich dabei einerseits auf künstlerische Verfahren der Inszenierung von Differenz, durch die das Neue vom Alten abgehoben wird (stilistisch, technisch oder materiell). Zum anderen wird untersucht, wie Kunstwerke als Geschichtszeugnisse, als Mittel der Herrschaftslegitimation und Demonstration von Reichtum wie internationalen Beziehungen eingesetzt werden – bis hin zu ihrer Präsentation in modernen Sammlungen und Ausstellungen.

43302 Bilderzählungen in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 10.4.2014

E. Kepetzi

Im Jahre 1766 postulierte Gotthold Ephraim Lessing in seiner Schrift *Laokoon* oder über die Grenzen der Malerey und Poesie, signifikante Diskrepanzen zwischen den Darstellungsmöglichkeiten von bildender Kunst und Literatur. Die Poesie wirkte für ihn vor allem in der Dimension der Zeit, stelle also ein narratives Nacheinander dar, während die bildende Kunst auf die Darstellung eines Momentes beschränkt sei, in welchem idealerweise eine Handlung zum Ausdruck kommen solle. Diese Differenzierung untergrub wesentliche Elemente älterer Kunsttheorie und stellte vor allem die seit Jahrhunderten etablierte Analogie zwischen Text und Bild infrage. Sequenzielles Erzählen musste angesichts einer Fokussierung auf den einen, „fruchtbaren“ Augenblick in den Hintergrund rücken, obschon sich gerade hier – wie bereits Goethe erkannt hat – eine Alternative zu der von Lessing aufgeworfenen Problematik bot.

In der Vorlesung werden anhand markanter Beispiele frühneuzeitlicher Bilderzählungen und insbesondere sequentieller Bilderfolgen Strukturen visueller Narration fokussiert und unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten der zeitlichen Abfolge im Bildfeld ausgelotet. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage nach kunst- und kulturhistorischen Funktion und Interpretation der Werke.

Bal, Mieke: *Narratology. Introduction to the Theory of Narrative*. Toronto 1997. Giuliani, Luca: *Bild und Mythos. Geschichte der Bilderzählung in der griechischen Kunst*. München 2003. Hülsen-Esch, Andrea von; Körner, Hans; Reuter, Guido (Hg.): *Bilderzählungen. Zeitlichkeit im Bild*. Köln 2003. Karpf, Jutta: *Strukturanalyse der mittelalterlichen Bilderzählung. Ein Beitrag zur kunsthistorischen Erzählforschung (= Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, 12)*. Marburg 1994. Kemp, Wolfgang (Hg.): *Der Text des Bildes. Möglichkeiten und Mittel eigenständiger Bilderzählung (= Literatur und andere Künste, 4)*. München 1989.

Kemp, Wolfgang: *Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto*. München 1996.

Rehm, Ulrich: *Stumme Sprache der Bilder. Gestik als Mittel neuzeitlicher Bilderzählung (= Kunstwissenschaftliche Studien, 106)*. Habil. Bonn, 2000. München 2003. Weppelmann, Stefan (Hg.): *Geschichten auf Gold. Bilderzählungen in der frühen italienischen Malerei*. Berlin 2005. White, Hayden: *Tropics of Discourse: Essays in Cultural Criticism*. Baltimore 1978. Wickhoff, Franz; Hartel, Wilhelm von: *Die Wiener Genesis (= Beilage zum Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 15/16)*, Wien 1895; Ndr.: Franz Wickhoff: *Römische Kunst (Die Wiener Genesis)*, Die Schriften Franz Wickhoffs, hg. von Max Dvorák, Bd. 3, Berlin 1912. Wolf, Werner: „Das Problem der Narrativität in Literatur, bildender Kunst und Musik: Ein Beitrag zu einer intermedialen Erzähltheorie.“. In: Nünning, Vera; Nünning, Ansgar (Hg.): *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*. Trier 2002, S. 23-104.

43303 Der lange Abschied von der Antike. Architektur 1750 - 1850

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 8.4.2014

N. Nußbaum

Es mag auf den ersten Blick befremdlich erscheinen, die europäische Architektur zwischen 1750 und 1850 zum Gegenstand einer Vorlesung zu machen und damit die letzten vorrevolutionären Jahrzehnte mit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammenzubinden, das in vielerlei Hinsicht Neues hervorbrachte. Doch diese Verbindung erfolgt mit Absicht, denn die Vorlesung handelt von den paradigmatischen Umbrüchen jener „Sattelzeit“ um 1800, um die sich eine Fülle widerstreitender Phänomene gruppieren. Jene formieren sich in der Architektur in einer langen Auseinandersetzung mit den antiken Ordnungen und Systemen und der von ihnen erzielten Repräsentanz. Deren Umwandlung und Auflösung vollzieht sich teils noch unter der Ägide des Fürstenstaates, in dem Bürgerliches und Aufklärerisches durchaus seinen Platz fand, teils erst als Reflex einer von rationaler Wissenschaft, Industrie, Fortschrittsglauben und nationaler Identitätssuche geprägten Welt. Der Status der Architektur als öffentliche und allgegenwärtige

Gattung der Künste fordert ihr die Gestaltung sozialer Räume ebenso ab wie die Illustration utopischer oder retrospektiver Gesellschaftsentwürfe – dies alles in Zeiten fundamentalen Dissenses über Modelle, Formen und Ziele zeitgemäßer Lebensführung. Zugleich etabliert sich der Ingenieurbau als eine Kunst des Konstruierens, die aus eigenen Notwendigkeiten Normen und Kategorien schafft, die dem konventionellen Repräsentationsbau fremd sind. So kommentiert diese Vorlesung eine Zeit der Auflösung und Neuorientierung zugleich, in der die Positionskämpfe der modernen Architekturdebatte grundgelegt scheinen.

Hofmann, Werner

Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830. München 1995

43304 Dokumentarismen: Bildsprachen und künstlerische Praktiken zwischen Realismus und Recherche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 17.4.2014

U.Frohne

Dokumentarische Darstellungen der Wirklichkeit und Reflexionen ihrer Medialisierungen sind zentrale Topoi zeitgenössischer Kunst. Seit zwei Jahrzehnten artikuliert sich der Anspruch auf die gesellschaftspolitische Bedeutung von Kunst durch die Anverwandlung dokumentarischer Bildpraktiken mittels Recherchen oder aktionistischer Interventionen, die sich nicht primär der visuellen Rhetoriken von Objektivität und Wahrheit bedienen, sondern vorrangig deren Grenzen und blinde Flecken als Instabilitäten hegemonialer Bildregime bezeichnen. Im Rekurs auf konzeptuelle Tendenzen der 1970er Jahre deuten diese künstlerischen Arbeitsweisen auf das strukturelle Zusammenspiel von Fiktionalisierung und Wirklichkeit und das subtile Zusammenspiel von Bildwissen und Machtausübung. Den Blick auf die Realität richtet die Kunst freilich spätestens seit dem 19. Jahrhundert. Ausgehend von der Kritik an den Repräsentationen der Realität bis hin zur Selbstreflexivität der medialen Bildformate, stehen Fallstudien zu künstlerischen Dokumentarismen von Gustave Courbet über Allan Sekula oder Candida Höfer bis hin zu Harun Farocki, Henrik Oleson, Taryn Simon oder Raqs Media Collective im Zentrum der Auseinandersetzung. Unter der Fragestellung, inwiefern die Hinwendung zum Aktuellen und Alltäglichen das emanzipatorische Potential für die Konstituierung eines politisch handelnden Subjekts für sich in Anspruch nehmen kann, reflektiert die Vorlesung die Medienumbrüche von der Fotografie bis zur digitalen Kultur und spannt einen Bogen zwischen historischen Realismuskonzeptionen und dokumentarischen Verfahren der Gegenwartskunst im Kontext ihrer zeitgenössischen Diskurse.

Die Kreditierung der aktiven Teilnahme erfolgt bei regelmäßiger Präsenz.

- Ankele, Denise (Hg.): Gustave Courbet,
- Bandi, Nina / Kraft, Michael G. / Lasinger, Sebastian (Hg.): Kunst, Krise, Subversion: Zur Politik der Ästhetik, Bielefeld 2012.
- Bartl, Angelika. Andere Subjekte. Dokumentarische Medienkunst und Politik der Rezeption, Bielefeld 2012.
- Bennett, Jill: Practical Aesthetics. Events, Affects and art after 9/11, New York 2012.
- Berg, Karen van den / Gumbrecht, Hans Ulrich (Hg.): Politik des Zeigens, München 2010.
- Berg, Ronald: Die Ikone des Realen. Zur Bestimmung der Photographie im Werk von Talbot, Benjamin und Barthes, München 2001.
- Bismarck, Beatrice von / Kaufmann, Therese / Wuggenig, Ulf (Hg.): Nach Bourdieu: Visualität, Kunst, Politik, Wien, 2012.
- Boime, Albert: Art in the Age of Civil Struggle, 1848-1871, Chicago, London 2008.
- Bredekamp, Horst: Theorie des Bildakts. Berlin 2010.
- Clark, T.J.: Image of the People, Princeton 1982.
- Das Beste vom Besten. Vom riskanten Geschäft der Kunst. Ausst. Kat., Düsseldorf, Kunstverein 2013.
- Diedrich Diederichsen: Realitätsbezüge in der Bildenden Kunst. Subjektkritik, Repräsentationskritik und Statistenkunst, Zürich 2010.
- Folie, Sabine (Hg.): Hinter der Vierten wand. Fiktive Leben – Gelebte Fiktionen. Ausst. Kat. Wien, Generali Foundation, Nürnberg 2010.
- Fotorealismus. Ausst. Kat. Tübingen, Kunsthalle 2012/13.
- Hantelmann, Dorothea von: performativer Realismus? Zum Realismus nach Minimalismus und Konzeptkunst, Zürich ???
- Held, Jutta / Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.
- Hemingway, Andrew: The Mysticism of Money. Precisionist Painting and Machine Age America, Pittsburgh 2013.
- Herding, Klaus: Realismus. In: Werner Busch und Peter Schmoock (Hrsg.): Kunst. Die Geschichte ihrer Funktionen, Weinheim; Berlin, 1987.
- Jakobson, Roman: Über den Realismus in der Kunst (1921). In: Alternative – Zeitschrift für Literatur und Diskussion, 12.65 (April 1969).
- Johnstone, Steven (Hg.): The Everyday, London und Cambridge, Mass., 2008.
- Kappelhoff, Hermann: Realismus: das Kino und die Politik des Ästhetischen, Berlin 2008.
- Kastner, Jens: Die ästhetische Disposition: Eine Einführung in die Kunsttheorie Pierre Bourdieus, Wien 2009.

- Knaller, Susanne: Authenticity as an Aesthetic Notion: Normative and Non-normative Concepts in Modern and Contemporary Poetics Wolfgang Funk, Florian Groß und Irma Huber (Hg.), *The Aesthetics of Authenticity*, Bielefeld 2012, 25-39.
- Kurgan, Laura (Hg.), *Close Up at a Distance, Mapping, Technology and Politics*, Cambridge, Mass. 2013.
- Dies.: The Ambiguousness of the Authentic. Authenticity between Reference, Fictionality and Fake in Modern and Contemporary Art. In: Julia Straub (Hg.), *Authenticity. Contemporary Perspectives on a Critical Concept*. Bielefeld 2012, 51-75.
- Dies.: Realitätskonzepte in der Moderne. Ein programmatischer Entwurf Susanne Knaller, Harro Müller (Hg.), *Realitätskonzepte in der Moderne. Beiträge zu Literatur, Kunst, Philosophie und Wissenschaft*. München 2011, 11-28.
- Dies.: Dokumentarismus und Realismus. Überlegungen zu einer aktuellen Realismustheorie. In: Linck, Dirk / Lüthy, Michael / Obermayer, Brigitte / Vöhler, Martin (Hg.): *Realismus in den Künsten der Gegenwart*. Zürich 2010, 175-189.
- Koch, Gertrud / Lüthy, Michael / Schieder, Bernhard / Sekula, Allan: *A Walk With Allan Sekula Through his Exhibition "Polonia and Other Fables"*, Zürich 2010.
- Kutzner, Ann-Katrin: *Die Bilder von Andreas Gursky. Realismus oder Abstraktion?: Fünf Beispiele aus dem aktuellen Werk des Fotografen*, München 2008.
- Link, Dirck: "Mourning and Militancy". *Künstlerische Reaktionen auf die AIDS-Krise*, Zürich ???.
- Link, Dirck / Lüthy, Michael / Vöhler, Martin (Hg.): *Realismus in den Künsten der Gegenwart*, Zürich 2010.
- Moran, Joe, *Reading the Everyday*, London 2005.
- Pantenburg, Volker: *Digitaler Realismus. Pedro Costas dokumentarische Fiktionen*, Zürich 2010.
- Plümpe, Gerhard: *Der tote Blick. Zum Diskurs der Photographie zur Zeit des Realismus*, München, 1990, S. 22.
- Potts, Alex: *Experiments in Modern Realism. World Making, Politics and the Everyday in Postwar European and American Art*, New Haven 2013.
- Jacques Rancière: *Der Wirklichkeitseffekt und die Politik der Fiktion*, Zürich ???.
- Realismus. *Das Abenteuer der Wirklichkeit*, Ausst. Kat., Emden, Kunsthalle / München, Hypo Kunsthalle 2010.
- Roberts, John: *The Art of Interruption: Realism, Photograph and the Everyday*, Manchester 1998.
- Ders.: *Philosophizing the Everyday: Revolutionary Praxis and the Fate of Cultural Theory*, London 2006.
- Ders.: *The Intangibilities of Form. Skill and Deskillling in Art After the Readymade*, London 2007.
- Röhr, Boris: *Realismus in der bildenden Kunst: Europa und Nordamerika 1830 bis 2000*, Berlin 2013.
- Ruda, Frank: *Was ist das Reale des zeitgenössischen Realismus? Canetti, Jameson, Badiou*, Zürich 2010.
- Schieder, Bernhard: "Das Dokumentarische neu erfinden". Einführung in das Gespräch mit Allan Sekula, Zürich 2010.
- Sheringham, Michael: *Everyday Life. Theories and Practices from Surrealism to the Present*, New York 2007.
- Stallabrass, Julien: *Documentary. Documents of Contemporary Art*, London und Cambridge, Mass. 2013.
- Steyerl, Hito: *Die Farbe der Wahrheit. Dokumentarismen im Kunstfeld*, Wien, Berlin 2008.
- Taryn Simon. *The Innocents*, Ausst. Kat. New York 2003.
- Weski, Thomas (Hg.): *Click Doubleclick. Das dokumentarische Moment*. Ausst. Kat. München, Haus der Kunst 2006.

Einführungseminare (nur Bachelor)

Seminare

43305 Architektonische Typen- und Formenlehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 123

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 8.4.2014

N. Nußbaum

Das Seminar bemüht sich zunächst um das Erlernen des Fachvokabulars und seiner richtigen und sinnvollen Anwendung. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Bautypen und -formen der abendländischen Architekturgeschichte behandelt. Propädeutisches Lernziel ist das Einüben systematischer Baubeschreibung und komparatistischer Erfassung von architektonischen Zusammenhängen in ihrem jeweiligen Bedeutungsumfeld.

Binding, Günther, *Architektonische Formenlehre*, 3. Aufl. Darmstadt 1995

Schrader, Mila und Julia Voigt, *Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails*, Suderburg 2003

Seidl, Ernst (hg.), *Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur*, Stuttgart 2006

Koepf ,Hans, Bildwörterbuch der Architektur, 3. Aufl., überarbeitet von Günther Binding, Stuttgart 1999

Müller, Werner / Vogel, Gunther, dtv-Atlas zur Baukunst. Tafeln und Texte, 2 Bde., 6.Aufl. München 1989

43309 Mythologische Themen in der Kunst der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 9.4.2014

E. Kepetzi s

Im Seminar geht es zunächst um die Vermittlung von Stoffkenntnissen zu mythologischen Darstellungen der Bildenden Kunst, zumeist auf der Basis von Ovids Metamorphosen. In den 15 Büchern seines Textes präsentiert er eine Zusammenstellung der berühmtesten antiken Mythen, stellt die Schicksale von Göttern und Helden dar. Das Werk war die wichtigste Inspirationsquelle mythologischer Darstellungen vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Für alle Themen ist die Untersuchung des Verhältnisses von Wort und Bild verpflichtend, also eine Gegenüberstellung der ovidischen Darstellung und der konkreten bildnerischen Umsetzung. Darüber hinaus soll jeweils nach Funktion und Zweck der Werke gefragt werden, andere Darstellungen des jeweiligen mythologischen Stoffes sind vergleichend heranzuziehen.

Datum	Thema	Referent/-in
09.04.2014	Einführung: Prämissen und Themenüberblick	Ohne Referat
16.04.2014	Einführung 2: Der Trojanische Krieg	Ohne Referat
23.04.2014	Einführung 3: Beispiel der diachronen Rezeption: Medea	Ohne Referat
30.04.2014	Götterliebschaften I – Ehebruch der Venus <ul style="list-style-type: none"> • Sandro Botticelli: Venus and Mars, ca. 1483, Tempera/ H., 69 x 173,5 cm; London National Gallery. Ovid, Met., IV,171-89 • Maerten van Heemskerck: Venus und Amor, 1545; 108 x 157,5 cm; Köln, Wallraf-Richartz-Museum Die Olympischen Götter I und II: Jupiter und Juno	
07.05.2014	Götterliebschaften II – Jupiter auf Abwegen <ul style="list-style-type: none"> • Correggio: Jupiter und Io, 163,5 x 70,5cm. Wien, Kunsthist. Museum. 1530. Ovid, Met.I, 588-600 • Tizian: Danaë, (2 Versionen); Ovid, Met. IV, 697-98 Die Olympischen Götter III und IV: Neptun und Pluto	
14.05.2014	Götterliebschaften III – Jupiter auf Abwegen <ul style="list-style-type: none"> • Tizian: Diana und Aktäon (185 x 202 cm) und Diana und Callisto, 187 cm x 204,5 cm; beide 1556-59; Edinburgh, National Gallery of Scotland; Ovid, Met. III, 138ff. • Rembrandt: Das Bad der Diana mit Aktäon und Kallisto, 1634; 168 x 93,5 cm; Burg Anholt 	

	Die Olympischen Götter V und VI: Minerva und Merkur	
21.05.2014	Götterliebschaften IV. <ul style="list-style-type: none"> • Tizian: Der Raub der Europa, 1559-62; 185 x 205 cm; Boston, Isabella Stewart Gardner Museum. Ovid, Met. II, 845ff. • Tizian: Venus und Adonis, 1551-54. 186 x 207 cm. Madrid, Prado. Ovid, Met, X, 529-559 Die Olympischen Götter VII und VIII: Apoll und Diana	
28.05.2014	Heroen <ul style="list-style-type: none"> • Piero di Cosimo: Perseus befreit Andromeda, ca. 1510; Ö/H; 70 x 123 cm; Florenz, Galleria degli Uffizi; Ovid, Met. IV, 670ff. • Benvenuto Cellini: Perseus mit dem Medusenhaupt, 1545-54; Bronze. 3,20cm. Florenz, Loggia dei Lanzi. Ovid, Met., IV, 610ff. Die Olympischen Götter IX: Mars	
04.06.2014	Liebe und Strafe <ul style="list-style-type: none"> • Gianlorenzo Bernini: Apoll und Daphne, 1622-24; Marmor. Rom, Gal. Borghese. Ovid, Met.I, 452-565 • Peter Paul Rubens: Juno und Argus, 1610-13. 249 x 296 cm. Wallraf-Richartz-Museum; Ovid, Met.I, 721-24 Die Olympischen Götter X: Venus	
18.06.2014	Bestrafung des Hochmuts I <ul style="list-style-type: none"> • Pieter Bruegel: Landschaft mit Sturz des Ikarus, um 1560. 72 x 112cm; Brüssel, Musée Royaux. Ovid, Met., VIII,183-235 • Michelangelo: Der Sturz des Phaeton; Zeichnungen in der Royal Library, Windsor Castle, im British Museum, London, in der Florentiner Galleria dell'Accademia und Peter Paul Rubens: Der Sturz des Phaeton, 1605-08; 98,4 x 131,2 cm; Washington, National Gallery Ovid, Met., II, 755ff. Die Olympischen Götter XI: Vulkan	
25.06.2014	Bestrafung des Hochmuts II <ul style="list-style-type: none"> • Abraham Bloemert: Die Tötung der Niobiden, 1591; 203 x 249,5cm. Kopenhagen, 	

	Kgl. Museum. Ovid VI, 204-312 • Jacob Jordaens: Der gefesselte Prometheus, 1640; Ö/L, 245 × 178 cm; Köln, Wallraf-Richartz-Museum • Ribera: Apoll und Marsyas, 1637; 182 x 232 cm. Neapel, Museo Nazionale. Ovid, Met. VI, 383-402	
--	--	--

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
 Allen, Don Cameron: Mysteriously Meant. The Rediscovery of the Pagan Symbolism and Allegorical Interpretation in the Renaissance. Baltimore, London 1970.

Hunger, Herbert: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie mit Hinweisen auf das Fortwirken antiker Stoffe und Motive in der bildenden Kunst, Literatur und Musik des Abendlandes bis zur Gegenwart. Wien 1998⁸.

Ovid: Metamorphosen. Das Buch der Mythen und Verwandlungen. Nach der ersten deutschen Prosaübersetzung von August von Rode neu übersetzt und hg. von Gerhard Fink. Zürich, München 1990 (auch als Taschenbuch: Frankfurt am Main 1992).

Publius Ovidius Naso: Metamorphosen. Epos in 15 Büchern. Hg. und übersetzt von Hermann Breitebach. Zürich 1964.

Seznec, Jean: Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance. München 1990.

Walter, Hermann (Hg.): Die Rezeption der Metamorphosen des Ovid in der Neuzeit (Ikonographische Repertorien zur Rezeption des antiken Mythos in Europa. Beiheft 1). Bad Homburg 1995.

43311 **Modernisme und Avantgarde in Katalonien (1870-1930). Mit 5-tägiger Exkursion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 16.4.2014

Die Exkursion findet vom 28.05.14 bis zum 01.06.14 statt.

S. Wittekind

Parallel zum Jugendstil in Deutschland und zum Art Nouveau in Frankreich blüht um 1900 in Katalonien der Modernisme. Seine Vertreter stehen in engem Austausch mit nordeuropäischen Zentren, doch nur wenige Modernisme-Künstler sind heute über die Grenzen Spaniens hinaus bekannt, so wie Antoni Gaudí und Pablo Picasso. Das Seminar möchte auf herausragende katalanische Vertreter dieser Avantgarde-Bewegung aufmerksam machen – auf die Maler Isidre Nonell und Joaquim Mir, die plastischen Arbeiten von Joaquim Torres García und Juli Gonzales, das Möbeldesign Homar Gaspar und Schmuck von Lluís Masriera, sowie auf die Bauten von Lluís Domènech i Montaner und Josep Puig i Cadafalch. Dieser ist nicht nur Architekt, sondern auch als Kunsthistoriker und Politiker aktiv. Er gehört zu einer neuen Führungsschicht von finanzkräftigen Fabrikanten und bürgerlichen Intellektuellen, die sich für katalanische Kunst und Kultur engagieren. Gerichtet gegen die aristokratisch, agrarisch und kirchlich geprägte Madrider Zentralregierung, wird die katalanische Kultur und Kunst zum Ausdruck der erstrebten politischen Eigenständigkeit. Diese wird mit dem Verweis auf die mittelalterliche Blütezeit Kataloniens legitimiert. Die kunsthistorische Aufarbeitung der mittelalterlichen Kunst Kataloniens, deren öffentliche museale Sammlung und Ausstellung, aber auch die künstlerischen Rückgriffe auf regionale Themen und Materialien, und sogar der künstlerische Anschluß an nordeuropäische Kunstzentren erhalten vor diesem Hintergrund auch eine politische Bedeutungsdimension.

In Verbindung mit dem Seminar ist eine 5-tägige Exkursion nach Barcelona geplant.
 Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!
Fontbona, Francesc/ Miralles, Francesc: Del Modernisme al Noucentisme 1888-1917 (Història de l'art català VII), Barcelona 1985, 21990

Mesecke, Andrea: Josep Puig I Cadafalch 1867-1956: katalanisches Selbstverständnis und Internationalität in der Architektur, Frankfurt 1995

43314 Imagination, Raumordnung, Abstraktion. Das Architekturmodell und seine Reflexionsformen in der bildenden Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 8.4.2014

L.Haberer

Modelle sind Medien der Darstellung, insbesondere in der Architektur vergegenwärtigen sie mehr oder minder genaue exempla und Visualisierungen einer Bauidee. Sie sind fester Bestandteil des architektonischen Entwurfsprozesses und der Planung auf dem Weg zur Realisierung eines Baues sowie eines architektonischen oder urbanen Ensembles. So stellen sie mitunter auch im Entwurfsprozess eine im Nachhinein erstellte Bestandsaufnahme dar und lassen in Materialität wie Detailgenauigkeit auf ihre Funktion innerhalb des Bauvorhabens schließen. Das Modell – als Instrument der Architekten von Scamozzi als „Archetypus“ der Zeichnung (disegno) gegenübergestellt – wurde wie bei Alberti und Filarete zuvor zu einem Bestandteil der architekturtheoretischen Traktatliteratur. Im Zuge der Entwicklung des Architekturmodells zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurden Modelle als plastische Ausgestaltungen zu einer Grundlage für den geschlossenen Vertrag und waren – wie Antonio da Sangallos Modell für St. Peter zeigt – zum Teil ebenso aufwändig und kostspielig wie realisierte Bauten. Dabei ist die Unterscheidung von „Model, Muster“ (Modello) und „Modul, Modulus“ als Maßeinheiten der Säulenordnung, wie sie Johann Friedrich Penther 1746 in seinem Architekturlexikon verzeichnete, für unterschiedliche, in der architekturtheoretischen Literatur seit der Antike nicht immer trennscharf verwendeten Begriffe und Vorstellungen grundlegend. In der Architekturgeschichte, vor allem des 20. Jahrhunderts, diente das Modell auch einer Vergegenwärtigung immaterieller, abstrakter oder utopischen Vorstellungen. Als Teil der verschiedenen Entwurfsphasen und -prozesse führt es nicht mehr die Vorwegnahme und Festschreibung seiner späteren Realisierung vor Augen, sondern wird zu einem Provisorium unterschiedlicher Etappen des architektonischen Prozesses.

Modelle dienen nicht nur der Veranschaulichung und Konkretisierung einer architektonischen Idee im Material und ihrer Kontextualisierung. Sie sind ebenfalls Stilisierungen, verkürzten Darstellungen und pragmatischen Entscheidungen unterworfen (Stachowiak) und Arten der Welterzeugung (Goodman). So können sie sich mitunter zu Instrumenten der Macht und Überwachung entwickeln, wie das Panopticon Jeremy Benthams. In den künstlerischen Arbeiten des 20. und 21. Jahrhunderts übernehmen Modelle jenseits ihrer epistemischen Funktion oder einer Verbildlichung spezifischer Bauten, Räume und ihrer Entwurfsstadien auch die Rolle einer Reflexionsform der sie konstituierenden Bilder und Wirklichkeitskonstruktionen. Sie stellen die Frage nach dem Verhältnis von Bild/Raum und Simulation, von Bild und Medium, von Formen der Repräsentation und unter Berücksichtigung der Betrachter_innenerfahrung, der Begehbarkeit und räumlichen Aneignung neu. Mit dem schlaglichtartigen Begriff des „post-modellismus“ wird diese Reflexion und Auseinandersetzung in inszenierter Fotografie aber auch in neueren installativen Arbeiten noch einmal aufgegriffen.

Das Seminar geht exemplarisch einerseits der Entwicklung des Architekturmodells, seiner Rolle im Entwurfsprozess, seiner begrifflichen und gebauten Entwicklung in der architekturtheoretischen Literatur nach. In einem zweiten Teil widmet es sich seinen Reflexionsformen in der Bildenden Kunst als Bild, Wirklichkeitsmodell, Simulakrum etc. in der Installation und inszenierten Fotografie der Kunst des 20. und 21. Jhdts.

Mit Tagesexkursion zur Modellsammlung des Architektur museums Frankfurt.
Herbert Stachowiak: Modelle – Konstruktion der Wirklichkeit, München 1983

Bernd Mahr: „Modellieren. Beobachtungen und Gedanken zur Geschichte des Modellbegriffs“, in: Bild, Schrift, Zahl, hg. v. Sibille Krämer und Horst Bredekamp, München 2003, S. 59–86.

Hubert Damisch: Der Ursprung der Perspektive, Zürich 2010.

Modelle. Bauwelt 85 (20,1994)

Rolf Janke: Architekturmodelle, Stuttgart 1962.

Bernd Evers (Hg.): Architekturmodelle der Renaissance. Die Harmonie des Bauens von Alberti bis Michelangelo, Ausst.-Kat. Kunstbibliothek im Alten Museum Berlin, München/New York 1995.

Die Moderne Als Modell. Architekturvisionen 1920–1930 und ihre Wirkung bis heute, Ausst.-Kat. Stadtmuseum Oldenburg, Oldenburg 2009.

Ansgar Oswald: „The First Structure. Exploring the Nature of Architectural Models in the 21st Century“, in: ders.: Architectural Models, Berlin 2008, S. 41.

Ingeborg Reichle/Steffen Siegel/Achim Spelten (Hg.): Visuelle Modelle, München 2008.

Ralf Christofori: Bild – Modell – Wirklichkeit. Repräsentationsmodelle in der zeitgenössischen Fotografie, Heidelberg 2005.

Post-modellismus, Ausst.-Kat. Krinzinger Projekte, Wien 2005.

43315 **Kleine Geschichten der Fotografie. Grundlagen für eine Auseinandersetzung mit ihren Bildern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 11.4.2014

M. Kempf

Die Geschichte und Theorie der Fotografie bildet einen eigenen Schwerpunkt in Lehre und Forschung am Kunsthistorischen Institut. Da es sich um ein technisches Bildmedium handelt, wird für einen Zugang zu ihren Bildern allerdings ein anderes theoretisches Instrumentarium benötigt als für „klassische“ Kunstwerke.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden sowohl mit weiter wirkmächtigen Erzählungen der Fotogeschichte vertraut zu machen als auch – daran anknüpfend – mit einflussreichen fototheoretischen Ansätzen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Frizot, Michel (Hg.), Neue Geschichte der Fotografie, übers. v. Rolf W. Blum u.a., Köln: Könemann 1998.

Dubois, Philippe, Der fotografische Akt. Versuch über ein theoretisches Dispositiv, hg. v. Herta Wolf, übers. v. Dieter Hornig, Amsterdam u. Dresden: Verlag der Kunst 1998.

Wolf, Herta (Hg.), Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Bd. 1., Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002.

Wolf, Herta (Hg.), Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Bd. 2., Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

Kelsey, Robin u. Blake Stimson (Hg.), The meaning of photography, New Haven: Yale University Press 2008 [Clark studies in the visual arts].

Geimer, Peter, Theorien der Fotografie zur Einführung, Hamburg: Junius 2009 [Zur Einführung 366].

Wells, Liz, Photography. A critical introduction, 4. Aufl., London: Routledge 2009.

43317 **Klang, Stimme, Raum: Künstlerische Praxis und Theoriebildung akustischer Konzepte in der Bildenden Kunst seit den 1960er Jahren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.4.2014

U. Frohne
J. Kim

Das Seminar widmet sich der Bedeutung von Sound und dem künstlerischen Einsatz auditiven Materials in der bildenden Kunst seit den 1960er Jahren bis in die Gegenwart. Zwar ist der Produktion und Erfahrung von Kunst immer schon eine auditive Ebene inhärent, da eine künstlerische Arbeit stets von Geräuschen umgeben ist, diese oftmals sogar erzeugt, in diesem Seminar jedoch richtet sich der Fokus auf den bewussten und spezifischen künstlerischen Einsatz von Sound und Musik, Stimme und Sprache. Neben performativen Konzepten, die sich akustisch definieren, gehören auch plastische Arbeiten, Installationen und räumliche Interventionen in das Spektrum vielfältiger audiovisueller Kunstformen, die in jüngster Zeit mit einer Reihe von Überblicksausstellungen gewürdigt wurden. Themenfelder, die im Rahmen des Seminar beleuchtet werden, umfassen u.a. Klang-Environments, Radiokunst, Hörspiel, Installationskunst, interaktive Soundscapes, Aktionskunst, Interventionen, Lecture Performances. Anhand der Analyse von Fallbeispielen werden die ästhetischen, medialen und institutionellen Eigenschaften bzw. Anbindungen der ausgewählten Werke herausgearbeitet. Unter interdisziplinären Fragestellungen geht es um Fragen der Materialität und Medialität, um Aspekte der Rekonstruktion, Archivierung, Konservierung und Re-Präsentation historischer Positionen sowie um den kommunikativen Charakter akustischer Kunstkonzepte, die besonders im Kontext politisch-historischer Umbrüche auch als künstlerische Praxis eine Rolle spielen. Im Rahmen des Seminar

soll eine kleine Werkpräsentation für das KHI erarbeitet werden. Zudem ist eine 4-tägige Exkursion zum Studienzentrum für Künstlerpublikationen, Museum Weserburg Bremen geplant.

Für die Kreditierung der aktiven Teilnahme wird ein Kurzbeitrag im Rahmen der Seminarveranstaltungen erwartet. Der Erwerb eines Leistungsnachweises setzt die Präsentation eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (Umfang mind. 20 Seiten) voraus.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Apple, Jacki/ Helen Thorington: Breaking the Broadcast Barrier. Radio Art 1980-1994: New American Radio. New York 1996.
- Arnheim, Rudolf: Rundfunk als Hörkunst. Und weitere Aufsätze zum Hörfunk. Mit einem Nachwort von Helmut H. Diederichs [Radio, 1936], Frankfurt/M. 2001.
- Arns, Inke (Hg.): His Master's Voice. Von Stimme und Sprache, Bönen/Westf. 2013.
- Augaitis, Daina/ Dan Lander (Hg.): Radio Rethink: Art, Sound and Transmission. Walter Phillips Gallery. The Banff Centre of the Arts, Banff 1994.
- Chandler, Annmarie / Norie Neumark: At a Distance. Precursors to Art and Activism on the Internet, Cambridge: MIT Press 2005.
- Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München 2002.
- Decker, Edith / Peter Weibel (Hg.): Vom Verschwinden der Ferne. Telekommunikation und Kunst, Köln: DuMont Buchverlag 1990.
- Eickels, Kai van. Die Kunst des Kollektiven. Performance zwischen Theater, Politik und Sozio-Ökonomie, München 2013.
- Hagen, Wolfgang: Das Radio: Zur Geschichte und Theorie des Hörfunks Deutschland/USA. München: Wilhelm Fink Verlag 2005.
- Jensen, Erik / Brandon LaBelle (Hg.): Radio Territories, Los Angeles 2007.
- Jansen, Gregor (Hg.): Kriwet. Yesterday' n' Today , Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf / Galerie im Taxispalast, Innsbruck. Düsseldorf 2011.
- Kahn, Douglas/ Gregory Whitehead (Hg.): Wireless Imagination. Sound, Radio and the Avant-Garde. Cambridge 1992.
- Klangkunst, München 1999.
- Klang und Stille – Sammlung Goetz im Haus der Kunst, Ausst. Kat., München, Haus der Kunst 2012.
- Kolesch, Doris / Krämer, Sybille: Stimme. Annäherung an ein Phänomen, Frankfurt am Main 2006.
- Lander, Dan / Micah Lexier: Sound by Artists, Art Metropole and Walter Phillips Gallery. Toronto 1990.
- Motte, Helga de la / Osterwold, Matthias / Weckwerth, Georg: Sonambiente Berlin 2006. Klang Kunst Sound Art, Heidelberg 2006.
- n.b.k. (Neuer Berliner Kunstverein): Sounds. Radio-Kunst-Neue Musik. n.b.k. Ausstellungen Bd. 7. Köln 2010.
- Schoon, Andi: Die Ordnung der Klänge: Das Wechselspiel der Künste vom Bauhaus zum Black Mountain College, Bielefeld 2006.
- „Sound is Material“: Dan Graham in Conversation with Eric de Bruyn. In: Grey Room, 17, Fall 2004, S. 108 – 117.
- Susan Philipsz. The Missing String. Ausst. Kat., Düsseldorf, k 21 Ständehaus 2014.
- Weibel, Peter (Hg.), Sound Art. Klang als Medium der Kunst, Ausst. Kat., Karlsruhe, ZKM 2012.
- Weiss, Allen: Phantasmic Radio, Durham, North Carolina: Duke University Press 1995.

40258 **Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Lateinuskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goullet / Michel Parisse, Lehrbuch des

mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

43345 Kunst und Mäzenatentum im Rom der Päpste im 13. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 14.4.2014

C. Elster

Das 13. Jahrhundert bedeutete für das päpstliche Rom eine neue Blütezeit. Seit Innozenz III. (1198-1216) war das Papsttum durch den Ausbau des Kirchenstaates zu einer Territorialmacht in Mittelitalien geworden. Mit Hilfe der Erneuerung und Neuausstattung der altherwürdigen Kirchen in Rom versuchten die Päpste, an die antike Größe der Stadt anzuknüpfen. Diese „renovatio“, für die eine singuläre Form der Antikenrezeption charakteristisch ist, gewann ab dem Pontifikat Nikolaus' III. Orsini (1277-80) an großer Intensität und erreichte mit Bonifaz VIII. (1294-1303), dem letzten in Rom residierenden Papst vor dem Exil in Avignon, ihren Höhe- und Endpunkt.

Dieses Seminar versucht einen kontextorientierten und gattungsübergreifenden Zugriff auf das Thema. So sollen päpstliche Repräsentationsstrategien in verschiedenen Medien der Kirchengestaltung untersucht werden. Neben der Monumentalskulptur (einschließlich der Grabmalerei), der Wandmalerei und Mosaikkunst sollen auch ausgewählte Beispiele der Angewandten Künste betrachtet werden, wie Goldschmiedearbeiten und liturgische Textilien. Insbesondere letztere wurden in der Forschung bislang wenig beachtet, spielten jedoch als Bekleidung des päpstlichen Körpers und seiner personalen und räumlichen Umgebung eine wichtige Rolle für die Repräsentation der römischen Kirche in Liturgie und Zeremoniell.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)! Ausstellungskatalog Bonifacio VIII e il suo tempo. Anno 1300 e primo giubileo, hg. von Marina Righetti Tosti-Croce, Milano 2000

Gardner, Julian, The Roman Crucible. The Artistic Patronage of the papacy 1198-1304 (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana 33), München 2013

Krautheimer, Richard, Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, München 1996, S. 226-254

Paravicini Bagliani, Agostino, Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit, München 1997

Paravicini Bagliani, Agostino, Le Chiavi e la Tiara. Immagini e simboli del papato medievale, Roma 1998

43350 Karl der Große und andere - Kunstmäzene im Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 29.4.2014 - 17.6.2014

S. Seeberg

Achtung Raum und Zeitänderung!!!

Die Veranstaltung findet vom 29. April bis 17. Juni jede Woche dienstags von 12.00 - 13.30 Uhr im Hörsaalgebäude, Raum E statt.

Es ist ein ganztägiger Exkursionstermin am Samstag den 12. Juli nach Aachen geplant.

Kunstförderung und Mäzenatentum sind ein wichtiger Bereich der Kunstgeschichtsforschung. Über alle Epochen der Kunstgeschichte hinweg betreffen die Fragen um Auftrag- und Geldgeber, Stifter und Mäzene wichtige Faktoren für die Entstehung von Kunst und Architektur. Im Seminar werden wir zunächst die grundlegende Forschungsliteratur dazu kennenlernen und dabei auch die aktuelle englischsprachige Forschung zu Patronage und Agency hinzuziehen. Anlässlich des Karlsjahres zum 1200 jährigen Todestag Karls des Großen werden wir uns dann exemplarisch mit karolingischer Kunstförderung und der zu dieser

Zeit entstandenen Kunst beschäftigen. Schon am Beispiel der Ausstattung der Aachener Pfalzkapelle werden Kunstwerke der verschiedensten Gattungen vom Bronzeguss über Elfenbeinarbeiten und Buchmalerei in den Blick rücken. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Ausstellung Karl der Große, Macht Kunst Schätze nach Aachen.

43355 Der Akt in der nordalpinen Kunst des 16. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 8.4.2014

N . N .

Dozentin: Jeannet Hommers

Die Darstellung des menschlichen Körpers, vor allem des nackten menschlichen Körpers, nimmt in der Kunst seit jeher eine zentrale Position ein. Ausgehend von der bekannten Auffassung, dass Albrecht Dürer den ‚Akt‘ nördlich der Alpen eingeführt hatte, konzentriert sich das Seminar auf Aktdarstellungen in der nordalpinen Malerei und Graphik des 16. Jahrhunderts.

Am Beispiel unterschiedlicher Themenfelder und Künstler soll zunächst der Unterschied zwischen Akt- und Nacktdarstellungen sowie die Gründe für das neue Interesse am ‚Akt‘ herausgearbeitet werden. Daran anschließend wird die künstlerische Darstellung des nackten menschlichen Körpers zunächst anhand einzelner Werke analysiert und mit der zeitgenössischen Kunsttheorie verknüpft.

- Meinrad Maria Grewenig, Der Akt in der deutschen Renaissance. Die Einheit von Nacktheit und Leib in der bildenden Kunst, Freren 1987.
- Franz-Joachim Verspohl, Die Entdeckung der Schönheit des Körpers: von seiner maßästhetischen Normierung zu seiner bewegten Darstellung, in: Richard van Dülmen (Hg.), Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000, Wien 1998, S. 139-157.
- Anne-Marie Bonnet, ‚Akt‘ bei Dürer, Köln 2001.
- Stefan Grohé, Nacktheit und Aktbild seit der Renaissance, in: Jirina van Leeuwen-Turnovcovà u.a. (Hg.), Gender-Forschung in der Slawistik. Beiträge der Konferenz Gender – Sprache – Kommunikation – Kultur, Wien 2002, S. 501-528.
 - Heiner Borggreffe, Anatomie, Erotik, Dissimulation. Nackte Körper von Dürer, Baldung Grien und den Kleinmeistern, in: Andreas Tacke u. Stefan Heinz (Hg.), Menschenbilder. Beiträge zur altdeutschen Kunst, Petersberg 2011, S. 33-55.

43356 Jan van Eyck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 11.4.2014

N . N .

Dozentin: Jeannet Hommers

Im Zentrum des Seminars stehen die Werke von Jan van Eyck, der neben seinem Bruder Hubert, dem Meister von Flémalle und Rogier van der Weyden, als Begründer einer niederländischen Malerei gilt, deren neuartige Sicht auf die Wirklichkeit zu neuen ästhetischen und stilistischen Normen führte. Neben ausführlichen Analysen seiner Werke und deren künstlerischer/historischer Kontext liegt ein besonderer Schwerpunkt des Seminars in der methodischen Diskussion der Forschungsliteratur.

Die Studierenden werden gebeten sich vor Seminarbeginn einen Überblick über die biographischen Daten zu verschaffen.

- Erwin Panofsky, Die altniederländische Malerei, übers. u. hrsg. v. Stephan Kemperdick und Jochen Sander, Köln 2001 [1953].
- Hans Belting, Dagmar Eichberger, Jan van Eyck als Erzähler. Frühe Tafelbilder im Umkreis der New Yorker Doppeltafel, Worms 1983.
- Otto Pächt, Van Eyck. Die Begründer der altniederländischen Malerei, München 1989.
- Hans Belting/Christiane Kruse, Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei, München 1994.
- Yvonne Yiu, Jan van Eyck. Das Arnolfini-Doppelbildnis. Reflexionen über die Malerei, Frankfurt 2001.
- Till-Holger Borchert (Hg.), Jan van Eyck und seine Zeit. Flämische Meister und der Süden, 1430-1530, Stuttgart 2002.

43359 Altniederländische Malerei – Methodenkritischer Lektürekurs (mit Exkursion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 7.4.2014

J . J a c h m a n n

Die so genannte Altniederländische Malerei kann als eines der am intensivsten erforschten Phänomene innerhalb der Kunstgeschichte gelten. Kaum ein anderer Bereich hat eine derartige Fülle an profilierten Beiträgen mit distinktiver und innovativer Methodik hervorgebracht und ist daher so gut geeignet, einen Überblick über die Fachgeschichte zu geben. Das Seminar ist daher zwar auch den Werken gewidmet, soll jedoch vornehmlich den wissenschaftlichen Umgang mit dieser Epoche nachvollziehen. Angefangen von der Beschreibung und Eingrenzung des Phänomens über verschiedene stilkritische Verfahren,

die Kontextforschung, die Entschlüsselung eines ikonographischen ‚disguised symbolism‘ (Panofsky), die Analyse von Maltechnik und bildimmanenter Räumlichkeit, sozial- und wirtschaftshistorische Erklärungsmuster und die Beziehung zur gleichzeitigen italienischen Kunst bis hin zu aktuellen bildwissenschaftlichen und anthropologischen Diskursen (Belting).

Es wird eine mehrtägige Exkursion zu dem Seminar angeboten – Ziel und Termin werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt!

Hans Belting/Christiane Kruse, Die Erfindung des Gemäldes 1994; Christiane Kruse/Felix Thürlemann (Hg.), Jan van Eyck, die Madonna des Kanzlers Nicolas Rolin 1999.

43360 **Bernini**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 8.4.2014

J. Jachmann

Das Seminar wendet sich an Studienanfänger und vermittelt grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit skulpturalen Werken. Anhand des bildhauerischen Werkes von Gianlorenzo Bernini werden Beschreibungstechniken ebenso geübt wie Möglichkeiten zur Interpretation und Kontextualisierung aufgezeigt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem räumlichen Kontext der Skulpturen und der Frage nach Auftraggeberschaft und Kunstpatronage liegen soll. Gerade die Werke von Bernini lassen sich zudem an lebhaft Debatten in der zeitgenössischen Kunsttheorie anschließen, seien es theologische Implikationen, die Verbindung zu Rhetorik und Emblematik, Antikenrezeption oder die Schnittstellen mit anderen Künsten wie Theater, Architektur und Malerei.

Charles Avery Bernini 1998; Philipp Zitzlsperger, Gianlorenzo Bernini. Die Papst- und Herrscherporträts 2002; Claudia Lehmann, Bernini vor dem Hintergrund konzeptistischer Emblematik 2010.

43361 **Die Ideale Stadt Stadtutopien und Planstädte vom 15. bis 21. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 7.4.2014

N. N.

Dozentin: Dr.-Ing. des. Heike Lehmann

Was ist eine ideale Stadt? Wie wirken sich Herrschaftsideologien, Sozialutopien, technische Entwicklungen und epochentypische ästhetische Vorstellungen auf städtebauliche Visionen aus? Werden die realisierten Planstadtentwürfe den visionären Vorstellungen gerecht?

Geleitet von diesen Fragen werden im Seminar utopische Stadtentwürfe und ihre modellhafte Umsetzung von der Renaissance bis in die Gegenwart im historischen Kontext ihrer Entstehung untersucht.

Grundlage zum Verständnis des komplexen Raum- und Wirkungsgefüges der Stadt bildet die systematische städtebauliche Analyse der ausgewählten Fallbeispiele.

Semesterapparat in der Bibliothek der Abteilung Architekturgeschichte

43362 **Moderne Kirchen - Die Neuinterpretation sakraler Räume im 20. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 10.4.2014

N. N.

Dr.-Ing. des. Heike Lehmann

Spiegeln sich architektonische Strömungen wie das Bauhaus auch im Sakralbau wider? Wie prägt zeitgenössisches Kunstschaffen die Ausstattung der Kirchen? Welchen Einfluss haben geschichtliche Ereignisse wie die beiden Weltkriege auf den Kirchenbau? Führen kirchlich-theologische Veränderungen zu architektonischen Neuerungen im Kirchenbau?

Diesen Fragen soll anhand der exemplarischen Untersuchung von Kirchenbauten der Zwischen- und Nachkriegszeit nachgegangen werden. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Kirchenbauten im Rheinland, insbesondere in Köln, so dass einzelne Termine nicht im Seminarraum sondern vor Ort durchgeführt werden können.

Verpflichtend für die Seminarteilnehmer/innen ist eine Tagesexkursion nach Aachen (der Termin wird zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt).

Semesterapparat in der Bibliothek der Abteilung Architekturgeschichte

Ü b u n g e n

43318 Architektur beschreiben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12.6.2014 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Do. 3.7.2014 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

C. Euskirchen

Das Bauwerk selbst liefert als Primärquelle entscheidende Informationen zu architekturhistorischen Fragestellungen. Diese Hinweise erschließen sich u.a. aus Einzelformen, Materialien und deren Bearbeitung, aus Strukturen und Gesamtgefüge sowie aus dem Verhältnis der Teile zum Ganzen, aber auch aus Brüchen, Fehlstellen und Störungen. Allein aus der Betrachtung des Dokuments ergeben sich ohne die Kenntnis von Sekundärquellen oftmals einzig zuverlässige Nachrichten zu Geschichte, Entstehungszeit, Entwicklung und Veränderung. Das Lesen der Primärquelle setzt dabei die Fähigkeit des Sehens voraus, der „Decodierung“ von Nachrichten sowie den sicheren Umgang mit Begriffen und Fachtermini, um Erkenntnisse zu kommunizieren und damit erst wissenschaftsfähig zu machen. Diese Fähigkeit kann nur auf dem Weg der Übung und Erfahrung erworben werden. Hierzu sollen die im Rahmen der Blockveranstaltung angebotenen Sitzungen und die beiden Tagesexkursionen dienen.

Die Teilnahme an den beiden Tagesexkursionen ist unabhängig von der Teilnahme an den Sitzungen im Institut nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Es wird gebeten, von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen abzusehen.

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 12.06.2014, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum 101 Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/ Eingang Weyertal)

Weitere Termine

2) Samstag 14.06.2014 (ganztägige Exkursion in Köln)

3) Samstag 28.06.2014 (ganztägige Exkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 03.07.2014, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum 101 Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/ Eingang Weyertal)

43323 Der Vierte Kreuzzug

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 25.4.2014 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

M. Angar

P. Orth

L. Vones

Vorbesprechung:

25. 04.14 um 16 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Weitere Termine:

12.06.14 u. 13.06.14, jeweils von 09:00 - 17:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Der Vierte Kreuzzug führte bekanntlich 1204 zur Eroberung Konstantinopels und zur Etablierung eines Lateinischen Kaiserreiches, das fast 60 Jahre bestehen sollte. Der historischen Beurteilung und den bedeutsamen literarischen, sprachgeschichtlichen und kunsthistorischen Folgen des Unternehmens ist diese interdisziplinäre Übung gewidmet, an der Dozenten aus der Byzantinistik, Kunstgeschichte, Mittelalterlichen Geschichte, Mittellateinischen Philologie und Romanischen Sprachwissenschaft mitwirken werden. Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar am Donnerstag und Freitag der Pfingstwoche (12./13. Juni 2014) stattfinden. Eine Vorbesprechung ist für Freitag, den 25. April, 16.00 Uhr, im Kunsthistorischen Institut vorgesehen.

43325 Übung vor Originalen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.15 - 19, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz, ab 8.4.2014

H. Hanstein

Veranstaltungsort: Kunsthaus Lempertz (Neumarkt 3, 50667 Köln).

Es werden Originale aus dem Auktionsalltag vorgeführt, eingeordnet, beschrieben, beurteilt, technisch untersucht und kunsthistorisch erörtert.

**40258 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten:
Mittellateinische Texte zur Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumkursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können. Wolfram von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010

40291 Das byzantinische Kirchenjahr - II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 430

M. Chronz
M. Angar

Die Übung ist der zweiten Hälfte des byzantinischen Kirchenjahres (März–August) gewidmet, insbesondere den Gottesdiensten der Großen Woche („Karwoche“) sowie den Ostergottesdiensten. Dabei soll auch erarbeitet werden, wie und wo im byzantinischen Kirchenraum die einzelnen Szenen der Passion Christi ikonographisch dargestellt werden. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums und die Bereitschaft, liturgische Hymnen zu übersetzen sowie regelmäßig Kurzreferate zu halten.

A. D. Kartsonis, *Anastasis: The Making of an Image*, Princeton 1986.

W. Kasper (Hrsg.), *Lexikon für Theologie und Kirche*, begr. von Michael Buchberger (11 Bde.), Freiburg im Breisgau 2002³

A. Kazhdan (Hrsg.), *Oxford Dictionary of Byzantium* (3 Bde.), Oxford 1991.

K. Kirchoff/C. Schollmeyer, *Die Ostkirche betet. Hymnen aus den Tagzeiten der byzantinischen Kirche* (2 Bde.), Münster 1963, II., 329-459.

K. Kirchoff/C. Schollmeyer, *Osterjubiläum der Ostkirche. Hymnen aus der fünfzigstägigen Osterfeier der byzantinischen Kirche*, Münster 1961.

R. W. Nyssen/H.-J. Schulz/P. Wiertz (Hrsg.), *Handbuch der Ostkirchenkunde* (3 Bde.), Düsseldorf 1984-1997, Bd. II., 3-100; 182-191; 211-215; Bd. III., 98-119; 268-269.

K. Onasch, *Liturgie und Kunst der Ostkirche in Stichworten unter Berücksichtigung der Alten Kirche*, Leipzig 1981.

F. Taft, *The Byzantine Rite: A Short History*, Collegeville 1992.

43346 Neuere Theorien zur Zeichenkunst – überprüft an Originalen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16.30 - 19, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum, 14tägl, ab 10.4.2014

T. Ketelsen

Die Veranstaltung findet 14-tägig im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud im Vorlageraum 2 ½ statt. Es ist eine Exkursion (Galeriebesuch) geplant.

In den letzten Jahren sind wichtige theoretische Schriften und Auswahlbände zur Zeichenkunst erschienen. Die Übung verfolgt zwei Ziele: Zum einen geht es um die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte zur Zeichenkunst, zum anderen sollen die in der Literatur entwickelten Theoreme oder Einsichten mit originalen

Zeichnungen aus der Graphischen Sammlung im Wallraf „konfrontiert“ werden. Dabei wird es um den Eigenanspruch der (philosophischen) Kunsttheorie und um den Eigensinn der Zeichnungen selbst gehen.

Die Übung richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte und Geisteswissenschaften aller Semester, die nicht nur Interesse an Zeichnungen haben, sondern auch an der begrifflichen Klärung des genuin ästhetischen Anspruchs dieses Mediums. Während des Semesters ist ein Besuch der Galerie Werner Klein geplant.

Es ist die gemeinsame Lektüre folgender Texte vorgesehen:

Jacques Derrida, Aufzeichnungen eines Blinden. Das Selbstporträt und andere Ruinen, hrsg. von Michael Wetzel, München 1997

Jean-Luc Nancy, Die Lust an der Zeichnung, Wien 2009

Ferenc Jádi, Von der Zeichnung. Traktate über Tat und Weigerung, Leipzig 1990

Und zur ersten Orientierung: Thomas Ketelsen, Ich zeichne, also bin ich – Vasaris Vermächtnis, in: Vasari 500. Italienische Meisterzeichnungen von Leonardo, Raffael & Co, Ausst.-Kat. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud 2011, S. 77-83

43348 Kölner Hochschularchitektur: Beschreibung – Geschichte – Kritik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 9.4.2014

J. Jachmann

In überraschender Konsequenz hat sich das architektonische Erscheinungsbild der Universität zu Köln in den letzten Jahren gewandelt – Zeit für einen Blick zurück, solange die Fassadenplatten noch halten. Die Lehrveranstaltung versteht sich als Übung zur Architekturkritik. Dementsprechend stehen neben einem historischen Zugriff auf die Kölner Universitätsbaukunst die sorgfältige Autopsie des Einzelobjektes und die methodischen Hintergründe des kritischen Diskurses im Vordergrund. In der Regel werden die Sitzungen vor Ort an den Objekten abgehalten, um zu einem differenzierten Urteil zu gelangen. Wie beschreibt und würdigt man die neuen Bauten? Wie steht es um die Qualitäten der Räume, Oberflächen, Belichtung, Fassaden und Proportionen? In welcher Weise bemüht sich der Architekt um Semantik und Funktion, einen historischen oder urbanistischen Kontext? Der kritische Umgang mit Architektur wird über exemplarische Textanalysen beleuchtet, wichtig sind prominente Kritiker der letzten Jahre wie Werner Sewing, Dieter Hoffmann-Axthelm oder Dieter Bartetzko.

Günther Binding und Georg Müller, Die Bauten der Universität zu Köln 1988; Werner Sewing, Bildregie 2003; Dieter Hoffmann-Axthelm, Krise der Kritik – Kritik der Krise Arch+ 200, 2010; Christian Welzbacher, Architekturkritik, In: Die Medien der Architektur 2011

43348 Norwegian painted altar frontals 1250-1350, Iconography and social context

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

n.n.

Dozentin: Margrethe Stang

Termine werden noch bekannt gegeben!

31 medieval panel paintings, functioning as altar frontals, have survived in Norwegian churches and museums. All panels hail from small parish churches, mostly in rural areas. The surviving pieces show a broad scope of iconographical themes, from the basic Christian visual repertoire (Nativity, Passion, Christ in Majesty) to quite obscure Marian legends (The Knight who sold his Lady to the Devil, the Legend of the Turk's Head). The frontals were produced in workshops in Norwegian cities, mainly Bergen.

Despite hailing from a remote corner of Europe, and being painted at a time when wooden, painted altar frontals had fallen out of fashion on the Continent, the style and iconography of the panels in many cases follows the current trends in European iconography.

In my lecture I will introduce the students to the material and present some of the results of my scholarship on them. My approach is contextual; my aim is to view these pieces as artworks with specific religious and social functions in the societies for which they were commissioned.

Hohler, Morgan, Plahter: „Painted altar frontals of Norway“ 1-3, Archetype publications, London 2004

Stang: „Paintings, patronage and popular piety. Norwegian altar frontals and society c. 1250-1350“, PhD-dissertation Oslo 2009

43349 **Kunstkritik üben**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 8.4.2014

N. Smolik

Es werden Kriterien der Kunstkritik diskutiert, Ausstellungen aktueller Kunst gemeinsam besucht, anschließend Kritiken geschrieben, die gemeinsam ausgewertet werden.

Jörg Heiser, Plötzlich diese Übersicht, Berlin, 2007

Hanno Rauterberg, Und das ist Kunst?!, Frankfurt/M 2007

Philip Ursprung, Die Kunst der Gegenwart, München 2010

Michel Hauskeller, Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto, München 1998

Dorothea von Hantelmann, How to Do Things With Art, Zürich- Berlin, 2007

Jacques Rancière, Das Unbehagen in der Ästhetik, Wien 2007

Jacques Rancière, Der emanzipierte Zuschauer, Wien, 2009

Thierry de Duve, Auf, ihr Menschen, noch eine Anstrengung, wenn ihr postchristlich sein wollt!, Zürich-Berlin, 2009

Jean-Luc Nancy, Dekonstruktion des Christentums, Zürich-Berlin 2008

Édouard Glissant, Kultur und Identität, Heidelberg 2005

Alain Badiou, Das Jahrhundert, Zürich-Berlin, 2006

Alain Badiou, Ethik, Wien, 2003

Michael Foucault, In Verteidigung der Gesellschaft, Frankfurt/M, 2001

Alain Badiou/Slavoj Zizek, Philosophie und Aktualität, Wien, 2005

Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt/M, 1991

Judith Butler, Kritik der ethischen Gewalt, Frankfurt/M 2003

Étienne Balibar, Der Schauplatz des Anderen, Hamburg, 2006

Guy Debord, Die Gesellschaft des Spektakels, Berlin, 1996

Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen, Frankfurt/M, 1971

Bruno Latour, Wir sind nie modern gewesen, Frankfurt 2008

Thomas Hecken, Das Versagen der Intellektuellen, Bielefeld 2010

Luc Boltanski, Ève Chiapello, Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003

Kreation und Depression, Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus, Hrsg; Christoph Menke und Juliane Rebentisch, Berlin 2010

Gayatri Chakravorty Spivak, A Critique of Postcolonial Reason, Cambridge/London 1999

Realismus Jetzt, Hg. Armen Avanesian, Merwe Verlag Berlin 2013

43351 **Die Galerie als Schaltstelle der zeitgenössischen Kunst**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo., ab 7.4.2014

N. N.

Dozent: Christian Nagel

Einführungsveranstaltung: Mo. 07.04. 14:00 - 16:00 Uhr Container 2 Raum C20010,

Weitere Termine:

Fr. 06.06. 11:00 - 18:00 Uhr, 105 Hörsaalgebäude Hörsaal E

Sa. 07.06. 11:00 - 18:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut Raum 107

Fr. 11.07. 11:00 - 18:00 Uhr, 105 Hörsaalgebäude Hörsaal E

Sa.12.07. 11:00 - 18:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut Raum 107

Ohne die Galerien hätten die Künstler seit den Expressionisten nicht nur in Ihren Anfangsjahren fast keine Möglichkeiten gehabt, Ihre Werke auszustellen und auch zu verkaufen.

Die Geschichte der Modernen und Zeitgenössischen Kunst soll in dieser Veranstaltung von der anderen Seite her beleuchtet werden. Nicht die Künstler in Ihrem Studium und mit Ihren Werken stehen im Mittelpunkt des Interesses, sondern die Galeristen und Ihr Umgang mit den Werken der Künstler sind Gegenstand der Übung. Im Laufe der fast 150 jährigen Darstellung lernt der /die Studierende, wie Galerien in Ihrer jeweiligen Zeit funktionieren und auch heute noch arbeiten. Ein Schwerpunkt wird auch die Darstellung der Methoden der Galerien sein. Christian Nagel arbeitet seit über 25 Jahren im Kunstmarkt und kann insbesondere über die letzten 30 Jahre das Eine oder andere Insiderwissen auf den Tisch legen.

Jeder Teilnehmer sollte ein Kurzreferat übernehmen.
Sie können in dieser Übung 2 CP erwerben, sofern Sie ein Kurzreferat halten.

Der Erwerb von 5 CP durch eine Hausarbeit ist in dieser Übung hingegen NICHT möglich
Bücher

Andriess, Paul: Art Gallery Exhibiting. The gallery as a vehicle for art. 1996 (ISBN 90 6617 174 / NUGI 911)

Blomberg, Katja: Wie Kunstwerte entstehen. Hamburg 2005 (ISBN 3-938017-24-4)

Bongard, Willi: Kunst und Kommerz. Zwischen Passion und Spekulation. Oldenburg, 1967

White, Harrison C. & White, Cynthia: Canvases and Carrers. Institutional change in the french painting world. New York 1965

Graw, Isabelle: Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur. DuMont Buchverlag 2008. (ISBN 978-3-8321-9007-1)

Grosenick, Uta + Raimar Stange (Hrsg.): International Art Galleries. Post-War to Post-Millennium. Köln, 2005. (ISBN 3-8321-7658-6/German Edition: 3-8321-7202-5)

Herstatt, Claudia: Fit für den Kunstmarkt, Ostfildern 2002 (ISBN 3-7757-1217-8)

Herstatt, Claudia: Frauen, die handeln. Galeristinnen im 20. und 21. Jahrhundert. Ostfildern, 2008. (ISBN 978-3-7757-1974-2)

Klein, Ulrike: Der Kunstmarkt. Zur Interaktion von Ästhetik und Ökonomie. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien, 1993. (Europäische Hochschulschriften: Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft; Bd. 1407)

Müller, Hans-Jürgen: Kunst kommt nicht von Können. Über die Schwierigkeiten beim Umgang mit zeigenössischer Kunst. Ein Streifzug durch die sechziger Jahre. Stuttgart, 1977. (ISBN 3-7630-1621-X)

Nagel, Christian: Die Entstehung der Avantgardegalerie. Untersuchungen zur Situation der Galerien zu Beginn der Moderne. (Magisterarbeit, Ludwig-Maximilian-Universität München, 1990)

Sager, Peter: Die Besessenen. Begegnungen mit Kunstsammlern zwischen Aachen und Tokio. Köln, 1992. (ISBN 3-7701-2741-2)

Thornton, Sarah: Seven Days in the Art World, New York/London 2008 (ISBN 978-0-393-06722-4)

Thurn, Hans-Peter: Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufes. München 1994. (ISBN 3-7774-6360-4)

Watson, Peter: Sotheby's, Christie's, Castelli und Co. Der Aufstieg des internationalen Kunstmarkts

Zeitschriften

Kunstforum International, Bd. 104, November/Dezember 1989. Kunstwerte – Markt und Methoden. Köln, 1989.

43357 The Chicago School of Architecture.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

J. C e p l

Termine:

12.04. 16:00 -18:00 Uhr, introductory lecture, 155 Kunsthistorisches Institut - 107
Übungsraum

09.05. 16:00 -18:00 Uhr, seminar, 155 Kunsthistorisches Institut - 107 Übungsraum

06.06. 16:00 -18:00 Uhr, consultation, 155 Kunsthistorisches Institut - 107 Übungsraum

27.06. 16:00 -18:00 Uhr, consultation, 105 Hörsaalgebäude - Hörsaal E

04.07. 10.15–12.30 and 14.15–16.30, compact course, 105 Hörsaalgebäude - Hörsaal E

05.07. 10.15–12.30 and 14.15–16.30, compact course, 155 Kunsthistorisches Institut - 107 Übungsraum

H a u p t s e m i n a r e

43327 Endlichkeit der Natur - Unendlichkeit der Metaphorik. Geschichtliche Spielräume der künstlerischen Freiheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.4.2014

J. G a u s

Um das Verhältnis von Nachahmung der Natur, der Metaphorik als übertragene Redeweise und der Wahrheit in der Bildkunst zu verstehen, müssen zunächst die historischen Wirklichkeitsbegriffe geklärt sein. Wirklichkeit ist einerseits sachgebunden (Realitas), andererseits Wirksamkeit (actualitas). Die Frage ist: Was kann in der Bildkunst zwischen Endlichkeit des Gegebenen und der künstlerischen Freiheit als verbindlich angesehen werden? "Wirklichkeit", in der die Annäherung an das Mögliche primär auf dem Umweg des Scheins zu vollziehen ist. Dabei ist die Metapher im Prozess des ästhetischen Sehens eine Orientierungshilfe auf der Suche nach Anschauung bildloser Sachverhalte.

Gebauer, Gunter, Christoph Wulf; Mimesis. Kultur-Kunst-Gesellschaft. Hamburg 1992; Gombrich, Ernst Hans: Kunst und Illusion. Eine Studie über die Psychologie von Abbild und Wirklichkeit in der Kunst. Stuttgart 1978; Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt/M. 1973; Hartmann, Nikolai: Möglichkeit und Wirklichkeit. 1938; Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen 1982

43328 Architektur und visuelle Kultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, ab 7.4.2014

N. N u ß b a u m

Es geht in diesem Seminar nicht um Stil im Sinne der Klassifizierung von Kunst nach Formen und Formzusammenhängen oder Musterbildung zum Zweck raumzeitlicher Ordnung. Es geht zunächst auch nicht um Ikonologie im Sinne des Herstellens konziser Bedeutungszusammenhänge, wenngleich auch davon zu sprechen sein wird. Auch wird nicht etwa eine Parallelisierung von Ausdrucks- und Gestalttendenzen zwischen den Bildkünsten und der Architektur thematisiert.

Es soll vielmehr über Näherliegendes gesprochen werden: über die selbstverständliche, aber nicht immer wahrgenommene Praxis von Architektur, mit Malerei und Plastik zu kommunizieren, und über die Rollen und Aufgaben, welche die Architektur in dieser Kommunikation übernehmen kann. Es geht also sowohl um die Fähigkeit der Architektur zur bildhaften Repräsentation als auch um ihr Talent, Artefakte einzubetten in ein Konstrukt aus Masse und Volumen.

Burkard, Roland und Hömberg, Walter: Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung, Wien 1992

43330 Wissenskonfiguration und Rechtslegitimation in mittelalterlichen Handschriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 1.5.2014 - 3.5.2014

Fr. 11.4.2014

S. W i t t e k i n d

N. N.

Vorbesprechung 11.4.14, 11-13:00 Uhr, Universität Duisburg-Essen, Raum R12 R03 A93

Weitere Termine:

Do. 01.05.14, Fr. 02.05.14 im Kunsthistorischen Institut - Seminarraum 107 (genaue Zeiten werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben).

Sa. 3.5., 10:00-18:00 Uhr, Universität Duisburg-Essen, Raum R12 R03 A93

Ein Raumplan für die Sitzungen in Essen wird noch per ILIAS hochgeladen.

Dozenten: Prof. Dr. Susanne Wittekind zusammen mit Dr. Miriam Czock (Universität Duisburg-Essen)

In Handschriften, die das geltende Recht aufzeichnen, werden Rechtssätze notwendig in eine bestimmte Reihenfolge gebracht, oftmals in eine thematische oder chronologische Ordnung. Diese inhaltliche Ordnung des Rechts lässt sich als Wissensordnung lesen. Sie wird durch die künstlerische Gestaltung der Handschriften unterstützt. Der Buchschmuck verdeutlicht darüber hinaus einerseits die Dignität des Textes und des Rechts; andererseits setzt er inhaltliche Akzente: So betont z.B. die Darstellung des Herrschers als Gesetzgeber die Autorisierung des Rechts. Die Darstellung von Streitfällen hingegen fokussiert eher die zeitgenössische Rechtspraxis und die Rolle von Richtern und Juristen.

Das Seminar behandelt ausgewählte illuminierte Rechtshandschriften vom 8.-14. Jahrhundert, Kirchen- und Volksrecht, im Reich und in Spanien. Es führt in ein interdisziplinäres Forschungsfeld ein. Zudem bietet es die Chance, in der Kölner Diözesan- und Dombibliothek ausgewählte mittelalterliche Rechtshandschriften im Original zu studieren.

L'Engle, Susan/ Gibbs, Robert: Illuminating the Law, Cambridge 2001

Meyer, Christoph H. F.: Ordnung durch Ordnen. Die Erfassung und Gestaltung des hochmittelalterlichen Kirchenrechts im Spiegel von Texten, Begriffen und Institutionen, in: Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter, hrsg. v. Bernd Schneidmüller/ Stefan Weinfurter, Ostfildern 2006, S. 303-411

Kroeschell, Karl: Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1 u. 2, Stuttgart 2008

Böse, Kristin/ Wittekind, Susanne (Hgg.): AusBILDung des Rechts. Systematisierung und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Rechtshandschriften, Frankfurt 2009

43332 Italienische Skulptur und Plastik des Quattrocento

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.4.2014

E. Kepetzi

Wird um 1400 Florenz die Frühe Neuzeit geboren? Fakt ist zumindest, dass die damals vorherrschende Internationalen Gotik durch einen aufsehenerregenden ästhetischen Paradigmenwechsel abgelöst wurde, der einer neuen Orientierung an Naturvorbildern, wissenschaftlich nachweisbaren Gesetzmäßigkeit und antiken Werken kulminierte, und zugleich eine entscheidende Veränderung des Künstlerelbstverständnisses zur Folge hatte.

In der Skulptur und Plastik werden in nur wenigen Jahrzehnten unter diesen veränderten Bedingungen sämtliche Gattungen der Bildhauerei in neue Formen gefasst. Das Seminar nimmt Grab- und Reiterdenkmäler, Nischen- und Freiguren, sakrale und profane Werke, Porträt- und Memorialdarstellungen in den Blick. Neben Werkanalysen stehen insbesondere Fragen nach Aufstellungsort, intendiertem Betrachterstandpunkt, inhärenten formalstilistischen Aspekten, der Rolle des Auftraggebers, etc. im Mittelpunkt. Zu den betrachteten Künstlern zählen Donatello, Ghiberti, della Robbia, Rossellino, Verrocchio u.a.

Referatsübernahme in der ersten Seminarsitzung oder vorab per E-Mail.

Datum	Thema	Referent/-in
10.04.2014	Einführung	
17.04.2014	Einführung	
24.04.2014	Den Zünften ein Denkmal - Florenz, Or San Michele <ul style="list-style-type: none"> • Lorenzo Ghiberti: Johannes der Täufer, 1413-16 • Nanni di Banco: Santi Quattro Coronati, 1408-13 • Donatello: Hl. Georg, 1416-17; Florenz, Bargello 	

08.05.2014	Baptisterium San Giovanni <ul style="list-style-type: none"> • Baugeschichte und erste Tür von Andrea Pisano • Lorenzo Ghiberti: Nordtür • Lorenzo Ghiberti: Paradiestür (Osttür) 	
22.05.2014	Lobpreiset den Herrn <ul style="list-style-type: none"> • Luca della Robbia: Sängerkanzel, 1432-38. Florenz, Domopera • Donatello: Sängerkanzel, 1433-38. Florenz, Domopera 	
05.06.2014	Hochmut kommt vor dem Fall <ul style="list-style-type: none"> • Donatello: David, 1408-12, Bronze, Florenz, Bargello • Donatello: David, 1444-46, Marmor, Florenz, Bargello 	
26.06.2014	Dem Feind eine Mahnung <ul style="list-style-type: none"> • Donatello: Gattamelata, 1444-53. Padua, Piazza del Santo • Verrocchio: Reiterdenkmal Colleoni, 1479-88/96. Venedig, Campo SS. Giovanni e Paolo 	
03.07.2014	Ein Werkzeug des Herrn <ul style="list-style-type: none"> • Donatello: Judith und Holofernes, 1453-57, Florenz, Palazzo Vecchio • Verrocchio: Christus und der ungläubige Thomas, 1467-83. Florenz, Or San Michele 	
10.07.2014	Im Tode zu ewigem Ruhm? <ul style="list-style-type: none"> • Donatello: Grabmal Johannes XXIII., 1425, Baptisterium in Florenz • Bernardo Rossellino: Grabmal des Leonardo Bruni, 1448-50. Florenz, Santa Croce 	
17.07.2014	Anbruch einer neuen Zeit? <ul style="list-style-type: none"> • Michelangelo: David, Florenz, Accademia <p>Abschlussdiskussion</p>	

Bule, Steven: Verrocchio and late Quattrocento Italian sculpture. Florenz 1992.

Cooper, Donal/Leino, Marika (Hg.): Depth of field. Relief Sculpture in Renaissance Italy.

Poeschke, Joachim: Die Skulptur der Renaissance in Italien. Bd. 1: Donatello und seine Zeit. München 1990.

Pope-Hennessy., John: An introduction to Italian sculpture. Bd. 2: Italian Renaissance Sculpture. London 1958.

Toman, Rolf (Hg.): Die Kunst der italienischen Renaissance. Architektur, Skulptur, Malerei, Zeichnung. Köln 1994.

43333 Altarbilder Tizians

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr., ab 11.4.2014

M.Rohlmann

Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Fr., 11. April, 16-20 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut - 107
 Fr., 18. Juli, 16-20 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut - 107
 Sa., 19. Juli, 9-20 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut - 107
 So., 20. Juli, 10-20 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut - 107

Harold Wethey, *The Paintings of Titian*, 3 Bde., London 1969-1975

Peter Humfrey, *The Altarpiece in Renaissance Venice*, New Haven / London 1993

Patricia Meilman, *Titian and the Altarpiece in Renaissance Venice*, Cambridge 2000

Peter Humfrey, *Titian*, London 2007 (Tizian, Berlin 2007)

Wilhelm Schlink, *Tizian. Leben und Werk*, München 2008

43335 **Geschichte der Gartenkunst II: vom Barock bis zur 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 65

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 10.4.2014

U. Mainzer

Das HS setzt Teil I (fr. MA bis Renaissance) fort. Die Gärten sollen nach Form und Stil behandelt und in ihrem Bezug zur zugehörigen Architektur eingeordnet und gewürdigt werden. Vor allem gilt es wiederum der Frage nachzugehen, ob und in wie weit die Gärten eine Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies reflektieren und/oder gepflanzte utopische Lebensvorstellungen darstellen.

Es ist beabsichtigt, die Lehrinhalte wesentlich durch ganztägige Exkursionen zu rheinischen Gartenanlagen zu vermitteln.

Abgesehen davon, dass die Literatur wie immer selbst zu eruiert ist, wird auf die Literaturlisten verwiesen, die im WS 2013/14 aus den Reihen der Studierenden verteilt wurden.

43337 **Ideal, Idylle, Wirklichkeit – Europäische Landschaftsmalerei zwischen 1750 und 1850**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 11.4.2014

E. Mai

Seit Mitte des 18. Jhs. trat gesamteuropäisch die Landschaftsmalerei als Gattung einen Siegeszug an, der letztlich im Impressionismus gipfeln sollte. Zwischen der realistisch geprägten niederländischen und der klassisch-idealen Landschaftsmalerei seit dem 16. und 17. Jh. kam es jetzt zu einem Miteinander von Anschauung und Vorstellung, die gleichermaßen vor allem auf die Wirkung und Empfindung der Natur abhoben. Das Pittoreske und übermächtig Erhabene auf der einen, das beschauliche und idyllische Landleben auf der anderen Seite bestellten jetzt ebenso das Fach in Theorie und Praxis wie die Formierung der Landschaft als Gedanken- und Erlebnisbild Scharwenken, Themen und Techniken bestimmten. Im „absichtslosen Sichselbstgestalten der Natur“ (Kunstblatt, 1829) vollzog sich der Übergang von der absichtsvoll komponierten Atelier- zur Wahrnehmungslandschaft vor Ort. Die Dualität von Idee und Erfahrung wirkte sich nicht nur auf „Weltlandschaft und Landschaftswinkel“ (J. Traeger) aus, sie bestimmte die ganze landschaftliche Entwicklung vom Klassizismus über die Romantik bis zum frühen Realismus der Freilichtmalerei. Deren verschiedene Vertreter in den einzelnen Schulen Deutschlands – von München und Dresden über Düsseldorf bis Berlin, u. a. von Caspar Wolf und Jakob Philipp Hackert über J.G. von Dillis und Carl Rottmann, C. D. Friedrich und C. G. Carus, C. F. Lessing und J. W. Schirmer bis Carl Blechen und Adolph Menzel – sollen in ihren exemplarisch-typischen Werken vorgestellt werden. Sie stehen im Vergleich mit J.M. W. Turner, John Constable und den Malern von Barbizon (C. Corot, T. Rousseau, Ch. Daubigny).

(Allgemein, Auswahl): K. Gerstenberg, *Die ideale Landschaftsmalerei. Ihre Begründung und Vollendung in Rom*, Halle 1923 - Ausst. Kat. *Münchner Landschaftsmalerei 1800-1850*, München, Lenbachhaus, 1979 – P. Maisak, *Arkadien- Genese und Typologie einer idyllischen Wunschwelt*, Frankfurt a.M./ Bern 1981 - Ausst. Kat. *Heroismus und Idylle. Landschaft um 1800*, Köln, Wallraf-Richartz-Museum 1984 – E. Steingraber, *Zweitausend Jahre europäische Landschaftsmalerei*, München 1985 - B. Eschenburg, *Landschaft in der deutschen Malerei*, München 1987 – O. Bätschmann, *Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920*, Köln 1989 – M. Bertsch, R. Wegener (Hrsg.), *Landschaft am „Scheidpunkt“*. Evolutionen einer Gattung in Kunsttheorie, Kunstschaffen, und Literatur um 1800, Göttingen 2010 – T. Noll, U. Stobbe, C. Scholl (Hrsg.), *Landschaft um 1800. Aspekte der Wahrnehmung in Kunst, Literatur, Musik und Naturwissenschaft*, Göttingen 2012.

Monographien und Ausstellungskataloge werden angegeben

43339 **Lens-Based Sculpture – Transformationen des Skulpturbegriffs seit Erfahrung der Fotografie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 8.4.2014

U.Frohne

Das Seminar untersucht die Beziehung zwischen Fotografie und Skulptur seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Zwei Schwerpunkte strukturieren dieses Themenfeld. Zum einen wird es um die Rolle der Fotografie als Darstellungsmedium der Skulptur gehen. Andererseits rückt die Transformation des Skulpturbegriffs in Auseinandersetzung mit der kulturellen Erfahrung der Fotografie seit dem späten 19. Jahrhundert in den Blick. In Anbindung an die Ausstellung „lens-based sculpture – Die Veränderung der Skulptur durch die Fotografie“, die bis Ende April 2014 in der Akademie der Künste Berlin zu sehen ist, werden skulpturale Ansätze der Fotografie und fotografisch inspirierte Plastiken von Étienne-Jules Marey, Auguste Rodin, Umberto Boccioni, Marcel Duchamp, über Giuseppe Penone, Bruce Nauman, Valie Export bis hin zu Rachel Whiteread, Francis Alys oder Roman Signer analysiert. Im Zentrum steht die Frage nach der ästhetisch-medialen Überkreuzungsbewegung zwischen Fotografie und Skulptur. Die Kriterien der Neuorientierung und Selbstreflexion der Skulptur (Abdruck, Zeitlichkeit, Sequenzialisierung, ephemere und performative Konzepte) in Reaktion auf die ästhetischen Möglichkeiten fotografischer Verfahren sollen in Fallstudien beleuchtet und in theoretische Diskurszusammenhänge seit dem späten 19. Jahrhunderteingeordnet werden. Die Teilnahme an einer 4-5-tägigen Exkursion nach Berlin zu Beginn des Semesters (April 2014) wird als verbindlich vorausgesetzt.

Für die Kreditierung der aktiven Teilnahme wird ein Kurzbeitrag im Rahmen der Seminarveranstaltungen erwartet. Der Erwerb eines Leistungsnachweises setzt die Präsentation eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (Umfang mind. 20 Seiten) voraus.

Friedrich Teja-Bach, Constantin Brancusi: Metamorphosen plastischer Form. Köln 1987.

Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main 1985.

Bernd und Hilla Becher, Anonyme Skulpturen. Eine Typologie technischer Bauten. Düsseldorf 1970.

Christoph Brockhaus, Vision statt Reproduktion. In: Erika Billeter (Hg.), Skulptur im Licht der Fotografie. Von Bayard bis Mapplethorpe. Bern 1998, S. 81–85.

Eric de Bruyn, Handzeichen. Die Filme Richard Serras. In: Ursula Frohne, Lilian Haberer (Hg.), Kinematographische Räume. Installationsästhetik in Film und Kunst. München 2012, S. 661–686.

Benjamin Buchloh, Warburgs Vorbild? Das Ende der Collage / Fotomontage im Nachkriegseuropa. In: Ingrid Schaffner, Matthias Winzen, Deep Storage: Arsenal der Erinnerung. Sammeln, Speichern, Archivieren. München, New York 1997, S. 56–58.

Jonathan Crary, Techniken des Beobachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Dresden 1995.

Jean-Pierre Criqui, Umgekehrte Ruinen. Einführung zu Robert Smithsons Fahrt zu den Monumenten von Passaic. In: trivium. Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften, Nr. 1, 2008, S. 2–15, hier S. 6, <http://trivium.revues.org/364> (gesichtet 24.10.2013).

Georges Didi-Hubermann, Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie und Modernität des Abdrucks, Köln 1997.

Martina Dobbe, Fotografie als theoretisches Objekt. Bildwissenschaft, Medienästhetik, Kunstgeschichte. München 2007.

Philippe Dubois, Der photographische Akt. Versuch über ein theoretisches Dispositiv. Hamburg 1998.

Albert E. Elsen, In Rodin's Studio. A Photographic Record of Sculpture in the Making. Oxford 1980.

Stefan Grohé, Paragone um 1900. Maler-Bildhauer und die Geschichte der modernen Skulptur. Habilitationsschrift Friedrich-Schiller-Universität Jena 1999.

Nina Güllicher, Auguste Rodin, Medardo Rosso, Constantin Brancusi. München 2011.

Juliana von Knobelsdorff, Zum Berliner Konvolut der Fotografien Eugène Druets nach Werken von Auguste Rodin. In: Jahrbuch der Berliner Museen, Bd. 46, Berlin 2004, S. 197–226.

Siehe Rosalind Krauss, »A Voyage on the North Sea«. Art in the Age of the Post-Medium Condition. London 1999.

Rosalind Krauss, Sculpture in the Expanded Field. In: October, Vol. 8. (Spring, 1979), pp. 30–44.

Roxana Marcoci (Hg.), Fotoskulptur. Die Fotografie der Skulptur 1839 bis heute. Ausst.-Kat., Ostfildern 2010.

Jürgen Partenheimer, Die Skulptur Brancusis in der Deutung seiner Fotografie. Diss. Ludwig-Maximilians-Universität München 1977.

Jorge Ribalta (Hg.), Public Photographic Spaces. Exhibitions of Propaganda, from Pressa to The Family of Man 1928–55. Ausst.-Kat., Museu d'Art Contemporani de Barcelona, Barcelona 2008.

Christian Spies, Die Trägheit des Bildes. Bildlichkeit und Zeit zwischen Malerei und Video. München 2007.

Herta Wolf, Artists and Photographs. Künstler und Fotografien 1962/1963 und 1970. In: Wallraf-Richartz-Jahrbuch für Kunstgeschichte, Bd. LXX, Köln 2010, S. 265–280.

Herta Wolf (Hg.), Skulpturen Fragmente. Internationale Fotoarbeiten der 90er Jahre. Zürich 1992.

Tracey Warr und Amelia Jones (Hg.), The Artist's Body, London 2000, oder: Sally O'Reilly, The Body in Contemporary Art. London 2009.

40262 Kirchen, Bilder und Bildprogramme in Byzanz

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr.

Beim Vorbesprechungstermin am 09. Mai 2014 werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

A. Külzer

C. Foss, *Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City*. Cambridge 1979.

O b e r s e m i n a r e

43340 ‚Eer boven goud'? - Der niederländische Kunstmarkt 1590 - 1690

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.4.2014

S.Grohé

Achtung!!! Das Oberseminar "43340 - Rembrandt nach 1642" wird durch das Oberseminar „Eer boven goud'? - Der niederländische Kunstmarkt 1590 - 1690 „ ersetzt. Ort und Zeit bleiben gleich. Das Oberseminar deckt nun neben MM4b (Neuzeit) auch das Oberseminar im Schwerpunktmodul MM4d (Kunstmarkt) ab.

Das Oberseminar diskutiert den Forschungsstand zum Kunstmarkt in den Niederlanden im 17. Jahrhundert. Bekanntlich bildet sich dort ein frühkapitalistisches Kunstmarktsystem heraus, dessen Mechanismen in vielerlei Hinsicht als Vorläufer des "modernen" Kunstmarktes angesehen werden. Institutionell gesteuerte wettbewerbliche Strukturen und ein in der ersten Hälfte des Jahrhunderts wachsender Anteil eines Marktes, der die Vermittlung von Nachfrage und Angebot anonym ermöglicht, sind wesentliche Kennzeichen.

Soziologische und sozioökonomische Methoden sind aufgrund des Vorbildcharakters der Niederlande für die bürgerlichen Märkte der Moderne bereits früh auf die Kunstproduktion im 17. Jahrhundert angewendet worden. Seit den epochemachenden Studien von John Michael Montias erweitert sich auch die dafür notwendige Quellenbasis ständig und substantiell, die dem Seminar als Grundlage für eine Bestandsaufnahme der Erkenntnisse zu den Märkten und ihren Akteuren in Amsterdam, Delft, Haarlem oder Utrecht dienen sollen. Eine Leitfrage wird sein, inwieweit die Marktbedingungen künstlerische Strategien determinieren und ob - und wenn ja, wie - sie die konkrete Erscheinung von Kunstwerken beeinflussen.

Alpers, Svetlana: *Rembrandt als Unternehmer. Sein Atelier und der Markt*, Köln 2003

Bok, Marten Jan: "The Painter and his World. The Socioeconomic Approach to Seventeenth-Century Dutch Art", in: Grijzenhout, Frans, Van Veen, Henk (Hg.), *The Golden Age of Dutch Painting in Historical Perspective*, Cambridge 1999, S. 224-246

De Marchi, Neil, Van Miegroet, Hans J. (Hg.): *Mapping Markets for Paintings in Europe, 1450-1750*, Turnhout 2006

Floerke, Hanns: *Studien zur niederländischen Kunst- und Kulturgeschichte. Die Formen des Kunsthandels, das Atelier und die Sammler in den Niederlanden vom 15.-18. Jahrhundert*, München/Leipzig 1905

Lammertse, Friso, van der Veen, Jaap (Hg.): *Uylenburgh & Son. Art and commerce from Rembrandt to De Lairese 1625 - 1675*, Ausst.-Kat. Dulwich Picture Gallery, London, Museum Het Rembrandthuis, Amsterdam 2006, Zwolle 2006

Montias, John Michael: *Art at auction in 17th century Amsterdam*, Amsterdam 2002

Montias, John Michael: *Artists and Artisans in Delft. A Socio-Economic Study of the Seventeenth Century*, Princeton 1982

North, Michael, Ormrod, David (Hg.): *Art Markets in Europe, 1400-1800*, Aldershot u.a. 1998

Tummers, Anna: *Art market and connoisseurship. A closer look at paintings by Rembrandt, Rubens and their contemporaries*, Amsterdam 2008

S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d - k a n d i d a t e n (M a g i s t e r) / K o l l o q u i e n (M a s t e r)

43341 Kolloquium für Examenskandidaten/innen

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 8.4.2014

U.Frohne

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen. Neben der Vorstellung und Diskussion neuer Forschungsansätze bietet es die Möglichkeit der Präsentation von Qualifikationsarbeiten. Literatur wird nach Vorbesprechung der Themenschwerpunkte ausgewählt.

Masterstudierende erhalten für die Präsentation eines Referats oder die Vorstellung ihrer Qualifikationsarbeit die Kreditierung ihrer Teilnahme.

43342 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30

M.Kiene

Ort nach Aushang

43343 Probleme der Bauforschung (Teilnahme nur für Examenskandidatinnen und -kandidaten)

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 17.45 - 20.15, 106 Seminargebäude, S15

N. Nußbaum

40634 Forschungsklasse: Paris. Objekt - Bild - Raum

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16.5.2014 10 - 18

Sa. 17.5.2014 10 - 18

Mo. 16.6.2014 10 - 18

Di. 17.6.2014 10 - 18

Mi. 18.6.2014 10 - 18

Do. 19.6.2014 10 - 18

Fr. 20.6.2014 10 - 18

Sa. 21.6.2014 10 - 18

M. Günter

I. Rotermund-Reynard

Statt meines Forschungs- und Examenskolloquiums veranstalte ich im SoSe 2014 zusammen mit zwei Pariser Kolleginnen eine interdisziplinäre Forschungsklasse mit dem Titel: Paris. Objekt - Bild - Raum. Darin nehmen wir die in der literarischen Moderne entstandenen Paris-Mythen und -Bilder zum Ausgangspunkt, um unter Rekurs auf aktuelle Raumtheorien diese Mythen auf ihre Wirkmächtigkeit bzw. auf ihre Transformationen in der Gegenwart zu untersuchen. Buch, Bild, Bewegung, Konsum oder Ding/Artefakt sind Figurationen dieser Mythisierung des Stadt-Raums Paris, denen wir v.a. in Bezug auf das Verhältnis von Original und Kopie sowie hinsichtlich hybrider Aneignungen nachgehen wollen. Nach einem Vorgespräch zu Semesterbeginn, in dem die zu lesende Literatur bekannt gegeben und die Arbeit verteilt wird, beginnt die Forschungsklasse ihre Arbeit gemeinsam mit den französischen Kolleginnen mit einem Workshop in Köln am 16./17. Mai 2014, wo wir den theoretischen Rahmen für unsere Erkundigungen entwickeln werden. Der zweite Teil findet dann von 16.-21. Juni 2014 in Paris statt, wo wir entlang verschiedener thematischer Parcours das Verhältnis von Mythos und Gegenwart vor Ort kritisch überprüfen können.

Teilnehmen können je fünf Studierende der Kunstgeschichte, der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und der Philosophie. Bewerbungen (kurzer CV, Stand des Studiums, kurze Begründung des Interesses) bitte bis spätestens 7. Februar 2014 per email an manuela.guenter@uni-koeln.de. Die verbindliche Anmeldung erfolgt dann in einem kurzen persönlichen Gespräch Mitte Februar. Es wird ein Reisekostenzuschuss von 20 Euro pro Tag gewährt. Unterrichtssprache ist deutsch.

E x k u r s i o n e n

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

40289 Exkursion: Istanbul, Trapezunt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Für Masterstudenten und Doktoranden der Byzantinistik.

C. Sode

Persönliche Anmeldung erforderlich!
Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Termin: Mai 2014

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung!

T u t o r i e n**43353 Tutorium zum Seminar "Architektonische Formen- und Typenlehre"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 14.4.2014

Tutorin: Ricarda Altwater

N. N.

Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.

43354 Tutorium zum Seminar „Mythologische Themen in der Kunst der Frühen Neuzeit“

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 7.4.2014

Tutor: Timothy Busch

N.N.

Anmeldung erst zur zweiten Belegungsphase möglich.

P r a k t i k u m

43347 Historische Bauforschung: Übung mit Bauaufnahme

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16.4.2014 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

D.Heinzelmann

Einführung und Vorbesprechung: Mi., 16.04.14, 17.45 - 19.15 Uhr im Übungsraum 101 Abt.
Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/ Eingang Weyertal

Die Blockveranstaltung findet jeweils ganztägig am 05.07.14, 06.07.14, 12.07.14, 13.07.14 statt

Grundlage von Restaurierungsmaßnahmen ist eine gute Kenntnis historischer Baukonstruktionen. Eine zeichnerische Dokumentation und begleitende Baubeobachtungen dienen der Analyse und Interpretation des Baubefundes wie der Erkenntnis des Entstehungsprozesses, späterer Veränderungen oder bautechnischer Details. Im Rahmen der Übung sollen Methoden der historischen Bauforschung vermittelt, verformungsgerechte Bauaufnahmen erstellt und Bauuntersuchungen durchgeführt werden.

Zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS ist eine persönliche Anmeldung bei Dr. Dorothee Heinzelmann notwendig.

Cramer, Johannes: Handbuch der Bauaufnahme. Stuttgart 1984 (2. Aufl. 1993).

Großmann, Georg Ulrich, Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993.

Knopp, Gisbert/Nußbaum, Norbert/Jacobs, Ulrich: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 43). Köln 1992.

Mader, Gert Th.: Angewandte Bauforschung. Darmstadt 2005.

Petzet, Michael/Mader, Gert Th.: Praktische Denkmalpflege. Stuttgart/Berlin/Köln 1993.

Schuller, Manfred: Building Archaeology (Icomos, Monuments and Sites Bd. 7). München 2002.

Wangerin, Gerda: Bauaufnahme – Grundlagen, Methoden, Darstellung. Braunschweig 1986 (2. Aufl. 1992).

Weferling, Ulrich/Heine, Katja/Wulf, Ulrike (Hrsg.): Vom Handaufmass bis High Tech. Messen, Modellieren, Darstellen. Aufnahmeverfahren in der historischen Bauforschung. Mainz 2001.

Wenzel, Fritz/Kleinmanns, Joachim u.a. (Hrsg.): Denkmalpflege und Bauforschung. Aufgaben, Ziele, Methoden (SFB 315: Erhalten historisch bedeutsamer Bauwerke. Empfehlungen für die Praxis). Karlsruhe 2000.

S t u d i e n t a g / W o r k s h o p (W i s s e n s c h a f t l i c h e P r a x i s ; n u r E i n - F a c h - M a s t e r)

43352 Studientag/ Workshop (Ergänzungsmodul 2: Wissenschaftliche Praxis)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, n. Vereinb, ab 14.4.2014

L.Haberer

Die erste Sitzung findet am 14.04 um 14:00 - 15:30 Uhr im KHI statt. Hier werden das Thema des Workshops und alle weiteren Termine besprochen.

Die Veranstaltung findet zunächst 3-wöchig statt. Kurz vor dem Studientag, der den Abschluss des Workshops bildet, findet die Veranstaltung einmal pro Woche statt.

Dieses Modul bietet den Studierenden im Rahmen eines selbstkonzipierten und -organisierten Studientages zu einem ausgewählten Themenkomplex die Möglichkeit, Erfahrungen in der wissenschaftlichen Praxis zu sammeln. Der Studientag versteht sich dabei als Plattform, eigene Forschungen im Rahmen eines Vortrags vor Kommilitonen, wissenschaftlichen Mitarbeitern des Institutes sowie geladenen Gästen zu

präsentieren und intensiv zu diskutieren. Abschließend sollen die Ergebnisse der Veranstaltung in Form eines Workshopreaders zusammengefasst werden.

Lehr- und Lernformen: Gemeinsame Organisation und Durchführung eines wissenschaftlichen Studientages/Workshops unter Absprache mit den Modulbeauftragten, welche die Teilnahme an dem Studientag abschließend bescheinigen.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme, Projektarbeit (Organisation, eigener Vortrag, Mitgestaltung des Workshopreaders, Verfassen eines eigenen Beitrages). Das Modul bleibt unbenotet.

Modulbeauftragte/r: Wissenschaftliche AssistentInnen des Kunsthistorischen Institutes

Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Ein-Fach-Masterstudium Kunstgeschichte (Studienprofil 3).

Modulbezogene Voraussetzungen: keine.

M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

42201 **Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

G.Miletto

42210 **'...und Sand begrub ihre Städte..'. Streifzüge durch die biblische Archäologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

T.Pulm

"... und die Bibel hat doch recht!"

Geht es in der "biblischen" Archäologie darum, durch die Interpretation bestimmter archäologischer Funde den Wahrheitsgehalt des Alten Testaments zu beweisen?

Neben der historischen Entwicklung dieser Teildisziplin und der Methodik soll in diesem Kurs auch über den Umgang mit Erkenntnissen gesprochen werden, die aus einem Zusammenspiel von biblischem Text und archäologischer Ausgrabung gewonnen wurden.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42217 **'Und der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde' (Gen. 11,8) - Jüdisches Leben von Äthiopien bis Jamaica**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

R.Allgaier-Honal

Ziel dieses Proseminars ist es, das Augenmerk auf eher wenig beachtete Schauplätze jüdischen Lebens zu richten: Denn nicht nur in Europa und dem Nahen Osten, sondern auch in Zentralasien, Indien, China, Afrika und Südamerika gibt es – teils sehr alte – jüdische Gemeinschaften unterschiedlichster Prägung und Herkunft. Hinzu kommen weitere Gruppen, die sich erst im Laufe ihrer Geschichte dem Judentum zugewandt haben. Durch die Lektüre aktueller Forschungsliteratur sollen die Teilnehmer einen ersten Überblick über dieses weitgefächerte Thema gewinnen und sich anhand konkreter Beispiele mit grundsätzlichen Fragen jüdischer Identität sowie dem Mythos der "zehn verlorenen Stämme" auseinandersetzen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42211 **Das Massaker von Sant'Anna di Stazzema in historischer und juristischer Perspektive**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30

C.Gentile
A.Umansky

Das Massaker von Sant'Anna di Stazzema ist ein Kriegsverbrechen des Zweiten Weltkriegs, bei dem in Italien am 12. August 1944 mehrere Hunderte Zivilisten von Soldaten der Waffen-SS ermordet wurden. Mit diesem Ereignis haben sich in der Vergangenheit Historiker, Juristen und Medien beschäftigt. In einem Abwesenheitsprozess in Italien wurden 2005 zehn frühere SS-Angehörige zu lebenslanger Haft sowie Entschädigungszahlungen in Höhe von etwa 100 Millionen Euro verurteilt. Das in Deutschland

anhängige Verfahren wurde im Herbst 2012 von der Staatsanwaltschaft Stuttgart dagegen eingestellt. Diese Entscheidung hat sowohl in Deutschland als auch in Italien Aufsehen erregt.

Ziel dieses Arbeitskurses ist es, die Studierenden am Beispiel des Falls von Sant'Anna di Stazzema mit den historischen und juristischen Problemen der Strafverfolgung von NS- und Kriegsverbrechen vertraut zu machen. Daher werden wir uns diesem Ereignis aus verschiedenen Perspektiven nähern: Nachdem wir uns einen Überblick über die historischen Fakten und Zusammenhänge verschaffen haben, werden wir die juristische und die erinnerungspolitische Dimension des Verbrechens beleuchten. Dabei werden wir mit einer Vielzahl von historischen und juristischen Quellen arbeiten. Dazu gehören neben militärischen Akten aus der Kriegszeit, amerikanischen, britischen, italienischen und deutschen Ermittlungs- und Prozessunterlagen sowie Fotomaterial und Karten, Zeitungsartikel, Romane und Filme.

Auf dieser Weise erhalten die Studierenden methodische Anregungen für den Umgang mit dem historischen und juristischen Quellenmaterial sowie konkrete Lösungsansätze für die Probleme und Fragestellungen bezüglich des Umgangs mit diesen Quellen.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht der Universität zu Köln veranstaltet. Hr. Andrej Umansky, LL.M. (Köln/Paris I), M.A. (Paris IV) wird den Kurs begleiten. Anmeldung bitte über Email an carlo.gentile@uni-koeln.de

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".
 Artzt, H.: Zur Abgrenzung von Kriegsverbrechen und NS-Verbrechen, in: Rückerl, A. (Hg.): NS-Prozesse. Nach 25 Jahren Strafverfolgung: Möglichkeiten - Grenzen -Erfahrungen (Karlsruhe 1971), S. 163-194.

Philip G. Dwyer u. Lyndall Ryan (Hg.): Theatres of Violence: Massacre, Mass Killing and Atrocity throughout History (New York, 2012), Link: <http://goo.gl/Nqogc5>

Kerstin Freudiger: Die juristische Aufarbeitung von NS-Verbrechen (Tübingen 2002).

Carlo Gentile: Wehrmacht und Waffen-SS im Partisanenkrieg: Italien 1943-1945 (Paderborn u.a., 2012), S. 201-304.

Sönke Gerhold u. Mohamad El-Ghazi: Das Massaker in Sant'Anna di Stazzema am 12.8.1944 unter dem Gesichtspunkt der Verjährung (ZIS 12/2012), S. 600-607, Link: http://www.zis-online.com/dat/artikel/2012_12_719.pdf.

Paolo Pezzino: Memory and Massacre: Revisiting Sant'Anna Di Stazzema, New York 2012, Link: <http://goo.gl/v84UQR>

Jacques Sémelin: Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden (Hamburg 2007).

40284 Antike Zeugnisse zur hellenistischen und kaiserzeitlichen jüdischen Diaspora

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Hammerstaedt
G. Miletto

"Macht einen Zaun um die Tora" lautet ein bekannter rabbinischer Spruch (Pirqa Avot 1,1). Die aufgeforderte Abgrenzung von der Außenwelt hat aber nie – auch nicht zur Zeit der Ghettos – eine Ausgrenzung bedeutet, auch wenn historisch und lokal bedingte verschiedene Akzentuierungen zu beobachten sind. Dieser Zaun kann also von den Rabbinern enger oder weiter ausgelegt werden. Die hellenistisch-römische Zeit war eine Epoche tiefgreifender Veränderungen, von denen auch das Judentum nicht unberührt blieb. Die Begegnung mit der hellenistischen Kultur veranlaßte das Judentum, seine Tradition neu zu definieren und sich mit der Faszination der griechischen Philosophie auseinanderzusetzen. Andererseits stieß das Judentum nicht nur auf Ablehnung. Sein strenger Monotheismus übte eine gewisse Faszination auf die philosophischen Geister der Antike aus und bereitete das Umfeld für die Verbreitung des Christentums vor. In dem Seminar werden wir auf der Grundlage griechischer und rabbinischer Quellen auf die Frage eingehen, welche Kenntnisse Juden und Griechen voneinander hatten und wie sie einander wahrnahmen. Anhand der im Seminar zu behandelnden Texte sollen die Studierenden auch mit den Methoden philologischer und kulturgeschichtlicher Textanalyse vertraut gemacht werden.

Reinach, Théodore (ed.), Textes d'auteurs grecs et romains relatifs au Judaïsme, Paris 1895; Stern, Menahem (ed.), Greek and Latin authors on Jews and Judaism Bd. 1–3, Jerusalem 1974–1984; Bloch, René, Antike Vorstellungen vom Judentum. Der Judenexkurs des Tacitus im Rahmen der griechisch-römischen Ethnographie, Stuttgart 2002, 27–54; Schäfer, Peter, Judeophobia. Attitudes toward the Jews

in the Ancient World, Cambridge (Mass.) / London 1997; John J. Collins, Between Athens and Jerusalem: Jewish Identity in the Hellenistic Diaspora, Grand Rapids, Michigan / Cambridge U.K., 2000; Tessa Rajak, The Jewish Dialogue with Greece and Rome, Boston-Leiden, 2002; Erich S. Gruen, Diaspora: Jews amidst Greeks and Romans, Cambridge (Mass.) / London, 2002, Gottfried Schimanowski, Juden und Nichtjuden in Alexandrien: Koexistenz und Konflikte bis zum Pogrom unter Trajan (117 n. Chr.), Berlin 2006. Weitere bibliographische Hinweise werden während des Seminars mitgeteilt.

42202 Einführung in die jüdische Kabbala

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Miletto

Kabbala (‚Überlieferung‘) bezeichnet im Mittelalter eine bestimmte spekulative Geheimlehre und eine mit ihr verbundene Frömmigkeitsform des Judentums, die bis heute lebendig geblieben ist. Die Kabbala weist eine Vielfalt von Strömungen und Schulen auf, die trotz aller Unterschiede die Suche des Menschen nach der Erfahrung einer unmittelbaren Beziehung zu Gott und die Beschreibung seiner Wirkungskraft in der Schöpfung gemeinsam haben. In dem Seminar werden die Hauptlinien der Entstehung der jüdischen Kabbala und ihre Entwicklung bis zum Ende des 16. Jahrhunderts aufgezeigt.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Gershom Scholem, Zur Kabbala und ihrer Symbolik (Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1973); ders., Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen (Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1980); Johann Maier, Die Kabbalah. Einführung – Klassische Texte – Erläuterungen (München: Beck, 2004²)

42203 Einführung in das babylonisch-talmudische Aramäisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42205 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306

C. Gentile

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb

Modulbeschreibung:

Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.
- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

A. Lehrbücher für den Unterricht (dringend zur Anschaffung empfohlen):

S. Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2010 [Sign. MBI: BL 193]

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel⁵2005 [Sign. MBI: BG 112/2].

B. Weiterführende Literatur

1. Geschichte der hebräischen Sprache:

E. Y. Kutscher, A History of the Hebrew Language, Leiden 1982 [Sign. MBI: BF 30].

A. Sáenz-Badillos, A History of the Hebrew Language, Cambridge 1993 [Sign. MBI: BF 47].

2. Biblisches Hebräisch

1. Grammatiken

H. Bauer /P. Leander, Historische Grammatik der hebräischen Sprache, Halle 1922. Nachdruck: Hildesheim 1991 [Sign. MBI: BG 19].

G. Bergsträsser, Hebräische Grammatik (1. Teil: Einleitung, Schrift- und Lautlehre, Leipzig 1918), (2. Teil: Verbum, Leipzig 1929), Nachdruck: Hildesheim 1995 [Sign. MBI: BG 87].

J. Blau, A Grammar of Biblical Hebrew, Wiesbaden 21993 [Sign. MBI: BG 90].

W. Gesenius/E. Kautzsch, Hebräische Grammatik, Leipzig 281909. Nachdruck: Hildesheim 1995 [Sign. MBI: BG 87].

M. Krause, Hebräisch. Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, Berlin/New York 22010 [Sign. MBI: BG 186]

F. Matheus, Einführung in das Biblische Hebräisch: Studiengrammatik (Münsteraner Einführungen, Bd. 1), Münster 52005 [Sign. MBI: BG 181].

R. Meyer, Hebräische Grammatik, Berlin/New York 1992 [Sign. MBI: BG 155].

2. Syntax:

B.K. Waltke/M. O'Connor, An Introduction to Biblical Hebrew Syntax, Winona Lake (Indiana) 1990 [Sign. MBI: BG 185].

B.T. Arnold/J.H. Choi, A Guide to Biblical Hebrew Syntax, Cambridge University Press 2003 [Sign. MBI: BG 163].

3. Wörterbücher:

W. Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden 1967-1996 [Sign. MBI: BB 201].

D.J.A. Clines, The Dictionary of Classical Hebrew, bisher erschienen Bd. 1-5, Sheffield 1993-1998ff. [Sign. MBI: BB 218].

W. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 171915, Nachdruck: Heidelberg 1962 [Sign. MBI: BB 204].

W. Gesenius, Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearb. V. R. Meyer/H. Donner/U. Rütterswörden, Berlin/Heidelberg 181987 ff (bisher 3 Lieferungen erschienen: 1: 1987, 2: 1995, 3: 2005) [Sign. MBI: BB 202].

F. Matheus, PONS-Kompaktwörterbuch Althebräisch, Stuttgart 2006 [Sign. MBI: BB 225].

4. Lehrbücher:

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel 52005 [Sign. MBI: BG 112/2].

H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, Tübingen 2003 [Sign. MBI: BG 162].

A. Walker-Jones, Hebrew for Biblical Interpretation, Atlanta 2003 [Sign. MBI: BG 183].

5. Übungsbücher:

H. Bardtke, Hebräische Konsonantentexte, Leipzig 1954 [Sign. MBI: BG 34].

R.-F. Edel, Hebräisch-deutsche Vokabellern- und Repetitionshefte der 830 wichtigsten Wörter des Alten Testaments, geordnet nach der Häufigkeit ihres Vorkommens (Heft 1: Hebräischer Teil, Heft 2: Deutsche Übersetzung), Marburg 81978 [Sign. MBI: BB 220].

C. H. Peisker, Hebräische Wortkunde, Göttingen 41978 [Sign. MBI: BG 154].

3. Modernhebräisch (Ivrit)

1. Grammatik:

E. Amir Coffin/S. Bolozky, A Reference Grammar of Modern Hebrew, Cambridge/New York 2005 [Sign. MBI: BL 178].

L. Glinert, Modern Hebrew. An Essential Grammar, London/New York 1991 [Sign. MBI BL 110].

L. Glinert, The Grammar of Modern Hebrew, Cambridge 1989 [Sign. MBI BL 104].

2. Wörterbücher:

R. Alcalay, The Complete Hebrew-English Dictionary, Tel Aviv 1996 [Sign. MBI: BC 1/3].

A. Even-Shoshan, Milon Even-Shoshan: mehudash u-me'udkan li-shenot ha-alpayim, 6 Bde., Jerusalem 2004 [Sign. MBI: BC 3/2].

F. Werner, Modernhebräischer Mindestwortschatz, München 1979 [Sign. MBI: BC 55].

3. Lehrbücher:

D. Blohm/R. Stillmann, Modernes Hebräisch. Lehrgang für Anfänger, Wiesbaden 2000. [Sign. MBI: BL 107/1].

D. Blohm/R. Stillmann, Modernes Hebräisch. Lehrgang für Fortgeschrittenen, Teil 1 Wiesbaden 1992, Teil 2 Wiesbaden 2000 [Sign. MBI: BL 107/2-3].

G. Etzion, The Routledge Introductory Course in Modern Hebrew, New York/London 2009 [Sign. MBI: BL 187].

S. Raveh-Klemke, Ivrit bekef. Hebräisch für Deutschsprachige, Bremen 2010 [Sign. MBI: BL 193]

42206 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

T. Kwasman

42207 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
314

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

T. Kwasman

42208 Hebräisch IVa: Mittelalterliche Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Miletto

42209 Hebräisch IVa: Modernhebräische Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

G. Miletto

42212 Jüdische und christliche polemische Literatur im Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30

Als Ende des 4. Jahrhunderts das Christentum zur Staatsreligion wurde, mußte sich das Judentum mit einer neuen Religion auseinandersetzen, die aus ihm hervorgegangen war und die Auserwählung Israels für sich beanspruchte. In der rabbinischen Literatur wurde „Edom,“ der Erzfeind Israels, mit Rom und „Esau“ mit dem Christentum identifiziert. Andererseits betrachteten sich die Christen als „Verus Israel“ und als rechtmäßige Erben der Verheißungen Gottes an sein Volk. Die Synagoge wäre nur eine Verfälschung der ursprünglichen Religion Israels und nach dem neuen Bund durch das Blut Christi zugunsten der Kirche enterbt. Daraus entstand eine zahlreiche polemische Literatur, die von Schmähchriften bis zu Disputationen reicht, die – oft in Dialogform – die philosophisch-theologischen Argumente und Denkweise des anderen zur Kenntnis nehmen und sich ernsthaft mit ihnen auseinandersetzen.

G. Miletto

In dem Seminar wird man anhand christlicher und jüdischer Quellen die historische Entwicklung der religiösen Disputationen mit Blick auch auf den politischen und ökonomischen Kontext aufgezeigt.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind Kenntnisse der lateinischen und hebräischen Sprachen nicht erforderlich (aber wünschenswert), da die Texte in deutscher oder englischer Übersetzung vorliegen. Abulafia Anna Sapir, Christians and Jews in dispute: disputational literature and the rise of anti-Judaism in the West (c. 1000-1150), Aldershot, 1998; Berger David, Jewish-Christian Debate in the High Middle Ages, Philadelphia 1979 (repr. Northvale N.J., 1996); Blumenkranz Bernhard, Les auteurs

chrétiens latins du moyen âge sur les juifs et le judaïsme, Paris 1963; Katz Jacob, Exclusiveness and Tolerance: Studies in Jewish-Gentile relations in Medieval and Modern Times, Oxford University Press 1961

42214 Zauberschalen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42215 Traum und Traumdeutung - Fortsetzung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314

T. Kwasman

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42216 Jüdisches Leben im Rheinland

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

R. Schmitz

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

43446 Kolloquium Musikethnologie

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

MM 1-5d

L. Koch

Bachelorstudium Musikwissenschaft

Aufbaumodule

43402 Symphonik im Wandel der Romantik zur Moderne

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 18.4.2014

H. Hein

Beethoven der Pionier, Schumann und Brahms die Reflektoren, Mahler die Peripetie und Schönberg der Zerstörer: Eine Entwicklungslinie der (deutschen) Symphonik im „langen 19. Jahrhundert“ scheint in Grundzügen festzustehen und rankt um Theoreme der Poetisierung, Reflexion und Auflösung von Formen gerade auch in der Orchestermusik. Die Vorlesung soll bei einer Sichtung „romantischer“ Musikästhetik ansetzen im Versuch, bereits das Moderne daran (und an den genannten „Romantikern“) in musikalischen Fallbeispielen zu erörtern. Einem Germanozentrismus soll dann durch Seitenblicke auf das Repertoire anderer Nationen – Frankreich, Skandinavien, Russland, England – in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entgegengewirkt werden: Was verändert sich dort (außer dem peripheren „Nationalkolorit“) im Verhältnis von komponierendem und rezipierendem Subjekt gegenüber Gattungen und Formen (vielleicht ist aber die Frage so wiederum germanozentrisch)? Welche Funktionen besetzt eine fragwürdig werdende „Gefühlsästhetik“? Und welche Funktionen eröffnen die Philosophien einer „absoluten“ wie auch einer „Neuen Musik“? Und stellt nicht manche Symphonie noch im späteren 20. Jahrhundert eine Reaktivierung „romantischer“ Positionen gegenüber vielfach politisierten Ästhetiken ihrer Zeit dar? Wir werden schließlich mit den Symphonien Schostakowitschs und amerikanischer Komponisten nach dem zweiten Weltkrieg enden.

BM 1d

AM 1a

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

Wolfram Steinbeck / Christoph von Blumröder (Hg.): Die Symphonie im 19. und 20. Jahrhundert (Handbuch der musikalischen Gattungen 3), 2 Bände, Laaber 2002.

43403 Stockhausen im Studio

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat von seinen kompositorischen Anfängen bis zum Tode immer wieder längere intensive Arbeitsperioden im Studio der experimentellen Realisation Elektronischer Musik gewidmet. Die Vorlesung wird einen exemplarischen Überblick dieses elektronischen Œuvres vermitteln, wobei dem Hören einzelner Kompositionen im jeweiligen mehrkanaligen Originalformat, in dem Stockhausen die Werke in bestimmter Weise räumlich ausdifferenzierte, hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2 a

AM 2d

SI

MA/EM

43404 Geräusch-Musik

2 SWS; Seminar

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Borsche-Weiser

Das Geräusch wurde in der westeuropäischen Kunstmusiktradition über viele Jahrhunderte als das Negativ von Musik verstanden, da die Entfaltung der polyphonen Kompositionstechniken exakte Tonhöhen erforderte – Geräusche begannen dort, wo Musik aufhörte. Das änderte sich im 20. Jahrhundert nicht nur durch neue Möglichkeiten der Klangproduktion, sondern auch durch einen veränderten Musikbegriff. Vorbereitet durch Komponisten wie Luigi Russolo, Pierre Schaeffer oder John Cage hielt das Geräusch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Einzug in eine Vielzahl von Musikrichtungen und wurde nicht selten zu deren Hauptbestandteil – vom Turntablism oder Industrial über Kompositionen elektroakustischer Musik, Free Jazz oder Impro bis hin zu Klangkunst, Radiokunst oder Filmmusik.

Am ersten Wochenende des Blockseminars werden wir verschiedene Stationen dieser historischen Entwicklung erarbeiten. Im zweiten Teil sollen dann aktuelle Tendenzen von Geräuschmusik sowie deren Kontexte besprochen werden. Dabei wird es neben den kompositorischen Strategien auch um unseren Begriff von Musik gehen, der an der Grenze zwischen Geräusch und Musik immer wieder zur Disposition steht.

Termine:

Vorbesprechung 15. April 2014 14.00-16.00 Neuer Seminarraum

09./10. Mai 2014 und 06./07. Juni 2014

jeweils Freitag 14.00-20.00 und Samstag 10.00-18.00 Neuer Seminarraum
BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2a, AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43405 Marxistisches Denken in der Musik. - Werke - Ästhetik - Historiographie

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Marxistisches Denken in der Musik. Werke – Ästhetik – Historiographie

Der Einfluss des Marxismus sowohl auf die Sozial- und Geisteswissenschaften als auch auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert kann kaum überschätzt werden. Auf ihn lassen sich weite Teile der Musikgeschichtsschreibung und der Musikästhetik zurückführen. Gleiches gilt für die Werke vieler politisch denkender Komponisten. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, zum einen entsprechende Werke der Musikgeschichte, zum anderen marxistisch orientierte Texte der Musikgeschichtsschreibung und -ästhetik aus ihrem historischen Kontext zu verstehen
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406 Spontaneität, Improvisation, Zufall. Genreübergreifende Tendenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

In diesem Seminar werden schlaglichtartig musikalische Werke und Praktiken im 20. Jahrhundert betrachtet, die spontanen Reaktionen und nicht vorhersehbaren Ereignissen besonderen Raum geben. Sowohl Werke, die den Zufall mit einbeziehen, wie auch Praktiken der Improvisation sollen analysiert und die ihnen zugrunde liegenden ästhetischen Konzepte diskutiert werden. Der Fokus des Seminars wird vor allem auf der sogenannten neuen Musik und auf dem Jazz liegen. Zur ersten Orientierung können die Artikel „Improvisation“ in der neuen MGG und „Improvisation, Extempore, Impromptu“ im HmT dienen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium integrale

43407 Die italienische Oper des Barock (1600-ca. 1750)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

M. Imhof

Das Seminar wird die Entstehung der italienischen Oper in Florenz/Rom/Mantua am Ende des 16. und ihre Weiterentwicklung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen betrachten. Dabei soll es nicht nur um den Bereich der rein musikalischen Ausprägung gehen, sondern auch verstärkt ein Überblick über Theorie und geschichtliche Entwicklung der Librettistik erarbeitet werden.

Ziel des Seminar soll sein, dass eine rein musikwissenschaftliche Einschätzung des Librettos durch die Anwesenheit der Romanistik auf fundierten Grund gesetzt werden kann, umgekehrt den anwesenden Studierenden der Romanistik durch die musikwissenschaftliche Betrachtungsweise diese im heutigen Musikleben immer häufiger erscheinende Spezies musikalisch vertrauter werden möge.

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 1c, 2a/b/c

SI

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Dr. M. Imhof, Romanisches Seminar, gehalten.
Einführende Literatur:

Leopold, Silke:

Die Oper im 17. Jahrhundert, in: "Handbuch der musikalischen Gattungen", hg. v. Siegfried Mauser, Band 11, Laaber 2004

Schneider, Herbert/Wiesend, Reinhard (Hg.):

"Die Oper im 18. Jahrhundert", in: ebda, Bd. 12, Laaber 2001

43408 Das Unheimliche und das Schreckliche auf der Opernbühne des Barock

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Horror, Schrecken und das Unheimliche als Gegenstände der Künste werden in der Regel mit der Neuzeit assoziiert. Von der Entstehung der Gothic Novel im 18. Jahrhundert bis hin zum modernen Horrorfilm erstreckt sich eine Tradition, von der nicht selten suggeriert wird, sie sei spezifisch neuzeitlich. Explizit behauptet wurde dies von dem Literaturhistoriker Richard Alewyn. Tatsächlich aber ist die Kulturgeschichte auch früherer Zeiten reich an entsprechenden Inhalten. Um sich der Frage zu nähern, welche Rolle Horror, Schrecken und das Unheimliche in einem frühneuzeitlichen Kontext spielen, wird stichprobenartig die Opernbühne des Barock herausgegriffen, weil sie besonders viele Szenen mit solchen Inhalten aufweist. An den einzelnen Beispielen wird diskutiert werden, wie die Szenen vertont wurden, welche Ausdrucksqualität sie besitzen und welche Funktion sie im Kontext der Oper und im kulturgeschichtlichen Zusammenhang des Barock besitzen.

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Magister

Alewyn, Richard. Die Lust an der Angst, in: ders., Probleme und Gestalten, Frankfurt a. M. 1974, S. 307-330

Hughes, D. Culture and Sacrifice: Ritual Death in Literature and Opera, Cambridge und New York 2007

Leopold, S. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

Lovecraft, H. P. Die Literatur der Angst. Zur Geschichte der Phantastik, übers. von Michael Koseler, Frankfurt a. M. 1995

Schröder, Dorothea. "Furie terribili." Beschwörungsszenen in den Opern G. F. Händels, in: Beiträge zur Musik des Barock, hg. von Hans-Joachim Marx, Laaber 1998, S. 215-235

43409 Johannes de Muris

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Johannes de Muris war ein Mathematiker und Naturforscher (insbesondere Astronom) des frühen 14. Jahrhunderts. Seine Schriften zur Musik sind eher ein Nebenprodukt gewesen, doch sind sie für die Geschichte der mehrstimmigen Musik (Ars nova) ebenfalls von großer Bedeutung. Seine beiden Hauptschriften zur Musik teilen sich auf in die Bereiche Musica theorica, so etwas wie eine Lehre der Akustik, und die Musica practica, eine Notations- und Rythmuslehre der mehrstimmigen Musik. Im Seminar sollen diese beiden Schriften - Musica speculativa und Notitia artis musicae - gemeinsam gelesen und in ihren Kontext gestellt werden, denn bei kaum einem anderen mittelalterlichen Musiktheoretiker lässt sich die enge Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und musiktheoretischen Denkweisen besser illustrieren als bei Johannes de Muris. Das Seminar möchte sowohl die kulturelle Relativität des Musikbegriffs und der Wissenschaftsnetze, in die sie eingefügt ist, beleuchten als auch in die Lehre der Mehrstimmigkeit der Ars nova einführen. Lateinkenntnisse sind natürlich vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

AM 1b, AM 1c,

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gushee, L. Jehan de Murs and his Milieu, in: Hentschel 1998, S. 339-370

Ders. New Sources for the Biography of Johannes de Muris, in: JAMS 22 (1969), S. 3-26

Haas, M. Musik zwischen Mathematik und Physik: Zur Bedeutung der Notation in der 'Notitia artis musicae' des Johannes de Muris (1321), in: Festschrift für Arno Volk, Köln 1974, S. 31-46

Ders. Studien zur mittelalterlichen Musiklehre I: Eine Übersicht über die Musiklehre im Kontext der Philosophie des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, in: Forum musicologicum 3, Winterthur 1982, S. 323-456

Hentschel, F. Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie. Strategien der Konsonanzwertung und der Gegenstand der musica sonora um 1300, Stuttgart 2000 (Beihefte zum AfMw 47)

ders. (Hg.). Musik – und die Geschichte der Philosophie und Naturwissenschaften im Mittelalter, Leiden, Köln und Boston 1998

Poulle, E. Artikel „John of Murs“, in: Dictionary of Scientific Biography

43410 Typen lauter Musik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Das Seminar knüpft einerseits an Veranstaltungen an, die sich im Sinne historischer Emotionsforschung mit Ausdruckscharakteren von Musik befassten, andererseits an Veranstaltungen, denen die Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik im 19. Jahrhundert zugrunde lag. Symphonik, Oper, Oratorium und sogar Kirchenmusik im engeren Sinne wiesen im 19. Jahrhundert eine Tendenz zu Größe und Lautstärke auf. Um sich der Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik zu nähern, werden wir im Seminar das Laute nach Typen differenzieren und im Einzelnen nach ihren Hintergründen fragen. Zu diesen Typen werden das Schreckliche, das Festliche, das Hymnische und das Freudige gehören. Weitere sollen gemeinsam erarbeitet werden.

AM 1b, AM 1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gess, N. Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg i. Br. und Berlin 2008 (= Berliner Kulturwissenschaft, 1)

Hentschel, F. Festlichkeit. Expressive Qualität und historische Semantik bei Beethoven“, in: AfMw 3 (2013), S. 161-190

Steiner, S. Zwischen Kirche, Bühne und Konzertsaal: Vokalmusik von Haydns „Schöpfung“ bis zu Beethovens „Neunter“, Kassel 2001

Will, R. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge [u. a.] 2002

43414 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 9.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Szczepanski

Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“, lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die nach Oscar Bie „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte

Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Leiter eines künstlerischen Betriebes sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Walter Felsenstein, Johannes Schaaf, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Benedikt von Peter, Jetske Mijnsen u. a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber

2002; Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert., in: Anselm

Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

43417 Experimentelle Musik: Facetten eines Begriffes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

„Das ist eher experimentell!“ Solchen oder ähnlichen Aussagen begegnet man häufig im alltäglichen Sprechen über Musik, und zwar fast immer dann, wenn Hörer sich mit einem Stück konfrontiert sehen, dessen klingende Seite gewohnten Rezeptionsmustern zuwiderläuft. Im besagten Fall unterscheidet sich die Zuschreibung des Experimentellen kaum von Attributen wie „schrill“, „schräg“ oder „abgefahren“; sie dient vorrangig der Verbalisierung eines spontanen Eindruckes, die in der Kommunikation dazu dienen mag, einen schnellen Konsens über die Andersartigkeit der betreffenden Musik herbeizuführen. Indessen spielt das Konzept der experimentellen Musik eine durchaus ernst zu nehmende Rolle sowohl im kompositorischen als auch musikwissenschaftlichen Diskurs des 20. und 21. Jahrhunderts. Ziel des Seminars wird es sein, den unterschiedlichen Bedeutungsnuancen des Begriffes auf die Spur zu kommen und diese anhand ausgewählter Werke zu konkretisieren.

AM 2a

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43418 Die Musik Olivier Messiaens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Der französische Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) ist eine Schlüsselfigur der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Lehrer war er ein einflussreicher Impulsgeber für zahlreiche jüngere Komponisten (zu seinen Schülern zählten u.a. Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Gerard Grisey). Messiaens Werk zeichnet sich durch einen universalistischen und synkretistischen Ansatz aus: Hauptsächliche Inspirationsquellen seiner Musik waren nicht nur die christliche Theologie und die seit der Jugendzeit immer wieder studierten Partituren von Mozart, Debussy und Wagner, sondern auch Vogelgesänge, hinduistische Rhythmik, altgriechische Metrik, Gregorianik und fernöstliche Musiktraditionen. Ein weiteres zentrales Interesse Messiaens war das Verhältnis zwischen Klang und Farbe, das er als Synästhetiker lebenslang untersuchte. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner kompositionstheoretischen Texte sollen die Spezifika seines singulären Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2b

EST 1/2

SI

Olivier Messiaen, Texte, Analysen, Zeugnisse, hrsg. von Wolfgang Rathert, Herbert Schneider und Karl Anton Rickenbacher, Hildesheim [u.a.] 2012; Peter Hill und Nigel Simeone, Messiaen, Mainz 2007; Thomas

Daniel Schlee und Dietrich Kämper (Hrsg.), Olivier Messiaen. *La Cité céleste / Das himmlische Jerusalem. Über Leben und Werk des französischen Komponisten*, Köln 1998.

43419 Mauricio Kagel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Mauricio Kagel hat über mehr als ein halbes Jahrhundert die Geschichte der Musik mit zahllosen originellen Konzepten und Werken nachhaltig geprägt. Gemeinsam sollen Spezifika seines vielschichtigen intermedialen kompositorischen Œuvres, das vom herkömmlichen vokal- und instrumentalmusikalischen Bezirk über das radiophone Hörspiel bis zum Film sich erstreckt, analytisch und theoretisch aufgespürt werden.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43421 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R. Asano

Biomusicology strives for biological foundations of the cognitive system music (e.g. Brown, Merker, & Wallin, 2000; see also Boeckx & Grohmann (2007) about biolinguistics). This field is multidisciplinary and includes, for example, neuroscience, psychology, evolutionary biology, genetics, and biological and cultural anthropology. Comparative biomusicology is a new research program along this line and seeks to investigate biological foundations of music in light of 'cognitive variations' (The idea originates from a new research program in the biolinguistics called comparative biolinguistics: cf. Benítez-Burraco & Boeckx, to appear). Cognitive variations include within-species variations such as (developmental) disorders, different cognitive systems (e.g. language and music) and cultural variations as well as between-species variations (e.g. birds, non-human primates, and humans). The target of inquiry is biological substrate of music which underlies all variations and remains constant over them as well as the loci of the variations. This research program attempts to integrate such broad disciplines to achieve the goal to answer the question "why is music the way it is?". In this field, therefore, researchers have to be familiar with several theoretical and empirical methods.

This seminar shall mediate basic knowledge for comparative biomusicology and give opportunities to apply this knowledge in praxis and discuss several methodological problems. The thematic focus is on the comparative approach of music and language from theoretical, neuroscientific and evolutionary perspectives. These three areas have to be worked out in form of group works and put together into a whole. The goal of this seminar is to qualify students to deal with problems of current inquiry.

The central problem discussed mainly in this seminar is 'musical syntax'. Based on theoretical (e.g. Lerdahl & Jackendoff, 1983; Lerdahl, 2001), neuroscientific (e.g. Patel, 2008; Koelsch, 2012), and evolutionary works (e.g. Fitch, 2010), it is discussed how to investigate 'musical syntax' in biomusicology. Moreover, 'musical syntax' should not be limited to tonal-harmonic aspects, but extended to rhythmic aspects (e.g. Fitch, 2013). The detailed plan of the seminar will be announced in the first session.

WICHTIG: Da einige reguläre Sitzungen ausfallen müssen, wird für diese Fehlstunden ein Blockseminar über 1-2 Tage angeboten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Benítez-Burraco, A., & Boeckx, C. (to appear). *Comparative Biolinguistics: Outlines of A New Research Program*.

Boeckx, C., & Grohmann, K. K. (2007). *The Biolinguistics Manifesto*, *Biolinguistics*, 1, 1-8.

Brown, S., Merker, B., & Wallin, N. L. (2000). *An Introduction to Evolutionary Musicology*. In N. L. Wallin, B. Merker, & S. Brown (Eds.), *The Origins of Music* (3-24). Cambridge, MA: MIT Press.

Fitch, W. T. (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.

Fitch, W. T. (2013). Rhythmic cognition in humans and animals: distinguishing meter and pulse perception, *Frontiers in Systems Neuroscience*, 7, 1-16.

Koelsch, S. (2012). *Brain & Music*. Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.

Lerdahl, F. (2001). *Tonal Pitch Space*. New York: Oxford University Press.

Lerdahl, F., & Jackendoff, R. (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge: MIT Press.

Patel, A. D. (2008). *Music, Language, and the Brain*. New York: Oxford University Press.

43424 **Cognitive Neuroscience of Music / Neuromusicology**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

43427 **Pop im Pazifik - zeitgenössische Musik in Ozeanien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

S. Ellerich

Beginnend mit der vorkolonialen Erschließung Ozeaniens durch die Europäer sind die Musiken im Pazifikraum einem tiefgreifendem Wandel unterworfen. Insbesondere die Missionierung und stellenweise eine starke amerikanische, bzw. japanische Präsenz während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinterließen ihre bis heute unverkennbaren Spuren. Auch rezente musikalische Phänomene erfahren lokale Adaptionen. In Ozeanien kommen den als ‚traditionell‘ geltenden Musiken und Tänzen oft herausragende Rollen als Identitätsmarker zu, wobei die Musiker häufig Fusionen lokaler Traditionen mit äußeren musikalischen Einflüssen anstreben. In der Veranstaltung soll anhand von in der Literatur und im Internet recherchierten Fallbeispielen die musikalische Vielfalt der Großregionen Melanesien, Mikronesien und Polynesien vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Wandel, Identität, Tradition und Popularkultur.

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

Kaeppler, Adrienne L. & Love, J. W. (Hg): *The Garland Encyclopedia of World Music. Australia and the Pacific Islands*. Volume 9. New York & London: Garland Publishing, Inc. 1998.

43433 **Music and architecture: explorations in auditory culture and space**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus

between music-sound-hearing and built environment-space-vision.
Language of instruction: English.
AM 3c

EST 1/2

MA/EM

Ballantyne, Andrew. 2002. *Architecture: A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.

Blessner, Barry, and Linda-Ruth Salter. 2007. *Spaces speak, are you listening? Experiencing aural architecture*. Cambridge, Mass.: MIT Press.

Bohlman, Philip V. 2013. "Music inside out: sounding public religion in a post-secular Europe." In Born, Georgina (ed.) *Music, Sound And Space: Transformations of Public And Private Experience*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 205-223.

Bull, Michael. 2003. "Soundscapes of the Car: A Critical Study of Automobile Habitation." In Bull, Michael and Les Back (eds.) *The auditory culture reader*. Oxford / New York: Berg, pp. 357-374.

Cohen, Sara. 2012. "Bubbles, Tracks, Borders and Lines: Mapping Music and Urban Landscape." *Journal of the Royal Musical Association* 137/1, pp. 135-170.

Corbin, Alain. 2003. "The Auditory Markers of the Village." In Bull, Michael and Les Back (eds.) *The auditory culture reader*. Oxford / New York: Berg, pp. 118-124.

Dibben, Nicola and Anneli B. Haake. 2013. "Music and the construction of space in office-based work settings." In Born, Georgina (ed.) *Music, Sound And Space: Transformations of Public And Private Experience*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 151-168.

Ergin, Nina. Forthcoming. "A Sound Status among the Ottoman Elite: Architectural Patrons of 16th-Century Istanbul Mosques and Their Recitation Programs." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Feld, Steven. 1996. "Waterfalls of Song: An Acoustemology of Place Resounding in Bosavi, Papua New Guinea." In Feld, Steven and Keith H. Basso (eds.) *Senses of Place*. Santa Fe, New Mexico: School of American Research Press, pp. 91-135.

Korhonen, Joonas Jussi Sakari. 2013. "Urban social space and the development of public dance hall culture in Vienna, 1780-1814." In Prokopovych (ed.) *Music and the City: The Modern Times*. Thematic issue of *Urban History*, 40/3, pp. 606-624.

Pallasmaa, Juhani. 2012. *The Eyes of the Skin. Architecture and the Senses*. Chichester, West Sussex, UK: Wiley.

Ruggles, D. Fairchild. Forthcoming. "Listening to Islamic Gardens and Landscapes." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Spinetti, Federico. Forthcoming. "Of Mirrors and Frames: Music, Sound and Architecture at the Iranian Zūrkhāneh." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Sterken, Steven. 2007. "Music as an Art of Space: Interactions between Music and Architecture in the Work of Iannis Xenakis." In Muecke, M.W., and M.S. Zach (eds.), *Resonance: Essays on the Intersection of Music and Architecture*. Ames; Berlin: Culicidae Architectural Press, pp. 21-51.

43434 Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet periods

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Spinetti

This course explores the musical culture of selected areas of Central Asia, with a focus on the 20th- and 21st-century socio-cultural developments in Soviet, then-post-Soviet territories such as Uzbekistan, Tajikistan, or Kazakhstan. It addresses issues such as traditional and popular music repertoires, practices and concepts; music modernization and institutionalization; the relationship between music and social, ideological and political domains; music, and learned and vernacular literary traditions; technologies and media.

Language of instruction: English.

BM 3d

MA/EM

43447 Phonographierte Klänge - Ton und Bilddokumente aus dt. Kriegsgefangenenlagern des 1. Weltkrieges

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

L.Koch

BM 3d

AM 3d

MM 3a, MM 3c,

MA/EM

Diese Veranstaltung wird im Block abgehalten

43448 Analytische Annäherung an die Zwölftonmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

I.Papachristopoulos

Die von Arnold Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik bzw. -methode darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

43449 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R.Asano

Kommentar siehe Kurs A

BM4d AM4d EST 1/2 MA/EM

B a s i s m o d u l e**43403 Stockhausen im Studio**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C.Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat von seinen kompositorischen Anfängen bis zum Tode immer wieder längere intensive Arbeitsperioden im Studio der experimentellen Realisation Elektronischer Musik gewidmet. Die Vorlesung wird einen exemplarischen Überblick dieses elektronischen Œuvres vermitteln, wobei dem Hören einzelner Kompositionen im jeweiligen mehrkanaligen Originalformat, in dem Stockhausen die Werke in bestimmter Weise räumlich ausdifferenzierte, hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2 a

AM 2d

SI

MA/EM

43404 Geräusch-Musik

2 SWS; Seminar

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Borsche-Weiser

Das Geräusch wurde in der westeuropäischen Kunstmusiktradition über viele Jahrhunderte als das Negativ von Musik verstanden, da die Entfaltung der polyphonen Kompositionstechniken exakte Tonhöhen erforderte – Geräusche begannen dort, wo Musik aufhörte. Das änderte sich im 20. Jahrhundert nicht nur durch neue Möglichkeiten der Klangproduktion, sondern auch durch einen veränderten Musikbegriff. Vorbereitet durch Komponisten wie Luigi Russolo, Pierre Schaeffer oder John Cage hielt das Geräusch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Einzug in eine Vielzahl von Musikrichtungen und wurde nicht selten zu deren Hauptbestandteil – vom Turntablism oder Industrial über Kompositionen elektroakustischer Musik, Free Jazz oder Impro bis hin zu Klangkunst, Radiokunst oder Filmmusik.

Am ersten Wochenende des Blockseminars werden wir verschiedene Stationen dieser historischen Entwicklung erarbeiten. Im zweiten Teil sollen dann aktuelle Tendenzen von Geräuschmusik sowie deren Kontexte besprochen werden. Dabei wird es neben den kompositorischen Strategien auch um unseren Begriff von Musik gehen, der an der Grenze zwischen Geräusch und Musik immer wieder zur Disposition steht.

Termine:

Vorbesprechung 15. April 2014 14.00-16.00 Neuer Seminarraum

09./10. Mai 2014 und 06./07. Juni 2014

jeweils Freitag 14.00-20.00 und Samstag 10.00-18.00 Neuer Seminarraum
BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2a, AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43405 Marxistisches Denken in der Musik. - Werke - Ästhetik - Historiographie

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Marxistisches Denken in der Musik. Werke – Ästhetik – Historiographie

Der Einfluss des Marxismus sowohl auf die Sozial- und Geisteswissenschaften als auch auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert kann kaum überschätzt werden. Auf ihn lassen sich weite Teile der Musikgeschichtsschreibung und der Musikästhetik zurückführen. Gleiches gilt für die Werke vieler politisch denkender Komponisten. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, zum einen entsprechende Werke der Musikgeschichte, zum anderen marxistisch orientierte Texte der Musikgeschichtsschreibung und -ästhetik aus ihrem historischen Kontext zu verstehen
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406 Spontaneität, Improvisation, Zufall. Genreübergreifende Tendenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

In diesem Seminar werden schlaglichtartig musikalische Werke und Praktiken im 20. Jahrhundert betrachtet, die spontanen Reaktionen und nicht vorhersehbaren Ereignissen besonderen Raum geben. Sowohl Werke, die den Zufall mit einbeziehen, wie auch Praktiken der Improvisation sollen analysiert und die ihnen zugrunde liegenden ästhetischen Konzepte diskutiert werden. Der Fokus des Seminars wird vor allem auf der sogenannten neuen Musik und auf dem Jazz liegen. Zur ersten Orientierung können die Artikel „Improvisation“ in der neuen MGG und „Improvisation, Extempore, Impromptu“ im HmT dienen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium integrale

43408 Das Unheimliche und das Schreckliche auf der Opernbühne des Barock

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel

Horror, Schrecken und das Unheimliche als Gegenstände der Künste werden in der Regel mit der Neuzeit assoziiert. Von der Entstehung der Gothic Novel im 18. Jahrhundert bis hin zum modernen Horrorfilm erstreckt sich eine Tradition, von der nicht selten suggeriert wird, sie sei spezifisch neuzeitlich. Explizit behauptet wurde dies von dem Literaturhistoriker Richard Alewyn. Tatsächlich aber ist die Kulturgeschichte auch früherer Zeiten reich an entsprechenden Inhalten. Um sich der Frage zu nähern, welche Rolle Horror, Schrecken und das Unheimliche in einem frühneuzeitlichen Kontext spielen, wird stichprobenartig die Opernbühne des Barock herausgegriffen, weil sie besonders viele Szenen mit solchen Inhalten aufweist. An den einzelnen Beispielen wird diskutiert werden, wie die Szenen vertont wurden, welche Ausdrucksqualität sie besitzen und welche Funktion sie im Kontext der Oper und im kulturgeschichtlichen Zusammenhang des Barock besitzen.

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Magister

Alewyn, Richard. Die Lust an der Angst, in: ders., Probleme und Gestalten, Frankfurt a. M. 1974, S. 307-330

Hughes, D. Culture and Sacrifice: Ritual Death in Literature and Opera, Cambridge und New York 2007

Leopold, S. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

Lovecraft, H. P. Die Literatur der Angst. Zur Geschichte der Phantastik, übers. von Michael Koseler, Frankfurt a. M. 1995

Schröder, Dorothea. "Furie terribili." Beschwörungsszenen in den Opern G. F. Händels, in: Beiträge zur Musik des Barock, hg. von Hans-Joachim Marx, Laaber 1998, S. 215-235

43411 Edvard Griegs Lyrische Stücke (Tonsatz)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43412 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43413 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43415 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43416 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

43421 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R. Asano

Biomusicology strives for biological foundations of the cognitive system music (e.g. Brown, Merker, & Wallin, 2000; see also Boeckx & Grohmann (2007) about biolinguistics). This field is multidisciplinary and includes, for example, neuroscience, psychology, evolutionary biology, genetics, and biological and

cultural anthropology. Comparative biomusicology is a new research program along this line and seeks to investigate biological foundations of music in light of 'cognitive variations' (The idea originates from a new research program in the biolinguistics called comparative biolinguistics: cf. Benítez-Burraco & Boeckx, to appear). Cognitive variations include within-species variations such as (developmental) disorders, different cognitive systems (e.g. language and music) and cultural variations as well as between-species variations (e.g. birds, non-human primates, and humans). The target of inquiry is biological substrate of music which underlies all variations and remains constant over them as well as the loci of the variations. This research program attempts to integrate such broad disciplines to achieve the goal to answer the question "why is music the way it is?". In this field, therefore, researchers have to be familiar with several theoretical and empirical methods.

This seminar shall mediate basic knowledge for comparative biomusicology and give opportunities to apply this knowledge in praxis and discuss several methodological problems. The thematic focus is on the comparative approach of music and language from theoretical, neuroscientific and evolutionary perspectives. These three areas have to be worked out in form of group works and put together into a whole. The goal of this seminar is to qualify students to deal with problems of current inquiry.

The central problem discussed mainly in this seminar is 'musical syntax'. Based on theoretical (e.g. Lerdahl & Jackendoff, 1983; Lerdahl, 2001), neuroscientific (e.g. Patel, 2008; Koelsch, 2012), and evolutionary works (e.g. Fitch, 2010), it is discussed how to investigate 'musical syntax' in biomusicology. Moreover, 'musical syntax' should not be limited to tonal-harmonic aspects, but extended to rhythmic aspects (e.g. Fitch, 2013). The detailed plan of the seminar will be announced in the first session.

WICHTIG: Da einige reguläre Sitzungen ausfallen müssen, wird für diese Fehlstunden ein Blockseminar über 1-2 Tage angeboten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.
AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Benítez-Burraco, A., & Boeckx, C. (to appear). Comparative Biolinguistics: Outlines of A New Research Program.

Boeckx, C., & Grohmann, K. K. (2007). The Biolinguistics Manifesto, *Biolinguistics*, 1, 1-8.

Brown, S., Merker, B., & Wallin, N. L. (2000). An Introduction to Evolutionary Musicology. In N. L. Wallin, B. Merker, & S. Brown (Eds.), *The Origins of Music* (3-24). Cambridge, MA: MIT Press.

Fitch, W. T. (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.

Fitch, W. T. (2013). Rhythmic cognition in humans and animals: distinguishing meter and pulse perception, *Frontiers in Systems Neuroscience*, 7, 1-16.

Koelsch, S. (2012). *Brain & Music*. Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.

Lerdahl, F. (2001). *Tonal Pitch Space*. New York: Oxford University Press.

Lerdahl, F., & Jackendoff, R. (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge: MIT Press.

Patel, A. D. (2008). *Music, Language, and the Brain*. New York: Oxford University Press.

43422 Science of Music II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.:

Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.

43423 Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.
BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.

43424 Cognitive Neuroscience of Music / Neuromusicology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

43429 World Musix 2 (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BM 3c

MA/EM

43430 World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N. N.

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

Diese Veranstaltung wird von Herrn Ringsmuth M.A. abgehalten.

43434 Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet periods

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Spinetti

This course explores the musical culture of selected areas of Central Asia, with a focus on the 20th- and 21st-century socio-cultural developments in Soviet, then-post-Soviet territories such as Uzbekistan, Tajikistan, or Kazakhstan. It addresses issues such as traditional and popular music repertoires, practices and concepts; music modernization and institutionalization; the relationship between music and social, ideological and political domains; music, and learned and vernacular literary traditions; technologies and media.

Language of instruction: English.

BM 3d

MA/EM

43447 Phonographierte Klänge - Ton und Bilddokumente aus dt. Kriegsgefangenenlagern des 1. Weltkrieges

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

L. Koch

BM 3d

AM 3d

MM 3a, MM 3c,

MA/EM

Diese Veranstaltung wird im Block abgehalten

43448 Analytische Annäherung an die Zwölftonmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

I. Papachristopoulos

Die von Arnold Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik bzw. -methode darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

43449 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R. Asano

Kommentar siehe Kurs A

BM4d AM4d EST 1/2 MA/EM

Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

40574 Clemens Brentanos „Godwi“ und der romantische Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

M. Bickenbach

Einen „verwilderten Roman“ nennt Clemens Brentano seinen 1801/02 publizierten „Godwi oder das steinerne Bild der Mutter“ im Untertitel. Die ironische Figur spielt auf den Begriff der Arabeske als frühromantischen Zentralbegriff für den romantischen Roman an. Brentanos Jugendwerk tritt damit in Konkurrenz zu Friedrich Schlegels „Lucinde“ und zu Ludwig Tiecks „William Lovell“. Kann er als Umsetzung der frühromantischen Literaturtheorie gelesen werden? Doch von den Frühromantikern ist der „Godwi“ abgelehnt worden. In seinem zweiten Teil enthält er zudem eine Parodie der Frühromantiker. Entwirft Brentano eine eigene Theorie des Romantischen?

Das Seminar gilt der ausführlichen Textlektüre und Analyse des Romans. Er soll mit den Texten Schlegels und Tiecks intertextuell verglichen werden, bevor aktuelle Perspektiven (u.a. Psychoanalyse, Dekonstruktion und Medientheorie) die Geschichte vom „steinernen Bild der Mutter“ neu bewerten. Nicht zuletzt scheint Brentano eine Theorie der medialen Vermittlung zu entwerfen, die sich sowohl auf das reflexive Erzählen des Erzählens als auch auf die Funktion der inneren und manifesten Bilder des Romans bezieht.

Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, neben dem „Godwi“ auch Tiecks umfangreichen Roman „William Lovell“ vorbereitend zu lesen.

40578 Fotografie und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Bickenbach

Nachdem die Fotografie 1839 offiziell erfunden wird entwickelt sich eine intermediale Faszinationsgeschichte, in der die „fotografische Wahrnehmung“ sich auch für literarische Texte etabliert. Doch was genau zeichnet diese Wahrnehmung aus? Können literarische Texte einen „Film in Worten“ simulieren? Das Seminar stellt die Faszinationsgeschichte des Fotografischen vor und verfolgt intermediale Ansätze und Kriterien der Literaturwissenschaft, den Einfluss der Fotografie auf Literatur festzustellen (Buddemeier, Koppen, Krauss, Neumeier u.a.). Wie und warum geben sich literarische Texte als

„snapshot“, als Bilderalbum oder sogar als unscharfe, mehrfach belichtete Fotografie aus? Und was geschieht, wenn reale Fotografien in literarischen Texten erscheinen?

Neben fotografiethoretischen Texten (Benjamin, Barthes) und Forschungsansätzen zur Intermedialität von Text und Bild stellt das Seminar literarische Texte vor, in denen Fotografie thematisch oder stilistisch verhandelt wird – von Theodor Fontane über Robert Musil bis zu Rolf-Dieter Brinkmann, Thomas Bernhard, Thomas Kling und W.G. Sebald.

40595 Schweizer Literatur 1990-2013 (Blockseminar) in C2 02

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

10.3.2014 - 14.3.2014 10 - 18, Block

Dozent: Milan Tvrđik

N.N.
M.Tvrđik

Das Blockseminar Neuere Schweizer Literatur (10.03.-14.03.2014) soll kürzere epische Texte (Romane, Novellen, Erzählungen) im Kontext des modernen und postmodernen Schreibens behandeln, die die moderne deutsche Schweizer Literatur der letzten Jahrzehnte kennzeichnen. In zwei abschließenden Sitzungen der Blockveranstaltung wird darüber hinaus der Themenkomplex Schweiz und Europa bei Adolf Muschg erörtert.

Primärliteratur:

- Lukas Bärfuss: Die toten Männer. Novelle. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2002.
- Lukas Hartmann: Abschied von Sansibar. Roman. Zürich: Diogenes, 2013
- Thomas Hürlimann: Die Tessinerin. Geschichten. Zürich: Ammann, 1981. [Begegnung, Schweizerreise in einem Ford, Die Pechbindung, Das Innere des Himmels, Die Haare der Schönheit, Die Tessinerin].
- Thomas Hürlimann: Das Gartenhaus. Novelle. Zürich: Ammann, 1989.
- Zoë Jenny: Das Blütenstaubzimmer. Roman. Frankfurt/Main: Frankfurter Verlagsanstalt, 1997.
- Klaus Merz: Jakob schläft. Eigentlich ein Roman. Innsbruck: Haymon, 1997.
- Klaus Merz: Der Argentinier. Novelle. Innsbruck: Haymon, 2009.
- Adolf Muschg: Die Schweiz am Ende. Am Ende die Schweiz. Erinnerungen an mein Land vor 1991. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1990. [Statt eines Vorworts (S. 9-26), Die Schweiz: Innen- und Außenansicht (S. 60-78), Zum Verhältnis der Sprachgruppen in der Schweiz (S. 125-127), DIAMANT, Fingerspitzen und Augenwischen: Brief an eine junge Neuseeländerin (S. 137-144), Fräulein Blechschmitt und Europa (S. 153-161), Eigensinn und Europa (S. 175-193), Schweizer Kultur und Europa (S. 203-210)].
- Adolf Muschg: Wenn Auschwitz in der Schweiz liegt. Fünf Reden eines Schweizers an seine und keine Nation. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1997. [Wenn Auschwitz in der Schweiz liegt (S. 7-24), Von der Nationalität zur Bestialität (S. 29-39)].
- Ruth Schweikert: Augen zu. Roman. Zürich: Ammann, 1998.
- Peter Stamm: Nacht ist der Tag. Roman. Frankfurt/Main: Fischer, 2013.
- Urs Widmer: Der Geliebte der Mutter. Roman. Zürich: Diogenes, 2000.
- Urs Widmer: Das Buch des Vaters. Roman. Zürich: Diogenes, 2004.

43401 Einführung in die mittelalterliche Musiklehre

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Vor ca. 1700 basierte die musikalische Praxis auf theoretischen Anschauungen, die sich erheblich von der heutigen Musiklehre unterscheiden: Hexachordlehre und Solmisation statt diatonischer bzw. chromatischer Tonleiter, Kirchentönen statt Dur und Moll, Koexistenz von Zwei- und Dreiteilung der Notenwerte statt eindeutiger Zweiteilung, Teilung des Tactus in mehr oder weniger viele Notenwerte variabler Dauer statt additives Zusammenfassen unveränderlicher Notendauern zu Takten, Proportionen statt Taktangaben, intervallbasierte Kontrapunktlehre statt dreiklangsbasierte Harmonielehre und so fort. Da die mittelalterlichen musiktheoretischen Konzepte unmittelbare Auswirkungen auf die musikalische Praxis hatten, ist ohne ausreichende Kenntnis dieser Konzepte nicht nur ein angemessenes Verständnis der gesamten Musik vor 1700 unmöglich, auch die praktische Ausführung dieser Musik wird in vielen Fällen weitab von den ursprünglichen Intentionen liegen, z.B. weil Versetzungszeichen nicht oder an den falschen Stellen ergänzt werden oder weil das Grundtempo und die Temporelationen bei Taktwechseln falsch gewählt werden. Die Lehrveranstaltung wird anhand musiktheoretischer Texte aus dem 15. bis 17. Jahrhundert in die Grundbegriffe der damaligen Musiklehre einführen und die Auswirkungen dieser Lehre auf die musikalische Praxis aufzeigen.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43404 Geräusch-Musik

2 SWS; Seminar

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Borsche-Weiser

Das Geräusch wurde in der westeuropäischen Kunstmusiktradition über viele Jahrhunderte als das Negativ von Musik verstanden, da die Entfaltung der polyphonen Kompositionstechniken exakte Tonhöhen erforderte – Geräusche begannen dort, wo Musik aufhörte. Das änderte sich im 20. Jahrhundert nicht nur durch neue Möglichkeiten der Klangproduktion, sondern auch durch einen veränderten Musikbegriff. Vorbereitet durch Komponisten wie Luigi Russolo, Pierre Schaeffer oder John Cage hielt das Geräusch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Einzug in eine Vielzahl von Musikrichtungen und wurde nicht selten zu deren Hauptbestandteil – vom Turntablism oder Industrial über Kompositionen elektroakustischer Musik, Free Jazz oder Impro bis hin zu Klangkunst, Radiokunst oder Filmmusik.

Am ersten Wochenende des Blockseminars werden wir verschiedene Stationen dieser historischen Entwicklung erarbeiten. Im zweiten Teil sollen dann aktuelle Tendenzen von Geräuschmusik sowie deren Kontexte besprochen werden. Dabei wird es neben den kompositorischen Strategien auch um unseren Begriff von Musik gehen, der an der Grenze zwischen Geräusch und Musik immer wieder zur Disposition steht.

Termine:

Vorbereitung 15. April 2014 14.00-16.00 Neuer Seminarraum

09./10. Mai 2014 und 06./07. Juni 2014

jeweils Freitag 14.00-20.00 und Samstag 10.00-18.00 Neuer Seminarraum
BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2a, AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43405 Marxistisches Denken in der Musik. - Werke - Ästhetik - Historiographie

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Marxistisches Denken in der Musik. Werke – Ästhetik – Historiographie

Der Einfluss des Marxismus sowohl auf die Sozial- und Geisteswissenschaften als auch auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert kann kaum überschätzt werden. Auf ihn lassen sich weite Teile der Musikgeschichtsschreibung und der Musikästhetik zurückführen. Gleiches gilt für die Werke vieler politisch denkender Komponisten. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, zum einen entsprechende Werke der Musikgeschichte, zum anderen marxistisch orientierte Texte der Musikgeschichtsschreibung und -ästhetik aus ihrem historischen Kontext zu verstehen
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406 Spontaneität, Improvisation, Zufall. Genreübergreifende Tendenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

In diesem Seminar werden schlaglichtartig musikalische Werke und Praktiken im 20. Jahrhundert betrachtet, die spontanen Reaktionen und nicht vorhersehbaren Ereignissen besonderen Raum geben. Sowohl Werke, die den Zufall mit einbeziehen, wie auch Praktiken der Improvisation sollen analysiert und die ihnen zugrunde liegenden ästhetischen Konzepte diskutiert werden. Der Fokus des Seminars wird vor allem auf der sogenannten neuen Musik und auf dem Jazz liegen. Zur ersten Orientierung können die Artikel „Improvisation“ in der neuen MGG und „Improvisation, Extempore, Impromptu“ im HmT dienen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium integrale

43407 Die italienische Oper des Barock (1600-ca. 1750)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

M. Imhof

Das Seminar wird die Entstehung der italienischen Oper in Florenz/Rom/Mantua am Ende des 16. und ihre Weiterentwicklung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen betrachten. Dabei soll es nicht nur um den Bereich der rein musikalischen Ausprägung gehen, sondern auch verstärkt ein Überblick über Theorie und geschichtliche Entwicklung der Librettistik erarbeitet werden.

Ziel des Seminar soll sein, dass eine rein musikwissenschaftliche Einschätzung des Librettos durch die Anwesenheit der Romanistik auf fundierten Grund gesetzt werden kann, umgekehrt den anwesenden Studierenden der Romanistik durch die musikwissenschaftliche Betrachtungsweise diese im heutigen Musikleben immer häufiger erscheinende Spezies musikalisch vertrauter werden möge.

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 1c, 2a/b/c

SI

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Dr. M. Imhof, Romanisches Seminar, gehalten.
Einführende Literatur:

Leopold, Silke:

Die Oper im 17. Jahrhundert, in: "Handbuch der musikalischen Gattungen", hg. v. Siegfried Mauser, Band 11, Laaber 2004

Schneider, Herbert/Wiesend, Reinhard (Hg.):

"Die Oper im 18. Jahrhundert", in: ebda, Bd. 12, Laaber 2001

43408 Das Unheimliche und das Schreckliche auf der Opernbühne des Barock

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Horror, Schrecken und das Unheimliche als Gegenstände der Künste werden in der Regel mit der Neuzeit assoziiert. Von der Entstehung der Gothic Novel im 18. Jahrhundert bis hin zum modernen Horrorfilm erstreckt sich eine Tradition, von der nicht selten suggeriert wird, sie sei spezifisch neuzeitlich. Explizit behauptet wurde dies von dem Literaturhistoriker Richard Alewyn. Tatsächlich aber ist die Kulturgeschichte auch früherer Zeiten reich an entsprechenden Inhalten. Um sich der Frage zu nähern, welche Rolle Horror, Schrecken und das Unheimliche in einem frühneuzeitlichen Kontext spielen, wird stichprobenartig die Opernbühne des Barock herausgegriffen, weil sie besonders viele Szenen mit solchen Inhalten aufweist. An

den einzelnen Beispielen wird diskutiert werden, wie die Szenen vertont wurden, welche Ausdrucksqualität sie besitzen und welche Funktion sie im Kontext der Oper und im kulturgeschichtlichen Zusammenhang des Barock besitzen.

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Magister

Alewyn, Richard. Die Lust an der Angst, in: ders., Probleme und Gestalten, Frankfurt a. M. 1974, S. 307-330

Hughes, D. Culture and Sacrifice: Ritual Death in Literature and Opera, Cambridge und New York 2007

Leopold, S. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

Lovecraft, H. P. Die Literatur der Angst. Zur Geschichte der Phantastik, übers. von Michael Koseler, Frankfurt a. M. 1995

Schröder, Dorothea. "Furie terribili." Beschwörungsszenen in den Opern G. F. Händels, in: Beiträge zur Musik des Barock, hg. von Hans-Joachim Marx, Laaber 1998, S. 215-235

43409 Johannes de Muris

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Johannes de Muris war ein Mathematiker und Naturforscher (insbesondere Astronom) des frühen 14. Jahrhunderts. Seine Schriften zur Musik sind eher ein Nebenprodukt gewesen, doch sind sie für die Geschichte der mehrstimmigen Musik (*Ars nova*) ebenfalls von großer Bedeutung. Seine beiden Hauptschriften zur Musik teilen sich auf in die Bereiche *Musica theorica*, so etwas wie eine Lehre der Akustik, und die *Musica practica*, eine Notations- und Rhythmuslehre der mehrstimmigen Musik. Im Seminar sollen diese beiden Schriften - *Musica speculativa* und *Notitia artis musicae* - gemeinsam gelesen und in ihren Kontext gestellt werden, denn bei kaum einem anderen mittelalterlichen Musiktheoretiker lässt sich die enge Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und musiktheoretischen Denkweisen besser illustrieren als bei Johannes de Muris. Das Seminar möchte sowohl die kulturelle Relativität des Musikbegriffs und der Wissenschaftsnetze, in die sie eingefügt ist, beleuchten als auch in die Lehre der Mehrstimmigkeit der *Ars nova* einführen. Lateinkenntnisse sind natürlich vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

AM 1b, AM 1c,

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gushee, L. Jehan de Murs and his Milieu, in: Hentschel 1998, S. 339-370

Ders. New Sources for the Biography of Johannes de Muris, in: JAMS 22 (1969), S. 3-26

Haas, M. Musik zwischen Mathematik und Physik: Zur Bedeutung der Notation in der 'Notitia artis musicae' des Johannes de Muris (1321), in: Festschrift für Arno Volk, Köln 1974, S. 31-46

Ders. Studien zur mittelalterlichen Musiklehre I: Eine Übersicht über die Musiklehre im Kontext der Philosophie des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, in: Forum musicologicum 3, Winterthur 1982, S. 323-456

Hentschel, F. Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie. Strategien der Konsonanzwertung und der Gegenstand der *musica sonora* um 1300, Stuttgart 2000 (Beihefte zum AfMw 47)

ders. (Hg.). Musik – und die Geschichte der Philosophie und Naturwissenschaften im Mittelalter, Leiden, Köln und Boston 1998

Poullé, E. Artikel „John of Murs“, in: Dictionary of Scientific Biography

43410 Typen lauter Musik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Das Seminar knüpft einerseits an Veranstaltungen an, die sich im Sinne historischer Emotionsforschung mit Ausdruckscharakteren von Musik befassten, andererseits an Veranstaltungen, denen die Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik im 19. Jahrhundert zugrunde lag. Symphonik, Oper, Oratorium und sogar Kirchenmusik im engeren Sinne wiesen im 19. Jahrhundert eine Tendenz zu Größe und Lautstärke auf. Um sich der Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik zu nähern, werden wir im Seminar das Laute nach Typen differenzieren und im Einzelnen nach ihren Hintergründen fragen. Zu diesen Typen werden das Schreckliche, das Festliche, das Hymnische und das Freudige gehören. Weitere sollen gemeinsam erarbeitet werden.

AM 1b, AM 1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gess, N. Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg i. Br. und Berlin 2008 (= Berliner Kulturwissenschaft, 1)

Hentschel, F. Festlichkeit. Expressive Qualität und historische Semantik bei Beethoven“, in: AfMw 3 (2013), S. 161-190

Steiner, S. Zwischen Kirche, Bühne und Konzertsaal: Vokalmusik von Haydns „Schöpfung“ bis zu Beethovens „Neunter“, Kassel 2001

Will, R. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge [u. a.] 2002

43411 Edvard Griegs Lyrische Stücke (Tonsatz)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43414 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 9.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Szczepanski

Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“, lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die nach Oscar Bie „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Leiter eines künstlerischen Betriebes sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Walter Felsenstein, Johannes Schaaf, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Benedikt von Peter, Jetske Mijnsen u. a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber

2002; Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert., in: Anselm

Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

43417 Experimentelle Musik: Facetten eines Begriffes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

„Das ist eher experimentell!“ Solchen oder ähnlichen Aussagen begegnet man häufig im alltäglichen Sprechen über Musik, und zwar fast immer dann, wenn Hörer sich mit einem Stück konfrontiert sehen, dessen klingende Seite gewohnten Rezeptionsmustern zuwiderläuft. Im besagten Fall unterscheidet sich die Zuschreibung des Experimentellen kaum von Attributen wie „schrill“, „schräg“ oder „abgefahren“; sie dient vorrangig der Verbalisierung eines spontanen Eindrucks, die in der Kommunikation dazu dienen mag, einen schnellen Konsens über die Andersartigkeit der betreffenden Musik herbeizuführen. Indessen spielt das Konzept der experimentellen Musik eine durchaus ernst zu nehmende Rolle sowohl im kompositorischen als auch musikwissenschaftlichen Diskurs des 20. und 21. Jahrhunderts. Ziel des Seminars wird es sein, den unterschiedlichen Bedeutungsnuancen des Begriffes auf die Spur zu kommen und diese anhand ausgewählter Werke zu konkretisieren.

AM 2a

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43418 Die Musik Olivier Messiaens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Der französische Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) ist eine Schlüsselfigur der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Lehrer war er ein einflussreicher Impulsgeber für zahlreiche jüngere Komponisten (zu seinen Schülern zählten u.a. Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Gerard Grisey). Messiaens Werk zeichnet sich durch einen universalistischen und synkretistischen Ansatz aus: Hauptsächlichste Inspirationsquellen seiner Musik waren nicht nur die christliche Theologie und die seit der Jugendzeit immer wieder studierten Partituren von Mozart, Debussy und Wagner, sondern auch Vogelgesänge, hinduistische Rhythmik, altgriechische Metrik, Gregorianik und fernöstliche Musiktraditionen. Ein weiteres zentrales Interesse Messiaens war das Verhältnis zwischen Klang und Farbe, das er als Synästhetiker lebenslang untersuchte. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner kompositionstheoretischen Texte sollen die Spezifika seines singulären Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2b

EST 1/2

SI

Olivier Messiaen, Texte, Analysen, Zeugnisse, hrsg. von Wolfgang Rathert, Herbert Schneider und Karl Anton Rickenbacher, Hildesheim [u.a.] 2012; Peter Hill und Nigel Simeone, Messiaen, Mainz 2007; Thomas Daniel Schlee und Dietrich Kämpfer (Hrsg.), Olivier Messiaen. La Cité céleste / Das himmlische Jerusalem. Über Leben und Werk des französischen Komponisten, Köln 1998.

43419 Mauricio Kagel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Mauricio Kagel hat über mehr als ein halbes Jahrhundert die Geschichte der Musik mit zahllosen originellen Konzepten und Werken nachhaltig geprägt. Gemeinsam sollen Spezifika seines vielschichtigen intermediären kompositorischen Œuvres, das vom herkömmlichen vokal- und instrumentalmusikalischen Bezirk über das radiophone Hörspiel bis zum Film sich erstreckt, analytisch und theoretisch aufgespürt werden.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43420 Neue Musik heute?

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Das Seminar soll einen Anlaß geben, gemeinsam sowohl über die aktuelle Situation der artifizierten Musik im angebrochenen 21. Jahrhundert als auch über die kompositionstheoretische und gleichermaßen - praktische Gültigkeit des seit nunmehr schon nahezu einhundert Jahren tradierten Begriffs der Neuen Musik zu reflektieren.

MM 1a, MM 1b, MM 1c,

EST 1/2

MA/EM

43421 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R. Asano

Biomusicology strives for biological foundations of the cognitive system music (e.g. Brown, Merker, & Wallin, 2000; see also Boeckx & Grohmann (2007) about biolinguistics). This field is multidisciplinary and includes, for example, neuroscience, psychology, evolutionary biology, genetics, and biological and cultural anthropology. Comparative biomusicology is a new research program along this line and seeks to investigate biological foundations of music in light of 'cognitive variations' (The idea originates from a new research program in the biolinguistics called comparative biolinguistics: cf. Benítez-Burraco & Boeckx, to appear). Cognitive variations include within-species variations such as (developmental) disorders, different cognitive systems (e.g. language and music) and cultural variations as well as between-species variations (e.g. birds, non-human primates, and humans). The target of inquiry is biological substrate of music which underlies all variations and remains constant over them as well as the loci of the variations. This research program attempts to integrate such broad disciplines to achieve the goal to answer the question "why is music the way it is?". In this field, therefore, researchers have to be familiar with several theoretical and empirical methods.

This seminar shall mediate basic knowledge for comparative biomusicology and give opportunities to apply this knowledge in praxis and discuss several methodological problems. The thematic focus is on the comparative approach of music and language from theoretical, neuroscientific and evolutionary perspectives. These three areas have to be worked out in form of group works and put together into a whole. The goal of this seminar is to qualify students to deal with problems of current inquiry.

The central problem discussed mainly in this seminar is 'musical syntax'. Based on theoretical (e.g. Lerdahl & Jackendoff, 1983; Lerdahl, 2001), neuroscientific (e.g. Patel, 2008; Koelsch, 2012), and evolutionary works (e.g. Fitch, 2010), it is discussed how to investigate 'musical syntax' in biomusicology. Moreover, 'musical syntax' should not be limited to tonal-harmonic aspects, but extended to rhythmic aspects (e.g. Fitch, 2013). The detailed plan of the seminar will be announced in the first session.

WICHTIG: Da einige reguläre Sitzungen ausfallen müssen, wird für diese Fehlstunden ein Blockseminar über 1-2 Tage angeboten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

Benítez-Burraco, A., & Boeckx, C. (to appear). Comparative Biolinguistics: Outlines of A New Research Program.

Boeckx, C., & Grohmann, K. K. (2007). The Biolinguistics Manifesto, *Biolinguistics*, 1, 1-8.

Brown, S., Merker, B., & Wallin, N. L. (2000). An Introduction to Evolutionary Musicology. In N. L. Wallin, B. Merker, & S. Brown (Eds.), *The Origins of Music* (3-24). Cambridge, MA: MIT Press.

Fitch, W. T. (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.

Fitch, W. T. (2013). Rhythmic cognition in humans and animals: distinguishing meter and pulse perception, *Frontiers in Systems Neuroscience*, 7, 1-16.

Koelsch, S. (2012). *Brain & Music*. Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.

Lerdahl, F. (2001). *Tonal Pitch Space*. New York: Oxford University Press.

Lerdahl, F., & Jackendoff, R. (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge: MIT Press.

Patel, A. D. (2008). *Music, Language, and the Brain*. New York: Oxford University Press.

43424 Cognitive Neuroscience of Music / Neuromusicology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): *Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind*, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). *Language, Music, and the Brain*. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): *The Cognitive Neuroscience of Music*, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): *The Student's Guide to Cognitive Neuroscience*, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): *Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk*, Stuttgart: Schattauer.

43425 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MM 5c

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). *Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis*; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt. Lüder (2009). Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction. In J. Louhivuori et al., editors, *Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009)* Jyväskylä, Finland, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in *Proceedings of the 2010 International*

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). *Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung*. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a

conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43426 **Situated Cognition, Schema Theory, and New Media Art**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in *Principles of Media Convergence in the Digital Age*, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in *Human-Computer Interaction, Part I* (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43427 **Pop im Pazifik - zeitgenössische Musik in Ozeanien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

S. Ellerich

Beginnend mit der vorkolonialen Erschließung Ozeaniens durch die Europäer sind die Musiken im Pazifikraum einem tiefgreifendem Wandel unterworfen. Insbesondere die Missionierung und stellenweise eine starke amerikanische, bzw. japanische Präsenz während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinterließen ihre bis heute unverkennbaren Spuren. Auch rezente musikalische Phänomene erfahren lokale Adaptionen. In Ozeanien kommen den als ‚traditionell‘ geltenden Musiken und Tänzen oft herausragende Rollen als Identitätsmarker zu, wobei die Musiker häufig Fusionen lokaler Traditionen mit äußeren musikalischen Einflüssen anstreben. In der Veranstaltung soll anhand von in der Literatur und im Internet recherchierten Fallbeispielen die musikalische Vielfalt der Großregionen Melanesien, Mikronesien und Polynesien vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Wandel, Identität, Tradition und Popularkultur.

AM 3d

EST 1/2

MA/EM

Kaeppler, Adrienne L. & Love, J. W. (Hg): *The Garland Encyclopedia of World Music. Australia and the Pacific Islands*. Volume 9. New York & London: Garland Publishing, Inc. 1998.

43428 **Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (GAGAKU und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y. Shimizu

Im SS 14 wird der Kurs "Theoretische Aspekte und Musizierpraxis des japanischen Kaiserhofs" in der Abteilung für Musikethnologie fortgesetzt. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer in dieser Form bislang noch nicht praktizierte intensive Beschäftigung mit Gagaku, instrumentaler Ensemblesmusik, und Bugaku, Zeremonialtänzen. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der Instrumente des Gagaku mit alten japanischen Noten: Blasinstrumente, Saiten- und Perkussionsinstrumente. Dazu

werden japanische Noten des Gagaku aus dem 12. Jahrhundert analysiert. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Zur Praxiserfahrung wird die Probe des Kölner-Gagaku-Ensembles angeboten:
Do, 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich vorher mit Yoshiro Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de). Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

43445 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

EST 1/2

MA/EM

C.Dellacher

Diese Veranstaltung wird von Herrn Christian Dellacher M.A. abgehalten.

43448 Analytische Annäherung an die Zwölftonmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

I.Papachristopoulos

Die von Arnold Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik bzw. -methode darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

43449 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R.Asano

Kommentar siehe Kurs A

BM4d AM4d EST 1/2 MA/EM

H i s t o r i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t
i n k l . M u s i k d e r G e g e n w a r t

B M 1 a E i n f . H i s t . M W I S e m .

M u s i k e t h n o l o g i e

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

M a g i s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t

H i s t o r i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t
i n k l . M u s i k d e r G e g e n w a r t

M u s i k e t h n o l o g i e

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

M a s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t

43401 Einführung in die mittelalterliche Musiklehre

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Vor ca. 1700 basierte die musikalische Praxis auf theoretischen Anschauungen, die sich erheblich von der heutigen Musiklehre unterschieden: Hexachordlehre und Solmisation statt diatonischer bzw. chromatischer Tonleiter, Kirchentonarten statt Dur und Moll, Koexistenz von Zwei- und Dreiteilung der Notenwerte statt eindeutiger Zweiteilung, Teilung des Tactus in mehr oder weniger viele Notenwerte variabler Dauer statt additives Zusammenfassen unveränderlicher Notendauern zu Takten, Proportionen statt Taktangaben, intervallbasierte Kontrapunktlehre statt dreiklangsbasierte Harmonielehre und so fort. Da die mittelalterlichen musiktheoretischen Konzepte unmittelbare Auswirkungen auf die musikalische Praxis hatten, ist ohne ausreichende Kenntnis dieser Konzepte nicht nur ein angemessenes Verständnis der gesamten Musik vor 1700 unmöglich, auch die praktische Ausführung dieser Musik wird in vielen Fällen weitab von den ursprünglichen Intentionen liegen, z.B. weil Versetzungszeichen nicht oder an den falschen Stellen ergänzt werden oder weil das Grundtempo und die Temporelationen bei Taktwechseln falsch gewählt werden. Die Lehrveranstaltung wird anhand musiktheoretischer Texte aus dem 15. bis 17. Jahrhundert in die Grundbegriffe der damaligen Musiklehre einführen und die Auswirkungen dieser Lehre auf die musikalische Praxis aufzeigen.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43402 Symphonik im Wandel der Romantik zur Moderne

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 18.4.2014

H.Hein

Beethoven der Pionier, Schumann und Brahms die Reflektoren, Mahler die Peripetie und Schönberg der Zerstörer: Eine Entwicklungslinie der (deutschen) Symphonik im „langen 19. Jahrhundert“ scheint in Grundzügen festzustehen und rankt um Theoreme der Poetisierung, Reflexion und Auflösung von Formen gerade auch in der Orchestermusik. Die Vorlesung soll bei einer Sichtung „romantischer“ Musikästhetik ansetzen im Versuch, bereits das Moderne daran (und an den genannten „Romantikern“) in musikalischen Fallbeispielen zu erörtern. Einem Germanozentrismus soll dann durch Seitenblicke auf das Repertoire anderer Nationen – Frankreich, Skandinavien, Russland, England – in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entgegengewirkt werden: Was verändert sich dort (außer dem peripheren „Nationalkolorit“) im Verhältnis von komponierendem und rezipierendem Subjekt gegenüber Gattungen und Formen (vielleicht ist aber die Frage so wiederum germanozentrisch)? Welche Funktionen besetzt eine fragwürdig werdende „Gefühlsästhetik“? Und welche Funktionen eröffnen die Philosophien einer „absoluten“ wie auch einer „Neuen Musik“? Und stellt nicht manche Symphonie noch im späteren 20. Jahrhundert eine Reaktivierung „romantischer“ Positionen gegenüber vielfach politisierten Ästhetiken ihrer Zeit dar? Wir werden schließlich mit den Symphonien Schostakowitschs und amerikanischer Komponisten nach dem zweiten Weltkrieg enden.

BM 1d

AM 1a

MA/EM

EST 1/2

Studium integrale

Wolfram Steinbeck / Christoph von Blumröder (Hg.): Die Symphonie im 19. und 20. Jahrhundert (Handbuch der musikalischen Gattungen 3), 2 Bände, Laaber 2002.

43403 Stockhausen im Studio

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat von seinen kompositorischen Anfängen bis zum Tode immer wieder längere intensive Arbeitsperioden im Studio der experimentellen Realisation Elektronischer Musik gewidmet. Die Vorlesung wird einen exemplarischen Überblick dieses elektronischen Œuvres vermitteln, wobei dem Hören einzelner Kompositionen im jeweiligen mehrkanaligen Originalformat, in dem Stockhausen die Werke in bestimmter Weise räumlich ausdifferenzierte, hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2 a

AM 2d

SI

MA/EM

43404 Geräusch-Musik

2 SWS; Seminar

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Borsche-Weiser

Das Geräusch wurde in der westeuropäischen Kunstmusiktradition über viele Jahrhunderte als das Negativ von Musik verstanden, da die Entfaltung der polyphonen Kompositionstechniken exakte Tonhöhen erforderte – Geräusche begannen dort, wo Musik aufhörte. Das änderte sich im 20. Jahrhundert nicht nur durch neue Möglichkeiten der Klangproduktion, sondern auch durch einen veränderten Musikbegriff. Vorbereitet durch Komponisten wie Luigi Russolo, Pierre Schaeffer oder John Cage hielt das Geräusch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Einzug in eine Vielzahl von Musikrichtungen und wurde nicht selten zu deren Hauptbestandteil – vom Turntablism oder Industrial über Kompositionen elektroakustischer Musik, Free Jazz oder Impro bis hin zu Klangkunst, Radiokunst oder Filmmusik.

Am ersten Wochenende des Blockseminars werden wir verschiedene Stationen dieser historischen Entwicklung erarbeiten. Im zweiten Teil sollen dann aktuelle Tendenzen von Geräuschmusik sowie deren Kontexte besprochen werden. Dabei wird es neben den kompositorischen Strategien auch um unseren Begriff von Musik gehen, der an der Grenze zwischen Geräusch und Musik immer wieder zur Disposition steht.

Termine:

Vorbesprechung 15. April 2014 14.00-16.00 Neuer Seminarraum

09./10. Mai 2014 und 06./07. Juni 2014

jeweils Freitag 14.00-20.00 und Samstag 10.00-18.00 Neuer Seminarraum
BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2a, AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43405 Marxistisches Denken in der Musik. - Werke - Ästhetik - Historiographie

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Marxistisches Denken in der Musik. Werke – Ästhetik – Historiographie

Der Einfluss des Marxismus sowohl auf die Sozial- und Geisteswissenschaften als auch auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert kann kaum überschätzt werden. Auf ihn lassen sich weite Teile der Musikgeschichtsschreibung und der Musikästhetik zurückführen. Gleiches gilt für die Werke vieler politisch denkender Komponisten. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, zum einen entsprechende Werke der Musikgeschichte, zum anderen marxistisch orientierte Texte der Musikgeschichtsschreibung und -ästhetik aus ihrem historischen Kontext zu verstehen

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406 Spontaneität, Improvisation, Zufall. Genreübergreifende Tendenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

In diesem Seminar werden schlaglichtartig musikalische Werke und Praktiken im 20. Jahrhundert betrachtet, die spontanen Reaktionen und nicht vorhersehbaren Ereignissen besonderen Raum geben. Sowohl Werke, die den Zufall mit einbeziehen, wie auch Praktiken der Improvisation sollen analysiert und die ihnen zugrunde liegenden ästhetischen Konzepte diskutiert werden. Der Fokus des Seminars wird vor allem auf der sogenannten neuen Musik und auf dem Jazz liegen. Zur ersten Orientierung können die Artikel „Improvisation“ in der neuen MGG und „Improvisation, Extempore, Impromptu“ im HmT dienen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium integrale

43407 Die italienische Oper des Barock (1600-ca. 1750)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht
M. Imhof

Das Seminar wird die Entstehung der italienischen Oper in Florenz/Rom/Mantua am Ende des 16. und ihre Weiterentwicklung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen betrachten. Dabei soll es nicht nur um den Bereich der rein musikalischen Ausprägung gehen, sondern auch verstärkt ein Überblick über Theorie und geschichtliche Entwicklung der Librettistik erarbeitet werden.

Ziel des Seminar soll sein, dass eine rein musikwissenschaftliche Einschätzung des Librettos durch die Anwesenheit der Romanistik auf fundierten Grund gesetzt werden kann, umgekehrt den anwesenden Studierenden der Romanistik durch die musikwissenschaftliche Betrachtungsweise diese im heutigen Musikleben immer häufiger erscheinende Spezies musikalisch vertrauter werden möge.

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 1c, 2a/b/c

SI

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Dr. M. Imhof, Romanisches Seminar, gehalten.
Einführende Literatur:

Leopold, Silke:

Die Oper im 17. Jahrhundert, in: "Handbuch der musikalischen Gattungen", hg. v. Siegfried Mauser, Band 11, Laaber 2004

Schneider, Herbert/Wiesend, Reinhard (Hg.):

"Die Oper im 18. Jahrhundert", in: ebda, Bd. 12, Laaber 2001

43408 Das Unheimliche und das Schreckliche auf der Opernbühne des Barock

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Horror, Schrecken und das Unheimliche als Gegenstände der Künste werden in der Regel mit der Neuzeit assoziiert. Von der Entstehung der Gothic Novel im 18. Jahrhundert bis hin zum modernen Horrorfilm erstreckt sich eine Tradition, von der nicht selten suggeriert wird, sie sei spezifisch neuzeitlich. Explizit behauptet wurde dies von dem Literaturhistoriker Richard Alewyn. Tatsächlich aber ist die Kulturgeschichte auch früherer Zeiten reich an entsprechenden Inhalten. Um sich der Frage zu nähern, welche Rolle Horror, Schrecken und das Unheimliche in einem frühneuzeitlichen Kontext spielen, wird stichprobenartig die Opernbühne des Barock herausgegriffen, weil sie besonders viele Szenen mit solchen Inhalten aufweist. An den einzelnen Beispielen wird diskutiert werden, wie die Szenen vertont wurden, welche Ausdrucksqualität sie besitzen und welche Funktion sie im Kontext der Oper und im kulturgeschichtlichen Zusammenhang des Barock besitzen.

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Magister

Alewyn, Richard. Die Lust an der Angst, in: ders., Probleme und Gestalten, Frankfurt a. M. 1974, S. 307-330

Hughes, D. Culture and Sacrifice: Ritual Death in Literature and Opera, Cambridge und New York 2007

Leopold, S. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

Lovecraft, H. P. Die Literatur der Angst. Zur Geschichte der Phantastik, übers. von Michael Koseler, Frankfurt a. M. 1995

Schróder, Dorothea. "Furie terribili." Beschwörungsszenen in den Opern G. F. Händels, in: Beiträge zur Musik des Barock, hg. von Hans-Joachim Marx, Laaber 1998, S. 215-235

43409 Johannes de Muris

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Johannes de Muris war ein Mathematiker und Naturforscher (insbesondere Astronom) des frühen 14. Jahrhunderts. Seine Schriften zur Musik sind eher ein Nebenprodukt gewesen, doch sind sie für die Geschichte der mehrstimmigen Musik (Ars nova) ebenfalls von großer Bedeutung. Seine beiden Hauptschriften zur Musik teilen sich auf in die Bereiche *Musica theorica*, so etwas wie eine Lehre der Akustik, und die *Musica practica*, eine Notations- und Rhythmuslehre der mehrstimmigen Musik. Im Seminar sollen diese beiden Schriften - *Musica speculativa* und *Notitia artis musicae* - gemeinsam gelesen und in ihren Kontext gestellt werden, denn bei kaum einem anderen mittelalterlichen Musiktheoretiker lässt sich die enge Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und musiktheoretischen Denkweisen besser illustrieren als bei Johannes de Muris. Das Seminar möchte sowohl die kulturelle Relativität des Musikbegriffs und der Wissenschaftsnetze, in die sie eingefügt ist, beleuchten als auch in die Lehre der Mehrstimmigkeit der Ars nova einführen. Lateinkenntnisse sind natürlich vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

AM 1b, AM 1c,

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gushee, L. Jehan de Murs and his Milieu, in: Hentschel 1998, S. 339-370

Ders. New Sources for the Biography of Johannes de Muris, in: JAMS 22 (1969), S. 3-26

Haas, M. Musik zwischen Mathematik und Physik: Zur Bedeutung der Notation in der 'Notitia artis musicae' des Johannes de Muris (1321), in: Festschrift für Arno Volk, Köln 1974, S. 31-46

Ders. Studien zur mittelalterlichen Musiklehre I: Eine Übersicht über die Musiklehre im Kontext der Philosophie des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, in: Forum musicologicum 3, Winterthur 1982, S. 323-456

Hentschel, F. Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie. Strategien der Konsonanzwertung und der Gegenstand der musica sonora um 1300, Stuttgart 2000 (Beihefte zum AfMw 47)

ders. (Hg.). Musik – und die Geschichte der Philosophie und Naturwissenschaften im Mittelalter, Leiden, Köln und Boston 1998

Poulle, E. Artikel „John of Murs“, in: Dictionary of Scientific Biography

43410 Typen lauter Musik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Das Seminar knüpft einerseits an Veranstaltungen an, die sich im Sinne historischer Emotionsforschung mit Ausdruckscharakteren von Musik befassten, andererseits an Veranstaltungen, denen die Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik im 19. Jahrhundert zugrunde lag. Symphonik, Oper, Oratorium und sogar Kirchenmusik im engeren Sinne wiesen im 19. Jahrhundert eine Tendenz zu Größe und Lautstärke auf. Um sich der Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik zu nähern, werden wir im Seminar das Laute nach Typen differenzieren und im Einzelnen nach ihren Hintergründen fragen. Zu diesen Typen werden das Schreckliche, das Festliche, das Hymnische und das Freudige gehören. Weitere sollen gemeinsam erarbeitet werden.

AM 1b, AM 1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gess, N. Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg i. Br. und Berlin 2008 (= Berliner Kulturwissenschaft, 1)

Hentschel, F. Festlichkeit. Expressive Qualität und historische Semantik bei Beethoven“, in: AfMw 3 (2013), S. 161-190

Steiner, S. Zwischen Kirche, Bühne und Konzertsaal: Vokalmusik von Haydns „Schöpfung“ bis zu Beethovens „Neunter“, Kassel 2001

Will, R. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge [u. a.] 2002

43411 Edvard Griegs Lyrische Stücke (Tonsatz)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

MA/EM

BM 2b

BM 2c

EST 1/2

43412 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.

MA/EM

BM 1c

43413 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.
MA/EM

BM 1c

43414 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 9.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Szczepanski

Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“, lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die nach Oscar Bie „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Leiter eines künstlerischen Betriebes sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Walter Felsenstein, Johannes Schaaf, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Benedikt von Peter, Jetske Mijnsen u. a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche geplant.
MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber

2002; Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert., in: Anselm

Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

43415 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihrer Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009
(Signatur: Mg 5719/15).

43416 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die sich unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

BM 2 d

MA/EM

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009
(Signatur: Mg 5719/15).

43417 Experimentelle Musik: Facetten eines Begriffes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe

„Das ist eher experimentell!“ Solchen oder ähnlichen Aussagen begegnet man häufig im alltäglichen Sprechen über Musik, und zwar fast immer dann, wenn Hörer sich mit einem Stück konfrontiert sehen, dessen klingende Seite gewohnten Rezeptionsmustern zuwiderläuft. Im besagten Fall unterscheidet sich die Zuschreibung des Experimentellen kaum von Attributen wie „schrill“, „schräg“ oder „abgefahren“; sie dient vorrangig der Verbalisierung eines spontanen Eindruckes, die in der Kommunikation dazu dienen mag, einen schnellen Konsens über die Andersartigkeit der betreffenden Musik herbeizuführen. Indessen spielt das Konzept der experimentellen Musik eine durchaus ernst zu nehmende Rolle sowohl im kompositorischen als auch musikwissenschaftlichen Diskurs des 20. und 21. Jahrhunderts. Ziel des Seminars wird es sein, den unterschiedlichen Bedeutungsnuancen des Begriffes auf die Spur zu kommen und diese anhand ausgewählter Werke zu konkretisieren.

AM 2a

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43418 Die Musik Olivier Messiaens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Der französische Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) ist eine Schlüsselfigur der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Lehrer war er ein einflussreicher Impulsgeber für zahlreiche jüngere Komponisten (zu seinen Schülern zählten u.a. Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Gerard Grisey). Messiaens Werk zeichnet sich durch einen universalistischen und synkretistischen Ansatz aus: Hauptsächliche Inspirationsquellen seiner Musik waren nicht nur die christliche Theologie und die seit der Jugendzeit immer wieder studierten Partituren von Mozart, Debussy und Wagner, sondern auch Vogelgesänge, hinduistische Rhythmik, altgriechische Metrik, Gregorianik und fernöstliche Musiktraditionen. Ein weiteres zentrales Interesse Messiaens war das Verhältnis zwischen Klang und Farbe, das er als Synästhetiker lebenslang untersuchte. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner kompositionstheoretischen Texte sollen die Spezifika seines singulären Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2b

EST 1/2

SI

Olivier Messiaen, Texte, Analysen, Zeugnisse, hrsg. von Wolfgang Rathert, Herbert Schneider und Karl Anton Rickenbacher, Hildesheim [u.a.] 2012; Peter Hill und Nigel Simeone, Messiaen, Mainz 2007; Thomas Daniel Schlee und Dietrich Kämper (Hrsg.), Olivier Messiaen. La Cité céleste / Das himmlische Jerusalem. Über Leben und Werk des französischen Komponisten, Köln 1998.

43419 Mauricio Kagel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Mauricio Kagel hat über mehr als ein halbes Jahrhundert die Geschichte der Musik mit zahllosen originellen Konzepten und Werken nachhaltig geprägt. Gemeinsam sollen Spezifika seines vielschichtigen intermedialen kompositorischen Œuvres, das vom herkömmlichen vokal- und instrumentalmusikalischen Bezirk über das radiophone Hörspiel bis zum Film sich erstreckt, analytisch und theoretisch aufgespürt werden.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

43420 Neue Musik heute?

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Das Seminar soll einen Anlaß geben, gemeinsam sowohl über die aktuelle Situation der artifizierten Musik im angebrochenen 21. Jahrhundert als auch über die kompositionstheoretische und gleichermaßen - praktische Gültigkeit des seit nunmehr schon nahezu einhundert Jahren tradierten Begriffs der Neuen Musik zu reflektieren.

MM 1a, MM 1b, MM 1c,

EST 1/2

MA/EM

43421 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

R. Asano

Biomusicology strives for biological foundations of the cognitive system music (e.g. Brown, Merker, & Wallin, 2000; see also Boeckx & Grohmann (2007) about biolinguistics). This field is multidisciplinary and includes, for example, neuroscience, psychology, evolutionary biology, genetics, and biological and cultural anthropology. Comparative biomusicology is a new research program along this line and seeks to investigate biological foundations of music in light of 'cognitive variations' (The idea originates from a new research program in the biolinguistics called comparative biolinguistics: cf. Benítez-Burraco & Boeckx, to appear). Cognitive variations include within-species variations such as (developmental) disorders, different cognitive systems (e.g. language and music) and cultural variations as well as between-species variations (e.g. birds, non-human primates, and humans). The target of inquiry is biological substrate of music which underlies all variations and remains constant over them as well as the loci of the variations. This research program attempts to integrate such broad disciplines to achieve the goal to answer the question "why is music the way it is?". In this field, therefore, researchers have to be familiar with several theoretical and empirical methods.

This seminar shall mediate basic knowledge for comparative biomusicology and give opportunities to apply this knowledge in praxis and discuss several methodological problems. The thematic focus is on the comparative approach of music and language from theoretical, neuroscientific and evolutionary perspectives. These three areas have to be worked out in form of group works and put together into a whole. The goal of this seminar is to qualify students to deal with problems of current inquiry.

The central problem discussed mainly in this seminar is 'musical syntax'. Based on theoretical (e.g. Lerdahl & Jackendoff, 1983; Lerdahl, 2001), neuroscientific (e.g. Patel, 2008; Koelsch, 2012), and evolutionary works (e.g. Fitch, 2010), it is discussed how to investigate 'musical syntax' in biomusicology. Moreover, 'musical syntax' should not be limited to tonal-harmonic aspects, but extended to rhythmic aspects (e.g. Fitch, 2013). The detailed plan of the seminar will be announced in the first session.

WICHTIG: Da einige reguläre Sitzungen ausfallen müssen, wird für diese Fehlstunden ein Blockseminar über 1-2 Tage angeboten. Die Termine werden noch bekannt gegeben.

AM 4d

BM 4d

EST 1/2

MA/EM

- Benítez-Burraco, A., & Boeckx, C. (to appear). Comparative Biolinguistics: Outlines of A New Research Program.
- Boeckx, C., & Grohmann, K. K. (2007). The Biolinguistics Manifesto, *Biolinguistics*, 1, 1-8.
- Brown, S., Merker, B., & Wallin, N. L. (2000). An Introduction to Evolutionary Musicology. In N. L. Wallin, B. Merker, & S. Brown (Eds.), *The Origins of Music* (3-24). Cambridge, MA: MIT Press.
- Fitch, W. T. (2010). *The Evolution of Language*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.
- Fitch, W. T. (2013). Rhythmic cognition in humans and animals: distinguishing meter and pulse perception, *Frontiers in Systems Neuroscience*, 7, 1-16.
- Koelsch, S. (2012). *Brain & Music*. Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell.
- Lerdahl, F. (2001). *Tonal Pitch Space*. New York: Oxford University Press.
- Lerdahl, F., & Jackendoff, R. (1983). *A Generative Theory of Tonal Music*. Cambridge: MIT Press.
- Patel, A. D. (2008). *Music, Language, and the Brain*. New York: Oxford University Press.

43422 Science of Music II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]*. Göttingen: Hofgrefe.

43423 Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]*. Göttingen: Hofgrefe.

BM 4c

MA/EM

Literatur: Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7.

Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.

43424 Cognitive Neuroscience of Music / Neuromusicology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BM 4d

AM 4c

EST 1/2

MA/EM

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

43425 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

MM 5c

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction. In J. Louhivuori et al., editors, Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in Proceedings of the 2010 International

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in Advances in Human-Computer Interaction (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox

of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43426 **Situated Cognition, Schema Theory, and New Media Art**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

MM 4b

EST 1/2

MA/EM

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in *The Cambridge Handbook of Situated Cognition* (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in *Principles of Media Convergence in the Digital Age*, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in *Human-Computer Interaction, Part I* (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

43428 **Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (GAGAKU und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a

Y. Shimizu

Im SS 14 wird der Kurs "Theoretische Aspekte und Musizierpraxis des japanischen Kaiserhofs" in der Abteilung für Musikethnologie fortgesetzt. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer in dieser Form bislang noch nicht praktizierte intensive Beschäftigung mit Gagaku, instrumentaler Ensemblesmusik, und Bugaku, Zeremonialtänzen. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der Instrumente des Gagaku mit alten japanischen Noten: Blasinstrumente, Saiten- und Perkussionsinstrumente. Dazu werden japanische Noten des Gagaku aus dem 12. Jahrhundert analysiert. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Zur Praxiserfahrung wird die Probe des Kölner-Gagaku-Ensembles angeboten:

Do, 16.00-18.00 in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich vorher mit Yoshiro Shimizu in Verbindung setzen (yshimizu@uni-koeln.de). Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

43429 **World Musix 2 (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural

studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BM 3c

MA/EM

43430 World Musix 2 (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

N.N.

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BA BM 3c

MA/EM

BA AM 4

Diese Veranstaltung wird von Herrn Ringsmuth M.A. abgehalten.

43431 Experiential, phenomenological and hermeneutic approaches in music Anthropology

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course engages with analytical, methodological and theoretical approaches to the study and representation of music that have drawn or elaborated on the pragmatist, phenomenological and hermeneutical traditions in philosophy, linguistics, and literary and cultural criticism. It proposes a reading and discussion forum on scholarship drawn primarily, but not exclusively, from the field of ethnomusicology and, more generally, of ethnographic research. Language of instruction: English.

MM 3c

MA/EM

43432 Issues and techniques of audiovisual representation in music ethnography

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Spinetti

This course focuses on the use of audio-visual recordings in ethnographic research about music, musicians, or musical life. It entails critical discussion of issues of representation in audiovisual media as well as hands-on training in the basics of fieldwork-based audiovisual production. Language of instruction: English

MM

MA/EM

43433 Music and architecture: explorations in auditory culture and space

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences,

in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.
Language of instruction: English.
AM 3c

EST 1/2

MA/EM

Ballantyne, Andrew. 2002. *Architecture: A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.

Blessner, Barry, and Linda-Ruth Salter. 2007. *Spaces speak, are you listening? Experiencing aural architecture*. Cambridge, Mass.: MIT Press.

Bohman, Philip V. 2013. "Music inside out: sounding public religion in a post-secular Europe." In Born, Georgina (ed.) *Music, Sound And Space: Transformations of Public And Private Experience*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 205-223.

Bull, Michael. 2003. "Soundscapes of the Car: A Critical Study of Automobile Habitation." In Bull, Michael and Les Back (eds.) *The auditory culture reader*. Oxford / New York: Berg, pp. 357-374.

Cohen, Sara. 2012. "Bubbles, Tracks, Borders and Lines: Mapping Music and Urban Landscape." *Journal of the Royal Musical Association* 137/1, pp. 135-170.

Corbin, Alain. 2003. "The Auditory Markers of the Village." In Bull, Michael and Les Back (eds.) *The auditory culture reader*. Oxford / New York: Berg, pp. 118-124.

Dibben, Nicola and Anneli B. Haake. 2013. "Music and the construction of space in office-based work settings." In Born, Georgina (ed.) *Music, Sound And Space: Transformations of Public And Private Experience*. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 151-168.

Ergin, Nina. Forthcoming. "A Sound Status among the Ottoman Elite: Architectural Patrons of 16th-Century Istanbul Mosques and Their Recitation Programs." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Feld, Steven. 1996. "Waterfalls of Song: An Acoustemology of Place Resounding in Bosavi, Papua New Guinea." In Feld, Steven and Keith H. Basso (eds.) *Senses of Place*. Santa Fe, New Mexico: School of American Research Press, pp. 91-135.

Korhonen, Joonas Jussi Sakari. 2013. "Urban social space and the development of public dance hall culture in Vienna, 1780-1814." In Prokopovych (ed.) *Music and the City: The Modern Times*. Thematic issue of *Urban History*, 40/3, pp. 606-624.

Pallasmaa, Juhani. 2012. *The Eyes of the Skin. Architecture and the Senses*. Chichester, West Sussex, UK: Wiley.

Ruggles, D. Fairchild. Forthcoming. "Listening to Islamic Gardens and Landscapes." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Spinetti, Federico. Forthcoming. "Of Mirrors and Frames: Music, Sound and Architecture at the Iranian Zūrkhâneh." In Frishkopf, Michael and Federico Spinetti (eds.) *Music, Sound, and Architecture in Islam*. Austin: University of Texas Press.

Sterken, Steven. 2007. "Music as an Art of Space: Interactions between Music and Architecture in the Work of Iannis Xenakis." In Muecke, M.W., and M.S. Zach (eds.), *Resonance: Essays on the Intersection of Music and Architecture*. Ames; Berlin: Culicidae Architectural Press, pp. 21-51.

43434 Music of Central Asia across the Soviet and post-Soviet periods

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

This course explores the musical culture of selected areas of Central Asia, with a focus on the 20th- and 21st-century socio-cultural developments in Soviet, then-post-Soviet territories such as Uzbekistan, Tajikistan, or Kazakhstan. It addresses issues such as traditional and popular music repertoires, practices and concepts; music modernization and institutionalization; the relationship between music and social, ideological and political domains; music, and learned and vernacular literary traditions; technologies and media.
Language of instruction: English.

BM 3d

F. Spinetti

MA/EM

43435 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a, n. Vereinb

F.Hentschel

Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.

Ergänzend werden ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.

Das Forschungskolloquium findet als Kombination aus Blockseminar und regelmäßiger Veranstaltung statt. Der Termin für das Blockseminar wird noch bekanntgegeben werden.

MM 1-5d

43436 Kolloquium Systematische Musikwissenschaft

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium werden u. a. geplante Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.

MM 1d - 5d

43437 Kolloquium Musikethnologie

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Spinetti

MM 1-5d

43438 Kolloquium Musik der Gegenwart

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a

C.Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

MM 1-5 d

43445 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

C.Dellacher

EST 1/2

MA/EM

Diese Veranstaltung wird von Herrn Christian Dellacher M.A. abgehalten.

43447 Phonographierte Klänge - Ton und Bilddokumente aus dt. Kriegsgefangenenlagern des 1. Weltkrieges

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

L.Koch

BM 3d

AM 3d

MM 3a, MM 3c,

MA/EM

Diese Veranstaltung wird im Block abgehalten

43449 Methods in Comparative Biomusicology (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Kommentar siehe Kurs A

BM4d AM4d EST 1/2 MA/EM

R. Asano

Ergänzende Studien Musikwissenschaft

Musikwissenschaftliche
Veranstaltungen im Studium Integrale

Collegium Musicum

43439 Collegium Musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Der Chor ist offen für alle InteressentInnen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Nathalie Weber: nathalie.weber@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes informatives Vorsingen vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/167.html>

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

M. Ostrzyga

43440 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Der Kammerchor richtet sich an erfahrene Sängerinnen und Sänger. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Nathalie Weber: nathalie.weber@uni-koeln.de oder 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein Vorsingen vor Probenbeginn vereinbart.

Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorsingen, die Kapazität an freien Plätzen (besonders in den Frauenstimmen) sowie die Konzerttermine. Da der Kammerchor zum Teil auch in den Semesterferien probt und konzertiert, ist ein Einstieg zu Semesterbeginn nicht immer möglich. Weitere Informationen zu dem Vorsingen finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/166.html>

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

M. Ostrzyga

43441 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 18.4.2014

Das Sinfonieorchester steht allen interessierten Instrumentalisten offen. Die Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern direkt über das Collegium musicum bei Ulrike Bauer ulrike.bauer@uni-koeln.de oder unter 0221/ 470-4196. Es wird dann ein Termin für ein kurzes Vorspiel vereinbart, das kurz vor Semesterbeginn, spätestens jedoch in der zweiten Semesterwoche stattfindet. Weitere Informationen zu dem Vorspiel finden Sie auf unserer website: <http://www.collmus.uni-koeln.de/339.html> Über die Aufnahme entscheidet neben dem Vorspiel, die Kapazität an freien Plätzen, besonders in den Bläserstimmen.

Im Rahmen des Studium integrale ist der einmalige Erwerb von 3 CPs möglich.

M. Ostrzyga

43442 Madrigalchor

3 SWS; Übung

Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIa

H. Volke

43443 Jazz- / Pop-Bands

3 SWS; Übung

Mi. 17.30 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 100 Rep-Saal

D. Thomas

43444 Big Band

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Nink

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Damir-Geilsdorf

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Texte zur Vertiefung werden in ILIAS eingestellt.

42103a Arabisch II - Kurs a

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

H. Zein

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.
Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42103b Arabisch II - Kurs b

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

L. Bender

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.
Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6

42104 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

42105 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42106 Arabisch IV

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

H. Zein

In diesem Kurs werden unterschiedliche Texte gelesen, welche von den Teilnehmern vorzubereiten sind.

42107 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen anhand der Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des eigenen Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. der Erwerb guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene indonesische Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Donnerstags werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

42109 Arabisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

H.Zein

In diesem Kurs werden Texte aus verschiedenen Gattungen gelesen. Die Texte sind von den Teilnehmern vorzubereiten.

42110 Persisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Kenntnisse der Teilnehmer vor allem im Bereich klassischer Prosa und Poesie anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einer Klausur (90 Min.) abschließen.

42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist die Verbesserung der eigenen Sprachverwendung bzw. der Erwerb sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene indonesische Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

42113 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

S.Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42114 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

S.Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42116 Wiegenlieder und Totenklagen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

"Lala Lala gol-e pune, Babat miyad tu-ye khune" - Schlafe du Minzblume - Dein Vater kommt bald nach Hause...

Wiegenlieder, Liebeslieder und Totenklagen sind Weltpoesie. Sie gehören zu den wichtigsten und elementarsten Gesängen der orientalischen Dichtung. Weder Auge noch Ohr öffnet das Kind ohne diese poetischen Liebkosungen von der Mutter und den Familienmitgliedern.

Mit der Muttermilch wird die Lieblichkeit der Dichtung und die Wirkung der Melodien vom Kind aufgesaugt, was es bis zu seinem Lebensende begleitet. Umgestaltete Wiegenlieder erreichen in Klagegedichten ihren Höhepunkt. Die Freuden, die Sorgen und der Schmerz des Lebens werden durch diese Lieder artikuliert. Die Sprache ist anmutig, gefühlvoll und beredt.

Diese Vorlesung versucht, Schlichtheit und Schönheit der Volkspoesie und Verschachtelung und Sprachakrobatik der Kunstpoesie zu Wort kommen zu lassen. Anhand von Tonmaterial und einer Auswahl der literarischen Beispiele werden beide Gattungen behandelt. Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache abgehalten und bedarf nicht unbedingt guter persischer Sprachkenntnisse.

42117 Molla Nasraddin: Schwänke und Streiche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S.Anwari-Alhosseyni

Diese Übung beschäftigt sich mit einer Gattung der Volkserzählung (Volksliteratur). Der Schwank dient in erster Linie der Unterhaltung und ist darüber hinaus von großer gesellschaftskritischer und politischer Bedeutung. Die ausgewählten Schwänke werden strukturell und inhaltlich klassifiziert und typologisiert. Das Übungsmaterial wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben. Es handelt sich um leichte, gut leserliche Lektüre.

42118 Persische Konversation

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung wird die Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bereich der mündlichen Kommunikation ausgebaut. Inhalte der Übung: Hörverstehen; Ausspracheübungen (bei Bedarf); Konversationsübung anhand von Bildergeschichten, kurzen Texten und Dialogen (z.B. Rollenspiele).

Die Übungen können je nach Sprachniveau der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und entsprechend den jeweiligen

Lernzielen lehrbuch- bzw. textgestützt oder anhand von Bildmaterialien (auch Videos) erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II.

42119 Aktuelle Themen der persischsprachigen Presse

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

Durch die Lektüre ausgewählter persischer Presstexte sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Veranstaltung in die Lage versetzt werden, persischsprachige Medien selbständig zu nutzen. Hierfür werden die Texte nicht nur sprachlich diskutiert, sondern auch und gerade hinsichtlich ihres Inhalts. Da das Verständnis vieler Meldungen und Berichte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung vermittelt (teils durch Kurzreferate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Hierzu können deutsche und englische (Presse-) Texte genauso zum Einsatz kommen wie kurze Videos im Internet. Es wird von den Teilnehmenden erwartet, sich regelmäßig über das politisch-gesellschaftliche Geschehen in den persischsprachigen Ländern zu informieren – z. B. durch einige Internetquellen, die zu Beginn des Semesters vorgestellt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Gute Persischkenntnisse (i. d. R. ab Persisch IV), die Bereitschaft, eventuell ein Kurzreferat zu halten sowie das Interesse am gesellschaftlich-politischen Geschehen in den persischsprachigen Ländern (Insbesondere Iran und Afghanistan). Interessierte Gasthörer - auch studentische - ohne Persischkenntnisse mögen sich beim Leiter der Veranstaltung melden.

42120 Übungen zu Indonesisch II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Ergänzend zu Indonesisch II werden hier Hörübungen und Übungen aus dem "Workbook" "Bahasa Tetanggaku" (Band II) angeboten. Ebenso wird aktives Sprechen geübt. Aus dem bereits gelernten Vokabular bilden die Studenten eigenständig indonesische Sätze. Außerdem werden wir sehr leichte geschriebene indonesische Texte lesen und ins Deutsche übersetzen.

42121 Übungen zu Indonesisch IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Wir erarbeiten die zweite Hälfte des dritten Bandes des Lehrbuches "Bahasa Tetanggaku" von Ian J. White.

42122 Indonesische Konversation für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Der Kurs ist für Fortgeschrittene geeignet. Sowohl das aktive Sprechen als auch das passive Hörverständnis des Indonesischen wird in dieser Lehrveranstaltung geübt. So werden z. B. ausgewählte Kurzfilme/Videoclips angesehen und im Anschluss besprochen. Außerdem werden literarische Texte gelesen und besprochen. Hierfür sind Vorschläge von Seiten der Studenten natürlich willkommen.

42124 Darstellungen traumatischer Ereignisse und Erfahrungen in zeitgenössischer arabischer Literatur und im Film

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S.Milich

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Darstellungen von traumatischen Ereignissen und Lebensbedingungen in zeitgenössischer arabischer Literatur. Nebn literarischen und lyrischen Texten werden auch Filme, in denen Mechanismen des Traumas die narrative Struktur prägen, einbezogen. Dabei geht es nicht nur um Ereignisse von nationaler bzw. kollektiver Bedeutung wie Kriege und andere gewaltsame Konflikte, sondern auch um Traumatisierungen im privaten Bereich (Familie, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen allgemein) und somit den Wechselwirkungen zwischen nationaler und regionaler Politik und dem Einfluss auf den Alltag und das Leben der Menschen. Auf einer allgemeineren Ebene soll gefragt werden, inwieweit psychologische Konzepte und Modelle für

eine literatur- und kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit arabischer Literatur herangezogen werden können und sollen.

Ferial Ghazoul (Hg.): Alif – Journal of Contemporary Poetics (30) AUC Press 2010.

Stephan Milich, Friederike Pannewick, Leslie Tramontini(Hg.): Conflicting Narratives: War, Trauma and Memory in Iraqi Culture. Wiesbaden (Reichert) 2012.

42127 Türkisch I

4 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben. Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

H. E r d e m

42128 Türkisch II

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Türkisch I. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

H. E r d e m

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

42129 Türkisch IV

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30

Do. 14 - 15.30

Dieser Kurs vermittelt fortgeschrittene Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Fortgeschrittene und setzt den erfolgreichen Abschluss des Kurses Türkisch III voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5 CP erwerben.

H. E r d e m

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden. Die Veranstaltung findet in Raum -1.222 (GG) im SSC-Gebäude (Studienservicecenter) statt.

42130 Kurdisch II

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der kurdischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Kurdisch I. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3 CP erwerben.

H. E r d e m

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

42131 Türkisch I

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

Kurs der türkischen Sprache. Dieser Kurs ist an Anfänger gerichtet und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

S. C o r a k l i

42132 Türkisch II

4 SWS; Kurs

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S12

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S12

Kurs der türkischen Sprache. Dieser Kurs setzt das Bestehen des Kurses Türkisch I voraus.

S. C o r a k l i

- 42137 MM 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur - Sprache A: Arabisch: Aufstand der Worte: Literarische Texte vor und während der arabischen Aufstände**
2 SWS; Arbeitskurs
Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 S.Milich
- In diesem Arbeitskurs werden aktuelle literarische und essayistische Originaltexte (insbesondere Ägypten, Syrien, Tunesien) gelesen und diskutiert, die die arabischen Aufstände thematisiert und begleitet haben. Neben in Arabisch verfasster Dichtung und Prosatexten werden auch Blogs, Satire und Kurzfilme einbezogen, die die politischen und sozialen Ereignisse und Entwicklungen kommentieren, analysieren oder literarisch bzw. filmisch bearbeiten. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, ob in Maschriq und Maghreb zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine neue politische Kultur entstanden ist, die durch ein neues Verständnis von politischem Aktivismus geprägt ist und die Grundlage sowohl für die Kritik an soziopolitischen Verhältnissen wie auch neuen Gesellschaftsentwürfen liefert.
- Teilnahmevoraussetzung ist ein gutes Leseverständnis im Arabischen (ab frühestens 3. Semester).
Layla Al-Zubaidi (ed.): Writing revolution. Tauris 2013
- Lisan - Zeitschrift für arabische Literatur. Heft 13/14. Basel
- Samia Mehrez (ed.): Translating Egypt's Revolution. The Language of Tahrir. AUC Press 2012, bes. 213-248.
- Stephan Milich: "Eine andere Welt ist möglich: Der arabische Frühling in der aktuellen arabischen Lyrik". In: Peter-Weiß-Jahrbuch 21, St. Ingbert 2012, 175-193
- <http://arablit.wordpress.com/for-teachers/an-overview-of-the-narrating-the-arab-spring-conference/>
- 42139 MM 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft. Sprache A: Arabisch: Salafitische Mediendebatten in Ägypten seit 2011**
2 SWS; Arbeitskurs
Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 S.Damir-Geilsdorf
- 42140 Seminar nach Angebot**
2 SWS; Seminar
Mi. 16 - 17.30 H.Erdem
- 42141 Rassismen und Islamfeindlichkeit in medialen und akademischen Diskursen**
Seminar; Max. Teilnehmer: 20
- Fr. 25.4.2014 15.30 - 18, 125b Küpperstift, 318
Sa. 26.4.2014 10 - 16, 125b Küpperstift, 317
Fr. 16.5.2014 15.30 - 18, 125b Küpperstift, 318
Sa. 17.5.2014 10 - 16, 125b Küpperstift, 317 S.Milich
- Das Seminar findet in vier Blöcken statt, bestehend aus zwei theoretischen und zwei praktischen Teilen. Der Kurs findet als Co-Teaching mit den beiden Studierenden Asmaa Amr und Jan Peters sowie mit der Trainerin Miriam Remy statt. Ziel des Kurses ist neben einer Einführung in zentrale Konzepte und Begriffe der Postkolonialen Studien und Rassismuskritik, sich kritisch mit den eigenen Wahrnehmungsmustern auseinanderzusetzen. Dabei versuchen wir, diskriminierende Sprachmuster aufzubrechen und sich Strategien der Vermeidung von rassistischem Sprachgebrauch anzueignen.
- Termine:
25. April 15:30 - 18:00 Uhr (Einführung in postkoloniale Theorie, Orientalism, Exkurs Kolonialismus und Kontinuitäten)
26. April 10:00 - 16:00 Uhr (Einführung und praktisches Training critical whiteness)
16. Mai 15:30 - 18:00 Uhr (Rassismus und deutsche Sprache)
17. Mai 10:00 - 16:00 Uhr (Islam in den Medien)
- Die erste Sitzung findet statt am 25. April von 15:30 - 18:00 Uhr im Raum 318 (Dienstag, 22. April fällt aus!)
- Teilnahmevoraussetzung ist die aktive Teilnahme und Bereitschaft, sich mit den eigenen Wahrnehmungsmustern und epistemologischen Konzepten in der Kulturwissenschaft und den

Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen sowie das Vorbereiten und Halten eines Impuls-Referats (5 Minuten).

42142 Politik und Medien: Arabische Zeitungen lesen und analysieren

1 SWS; Übung

Di. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

H. Zein

42143 Istanbul, Kairo und Teheran: Kunst, öffentlicher Raum und Underground

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.5.2014 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

24.5.2014 - 25.5.2014 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.6.2014 - 29.6.2014 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

Do. 3.7.2014 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A. Farzanefer

Da das offizielle Kulturleben der drei Metropolen in unterschiedlicher Ausprägung limitiert ist, haben sich parallele, um Unabhängigkeit bemühte Strukturen gebildet. Die dramatischen Ereignisse der letzten Jahre haben diese Tendenz verstärkt; die einheimischen Kulturschaffenden haben sich dabei zunehmend in den öffentlichen Raum begeben, ihre Kunst aktualisiert und mit neuen Formen experimentiert (Graffiti, Performance, Videoarchiv...). Überkommener ideologischer Programmatik stellen sie ihre subjektive, oft ironische Sichtweise gegenüber, häufig unter Nutzung der „neuen Medien“.

„Klassische“ Orte wie Galerien, Museen und Biennalen stehen unter Zugzwang, auf diese aktuellen Bewegungen zu reagieren. Auch hat eine fortschreitende Modernisierung (Gentrifizierung) der drei Städte zu einer Neubewertung und Umnutzung urbaner Räume geführt.

Der Filmjournalist, Kurator und Islamwissenschaftler Amin Farzanefer stellt über Filme, Video- und Musikclips, Fotostrecken die Strategien und Akteure der unabhängigen Kulturszene(n) vor, neue Arbeiten und Orte. Der genannten Wandel soll auch direkt mit Aktivisten und Experten diskutiert werden.

42144 Levante II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

L. Bender

42445 MM 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

E. Wieringa

In diesem Seminar wird das Thema „Multiethnizität und Mobilität“ konkret auf das Gebiet um den indischen Ozean herum bezogen mit der Arabischen Halbinsel, Indien und Indonesien als Eckpunkten. Aus der neuesten Forschungsliteratur werden wir uns hauptsächlich mit zwei Büchern beschäftigen: „The graves of Tarim: Genealogy and Mobility across the Indian Ocean“ (2006) von Engseng Ho und „Islam Translated: Literature, Conversion, and the Arabic Cosmopolis of South and Southeast Asia“ (2011) von Ronit Ricci.

Keine Sprachvoraussetzungen

42446 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 42

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. Wieringa

„Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne“ ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42447 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42448 MM 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt: Indonesische Herrschaftsvorstellungen im Wandel

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Die Pancasila oder die „Fünf Prinzipien“ gelten in Indonesien als Basis der nationalen Ideologie und Verfassung. In diesem Seminar gehen wir näher auf die sog. „Geburt der Pancasila“ (Lahirnya Pancasila) im Jahre 1945 ein und verfolgen die Debatten um ihre Auslegung von 1945 bis heute. Dabei werden der sogenannten „Jakarta Charter“ und Alternativvorstellungen zum offiziellen Diskurs (z.B. von militant-islamischer Seite) besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

42449 MM 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur. Sprache C: Indonesisch: Zeitungslektüre aus Indonesien und Malaysia

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

In diesem Seminar werden Zeitungstexte zu politischen, religiösen und sozio-kulturellen Themen gelesen, sowohl aus Indonesien als auch Malaysia. Dieser Kurs wendet sich an Studierende, die bereits über ein umfangreiches Vokabular und Grammatikkenntnisse verfügen.

42450 MM 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Sprache C: Indonesisch: Lektüre und Textinterpretation: Moderne Indonesische Poesie

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Poesie ist wohl die beliebteste literarische Gattung überhaupt in Indonesien. Dieses Seminar befasst sich mit den „Klassikern“ der Moderne, die zum indonesischen Literaturkanon gehören wie u.a. Muhammad Yamin (Bahasa, Bangsa, 1921); Amir Hamzah (Padamu jua, 1937); Chairil Anwar (Aku, 1949); Sitor Situmorang (Si anak hilang, 1955) und Taufiq Ismail (Kembalikan Indonesia padaku, 1973). Unter besonderer Berücksichtigung indonesischer Konventionen wird in Einzelanalysen lyrischer Texte der Wechselwirkung von Inhalt, Sprache und Form nachgegangen.

43610c Dynamiken von Religion in Indonesien (BM 4, BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39, ab 14.4.2014

P. Keilbart

Das komplexe Neben- und Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Religionen ist in Indonesien besonders ausgeprägt und im offiziellen Staatsmotto „Einheit in der Vielfalt“ (jav. Bhinneka Tunggal Ika) verankert. Religionen entwickelten hier seit den frühen Königreichen auf Java, Sumatra, Sulawesi usw. eine besondere Dynamik und gestalten bis heute ganz wesentlich Modernisierungsvorgänge. In Indonesien, wie in ganz Südostasien, ist nicht das Schwinden von Religion, sondern ihre Intensivierung zu beobachten. Religion bildet keinen Gegenpol der Moderne, sondern steht in komplexer Wechselwirkung mit ihr.

In diesem Kontext vollziehen sich tiefgreifende Prozesse gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandels, die nicht nur Gestaltungsmöglichkeiten und Hoffnungen, sondern auch neue Zwänge und Befürchtungen zur Folge haben. Diese werden häufig in religiösen Praktiken und Semantiken artikuliert oder, im Extremfall, in religiös motivierter Gewalt ausagiert. Religionen politisieren sich und dies zeigt sich in Indonesien nicht nur in Bezug auf den Islam, sondern beispielsweise auch für das Christentum (Nord-Molukken, Ost-Timor) und den Hinduismus (Bali).

Im Seminarverlauf werden Wechselbeziehungen zwischen Religion und Herrschaft(-slegitimation), Staat, Politik, Gesellschaft und Individuum beleuchtet werden, zum Teil historisch, zum Teil gegenwartsbezogen. Dabei sollen indigene, doktrinäre, orthodoxe und wissenschaftliche Konzepte gegenübergestellt und dekonstruiert werden. Das Seminar gliedert sich thematisch in drei Teilbereiche:

(1) frühere Geschichte (Indisierung, Islamisierung, Kolonialzeit, japanische Besatzung und Unabhängigkeit)

- (2) neuere Geschichte (Staatsgründung und Pancasila-Ideologie, politischer Islam, religiöse Konflikte)
- (3) aktuelle Dynamiken (Orthodoxisierung, Religion und Gender-Themen, Moderne und „Digital Religion“)

Literatur zur Vorbereitung:

Geertz, Clifford (1976) *The Religion of Java*. Chicago: University of Chicago Press. S. 121-131 (+ S. 309-339)

Anderson, Benedict R. O'G. (1990) *The Idea of Power in Javanese Culture*. In: *Language and Power. Exploring Political Cultures in Indonesia*. Ithaca, New York: Cornell University Press. S. 17-78.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: BM4 oder BM5 (Teilnahme 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: BM4 oder BM5 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor und Master Ethnologie: EM2 bzw. EM4 (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemester können in diesem Seminar nur die Leistung "aktive Teilnahme" erbringen.

43622 Vorbereitung Lehrforschungsprogramm: Ethnographie vor der Haustür (Feldforschungspraktikum)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317, ab 17.4.2014

S. Damir-Geilsdorf
A. Pascht
A. Dähne

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug. Das Lehrforschungsprogramm „Ethnographie vor der Haustür“ findet im SoSe 2014 (Vorbereitungsseminar), Aug./Sept. 2014 (intensive selbstständige Forschungsphase) und WiSe 2014/15 (Nachbereituungsseminar) statt.

Schwerpunkt des diesjährigen Lehrforschungsprogramms ist das Thema "Transnationalität – Translokalität. Soziale Beziehungen und religiöse Netzwerke"

Dieses Thema bietet ein breites Spektrum möglicher Fragestellungen und knüpft an Theoriediskussionen an, die unter den Schlagwörtern Transnationalität, Migration, "belonging", Verwandtschaft, Religion, Diversität und Identität/Ethnizität geführt werden.

Das Programm „Ethnographie vor der Haustür“ bietet eine Kombination verschiedener Lehr- und Lernformen an. Neben der theoretischen Einbettung und einer Methodenschulung, die im Vorbereitungsseminar stattfindet, wird die selbstständige Projektarbeit zum Thema „Transnationale Beziehungen“, unterstützt durch ein begleitendes Mentoring während der Forschungsphase im Zentrum stehen.

Im Mentoring erfahren Sie Hilfestellungen beim Entwurf des Forschungsdesigns und der weiteren Durchführung Ihrer Forschung.

Darüber hinaus wird eine E-Plattform installiert, auf der Ihnen Literatur und Verweise zu Mediendokumenten zur Verfügung gestellt werden und die Ihnen während der gesamten Projektzeit neben Arbeitstreffen als

Austauschforum dient. Am 25.4. und 26.04.2014 findet ergänzend jeweils halbtags ein Workshop zur Methode der Qualitativen Netzwerkanalyse statt. Die genauen Uhrzeiten werden Ihnen zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

Teilnahmevoraussetzung:

Aktive Teilnahme an Vor- und Nachbereitung (SoSe 14 und WiSe 14/15) sowie der Projektphase in den Semesterferien.

Für Bachelor-Student_innen ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: verbucht werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) und Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.)

44080 Huris, Amrads und der westliche Blick - Genderbilder in Iran (vom 19. Jhd. bis heute)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

D.Schulz

(Das Seminar wird geleitet von Maryam Aras)

In der öffentlichen Sphäre werden Körperbilder in der Islamischen Republik Iran von den religiös determinierten Bekleidungs Vorschriften des politischen Regimes bestimmt.

Das offizielle Bild des weiblichen Körpers in der Öffentlichkeit – dunkel verschleiert und konturlos – wird von vielen Iranerinnen abgelehnt und als verwerflich betrachtet. Große Teile der urbanen Bevölkerung hängen einem imaginiert westlichen Schönheitsideal an, das durch Hollywood und neue Medien auch natürliche Merkmale der Körperbilder beeinflusst.

In diesem Seminar soll u.a. anhand von Porträtmalerei, Fotos und Graphic Novels die Entwicklung von Genderbildern und genderspezifischen Schönheitsidealen nachgezeichnet und analysiert werden: Von einer homosozial organisierten Gesellschaft mit universellen Schönheitsmerkmalen zu Zeit der Kadscharen (1779-1925), über den Entschleierungszwang unter Reza Schah Pahlavi (1937), bis zur Re-Islamisierung von Geschlechterverhältnissen und Körperbildern in der Islamischen Republik (seit 1979).

44081 Die Lebenswelten antiker Frauen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D.Schulz

Das Seminar wird geleitet von Tünde Kaszab-Olschewski.

o.Nr. Arabisch-Tutorium

4 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

Das Tutorium ist für Studierende des Arabisch II-Kurses vorgesehen.

A. Saidi

o.Nr. Persisch-Tutorium

4 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

Das Tutorium wird von Frau Tahereh Matejko abgehalten. Es ist für Studierende von Persisch II vorgesehen.

NN

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

C h i n a - S t u d i e n

42473 Das moderne China: Einführung in die Fachliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Die Veranstaltung wird von Prof. Wemheuer abgehalten.

N . N .

42473a Politische Geschichte Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30

Achtung: Es besteht die Möglichkeit, dass dieser Kurs als Kompaktseminar an den letzten drei Wochenenden der Vorlesungszeit abgehalten wird. Sobald Klarheit besteht, wird es an dieser Stelle und über die Mailingliste dieser Veranstaltung eine Mitteilung geben.

N . N .

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

42478 Klasse, Gender und Ethnizität im chinesischen Entwicklungsmodell

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

N . N .

42479 »Chinas Weltgeltung« — Identitäten, Potentiale & Intentionen in den chinesischen Außenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Je nach Region/Land und Thema/Politikfeld stellen sich die chinesischen Außenbeziehungen gegenwärtig als ausgesprochen divers und stark fragmentiert dar. Bis auf einige deutlich formulierte Kerninteressen ist eine klare Grundlinie der außenpolitischen Ausrichtung der Volksrepublik China kaum auszumachen. In diesem Seminar werden die aktuellen Beziehungen Chinas zu verschiedenen Regionen und Ländern anhand eines vorab zu entwickelnden Analyserasters behandelt. Die jeweils nach 'Außen' auftretenden chinesischen Akteure und die relevanten Politikfelder stehen hierbei ebenso im Fokus wie die im Land kontrovers geführten Diskurse zur zukünftigen Stellung der Volksrepublik China in der Welt.

N . N .

Der Dozent behält sich nach Absprache mit den Studierenden vor, einzelne Termine zu blocken, um dann den Unterricht bis 19:15 Uhr zu verlängern.

Einführung/Vorbesprechung: Mo, 7. April 2014 16.00-17.00 Uhr st

Sprechstunde: nach Vereinbarung, E-Mail: dietmar.ebert@rub

Pflichtlektüre:

FES Arbeitskreis Internationale Sicherheitspolitik (2011): CHINA ALS SICHERHEITSPOLITISCHER AKTEUR, Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung (Perspektive), <http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/08539.pdf> [letzter Zugriff: 09.02.2014].

Noesselt, Nele/Hieber, Saskia (2013): "Größer, stärker Global? Chinas Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Führungswechsel", GIGA FOCUS ASIEN 5/2013, http://www.giga.hamburg.de/de/system/files/publications/gf_asien_1305.pdf [letzter Zugriff: 09.02.2014].

Noesselt, Nele (2014): "China's Multiple Role(s) in World Politics: Decrypting China's North Korea Strategy", GIGA Working Papers No. 243 (February 2014), S. 1-10, http://www.giga-hamburg.de/de/system/files/publications/wp243_noesselt.pdf [letzter Zugriff: 12.02.2014].

Shambaugh, David (2013): "China's Global Identities"; ders.: CHINA GOES GLOBAL. THE PARTIAL POWER, Oxford u.a.: Oxford University Press, 13-44 & 321-327.

Diese Pflichtlektüre wird als pdf-Dokumente in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Lektüre der vier Artikel bis zum 14. April 2014 ist für die gemeinsame Entwicklung des Analyserasters zwingend und wird ggf. durch einen Eingangstest geprüft.

Zudem bilden eigenständige Literaturrecherchen zu ausgewählten Themen der Außenbeziehungen Chinas einen Teil der aktiven Mitarbeit des Seminars.

42480 Chinas Soft-Power Strategie - Hintergründe, Inhalte und Analyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Der Begriff der Soft-Power spielt in der Rhetorik und Umsetzung der chinesischen Außenpolitik des letzten Jahrzehnts eine prominente Rolle. Maßgeblich geprägt durch den Politologen Joseph S. Nye Jr., der den Begriff als Komplement zur „Hard-Power“ und in Bezug auf die Performanz der amerikanischen Außenpolitik geprägt hatte, fand der Begriff bereits unter Jiang Zemin den Weg auf die politische Agenda der VR China. Bildet „Hard-Power“ die Fähigkeit ab, andere mit militärischen oder wirtschaftlichen Zwängen bzw. Anreizen direkt zu beeinflussen, so stellt „Soft-Power“ jene Art der Macht dar, welche durch Anziehungskraft oder „Attraktivität“ des eigenen Handelns, sozialer oder kultureller Güter und Werte indirekt ausgeübt wird und andere dazu bewegt das zu wollen, was man selbst erreichen möchte. Dabei erfuhr „Soft-Power“ in China eine Weiterentwicklung und wird heute als „Soft-Power mit chinesischen Charakteristika“ verstanden. Nach einer kurzen Einführung in die Theorien, Modelle und Begriffe der Internationalen Beziehungen ist es zunächst zentral, die Kernaussagen sowohl der Ausführungen Nyes als auch der Modifikation des Begriffs in China zu erarbeiten. Darauf aufbauend werden im Folgenden die praktischen Umsetzungen der chinesischen Soft-Power-Strategie aufgezeigt, analysiert und vor dem Hintergrund der theoretischen Grundlagen kritisch auf ihre Wirksamkeit untersucht. Wesentliche Bestandteile des empirischen Teils werden die Konfuzius-Institute, CCTV oder Olympia 2008 [...] sein.

T . A d a m

42480a China - 'Entwicklungsstaat' mit gravierenden sozio-ökonomischen Verwerfungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Die ökonomische Entwicklung der Volksrepublik China verzeichnete in den vergangenen Dekaden beachtliche Erfolge, so dass das Land heute zu den weltweit führenden Volkswirtschaften zählt. Vielfach wird von einem neuen Entwicklungsmodell in Asien gesprochen und seit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 nicht selten ein Loblied auf den chinesischen Staatskapitalismus gesungen. Doch in Folge dieser Entwicklungen sieht sich China mit bedeutenden sozio-ökonomischen Herausforderungen konfrontiert, die auch die neue politische Führung in Beijing nur zaghaft angeht.

Vor dem Hintergrund gravierender sozio-ökonomischer Verwerfungen in China bildet den Fokus dieses Seminars die Frage nach den Defiziten des vielfach propagierten chinesischen 'Entwicklungsstaates' (Developmental State) resultierend aus einer Gesellschaft sozio-kulturell verhärtet im permanenten rent seeking durch Korruption und Nepotismus. Die in der Volksrepublik China wie unter ausländischen Beobachtern durchaus kontrovers geführten Diskurse hierzu werden kontrastiert mit aktuellen Initiativen der politischen Führungsrige in Beijing zur Lösung der dringlichsten sozio-ökonomischen Probleme des Landes.

Der Dozent behält sich nach Absprache mit den Studierenden vor, einzelne Termine zu blocken, um dann den Unterricht bis 19:15 Uhr zu verlängern.

N . N .

Einführung/Vorbesprechung: Mi, 9. April 2014 16.00-17.30 Uhr st

Sprechstunde: nach Vereinbarung, E-Mail: dietmar.ebert@rub.
Einführende Literatur:

Boyd, Richard (2009): "The Chinese mode of rent utilization in comparative perspective"; Ngo, Tak-Wing/ Wu, Yongping (eds.): Rent Seeking in China, London & New York: Routledge, 254-276.

Knight, John (2012): China as a Developmental State (CSAE Working Paper WPS/2012-13), Oxford: Centre for the Study of African Economies (University of Oxford), <http://www.csae.ox.ac.uk/workingpapers/pdfs/csae-wps-2012-13.pdf> [letzter Zugriff: 25.02.2014].

Krugman, Paul (1994): "The Myth of Asia's Miracle"; Foreign Affairs 73 (6) (Nov/Dec 1994), 62-78, https://www9.georgetown.edu/faculty/mh5/class/econ102/readings/myth_of_asias_miracle.pdf [letzter Zugriff: 25.02.2014].

McNally, Christopher A. (2013): "Refurbishing State Capitalism: A Policy Analysis of Efforts to Rabalance China's Political Economy"; Journal of Current Chinese Affairs 4/2013, 45-71, <http://journals.sub.uni-hamburg.de/giga/jcca/article/view/692/690>[letzter Zugriff: 25.02.2014].

Naughton, Barry (2007): The Chinese Economy. Transitions and Growth, Cambridge/MA, London: MIT Press.

Ten Brink, Tobias (2013): "Paradoxes of Prosperity in China's New Capitalism"; Journal of Current Chinese Affairs 4/2013, 17-44, <http://journals.sub.uni-hamburg.de/giga/jcca/article/view/691/689>[letzter Zugriff: 25.02.2014].

Woo-Cumings, Meredith (ed.) (1999): The Developmental State, Ithaca: Cornell University Press.

Diese Literatur wird größtenteils als pdf-Dokumente in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zudem bilden eigenständige Literaturrecherchen einen Teil der aktiven Mitarbeit des Seminars.

42481 Ist China einzigartig?: Der Vergleich als Methode

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Die Veranstaltung wird von Prof. Wemheuer abgehalten.

N . N .

42481a Das Interview als Forschungsmethode

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Die Veranstaltung wird von Prof. Wemheuer abgehalten.

N . N .

42484 Filmnarrative: Zhang Yimou

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Diese Veranstaltung wird von Prof. Dr. Stefan Kramer geleitet.

S . K r a m e r

42485 Ästhetische Theorien und Chinas Moderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Diese Veranstaltung wird von Prof. Dr. Stefan Kramer geleitet.

S . K r a m e r

42486 Medienkulturen in China und Europa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 10 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 5.7.2014

Fr. 25.4.2014 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 23.5.2014 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 4.7.2014 14 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Diese Veranstaltung wird von Prof. Dr. Stefan Kramer und Prof. Dr. Jens Schröter geleitet.

S . K r a m e r

42487 Literarische Kontaktzonen: Mongolen in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 3.5.2014 9 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 14.6.2014 9 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Sa. 5.7.2014 9 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

N.N.

Diese Veranstaltung wird von Dr. Merle Schatz geleitet.

42487a Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

9.5.2014 - 10.5.2014 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block
+SaSo27.6.2014 - 28.6.2014 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block+SaSo

S.Kramer

Anmeldungen bitte im Sekretariat der Universität zu Köln, OAS, Kultur Chinas

bei Frau Angelika Michels, 0221/470-5412 oder amichel1@uni-koeln.de
Die Leitung besteht aus Prof. Dr. Stefan Kramer und Prof. Ralph Kauz

Am Freitag, 9.5.2014 von 14-18 Uhr und Samstag, 10.05.2014 vom 10-16 Uhr in der Bonner Sinologie

Am Freitag, 27.06.2014 von 14-18 Uhr und Samstag, 28.06.2014 von 10-16 Uhr

im Gartensaal, Schloss Wahn

42488 Erinnerungsorte, Erinnerungskultur und nationale Identität in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

P.Grimberg

Der kurze Text von Cornelißen (s. ILIAS) sollte als grundlegende Einführung gelesen werden!

Das Buch von A. Assmann sollte als Vorab- und begleitende Lektüre besorgt und gelesen werden!

Aleida Assmann: Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur. Eine Intervention. C.H. Beck, München
2013, 231 S., 16,95 Euro

Ebenso schadet eine Bekanntschaft mit den beiden Bänden von Martini nicht!

Martini, Wolfram (Hg.): Architektur und Erinnerung - Formen der Erinnerung Bd. 1. Göttingen: Vandenhoeck
& Ruprecht, 2000.Martini, Wolfram (Hg.): Die Jagd der Eliten in den Erinnerungskulturen von der Antike bis in die Frühe
Neuzeit - Formen der Erinnerung Bd. 3. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2000.**42489 Kunst und Ästhetik in China**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

P.Grimberg

Eine Einführungsveranstaltung zu dem Seminar findet am Freitag, 11. 04. 2014, von 13-14.00 Uhr
gemeinsam mit Herrn Prof. Kramer statt!**42489a Kulturwissenschaftliche Textlektüre**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15.30 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, 14tägl

P.Grimberg

Den Lektüretext (李泽厚: 美的历程) finden Sie bei ILIAS!

42490 Chinesisches Recht vom Ende der Qing-Zeit bis zum WTO-Beitritt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B.Ahl

- 42491 Justizreformen in der VR China II**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B. Ahl
- 42492 Chinesische Rechtsphilosophie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße D. Sprick
Bodde, Derk; Morris, Clarence: Law in Imperial China. Cambridge 1967.
Ch'ü T'ung-tsu: Law and Society in Traditional China. The Hague 1961.
Head, John; Wang Yanping: Law Codes in Dynastic China. Durham 2005.
Heuser, Robert: Einführung in die chinesische Rechtskultur. Hamburg 1999.
MacCormack, Geoffrey: Traditional Chinese Penal Law. Edinburgh 1990.
- 42493 Einführung in die traditionelle chinesische Rechtsordnung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D. Sprick
- 42494 Zivilgesellschaftliche Aspekte im Spiegel des chinesischen Rechts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J. Yang
- 42495 Wirtschaftsprivatrecht in der VR China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D. Chen
Als zweiter Teil des Aufbaumoduls mit dem Titel „Das rechtliche Umfeld des Wirtschaftens in der VR China“ soll in diesem Seminar das chinesische Zivil- und Handelsrecht systematisch erarbeitet werden. Ausgehend von zivilrechtlichen Grundkategorien der VR China soll der rechtliche Rahmen der wichtigsten wirtschaftlichen Betätigungsfelder auf dem chinesischen Markt erörtert und analysiert werden. Neben grundlegenden Aspekten des Zivilrechts sollen insbesondere gesellschafts- und unternehmensrechtliche Themen sowie das Immaterialgüterrecht und die Rechtsdurchsetzung Inhalt der Veranstaltung sein. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Position ausländischer Handelstreibende in der VR China gelegt.

Es steht ein Skript zur Verfügung, welches gegen ein geringes Entgelt zugunsten der AIDS-Waisenhilfe China e.V. erhältlich ist.

Einen ersten Überblick gibt auch Chen Jianfu, Chinese Law: Context and Transformation, Leiden 2008.
- 42496 Zivil- und Handelsrecht der VR China**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 19.15 - 21.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 5.6.2014
Fr. 9 - 11, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 6.6.2014
Mo. 2.6.2014 14 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mo. 2.6.2014 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Di. 3.6.2014 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mi. 4.6.2014 16 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 5.6.2014 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 K. Pissler
ACHTUNG! Diese Veranstaltung wird als Blockseminar in der Woche vom 2.6.-6.6. angeboten.
- 42496a Karriereweg China - Fallstudien aus der beruflichen Praxis**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, 14tägl, ab 10.4.2014 B. Ahl

B.Ahl

Welche Chancen hat man als AbsolventIn des Ostasiatischen Seminars auf dem Arbeitsmarkt? Welche Berufsmöglichkeiten gibt es? Welche Kompetenzen sind bei der Jobsuche von Vorteil?

Diese und weitere Fragen werden in der Veranstaltung „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ von deutschen und chinesischen ExpertInnen mit chinabezogenem Berufshintergrund beantwortet.

Anhand von aktuellen Tätigkeiten und prägenden Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag analysieren sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Fallbeispiele und vermitteln somit praxisnahes Wissen. Die Studierenden erhalten dadurch erste Einblicke in alltägliche Arbeitsabläufe und Aufgaben, lernen konkrete Berufsfelder von Absolventen chinawissenschaftlicher Studiengänge kennen und knüpfen erste Kontakte zur Arbeitswelt.

„Karriereweg China“ bietet eine sinnvolle Ergänzung zu den klassischen Lehrformen. Die Arbeitsmethoden sind interaktiv und vielseitig. Die Studierenden können ihr Wissen aus den chinawissenschaftlichen Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Recht in den Dialog mit der Praxis einbringen.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende in höheren Semestern wichtig, sondern bereits für Studienanfänger sinnvoll, die mit „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ ihr Studium berufs- und karrierebezogener gestalten können.

Alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität zu Köln können sich zu „Karriereweg China - Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ über KLIPS anmelden und erhalten für die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung ein aussagekräftiges Zertifikat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich die aktive Teilnahme im Studium Integrale mit 2 CP anrechnen zu lassen.

42523 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Lemberg

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
- Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
- Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.
- Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur

Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

42451 **Moderne chinesische Sprache II, Plenum A**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 9 - 9.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H.Yao

42453 **Moderne chinesische Sprache II, Plenum C**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Fr. 11 - 11.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

A.Ulbrich

- 42457 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H.Yao
- 42459 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe D**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße L.Bauer-Hsieh
- 42460 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe E**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße L.Bauer-Hsieh
- 42461 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe F**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L.Bauer-Hsieh
- 42463 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 H.Yao
- 42464 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 A.Ulbrich
Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.
- 42466 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 42468 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe C**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 42469 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV, Gruppe D**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 42470 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe A**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C.Chien
- 42471 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe B**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H.Yao
- 42472a Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe A**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 A.Ulbrich
- 42472b Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Diese Veranstaltung wird von Herrn Ulbrich geleitet.

A.Ulbrich

42473a Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe A

1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

L.Bauer-Hsieh

42473b Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe B

1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

L.Bauer-Hsieh

42474 Fachsprache Kultur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

A.Ulbrich

42475 Fachsprache Recht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Yuan SHEN geleitet.

N.N.

J a p a n - S t u d i e n

S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

42500 Japanisch 2

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F.Shiraishi
T.Tachiki
S.Chevalier

42501 Japanisch 4

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

F.Shiraishi
T.Tachiki

42502 Japanisch für Mittelstufe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

F.Shiraishi

42503 Japanisch für Oberstufe B

- 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof F. Shiraishi
- 42530 Tutorium Japanisch 2**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof V. Engelke
F. Shiraishi
- 42531 Tutorium Sprachaktivierung Japanisch**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 F. Shiraishi
V. Engelke
- K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s**
- 42508 Orte der Vergnügung, Wege der Prostitution**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof S. Köhn
Das Seminar stellt eine kulturhistorische Untersuchung der japanischen "Freudenwelt" mit Schwerpunkt Edo-Zeit bis Moderne dar.
- 42522 Arbeit und Gesellschaft in Japan**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof V. Elis
In diesem Proseminar wird der Wandel der Arbeitsbeziehungen und Arbeitsverhältnisse in Japan aus Arbeitgeber- wie aus Arbeitnehmersicht behandelt. Einen Schwerpunkt bilden die Auswirkungen auf die japanische Gesellschaft der Gegenwart.
- 42509 Einführung in den Buddhismus**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J. Gerlach
Im Seminar werden der japanische Buddhismus und seine Vorentwicklungen auf dem asiatischen Kontinent mit einem Schwerpunkt auf lehrinhaltliche Unterschiede der verschiedenen Traditionen erarbeitet.
- 42519 Der ländliche Raum Japans in Geschichte und Gegenwart**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße V. Elis
Proseminar über die derzeitige Situation und Lebenswirklichkeit in ländlichen Gemeinden Japans, die durch die Folgen tiefgreifender demographische Veränderungen geprägt wird. Diskutiert wird neben möglichen Maßnahmen, politischen Strategien und Zukunftsszenarien auch die Rolle des ländlichen Raums in der Geschichte des modernen Japan, um zu einem umfassenden Verständnis der Zusammenhänge zu gelangen, die zu den Entwicklungsproblemen der Gegenwart geführt haben.
- 42510 Theateravantgarde der 1960er und 70er Jahre**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 S. Köhn
Das Seminar beleuchtet die modernen Avantgardeströmungen der 1960er und 70er Jahre und ihre sozio-historischen Kontexte.
- 42514 Folklore, Folklorismus, invented tradition**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, 14tägl I. Fritsch
Folklorismus, verstanden als „Vermittlung und Fortführung von Volkskultur aus zweiter Hand“ (Hans Moser) und invented tradition (Praktiken, deren Traditionalität nur vorgespiegelt ist), sind seit längerem in den Kulturwissenschaften diskutierte Konzepte, die an japanischen Beispielen vorgestellt und hinterfragt werden.
Das Hauptseminar findet 14-tägig statt. Beginn Montag, 7. April.
- 42515 Textlektüre Oberstufe**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Fachtexten
H. Patzschke
- 42513 Fachdidaktik 2**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
M. Unkel
- 42511 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
S. Köhn
Das Examenskolloquium richtet sich an Studierende des Master und ExamenskandidatInnen des Bachelor.
- 42516 Textlektüre Mittelstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
H. Patzschke
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Texten
- 42517 Kurosawa Akira - der westlichste Regisseur Japans?**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
A. Lemberg
In dieser Veranstaltung befassen wir uns mit dem Werk des Regisseurs Kurosawa Akira (1910-1998). Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit seiner Filmographie sollen dabei die Einbettung in den (film)historischen Kontext und die Rezeption im inner- und außerjapanischen Raum darstellen. Zudem werden grundlegende Techniken und Methoden der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kunstform "Film" thematisiert werden. Begleitend zu dieser Veranstaltung sind an etwa drei Abenden im Semester Filmvorführungen geplant. Diese werden ab 17:45 in Raum 2.01 (Hof) stattfinden. Details hierzu werden im Unterricht besprochen.
- 42512 Systematische Einführung in das vormoderne Japanisch**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
S. Köhn
Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in die klassische Hochsprache der Heian-Zeit. Interessierte Studierende des B.A.-Studienganges "Kulturen und Gesellschaften Asiens - Japan Studien" können diesen Kurs als Wahlveranstaltung belegen.
- 42518 Interkulturelle Kompetenz**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
M. Unkel
- 42520 Modernes Japan**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
V. Elis
Bietet einen Überblick über die Geschichte des Modernen Japan von 1868 bis zur Gegenwart. Wird abgeschlossen mit einer Klausur.
- 42521 Japanische Landeskunde (Wahlveranstaltung)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
V. Elis
Leicht verständliche Einführung in die Landeskunde Japans aus geographischer Sicht. Behandelt werden neben den topographischen und naturräumlichen Grundlagen inkl. Klima und Naturkatastrophen die Themenbereiche großräumliche und administrative Gliederung, Demographie, Stadt und Land, Landwirtschaft, Industrie, Energieversorgung, Verkehr, Tourismus sowie Raumordnung und Regionalentwicklung.
- 42523 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
A. Lemberg

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
 - Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
 - Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.
 - Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur
- Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

A s i e n - V o r l e s u n g e n

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S.Köhn
U.Niklas

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42524 Prekarisierungsgesellschaften Ostasiens? Aspekte sozialer Ungleichheit in China und Japan (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung

Di. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

B.Ahl
W.Huang
S.Köhn
M.Unkel

Entgegen dem in den öffentlichen Debatten meist sehr eng gefassten Begriff des Prekariats bzw. der Prekarisierung, der sich auf den Bereich Arbeit bzw. Arbeitsverhältnis beschränkt, versucht die Ringvorlesung „Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien?“ von einem (soziologisch und kulturwissenschaftlich) weit gefassten Begriffsverständnis ausgehend eine multiperspektivische Kartographierung dieses Phänomens in China und Japan vorzunehmen. In den verschiedenen Vorträgen soll dabei ein möglichst facettenreiches Bild der unterschiedlichen Auswirkungen der Prekarisierung auf die ganze Gesellschaft gezeigt werden.

P H I L O S O P H I S C H E S S E M I N A R

40243 Grundfragen des Menschseins in der griechischen Tragödie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

B.Manuwald

Die griechischen Tragödien sind in der Regel Dramatisierungen von Ereignissen, die – auch von den damaligen Zuschauern aus gesehen – in weit zurückliegender mythischer Zeit spielen. Doch geht es dabei um Formen menschlichen Verhaltens, die allgemeinere, nicht vergangenheitsgebundene Fragen aufwerfen. Diese treten in der Tragödien-Handlung teils implizit, teils explizit zutage: Nach welcher Maxime soll man sich im Konfliktfall entscheiden? Ist der Mensch frei in seiner Entscheidung oder ist sie durch übermenschliche Mächte eingegrenzt? Inwieweit kann man überhaupt Verfehlungen vermeiden? Und wenn nicht, wie ist mit der ‚Schuld‘ umzugehen bzw. gibt es ein Ende von Schuld und Sühne?

Anhand einer Auswahl griechischer Tragödien soll solchen Fragestellungen nachgegangen und auch, wo möglich, im Kontext zeitgleicher philosophischer Überlegungen betrachtet werden.

Die Veranstaltung ist nicht nur für Studierende der Klassischen Philologie (Griechisch und / oder Latein), sondern von den Fragestellungen her besonders für Studierende der Philosophie gedacht; daher werden Griechischkenntnisse nicht vorausgesetzt.

Als knappe Einführung in die Griechische Tragödie eignet sich G.A. Seeck, Die griechische Tragödie, Stuttgart 2000 (Reclam UB 17621). Weitere Literaturangaben erfolgen im Seminar.

V o r l e s u n g e n

40000 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Chwaszcza

Die Vorlesung wendet sich an Studierende im Grundstudium. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Vorlesung ist für Hörer aller Fakultäten geöffnet.

Im Zentrum der Vorlesung steht die Entwicklung des institutionalistischen Staats- und Rechtsverständnis in der Philosophie der frühen Neuzeit und der Gegenwart. Thematisch behandelt werden zentrale Aspekte der Konzeptionen von Thomas Hobbes, John Locke, David Hume, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant, John Rawls, Ronald Dworkin und Jeremy Waldron.

40001 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A.Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder ob es sogar, wie der Skeptizismus behauptet, überhaupt kein Wissen gibt. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

40002 Grundfragen der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A.Speer

Was ist der Mensch? Anthropologische Fragestellungen sind allgegenwärtig – oftmals implizit, etwa im Kontext ethischer, biologischer, psychologischer oder kognitionswissenschaftlicher Fragestellungen. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Was aber kann eine philosophische Anthropologie in diesem Zusammenhang leisten? An die Stelle einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann, ist eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven getreten, die sich den verschiedenartigen wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar. – Die Vorlesung will in systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen.

40003 Die Gottesidee in der Metaphysik der Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K.Kaehler

Von Kant bis Heidegger nimmt die Idee des Göttlichen je unterschiedliche Gestalt an:

Mal soll sie als das ‚Ideal der reinen Vernunft‘ eine in all ihren Teilen durchgängig bestimmte Seins- und Sollensordnung verkörpern (Immanuel Kant), mal als Idee des ‚absoluten Geistes‘ (G.W.F. Hegel), der ‚absoluten Vernunft‘ (F.W.J. Schelling), als ‚Liebe‘ (der späte J.G. Fichte) oder als unvordenkliches Dass- vor allem Was- und Wie-sein (der späte Schelling) zur Sprache gebracht werden können oder als ‚zu verneinender Wille zum Leben‘ (Arthur Schopenhauer) gegenwärtig sein können oder aber als ‚unendlicher Horizont‘ die Situierung des Daseins in seiner Endlichkeit, seinem ‚In-der-Welt-sein‘ ermöglichen (Martin Heidegger).

Wir fragen nach dem Ort und der Funktion der Idee des Göttlichen in den jeweiligen Gesamtkonzeptionen dieser Philosophien. Wie wird das Verhältnis von Philosophie und Religion in ihnen zur Sprache gebracht?

Werden beide Bereiche strikt unterschieden oder nimmt die Idee des Göttlichen auch in den Philosophien die systemtragende Funktion eines Integrals, eines letzten Horizontes an, der als ‚omnitudo realitatis‘ oder des ‚Alls der Realitäten‘ nur mehr auf philosophische Weise artikuliert, was in vorbegrifflicher Weise zum Grundlegungsverständnis auch der Religionen gehört? Ändert sich die Idee des Göttlichen durch ihre Artikulation in einer Begriffsform? Kann ihr die Begriffsform gemäß sein oder verlieren wir das Göttliche im Begriff? Dieser Streit ist für die in der Vorlesung behandelte Epoche leitend. Philosophie etabliert sich als Grundlegungs- und Grenz- und Prinzipienwissenschaft. Die recht verschlungenen Entwicklungslinien werden wir in der Vorlesung – typologisch, aber textnah - zur Sprache bringen.

40004 Philosophie der Menschenrechte

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

C.Chwaszcza

Die Vorlesung wendet sich an fortgeschrittene Studierende (MA-Studiengang) und Hörer mit inhaltlichem Interesse. Vorkenntnisse in der Politischen Philosophie und Rechtsphilosophie werden vorausgesetzt.

Wenngleich für alle zentralen normativen Begriffe gilt, dass sie "strittig" sind, gilt dies für den Begriff der Menschenrechte in besonderem Maße, da er nicht nur normative, sondern auch "disziplinäre" Kontroversen provoziert. In der Vorlesungen sollen vor allem philosophische Ansätze der Interpretation des Begriffs der Menschenrechte in der Gegenwartsphilosophie vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Dabei werden auch rechtsphilosophische Aspekte der Diskussion berücksichtigt.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der Diskussion der normativen Rolle von Menschenrechten im Kontext inter- und transnationaler Beziehungen.

40005 Dissens und Fortschritt in der Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T.Grundmann

Vor allem zwei Dinge fallen unvoreingenommenen Nicht-Philosophen sofort auf, wenn sie sich der Philosophie zuwenden. Es scheint fast so viele widerstreitende Meinungen in der Philosophie zu geben, wie es Philosophen gibt; und in der Philosophie scheint man ewig auf der Stelle zu treten: alte Positionen gelten kaum jemals als widerlegt oder überholt. Angesichts von so viel Dissens und so wenig Fortschritt könnte man daran zweifeln, ob die Philosophie überhaupt eine echte Wissenschaft ist. Ein Skeptizismus bezüglich der Philosophie scheint nahe zu liegen.

In der Vorlesung werde ich systematisch (aber stets mit einem Blick auf die Geschichte der Philosophie) der Frage nachgehen, was Dissens und mangelnder Fortschritt für den Wissenschaftsstatus einer Disziplin bedeuten. Es wird um eine Epistemologie des Dissenses gehen. Es wird Fallstudien zu typischen Philosophischen Dissensen geben. Und wir werden auch der Frage nachgehen, ob es überhaupt stimmt, dass es keinen signifikanten Fortschritt in der Philosophie gibt. Es wird dabei auch stets um die Frage gehen, was gute Philosophie eigentlich ist.

Die Vorlesung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und ist stark forschungsorientiert. Feldman, Richard & Warfield, Ted (Hg.) 2010: Disagreement, OUP.

Machuca, Diego (Hg.) 2012: Disagreement an Skepticism, Routledge.

Christensen, David & Lackey, Jennifer (Hg.) 2013: The Epistemology of Disagreement, OUP.

40006 Einführung in die Philosophie des Neuplatonismus

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C.Helmig

40007 Denken ohne Sprache

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H.Lohmar

Vorlesung: Denken ohne Sprache

Es gibt einige Argumente dafür, dass Denken auch ohne den Gebrauch der Sprache möglich ist. Ausgehend von einer Verallgemeinerung der Funktion der Repräsentation von Erkenntnissen wird das

nicht-sprachliche System der szenischen Phantasma untersucht, das mit kurzfristig aufscheinenden Phantasiebildern und Szenen arbeitet. Diese Forschungsvorlesung soll die konkrete Ausformung dieses szenischen Systems und seine Rolle im Erinnerungsgeschehen untersuchen sowie gelegentliche Konflikte und einen Leistungsvergleich mit dem sprachlichen Denken zum Thema machen. Das zentrale Thema ist das nicht-sprachliche Denken beim Menschen, aber der Blick wird gelegentlich auch auf Intelligenzleistungen bei Tieren gerichtet.

P r o s e m i n a r e

40010 Psychologie der Weltanschauungen

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann
S. Josifovic

Mit der 1919 erschienenen "Psychologie der Weltanschauungen" verfasst Karl Jaspers sein erstes "philosophisches" Werk, worin er eine systematische Analyse der wertenden Beziehung von Menschen zur Welt vorlegt. "Aber Weltanschauung ist nicht bloß ein Wissen, sondern sie offenbart sich in Wertungen, Lebensgestaltung, Schicksal, in der erlebten Rangordnung der Werte." (Jaspers 1971, 1)

Im Ausgangspunkt von der "Einleitung" dieses Werks setzen wir uns in diesem Proseminar mit den darin enthaltenen Programm- und Bezugspunkten auseinander und erarbeiten ein Verständnis für Weltbilder, Einstellungen und aus ihnen hervorgehende normative und intentionale Haltungen, mithin Weltanschauungen. Jaspers, K. (1919): Psychologie der Weltanschauungen. Springer, Berlin 1954 ff.

Ich selbst nutze die sechste Auflage von 1971, aber das spielt keine Rolle. Jede beliebige Ausgabe ist gleichermaßen geeignet. Sollten Schwierigkeiten bei der Beschaffung auftreten, oder keine kostengünstige Studienausgabe verfügbar sein, stellen wir einen Reader zusammen.

40011 Moral bei David Hume

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

J. Brudzinska

Die Moralphilosophie von David Hume (1711 – 1776) ordnet sich der Traditionslinie des ethischen Empirismus ein. Sie verbindet Gefühlsethik mit Verstandesreflexion: Die letzte Grundlage moralischer Urteile ist nach Hume das Gefühl, die ethische Erkenntnis erschöpft sich aber nicht im Gefühl, sondern bedarf einer korrigierenden Verstandesreflexion.

Der ethische Empirismus Hume's behauptet – in Übereinstimmung mit der schottischen Gefühlsmoral von Shaftesbury, Butler oder Hutcheson – das moralische Gefühl als Grundlage ethischer Entscheidungen und schreibt den mitfühlenden Fähigkeiten eine maßgebliche Funktion bei der Begründung moralischer Urteile zu. Dabei wird nicht, wie bei jenen Autoren, am Postulat eines selbständigen moralischen Sinnes (moral sense) festgehalten, sondern es wird eine der menschlichen Natur eigene Neigung oder Empfindung als Quelle moralischer Gefühle ausgewiesen, und zwar die Sympathie. Als moralische Funktion bestimmt die Sympathie nach Hume die Erfahrung des Wohlwollens, das als ein spontanes und ursprünglich altruistisches Gefühl zum Tragen kommt. Mit dieser Ansicht grenzt sich Hume sowohl vom Calvinismus (Menschen können nur dank der Gottes Gnade moralisch sein) als auch vor allem vom einseitigen Egoismus materialistischer Naturrechtslehre ab, der den Ursprung der wohlwollenden Neigungen aus den egoistischen Bedürfnissen erklärt und sie als bloße Modifikation der letzteren interpretiert (Hobbes, Mandeville). Dabei leugnet Hume nicht die Bedeutung und Wirkungskraft des durch die Selbstliebe bestimmten Egoismus. Vielmehr differenziert er die natürlichen Motive (Bedürfnisse) und weist neben den (in der Regel stärkeren) rein egoistischen Affekten auch die meist schwächeren (sanfteren und zarteren) Gefühle als altruistisch bestimmte Leidenschaft des Wohlwollens und der Menschenliebe auf. Er hält auf diese Weise fest, dass die Sittlichkeit eher gefühlt als rational beurteilt wird und das wohlwollende Gefühl, das vermöge der Einbildungskraft zum Vorschein kommt, die alleinige Triebfeder der tugendhaften Handlung darstellt. Eine solche Triebfeder kann weder eine leidenschaftslose Einbildung noch eine bloße Verstandesreflexion sein. Allerdings ist damit die Frage nach dem Grund der moralischen Urteile noch nicht geklärt. Bewirkt die Leidenschaft eine sittliche Handlung, so bedarf das moralische Urteil einer Verstandesreflexion. Eine rationale Überlegung ist nach Hume sogar notwendig, um das richtige (sittliche) Gefühl zu empfinden. Die sittliche Erkenntnis wird im Akt des Fühlens gewonnen, doch dieses Fühlen muss durch rationale Überlegung, reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und verstandesbestimmte Prüfung von Handlungsmotiven und -folgen vorbereitet werden. Im Wesentlichen wird also nach Hume die Moral von natürlichen Leidenschaften und Neigungen getragen. Der Sittlichkeitscharakter menschlicher Handlungen wird aber durch diese Triebfeder allein nicht verbürgt, sondern bedarf einer prüfenden und korrigierenden Verstandesreflexion.

Das Seminar findet in Raum S200 (Alte Mensa) statt.

Literaturgrundlage:

David Hume (1751): Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral. Übersetzt und herausgegeben von Gerhard Streminger. Stuttgart: Reclam 1996.

Sekundärliteratur:

Gilles Deleuze: David Hume. Frankfurt a/M: Campus 1997.

John Rawls: Geschichte der Moralphilosophie. Hume-Leibnis-Hegel-Kant. Frankfurt a/M: Suhrkamp 2004.

Gerhard Streminger: David Hume. Der Philosoph und sein Zeitalter. Eine Biographie. München: Beck 2011.

40012 Politische Philosophie der Neuzeit: Rousseau und Kant

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es wird jedoch erwartet, dass die Teilnehmer die Primärtexte gründlich vorbereiten und auch bereit sind, ein Referat zu übernehmen.

Interessierte Teilnehmer müssen zur konstituierenden Sitzung am 10.4.2014 erscheinen.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2014

PS: Politische Philosophie in Rousseau und Kant

SYLLABUS

(Teilnahmebedingungen für (aktive) Teilnahme sind der Nachweis profunder Textkenntnis, aktive Mitarbeit im Seminar und eigenständiges Studium weiterführender Literatur— je nach Studienordnung auch Referat. Für Leistungsnachweise ist zusätzlich eine schriftliche Arbeit (entsprechend der jeweiligen Studienordnung) erforderlich)

1. Konstituierende Sitzung: 10.4.2014

2.-6. Rousseau Contrat sociale

—Das Problem des Gesellschaftsvertrags (1. Buch, Kap 1-9; 3. Buch, Kap. 12-16)

—Die Souveränitätslehre (2. Buch, Kap. 1-5)

—Gesetzgebung und die Problematik der volonté générale (2. Buch, Kap. 6 + 11-12; 4. Buch, Kap. 1-3)

—Politische Tugend der Bürger (2. Buch, Kap. 7-9; 4. Buch, Kap. 8)

—Regierungslehre und Begriff der Republik (3. Buch, Kap 1-8)

7. Synopsis

8.-10. Kant Ueber den Gemeinspruch und Staatslehre in der Metaphysik der Sitten

—Der Rechtsbegriff bei Kant (MS, Einleitung in die Rechtslehre: §§A-E; Einteilung der Rechtslehre: A,B)

—Kants Interpretation der Vertragsidee (GSp: Teil II; MS: Rechtslehre, II. Teil: §§ 43-49 + Allgemeine Anmerkung A; §§ 51,52)

—Die Ablehnung des Widerstandsrechts (GSp: Teil II; MS: Rechtslehre, II. Teil: §§ 43-49 + Allgemeine Anmerkung A)

11.-14. Kant Zum Ewigen Frieden und Völkerrecht in der Metaphysik der Sitten

—Zur Idee des Völkerrechts (GSp: Teil III; MS: Rechtslehre: II. Teil §§ 53-61)

—Das Projekt des Ewigen Friedens (EF: 1. U. 2. Abschnitt; 1. Anhang)

—Das teleologische Argument (EF: 1. Zusatz)

—Das Publizitätskriterium (EF: 2. Anhang)

15. Synopsis

Primärtexte:

J.-J. Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Du contrat sociale) (1758), in: ders. Politische Schriften Bd. I, Stuttgart: Schoeningh (UTB) oder eine andere wissenschaftliche Ausgabe.

I. Kant (GSp): Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis (1793), Akademie-Textausgabe Bd. VIII, Berlin 1968, 273-314. Empfohlen wird auch: Kleinere Schriften zur Ethik und Politik hg.v. K. Vorländer, Hamburg: Meiner, 1973.

—(EF): Zum ewigen Frieden (1795), Akademie-Textausgabe Bd. VIII, Berlin 1968, 341-386. Empfohlen wird auch: Kleinere Schriften zur Ethik und Politik hg.v. K. Vorländer, Hamburg: Meiner, 1973.

— (MS): Die Metaphysik der Sitten (1797), Erster Teil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre (in Ausschnitten), Akademie-Textausgabe Bd. VI, Berlin 1968, 203-374 oder eine andere wissenschaftliche Ausgabe.

Weiterführende Literatur (ausgewählte Empfehlungen) zu Rousseau:

R. Brandt: Rousseaus Philosophie der Gesellschaft, Stuttgart-Bad Canstatt: Frommann und Holzboog, 1973.

R. Brandt/K. Herb (Hgg.): Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag, oder Prinzipien des Staatsrechts, Berlin: Akademie Verlag (Reihe: Klassiker auslegen), 2000.

I. Fetscher: Rousseaus politische Philosophie. Zur Geschichte des demokratischen Freiheitsbegriffes, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, ³1981.

K. Herb: Rousseaus Theorie legitimer Herrschaft, Würzburg: Königshausen & Neumann, 1989.

W. Kersting (Hg.): Jean-Jacques Rousseaus 'Gesellschaftsvertrag', Darmstadt: WBG, 2002.

P. Riley: The General Will before Rousseau, Princeton, NJ: Princeton University Press, 1986.

J. Schneewind: The Invention of Autonomy. A History of Modern Moral Philosophy, Oxford: Oxford University Press, 1996, Kap. 22.

Weiterführende Literatur (ausgewählte Empfehlungen) zu Kant:

K. Flickschuh: "Reason and Nature: Kant's Teleological Argument in Perpetual Peace", in: G. Bird (Hg.): The Blackwell Companion to Kant, Oxford: Blackwell, 2010, 383-396.

O. Höffe: Königliche Völker. Zu Kants kosmopolitischer Rechts- und Friedenstheorie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag, 2001.

O. Höffe (Hg.): Immanuel Kant. Zum Ewigen Frieden, Berlin: Akademie Verlag (Reihe: Klassiker auslegen), ³2011.

W. Kersting: Wohlgeordnete Freiheit. Immanuel Kants Rechts- und Staatsphilosophie, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag 1993.

M. Lutz-Bachmann/J. Bohman (Hgg.): Frieden durch Recht. Kants Rechtsidee und das Problem einer neuen Weltordnung, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag, 1996.

A. Ripstein: "Kant on Law and Justice", in: T. E. Hill, jr. (Hg.): The Blackwell Guide to Kant's Ethics, Oxford: Blackwell 2009, 161-178.

J. Schneewind: The Invention of Autonomy. A History of Modern Moral Philosophy, Oxford: Oxford University Press 1996, Kap. 23.

H. Williams: "Liberty, Equality, and Independence: Core Concepts in Kant's Political Philosophy", in: G. Bird (Hg.): The Blackwell Companion to Kant, Oxford: Blackwell, 2010, 364-382.

40013 Dante "Monarchia" und "Convivio"

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Dieses Seminar bietet eine Einführung in Dantes Moralphilosophie. Im Convivio (Gastmahl), das als eine Allegorese und als ein neuer ‚Tröst der Philosophie‘ konzipiert wurde, kommentiert Dante eigene Kanzonen. Mit dieser Interpretation seiner eigenen Poesie lädt er ein nicht-universitäres Publikum ein,

sich mit philosophischen Grundfragen (bezüglich der menschlichen Seele, des guten Lebens, des geistigen ‚Adels‘ und des irdischen Glücks) auseinanderzusetzen. Im Traktat *Monarchia* beschreibt und begründet Dante sein politisches Ideal, die Weltherrschaft des Kaisers, der aufgrund seiner philosophischen Einsicht die gesamte Menschheit zu ihrem höchsten Ziel führen soll. Bei der Lektüre werden wir Dantes Philosophie mit ‚scholastischen‘ Positionen vergleichen und u.a. der Frage nachgehen, ob und inwiefern sich Dantes Philosophie als ‚politische Theologie‘, als ‚politischer Averroismus‘ oder als ‚Laienphilosophie‘ charakterisieren lässt.

Dante, *Das Gastmahl (Convivio)*. Übers. von Th. Ricklin, Hamburg 1996-2004.

Dante, *Monarchia*. Lateinisch / Deutsch. Studienausgabe. Einleitung, Übersetzung und Kommentar von R. Imbach und C. Flüeler, Stuttgart 1989.

Sekundärliteratur:

R. Imbach, *Laien in der Philosophie des Mittelalters. Hinweise und Anregungen zu einem vernachlässigten Thema*, Amsterdam 1989.

R. Imbach / C. König-Pralong, *Le défi laïque*, Paris 2013.

A.K. Cassell, *The Monarchia Controversy. An Historical Study with Accompanying Translations from Dante Alighieri's Monarchia, Guido Vernani's Refutation of the "Monarchia" Composed by Dante, and Pope John XXII's Bull Si fratrum*, Washington D.C. 2004.

C.T. Davis, „Dante and the empire“, in: R. Jacoff (Hg.), *The Cambridge Companion to Dante*, Cambridge (UK) 2007, S. 257-269.

W. Wetherbee, „Dante Alighieri“, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*,

.

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

40014 Die Verknüpfung der Tugenden: Thomas und Ockham

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Die Frage, ob und wie die Tugenden mit einander verknüpft sind, d.h. die Frage nach der Einheit der Moralität, wird seit Platon (und bis heute) intensiv und kontrovers diskutiert. Scholastische Theologen beziehen sich primär auf Aristoteles' These, dass die Tugenden nicht von einander getrennt sind, weil „man nicht im eigentlichen Sinne gut sein kann ohne die Klugheit noch klug ohne die Charaktertugend“ (Nikomachische Ethik, VI, 13, 1144b30-34). In diesem Seminar werden wir die von Thomas von Aquin und Wilhelm von Ockham in dieser Debatte angeführten Argumente analysieren und dabei untersuchen, inwiefern ihre Positionen als ‚intellektualistisch‘ bzw. als ‚voluntaristisch‘ gekennzeichnet werden können. Zugleich soll die Aktualität der mittelalterlichen Tugendethik geprüft werden. Thomas von Aquin, *Über die Tugenden. De virtutibus*. Übers. von W. Rohr, Hamburg 2012 (bes. S. 4-27, 110-126, 162-177 und 317-341).

Wilhelm von Ockham, *Über die Verknüpfung der Tugenden*, Lateinisch – Deutsch. Übers. von V. Leppin, Freiburg i. Br. 2008.

Sekundärliteratur:

I.P. Bejczy, *Virtue Ethics in the Middle Ages. Commentaries on Aristotle's Nicomachean Ethics, 1200-1500*, Leiden 2008.

Ders., *The Cardinal Virtues in the Middle Ages. A Study in Moral Thought from the Fourth to the Fourteenth Century*, Leiden 2011.

C. Halbig, *Der Begriff der Tugend und die Grenzen der Tugendethik*, Frankfurt a.M. 2013 (bes. S. 212-241).

R. Hursthouse, „Virtue Ethics“, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*,

.

J.J. Walsh, „Buridan on the Connection of the Virtues“, in: *Journal of the History of Philosophy* 24 (1986), S. 453-482.

Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

40015 Porphyrios, "Isagoge" (Einleitung in die aristotelische Kategorienschrift)

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Helmig

40016 Fortgeschrittene Themen der klassischen Logik

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Hoffmann-Kolss

M. Thomann

Dieses Seminar widmet sich einigen fortgeschrittenen Methoden und Begriffen der klassischen Logik. Im Mittelpunkt steht der Beweis für die Adäquatheit des Fitch-Kalküls (desjenigen Kalküls, der in der Logik-Einführungsveranstaltung behandelt wird). Dass ein Kalkül adäquat ist, bedeutet, dass er korrekt und vollständig ist, sodass sich in ihm genau diejenigen Aussagen syntaktisch aus einer Prämissenmenge ableiten lassen, die auch semantisch aus dieser Prämissenmenge folgen. Neben den Adäquatheitsbeweisen für die aussagenlogische und prädikatenlogische Variante des Fitch-Kalküls werden außerdem Überlegungen zur Verwendung der logischen Quantoren, Grundlagen der Mengentheorie und das Beweisverfahren der vollständigen Induktion zur Sprache kommen.

Die Veranstaltung setzt solide Grundkenntnisse der Aussagen- und Prädikatenlogik, wie sie im Rahmen der Logik-Einführungsveranstaltung erworben werden können, voraus.

Barwise, Jon und Etchemendy, John (2006): Sprache, Beweis und Logik. Band 2, übersetzt und für das Deutsche bearbeitet von Joachim Bromand, Thomas Müller und Giovanni Sommaruga, Mentis-Verlag.

40017 Einführung in die Metaphysik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Horvath

Die Metaphysik ist ein zentraler Bereich der theoretischen Philosophie, der sich – sehr allgemein gesprochen – damit beschäftigt, welche Dinge es gibt, welcher Art diese Dinge sind, und wie diese Dinge und Arten miteinander zusammenhängen. Metaphysische Fragen beschäftigen die westliche Philosophie seit ihren Anfängen bei den Vorsokratikern. So ist beispielsweise Thales' berühmte These, dass alles Wasser ist, eine frühe Antwort auf die Grundfragen der Metaphysik – auch wenn sie uns aus heutiger Sicht befremden mag. Allen Unkenrufen von einem angeblichen „nachmetaphysischen Zeitalter“ zum Trotz ist die Metaphysik in der zeitgenössischen Philosophie lebendiger denn je. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den alten Fragen der Metaphysik aus einer gegenwärtigen, systematischen Perspektive beschäftigen. Dabei wird es unter anderem um die folgenden Themen gehen: die Natur von Eigenschaften und Einzeldingen, Möglichkeit und Notwendigkeit, Kausalität und das Problem der Fortdauer von Einzeldingen in der Zeit.

Loux, Michael (2006) *Metaphysics: A Contemporary Introduction*, 3. Auflage (London: Routledge).

40018 Platon - Menon

2 SWS; Proseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Meyer

S. Kohl

Wir werden in dem Seminar gemeinsam Platons Dialog Menon lesen. In dem werkchronologisch mittleren Dialog diskutiert Sokrates mit Menon die Frage, ob und wie die Tugend lehrbar sei. In dem Zuge werden verschiedene Definitionen von ‚Tugend‘ angeboten, die Sokrates jeweils angreift und verwirft. Bezüglich der Frage, wie man etwas lernen könne, das man nicht wisse, entwickelt Sokrates die sogenannte Anamnesis-Lehre. Zuletzt wird dann die Lehrbarkeit der Tugend untersucht, die eine Voraussetzung dafür ist, dass Tugend Wissen sei. In diesem Abschnitt entwickelt Platon die bis heute diskutierte Definition des Wissens. Der Dialog Menon bietet sich aus drei Gründen für ein Proseminar an: (i) seine Länge ermöglicht, den Text in einem Semester vollständig zu lesen. Aufgrund seines aporetischen Charakters liefert er (ii) ein gutes Beispiel für die ganze Klasse der aporetischen Dialoge Platons. Es werden außerdem (iii) klassische Ansätze und Methoden Platons (Definitions-Lehre, Anamnesis-Lehre, Hypothesis-Methode, Wissens-Begriff) behandelt. Ziel ist es, den Text sukzessive zu lesen und dabei die genannten Positionen, Argumente und Methoden zu erarbeiten. Außerdem soll ein Einblick in Platons Philosophie und die literarische Gattung des platonischen Dialogs gegeben werden. Dazu gehört auch der philologische und historische Umgang mit antiken Texten. Studierende brauchen keine besonderen Vorkenntnisse. Intensive Vorbereitung der Textabschnitte für jede Sitzung wird erwartet. Welche Textausgabe für das Seminar anzuschaffen ist, wird frühzeitig bekanntgegeben.

Das Seminar folgt dem groben Aufbau des Textes selbst:

- 1) Begriff der Tugend (71e-79e)
- 2) Lehren und Lernen (79e-86c)
- 3) Erwerb der Tugend (86c-100c)

Die einzelnen Sitzungen werden thematisch geordnet.

Literaturhinweise:

Textausgaben:

Platon, Menon. Griechisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Margarita Kranz (Stuttgart 1994)

Platon, Menon. Griechisch-Deutsch, auf der Grundlage der Übersetzung von Otto Apelt in Verbindung mit Else Zekl neu bearbeitet und herausgegeben von Klaus Reich (Hamburg 1993)

Platon, Menon, in: Platon, Sämtliche Werke 1, übersetzt von Friedrich Schleiermacher, neu herausgegeben von Ursula Wolf (Hamburg 1994, 32. Auflage 2011)

Weiterführende Literatur:

Oliver Hallich, Platons ‚Menon‘ (Darmstadt 2013)

Michael Erler, Platon (München 2006)

40019 Utilitarismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Kipper

Wenn Sie wegen der Teilnehmerbegrenzung auf 100 Teilnehmer keinen Platz bekommen haben, aber dennoch gerne am Seminar teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei mir.

40020 Anselm von Canterbury, Über die Freiheit des Willens

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Mauriège

Der Dialog Über die Freiheit des Willens, so erklärt der Theologe und Philosoph Anselm von Canterbury (um 1033; † 1109) in seinem Vorwort, zeigt die natürliche Kraft des Willens gerecht zu bleiben und leistet somit einen erheblichen Beitrag zum Problem der Willensschwäche in der mittelalterlichen Philosophie. Grundsätzlich ist dieses Werk bestrebt, eine vollständige Definition der Willensfreiheit („Worin besteht der freie Wille?“) zu bieten, und zwar um die eigentliche Macht der Freiheit als Vermögen zur Rechtheit zu erläutern: Wie verhält sich die Freiheit zur Rechtheit, nämlich zur Rechtheit des Willens, weil „nichts freier ist als ein rechter Wille“. Aus dieser Perspektive und für eine umfassende Behandlung dieser Problematik wird sich das Seminar auch mit dem letzten vollendeten Werk Anselms, dem Traktat Über die Vereinbarkeit des Vorherwissens, der Vorherbestimmung und der Gnade Gottes mit dem freien Willen, beschäftigen.

Anselm von Canterbury: De libertate arbitrii et alii tractatus – Freiheitsschriften (Fontes Christiani 13), lat.–dt., übersetzt und eingeleitet von Hansjürgen Verweyen, Freiburg/Basel/Wien/Barcelona/Rom/New York: Herder 1994, S. 61–119 und S. 249–361.

40021 Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie FDPL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

In diesem Seminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik).

Sie lernen, eine einzelne Unterrichtsstunde - im Kontext einer Unterrichtssequenz - nach Prinzipien zu planen und in einer Probestunde vor Mitstudierenden durchzuführen (an ausgewählten Unterrichtsthemen werden also praktische Übungen durchgeführt und diskutiert). Dabei werden elementare Fragen der Sachanalyse, der didaktischen Analyse und der methodischen Vorgehensweise erörtert.

40022 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens für Haupt-, Realschule und Gesamtschule - besonderer Teil FDPL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Lehr- und Lernmethoden im Philosophieunterricht

Lehr-Lern-Methoden sind Verfahren zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Da Methoden Wege planvollen Handelns sind, können sie nicht „blind“ angewandt oder übernommen werden (wie es leider oft geschieht). Bei der Auswahl von Methoden ist zu beachten, dass diese nicht nur das Ergebnis wesentlich beeinflussen, sondern z.B. auch eine Lernumgebung und die Lernatmosphäre. Lehr-Lern-Methoden stehen in einer engen Wechselbeziehung zu vielen miteinander verbundenen Konstituenten (etwa Lerngruppe, intendierte Lehrziele, Lerninhalt, eingesetzte Medien etc.). In diesem Seminar lernen Sie nicht nur Lehr-Lern-Methoden kennen, sondern deren reflektierten Einsatz im Philosophieunterricht. Sowohl allgemeine als auch philosophiespezifische Lehr- und Lernmethoden werden auf ihre Möglichkeiten und Grenzen hin geprüft – auch auf praktischer Ebene (Übung).

40023 Religionen Ostasiens

2 SWS; Proseminar

- Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI H. Nielsen
 Das Seminar wird sich im ersten Teil mit dem Buddhismus, d.h. mit der religiösen Gestalt des Buddha sowie den einzelnen Schulrichtungen (Mahayana, Hinayana, Tantrayana, Zen) auseinandersetzen. Im zweiten Teil werden die Religionen des Taoismus, Konfuzianismus und Shintoismus behandelt sowie auf den Islam in Indonesien und das Christentum auf den Philippinen eingegangen.
 Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 3.Aufl. 2008
 Michael von Brück, Einführung in den Buddhismus, Frankfurt a.M. / Leipzig 2007
 Wolfgang Bauer, Geschichte der chinesischen Philosophie, München 2.Aufl. 2009
- 40024 Kants Ethik**
 2 SWS; Proseminar
 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 S. Nyholm
- 40025 Das Problem der Willensfreiheit in der jüdischen Philosophie**
 2 SWS; Proseminar
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 D. Wirmer
 Das Problem, die Freiheit des menschlichen Handelns zu begründen, gehört zu den hartnäckigsten Fragen der Philosophie. In der jüdischen Philosophie des Mittelalters bestand die stärkste Herausforderung der menschlichen Freiheit in der religiösen Annahme der Allwissenheit Gottes und damit auch seines Vorherwissens aller Ereignisse, einschließlich der Entscheidungen aller Menschen. Jedoch war dies keineswegs nur eine religiöse Doktrin, sondern verband sich vielmehr mit den philosophischen Überlegungen zur kausalen Determination physischer Ereignisse. Im Seminar sollen eine Reihe kürzerer Texte oder Auszüge gelesen werden, die in den verschiedensten Weisen versuchen, dem Problem zu begegnen. Dabei liegt das Gewicht neben den „klassischen“ Autoren der jüdischen Philosophie wie Saadia und Maimonides vor allem auf einer Debatte, die der jüdische Konvertit Abner aus Burgos (alias Alfonso de Valladolid) im frühen 14. Jahrhundert lostrat, indem er, zur Rechtfertigung seiner Konversion, die Freiheit negierte.
- 40027 Logik und Argumentation**
 2 SWS; Proseminar
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67 M. Thomann
 Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.
 Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
 Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
 Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 Die begleitenden Tutorien beginnen erst in der zweiten Vorlesungswoche.
 Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:
 Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.
- 40028 Logik und Argumentation**
 2 SWS; Proseminar
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 M. Thomann
 Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von

zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die begleitenden Tutorien beginnen erst in der zweiten Vorlesungswoche.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40029 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

N . N .

Das Seminar wird von Herrn Dacian Bugnar abgehalten.

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophInn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genauso wichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen eines Essays mit einem Seitenumfang von sechs Seiten, zzgl. Literaturliste. Das Essay muss bis zur dreizehnten Sitzung eingereicht werden.

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr eine Sprechstunde im Hilfskraftzimmer an.

40030 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

N . N .

Das Seminar wird von Herrn Dacian Bugnar abgehalten.

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophInn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genauso wichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen eines Essays mit einem Seitenumfang von sechs Seiten, zzgl. Literaturliste. Das Essay muss bis zur dreizehnten Sitzung eingereicht werden.

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr eine Sprechstunde im Hilfskraftzimmer an.

40030a Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

Patrick Körner, M.A.

N . N .

Seminarbeschreibung „Textverständnis und Essay“

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei Seiten, zzgl. Literaturliste. Das erste Essay muss bis zur sechsten Sitzung, das zweite Essay bis zur zwölften Sitzung eingereicht werden. Der Dozent gibt jedem Studierenden ein ausführliches Feedback zu den verfassten Texten. Darüber hinaus werden – nach Absprache mit den entsprechenden Studierenden – einzelne ausgewählte Essays anonymisiert im Seminar besprochen und verbessert (Sitzungen 8, 14 und 15).

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Montag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr eine Sprechstunde im Hilfskraftzimmer an.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

40030b Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

Patrick Körner, M.A.

N . N .

Seminarbeschreibung „Textverständnis und Essay“

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die regelmäßige aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils drei Seiten, zzgl. Literaturliste. Das erste Essay muss bis zur sechsten Sitzung, das zweite Essay bis zur zwölften Sitzung eingereicht werden. Der Dozent gibt jedem Studierenden ein ausführliches Feedback zu den verfassten Texten. Darüber hinaus werden – nach Absprache mit den entsprechenden Studierenden – einzelne ausgewählte Essays anonymisiert im Seminar besprochen und verbessert (Sitzungen 8, 14 und 15).

Zur Betreuung für das Verfassen der Essays bietet der Dozent jeden Montag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr eine Sprechstunde im Hilfskraftzimmer an.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

40031 Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie mit Falldarstellungen

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

Das Proseminar wird von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Baßler abgehalten.
Sprechstunde: jeweils nach der Lehrveranstaltung

N . N .

40032 Alfarabis Paraphrase zu Porphyrios' 'Isagoge'

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

Mit der Isagoge hat Porphyrios (ca. 233-305 v. Chr.) nicht nur die wirkmächtigste Einführung in die Kategorien-Schrift des Aristoteles hervorgebracht, sondern zugleich eine davon nahezu unabhängige Vorbereitung für Schüler*innen in die gesamte aristotelische Logik und Dialektik. Auf die Wichtigkeit dieses Werks deutet nicht zuletzt die Tatsache hin, dass dieser Text seit jeher zu den meist gelesenen und verbreiteten Schriften unserer Kulturgeschichte gehört. Zusammen mit der Kategorien-Schrift und der Hermeneutik war sie bis ins 16. Jahrhundert fundamentaler Teil des Kanons im höheren Lehrbetrieb. Eine entsprechende Wirkmächtigkeit hatte der Text im islamischen Kulturkreis. Verschiedene Übersetzungen ins Syrische kursierten bereits vor dem 10. Jahrhundert. Die erste arabische Version, die vermutlich auch das

J . B a u m b a c h

Fundament für die Paraphrase Alfarabis (arab. al-Fārābī, ca. 870-950) lieferte, geht zurück auf Ya'qūb ad-Dīmašqī (ca. 914).

In dieser Paraphrase geht Alfarabi in vielerlei Hinsicht über Porphyrios' Text der Isagoge hinaus, indem er zusätzliches Material bearbeitet. Neben der Erläuterung der Praedicabilia, welche den Gegenstand der Isagoge darstellen, liefert er hier auch eine Beschreibung der Definition, die im ursprünglichen Text nicht auftaucht. Nach einer einführenden Untersuchung ausgewählter Stellen des Texts Porphyrios' wollen wir in diesem Seminar sowohl Alfarabis Einführungsschrift in die Logik als auch seine Paraphrase zur Isagoge betrachten, um den eigentümlichen Charakter dieser Schriften zu ergründen.

Primäre Seminartexte:

- Aristoteles: Kategorien / Hermeneutik (die Isagoge ist beigegeben). Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Hans Günter Zekl, Hamburg 1998.
- Dunlop, Douglas M.: Al-Fārābī's introductory sections on logic, in: The Islamic Quarterly 2. 1955, S.264–282.
- Dunlop, Douglas M.: Al-Fārābī's Eisagoge, in: The Islamic Quarterly 3. 1956, S. 117–138.
- Porphyry: Introduction. Translated, with a Commentary, by Jonathan Barnes, Oxford 2003.

Einführungen:

- Adamson, Peter: <http://historyofphilosophy.net/porphyry>
- Adamson, Peter: <http://historyofphilosophy.net/al-farabi>
- Adamson, Peter: <http://historyofphilosophy.net/al-farabi-political>
- Adamson, Peter: <http://historyofphilosophy.net/al-farabi-black>
- Eisele, Roman: <http://www.roman-eisele.de/phil/stuff/PorphyriosEisagoge.pdf>

40033 Platon: Symposion

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

J. Balle

40034 John Lockes Versuch über den menschlichen Verstand

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

S. Rehg

Seminarbeschreibung:

Was sind die Quellen unseres Wissens? Welche Prinzipien nehmen wir im Erkenntnisprozess in Gebrauch und wo sind unserer Erkenntnis natürliche Grenzen gesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt von John Lockes Versuch über den menschlichen Verstand (Essay Concerning Human Understanding), aus dem Jahr 1690.

Locke verfolgt ein anspruchsvolles und philosophiegeschichtlich wirkmächtiges Beweisziel: den Aufweis, dass sich all unser Wissen allein unseren Erfahrungen verdankt, d.h. auf den durch unsere Sinnesorgane gewonnenen Empfindungen (sensations) und einer Reflektion (reflection) auf diese Sinneseindrücke beruht. Selbst Logik und Mathematik, moralische Prinzipien und die Vorstellung Gottes bilden hier keine Ausnahme. Ziel des Seminars ist es (1.) die wesentlichen Bestandteile der Erkenntnistheorie Lockes sowie die zum Teil subtile Argumentation des Essays zu rekonstruieren, sie (2.) mit gegenwärtig geführten philosophischen Debatten ins Gespräch zu bringen und (3.) auf ihre Plausibilität hin zu untersuchen.

Im Zentrum stehen dabei folgende Themenfelder der Bücher I und II des Essays:

- # Die Quellen des Wissens – Zurückweisung einer Theorie angeborener Prinzipien
- # Das Material des Wissens – Lockes Begriff der „Idee“
- # Der Schleier der Wahrnehmung – Die Unterscheidung von primären und sekundären Qualitäten
- # Das Subjekt des Wissens – Lockes Theorie der personalen Identität

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und zum Anfertigen kleinerer Hausaufgaben.

Seminarlektüre:

John Locke (2006). Versuch über den menschlichen Verstand. Band I: Buch I und II. Hamburg: Meiner.

40035 Philosophische Bildungskompetenz FDPL

2 SWS; Proseminar

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Roeger

Zeitgemäßer Philosophieunterricht soll Kompetenzen ausbilden. Aber ist das noch Philosophie?

Während der Kompetenzbegriff nach Weinert hinsichtlich Problemlösungen definiert wird, soll man sich nach Russell mit der Philosophie eben "nicht so sehr wegen irgendwelcher bestimmter Antworten auf ihre Fragen beschäftigen." Dieser Spannung zwischen Kompetenz und Philosophieren soll praktisch nachgegangen werden.

Nach einer Klärung des Verständnisses von "Kompetenz" und "Philosophieren" hinsichtlich des aktuellen philosophiefachdidaktischen Diskurses, werden kompetenzorientierte Aufgaben von Anita Rösch hinsichtlich ihres philosophischen Gehalts beurteilt.

In einer dritten Phase werden auf Grundlage des theoretisch erarbeiteten Verständnisses von Philosophieren eigene Unterrichtsstunden erarbeitet, durchgeführt und reflektiert. So soll geprüft werden ob die erarbeitete begriffliche Spannung zwischen "Philosophieren" und "Kompetenzorientierung" auch eine Relevanz für die Unterrichtspraxis hat.

40036 Friedrich Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Romberg

Friedrich Schiller antwortet in den Briefen "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" von 1794/95 auf die gewaltsamen Ereignisse der französischen Revolution mit einem anthropologisch fundierten Programm menschlicher Bildung im Horizont seiner Auseinandersetzung mit Kant, Mendelssohn, Humboldt, Rousseau und Fichte. Er entwickelt eine umfassende Zeit- und Kulturkritik und widmet sich auf diesem Fundament dem zentralen Thema die Freiheit, und zwar in moralisch-politischer Hinsicht und als Bereich der Charakter- und Geschmacksbildung des Menschen.

Diese Zusammenhänge werden wir uns mit der gründlichen Lektüre und Analyse des Textes gemeinsam erarbeiten. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Primärtext:

Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. Mit den Augustenburger Briefen herausgegeben von Klaus L. Berghahn, Stuttgart 2008, (Reclam-Ausgabe).

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Schiller. Leben - Werk - Zeit, 2 Bd., München 2000.

Renate Berief: Selbstentfremdung bei Rousseau und Schiller, Idstein 1991.

Klaus Düsing: Ästhetische Freiheit und menschliche Natur bei Kant und Schiller, in: Rolf Füllmann u.a. (Hg.): Der Mensch als Konstrukt, Bielefeld 2008.

Wolfgang Düsing: Friedrich Schiller. Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. Text, Materialien, Kommentar, München, Wien 1981.

Lothar Ehrlich/ Georg Bollenbeck (Hg.): Friedrich Schiller. Der unterschätzte Theoretiker, Köln, Weimar, Wien 2007.

Ulrich Floß: Kunst und Mensch in den ästhetischen Schriften Friedrich Schillers. Versuch einer Interpretation, Köln 1989.

Brigitta Fuchs/ Lutz Koch (Hg.): Schillers ästhetisch-politischer Humanismus, Würzburg 2006.

Helmut Fuhrmann: Zur poetischen und philosophischen Anthropologie Friedrich Schillers, Würzburg 2001.

Wolfgang Janke: "Die Zeit in der Zeit aufheben". Der transzendente Weg in Schillers Philosophie der Schönheit, in: Kant-Studien 58, 1967.

Hans-Georg Pott: Die schöne Freiheit. Eine Interpretation zu Schillers Schrift "Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen", München 1980.

Benno von Wiese: Friedrich Schiller, Stuttgart 1959.

40054 Fabeln im philosophischen Grundschulunterricht FDPL

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Fabel als Medium für den Philosophieunterricht in der Primarstufe. Nach einer kurzen theoretischen Auseinandersetzung mit der Textgattung und didaktischen wie methodischen Überlegungen, werden konkrete Unterrichtsvorhaben geplant und diskutiert.

T u t o r i e n

40037 Logik

- 2 SWS; Tutorium
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 N.N.
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Das Tutorium beginnt in der 2. Vorlesungswoche und wird von Herrn Moritz Clasbrummel abgehalten.
- 40038 Logik**
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94 N.N.
Das Tutorium beginnt in der 2. Semesterwoche und wird von Frau Sarah Kwasniewski abgehalten.
- 40039 Logik**
2 SWS; Tutorium
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68 A.Rebb
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Das Tutorium beginnt in der 2. Vorlesungswoche.
- 40040 Logik**
2 SWS; Tutorium
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 J.Wieben
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
Das Tutorium beginnt in der 2. Vorlesungswoche.
- 40041 Tutorium zur Vorlesung "Dissens und Fortschritt in der Philosophie" (Prof. Dr. Thomas Grundmann)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 S.Wunderlich
N.N.
Das Tutorium wird von den Herren Sven Wunderlich und Dominik Balg abgehalten.
- 40042 Tutorium zur Vorlesung "Grundfragen der Anthropologie" (Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200 N.N.
Das Tutorium beginnt in der 2. Vorlesungswoche und wird von den Herren Lars Heckenroth und Thomas Barton abgehalten.
- 40043 Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die Staats- und Rechtsphilosophie" (Prof. Dr. Christine Chwaszcza)**
2 SWS; Tutorium
Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205 M.Beringer
S.Geicht
- 40044 Tutorium zur Vorlesung "Grundfragen der Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie" (Prof. Dr. Andreas Hüttemann)**
Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85 C.Weyrich
N.N.
- 40045 Tutorium zum Proseminar "Kant in den Philosophien Schellings und Hegels" (Prof. Dr. Claudia Bickmann)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 16 - 17.30, 332 Alte Mensa, S 200 N.N.
F.Bohde
Das Tutorium wird abgehalten von Herrn Dominik Hiob und Herrn Florian Bohde.
- 40046 Tutorium zum Proseminar "Porphyrios, "Isagoge"" (Prof. Dr. Christoph Helmig)**
2 SWS; Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

A.Pavani
J.Friederich

H a u p t s e m i n a r e

40051 Schellings "Genieästhetik": Originalität, Kreativität und Selbsterschaffung in Schellings "System des transzendentalen Idealismus"

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C.Bickmann
S.Josifovic

Schellings "Genieästhetik" stellt ein Glanzlicht der Klassischen Deutschen Philosophie dar, und zwar nicht nur, weil sie einige tiefgründige Einsichten über die Produktion und Rezeption von Kunst sowie den Charakter klassischer Kunstwerke zum Ausdruck bringt, sondern vor allen Dingen, weil sie die Philosophie der Kunst als Organon der Transzendentalphilosophie profiliert. Was soll das bedeuten? Was ist das "Organon" der Transzendentalphilosophie und was vermag es zu leisten?

In seinem "System des transzendentalen Idealismus" vom März 1800 gelingt es Schelling erstmalig, sich substantiell von Fichtes Transzendentalphilosophie abzuheben und der Geschichte des transzendentalen Idealismus eine eigene Handschrift zu geben, indem er gegenüber der vorherrschenden Konzeption des Subjekts als Vernunftsubjekt und Subjekt des Bewusstseins den Standpunkt stark macht, dass das Unbewusste bzw. Bewusstlose, wie er es nennt, ebenso wesentlich zum Subjekt gehört wie das Bewusstsein.

Daher legt Schelling hier eine Theorie des Subjekts vor, die sowohl seine bewusste Seinsweise und Wesenheit als auch seine bewusstlose bzw. unbewusste Seinsweise erhellt. Zugleich hebt sich Schelling vom vorherrschenden Begriff der "intellektuellen Anschauung" ab, indem er ihr die "vollkommene Selbstanschauung" entgegen setzt, die sich angesichts des vollendeten Kunstprodukts einstellt. Die Idee dabei: Die intellektuelle Anschauung stellt einen Akt dar, der sich ausschließlich durch Bewusstsein vollzieht und generiert eine Art des Selbstbewusstseins, die alles Unbewusste als unerhebliche Andersheit aus sich ausgrenzt. Der Künstler jedoch, der im vollendeten Kunstwerk (dessen Vollendung, wie Schelling zuvor ausführt, nur vermittelt einer "poetischen" Tätigkeit, die dem Künstler nicht im Bewusstsein verfügbar war, sondern unbewusst auftrat, möglich war) sein eigenes Werk erblickt, sich also auch mit seiner unbewussten Produktion identifiziert, erkennt auch seine eigene bewusstlose Seinsweise oder Wesenheit als sich selbst an. Daher spiegelt der Kontrast zwischen der intellektuellen und vollkommenen Selbstanschauung den Kontrast zwischen der bloß auf dem Bewusstsein beruhenden, daher einseitigen und unvollkommenen Selbstkonzeptualisierung und der vollkommenen Selbstanschauung, die auch die bewusstlose, poetische, objektive Seite unserer Selbst umfasst und zum Ausdruck bringt.

Schelling, F. W. J. (1800): System des transzendentalen Idealismus. Meiner, Hamburg aktuelle Auflage.

Sekundärliteratur:

Barth, B. (1991), Schellings Philosophie der Kunst, Freiburg/München.

Düsing, K. (2002), Subjektivität und Freiheit. Untersuchungen zum Idealismus von Kant bis Hegel, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Düsing, K. (1988), „Schellings Genieästhetik“, in: A. Gethmann-Siefert (Hg.), Philosophie und Poesie. Otto Pöggeler zum 60. Geburtstag, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Iber, C. (1994), Das Andere der Vernunft als ihr Prinzip. Grundzüge der philosophischen Entwicklung Schellings mit einem Ausblick auf die nichtidealistischen Philosophiekonzeptionen Heideggers und Adornos, Berlin.

Jähnig, D. (1969), Schelling. Die Kunst in der Philosophie. Zweiter Band. Die Wahrheitsfunktion der Kunst, Pfullingen.

Jähnig, D. (1975), „Die Schlüsselstellung der Kunst bei Schelling“, in: M. Frank/G. Kurz (Hgg.), Materialien zu Schellings philosophischen Anfängen, Frankfurt a.M.

Josifovic, S. (2012), Die systematische und inhaltliche Bestimmung der „vollkommenen Selbstanschauung“ in Schellings Genieästhetik von 1800

Korten, H./Ziche, P. (2005), „Editorischer Bericht“ in: AA, Band 9,2.

Paetzold, H. (1983), Ästhetik des deutschen Idealismus. Zur Idee ästhetischer Rationalität bei Baumgarten, Kant, Schelling, Hegel und Schopenhauer, Hamburg.

Peetz, S. (2001), „Voraussetzungen und Status der intellektuellen Anschauung in Schellings System des transzendentalen Idealismus“, in: C. Danz/C. Dierksmeier/C. Seysen (Hgg.), System als Wirklichkeit. 200 Jahre Schellings „System des transzendentalen Idealismus“, Würzburg.

Sandkaulen, B. (1990), Ausgang vom Unbedingten. Über den Anfang in der Philosophie Schellings, Göttingen.

Sandkaulen B. (2001), „Kunst und Philosophie bei Schelling: Eine Tragödie“, in: C. Danz/C. Dierksmeier/C. Seysen (Hgg.), System als Wirklichkeit. 200 Jahre Schellings „System des transzendentalen Idealismus“, Würzburg.

40052 Einführung in die Medizin- und Bioethik (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Im inhaltlichen Zentrum des Seminars stehen ethische und rechtsphilosophische Fragen in den Kontexten "Sterbehilfe" und "Abtreibung".

Grundkenntnisse in der Ethik u. Moralphilosophie werden vorausgesetzt.

Es wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie die Lektüre gründlich vorbereiten und bereit sind, ein Referat zu übernehmen.

Interessierte Teilnehmer müssen an der konstituierenden Sitzung (10.4.2014) teilnehmen.
Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2014

HS: Einführung in die Medizin- und Bioethik

Syllabus

Konstituierende Sitzung und Referatvergabe: 10.4.2014

I. Zur moralischen Debatte um Sterbehilfe (Euthanasie): Fragen zur begrifflichen Differenz zwischen "Töten" und "Sterben lassen" und ihrer ethischen Relevanz in medizinethischen Kontexten

2. Foot, Philippa: "Euthanasia", in: ib.: Virtues and Vices, Oxford: Clarendon Pr. 2002, 33-61.

3. Rachels, James: "Active and Passive Euthanasia", in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: OUP 1986, 29-36.

—: "Reasoning about Killing and Letting Die", Southern Journal of Philosophy 19 (1981) 465-466.

4. Goldman, Holly Smith: "Killing, Letting Die, and Euthanasia", Analysis xv (1980) 224.

Foot, Philippa: "Killing, Letting Die, and Euthanasia: A Reply to Holly Smith Goldman", Analysis xvi (1981) 159-160.

5. Bennett, Jonathan: "Whatever the Consequences", Analysis xxvi (1966) 83-102.

6. Dinello, Daniel: "On Killing and Letting Die", Analysis xxxi (1971) 83-86.

Gruzalski, Bart: "Killing By Letting Die", Analysis xc (1981) 91-98.

7. Asscher, Joachim: "The Moral Distinction between Killing and Letting Die in Medical Cases", Bioethics 22 (2008) 278-285.

II. Zur moralischen Debatte um Abtreibung: Zur Frage der moralischen Ansprüche von Fötus (Embryo) und Mutter (und anderen) und sich daraus potentiell ergebender moralischer Konflikte

8. Thomson, Judith Jarvis: "A Defense of Abortion", in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: OUP 1986, 37-56.

9. Tooley, Michael: "Abortion and Infanticide", in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: OUP 1986, 57-86.

10. Hare, Richard M.: "Abortion and the Golden Rule", Philosophy and Public Affairs 4 (1975) 201-222.

11. Foot, Philippa: "The Problem of Abortion and the Doctrine of the Double Effect", in: ib.: Virtues and Vices, Oxford: Clarendon Pr. 2002, 19-32.

—: "Killing and Letting Die", in: ib.: Moral Dilemmas, Oxford: Clarendon Pr. 2002 78-87.

III. Abschliessende Diskussion und Synopsis

40053 Die Frage nach der Ersten Philosophie bei Husserl und der Tradition (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing
D. Fonfara

Die Bestimmung der Ersten Philosophie stellt ein zentrales Problem von den geschichtlichen Anfängen bis ins 20. Jahrhundert dar. In knappen, aber signifikanten Überblicken seien erstens Aristoteles' Konzeptionen der Ersten Philosophie als Ontologie und als philosophische Theologie sowie zweitens Descartes' Auffassung von der Ersten Philosophie als Lehre vom unbezweifelbaren „Ich denke“ und von Gott dargelegt. Auf beide bezieht sich Edmund Husserl. So sei Husserls kritische Auseinandersetzung einerseits mit Aristoteles' Kategorienlehre und Ontologie, andererseits mit Descartes' Lehre vom „Ego cogito“ untersucht. Grundlage dafür bildet, so soll sich zeigen, Husserls eigene transzendente Phänomenologie des „Ego cogito“ als Erkenntnistheorie und Erste Philosophie sowie Husserls Entwurf einer formalen und realen Ontologie. Die dabei zu erörternde – auch die Philosophie des frühen Heidegger tangierende – Frage lautet, wie solche grundlegende Erkenntnistheorie und Ontologie zueinander stehen. Ferner seien Husserls Ansätze zu einer philosophischen Theologie mit berücksichtigt.

In einem „Reader“ sind die im Semester zu betrachtenden und zu interpretierenden Texte zusammengestellt. Exemplare können ab 21.3. bei dem Copy Shop "Hundt Druck" auf der Zulpicher Str. erworben werden.

40054 Fabeln im philosophischen Grundschulunterricht FDPL

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Fabel als Medium für den Philosophieunterricht in der Primarstufe. Nach einer kurzen theoretischen Auseinandersetzung mit der Textgattung und didaktischen wie methodischen Überlegungen, werden konkrete Unterrichtsvorhaben geplant und diskutiert.

40055 Moralische Erkenntnis (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Wir glauben alle, dass man Kinder nicht quälen sollte, dass grundloses Leiden vermieden werden sollte oder dass Morden moralisch schlecht ist. Die meisten von uns glauben auch, dass diese Überzeugungen nicht nur biologisch oder kulturell tief verankerte Einstellungen sind, sondern dass sie auch wahr sind und dass wir das sogar wissen können.

Doch wie ist moralisches Wissen möglich? Offenbar nehmen wir moralische Tatsachen nicht genauso wahr, wie Tatsachen über unsere Umgebung. Gibt es einen spezifischen moralischen Sinn, spielt die Vernunft eine besondere Rolle oder können wir unseren moralischen Intuitionen trauen? Und wie können wir unseren Wissensanspruch festhalten angesichts von so viel Streit über moralische Fragen. Und weiter: dürfen wir uns auf das Urteil moralischer Experten verlassen, so wie wir es im theoretischen Bereich gewohnt sind?

Im Seminar wollen wir anhand zeitgenössischer Texte die Quellen moralischer Erkenntnis untersuchen und uns außerdem fragen, welche Alternativen es gibt, wenn man moralisches Wissen leugnet. Empfehlung zu einem ersten Einstieg:

Aaron Zimmerman: Moral Epistemology, Routledge 2010.

40056 Dissens in der Philosophie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Stellen Sie sich vor, Sie begegnen jemandem, der alle Argumente für und wider eine Position sowie alle relevanten Fakten genauso gut kennt, wie Sie selbst, und den sie für intellektuell ebenbürtig halten. Wenn Sie dennoch keine Einigung über die strittige Position herstellen können, was wäre dann in einem solchen Fall rational? Während Konformisten behaupten, dass man sich in einer solchen Situation des Urteils enthalten sollte, vertreten Non-Konformisten die Auffassung, dass man trotz dieses Dissenses solange an seinem eigenen Urteil festhalten sollte, solange einen die Gründe des Opponenten nicht überzeugen. Obwohl die geschilderte Situation zunächst so aussieht, als würde es sich um einen absoluten Ausnahmefall handeln, zeigt sich bei genauerem Hinsehen, dass ein solcher Fall durchaus typisch für philosophische Kontroversen ist. Hätte der Konformist Recht, würden also skeptische Konsequenzen für die Philosophie im Allgemeinen drohen.

Im Seminar werden wir wichtige konformistische und nicht-konformistische Texte zur Epistemologie des Dissenses lesen. Darüber hinaus wird es um die Frage gehen, was ein echter Dissens ist und wie man ihn von einem bloßen Streit um Worte unterscheiden kann.

Korrespondierend zum Semar biete ich eine thematisch verwandte Vorlesung an.
Feldman, Richard & Warfield, Ted (Hg.) 2010: Disagreement, OUP.

Machuca, Diego (Hg.) 2012: Disagreement an Skepticism, Routledge.

Christensen, David & Lackey, Jennifer (Hg.) 2013: The Epistemology of Disagreement, OUP.

40057 Die Ethik des antiken und spätantiken Platonismus (im Vergleich zu anderen Philosophenschulen) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Helmig

40058 Platons Dialog "Gorgias" - Eine Einführung in die Ethik Platons

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 13.6.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Fonfara

Platon (427-347 v. Chr.) zählt zweifellos zu den Klassikern der Geschichte der Philosophie. Im Dialog „Gorgias“, den wir in diesem Seminar gemeinsam lesen und interpretieren, steht die Auseinandersetzung mit den von ihm stets kritisierten Sophisten im Mittelpunkt, die als Gesprächspartner des Sokrates dienen. Zugleich werden zentrale ethische Themen wie Unrecht tun und Unrecht erleiden bzw. Gerechtigkeit und Glück behandelt. Hierbei tritt in deutlichem Gegensatz zur Rhetorik bzw. den Politikern Athens auch Platons Philosophieverständnis zu Tage, das ebenfalls Gegenstand der Seminardiskussionen sein wird, wobei auch andere Dialoge Platons miteinbezogen werden.

In der ersten Seminarsitzung wird ein Semesterplan ausgehändigt, in den Dialog eingeführt und weitere Hinweise zu Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. Referate oder Moderationen) gegeben, ebenso zu den Optionen für aktive Teilnahme und Leistungsnachweise.

Diese Veranstaltung findet zunächst freitags von 10-11.30 in Hörsaal D statt (Beginn: 11.4.) und zwar bis einschließlich 9.5.2014. Anstelle der Sitzungen vom 16.5. bis zum 6.6. wird es eine für alle SeminarteilnehmerInnen obligatorische Sondersitzung in den Pfingstferien am Freitag, 13.6. von 9.30 - 17 h in Raum 4.016 (Hauptgebäude) geben. Am Freitag, 27.6. wird der wöchentliche Rhythmus der Seminarsitzungen (siehe oben) zur selben Zeit im selben Raum bis zur letzten Semesterwoche fortgesetzt. Seminartext (daher sollten ihn alle TeilnehmerInnen zur 1. Sitzung in folgender Ausgabe vorliegen haben):

Platon, Gorgias. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben sowie mit Literaturhinweisen, Nachwort und Kommentar versehen von M. Erler und T. Kobusch, Stuttgart 2011 [Reclam]

Erste Literaturhinweise:

zu Platon: M. Erler, Platon. München 2006 (aus der Beck'schen Reihe Denker)

zum Gorgias:

T. Kobusch, Nachwort und Kommentar (siehe Seminartext).

J. Dalfen: Platon, Gorgias (Kommentar in der Reihe "Platon. Werke. Übersetzung und Kommentar, Band VI/3), Göttingen 2004.

40059 Neuere Ansätze in der Kausalitätsdebatte (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Hoffmann-Kolss

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung in der Kausalitätsdebatte zu geben. Dabei werden wir zunächst einige Klassiker der Debatte diskutieren, die verschiedene Ansätze zur Analyse der Kausalrelation vorstellen. Insbesondere werden wir kontrafaktische Theorien, probabilistische Theorien und Prozesstheorien in den Blick nehmen. Anschließend werden wir neuere Literatur zum Thema Kausalität diskutieren, die sich mit Problemen und Weiterentwicklungen der genannten Positionen befasst. Einen einführenden Überblick über das Thema liefern die Einträge Counterfactual Theories of Causation, Probabilistic Causation und Causal Processes in der Stanford Encyclopedia of Philosophy.

Die genaue Textgrundlage des Seminars wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

40060 Methoden der Philosophie (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

J. Horvath

Jede Wissenschaft verwendet zur Untersuchung ihrer Fragestellungen und Probleme bestimmte Methoden – so auch die Philosophie. Über diese Methoden gibt es in der Philosophie allerdings keinen echten Konsens, nicht einmal innerhalb einer bestimmten philosophischen Richtung oder Schule – ja es gibt noch nicht einmal einen Konsens darüber, ob es überhaupt genuin philosophische Methoden gibt. Diesen und ähnlichen Fragen werden wir im Seminar anhand einer Reihe von methodologischen Programme und Einzelmethoden aus der analytisch orientierten Gegenwartsphilosophie nachgehen. Hierzu gehören beispielsweise die Begriffsanalyse, der methodische Naturalismus, die experimentelle Philosophie, Argumentation, Intuitionen, Gedankenexperimente oder formale Methoden. Da ein Methodenseminar eine gewisse Vertrautheit mit philosophischer Arbeit und Forschung erfordert, sollten die Seminarteilnehmer hier bereits eigene Erfahrungen mitbringen. Zudem werden Grundkenntnisse in theoretischer Philosophie vorausgesetzt, sowie die Bereitschaft zur Lektüre neuerer englischsprachiger Texte.
Daly, Chris (2010). An Introduction to Philosophical Methods (Peterborough, Ont.: Broadview Press).

40061 Metaphysik der Naturwissenschaften (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Hüttemann

Das Seminar wird sich mit den Themen Erklärung und Reduktion befassen.

In der ersten Hälfte werden neben einigen klassischen Texten zur Erklärung insbesondere die neueren Ansätze von James Woodward und Michael Strevens diskutiert. In der zweiten Hälfte wird mit klassischen Texten zur Reduktionsdebatte begonnen, um dann verschiedene gegenwärtige Konzeptionen von Reduktion zu untersuchen, die im Blick auf unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen (Physik, Biologie, Sozialwissenschaften) entwickelt wurden.

Eine genaue Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung empfohlen:

Eine Übersicht zum Thema Erklärung gibt James Woodward in der "Stanford Encyclopedia": <http://plato.stanford.edu/entries/scientific-explanation/>.

In dem Sammelband "Wissenschaftstheorie", hrsg. von Andreas Bartels und Manfred Stöckler gibt es einen Übersichtsartikel zum Thema Erklärung (G. Schurz) und zum Thema Reduktion und Emergenz (P. Hoyningen-Huene).

40062 Platon/Aristoteles: Das Gute (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Janssen

Die Ankündigung des Hauptseminars erfolgt unter Vorbehalt und kann erst zu Beginn des Semesters bestätigt werden.

Es werden auf der Basis der Gleichnisse der Politeia Platons Überlegungen zum Guten und dessen überkategoriale Verlagerung ins "Jenseits der Ousia" studiert. Dabei wird auf die platonische Eigenart der Verbindung des Guten mit der Ontologie und der Ethik geachtet. Dagegen wird die aristotelische Diskussion des Guten als eines kategorial different Auszusagenden herangezogen, wie sie sich in der Nikomachischen Ethik findet. Ziel des Seminars ist es, auf Differenzen zwischen der platonischen und der aristotelischen Bestimmung des Guten in den genannten Schriften aufmerksam zu machen.

Platons Politeia und die Nikomachische Ethik des Aristoteles sind neben einigen zu fotokopierenden Passagen aus anderen Texten der beiden Denker die Arbeitsgrundlage des Seminars.

40063 Rationalistische, empiristische und kritische Ästhetik im 18. Jahrhundert (Baumgarten, Burke, Kant)(kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Weyers

Hauptströmungen der europäischen Philosophie im 18. Jahrhundert sind der auf Descartes und Leibniz zurücklaufende Rationalismus, ferner der Empirismus angelsächsischer Prägung sowie, in Absetzung von beiden, die von Kant initiierte kritische Philosophie. Auch die Ästhetik, die in jenem Jahrhundert zu einer neuen Wissenschaft befördert werden sollte, präsentiert sich diesen Strömungen gemäß, paradigmatisch in Alexander Gottlieb Baumgartens Aesthetica (1750/58), in Edmund Burkes Philosophical Inquiry into the Origin of Our Ideas of the Sublime and Beautiful (1757) sowie in Immanuel Kants drittem kritischen Hauptwerk, der Kritik der (ästhetischen) Urteilskraft (1790). Diese im Zeitalter der Aufklärung entwickelten Theorien sind von herausragender Bedeutung für die (der Benennung nach) junge Disziplin der Ästhetik, auch entfalteten sie eine kaum zu überschätzende Wirkungsmächtigkeit bis in gegenwärtige Diskussionen. Die genannten Werke stehen insofern im Zentrum der Lehrveranstaltung. Einleitend zum Thema werden ebenso frühere philosophiehistorisch relevante Stationen der Reflexion über das

Schöne zur Sprache kommen, ferner werden abschließend neuere Theoriebildungen der Ästhetik (z.B. Strukturalismus, sprachanalytische Ästhetik, Neuroästhetik) in den Blick genommen, besonders hinsichtlich einer Abhängigkeit - oder expliziten Abwendung - von jenen Theorien, die im Vordergrund des Seminars stehen.

Spezielle Vorkenntnisse werden nicht erwartet, wohl aber die Bereitschaft zu kontinuierlicher Mitarbeit. Hinweise zu Primärtextausgaben sowie zur Sekundärliteratur folgen in separater Rubrik.

40064 Mentaler Gehalt (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Kipper

40065 Cologne-Leuven Summer-School in Phenomenology: Subjectivity

2 SWS; Hauptseminar

21.7.2014 - 25.7.2014 10 - 17, 125b Küpperstift, 013, Block

H. Lohmar

40067 Rechte und Menschenrechte - ein Einführungskurs

2 SWS; Blockveranstaltung

k.A., n. Vereinb

T. Munk

Das Seminar wird als Blockveranstaltung voraussichtlich Mitte/Ende September 2014 angeboten (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben); möglicherweise wird eine Sitzung zur Vorbesprechung, einer Einführung ins Thema und zur Vergabe der Referate bereits im Juni oder Juli stattfinden.

--- Der Kurs dient auch als Vorbereitungskurs für das Hauptseminar: "Lokale Gerechtigkeitsvorstellungen und Menschenrechte" (40060) im WS 14/15 von Herrn Prof. Hinsch & Frau Prof. Schulz; beide Seminare können aber auch unabhängig voneinander besucht werden. ---

40068 Begleitseminar zum Schulpraktikum FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Die Lehrveranstaltung bereitet Sie auf Ihr Fachpraktikum vor. Sie kann aber auch Ihr Praktikum parallel begleiten. Sollten Sie Ihr Fachpraktikum bereits absolviert haben, können Sie dennoch teilnehmen, um Ihren Praktikumsbericht schreiben zu können.

In diesem Begleitseminar gehe ich also individuell auf die Teilnehmenden ein.

Im "Praktikumsleitfaden" finden Sie weitere inhaltliche und organisatorische Hinweise.

40069 Interkulturelle Philosophiedidaktik FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

Diese Lehrveranstaltung ist AUSSCHLIESSLICH FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE.

VORAUSSETZUNG für eine Teilnahme sind fachdidaktische Grundkenntnisse aus anderen philosophiedidaktischen Lehrveranstaltungen.

Im Zeitalter der Globalisierung ist unsere heutige Gesellschaft weltweit von Pluralisierung und Multikulturalität, von der Begegnung und Vermischung der Kulturen gekennzeichnet. Dies kann zu Reibungen und Problemen nicht nur auf zwischenmenschlicher, sondern auch auf Lehr- und Lernebene führen. Die Vielfalt birgt aber auch große Chancen und Potenziale. Kulturell heterogene Lerngruppen finden wir heute an fast jeder deutschen Schule vor. Insbesondere nehmen viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund am Unterricht in Philosophie und Praktische Philosophie teil. Daher drängen sich viele Fragen auf: Spiegeln die Curricula der Fächer Philosophie und Praktische Philosophie diese gesellschaftliche Entwicklung wider? Werden die bisherigen Philosophiedidaktiken dieser Herausforderung gerecht oder benötigen wir eine interkulturelle Philosophiedidaktik?

Um der interkulturellen Vielfalt, um dieser Herausforderung gerecht zu werden, ist eine zeitgemäße Philosophiedidaktik vonnöten. Eine Philosophiedidaktik, die Interkulturalität mit zu einem philosophiedidaktischen Prinzip erhebt, muss zunächst kritisch klären, was interkulturelle Philosophie überhaupt ist oder sein kann. Was sind ihre Ziele, Gegenstände und Methoden? Wie lässt sie sich legitimieren? Die Antworten auf diese zentralen Fragen hat Konsequenzen für die Konzeption einer interkulturellen Philosophiedidaktik. Sie betreffen nicht nur die Inhalte (Themen, Gegenstände) des Philosophieunterrichts, sondern auch ihre fachspezifischen Methoden. Solche Fragen und Probleme werden im Seminar nicht nur theoretisch erörtert, sondern auch an Unterrichtsbeispielen erprobt. Hierbei werden Möglichkeiten und Grenzen der Konzeption einer interkulturellen Philosophiedidaktik untersucht.

40070 Bildliche Darstellungen als Gegenstand des Unterrichts im Fach "Praktische Philosophie" FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Bisweilen ist es zum Verzweifeln schwer, schöne und gute Materialstücke zu finden, die mit sich mit Gewinn im Unterricht des Fachs "Praktische Philosophie" einsetzen lassen. In dieser Verzweigung greifen wir dann gerne auf die Instantprodukte der Schulbücher zurück: Unterricht aus der Konserve. Der Geschmack ist allerdings, wie vielfach bei Instantware, oft genug fade. Eine hübsche Alternative zum didaktischen Fast Food könnten bildliche Darstellungen sein. Dabei denke ich in erster Linie an Graphiken, weil die schnell und billig für den Unterricht vervielfältigt werden können.

Graphiken als Materialstücke für den Unterricht "Praktische Philosophie" zu nutzen birgt auch Risiken. So lassen sich hochwertige Produkte (Dürers Stiche und Holzschnitte, der Totentanz von von Hohlbein d. J., Jacob Matham, Pieter Bruegel d. Ä., Rembrandts Zeichnungen) kaum eins zu eins mit einem Thema oder einem Fragenkreis verrechnen. Der Unterricht droht völlig aus dem Ruder zu laufen.

Unser Seminar hat experimentellen Charakter. Ich möchte mit Ihnen zusammen überlegen und ausprobieren, wie sich Bilder - etwa der oben genannten Meister - so im Unterricht einsetzen lassen, dass Schüler und Schülerinnen einen witzigen, spannenden, kreativen Unterricht erleben und selbst mitgestalten dürfen, der ihnen wirklich hilft, philosophische Grundfähigkeiten zu entwickeln.

40071 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens - Besonderer Teil FDPL

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T.Nisters

Das Seminar soll primär auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich – philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden. Es wird jedoch auch das Augenmerk auf spezifische Aspekte der Unterrichtsplanung gelegt werden.

Als Seminar im AM 5 GyGe kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

40072 Geiz, Habgier, Verschwendung - ethische Fragen zum Umgang mit Geld FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T.Nisters

Ein Geizhals und ein fettes Schwein,
Kann erst im Tode nützlich sein.

so liest sich – politisch höchst inkorrekt – ein Epigramm des schlesischen Barockdichters Friedrich von Logau (1605 – 1655). In der Sprache etwas gepflegter, aber der Sache nach unisono, lernen wir allenthalben bei den großen Philosophen: Geiz ist schätzig! Da sind sich Aristoteles, Thomas von Aquin, Immanuel Kant und Adolph von Knigge einig. Aber fassen wir uns an die eigene Nase! Ist unser Geld nicht geronnene, saure Arbeit? Sollen wir nicht beizeiten sparen, um in der Not nicht zu darben? Hat nicht die Ameise Recht, als sie die Grille abweist und verrecken lässt? Und sind die Wohltäter von heute nicht die Bettler von morgen? So einfach liegen die Dinge also nicht.

Unser Seminar will sich mit Geldlastern befassen. Wir werden auf eigene Faust nachdenken, aber auch die oben genannten Autoren zu Rate ziehen, um dann zu überlegen, wie sich schöne, spannende, witzige Unterrichtseinheiten zu diesem Thema basteln lassen.

40073 Syllogistik als Gegenstand des Philosophieunterrichts FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T.Nisters

Syllogistik ist die Art von Logik, wie sie von Aristoteles entwickelt wurde und im Mittelalter in eine schulmäßige Lehrform gegossen wurde. Syllogistik ist der modernen Prädikatenlogik verwandt. Sie kommt allerdings mit einem Minimum an formalem Aufwand aus und steht der normalen Sprache ziemlich nahe.

Das Seminar ist keine Alternative zum Seminar „Logik und Argumentation“. Ziel ist es vielmehr, sachlich in die vier Figuren und ihre jeweiligen Modi (Barbara, Celarent etc.) einzuführen und ggf. die allgemeinen Regeln (tum re tum sensu etc.) vorzustellen. Das geschieht in Form eines kurzen Kursus zu Beginn des Seminars.

Anschließend möchte ich mit Ihnen zusammen Modelle entwickeln, wie sich die Syllogistik im Philosophieunterricht vermitteln ließe und wie sie fruchtbar eingesetzt werden kann.

Die Idee, ein solches Seminar anzubieten, ist aus einer Bekümmernis geboren: Die Logik wird insgesamt im Philosophieunterricht stiefmütterlich behandelt, von der Logik des Aristoteles und des Mittelalters ganz zu schweigen. Dem möchte ich entgegenwirken.

40074 Wohlsein und Glück in der Moralphilosophie & philosophisch-relevante empirische Literatur (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S.Nyholm

40075 Aristoteles, De anima (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

H.Schmitz

40076 Die Lehre der Transzendentalien (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A.Speer

Das transzendente Denken ist nicht erst ein Thema der Kantschen Philosophie, sondern geht zurück auf eine Diskussion im vornehmlich aristotelischen Kontext der Grundlegung einer Metaphysik als Wissenschaft der die Kategorien als erste Einteilungsprinzipien des Seienden übersteigenden und zugleich durchkreuzenden ersten und allgemeinsten Begriffe: die „communissima“ oder „transcendentia“. Gemäß diesem Verständnis ist die Metaphysik „Erste Philosophie“ nicht deswegen, weil vom ersten, göttlichen Seienden handelt, sondern von dem, was in kognitiver Hinsicht das zuerst Erkannte ist. Dies sind die transzendentalen Begriffe wie „Seiendes“, „Eines“, „Wahres“ und „Gutes“.

Das Seminar wird die Frage nach den systematischen Ausgangsbedingung dieses bedeutenden Kapitels in der Entwicklung metaphysischen Denkens stellen, die im Verlauf des 13. Jahrhunderts zur Herausbildung der Transzendentalienlehre geführt haben. Eine zentrale Rolle kommt hierbei Thomas von Aquin zu. Ferner sollen einige weiterführende systematische Verzweigungen dieser Debatte (Meister Eckhart, Duns Scotus) verfolgt werden.

Eine Textsammlung wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

- Artikel „Transzendental/Transzendentalphilosophie“, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 10, Sp. 1358 ff.

- Jan A. Aertsen, Medieval Philosophy as Transcendental Thought. From Philipp the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suarez (STGM 107), Leiden-Boston 2012.

- Albert Zimmermann, Ontologie oder Metaphysik? Die Diskussion über den Gegenstand der Metaphysik im 13. und 14. Jahrhundert. Texte und Untersuchungen (RTPM – Bibliotheca, 1), Leuven 1998.

40077 Arabisch für Philosophen - Grundkurs (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D.Wirmer

Das Arabische ist eine der Hauptsprachen der Philosophie. In einer umfassenden Übersetzungsbewegung wurde in und um Bagdad zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert fast die gesamte philosophische und wissenschaftliche Literatur aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt. Manche antiken Texte sind uns heute nur noch in arabischer Übersetzung erhalten, für andere stellt die arabische Überlieferung oft einen Textzeugen dar, der weit älter als die ältesten erhaltenen griechischen Handschriften ist. Auch persische, syrische und indischen Quellen fanden ihren Weg ins Arabische. Zur selben Zeit entstanden verschiedene wissenschaftliche Diskurstraditionen in denen - meist religionsübergreifend - auf Arabisch diskutiert und geschrieben wurde: die Tradition der "falsafa" (=betont griechischen Philosophie) und die Tradition des "kalam" (=rationale Theologie), aber auch speziellere Forschungsgebiete wie Mathematik, Astronomie und Medizin. Diese breite Tradition arabischer Philosophie und Wissenschaft bestand ungebrochen bis ins 17. Jahrhundert fort. Seit dem frühen 13. Jahrhundert hat die arabische Philosophie das europäische Denken nachhaltig beeinflusst.

Der Grundkurs "Arabisch für Philosophen" soll einen ersten Einstieg in diese reiche arabische Wissenschaftsliteratur bieten. Dabei soll die allgemeine Einführung in die arabische Sprachlehre verbunden werden mit dem spezifischen Wortschatz philosophischer Texte und der philosophischen Reflexion über eigentümlichen Kernbegriffe der arabischen Philosophie.

Vorkenntnisse sind NICHT erforderlich, eine intensive Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen wird jedoch erwartet.

Kursziele:

1. Aneignung des arabischen Alphabets und Lesen vokalisierter arabischer Texte
2. Erlernen der wissenschaftlichen Umschrift
3. Einführung in die Morphologie und Syntax des Arabischen
4. Einübung in die Benutzung eines arabischen Wörterbuchs
5. Erarbeitung eines Grundvokabulars arabischer philosophischer Begriffe
6. Diskussion eigentümlicher Begriffsbildungen der arabischen Philosophie
Die Lernmaterialien werden im Seminar ausgegeben.

Zur Vorbereitung kann man sich das arabische Alphabet anschauen, z.B. an Hand von: <http://www.stanford.edu/dept/lc/arabic/alphabet/chart.html>

Eine erste Liste arabischer philosophischer Begriffe findet man hier:

<http://www.arabic-philosophy.com/dict/>

Eine kurzgefasste Grammatik, die sich für ein Selbststudium eignet, ist: E. Harder, A. Schimmel, Arabische Sprachlehre, Heidelberg 1997.

40077a Das Konzept der Figur zwischen Sprache, Religion und Kunst (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Efa I

Das Seminar wird eine Reise durch die lange Geschichte des Konzepts der Figur führen, von dem römischen Anfang in der Rhetoriktheorie bis zu den Auseinandersetzungen von Philosophen und Theoretikern im 20. Jahrhundert. Wir würden viele Fragen zu bearbeiten und zu beantworten haben: Was ist der ontologische und epistemologische Status der Figur? Ist die Figur identisch mit der Form, dem Bild, dem Symbol oder der Vorstellung? Was ist die Beziehung zwischen der Figur und der Einbildungskraft? Was sind die entscheidenden Eigenschaften der Figur? Was sind die plastischen Bedingungen, eine Figur herzustellen? Was ist die Rolle der Figur im plastischen Kunstwerk? In welcher Weise ist die Figuration fähig eine geschichtliche Narrativ zu produzieren? Kann eine Figur auch als eine „Denkfigur“ dienen? Und schließlich, welche Gedankenart kann mit Denkfiguren produziert werden?

Der Lauf des Seminars wird auf Leseaufgaben basieren, in welchen jeder Student wird ein Terminus oder ein Problem darstellen.

Thomas Aquinas, Summa Theologiæ, 3., Quaest. 45.

Nicole Oresme, Tractatus de configurationibus qualitatum et motuum, c. 1350

Rene Descartes, Regeln zur Ausrichtung der Erkenntniskraft (Regulae ad directionem ingenii, c. 1628).

Blaise Pascal, Gedanken (Pensées; c.1669).

Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft (c.1781).

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Vorlesungen über die Ästhetik (1835-1838)

Erich Auerbach, Figura (1938).

Karlfried Gründer, Figur und Geschichte (1958)

Gilles Deleuze, Francis Bacon- Logik der Sensation (1995 (1989)).

40078 Problemorientierte Unterrichtsplanung und -durchführung im Philosophieunterricht der Sekundarstufe I und II FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Wittschier

Nach einer kurzen Einführungsphase in grundlegende methodisch-didaktische Fragestellungen (Was ist guter Philosophie-Unterricht? – In welchem Begründungszusammenhang stehen Ziel, Gegenstand, Lerngruppe, Methode(n) und Problemstellung? – Wie lässt sich eine Stunde/Reihe sinnvoll phasieren? – Wie kann man Schüler zielführend aktivieren und motivieren?) wird im Verlaufe des Seminars das Problempotential der Standardphasen des Unterrichts (Hinführung - Problemstellung - intuitive Problemlösungsphase - kontrollierte Problemlösungsphase - Sicherung - Transfer) thematisiert, mit Hilfe verschiedener Medien und Methoden philosophisch fruchtbar gemacht und im Rahmen von 30-minütigen Mini-Stunden für die Sekundarstufe I und II praktisch erprobt. Diese Stunden kann man auch als Tandem

vorbereiten und halten. Sie werden gemeinsam an Hand von transparenten Kriterien nachbesprochen. Ich gehe davon aus, dass die Seminarteilnehmer grundsätzlich bereit sind, ein solches 'Micro-Teaching' zu übernehmen. Dies ist zugleich die Voraussetzung für die Bescheinigung der ‚aktiven Teilnahme‘ (2 CP). Voraussetzung für die Bescheinigung der ‚einfachen Teilnahme‘ (1 CP) ist die Konzeption einer Philosophiestunde (Verlaufsplan und Hauptlehrziel).

In allen Seminarphasen besteht die Möglichkeit, bisher gemachte Unterrichts-erfahrungen (Schulpraktikum) einzubringen und gemeinsam zu reflektieren.

Ich erwarte von den Teilnehmern des Seminars, dass sie von der ersten Stunde an kontinuierlich anwesend sind. Studierende, die bei KLIPS auf der Warteliste stehen, haben, falls zugelassene Teilnehmer nicht erscheinen, Vorrang vor Studierenden, die sich vor Semesterbeginn nicht bei KLIPS für das Seminar angemeldet haben.

Falls es schon im Vorfeld des Seminars wichtige Fragen geben sollte, bin ich über ich.hier@t-online.de zu erreichen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Michael Wittschier, StD – Wipperfürth

1. Barbara Brüning, Philosophieren in der Sekundarstufe I, Methoden und Medien, Beltz
2. Michael Wittschier, Textschlüssel Philosophie, - 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen, bsv/Patmos
3. Michael Wittschier, Gesprächsschlüssel Philosophie - 30 Moderationsmodule mit Beispielen, bsv/Patmos
4. Michael Wittschier, Medienschlüssel Philosophie - 30 Zugänge mit Beispielen, bsv/Patmos

40079 Der kategorische Imperativ FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

L. Teubler

„Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“

Der kategorische Imperativ (hier zitiert in seiner Grundform) ist das grundlegende Prinzip der Ethik Kants, die zugleich auch oftmals als das Herzstück seiner Philosophie bezeichnet wird.

Als Leitspruch der Aufklärung wirkte der kategorische Imperativ auf die Zeitgenossen Kants prägend und verwirrend zugleich. Aufgrund seiner Bedeutsamkeit ist er bis heute nicht aus dem Philosophieunterricht wegzudenken und führt bei Schülerinnen und Schülern zunächst zu Letzterem – Verwirrung – und dies nicht nur wegen der sprachlichen Sperrigkeit des Primärtextes.

In diesem Seminar wollen wir uns der Herausforderung stellen, den kategorischen Imperativ (nicht nur in seiner Grundform) zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Zudem soll uns stets der Gedanke begleiten, wie wir die Pflichtethik Kants den Schülerinnen und Schülern im Philosophieunterricht der Oberstufe nahebringen können und ob vielleicht auch schon jüngere Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I mit dieser Form der Ethik konfrontiert werden sollten.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit den entsprechenden Texten ausgeteilt.

40079a Grundpositionen der Ethik FDPL

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016

L. Teubler

Was soll ich tun?

In einer (post)modernen Gesellschaft wie der unsrigen, die sich durch Pluralismen auszeichnet, wird die Frage nach dem richtigen Handeln immer zur Herausforderung. Das Individuum ist permanent damit konfrontiert Entscheidungen zu treffen, ohne dabei leichtfertig auf geltende Maßstäbe zurückgreifen zu können, die die Entscheidungslast minimieren oder ihm gar abnehmen.

Die Frage nach dem richtigen Handeln – Ethik – bildet einen zentralen inhaltlichen Schwerpunkt im Philosophieunterricht der Sekundarstufe I und II.

In diesem Seminar soll es darum gehen, zu überlegen, welche ethischen Positionen – von der Antike bis heute – für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler von besonderer Relevanz sind und wie sich diese didaktisch umsetzen lassen. Auch die Obligatorik der Oberstufe soll unter kritischer Perspektive betrachtet werden.

Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung zur Verfügung gestellt.

40080 Die Religionsphilosophie des Deutschen Idealismus (Hegel, Schelling) (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Wirtz

Die Auseinandersetzung mit Religion gehört zu den zentralen Themen der philosophischen Strömung des Deutschen Idealismus. Das infolge der Aufklärung spannungsgeladene Verhältnis von Glauben und Wissen, Spiritualität und Rationalität, Offenbarung und Vernunft wurde für die deutschen Idealisten vor rund 200 Jahren zum Ausgangspunkt, um systematische Philosophien des Absoluten zu entwickeln, in denen auch die Gehalte des Religiösen ihren Platz finden sollten. Sowohl die Religionsphilosophie Georg Wilhelm Friedrich Hegels (1770-1831) als auch diejenige Friedrich Wilhelm Joseph Schellings (1775-1854) können als höchst ambitionierte Versuche betrachtet werden, Religion und Metaphysik unter den Bedingungen der Moderne neu zu denken und die Idee Gottes mit dem Paradigma der Subjektivität systematisch zu versöhnen. Während jedoch Hegel in seinem philosophischen System der spekulativen Vernunft bzw. dem begrifflich entwickelten, absoluten Geist die höchste Stelle zuweist, gibt Schelling in seiner Spätphilosophie den Standpunkt der philosophischen Vernunft letztlich zugunsten einer geschichtlichen, ‚positiven‘ Philosophie, die sich eng an der christlichen Religion orientiert, auf. Beide Konzeptionen sind in ihren zum Teil parallelen, zum Teil divergierenden Entwicklungen nur vor dem Hintergrund der Religionsphilosophie Immanuel Kants (1724-1804) begrifflich zu machen; deswegen wird auch diese in den ersten Sitzungen Gegenstand des Seminars sein. Eine Art Brückenfunktion zwischen der kantischen Religionsphilosophie und den idealistischen Systementwürfen Hegels und Schellings kommt Johann Gottlieb Fichtes (1762-1814) Versuch einer Kritik aller Offenbarung zu; auch aus diesem Text werden wir einige Auszüge lesen und diskutieren.

Ein Seminarreader mit den Texten, die wir im Seminar analysieren und interpretieren werden, wird zu Semesterbeginn im Kopierraum der Bibliothek des Philosophischen Seminars zur Verfügung gestellt (Ordner „Wirtz“). Grundlegende Vorkenntnisse zum Deutschen Idealismus und/oder zur Religionsphilosophie wären für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar hilfreich. Aktive Beteiligungen am Seminarablauf in Form von Referaten, Moderationen etc. sind ausdrücklich erwünscht.

Die einführende Seminarsitzung ist am 7.4.14. Bitte beachten Sie, dass die darauf folgende Sitzung am 14.4. wegen einer Vortragsreise nach Japan ausfallen muss. Die Klausuren und mündlichen Prüfungen müssen bereits am 7.7.14 stattfinden.

O b e r s e m i n a r e

40081 Studien zur Struktur des Bewusstseins

3 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17, 125b Küpperstift, 013, 14tägl

H. Lohmar

Studien zur Struktur des Bewusstseins

In diesem Oberseminar sollen Texte aus dem 1. Band der Edition von E. Husserls „Studien zur Struktur des Bewusstseins“ gelesen und diskutiert werden, die sich mit der Charakteristik der vorprädikativen Erfahrung und dem Übergang zur prädikativen Erkenntnis auseinandersetzen. Diese Manuskripte stammen aus den Jahren 1911 und zeigen deutlich, dass die Standard-Sicht der Entstehung der genetischen Phänomenologie in und nach den Jahren 1920/21 korrigiert werden muss.

Persönliche Anmeldung vor dem Anfang des Seminars sowie grundlegende Kenntnisse der Phänomenologie sind Voraussetzung der Teilnahme.

K o l l o q u i e n

40082 Der Begriff der Metaphysik

2 SWS; Kolloquium

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

K. Kaehler

Das Forschungskolloquium soll zunächst den verschiedenen Qualifikationsschriften (Master, - Doktorarbeiten, - Habilitationsprojekten) vorbehalten sein. Hier werden Grundzüge oder einzelne Abschnitte der jeweiligen Arbeiten vorgestellt und besprochen.

Als thematischer Leitfaden für die restlichen Sitzungen soll Martin Heideggers Bemühung um einen neuartigen Weg in eine seinsgeschichtliche Auslegung der tradierten Fragen der Metaphysik zur Sprache gebracht werden. In welcher Weise wird dabei die Grundfrage der Metaphysik auf ihre Prinzipien hin durchsichtig gemacht? Ist Martin Heideggers ‚Verwindung der Metaphysik‘ in seiner Kritik an der Seinsvergessenheit der abendländischen Metaphysik gegenüber den in Abweis gebrachten Traditionen (etwa des Neuplatonismus, des späten Schelling etc.) berechtigt? Die weltweit starke Resonanz der Philosophie Heideggers soll zugleich Ausgang für Fragen nach der Anschlussfähigkeit seines Denkens vor allem für verschiedene asiatische Philosophien sein.

40083 **Forschungskolloquium**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 19

C.Chwaszcza

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die ihre schriftliche Abschlussarbeit vorbereiten. Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

Das Kolloquium findet voraussichtlich in Raum 0.B02 im Gebäude 210 (14-tägig, doppelstündig) statt.

40084 **Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 11.4.2014

K.Düsing

Die Teilnehmer bestimmen in der ersten Sitzung nach Diskussion in freier Wahl das in diesem Semester zu behandelnde Thema aus dem Umkreis der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel.

Auf besonderen Wunsch kann dies Kolloquium für Fortgeschrittene auch als Oberseminar angerechnet werden.

40085 **Forschungskolloquium zur Erkenntnistheorie**

3 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

T.Grundmann

In diesem Semester werden wir uns schwerpunktmäßig mit der Philosophie von David Enoch (Jerusalem) beschäftigen. Im Zentrum werden die Lektüre seines Buches "Taking Morality Seriously. A Defense of Robust Realism" und seine Beiträge zur Epistemologie des Dissenses stehen. Enoch ist im Sommer zu Gast bei der Cologne Summer School in Philosophy, zu deren Vorbereitung die Teilnahme am Kolloquium auch genutzt werden kann. Daneben gibt es einige auswärtige Vorträge und eigene Vorträge der TeilnehmerInnen. Das Kolloquium wird in Kooperation mit Frau Prof. Brendel aus Bonn durchgeführt. Es findet im wöchentlichen Wechsel in Köln und Bonn statt.

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

40086 **Forschungskolloquium zur antiken und spätantiken Philosophie**

3 SWS; Kolloquium

Di. 17.30 - 20

C.Helmig

40087 **Kolloquium zur theoretischen Philosophie**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21

A.Hüttemann

40088 **Kolloquium zur Vorlesung**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 14.45, 103 Philosophikum, S 91

H.Lohmar

40089 **Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**

2 SWS; Kolloquium

Do. 10 - 12, 125b Küpperstift, 013

H.Lohmar

40090 **Praktikumsberatung FDPL**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 15 - 16

Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung ist keine eigenständige Lehrveranstaltung, sondern sie gilt nur in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung. Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.

T. Nisters

40091 Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums FDPL

1 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 18

Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

Dieses Kolloquium ist keine eigenständige Lehrveranstaltung. Es ist nur in Verbindung mit einem Seminar zur Nachbereitung des Fachpraktikums (AM 5) zu besuchen.

T. Nisters

40092 Forschungskolloquium & Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4016, 14tägl

Forschungskolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr – 4.011 (im Wechsel mit Doktorandenkolloquium)

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

Examens- und Doktorandenkolloquium:

Dienstag, 18-20 Uhr – 4.011 (im Wechsel mit Forschungskolloquium)

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, MA und Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung.

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

Um Anmeldung wird gebeten.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

A. Speer

ROMANISCHES SEMINAR

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2014**R o m a n i s c h e P h i l o l o g i e**

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 2.4.2014, 14 s.t.-15.30 in **B**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch**:
für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mo. 31.3.2014, ab 14.00 im **PC-Pool** (Treffpunkt vor der Hausmeisterloge im Philosophikum)

Der obligatorische Spracheinstufungstest Französisch findet als Online-Klausur statt.

Es wird eine Online-Anmeldeliste geben, die rechtzeitig auf der Webseite des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium" bereit gestellt werden wird.

Obligatorischer Einstufungstest **Italienisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 2.4.2014, 16-17.30 in **PC 72/74**

Der obligatorische Spracheinstufungstest Italienisch findet als Online-Klausur statt.

Obligatorischer Einstufungstest **Portugiesisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 2.4.2014, 17.45-19.15 in **VIII**

Obligatorischer Einstufungstest **Spanisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 1.4.2014, 17.45-19.15 in **Aula 1**

Es wird eine Online-Anmeldeliste geben, die rechtzeitig auf der Webseite des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium" bereit gestellt werden wird.

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Montag, dem 31.3.2014 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 11.11.2013. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Rhetorik-Training - Neues Beratungsangebot des Romanischen Seminars:

Zusätzlich zur bereits seit einigen Semestern angebotenen *Schreibbetreuung* bietet das Romanische Seminar ab dem Sommersemester 2013 ein Rhetorik-Training an, das der Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit dienen soll. Dieses Rhetorik-Training (für Französisch/Spanisch/Italienisch) ist dazu gedacht, sich auf mündliche Vorträge in der Studiensprache, seien es Referate in (Haupt-)Seminaren oder aber Examensprüfungen, vorzubereiten.

Ihre Trainingspartner sind:

Für **Französisch**: Frau C. Noirhomme
Montag 14-15.30, Dienstag 10-11.30 und Donnerstag 14-15.30 in R. 1.306 (Philosophikum)
Für **Italienisch**: Herr A. Fontana
Montag 12-13.30 und Mittwoch 14-15.30 in Raum 1.221 (Philosophikum)
Für **Spanisch**: Frau E. Herrera-Hillebrecht
Montag 10-12, Donnerstag von 10-12 und Freitag von 17-19 in R. 1.306 (Philosophikum)

Zur Beachtung:

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

Seminarräume: Wichtiger Hinweis !

Unsere beiden Seminarräume im Philosophikum haben neue Nummern bekommen: Der frühere R 151 (1. Etage) ist jetzt Nr. 1.307, der frühere R 263 (2. Etage) ist jetzt R 2.316.

Die Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars beginnen:

- a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 07.04.2014; ausgenommen sind die Veranstaltungen des Moduls AM1 *Sprachpraxis*, die erst ab Dienstag, dem 08.04.2014 beginnen,
- b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 08.04.2014,
- c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 07.04.2014.

V o r l e s u n g e n

41601 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Garcia Garcia

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

41602 Tempus, Aspekt und Modus in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung soll das Tempus-, Aspekt- und Modus-System der romanischen Sprachen in einer sprachvergleichenden Perspektive behandelt werden. In diesem Rahmen werden verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Analyse der verbalen Kategorien Tempus, Aspekt und Modus vorgestellt und diskutiert. Neben semantischen Aspekten stehen auch diskurspragmatische Überlegungen („Tempus in Texten“) im Zentrum der Veranstaltung. Diachrone Exkurse sollen zudem tiefere Einsichten in die Entwicklung und Dynamik des romanischen Tempus-Aspekt- und Modus-Systems vermitteln. Ein vorlesungsbegleitendes Tutorium wird angeboten.

41603 Introduction to Legal Translation

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Felici

The module provides an introduction and an overview of the nature of legal translation in a wide range of communicative situations, e.g. private sector, national and public institutions and international organizations.

Special attention is paid to legal and inter-institutional communication in the EU context, for relying heavily on translation and for the increasing use of English as a lingua franca.

Students will be introduced to specific legal text typologies, terminological issues and to the main translation strategies. They will be trained in identifying conceptual, textual and linguistic features of legal translation, while gaining familiarity with methodology and working patterns used in the translation sector.

Suggested literature: Alcaraz, E. & Hughes, B. (2002). *Legal Translation Explained*. Manchester: St. Jerome; Bocquet, C. (2008) *La traduction juridique. Fondement et méthode*. Bruxelles : De Boeck. ; Cao, D. *Translating Law*. Clevedon: Multilingual Matters; Šarčević, S. (1997). *New Approach to Legal Translation*. Kluwer Law International: The Hague/London.

41604 Französische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. N. (Romanisches Seminar)

41605 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik am Beispiel der Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Michel

In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen.

M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: "Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz". In: Georgia Veldre-Gerner/Sylvia Thiele (edd.): *Sprachvergleich und Sprachdidaktik*. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: *Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute*. Hamburg 2006, 173-207.

41606 Die spanische Sprache im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;

- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

Lektüreempfehlung:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte. Stuttgart 2003.

41607 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W.Nitsch

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

41608 Literaturen der frankophonen und hispanophonen Karibik seit 1804

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

G.Müller

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den karibischen Kolonien Frankreichs und Spaniens und mit ihren Kulturen und Literaturen, die sich erst in komplexen dynamischen Transfer- und Zirkulationsprozessen formen – sowohl innerkaribisch, als auch im Austausch mit Afrika, den beiden Americas, Asien und nicht zuletzt natürlich mit Europa. Der Blick auf die kaleidoskopartige Welt der Karibik des 19. Jahrhunderts erlaubt uns völlig neue Einsichten in die frühen Prozesse der kulturellen Globalisierung. Rassistische Diskurse wie solche von Huygues-Despointes, etablierte Modelle „weißer“ Abolitionisten (d.h. Vertreter der Abschaffung der Sklaverei), Erinnerungspolitiken und die bisher kaum wahrgenommene Rolle der haitianischen Revolution verbinden sich zu einem Amalgam, das unsere gängigen Konzepte von einer westlichen (d.h. europäisch-nordamerikanischen) Moderne in Frage stellt. Zugleich wird mit dieser Langzeitperspektive die Reichweite der in den Literatur- und Kultur-Wissenschaften viel diskutierten postkolonialen Theoriebildung beleuchtet werden.

Literatur:

Ette, Ottmar, Müller, Gesine: Caleidoscopios coloniales. Transferencias culturales en el Caribe del siglo XIX / Kaléidoscopes coloniaux. Transferts culturels dans les Caraïbes au XIXe siècle. Frankfurt, Madrid (Vervuert – Iberoamericana) 2010.

Wogatzke, Gudrun: Identitätsentwürfe. Selbst- und Fremdbilder in der spanisch- und französischsprachigen Prosa der Antillen im 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Vervuert 2006.

Zeuske, Michael: Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation. Zürich: Rotpunktverl. 2004.

41609 Der Roman des 19. Jahrhunderts in Frankreich

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

A.Kablitz

41611 Balzac, Zola, Flaubert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

W.Nitsch

Balzacs neuartiges Vorhaben, im Romanzyklus der Comédie humaine die zeitgenössische Geschichte zu schildern und zu erklären, hat in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Fortsetzungen gefunden. Zola hat es in den Rougon-Macquart zu wiederholen und zu überbieten versucht, Flaubert hat es in seinen Zeitromanen kritisch in Frage gestellt. An Hand ausgewählter Werke der drei Autoren

wird die Vorlesung einen Überblick über Grundzüge und Spielarten realistischen Erzählens vermitteln. Dabei sollen neben dem literatur- und wissenschaftsgeschichtlichem Kontext dieses Erzählens besonders zwei seiner historischen Bezugfelder und Imaginationsquellen zur Sprache kommen: die Beschleunigung des sozialen Lebens durch moderne Medien und Maschinen sowie die Entwicklung der Metropole Paris, wo diese Beschleunigung besonders dramatische Gestalt erlangt. Ausführlich besprochen werden: *Illusions perdues* und *Splendeurs et misères des courtisanes* von Balzac; *La curée* und *La bête humaine* von Zola; *L'éducation sentimentale* und *Bouvard et Pécuchet* von Flaubert. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Illusions perdues* (Folio), *La curée* (Folio) und *L'éducation sentimentale* (GF).

41610 Esperimenti di poesia volgare alla corte di Federico II (1194-1250): la "Scuola poetica siciliana": letture, commenti e analisi interpretativa dei testi (2)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

A. Fontana

Il corso estivo, come quello invernale precedente, ha per oggetto la lettura, la spiegazione, il commento puntuale e l'analisi interpretativa e linguistica di ulteriori componimenti dei poeti più rappresentativi della "Scuola poetica siciliana". L'approccio ai testi poetici servirà ad inquadrare uno dei momenti fondamentali nella trattatistica amorosa europea nel Medioevo, prima della grande stagione stilnovistica e petrarchesca.

Ai partecipanti saranno messi a disposizione, online, gli appunti del corso.

41612 Literatura und Medien in Brasilien: das 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Die Vorlesung stellt brasilianische Literatur des 20. Jahrhunderts im Kontext der Entwicklung der Medien in Brasilien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen.

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.

C. Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

Ringvorlesung

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

41613 L'espace francophone : perspectives politiques et culturelles

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Rival

Loin de se concentrer sur l'unique espace français, le cycle de conférences proposé au sein du cours aura pour but d'illustrer la diversité culturelle, sociale, linguistique, artistique et politique de l'espace francophone. Nous avons pour cela défini quatre grands complexes thématiques : littérature, linguistique, politique et histoire. Pour chacun d'entre eux, deux ou trois intervenants viendront nous présenter un exposé qui se concentrera sur un aspect particulier. Le programme exact sera affiché prochainement.

41614 Viaggiatori tedeschi in Italia – Viaggiatori italiani in Germania

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Acciaoli

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen [...]“ (J.W. von Goethe)
Il mito dell'Italia come culla dell'arte e della cultura è iniziato con i diari o resoconti di viaggio nel senso del Grand Tour settecentesco e, com'è noto, ha contribuito ad una vasta fioritura di letteratura tedesca sul Bel Paese. Solo più tardi e in maniera più sporadica, ma per questo non meno interessante, nasce anche una

letteratura di viaggio italiana sulla Germania. Prima di inquadrarle nel loro volto geografico-culturale moderno, sarà allora interessante scoprire le caratteristiche delle regioni di questi due affascinanti paesi guardandole attraverso gli occhi dei loro 'entusiasti esploratori'.

41615 Luis Buñuel: cineasta itinerante

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A.Herrera-Fuentes

Probablemente pocos otros cineastas del mundo hispanoparlante transitó por más países y ha tenido más impacto en la estética cinematográfica occidental que el español Luis Buñuel. Profundamente influenciado por el surrealismo, experimentó nuevas formas de hacer cine y con distintas temáticas que dejaron huella en su tiempo. Nacido en España y exiliado en México, cuya nacionalidad adquirió, vivió y filmó en los Estados Unidos, en México y en Francia. En este curso adquiriremos habilidades para analizar narrativas fílmicas a partir del visionado de películas de los distintos periodos de Buñuel, en particular de su periodo mexicano y su periodo francés, enfocándonos no solo en el análisis estético y temático de los filmes, sino también en su recepción. Una parte importante del curso la comprenderá estudiar el movimiento surrealista en España y Latinoamérica. Para tomar parte exitosamente en este curso es necesario tener un nivel B2 de español, así como tener capacidad de leer textos tanto en español como en inglés. Los filmes para el curso están en español y en francés, pero se mostrarán con subtítulos.

41616 Realidades Latinoamericanas a través de la planeación regional

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B I

M.Förderer

La planeación regional y urbana en Latinoamérica, no solo es el resultado de procesos y tendencias globales sino también es el resultado de su historia, de las especificidades de sus países, de transformaciones en su cultura, de cambios en la forma de apropiación del espacio, de procesos y decisiones políticas, así como de concepciones propias de región o de ciudad. En este curso se presentarán a través de ejemplos de planificación urbana y regional, realidades que dentro de estos ámbitos caracterizan a ciudades como Bogotá, Buenos Aires, México, D.F y a regiones entre otras en Centroamérica, en la Comunidad Andina y el así llamado Cono Sur. Se presentarán descripciones de proyectos urbanos en las áreas de vivienda, periferias urbanas y transporte. Proyectos que surgieron en realidades muy específicas latinoamericanas, pero que se han convertido en proyectos modelo para otras regiones. Igualmente conceptos de planificación regional que pretenden fortalecer regiones tanto política como económicamente. Elementos teóricos de planificación forman parte también del curso como herramientas de análisis de tales proyectos. Se espera un nivel del Idioma B1 o más para la comprensión de informes y literatura a trabajar en el curso.

41617 Minas: imo e âmago - História, Cultura e Arte das Gerais

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J.Moreira Matias

Das Bundesland Minas Gerais liegt nicht am Meer. Deswegen ist es häufig nicht die erste Assoziation, die sich bei Brasilien aufdrängt. Faktisch lautet das Bonmot einer der vornehmsten Söhne dieses Landes, João Guimarães Rosa: „Minas, são muitas. Porém, poucos são aqueles que conhecem as mil faces da Gerais“ – Minas sind viele, aber nur wenige sind es, die sich mit dem Facettenreichtum des Gerais auskennen. Minas Gerais fungiert nicht nur als wichtiges Bindeglied zwischen Norden und Süden, sondern auch als Schaubühne für einige der wesentlichen historischen und kulturellen Ereignisse Brasiliens. Vom Goldrausch am Anfang des 18. Jahrhunderts über den Boom der Kaffeeplantagen bis hin zu dem ersten Präsidenten nach der Militärrherrschaft leistete Minas einen entscheidenden Beitrag zum Entwicklungsprozess Brasiliens. Des Gleichen war Minas ein bedeutendes Zentrum des brasilianischen Barocks, sowie der Romantik und des Modernismus. Minas ist die Wiege von Humberto Mauro, dem Vorläufer des brasilianischen Kinos, von der Grupo Corpo, dem weltweit berühmtesten Tanzensemble Brasiliens, von Cruzeiro und Atlético, zwei der Hauptfußballmannschaften Brasiliens, von dem Clube da Esquina, Sepultura und vielen anderen. Der besondere Reiz dieses Landes liegt aber in dem geheimnisvollen Gemüt der mineiros, welches sich in der Sprache, in der Musik, in der hügeligen Landschaft, im Kunsthandwerk und besonders in der Küche niederschlägt. Vor diesem Hintergrund wird die Vorlesung ein facettenreicher Überblick über die Geschichte, die Kunst und die Kultur dieses meerlosen, aber wassereichen und reizvollen Bundeslandes verschaffen. Die Vorlesung wird auf Portugiesisch gehalten.

K o l l o q u i e n

40630 Advanced Comparative Linguistic Analysis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

M.Becker
C.Bongartz

K. Heusinger

In diesem Seminar wollen wir anhand von Daten aus verschiedenen Textsorten und linguistischen Experimenten untersuchen, wie linguistische Eigenschaften wie etwa Definitheit, Tempus und Aspekt in unterschiedlichen Sprachen realisiert werden. Konzentrieren wollen wir uns dabei auf den Vergleich der deutschen und englischen Sprache mit romanischen Sprachen. Zunächst werden wir dabei gemeinsame Analysen vornehmen und relevante Texte aus der linguistischen Theorie besprechen. Im nächsten Schritt können Studierende selbst auswählen, zu welchen Phänomenen sie arbeiten wollen und selbständige vergleichende Analysen vorbereiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist Interesse an linguistischer Theoriebildung und kontrastivem Sprachvergleich. Der Kurs wendet sich insbesondere an Studierende, die zwei (oder mehr) der genannten Zielsprachen beherrschen und / oder studieren. Eine spätere Ausweitung der Arbeit im Seminar in Richtung auf eine Examensarbeit (Lehramt, Master) ist möglich. Anmeldung bitte persönlich bei Professor Klaus von Heusinger, Professor Martin Becker oder Professor Christiane Bongartz.

41619 **Forschungskolloquium Europäische Rechtslinguistik (für Masterstudierende der ERL)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30

I. Burr
B. Kempen

In dem Kolloquium dieses Semesters geht es um die Diskussion aktueller Publikationen zur theoretischen Fundierung spezifisch rechtlinguistischer Fragestellungen, die im Rahmen von EU-Texten Relevanz besitzen. Die Veranstaltung findet statt in -1.A05

41618 **Linguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

M. Becker
M. Garcia Garcia

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

41620 **Rechtslinguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr
L. Preußler

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Erarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen.

Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies liefert erste Vorgaben für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht.

Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der Textproduktion und Textinterpretation des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken).

Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebener Textbeispiele

41621a **Kolloquium für Examenskandidaten (Spanische und französische Literaturwissenschaft)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

G. Müller

41622 Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

O b e r s e m i n a r e

41623 Aktuelle Tendenzen der Literaturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Petrarca-Institut).

A. Kablitz

41624 Aktuelle Forschungsprojekte und Forschungsprobleme

Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.6.2014 10 - 18, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 14.6.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Das Seminar wird in erster Linie Gelegenheit geben, laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Darüber hinaus sollen auch aktuelle auswärtige Beiträge zur Literatur- und Medienwissenschaft besprochen werden. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur auf persönliche Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde möglich.

W. Nitsch

41625 Novos paradigmas da análise cultural e literária no Brasil

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

Esse „Oberseminar“, foca, a partir de teorias contemporâneas brasileiras, os possíveis caminhos da análise literária e cinematográfica, tendo como objetivo a reflexão teórica sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema, a música e a religião. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo comparativo de fenômenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor, Master, Diplom), e ter um projeto de pesquisa.

C. Armbruster

H a u p t s e m i n a r e

41626 Auslegung mehrsprachig verbindlicher Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Erörterung neuester Urteile unter rechtslinguistischem Aspekt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr
B. Schiffbauer

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt in der Analyse von EuGH-Entscheidungen von 2013 sowie einiger relevanter Schlussanträge dieses Zeitraums. Im Vordergrund steht eine rechtslinguistische Vorgehensweise, die der Mehrsprachigkeit sowie der Übersetzungstätigkeit eine besondere Rolle zuweist. Implizit ist damit auch der Blick auf die Rezeption von EU-Rechtstexten im nationalen Recht gegeben, die insbesondere in Vorabentscheidungsersuchen thematisiert werden. Ein wichtiger Aspekt stellt die linguistische, sprachvergleichende Betrachtungsweise als Auslegungselement dar. Seit der von juristischer Seite gegebenen maßgeblichen Publikation der Arbeit von Isabel Schübel-Pfister (2004) (Sprache und Gemeinschaftsrecht. Die Auslegung der mehrsprachig verbindlichen Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Berlin: Duncker & Humblot) sind einige Jahre vergangen; die Anzahl der EU-Mitgliedsländer und der offiziellen EU-Sprachen hat sich mehr als verdoppelt. Die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema ist sehr umfangreich geworden und weist auf die stärkere Beachtung einer Europäischen Rechtslinguistik, wie sie u.a. in den Arbeiten von Joxerramon Bengoetxea (2011) („Multilingual and Multicultural Legal Reasoning: The European Court of Justice“, in: Anne Lise Kjær & Silvia Adamo (Hrsg.): Linguistic Diversity and European Democracy, Farnham: Ashgate; S. 97-122) sowie von Cornelis J.W. Baaij (2012) („Fifty Years of Multilingual Interpretation in the European Union, in: Peter M. Tiersma & Lawrence M. Solan (Hrsg.): The Oxford Handbook of Language and Law, Oxford: Oxford University Press, S. 217-231 zum Ausdruck kommt.

Um den stärkeren Praxisbezug der Thematik zu veranschaulichen, ist das Seminar in mehrere Phasen eingeteilt. Bis Mitte Juni finden die Seminarsitzungen und alternierend betreute Gruppenarbeit wöchentlich an dem angegebenen Datum statt. Am 25. Juni 2014 findet im EuGH in Luxemburg ein Tagesseminar statt, wo wir die im Seminar behandelte Thematik in Einzelvorträgen mit Vertretern aus verschiedenen Kabinetten und der Übersetzungsabteilungen diskutieren werden. Eine Abschlussitzung am Ende des Sommersemesters wird die Diskussionsergebnisse für die Ausarbeitung aufbereiten.

Von den Seminarteilnehmenden wird eine rege Beteiligung, die Bereitschaft zur Vorbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, dessen Thesenpapier Bestandteil eines Dossiers sein wird. Es kann dann im Anschluss an die Sitzung in Luxemburg zu einer Hausarbeit ausgebaut werden.

Wegen der auf 25 Personen beschränkten Zahl für die Fahrtmöglichkeit von Köln nach Luxemburg, ist diese Lehrveranstaltung nur für die ERL-Studierende vorgesehen.

41627 Das Französische im 16. und 17. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Bork

In der Geschichte der französischen Sprache ist das 16. Jahrhundert - grob gesprochen - eine Zeit der Bewußtseinswerdung und des Ausbaus, das 17. der Präzisierung und der Reglementierung. Darnach ist das Französische bereit, die Herrschaft in Europa anzutreten, doch ist es eine Fremde in der romanischen Sprachfamilie geworden.

Wir betrachten die beiden Epochen anhand von (meist metasprachlichen) Texten, zu deren Vorbereitung ein gewisser Zeitaufwand eingeplant werden muß.

Gelegenheit zur Übernahme von Themen für Referate/Hausarbeiten oder "Aktive Teilnahme" am Montag, 8.2.2014, 15.30 und 19.30 h sowie in den Feriensprechstunden in R. 1.309.

41628 Französische Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. N. (Romanisches Seminar)

41629 Il rinascimento dal punto di vista linguistico

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Michel

Il Rinascimento è un periodo artistico e culturale che partì da Firenze nella seconda metà del Trecento e che durò fino al tardo Cinquecento. L'epoca rinascimentale è importante non solo per lo sviluppo dell'arte o dell'architettura, ma anche per lo sviluppo della lingua italiana in base a vari fattori che verranno analizzati e discussi nell'ambito del seminario: l'invenzione della tipografia, le discussioni linguistiche, la standardizzazione tramite grammatiche e vocabolari, la nascita di linguaggi settoriali ecc.

La lingua veicolare del corso sarà prevalentemente l'italiano.

Indicazioni bibliografiche: Mirko Tavoni: Storia della lingua italiana. Il Quattrocento. Bologna 1992; Paolo Trovato: Storia della lingua italiana. Il primo Cinquecento. Bologna 1994; Claudio Marazzini: Storia della lingua italiana. Il secondo Cinquecento e il Seicento. Bologna 1993.

41630 Generative Syntax des Spanischen und des Französischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Garcia Garcia

Unter generativer Syntax lassen sich z.T. sehr unterschiedliche formale Grammatikmodelle fassen, die seit den frühen Arbeiten von Noam Chomsky (1957ff.) das Erzeugen bzw. Generieren wohlgeformter Sätze in das Zentrum der sprachlichen Kompetenz und damit der sprachtheoretischen Betrachtung schlechthin stellen. Charakteristisch für generative Theorien chomskyscher Prägung ist u.a. der Versuch, angeborene Prinzipien bzw. Mechanismen auszumachen, die universelle Gültigkeit haben und somit allen natürlichen Sprachen zugrunde liegen (Universalgrammatik). Das Hauptseminar versteht sich als Einführung in die generative Syntaxtheorie und wird neben Grundlagen der Prinzipien-und-Parameter-Theorie (Chomsky 1981) auch einen Einstieg in die neue Modellvariante des Minimalistischen Programms (Chomsky 1995) geben. Der inhaltliche Schwerpunkt besteht zum einen in der kritischen Auseinandersetzung mit den Postulaten (Nativitätshypothese, Modularität usw.) und unterschiedlichen Theoriekomponenten (X-bar-Theorie, Theta-Theorie, Kasustheorie usw.) dieser Syntaxmodelle. Zum anderen geht es um die konkrete Anwendung dieser Modelle auf das Französische und Spanische. Teilnahmevoraussetzung sind ein bewusstes Erkenntnisinteresse und die Bereitschaft, theoriegeleitete empirische Analysen durchzuführen.

Erste Literaturhinweise:

Gabriel, Christoph & Müller, Natascha (2008): Grundlagen der generativen Syntax. Französisch, Italienisch, Spanisch. Tübingen: Niemeyer.

Rowlett, Paul (2007): The Syntax of French. Cambridge: Cambridge University Press.

Zagona, Karen (2002): The Syntax of Spanish. Cambridge: Cambridge University Press.

41631 Aspectos selectos de la sintaxis del español

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Seminar befasst sich mit grundlegenden Aspekten der spanischen Syntax. Nach einer einführenden Phase, in der zentrale Konzepte der syntaktischen Beschreibung und Analyse wiederholt werden sollen, wenden wir uns im weiteren Verlauf der Veranstaltung vor allem den folgenden grammatischen Phänomenen sowie charakteristischen Konstruktionen des Spanischen zu: Determinierung, Adjektivstellung, Transitivität, Intransitivität und Unakkusativität, Diathese, differentielle Objektmarkierung, periphrastische Konstruktionen, Komplementsätze, Informationsstruktur, Satzmodus und Sprechakte. Die Veranstaltung wird in spanischer Sprache stattfinden.

M. Becker

41631a La lengua catalana: pasado, presente y futuro

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.7.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 92

Di. 22.7.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 92

Mi. 23.7.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 92

Do. 24.7.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 25.7.2014 9 - 13, 103 Philosophikum, S 92

El objetivo de este curso intensivo es triple. Por una parte, identificar las características que definen el catalán en relación a otras lenguas románicas, especialmente las iberorrománicas. A continuación, se darán a conocer los aspectos históricos y sociales básicos para comprender la formación y el desarrollo de la lengua catalana en el pasado (desde el s. VIII hasta el s. XX). Esto permitirá, en una tercera parte, entender la situación sociolingüística actual de esta lengua y comentar sus perspectivas de futuro. El curso está pensado para aquellos hispanistas que deseen una introducción básica a la segunda lengua con más hablantes y peso cultural de España, y a todos los que, sabiendo español, quieran entender porque el catalán es un caso único entre las lenguas sin estado de Europa.

Die Veranstaltung findet vom 21. bis 25. Juli als Blockseminar statt.

Dozent ist Herr Prof. Francesc Bernat (Universitat de Barcelona).

M. Becker

41633 Strukturen des spanischen Wortschatzes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Themen der Wortschatzforschung besprochen werden. Neben einigen zentralen Aspekten der Geschichte des spanischen Wortguts sowie der varietätenlinguistischen Differenzierung in Europa und Übersee stehen vor allem die Probleme und Methoden der synchronen Beschreibung des aktuellen Wortschatzes der spanischen Sprache sowie die wichtigsten Theorien der Lexikologie (einschl. der Semantik) im Vordergrund der Betrachtung. Aus diesen allgemeinen Abgrenzungen ergeben sich folgende Hauptthemengebiete für die Diskussion im Seminar und für die Hausarbeiten:

- 1) semantische Strukturen (Gegensatzrelationen, Wortfeld, Polysemie und Homonymie, Synonymie);
- 2) morphologische Strukturen (Derivation, Komposition, gelehrte Wortbildung);
- 3) syntagmatische Strukturen (Kollokationen, Phraseologismen).

-

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „qualifizierten Leistungsnachweis“

W. Pötters

2. Referat (mit Thesenpapier) für „Referat + Note“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für die Bescheinigung über „aktive Teilnahme“

Lektüreempfehlung:

Pöll, Bernhard: Spanische Lexikologie. Eine Einführung. Tübingen 2002.

41632 Aspectos seletos da história da língua portuguesa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Becker

In der Veranstaltung sollen exemplarisch – anhand von Texten und Korpusdaten – zentrale Aspekte der internen und externen Sprachgeschichte der portugiesischen Sprache behandelt werden. Themen werden schon in den Feriensprechstunden (siehe Aushang) vergeben, da eine eingehende Beschäftigung mit dem jeweils gewählten Referatsthema erforderlich ist. Die Veranstaltung findet teilweise in portugiesischer Sprache statt.

41633a Der Romancero

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. Bork
G. Schüler

Die Gattung des romance erscheint in Spanien im frühen 15. Jahrhundert und ist bis in die Gegenwart lebendig geblieben. Sie ist ein Beispiel dafür, daß es in Spanien keinen Bruch zwischen Mittelalter und Neuzeit gegeben hat. - Im Laufe des Seminars sollen die Ursprünge des romance in der mittelalterlichen Epik, spätere thematische Einflüsse durch die Renaissance, Versform und Stil sowie die Rezeption des Romancero durch die europäische Romantik behandelt werden.

Erste Themevergabe am Montag, 03.02.2014 um 9.30 h in R. 1.309.

Scheine:

Text: El romancero viejo. Ed. M. Diaz Roig. Madrid: Cátedra

41634 Montaigne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

A. Kablitz

41635 Grenzfälle der französischen Komödie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

W. Nitsch

Die reiche Tradition der französischen Komödie hat immer wieder Stücke hervorgebracht, über die man nicht völlig unbeschwert lachen kann. Ausgehend von Wolfgang Isters Bestimmung des Komischen als «Kipp-Phänomen» sollen im Seminar vier solcher Grenzfälle aus verschiedenen Epochen der Gattungsgeschichte besprochen werden: Le misanthrope (1666) von Molière, Les fausses confidences (1737) von Marivaux, En attendant Godot (1952) von Samuel Beckett und Trois versions de la vie (2000) von Yasmina Reza. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme gilt es folgende Leistungen zu erbringen: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll, Sitzungsmoderation oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der dritten Sitzung zu allen vier Komödien. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Zur einführenden Lektüre empfehle ich Volker Klotz/Andreas Mahler/Wolfram Nitsch u. a.: Komödie. Etappen ihrer Geschichte von der Antike bis heute, Frankfurt a. M.: Fischer 2013. Sichtungstermin 8:00-9:45h in S01.

41636 J.M.G. Le Clézio, M. Houellebecq und T. Ben Jelloun: Insel-Inszenierungen in französischsprachigen Gegenwartsliteraturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

G. Müller

Im Seminar wollen wir literarische Texte aus unterschiedlichen französischsprachigen Regionen in den Blick nehmen, die Inseln, Archipele und „archipelisches Denken“ literarisch inszenieren. Dabei spielen Inseln als prädestinierte Orte sowohl von Isolation und Exotismus, als auch von Relationalitäten eine wichtige Rolle.

Houellebecq experimentiert eine Insel als hermetischen Zukunftsraum, als einen u-topos, der als realer geographischer Ort keine Bedeutung hat: Lanzarote dient bei ihm nur als Kulisse. Eine andere Inselndimension eröffnet der Nobelpreisträger J.M.G. Le Clézio mit *Raga: approche du continent invisible* (2006). Dieser literarische Reisebericht mit poetischen Reflexionen über einen Aufenthalt des Autors auf Raga, der »Pfungstinsel« im südpazifischen Inselstaat Vanuatu, fern von idyllischer Südseeromantik, gehört zu der von Édouard Glissant initiierten Reihe „Völker am Wasser“. Er geht von einem Inselverständnis aus, das relational und nur innerhalb von Archipelen gedacht werden kann. Daß Insularität als theoretisches Konzept nicht an geographische Inseln gebunden ist, zeigt Tahar Ben Jelloun (Marokko/ Frankreich) *Cette aveuglante absence de lumière* (2001) Bericht über die marokkanische Strafkolonie von Tazmamart, in der seit 1971 40 von 58 politischen Gefangenen qualvoll umkamen.

Mit diesen Textbeispielen sollen „Möglichkeiten einer Insel“ bzw. eines Archipels eruiert werden. Insofern sich Inseln metaphorisch besonders anbieten, als Bilder von Ein- bzw. Ausschließung zu fungieren, soll deren literarische Inszenierungen einen Beitrag zu aktuellen Debatten um Inklusion und Exklusion liefern. Es wird zu zeigen sein, inwiefern (post)koloniale Bipolaritäten, eventuell rückgebunden an die problematische Idee einer scheinbar positiv besetzten Frankophonie, der Inszenierung eines archipelischen Denkens weichen, die etablierte hierarchische Systeme auflösen will.

-

Literatur:

Ben Jelloun, Tahar (2001) *Cette aveuglante absence de lumière*. Paris : Éditions du Seuil.

Glissant, Édouard (1996). *Introduction à une poétique du divers*. Paris : Gallimard.

Houellebecq, Michel (2007). *La Possibilité d'une île*. Paris : Fayard.

Le Clézio, Jean Marie Gustave (2006). *Raga. Approche d'un continent invisible*. Paris : Éditions du Seuil.

41637 Machiavelli

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

Das Hauptseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

A.Kablitz

40581 Barock in der deutschen und spanischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Auf den ersten Blick scheint die deutsche und die spanische Barockliteratur wenig zu verbinden. Während der Barock in Spanien als «Goldenes Zeitalter» der Literaturgeschichte gilt, ist er in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert den Ruch des Antiquierten nicht mehr losgeworden. Im Seminar soll nach den Gründen dieser unterschiedlichen Wahrnehmung, aber auch nach gemeinsamen ästhetischen Charakteristika sowie nach gemeinsamen diskurs- und mediengeschichtlichen Voraussetzungen der europäischen Literatur des 17. Jahrhunderts gefragt werden. Dazu schlagen wir eine vergleichende Lektüre zweier repräsentativer Dramen vor: *La vida es sueño* (Das Leben ein Traum) von Pedro Calderón de la Barca und *Leo Armenius* von Andreas Gryphius. Als Beispiel moderner Barockrezeption soll außerdem Hugo von Hofmannsthal's *Calderón-Bearbeitung Der Turm zur Sprache* kommen.

T.Hahn
W.Nitsch

41639 1914 – 1918. La Gran Guerra vista desde España e Hispanoamérica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10.4.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 24.4.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 8.5.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 15.5.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 5.6.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 3.7.2014 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 17.7.2014 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

El seminario se propone estudiar las representaciones de la guerra 1914 – 1918 en la prensa y la literatura en lengua española. Se analizan crónicas y reportajes de la guerra, ante todo de Sofía Casanova, Enrique Gómez Carrillo y Ramón del Valle-Inclán. Asimismo se estudia la reelaboración más o menos coetánea

K.Niemeyer

del tema en la narrativa, p.ej. Los cuatro jinetes del Apocalipsis (1916), de Vicente Blasco Ibañez, y en la poesía de Vicente Huidobro y Salomón de la Selva entre otros.

Para poder participar se exigen conocimientos muy buenos del español y de la historia de la Primera Guerra Mundial, así como una disposición para cuestiones teóricas. Condiciones para obtener calificaciones: a) asistencia activa, b) presentación de ponencias, c) entrega de la versión escrita de la ponencia hasta el 31 de agosto.

Lectura preparatoria:

- V. Blasco Ibañez: Los cuatro jinetes del Apocalipsis (1916), Valencia: Prometeo 1919. <http://bivaldi.gva.es/es/consulta/registro.cmd?id=2708>

Además recomiendo leer/hojear

- E. Gómez Carrillo: In the Heart of the Tragedy. London – New York – Toronto 1917. <https://archive.org/details/inheartoftragedy00gm> (es la traducción al inglés de su libro En el corazón de la tragedia, 1916).
- V. Blasco Ibañez: Historia de la guerra europea de 1914 : ilustrada con millares de fotografías, dibujos y láminas (Volume 1). Valencia: Prometeo s.f. (1914-1921). <https://archive.org/details/historiadelaquer01blas>
- La revista Hallali: <http://www.revistahallali.com/>

El seminario se imparte como "Blockseminar", fechas y lugar(es) se comunican a tiempo a través de KLIPS, materiales a través de ILIAS.

41639a La niñez en los tiempos de dictadura: el caso argentino y alemán

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

K.Niemeyer

V.Torres De Schmitz

La cuestión de cómo fue ser niño durante la dictadura fue trabajada tardíamente pero desde entonces con mucha intensidad y éxito por la literatura y el cine argentinos. En Alemania, el tratamiento del tema fue iniciado sobre todo a partir de experiencias autobiográficas.

Es de notar que la niñez durante el nazismo y el holocausto es entretanto, en particular en la literatura infantil y juvenil, un tema instalado mientras que la infancia en la RDA se trata con más asiduidad en la narrativa destinada a adultos. Más que un motivo pues para compararlas.

El seminario concluye los días 13 y 14 de octubre con un taller internacional para el cual hemos convocado a autores y autoras argentinos y alemanes.

Es por eso que, por un lado, nos detendremos en el análisis comparativo de las obras, y por otro, en los diferentes formatos de presentación y transmisión de resultados. El foco del seminario estará puesto tanto en la elaboración de entrevistas con los autores y autoras como en la profundización acerca de cuestiones de didáctica de la literatura. Otra de las aristas importantes de las sesiones del curso está relacionada con nuestro trabajo conjunto con el NS-Dokumentationszentrum de la ciudad de Colonia.

El seminario se impartirá en español y alemán y constará de bloques: la primera sesión se celebrará el 8 de abril de 17:45 a 19:15 horas, fecha y lugar de las siguientes sesiones se comunicarán a través de KLIPS. El "workshop" está previsto para los días 13 y 14 de octubre.

La bibliografía, el programa y los materiales serán entregados en la primera sesión, además se publicarán materiales en ILIAS.

Condiciones para obtener calificaciones: a) asistencia activa, b) presentación de ponencias, c) asistencia y participación activa en el "workshop", d) entrega de la versión escrita de la ponencia (en lo posible, después del "workshop").

Bibliografía provisional:

Saskia Fischer: Ostergewitter. Berlin 2012

Jochen Schmidt: Schneckenmühle. München 2013

Dirk Reinhardt: Edelweißpiraten. Berlin 2012

Mariana Eva Pérez: Diario de una princesa montonera. Buenos Aires 2012 (Biblioteca RomSem)

Laura Alcoba: Manèges. Petite histoire argentine. Paris 2007 (Biblioteca RomSem)

Félix Bruzzone: Los topos. Buenos Aires 2008 (será subido a Ilias en partes)

Julián López R.: Una muchacha muy bella. Buenos Aires 2013 (será subido a Ilias en partes)

41640 Die Generation von 1898

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

G. Müller

Der Begriff der „generación del 98“ wird erstmals von Azorín verwendet. Er bezieht sich auf die nationale Katastrophe (el desastre) von 1898, als Spanien in dem Krieg mit den Vereinigten Staaten die letzten Kolonien Kuba, Puerto Rico und die Philippinen verlor. Dieser Verlust förderte die Suche nach einem neuen nationalen Selbstverständnis, steht aber letztlich für eine vielschichtigeren Krise. Es geht nicht nur um eine mentale Dimension, sondern auch die reale politische Situation des spanischen Staates: einerseits auf dem Weg zu einer modernen Industriegesellschaft, andererseits gefangen in Strukturen des 19. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt des Seminars steht somit die Frage nach der Literarisierung des philosophischen und politischen Problems, der „hispanidad“ in seinem komplexen Verhältnis zwischen Tradition und Moderne. Dabei wird vor allem auf die koloniale Vorgeschichte eingegangen werden. Wie wurde das koloniale Verhältnis zwischen Mutterland und Kolonie vor dem letzten kolonialen Verlust auf kultureller Ebene reflektiert? Welcher Stellenwert wird dabei der Literatur zuteil? Wir wollen uns u.a. mit Texten von Ángel Ganivet, Azorín, Miguel de Unamuno, Cirilo Villaverde, Gómez de Avellaneda, Ramón del Valle-Inclán als auch mit Fragestellungen der aktuellen Fachdiskussion beschäftigen. Zur Vorbereitung: Miguel de Unamuno, En torno al casticismo [1895/1902], Madrid: Cátedra 2005. Zur Einführung: Winfried Engler, Hispanidad 1898 oder die Erfindung des neuen Spanien, Berlin: edition tranvia 2012.

41640a Die Debatte „Las Casas – Sepúlveda“ und ihre literarische Inszenierung in der spanischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

G. Müller

Die bekannte öffentliche Debatte zwischen Bartolomé de Las Casas, Dominikaner und Bischof von Chiapas, und Juan Ginés de Sepúlveda, spanischer Hofjurist von Valladolid fand viel Nachhall in der spanischen Literatur- und Kulturgeschichte. Können die „Indianer“ der spanischen Eroberungsgebiete in Amerika als „Barbaren“ im Sinne der Definition des Aristoteles betrachtet werden? Wenn ja, dann dürfen sie auch als „wilde Bestien“ und Sklaven behandelt werden: Gegen sie darf ein gerechter Krieg geführt werden. (cf. Paul 2004, 165) Die „Indianer“ seien dazu geboren, „anderen zu gehorchen und zu dienen wie Bestien und wilde Tiere, denen sie ähneln“. Bezeichnend ist für sie das Fehlen kommunikativer Zugänglichkeit und der charakterlichen Unveränderbarkeit.

Las Casas wollte nun im Gegensatz dazu die Indianer Amerikas auf der guten Seite der aristotelischen Definition ansiedeln. Damit übernahm er aber die Struktur einer binären Moral und begab sich in den „Zwang der reziproken Zuschreibungen“: Durchgängig zeichnet er in seinen Schriften umgekehrt die Spanier in den Kolonien als blutrünstige Tiere, über denen er die Indianer als die eigentlichen Geist-Menschen ansiedelt. Bei Las Casas verkörpern die Indianer, mit denen er sich identifiziert, das abendländische Geist-Ideal, das von den bestialischen spanischen Kolonisten angegriffen wird (Paul 2004, 173). Diese seien Barbaren, „da sie die Gesetze der sozialen Zurückhaltung vergessen und sich blind in Verbrechen stürzen, die nur die wildesten Bestien des Waldes begehen würden“ (Las Casas 1992, 29).

Im Seminar wollen wir uns mit den Folgen dieser historischen Debatte und ihren unterschiedlichen literarischen Inszenierungen beschäftigen.

Literatur:

Gewecke, Frauke (1986): Wie die neue Welt in die alte kam. Stuttgart: Klett-Cotta.

Greenblatt, Stephen (1994): Wunderbare Besitztümer. Die Erfindung des Fremden: Reisende und Entdecker. Berlin: Wagenbach [1991].

Hanke, Lewis (1974): All Mankind is one – A Study of the Disputation Between Bartolomé de Las Casas and Juan Ginés de Sepúlveda on the Religious and Intellectual Capacity of the American Indians. DeKalb: Northern Illinois University Press.

Paul, Jobst (2004): Das [Tier]-Konstrukt – und die Geburt des Rassismus. Zur kulturellen Gegenwart eines vernichtenden Arguments. Münster: Unrast.

Strosetzki, Christoph (ed.) (1991): Der Griff nach der Neuen Welt. Der Untergang der indianischen Kulturen im Spiegel zeitgenössischer Texte. Frankfurt am Main: Fischer.

Todorov, Tzvetan (1985): Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen. Frankfurt am Main: Suhrkamp [1982].

41641 **Literatura e identidad nacional: en España y Argentina: mitos fundacionales y estereotipos funcionalizados**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 9.4.2014 14 - 15, 332 Alte Mensa, S 202

C. Wentzlaff-Eggebert

El Hauptseminar tendrá la forma de un "Blockseminar" de 11 días de duración y coincidirá con el Curso Intensivo internacional La voz del pueblo en el espacio cultural europeo: El pueblo y su identidad que se celebrará del 19 al 29 de julio de 2014 en Cracovia/Polonia con la participación de docentes y estudiantes alemanes, argentinos, españoles, italianos, polacos y rumanos (becas de viaje y de estancia estarán a disposición de los participantes).

La lengua de trabajo será el español.

La distribución de los temas para los trabajos se realizará en la primera y única clase durante el periodo lectivo, el miércoles 9 de abril a las 14 horas en el aula S 202 (Alte Mensa).

La participación en esa primera clase es obligatoria.

Comentario:

En Cracovia trataremos de examinar desde la perspectiva de diversas disciplinas las bases de la identidad del pueblo como colectividad así que los criterios que determinan el sentimiento de pertenencia del individuo respecto a esa, destacando cómo en Europa desde el siglo XVIII en adelante los pueblos ya no reclamaron la coherencia en nombre de príncipes fundadores emblemáticos como Carlo Magno, San Esteban de Hungría o sus sucesores sacrosantos sino de más en más apoyándose en lenguas, religiones y formas de vida compartidas o alianzas en contra de adversarios comunes.

El aporte específico de los estudiantes de Colonia consistirá en trabajos (Hausarbeiten) sobre el rol y la representación del "pueblo" como realidad y como mito en obras literarias españolas e hispanoamericanas de los siglos XIX-XXI.

Los participantes redactarán cada uno un trabajo en español sobre un tema que se determinará en la reunión previa ya mencionada el día miércoles 9 de abril de 2014 de 14.00 a 15.30 hs en el aula S 202 (Alte Mensa). Las memorias serán de 15 páginas (para obtener un "LN") o de 5 páginas (para obtener un "AT"). Los estudiantes deseosos de empezar la redacción de la memoria antes del 9 de abril podrán concertar el tema conmigo por correo electrónico (christian.wentzlaff@uni-koeln.de) proponiendo un tema de su interés o consultando los temarios que siguen más abajo. Se preve además que cada participante expondrá los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes ante un público compuesto por alumnos y docentes de otras universidades europeas y americanas. Fecha de entrega para los trabajos y los esquemas para la exposición oral: el día 10 de julio a lo más tarde.

Temario para trabajos de 15 páginas ('Hausarbeiten') para obtener un "LN":

- Ramón Menéndez Pidal y el intento de crear un referente patriótico. Lectura crítica de La España del Cid.
- Los primeros autores 'españoles'. Revisión crítica de la Historia de la literatura española de Juan de Hurtado y Jiménez de la Serna y Angel González Palencia.
- Salvador de Madariaga: Don Juan y la don-juanía o la deconstrucción de un mito.
- Imagen e imágenes de los los Reyes Católicos a través de los siglos.
- La invención del gaucho literario y su papel como portador de la identidad criolla.
- Ricardo Rojas y su Historia de la literatura argentina. Examen breve de sus criterios.
- La pampa como contrapunto de la identidad argentina en la obra de Borges. Examen de algunos cuentos. Lukas Stumpf
- El general Roca y la 'campana del desierto' en María Rosa Lojo: La pasión de los nómadas.

- El general Juan de Lavalle en Héroes y tumbas de Ernesto Sábato.
- La imagen de Juan Perón en La novela de Perón de Tomás Eloy Martínez.
-
- Temario para exposiciones de 5 páginas (para obtener un "AT"):
-
- Origen, significado y función actual de las cuatro estatuas ecuestres en el puente Hohenzollern de Colonia.
- San Isidoro y la imagen cambiante de los visigodos en la historia de España.
- ¿ ' Reconquista' ? o ¿ 'Conquista de Al-Andalus' ?
- El camino de Santiago: Del mito y la orden militar al 'pelerinaje' turístico.
- Génesis, estructura y función actual del 'Valle de los Caídos', cerca del Escorial.
- La corrida de toro: ¿ Símbolo de la Hispanidad en Cataluña ?
- Las dos fundaciones de Buenos Aires: documentos y mitos.
- La Plaza de Mayo: ¿ Símbolo de qué, porqué, y para quién ?
- El tango: ¿ Género musical nacional ? o ¿ baile destinado a la exportación ?
- El general José de San Martín: ¿ Libertador de los países andinos ? o ¿ Prócer argentino ?

CWE, el 11 de febrero de 2014

41642a Avatares de la crónica en la narrativa latinoamericana. Modalidad: teórico-práctica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 9.4.2014 15 - 16, 332 Alte Mensa, S 202

Mi. 2.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

Do. 3.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

Mo. 7.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

Di. 8.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

Mi. 9.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

Do. 10.7.2014 14 - 17, 332 Alte Mensa, S 202

C. Wentzlaff-Eggebert

Achtung!

Frau Professor Liliana Massara hat mir soeben mitgeteilt, dass sie das Seminar nicht wird halten können. Um Vertretung bin ich bemüht. Dass eventuelle Vertreter das Thema beibehalten werden, kann ich nicht garantieren.

Köln, den 6. Februar 2014

Christian Wentzlaff-Eggebert

An die Stelle dieses Seminars tritt die folgende Lehrveranstaltung:

Avatares de la crónica en la narrativa latinoamericana. Modalidad: teórico-práctica

El Hauptseminar "Avatares de la crónica en la narrativa latinoamericana. Modalidad: teórico-práctica" tendrá la forma de un "Blockseminar". Estará a cargo de la doctora María Laura de Arriba de la Universidad Nacional de Tucumán y será dictado en el mes de julio de 2014 y en lengua española.

Dentro de la temática general los participantes redactarán cada uno un trabajo en español sobre un tema relacionado con las obras de creación y de crítica que figuran en el programa y la bibliografía indicados más abajo. Ese tema se determinará a lo más tarde en una reunión previa prevista para el día miércoles 9 de abril de 2014 a las 15.00 hs.

Las memorias serán de 15 páginas (para obtener un "LN") o de 5 páginas (para obtener un "AT"). Los estudiantes deseados de aprovechar las vacaciones para redactar esa disertación propondrán lo antes posible y por mail un tema a la Dra. María Laura de Arriba (lauradearriba@hotmail.com) y cc/ a mí (ursula.wentzlaff@t-online.de).

Se preve además que cada participante expondrá oralmente en diez minutos los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes.

La primera reunión de trabajo tendrá lugar el miércoles 9 de abril a las 15.00 h en el aula S 202 (Alte Mensa). La asistencia a esa reunión previa es obligatoria.

Las demás reuniones de trabajo están previstas para el día miércoles 2 de julio a las 14 - 17 h en el aula S 202 (Alte Mensa) y los días jueves 3, lunes 7, martes 8, miércoles 9 y jueves 10 de las 14- 17 h en el aula S 202 (Alte Mensa).

Objetivos:

- Considerar los estudios de la literatura como parte de las múltiples prácticas culturales que emergen de procesos sociales determinados, sin establecer separaciones entre "arte" (como artefacto de las élites) y producción cultural (periodismo, cultura popular, cultura de masas).
- Articular una historia cultural latinoamericana a partir de la producción, circulación y recepción de la crónica, tomando como ejemplos obras de José Martí, Rubén Darío, Enrique Gómez Carrillo, Manuel Puig, Roberto Walsh, Carlos Monsiváis, Pedro Lemebel, Martín Caparrós y María Moreno.
- Ampliar el horizonte de comprensión de los complejos fenómenos que vertebran la Modernidad y el Postindustrialismo latinoamericanos.
- Intentar una posible reconstrucción de la experiencia a partir de los sucesivos y diferentes modos de concebir y representar el mundo real.
- Proporcionar instrumentos teóricos pertinentes para el análisis y la interpretación del corpus textual seleccionado que permitan percibir las interacciones entre sociedad, institución y formas de discurso.

Contenidos:

- La Modernidad latinoamericana. La crónica modernista y la emergencia de un "género nuevo" en la producción textual del subcontinente. Renovación de la prosa y profesionalización del escritor de fin de siglo. Cruces entre periodismo y ficción. Corpus textual: crónicas de José Martí, Rubén Darío y Enrique Gómez Carrillo (selección).
- La década del '60 y el sistema de representación. La obsesión por el registro inmediato de los acontecimientos históricos. Figuras y funciones del intelectual comprometido y revolucionario. El nuevo periodismo. La difícil confluencia de vanguardia estética y vanguardia política. Corpus textual: textos de Rodolfo Walsh y Manuel Puig (selección).
- El otro fin de siglo: la progresiva implantación del modelo neoliberal.
- Los límites de la utopía: desencanto, escepticismo y desplazamiento hacia el pasado. El desdibujamiento de los proyectos colectivos.
- Humor, ironía y memoria como estrategias fundadoras de escritura.
- La primacía autobiográfica. Dilemas de la representación frente a los cambios experimentados en las sociedades postindustriales.
- Nuevas configuraciones subjetivas e identitarias. Corpus textual: Carlos Monsiváis, Pedro Lemebel, Martín Caparrós y María Moreno (selección).

1- Bibliografía

Fuentes

- Caparrós, Martín. 1992. Larga distancia, Buenos Aires, Planeta.
- Darío, Rubén. 1977. Escritos dispersos de Rubén Darío, edición de Pedro Luis Barcia, La Plata, Universidad Nacional de La Plata, Vol. II.
- Gómez Carrillo, Enrique. 1954. Páginas escogidas, Selección y Prólogo de Edelberto Torres, Guatemala, Ed. Ministerio de Educación Pública, Biblioteca de Cultura Popular, tomo 1.
- Lemebel, Pedro. 2000. Loco afán, Barcelona, Anagrama.
- Martí, José. 1963-73. Obras Completas XV, La Habana, Editora Nacional.
- Monsiváis, Carlos. 2012. Antología esencial, Buenos Aires, Mardulce.
- Moreno, María. 2011. La comuna de Buenos Aires, Buenos Aires, Capital Intelectual.-

- _____ 2011. Teoría de la noche, Chile, Universidad Diego Portales.
- Puig, Manuel. 1993. Estertores de una década, Nueva Cork ´78, Buenos Aires, Seix Barral.
- Walsh, Rodolfo. 1995. El violento oficio de escritor, Daniel Link compilador, Buenos Aires, Planeta.

Bibliografía teórica

- Amar Sánchez, Ana María. 1992. El relato de los hechos. Rodolfo Walsh: testimonio y escritura, Rosario, Beatriz Viterbo.
- Auerbach, Erich. 1996. Mimesis. La representación de la realidad en la literatura occidental, México, FCE.
- Benjamín, Walter. 1988. Poesía y capitalismo. Iluminaciones II, Madrid, Taurus.
- Berman, Marshall. 1994. Todo lo sólido se desvanece en el aire. La experiencia de la modernidad. Buenos Aires, Siglo XXI.
- Casullo, Nicolás (comp.). 1989. El debate Modernidad/ Posmodernidad. Buenos Aires, Puntosur.
- Contreras, Sandra. "En torno al realismo", en: Confines, Buenos Aires, nº 17, diciembre 2005.
- Cristoff, María Sonia (comp). 2006. Idea crónica. Literatura de no ficción iberoamericana, Rosario, Beatriz Viterbo, Buenos Aires, Fundación Typa. (Prólogo de Mónica Bernabé).
- Grüner, Eduardo. 1987. Las formas de la espada. Buenos Aires, Colihue.
- Habermas, J. 1981. La modernidad: un proyecto incompleto. Madrid, Taurus.
- Giddens, A. y otros. 1988. Habermas y la modernidad, Madrid Cátedra.
- Iñigo Madrigal, Luis (comp). 1987. Historia de la Literatura Hispanoamericana, tomo II, Madrid, Cátedra.
- Jameson, Fredric. 1991. El posmodernismo o la lógica cultural del capitalismo avanzado, Barcelona, Paidós.
- _____ 2004. Una modernidad singular. Ensayo sobre la ontología del presente, Barcelona, Gedisa.
- Lévinas, Emmanuel. 2000. Ética e infinito, Madrid, Machado Libros S.A.
- Lyotard, Jean-F. 1983. La condición posmoderna, Madrid, Cátedra.
- _____ 1985. La posmodernidad (explicada a los niños), Barcelona, Gedisa.
- Moraña, Mabel. "Documentalismo y ficción: testimonio y narrativa testimonial hispanoamericana en el siglo XX", en: Políticas de la escritura en América Latina. De la Colonia a la Modernidad. 1997. Caracas, Ediciones Escultura.
- Muños, Boris y Spitta, Silvia, eds. 2003. Más allá de la ciudad letrada: crónicas y espacios urbanos, Pittsburg, Instituto Internacional de Literatura Iberoamericana.
- Ramos, Julio. 1989. Desencuentros de la modernidad en América Latina. Literatura y política en el siglo XIX, México, Fondo de Cultura Económica.
- Rodríguez-Luis, Julio. 1997. El enfoque documental en la narrativa hispanoamericana. Estudio taxonómico, México, FCE.
- Rotker, Susana. 1992. La invención de la crónica, Buenos Aires, Letra Buena.
- Sarlo, Beatriz. 2005. Tiempo pasado. Cultura de la memoria y giro subjetivo. Una discusión, Buenos Aires, Siglo XXI.
- Stuart Hall (comp.). 2003. Cuestiones de identidad cultural, Buenos Aires, Amorrortu.
- Williams, Raymond . 1980. Marxismo y Literatura, Barcelona, Península.
- _____ 1981. Cultura. Sociología de la comunicación y del arte Buenos Aires, Paidós.
- _____ 1997. La política del modernismo, Buenos Aires, Manantial.
- _____ 2003. La larga revolución, Buenos Aires, Nueva Visión.
- Zubieta, Ana María (directora) y otros. 2000. Cultura popular y cultura de masas. Conceptos, recorridos y polémicas, Buenos Aires, Paidós.

Temario:

A continuación se propone una lista de temas que no es excluyente, esto quiere decir que los participantes pueden incluir otros que estén dentro del programa del curso.

- La emergencia de la crónica como género textual en la Modernidad latinoamericana.
- Complejidades y características de la relación entre Literatura y Periodismo.
- La orientación hacia el "Realismo" como estética en los temas y motivos de la crónica latinoamericana.
- La profesionalización del escritor a fines del siglo XIX.

- La función del intelectual "comprometido" en los años '60.
- El impulso autobiográfico de la crónica contemporánea.
- Análisis de una crónica de alguno de los autores seleccionados en el programa del curso.

Köln, den 5./16. März 2014

Christian Wentzlaff-Eggebert

41643 Federico García Lorca und seine Generation: Theater und Poesie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

H. S i e p m a n n

Lorca ist ein Name für Umwälzungen in Poesie und Theater. Seine Bedeutung kann durch die Sichtung seiner Werke im Kontext seiner Generation aufgewiesen werden. Es geht um Lorcás „poetisches“ Theater zwischen symbolistischer Statik und gesellschaftlichem Sprengstoff und um seine Gedichte in ihrer Bandbreite zwischen Tradition und Surrealismus.

Die Gedichtanalysen werden mit den Werken der Generation von 1927 (Alberti, Cernuda, Salinas...) verglichen. Ziel ist die Beschreibung des modernen Gedichts anhand der Produktion dieser Epoche.

Zur vorherigen Lektüre wird empfohlen: Garcia Lorca: La casa de Bernarda Alba, Bodas de sangre und Yerma.

Für die Arbeit am Gedicht ist die Anschaffung der Anthologie Spanische Lyrik des 20. Jahrhunderts (Hrsg. Gustav Siebenmann), Reclam Universalbibliothek 8035) notwendig.

41645 Neorealismus in Portugal: Poesie und Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

H. S i e p m a n n

Das Seminar widmet sich der Theorie und Praxis der „engagierten“ Literatur, die die „modernistischen“ Phasen der Literatur in Portugal ablöste. Im einzelnen geht es um Autoren wie Alves Redol, Fernando Namora und Carlos de Oliveira und im Bereich der Lyrik um die Dichter des Novo Cancioneiro (Joaquim Namorado, João José Cochofel und Mário Dionísio).

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Alves Redol, Gaibéus (1940); Fernando Namora, O Trigo e o Joio (1954) und Carlos de Oliveira, Uma Abelha na Chuva (1953).

Die poetischen Texte können kopiert werden.

41646 Literatur und Fußball in Brasilien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

C. Armbruster

In diesem Seminar sollen Erzählungen in portugiesischer Sprache über Fußball gelesen, diskutiert und analysiert werden. Dabei geht es sowohl um erzählten Fußball in Prosa als auch um das Symbol Fußball in der Lyrik und im Theater. Schließlich spielt Fußball als Teil des Identitätsdiskurses seit Jahrzehnten auch in pragmatischen Texten von Schriftstellern eine große Rolle. Zu den zu klärenden Fragen gehört nicht zuletzt, welche Bedeutung eine körperzentrierte Sportart in der eher bewegungsunabhängigen Schrift erlangen kann.

Grundlagenseminare B ("Proseminare")

41647 Typologie der romanischen Sprachen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

J. Caro Reina

Wie verhalten sich die romanischen Sprachen im Vergleich zu den anderen Sprachen der Welt? Welche sind ihre Besonderheiten? Und wie kann man ihre Abweichungen erklären? Das Seminar bietet einen Überblick über die Grundlagen der Sprachtypologie, der die Studierenden mit theoretischen Fragestellungen und empirischen Methoden vertraut machen wird. Das Seminar ist folgendermaßen gegliedert. Zuerst werden allgemeine Prinzipien der Sprachtypologie und Sprachuniversalien präsentiert. Anschließend wird die empirische Basis für die Untersuchung von Sprachuniversalien am Beispiel des Atlas of Linguistic Structures (WALS) behandelt. Abschließend werden phonologische, morphologische und syntaktische Aspekte erarbeitet und konkret an ausgewählte romanische Sprachen angewendet.

Literatur:

Velupillai, Viveka (2012): An Introduction to Linguistic Typology. Amsterdam: John Benjamins.

41647a Contrastive Analysis in Legal Discourse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Felici

Contrastive analysis involves the comparison of two or more sets of languages with the aim of describing differences and similarities. Long been associated with language teaching and linguistic typology, it is at the crossroad of several disciplines spanning from language description to translation studies and intercultural communication.

Drawing on theoretical findings and models of language description, this seminar explores legal discourse from a cross-linguistic perspective bearing in mind the pressures of internationalization in the legal environment.

The goal is to develop a structured and systematic methodology in the analysis of legal texts and discourse instead of relying uniquely on intuitive comparisons.

Fundamental linguistic theories will be emphasized at the beginning of the course and are conveyed in the form of lectures, assigned readings and class discussions. The seminar is addressed exclusively to students of Europäische Rechtslinguistik. Assessment mode will consist of Referate and Ausarbeitungen in English language.

41647b Romanische Interkomprehension

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12, ab 23.4.2014

F. Loureiro-Galmbacher

Unter romanischer Interkomprehension versteht man die Fähigkeit, sich innerhalb der romanischen Sprachen verständigen zu können. Die Methode EuroComRom wirbt damit, dass man mit ihr zu einer rezeptiven Kompetenz in mindestens 6 romanischen Sprachen gelangen könne. Auf welchen linguistischen Disziplinen die Methode beruht und ob es funktioniert - das wollen wir in unserem Seminar herausfinden. Das bedeutet zunächst, dass wir uns mit der Interkomprehensionsforschung, die sich im Zuge der auf Mehrsprachigkeit abzielenden Sprachpolitik der EU-Kommission in den 90er Jahren entwickelt hat, beschäftigen. Aber das bedeutet auch, dass wir im Selbstversuch durch die Technik des Optimierte Erschließens zu einer rezeptiven Kompetenz in einer uns noch nicht bekannten romanischen Sprache gelangen wollen. Die Teilnehmenden sollten sowohl Interesse an theoretischen Fragestellungen haben als auch an der praktischen Arbeit mit Texten in verschiedenen romanischen Sprachen (Französisch, Katalanisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Rumänisch).

41648 Sprache der Revolution - Revolution der Sprache?

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Kroll

Dass die Französische Revolution, dieser „wirkungsmächtige Schlüsselvorgang an der Schwelle unserer Moderne“ (Rolf Reichardt), in der französischen und europäischen Geschichte einen (wenn nicht gar den) entscheidenden Wendepunkt darstellt, steht bei Historikerinnen und Historikern seit jeher außer Frage. Neben der politischen Dimension rückt nun bereits seit einiger Zeit die kulturelle Dimension der Revolution in den Fokus der Forschung; Grund genug, um sich im Rahmen dieses Seminars mit der französischen Sprache in der Zeit des revolutionären Geschehens zu beschäftigen: Mit der Entstehung einer parlamentarischen Rhetorik und der Herausbildung der öffentlichen Meinung, die ein steigendes Informationsbedürfnis größerer Teile der Bevölkerung mit sich brachte, musste die französische Sprache innerhalb kürzester Zeit zu einem funktionierenden Werkzeug in neu erschlossenen Bereichen werden (hier sei vor allem auf die Publizistik verwiesen).

Während ein (z.T. durch Ratgeberliteratur geformter) „korrekter“ Sprachgebrauch als Zeichen und Beweis revolutionärer Gesinnung gewertet wurde, wurde sprachliche Diversität auf französischem Boden vor allem in der Endphase der Revolution nicht geduldet und brutal unterdrückt. Damit zeigt sich, dass Tragweite und Wirkung von Sprache nicht erst nach Jahrhunderten Betätigungsfeld für historische Forschungen geworden sind, sondern von den Protagonisten der Revolution bereits erkannt und nutzbar gemacht wurden.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt eine hohe Lesebereitschaft voraus. Neben linguistischer und historischer Fachliteratur wird dem Quellenstudium ein großer Stellenwert zukommen.

41650 **Ausgewählte Aspekte der französischen Sprachgeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

Das Französische der Gegenwart ist das Ergebnis einer Vielzahl unterschiedlicher historischer Entwicklungen. In einem ersten Abschnitt sollen einige der zahlreichen Versuche, die Geschichte des Französischen zu periodisieren, also in Epochen einzuteilen, vorgestellt und diskutiert werden. In einem zweiten Abschnitt soll dann eine Reihe ausgewählter sprachinterner Prozesse und sprachexterner Faktoren von den Anfängen bis ins 20. Jh. behandelt werden. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, die Bereitschaft zur sorgfältigen vorbereitenden Lektüre ausgewählter Texte sowie die Übernahme eines Referates bzw. einer Hausarbeit. Bis zu Semesterbeginn ist zu lesen: Eckert, G.: "336: Französisch: Periodisierung", in: Holtus, G./Metzeltin, M./Schmitt, C. (Hgg.): Lexikon der romanistischen Linguistik, Bd. V,1, Tübingen 1990, 816-829. Erwartet wird ferner ein Minimum an Hintergrundwissen zur europäischen resp. französischen (Kultur-)Geschichte.

41651 **Initiation à la lexicologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

P. Gililov

Dans ce cours, nous étudierons les principales structures sémantiques et morphologiques du lexique français. Nous nous intéresserons également à leur traitement dans les dictionnaires ainsi qu'à leur exploitation dans la didactique du vocabulaire.

41652 **Französisch und Portugiesisch im (post-)kolonialen Kontext**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

S. Diwersy
S. Iken

Thema der Veranstaltung ist ein Vergleich der Entwicklung des Französischen und Portugiesischen vor dem Hintergrund ihrer kolonisationsbedingten Verbreitung außerhalb Europas. Behandelt werden sowohl der soziale und politische Status beider Sprachen in den ehemals kolonisierten Gebieten als auch die phonetischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Merkmale der sich in den gegebenen Kontexten herausbildenden Varietäten bzw. Kreolsprachen. Als theoretischer Rahmen der im Seminar besprochenen Thematik dient das sog. „Dynamic Model“ von E. W. Schneider. Bedingungen für den Erwerb eines Prüfungsnachweises: aktive Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (oder Hausarbeit in Absprache).

Einführende Lektüre:

Schneider, Edgar W. (2007). Postcolonial English: Varieties Around the World. Cambridge: Cambridge University Press.

41653 Die italienische Sprache: Geschichte, Struktur und Variation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im GLS A angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Maurizio Dardano: Nuovo manualetto di linguistica. Bologna 2005; Andreas Michel: Einführung in die italienische Sprachwissenschaft. Berlin/New York 2011.

41654 Tense and aspect in Spanish and Italian texts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

R. Rescigno

The main aim of this course is to underline the differences existing between the Italian and the Spanish verbal systems, by comparing them according to a discursive and pragmatic point of view. For this reason we intend to analyze different aspects of the verbal system on the basis of a corpus of spontaneous narration in both languages.

41655 Spanisch im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 25.4.2014

F. Loureiro-
Galmbacher

In der Geschichte der spanischen Sprache haben verschiedene Migrationsströme eine Rolle gespielt. Migration kann zu Mehrsprachigkeit aber auch zu Sprachverlust führen, sie kann den Sprachwandel beeinflussen und sie hat einen Statuswechsel der Sprache und damit eine Änderung der Spracheinstellung zur Folge. Neben der lateinamerikanischen Migration in die USA, die heute wohl die größte Rolle für die Bedeutung und die Entwicklung des Spanischen spielt, werden zwei weitere Migrationsströme im Fokus des Seminars stehen: die innereuropäischen Migrationsbewegungen aus Spanien, die durch die dortige ökonomische Krise wieder massiv zugenommen haben und vor allem Deutschland zum Ziel haben, sowie die lateinamerikanischen Migrationsbewegungen nach Europa. Welche Auswirkungen hat die Migration auf die spanische Sprache und die Sprachidentität der Sprecher? Kann man von der Entstehung neuer kontakt- oder migrationsbedingter Sprachvarietäten sprechen, Spanglish in den USA, Frespañol und Alemañol in Europa? Zunächst werden wir uns mit zentralen Konzepten der Migrationslinguistik auseinandersetzen und die Bedeutung von Migration für Sprachwandel und Entstehung von Sprachen am Beispiel des Spanischen zu fassen versuchen. Dann werden wir verschiedene Themen in den Bereichen mehrsprachiger Spracherwerb/Sprachverlust, Code-switching und Sprachidentität gemeinsam bearbeiten. Der letzte Teil des Seminars zielt darauf ab, die Teilnehmenden zu eigenen empirischen Feldforschungen im spanisch-deutschsprachigen Umfeld anzuleiten. Die vermittelten Methoden und erstellten Korpora bilden dann die Basis für die schriftlichen Hausarbeiten.

Gerald Bernhard / Franz Lebsanft (Hrsg.) (2013): Mehrsprachigkeit im Ruhrgebiet, Tübingen: Stauffenburg.

Jímenez Ramírez, Felix (2001): El español en la Suiza alemana- estudio de las características lingüísticas e identitarias del español de la segunda generación en una situación de contacto de lenguas, Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.

Krefeld, Thomas (2004). Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla, Tübingen: Narr.

Lipski, John (²2009): Varieties of Spanish in the United States, Georgetown Univ. Press.

41656 Morphosyntax des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Egetenmeyer

Die Morphosyntax ist ein zentraler Bestandteil des Systems vieler natürlicher Sprachen. Sie ist der „Bereich der [...] Wiedergabe syntaktischer Merkmale mit morphologischen Mitteln“ (Bußmann ⁴2008: 458). In der entsprechenden sprachwissenschaftlichen Analyse werden „bestimmte ‚Form-Funktions‘-Korrelationen“ (Wandruszka 2001: 941) herausgearbeitet. Im Seminar wiederholen und vertiefen wir zunächst hilfreiche Begriffe und theoretische Ansätze aus Morphologie und Syntax. Dann nehmen wir uns mehrere Phänomene des Spanischen von der Struktur der DP bis hin zu komplexen Sätzen vor, beschreiben ihre Form und evaluieren jeweils die o. g. Korrelation.

Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme, einem Referat einschließlich einer obligatorischen Vorbesprechung und der schriftlichen Ausarbeitung des Referats.

Vorbereitende Lektüre: Wandruszka, Ulrich (2001): „Morphosyntax / Morphosyntaxe“, in: Holtus, Günter / Metzeltin, Michael / Schmitt, Christian (eds.): Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL), Bd. 1, 1: Geschichte des Faches Romanistik; Methodologie (das Sprachsystem), Tübingen: Niemeyer, 940-952.

41656a Pragmatik des Spanischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, ab 22.4.2014

F.Loureiro-
Galmbacher

Die Veranstaltung findet statt in R. -1.221 (SSC).

Die Pragmatik befasst sich mit den systematischen Aspekten der Verwendung von Sprache. Ziel des Seminars ist es, zunächst einen Überblick über die übergreifenden Merkmale der linguistischen Pragmatik und die Spezifika einiger theoretischer Ansätze zu schaffen. Besonderer Fokus wird dabei auf der Sprechakttheorie von Austin/Searle, den konversationellen Implikaturen von Grice, der Relevanztheorie von Sperber/Wilson und der Konversationsanalyse liegen. Die Schnittstellen zur Semantik und zur Syntax sollen ebenfalls thematisiert werden. Anhand konkreter sprachlicher Daten werden wir dann das Erlernete auf das Spanische anwenden und das Vorkommen pragmatisch relevanter Einheiten, wie Deiktika, Sprechaktverben, Diskursmarker etc. in verschiedenen Texten und Korpora untersuchen.

41657 Portugiesisch und Spanisch kontrastiv - linguistische und didaktische Aspekte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

B.de Medeiros Silva
F.Loureiro-
Galmbacher

Die Veranstaltung findet statt in Raum 1.331 (SSC, Sprachlabor).

Das kommt mir Spanisch vor... denken viele Studierende, wenn sie zum ersten Mal mit Portugiesisch konfrontiert werden. Von größeren und kleineren phonetischen Unterschieden, über Präferenzen bei Wortbildung und syntaktischen Konstruktionen, hin zu falschen Freunden - vieles verbindet und unterscheidet die beiden iberischen Weltsprachen. In unserem Seminar werden wir Aspekte der Sprachgeschichte und der aktuellen Grammatik, Lexik und Phonetik - Diachronie und Synchronie - kontrastiv und didaktisch erläutern. Eigene Erfahrungen und Lehrwerkanalyse werden in diesem Seminar ebenso von Bedeutung sein, wie die theoretischen Grundlagen und Methoden der Kontrastiven Grammatik und die didaktischen Vorteile und Fallstricke beim Erlernen nahverwandter Sprachen. Je nach Interesse der Teilnehmenden können auch Sprachkontaktphänomene bearbeitet werden. Studierende der Fächer Regionalstudien Lateinamerika, Lehramt Spanisch, Romanistik und Europäische Rechtslinguistik sind hiermit herzlich eingeladen an unserem Seminar teilzunehmen. Gute Kenntnisse einer und Grundkenntnisse der anderen Sprache werden vorausgesetzt. Clements, J. Clancy (2009): The linguistic legacy of Spanish and Portuguese. Colonial Expansion and Language Change, Cambridge University Press.

Duarte, Cristina Aparecida (1999): Diferencias de usos gramaticales entre español/portugués, Madrid : Ed. Edinumen.

Klein, Horst G.; Stegmann, Tilbert D. (2002): EuroComRom - Die sieben Siebe. Romanische Sprachen sofort lesen können, Shaker Verlag.

Schäfer-Prieß, Barbara / Schöntag, Roger (2012): Spanisch – Portugiesisch kontrastiv, (unter Mitarbeit von Inma García Jiménez und Benjamin Meisnitzer), Berlin/New York: de Gruyter (= Romanistische Arbeitshefte, Band 56).

41658 Aristoteles' Poetik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30

J.Gralle

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude).

Aristoteles' Poetik ist die erste systematische Untersuchung von Dichtung überhaupt und hat das Dichtungsverständnis in den abendländischen Kulturen zutiefst geprägt: Bis weit ins 18. Jahrhundert hinein stützte man sich auf die Autorität des Aristoteles, entnahm seiner Abhandlung Regeln zur Verfertigung von Dichtung und benutzte ihre Grundbegriffe, wenn man sich über deren Wesen und Wirkung Rechenschaft geben wollte.

Dabei ist die unvollständig überlieferte Schrift zugleich ein Beispiel dafür, dass einflussreiche Texte oft missverständlich übersetzt und eigenwillig ausgelegt werden. Um sich für diese Rezeptionsgeschichte zu 'wappnen', sollen darum Grundkenntnisse des Klassikers erworben werden: In textnaher Lektüre soll nachvollzogen und geklärt werden, was Aristoteles damit meint, dass das Wesen der Dichtung eine mimetische Nachbildung unserer Welt und ihr Zweck eine kathartische Reinigung von Affekten sei.

Literatur

Aristoteles: Poetik, hg. übers. und komment. v. Manfred Fuhrmann, Reclam 2003 (griech. / dt.)

Höffe, Otfried (Hrsg.): Aristoteles: Poetik, Akademie-Verlag 2009 (die Aufsätze dieses Sammelbandes stehen auch online im entsprechenden Seminarordner auf ILIAS zur Verfügung)

41659 Literarische Repräsentationen der Shoah in der Romania

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

B. Loy

Das Seminar will anhand einer Reihe französisch- und spanischsprachiger Texte die multiplen literarischen Repräsentationsformen der Shoah und mit ihr verbundener Thematiken wie Lagererfahrung, (auto)biographisches Schreiben oder das Problem des Bösen untersuchen. Dabei soll die Lektüre von Werken aus unterschiedlichen zeitlichen und thematischen Kontexten ein Panorama der diversen Darstellungsmöglichkeiten der Shoah in den romanischen Literaturen vermitteln. Neben Robert Antelmes *L'espèce humaine* und Max Aubs *Manuscrito cuervo. Historia de Jacobo* als zwei sehr unterschiedlichen Beispielen zur Inszenierung der Lagererfahrung soll im Zentrum des Seminars Georges Perecs Werk *W, ou, Le souvenir d'une enfance* und die Frage nach der Schreibbarkeit des (Nicht-)Erlebten stehen. Abschließend wird es dann um aktuelle literarische Beispiele und die Frage nach der Fassbarkeit des mit dem Nazismus untrennbar verbundenen Problem des Bösen gehen, das u.a. Jonathan Littell und Roberto Bolaño in ihren monumentalen Romanen *Les Bienveillantes* und *2666* thematisieren.

Die Texte von Antelme, Aub und Perec sind in den unten angegebenen Ausgaben anzuschaffen und komplett zu lesen (Lektürekennnisse zu Antelme können zu Semesterbeginn überprüft werden). Auszüge aus den Werken von Littell und Bolaño werden zu Semesterbeginn ebenso wie alle Sekundärtexte in einem Reader bereitgestellt. Die Teilnehmer sollten über Lesekennnisse im Französischen und Spanischen verfügen, auch wenn die Arbeit mit Übersetzungen in einer der beiden Sprachen zulässig ist. Antelme, Robert (1998) [1949]: *L'espèce humaine*, Paris: Gallimard (Collection Tel).

Aub, Max (2011) [1955]: *Manuscrito cuervo. Historia de Jacobo*, Granada: Cuadernos del Vigía.

Bolaño, Roberto (2004): *2666*, Barcelona: Anagrama.

Littell, Jonathan (2006): *Les Bienveillantes*, Paris: Gallimard.

Perec, Georges (1993) [1975]: *W, ou, Le souvenir d'une enfance*, Paris: Gallimard (Collection L'Imaginaire).

41660 Der Erste Weltkrieg in der französischen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

A. R üth

Das Erzählen von der Geschichte pendelt immer zwischen zwei Perspektiven: Einerseits will es die Erfahrungen der damals Beteiligten möglichst unmittelbar darstellen und verständlich machen, andererseits erlaubt gerade die Perspektive der zeitlichen Distanz das Erkennen von Zusammenhängen, die den damals Beteiligten unverständlich bleiben mussten. Dies gilt auch – und vielleicht sogar ganz besonders – für den Ersten Weltkrieg, dessen Beginn sich in diesem Jahr zum 100ten Mal jährt. Die Menge an relevanten Texten ist schier unerschöpflich; In diesem Seminar beschränken wir uns auf die Lektüre von (zum Teil durchaus umfangreichen) Auszügen einiger weniger Werke: Gabriel Chevallier (*La peur*, 1930) und Maurice Genevoix (*Ceux de 14*, 1916-21/1949) berichten vom Grauen der Schlachtfelder und Schützengräben. Irène Némirovsky (*Les feux de l'automne*, 1942/1957) schildert anhand einer Familiengeschichte die zerstörerischen Auswirkungen auf Gesellschaft und Alltag. Eine besondere Stellung nimmt Célines in jeder Hinsicht radikaler Roman *Voyage au bout de la nuit* (1932) ein. Jenseits dieser relativ zeitnah entstandenen Texte werden wir uns mit zwei erst vor kurzem erschienen Romanen beschäftigen: Jean Echenoz, *14* (2012) und Pierre Lemaitre, *Au-revoir là-haut* (Prix Goncourt des Jahres 2013). Wenn der Zeitplan es erlaubt, werden wir uns auch mit der Behandlung des Ereignisses im Comic bei Jacques Tardi (*C'était la guerre des tranchées*, 1993; *Putain de guerre*, 2008ff.) befassen.

41661 Historische Stoffe im neueren französischen Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Eisermann

Die Betrachtung von Historienfilmen bietet die Möglichkeit zu unterschiedlichsten Herangehensweisen an die Materie. Zuerst einmal kann unter landeskundlichen Aspekten die Beschäftigung mit französischer Geschichte von Nutzen sein. In diesem Zusammenhang ist das Augenmerk auf die Tatsache zu richten, dass ein Film (ebenso wie ein Text) sogleich Interpretation bedeutet. Unter anderem wird uns die Kategorie der Authentizität sowohl in Bezug auf den Stoff (und evtl. die Vorlage) als auch auf den Kunstwerkcharakter interessieren. Behandelt werden Kinofilme der letzten ca. zwanzig Jahre wie etwa Patrice Chéreau's *La Reine Margot* (1994) und Jean-Pierre Jeunets *Un long dimanche de fiançailles* (2004).

41662 Victor Hugos Lyrik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

O.Reinsch

In diesem Seminar sollen Texte aus Victor Hugos frühem lyrischen Werk im Zentrum stehen: Odes et ballades, Les Orientales und Les feuilles d'automne.

Zur Anschaffung empfohlen wird der Band Victor Hugo, *Les Orientales – Les Feuilles d'automne*, Édition de Pierre Albouy, Paris: Gallimard 1981.

Weitere Primär- und Sekundärtexte werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner in der Bibliothek des Romanischen Seminars zur Verfügung gestellt.

41663 Französische Idyllenromane

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P.Werle

In dem Proseminar sollen wichtige Texte der Gattung ‚Idyllenroman‘ („genre pastoral“) behandelt werden. Schwerpunkt der Seminararbeit bildet die Analyse der Romane *Paul et Virginie* (1788) von Jacques-Henri Bernardin de Saint-Pierre und *Atala* (1801) von François-René de Chateaubriand. Da sich diese Romane trotz ihrer auf den ersten Blick recht schlichten Erzählweise durch eine beachtliche Komplexität auszeichnen, eignen sie sich in besonderer Weise für eine praxisbezogene Einführung in die Analyse erzählender Texte. Darüber hinaus lassen sich an den beiden strukturell und thematisch verwandten Romanen exemplarisch Transformationen des Literatursystems von der Spätaufklärung (Empfindsamkeit) zur Romantik nachvollziehen.

Arbeitsgrundlagen (dringend zur Anschaffung empfohlen):

- Bernardin de Saint-Pierre, *Paul et Virginie*, ed. M. Bombart, Paris: Gallimard 2013 (Folio plus classiques, 244).

- Chateaubriand, *Atala*. René. *Les Aventures du dernier Abencérage*, ed. P. Moreau, Paris: Gallimard 2011 (Collection Folio, 1017).

41667 Italienische Lyrik ab Leopardi

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30

A.Rüth

Wir werden in diesem Seminar kanonische Texte italienischer Lyriker ab dem Risorgimento lesen. Die Texte Giacomo Leopardis machen nicht nur den Anfang, sondern stellen einen Schwerpunkt des Seminars und den Ausgangspunkt für alle weiteren Lektüren dar (Giosuè Carducci, Giovanni Pascoli, Gabriele d'Annunzio, crepuscolarismo, ermetismo). Es wird von den Teilnehmern erwartet, dass sich bereits im Vorfeld einen Überblick über die Geschichte der italienischen Lyrik des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts verschaffen. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme und die Abfassung einer Hausarbeit.

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Petrarca-Institut, Richard-Strauss-Str. 2)

43407 Die italienische Oper des Barock (1600-ca. 1750)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D.Gutknecht
M.Imhof

Das Seminar wird die Entstehung der italienischen Oper in Florenz/Rom/Mantua am Ende des 16. und ihre Weiterentwicklung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen betrachten. Dabei soll es nicht nur um den Bereich der rein musikalischen Ausprägung gehen, sondern auch verstärkt ein Überblick über Theorie und geschichtliche Entwicklung der Librettistik erarbeitet werden.

Ziel des Seminar soll sein, dass eine rein musikwissenschaftliche Einschätzung des Librettos durch die Anwesenheit der Romanistik auf fundierten Grund gesetzt werden kann, umgekehrt den anwesenden

Studierenden der Romanistik durch die musikwissenschaftliche Betrachtungsweise diese im heutigen Musikleben immer häufiger erscheinende Spezies musikalisch vertrauter werden möge.
AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 1c, 2a/b/c

SI

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Dr. M. Imhof, Romanisches Seminar, gehalten.
Einführende Literatur:

Leopold, Silke:

Die Oper im 17. Jahrhundert, in: "Handbuch der musikalischen Gattungen", hg. v. Siegfried Mauser, Band 11, Laaber 2004

Schneider, Herbert/Wiesend, Reinhard (Hg.):

"Die Oper im 18. Jahrhundert", in: ebda, Bd. 12, Laaber 2001

41664 Lope de Vega, Comedias

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

G. Schüler

Anhand ausgewählter Stücke sollen u.a. folgende Bereiche behandelt werden: Gattungsmerkmale der "comedia española", Stoffe und Themen, sowie die Ehrproblematik. Lopes Verstraktat "El arte nuevo de hacer comedias en este tiempo" wird als theoretische Grundlage hinzugezogen.

Texte: Lope de Vega, "Fuenteovejuna", "El castigo sin venganza" (beide als Cátedra-Ausgabe).

Leistungsnachweis: regelmäßige u. aktive Teilnahme, und Hausarbeit.

41665 Procesos de transulturación en la literatura latinoamericana

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

R. Seifert

Der Begriff der Transkulturation stammt aus der Anthropologie (Fernando Órtiz, 1940) und beschreibt Phänomene der sozialen Anpassung und der gegenseitigen Einflussnahme verschiedener Kulturen aufeinander. In der Literatur Lateinamerikas und der Karibik sind Transkulturationsprozesse bewusst reflektiert worden, wobei sich neue und für die Regionen eigene literarische Formen herausbildeten. Das Seminar beschäftigt sich mit zwei Autoren, die Transkulturationsprozesse in ihrer Literatur nicht nur darstellten, sondern daraus auch Rückschlüsse zogen in Bezug auf die Besonderheiten ihres kulturellen Umfeldes. Wir lesen des Roman *El reino de este mundo* (1949) des kubanischen Autors Alejo Carpentier sowie verschiedene Erzählungen des kolumbianischen Schriftstellers Gabriel García Márquez.

41665a El teatro venezolano del siglo XX

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 332 Alte Mensa, S 204

F. Links

41666 Spanische Romantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Imhof

41666a Wahrnehmung und Repräsentation des Fremden in den Crónicas des 16. Jhdts.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Lemke

Wahrnehmung und Repräsentation des Fremden in den Crónicas des 16. Jhdts.

Wie kann das vollkommen Fremde und Unbekannte, das über alles bislang Vorstellbare hinaus geht, beschrieben werden? Welche sprachlichen Mittel wurden für die Beschreibung angewandt, welche Worte gefunden, um das bisher nicht Nennbare zu bezeichnen? Von Flora und Fauna, über

Alltagsgegenstände und Praktiken, bis hin zur Wahrnehmung der Welt selbst und des Menschen in ihr, mussten rhetorische Mittel gefunden werden, um das Fremde zu beschreiben, zu erfassen und zu bewerten. Wie dies die verschiedenen an dem Zusammentreffen der Kulturen in Neu Spanien beteiligten Akteure umsetzten, wird anhand von ausgewählten Crónicas des 16. Jahrhunderts - spanischer und indigener Autorenschaft - nachvollzogen und diskutiert.
Eine Auswahl von Textauszügen wird zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage bereitgestellt, gute Spanischkenntnisse sind für die Untersuchung der Texte Voraussetzung.

41666b Cine y literatura en España durante la transición

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

F. Links

Después de la muerte de Francisco Franco (1975), España emprende un camino hacia la democracia y termina una dictadura de cuarenta años. Estamos entonces en una fase llamada "transición" que define precisamente este paso que se consolidará a mediados de los años 80.

¿Cómo reaccionan la literatura, el cine y las Bellas Artes frente a este fenómeno y cuáles son los temas tratados en los productos culturales durante este momento? El hecho de que la democracia abre las puertas hacia una nueva libertad de expresión provoca otro discurso del género (construcción de la masculinidad y de la feminidad), del hedonismo y de la estética kitsch. En la asignatura vamos a analizar precisamente estos aspectos mediante textos literarios, filmicos y musicales.

La asignatura se impartirá principalmente en español por lo que se requiere un buen nivel del idioma para asegurar una participación regular y activa en clase.
Por favor, procúrense la novela siguiente:

Mendicutti, Eduardo: Una mala noche la tiene cualquiera, Barcelona: Tusquets, ³2008 (¹1982).

Las películas que vamos a analizar a lo largo de la asignatura son las siguientes:

Almodóvar, Pedro: Pepi, Luci, Bom y otras chicas del montón(1980)

Almodóvar, Pedro: Laberinto de pasiones (1982)

Iglesia, Eloy de la: El diputado (1978)

Zulueta, Iván: Arrebato (1980)

41668 Brasil 1984: duas visões

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

J. Jakob

As manifestações do movimento Diretas Já (movimento civil de reivindicação por eleições presidenciais diretas) e a repressão do regime militar agonizante formam o ambiente dramático em que nascem dois dos maiores romances brasileiros, ambos à sua maneira preocupados com a identidade nacional: o sombrio Agosto de Rubem Fonseca que recria a atmosfera crepuscular dos dias que precedem o suicídio de Getúlio Vargas 30 anos atrás, e o exuberante Viva o povo brasileiro de João Ubaldo Ribeiro, a grande saga da formação da nação.

Grundlagenseminare A

41669 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Grutschus

41670 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

41672 Sprachwissenschaft Italienisch

2 SWS; Einführungsseminar

- Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 A. Michel
- 41673 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 S. Schwellenbach
Becker, Martin (2013): Einführung in die spanische Sprachwissenschaft, Stuttgart / Weimar: Metzler. (zur Anschaffung empfohlen!)
- 41674 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 25.4.2014 F. Loureiro-Galmbacher
- 41675 Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 S. Schwellenbach
Becker, Martin (2013): Einführung in die spanische Sprachwissenschaft, Stuttgart / Weimar: Metzler. (zur Anschaffung empfohlen!)
- 41675a Sprachwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23, nicht am 7.4.2014 Beginn am 14.4.2014 A. Wolf
Becker, Martin (2013): Einführung in die spanische Sprachwissenschaft, Stuttgart / Weimar: Metzler. (zur Anschaffung empfohlen!)
- 41676 Sprachwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 21.4.2014 F. Loureiro-Galmbacher
- 41677 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 17.45 - 19.15 P. Werle
Die Veranstaltung findet statt in S 342 (Berrenrather Str. 136).
- 41678 Literaturwissenschaft Französisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 A. Rüth
- 41679 Literaturwissenschaft Italienisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 T. Eisermann
- 41680 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89 G. Schüler
- 41680a Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) F. Links
- 41681 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76 S. Grips

- 41681a Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 F.Links
- 41682 Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26 P.Werle
- 41682a Literaturwissenschaft Spanisch**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 F.Links
- 41683 Literaturwissenschaft Portugiesisch**
2 SWS; Einführungsseminar
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 A.Martins

F a c h d i d a k t i k

- 41684 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4) - Schwerpunktthema: Umgang mit Lehrwerken**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 W.Pütz
- Das Seminar erschließt Grundlagen des modernen Fremdsprachenunterrichts in Bezug auf unterschiedliche Schulformen und Lernjahre.
- Nach einer allgemeindidaktischen Einführung in die Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden beschäftigen wir uns - anhand konkreter Beispiele - mit fachdidaktischen Konzepten und methodischen Strategien der Gestaltung eines motivierenden und ergebnisreichen Französischunterrichts.
- In den Seminarsitzungen konzentrieren wir uns dabei auf den Umgang mit Lehrwerken. Dies schließt unter anderem auch Aspekte der Einführung in Lehrbuchtexte, der Wortschatz- und Grammatikarbeit sowie der Fehlerkorrektur und der Leistungsbewertung ein.
- Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit). La deuxième moitié du séminaire nous amènera à travailler en détail sur des manuels scolaires.
- Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.
- Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.
- 41685 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/Grundlagenübung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 S.Merkamp
- Dieses Seminar versteht sich als eine Einführung in fachdidaktische Grundlagen. Inhalte sind u. a.: historische Methoden der Vermittlung im Fremdsprachenunterricht; Spracherwerbstheorien; Richtlinien, Lehrpläne, Standards und der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen; Unterrichtsplanung und Methoden; kleine Medienkunde; Kompetenzen: Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören und Sprachmittlung; Wortschatzarbeit; Grammatikvermittlung etc.
- Die Leitungsnachweise werden durch Impulsreferate und damit verbundene Moderationen der einzelnen Sitzungen bzw. Teile einzelner Sitzungen erworben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Moderation und nicht auf dem Vortrag. Es soll darum gehen, möglichst interaktive "Unterrichts"situationen zu gestalten, deren methodische Konzeption gleichzeitig Ideen für den späteren eigenen Unterricht vermittelt.

41686 Fachdidaktik Französisch: L'approche par tâches / Task-based learning - Theorie und Praxis der Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

W. Pütz

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einen Film mit einer Geschichte aus der Lebenswelt junger Menschen drehen; mit ihnen zusammen real oder virtuell eine Stadterkundung oder einen Museumsbesuch planen und durchführen; sie ermutigen, zu einem Thema ihrer Wahl einen Vortrag zu halten oder einen Slam-Text zu verfassen und zu präsentieren...

Dies und vieles mehr gehört zum modernen Konzept eines handlungsorientierten und ganzheitlichen Ansatz des Unterrichtens, bei dem die eigene Lebens- und Alltagswelt eine ganz besondere Motivationsbasis für das Erlernen einer Fremdsprache schafft.

Ausgehend von der Theorie der Standard- und Kompetenzorientierung lernen wir in eigenen praktischen Versuchen und aus der konkreten Erfahrungswelt von Referenten, wie es erfolgreich gelingen kann, Fremdsprachenlerner über themenbezogene Aufgaben zu authentischen Situationen und Gegenständen an Formen des offenen Unterrichts sowie des offenen und selbstbestimmten Lernens heranzuführen. Indem sich Kinder und Jugendliche auf Themen und Sachverhalte konzentrieren, die für sie inhaltlich bedeutsam sind, lassen sie sich in besonderer Weise auf improvisierte und kreative Muster fremdsprachlicher Kommunikation ein und vertiefen - ganz nebenbei - ihre Fremdsprachenkenntnisse.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin:

Cornelsen Verlag Scriptor.

Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.

41687 Grammatik konkret

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S. Merkamp

Dieses Seminar wird sich einleitend der Theorie der Grammatikarbeit widmen, setzt den Schwerpunkt jedoch im weiteren Verlauf auf die Kenntnisnahme bestehender und die Ausarbeitung konkreter Unterrichtsplanungen zur Einführung bestimmter grammatischer Phänomene, sowohl in der Spracherwerbsphase als auch in der Einführungs- und der Qualifikationsphase. In letzteren gilt es eher, bestimmte grammatische Themen in Reliefformen in die Text- und Dossierarbeit sinnvoll einzubinden. Sie haben dort häufig wiederholenden Charakter, in manchen Fällen geht es jedoch auch um eine Erstbegegnung mit dem grammatischen Phänomen. Die Implikationen der kognitiven Psychologie und des Konstruktivismus, die nach und nach die Wertigkeit der Grammatikarbeit und die Vorgehensweisen bei der Vermittlung von Grammatik verändert haben, werden uns bei der konkreten Arbeit als Leitlinien dienen.

41688 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums - Schwerpunkt: Erarbeitung eines Dossiers zum Thema "Existence humaine et modes de vie" (Abiturvorgabe NRW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

W. Pütz

Ce cours s'adresse à ceux qui viennent d'effectuer le stage Fachspezifisches Schulpraktikum / außerschulisches Fachpraktikum; le rapport (Praktikumsbericht) est à remettre 6 semaines après la fin du cours (fin octobre 2014).

Comment travailler dans un cours de français langue étrangère avec une pièce de théâtre ou un récit littéraire ? Comment planifier un cours de FLE à partir d'un documentaire télévisé ou d'une chanson ? Comment organiser une séquence basée sur l'ordinateur et sur les ressources multimédia ? Ce sont les questions que nous nous poserons durant ce séminaire tout en mettant l'accent sur la pratique de l'enseignement.

Les exercices pratiques auront pour objectif d'inciter les étudiants à créer un dossier pédagogique collectif..

Das Seminar konzentriert sich auf die motivierende und erfolgreiche Gestaltung von Lernprozessen im Fach Französisch. Die damit verbundene Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Französischunterricht erstreckt sich auf unterschiedliche Lernjahre.

Unsere Beschäftigung mit einem wichtigen Themenbereich des Zentralabiturs NRW (Existence humaine et modes de vie: Problèmes existentiels de l'homme moderne - Conceptions de vie - La culture banlieue) eröffnet eine Fülle an Möglichkeiten zur Erprobung von unterrichtlichem Handeln innerhalb oder außerhalb des Seminarraums. Wir erkunden, auf welche Weise die Vermittlung von Texten und Filmen zu Aspekten der Existence humaine so erfolgen kann, dass sie bei den Schülerinnen und Schülern Aufmerksamkeit erzeugt, ihre Lernbereitschaft dauerhaft aktiviert und ihre kommunikativen Kompetenzen fördert. Ein

besonderes Interesse gilt in diesem Zusammenhang auch dem didaktischen und methodischen Potenzial neuer Medien und moderner Techniken.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.

Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.

41689 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

S. Merkamp

Dieses Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende, die ihr Fachpraktikum bereits absolviert haben. Es bietet das Forum, in dem die eigenständigen Unterrichtsversuche aus dem Praktikum ausführlich vorgestellt und in der Folge diskutiert werden. Alle Fragen, die im Laufe dieser Praxiserfahrung entstanden sind, können in diesem Rahmen thematisiert werden. So bietet sich auch die Möglichkeit, bestimmte Inhalte der Grundlagenübung/Vorbereitung des Fachpraktikums noch einmal aufzugreifen und zu vertiefen. Die einzelnen Sitzungen werden von den Studierenden zu den oben genannten Themen moderiert. Die Praktikumsberichte können während des Semesters oder auch danach eingereicht werden. Studierende, die ein außerschulisches Praktikum geltend machen wollen - und dazu gehört auch die Fremdsprachenassistententätigkeit in Frankreich - besuchen dieses Seminar ebenfalls und fertigen anstelle eines Praktikumsberichtes eine fachdidaktische Hausarbeit an.

Es empfiehlt sich, bereits während der vorlesungsfreien Zeit in meine Sprechstunde zu kommen bzw. mich per Mail zu kontaktieren, um Themen für die Moderationen abzusprechen.

41690 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/Grundlagenübung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

R. Farella

41691 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

R. Farella

41692 Fachdidaktik Italienisch: Lyrik im Italienischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

R. Farella

Lyrik ist ein Thema des Zentralabiturs, besonders für den LK und GK (f): Montale, Ungaretti und Caproni sind die hier genannten Lyriker. Aber es gibt auch Gedichte und lyrische Textsorten, die schon früh in der Sekundarstufe I als authentische Texte eingesetzt werden können.

In Bezug auf die relevanten Themen der Sek I und II werden in den Veranstaltungen Gedichte oder „canzoni“ als lyrische Form gewählt, analysiert und erprobt und für den alltäglichen Italienischunterricht nutzbar gemacht.

Für die aktive Teilnahme ist vorgesehen, dass der Teilnehmer/ die Teilnehmerin ein Gedicht und eine „canzone“ zum gleichen Thema (z. B. giovani, amore,...) oder zum gleichen Kompetenzschwerpunkt (z.B. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: Wortschatz) in einer Gruppe wählt und für den Einsatz im Unterricht didaktisch-methodisch bearbeitet. Das Ergebnis wird im Plenum vorgestellt.

41693 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung des Fachpraktikums Spanisch/ Grundlagenübung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 28.6.2014 9 - 12.30, 103 Philosophikum, S 56

N. Basar

Die Übung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Es werden grundlegende Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert.

Empfohlene Literatur:

Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Unterrichtsplanung am Samstag, 28.6.2014 von 9:00 – 12:30 h in S 56 statt. Im Gegenzug entfallen die letzten beiden Sitzungen.

41694 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung des Fachpraktikums Spanisch/ Grundlagenübung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 28.6.2014 9 - 12.30, 103 Philosophikum, S 67

Die Übung wendet sich an Studierende nach LPO 2003, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden oder semesterbegleitend ableisten; ebenso an BA-Studierende, die fachdidaktische Grundkenntnisse erwerben wollen. Es werden grundlegende Kapitel der aktuellen spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert.

W. I m b a c h

Empfohlene Literatur: Fäcke, Christiane (2011):

Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Unterrichtsplanung am Samstag, 28.6.2014 von 9:00 – 12:30 h in S 67 statt. Im Gegenzug entfallen andere Sitzungen.

41695 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30

Sa. 28.6.2014 9 - 12.30, 103 Philosophikum, S 56

N. B a s a r

Die Veranstaltung findet in S 343 statt (Berrenrather Str. 136).

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z. B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.

Aufbauend auf die im Vorbereitungsseminar erworbenen theoretischen Grundlagen sowie Ihren Praxiserfahrungen aus dem Praktikum, will dieses Seminar den primären Fokus auf die Unterrichtssimulation und deren Reflexion legen. Hierzu wird folgender Literaturhinweis als verpflichtend vorausgesetzt:

Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag.

Das Seminar wird zu großen Teilen in spanischer Sprache durchgeführt (Simulationen).

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Unterrichtsplanung am Samstag, 28.6.2014 von 9:00 – 12:30 h in S 56 statt. Im Gegenzug entfallen die letzten beiden Sitzungen.

41696 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 28.6.2014 9 - 12.30, 103 Philosophikum, S 67

W. I m b a c h

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch

und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z. B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.

Aufbauend auf die im Vorbereitungsseminar erworbenen theoretischen Grundlagen sowie Ihre Praxiserfahrungen aus dem Praktikum, will dieses Seminar den Fokus auf die vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten der Spanischdidaktik und der Unterrichtssimulation und deren Reflexion legen. Hierzu wird folgender Literaturhinweis als verpflichtend vorausgesetzt:

Fäcke, Christiane (2011): Fachdidaktik Spanisch. Tübingen: Narr Verlag.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Unterrichtsplanung am Samstag, 28.6.2014 von 9:00 – 12:30 h in S 67 statt. Im Gegenzug entfallen andere Sitzungen.

41697 Fachdidaktik Spanisch: Facetas de Latinoamérica en la clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 26.4.2014 9 - 12.30, 103 Philosophikum, S 58

N. Basar

Facetas de Latinoamérica – la diversidad la riqueza étnica y cultural – so lautet ein Pflichtthema im Zentralabitur. Aus fachdidaktischer Hinsicht bietet das Thema nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. So wollen wir uns in diesem Seminar mit aktuellen landeskundlichen, politischen und gesellschaftlichen sowie historischen Aspekten Lateinamerikas befassen und diese im Unterricht erfahrbar machen. Eine erste Möglichkeit zur Thematisierung dieser Inhalte bietet sich durch die lateinamerikanische Literatur, so dass die Arbeit mit Texten einen Schwerpunkt bilden wird. Eine große Motivation für Schülerinnen und Schüler stellen aber auch die audiovisuellen Medien dar, weshalb auch Musik, Filme etc. im Seminar behandelt werden sollen. Das Seminar orientiert sich dabei an den neuesten fachdidaktischen Standards und will die Kompetenzorientierung des Schulunterrichts ebenfalls in den Fokus rücken. Daher sollen die Themengebiete inhaltlich erarbeitet und didaktisch verwertet werden, so dass eine direkte Umsetzung für den Schulalltag denkbar ist.

Im Sinne der Schülerorientierung, die in den universitären Raum projiziert werden soll, erhalten die Seminarteilnehmer die Gelegenheit der Seminarreihe selbstständig zu gestalten und zu akzentuieren.

Voraussetzungen für den Leistungsnachweis sind neben regelmäßiger aktiver Teilnahme ein Referat und/oder eine Unterrichtssimulation sowie ggf. die Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs.

Achtung: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag, den 19.04.2014 von 9:00-12:30h in VIIa statt, im Gegenzug entfallen die letzten beiden Sitzungen.

Literatura: Müller-Hartmann, Andreas/ Schocker-v.Ditfurth, Marita (Hg.) (2005): Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr.

41698 Fachdidaktik Spanisch: Teatro contemporáneo y actividades escénicas en clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Sa. 26.4.2014 9 - 14, 103 Philosophikum, S 67

W. Imbach

Unter den literarischen Texten nehmen Dramen einen besonderen Platz ein: sie sind als Spielvorlage zu verstehen, als eine Art Partitur, die in der Inszenierung zu realisieren ist. Theatertexte im Unterricht einfach nur zu lesen widerspricht also im Grunde deren Konzeption. Dies gilt ebenso für den Fremdsprachenunterricht, wo allerdings noch weitere Besonderheiten dramatischer Texte nutzbar gemacht werden können.

Die Veranstaltung gibt zunächst einen kurzen Überblick über aktuelles Theater in Spanien und befasst sich mit Besonderheiten zeitgenössischer Texte, von denen einige von den Teilnehmern unter die „didaktische Lupe“ genommen und didaktisiert werden sollen. Kriterien für eine didaktisierte Fassung werden am Beispiel von *La mirada del hombre oscuro* von Ignacio del Moral (Bonn, Romanistischer Verlag 2009) erarbeitet und diskutiert; dessen Kenntnis zu Semesterbeginn ist Teilnahmevoraussetzung. Die Vermittlung und Erprobung theaterpädagogischer Zugangsweisen erfolgt in einem Kompaktseminar. Hier werden auch Möglichkeiten für actividades escénicas außerhalb der Behandlung von Dramentexten thematisiert.

Achtung: Ein Teil der Übung (3 Sitzungen) findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag, den 26.04.2014 von 9:00-14:00h in S 67 statt, im Gegenzug entfallen die zweite und die letzten beiden Sitzungen.

43963 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

43964 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Literatur - Text- Medium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – sollen zunächst die Grenzen des Gebietes ‚Literatur – Text – Medium‘ abgesteckt sowie die Inhalte genau definiert werden, um anschließend gezielten Fragestellungen nachzugehen, wie bspw. dem Einsatz bestimmter literarischer Gattungen im Fremdsprachenunterricht (FSU) (bspw. bezogen auf Auswahl und Umsetzung); Einsatz von authentischem Textmaterial zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz; Literatur und Texte in unterschiedlicher medialer Präsentation (bspw. Film, Podcast, Lieder, Chats, Comics); literaturästhetische Erziehung im Rahmen des FSU; Transfer eines Textes in unterschiedliche Textsorten und Repräsentationsformen und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

Wissenschaftliche Übungen**41699 Einführung in das Altfranzösische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden französische Texte des Mittelalters sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Wolf, L., Hupka, W.: Altfranzösisch. Entstehung und Charakteristik. Darmstadt 1981.

41700 Altspanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.

Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation.

41701 Einführung in das Altitalienische

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Michel

Hinter der Bezeichnung ‚Altitalienisch‘ verbergen sich unterschiedliche diatopisch markierte Schreibtraditionen Italiens. Im Rahmen dieser Übung werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte unterschiedlicher Regionen analysiert und interpretiert, wobei auch der soziokulturelle Kontext der betreffenden Dokumente Berücksichtigung findet.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

Andreas Michel: Einführung in das

Altitalienische. Tübingen 1997; Berthold Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg ²1928.

41702 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Meusch

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

41703 Lektüre französischer Texte bis 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

41633a Der Romancero

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. Bork

G. Schüler

Die Gattung des romance erscheint in Spanien im frühen 15. Jahrhundert und ist bis in die Gegenwart lebendig geblieben. Sie ist ein Beispiel dafür, daß es in Spanien keinen Bruch zwischen Mittelalter und Neuzeit gegeben hat. - Im Laufe des Seminars sollen die Ursprünge des romance in der mittelalterlichen Epik, spätere thematische Einflüsse durch die Renaissance, Versform und Stil sowie die Rezeption des Romancero durch die europäische Romantik behandelt werden.

Erste Themevergabe am Montag, 03.02.2014 um 9.30 h in R. 1.309.

Scheine:

Text: El romancero viejo. Ed. M. Diaz Roig. Madrid: Cátedra

41704 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

F. Links

In dieser Übung werden wir Texte des spanischen Mittelalters unter literaturwissenschaftlichen Aspekten analysieren. Eine Einführung in den (literatur-)historischen Kontext soll dabei helfen, die Texte entsprechend zu beleuchten.

Sehr gute Spanischkenntnisse werden vorausgesetzt. Gute bis sehr gute Kenntnisse einer weiteren oder mehrerer romanischen Sprache(n) (vorzugsweise Katalanisch, Französisch, Portugiesisch) und solide Kenntnisse des Lateinischen sind von Vorteil.

Eine Textanthologie wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

- 41705 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXVIII e XXIX (1-36): rapsodia dei seminatori di discordie (2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A. Fontana
 Nel semestre invernale oggetto specifico del corso sono stati una prima lettura e spiegazione del testo dei due canti Inf. XXVIII e XXIX (1-36) e il percorso, fra l'ultimo ventennio del sec. XII e il sec. XIII, entro la trattatistica teologico-morale relativa ai temi della disciplina della parola e dei peccati della lingua (vitium linguae): si tratta di una letteratura (Alano di Lilla, Pietro Cantore, Rodolfo Ardeno, Guglielmo Peraldo, Stefano di Bourbon, Vincenzo di Beauvais, tanto per citare i più significativi autori che si sono occupati del problema del vitium linguae) che sta alla base delle riflessioni di Dante sui "consiglieri di frode" e sui "seminatori di discordie".
 Fissato il quadro ideologico entro il quale si colloca la rapsodia dei canti dei seminatori di discordie, oggetto del corso del semestre estivo sarà il commento puntuale, la rassegna delle interpretazioni, l'analisi interpretativa della rapsodia e il recupero dei materiali che sono serviti al poeta nella scelta ed elaborazione degli exempla storici dei due canti infernali.
 Ai partecipanti saranno messi a disposizione, online, gli appunti del corso.
- 41706 Neorealismus**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) T. Eisermann
 Die Kategorie des Neorealismus als Strömung oder Epoche mag aus heutiger Sicht in manchem Belang überholt erscheinen. Dennoch gibt es natürlich aus dem Umfeld eine reiche Auswahl von Filmen und Texten, welche die Auseinandersetzung lohnen. Zum Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Vorstellung eines repräsentativen Werks erwünscht.
- S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m**
- 41707 Découverte (A1-A2)**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54 O. Duterque
 Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.
 SoSe 2014
- 41709 Intermédiaire (B1)**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa C. Eichinger
- 41710 Intermédiaire (B1)**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M. Bellec
- 41711 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201
 Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI E. Suriani
 Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.
- 41712 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15 S. Acciaioli
- 41713 Curso básico de español (A1-A2)**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.

M.Förderer

Ein abgeschlossenes A1 Niveau wird für diesen Kurs vorausgesetzt.

41713a Curso básico de español (A1-A2)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. (Romanisches Seminar)

Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.

41714 Curso intermedio de español (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26

V.Torres De Schmitz

41715 Curso intermedio de español (B1)

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

A.Herrera-Fuentes

41717 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Do. 14 - 15.30

Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.

A.Moreira Da Silva

Die Veranstaltung findet donnerstags in R. -1.311 (SSC) statt.

41718 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Die Veranstaltung findet Dienstags in Raum 1.220 (Sprachlabor) statt.

Diese Veranstaltung kann erst ab dem 7.4. belegt werden.

B.de Medeiros Silva

41719 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

B.de Medeiros Silva

41720 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

J.Moreira Matias

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : A l l e S t u f e n

41721 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N.Friederichs

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : G r u n d s t u d i u m

41722 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

C.Eichinger

41723 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Rival

41724 Cours III: Cours supérieur de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M.Bellec

41725 Cours IV: Études de textes Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C.Eichinger

41725a Cours IV: Études de textes/ Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Bellec

41726 Cours IV: Études de textes/ Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

C.Eichinger

41726a Cours IV: Études de textes/ Communication orale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30

Die Veranstaltung findet in Raum 1.221 (SSC) statt.

S.Rival

Par ailleurs, j'annonce notamment pour les étudiants qui sont sur la Warteliste, qu'un cours parallèle d'Études de textes et communication orale a été ouvert. Ce cours dirigé par Marie Bellec aura lieu à ce même horaire (106 Seminargebäude - S15.

41727 Cours V: Expression écrite

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

SoSe 2014

O.Duterque

41728 Cours V: Expression écrite

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

S.Rival

41728a Cours V: Expression écrite

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

S.Rival

- 41729 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M. Bellec
 Bitte beachten: Herr Dr. Rival bietet einen zusätzlichen Thème 1-Kurs, Mittwochs 14:00-15:30.
- 41730 Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37 M. Bellec
 Bitte beachten: Herr Dr. Rival bietet einen zusätzlichen Thème 1-Kurs, Mittwochs 14:00-15:30.
- 41730a Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 S. Rival
- 41731 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) O. Duterque
 SoSe 2014
- 41732 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B O. Duterque
 V
 SoSe 2014
- 41733 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 C. Eichinger
- 41734 Cours VIII: Expression écrite**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201 O. Duterque
 SoSe 2014
- 41734a Cours VIII: Expression écrite**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 S. Rival
- 41735 Cours VIII: Expression écrite**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb S. Rival
 Pour les étudiants qui sont sur la Warteliste, j'ai ouvert un cours parallèle le jeudi de 16 heures à 17h30.
 Bien cordialement,

 S. Rival.
- 41736 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 16 - 17.30, 332 Alte Mensa, S 201 A. Rüth
- 41737 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K. Röntgen

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
F r a n z ö s i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 41738 Expression écrite**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
SoSe 2014
O.Duterque
- 41738a Expression écrite FK - montags - SoSe 2014**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
O.Duterque
- 41739 Übersetzungskurs deutsch-französisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201
C.Eichinger
- 41740 Übersetzungskurs deutsch-französisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
M.Bellec
- 41741 Übersetzungskurs dt-fr. für gemeldete Examenskandidaten**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
C.Eichinger
- 41742 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 332 Alte Mensa, S 201
M.Bellec
- 41743 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
C.Noirhomme

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : A l l e S t u f e n

- 41744 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82
M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m

- 41745 Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)
E.Suriani
- 41746 Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24
E.Suriani
- 41747 Produzione scritta e orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14
E.Suriani

- 41748 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 S.Acciaioli
- 41749 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 S.Acciaioli
- 41750 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201 E.Suriani
- 41751 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 E.Suriani
- 41752 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 S.Acciaioli
- 41753 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 T.Eisermann
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Hauptstudium**
- 41754 Avviamento alla composizione b**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 E.Suriani
- 41755 Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) I.Gallerani
- 41755a Stesura di testi scientifico-linguistici in italiano**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 R.Rescigno
Il corso ha come tema principale la spiegazione delle strutture lessicali e grammaticali utili per redigere in maniera efficace un testo di tipo scientifico-linguistico: verranno spiegate e chiarite le differenze di significato che esistono in italiano tra le differenti forme di apertura e chiusura di un testo e ancora le forme di coesione e coerenza che legano le differenti parti di esso.
- 41756 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65 S.Acciaioli
- 41757 Conversazione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) S.Acciaioli
- 41758 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

41759 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

41760 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

V.Torres De Schmitz

41761 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

R.Diaz

41762 Curso superior de español

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

V.Torres De Schmitz

41763 Curso de lectura de textos y conversación

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

M.Förderer

41764 Curso de lectura de textos y conversación

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A.Herrera-Fuentes

41765 Curso de lectura de textos y conversación

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

V.Torres De Schmitz

41766 Curso de ensayo

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

V.Torres De Schmitz

41767 Curso de ensayo

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	R. Diaz
41768	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	M. Förderer
41769	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204	A. Herrera-Fuentes
41770	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	A. Herrera-Fuentes
41771	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa	R. Diaz
41772	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	E. Abos Alvarez-Buiza
41773	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa	E. Abos Alvarez-Buiza
41774	Curso de traducción alemán-español B Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 201	R. Diaz
41775	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76	E. Abos Alvarez-Buiza
41776	Curso de ensayo. 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204	M. Förderer
41777	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	E. Abos Alvarez-Buiza
41778	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	A. Herrera-Fuentes
41779	Curso de ensayo 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105	E. Abos Alvarez-Buiza
41780	Curso de traducción español-alemán 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91	S. Clement

41781 **Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76 S.Clement

41782 **Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 P.Klimant

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
S p a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

41783 **Curso de técnicas de comunicación oral**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Allende Alvarez
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

41784 **Curso de Ensayo Académico**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Herrera-Fuentes
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

41785 **Curso de Ensayo Académico**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI R.Diaz

41786 **Curso superior de traducción (alemán-español)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) R.Diaz

41787 **Curso superior de traducción (alemán-español)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 E.Abos Alvarez-Buiza
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

41788 **Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201 S.Clement
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

41789 **Español comercial**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) V.Torres De Schmitz
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

41790 **Lenguaje de los medios de comunicación social**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a V.Torres De Schmitz
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n : K a t a l a n i s c h

41791 **Katalanisch für Anfänger II (A1.2)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa

Katalanisch für Anfänger II (A1.2) ist ein Sprachkurs für Studierende mit Katalanischbasiskenntnissen (Niveau A1.1). Er wird immer im SoSe angeboten als Fortsetzung des Kurses Katalanisch für Anfänger I (A1.1). Am Ende der zwei Kurse erreicht man das Zielniveau A1 des europäischen Referenzrahmens.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert für diejenigen Studenten, die einen Auslandsaufenthalt im katalanischen Sprachraum planen (z.B. Erasmusprogramm in Barcelona). Andere Studenten und Gasthörer sind auch herzlich willkommen.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

41792 Katalanisch für Fortgeschrittene II (A2.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Katalanisch für Fortgeschrittene II (A2.2) ist ein Sprachkurs für Studierende mit Katalanischbasiskenntnissen (Niveau A2.1). Er wird immer im SoSe angeboten als Fortsetzung des Kurses Katalanisch für Fortgeschrittene I (A2.1). Am Ende der zwei Kurse erreicht man das Zielniveau A2 des europäischen Referenzrahmens.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert für diejenigen Studenten, die einen Auslandsaufenthalt im katalanischen Sprachraum planen (z.B. Erasmusprogramm in Barcelona). Andere Studenten und Gasthörer sind auch herzlich willkommen.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

41793 Expressió oral i escrita en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que ja tenen uns coneixements previs de la llengua catalana (com a mínim un nivell A2) i que volen reforçar-ne la competència oral i escrita. A classe es parlarà sobre temes molt diversos, de manera que els alumnes interaccionin els uns amb els altres en català. D'altra banda, cada setmana caldrà escriure un text senzill, que la professora corregirà i comentarà particularment amb cada alumne.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

41794 Landeskunde der Katalanischen Länder

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Das Seminar bietet einen Überblick über die Kulturgeschichte der Katalanischen Länder (Països Catalans), d.h. Katalonien, Region València, Franja de Ponent, Balearn (spanischer Staat); Nordkatalonien (französischer Staat); L'Alguer (Sardinien) und Andorra. Es behandelt konkrete Aspekte der Kultur der Gegenwart. Das Seminar wird in Deutsch und evtl. in Katalanisch gehalten.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch-Brasilianisch: Alle Stufen

- 41795 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 A. Moreira Da Silva
- 41795a Curso de Técnicas de Expressão Oral e Escrita**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30 A. Moreira Da Silva
Die Veranstaltung findet statt in R. -1.221 (SSC).

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch-Brasilianisch: Grundstudium

- 41796 Oberkurs / Curso superior**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65 B. de Medeiros Silva
- 41797 Oberkurs / Curso superior**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30 A. Moreira Da Silva
Die Veranstaltung findet statt in R. -1.311 (SSC).
- 41798 Curso de leitura**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 B. de Medeiros Silva
- 41799 Curso de ensaio**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 B. de Medeiros Silva
- 41800 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30 A. Moreira Da Silva
Die Veranstaltung findet statt in R. -1.221 (SSC).
- 41801 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 J. Moreira Matias
- 41802 Curso de ensaio e conversação**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30 A. Moreira Da Silva
Die Veranstaltung findet statt in R. -1.311 (SSC).
- 41803 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 A. Martins

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Portugiesisch-Brasilianisch: Hauptstudium

- 41804 Curso de Aperfeiçoamento (gramática, tradução e ensaio)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30

Die Veranstaltung findet statt in R. -1.221 (SSC).

A. Moreira Da Silva

41805 Konsekutives Gesprächsdolmetschen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

J. Jakob

41795 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

A. Moreira Da Silva

T u t o r i e n

41601T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Tutorium

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Garcia Garcia

41602T Tutorium zur Vorlesung (Becker)

2 SWS; Tutorium

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Becker

41603T Tutorium zur Vorlesung (Felici)

2 SWS; Tutorium

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Felici

41604T Tutorium zur Vorlesung (N.N.)

2 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

N.N. (Romanisches Seminar)

41605T Tutorium zur Vorlesung (Michel)

2 SWS; Tutorium

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Michel

41606T Tutorium zur Vorlesung (Pötters)

2 SWS; Tutorium

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

W. Pötters

41608T Tutorium zur Vorlesung (Müller)

2 SWS; Tutorium

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

G. Müller

41609T Tutorium zur Vorlesung (Kabnitz)

2 SWS; Tutorium

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Kabnitz

41611T Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)

2 SWS; Tutorium

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

W. Nitsch

41610T Tutorium zur Vorlesung (Fontana)

2 SWS; Tutorium

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 17.4.2014

A. Fontana

41612T Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)

2 SWS; Tutorium

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

C.Armbruster

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E**42302 Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

A.Löwe

Anrechnung:

BA: Referat (3 CP)

42304 Religiöse Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

S.Eicke

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: TN Lektürekurs

42306 Biographische und dokumentarische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

A.Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur o. Referat (7 CP)

Magister: TN Lektürekurs

42308 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber

42309 Exkursion zur Übung Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

H.Felber

Anrechnung:

BA: Teilnahme in Verbindung mit der Übung (1 CP)

DIE EXKURSION FINDET BEGLEITEND ZUR VERANSTALTUNG "ÄGYPTISCHE MUSEEN UND SAMMLUNGEN"

STATT UND KANN NUR GEMEINSAM MIT DIESER BELEGT WERDEN. DAHER BITTE AUCH ZUR

VERANSTALTUNG ANMELDEN!

42310 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, ab 9.4.2014

F.Labrique

42312 Das christliche Mittelalter im Mittleren Niltal (Christliches Niltal und Oasen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N.N.

Blockseminar

Prof. Dr. Claudia Näser (Berlin)
Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

42313 Erfindung der alten Kulturen im unteren und Mittleren Nital

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

F.Labrique

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat (4 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN / LN auf Anfrage

42314 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

42316 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

A.Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

Referate: sich bitte in die Liste eintragen; sie befindet sich im Korridor des Seminars für Ägyptologie.

42318 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M.Ziermann

Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://home.arcor.de/bauforschung/index.htm>

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

42320 Lektüre für Gasthörer

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

M.Weber

Der Kurs soll im Raum 205/206 (links) der Sprachwissenschaften stattfinden.

42322 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H.Felber

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

42323 Ägyptische Grammatik: Diachrone Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 16.4.2014

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: TN / LN (Hauptseminar) auf Anfrage

F.Labrique

42324 Ptolemäisch 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.15 - 9.45, ab 11.4.2014

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: TN auf Anfrage

F.Labrique

42325 Koptisch 2 / Koptische Lektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN auf Anfrage

H.Felber

42355 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G.Dimmendaal
 F.Labrique
 A.Storch
 T.Widlok
 M.Bechhaus-Gerst
 L.Harding
 R.Klein-Arendt
 H.Pasch
 U.Claudi

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

42357 Forum. Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

F.Labrique

42367 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25
k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal
F. Labrique
A. Storch
M. Bechhaus-Gerst
L. Harding
R. Klein-Arendt
H. Pasch
U. Claudi
H. Felber
A. Jakobi
A. Kootz

SLAVISCHES INSTITUT

Vorlesungen

41902 Jüdische Literaturen im slavischen Sprachraum im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Schulte

Die Vorlesung behandelt die jüdischen Literaturen Ost-, Mittel-, und Südosteuropas in russischer, polnischer, serbokroatischer, hebräischer und (in geringerem Maße) jiddischer Sprache als ein mehrsprachliches und europäisches Phänomen. Im ersten Teil jeder Vorlesung werden Autoren, Werke und kulturgeschichtliche Aspekte vorgestellt, im zweiten werden (nach einer fünfzehnminütigen Pause) Werkausschnitte, die elektronisch zu Verfügung stehen, gelesen, übersetzt und unter dem Aspekt philologischer und kulturgeschichtlicher Forschung betrachtet. Begleitend werden die wichtigsten Werkzeuge, Bibliotheken und Archive für die Arbeit mit jüdischen Literaturen vorgestellt. Es ist kein Vorwissen im Bereich der jüdischen Studien erforderlich. Ein Ziel der Vorlesung ist es, Themen für Examensarbeiten und eigenständige Projekte zu generieren, die an Forschungsprojekte des Instituts angebunden werden.

10. April: Einführung; Quellen; Lev Levanda, Osip Rabinovič, Grigorij Bogrov

17. April: Genres jüdischer Lyrik: Lev Mej, Semen Frug, Samuil Maršak

24. April: Evrejskaja antologija (1918), Die Rolle der Übersetzungen in den jüdischen Kulturen

08. Mai: Vladislav Chodasevič und Saul Tschernichowsky

15. Mai: Georgij Šengeli und Elisha Rodin

22. Mai: H. N. Bialik, Vladimir Žabotinskij, Lejb Jaffe

05. Juni: Mendele Mojcher Sforim / Scholem Alejchem / Isaak Babel' (I)

26. Juni: Isaak Babel' (II) / Lev Lunts

03. Juli: Bruno Schulz und Danilo Kiš

10. Juli: Salomon Dykman, Roman Brandstätter, Maurycy Szymel

17. Juli: Oskar Davičo, Isaak Samokovlija

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt.

41901 Vorlesung: Kleine Geschichte der slav(ist)ischen Sprachwissenschaft in Einzelporträts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

D. Buncic

Eine ›richtige‹ Geschichte der slavistischen Sprachwissenschaft würde den Rahmen einer Vorlesung um ein Vielfaches überschreiten, und es wären andere geeigneter, eine solche zu erzählen. Diese Vorlesung verfolgt das viel bescheidenere Ziel, Sie mit einigen großen Namen der Slavistik bekannt zu machen. Dabei geht es natürlich in erster Linie um die Hauptbeiträge zur slavistischen Sprachwissenschaft, die wir den jeweiligen Personen verdanken, aber auch deren Gesamtwerk und Leben sollen kurz vorgestellt werden.

Bisher ist angedacht, folgende SlavistInnen kurz vorzustellen:

- Josef Dobrovský (1753–1829)
- Samuel Bogumił Linde (1771–1847)
- Jernej Kopitar (1780–1844)
- Aleksandr Vostokov (1781–1864)
- Pavel Jozef Šafárik (1795–1861)
- Vladimir Dal' (1801–1872)
- Franz Miklosich (1813–1891)
- Vatroslav Jagić (1838–1923)
- Jan Niecisław Baudouin de Courtenay (1845–1929)
- Aleksander Brückner (1856–1939)
- Aleksej Šachmatov (1864–1920)
- Nikolaj Durnovo (1876–1937)
- Lev Ščerba (1880–1944)
- Vilém Mathesius (1882–1945)
- Ivan Ohijenko (1882–1972)
- Max Vasmer (1886–1962)
- Nikolaj Trubeckoj (1890–1938)
- Tadeusz Lehr-Splawiński (1891–1965)
- Branislaŭ Taraškevič (1892–1938)
- Viktor Vinogradov (1895–1969)
- Roman Jakobson (1896–1982)
- Margarete Woltner (1897–1985)
- Jurij Ševel'ov (1908–2002)
- Stanisław Urbańczyk (1909–2001)
- Aleksandr Isačenko (1910–1978)
- Reinhold Olesch (1910–1990)
- Nikita Tolstoj (1923–1996)

Außerdem soll es Sitzungen zu Vorläufern der Slavistik, zu Gruppierungen innerhalb der Sprachwissenschaft und zur Geschichte der slavistischen Linguistik in Köln geben.

41903 Allgemeine Themen der slovakischen Literaturwissenschaft: Die slovakische Literatur- und Kulturgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit landeskundlichen Bezügen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

In der Vorlesung behandeln wir die wichtigsten slovakischen Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihre Werke nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch den landeskundlichen Zusammenhängen und bei ausgewählten Werken verfolgen wir auch ihre Bearbeitung in Film und vergleichen die Möglichkeiten der Bearbeitung des gleichen Themas in Literatur und in Film.

41904 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft: Der bulgarische Roman in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

k.A.

B. Valtchev

Neben einer Einführung in die bulgarische Literaturgeschichte werden einige der bedeutenderen Romane der Nachkriegszeit behandelt. Die ausgewählten Autoren sind Dimitar Dimov, Emilian Stanev, Dimitar Talev, Blaga Dimitrova und Ivajlo Petrov. Ihre Werke gehören zu den Höhepunkten der neueren bulgarischen Literatur.

41905 Lirika Borisa Pasternaka v kontekste mirovoj kul'tury (Vorlesung in russischer Sprache)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

V. Kravets

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.
C. Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r e

41931 Valerij Brjusov

Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Kravets

41932 Zbigniew Herbert

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

J. Schulte

Das Ziel des Seminars ist es, das lyrische, essayistische und dramatische Werk des Zbigniew Herbert kennenzulernen und anhand seiner gemeinsam philologische Arbeitsweisen zu erlernen und zu diskutieren. Jede/r aktive Teilnehmer/in hält ein Kurzreferat, verfasst das Protokoll einer Arbeitsgruppe und schreibt eine kurze Hausarbeit. Das Proseminar vermittelt die Fähigkeit, den formalen Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit zu erfüllen sowie zu einer eng umgrenzten Fragestellung eigenständig zu recherchieren. Dabei werden elektronische Hilfsmittel und Techniken der Recherche erprobt. Wir verfolgen Herberts Arbeit mit den Texten der antiken Literatur und Philosophie sowie mit Klassikern der polnischen Literatur. Ich möchte bitten, das Drama „Jaskinia filozofów“ vor Beginn des Seminars zu lesen. Ein Handapparat befindet sich vor Semesterbeginn in der Bibliothek des Slavischen Instituts.

8. April: Dramen I: Jaskinia filozofów

15. April: Dramen I: Jaskinia filozofów

22. April: Dramen II: Rekonstrukcja poety

29. April: Lyrik I: Struna swiatła

6. Mai: Lyrik II: Hermes, pies i gwiazda

13. Mai: Lyrik II: Hermes, pies i gwiazda

20. Mai: Essays I

27. Mai: Lyrik III: Studium przedmiotu

3. Juni: Lyrik III: Studium przedmiotu

17. Juni: Lyrik IV: Pan Cogito

24. Juni: Lyrik IV: Pan Cogito

1. Juli: Essays II

8. Juli: Lyrik V: Raport z oblężonego miasta

15. Juli: Lyrik V: Raport z oblężonego miasta

Die folgenden Werke finden sich ab sofort im Handapparat in der Bibliothek des Slavischen Instituts:

Antoniuk, Mateusz: Otwieranie głosu: studium o wczesnej twórczości Zbigniewa Herberta (do 1957 roku). Kraków 2009.

Barańczak, Stanisław: A fugitive from Utopia: the poetry of Zbigniew Herbert. Cambridge, Mass. u.a. 1987. *

- : Uciekinier z Utopii: o poezji Zbigniewa Herberta. Wyd. 1. Warszawa u.a. 2001.
- Brzozowski, Jacek: „Pan Cogito“ Zbigniewa Herberta. Warszawa 1991.
- Czapliński, Przemysław/Śliwiński, Piotr/Wiegandt, Ewa: Czytanie Herberta. Wyd. 1. Poznań 1995.
- Drzewucki, Janusz: Akropol i cebula: o Zbigniewie Herbercie. Warszawa 2004.
- Gautier, Brigitte: Herbert: poète polonais 1924 - 1998. Paris 2009. *
- Herbert, Zbigniew: Hermes, pies i gwiazda. Wyd. 2, popr. Wrocław 1997.
- : Poezje. 2. wyd., poszerzone. Warszawa 1998.
- : "Kochane Zwierzątka--: listy Zbigniewa Herberta do przyjaciół, Magdaleny i Zbigniewa Czajkowskich. Hrsg. v. Magdalena Czajkowska. Wyd. 1. Warszawa 2000.
- : Węzeł gordyjski oraz inne pisma rozproszone: 1948 - 1998. Hrsg. v. Paweł Kądziała. Warszawa 2001.
- : „Mistrz z Delft“ i inne utwory odnalezione. Hrsg. v. Barbara Toruńczyk/Henryk Citko. Warszawa 2008.
- : Dramaty. Warszawa 2008.
- : Wiersze zebrane. Wyd. 1., dodruk. Kraków 2008.
- : Znaki na papierze: utwory literackie, rysunki i szkice. Hrsg. v. Henryk Citko. Wyd. 1. Olszanica 2008.
- Herbert, Zbigniew/Barańczak, Stanisław: Korespondencja#: (1972-1996)#, z faksymiliami listów, zapisków, wierszy dla przyjaciół oraz aneksem. Hrsg. v. Barbara Toruńczyk. Warszawa 2005.
- Herbert, Zbigniew/Elzenberg, Henryk J.: Korespondencja. Warszawa 2002.
- Kądziała, Paweł: Twórczość Zbigniewa Herberta#: monografia bibliograficzna. Hrsg. v. Zbigniew Herbert. Warszawa 2009.
- Kornhauser, Julian: Uśmiech sfinksa: o poezji Zbigniewa Herberta. Wyd. 1. Kraków c2001.
- Library Catalog Entry Snapshot. Internet: <http://gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=551192003>. Zuletzt geprüft am: 6.3.2014.
- Link to Library Catalog Entry. Internet: <http://gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?PPN=551192003>. Zuletzt geprüft am: 6.3.2014.
- Łukasiewicz, Jacek: Herbert. Wrocław 2002.
- Mikołajczak, Małgorzata: Pomiedzy koncem i apokalipsą: o wyobraźni poetyckiej Zbigniewa Herberta. Wrocław 2007.
- : Bór nici: wątki klasyczne i romantyczne w twórczości Zbigniewa Herberta. Kraków 2011.
- Opacka-Walasek, Danuta: "-- pozostać wiernym niepewnej jasności: wybrane problemy poezji Zbigniewa Herberta. Hrsg. v. Zbigniew Herbert. Katowice 1996.
- Poznanwanie Herberta. Hrsg. v. Andrzej Franaszek. Wyd. 1. Kraków 1998.
- : Hrsg. v. Andrzej Franaszek. Wyd. 1. Kraków 2000.
- Ruszar, Józef Maria: Stróż brata swego: zasada odpowiedzialności w liryce Zbigniewa Herberta. Lublin 2004.
- : Niepewna jasność tekstu: szkice o twórczości Zbigniewa Herberta 1998-2008. Krakow 2009.
- Salamon, Joanna: Czas Herberta: albo na dom w Czarnolesie. Warszawa 2002.
- Seria Komparatystyka. Hrsg. v. Elżbieta Feliksiak. Wyd. 1. Białystok 2002.
- Siedlecka, Joanna: Pan od poezji: o Zbigniewie Herbercie. Wyd. przejrzane i popr. Warszawa 2002. *

Siemaszko, Piotr: Zmienność i trwanie#: o eseistyce Zbigniewa Herberta. Bydgoszcz#: 1996.

Urbankowski, Bohdan: Poeta, czyli człowiek zwielokrotniony: szkice o Zbigniewie Herbercie. Radom 2004. *

Woźniak-Łabieniec, Marzena: Dlaczego Herbert: wiersze, komentarze, interpretacje. Wyd. 2., posz. Łódź 2004.

Wyraz wyluskany z piersi: szkice o twórczości Zbigniewa Herberta. Hrsg. v. Brigitte Gautier. Lublin 2006. *

Życiński, Józef: Kuszenie Pana Cogito. Lublin 2001.

41933 Proseminar II Russische Sprachwissenschaft: Spracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

A. Schmitz

Das Ziel des Proseminars wird sein, einen Überblick über den Spracherwerb des Russischen zu geben. Dazu werden verschiedene Spracherwerbtheorien dargestellt. Dabei werden die im Proseminar I erworbenen Kenntnisse angewendet, indem wir uns mit der Lautentwicklung, mit der Entwicklung des Wortschatzes und der Syntax während der ersten Lebensjahre eines Kindes auseinandersetzen werden. Im Fokus des Seminars werden nicht nur der Erstspracherwerb, sondern auch der Zweitspracherwerb sowie Sprachstörungen stehen.

Darüber hinaus werden wir uns mit der Mehrsprachigkeit in Deutschland beschäftigen. Es soll im Seminar gezeigt werden, wie Mehrsprachigkeit nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen erworben wird.

Für den Leistungsnachweis wird eine auf der Basis eines Referats und der anschließenden Diskussion angefertigte schriftliche wissenschaftliche Hausarbeit (10-15 Seiten) vorausgesetzt.

41934 Proseminar II: Mehrsprachigkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

A. Dillmann

In diesem Seminar soll ein allgemeines Verständnis zum Thema Mehrsprachigkeit erarbeitet werden. Im Seminar soll geklärt werden, wie Mehrsprachigkeit von Kindern und von Erwachsenen erworben wird und welche Effekte Mehrsprachigkeit für den einzelnen Menschen aber auch innerhalb der Gesellschaft hat. Wie beeinflussen sich die gesprochenen Sprachen gegenseitig und welchen (emotionalen/kulturellen) Status haben die Sprachen?

In Deutschland wird in der Lausitz neben Deutsch auch Sorbisch gesprochen. Eine westslavische Sprache, die Minderheitenstatus besitzt. Wir werden uns anschauen, wie hier die Mehrsprachigkeit umgesetzt wird und welche Wege es gibt, diese am Beispiel des Sorbischen exemplarisch auch für andere Minderheitensprachen aufrecht und stabil zu erhalten. Ein wichtiger Begriff hierbei ist linguistic landscape.

Angedacht ist auch eine Exkursion in die Lausitz.

41936 Proseminar II: Polnische Landeskunde II

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Mazur-Schwenke

H a u p t s e m i n a r e

41950 Hauptseminar: Morphologie des Russischen

2 SWS; Hauptseminar

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

D. Buncic

Die slavischen Sprachen haben eine reichhaltige Morphologie. Daher umfasst dieses Hauptseminar ein großes Spektrum an Themen. Dabei ist der größte und komplexeste Bereich, dem die meiste Aufmerksamkeit gewidmet werden soll, die Flexionsmorphologie, in der es unter anderem um Fragen der Bildung grammatischer Formen (z.B. nach Zaliznjak) und der Paradigmen (z.B. nach Lehfeldt) gehen soll. Aber auch allgemeine Fragen der russischen Morphemik, Aspekte der historischen Formenlehre und Wortbildung werden zur Sprache kommen.

41951 Hauptseminar: Empirische Methoden in der Slavischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude, ab 17.4.2014

D. Buncic

Die Frage, woher die Linguistik ihre Daten bekommt, auf deren Grundlage sie arbeiten kann, ist in den letzten Jahren immer virulenter geworden. Längst kann man nicht mehr einfach etwas behaupten, weil

man selbst die Sprache muttersprachlich beherrscht, oder auf eine Textstelle bei einem berühmten Schriftsteller verweisen. Als empirische Basis für linguistische Untersuchungen kommen insbesondere Probandenbefragungen (Interviews, Fragebögen), so genannte On-Line-Untersuchungen (self-paced reading, eye tracking u.Ä.) und die Auswertung von Textkorpora (mündlich und schriftlich) in Frage.

In diesem Hauptseminar werden wir alle diese Ansätze in Bezug auf slavische Sprachen verfolgen, uns mit empirisch basierten slavistischen Studien befassen (insbesondere, aber nicht nur, zum Russischen und Polnischen) und die Empirie kritisch hinterfragen. Dabei spielen natürlich auch statistische Verfahren eine Rolle, um Signifikanz und Aussagekraft einer empirischen Studie zu beurteilen. Als Ergebnis sollen alle Teilnehmenden in der Lage sein, kleinere empirische Studien selbst durchzuführen. Das Hauptseminar beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche.

41952 Juliusz Słowacki

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

J. Schulte

Ziel des Seminars ist es, den Dichter und Dramaturgen Juliusz Słowacki durch eine genaue und umfangreiche Lektüre seiner Werke kennenzulernen. Wir lesen die Dramen *Balladyna*, *Beatryks Cenci*, *Fantazy*, *Lilla Weneda*, *Samuel Zborowski* sowie das historosophische Werk *Genezis z ducha*. Im Seminar wird der Blick dafür geschult, besonders jene Fragen, die die Texte selbst stellen, wahrzunehmen. Um diese Fragen zu beantworten, werden Techniken der philologischen Recherche vermittelt und erprobt. Wir verfolgen Słowackis Arbeit mit antiken Quellen und versuchen, einen Einblick in seine hermetische Symbolik zu gewinnen.

Jede/r aktive Teilnehmer/in hält im Laufe des Seminars eine kurze Präsentation (ca. 10 Minuten) und verfasst das Protokoll einer Arbeitsgruppe sowie eine kurze Hausarbeit. Die Themen ergeben sich aus der gemeinsamen Arbeit, können aber nach eigenem Interesse (auch zu weiteren Werken) vorab vereinbart werden.

08. April: Einführung, *Balladyna* (I)

15. April: *Balladyna* (II)

22. April: *Balladyna* (III)

29. April: *Beatryks Cenci* (I)

06. Mai: *Beatryks Cenci* (II) / *Beatrix Cenci* (französisches Fragment)

13. Mai: *Fantazy* (I)

20. Mai: *Fantazy* (II)

27. Mai: *Samuel Zborowski* (I)

03. Juni: *Samuel Zborowski* (II)

17. Juni: *Lilla Weneda* (I)

24. Juni: *Lilla Weneda* (II)

01. Juli: *Genezis z ducha*

08. Juli: „*Krytyka krytyki i literatury*“

15. Juli: Abschlussdiskussion

Ein Handapparat befindet sich ab sofort in der Bibliothek des Slavischen Instituts.

Die folgenden Titel befinden sich im Handapparat in der Bibliothek des Slavischen Instituts.

Chacko, Magdalena: *Dramat i teatr Juliusza Słowackiego: rekonesans*. Wrocław 2006.

Gacowa, Halina: *Juliusz Słowacki*. Hrsg. v. Kazimierz Budzyk/Elżbieta Aleksandrowska/Gabriel Słowacki Korbut. Warszawa 2000.

Kleiner, Juliusz: *Od Balladyny do Lilli Wenedy*. Hrsg. v. Juliusz Słowacki. Kraków 1999.

———: *Okres Beniowskiego*. Hrsg. v. Juliusz Słowacki. Kraków 1999.

———: *Poeta mistyk*. Hrsg. v. Juliusz Słowacki. Kraków 1999.

———: *Twórczość młodzieńcza*. Hrsg. v. Juliusz Słowacki. Kraków 1999.

Pawlikowski, Jan Gwalbert: *Mistyka Słowackiego*. Hrsg. v. Maria Cieśla-Korytowska. Wyd. 1. Krakow 2008.

Sinko, Tadeusz: *Hellenizm Juljusza Słowackiego*. Warszawa 1925.

Skalińska, Ewangelina/Szczeglacka-Pawłowska, Ewa Słowacki: *Juliusz Słowacki: interpretacje i reinterpretacje*. Warszawa 2011.

Słowacki, Juliusz: *Dzieła wszystkie*. Hrsg. v. Juliusz Kleiner/Wiktor Hahn. Wyd. 2. Wrocław 1957.

41953 Vladimir Nabokov

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J. Schulte

Das Seminar ist das erste einer Reihe von Hauptseminaren, die vier großen russischen Autoren gewidmet sind: A. S. Puškin, L. N. Tolstoj, A. P. Čechov und Vladimir Nabokov. Das Ziel der Seminare ist es, die Autoren durch eine umfangreiche und genaue Lektüre kennenzulernen. Im Seminar wird der Blick dafür geschult, die Fragen, die die Texte selbst stellen, wahrzunehmen. Um diese Fragen zu beantworten, werden Techniken der philologischen Recherche vermittelt und erprobt. Neben drei russischen Romanen lesen wir Vladimir Nabokovs ersten englischen Roman und verfolgen seine russischen Quellen. Für das erste Treffen bitte ich, die Erzählung „Ein beschäftigter Mensch“ („Zanjatoj čelovek“) und Nabokovs ersten Roman „Maschenka“ zu lesen. Jede/r aktive Teilnehmer/in hält im Laufe des Seminars eine kurze Präsentation (ca. 10 Minuten) und verfasst das Protokoll einer Arbeitsgruppe sowie eine kurze Hausarbeit. Die Themen ergeben sich aus der gemeinsamen Arbeit, können aber auch nach eigenem Interesse vorab vereinbart werden. Nabokovs Werke sind unter <http://lib.ru/NABOKOW/> zugänglich.

Weitere Materialien werden im Februar/März über ILIAS zur Verfügung gestellt.

10. April: Einführung; Zanjatoj čelovek (Erzählung)

17. April: Mašen'ka (I)

24. April: Mašen'ka (II)

08. Mai: Dar (I)

15. Mai: Dar (II)

22. Mai: Dar (III)

5. Juni: Otčajanie / Despair

26. Juni: The Real Life of Sebastian Knight (I)

03. Juli: The Real Life of Sebastian Knight (II)

10. Juli: The Real Life of Sebastian Knight (III)

17. Juli: Abschlussdiskussion: Vladimir Nabokov und das poetische Geheimnis

Die folgenden Bände befinden sich ab sofort im Handapparat in der Bibliothek des Slavischen Instituts:

Blackwell, Stephen Hardwick: *Zina's paradox: the figured reader in Nabokov's „Gift“*. New York u.a. 2000.

Boyd, Brian: *Vladimir Nabokov: the Russian years*. London 1990.

———: *Vladimir Nabokov: the American years*. Princeton, NJ 1991.

Buhks, Nora: *Éšafot v chystal'nom dvorce: o russkich romanach Vladimira Nabokova*. Moskva 1998.

Celkova, Lina Nikolaevna: *Romany Vladimira Nabokova i russkaja literaturnaja tradicija*. Moskva 2011.

Chasin, Grigorij: Teatr ličnoj tajny: russkie romany V. Nabokova. Hrsg. v. Vladimir V. Nabokov. Naučno-publicističeskoe izd. Moskva u.a. 2001.

Grayson, Jane: Nabokov translated: a comparison of Nabokov's Russian and English prose. Hrsg. v. Vladimir V. Nabokov. Oxford u.a. 1977.

Johnson, Donald B.: Worlds in regression: some novels of Vladimir Nabokov. Ann Arbor, Mich. 1985.

Mel'nikov, Nikolaj G.: Klassik bez retušī: literaturnyj mir o tvorčestve Vladimira Nabokova. Moskva 2000.

Nabokov, Vladimir: A Russian Beauty and other stories. Harmondsworth u.a. 1975.

Nabokov, Vladimir V.: Otčajanie: roman. Berlin 1936.

———: Nabokov's dozen: thirteen stories. London u.a. 1960.

———: Podvig: roman. Reprint der Ausg. Paris, 1932. Ann Arbor, Mich. u.a. 1974.

———: Dar. 2., ispr. izd. Ann Arbor, Mich. 1975.

———: 1930 - 1934: Sogljadataj. Podvig. Kamera obskura. Otčajanie. Rasskazy. Stichotvorenija. Ėsse. Recenzii. Hrsg. v. M. V. Kozikova/N. I. Artemenko-Tolstoj. [Nachdr.]. Sankt-Peterburg 2006.

———: 1938 - 1977: Volšebnik. Solus Rex. Drugie berega. Rasskazy. Stichotvorenija. Dramatičeskie proizvedenija. Ėsse. Recenzii. Hrsg. v. M. V. Kozikova/N. I. Artemenko-Tolstoj. [Nachdr.]. Sankt-Peterburg 2008.

———: 1926 - 1930: Mašen'ka. Korol', dama, valet. Zaščita Lužina. Rasskazy. Stichotvorenija. Drama. Ėsse. Recenzii. Hrsg. v. M. V. Kozikova/N. I. Artemenko-Tolstoj. [Nachdr.]. Sankt-Peterburg 2009.

———: 1935 - 1937: Priglašenie na kazn'. Dar. Rasskazy. Ėsse. Hrsg. v. M. V. Kozikova/N. I. Artemenko-Tolstoj. [Nachdr.]. Sankt-Peterburg 2009.

Nosik, Boris M.: Mir i dar Nabokova: pervaja russkaja biografija pisatelja. Moskva 1995.

Rowe, William: Nabokov's spectral Dimension. Ann Arbor 1981.

41954 Hauptseminar russische Kulturwissenschaft: Judentum und russische Kultur

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, Ende 29.4.2014

J. Kravets

41955 Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung

2 SWS; Hauptseminar

Do. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind. Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slowakischen Originals und der deutschen Übersetzung.

41956 Hauptseminar slovakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen.

41958 Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft (zum Thema der Vorlesung): Der bulgarische Roman in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

41965 Hauptseminar Russische Kulturwissenschaft: UdSSR, Russland und Deutschland. Beziehungen: Politik und Kultur, 1945-2014

Blockveranstaltung

Fr. 2.5.2014 9 - 15, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

Sa. 3.5.2014 10 - 16, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

Fr. 9.5.2014 9 - 15, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

Sa. 10.5.2014 10 - 16, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

N.N.

Das Seminar befasst sich mit den Beziehungen der zwei Länder, der politischen und kulturellen Geschichte UdSSR, Russlands und Deutschlands, 1945 bis 2014. Es werden die Hauptkomponenten der wissenschaftlichen Forschung analysiert. Es wird geforscht, wie die Entwicklung der politischen und diplomatischen Beziehungen auf dem Austausch im Bereich der Literatur, darstellenden Kunst, Architektur, Musik, Kinematografie und Medien gewirkt hatte. Es werden die problematische Entwicklung und innere Lage des heutigen Russland und die Folgen der deutschen Vereinigung betrachtet. Analysiert werden auch die Probleme, die mit der Globalisierung, dem Zustand der Wirtschaft und dem Anwachsen der Migrationsströme verbunden sind. Am Ende werden das Allgemeine und das Besondere in der politischen und kulturellen Entwicklung Russlands und Deutschlands verglichen. Es werden die Ergebnisse der Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Kultur der zwei Länder vorgestellt. Es wird der Versuch unternommen, die weitere Entwicklung zu prognostizieren.

Studienleistung: Aktive Teilnahme und Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Das Seminar findet an zwei Wochenenden (Fr./Sa.) in Mai statt.
Im Seminar werden die folgenden Themen studiert und analysiert:

1. Deutsch-russische Beziehungen: Geschichte im 20. Jahrhundert. Ein Überblick.
2. Quellen und Literatur zur Thematik.
3. Beziehungen 1945-1953. Entwicklung in der UdSSR. West- und Ostdeutschland. Gründung der BRD und DDR. Aufstand in der DDR 1953. Die Deutsche Frage und Wege zu ihrer Lösung.
4. Beziehungen, 1954-1964. N. Chruschtschow und seine Entspannungspolitik. Ungarn 1956. Innere Entwicklungen in der UdSSR sowie in der BRD und DDR. Anfang des Kulturaustausch.
5. Beziehungen 1964-1970. Breshnew an der Macht und die Linie der sowjetischen Außenpolitik zur BRD und zur DDR. Neue Ostpolitik der Regierung unter W. Brandt und Abkommen UdSSR-BRD. Sinjawski-Daniel Prozess und seine Folgen. Prager Frühling 1968.
6. Beziehungen, 1970-1975. Innere Entwicklung in der UdSSR, DDR, BRD. Fortsetzung der Beziehungen im Dreieck UdSSR – DDR – BRD. Dissidentenbewegung und Literatur.
7. Beziehungen, 1975-1982. Krise der sowjetischen Wirtschaft und Gesellschaft. Entwicklung der Dissidenten-Bewegung in der UdSSR und in Ostmitteleuropa.
8. Beziehungen, 1982-1985. Regierungen Tschernenko und Andropow in der UdSSR, weitere Krise der sowjetischen Gesellschaft und Wirtschaft. Entwicklung in der DDR und in der BRD.
9. Beziehungen, 1985-1990. Gorbatschow und die neue sowjetische Aussenpolitik. Perestrojka-Zeit in der UdSSR. Dissidenten-Bewegung in der DDR. Innere Entwicklung in der BRD. Kultur und Literatur in der UdSSR, BRD und DDR. Neue Möglichkeiten für Medien in der UdSSR während Perestrojka.
10. Verhandlungen Gorbatschow/Schewardnadse – Kohl/Genscher über die deutsche Frage. Fall der Berliner Mauer im November 1989. Freie Wahlen in der DDR. Positionen der Großmächte: USA, Großbritannien, Frankreich. Zwei-plus-Vier-Verhandlungen. Vereinigung Deutschlands.
11. Zerfall der Sowjetunion und neue Beziehungen zwischen Russland und Deutschland in den 1990er Jahren. Russland unter der Regierung Jelzin: innere Entwicklung und Außenpolitik. Tschetschenienkrieg.

Migrationswelle nach Deutschland aus der ehemaligen UdSSR. Echo dieser Ereignisse in Kultur und Literatur.

12. Beziehungen in den 2000er Jahren. Präsidentschaften Putins 2000-2008. Wiederkehr zur Grossmacht Russland. Veränderung der Beziehungen in Literatur und Kultur.

13. Präsidentschaft Medwedews 2008-2012, innere Entwicklung Russlands und seine Aussenpolitik zu Deutschland und der EU. Neue Tendenzen in Medien und Literatur.

14. Präsidentschaft Putins 2012-2014. Großmachtpolitik Russlands und weitere Beziehungen zu Deutschland und EU. Kulturleben in Russland und Deutschland.

15. Fazit des Seminars: Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der Deutsch-Russischen Beziehungen. Literatur

1. Deutschland und Russland im XX. Jahrhundert. Tauwetter, Eiszeit und gelenkte Dialoge. Russen und Deutsche nach 1945. München, 2009

2. Wettig G. Bereitschaft zu Einheit in Freiheit. Die sowjetische Deutschland-Politik 1945-1955. München, 1999

3. M. Hildemeier. Geschichte der Sowjetunion, 1917-1991. München, 1998

4. Länderbericht Russland. H. Pleines, H.-H. Schröder (Hrsg.). Bonn, 2010

5. K. Schlögel. Berlin, Ostbahnhof Europas: Russen und Deutsche in ihrem Jahrhundert. Berlin, 1998

6. Benz W. Deutschland seit 1945. Entwicklungen in der Bundesrepublik und in der DDR. Chronik – Dokumente – Bilder. München, 2000.

7. Россия и Германия в XX веке. Т. 3. Оттепель, похолодание, управляемый диалог. Русские и немцы после 1945 г. Москва, 2010

8. Россия и Германия. Общество и государство: исторический опыт взаимодействия. М., 2012

9. Филитов А.М. Германия в советском внешнеполитическом планировании, 1941-1990. М. 2009

10. Патрушев А.И. Германия в XX веке. Москва, 2004

11. Павлов Н.В. Современная Германия. Москва, 2005

12. Пихойя Р.Г., Соколов А.К. История современной России. Москва, 2010

O b e r s e m i n a r e

41962 Oberseminar Literaturwissenschaft: Erzählsprache - Filmsprache II. Zum Verhältnis zweier Medien am Beispiel von Dostoevskijs "Idiot" und einer französischen, japanischen und russischen Verfilmung

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

W. Zelinsky

Die Frage nach dem Wesen und Verhältnis von Erzählsprache und Filmsprache und dem speziellen Problem der Literaturverfilmung, die im Wintersemester anhand älterer und neuerer theoretischer Literatur sowie zwei russischen Verfilmungen von Gogol's „Šinel“ aus den Jahren 1926 und 1960 erörtert wurde, soll im Sommersemester am Beispiel von Dostoevskijs „Idiot“ und drei filmischen Fassungen dieses Romans aus Frankreich (von Georges Lampin, 1946), Japan (von Akira Kurosawa, 1951) und Russland (von Ivan Pyr'ev, 1958) fortgesetzt werden.

K o l l o q u i e n

41963 Master-Kolloquium Literatur- und Kulturwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

Mi. 19 - 19.45, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Schulte

Das Kolloquium ist ein Angebot zur Vorbereitung auf die Examen. Es gibt Anhaltspunkte für die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung und bietet Hilfe bei der Wahl des Themas der Abschlussarbeit. Es bietet eine praktische Anleitung für die formale Gestaltung der Abschlussarbeit sowie die Arbeit mit

elektronischen Ressourcen. Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Stand ihrer Arbeit vorzustellen, von Anregung und der gemeinsamen Recherche zu profitieren. Zudem gibt es Raum für eine Diskussion über philologische und literaturwissenschaftliche Methoden. Das Kolloquium erfordert im Gegensatz zu den Seminaren keine Vorbereitung, beruht jedoch auf der Bereitschaft, die Erfahrungen und bisherigen Ergebnisse der eigenen Arbeit zu teilen. Teilnehmer, die bereits ein Thema gewählt oder im Blick haben, werden gebeten, im März per e-mail oder persönlich einen Termin für die Vorstellung der Arbeit zu vereinbaren.

- 09. April: Die mündliche Prüfung: Themenfindung und Vorbereitung
- 16. April: Die Abschlussarbeit: Themenfindung und erste Recherche
- 23. April: Die Form der Abschlussarbeit (Aufbau, Zitierweise, etc.)
- 30. April: Arbeits- und Recherchetechniken
- 07. Mai: „Digital Humanities“
- 14. Mai: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 21. Mai: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 28. Mai: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 04. Juni: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 18. Juni: Fördermöglichkeiten für Abschlussarbeiten, Diskussion einer Bewerbung
- 25. Juni: entfällt [Antrittsvorlesungen]
- 02. Juli: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 09. Juli: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)
- 16. Juli: Vorstellen und Besprechen einer Examensarbeit (work in progress)

Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Anfang des Semesters besprochen werden. Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i.A. Das Geschäftszimmer

41964 Master-Kolloquium Sprachwissenschaft

2 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude, 14tägl, ab
16.4.2014

D. Buncic

Dieses Kolloquium ist eine Veranstaltung exklusiv für Masterstudierende, fortgeschrittene Magister- und Staatsexamensstudierende und DoktorandInnen. Es dient dazu, sich auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau über linguistische Themen auszutauschen.

Als Lernform ist daran gedacht, dass möglichst alle Teilnehmenden gegen Ende des Semesters im Rahmen einer Studierendenkonferenz einen wissenschaftlichen Vortrag vor größerem Publikum halten. Dieser Vortrag wird intensiv vorbereitet, indem zunächst eine Einführung in selbständiges wissenschaftliches Arbeiten (z.B. auch statistische Methoden für empirische Arbeiten) gegeben wird und dann linguistische Texte, die als Grundlage für weitergehende wissenschaftliche Vorträge dienen können, gemeinsam diskutiert werden. Vor der öffentlichen Konferenz werden alle Vorträge zunächst innerhalb des Kolloquiums erprobt, um sie aufgrund des internen Feedbacks verbessern zu können. In diesem Rahmen wird es auch eine Simulation einer mündlichen Prüfung geben.

Neben der Teilnahme mit eigenem Vortrag ist auch eine Teilnahme ›light‹ möglich. Grundsätzlich ist die Veranstaltung offen für eine Anrechnung in verschiedenen Modulen und Studiengängen (außer B.A.). Welche Leistungen für welchen Leistungsnachweis nötig sind, ist per Absprache zu klären.

Lernziel: Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten
Das Kolloquium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

41966 Work-in-Progress-Kolloquium des Slavischen Instituts

1 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude, 14tägl
23.4.2014 - 2.7.2014D. Buncic
J. Schulte

Das Ziel dieses informellen Mittagspausenkolloquiums, zu dem man gern sein Butterbrot mitbringen darf, ist, dass die Kölner SlavistInnen – Literatur- und SprachwissenschaftlerInnen – sich gegenseitig erzählen, an welchen Projekten sie gerade arbeiten. Dabei geht es nicht um ausgereifte Vorträge, sondern um den Informationsfluss und das wissenschaftliche Gespräch.

Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur alle MitarbeiterInnen des Instituts (auch die NichtwissenschaftlerInnen), sondern auch Master-Studierende herzlich eingeladen. Allerdings gibt es keine Möglichkeit, diese Veranstaltung zu verbuchen. Es besteht lediglich die Gefahr, dass man etwas lernt...

Ü b u n g e n**41960 Arbeitskurs: Kirchenslavisch**

2 SWS; Arbeitskurs

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

N. N.

Ausgehend vom heutigen Kirchenslavischen, wie es in der Russisch-Orthodoxen Kirche verwendet wird, wollen wir im Arbeitskurs zunächst die Unterschiede zwischen Neurussisch und Kirchenslavisch herausarbeiten. Daran soll sich eine knappe Darstellung des altkirchenslavischen Sprachsystems anschließen, dessen Kenntnis für den innerslavischen Sprachvergleich unerlässlich ist. Schließlich sollen in Grundzügen die wichtigsten Redaktionen des Kirchenslavischen vorgestellt werden, wobei die Textauswahl hinsichtlich der behandelten Redaktionen wie der Textgattungen flexibel ist und mit den Interessen der Teilnehmer näher abgestimmt werden kann.

Bei eventuellen Rückfragen können Sie sich direkt an Frau Nicolina Trunte wenden:
nicolina.trunte@email.de

Grundlage für den Arbeitskurs sind meine Kirchenslavischlehrbücher: N. Trunte, *Slověnskъjъ językъ*. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Band 1: Altkirchenslavisch. Durchgesehener Nachdruck der 5., völlig neu bearbeiteten Auflage. (Slavistische Beiträge 264, Studienhilfen Band 1). München 2005; Band 2: Mittel- und Neukirchenslavisch. 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. (Slavistische Beiträge 494). München · Berlin · Washington/ D.C., 2014.

Die Anschaffung von Band 2 wird empfohlen, hierin finden sich alle zu bearbeitenden Texte mit Kommentierung schwieriger Stellen und einem vollständigen Glossar, so dass auf die Verwendung von Wörterbüchern verzichtet werden kann. Ein sehr knappes Repertorium des Formenbestandes des Altkirchenslavischen findet sich auch in N. Trunte, *Slavia Latina*. Eine Einführung in die Geschichte der slavischen Sprachen und Kulturen Ostmitteleuropas. (Slavistische Beiträge 482, Studienhilfen Band 17). München · Berlin 2012, S. XXXI-XXXIX."

B u l g a r i s c h**P o l n i s c h****41961 Übung: Polnische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte**

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

J. Mazur-Schwenke

42016 Übung: Lektüre polnischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Mazur-Schwenke

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte gelesen, übersetzt und diskutiert. Wobei das Hauptaugenmerk auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegt.

Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und

Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.
Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

42017 Übung: Polnische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Skibicki

In diesem Kurs sollen die Teilnehmer mit dem spezifischen Wortschatz aus dem vielfältigen Bereich der Wirtschaft vertraut gemacht werden. Behandelt werden (anhand von unterschiedlichen Texten) allgemeine Probleme der Weltwirtschaft und der Wirtschaftsgeographie wie Aufkommen von Rohstoffen, Energieversorgung, Produktion und Handel, die in den einzelnen Regionen Europas und der Welt die Organisation der Wirtschaft begünstigen bzw. erschweren. In Bezug auf Polen wird sowohl auf die Schwerpunkte der Produktionszweige wie Landwirtschaft, Bergbau, Schiffsbau eingegangen als auch auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Organisation der Wirtschaft hingewiesen; auf die spezifischen Probleme des Übergangs von der gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Nicht ausgeklammert werden Fragen des Arbeitsmarktes, der Arbeitslosigkeit sowie die Rolle der politischen Organe und des Finanzwesens.

Begleitende Literatur:

Hatała, Grażyna, Ratajczak, Piotr: Polsko-niemiecki słownik biznesmena. Polnisch-deutsches Wörterbuch für Geschäftsleute. Dla bankowców, przedsiębiorców, menedżerów, handlowców, eksporterów. Wydawnictwo Kanion, Zielona Góra. ISBN 83-8551 7-02-2

Kienzler, Iwona: Słownik terminologii gospodarczej. Bankowość. Finanse. Prawo. Niemiecko-polski, polsko niemiecki.

Leksykon marketingu pod redakcją Jerzego Altkorna i Teodora Kramera. Polskie Wydawnictwo Ekonomiczne, Warszawa 1998.

Wörterbuch der Wirtschaftssprache Deutsch-Polnisch Polnisch- Deutsch. Bankwesen. Finanzen. Recht. Wydawnictwo C.H. Beck, Warszawa 2004. (ISBN 83-7387-459-3)

Wierzbicka-Grajek, Joanna: Moderne Deutsche Amtssprache. (Deutsch-Polnisch) Wydawnictwo C.H.Beck, Warszawa 2005.

Bartz, Dietmar: Wirtschaft von A bis Z. Kompakt, aktuell, übersichtlich. Eichborn. Frankfurt am Main, 2002.

Im Internet:

Helga Herberg: Polens Wirtschaft wächst

Welche wirtschaftliche Probleme hat Polen

42018 Übung: Polnische Fachsprache Recht

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Zanders

42019 Übung: Polnische Mediensprache

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30

J. Mazur-Schwenke

Die Übung findet im Lektorenzimmer 1. OG statt!

R u s s i s c h

41959 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert:

Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

41992 Übung: Lektüre russischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

I. Wanner

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird durch die Analyse einzelner Texte bzw. Textausschnitte (Chroniken, Manifeste, Reiseberichte, Briefe, Reden, Essays, etc.) der vertiefte Einblick in die wichtigsten Aspekte der russischen Kultur- und Geistesgeschichte ermöglicht.

Abschluss: Aktive Teilnahme (mündlich und schriftlich), Klausur

41995 Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

T. Arefieva

41996 Übung: Geschäftssprache Russisch (Aufbaukurs)

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

I. Wanner

Der Aufbaukurs „Russische Geschäftssprache“ ist praxisorientiert und widmet sich der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch die Analyse von beruflichen und geschäftlichen Standardsituationen, Werbetexten und geschäftlichen Annoncen und das selbstständige Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs werden Fertigkeiten erworben, welche den Teilnehmern den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie Verhandlungen, geschäftlichen Telefonaten, Vorstellungsgesprächen u. ä.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

S l o v a k i s c h
S p r a c h k u r s e
B u l g a r i s c h

42040 Bulgarisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Valtchev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Der Sprachkurs findet Dienstags im Lektorenzimmer in der 2. Etage statt!

42041 Bulgarisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.
Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III
Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

42042 **Bulgarisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

B. Valtchev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.

Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung
Abschluss: Teilnahmechein

P o l n i s c h

42010 **Sprachkurs Polnisch I**

4 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

42011 **Sprachkurs Polnisch III**

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

42011a **Sprachkurs Polnisch III (Fortsetzung des Integrationskurses)**

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

M. Skibicki

Diese Veranstaltung ist nur für die Studenten gedacht, die im Wintersemester 2013/14 erfolgreich am Integrationskurs für Muttersprachler teilgenommen haben!

Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten

des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

42012 Übung Polnisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

42013 Übung Polnisch: Spezielle Schwierigkeiten der Fremdsprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Zanders

Die im sprachwissenschaftlichen Basismodul 2 vermittelte Kenntnis der studierten Gegenwartssprache und Sprachgeschichte wird durch die Auseinandersetzung mit speziellen Themen, Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft. In der Studienrichtung Polnisch gehört dazu das Verb (Aspekt, Aktionsart) sowie die Pluralbildung der Nomina und das System der Zahlwörter. Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit der Forschungsliteratur und zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung sprachwissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

42014 Polnisch-deutsche Übersetzungen

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Mazur-Schwenke

Durch die Beschäftigung mit aktuellen fachspezifischen Materialien und ihrer Übersetzung ins Deutsche erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten aus dem Polnischen ins Deutsche. Des Weiteren vertiefen sie ihre Kenntnisse über Kultur und Landeskunde Polens.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

42015 Übung: Poln.-dt. und dt.-poln. Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude, ab 14.4.2014

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungs-kompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien, Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe polnischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

Beginn in der zweiten Vorlesungswoche wegen Semestereröffnung am 7. April.

R u s s i s c h

41980 Integrationskurs Russisch (für Studierende ohne Vorkenntnisse oder mit defizitären Kenntnissen der russischen Schriftsprache)

4 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30

Mi. 12 - 13.30

M. Ripping

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für StudienanfängerInnen und Studierende der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie Lehramt Russisch ohne Russischvorkenntnisse oder mit defizitären Kenntnissen der russischen Schriftsprache. Er dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a. Ziel dieses Kurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie einschließlich wissenschaftlicher Transliteration, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch.

Der Kurs findet in Raum 1.220, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

41981 Sprachkurs Russisch I

4 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30

Mi. 10 - 11.30

M. Ripping

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

Der Kurs findet in Raum 1.220, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

41982 Sprachkurs Russisch II

4 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

T. Arefieva
M. Ripping

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Der Kurs findet in Raum 1.222, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

41983 Sprachkurs Russisch III bzw. Grundkurs II: Grammatik (altes Lehramt)

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem "Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis" von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und ferknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

Die Veranstaltung findet im Raum 1.222 im neuen SSC Gebäude (neues Sprachlabor) statt.

41984 Sprachkurs Russisch IV bzw. Grundkurs III: Grammatik (altes Lehramt)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

V. Kravets

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

41984a Sprachkurs Russisch IV bzw. Grundkurs III: Grammatik (altes Lehramt)

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30

T. Arefieva

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

Der Sprachkurs findet im Raum 1.221 im SSC Gebäude (neues Sprachlabor) statt.

41985 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Übung

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II
Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);
- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

41986 Übersetzung Deutsch-Russisch Basisstufe

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

I. Baumgärtner

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungs-kompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache

bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

Dieser Kurs soll im Rahmen von Basismodul 5 bzw. 5a im Bachelorstudium besucht werden. Auf höherem Niveau (Master, Staatsexamen und Aufbaumodul 2 bzw. 3 im B.A. Lehramt) gibt es den jedes Sommersemester angebotenen Übersetzungskurs Deutsch-Russisch Aufbaustufe.

41987 Russisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Der Kurs findet in Raum 1.222 im SSC-Gebäude im neuen Sprachlabor statt!

41988 Russische Phonetik

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30

M. Ripping

Der Kurs findet begleitend zum Sprachkurs I sowie ggf. dem Integrationskurs Russisch statt. Er beinhaltet Aussprache-, Hör- und Sprechübungen und behandelt die Beziehung Schrift - Laut, phonetische Regeln und Termini. Besonderer Wert wird gelegt auf das Hörverstehen sowie die Aussprache schwieriger Laute und Lautkombinationen. Ziel des Kurses ist die Verbesserung der Aussprache in situations- und themenbezogenen Einheiten sowie die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in Phonetik (und Phonologie).

Der Kurs findet in Raum 1.220, SSC-Gebäude (neues Sprachlabor) statt!

41989 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen (Aspekte, Verben der Fortbewegung) bzw. Russischer Aufbaukurs: Grammatik

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

V. Kravets

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden - theoretisch und in praktischen Übungen - die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: značenie i upotreblenie. Moskva 2004. - G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. - A. D. Krivonosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljublju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. - L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1982. - G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija - bez ošibok. Moskva 2004. - G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. - L. N. Švedova: Trudnye slučai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984

41990 Russischer Oberkurs: Essaykurs nach Lektüre literarischer, literatur- und sprachwissenschaftlicher Texte

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von linguistischen Texten. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen linguistischen Fachsprache auszubauen.

Der Essaykurs findet in Raum 1.222 im SSC Gebäude (neues Sprachlabor) statt.

41991 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

T. Arefieva

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanov: Znakom 'tes': deepričastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanov: Znakom 'tes': pričastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennij russkij jazyk. Morfoložija. Slovar'-spravočnik. Abakan 2003. - D. E. Rožental': Spravočnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovic: Sovremennij russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponjatije o predloženie. Tipy predloženij. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanov, M. G. Mirošnikov: Russkij jazyk. Sintaksis. Učebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennij russkij jazyk. Složnosocinennoe predloženie. Složnopodčinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennij russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija. Moskva 1997. - D. E. Rožental': Spravočnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

41993 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, ab 14.4.2014

A. Lauhus

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf deutsch wiederzugeben.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Basismodul 4a (Bachelorstudium) bzw. Grundkurs Russisch IV-Grammatik (Magister-/Lehramtstudium)

Beginn in der zweiten Vorlesungswoche wegen Semestereröffnung am 7. April.

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazj. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). - Maritta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). - D. E. Rožental', M. A. Telenkova: Slovar'-spravočnik lingvističeskich terminov. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer).

– Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

41994 **Übersetzung Deutsch-Russisch Aufbaustufe**

2 SWS; Übung

Mo. 18 - 19.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

I. Baumgärtner

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungsvorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3. Aufl. Moskva 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter. Moskva 2007.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die bereits Russisch-Kurs IV abgeschlossen haben. Er kann im Rahmen des Master- und Staatsexamenstudiums sowie im Aufbaumodul 2 bzw. 3 im B.A. Lehramt angerechnet werden.

41997 **Russische Orthographie, Stilistik und Grammatik für MuttersprachlerInnen**

2 SWS; Kurs

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

V. Kravets

41998 **Russischer Lektürekurs zur Vorlesung "Jüdische Literaturen im slavischen Sprachraum im 19. und 20. Jahrhundert"**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

V. Kravets

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

S l o v a k i s c h

42030 **Slovakisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

42031 **Slovakisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

42032 **Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

In diesem Kurs sollen sowohl slowakische Literatur als auch slowakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

F a c h d i d a k t i k

43963 **Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

41971 **Sprachdidaktik Russisch**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202

I. Simkunaité-Folkers

41970 **Russisch in der Schulpraxis**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202

I. Simkunaité-Folkers

Das Seminar kann nur im Sommersemester 2014 auch als "Nachbereitung Schulpraktikum" besucht werden.

43964 **Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Literatur - Text- Medium**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an MA-Studierende bzw. Studierende nach LPO 2003 im Hauptstudium, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten.

Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – sollen zunächst die Grenzen des Gebietes ‚Literatur – Text – Medium‘ abgesteckt sowie die Inhalte genau definiert werden, um anschließend gezielten Fragestellungen nachzugehen, wie bspw. dem Einsatz bestimmter literarischer Gattungen im Fremdsprachenunterricht (FSU) (bspw. bezogen auf Auswahl und Umsetzung); Einsatz von authentischem Textmaterial zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz; Literatur und Texte in unterschiedlicher medialer Präsentation (bspw. Film, Podcast, Lieder, Chats, Comics); literaturästhetische Erziehung im

Rahmen des FSU; Transfer eines Textes in unterschiedliche Textsorten und Repräsentationsformen und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

S T U D I U M I N T E G R A L E

41125 Schwedisch B Parallelkurs

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 8.4.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 11.4.2014

A. Heinen

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch A beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Bitte erwerben Sie vor Kursbeginn die Lehrbücher "Rivstart B1/B2" Textbuch und Übungsbuch (Klett Verlag). Erhältlich online.

Zugangsvoraussetzung ist, dass der Kurs Schwedisch A erfolgreich absolviert wurde oder gleichwertige Kenntnisse vorliegen.

Studierende, die Schwedisch A nicht am Institut für Skandinavistik/Fennistik absolviert haben, aber gleichwertige Sprachkenntnisse besitzen (Niveau A2), setzen sich bitte vor Kursbeginn/Anmeldung mit der Kursleiterin in Verbindung. Ein Nachweis der Sprachkenntnisse ist in diesem Fall zu erbringen.

(Anfängerkurse für Hörer aller Fakultäten werden, sofern möglich, ausschließlich zum WS angeboten).

42292 Deutschland Postkolonial? Der deutsche Kolonialismus in Afrika und seine Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Die deutsche Kolonialvergangenheit ist in der Öffentlichkeit lange Zeit kaum präsent gewesen. Nach vorherrschender Einschätzung war sie kurz, unerheblich und fand ein – aus deutscher Sicht – unrühmliches Ende. In jüngerer Zeit erfährt die Geschichte des deutschen Kolonialismus jedoch verstärkte Aufmerksamkeit, die vielfältigsten Aspekte dieser Zeit werden inzwischen erforscht. Vor allem angeregt durch die postcolonial studies werden dabei auch die Rück- und Wechselwirkungen des „kolonialen Projekts“ auf die Gesellschaft der ehemaligen Kolonisatoren immer mehr in den Fokus des Interesses gerückt, Effekte und Folgen der kolonialen Expansion werden nicht mehr vorrangig außerhalb Europas gesucht und Kolonialgeschichte wird damit nicht mehr nur fernab in Übersee verortet. Zahlreiche lokalhistorische Projekte, die sich inzwischen in ganz Deutschland gegründet haben, zeigen, dass der deutsche Kolonialismus seine Spuren im ganzen Land hinterlassen hat.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns mit genau mit diesen Spuren in Deutschland beschäftigen. Wir wollen der Frage nachgehen, welche Bedeutung das „koloniale Projekt“ auch außerhalb der Metropolen Berlin und Hamburg im Deutschen Reich hatte. Wer beteiligte sich an kolonialen Unternehmungen und warum? Welche Familien, Unternehmen, Wissenschaftler, Vereine und Missionsgesellschaften engagierten sich und betrieben nicht zuletzt koloniale Propaganda im Volk. Wir werden uns aber auch anschauen, was davon bis heute nachwirkt und auch - zum Beispiel in Form von kolonialen Straßenbenennungen - ganz materiell übrig geblieben ist. Schließlich geht es um die zentrale Frage, ob Deutschland eine postkoloniale Gesellschaft darstellt.

Die Veranstaltung ist auch interessant für Studierende, die vielleicht im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein kleines eigenes Forschungsprojekt durchführen wollen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Bechhaus-Gerst, Marianne & Anne-Kathrin Horstmann (Hg.) 2013. Köln und der deutsche Kolonialismus – eine Spurensuche. Köln.

van der Heyden, Ulrich und Joachim Zeller (Hg.) 2008. Kolonialismus hierzulande: Eine Spurensuche in Deutschland. Erfurt.

ürgen Zimmerer (Hg.) 2013. Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte. Frankfurt.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

42875 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 8.4.2014

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei der für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss einer Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

43991 Schreibprozesse und Schreibforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

E. Breuer

Das Schreiben und die Forschung rund um das Schreiben sind in den letzten zwei Jahrzehnten sehr populär geworden. Es gibt viele aktive Gruppen um dieses Thema, die sich vor allen Dingen dadurch auszeichnen, dass sie miteinander kommunizieren und erfolgreich zusammenarbeiten und voneinander lernen.

In diesem Seminar werden Sie in die sprachwissenschaftlichen Aspekte des Schreibens eingeführt. Dabei geht es um:

- Schreibprozesse
- Schreibmodelle
- Anforderungen an die kognitiven Kapazitäten
- Schreibforschung
- Schreiben und Denken
- Forschungsmethoden

Grundlage des Seminars stellt ein (einfach und gut) geschriebenes englischsprachiges Buch dar. Wir erarbeiten das Wissen gemeinsam, Sie lernen Methoden kennen, wie Sie das Schreiben erforschen können und erstellen selbst eine kurze Studie - allein oder in einer Gruppe.

Für Teilnehmende der Zusatzqualifikation "Schreib-Peer Tutoring" ist dieses Seminar Element des Moduls 1. Sie erstellen eine Präsentation zu einem Unterthema der behandelten Themen.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

40497 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 42

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

43992 Textsorten, Textmuster und akademische Genres

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

E. Breuer

Die erfolgreiche (schriftliche) Kommunikation hängt auch davon ab, dass der Schreibende sich genreadäquat ausdrücken kann, d.h., dass er weiß, welche Erwartungen die Zielgruppe des Textes an den Text stellen wird. Die Erforschung der Textsorten und ihrer Charakteristika ist eine spannende Aufgabe, die in den letzten Jahrzehnten verstärkt und vielseitig angegangen wird.

In diesem Seminar werden Sie die Grundlagen im Bereich der Textsortenforschung kennenlernen. Themen sind:

- Bedeutung von Genre
- Genregemeinschaften
- Definition von Genres
- Genremodelle
- Genrearten und kulturelle Genreunterschiede
- Genreforschung

Zum Abschluss des Seminars erstellen Sie selbst eine kleine Studie zum Thema Textsorten (z.B. eine Umfrage, eine Textanalyse etc.).

Wenn Sie an der Zusatzqualifikation "Peer-Schreibtutorin" teilnehmen, können Sie sich dieses Seminar im Modul 2 anrechnen lassen. Für den erfolgreichen Abschluss erstellen Sie einen kurzen Leitfaden zu einem Genre Ihrer Wahl.

Die Veranstaltung ist offen für alle Studierenden ab dem vierten Semester und alle Teilnehmenden der Peer-Berater/innen-Ausbildung.

44001 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützten Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Esther Breuer hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.

Die erste Veranstaltung findet in Raum S94 statt.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

D. Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere

Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 10.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 17.5.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

B. Will

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 21.6.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 28.6.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Nach Rücksprache mit der Dozentin ist eine Teilnahme auch für Studierende im Grundstudium möglich.

B. Will

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 3.6.2014 wird am 31.05.2014 nachgeholt; 17.6.2014 wird am 21.06.2014 nachgeholt

Sa. 31.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 21.6.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

M.Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.4.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 3.5.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 10.5.2014 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

M.Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. „Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“, dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44014 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.5.2014 10 - 16, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

Sa. 10.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 16.5.2014 10 - 16, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus – zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen.

Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten.
– Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44015 Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 23.5.2014 10 - 16, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

Sa. 24.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 94

K. Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44016 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 2.5.2014 15 - 20, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 3.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 9.5.2014 15 - 20, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 10.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 31.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.
Zusätzlich findet ein Produktionstermin statt.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44017 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S23

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producer, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben – insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@denniseick.de.

Dr. DENNIS EICK ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 12.4.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 26.4.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C.Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 12.4.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 26.4.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 3.5.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44020 Besser Scheitern - Überarbeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 26.4.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 3.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 10.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 17.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 76

C.Bleier

Autor und gleichzeitig objektiver Leser der eigenen Texte sein - darauf kommt es beim Überarbeiten an. Doch woher weiß ich, wann ich einen Text überarbeiten und was genau ich verbessern muss? Und wann ist ein Text eigentlich perfekt? Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ beurteilt werden, wie man Spaß am Überarbeiten selbst widerspenstiger Texte findet und nebenbei Schreibblockaden überwinden kann.

Die Seminarteilnehmer arbeiten und experimentieren am eigenen Text. Bitte bringen Sie eine eigene Arbeit (wissenschaftlicher, literarischer oder journalistischer Natur) mit - idealerweise ein, die Sie bereits an den Rand der Verzweiflung gebracht hat.

Die Anmeldung über KLIPS ist nicht verbindlich: Nur wer am ersten Tag pünktlich anwesend ist, kann teilnehmen. Kontakt: c.bleier@uni-koeln.de

Claudia Ulrike Anna Bleier ist Journalistin, Schriftstellerin und Dozentin. Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44021 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 12.4.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 17.5.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 28.6.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69

R.Heimlich

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereistwerden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Leserwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44023 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.5.2014 10 - 18, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Sa. 17.5.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 23.5.2014 10 - 18, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S336

Sa. 24.5.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

K.Meiners

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform – es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen. Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Portrait, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS - es können jedoch in der ersten Sitzung noch weitere Teilnehmer zugelassen werden!

Kontakt: kaymeiners@t-online.de

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44024 Academic Writing in English

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Allsobrook

Do you want to work at expressing yourself as clearly as possible in English? This course concentrates on grasping an understanding of strategies crucial in creating clarity when writing in an academic context. The main focus is on writing, writing and more writing, and in the process, developing techniques to make your English-language text flow. The course is conducted in English, and participants' language skills should be at the B2 proficiency level according to the Common European Framework of Reference (CEFR). – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook hat Anglistik und Sozialarbeit an der University of Capetown und anschließend in Brighton studiert. Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin für Englisch bei verschiedenen Institutionen in Köln, sowie in der HIV-Test Beratung des Gesundheitsamtes Köln.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44025 Online-Journalismus in der Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81, nicht am 18.4.2014 ; 2.5.2014 ;
30.5.2014 ; 18.7.2014

Kristine Schmidt vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Apps). Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der redaktionellen Praxis, am Beispiel des tagesaktuellen Nachrichtengeschäfts. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie texte ich präzise und unter Zeitdruck? Das Seminar spiegelt den Alltag einer Online-Redaktion: Das Schreiben und Redigieren von News-Artikeln steht im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Studierenden Einblick in die journalistische Arbeitswelt der neuen Medien zu geben und das Eigenpotenzial im "Praxistest" zu erkennen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie leitet die Nachrichten-Redaktion von RTL interactive. Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

44049 Kommunikation und Gesprächsführung, Blockseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 25.9.2014 10 - 17

Fr. 26.9.2014 10 - 17

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

44050 Zeit- und Selbstmanagement, Blockseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 22.9.2014 10 - 17

Di. 23.9.2014 10 - 17

E. Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der verbesserten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch immer wieder aktuelle Fragestellungen eine Rolle wie Informations- und Reizüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - neudeutsch für: Neigung zur Aufschieberitis. Studierende sollen zu 65 % nicht frei davon sein... Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themen wie optimale Fristen für Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Denn noch aus jedem Problem lässt sich eine Aufgabe machen.

66131 Konflikte in der Arbeitswelt konstruktiv bewältigen. Praktische Kommunikationsübungen im lichtlosen Raum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.5.2014 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 6.6.2014 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 7.6.2014 9 - 16, 103 Philosophikum, S 56

A. Todoran

Konflikte sind im alltäglichen Leben unvermeidbar, sei es im beruflichen Leben oder im Familien- und Freundeskreis. Aber was ist eigentlich ein Konflikt? Welche Konfliktarten gibt es? Wie kann man Konfliktfähigkeiten erwerben bzw. erweitern? Hat ein Konflikt auch einen positiven Sinn?

Das Thema wird aus einer psychologischen Perspektive bearbeitet.

Im ersten Teil des Seminars wird u.a. das Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ von M. Rosenberg mit verschiedenen Übungen erarbeitet. In dem zweiten Teil werden wir uns mit Grundmodellen z.B. das Eisbergmodell (S. Freud) und verschiedenen Arten und Formen von Konflikten auseinandersetzen.

In dem dritten Teil werden verschiedene Übungen in einem lichtlosen Raum durchgeführt.

Warum in einem lichtlosen Raum?

Die Übungen in der Lichtlosigkeit kreieren eine absolut unberechenbare Situation. Das unbekannte, herausfordernde Umfeld provoziert, irritiert und sensibilisiert gleichermaßen. Durch das Erleben eigener Grenzen wird die Selbstreflexion angeregt und die Möglichkeit für persönliche Entwicklung gegeben. Ohne visuelle Wahrnehmungsmöglichkeiten müssen zur Erlangung eines definierten Ziels ungenutzte Potenziale und ganz neue Ressourcen aktiviert werden.

Ziel des Seminars ist es Konflikt- und Kommunikationsfähigkeiten zu erwerben bzw. zu erweitern. Durch die Analyse verschiedener Theorien und die praktischen Übungen wird eine solide Grundlage für einen gelungenen und authentischen und konstruktiven Umgang mit Konflikten erarbeitet. Dadurch können die Teilnehmer des Seminars ihr eigenes Konfliktverhalten reflektieren, die Wahrnehmung sensibilisieren und die Wirkung verborgener Anteile auf den Gesprächsprozess erkennen und verstehen.

Anforderungen: aktive Mitarbeit und Bereitschaft sich auf das besondere Erfahrungsfeld der Lichtlosigkeit einzulassen, Abgabe eines Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen drei Veranstaltungen. Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Basisliteratur:

Rosenberg, Marshall B. (2012): Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn.

Schulz von Thun, Friedemann (2001a): Miteinander Reden- „Das Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Sonderausgabe, Band 3, Hamburg.

66132 Rollen im (Berufs-)Leben: Improvisationstheater als Hilfe des beruflichen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10.4.2014 17.30 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Fr. 25.4.2014 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Sa. 26.4.2014 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

C. Armbrüster

So unterschiedlich die Vielzahl von Berufsbildern auch sein mag, besonders wichtig ist für jede Profession, gerade die unvorhergesehenen Situationen gut zu meistern. Doch wie können Novizen lernen, mit den unterschiedlichsten (Rollen-)Anforderungen umzugehen?

In diesem Seminar werden wir uns zum einen den unterschiedlichen Rollen des (Berufs)lebens widmen und das System der verschiedenen Rollen der TLN erkunden. Zum anderen lernen die TLN durch Methoden des Improvisationstheaters, in komplexen Situationen den Überblick zu behalten, spontan auf unerwartete Situationen reagieren zu können und souverän Gesprächssituationen zu gestalten.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) drei Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten und von einer externen Dozentin durchgeführt: Dr. Corinna Armbrüster

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

66133 Meinen beruflichen Weg finden: Persönliche Stärken und Kompetenzen erkennen und für Berufsziele nutzen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.4.2014 12 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.4.2014 12 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 9.5.2014 12 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.5.2014 12 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Fr. 6.6.2014 12 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 27.6.2014 12 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Thomas

Welcher Job/Beruf passt zu mir?

Geisteswissenschaftliche Studiengänge bieten ein breites und vielseitiges Spektrum an beruflichen Perspektiven. Der Abschluss geht nicht zwingend mit einem eindeutigen Berufsbild oder Berufsziel einher. Um hier eine Orientierung zu geben, richtet sich das Seminar an alle, die eine persönliche Standortbestimmung vornehmen wollen: wo liegen meine Stärken und Kompetenzen? Welche Lebensthemen und Arbeitstätigkeiten interessieren und bewegen mich? Wie kann ich einen dazu passenden beruflichen Weg planen und eine erfolgreiche Bewerbungsstrategie entwickeln?

Mit dem Seminar erarbeiten wir u.a. folgende Inhalte:

- Die Erstellung eines individuellen Persönlichkeitsbilds durch eine umfassende, aufbauende Analyse der persönlichen Stärken und Kompetenzen
- Sensibilisierung für Selbst- und Fremdwahrnehmung mit dem Ziel einer realistischen Selbsteinschätzung
- Die daraus abgeleitete Passung und Entwicklung beruflicher Ziele
- Allgemeine und individuelle Strategien zur Zielerreichung

Ein Schwerpunkt liegt in der biographischen und ressourcenorientierten Arbeit auf Basis einer systemischen (Beratungs-)Haltung. Das theoretische Hintergrundwissen wird jeweils in praktischen Übungen vertieft. Der Ablauf wird durch Einzel- und Gruppenarbeiten interaktiv gestaltet. Ziel des Seminars ist es, Methoden und Lösungsansätze kennenzulernen, die in Eigenreflexion wiederholt angewendet werden können, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die nächsten beruflichen Schritte zu erhalten.

Anforderungen: Zur ersten Seminarsitzung sind ein computererstelltes Anschreiben (Praktikum, Nebentätigkeit oder sonstiges), die entsprechende Stellenanzeige und ein Lebenslauf (max. 2 Seiten) mitzubringen. Daher ist eine Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch. Die Seminarinhalte bauen aufeinander auf und setzen eine regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Terminen zwingend voraus. Zudem erarbeiten die TeilnehmerInnen durch Hausaufgaben, Übungen und Seminarreflexion ein Portfolio, das bis zum Vorlesungsende einzureichen ist.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten und von einer externen Dozentin durchgeführt: Dipl.-Kffr. (FH) Sarah Thomas

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten: - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- BOLLES, RICHARD N. (2012): Durchstarten zum Traumjob. Frankfurt/New York.

BOLLES, RICHARD N. (2010): What color is your parachute? Job-hunter's workbook. Berkeley.

SHER, BARBARA (2006): Ich könnte alles tun, wenn ich nur wüsste, was ich will. München.

97000 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio (SI)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

(.ProfessionalCenter

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BrO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Den/die Ansprechpartner/-in bei Kölncampus erreichen Sie unter ausbildung@koelncampus.com.
 Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97001 Beruf: Berufsanfänger/-in - Überfachliche Professionalität als Grundlage der beruflichen Karriere

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.4.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 9.5.2014 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 10.5.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 24.5.2014 8.30 - 14, 103 Philosophikum, S 63

(.ProfessionalCenter

Durch Ihr Studium haben Sie die Voraussetzung dafür geschaffen, mit akademischem Wissen und Können in Ihrem Fachgebiet eine Stelle zu bekommen. Ob und wie schnell Sie in dem Unternehmen Ihrer Wahl – sei es ein großes Unternehmen oder ein kleiner Start-up-Betrieb – erfolgreich sind und Karriere machen, hängt aber keineswegs nur von Ihrer Fachkompetenz ab. Mindestens ebenso wichtig sind überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten: Personal-, Methoden- und Sozialkompetenz. Einige dieser Kompetenzen, die gerade für den beruflichen Anfang unabdingbar sind, wollen wir im Seminar präzise beschreiben, analysieren und durch praxisnahes Training weiterentwickeln.

- Fit für die ersten 100 Tage – Unternehmenskultur, Rituale und geheime Spielregeln
- Netzwerken – Absicherung durch den systematischen Aufbau von Beziehungen
- Emotionale Intelligenz – der professionell angemessene Mix von Gefühlen und Verstand
- Resilienz und Selbstorganisation – Erfolg trotz Di-Stress und Gegenwind

Zu diesen Themen werden Sie

- durch kurze, erfahrungsgestützte Impulsvorträge des Dozenten zu den wesentlichen Fragen und einigen Antworten geführt
- ausgewählte wissenschaftliche und pseudo-wissenschaftliche Untersuchungen sichten und Ihren Seminarkollegen/-innen die dort gefundenen Erklärungen, Tipps und Hinweise vorstellen
- mit Praktikern aus kleinen und großen Betrieben sowie Politik und Verwaltung die neuen Erkenntnisse erörtern
- durch die Bearbeitung realistischer Fallbeispiele und in praktisch erprobten Übungen die persönlichen Potenziale erkennen und entwickeln

Die Teilnahme am Seminar Beruf ‚Berufsanfänger‘ wird Sie dazu befähigen, neben Ihrer fachlichen auch Ihre überfachliche Professionalität zu steigern und auf die Anforderungen Ihres Berufseinstiegs auszurichten. Am Ende des Seminars haben Sie eine persönliche Planung für die Gestaltung der ersten 100 Tage Ihres Arbeitslebens vor sich liegen: Was sollte beim Start in die Karriere jetzt noch schiefgehen? Im Wintersemester können Sie Ihre Vorbereitung auf die betriebliche Wirklichkeit durch den Besuch des ProfessionalCenter-Seminars ‚Beruf: Führungskraft‘ vertiefen!

Form der Prüfungsleistung:

Prüfungsleistungen können durch Referate bzw. Präsentationen der Ergebnisse von Literatur- und Internet-Recherchen (als Hausarbeit) sowie die aktive Teilnahme an Übungen etc. im Seminar erbracht werden. Dazu werden Themen (mit Fragestellungen) vorgegeben bzw. vereinbart, die durch Selbststudium im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden bearbeitet werden können.

Für die Referate/Präsentationen gelten folgende, zu Beginn des Seminars an Beispielen zu erörternde und vereinbarende Bewertungskriterien:

Inhalt (60 Punkte)

(Informationsqualität in Bezug auf die Fragestellungen, Kernbotschaften, roter Faden, logische Argumentation, Nutzen für den Transfer in die berufliche Praxis)

Präsentation/Visualisierung (20 Punkte)

(Einstieg/Abschluss, Motivation zum ‚Mitdenken‘, Interaktion mit den Zuhörer/innen, überraschende Elemente, Zeitmanagement, Körpersprache, sicherer Medieneinsatz)

Ausarbeitung (20 Punkte)

(Gestaltung der Charts, Visualisierung, innere und äußere Ordnung/Gliederung)

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn 75 Punkte erreicht wurden.

Über den Dozenten:

Dr. Detlev Wiener, seit 1987 Personal- und Unternehmensentwickler, langjähriger Lehrbeauftragter an der FH Köln (Angewandte Sozialwissenschaften), Kolumnist in der Fachzeitschrift 'Managerseminare'
Externe/-r Dozent/-in: Herr Dr. D. Wiener

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- C. Anderson: The Long Tail, München, 2009
- Gudrun Fey: Kontakte knüpfen und beruflich nutzen, Regensburg 2013
- K. Doppler u.a.: Unternehmenswandel gegen Widerstände, Frankfurt, 2002
- V. Kitz, M. Tusch: Das Frustjob-Killerbuch, Frankfurt, 2008
- T. Peters: Re-imagine, Offenbach, 2012
- Herbert Schubert: Netzwerkmanagement, 2008
- P. Scott-Morgan, A. D. Little: Die heimlichen Spielregeln, Frankfurt, 1995
- J. Weidner: Hart aber unfair, Frankfurt, 2013

- M. Wehrle: Am liebsten hasse ich Kollegen, München, 2010

97002 **Beruf: Probleme lösen, Entscheidungen treffen - Methoden zur erfolgreichen Bewältigung komplexer Aufgaben (nicht nur) im Beruf (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 13.6.2014 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 14.6.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 27.6.2014 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 28.6.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 4.7.2014 14 - 16, 106 Seminargebäude, S25

(.ProfessionalCenter

In diesem Seminar geht es nicht um die Lösung mathematischer oder naturwissenschaftlicher Probleme. Ebenso wenig werden komplexe psychologische oder ökonomische Entscheidungsmodelle abgehandelt. Stattdessen geht es um die Auseinandersetzung mit und das Trainieren von Problemlösungs- und Entscheidungsmethoden, die sich als hilfreich zur Bewältigung ganz handfester Herausforderungen im betrieblichen Alltag (und nicht nur dort) erwiesen haben: Von einfachen Heuristiken des ‚gesunden Menschenverstandes‘ über kreativen Problemlösungstechniken bis zu ausdifferenzierten Entscheidungshilfen, in denen Verstand und Intuition sich gegenseitig unterstützen.

Kenntnis und Training derartiger Verfahren erweisen ihren Nutzen in ganz unterschiedlichen beruflichen Situationen – sei es bei der Störungssuche in technischen Systemen, der Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsstrategien, der Bewältigung von Sonderaufgaben oder der Durchführung von komplexen Projekten.

Im Seminar werden Sie zunächst die wechselseitige Beeinflussung von rationalen und irrationalen Voraussetzungen als Grundlage der Entwicklung problemlösender Methodenkompetenz kennenlernen. Aufbauend darauf erarbeiten Sie sich mehrere Verfahren mit unterschiedlicher ‚Reichweite‘, die Sie dann beim Lösungsversuch von Fallbeispielen und alltäglichen Herausforderungen erproben und vertiefen können.

- System 1/System 2 – Warum ist es unvernünftig, nur vernünftige Entscheidungen zu treffen?
- Risikokompetenz – Wie können wir die ‚Logik des Misslingens‘ aushebeln?
- Kreative Problemlösung – Was können wir von Walt Disney und anderen Querdenkern lernen?
- Problemlösung als Prozess – Was ist zu tun, um trotz Komplexität ‚einfach‘ zu entscheiden?
- Kaizen, Nutzwert und Kepner-Tregoe – Wie können wir ‚technische Strategien‘ im Alltag nutzen?

Zu diesen Themen werden Sie

- durch kurze, erfahrungsgestützte Impulsvorträge des Dozenten über ganz unterschiedliche Herangehensweisen an Probleme und Entscheidungen informiert
- ausgewählte Forschungsergebnisse der Verhaltensökonomik sichten und im Seminar erörtern
- anhand von kleinen und einigen komplexen Aufgabenstellungen grundlegende Verfahrensweisen der Problemlösung und Entscheidungsfindung kennen lernen
- durch die Bearbeitung realistischer Fallbeispiele und in praktischen Übungen Ihre Methodenkompetenz zur Problemlösung und Entscheidungsfindung vertiefen

Das Seminar ergänzt sehr gut die Veranstaltung ‚Beruf: Berufsanfänger‘, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Form der Prüfungsleistung:

Prüfungsleistungen können durch die aktive Teilnahme an der Lösung der Problem- und Entscheidungssituationen im Seminar sowie durch Referate bzw. Präsentationen der Ergebnisse von Literatur- und Internet-Recherchen (als Hausarbeit) erbracht werden. Dazu werden Themen (mit Fragestellungen) vorgegeben bzw. vereinbart, die durch Selbststudium im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden bearbeitet werden können.

Für die Referate/Präsentationen gelten folgende, zu Beginn des Seminars an Beispielen zu erörternde und vereinbarende Bewertungskriterien:

Inhalt (60 Punkte)

(Informationsqualität in Bezug auf die Fragestellungen, Kernbotschaften, roter Faden, logische Argumentation, Nutzen für den Transfer in die berufliche Praxis)

Präsentation/Visualisierung (20 Punkte)

(Einstieg/Abschluss, Motivation zum ‚Mitdenken‘, Interaktion mit den Zuhörer/innen, überraschende Elemente, Zeitmanagement, Körpersprache, sicherer Medieneinsatz)

Ausarbeitung (20 Punkte)

(Gestaltung der Charts, Visualisierung, innere und äußere Ordnung/Gliederung)

Die Prüfung gilt als bestanden, wenn 75 Punkte erreicht wurden.

Über den Dozenten:

Dr. Detlev Wiener, seit 1987 Personal- und Unternehmensentwickler, langjähriger Lehrbeauftragter an der FH Köln (Angewandte Sozialwissenschaften), Kolumnist in der Fachzeitschrift 'Managerseminare'
Externe/-r Dozent/-in: Herr Dr. D. Wiener

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97003 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (SI)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 26.4.2014 - 10.5.2014

Sa. 31.5.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

(.ProfessionalCenter

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche

Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Form der Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.06.2014 eine vollständige Bewerbung als PDF beim Professional Center (carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen. Die Bewerbung (PDF) soll den im Seminar besprochenen Kriterien entsprechen und folgende Bestandteile haben:

- Stellenanzeige, auf die Bezug genommen wird
- Anschreiben
- Deckblatt
- dritte Seite (optional)
- Lebenslauf
- Zeugnisse/ Tätigkeitsnachweise/ Referenten/ Tätigkeitsnachweise (sofern sie zu diesen Rückmeldung haben möchten)

Ihre Bewerbung wird bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe sind Voraussetzungen für das Bestehen des Seminars.

Externe Dozenten/-innen: Frau C. Goffart und Herr T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97004 Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler/-innen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 3.5.2014 - 10.5.2014

Sa. 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 17.5.2014

Mi. 30.4.2014 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 24.5.2014 10 - 14, 103 Philosophikum, S 55

M. Chaidou

Der Übergang vom Studium in die Arbeitswelt wird von einer großen Anzahl Studierender als immense Herausforderung empfunden – insbesondere GeisteswissenschaftlerInnen haben es oftmals schwerer in den Arbeitsmarkt einzusteigen als Absolventen anderer Fachbereiche. Die Tatsache, dass in der Regel kein festes Berufsbild existiert, kommt erschwerend hinzu; so kann sich bereits die Recherche nach passenden Stellenanzeigen als ein mühseliges Unterfangen gestalten. Daher ist es gerade für GeisteswissenschaftlerInnen von zentraler Bedeutung die eigenen Stärken und Interessen zu definieren sowie Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen, um somit klare berufliche Ziele formulieren zu können.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende der Philosophischen Fakultät. Im Rahmen des Blockseminars sollen folgende Schwerpunkte behandelt werden:

- Überblick über den derzeitigen Arbeitsmarkt für GeisteswissenschaftlerInnen
- Potenzialanalyse
- Recherche und Analyse von Stellenanzeigen
- Gestaltung von Bewerbungsmappen (Lebenslauf, Anschreiben etc.)
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungstermine sowie das Erstellen und die Abgabe einer vollständigen Bewerbungsmappe mitsamt der Teilnahme an einem Einzeltermin zur Besprechung dieser.
Dozent/-in: Frau M. Chaidou

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Philosophische Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97005 Die Kunst des Verhandels (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8.5.2014 19 - 21.30

Fr. 9.5.2014 16 - 20

Sa. 10.5.2014 8 - 19

(.ProfessionalCenter

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalischer Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra- Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte:

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer wichtig. Hierzu wird eine Hausaufgabe erteilt werden.

Am Ende der Veranstaltung findet eine Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt - auswendig Lernen ist nicht erforderlich - sondern viel mehr dessen Anwendung anhand eines Essays evaluiert wird.

Externe/-r Dozent/-in: Herr Dr. T. Lagner

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Bazerman, Max. H. (2006). *Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition*. Danvers: Wiley, S.153-166.
- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). *Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making*. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). *Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken*. Fulda: Eichborn, S.119-133.

97006 Gehört, gesehen und verstanden werden (SI) - Ganzheitliche und gelingende Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

(.ProfessionalCenter

Ein praxisorientiertes Training für ganzheitliche und gelingende Kommunikation.

Aus dem Zusammenspiel von Denken, Sprechen, unseren Sinneswahrnehmungen und Körpersprache entsteht unsere ganz eigene Fähigkeit zur Kommunikation. Schon kleinste Veränderungen in einem der Bereiche ergeben einen anderen Ausdruck - und hinterlassen beim Gegenüber eine andere Wirkung.

Mit aus dem Schauspiel kommenden Übungen zur Dialog-/ Gesprächsführung und zur Körpersprache wird den Studenten ein Bewusstsein für diese Kommunikationswege vermittelt. Sie erwerben Kompetenzen, die ihnen in alltäglichen Situationen des Berufslebens von Vorteil sein können, zum Beispiel:

- in Bewerbungsgesprächen
- bei der Leitung von Teamsitzungen
- in Konfliktgesprächen bzw. bei Meinungsverschiedenheiten
- in der Konversation mit Kollegen, Projektpartnern, Vorgesetzten, etc.

Form der Prüfungsleitung:

Die Prüfungsleistung wird darin bestehen, in einem Gespräch mit einem Kommilitonen oder einer Gruppe sowohl den eigenen Standpunkt überzeugend darzustellen, als auch auf Unvorhergesehenes (andere Meinungen, Widerstand) adäquat zu reagieren und dabei Herr/-in der eigenen Kommunikationsmittel zu bleiben. Die regelmäßige Teilnahme und das Ablegen der Prüfungsleistung sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über den Dozenten:

Marcus Brien erhielt seine Schauspielausbildung am Bühnenstudio der Darstellenden Künste Hamburg und absolvierte ein Musikstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Zahlreiche Schauspiel-Engagements führten ihn z. B. ans Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Altonaer Theater Hamburg, Burgfestspiele Mayen. Am Jungen Theater Bonn spielte er die Hauptrolle in der Welturaufführung des Musicals »Tintenherz« und »Tintenblut« von Cornelia Funke. Lehraufträge binden ihn an die Universität Bonn, die Universität Köln sowie an die Schauspielschule Koblenz. Darüber hinaus arbeitete er einige Jahre als Moderator beim NDR (Hörfunk) und Synchronsprecher (Arena-Synchron Berlin).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelnung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97007 Gut entscheiden mit Herz und Verstand (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.6.2014 - 12.6.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.ProfessionalCenter Block

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
- Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl

- Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
- Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG

Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)

Telefon: (0221) 93 70 20-0

Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97008 Ideenwerkstatt (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

A. Nguyen

Egal ob für das Studium, im privaten oder beruflichen Kontext, Ideen unterstützen das Denken und die Flexibilität. Ideenmanagement und Innovation ist in der Arbeitswelt längst zu einer wichtigen Schlüsselkompetenz geworden.

In diesem Seminar wird die Theorie mit der Praxis verknüpft und anhand von Kreativitätstechniken wie Brainstorming, Brainwriting, Bisoziation, Synektik, Denkhüte, Morphologischer Kasten, Konzeptfächer uvm. ein Einblick in das große Thema der Ideen und der Transfer für den Alltag gegeben.

Ziel ist es, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit Instrumenten des Projektmanagements zu planen und umzusetzen. Ebenso spielt das Thema Konzepterstellung eine bedeutende Rolle.

Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Anregungen für das eigene Denken und Planen gewinnen und sich kreativ ausprobieren möchten. Auch für zukünftige ExistenzgründerInnen bietet das Seminar hilfreiche Ansätze und viele praxisnahe Tipps.

Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97009 Journalistisches Schreiben (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 17.5.2014

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 14.6.2014

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 5.7.2014

(.ProfessionalCenter

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: A. Himmelrath

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97010 Kommunikationsstrategien und Gesprächstechniken (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

A. Nguyen

"Man kann nicht nicht kommunizieren." (Paul Watzlawick)

Damit die Kommunikation zum eigenen Nutzen und zielgerichtet genutzt wird, gibt dieses Seminar einen Einblick in verschiedene Kommunikationsmodelle und Gesprächstechniken, sowie die damit verbundenen Teilaspekte der Kommunikation.

Folgende Modelle werden vorgestellt:

- Modell von Watzlawick
- Transaktionsanalyse
- Modell von Schulz von Thun
- Modell von Gordon
- Systemische Gesprächsführung
- Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP)
- Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Eisbergmodell
- Verhandlungsmodelle

Es geht um Frage- und Zuhörtechniken, Feedback, Körpersprache sowie Gesprächsführung. In praktischen Übungen werden spezifische Gesprächstechniken für verschiedenen Kommunikationszwecke verdeutlicht und erprobt.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Ausrichtungen zu erhalten und sich für Studium, Beruf und das Privatleben hilfreiche Methoden anzueignen. Mit der passenden Technik können Ziele erreicht und mit den Kenntnissen über die Methoden mögliche Manipulationen verhindert werden.
Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97012 Präsentation und Stimme (Basismodul) (SI)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

(.ProfessionalCenter

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Form der Prüfungsleistung:

Neben der regelmäßigen Anwesenheit legt jede/-r Studierende am Ende des Semesters eine Prüfungsleistung in Form einer 10-minütigen, mündlichen Präsentation vor dem Dozenten und den Kommilitonen ab, die den während des Kurses erarbeiteten Techniken entspricht. Die regelmäßige Anwesenheit, die Prüfungsleistung und der Besitz bei den Prüfungsleistungen der Kommilitonen sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über den Dozenten:

Marcus Brien erhielt seine Schauspielausbildung am Bühnenstudio der Darstellenden Künste Hamburg und absolvierte ein Musikstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Zahlreiche Schauspiel-Engagements führten ihn z. B. ans Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Altonaer Theater Hamburg, Burgfestspiele Mayen. Am Jungen Theater Bonn spielte er die Hauptrolle in der Welturaufführung des Musicals »Tintenherz« und »Tintenblut« von Cornelia Funke. Lehraufträge binden ihn an die Universität Bonn, die Universität Köln sowie an die Schauspielschule Koblenz. Darüber hinaus arbeitete er einige Jahre als Moderator beim NDR (Hörfunk) und Synchronsprecher (Arena-Synchron Berlin).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

97013 Praxisseminar "Businessplan" (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

T. Ziegler

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.

Dozent/-in: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97014 Projektmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.6.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 28.6.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 5.7.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

(.ProfessionalCenter

Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden berücksichtigen die bei einer Projektplanung zu beachtenden Aspekte.
- Die Teilnehmenden können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Die Teilnehmenden können an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload).

Form der Prüfungsleistung:

Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung. Externe/-r Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigst fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- H.-D. Litke, I. Kunow, H. Schulz-Wimmer (2012): Projektmanagement
 - G. Patzak, G. Rattay (2008): Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen.
 - T. Bohinc (2010): Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter.
 - N. Andler (2013): Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden.
 - H.-D. Litke (2005): Projektmanagement - Handbuch für die Praxis: Konzepte - Instrumente – Umsetzung.

97015 Selfmarketing im Social Web (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 12.4.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 26.4.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 17.5.2014 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

(.ProfessionalCenter

ACHTUNG: In diesem Seminar wird die Bereitschaft, sich Accounts in verschiedenen Sozialen Netzwerken anzulegen, für die Teilnahme vorausgesetzt.

Der Weg, sich in Unternehmen zu bewerben, wird immer mehr durch das Social Web beeinflusst. So suchen Firmen mittlerweile nicht mehr nur auf dem klassischen Weg nach Personal, sie sind auch im Social Web vertreten, um Arbeitskräfte zu akquirieren. Das verschafft denjenigen, die sich im Social Web gut aufgestellt haben, einen immensen Vorteil.

Self Marketing im Social Web ist wie ein "live CV", der sich ständig weiterentwickelt und permanent eingesehen werden kann und soll. Es ist es wichtig auf Dinge wie Authentizität, Aktualität oder auch Unterhaltsamkeit zu achten. Der selbstverständliche Umgang mit dem Social Web ist für den Erfolg das A und O.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden zu befähigen, die Netzwerke im Social Web nach der Lehrveranstaltung sinnvoll für sich zu nutzen. In diesem Seminar lernen Studierende verschiedene Soziale Netzwerke und Plattformen im Social Web kennen. Es werden sowohl die grundlegenden Netzwerke und Wege vorgestellt und erlernt, wie auch im späteren Verlauf des Semesters tiefergehende Techniken und ausgefallenerere Arten von Netzwerken.

Alles, was im Seminar erlernt wird, wird anhand von "Best Practice" Beispielen erklärt, um den direkten Erfolg zu belegen und das Interesse für das Medium zu verstärken. Die Studierenden werden sich nach der Lehrveranstaltung eine funktionierende "Infrastruktur" im Social Web selbst erarbeitet haben. Dies passiert in Einzel- und Gruppenarbeiten, online und zusammen im Plenum in der Lehrveranstaltung.

Da das Thema Datenschutz sehr wichtig ist, wird zu jedem Netzwerk genau erläutert, auf was die Studierenden achten sollten, was sie dürfen und was nicht. Schritt für Schritt und von Veranstaltung zu Veranstaltung, werden die Studierenden tiefer in das Thema eingeführt. Hierzu werden sie nach und nach selber Accounts in verschiedenen, wichtigen Sozialen Netzwerken einrichten und die jeweiligen Spezifikationen in deren Umgang erlernen. Es werden ihnen wöchentlich neue praxisorientierte Aufgaben gestellt, die sie lösen sollen.

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Nikoleit

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97016 Sinn und Unsinn von PR - Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 25.4.2014 - 13.6.2014, (.ProfessionalCenter nicht am 30.5.2014 Sitzung fällt aus: Dozentin nicht anwesend!

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe/-r Dozent/-in: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97017 TeamTango! - Haltung! fu#r Moderation und Gesprächsfu#hrung (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 20.5.2014 17 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

24.5.2014 - 25.5.2014 10 - 18, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo

Di. 27.5.2014 17 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32 (.ProfessionalCenter

"Es ist eine Frage der Haltung."

Wie oft haben Sie das in Fortbildungen und Seminaren, in denen es um Moderation, Coaching oder um die Begleitung von Menschen ging, schon gehört? Meistens sprechen wir dann über unsere Haltung und sind uns sicher - oder hoffen - dass wir die angenehme Haltung von Kontakt und Präsenz schon haben.

Neben der Einführung in klassische Moderationsmethoden geht es bei diesem Seminar auch darum, wie wir in Kontakt treten können, Verbindung, Klarheit und den eigenen sicheren Stand wirklich üben können. Haltung ist nicht nur im Kopf, sondern auch im Körper und im Herzen bemerkbar.

Teamtango! ermöglicht genau diesen Raum. Sie können Ihre Grundhaltungen wie Empathie, Präsenz, Kooperation, Flexibilität, Sicherheit und Klarheit üben und ausbauen und sich diese Fähigkeiten wirklich aneignen, so dass Sie "von innen heraus" zum Erfolg beitragen.

Die Methoden des Seminars basieren auf den Grundlagen konstruktiver Gesprächsführungstechniken und Konfliktlösungsmodellen UND des argentinischen Tangos. Gerade weil das Angebot nonverbale, spielerische und selbstreflexive Elemente enthält, bietet es eine unverkennbare Erweiterung zu eher kognitiven Trainings.

Externe/-r Dozent/-in: Frau A. Stiel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97018 unternimmDich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.5.2014 - 11.5.2014 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

Mo. 12.5.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben folgen

(.ProfessionalCenter

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft!

Theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, Mehrwert schaffen, eigene Ideen verwirklichen, persönlich wachsen und dabei ausgeglichen sein - heute geht es um weit mehr, als "nur" berufstätig zu sein.

In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit die Erfolg und Zufriedenheit stiftet. Doch anstatt ihren beruflichen Werdegang selbstbestimmt zu gestalten, reduzieren Studierende die Wahlfreiheit ihrer beruflichen Entwicklung vor allem auf die Auswahl zwischen vorgefertigten beruflichen Positionen.

Dieses Seminar unterstützt die Teilnehmer/-innen darin, diese Perspektive auf Arbeit und Karriere zu hinterfragen, ausgehend von ihrer Person ein eigenes Bild von Arbeit und Karriere zu entwickeln und konkrete Zukunftspläne zu schmieden. Mit zahlreichen Modellen, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks beleuchten sie ihren beruflichen Werdegang mehreren Perspektiven.

Hinweis:

Das Seminar ist 3-tägig und findet von Samstag, 10. Mai bis Montag, 12. Mai 2014 statt.

(Anmerkung: Der KLIPS-Hinweis "Block+SaSo" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ein Sa und/oder So in diesem Block enthalten ist!)

Externe/-r Dozent/-in: Herr S. Altenhoff

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Sudiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97019 Zurück aus dem Ausland (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

24.5.2014 - 25.5.2014 11 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

28.6.2014 - 29.6.2014 11 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block
+SaSo

(.ProfessionalCenter
B.Schlüter de Castro

Kennen Sie das? Zurück aus dem Ausland kommt Ihnen die Heimat plötzlich irgendwie fremd vor. Sie haben einen Erfahrungsschatz gewonnen, den Sie gerne teilen würden, aber Sie wissen nicht so recht, mit wem...

Vielleicht stellen Sie sich die Fragen: Gibt es Möglichkeiten, meinen Alltag so zu gestalten, dass die neu gewonnenen Erfahrungen darin einen Raum erhalten? Passt mein Leben, das ich vor dem

Auslandsaufenthalt geführt habe, in der Form noch zu mir? Will ich überhaupt in mein „altes“ Leben zurückkehren?

Wir wollen schauen, was interkulturell während Ihres Auslandsaufenthalts passiert ist und was für die Kommunikation in interkulturellen Begegnungen bedeutsam ist. Außerdem suchen wir gemeinsam nach Möglichkeiten, wie sich das Internationale und Interkulturelle in den Alltag integrieren und wie sich die Auslandserfahrungen für die eigenen beruflichen Ziele nutzen lassen. Dabei tauschen Sie sich mit Kommilitonen/-innen aus, die teilweise ähnliche, teilweise auch ganz andere Erfahrungen gemacht haben... Im Rahmen des Blockseminars werden folgende Schwerpunkte behandelt:

- (Eigen-)Kulturschock
- kritische Interaktionssituationen
- interkulturelle Kommunikation
- Internationalität im Alltag
- Berufsfelder mit internationalem bzw. interkulturellem Bezug

Voraussetzungen zur Teilnahme:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar: mindestens drei Monate Auslandsaufenthalt (Praktikum, Studium, Arbeitsaufenthalt, Au-Pair, Sprachaufenthalt...) sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zum eigenständigen Arbeiten

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung mit einem Nachweis Ihres Auslandsaufenthaltes im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Form der Prüfungsleistung:

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Teilnahme an allen Sitzungsterminen, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungstermine, eine Selbstreflexion in Form eines 3-4-seitigen Essays und die Präsentation einer Gruppenarbeit.

Externe/-r Dozent/-innen: Frau B. Schlüter de Castro und Frau R. Marek

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung mit einem Nachweis Ihres Auslandsaufenthaltes im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97800 Frühlingskurs: Arbeiten in und mit Teams. Teamprozesse erfolgreich gestalten (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

24.2.2014 - 26.2.2014 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

J. Bäuerlen

Teams begegnen uns in vielen Lebensbereichen. Und so stehen wir auch im Arbeitsalltag neben der Bewältigung unserer inhaltlichen Arbeitsanforderungen stets auch der Aufgabe gegenüber, dies auch in einem kollegialen Umfeld, im Team, zu erledigen, vielleicht sogar auch ein Team bei ihrer Aufgabenbewältigung zu steuern.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit lässt sich fragen:

- Was ist nützlich für die konkrete Arbeit in und mit Teams?
- Was ist hilfreich, um Teamprozesse zu erkennen, zu verstehen und erfolgreich zu gestalten?

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in grundlegende Modelle und Methoden der Teamentwicklung und Teamleitung zu geben und somit für das Arbeiten in und mit Teams in verschiedenen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Mit dem Leitmotiv, Einzelne und Teams in ihrer Entwicklung zu begreifen und zu unterstützen aus einer systemischen Haltung heraus wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion eigener Denk- und Handlungsmuster, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Es werden u.a. folgende Themen erarbeitet:

- Kommunikation in Teams
- Modelle der Teamentwicklung und -steuerung
- Teamkulturen
- Rollen und Funktionen in Teams

Zur Seminargestaltung:

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen (als Teammitglied bzw. auch Teamleitung) zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren praktischen Arbeitserfahrungskontexten (universitär und außeruniversitär) einzubringen.

VERANSTALTUNGORT:

Raum 180 im HF-Modulbau
Herbert-Lewin-Straße 10 in Köln
Dozentin: Frau Dr. J. Bäuerlen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches als Download auf der Webiste des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fuenfimfruehling>) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss zwischen dem 15. Januar 2014 und dem 05. Februar 2014 ausgefüllt und unterzeichnet zu den Öffnungszeiten des Sekretariats abgegeben werden.

Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab 10. Februar 2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97801 Frühlingskurs: Das Team und ich - Rollen, Phasen und Entwicklung von Teams (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

24.2.2014 - 25.2.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

Mo. 24.3.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Bigdeli

Besonders im Berufsleben wird Teamfähigkeit immer bedeutsamer. Bei der Arbeit und im Privaten begegnen wir unterschiedlichen Formen von Teams. Sie sind komplexe soziale Gebilde einzelner Individuen und unterliegen bestimmten Regeln. Teams können erfolgreich sein, sich weiterentwickeln, aber auch stagnieren und sich gegenseitig lähmen. Wie es gelingt innerhalb des Teams mit dem Team zu wachsen, wie Ziele erreicht werden, nach welchen "Spielregeln" gehandelt wird und nach welchen Mustern sich Teams entwickeln, sollen Themen dieser Veranstaltung sein.

Der Wissenserwerb innerhalb des Seminars erfolgt über theoretischen Input und über die Erprobung von Gruppenaufgaben. Neben den Präsenzterminen schließen sich die Studierenden selbstständig zusammen, um eine Teamaufgabe zu erbringen. Eine Reflexion rundet das erfahrungsbasierte Lernen ab.

VERANSTALTUNGSORT:

Raum 1.202 im Studierenden-Service-Center (SSC)

Am 24.03.2014 findet das Seminar in S 12 im Seminargebäude statt.

Universitätsstraße 22a

50937 Köln

Dozentinnen: Frau C. Goffart und Frau M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches als Download auf der Webiste des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fuenfimfruehling>) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss zwischen dem 15. Januar 2014 und dem 05. Februar 2014 ausgefüllt und unterzeichnet zu den Öffnungszeiten des Sekretariats abgegeben werden.

Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab 10. Februar 2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97802 Frühlingskurs: "Ich glaub, wir haben ein Kommunikationsproblem!" Grundlagen gelungener Kommunikation (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

26.3.2014 - 28.3.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

C. Goffart

Das Wort „Kommunikation“ kommt aus dem lateinischen und bedeutet unter anderem „teilen, mitteilen, teilnehmen lassen; gemeinsam machen“. Was in der Übersetzung so einfach klingt, ist im alltäglichen Leben oft nicht ganz so einfach. Beruflicher und privater Erfolg beruhen zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation.

Wir denken nur selten darüber nach, was wir verbal und non-verbal vermitteln, wie und warum Missverständnisse entstehen bzw. warum Zuhören die wichtigste Grundvoraussetzung für gelungene Kommunikation ist.

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle der Kommunikation erarbeitet, um ein besseres Verständnis für Kommunikation zu erlangen. Im Vordergrund stehen jedoch vor allem praktische Erfahrung. Ziel des Seminars ist es, authentisch zu kommunizieren und die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen.

VERANSTALTUNGSORT:

Raum 1.202 im Studierenden-Service-Center (SSC)
 Universitätsstraße 22a
 50937 Köln
 Dozentinnen: Frau C. Goffart und Frau M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches als Download auf der Webiste des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fuenfimdefruehling>) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss zwischen dem 15. Januar 2014 und dem 05. Februar 2014 ausgefüllt und unterzeichnet zu den Öffnungszeiten des Sekretariats abgegeben werden.

Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab 10. Februar 2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1310a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

- Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78 15.4.2014 - 8.7.2014
- Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22 15.4.2014 - 8.7.2014
- Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 16.4.2014 - 9.7.2014
- Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 16.4.2014 - 8.7.2014
- Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16 16.4.2014 - 9.7.2014
- Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 11.7.2014
- Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78, Ende 11.7.2014
- Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 11.7.2014

R. Dyckerhoff
N.N.

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am Freitag, den 11.04.2014.
Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

Gruppe 2 Achtung: Am 14.05.2014 findet das Tutorium ausnahmsweise von 14:30 bis 16:00 Uhr statt.

1314a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Stat. B)

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, Ende 7.7.2014

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, Ende 7.7.2014

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, Ende 8.7.2014

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, Ende 8.7.2014

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56, Ende 8.7.2014

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Ende 8.7.2014

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, Ende 8.7.2014

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, Ende 9.7.2014

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22, Ende 9.7.2014

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb, Ende 11.7.2014

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig.

42523 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in den Ostasienwissenschaften (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A. Lemberg

Diese Übung behandelt zentrale Techniken des wissenschaftlichen Präsentierens und Schreibens. Unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung wird anhand konkreter Beispiele, praktischer Übungen und konstruktiver Rückmeldungen Basiswissen vermittelt, das im weiteren Verlauf des Studiums dabei helfen soll, erfolgreich Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen.

Themen, die im Rahmen der Sitzungen behandelt werden, sind unter anderem:

- Informationsbeschaffung: Recherche in Bibliotheken und Datenbanken
- Informationsverwaltung: effektives Lesen, Bibliographieren und Exzerpieren
- Wissenschaftliches Schreiben: Stil, Formalia, Umgang mit Quellen, Aufgabe und Funktion der einzelnen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit u.v.m.
- Der mündliche Vortrag: Präsentation, Rhetorik, Zeitmanagement und Struktur

Diese Veranstaltung richtet an Studierende aller B.A.-Studiengänge des Ostasiatischen Seminars (Japanologie und China-Studien), insbesondere der ersten vier Semester.

Weiter fortgeschrittene Studierende, die dennoch an dieser Übung teilnehmen wollen, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit der Dozentin in Verbindung!

42530 Tutorium Japanisch 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

V. Engelke
F. Shiraishi**42531 Tutorium Sprachaktivierung Japanisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

F. Shiraishi
V. Engelke**67305 Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer:
Findungsprozesse in der Forschung - Von der Idee zum Experiment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am
5.5.2014 externer Verpflichtungen des Dozenten; 30.6.2014 externer
Verpflichtungen des Dozenten

Sa. 12.7.2014 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

R. Kaus

Teilnahmenachweis (3 CP): Regelmäßige Teilnahme am Seminar, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout) sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung, die Sie bitte rechtzeitig an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Aus gegebenem Anlass weise ich darauf hin, dass ausschliesslich Studierende am Seminar teilnehmen dürfen, die zu Beginn des Seminars auch via Klips einen Platz erhalten haben. Wer dennoch am Seminar teilnehmen möchte, muss sich unmittelbar(!) zum Ende der ersten Sitzung und vor(!) der Übernahme eines Referats o.ä. persönlich(!) beim Dozenten melden und -sofern freie Plätze vorhanden- nachmelden lassen. Wer dennoch ohne Platz am Seminar teilnimmt und/oder ein Referat ausarbeitet, tut dies zum eigenen Lerngewinn; Sie können dann bedauerlicherweise keinen Teilnahme-/Leistungsnachweis erhalten!

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

97200 Grundlagen der Arbeitsorganisation (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

Überfüllter Schreibtisch, nahende Deadlines und Schwierigkeiten bei der Ziel- und Entscheidungsfindung?

A. Nguyen

Dieses Seminar bietet Strategien für die individuelle Arbeitsorganisation, die sowohl im Studium als auch im Beruf entlastend wirken kann.

Angefangen bei der persönlichen Situationsanalyse, über die Arbeitsplatzgestaltung, werden in dem Seminar theoretisch und praktisch die Themen Informationsbewältigung, Zielmanagement, Zeitmanagement, Entscheidungstechniken und Checklisten behandelt.

Ziel ist es, dass alle Studierende nach dem Seminar Impulse und umsetzbare Ansätze zur persönlichen Arbeitsorganisation mitnehmen.

Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97201 Lernen lernen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65 3.5.2014 - 17.5.2014

A. Nguyen

Leben ist Lernen!

In Zeiten wo lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung.

Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt um effektiv und effizient zu lernen.

Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Mind Mapping, die PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training, Lern-Karteien, Vorlesungsmitschriften, wissenschaftliche Textarbeit und eine optimale Prüfungsvorbereitung sind nur einige Bereiche und Lernmöglichkeiten, welche im Seminar behandelt werden.

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Wichtiger Hinweis:

Dieses Seminar sollte Personen mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.
Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97202 Prüfungsangst verstehen und bewältigen- Strategien zur Reduzierung von Prüfungsangst und Prüfungsstress (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.4.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

2.5.2014 - 3.5.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, (.ProfessionalCenter Block+SaSo

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Wichtiger Hinweis:

Dieses Seminar sollte Personen mit Prüfungsangst vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.

Anmeldung zum Seminar:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG

Rolandstraße 61

50677 Köln (Südstadt)

Telefon: (0221) 93 70 20-0

Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung zum Seminar:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Zur Anmeldung reichen Sie bis Dienstag, 15. April 2014, 12.00 Uhr eine schriftliche Anmeldung im Sekretariat des ProfessionalCenters ein.

Platzvergabe:

first come- first served

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97203 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, 14tägl 3.5.2014

Sa. 8.30 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, 14tägl 17.5.2014 - 31.5.2014

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 05.07.2014 Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

03.05.2014

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung,

aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

17.05.2014

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

24.05.2014

- 1) Fortsetzung: Thematische Literatursuche
- 2) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 3) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

31.05.2014

- 1) Gliederungsübungen
 - 2) Die wissenschaftliche Sprache
 - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
 - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97204 Vernetzes Lernen - Eine Ex-Ante-Evaluation (Machbarkeitsstudie) an der Universität zu Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

C. Rietz
S. Koll

Die Studierenden

- beschäftigen sich mit der empirischen Durchführung von Ex-Ante-Evaluation/Machbarkeitsstudien
- beschäftigen sich mit verschiedenen theoretischen Zugängen zum Lernbegriff und untersuchen insbesondere vernetztes Lernen (Lernen in sozialen Netzwerken)
- erweitern ihre Fähigkeiten in Hinblick auf Teamarbeit sowie Kommunikation im Projekt

Dozenten/-innen: Prof. Dr. Ch. Rietz und Frau S. van Koll

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre Studierenden-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97205 Wissenschaftliches Arbeiten an Universitäten im englischen Sprachraum (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 15.4.2014

P. Scholemann

Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten im englischen Sprachraum? Wie sagt man "Vorlesungsverzeichnis" und was heißt "Hörsaal"? Wie muss ein „essay“ an englischsprachigen Universitäten aufgebaut werden und was erwarten die Professoren in einer „presentation“?

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fakultäten, die einen Aufenthalt im Ausland vorbereiten. Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die grundsätzlichen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens an Hochschulen im englischen Sprachraum kennen.

Zudem werden die Besonderheiten des Universitätslebens in englischsprachigen Ländern betrachtet und das spezifische Vokabular (Hörsaal, Vorlesungsverzeichnis, Abgabetermin, Prüfungsanmeldung...) für Alltags- und Prüfungssituationen an der Universität erarbeitet. Daneben lernen die Studierenden, wie sie sich effektiv und eigenständig das angemessene Vokabular aneignen, die Schreibfähigkeit verbessern und wie sie das Internet für diese Zwecke nutzen können.

Die Prüfungsleistung besteht aus einem „essay“ und einer „presentation“. Die Unterrichtssprache ist überwiegend ENGLISCH.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Ein mehrsprachiges Profil und interkulturelles Interesse ist Zulassungsvoraussetzung zu diesem Seminar.

Anmeldung:

Interessierte Studierende melden sich über ein Motivationsschreiben (max. 1 Din A4 Seite) zu diesem Seminar an. Einsendeschluss des Motivationsschreibens ist der 24.03.2014 (vgl. Ende der Belegphase in KLIPS) an die Adresse: lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de. Inhalt des Motivationsschreibens soll eine Vorstellung der eigenen Person und die Begründung des persönlichen Interesses an diesem Seminar sein.

Zulassung:

Studierende erfahren zur Ergebnisveröffentlichung über KLIPS, ob Sie zur Veranstaltung zugelassen wurden. Über einen potentiellen Platz auf der Warteliste werden Studierende per e-Mail an ihren Studierenden-Account zeitnah nach der Ergebnisveröffentlichung informiert.
Externe Dozentin: Frau P. Scholemann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Eine Information zur Anmeldung befindet sich im Kommentar.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97206 **Wissenschaftliches Arbeiten für Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/-innen (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 42, Ende (.ProfessionalCenter 17.6.2014

Das Seminar umfasst 3 Module:

1. Seminar- und Studienabschlussarbeiten zielorientiert schreiben:

- Arbeitsorganisation und Zeitplanung
- Grenzen und Fokus des Themas
- Strukturieren der Arbeit
- Zitieren

2. Forschungsliteratur effektiv lesen:

- Was lesen?
- Wie lesen?
- Wie exzerpieren?
- Wie wiedergeben?

3. wissenschaftlichen Ausdruck üben:

- Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens
- Gedankliche Gliederung von Texten
- Sprachliche Präzision von Texten
- Das Textskelett: ein Modell der Textproduktion

Form der Prüfungsleistung:

Als Prüfungsleistung wird in der Regel ein schriftlicher Überblick von ungefähr 10 Seiten erwartet, der die 3 Module vorstellt und sie durch Beispiele aus der eigenen Lese- und Schreibpraxis erläutert. Gern können aber auch eigene Themenvorschläge eingebracht werden.

Über die Dozentin:

Dr. Helga Esselborn, Studium der Germanistik, Anglistik und Komparatistik in München, Bristol (England), Bonn und Köln. Promotion in Germanistik, Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln, Ausbildung in Poesie- und Bibliotherapie. Leitete bis 2012 das Schreibzentrum Köln. Zahlreiche Publikationen zur Didaktik wissenschaftlichen Schreibens, zum Bildungsroman, zur Autobiographie und über Hermann Hesse.

Externe Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97207 Zeit- und Prioritätenmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

11.6.2014 - 13.6.2014 10 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),

S 40, Block

Zeit ist Leben!

A. Nguyen

Eine effektive und effiziente ganzheitliche Zeitplanung ist wichtig. Ziele werden besser erreicht und eine Balance zwischen Studium, Privatleben, wie auch der Arbeitswelt erreicht. In dem Seminar werden hilfreiche Methoden und Tipps vermittelt. Nach einer Betrachtung der individuellen Zeitznutzung geht es um Tages- und Wochenpläne, hilfreiche Zeitplanungsinstrumente, sowie Ablagetechniken und den persönlichen Transfer in Bezug auf Prüfungsvorbereitung und die Planung der Abschlussarbeit.

Ziele des Seminars:

- Erkennen des Zwecks von Zeitmanagement
- Zeitdiebe und Stress minimieren
- Ziele definieren und verfolgen
- Prioritäten setzen
- Gehirngerechte Lernpläne erstellen
- Die persönliche Leistungskurve sinnvoll berücksichtigen
- Effektiver Umgang mit Zeitplanungsinstrumenten
- Zeit für Prüfungsvorbereitungen und Abschlussarbeiten realistisch gestalten
- Zeit für sich planen
- Entspannungsmöglichkeiten entdecken

Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97803 Frühlingskurs: Auswerten mit SPSS (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

25.3.2013 - 28.3.2013 11 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

F. Sevenig

Empirische Studien sind kein Hexenwerk.

Wer sich schon immer die Frage gestellt hat, wie eigentlich aus einer schriftlichen Umfrage Zahlen und aus Zahlen Statistiken werden, ist in diesem Kompaktseminar genau richtig. Der Fokus liegt hierbei auf der Umsetzung eines Fragebogens mit Hinblick auf die Auswertung mit dem Statistikprogramm SPSS. Der Umgang mit und die wichtigsten Auswertungsschritte in SPSS sollen ebenfalls erarbeitet werden.

Kein Teil des Seminars sind hingegen die Erarbeitung eines Forschungsthemas und Durchführung einer Befragung. Statistische Grundlagen werden zwar angerissen, allerdings kann und soll dieses Seminar keine statistische Veranstaltung ersetzen.

Als Prüfungsleistung schreiben Studierende in diesem Seminar zum einen eine Multiple-Choice-Klausur, zum anderen lösen sie Übungen mit SPSS, auf deren Lösung während des Seminars hingearbeitet wird.

VERANSTALTUNGSORT:
Raum 1.02 (Kursraum 4) im RRZK
Berrenrather Straße 136
50937 Köln
Dozentin: Herr F. Sevenig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches als Download auf der Webiste des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fuenfimfruehling>) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss zwischen dem 15. Januar 2014 und dem 05. Februar 2014 ausgefüllt und unterzeichnet zu den Öffnungszeiten des Sekretariats abgegeben werden.

Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab 10. Februar 2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Studienkompetenzkurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30

B.Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Veranstaltungsorte:

Kurs 1: donnerstags von 12-13:30 Uhr: Seminarraum 2, KISs, Joseph-Stelzmann-Str. 9a, 50931 Köln

Kurs 2: donnerstags von 12-13:30 Uhr: Seminarraum 5, KISs, Joseph-Stelzmann-Str. 9a, 50931 Köln

Anmeldung

Anmeldungen zum Kurs können ab dem 05.03.14 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular (ab dem 05.03.) sowie weitere Informationen finden Sie unter:
http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html
 Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

S p r a c h e n

41104 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 10.4.2014

R.Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältlich Skript.

41105 Einführung ins Altwestnordische (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 9.4.2014

R.Jucknies

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältlich Skript.

42030 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

- Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock R. Machová
 Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.
 Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF).
 Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)
- 42031 Slovakisch Sprachkurs IV** R. Machová
 2 SWS; Kurs
 Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock
 Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.
- 42032 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung** R. Machová
 2 SWS; Kurs
 Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock
 In diesem Kurs sollen sowohl slowakische Literatur als auch slowakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen .
- 42040 Bulgarisch Sprachkurs II** B. Valtchev
 4 SWS; Kurs
 Di. 14 - 15.30
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68
 Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.
 Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF).
 Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)
 Der Sprachkurs findet Dienstags im Lektorenzimmer in der 2. Etage statt!
- 42041 Bulgarisch Sprachkurs IV** B. Valtchev
 2 SWS; Kurs
 Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock
 Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.
 Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III
 Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)
- 42105 Indonesisch II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des eigenen Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. der Erwerb guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene indonesische Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Donnerstags werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P. Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist die Verbesserung der eigenen Sprachverwendung bzw. der Erwerb sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene indonesische Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert.

Abschlussklausur.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

42113 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42114 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

42347 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, 14tägl

A. Ossey

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeschein)

Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

42349 Lingala-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationsituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kursen auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozónyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Sowie dem Sprachführer:

Nassenstein, Nico & Rogério Goma Mpasi. 2012. Lingala für den Kongo. 3. überarb. Auflage. Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump.

Alle drei Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

!WICHTIG! TERMINE:

DER KURS WIRD IN FORM VON 6 BLOCKVERANSTALTUNGEN STATTFINDEN (ANSTATT WÖCHENTLICH). Die sechs Blöcke werden jeweils 4-5 Stunden (180-225 min.) umfassen und gemeinsam abgesprochen. Voraussichtlich werden diese im Juni und Juli stattfinden.

DIE VORBESPRECHUNG FINDET AM MONTAG, DEN 3. JUNI 2013 UM 12 UHR im Zeitschriftenraum statt!

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar.

62712 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 4.7.2014 16 - 19, 216 HF Block C, 521

Sa. 5.7.2014 10 - 16, 216 HF Block C, 521

So. 6.7.2014 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 12.7.2014 10 - 14, 216 HF Block C, 521

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

97400 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, n. Vereinb 14.4.2014 - 28.6.2014

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.

(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

A f r i k a a n s

40933 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40271 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

G. Staab

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Hieron

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40269 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B

|

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40270 Ferienkurs Griechisch II (25.8.2014 - 26.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 25.8.2014 - 22.9.2014

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 26.8.2014 - 23.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2014 - 3.9.2014

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.9.2014 - 24.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2014 - 4.9.2014

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.9.2014 - 25.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2014 - 5.9.2014

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.9.2014 - 26.9.2014

Mi. 10.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 11.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Fr. 12.9.2014 14.30 - 17, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

K. M a r e s c h

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

A r a b i s c h

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

42327 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

M. T o u r é

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42328 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Diese begleitende Übung wird von Alexandra Steitz angeboten.

N . N .

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

42329 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42330 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

B u l g a r i s c h

42054 Bulgarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

C h i n e s i s c h

42476 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.

42477 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. N.

D ä n i s c h

D e m o t i s c h

E n g l i s c h

97407 Intercultural Communication in Business (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.6.2014 - 11.6.2014 9 - 16, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 38, Block

Fr. 13.6.2014 9 - 16, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38 (.ProfessionalCenter

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

1st day: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

2nd day: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

3rd day: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Externe/-r Dozent/-in: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97408 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, 14tägl 7.6.2014 - 5.7.2014 (.ProfessionalCenter)

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

E w e

42346 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

F i n n i s c h

F r a n z ö s i s c h

41721 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. Friederichs

41806 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

F. Grouas-Luxen

41807 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Noirhomme

41808 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E.Verroul

41809 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Noirhomme

97401 Berlitz®: Französisch Grundkurs "Le Havre"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 16.4.2014 - 18.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97402 Berlitz®: Französisch Grundkurs "Nantes"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 14.4.2014 - 23.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

H e b r ä i s c h

I n d o n e s i s c h

I s l ä n d i s c h

I t a l i e n i s c h

41744 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M.Catalano

41810 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

M.Catalano

41811 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21

A.Sferruzza

97403 Berlitz®: Italienisch Grundkurs "Siena"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17 - 20 14.4.2014 - 23.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln

Schildergasse 72-74

50667 Köln

Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

J a p a n i s c h

42504 Japanisch für HaF II (Gruppe 1)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. Takahashi

Für Quereinsteiger gibt es am 1.4.2014 um 14.00 Uhr im Ostasiatischen Seminar / Japanologie (Raum siehe Aushang im 2. OG) einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 25.3.14 im Sekretariat der Japanologie. Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

42505 Japanisch für HaF II (Gruppe 2)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. Takahashi

Für Quereinsteiger gibt es am 1.4.2014 um 14.00 Uhr im Ostasiatischen Seminar / Japanologie (Raum siehe Aushang im 2. OG) einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 25.3.14 im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

42506 Japanisch für HaF IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

N. Takahashi

Für Quereinsteiger gibt es am 1.4.2014 um 14.00 Uhr im Ostasiatischen Seminar / Japanologie (Raum siehe Aushang im 2. OG) einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-9 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 25.3.14 im Sekretariat der Japanologie. Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

K a t a l a n i s c h

41791 Katalanisch für Anfänger II (A1.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Katalanisch für Anfänger II (A1.2) ist ein Sprachkurs für Studierende mit Katalanischbasiskenntnissen (Niveau A1.1). Er wird immer im SoSe angeboten als Fortsetzung des Kurses Katalanisch für Anfänger I (A1.1). Am Ende der zwei Kurse erreicht man das Zielniveau A1 des europäischen Referenzrahmens.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert für diejenigen Studenten, die einen Auslandsaufenthalt im katalanischen Sprachraum planen (z.B. Erasmusprogramm in Barcelona). Andere Studenten und Gasthörer sind auch herzlich willkommen.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

41792 Katalanisch für Fortgeschrittene II (A2.2)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Katalanisch für Fortgeschrittene II (A2.2) ist ein Sprachkurs für Studierende mit Katalanischbasiskenntnissen (Niveau A2.1). Er wird immer im SoSe angeboten als Fortsetzung des Kurses Katalanisch für Fortgeschrittene I (A2.1). Am Ende der zwei Kurse erreicht man das Zielniveau A2 des europäischen Referenzrahmens.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert für diejenigen Studenten, die einen Auslandsaufenthalt im katalanischen Sprachraum planen (z.B. Erasmusprogramm in Barcelona). Andere Studenten und Gasthörer sind auch herzlich willkommen.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

41793 Expressió oral i escrita en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que ja tenen uns coneixements previs de la llengua catalana (com a mínim un nivell A2) i que volen reforçar-ne la competència oral i escrita. A classe es parlarà sobre temes molt diversos, de manera que els alumnes interaccionin els uns amb els altres en català. D'altra banda, cada setmana caldrà escriure un text senzill, que la professora corregirà i comentarà particularment amb cada alumne.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

41794 Landeskunde der Katalanischen Länder

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A. Guerra Costa

Das Seminar bietet einen Überblick über die Kulturgeschichte der Katalanischen Länder (Països Catalans), d.h. Katalonien, Region València, Franja de Ponent, Balearn (spanischer Staat); Nordkatalonien (französischer Staat); L'Alguer (Sardinien) und Andorra. Es behandelt konkrete Aspekte der Kultur der Gegenwart. Das Seminar wird in Deutsch und evtl. in Katalanisch gehalten.

Die Veranstaltung kann auch im Rahmen der Zusatzqualifikation "Katalanische Sprache und Kultur", einer studiumbegleitenden Ergänzungsqualifikation für Studierende aller Fachrichtungen, besucht werden, die den Studierenden u.a. Praktikumsaufenthalte im katalanischsprachigen Ausland ermöglicht.

Die Kursmaterialien werden von der Lektorin zur Verfügung gestellt.

K e l t i s c h

K o p t i s c h

K o r e a n i s c h

42497 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 펴지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

• 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

42497a Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WiSe 2013/4 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Probeweise wird es in diesem SoSe 2014 ein Lehrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남기, 니 비, 르, 매 아니 뭇싸, 곳 도코 여름 하니, 니

사기미 기픈 므른 기, 모, 래 아니 그출싸, 내히 이러 바르, 래 가니, 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 곳 도코 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

1. Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).
2. 김성희, 박선미, 이유헌: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. ISBN: 978-89-92491-70-9 (2012).

42497b Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Durch die 2-semestrigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterladen) sowie dem Lehrbuch (서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유헌: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. ISBN: 978-89-92491-70-9 (2012)

42497c Wirtschaftskoreanisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Aufgrund der steigenden Zahl der Studierenden, die sich mit koreanischer Sprache befassen und dem wachsenden Interesse und Bedeutung der koreanischen Sprache in der Betriebs- und Volkswirtschaft, wird in diesem Semester „Wirtschaftskoreanisch“ angeboten.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die das Auslandspraktikum in Korea planen oder die für Geschäftskorrespondenz auf Koreanisch kommunizieren wollen.

In diesem Kurs werden u.a. folgende Inhalte berücksichtigt:

- Grundgrammatik, die es Studierenden ermöglicht, in der angemessenen Höflichkeitsstufe (4. und 5. Sprechstufe) zu sprechen
- Grundwortschatz für die Wirtschaftsbranche
- Koreanische Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, also die Hanja (한자)
- Richtiges Ausdrücken in diversen Alltags- und Businesssituationen
- Nötige Floskeln und Redewendungen für Alltag und Business
- Die im koreanischen Alltag am häufigsten verwendeten Schilder und Symbole
- Traditionelle und kulturelle Besonderheiten sowie Knigge des Landes z.B. durch Analyse und Bewertung der koreanischen Dramen, Filme sowie Lieder in Bezug auf das Wirtschaftsleben in Korea
- Bei Bedarf: Bewerbungsschreiben auf Koreanisch

Wegen der hohen Anforderungen setzt dieser Kurs fortgeschrittene Koreanisch-Sprachkenntnisse voraus. Diejenigen, die beabsichtigen diesen Kurs zu belegen - auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben - mögen sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung setzen.

Für den Leistungsnachweis können sich Studierende für ein Referat oder für eine zum Ende des Semesters erfolgende Klausur entscheiden.

K u r d i s c h

L a t e i n i s c h

40272 Ferienkurs Latein I (1.9.- 19.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 1.9.2014 - 8.9.2014

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.9.2014 - 9.9.2014

Mi. 3.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 4.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 5.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 10.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Do. 11.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Fr. 12.9.2014 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

Mo. 15.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 16.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 17.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 18.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 19.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

1.9.2014 - 9.9.2014 und 15.9.2014 - 19.9.2014 von 9 - 13 Uhr in Hörsaal II

Mi. 10. 9.2014, Do. 11.9.2014 und Fr. 12.9.2014 von 9 - 13 Uhr in Hörsaal XXV

H. Stiene

40273 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Kovarik

40274 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40275 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 149

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40276 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40277 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 121

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Radtke

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-

Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40278 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

P. Schenk

40279 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Die Veranstaltung beginnt am 23.4.2014. Die ausgefallenen Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern nachgeholt.

K. Weiß

40280 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Ristow

40288 Ferienkurs Latein II (1.9.2014 - 19.9.2014)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2014 - 8.9.2014

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2014 - 9.9.2014

Mi. 3.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Do. 4.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Fr. 5.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Mi. 10.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Do. 11.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 12.9.2014 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mo. 15.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Di. 16.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Mi. 17.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Do. 18.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Fr. 19.9.2014 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Schumacher

Die Klausur wird am 20. September 2014 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

1.9.2014 - 9.9.2014 und 15.9.2014 - 19.9.2014 von 9 - 13 Uhr in HS C

Mi. 10.9., Do. 11.9. und Fr. 12.9.2014 von 9 - 13 Uhr in H 80

L i n g a l a

M a k e d o n i s c h

M y k e n i s c h

N e u g r i e c h i s c h

40265 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (08.04.2014) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

40266 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

40267 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (08.04.2014) müssen Neueinsteiger der Kurse "Neugriechisch II", "Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II" einen Spracheinstufungstest (R. 75, 14-15.30) ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (09.04.2013) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Lehrbuch Τα νέα ελληνικά για ξένους (Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]) muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

N i e d e r l ä n d i s c h

40930 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. van der Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Dozentin: Marlies van der Meer
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach

In de startblokken, 3. Auflage 2013

ISBN-Nummer: 978-3-12-528887-4

Klett-Verlag

40931 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

M.van der Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

40932 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M.van der Meer

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Dozentin: Marlies van der Meer

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40934 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

40935 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach:

In de startblokken,

Klett-Verlag, ISBN: 978 3 12 528887 4

N o r w e g i s c h

P e r s i s c h

42117 Molla Nasraddin: Schwänke und Streiche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Diese Übung beschäftigt sich mit einer Gattung der Volkserzählung (Volksliteratur). Der Schwank dient in erster Linie der Unterhaltung und ist darüber hinaus von großer gesellschaftskritischer und politischer Bedeutung. Die ausgewählten Schwänke werden strukturell und inhaltlich klassifiziert und typologisiert. Das Übungsmaterial wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben. Es handelt sich um leichte, gut leserliche Lektüre.

P o l n i s c h

42052 Polnisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Bibliotheksgebäude

B. Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse bzw. mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

P o r t u g i e s i s c h

41795 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

A. Moreira Da Silva

41812 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

R. Carvalho

R u m ä n i s c h

41813 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

D.Eiwen

41814 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse

2 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

D.Eiwen

Findet statt in R 151.

R u s s i s c h

42050 Russisch-Kurs II

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

I.Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

42051 Russisch-Kurs I

2 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

I.Wanner

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

S c h w e d i s c h

S p a n i s c h

41759 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

41815 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Bourmer

41816 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Bourmer

41817 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)

3 SWS; Kurs

Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

T. Ruiz Rosas

41818 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

3 SWS; Kurs

Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Ruiz Rosas

97404 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Lima"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21 15.4.2014 - 17.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln

Schildergasse 72-74

50667 Köln

Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97405 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Quito"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21 16.4.2014 - 18.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

97406 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "San Jose"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21 14.4.2014 - 23.6.2014

(.ProfessionalCenter

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webrail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

S w a h i l i

42334 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

O. Marjan

42335 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Diese begleitende Übung wird von Nicolai Klotz durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

N. Klotz

42336 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

42338 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

O. Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

T s c h e c h i s c h

42053 Tschechisch für Fortgeschrittene - A 2

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

T ü r k i s c h

U m b r i s c h

U n g a r i s c h

43050 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

43051 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

43052 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 9.7.2014

J. Hauszmann

U n i v e r s i t ä t

1314 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 322a Chemische Institute, Kurt Alder Hörsaal, Ende 8.7.2014

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 8.7.2014

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende
10.7.2014

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 10.7.2014

O. Grothe
B. Gribisch

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

1456 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11, Ende 9.7.2014

J. Blome-Drees

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultaet

1459 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Sauer

Diese Veranstaltung ist explizit für ausländische Studierende konzipiert. Für die Zulassung zur Prüfung ist daher notwendig, dass Sie Ihre nicht in Deutschland erworbene Hochschulzugangsberechtigung nachweisen. Diesen Nachweis können Sie bis zum 31.5.2014 im WiSo-Studienberatungszentrum (<http://www.wiso.uni-koeln.de/wiso-sbz.html>), Meister-Ekkehart-Straße 1, Souterrain, 50937 Köln erbringen. Nähere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung.

1461 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem II (für ausländische Studierende)

Seminar

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_aktuelles.html
Blockveranstaltung!!!

2761 Recht für Nichtjuristen/-innen (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 76

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Dozent/-in: Frau S. Povedano Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können. Benötigt wird in jedem Fall ein dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 72. Auflage 2013 oder neuer.

40000 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Chwaszcza

Die Vorlesung wendet sich an Studierende im Grundstudium. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Vorlesung ist für Hörer aller Fakultäten geöffnet.

Im Zentrum der Vorlesung steht die Entwicklung des institutionalistischen Staats- und Rechtsverständnis in der Philosophie der frühen Neuzeit und der Gegenwart. Thematisch behandelt werden zentrale Aspekte der Konzeptionen von Thomas Hobbes, John Locke, David Hume, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant, John Rawls, Ronald Dworkin und Jeremy Waldron.

40001 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A. Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder ob es sogar, wie der Skeptizismus behauptet, überhaupt kein Wissen gibt. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

40002 Grundfragen der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Speer

Was ist der Mensch? Anthropologische Fragestellungen sind allgegenwärtig – oftmals implizit, etwa im Kontext ethischer, biologischer, psychologischer oder kognitionswissenschaftlicher Fragestellungen. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Was aber kann eine philosophische Anthropologie in diesem Zusammenhang leisten? An die Stelle einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann, ist eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven getreten, die sich den verschiedenartigen wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar. – Die Vorlesung will in systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen.

40003 Die Gottesidee in der Metaphysik der Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Kaehler

Von Kant bis Heidegger nimmt die Idee des Göttlichen je unterschiedliche Gestalt an:

Mal soll sie als das ‚Ideal der reinen Vernunft‘ eine in all ihren Teilen durchgängig bestimmte Seins- und Sollensordnung verkörpern (Immanuel Kant), mal als Idee des ‚absoluten Geistes‘ (G.W.F. Hegel), der ‚absoluten Vernunft‘ (F.W.J. Schelling), als ‚Liebe‘ (der späte J.G. Fichte) oder als unvordenkliches ‚Dass- vor allem Was- und Wie-sein‘ (der späte Schelling) zur Sprache gebracht werden können oder als ‚zu verneinender Wille zum Leben‘ (Arthur Schopenhauer) gegenwärtig sein können oder aber als ‚unendlicher Horizont‘ die Situierung des Daseins in seiner Endlichkeit, seinem ‚In-der-Welt-sein‘ ermöglichen (Martin Heidegger).

Wir fragen nach dem Ort und der Funktion der Idee des Göttlichen in den jeweiligen Gesamtkonzeptionen dieser Philosophien. Wie wird das Verhältnis von Philosophie und Religion in ihnen zur Sprache gebracht? Werden beide Bereiche strikt unterschieden oder nimmt die Idee des Göttlichen auch in den Philosophien die systemtragende Funktion eines Integrals, eines letzten Horizontes an, der als ‚omnitudo realitatis‘ oder des ‚Alls der Realitäten‘ nur mehr auf philosophische Weise artikuliert, was in vorbegrifflicher Weise zum Grundlegungsverständnis auch der Religionen gehört? Ändert sich die Idee des Göttlichen durch ihre Artikulation in einer Begriffsform? Kann ihr die Begriffsform gemäß sein oder verlieren wir das Göttliche im Begriff? Dieser Streit ist für die in der Vorlesung behandelte Epoche leitend. Philosophie etabliert sich als Grundlegungs- und Grenz- und Prinzipienwissenschaft. Die recht verschlungenen Entwicklungslinien werden wir in der Vorlesung – typologisch, aber textnah - zur Sprache bringen.

40006 Einführung in die Philosophie des Neuplatonismus

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Helmig

40010 Psychologie der Weltanschauungen

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann
S. Josifovic

Mit der 1919 erschienenen "Psychologie der Weltanschauungen" verfasst Karl Jaspers sein erstes "philosophisches" Werk, worin er eine systematische Analyse der wertenden Beziehung von Menschen zur Welt vorlegt. "Aber Weltanschauung ist nicht bloß ein Wissen, sondern sie offenbart sich in Wertungen, Lebensgestaltung, Schicksal, in der erlebten Rangordnung der Werte." (Jaspers 1971, 1)

Im Ausgangspunkt von der "Einleitung" dieses Werks setzen wir uns in diesem Proseminar mit den darin enthaltenen Programm- und Bezugspunkten auseinander und erarbeiten ein Verständnis für Weltbilder, Einstellungen und aus ihnen hervorgehende normative und intentionale Haltungen, mithin Weltanschauungen. Jaspers, K. (1919): Psychologie der Weltanschauungen. Springer, Berlin 1954 ff.

Ich selbst nutze die sechste Auflage von 1971, aber das spielt keine Rolle. Jede beliebige Ausgabe ist gleichermaßen geeignet. Sollten Schwierigkeiten bei der Beschaffung auftreten, oder keine kostengünstige Studienausgabe verfügbar sein, stellen wir einen Reader zusammen.

40017 Einführung in die Metaphysik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Horvath

Die Metaphysik ist ein zentraler Bereich der theoretischen Philosophie, der sich – sehr allgemein gesprochen – damit beschäftigt, welche Dinge es gibt, welcher Art diese Dinge sind, und wie diese Dinge und Arten miteinander zusammenhängen. Metaphysische Fragen beschäftigen die westliche Philosophie seit ihren Anfängen bei den Vorsokratikern. So ist beispielsweise Thales' berühmte These, dass alles Wasser ist, eine frühe Antwort auf die Grundfragen der Metaphysik – auch wenn sie uns aus heutiger Sicht befremden mag. Allen Unkenrufen von einem angeblichen „nachmetaphysischen Zeitalter“ zum Trotz ist die Metaphysik in der zeitgenössischen Philosophie lebendiger denn je. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den alten Fragen der Metaphysik aus einer gegenwärtigen, systematischen Perspektive beschäftigen. Dabei wird es unter anderem um die folgenden Themen gehen: die Natur von Eigenschaften und Einzeldingen, Möglichkeit und Notwendigkeit, Kausalität und das Problem der Fortdauer von Einzeldingen in der Zeit.

Loux, Michael (2006) Metaphysics: A Contemporary Introduction, 3. Auflage (London: Routledge).

40027 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die begleitenden Tutorien beginnen erst in der zweiten Vorlesungswoche.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40028 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die begleitenden Tutorien beginnen erst in der zweiten Vorlesungswoche.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40051 Schellings "Genieästhetik": Originalität, Kreativität und Selbsterschaffung in Schellings "System des transzendentalen Idealismus"

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

S. Josifovic

Schellings "Genieästhetik" stellt ein Glanzlicht der Klassischen Deutschen Philosophie dar, und zwar nicht nur, weil sie einige tiefgründige Einsichten über die Produktion und Rezeption von Kunst sowie den Charakter klassischer Kunstwerke zum Ausdruck bringt, sondern vor allen Dingen, weil sie die Philosophie der Kunst als Organon der Transzendentalphilosophie profiliert. Was soll das bedeuten? Was ist das "Organon" der Transzendentalphilosophie und was vermag es zu leisten?

In seinem "System des transzendentalen Idealismus" vom März 1800 gelingt es Schelling erstmalig, sich substantiell von Fichtes Transzendentalphilosophie abzuheben und der Geschichte des transzendentalen Idealismus eine eigene Handschrift zu geben, indem er gegenüber der vorherrschenden Konzeption des Subjekts als Vernunftsubjekt und Subjekt des Bewusstseins den Standpunkt stark macht, dass das Unbewusste bzw. Bewusstlose, wie er es nennt, ebenso wesentlich zum Subjekt gehört wie das Bewusstsein.

Daher legt Schelling hier eine Theorie des Subjekts vor, die sowohl seine bewusste Seinsweise und Wesenheit als auch seine bewusstlose bzw. unbewusste Seinsweise erhellt. Zugleich hebt sich Schelling vom vorherrschenden Begriff der "intellektuellen Anschauung" ab, indem er ihr die "vollkommene Selbstanschauung" entgegen setzt, die sich angesichts des vollendeten Kunstprodukts einstellt. Die Idee dabei: Die intellektuelle Anschauung stellt einen Akt dar, der sich ausschließlich durch Bewusstsein vollzieht und generiert eine Art des Selbstbewusstseins, die alles Unbewusste als unerhebliche Andersheit aus sich ausgrenzt. Der Künstler jedoch, der im vollendeten Kunstwerk (dessen Vollendung, wie Schelling zuvor ausführt, nur vermittelt einer "poetischen" Tätigkeit, die dem Künstler nicht im Bewusstsein verfügbar war, sondern unbewusst auftrat, möglich war) sein eigenes Werk erblickt, sich also auch mit seiner unbewussten Produktion identifiziert, erkennt auch seine eigene bewusstlose Seinsweise oder Wesenheit als sich selbst an. Daher spiegelt der Kontrast zwischen der intellektuellen und vollkommenen Selbstanschauung den Kontrast zwischen der bloß auf dem Bewusstsein beruhenden, daher einseitigen und unvollkommenen Selbstkonzeptualisierung und der vollkommenen Selbstanschauung, die auch die bewusstlose, poetische, objektive Seite unserer Selbst umfasst und zum Ausdruck bringt.

Schelling, F. W. J. (1800): System des transzendentalen Idealismus. Meiner, Hamburg aktuelle Auflage.

Sekundärliteratur:

Barth, B. (1991), Schellings Philosophie der Kunst, Freiburg/München.

Düsing, K. (2002), Subjektivität und Freiheit. Untersuchungen zum Idealismus von Kant bis Hegel, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Düsing, K. (1988), „Schellings Genieästhetik“, in: A. Gethmann-Siefert (Hg.), Philosophie und Poesie. Otto Pöggeler zum 60. Geburtstag, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Iber, C. (1994), Das Andere der Vernunft als ihr Prinzip. Grundzüge der philosophischen Entwicklung Schellings mit einem Ausblick auf die nichtidealistischen Philosophiekonzeptionen Heideggers und Adornos, Berlin.

Jähnig, D. (1969), Schelling. Die Kunst in der Philosophie. Zweiter Band. Die Wahrheitsfunktion der Kunst, Pfullingen.

Jähnig, D. (1975), „Die Schlüsselstellung der Kunst bei Schelling“, in: M. Frank/G. Kurz (Hgg.), Materialien zu Schellings philosophischen Anfängen, Frankfurt a.M.

Josifovic, S. (2012), Die systematische und inhaltliche Bestimmung der „vollkommenen Selbstanschauung“ in Schellings Genieästhetik von 1800

Korten, H./Ziche, P. (2005), „Editorischer Bericht“ in: AA, Band 9,2.

Paetzold, H. (1983), Ästhetik des deutschen Idealismus. Zur Idee ästhetischer Rationalität bei Baumgarten, Kant, Schelling, Hegel und Schopenhauer, Hamburg.

Peetz, S. (2001), „Voraussetzungen und Status der intellektuellen Anschauung in Schellings System des transzendentalen Idealismus“, in: C. Danz/C. Dierksmeier/C. Seysen (Hgg.), System als Wirklichkeit. 200 Jahre Schellings „System des transzendentalen Idealismus“, Würzburg.

Sandkaulen, B. (1990), Ausgang vom Unbedingten. Über den Anfang in der Philosophie Schellings, Göttingen.

Sandkaulen B. (2001), „Kunst und Philosophie bei Schelling: Eine Tragödie“, in: C. Danz/C. Dierksmeier/C. Seyen (Hgg.), System als Wirklichkeit. 200 Jahre Schellings „System des transzendentalen Idealismus“, Würzburg.

40064 Mentaler Gehalt (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Kipper

40201 Die frühgriechische Lyrik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. Nünlist

Trotz der schwierigen Überlieferungslage (fast nur Fragmente erhalten) vermag die frühgriechische Lyrik auch heute noch zu faszinieren. Anhand von exemplarisch ausgewählten Textbeispielen gibt die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten Vertreter dieser Gattung.

40202 Vergil

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Gaertner

Publius Vergilius Maro (70 – 19 v. Chr.) ist neben Horaz und Ovid der wirkungsmächtigste römische Dichter. Die Vorlesung beginnt mit den biographischen Zeugnissen und dem historischen Kontext. Hierauf folgt eine kurze Betrachtung der sogenannten Appendix Vergiliana und der Frage, ob die darin erhaltenen Gedichte authentisch sind. Im eigentlichen Zentrum der Vorlesung stehen dann zwei der drei Hauptwerke Vergils: die Hirtengedichte (Bucolica oder Eklogen) und das Epos Aeneis. Neben der schöpferischen Fortentwicklung griechischer und römischer Vorgänger (vor allem Homer, Theokrit, Ennius) werden wir analysieren, wie Vergil die römische Geschichte deutet und wie er seine eigene Zeit darstellt. Außerdem werden wir einen Blick auf die antike Vergil-Interpretation werfen.

Die behandelten Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.

Textgrundlage:

Conte, G.B. (2009): P. Vergilius Maro: Aeneis, Berlin.

Conte, G.B./Ottaviano, S. (2013): P. Vergilius Maro: Bucolica, Georgica, Berlin/Boston.

Zur Einführung:

Albrecht, M. von (2007): Vergil: Bucolica, Georgica, Aeneis. Eine Einführung, 2. Aufl., Heidelberg.

40203 Livius

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

40252 Lateinische Epik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Orth

Auch wenn eine Theorie literarischer Gattungen im lateinischen Mittelalter nur rudimentär vorhanden ist, herrschte angesichts der bekannten lateinischen Vorbilder doch ein gewisses Verständnis für die Konventionen epischen Dichtens, das sich insbesondere im hohen und späten Mittelalter reich entfaltete. Im Rahmen der Vorlesung sollen einige wichtige Vertreter wie Walter von Châtillon (Alexandris) und seine Epigonen vorgestellt werden. Im Jubiläumsjahr 2014 wird ein zweiter Schwerpunkt auf Dichtungen über Karl den Großen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert gelegt werden.

Jan Ziolkowski, Epic, in: Frank A.C. Mantello / Arthur G. Rigg, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996, S. 547-555; The Oxford Handbook of Medieval Latin Literature, ed. by Ralph J. Hexter and David Townsend, Oxford 2012, S. 239-283 (Jean-Yves Tilliette; A.G. Rigg)

40255 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz²1982; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40260 Quellen zum byzantinischen Bilderstreit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Sode

Im so genannten Bilderstreit (Ikonoklasmus) entzündete sich im 8. Jahrhundert die Auseinandersetzung an der Frage, ob Christus dargestellt werden dürfe, da die undarstellbare Natur Gottes im Bild nicht zum

Ausdruck gebracht werden könne. In der Vorlesung wird eine Reihe von Quellen vorgestellt, die einerseits Auskunft über den Verlauf der Kontroverse geben und es andererseits erlauben, die Positionen sowohl der "Bilderfreunde" als auch der "Bilderfeinde" zu rekonstruieren.

Zur Einführung empfohlen:

Die ikonoklastische Synode von Hieria 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos besorgt von Torsten Krannich, Christoph Schubert und Claudia Sode nebst einem Beitrag zur Epistula ad Constantiam des Eusebius von Cäsarea von Annette von Stockhausen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 15), Tübingen 2002, 133 S.

40286 Cicero, Philosophische Schriften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

P. Schenk

Inhalt: Leben und Werk Ciceros; Ciceros literarische Leistung; Philosophie in Rom; Ciceros philosophischer Standpunkt; Einzelbesprechung der zentralen Werke, wie z. B. de re publica, Academica, de finibus, Tusculanen, de natura deorum, de fato, de officiis.

40287 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Universitäre Schriften des Spätmittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343

NN

Wer sich mit der universitären Kultur des Spätmittelalters beschäftigt, sieht sich schnell mit dem Problem konfrontiert, daß ein beträchtlicher Teil der Quellen noch nicht kritisch ediert ist. Nicht nur einzelne Texte, sondern das Werk ganzer intellektueller Strömungen (man denke etwa an die Oxford Calculators) ist zu großen Teilen nur in Handschriften zugänglich – und das heißt: nur für diejenigen, die gotische Schriften zu lesen vermögen. Gerade damit ist aber eine große Herausforderung verbunden. Denn anders als die karolingische Minuskel sind die gotischen Schriften selbst dann nur mühevoll zu entziffern, wenn ein sorgfältiger Kalligraph am Werk war.

Das Seminar soll daher Philologen, Philosophen, Theologen und Historikern, die sich mit Texten aus dem Umfeld mittelalterlicher Universitäten beschäftigen, mit den relevanten Schriftformen vertraut machen und so an die Lektüre der handschriftlichen Quellen heranführen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen zur Schriftgeschichte und Buchproduktion wird das Transkribieren von Textbeispielen im Vordergrund stehen.

Dozent: Bernhard Hollick

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books: from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.

40292 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

P. Orth

Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz ²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

40402 Einführung in die Pragmatik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Heusinger

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Was ist Referenz und wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben? 2. Welches sind die impliziten Gesprächsvoraussetzungen und Hintergrundannahmen? 3. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktionen? 4. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden? Die Beantwortung dieser und weitere Fragen wird einen umfassenden Überblick über die pragmatischen Prinzipien geben, denen wir unbewusst folgen

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Die Vorlesung wird mit Ilias unterstützt. Die aktive Teilnahme wird durch die Teilnahme an „Feedback Übungen“ gezeigt.

40407 Einführung in die literarische Frühromantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Bickenbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Themen und Werke der kurzen, aber wirkungsmächtigen Phase der Frühromantik (1796-1802), in der zentrale Begriffe und Konzepte des Romantischen entwickelt wurden (u.a. Ironie, Arabeske, Fragment, unendliche Progression, Phantasie und „Ahndung“). Neben den „Athenäums-Fragmenten“ und Friedrich Schlegels Programmatik einer „progressiven Universalpoesie“ werden Werke von Novalis, Ludwig Tieck, Johann Heinrich Wackenroder und Clemens Brentano vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der „Symphilosophie“, d.h. der Vorstellung des frühromantischen Kreises, gemeinsam zu dichten und zu philosophieren.
Ernst Behler: Literarische Frühromantik. Berlin 1992.

Manfred Frank: Einführung in die frühromantische Ästhetik. Frankfurt/M. 1989.

Detlev Kremer: Romantik. 3. Aufl. Stuttgart 2007.

Lothar Pikulik: Frühromantik. Epoche – Werk – Wirkung. München 1992

Herbert Uehrlings: Theorie der Romantik. Stuttgart 1997. (Anthologie mit den wichtigsten theoretischen Texten von Schlegel bis Eichendorff).

40408 Homunculus oder Leben aus der Retorte. Ein Motivkomplex in der Literatur von der Goethezeit bis zur Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Druex

Etwa seit Mitte der 1980er Jahre sind etliche poetische (fiktive) Texte (aller Gattungen) zu verzeichnen, die sich mit Vertretern, Fortschritten und Folgen biowissenschaftlicher Forschung in Geschichte und Gegenwart auseinandersetzen, u.a. von H. M. Enzensberger, R. Hochhuth, J. M. Simmel, Charlotte Kerner, H. Mulisch, B. Sorg oder M. Houellebecq, von Filmen wie Gattaca (USA 1997) und den verschiedenen Frankenstein-Versionen ganz abgesehen. Sie beziehen sich nicht nur auf Aspekte der gegenwärtigen Debatte über medizinische Möglichkeiten und ethische Grenzen der Reproduktionstechnologie, sondern auch zurück auf frühere Werke, in denen Experimente mit dem Leben dargestellt werden: Von diesen dürften wohl Mary Shelleys Frankenstein (1818), Goethes Faust II (1832) und A. Huxleys Brave New World (1932) am bekanntesten sein. An all diesen und weiteren ausgewählten Texten von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann), Goethe (zu Paracelsus), Immermann und Hamerling (Homunculus) soll gezeigt werden, wie der Motivkomplex vom künstlich hervorgebrachten Leben im 19. und 20. Jh. literarisch gestaltet und durch welche Diskurse (ökonomische, technikgeschichtliche, soziale, anthropologische und ästhetische) er jeweils geprägt wird.

Programm:

07.04.: Vorbesprechung (zentrale Thematik, Texte, Begriffe, Bescheinigungen)

14.04.: Homo fabricatus. Ein Überblick über den künstlichen Menschen in Literatur- und Technikgeschichte

21.04.. ---- (Ostermontag)

28.04.: Homunculus bei Paracelsus und vormoderne Hypothesen über die Entstehung des Menschen

05.05.: Goethes Homunculus. Eine Interpretation der Laboratoriums-Szene aus dem 2. Akt von Faust II

12.05.: The Mad Scientist and His Miserable Monster. Mary Shelleys ‚moderner Prometheus‘ Frankenstein

19.05.: Auge und Automat. Experimente mit dem Leben in E.T.A. Hoffmanns Nachtstück Der Sandmann

26.05.: Lazzaro Spallanzani bei E.T.A. Hoffmann und H. M. Enzensberger

02.06.: Homunculus oder der gebärende Mann. Ein Motiv der Satire im 19. Jahrhundert bei A. v. Arnim, K. Immermann und R. Hamerling

09.06.: ---- (Pfingstmontag)

16.06.: Der Frankenstein-Komplex. Ein Film-Essay mit Dokumenten zur technisch-medizinischen Realität einer Fiktion

23.06.: Reproduktionsmedizinische Eingriffe als Romanstoff: Huxleys Brave New World, Simmels Mit den Clowns kamen die Tränen und Charlotte Kerner's Geboren 1999

30.06.: Die Unbefleckte Empfängnis in zwei Dramen von R. Hochhuth und C. Djerassi

07.07.: Der ‚hypermoderne‘ Klonroman: M. Houellebecq: Elementarteilchen, Ch. Kerner Blueprint, B. Kegel: Sexy Sons

14.07.: Die Romane Die Rättin von G. Grass und Die Prozedur von H. Mulisch im Kontext von Schöpfungsmythen und apokalyptischen Visionen

Beginn: 07. April

Folgende Texte werden (neben anderen) der Vorlesung zugrunde gelegt:

Paracelsus: De natura rerum liber primus (Von der Entstehung der natürlichen Dinge)*

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann

Mary Shelley: Frankenstein oder der moderne Prometheus

J.W. v. Goethe: Faust II (2. Akt)

Robert Hamerling: Homunculus*

Aldous Huxley: Brave New World

Hans Magnus Enzensberger: Mausoleum*

Johannes Mario Simmel: Doch mit den Clowns kamen die Tränen

Rolf Hochhuth: Unbefleckte Empfängnis

Charlotte Kerner: Geboren 1999 und Blueprint

Harry Mulisch: Die Prozedur

Michel Houellebecq: Elementarteilchen

Von den mit * gekennzeichneten Werken werden Ausschnitte in Kopien vorgelegt.

Ausgewählte Filme, in denen die Thematik aufgegriffen wird:

1. The Bride of Frankenstein (Frankensteins Braut), USA 1935, R: James Whale

2. Gattaca, USA 1997, R: Andrew Niccol

3. Mary Shelley's Frankenstein, USA 1994, R: Kenneth Branagh

4. Der achte Tag, D 1990. Buch und Regie: Reinhard Münster

5. Daedalus, D 1989, R.: Pepe Dankwart

6. Geboren 1999. TV-Spiel nach dem Roman v. Charlotte Kerner, D 1990, R: Kai Wessel

7. Der Frankenstein-Komplex. Film-Essay von R. Drux, D 1999 (wird in der Vorlesung gezeigt)

40409 Literaturgeschichtliche Grundlagen der NDL

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Günter

Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über

wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.

Am Ende werden die Studierenden speziell diese Veranstaltung evaluieren; mit Hilfe ihrer Hinweise soll die Vorlesung für die Bedürfnisse der Studierenden optimiert werden.

Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.

Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.

40411 **Novelle**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C.Liebrand

"Die Geschichte der Novelle ist die Geschichte von Boccaccios Nachleben", schreibt Hannelore Schläffer in "Poetik der Novelle". Die Vorlesung wird diese - und andere - Thesen verfolgen in der Auseinandersetzung mit Höhenkammtexten der deutschen Novellenliteratur. Besprochen werden u.a. Heinrich von Kleists "Die Marquise von O...", Ludwig Tiecks "Der blonde Eckbert", E.T.A. Hoffmanns "Der goldene Topf", Annette von Droste-Hülshoffs "Judenbuche", Jeremias Gotthelfs "Die schwarze Spinne", Eduard Mörikes "Mozart auf der Reise nach Prag", Thomas Manns "Der Tod in Venedig" und Franz Kafkas "Verwandlung".

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Hugo Aust: Novelle. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1990.

Rolf Füllmann: Einführung in die Novelle. Darmstadt: WBG 2010.

Hannelore Schläffer: Poetik der Novelle. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1993.

40412 **Poetik der Kultur (N. Pethes)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N.N.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Kulturtheorien seit dem 18. Jahrhundert sowie einschlägige kulturhistorische Ansätze in den der neueren literaturwissenschaftlichen Debatte, allen voran den New Historicism, auf den die Formulierung „poetics of culture“ zurückgeht. ‚Kultur‘ wird dabei als grundlegenden Akt der differenzierenden Setzung menschlicher Sozial- und Wahrnehmungsformen sowie Selbst- und Fremdbeschreibungen verstanden. Anhand der Abgrenzung zur ‚Natur‘, der Beobachtung ‚anderer‘ Kulturen, der Unterscheidung von Hoch- und Populärkultur sowie der Konstruktion eines kulturellen Gedächtnisses werden vier Spielarten dieser so verstandenen Poetik im Zentrum der Vorlesung stehen. Zugleich sind die vier genannten Dimensionen von Kultur Voraussetzung und Reflexionsfolie für im engeren Sinne literarische Poetiken, die auf diese Weise als Produkt und Kritik von Kultur zugleich gelesen werden können.

Dozent: N. Pethes

Literatur zur Einführung: Ralf Konersmann (Hg.): Handbuch Kulturphilosophie, Stuttgart 2012

40415 **Melusinen und Undinen in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M.Schausten

Die Vorlesung widmet sich anhand einzelner Kapitel der Aufarbeitung eines in der Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart überaus populären Motives, in dessen Zentrum Wasserfrauen, Nixen und ähnliche Mischwesen stehen. Grundlegend ist die Beobachtung, dass die zwischen Überirdischem und Irdischem angesiedelten Figuren Handlungen indizieren, die einen menschlichen, meist männlichen Protagonisten zur Überschreitung einer Grenze veranlassen. Mit ihnen verbinden sich für die Helden stets außergewöhnliche, häufig auch destruktive Erfahrungen. Um die außerordentliche Beliebtheit der Wasserfrauen als Motiv der Literaturgeschichte in ihren diskurshistorischen Implikationen zu erfassen, geht die Vorlesung den verschiedenen Codierungen ihrer literarischen Präsentation im Rahmen unterschiedlicher gesellschaftlich relevanter Diskurse nach. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf zentralen Debatten des christlichen Mittelalters, an die Erzählungen von Wasserfrauen anknüpfen, d.h. auf dem theologischen Diskurs über Dämonen, dem höfischen Diskurs über die Identität des Ritters, schließlich dem genealogischen Diskurs und dem Diskurs über die ‚curiositas‘, die Neugierde. Die hier im Mittelpunkt stehenden Texte reichen von den frühen lateinischen Kurzerzählungen, die Walter Map gesammelt hat, über das mhd. Nibelungenlied, bis hin zu Thüring von Ringoltingens Melusinerroman aus dem 15. Jahrhundert. Darüber hinaus werden auch Beispiele aus der antiken und modernen Literatur berücksichtigt.

40919 **Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H.Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding") en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher") zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

41146 Erzählende Literatur des nordischen und europäischen Mittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 11.4.2014

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

L. Baumgarten

Die Übung beschäftigt sich mit (in der Hauptsache hochmittelalterlicher) weltlicher Erzählliteratur schwerpunktmäßig des germanischen Sprachraums. Im Mittelpunkt steht die altwestnordische Erzählliteratur, zu der so unterschiedliche Textgruppen wie die höfische Literatur Norwegens und die auf Island entstandene (pseudo-)historiographische Literatur sowie die davon abzugrenzenden Isländersagas gehören.

Daneben werden wir uns mit (gegebenenfalls verwandten, wie etwa im Falle der Artusepik) narrativen Texten aus den benachbarten mittel- und westeuropäischen Literaturen befassen und sowohl Zusammenhänge und Ähnlichkeiten als auch signifikante Unterschiede herausstellen und ein Gesamtbild erarbeiten.

Die ausgewählten Texte sollen dabei sowohl unter dem Aspekt der Fiktionalität sowie generell unter narratologischen Gesichtspunkten als auch in Bezug auf stoffgeschichtliche, literatursoziologische und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen gelesen werden.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. (Fortgeschrittene) Kenntnisse der altwestnordischen Sprache sowie gegebenenfalls des Mittelhochdeutschen und des Alt- und Mittelenglischen sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre für jede Sitzung einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

41147 „...nú nýkominn at ór helvíti” - Übersetzungskurs Altnordisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 7.4.2014

E. Brandenburg

Der Lektüre- und Übersetzungskurs bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Fertigkeiten bei der Übersetzung aus dem Altnordischen zu vertiefen. Hierbei werden neben einigen þættir auch die Schlüsselszenen der íslendingasögur gemeinsam gelesen und übersetzt. Die Unterschiede zu den Literaturtraditionen des ostnordischen Länder lassen sich mit Hilfe der übersetzten riddarasögur und deren altschwedischen bzw. altdänischen Adaptionen, so z.B. Flóres saga ok Blankiflúr, anhand einer gemeinsamen Übersetzung gut erkennen.

41270 Applied Linguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

C. Bongartz

A survey of questions, methodology, and findings in the field of applied linguistics. Lectures will focus on problems of defining the discipline and discuss the relationship(s) between applied linguistics and linguistics, with special emphasis on theory building and research methods.
Perry, Fred L. (2005). Research in Applied Linguistics: Becoming a discerning consumer. Lawrence Erlbaum Associates Inc.

41271 English Descriptive Syntax

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

This lecture falls into two parts. In the first, synchronic section I will give an overview of the basic terms and descriptions of English syntax and will then deal with the major grammatical units and syntactic functions. In the second, diachronic part I will trace the most important developments in the field of syntax in the history of the English language.

Randolph Quirk et al., A Comprehensive Grammar of the English Language, London 1985; Rolf Kreyer, Introduction to English Syntax. Frankfurt a.M. 2010; Olga Fischer and Wim van der Wurff, "Syntax", in Richard Hogg and David Denison (eds.), A History of the English Language. Cambridge 2006, 109-198.

41273 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N.N.

C. Bongartz

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

41330 "From '9/11' to '11 September':" Cultural Productions around 'Ground Zero' (2001-2013).

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Berressem

The lecture follows how writers, filmmakers, musicians and visual artists have addressed the terrorist attack on the World Trade Center. The different artistic answers to the terrorist provocation bring into play notions of trauma and of witnessing, of heroism, but also of aesthetics and of politics.

Amongst the literary texts that will be treated are: Don DeLillo, Falling Man; Jonathan Safran Foer, Extremely Loud and Incredibly Close; Jay McInerney, The Good Life; Bret Easton Ellis, Glamorama and Lunar Park; Thomas Pynchon, Bleeding Edge.

It always helps to have read the novels before they are discussed in the lecture.

41331 Renaissance Monstrosities: An introduction to Shakespeare

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers an introduction to Shakespeare through notions of the monstrous as it appears in connection with magic and witchcraft, horror, madness and death. We will read Shakespearean theatre in connection to the emergence of Early Modern notions of gender, race, nation and individual subjectivity and their negotiation in cultural forms and distinctive aesthetic genres.

41332 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English drama. After looking at Marlowe and Shakespeare, the latter in terms of comedy, tragedy and history, we will move on to cover Restoration and eighteenth-century comedy. Oscar Wilde will take us to the brink of the twentieth century, where we will examine plays by Miller, Pinter, Stoppard and Churchill.

41602 Tempus, Aspekt und Modus in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung soll das Tempus-, Aspekt- und Modus-System der romanischen Sprachen in einer sprachvergleichenden Perspektive behandelt werden. In diesem Rahmen werden verschiedene Ansätze zur Beschreibung und Analyse der verbalen Kategorien Tempus, Aspekt und Modus vorgestellt und diskutiert. Neben semantischen Aspekten stehen auch diskurspragmatische Überlegungen („Tempus in Texten“) im Zentrum der Veranstaltung. Diachrone Exkurse sollen zudem tiefere Einsichten in die Entwicklung und

Dynamik des romanischen Tempus-Aspekt- und Modus-Systems vermitteln. Ein vorlesungsbegleitendes Tutorium wird angeboten.

41603 Introduction to Legal Translation

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Felici

The module provides an introduction and an overview of the nature of legal translation in a wide range of communicative situations, e.g. private sector, national and public institutions and international organizations.

Special attention is paid to legal and inter-institutional communication in the EU context, for relying heavily on translation and for the increasing use of English as a lingua franca.

Students will be introduced to specific legal text typologies, terminological issues and to the main translation strategies. They will be trained in identifying conceptual, textual and linguistic features of legal translation, while gaining familiarity with methodology and working patterns used in the translation sector.

Suggested literature: Alcaraz, E. & Hughes, B. (2002). *Legal Translation Explained*. Manchester: St. Jerome; Bocquet, C. (2008) *La traduction juridique. Fondement et méthode*. Bruxelles : De Boeck. ; Cao, D. *Translating Law*. Clevedon: Multilingual Matters; Šarčević, S. (1997). *New Approach to Legal Translation*. Kluwer Law International: The Hague/London.

41604 Französische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N.N. (Romanisches Seminar)

41605 Die Linguistik als Bezugswissenschaft der modernen Fremdsprachendidaktik am Beispiel der Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Michel

In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen.

M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: "Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz". In: Georgia Veldre-Gerner/Sylvia Thiele (edd.): *Sprachvergleich und Sprachdidaktik*. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: *Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute*. Hamburg 2006, 173-207.

41606 Die spanische Sprache im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten *mundo hispanohablante*;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

Lektüreempfehlung:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte. Stuttgart 2003.

41609 Der Roman des 19. Jahrhunderts in Frankreich

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

A. Kablitz

41610 Esperimenti di poesia volgare alla corte di Federico II (1194-1250): la "Scuola poetica siciliana": letture, commenti e analisi interpretativa dei testi (2)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B V

A. Fontana

Il corso estivo, come quello invernale precedente, ha per oggetto la lettura, la spiegazione, il commento puntuale e l'analisi interpretativa e linguistica di ulteriori componimenti dei poeti più rappresentativi della "Scuola poetica siciliana". L'approccio ai testi poetici servirà ad inquadrare uno dei momenti fondamentali nella trattatistica amorosa europea nel Medioevo, prima della grande stagione stilnovistica e petrarchesca.

Ai partecipanti saranno messi a disposizione, online, gli appunti del corso.

41611 Balzac, Zola, Flaubert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Nitsch

Balzacs neuartiges Vorhaben, im Romanzyklus der Comédie humaine die zeitgenössische Geschichte zu schildern und zu erklären, hat in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Fortsetzungen gefunden. Zola hat es in den Rougon-Macquart zu wiederholen und zu überbieten versucht, Flaubert hat es in seinen Zeitromanen kritisch in Frage gestellt. An Hand ausgewählter Werke der drei Autoren wird die Vorlesung einen Überblick über Grundzüge und Spielarten realistischen Erzählens vermitteln. Dabei sollen neben dem literatur- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext dieses Erzählens besonders zwei seiner historischen Bezugfelder und Imaginationsquellen zur Sprache kommen: die Beschleunigung des sozialen Lebens durch moderne Medien und Maschinen sowie die Entwicklung der Metropole Paris, wo diese Beschleunigung besonders dramatische Gestalt erlangt. Ausführlich besprochen werden: Illusions perdues und Splendeurs et misères des courtisanes von Balzac; La curée und La bête humaine von Zola; L'éducation sentimentale und Bouvard et Pécuchet von Flaubert. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließende Klausur bilden die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane Illusions perdues (Folio), La curée (Folio) und L'éducation sentimentale (GF).

41612 Literatura und Medien in Brasilien: das 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Die Vorlesung stellt brasilianische Literatur des 20. Jahrhunderts im Kontext der Entwicklung der Medien in Brasilien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen.

41702 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Meusch

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Darüberhinaus werden Gerichtsentscheidungen auf Struktur und Sprache untersucht und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, wird anhand der Urteile praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

41901 Vorlesung: Kleine Geschichte der slav(ist)ischen Sprachwissenschaft in Einzelporträts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

D. Buncic

Eine ›richtige‹ Geschichte der slavistischen Sprachwissenschaft würde den Rahmen einer Vorlesung um ein Vielfaches überschreiten, und es wären andere geeigneter, eine solche zu erzählen. Diese Vorlesung verfolgt das viel bescheidenere Ziel, Sie mit einigen großen Namen der Slavistik bekannt zu machen. Dabei geht es natürlich in erster Linie um die Hauptbeiträge zur slavistischen Sprachwissenschaft, die wir den jeweiligen Personen verdanken, aber auch deren Gesamtwerk und Leben sollen kurz vorgestellt werden.

Bisher ist angedacht, folgende SlavistInnen kurz vorzustellen:

- Josef Dobrovský (1753–1829)
- Samuel Bogumił Linde (1771–1847)
- Jernej Kopitar (1780–1844)
- Aleksandr Vostokov (1781–1864)
- Pavel Jozef Šafárik (1795–1861)
- Vladimir Dal' (1801–1872)
- Franz Miklosich (1813–1891)
- Vatroslav Jagić (1838–1923)
- Jan Niecisław Baudouin de Courtenay (1845–1929)
- Aleksander Brückner (1856–1939)
- Aleksej Šachmatov (1864–1920)
- Nikolaj Dumovo (1876–1937)
- Lev Ščerba (1880–1944)
- Vilém Mathesius (1882–1945)
- Ivan Ohijenko (1882–1972)
- Max Vasmer (1886–1962)
- Nikolaj Trubeckoj (1890–1938)
- Tadeusz Lehr-Splawiński (1891–1965)
- Branislaŭ Taraškevič (1892–1938)
- Viktor Vinogradov (1895–1969)
- Roman Jakobson (1896–1982)
- Margarete Woltner (1897–1985)
- Jurij Ševel'ov (1908–2002)
- Stanisław Urbańczyk (1909–2001)
- Aleksandr Isačenko (1910–1978)
- Reinhold Olesch (1910–1990)
- Nikita Tolstoj (1923–1996)

Außerdem soll es Sitzungen zu Vorläufern der Slavistik, zu Gruppierungen innerhalb der Sprachwissenschaft und zur Geschichte der slavistischen Linguistik in Köln geben.

41902 Jüdische Literaturen im slavischen Sprachraum im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Schulte

Die Vorlesung behandelt die jüdischen Literaturen Ost-, Mittel-, und Südosteuropas in russischer, polnischer, serbokroatischer, hebräischer und (in geringerem Maße) jiddischer Sprache als ein mehrsprachliches und europäisches Phänomen. Im ersten Teil jeder Vorlesung werden Autoren, Werke und kulturgeschichtliche Aspekte vorgestellt, im zweiten werden (nach einer fünfzehnminütigen Pause) Werkauschnitte, die elektronisch zu Verfügung stehen, gelesen, übersetzt und unter dem Aspekt philologischer und kulturgeschichtlicher Forschung betrachtet. Begleitend werden die wichtigsten Werkzeuge, Bibliotheken und Archive für die Arbeit mit jüdischen Literaturen vorgestellt. Es ist kein Vorwissen im Bereich der jüdischen Studien erforderlich. Ein Ziel der Vorlesung ist es, Themen für Examensarbeiten und eigenständige Projekte zu generieren, die an Forschungsprojekte des Instituts angebunden werden.

10. April: Einführung; Quellen; Lev Levanda, Osip Rabinovič, Grigorij Bogrov

17. April: Genres jüdischer Lyrik: Lev Mej, Semen Frug, Samuil Maršak

24. April: Evrejskaja antologija (1918), Die Rolle der Übersetzungen in den jüdischen Kulturen

08. Mai: Vladislav Chodasevič und Saul Tschernichowsky

15. Mai: Georgij Šengeli und Elisha Rodin

22. Mai: H. N. Bialik, Vladimir Žabotinskij, Lejb Jaffe

05. Juni: Mendele Mojcher Sforim / Scholem Alejchem / Isaak Babel' (I)

26. Juni: Isaak Babel' (II) / Lev Lunts

03. Juli: Bruno Schulz und Danilo Kiš

10. Juli: Salomon Dykman, Roman Brandstätter, Maurycy Szymel

17. Juli: Oskar Davičo, Isaak Samokovlija

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der zweiten Semesterwoche, am 18.04.2013, beginnt.

41904 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft: Der bulgarische Roman in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87

k.A.

B. Valtchev

Neben einer Einführung in die bulgarische Literaturgeschichte werden einige der bedeutenderen Romane der Nachkriegszeit behandelt. Die ausgewählten Autoren sind Dimitar Dimov, Emilian Stanev, Dimitar Talev, Blaga Dimitrova und Ivajlo Petrov. Ihre Werke gehören zu den Höhepunkten der neueren bulgarischen Literatur.

41905 Lirika Borisa Pasternaka v kontekste mirovoj kul'tury (Vorlesung in russischer Sprache)

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

V. Kravets

41955 Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Original und in deutscher Übersetzung

2 SWS; Hauptseminar

Do. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind. Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slowakischen Originals und der deutschen Übersetzung.

41956 Hauptseminar slovakische Sprachwissenschaft: Stilistische Grundkenntnisse und Fertigkeiten: Von stilistischer Textinterpretation zur Gestaltung stilistisch, grammatisch und orthographisch richtiger Texte

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen.

41958 Hauptseminar bulgarische Literaturwissenschaft (zum Thema der Vorlesung): Der bulgarische Roman in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Damir-Geilsdorf

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee.

Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Texte zur Vertiefung werden in ILIAS eingestellt.

42116 **Wiegenlieder und Totenklagen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

"Lala Lala gol-e pune, Babat miyad tu-ye khune" - Schlafe du Minzblume - Dein Vater kommt bald nach Hause...

Wiegenlieder, Liebeslieder und Totenklagen sind Weltpoesie. Sie gehören zu den wichtigsten und elementarsten Gesängen der orientalischen Dichtung. Weder Auge noch Ohr öffnet das Kind ohne diese poetischen Liebkosungen von der Mutter und den Familienmitgliedern.

Mit der Muttermilch wird die Lieblichkeit der Dichtung und die Wirkung der Melodien vom Kind aufgesaugt, was es bis zu seinem Lebensende begleitet. Umgestaltete Wiegenlieder erreichen in Klagegedichten ihren Höhepunkt. Die Freuden, die Sorgen und der Schmerz des Lebens werden durch diese Lieder artikuliert. Die Sprache ist anmutig, gefühlvoll und beredt.

Diese Vorlesung versucht, Schlichtheit und Schönheit der Volkspoesie und Verschachtelung und Sprachakrobatik der Kunstpoesie zu Wort kommen zu lassen. Anhand von Tonmaterial und einer Auswahl der literarischen Beispiele werden beide Gattungen behandelt. Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache abgehalten und bedarf nicht unbedingt guter persischer Sprachkenntnisse.

42201 **Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

G. Miletto

42210 **'...und Sand begrub ihre Städte..'. Streifzüge durch die biblische Archäologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

T. Pulm

"... und die Bibel hat doch recht!"

Geht es in der "biblischen" Archäologie darum, durch die Interpretation bestimmter archäologischer Funde den Wahrheitsgehalt des Alten Testaments zu beweisen?

Neben der historischen Entwicklung dieser Teildisziplin und der Methodik soll in diesem Kurs auch über den Umgang mit Erkenntnissen gesprochen werden, die aus einem Zusammenspiel von biblischem Text und archäologischer Ausgrabung gewonnen wurden.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42217 **'Und der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde' (Gen. 11,8) - Jüdisches Leben von Äthiopien bis Jamaica**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

R. Allgaier-Honal

Ziel dieses Proseminars ist es, das Augenmerk auf eher wenig beachtete Schauplätze jüdischen Lebens zu richten: Denn nicht nur in Europa und dem Nahen Osten, sondern auch in Zentralasien, Indien, China, Afrika und Südamerika gibt es – teils sehr alte – jüdische Gemeinschaften unterschiedlichster Prägung und Herkunft. Hinzu kommen weitere Gruppen, die sich erst im Laufe ihrer Geschichte dem Judentum zugewandt haben. Durch die Lektüre aktueller Forschungsliteratur sollen die Teilnehmer einen ersten Überblick über dieses weitgefächerte Thema gewinnen und sich anhand konkreter Beispiele mit grundsätzlichen Fragen jüdischer Identität sowie dem Mythos der "zehn verlorenen Stämme" auseinandersetzen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

42272 **The African Heritage in the Caribbean**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 17 2.5.2014 - 30.5.2014

A. Wolvers

!!!Important!!! The course will take place on Friday afternoons in May (12 a.m. - 5 p.m. on all Fridays in May). An obligatory preliminary meeting will take place on Friday, 25th of April at 2 p.m.

In the course of the Transatlantic Slave Trade a large number of enslaved Africans were brought to the Caribbean, their descendants making up the majority of the current population of many Caribbean states. African influences are evident in many cultural practices in the Caribbean. In this course, we will explore

African influences and connections to Africa by looking into various domains and cultural practices such as language, music, religious practices, oral histories and performances, and literatures. Other related topics of the course include the role of an identification with Africa as an alternative to the dominant (neo)colonial discourse, new and renewed ties to Africa, diaspora connections in a globalized world, and concepts of hybridity and identity. We will look into various sources and practical examples from different Caribbean societies and stakeholders.

!!!Important!!! The course will take place on Friday afternoons in May (12 a.m. - 5 p.m. on all Fridays in May). An obligatory preliminary meeting will take place on Friday, 25th of April at 2 p.m.

42274 Nigerianische Literatur: Die Autorin Adichie und ihr Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Vögele

Die bekannteste nigerianische Autorin, Chimamanda Ngozi Adichie, ist in Nigeria geboren (1977) und aufgewachsen und lebt gegenwärtig in den USA. Purple Hibiscus ist ein typischer Bildungsroman der „Third-Generation Novel“ Nigerias. Half of a Yellow Sun ist ein aus mehreren Perspektiven geschriebener historischer Roman über den Biafrakrieg (1967-70) und ein Beispiel für das „Writing back“-Paradigma der postkolonialen Literatur. Die Handlungsorte der Erzählungen in dem Band The Thing Around Your Neck liegen in Nigeria und in den USA. In Americanah ist mit dem Blog-Titel der Protagonistin das Thema schon umschrieben: „Raceteenth or Various Observations About American Blacks (Those formerly Known as Negroes) by a Non-American Black“. Wir behandeln das Gesamtwerk der Autorin und arbeiten die Parallelen auf der Ebene der Motive, Leitmotive, Themen und des Erzählstils heraus. Wir nutzen auch das Internet als Quelle: die Autorinnen-Homepage, Interviews auf YouTube, den Trailer zum Film Half of a Yellow Sun (kommt 2014 ins Kino) und weiteres Material zu den intertextuellen Bezügen. Weitere Literaturangaben im Seminar!

Ich bitte, mindestens einen Roman aus der Liste vor Beginn der Veranstaltung zu lesen (nach eigener Wahl, auf Englisch oder Deutsch).

Lektüre:

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2003. Purple Hibiscus. (Blauer Hibiskus, Roman, 2005.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2006. Half of a Yellow Sun. (Die Hälfte der Sonne, Roman, 2007.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2009. The Thing Around Your Neck. (Heimsuchungen, Erzählungen, 2012.)

Adichie, Chimamanda Ngozi. 2013. Americanah. (Americanah, 2014.)

Literatur:

Burdorf, Dieter u.a. (Hg.). 2007. Metzler Lexikon Literatur. Stuttgart: J.B. Metzler.

Castro Varela, Maria do Mar, Nikita Dhawan. 2005. Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript.

Gymnich, Marion, Birgit Neumann und Ansgar Nünning (Hg.) 2006. Kulturelles Wissen und Intertextualität: Theoriekonzeptionen und Fallstudien zur Kontextualisierung von Literatur. Trier: WVT.

Nigeria's Third-Generation Novel: Preliminary Theoretical Engagements. Research in African Literatures, 39, Nr. 2. (Summer 2008), [Themenheft].

Nünning, Ansgar (Hg.). 2008. Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Stuttgart: J.B. Metzler.

Glück, Helmut (Hg.). 2005. Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: J.B. Metzler.

Veit-Wild, Flora (Hg.). 2003. Nicht nur Mythen und Märchen: Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung. Trier: WVT.

ANRECHNUNG

BA (AM 1(4) und 3(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT * Referat/Hausarbeit (4 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42292 Deutschland Postkolonial? Der deutsche Kolonialismus in Afrika und seine Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Die deutsche Kolonialvergangenheit ist in der Öffentlichkeit lange Zeit kaum präsent gewesen. Nach vorherrschender Einschätzung war sie kurz, unerheblich und fand ein – aus deutscher Sicht – unrühmliches Ende. In jüngerer Zeit erfährt die Geschichte des deutschen Kolonialismus jedoch verstärkte Aufmerksamkeit, die vielfältigsten Aspekte dieser Zeit werden inzwischen erforscht. Vor allem angeregt durch die postcolonial studies werden dabei auch die Rück- und Wechselwirkungen des „kolonialen Projekts“ auf die Gesellschaft der ehemaligen Kolonisatoren immer mehr in den Fokus des Interesses gerückt, Effekte und Folgen der kolonialen Expansion werden nicht mehr vorrangig außerhalb Europas gesucht und Kolonialgeschichte wird damit nicht mehr nur fernab in Übersee verortet. Zahlreiche lokalhistorische Projekte, die sich inzwischen in ganz Deutschland gegründet haben, zeigen, dass der deutsche Kolonialismus seine Spuren im ganzen Land hinterlassen hat.

Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns mit genau mit diesen Spuren in Deutschland beschäftigen. Wir wollen der Frage nachgehen, welche Bedeutung das „koloniale Projekt“ auch außerhalb der Metropolen Berlin und Hamburg im Deutschen Reich hatte. Wer beteiligte sich an kolonialen Unternehmungen und warum? Welche Familien, Unternehmen, Wissenschaftler, Vereine und Missionsgesellschaften engagierten sich und betrieben nicht zuletzt koloniale Propaganda im Volk. Wir werden uns aber auch anschauen, was davon bis heute nachwirkt und auch - zum Beispiel in Form von kolonialen Straßenbenennungen - ganz materiell übrig geblieben ist. Schließlich geht es um die zentrale Frage, ob Deutschland eine postkoloniale Gesellschaft darstellt.

Die Veranstaltung ist auch interessant für Studierende, die vielleicht im Rahmen ihrer Bachelorarbeit ein kleines eigenes Forschungsprojekt durchführen wollen.

ANRECHNUNG:

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Bechhaus-Gerst, Marianne & Anne-Kathrin Horstmann (Hg.) 2013. Köln und der deutsche Kolonialismus – eine Spurensuche. Köln.

van der Heyden, Ulrich und Joachim Zeller (Hg.) 2008. Kolonialismus hierzulande: Eine Spurensuche in Deutschland. Erfurt.

Jürgen Zimmerer (Hg.) 2013. Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte. Frankfurt.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

42295 "Wissen ist Macht!" – Zum Verhältnis von Kolonialismus und Wissen(schaft)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Horstmann

Zwischen der europäischen Expansion und der Entwicklung der Wissenschaften in Europa besteht eine enge Verbindung – Expansion und Kolonialismus können ohne die Akkumulation von Wissen kaum gesehen werden. Da es zum Selbstverständnis einer „modernen“ Kolonialmacht gehörte nach wissenschaftlich fundierten Methoden zu kolonisieren, gingen vor allem im 19. und 20. Jahrhundert die Professionalisierung der europäischen Wissenschaften und die Verwissenschaftlichung des Kolonialismus häufig Hand in Hand. Informationen über Klima und Geographie, über lokale Herrschafts- und Sozialstrukturen, über Rechtssysteme, Bräuche und Sprachen der kolonisierten Gebiete und Völker mussten generiert werden, um eine in den Augen der Kolonialmächte „effiziente Kolonialpolitik“ betreiben zu können. Zahlreiche akademische Disziplinen profitierten daher von den Rahmenbedingungen des Kolonialismus, einigen entstanden sogar erst in dessen Kontext.

Ziel der Veranstaltung ist es, vor einem postkolonialen Hintergrund am Beispiel des deutschen Kolonialismus verschiedenen Akteuren, Institutionen und Disziplinen nachzuspüren, die sich vor dem Hintergrund dieser kolonialwissenschaftlichen Forschung wissenschaftlich mit Afrika beschäftigten – um uns so auch kritisch mit unserer eigenen afrikanistischen Fachgeschichte auseinanderzusetzen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen eines Blockseminars voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni statt.

Vorbesprechung der Termine und Themen am Freitag, den 11. April 2014, 15 Uhr im Institut
Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

42296 Das Problem der Korruption in Ostafrika im Spiegel von Internet-Diskursen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

R. Klein-Arendt

42298 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I 17.4.2014 -
25.9.2014

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
 2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
 3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
 4. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
 5. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
 6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
 7. Gewohnsrechtsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen
 8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
 9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
 10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
 11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
 12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
 13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
 14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)
- ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

Afrikanistisch:

Christiane Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

Ethnologisch:Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.
"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift Recht in Afrika (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

42322 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

42344 Hausa 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

42401 Cankam Literatur - die älteste tamilische Literaturschicht, Lektüre ausgewählter Texte in Übersetzung (BM4, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4;

KuGA-China und KuGA Japan: Basismodul 6, Aufbaumodul 3;

auch im Studium Integrale anrechenbar.

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42402 Orale Tamilliteratur - Geschichten von Göttern und Helden in Übersetzung (BM4, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4;

KuGA-China und KuGA Japan: Basismodul 6, Aufbaumodul 3;

auch im Studium Integrale anrechenbar.

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42403 Konstruktionen kollektiver Identitäten in Südasien (BM 3, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

S. Wortmann

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42404 Die Dravidische Bewegung: eine sozialpolitische Reformbewegung in Tamilnadu (BM 3, BM 6*, AM 3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

S. Wortmann

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

42405 Politische Parteien Indiens (BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Golzio

Für Studierende im BA KuGA-Indien:
Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

Für Studium Integrale geöffnet.

42406 Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Golzio

Für Studierende im BA KuGA-Indien:
Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
für Studium Integrale geöffnet.**42407 Inschriftenkunde in Südasien und Südostasien (BM3, BM5, BM6*, AM3*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

K. Golzio

Für Studierende im BA KuGA-Indien:
Basismodul 3 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
Basismodul 6 (ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
Für Studium Integrale geöffnet.**42408 Indochina in the 20th century (BM5, *BM6, *AM3, Studium Integrale)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30 22.4.2014 - 17.6.2014

H. Nut

182 Liliencronstr. 6, 3. Etage

Für Studierende im BA KuGA-Indien:
Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP, HA 4 CP)Für Studierende im BA KuGA-Japan und BA KuGA-China:
Basismodul 6 (Ref. 4 CP), Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)

Für Studium Integrale geöffnet.

SoSe 2014: 22. April, 29. April, 6. Mai, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni

(Blockseminar)

42410 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30 21.4.2014 - 16.6.2014

H. Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

SoSe 2014: 23. April (Ausnahme!!!), 28. April, 5. Mai, 19. Mai, 26. Mai, 2. Juni, 9. Juni, 16. Juni

(Blockseminar)

42411 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 11.30 - 14 22.4.2014 - 17.6.2014

H. Nut

Ort: Liliencronstr. 6, 3. Etage

SoSe 2014: 22. April, 29. April, 6. Mai, 20. Mai, 27. Mai, 3. Juni, 10. Juni, 17. Juni

(Blockseminar)

42416 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S.Köhn
U.Niklas

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

42447 Einführung in die islamischen Kulturen Südasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E.Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42521 Japanische Landeskunde (Wahlveranstaltung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

V.Elis

Leicht verständliche Einführung in die Landeskunde Japans aus geographischer Sicht. Behandelt werden neben den topographischen und naturräumlichen Grundlagen inkl. Klima und Naturkatastrophen die Themenbereiche großräumliche und administrative Gliederung, Demographie, Stadt und Land, Landwirtschaft, Industrie, Energieversorgung, Verkehr, Tourismus sowie Raumordnung und Regionalentwicklung.

42524 Prekarisierungsgesellschaften Ostasiens? Aspekte sozialer Ungleichheit in China und Japan (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung

Di. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

B.Ahl
W.Huang
S.Köhn
M.Unkel

Entgegen dem in den öffentlichen Debatten meist sehr eng gefassten Begriff des Prekariats bzw. der Prekarisierung, der sich auf den Bereich Arbeit bzw. Arbeitsverhältnis beschränkt, versucht die Ringvorlesung „Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien?“ von einem (soziologisch und kulturwissenschaftlich) weit gefassten Begriffsverständnis ausgehend eine multiperspektivische Kartographierung dieses Phänomens in China und Japan vorzunehmen. In den verschiedenen Vorträgen soll dabei ein möglichst facettenreiches Bild der unterschiedlichen Auswirkungen der Prekarisierung auf die ganze Gesellschaft gezeigt werden.

42653 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A.Casaretto

Die Veranstaltung von Wintersemester 2013/14 wird fortgesetzt. Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(familien) besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

- 42852 Der Peloponnesische Krieg**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C J. Heinrichs
- 42853 Expansion und Integration: Römische Geschichte ca. 500-264 v. Chr.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C K. Hölkeskamp
T. Cornell, *The beginnings of Rome, Italy and Rome from th Bronze Age to the Punic Wars (c. 1000-264 BC)*, London, 2004.
G. Forsythe, *A critical history of early Rome, From prehistory to the First Punic War*, Berkeley, 2005.
- 42854 Das römische Nordafrika. Vom 2. Jh. v.Chr. bis zum 4. Jh. n.Chr.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 E. Pack
Decret, F./Fantar, M.: *L'Afrique du Nord dans l'Antiquité*, Paris 1981
Février, P.-A.: *Approches du Maghreb Romain* 2 Bde., Aix-en-Provence 1989/90
Gsell, S.: *Histoire ancienne de l'Afrique du Nord*, 8 Bde., Paris 1921-30
- 42855 Severer und Soldatenkaiser: das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXX W. Ameling
- 42856 Griechenland in archaischer Zeit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII N.N. HistInst
Die Veranstaltung wird von Frau Dr. PD Stein-Hölkeskamp gehalten.
- 42857 Die Staufer II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Blattmann
Die Vorlesung schließt zeitlich an jene im Sommersemester 2013 ("Die Staufer I") an, ohne jedoch ihren Besuch vorauszusetzen. In den Blick genommen werden die späten Staufer, d.h. Kaiser Heinrich VI. (1190-1197), die Protagonisten des deutschen Thronstreites sowie Kaiser Friedrich II. und seine Nachfahren bis zur Hinrichtung Konradins 1268. Wieder wird es darum gehen, Leitlinien der Politik und zentrale Strukturen des Reiches in dieser Epoche, aber auch Aspekte des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens kennenzulernen. – Im begleitenden Arbeitskurs (Do 16-17.30 Uhr, VV-Nr. 42931) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.
- 42858 Was war die "Hanse" - und was war sie nicht? Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im spätmittelalterlichen Nordeuropa (Rohmann/ Vertr. SvH)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C N.N. HistInst
Seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts bildet „die Hanse“ einen zentralen Ursprungsmythos des deutschen Geschichtsbewusstseins. Diente sie zunächst als Legitimation für die Seemacht-Ambitionen des Kaiserreichs und dann als solche für die Ost-Expansion des Nationalsozialismus, so wurde sie nach 1945 im Westen zum Paradigma für das Geschäftsstreben des redlichen Kaufmanns, im Osten zu einem solchen für den antifeudalen Aufbruch der frühbürgerlichen Klasse. Zugleich konnten die „Pfeffersäcke“ hier wie dort als Negativfolie für antikapitalistische Traditionsbildungen dienen. Heute bestreitet man gern den früher so betonten „deutschen“ Charakter der Hanse und macht sie so zu einem frühen Beispiel für gelungenes „multikulturelles“ Zusammenleben. Rudimente all dieser Deutungen lassen sich unschwer in populären Geschichtsmedien wie historischen Romanen, Spielen, Filmen etc. nachweisen. Insofern bleibt die Hanse auch für heutige Studierende von großem Interesse. Gleichzeitig ist sie jedoch von einem zentralen Thema der Mittelalterforschung zu einem beinahe nur noch von Regionalhistorikern betriebenen Randgebiet geworden.
In der Vorlesung sollen daher drei Perspektiven im Vordergrund stehen: 1. Wollen wir die ideologischen Funktionen der Hansegeschichte in der Moderne nachzeichnen und so die daraus erwachsenen

Interpretationen dekonstruieren; 2. wollen wir nachzeichnen, was die Geschichtswissenschaften heute über das gemeinhin als „die Hanse“ bezeichnete Phänomen wissen; und 3. wollen wir versuchen, dieses Phänomen vor dem Hintergrund seines geschichtlichen Kontextes zu verstehen, indem wir ausgehen von den politischen, sozialen kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen im Norden des euromediterranen Großraums.

Vertretung für Frau Prof. Sabine von Heusinger
Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse, München 32004 (Beck Wissen).

Selzer, Stefan: Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt).

Dollinger, Philippe: Die Hanse, 6. völlig überarb. Auflage, Stuttgart 2012 (1. Auflage 1966).

Jahncke, Carsten: Die Hanse, Stuttgart 2014 (Reclams Universalbibliothek 19206) (erscheint März 2014).

42860 Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft 1920-1960 (Knoch)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 324

Mo. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

N.N. HistInst

Im Zeichen des Propagandabegriffs „Volksgemeinschaft“ ist in den vergangenen Jahren wieder intensiver darüber diskutiert worden, welche Wirkung der „Nationalsozialismus“ in der deutschen Gesellschaft hatte – und ob die Trennung von „Nationalsozialismus“ und „Gesellschaft“ überhaupt einen angemessenen Zugang zur NS-Zeit ermöglicht. Die Vorlesung wird dieses Verhältnis von den Anfängen der NSDAP bis zur frühen Bundesrepublik untersuchen und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Inklusionsstrategien der Regimeverantwortlichen und die Selbsteinbindungen der deutschen Gesellschaft legen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Prof. Dr. Knoch gehalten.

Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012; Dietmar von Reeken/Malte Thießen (Hg.), „Volksgemeinschaft“ als soziale Praxis. Neue Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort, Paderborn u.a. 2013; Ian Kershaw: „Volksgemeinschaft“. Potenzial und Grenzen eines neuen Forschungskonzepts“, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 1-17.

42861 Reich und Kirche in der Neuzeit: Das Hl. Römische Reich deutscher Nation und die Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H.Klueting

Die katholische "Reichskirche" - mit dem Erzbischof von Mainz als Erzkanzler des Reiches, den Erzbischöfen von Köln, Mainz und Trier als Kurfürsten, den Fürstbischöfen als Landesherren der geistlichen Fürstentümer, den vom Adel dominierten Domkapiteln und den zahlreichen Reichsabteien - war ein tragendes Verfassungselement in der Verfassungsordnung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zu ihrem Ende 1803. Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" vom Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte, bis zum Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten! Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de, oder harm.klueting@unifr.ch, oder harm.klueting@uni-koeln.deunter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005; Wolfgang Wüst (Hrsg.): Geistliche Staaten in Oberdeutschland im Rahmen der Reichsverfassung. Epfendorf 2002.

42862 Deutschland in der Welt. Globalhistorische Perspektiven auf das Kaiserreich (1871-1918)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H.Ullmann

Das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts gilt als Phase beschleunigter Globalisierung. Die weltweiten Verflechtungen in Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft nahmen zu; Weltausstellungen, Weltzeit, Welthandel und Weltpolitik lauten nur einige der zeitgenössischen Schlagworte. In der Vorlesung geht es zum einen um die Rolle Deutschlands in den transnationalen Interaktionsprozessen von der

Nationalstaatsgründung 1871 bis zum Ersten Weltkrieg. Zum anderen werden deren Wechselwirkungen mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen des Kaiserreichs behandelt. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, wie „die Welt“ Wahrnehmungen, Erfahrungen und Alltagsleben der Menschen beeinflusste.

ZP, A4, B

Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann gehalten.

Die Veranstaltungstermine am 23.05.14 und 04.07.14 entfallen. Ersatzweise finden diese beiden Termine am 16.05.14 und am 20.06.14 von 8.00-9.30 h in Hörsaal A1 / Hörsaalgebäude statt.

Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel (Hrsg.): Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, 2. Aufl. Göttingen 2006.

Alexander Honold/Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Mit Deutschland um die Welt. Eine Kulturgeschichte des Fremden in der Kolonialzeit, Stuttgart/Weimar 2004.

Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009

42863 Vom Buchdruck zum Internet: Medienkulturen und Medienwandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Menninger

Seit dem späten 20. Jahrhundert befinden wir uns durch die beschleunigte Entwicklung auf dem digitalen Mediensektor in einer medialen Umbruchsphase. Zugleich lässt sich konstatieren, dass das multimediale Nutzungsangebot nie diese Dimension erreicht hat wie in der Gegenwart. Denn - noch - konkurrieren die neuen digitalen Medien mit traditionellen Printmedienformaten und älteren elektronischen Medien. Ein Blick in die Vergangenheit lehrt, dass es Prozesse, die sich mit dem Begriff "Medienwandel" umschreiben lassen, schon früher gegeben hat - mit dem Buchdruck nach Gutenbergs Verfahren, der Erfindung elektronischer Medien im 19. Jahrhundert (Fotografie, Telegraf, Telefon, Schallplatte, Film) und der Verbreitung von Radio und TV im 20. Jahrhundert. Die Veranstaltung zeichnet diese Entwicklung ab dem 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart nach. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen Medieninnovationen, gesellschaftlichen Bedingungen und sozialen Folgen ausgelotet. Im Rahmen einer "Vergleichenden Mediengeschichte" werden Kommunikationsmerkmale und Funktionsweisen von Medien, Medienmissbrauch durch politische Akteure und zeitgenössische Reaktionen auf neue Medien thematisiert. Die Frage nach der Tragfähigkeit von Modelltheorien - wie Elias' Zivilisationskonzept, Oestreichs Sozialdisziplinierungskonzept, Schivelbuschs Beschleunigungstheorie oder Maletzkes Massenkommunikationsmodell - im Kontext des Vorlesungsgegenstandes trägt der komparatistischen Methodik ebenfalls Rechnung.

Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen. Frankfurt/New York 2011.

Asa Briggs/Peter Burke: A Social History of the Media. Cambridge 2009.

Jane Chapman: Comparative Media History. An Introduction. 1789 to the Present. Oxford 2005.

Werner Faulstich: Die Geschichte der Medien. 5 Bde. Göttingen 1997-2004.

Werner Faulstich: Filmgeschichte. Paderborn 2005.

Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2000.

42864 Revolutionen im 19. Jh. in globaler Perspektive

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

U. Lindner

Revolutionen sind seltene Ereignisse, können aber äußerst wirkungsmächtig sein und stellen schon lange einen wichtigen Gegenstand der geschichtswissenschaftlichen Forschung dar. Sie sind durch eine Kombination von radikalem Wandel in der politischen Organisation, Umgestaltung sozialer Strukturen, Umwälzung ökonomischer Verhältnisse und einem Wechsel in der Legitimierungsideologie gekennzeichnet. Die Vorlesung möchte über die traditionelle Geschichte der europäischen Revolutionen des langen 19. Jahrhunderts hinausgehen (von der französischen Revolution über die 48er Revolution zur russischen Revolution) und die Ereignisse in Haiti 1804 und in Mexiko nach 1910 in eine globale Geschichte der Revolutionen einordnen. Es soll geprüft werden, ob bei dieser Verschiebung der Schwerpunkte auch neue Perspektiven auf die europäischen Revolutionen gewonnen werden können.

Fischer, Sybille, Modernity Disavowed. Haiti and the Cultures of Slavery in the Age of Revolution, Durham 2005.

Harth, Dietrich /Assmann, Jan (Hg.), Revolution und Mythos, Frankfurt 1992.

Koselleck, Reinhart, Revolution, Rebellion, Aufruhr, Bürgerkrieg, in: Brunner, Otto u.a. (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 5, Stuttgart 1984, S. 653 ff.

Tilly, Charles, Die europäischen Revolutionen, München 1999.

42868 Geschichte des Andenraums, ca. 1500 – 1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

S. G ä n g e r

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des andinen Südamerikas. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt zeitlich auf der Kolonialzeit und frühen Republik – etwa dem 16. bis 19. Jahrhundert – und räumlich auf dem Gebiet der heutigen Republiken Ecuador, Peru, Kolumbien und Bolivien. Die Veranstaltung verschafft den Teilnehmenden einen Überblick über die politischen, sozialen und ökonomischen Eckdaten dieser vierhundertjährigen Geschichte, aber auch darüber, wie langfristige, ökologische und geographische Faktoren – das Klima einer Hochlandregion, ihre spezifischen Ressourcen und epidemiologischen Charakteristika – die kulturelle, wirtschaftliche und staatliche Entwicklung des Andenraums in der Frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert formten.

Karen Spalding (1999), *The Crises and Transformations of Invaded Societies: Andean Area (1500–1580)*, *The Cambridge History of the Native Peoples of the Americas*. Vol. 3, Part. 2, South America. Hg. von Frank Salomon and Stuart B. Schwartz (Cambridge University Press), 904–972.

Charles Walker (1999), *Smoldering Ashes. Cuzco and the Creation of Republican Peru, 1780 – 1840* (Duke University Press)

David Cahill (1994), *Colour by Numbers: Racial and Ethnic Categories in the Viceroyalty of Peru, 1532-1824*, *Journal of Latin American Studies* 26, 2, 325-46.

42871 Ringvorlesung Lateinamerika: Lebensraum Stadt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22, ab 10.4.2014

B. P o t t h a s t

Seit vielen Jahren veranstaltet das Zentrum Lateinamerika (CLAC) eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Schüler/innen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Lateinamerika war und ist einer der am stärksten urbanisierten Regionen der Welt. Im Jahre 2010 lebten knapp 80% der BewohnerInnen Lateinamerikas in Städten. Als Folge dieser starken Urbanisierung werden die Städte einerseits zunehmend zu Orten wachsender sozialer Ungleichheiten und zu Brennpunkten verschiedenartiger Konflikte, andererseits zu Experimentierflächen neuer innovativer Formen von Stadtentwicklung, in die sich auch verstärkt städtische BewohnerInnen durch ihre aktive Teilhabe an der Organisation des urbanen Alltags einbringen.

Als Orte des Aufeinandertreffens zahlreicher Lebensrealitäten sind die lateinamerikanischen Städte somit Spiegel unterschiedlicher Facetten der Gesellschaft. Dieser Thematik widmet sich die Ringvorlesung Lateinamerika in dem Sommersemester 2014 unter dem Titel „Lebensraum Stadt“. Gegenwärtige Tendenzen und Entwicklungen der Urbanisierung und der Organisation urbaner Lebenswelten sollen mit sozialwissenschaftlichen, historischen, geographischen, literatur- und sprachwissenschaftlichen Ansätzen beleuchtet werden. Aufbauend auf einer Einführung aus historischer und theoretischer Perspektive auf urbane Räume und Verstärkerprozesse in Lateinamerika, betrachtet die Vorlesung exemplarisch einige ausgewählte Aspekte rund um das Thema Lebensraum Stadt.

Neoliberale Stadtplanung und ihre Auswirkungen wie räumliche- und soziale Segregationsprozesse (Gated communities, Gentrifizierungstendenzen etc.) sollen ebenso behandelt werden wie das in Lateinamerika immer mehr an Relevanz gewinnende Phänomen der Informalität und der politischen und sozialen Selbstorganisation.

Abschließend soll ein Blick auf Interventionen in den urbanen Raum am Beispiel städtischer sozialer Bewegungen geworfen und Gestaltungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums skizziert werden. Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Stundenprotokolls 2 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie ab März 2013 der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.
<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de/19762.html>

42873 Europas Griff nach der Welt im 17. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

J. E l v e r t

Diese Vorlesung ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs

entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozesses ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

42874 Ringvorlesung 2014: Handeln und Verhandeln in der Europäischen (Integrations-) Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

J. Elvert

Diese Vorlesung ist Teil eines auf drei Jahre angelegten Forschungs- und Lehrprojekts, in dem es um europäische Geschichte im globalen Kontext geht. Eine dem gegenwärtigen Forschungsdiskurs entsprechend angemessene Analysemöglichkeit der in diesem Zusammenhang relevanten Faktoren könnte der sog. "Handlungskompetenz"-Ansatz (agency-approach) bieten, der unter anderem vom indischen Soziologen Homi Bhabha und seinem US-amerikanischen Kollegen Stephen Greenblatt und anderen entwickelt wurde. Der Begriff „Handlungskompetenz“ oder „agency“ bedeutet hier die selbstbestimmte Aktivität des Einzelmenschen, aber auch von Gruppen und Gemeinschaften. „Handlungskompetenz“ betont dabei den Aspekt der Selbstbestimmtheit solcher Aktivitäten und reduziert damit die Gefahr der Produktion von deterministischen Bildern und teleologischen Prozesses ganz erheblich, in denen die Akteure, also die Menschen, als bloße Erfüllungsgehilfen übergeordneter Prozesse in Erscheinung treten. Allerdings gilt es, den „agency“-Ansatz durch neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu ergänzen. Da nämlich Bhabha das Prinzip der Zufälligkeit zu einem Kernelement menschlicher Aktionen und Reaktionen erklärt – er spricht in diesem Zusammenhang von der „activity of the contingent“, der Aktivität des Zufälligen –, wäre sein Ansatz, für sich genommen, als Maßstab für den europäischen Einfluss auf die Welt und den Einfluss der Welt auf die Entwicklung der europäischen Zivilisationen ungeeignet. Wenn wir jedoch mit Dietmar Rothermund den agency-Ansatz ergänzen mit neueren Erkenntnissen aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften, denzufolge jedes im Prinzip offene System dazu tendiert, sich selber zu organisieren, dann bietet sich m. E. ein methodisch und hermeneutisch sinnvoller Zugang zu unserem Betrachtungsgegenstand, in dem (nicht nur, aber auch) der europäische Griff nach der Welt seit dem 16. Jahrhundert als ein Spiegel für die Entwicklung der europäischen Gesellschaft(en) unter dem Einfluss der Kontakte mit nicht-europäischen Zivilisationen eine zentrale Rolle spielt. Die europäische Expansion seit dem 16. Jahrhundert und die damit verbundenen Folgen für Europa und die Welt wird hier als ein prinzipiell offenes System verstanden, in dem nicht nur die „Anderen“ verändert, sondern Europa und die Europäer selber grundlegend verändert wurden. So erscheint Europas Griff nach der Welt und dessen Konsequenzen in der Tat als eine „activity of the contingent“, freilich verbunden mit einem inhärenten Selbstorganisationsprinzip, die in einem komplexen und dynamischen Prozess sowohl Europa als auch weite Teile der Welt ständig verändert haben. Es gilt also, die Grundmuster dieses Prozesses herauszuarbeiten und dessen Mechanismus zu erklären, da dieser die Welt von heute geformt hat. Mit diesem Ansatz dürfte es in der Tat gelingen, unser heutiges Verständnis vom globalen Einfluss Europas in der Neuzeitlichen Geschichte angemessen zu erklären.

Termine und Referenten:

09.04.14: Hiram Morgan, Ph.D. (UCC Cork): Subaltern Imperialists: Irish servants of European Empire.

16.04.14: Prof. Dr. Jürgen Elvert (Köln): Der Agency-Ansatz. Ein neuer Zugang zur europäischen Geschichte?

23.04.14: Dr. Heinrich Walle (Köln): Vom Mythos zur Ratio: Reflexionen über die Gründe der europäischen Expansion.

30.04.14: Prof. Dr. Wolfgang Reinhard (Freiburg): Zehn kleine Negerlein. 550 Jahre Missachtung und Selbstbehauptung der Afrikaner.

07.05.14: entfällt wegen Prüfungswoche (mündliches Staatsexamen)

14.05.14: Dr. Jens Ruppenthal (Köln): Zeus und Poseidon in Verhandlung. Die Nutzung maritimer Ressourcen in Europa.

21.05.14: Prof. Dr. Ulrike Lindner (Köln): Europäische Geschichte mit postkolonialer Perspektive. Fragen an historische Narrative des 19. und 20. Jahrhunderts.

28.05.14: Prof. Dr. Ulrich Fellmeth (Stuttgart-Hohenheim): Antike Gesellschaften und das Meer. Selbstorganisation und Interaktionen mit dem Fremden.

04.06.14: Prof. Dr. Jochen Oltmer (Osnabrück): Migration und europäische Expansion.

11.06.14: entfällt wegen vorlesungsfreier Pfingstwoche

18.06.14: Prof. Dr. Robert Bohn (Flensburg/Schleswig): Durch Seeraub zu Seemacht.

25.06.14: Prof. Dr. Markus A. Denzel (Leipzig): Edelmetalle als "Katalysatoren" des Welthandels zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert.

02.07.14: Dr. Philip Bajon (Köln): Mission impossible? Transatlantisches und bundesdeutsches Krisenmanagement in der Europakrise von 1965.

09.07.14: Prof. Dr. Hasso Spode (Berlin): Provincializing Asia: Was heißt und zu welchem Ende studiert man europäische Geschichte?

16.07.14: Prof. Dr. Jürgen Elvert (Köln): Abschlussdiskussion
Die Veranstaltung ist öffentlich.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Eine ausführliche Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt werden.

42875 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 8.4.2014

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei der für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss einer Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

43251 Zyklus - Vorlesung Epoche I. Der Ägäisraum von 1600-330 v. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 14.4.2014

D. Hertel

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

43252 Römische Götter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

D. Grassinger

- 43253 Minoisches Kreta und mykenisches Griechenland- Master-VL und Endphase BA**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E E. Thomas
- 43268 Die Bildsprache politischer Systeme**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101 D.Grassinger
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 3. Semester)
- 43271 Aspekte der Provinzialrömischen Archäologie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 15.4.2014 E.Schallmayer
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll
- 43401 Einführung in die mittelalterliche Musiklehre**
 2 SWS; Vorlesung R.Eberlein
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a
 Vor ca. 1700 basierte die musikalische Praxis auf theoretischen Anschauungen, die sich erheblich von der heutigen Musiklehre unterschieden: Hexachordlehre und Solmisation statt diatonischer bzw. chromatischer Tonleiter, Kirchentonarten statt Dur und Moll, Koexistenz von Zwei- und Dreiteilung der Notenwerte statt eindeutiger Zweiteilung, Teilung des Tactus in mehr oder weniger viele Notenwerte variabler Dauer statt additives Zusammenfassen unveränderlicher Notendauern zu Takten, Proportionen statt Taktangaben, intervallbasierte Kontrapunktlehre statt dreiklangsbasierte Harmonielehre und so fort. Da die mittelalterlichen musiktheoretischen Konzepte unmittelbare Auswirkungen auf die musikalische Praxis hatten, ist ohne ausreichende Kenntnis dieser Konzepte nicht nur ein angemessenes Verständnis der gesamten Musik vor 1700 unmöglich, auch die praktische Ausführung dieser Musik wird in vielen Fällen weitab von den ursprünglichen Intentionen liegen, z.B. weil Versetzungszeichen nicht oder an den falschen Stellen ergänzt werden oder weil das Grundtempo und die Temporelationen bei Taktwechseln falsch gewählt werden. Die Lehrveranstaltung wird anhand musiktheoretischer Texte aus dem 15. bis 17. Jahrhundert in die Grundbegriffe der damaligen Musiklehre einführen und die Auswirkungen dieser Lehre auf die musikalische Praxis aufzeigen.
 EST 1/2
 MA/EM
 Studium Integrale
- 43402 Symphonik im Wandel der Romantik zur Moderne**
 2 SWS; Vorlesung H.Hein
 Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 18.4.2014
 Beethoven der Pionier, Schumann und Brahms die Reflektoren, Mahler die Peripetie und Schönberg der Zerstörer: Eine Entwicklungslinie der (deutschen) Symphonik im „langen 19. Jahrhundert“ scheint in Grundzügen festzustehen und rankt um Theoreme der Poetisierung, Reflexion und Auflösung von Formen gerade auch in der Orchestermusik. Die Vorlesung soll bei einer Sichtung „romantischer“ Musikästhetik ansetzen im Versuch, bereits das Moderne daran (und an den genannten „Romantikern“) in musikalischen Fallbeispielen zu erörtern. Einem Germanozentrismus soll dann durch Seitenblicke auf das Repertoire anderer Nationen – Frankreich, Skandinavien, Russland, England – in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entgegengewirkt werden: Was verändert sich dort (außer dem peripheren „Nationalkolorit“) im Verhältnis von komponierendem und rezipierendem Subjekt gegenüber Gattungen und Formen (vielleicht ist aber die Frage so wiederum germanozentrisch)? Welche Funktionen besetzt eine fragwürdig werdende „Gefühlsästhetik“? Und welche Funktionen eröffnen die Philosophien einer „absoluten“ wie auch einer „Neuen Musik“? Und stellt nicht manche Symphonie noch im späteren 20. Jahrhundert eine Reaktivierung „romantischer“ Positionen gegenüber vielfach politisierten Ästhetiken ihrer Zeit dar? Wir werden schließlich mit den Symphonien Schostakowitschs und amerikanischer Komponisten nach dem zweiten Weltkrieg enden.
 BM 1d
 AM 1a
 MA/EM
 EST 1/2
 Studium integrale

Wolfram Steinbeck / Christoph von Blumröder (Hg.): Die Symphonie im 19. und 20. Jahrhundert (Handbuch der musikalischen Gattungen 3), 2 Bände, Laaber 2002.

43403 Stockhausen im Studio

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat von seinen kompositorischen Anfängen bis zum Tode immer wieder längere intensive Arbeitsperioden im Studio der experimentellen Realisation Elektronischer Musik gewidmet. Die Vorlesung wird einen exemplarischen Überblick dieses elektronischen Œuvres vermitteln, wobei dem Hören einzelner Kompositionen im jeweiligen mehrkanaligen Originalformat, in dem Stockhausen die Werke in bestimmter Weise räumlich ausdifferenzierte, hinreichend Zeit eingeräumt werden wird.

BM 2 a

AM 2d

SI

MA/EM

43404 Geräusch-Musik

2 SWS; Seminar

Di. 15.4.2014 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D. Borsche-Weiser

Das Geräusch wurde in der westeuropäischen Kunstmusiktradition über viele Jahrhunderte als das Negativ von Musik verstanden, da die Entfaltung der polyphonen Kompositionstechniken exakte Töne erforderte – Geräusche begannen dort, wo Musik aufhörte. Das änderte sich im 20. Jahrhundert nicht nur durch neue Möglichkeiten der Klangproduktion, sondern auch durch einen veränderten Musikbegriff. Vorbereitet durch Komponisten wie Luigi Russolo, Pierre Schaeffer oder John Cage hielt das Geräusch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Einzug in eine Vielzahl von Musikrichtungen und wurde nicht selten zu deren Hauptbestandteil – vom Turntablism oder Industrial über Kompositionen elektroakustischer Musik, Free Jazz oder Impro bis hin zu Klangkunst, Radiokunst oder Filmmusik.

Am ersten Wochenende des Blockseminars werden wir verschiedene Stationen dieser historischen Entwicklung erarbeiten. Im zweiten Teil sollen dann aktuelle Tendenzen von Geräuschmusik sowie deren Kontexte besprochen werden. Dabei wird es neben den kompositorischen Strategien auch um unseren Begriff von Musik gehen, der an der Grenze zwischen Geräusch und Musik immer wieder zur Disposition steht.

Termine:

Vorbesprechung 15. April 2014 14.00-16.00 Neuer Seminarraum

09./10. Mai 2014 und 06./07. Juni 2014

jeweils Freitag 14.00-20.00 und Samstag 10.00-18.00 Neuer Seminarraum
BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c

AM 2a, AM 3d

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Borsche-Weiser abgehalten.

MA / EM

43405 Marxistisches Denken in der Musik. - Werke - Ästhetik - Historiographie

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Marxistisches Denken in der Musik. Werke – Ästhetik – Historiographie

Der Einfluss des Marxismus sowohl auf die Sozial- und Geisteswissenschaften als auch auf die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert kann kaum überschätzt werden. Auf ihn lassen sich weite Teile der Musikgeschichtsschreibung und der Musikästhetik zurückführen. Gleiches gilt für die Werke vieler politisch denkender Komponisten. In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden,

zum einen entsprechende Werke der Musikgeschichte, zum anderen marxistisch orientierte Texte der Musikgeschichtsschreibung und -ästhetik aus ihrem historischen Kontext zu verstehen
BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Studium Integrale

Magister

43406 Spontaneität, Improvisation, Zufall. Genreübergreifende Tendenzen in der Musik des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

In diesem Seminar werden schlaglichtartig musikalische Werke und Praktiken im 20. Jahrhundert betrachtet, die spontanen Reaktionen und nicht vorhersehbaren Ereignissen besonderen Raum geben. Sowohl Werke, die den Zufall mit einbeziehen, wie auch Praktiken der Improvisation sollen analysiert und die ihnen zugrunde liegenden ästhetischen Konzepte diskutiert werden. Der Fokus des Seminars wird vor allem auf der sogenannten neuen Musik und auf dem Jazz liegen. Zur ersten Orientierung können die Artikel „Improvisation“ in der neuen MGG und „Improvisation, Extempore, Impromptu“ im HmT dienen.

MA/EM

BM 2b, BM 2c

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium integrale

43407 Die italienische Oper des Barock (1600-ca. 1750)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht
M. Imhof

Das Seminar wird die Entstehung der italienischen Oper in Florenz/Rom/Mantua am Ende des 16. und ihre Weiterentwicklung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an ausgewählten Beispielen betrachten. Dabei soll es nicht nur um den Bereich der rein musikalischen Ausprägung gehen, sondern auch verstärkt ein Überblick über Theorie und geschichtliche Entwicklung der Librettistik erarbeitet werden.

Ziel des Seminar soll sein, dass eine rein musikwissenschaftliche Einschätzung des Librettos durch die Anwesenheit der Romanistik auf fundierten Grund gesetzt werden kann, umgekehrt den anwesenden Studierenden der Romanistik durch die musikwissenschaftliche Betrachtungsweise diese im heutigen Musikleben immer häufiger erscheinende Spezies musikalisch vertrauter werden möge.

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 1c, 2a/b/c

SI

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Dr. M. Imhof, Romanisches Seminar, gehalten.
Einführende Literatur:

Leopold, Silke:

Die Oper im 17. Jahrhundert, in: "Handbuch der musikalischen Gattungen", hg. v. Siegfried Mauser, Band 11, Laaber 2004

Schneider, Herbert/Wiesend, Reinhard (Hg.):

"Die Oper im 18. Jahrhundert", in: ebda, Bd. 12, Laaber 2001

43408 Das Unheimliche und das Schreckliche auf der Opernbühne des Barock

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Horror, Schrecken und das Unheimliche als Gegenstände der Künste werden in der Regel mit der Neuzeit assoziiert. Von der Entstehung der Gothic Novel im 18. Jahrhundert bis hin zum modernen Horrorfilm erstreckt sich eine Tradition, von der nicht selten suggeriert wird, sie sei spezifisch neuzeitlich. Explizit behauptet wurde dies von dem Literaturhistoriker Richard Alewyn. Tatsächlich aber ist die Kulturgeschichte auch früherer Zeiten reich an entsprechenden Inhalten. Um sich der Frage zu nähern, welche Rolle Horror, Schrecken und das Unheimliche in einem frühneuzeitlichen Kontext spielen, wird stichprobenartig die Opernbühne des Barock herausgegriffen, weil sie besonders viele Szenen mit solchen Inhalten aufweist. An den einzelnen Beispielen wird diskutiert werden, wie die Szenen vertont wurden, welche Ausdrucksqualität sie besitzen und welche Funktion sie im Kontext der Oper und im kulturgeschichtlichen Zusammenhang des Barock besitzen.

BM 2b, BM 2c,

AM 1b, AM 1c,

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Magister

Alewyn, Richard. Die Lust an der Angst, in: ders., Probleme und Gestalten, Frankfurt a. M. 1974, S. 307-330

Hughes, D. Culture and Sacrifice: Ritual Death in Literature and Opera, Cambridge und New York 2007

Leopold, S. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004 (Handbuch der musikalischen Gattungen 11)

Lovecraft, H. P. Die Literatur der Angst. Zur Geschichte der Phantastik, übers. von Michael Koseler, Frankfurt a. M. 1995

Schröder, Dorothea. "Furie terribili." Beschwörungsszenen in den Opern G. F. Händels, in: Beiträge zur Musik des Barock, hg. von Hans-Joachim Marx, Laaber 1998, S. 215-235

43409 Johannes de Muris

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Johannes de Muris war ein Mathematiker und Naturforscher (insbesondere Astronom) des frühen 14. Jahrhunderts. Seine Schriften zur Musik sind eher ein Nebenprodukt gewesen, doch sind sie für die Geschichte der mehrstimmigen Musik (Ars nova) ebenfalls von großer Bedeutung. Seine beiden Hauptschriften zur Musik teilen sich auf in die Bereiche Musica theorica, so etwas wie eine Lehre der Akustik, und die Musica practica, eine Notations- und Rhythmuslehre der mehrstimmigen Musik. Im Seminar sollen diese beiden Schriften - Musica speculativa und Notitia artis musicae - gemeinsam gelesen und in ihren Kontext gestellt werden, denn bei kaum einem anderen mittelalterlichen Musiktheoretiker lässt sich die enge Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und musiktheoretischen Denkweisen besser illustrieren als bei Johannes de Muris. Das Seminar möchte sowohl die kulturelle Relativität des Musikbegriffs und der Wissenschaftsnetze, in die sie eingefügt ist, beleuchten als auch in die Lehre der Mehrstimmigkeit der Ars nova einführen. Lateinkenntnisse sind natürlich vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

AM 1b, AM 1c,

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gushee, L. Jehan de Murs and his Milieu, in: Hentschel 1998, S. 339-370

Ders. New Sources for the Biography of Johannes de Muris, in: JAMS 22 (1969), S. 3-26

Haas, M. Musik zwischen Mathematik und Physik: Zur Bedeutung der Notation in der 'Notitia artis musicae' des Johannes de Muris (1321), in: Festschrift für Arno Volk, Köln 1974, S. 31-46

Ders. Studien zur mittelalterlichen Musiklehre I: Eine Übersicht über die Musiklehre im Kontext der Philosophie des 13. und frühen 14. Jahrhunderts, in: Forum musicologicum 3, Winterthur 1982, S. 323-456

Hentschel, F. Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie. Strategien der Konsonanzwertung und der Gegenstand der musica sonora um 1300, Stuttgart 2000 (Beihefte zum AfMw 47)

ders. (Hg.). Musik – und die Geschichte der Philosophie und Naturwissenschaften im Mittelalter, Leiden, Köln und Boston 1998

Poulle, E. Artikel „John of Murs“, in: Dictionary of Scientific Biography

43410 Typen lauter Musik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Das Seminar knüpft einerseits an Veranstaltungen an, die sich im Sinne historischer Emotionsforschung mit Ausdruckscharakteren von Musik befassten, andererseits an Veranstaltungen, denen die Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik im 19. Jahrhundert zugrunde lag. Symphonik, Oper, Oratorium und sogar Kirchenmusik im engeren Sinne wiesen im 19. Jahrhundert eine Tendenz zu Größe und Lautstärke auf. Um sich der Frage nach den Gründen für die hohe Lautstärke der Musik zu nähern, werden wir im Seminar das Laute nach Typen differenzieren und im Einzelnen nach ihren Hintergründen fragen. Zu diesen Typen werden das Schreckliche, das Festliche, das Hymnische und das Freudige gehören. Weitere sollen gemeinsam erarbeitet werden.

AM 1b, AM 1c,

MM1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gess, N. Gewalt der Musik. Literatur und Musikkritik um 1800, Freiburg i. Br. und Berlin 2008 (= Berliner Kulturwissenschaft, 1)

Hentschel, F. Festlichkeit. Expressive Qualität und historische Semantik bei Beethoven“, in: AfMw 3 (2013), S. 161-190

Steiner, S. Zwischen Kirche, Bühne und Konzertsaal: Vokalmusik von Haydns „Schöpfung“ bis zu Beethovens „Neunter“, Kassel 2001

Will, R. The Characteristic Symphony in the Age of Haydn and Beethoven, Cambridge [u. a.] 2002

43414 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mi. 9.4.2014 16 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Szczepanski

Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“, lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie überhaupt noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise? Was die nach Oscar Bie „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund – was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Bei den meisten Gästen handelt es sich um studierte Musikwissenschaftler, die Einblicke in ihre Tätigkeiten als Dramaturg, Musikreferent, Journalist oder Leiter eines künstlerischen Betriebes sowie Tipps zum Berufseinstieg geben. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Walter Felsenstein, Johannes Schaaf, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Benedikt von Peter, Jetske Mijnsen u. a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche geplant.

MA/EM

AM 1d

Studium Integrale

EST 1/2

Diese Veranstaltung wird als Blockveranstaltung abgehalten. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber

2002; Helmut Rösing / Peter Petersen: Orientierung Musikwissenschaften. Was sie kann, was sie will, Hamburg 2000; Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197; Michaelsen, René, und Szczepanski, Nils: Verdi und das Regietheater. Verdi-Inszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert., in: Anselm

Gerhard / Uwe Schweikert (Hrsg.): Verdi-Handbuch, 2. Auflage, Kassel 2013, S. 652-676.

43418 Die Musik Olivier Messiaens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

Der französische Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) ist eine Schlüsselfigur der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Lehrer war er ein einflussreicher Impulsgeber für zahlreiche jüngere Komponisten (zu seinen Schülern zählten u.a. Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Gerard Grisey). Messiaens Werk zeichnet sich durch einen universalistischen und synkretistischen Ansatz aus: Hauptsächlichste Inspirationsquellen seiner Musik waren nicht nur die christliche Theologie und die seit der Jugendzeit immer wieder studierten Partituren von Mozart, Debussy und Wagner, sondern auch Vogelgesänge, hinduistische Rhythmik, altgriechische Metrik, Gregorianik und fernöstliche Musiktraditionen. Ein weiteres zentrales Interesse Messiaens war das Verhältnis zwischen Klang und Farbe, das er als Synästhetiker lebenslang untersuchte. Anhand ausgewählter Werke und der Lektüre seiner kompositionstheoretischen Texte sollen die Spezifika seines singulären Œuvres gemeinsam erschlossen werden.

AM 1c

AM 2b

EST 1/2

SI

Olivier Messiaen, Texte, Analysen, Zeugnisse, hrsg. von Wolfgang Rathert, Herbert Schneider und Karl Anton Rickenbacher, Hildesheim [u.a.] 2012; Peter Hill und Nigel Simeone, Messiaen, Mainz 2007; Thomas Daniel Schlee und Dietrich Kämper (Hrsg.), Olivier Messiaen. La Cité céleste / Das himmlische Jerusalem. Über Leben und Werk des französischen Komponisten, Köln 1998.

43448 Analytische Annäherung an die Zwölftonmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

I. Papachristopoulos

Die von Arnold Schönberg entwickelte Methode der „Komposition mit zwölf nur aufeinander bezogenen Tönen“ war die Folge einer Kette von Veränderungen, welche sich im gesamten 19. Jahrhundert ereigneten und dazu geführt haben, dass Anfang des 20. Jahrhunderts die bis dato als verbindlich geltende Dur-Moll tonale Musik samt ihrer umfangreichen Modulations- und Alterationsmöglichkeiten als ausgeschöpft angesehen wurde. Unter Zwölftontechnik bzw. -methode darf allerdings kein vollständiges Regelsystem verstanden werden, sondern eine Ausgangsbasis; denn die Komponisten, die mit ihr arbeiteten, zeigten in den meisten Fällen die Tendenz, sie ständig zu erweitern oder in eine andere Richtung als die anfangs eingeschlagene fortzuführen. Dadurch gelangten sie oft zu individuellen, von den Vorlagen abweichenden Lösungen, welche ihre persönliche Handschrift dauernd zum Vorschein treten ließen. Verschiedene Ausprägungen der Zwölftonmusik sollen in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und analytisch erläutert werden, wobei eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sein wird.

BM 2c

AM 2b

EST 1/2

SI

MA/EM

43738 Christlicher Glaube im Diskurs der Lebensdeutungen. Zur Theologie der Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 16.4.2014

S. Wendel

Vor dem Hintergrund des Vorwurfs insbesondere gegenüber den monotheistischen Religionen, dass sie aufgrund des ihnen eigenen Absolutheitsanspruchs gewaltförmig und intolerant und damit mit demokratischen und pluralistischen Gesellschaften quasi inkompatibel seien, gehört die Reflexion des Verhältnisses des Christentums nicht nur zu anderen Religionen, sondern zu anderen, auch nichtreligiösen Selbst- und Weltdeutungen, zu den Grundaufgaben der gegenwärtigen Fundamentaltheologie. In der Vorlesung geht es deshalb nicht nur um die bekannten Positionen einer Theologie der Religionen – Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus und komparative Theologie der Religionen – deren fundamentaltheologische Diskussion und eine eigene religionstheologische Positionierung. Vielmehr gilt es, in religionsphilosophischer Perspektive die Geltungsansprüche religiöser Überzeugungen im Allgemeinen sowie christlicher Überzeugungen im Besonderen dahingehend zu überprüfen, ob und inwieweit sie sich als diskursfähig, tolerant und als Teil moderner demokratischer Gesellschaften erweisen können.
Zur Einführung:

Christian Danz: Einführung in die Theologie der Religionen. Wien 2005.

Ders.: Die Deutung der Religion in der Kultur. Aufgaben und Probleme der Theologie im Zeitalter des religiösen Pluralismus. Neukirchen-Vluyn 2008.

43753 "Können wir auf den Begriff "Seele" verzichten? (gem. m. Prof. Dr. Eckhard Frick SJ, Hochschule für Philosophie München)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.6.2014 14 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 28.6.2014 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Wendel

Der Begriff „Seele“ kommt in der Umgangssprache vor und ist ein zentrales Thema der Philosophie- und Theologiegeschichte wie auch der Praxis einer philosophischen oder theologisch-kirchlichen Sorge um die Seele. Mehrere empirische Wissenschaften tragen den Seelen-Begriff im Namen. Gleichzeitig gibt es jedoch die verbreitete Tendenz, den Begriff aus dem Gegenstandsbereich der Wissenschaften zu verbannen. Das Seminar geht der philosophisch-anthropologischen Frage nach, ob der Seelenbegriff dazu geeignet ist, den Personkern des Menschen zu bezeichnen. Im interdisziplinären Dialog zwischen Theologie, Philosophie, Psychologie und Medizin fragen wir nach der faktischen Verwendung des Seelenbegriffs und nach den Konsequenzen wissenschaftlicher Diskurse über die Seele für unser Bild vom Menschen.

Methode: Arbeitsgruppen und Impulsreferate über die Arbeitstexte, die von allen Teilnehmenden vor Seminarbeginn gelesen werden (Reader in der Vorbesprechung erhältlich bzw. in ILIAS eingestellt), Referate der Seminarleitung und Plenumsdiskussion.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium ab dem 7. Fachsemester sowie an Promotionsstudierende.

Teilnehmer/innenzahl: 20 Studierende aus Köln, 20 Studierende aus München
Blockveranstaltung: Freitag 27.06.2014 - Sa. 28.06.2014

Ort: Heinrich-Pesch-Haus Frankenthaler Straße, 67059 Ludwigshafen/Rhein

Vorbesprechung : Mo. 28. April 2014, 16.30-17.30 Uhr im Institut für Katholische Theologie (1. Etage)

43801 Kirchengeschichte II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

S. Hermler

Die Vorlesung bietet auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung einen Überblick über die Reformationszeit (bis 1555) und die Epoche des Konfessionalismus (bis 1648). Schwerpunktmäßig wird dabei Leben und Theologie Martin Luthers dargestellt, die Ausbreitung der Reformation in der Blick genommen sowie der zunehmenden Konfrontation der Religionsparteien nachgegangen.
T.Kaufmann: Geschichte der Reformation. Frankfurt 2009; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. 3 Reformation, hg. von Volker Leppin. Neukirchen-Vluyn 2005; W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.5f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1981.

43802 Geschichte Israels

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1, ab 14.4.2014

K. Koenen

Für das Verstehen der Bibel ist die Kenntnis der Geschichte Israels von zentraler Bedeutung. Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des antiken Israel geben. Das Interesse gilt dabei nicht nur den politischen Ereignissen, sondern auch der Sozial-, Kultur- und Religionsgeschichte. Als Quelle steht uns neben dem Alten Testament all das zur Verfügung, was zahlreiche Ausgrabungen zu Tage gefördert haben: Inschriften und bildliche Darstellungen sowie die Überreste des täglichen Lebens. Diese Funde sollen in Bildern vorgeführt werden, um ein plastisches Bild von der Lebenswelt des alten Israel zu vermitteln, nämlich von Städten mit ihren Mauern, Toren und Häusern, mit ihrer Wasserversorgung, ihren Tempeln und Friedhöfen sowie von den Gegenständen des täglichen Lebens, der Landwirtschaft und des Handwerks. Ein besseres Verständnis dieser Lebenswelt lässt die Texte des Alten Testaments in einem viel plastischeren Licht erscheinen.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

C. Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: E. Zenger u.a. (Hgg.), Einleitung in das Alte Testament, 7. Aufl. 2008

43803 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung bietet einen Überblick zum gesamten Bereich des religiösen Lernens in Familie, Schule und Gemeinde. Besonderes Gewicht liegt auf dem schulischen Religionsunterricht und seiner Planung und Durchführung mit den soziokulturellen und anthropogenen Voraussetzungen und der Entscheidung für Ziele, Inhalte, Medien und Methoden. Hinzu kommen Grundsatzfragen wie Glaube und Lernen, Staat und Kirche, Konfessionalität und Ökumenizität des Religionsunterrichts.

Literatur zur Vorbereitung: M. Meyer-Blanck / Birgit Weyel: Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie. Göttingen 2008, 158-190.

43804 Neuere Denkmodelle der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

H. Kreß

Nicht nur in der wissenschaftlichen Diskussion, sondern auch in Gesellschaft und Politik wird nach dem Menschenbild gefragt, das für unsere Gesellschaftsordnung tragend sein soll. Die Vorlesung geht auf neuere theologische Denkmodelle zum Menschenbild ein (z.B. W. Pannenberg) und erläutert geistesgeschichtliche Hintergründe (Überlegungen zum Menschenbild in den zurückliegenden Jahrhunderten, z. B. in der Aufklärungsepoche bei dem Theologen und Philosophen J. G. Herder). Zugleich geht es um philosophische Ansätze (z.B. A. Gehlen, H. Jonas). Darüber hinaus sollen konkrete Anschlussfragen zur Sprache gelangen (Verständnis des Menschen als "zoon politicon", als Staatsbürger; Wandel des Menschenbilds im Kontext heutiger Medizin, etwa angesichts der Sterbehilfe; Zusammenhang von Menschenbild und Sexualethik: Debatte zu Homosexualität, gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und zum Wandel der Lebensformen).

Die Vorlesung ist für das Studium integrale geeignet. Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang.

Beginn in der ersten Woche des Sommersemesters 2014.

Als vorläufiger Literaturhinweis: W. Pannenberg, Was ist der Mensch? Göttingen 7. Aufl. 1985 (Kleine Vandenhoeck-Reihe); Michael Landmann, Philosophische Anthropologie, 1976 (Sammlung Göschen 2201). Weitere Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters.

43805 Synoptische Evangelien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den literarischen Aufbau und das theologische Profil der drei synoptischen Evangelien (Mt, Mk und Lk). Dabei soll nicht nur die jeweilige Eigenart der drei Jesusgeschichten sichtbar gemacht werden, sondern es werden auch zentrale theologische Texte vorgestellt und interpretiert.

Voraussetzungen: Keine; Griechischkenntnisse sind aber nützlich.

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 2013, 193-331

M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Würzburg 2008, 67-207

64404 Methoden der Filmanalyse: Stanley Kubrick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Um komplexe Bedeutungsebenen und ästhetische Grenzüberschreitungen im Werk von Kubrick zu erschließen, ist ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung. Diese wird im Seminar anhand von Beispielen sowie einschlägiger Literatur unter Einsatz der gängigsten Methoden der Filmanalyse erarbeitet. Der Filmdiskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schule und Hochschule an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher ebenfalls Bestandteile des Seminars.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64412 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64416 Prof.Helmhold
Albersmeier, Franz-Josef (Hrsg): Texte zur Theorie des Films. Stuttgart 1979

Albersmeier, Franz-Josef und Volker Roloff (Hrsg): Literaturverfilmungen. Frankfurt 1989

Altmann, Rick: Genre. London 2000

Arnheim, Rudolf: Film als Kunst. München 1974

Balázs, Béla: Der Geist des Films, Frankfurt 2001

Ders: Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Bazin, André: Was ist Kino? Köln, 1975

Baumann, Hans D.: Horror. Die Lust am Grauen. München 1989

Cameron, Jan (Hrsg): The Book of Film Noir. New York 1993

Faulstich, Werner und Helmut Korte (Hrsg): Fischer Film Geschichte, Frankfurt 1990-95

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, München 2002

Felix, Jürgen (Hrsg): Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Hicketier, Knut, Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart 2001

Korte, Helmut und Werner Faulstich (Hrsg): Filmanalyse interdisziplinär. Göttingen 1988

Korte, Helmut: Einführung in die systematische Filmanalyse. Berlin 2001

Locatelli, Massimo: Béla Balázs. Die Physiognomik des Films. Berlin 1999

Mikos, Lothar: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Christian: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Monaco, James: Film verstehen. Hamburg 2000

Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, zweitausendeins 2005

Witte, Karsten (Hrsg), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

64408 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

5.8.2014 - 7.8.2014 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

T. B l i s n i e w s k i

Exkursion nach Berlin mit Besuch u.a. der Gemäldegalerie, des Kunstgewerbemuseums in Köpenick und der Alten Nationalgalerie. Die Exkursion beginnt am 5.8. morgens um 11:00 h!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

Während des Semesters findet noch eine Vorbesprechung statt.

64409 Holzschnitte des Expressionismus und die Geschichte des europäischen Holzschnitts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 14.4.2014

T. Blisniewski

In der Kunst des Abendlandes ist der Holzschnitt seit dem Mittelalter ein Medium, um Texte und Bilder in Auflagen zu verbreiten. Bevor Gutenberg den Druck mit beweglichen Lettern erfand, wurden Texte bereits als ganze Buchseiten in Holz geschnitten. Nach dem Mittelalter und Früher Neuzeit gerät der Holzschnitt – sieht man von sehr populären Flugblättern und Andachtsbildchen ab – weitgehend in Vergessenheit. Erst im 19. Jhd. besinnt man sich wieder auf diese alte Technik, zuerst aber in der Sonderform des Holzstiches; ab dem Jahrhundertende erlebt dann auch der Holzschnitt eine Renaissance und eine zweite bzw. dritte Blütezeit.

Im Seminar geht es vor allem um die Holzschnitte, die die Künstler des Expressionismus – vor allem die der Brücke und des Blauen Reiters – geschaffen haben. Da sie stilistisch z.T. auf mittelalterliche Traditionen rekurrieren, werden wir ihre Werke in die Geschichte des Holzschnitts einbetten.

Zudem geht es um das Problem der Reproduzierbarkeit von Kunstwerken und die damit verbundene Frage der Originalität.

64410 Die Kunst des Symbolismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2014

T. Blisniewski

Der Symbolismus ist eine Kunstrichtung, die während der zweiten Hälfte des 19. Jhdts in Frankreich entsteht. Sicher ist er im hohen Maße antirationalistisch geprägt, wendet sich also gegen eine fortschreitende Sichtweise der Welt, die durch die Naturwissenschaften und Logik geprägt ist. Erträumtes, Erdachtes, Imaginiertes erhalten in ihm einen hohen Stellenwert; so sind viele Details für den Rezipienten auch nicht eindeutig interpretierbar.

Im Seminarverlauf werden Künstler des Symbolismus und ihre Werke besprochen und analysiert - wobei ein gewisses Schwergewicht auf dem Symbolismus in Deutschland, Belgien und der Schweiz und Norwegen liegen wird (Stuck, Khnopff, Böcklin, Hodler, Munch).

Zur "Einstimmung" empfehle ich Ihnen Lektüre (etwa Gedichte oder Dramen) von: Paul Verlaine, Charles Baudelaire, Stefan George, Maurice Maeterlinck, Hugo von Hofmannsthal

64647 Repertoirekunde: Musik des Barock

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Gattungen (Oper, Oratorium, Lied, Konzert) und Formen aus der Musik des Barock hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnisse erweitert werden.

64648 Repertoirekunde: Musik der Klassik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Gattungen der Musik der Klassik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden.

64747 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64748 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 9.15 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Die Veranstaltung findet in Raum 333 statt.

64754 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64755 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

65017 Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.6.2014 10 - 18

So. 15.6.2014 10 - 18

D. Rohr

Kompaktseminar

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kabarett

Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?
- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?
- Welches aktuelle Zeitgeschehen lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen?

Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar.

Entdeckt die kabarettistische Ader in euch! Es macht Spaß und lohnt sich!

Nur 2 CP möglich!

18.01.-19.01.2014

65018 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18 - 21 28.4.2014 - 2.6.2014

D. Rohr
J. Ganz

WS 2013/14

16., 23., 30. Oktober,

06., 13., 27. November 2013

Kompaktseminar

Mi. 18-21 Uhr,

6 Termine

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR

(inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Beginn:

16., 23., 30. Oktober 2013

06., 13., 27. November 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

65020 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 28.4.2014 18 - 21

Sa. 28.6.2014 9 - 18

So. 29.6.2014 9 - 18

D.Rohr
C.Thümmler

WS 2013/14

Vorbespr. 25. November 2013,

Seminar 07.-09. Februar 2014

Vorbesprechung

Mo. s.o. 18 Uhr

Teilnahme ist verbindlich!

Kompaktseminar

Fr. 18-20 Uhr,

Sa. 09-17 Uhr,

So. 09-17 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Dozentin Claudia Thümmler

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen „Ästhetik des Bösen“ und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der „Ästhetik des Bösen“ aufzuzeigen

WS 2013/14

Vorbespr. 25. November 2013,

Seminar 07.-09. Februar 2014

Vorbesprechung

Mo. s.o. 18 Uhr

Teilnahme ist verbindlich!

Kompaktseminar

Fr. 18-20 Uhr,

Sa. 09-17 Uhr,

So. 09-17 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

66130 Berufsstrategien für Frauen
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 14.4.2014

J. B ä u e r l e n

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige?
Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich
hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der
Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden
aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen
Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag
geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden
erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs-
und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von
Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen
Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Zu Beginn des Semesters werden an dieser Stelle die konkreten Vortragsthemen der einzelnen
Sitzungstermine veröffentlicht!

Für einen ersten Überblick finden Sie hier den Link zu der Vortragsreihe des WiSe 2013/14:

<http://www.career-hf.uni-koeln.de/36191>

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen
Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Mo., 14.04.2014 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

67306 Einführung in die Afrobrasilianistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. S t u b b e

In Fortsetzung des 1. Teils werden exemplarisch einige Weltprobleme wie z.B. fragile Staaten, Neue
Kriege, Wasser etc. bearbeitet und ihre Auswirkungen auch auf Deutschland hervorgehoben sowie
Lösungsvorschläge entwickelt.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie
verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen
Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

67307 Psychologische Anthropologie: Sklaverei, gestern und heute

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Stubbe

Exemplarisch werden die kulturspezifische Theorie und Praxis der Psychotherapie in Asien, Afrika, und Lateinamerika bearbeitet und die Psychotherapie mit Migranten in Deutschland vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

69022 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2014

R. Mielke

RAUM-INFO:

Da KLIPS keine Raumangaben akzeptiert:

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369, IBW-Gebäude, statt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP), Humanwissenschaftliche Fakultät:

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Referat

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Die Veranstaltung findet in Hörsaal 369, IBW-Gebäude, statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

69090 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dyssexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69185 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

69237 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

97600 Evolutionäre Erklärung menschlichen Verhaltens (SI)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 597

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

D. Ehlebracht
D. Fetchenhauer

In Kooperation mit dem Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS)

Thema des Seminars ist eine Einführung in die grundlegenden Theorien und Aussagen der Evolutionspsychologie. Hierbei geht es um Fragen wie:

- Was hat Darwin mit dem modernen Menschen zu tun?
- Inwiefern prägt unsere Vergangenheit als Jäger und Sammler unser Erleben und Denken?
- Warum führen einfache Daumenregeln manchmal weiter als intensives Nachdenken?
- Warum wollen Männer mehr Sex als Frauen? Warum streben Menschen nach Status und Reichtum?
- Warum tragen Frauen hohe Schuhe und fahren Männer Geländewagen?
- Warum gibt es Krieg und Gewalt?
- Und: Können Frauen wirklich nicht einparken?

Prüfungsleistung im Studium Integrale: Studierende, die die Veranstaltung "Evolutionäre Erklärung menschlichen Verhaltens" im Rahmen des Studium Integrale belegen schreiben eine Abschlussklausur. Der Klausurtermin sowie die Klausurhalte und die relevanten Kapitel werden von Dr. Daniel Ehlebracht in der Veranstaltung bekannt gegeben.

>>>

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieser Vorlesung für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass der Besuch dieser Vorlesung für Studierende in den Verbundstudiengängen der Philosophischen Fakultät, die diese Veranstaltung regulär im Fachstudium besuchen können, nicht sinnvoll ist. Auch hier kann die Veranstaltung im Studium Integrale nicht anerkannt werden.

>>>

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Detlef Fetchenhauer, Daniel Ehlebracht

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät (Ausnahme: Keine Anerkennung in den Verbundstudiengängen)
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Basisliteratur: Buss, D. M. (2012). Evolutionary psychology: The new science of the mind (Fourth Edition). Needham Heights, MA US: Allyn & Bacon.

97601 Kaufmännische Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12.5.2014 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mi. 14.5.2014 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 20.5.2014 12 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 26.5.2014 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mi. 28.5.2014 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 3.6.2014 12 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Do. 5.6.2014 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

T. Klettke

Seminartermine:

Klausur: Datum, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe/-r Dozent/-in: Dr. T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97602 Ringvorlesung: Konflikte, die die Welt bedeuten.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 315

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 15.4.2014

S. Schöneborn

Ob zwischen Staaten oder Individuen, ob im Job oder in der Familie, ob bedingt durch den Klimawandel oder durch kulturelle Diversität - Konflikte sind sowohl im Alltag jedes einzelnen von uns als auch im Weltgeschehen allgegenwärtig.

Die Ringvorlesung widmet sich zum einen dem Facettenreichtum unterschiedlicher Konflikte der Menschheit, zum anderen bietet sie eine Einführung in ausgewählte Konfliktlösungsstrategien. Erhalten Sie Einblicke in die Theorien und Methoden der Friedens- und Konfliktforschung, in die Hintergründe psychischer, kultureller, religiöser und geographischer Konflikte, in die Elitenforschung und in viele Themen mehr. Lernen Sie darüber hinaus die Gewaltfreie Kommunikation sowie die Mediation mit ihren Konfliktlösungspotenzialen kennen und erleben Sie Herrn Johan Galtung, Träger des Alternativen Nobelpreises und deklarierten Begründer der akademischen Disziplin der Friedensforschung, im Rahmen der Vortragsreihe.

Jeder von uns ist Teil eines Konfliktes oder hat mit einem solchen zu kämpfen. Erfahren Sie mehr und diskutieren Sie mit!

Die Anmeldung ist ab Dienstag 11.03.2014 und nur über die Website des ProfessionalCenters möglich. Die Anmeldefrist endet am 05.05.2014.

Die Anmeldung und alle Informationen zur Ringvorlesung (Vortragsreihe, Zertifizierung, etc.) finden Sie unter

www.professionalcenter.uni-koeln.de/konflikte

(siehe auch Hyperlink oben)

Wechselnde (primär externe) Referenten/-innen und Dozenten/-innen

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Michael Schemmann

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie auf der Website: www.professionalcenter.uni-koeln.de/konflikte

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre Studierenden-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Zum Erhalt der Leistungspunkte bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehltermine) und das Bestehen der 60-minütigen Klausur (primär Multiple-Choice Fragen) in der letzten Sitzung Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen eine aussagekräftige Bescheinigung.

Die Präsentationen, mögliche Basisliteratur sowie eine Auflistung vertiefender Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

97604 Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

k.A.

M. Bigdeli
(.ProfessionalCenter

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studium Integrale Angebotes besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll. Verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Event- und Kampagnenmanagement
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten
- Soziales Marketing - 'mehr als Werbung für einen guten Zweck'
- Spielend Lernen - Aufbau einer Lernspiel-Datenbank
- Video: Dreh und Schnitt

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie auf <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Die Auftaktveranstaltung findet am 11.04.2014 statt.

wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen

Verantwortlich: M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anerkannt als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende. Informationen dafür unter: <http://zfl.uni-koeln.de/14316.html>

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning> Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

97804 Frühlingskurs: Unternehmerische Verantwortung, Nachhaltigkeit, Unternehmensethik (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.2.2014 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

21.2.2014 - 22.2.2014 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Schöneborn

Unternehmen sollen Verantwortung übernehmen, sich als „Good Corporate Citizen“ präsentieren und sowohl ethisch als auch nachhaltig handeln. Zivilgesellschaft und Politik fordern dies national wie international. Aber handeln Unternehmen wirklich nachhaltig und verantwortungsvoll? Oder ist das alles Greenwashing und PR, um das Unternehmens-Image aufzubessern? Gibt es noch den „ehrbaren Kaufmann“, und wenn es ihn gibt, woran können Sie nachhaltiges und ethisches Verhalten von Unternehmen - und somit auch von Ihren zukünftigen Arbeitgebern - erkennen und bewerten?

In diesem Seminar erlangen Sie ein differenziertes Verständnis für die Bedeutung und die Bestandteile von

- gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen
- Corporate Social Responsibility (CSR)
- Corporate Citizenship
- Bürgerschaftlichem Engagement von Unternehmen
- Nachhaltigkeit
- Unternehmensethik

sowie ihrer Interdependenzen. Sie lernen, CSR-Initiativen nach dem Ausmaß ihrer strategischen Ausrichtung zu beurteilen, selbst Strategien für Unternehmen zu entwickeln und wissen um die Möglichkeiten der Berichterstattung und Bewertung unternehmerischer Verantwortung im Rahmen der gängigen internationalen Standards (Global Compact, Global Reporting Initiative, ILO, etc.). Dabei werden Themen wie Greenwashing, Ökolabels und die Win-Win-These eingehend diskutiert. Fallstudien helfen zur Veranschaulichung.

VERANSTALTUNGSORT:

Raum S110 im Herbert-Lewin-Haus
Herbert-Lewin-Straße 6
50931 Köln

ACHTUNG:

Die Teilnahme an allen 3 Blockterminen ist Pflicht (Mo, 17.02.: 09:00 - 18:00 Uhr; Fr, 21.02.: 09:00 - 18:00 Uhr; Sa, 22.02.: 09:00 Uhr - nur 16:00 Uhr). Als Prüfungsleistung ist ein Gruppenreferat (ca. 20 Minuten, PPT-Präsentation) anzufertigen und zu präsentieren. Die Referatsthemen werden am Montag 17.02. vergeben. Die Ergebnisse werden am Freitag 21.02. präsentiert.

Dozentin: Frau S. Schöneborn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches als Download auf der Webiste des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/fuenfimfruehling>) zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss zwischen dem 15. Januar 2014 und dem 05. Februar 2014 ausgefüllt und unterzeichnet zu den Öffnungszeiten des Sekretariats abgegeben werden.

Kurszuteilung

first come- first served. (Studierende werden ab 10. Februar 2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Notwendige Literaturlisten werden in ILIAS bereitgestellt. Eine Literaturliste kann bei Interesse in der Veranstaltung angefragt werden. Des Weiteren dienen Internetquellen zu internationalen Leitlinien und Standards sowie diverse Fallstudien und wissenschaftliche Artikel als Literaturgrundlage.

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E

C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)

43602 Governing the commons: theories and concepts underlying community based natural resource management (CEA 3.1, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 67

Do. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

D. Menestrey
Schwieger

The question under which conditions forests, fisheries, pastures, irrigation systems, etc. can be sustainably managed has been object of large discussions in the social sciences. In this lecture, we will become acquainted with the most influential theories and concepts in this area making a special emphasis on Elinor Ostrom's work. She demonstrated that self-governing institutions for regulating many types of natural resources are possible and that there is a specific framework of institutional arrangements that can be purposively crafted to produce collective action and to achieve a sustainable use of common pool resources. Since the 1990's Ostrom's 'design principles' have been translated into many policy and project documents for community based natural resource management but her approach has attracted multi-layered criticism as well. The goal of the lecture is to learn the rationale behind Ostrom's framework, its significance but also its shortcomings and to reflect if there are any universal solutions for problems concerning community based natural resource management.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.1 or 3.2 (participation 1CP**, or act. participation 2 CP, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

IMES: Basic module „Environmental Sociology and Cultural Ecology“: (participation 1,5 CP**, presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP; oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. (Kurz-) Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43618a Introduction in Museum Anthropology (CEA 5.3, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2014

K. Schneider

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the Rautenstrauch-Joest Museum RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- No 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- No 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Acces for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where I will pick you up.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 5.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 4 CP, or written presentation/exam 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Referat mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP**)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

43614a The Political Economy of Land Redistribution in Southern Africa (CEA 3.3, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

O. Zenker (*)

Access to land is of crucial economic, political, legal and social importance in Southern Africa. Against the backdrop of massive historical dispossessions under colonialism, divergent attempts have been made over the past decades to redistribute land in the region in order to satisfy popular demands for a (more) just postcolonial order of land rights. On the one hand, various governments have initiated land reform programmes from above, comprising different elements such as land restitution, land redistribution and tenure reform, as in the case of post-apartheid South Africa; other approaches have included state-sanctioned occupation and dispossession without compensation, as in Zimbabwe since 2000, which received much global media attention and constitutes an important point of reference for regional debates on land reform. On the other hand, land redistribution has also been initiated and fought for from below by social movements and local actors. Such cases have included for instance campaigns by various San groupings in the Kalahari.

These renegotiations and transformations of land rights in Southern Africa touch upon a number of important questions: what kinds of plural legal orders and property regimes are evoked, contested and remade in the process? Do ideas of individual and/or group rights play a role? What kinds of "justice" are sought and realised in such redistributive processes? In what ways do ethnic, national, gender and

class identities matter? Who benefits and who loses economically in land redistribution? How does politics permeate land transfer processes – both in bringing about land redistribution in the first place and in creating new territories for (possibly transformed) political authorities?

In this seminar, we will deal with questions like these, while also critically reflecting upon the assumptions and implications of an analytical framework that makes reference to “the political economy”.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Culture and Environment in Africa: Module 3.3 (act. participation 2 CP**, or oral presentation/exam 3 CP, or written presentation/exam 3 CP).

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung* 6 CP oder akt. Teiln. 3 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt im Master Ethnologie ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

2199 International Environmental Law

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 9.4.2014

K. Junker

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

42262 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Pasch

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

42276 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J. Vandereist

In this class, we want to equip you to be able to do linguistic fieldwork. The first step will be to look at what it means to do linguistic fieldwork and why we do this. Then, we will learn how to handle some of the requested linguistic tools, especially IPA transcription, wordlists, and morphological questionnaires. The practical aspects of linguistic fieldwork should also play an important role in this class: how to choose a site/a language, how to prepare myself in advance, how to contact the native speakers, etc... Linguistic fieldwork means interacting with native speakers. We will look at how to prepare such interactions, i.e. fieldwork sessions, and how to handle the collected data afterwards. We will practice some of those techniques with a native speaker of an African language in class. To prepare yourself for this class, you can read the first two chapters in: Bowern, Claire. 2008. Linguistic Fieldwork: A practical guide.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmeschein oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

42284 Hunting and Gathering in Africa and Community Based Natural Resource Management

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

T. Widlok

Aktive Teilnahme (2 CP) / AT + Refrat (4 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

42286 Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Religious Beliefs of Africans in Germany (subtitle)

K. Hadjer

This course provides a master level introduction to the various methods of enquiry used in anthropological research, including applied fieldwork and triangulative data analysis. The seminar will systematically explore the creative process of empirical work from research design and data collection to analysis and final presentations.

Through practical exercises, students will investigate individually and in teams the complex world of faith and spirituality among African Migrants in Cologne. Course participants are expected to conduct short qualitative and cognitive inventories in order to focus on the conceptualization, application and analysis of questionnaire data. The weekly seminars will focus on issues such as fieldwork ethics and personal experiences in order to generate critical and constructive awareness of observational and data recording processes among students.

Workload: Students will be expected to prepare the key readings of each week and present and discuss them in class. Thus, active participation is mandatory. Experiences in empirical data collection are beneficial. The course requires a high work and time input since empirical data will be collected during the semester.

ANRECHNUNG / CREDITING

Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Active participation (class, fieldwork) + final report (6 CP)

All texts are available for download at ILIAS E-Learning.

42314 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Anrechnung:

H. Felber

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

43618 The Political Economy of Africanist Anthropology (MM 1,2,3, CEA Optional Module)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.5.2014 14 - 18, 106 Seminargebäude, S01

Sa. 31.5.2014 10 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 6.6.2014 14 - 18, 103 Philosophikum, S 91

R. Gordon (*)

This seminar applies anthropological methods and concepts to the social organization of anthropology in order to understand why and how cultural anthropology developed the way it did, and is currently evolving.

Using a historically grounded comparative perspective coupled to holistic (or systemic) approaches and concerned with culture, this seminar examines why and how African anthropology became what it has. I am particularly interested in the seeming contradiction:

- How can a discipline so intimately linked to colonialism and imperialism come to be the most radical of the social sciences?

The time span covered starts with pre-colonial anthropology, compares the development of various Eurocentric anthropological traditions (French, German, British and American) with those emerging in Africa, emphasizing especially its troubled and contentious relationship to colonialism, and ends with a discussion of contemporary uses of anthropology by the US military in Afghanistan, Iraq and possibly Africa.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM1 oder MM2 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 3 CP** oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module (akt. Teilnahme 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Sprach- und Kulturtransfer in Afrika: EM Seminar Kritische Wissenschaftsgeschichte (Hausarbeit 6 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt Im Master Ethnologie PO 2011 ausschließlich Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit.

***"Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

56753 Introduction to GIS 1 (Gruppe A, auch für CEA, IMES)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 303 Geographie Südbau, EDV-Labor

B.Brilmayer

56762 Reconstructing Palaeo-Environments

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 303 Geographie Südbau, Übungsraum 4, ab 14.4.2014

O.Bubenzer
K.Kindermann

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 19.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.5.2014

M.Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 26.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.5.2014

H.Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A bis Z beginnen und die Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

H.Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 8. Auflage 2013, Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 16. Auflage 2012, C.H.Beck

Jauernig, BGB, 15. Auflage 2014

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite www.ipr.uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.
Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

B. Grunewald

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.
Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 37. Aufl. 2013 (38. Auflage 2014 ab März 2014); Looschelders, Schuldrecht BT, 8. Aufl. 2013 (9. Auflage 2014 ab März 2014); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012 (17. Auflage 2014 ab April 2014).

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).
Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014

H. Prütting

Das Sachenrecht ist im dritten Buch des BGB geregelt (§§ 854 - 1296 BGB).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme dieses Bereichs. Dabei werden insbesondere die beweglichen Sachen und das Immobiliarsachenrecht näher behandelt.

Nicht Teil der Vorlesung ist das sogenannte Kreditsicherungsrecht, also die Regeln über Hypothek und Grundschuld (§§ 1113-1203 BGB) sowie das Pfandrecht (§§ 1204-1296 BGB). Diese Abschnitte bilden den Inhalt der gesonderten Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Den Schwerpunkt der Vorlesung bilden die Fragen danach, wie das Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken erworben werden kann und wie es übertragen werden kann. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gutgläubigen Erwerb zu. Behandelt werden ferner die Ansprüche aus dem Eigentum sowie das Besitzrecht.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Gliederung der Vorlesung sowie ein Literaturverzeichnis. Während des Semesters werden zur näheren Erläuterung Übersichten ausgeteilt. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2011 Internationales Privatrecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 9.4.2014

H. Mansel

Die Vorlesung deckt den Pflichtfachstoff im internationalen Privatrecht ab. Sie gibt einen Überblick über Grundstrukturen und Grundlagen des internationalen Privat- und Verfahrensrechts, sofern sie im Pflichtfachbereich examensrelevant sind. Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar. Auf der Internet-Seite www.ipr.uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Coelln

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Eine Probeklausur wird angeboten. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

B. Kempen

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 9.4.2014

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014

U. Ehrlicke

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 11.4.2014

G. Pagliaro

Im Rahmen der Juristenausbildung wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, einen sog. Fremdsprachenkompetenznachweis gemäß (§ 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW) zu erwerben. Voraussetzung ist ein regelmäßiger Besuch des Kurses (2/3) sowie eine erfolgreiche Prüfungsklausur.

Darüber hinaus kann die Veranstaltung auch von Studierenden der Romanistik - Europäische Rechtslinguistik - besucht werden.

Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen. Ziel der Vorlesung ist, den Studenten solide Grundkenntnisse der italienischen Zivilrechtsmaterie und der dazugehörigen Terminologie zu vermitteln, die hiernach entweder in einem Auslandsstudium - etwa im Rahmen des Erasmus-Sokrates-Programm an einer italienischen Universität - oder durch Forschung an dem hiesigen Institut für internationales und ausländisches Privatrecht an der Universität zu Köln vertieft werden können.

Schließlich besteht der Anspruch, die angehenden Juristen international auszubilden. Denn Kenntnisse einer ausländischen Rechtsordnung gewinnen im späteren Berufsleben - unabhängig von der konkret ausgeübten Tätigkeit - als Schlüsselqualifikation gewichtige Bedeutung, ergänzen also das Bewerberprofil und ermöglichen einen (sachlich wie örtlich) erweiterten Wirkungskreis!

All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, will der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.

Gian Luca Pagliaro, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter Universität zu Köln
Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

Zentrum für Internationale Beziehungen
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Postanschrift:
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Deutschland

Besucheranschrift:
Aachener Straße 201
50931 Köln

Tel. +49(0)221/168 21 600
Fax +49(0)221/168 21 599

[zib-jura\(at\)uni-koeln.de](mailto:zib-jura(at)uni-koeln.de)

- Kindler, Einführung in das ital. Recht ISBN 3 406 37770X (Jus Zeitschriften)
- Kindler, Italienisches Handels- und Zivilrecht, Schriftenreihe RIW, ISBN 3-8005-1142-8
- Jahrbücher der Vereinigung zum Gedankenaustausch zw. Deutschen und ital. Juristen e.V., Jahrbuch 17 (CF Müller)
- Bauer / König, Italienisches Zivilgesetzbuch zweisprachige Ausgabe, Athesia verlag
- Cian Trabuchi, Commentario breve al codice civile, CEDAM

Vereinigungen: Deutsch – Italienische Juristenvereinigung Vereinigung für den Gedankenaustausch zwischen deutschen und italienischen Juristen e.V.

Die Vereinigung hat rund 1.000 Mitglieder, die italienische Schwestervereinigung rund 350.

Es bekleideten das Amt des Präsidenten der Vereinigung Generalbundesanwalt Ludwig Martin (1969-1981), Präsident des BGH Professor Dr. Gerhard Pfeiffer (1981--1994), ab 1994 Präsident des BGH Professor Dr. Walter Odersky. Ganz ähnlich wurde auch die italienische Schwestervereinigung, die Associazione per gli scambi culturali tra giuristi italiani e tedeschi, von Präsidenten des Kassationshofs,

Mitgliedern des Staatsrates und Richtern des EuGH geleitet. Zahlreiche Bundesrichter und Präsidenten oberster Bundesgerichte und des Bundesverfassungsgerichts zählen zu den besonders aktiven Mitgliedern. Aktueller Präsident der Vereinigung ist Prof. Dr. Günther Hirsch, Präsident des BGH a.D., Generalsekretär: Prof. Dr. Peter Kindler, Universität München, Veterinärstr. 5, Zi. 406.

Die deutsch-italienische Vereinigung legt größten Wert auf die Teilnahme von Studenten und Referendare mit Interesse an Italien und am italienischen Recht.

Seit 1988 erscheint das im Auftrag der Vereinigung herausgegebene "Jahrbuch für italienisches Recht". Die wissenschaftliche Redaktion war von 2000-2009 im Institut für internationales und ausländisches Privatrecht der Universität zu Köln angesiedelt; seit 2009 liegt sie am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Das Jahrbuch dient der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit und der Information über das italienische Recht. Zugleich werden aktuelle Themen des deutsch-italienischen Rechtsverkehrs diskutiert und für die Rechtspraxis aufbereitet. Sein Ziel ist es weiter, über die Anwendung des italienischen Rechts durch deutsche Gerichte sowie seine Relevanz in der Wirtschafts- und Kautelarjurisprudenz zu unterrichten. Abhandlungen und Beiträge nehmen zu den Entwicklungen des italienischen Rechts und des zwischenstaatlichen Rechtsverkehrs Stellung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterrichtung über die Umsetzung bedeutsamer EG-Richtlinien in den beiden berührten Rechtsordnungen und der Vergleich der jeweiligen Umsetzungsakte. Das im Entstehen begriffene Europäische Privatrecht ist aus bilateraler Sicht hier in den Blick genommen.

Weitere Informationen:

www.dijv.org

www.uni-koeln.de/jur-fak/instipr/

<http://www.rechtsanwalt-pagliaro.eu/de/informationen-italienisches-recht/publikationen>

2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.5.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Sa. 17.5.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Sa. 24.5.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Fr. 30.5.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Sa. 31.5.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Sa. 7.6.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb
 Sa. 5.7.2014 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Diaz Luque

Die Veranstaltung findet voraussichtlich im Block statt.

2062 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 10.4.2014

E. Ferreira Jäntges

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung ab diesem Semester ausschließlich über KLIPS, nicht mehr über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen.

2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

U. Carvelli

2065 US-amerikanische Rechtssprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2014

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 11.4.2014

K. Wilder

Gruppe 1: A-K

Gruppe 2: L-Z

2066 Türkische Rechtssprache I (Anfänger)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 8.4.2014

P. Samiloglu-
Riegermann**2195 Vertiefung Europarecht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 10.4.2014

J. Griebel

Die Vorlesung Vertiefung Europarecht wird in der ersten Semesterhälfte die aus dem Grundstudium bekannten wesentlichen Grundlagen des Europarechts aufgreifen und in Teilen vertieft behandeln. In der zweiten Semesterhälfte werden einzelne besondere Fragen des Europarechts besprochen. Dazu gehört etwa der europäische Grundrechtsschutz und dessen Wirkungsweise sowie Bedeutung für den Individualschutz gerade auch in den Mitgliedstaaten. Dabei wird auch auf die Europäische Menschenrechtskonvention und ihre Relevanz für das EU-Recht sowie die Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten einzugehen sein. Weiter werden Fragen der Einbettung der EU in die Völkerrechtsgemeinschaft und sich daraus ergebende Probleme diskutiert.

Die Vorlesung gestaltet sich phasenweise interaktiv. Die Teilnehmer werden gebeten, ab der zweiten Vorlesungsstunde eine Sammlung europarechtlicher Texte mitzuführen.

Für Informationen und Nachfragen steht Ihnen der Dozent unter joern.griebel@uni-koeln.de gerne zur Verfügung.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

41296 NYC - BLOCKSEMINAR

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

1.4.2014 - 4.4.2014 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, Block

B. Abel
E. Fritsch

Achtung: Blockseminar! Termine: Mi 19.3.14, 10.00 - ca. 13.00, Preliminaries and Introduction; Di 1.4.14, 10.00 - ca. 15.30, NYC in Literature; Mi 2.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Language(s) in NYC; Do 3.4.14, 10.00 - ca. 15.30, Sites and Sights in NYC; Fr 4.4.14, 10.00 - ca. 13.30, Presentation, Discussion, Conclusion. Bitte beachten Sie, dass Sie für Selbstlernphasen und die Vorbereitung genügend Zeit einplanen müssen, vor allem zwischen dem 19.3. und dem 1.4.14. Die Vorlesungszeit des Sommersemesters beginnt am 7.4.14. Der abschließende Test wird während der Vorlesungszeit des Sommersemesters stattfinden. Bitte melden Sie sich in der ersten Belegphase des SoSe 14 über KLIPS zu dem Blockseminar an.

New York City is a multicultural and multilingual metropolis. This course, seeing culture as a form of "conversation across boundaries" (Appiah), will focus on New York City as an immigrant place and a cosmopolitan space. How do subjects locate themselves in such an environment? How do aspects like class, race, ethnicity, language, gender and religion influence New York's identity and the lives of its inhabitants? The focus of our literary readings will be examples of New York ethnic literature reflecting German, Jewish, Puerto Rican and Chinese American experience in particular. The focus of our linguistic analyses will be the use of non-English languages in NYC both in the past and in the present and the influence that these languages display on English. Regular attendance and active participation are mandatory (details t.b.a.). Students who wish to obtain 3 or 4 CP/LP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Blockseminar: 19.3. Vorbereitungssitzung, Weitere Sitzungen 1.4.-4.4. in S58, Sitzung Final Test TBA

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

42705 Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (Hist.-kult.wiss. Informationsverarbeitung (Teil 2) Nichttextuelle Information

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

S. Kurz

Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung setzt mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS voraus.

Leider wird es im Sommersemester raumbedingt KEINEN Parallelkurs geben!

42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, ab 8.4.2014

M. Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2013 / 2014.

42710 Programmierpropädeutikum

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210

J. Wieners

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken – dazu gehört vor besonders das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung arbeiten wir zunächst mit der Skriptsprache JavaScript, um elementare Konzepte der Programmierung kennenzulernen und zu verinnerlichen. Nach Einübung jener Grundlagen in der Programmierung (Variablen, Arrays, Objeklitterale, Kontrollstrukturen, etc.) vertiefen wir die erworbenen Kenntnisse zum einen mit abstrakteren Konzepten wie dem MVC-Muster und leistungsfähigen Hilfsmitteln und Frameworks wie jQuery, jQuery UI, Underscore.js, AngularJS und ggf. Backbone.js. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der objektorientierten Programmiersprache C++ und arbeiten mit Microsofts Entwicklungsumgebung "Visual Studio". Die Veranstaltung findet statt im Archäoinformatikpool in der Kerpener Str. 30 (II. Stock, den Gang durch die (geöffnete) Glastüre geradeaus, am Ende des Ganges links):

42712 3D / VR Anwendungssysteme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

Z. Schubert

Anmerkung: Wir versuchen derzeit noch eine Parallelveranstaltung mit einem anderen Modellierungswerkzeug, mutmaßlich Soft Image, mit einer stärkeren Ausrichtung auf die Visualisierung von Personen zu organisieren.

Diese Veranstaltung würde dann am Mittwoch um 17:45 - 19:15 durchgeführt.

--- ---

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12)

C. Stollwerk

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt. Diese Veranstaltung wendet sich explizit auch an Studierende des Wahlbereichs "befreundeter" Studiengänge, die die Veranstaltung als Einführung in die Arbeit mit Websystemen verwenden wollen.

42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 10.4.2014

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27statt.

42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

M. Thaller

Diese Veranstaltung widmet sich gezielt der Frage, wie "Inhalte" oder "Verhaltensweisen" so verwaltet werden können, dass sie auf möglichst vielen verschiedenen Plattformen zum Einsatz kommen können.

Im Rahmen des Seminars muss ein Projekt umgesetzt werden, das die praktische Erstellung von Programmkomponenten einschließt.

Im Sommersemester 2014 werden wir uns mit dem Raspberry Pi (vgl. <http://www.raspberrypi.org>) beschäftigen. Dabei handelt es sich um eine Übergangsform zwischen einer Platine, die als "embedded Computer" dient und einem voll ausgebauten PC. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie auf diese Weise rechnergestützte Medien bzw. Anwendungen für die Geisteswissenschaften in die physische Umgebung / die Arbeitsumwelt von Forschern integriert werden können.

Nach einer Sichtung der einschlägigen Terminologien, bzw. einiger Literatur zum Raspberry Pi, teilen wir uns in Viererteams, die jeweils ein derartiges Projekt konzipieren und umsetzen.

Dieses Seminar erwartet nicht, dass Sie einmal im Semester ein Referat halten und während der übrigen Wochen möglichst unauffällig mit dem Hintergrund verschmelzen. Referate gibt es schon: Die wesentliche Seminarleistung ist allerdings die kontinuierliche, semesterbegleitende Arbeit im jeweiligen Team.

In der letzten Seminarstunde wird ein Wettbewerb der von den Teams entwickelten Anwendungen stattfinden. Die beiden besten individuellen Beiträge (deren Anwendungen allerdings ein Mindestkriterium erfüllen müssen) erhalten Tickets zum Besuch der GamesCon Developer Conference, 2014, 11.- 12. August 2014.

42720 Semantische Wissensmodellierung im Internet

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), ab
16.4.2014

S.Cuy
J.Puhl

44027 Implementation komplexer Systeme

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

Diese Veranstaltung richtet sich an die Studierenden der MA Studiengänge "Informationsverarbeitung" und "Medienwissenschaften / Medieninformatik" im 2. Semester. Sie wird als Projektveranstaltung abgehalten, also durch die Lösung individueller Aufgaben.
Ort nach Vereinbarung.

M.Thaller

Medienwissenschaft (Bachelor / Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

H.Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 8. Auflage 2013, Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 16. Auflage 2012, C.H.Beck

Jauernig, BGB, 15. Auflage 2014

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite www.ipr.uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.
Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

B. Grunewald

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.
Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 37. Aufl. 2013 (38. Auflage 2014 ab März 2014); Looschelders, Schuldrecht BT, 8. Aufl. 2013 (9. Auflage 2014 ab März 2014); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012 (17. Auflage 2014 ab April 2014).

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014

H. Prütting

Das Sachenrecht ist im dritten Buch des BGB geregelt (§§ 854 - 1296 BGB).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme dieses Bereichs. Dabei werden insbesondere die beweglichen Sachen und das Immobiliarsachenrecht näher behandelt.

Nicht Teil der Vorlesung ist das sogenannte Kreditsicherungsrecht, also die Regeln über Hypothek und Grundschuld (§§ 1113-1203 BGB) sowie das Pfandrecht (§§ 1204-1296 BGB). Diese Abschnitte bilden den Inhalt der gesonderten Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Den Schwerpunkt der Vorlesung bilden die Fragen danach, wie das Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken erworben werden kann und wie es übertragen werden kann. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gutgläubigen Erwerb zu. Behandelt werden ferner die Ansprüche aus dem Eigentum sowie das Besitzrecht.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Gliederung der Vorlesung sowie ein Literaturverzeichnis. Während des Semesters werden zur näheren Erläuterung Übersichten ausgeteilt. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

- 2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), A-J, DFR, DTB**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014
 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
 Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.
 C. Coelln
- 2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), K-Z**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014
 Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1
 Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Eine Probeklausur wird angeboten.
 Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.
 W. Höfling
- 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014
 Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.
 B. Kempen
- 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Mi. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 9.4.2014
 Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2
 Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung.
 Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.
 Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.
 K. Hain
- 2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 17.4.2014
 Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.
 D. Winkler
- 2701 Praktikerseminar Medienrecht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Mi. 9.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101
 Mi. 16.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101
 Mi. 30.4.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101
 Mi. 7.5.2014 19.15 - 21.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101
 K. Hain
 A. Günther
 C. Kling
- Praktikerseminar Medienrecht II im Sommersemester 2014

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im Sommersemester 2014 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain ein Praktikerseminar. Das Seminar richtet sich auch an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Eine Belegung ist sowohl im Sommersemester (II) als auch im Wintersemester (I) möglich. Im Sommersemester 2014 findet das Seminar an insgesamt 4 Terminen, jeweils mittwochs von 19.30 - 21.15 Uhr statt. Das Gesamtprogramm ist veröffentlicht unter www.institut-rundfunkrecht.de (unter Veranstaltungen). Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 im Verbund Medienwissenschaften (3 CP), der rechtswissenschaftlichen Schlüsselqualifikation sowie im Rahmen eines Masterstudiengangs können Leistungsnachweise erbracht werden (jeweils Anmeldung über KLIPS). Erforderlich für deren Erwerb ist die Teilnahme an allen Terminen und das Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistung (Essay). Der Essay (4 bis 6 Seiten) ist zu einem seminarbezogenen Thema Ihrer Wahl zu verfassen. Themenvorschläge sind vor Bearbeitung an Frau Camilla Kling (rundfunkrecht@uni-koeln.de) zu richten. Bezüglich der Formalia gilt das Stylesheet des Instituts für Medienkultur und Theater, abrufbar unter: http://www.mekuwi.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/thefife/stylesh_kurz.pdf

Im Rahmen des Studium Integrale kann ein Teilnahmechein (1 CP) erworben werden, der die Anwesenheit an allen Terminen voraussetzt.

43501 „The medium is the message“? – Fragen und Perspektiven kulturwissenschaftlicher Medientheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

N . N .

„The medium is the message“: Unter anderem diesem vielzitierten Statement aus seinem Buch *Understanding Media* (1964) verdankt sich der Ruf Marshall McLuhans als eines Diskursbegründers der Medientheorie. The medium is the message: Im Titel seines 1967 gemeinsam mit dem Grafikdesigner Quentin Fiore publizierten Text-Bild-Bands ist McLuhans ‚Botschaft‘ bereits zur handfesten Berührung mutiert, zur ‚Massage‘.

Ausgehend von der Diagnose, dass Medien massive Auswirkungen auf das menschliche Sensorium haben, gibt die Vorlesung einen Überblick über theoretische Ansätze (vor und nach McLuhan), die sich um eine historische Spezifizierung dieses Befunds bemühen und Medien- mit Wahrnehmungstheorie verbinden. Der Fokus liegt dabei zum einen auf den unterschiedlichen Bemühungen, die Effekte jeweils neuer Medien (vom Buchdruck über Fotografie und Film bis zu digitalen Technologien) zu beschreiben. Zum anderen wird die Verschiebung von der Analyse von Einzelmedien hin zu medienübergreifenden Konstellationen (Stichwort Inter- und Transmedialität) zu diskutieren sein – und damit ein Perspektivwechsel, der für das theoretische Selbstverständnis aktueller Medienkulturwissenschaft als zentral gelten kann.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Literatur:

- Quentin Fiore/Marshall McLuhan, *The medium is the message: An inventory of effects*. New York u.a.: Bantam Books 1967.

- Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hg. von Oliver Fahle, Claus Pias, Joseph Vogl, Lorenz Engell und Britta Neitzel. 6. Aufl., München: DVA 2008.

43502 Wer war Shakespeare? – Who cares?

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

L. Ellrich
L. Wolfson

Vor 40 Jahren wurde der Tod des Autors ausgerufen und die Interpretation von Texten vollständig von den Intentionen und psychischen Dispositionen der schöpferischen Subjekte abgelöst. Im Vordergrund der Analysen standen diskursive Formationen und intertextuelle Beziehungen. Diese Lektürestategie erwies sich in vieler Hinsicht als äußerst fruchtbar, konnte aber zahlreiche Forscher/innen nicht befriedigen. Erneut wuchs das Interesse an den Personen, die die Werke geschaffen haben. Der totgesagte Autor feierte – auch und gerade an den Universitäten – eine regelrechte Wiederauferstehung. Das Genre „Biographie“, welches lange verpönt war, etablierte sich als anerkannte Form wissenschaftlicher Prosa. Man denke nur an die Kafka-Studien von Stach und Alt oder an die zahlreichen Kleist-Biografien aus dem Jahre 2011. Doch auch Autoren, über die man nichts oder nur wenig weiß, erregen nun als Autoren besonderes Interesse. Das lässt sich an zwei aufschlussreichen Fällen exemplifizieren: 1. an Thomas Pynchon, der sich bewusst der Öffentlichkeit entzieht und damit unfreiwillig eine Fangemeinde bienenfleißiger Privat-Detektive in die Welt setzt, die seine Texte nach Spuren des Urhebers absuchen, und 2. an William Shakespeare, über dessen Identität seit den kräftigen Rezeptionsschüben des 19. Jahrhunderts gerätselt wird.

In beiden Fällen stellt sich die Frage, ob das Wissen bzw. Nicht-Wissen über den Autor einen produktiven Beitrag zur Deutung des Werkes liefern kann, mit aller Schärfe. Im Seminar soll der Fall Shakespeare primär anhand von zwei Büchern und einem Film untersucht werden: Greenblatts „*Will in the World*“ und Kreilers „*Der Mann, der Shakespeare erfand*“. Greenblatt versucht unsere Sicht auf die Werke durch

biographische (Re-)Konstruktionen zu verändern und zu bereichern. Kreiler hingegen will den Mythos vom Genie aus der Provinz zerstören; zudem liefert er neue Werkdatierungen und ästhetische Bewertungen. Roland Emmerichs Film „Anonymus“ (2011) schließlich beruht ebenfalls auf der sog. ‚Oxford-These‘, die vor Kreiler auch schon andere Forscher, wenn auch längst nicht so virtuos und fundiert, vertreten haben. – Ziel des Seminars ist es nicht, die Frage der Autorschaft zu klären, also die Oxford-These zu widerlegen oder zu erhärten oder durch eine andere These (z.B. Schreibfabrik) zu ersetzen. Aufgabe des Kurses ist es vielmehr, am Beispiel Shakespeares das Problem der Autorschaft erneut zu diskutieren. Darüber soll aber nicht der faszinierende ‚Gehalt‘ von Shakespeares Werk vernachlässigt werden. Wir werden uns insbesondere mit Shakespeares Konzept von Politik beschäftigen und hier zwei Phänomene untersuchen: die rhetorische Gewalt (Performanz des Fluches) und die direkte Gewalt (Mord, Krieg).
Literatur u.a.:

E. Krippendorff: Politik in Shakespeares Dramen (1992).

J. Dollimore (Hg.): Political Shakespeare (1994).

S. Greenblatt: Verhandlungen mit Shakespeare (1990).

Ders.: Will in der Welt, Berlin (2004).

R. Girard: Theater des Neides (2011).

N. MacGregor: Shakespeares ruhelose Welt (2013).

K. Kreiler: Der Mann, der Shakespeare erfand. Edward de Vere, Earl of Oxford (2009)

C. Menke: „Tragödie und Skeptizismus. Zu Hamlet“, in: ders. Die Gegenwart der Tragödie (2006).

B. Quiring: Shakespeares Fluch (2009).

I. Villinger: Skakespeare als politischer Denker: Prosperos „Sturm“, in: Der Staat 4/90, S. 545-564.

43503 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

T. Weber

Das Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.
Empfohlene Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Zur Anschaffung empfohlen: Bernd Stiegler: Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart 2010 (Reclam).

43504 Cultural Studies I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.45, 106 Seminargebäude, S11

P. Abend

Unter dem Einfluss der kritischen Theorie der Frankfurter Schule und ihrem Umgang mit der Populärkultur hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, was letztendlich zur akademischen Institutionalisierung der Populärkulturforchung führte, zunächst noch maßgeblich beeinflusst durch die Theorien und Arbeiten der britischen und angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienenen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht, um stattdessen Kultur als ‚ganze/ umfassende Lebensweise‘ („a whole way of life“) einer Analyse zugänglich zu machen.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen der Cultural Studies auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Dabei ist insbesondere nach dem Kultur- und Medienbegriff der Cultural

Studies zu fragen. Unsere Beispiele werden aus den vielfältigen Gegenständen der Cultural Studies ausgewählt: Vom Sony Walkman über Blockbuster und Serien bis hin zur Hip-Hop Kultur.

Literatur Zur Einführung:

Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

Oliver Marchart: Warum Cultural Studies vieles sind, aber nicht alles, in: Medienheft Dossier 19, 27. Juni 2003, S.7-14, http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d19_MarchartOliver.html.

43506 Intertextualität: Akira Kurosawa

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

1.9.2014 - 6.9.2014 10 - 18, Block+SaSo

G. Blaseio

Akira Kurosawa ist nach wie vor der im Westen bekannteste und erfolgreichste japanische Regisseur. Seine Filme sind ebenso sehr vom westlichen Kino Hollywoods und Europas beeinflusst, wie er auf das Hollywoodkino eingewirkt hat - der Italo-Western, Star Wars, Tarantino, sie alle wären ohne Kurosawas Samuraifilme und deren weltweite Popularität undenkbar.

Kurosawa war aber auch überzeugter Humanist mit einem sehr spezifischen (und aus heutiger Sicht überraschend aktuellen) Verständnis der *Conditio Humana*; seine Filme sind durch einen didaktischen Gestus gekennzeichnet, der sich quer durch alle Genres zieht. Wir sichten neben den klassischen Samuraifilmen (Die sieben Samurai, Yojimbo, Die verborgene Festung) auch die sozialkritischen Melodramen (Ikiru, Rotbart) und das hyperästhetische Spätwerk (Ran, Träume). Unsere Analyse richtet sich auf die vielfältigen Bezugnahmen und Interaktionen, die es zwischen Hollywood und Kurosawa Zeit seines Lebens gab.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 01.09. und dem 06.09. in Hörsaal XII (Hauptgebäude) 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 17 Uhr statt.

43507 Dasein – Zeitlichkeit – Poesie in den Filmen Andrej Tarkowskij

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

16.5.2014 - 17.5.2014, Block+SaSo

6.6.2014 - 7.6.2014, Block+SaSo

L. Wolfson

Das filmische Oeuvre des russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij strahlt nach wie vor eine tiefe Rätselhaftigkeit aus, der wir im Seminar nachspüren werden. Wie entfaltet sich Tarkowskij's philosophisch-poetische ‚Durchdringung‘ von Sein, Mensch und Natur im Medium Film? Welche Motive, Erzählweisen und Stilmittel wirken auf uns ein? Wie wird die spezifisch filmische Medialität, die in Tarkowskij's Werken in einer besonderen Weise zum Vorschein kommt, gleichsam dadurch erschaffen?

Termine Blockseminar

Wochenende

16./17. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

6./7. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b
Literatur u. a.

Andrej Tarkowskij: Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films. Berlin 2009.

Maja Turowskaja. Felicitas Allardt-Nostiz: Andrej Tarkowskij. Film als Poesie - Poesie als Film. Bonn 1981.

43508 Ausdruckstanz - Die Tanzkultur der 1920er Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach eigenen, auf den natürlichen Bewegungen des Körpers basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete

Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

43509 Krieg und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Wenn man die Schlagworte ‚Krieg‘ und ‚Medien‘ in die Google Suchmaschine eingibt, erhält man 11.300.000 Treffer. Diese enge Verzahnung von Krieg und Medien konstatiert auch Paul Virilio. In *Guerre et cinéma* (1984) (dt. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung) untersucht er die Entwicklungsgeschichte von Film- und Militärtechnik und stellt die These auf, dass jede Medientechnik ihren Ursprung in Kriegstechnologie habe. In *L'écran du désert: chroniques de guerre* (1991) (dt. Krieg und Fernsehen) geht er noch einen Schritt weiter. Nicht nur entwickelt sich die Medientechnik aus militärischem Interesse, sondern die Medien werden im Kriegsfall auch zu Akteuren. So kristallisiert er am Beispiel des Golfkrieges das Medium Fernsehen als eigentlichen Handlungsmächtigen im Krieg heraus. Eine ähnlich handlungstragende mediale Rolle spricht der Film *Hotel Rwanda* (2004, Terry George) dem Radio während des Völkermordes in Uganda im Frühjahr 1994 zu. In diesem Seminar wollen wir die Interdependenzen von Krieg und Medien betrachten: Welche Medien werden für die Kriegsberichterstattung eingesetzt? Welche Medien werden zu Kriegsakteuren? Welche Kriege können als Medienkrieg angesehen werden? Gibt es auch mediale Pazifisten? Und auf der anderen Seite – Wie wird der Krieg in medialen Produktionen dargestellt? Welche Geschichten des Krieges werden erzählt? Welchen Strukturen folgt die Narration über den Krieg? Und warum befassen wir als Rezipienten mit dem Krieg und betrachten das Leid anderer (Susan Sontag).

Zur Lektüre empfehle ich neben Paul Virilio Gerhard Paul: *Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges*. Paderborn 2004.

43510 Grundlagentexte der Filmtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

J. Stier

Ziel dieses Lektürekurses ist es, einen Überblick über die wichtigsten Texte und Grundlagen der Filmwissenschaft zu erarbeiten. Dabei sollen über die Lektüre und Diskussion inzwischen "klassischer" Theorieansätze sowohl die Anfänge und Entwicklungen der verschiedenen Theorien über Film seit der Entstehung des Mediums als auch deren Anwendung auf verschiedene Beispiele eingehend diskutiert werden. Im Fokus steht dabei die Transformation aber ggf. auch die Konstanten der jeweiligen Ansätze.

Bitte beachten Sie, dass dieser Kurs teilweise recht ausgiebige Lektüre erfordert. Des Weiteren werden sowohl Texte in deutscher als auch in englischer Sprache zu bearbeiten sein. Zu der Vorbereitung der jeweiligen Sitzung gehört neben dem Text außerdem die Lektüre eines ca. zweistündigen Filmbeispiels. Empfohlene Literatur:

Franz-Josef Albersmeier (Hg.): *Texte zur Theorie des Films*. Stuttgart 2009.

Thomas Elsaesser/Malte Hagener: *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg 2007.

Jürgen Felix (Hg.): *Moderne Film Theorie*. Mainz 2003.

43511 Theater als kulturelle Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Kirschstein

Unter dem Begriff "Theater" wurde und wird nicht nur eine Vielzahl kultureller Praktiken in künstlerischen und außerkünstlerischen Zusammenhängen verstanden, die je eigene Formen, Strukturen und Beziehungsgeflechte herausbilden können: Auch Wissen über Theater bzw. theatrale Praktiken wurde und wird seit jeher in den unterschiedlichsten Medien und Diskursen sowie aus den verschiedensten Gründen generiert und tradiert.

Im Seminar sollen anhand von ausgewählten Beispielen und Texten grundlegende methodische und theoretische Kenntnisse zum Verständnis von Theater als kulturelle Praxis vermittelt, aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze diskutiert, sowie Perspektiven auf die Weite und Vielfalt möglicher Forschungsfelder aufgezeigt werden.

43512 Beyond Bollywood

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

- Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11 K. G ö r g e n
 Bollywood ist derzeit in aller Munde und wird gerne auch als Synonym für den indischen Film verwendet. Nichts könnte jedoch ferner der Realität sein, da der indische Subkontinent eine Vielzahl an Filmindustrien beherbergt. Mehrere Filmzentren produzieren die in den jeweiligen Regionalsprachen Arthouse Filme wie populäre Blockbuster gleichermaßen. Dabei lassen sich die Filme über die Sprache hinaus in ihrer Ästhetik, ihrer Dramaturgie, ihrer politischen Gesinnung und ihren Stars nach unterscheiden. Der Kurs versucht, einen Überblick zu geben über die immense Vielfalt der indischen Filmproduktionen und Filmkulturen jenseits Bollywoods.
- 43513 Who's out there? Orson Welles's The War of the Worlds (1938)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80 C. K i r s c h s t e i n
 Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
 Orson Welles called his October 30, 1938 radio broadcast of The War of The Worlds a »Halloween concoction equivalent of dressing up in a sheet, jumping out of a bush and saying, »Booh!««. Nevertheless, the adaptation of H.G. Wells's original novel relating the story of an alien invasion of Earth was more than a mere hoax: It was accompanied by thorough insight into the opportunities offered by radio program structure: The sustaining show (without commercial breaks) added to the supposed realism of a simulated life newscast. Also, the supposed Martian attack proved to be a well-chosen topic corresponding to the atmosphere of tension and anxiety in the United States prior to World War II.
 In the course, the impact of Welles's radio drama will be discussed as well as its aftermath caused by sensationalist accounts in the press about a supposed panic, a certain unease with the new medium »radio« and interrelations between mass media.
 This course, including course materials and class discussions, will be in English language!
 The final paper (Hausarbeit) can be written either in English oder German!
- 43515 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50 P. A b e n d
 Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43516 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80 P. A b e n d
 Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43518 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50 M. B o n n e r
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43519 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 72 M. B o n n e r
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.
- 43520 Medienanalyse zur Einübung**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30 M. B o n n e r
 Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203
 Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.
 Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43521 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 98

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

T. Weber

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43522 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

T. Weber

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43523 Kulturindustrie?! - Die Dialektik der Aufklärung aus Sicht der Cultural Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

C. Kirschstein

In ihrem unter dem Eindruck der NS-Propagandamaschinerie und der amerikanischen popular culture entstandenen Essay "Kulturindustrie - Aufklärung als Massenbetrug" aus der Dialektik der Aufklärung zeichnen Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ein düsteres Bild: Im Zuge der Ökonomisierung aller Lebensbereiche sei es zu einem Ausverkauf der bürgerlichen Kultur mit ihren Werten der Genialität, Originalität und Autonomie gekommen; kulturelle Hervorbringungen wären nurmehr zur standardisierten, massenhaft produzierten Ware verkommen.

Im Kurs sollen nicht nur Horkheimer/Adornos Text und sein Kontext betrachtet, sondern auch eine Auseinandersetzung mit dem bürgerlichen Kunstbegriff versucht und andere (historische) Sichtweisen auf die Funktionen und Möglichkeiten von Massenmedien (z.B. Benjamin oder Brecht) diskutiert werden. Nicht zuletzt soll die Re-Lektüre vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in den creative industries bzw. den verschwimmenden Grenzziehungen zwischen Arbeit und Freizeit erfolgen.

43524 Ingmar Bergman

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

18.8.2014 - 22.8.2014 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Block

G. Blaseio

Zu den bekanntesten und angesehensten Regisseuren des 20. Jahrhunderts gehört zweifellos der Schwede Ingmar Bergman (1918-2007). Seine Filme wurden regelmäßig nicht nur zu Kritikerlieblingen, sondern auch - nicht zuletzt aufgrund mehrerer Skandale und Konflikte mit der Kirche - zu Publikumserfolgen, wie sie das Kunstkino vorher selten gesehen hatte.

Schon sein Tod im Jahr 2007 wurde von Bekundungen begleitet, dass sich Bergmans Kino erledigt habe. In Cineastkreisen und der Filmforschung gilt er nicht mehr als en vogue; seine Filme werden archiviert, aber nicht mehr studiert, sie gelten als wichtige, aber doch veraltete Zeichen ihrer Zeit.

Dieser Kurs möchte dem entgegen wirken, wir wollen nicht nur die historische Signifikanz Bergmans zu Lebzeiten, sondern auch und gerade seine Aktualität und Relevanz für heutige Zuschauer überprüfen.

Dazu analysieren wir neben den etablierten Klassikern auch Filme, die teils quer zum Kanon liegen, unter anderem die experimentelleren Fernseharbeiten, aber auch die späten psychoanalytischen Studien der 1970er Jahre.

Der Kurs wird als Blockveranstaltung zwischen dem 18.08. und dem 22.08. in Hörsaal XII (Hauptgebäude), 10-18 Uhr durchgeführt, die genauen Veranstaltungstage werden noch bekannt gegeben. Ein verpflichtender Vorabtermin findet am 25.04. um 16 Uhr statt, Raum wird noch bekannt gegeben.

43525 Die Fernsehserie im interkulturellen Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

T. Weber

In diesem Seminar werden wir Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Serien für die Fernsehsysteme und vice versa? Zur Beantwortung werden wir neben dem interkulturellen Vergleich serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, Fernsehserien anzuschauen.

43527 Animation in Medien und auf der Bühne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 83

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

R. Strauch

Die analytische Klassifizierung diverser Formate und Genres, die sich auf Bühne, in TV und Film der Animation (lat. Anima = Seele) bedienen verschafft den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge.

Vorwissen wird nicht vorausgesetzt, für die erfolgreiche Teilnahme ist regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung und die Verfassung einer ca. 8seitigen Hausarbeit erforderlich.

43529 Media, Gender, and Body Politics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

P. Scheinpflug

Who cares whether Lady Gaga has a penis or not? Who cares about Robbie Williams claiming to be 49% gay? Who cares about Britney Spears' body being digitally airbrushed in her new music video? Obviously, many people! Gender and body politics are permanently being processed in our culture. Especially popular culture has a major impact onto our understanding of the behaviour of a 'real' man, of what constitutes the 'typical' female and what an ideal body ought to look like.

In this course we will analyze exemplary cultural phenomena across different media and from various cultures in order to understand the many cultural mechanisms by which certain concepts of gender are being constructed, distributed and linked to body politics as an essential cultural form of power. The course material will include rather classical examples such as "All That Heaven Allows" and "First Blood Part 2" as well as recent films and television shows such as "Excision", "How I Met Your Mother", "Big Bang Theory" and "Burka Avenger". Additional materials will be taken from various sources such as superhero comics, pin-ups, commercials and, of course, stars like Lady Gaga. These analyses will be assisted by our discussion of key theoretical writings covering many different theories and approaches such as cultural studies, gender studies, queer studies, feminist theory, postmodern theory etc.

(1) In preparation for each lesson, students will have to prepare approximately two hours of film, television shows, comics etc. Additionally, students will have to read several short essays.

(2) This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

(3) Academic papers can be written either in English or German.

43530 Theater als Kunstraum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht. Ausgangspunkt sind Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

43532 Otherness In Science Fiction Movies: Of Aliens, Androids, Cyborgs and Robots

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

9.5.2014 - 10.5.2014, Block+SaSo

27.6.2014 - 28.6.2014, Block+SaSo

M. Bonner

Otherness in science fiction has many „faces“: From E.T. to Spock; from R2-D2 and C-3PO to T-1000 („Terminator“) and HAL 9000 („2001: A Space Odyssey“); from perfect black monoliths to H.R. Giger's Alien; from giant insects and green Martians to Chewbacca and Alf (serial from the 1980ies), from Cylons and clone troopers to the hive-like Borg and replicants, just to name the most common ones.

Between utopia and dystopia science fiction movies use(d) artificial and extraterrestrial entities to reflect global, social and political issues of their time.

Within this course the students will have to analyze the films – from „Metropolis“ (1927) to „Pacific Rim“ (2013) – in relation to overall aesthetics and the design of otherness and its depiction and use both in the context of the diegetic realm of the movies and in reflection to the real world of their production date. As a result there will be a categorisation between the different kinds of otherness in science fiction movies.

Wether good or evil, sidekick or protagonist, alien being or metaphysical entity, android or robot, cyborg or clone, replicant or artificial intelligence.

Questions that need to be answered are for example: What and how does the otherness represent? What is the relation to the human beings? What are the audio-visual characteristics of its depiction and screen time in context of mise-en-scène and cinematography?

Termine Blockseminar

Wochenende

9./10. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

27./28. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43533 Medienästhetik mit Roland Barthes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 72

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N . N .

Der französische Semiologe und Kulturwissenschaftler Roland Barthes hat sich in seinen Schriften mit den verschiedensten Medien befasst: mit Texten und deren Verhältnis zu Bildern (etwa in der Werbung), mit Fotografie, Film, Theater und Musik, mit der Stimme und der Mode zum Beispiel. Dabei kennzeichnet Barthes' Herangehensweise nicht nur die Bereitschaft, das am Modell der Sprache geschulte zeichentheoretische Paradigma zu überschreiten, um dem Rechnung zu tragen, was sich der Analogie zur sprachlichen Codierung zu entziehen scheint (etwa der „dritte Sinn“ eines Filmbilds, das punctum einer Fotografie, die „Körnigkeit“ der Stimme). In seinen Annäherungsversuchen an solche analytischen ‚Überschüsse‘ entwickelt Barthes überdies eine je eigene – und oft eigentümliche – Terminologie, die sich gleichwohl für vergleichbare medienästhetische Phänomene produktiv machen lässt.

In der Übung wird uns außer Barthes' analytischem Instrumentarium auch die Frage beschäftigen, inwiefern seiner Schreibweise – der etwa Jacques Derrida eine besondere „Geschmeidigkeit“ und „Frische“ attestiert hat – eine konstitutive Funktion für seine medienästhetischen Befunde zukommt. Damit verknüpft ist die grundsätzlichere Frage nach den theoretischen Bedingungen von (Medien-)Ästhetik als Wissenschaft, wie sie Barthes in seinem Fotografie-Buch Die helle Kammer aufgeworfen hat: „warum sollte nicht etwas wie eine neue Wissenschaft möglich sein, die jeweils vom einzelnen Gegenstand ausginge?“ Wenn Barthes in diesem Zusammenhang anstelle des traditionellen Konzepts der mathesis universalis als einer universellen Erkenntnismethode den Begriff der „mathesis singularis“ ins Spiel bringt, so stellt er damit eine Lesart auch seiner früheren Texte in Aussicht, die in der Übung zu erproben sein wird.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Roland Barthes, Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1990 (16,- €).

43534 Zwischen Wortkulissen und Klangbildern - die Shakespeare Opern Giuseppe Verdis.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

S . T a u b e r t

Im Nachklang zum Verdi-Jahr 2013 und zu Shakespeare Jahrestag 2014, widmet sich das Seminar den Schnittstellen der beiden Künstler. Der Name Shakespeare steht dabei für ein Theater des gesprochenen Wortes, der feinsinnigen Charakterisierung, des engen Publikumskontaktes, der im Austausch mit dem Publikum waltenden Komik und der hohen Anforderung an die Imagination, welcher die Herstellung der Kulissen überlassen bleiben. Das Theater Verdis evoziert dagegen Begriffe wie große Oper, schwelgende Melodien, virtuos besungene Leidenschaften, volle Orchesterfarben, prächtige Bühnenausstattung und den Rahmen eines festlichen Opernhauses, in dem Publikum und Darsteller zwar weit getrennt sind, indem aber ein reger Austausch stattfindet, der sich nicht zuletzt in begeistertem Szenenapplaus und fliegenden Blumensträußen kundtut.

Im Fokus des Seminars steht nun diese – durch 200 Jahre getrennte Zusammenarbeit, bzw. vielmehr die Aneignung und Interpretation Shakespeares durch Verdi und seine Librettisten. Die musikalische Bearbeitung der Werke „Macbeth“, „Othello“ und „The merry wives of Windsor“ wird dabei ebenso Thema sein wie die Opernästhetik, der Verdi-Gesang und nicht zuletzt die Aneignung durch die zeitgenössische Bühne.

Dabei werden Fragen aufgegriffen wie: Wie schreibt sich einem historischen Stoff eine bestimmte Ästhetik ein? Was geschieht in der Aneignung? Welche Rolle spielt der historische Kontext? Welche der Zeitgeschmack? Was steht für den Zuschauer im Fokus? Was nimmt dieser wahr? Wie verschiebt sich ein Stoff zwischen Literat, Librettist, Komponist und Regisseur?

Verpflichtende Lektüre vor Seminarbeginn: Shakespeare, William: Othello, Macbeth, The merry wives of Windsor.

43535 „Video killed the radio star“ – Form und Ästhetik des Musikvideos

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Bonner

Mit „Video Killed the Radio Star“ von The Buggles begann MTV 1981 die Ausstrahlung von Musikvideos. Darin ist u.a. der erfolgreiche Film-Komponist Hans Zimmer am Synthesizer zu entdecken.

Musikvideos haben ihre ganz eigene Bildsprache sowie Montage- und Schnittästhetik. Dabei gibt es narrativ bzw. filmisch dominierte, die den eigentlichen Song in einer längeren Sequenz einflechten und jene die von Optik und Rhythmus dominiert werden. Oft werden Musikvideos als Gesamtkunstwerke, als audiovisuelle Vervollständigung des Songs geschaffen. Die Kombination von Musik und Darstellung (zuweilen in Verbund mit der Performance der agierenden Musiker) scheint dabei auf traditionelle Formen der Oper und des Konzertfilms zu rekurrieren. Wird auf den Songtext eingegangen oder ist die visuelle Vermittlung davon Unabhängig?

Sowohl Form als auch Ästhetik des Musikvideos als Werbeprodukt beeinflussten nicht nur das Kino, sondern auch Werbespots. Eine nicht unerhebliche Rolle spielten dabei, zumindest eine gewisse Zeit lang, Musikfernseher wie MTV. Zudem ist eine Verschmelzung der (Bewegt)Bildmedien zu erkennen, wenn etwa David Fincher, Spike Jonze oder Michel Gondry Filme und Musikvideos erdenken oder Anton Corbijn als genuin ausgebildeter Fotograf über zahlreiche Musikvideos zum Filmregisseur wurde. Das Musikvideo zeigt sich darüber hinaus im Kontext surrealer und experimenteller Visualisierungen auch eng mit der Video- und Animationskunst verbunden.

Das Seminar soll den Teilnehmer*innen anhand ausgewählter Musikvideos unterschiedlicher Musikstile und -jahrzehnte deren Form und Ästhetik unter verschiedenen Aspekten vermitteln. Dabei sollen sie in Form von Referaten selbst Musikvideos vorstellen und analysieren. Dieser vermeintlich nostalgische Überblick wird auch die Folgen medialer Umbrüche thematisieren und aufzeigen, ob und wie sich das Musikvideo im Zeitalter von Smartphones und YouTube verändert hat.

Hat das Musikvideo im Kontext des Fernsehers wirklich das Radio als vorrangigen Musiksender ersetzt, wie es The Buggles 1979 postulierten?

43536 "Spatial Stories Continue" - Architektur in Videospielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Bonner

In „Grand Theft Auto V“ werden Städte wie Los Angeles und Palm Springs in der fragmentierten und zu einer Insel eingekochten Hommage an Südkalifornien zum Handlungsort abstruser Verbrechen. Das ruinöse, mit einem Dschungel überwucherte New York in „Crysis 3“ scheint dieselbe Bildhaftigkeit zu haben wie Andrew Lawrence Film „I Am Legend“.

Können anhand der Architektur der scheinbar unendlichen Laborstrukturen von Black Mesa („Half Life“) und Aperture Sciences („Portal“) die Charakteristiken der beiden konkurrierenden Konzerne abgelesen werden? Welchen Einfluss hatten die Entwürfe Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Wie spiegelt „Killzone: Shadow Fall“ die Ästhetik zeitgenössischer Architekturvisionen und -projekte in seiner urbanen Dystopie wider? Welche Rolle spielen die im Sand versunkenen Ruinen in „Journey“? Kann die Heldenreise durch trostlose Städte und Architekturen in „The Last Of Us“ in der physischen Wirklichkeit nach verfolgt werden?

Die Darstellung und Nutzung von Bautypen und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. So geben Bauwerke Pfade vor, dienen dem Spieler als Mitstreiter oder Kontrahent und erzeugen mit ihm die Atmosphäre des Spiels. Die virtuellen Raumgefüge stimmen die Spieler aufgrund ihres Designs und Zustands ein und beeinflussen als Levelstrukturen deren Verhaltensmuster.

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie der Philosophie soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit thematisiert werden.

Der Kurs soll den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären, theoretischen Grundwissens die Analyse der digitalen Spielarchitektur und ihrer Nutzung auf Basis von detaillierten Beispielen ermöglichen. Dabei müssen nicht nur genre- und plotbedingte Levelstrukturen, architekturhistorische Baustile und Materialästhetiken thematisiert werden, sondern auch die fragmentarischen bzw. verdichteten Raumgefüge.

43537 „Deeply superficial”: Andy Warhol as Media Artist

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 78

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

N . N .

‘Media Art’ is a somewhat problematic term, since there is no artistic expression which isn’t shaped by its media conditions. Nevertheless, it tends to be applied to a kind of artistic production which reflects these conditions and explicitly exposes the impact of the – usually electronic and nowadays digital – media involved on the production of meaning. This certainly applies to the multifaceted oeuvre of Andy Warhol, who could be considered as the ultimate media artist, since he tended to let media do the work for him: silk screens, cameras, tape machines, and last but not least human devices. Both in his programmatic statements and in his actual production, Warhol cultivated the impression of a mere transmitter of preexisting signscapes, who made paintings by just reproducing mass media imagery, films by turning on a camera, and books by taping and transcribing conversations or phone calls.

The seminar will discuss these seemingly authorless, de-subjectified media practices – reproduction, serialization, ‘mere’ recording (as opposed to ‘directing’), transcription etc. – by placing them in the wider context of collective creativity, as exhibited in Warhol’s Factory. From this perspective, topics to be dealt with include the vision of an alternative ‘off Hollywood’ star system, gender politics, the anticipation of ‘reality TV’, and gossip.

If the participants are interested, the seminar might include an excursion to Frankfurt to visit a part of the Lecture & Film series “Easier than painting: The Films of Andy Warhol”:

<http://cdn.b3biennale.com/files/135/EasierThanPaintingWarholFilms.pdf>
The course is given by Dr. Brigitte Weingart.

The seminar is held in English. Final papers can be written in English or German.

Due to thematic cross-overs, a combination of this seminar with the study trip to Kurzfilmtage Oberhausen (AM1-Übung) is recommended, although not obligatory.

43538 Curating Europe: the festival “theaterszene europa”

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke
S. Förster

For 26 years, the studiobühne köln organises the festival “theaterszene europa” that is bringing together productions from Germany and from a specific European guest country. 2014’s festival will feature plays and performances from the Netherlands as well as from Germany. The aim of “theaterszene europa” is an “invitation to a week of exchange between theatre companies”.

The seminar will visit the week-long festival – students are asked to watch every performance, to attend the discussions and the parties and to take part in one of the workshops. By experiencing the festival from these different angles, the course is considering two perspectives of perceiving “theaterszene europa”:

1) From a curatorial point of view: We are trying to engage critically with the festival’s concept and ideas (from performances and drinks to the printed programme).

2) From the perspective of Theatre Studies: Taking Ric Knowles’ notions of a materialist semiotics (2004) as a starting point, we will analyse all aspects of the festival in combination. How can experiences/interpretations/analyses of shows and theatrical phenomena be interlinked and interwoven?

More information on the festival can be found here: <http://www.studiobuehne.uni-koeln.de/index.php?id=10361>

The festival’s productions are in German, Dutch, and English.

Additionally to signing up in KLIPS, we ask students to send an e-mail to sascha.foerster@uni-koeln.de until 1 May 2014 to register finally for the participation in the seminar. If you are not registered by e-mail, you will not be able to take part in the course!!

Dates festival: 7 – 14 June 2014

Dates seminar: 12 & 13 June 2014, 10.00 a.m. – 5.00 p.m. (in the Pentecost holidays)

Preliminary session: 10 May 2014, 10.00 a.m. – 12.00 a.m.

43539 **Geschichte der Fotografie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

L. Ellrich

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Mediums Fotografie unter technischen, sozialen, ästhetischen und erkenntnistheoretischen Aspekten. Besonderes Gewicht wird auf zwei Aspekte gelegt: a) fotografische Darstellungen von Gewalt, b) die post-analoge Fotografie bzw. "Die Fotografie nach der Fotografie".
Literatur u.a.:

M. Frizot: Neue Geschichte der Fotografie (1994)

Museum Ludwig: Photographie des 20. Jahrhunderts (1996).

P. Bourdieu: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie (1965/dt. 1983).

B. v. Brauchitsch: Kleine Geschichte der Fotografie (2002).

L. Ellrich: „Nach den Bildern?“, in: D. Schumacher-Chilla Hg.): Im Banne des Ungewissen (2004), S. 13-36.

C. Cotton: The Photograph as Contemporary Art (2004).

K. Sykora u.a. (Hg.): Fotografische Leidenschaft (2006).

F. Ritchin: After Photography (2009).

L. Ellrich: „Einbildung, Täuschung, Realität. Zur imaginativen Komponente der Fotografie“, in: ders.: Vorführen und Verführen (2011), S. 219-246.

43540 **HEIMAT of THE WIRE – ein Vergleich**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Wer kennt nicht die preisüberschüttete und hochgelobte US-amerikanische Fernsehserie The Wire (HBO 2002-2008), die immer im Zusammenhang mit Quality TV in aller Munde ist, zumindest vom Hörensagen?

Die Serie The Wire mit ihrer gesellschaftskritischen Bestandsaufnahme der ehemals blühenden Industriestadt Baltimore wird häufig mit den Buddenbrocks von Thomas Mann verglichen und ihr Creator, Autor und Produzent David Simon mit anderen gesellschaftlichen Analysten wie Dickens oder Balzac.

Die deutsche Serie Heimat hingegen ist nur wenigen Zuschauern bekannt. Der Drehbuchautor, Regisseur und Produzent Edgar Reitz erzählt in insgesamt drei Staffeln in unterschiedlicher Perspektivierung und über einen erzählten Zeitraum von fast einem Jahrhundert eine exemplarische deutsche Familiengeschichte am Beispiel der Familie Simon aus dem Hunsrück.

Zum Serienuniversum gehört außerdem noch der Kinofilm Die andere Heimat - Chronik einer Sehnsucht von 2013, der die Vorgeschichte der Familie behandelt und von 1840 bis 1844 spielt.

In diesem Seminar werden wir The Wire mit Heimat vergleichen. Interessieren wird uns neben der Konfrontation zum Beispiel der Komplexität von Narration und Figuren, der Ästhetik, der Stellung des Autors – eben der verschiedenen Merkmale des Quality TV – auch die Kontextualisierung in das jeweilige Fernsehsystem.

Zeitplan:

Konstituierende Sitzung: 04.06. 2014 um 19.30-21h in S15

Organisationssitzung: 25.06.2014 um 19.30-21h in S15

Seminar:

22.07. und 23.07.2014 von 10 bis 17h in S15

24.07.2014 von 10 bis 17h in Hörsaal F (Hörsaalgebäude)

Dieses Seminar ist EXTREM arbeitsintensiv, schon allein aufgrund des enormen Umfangs der beiden Serien, die beide in jeder Staffel ihre Perspektivierung wechseln, so dass Sie nicht nur einige Folgen schauen können und dann das Narrationsprinzip und das Figurenensemble der Serien verstanden haben.

Es wird erwartet, dass Sie beide Serien kennen - bitte bedenken Sie das bei Ihrer Semesterplanung! Sichtungskopien werden bereits zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Bibliothek ausliegen.

43541 Tracking und Tracing. Medien der Lokalisierung und die Lokalisierung der Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 84

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

P. Abend

Das Seminar widmet sich Phänomenen der Durchdringung und Überlagerung von medialen und geographischen Räumen durch ortsbasierte und situierende Medien (Geomedien). Denn die Grenzen zwischen dem medialen Raum und der physischen Welt verschwimmen zunehmend. Bestes Beispiel und der massenmediale State of the Art ist Google Glass, das eine personalisierte ‚mixed reality‘ durch die digitale Anreicherung und Überlagerung der physischen Welt erreicht. Möglich wird dieses Zusammenspiel von virtueller und physischer Mobilität durch Abbildungs- und Lokalisierungstechnologien wie digitale Karten, GSP-Sender oder RFID-Chips.

Vor dem Hintergrund dieses permanenten medialen Rückbezugs auf den geographischen Raum durch lokalisierende Medientechnologien und orts- und situationsbezogene Medienpraktiken werden Thesen einer medial induzierten Raumvernichtung und -verdichtung kritisch hinterfragt und erneut zur Diskussion gestellt. Für die Medienwissenschaft eröffnet dies weitere Forschungsfelder, die im Kurs erschlossen werden. Hierfür wird zunächst der Forschungsstand einer ‚räumlichen‘ Medienwissenschaft erarbeitet und anschließend materialnah – von Smartphone Apps bis Google Glass – analytisch nachvollzogen.

Literatur: Döring, Jörg; Thielmann, Tristan: „Mediengeographie: Für eine Geomedienwissenschaft“, in: dies. (Hrsg.): Mediengeographie. Theorie - Analyse - Diskussion, Bielefeld: Transcript 2009, S. 11-66. Online unter: http://www.transcript-verlag.de/ts1022/ts1022_1.pdf.

43542 Technological Dreams/ Technological Nightmares

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Stier

Technological changes and developments in human history repeatedly have been the source of high hopes for a better world and society as much as of nightmarish fears of human decline and deterioration. Since the 19th and 20th century saw a great acceleration of the developments in media and technologies, those positive and negative ideas about their influence also gained more popularity in philosophy, literature and, of course, media studies. The goal of this course is to examine different concepts about the influence of technology and media on society and the (post)human subject. What beliefs of society and "human nature" fuel these theories and how are they influenced by the historical situation of their emergence? Examples will range from anxieties of alienation and political control to the dreams of new bodies and utopian human understanding.

In preparation for each lesson, students will have to read an essay and sometimes will have to watch approximately two hours of film.

This course, including course materials and class discussions, will be in English language!

The final paper (Hausarbeit) can be written either in English or German!!!

43544 Aamir Khan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

2.5.2014 - 3.5.2014, Block+SaSo

30.5.2014 - 31.5.2014, Block+SaSo

K. G ö r g e n

According to the Indian media Aamir Khan is not only a megastar, actor, producer, talkshow host and loving family person, he may even be India's last chance to equality and justice.

After his success as an actor Aamir Khan started to choose projects attacking the social evils of Indian society. This made him the social conscience under India's superstars. But can an actor really be "India's biggest feminist" as stated by Femina India? The course tries to reveal as many facets as possible of Aamir Khan, the influential star persona.

Termine Blockseminar

Wochenende

2./3. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

30./31. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43545 Television in Transition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

T. Weber

TV is dead, long lives TV – this common slogan shows the inherent and paradoxically unchangeable characteristic of the medium: it is not the serialization and it's not the flow, but the change that's the constant element.

Television is truly a medium in transition.

So the arising questions are: What does television mean in these days? Where in the matrix of media is the place of television? What is left from the 'good old' television? Or in short: What is television anyway?

In this seminar we will do an appraisal. We will have a closer look to current television modes and television practices. Therefore we will analyze the production side (Who is producing what, how and why?) as well as the reception modes (Who is watching? where? what? when? and why?)

This course, including course materials and class discussions, will be held in English.

The conditions for participating at this course are the conclusion of three Basismodule and the willingness to debate in English.

43546 The Shakespeare Universe – An Exploration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

P. Marx

Few artists have reached such a global fame as Shakespeare has. He is – without any doubt – a global player, being performed, adapted, and shown all around the globe. And his legacy is by far not restricted to ‚high‘ culture. Rather on the contrary, the Bard is as much known in the world of Homer Simpson and Star Trek as in the finest performance venues around the world.

In close connection to the exhibition project "A Party for Will" (by the Theaterwissenschaftliche Sammlung in cooperation with the MAKK), the seminar sets out to explore the manifold facets of Shakespeare in various languages, cultural contexts and strata.

43547 Games of Empire. Strategien einer Gamification der Mediengesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 24.5.2014, Block+SaSo

4.7.2014 - 5.7.2014, Block+SaSo

P. Abend

Unternehmen rufen zur Schnitzeljagd mit dem Smartphone auf, im Klassenzimmer spielen Schüler ‚World of Classcraft‘ und im Büro wird Wissen gegen Punkte eingetauscht. Das ‚Buzzword‘ Gamification hat viele Ausprägungen und bedeutet zunächst die Übertragung von (Computer-)Spielmechaniken auf soziokulturelle Handlungszusammenhänge, die augenscheinlich nichts mit Spielen zu tun haben. Daran ist häufig die Hoffnung geknüpft, über eben jene Spielmechaniken die Motivation in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten zu steigern. Dabei ist kritisch zu hinterfragen, inwieweit die oftmals auf Effizienz ausgelegte Übertragungsleistung der Gamification überhaupt grundlegenden Eigenschaften von (Computer-)Spielen Rechnung trägt. Denn gerade hier werden kritische Stimmen laut, die entweder schlicht und polemisch „Gamification is Bullshit“ (Ian Bogost) verkünden, oder um die kritische Auseinandersetzung mit den Folgen und Auswirkungen einer sich ausbreitenden Gamifizierung auf die Gesellschaft bemüht sind.

Fragen wie: Ist Gamification schlicht die Fortsetzung von Bonusprogrammen und PayPal-Punktesystemen? Welche Ideologien stecken hinter der Gamification? Handelt es sich bei Gamification um etwas, das neue Formen der Kollaboration hervorbringen kann, die festgefahrene Strukturen tatsächlich (positiv) und nachhaltig verändern? Oder bedeutet Gamification gar eine perfide Form der Manipulation?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Spieltheorie und der Spielforschung entlang historischer Perspektiven in unterschiedlichen Disziplinen. Weiter fragen wir nach der Alltagswirklichkeit des Spiels, um näher zu bestimmen, welche Teile der Kultur spielerische Elemente beinhalten. Neben diesen historischen Grundzügen einer Theorie des Spiels setzen wir uns im Seminar mit dem vermeintlich neuen Phänomen einer Gamification der Gesellschaft auseinander und werden dabei kritisch analysieren, wie Spielmechaniken gegenwärtig umgesetzt und verbreitet werden. Das Themenspektrum reicht hier von Enterprise Gamification über Serious Games und Game-based learning bis hin zu Location-based Gaming.

<http://www.youtube.com/watch?v=ERLC5tyJPX0>
Termine Blockseminar

Wochenende

23./24. Mai Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

4./5. Juli Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43548 **Hitler medial – Chaplin, Syberberg, Levy, Vermes/Herbst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 83

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

L. Ellrich
L. Wolfson

Gibt es eine geeignete Form der medialen Darstellung der Figur „Hitler“ in Filmen, Fernsehspielen, Romanen etc.? Lässt sich eine Grenze zwischen politisch und moralisch akzeptablen und inakzeptablen (oder gar unerträglichen Darstellungen) Hitlers ziehen und argumentativ begründen? Diese Fragen sind oft und kontrovers diskutiert worden. Im Kurs möchten wir einige berühmte und berüchtigte Repräsentationen ‚des Führers‘ untersuchen. Wir werden mit Brechts „Arturo Ui“ und Chaplins „der große Diktator“ beginnen und auch einen Seitenblick auf einschlägige Hitler-Biographien (Fest, Kershaw u.a.) werfen. Wir werden die Darstellungen Hitlers von Moretti, Ganz, Wuttke und Helge Schneider behandeln, ferner eine englische TV-Produktion über Hitlers Aufstieg. Doch im Zentrum der Analyse sollen die Versuche von Syberberg (Film, Drehbuch, Essay) und Timur Vermes (Roman: „Er ist wieder da“, insbes. die Hörbuch-Version des Romans mit Ch. M. Herbst) stehen. Überdies soll der für die dt. Übersetzung gesperrte Roman von George Steiner „The Portage to San Christobal of A. H.“ in den Blick genommen werden (Hitler, der den Krieg überlebt, flieht nach Südamerika, wird dort vom israelischen Geheimdienst aufgespürt, gefangen genommen und nach San Chr. transportiert. Auf dieser ‚Reise‘ hält er eine provokante Rede).

43549 **La politique des auteurs: Diskurse und Praktiken des Kunstfilms**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

P. Scheinpflug

Das Konzept des auteur gehört zu den Leitparadigmen vieler Filmkulturen. Der auteur ist nicht einfach irgendein Star, sondern gilt als ein Filmkünstler, der das Medium als Kunstform und Ausdrucksmittel einsetzt. Das Autorenkino bildet damit einen interessanten Knotenpunkt eines breiten Spektrums von wichtigen Diskursen und Praktiken der Produktion, Distribution und Aneignung von Filmen. Dieses Seminar wird zum einen wichtige Positionen der auteur-Theorie erarbeiten und zum anderen zentrale Themenfelder wie Stil, Filmsprache, Zensur oder Propaganda behandeln. Dazu werden aus dem Pantheon der kanonisierten auteurs einschlägige Vertreter wie Jean-Luc Godard, Federico Fellini, Ingmar Berman, Akira Kurosawa, Luis Buñuel und Quentin Tarantino beispielhaft analysiert und diskutiert.

43550 **Figurentheater**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurentheaterinszenierung zu erarbeiten. Das setzt die Untersuchung möglicher Techniken und das Kennenlernen prägnanter Beispiele voraus. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive Teilnahme.

43551 **Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

G. Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatraalisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über ein noch festzulegendes Thema entworfen. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird wenn irgendwie möglich auch realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

43552 **Curating Global(ly): the festival "Foreign Affairs" (study trip – Berlin)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb**S.Förster**

Since 2012, the Berliner Festspiele run the festival "Foreign Affairs" which brings large international theatre, performance, and dance productions to Berlin. A few names of the last two issues are: William Forsythe, Nya Rampen, Anne Teresa de Keersmaeker, Nature Theatre of Oklahoma and many more. Every year, the festival brings together students from different universities from Germany to watch shows and talk about them on one weekend. The Department of Media Culture and Theatre is part of the programme since the beginning of "Foreign Affairs" and is happy to be part of these "Student Affairs" again in 2014.

The festival takes place from 26 June to 13 July and "Student Affairs" will happen from July 2 to July 6 (tbc). Travel expenses have to be paid by the students, but we will attempt to provide the theatre tickets (breakfast and a small lunch is part of "Student Affairs").

In a small amount of time, we will watch productions that show a diverse range of artistic perspectives and will learn to talk about and analyse them. Every discussion is led by one university and the students are asked to prepare this discussion. You will also be able take part in workshops and talk to the curators of the festival (and, of course, attend the parties and concerts). These will be the basic questions that the seminar will pose and try to answer:

1) What does it mean to show productions "from all over the world" in Berlin? What is the image of a global theatre scene that is sketched here?

2) How do parties, concerts, the house of the Berliner Festspiele, and the shows relate to each other and construct a theatrical and curatorial network?

3) How global is this festival and how does it speak to us?

More information on the festival can be found here: http://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/foreign_affairs/ueber_festival_fa/aktuell_fa/start.php

Additionally to signing up in KLIPS, we ask students to send an e-mail to sascha.foerster@uni-koeln.de until 1 May 2014 to register finally for the participation in the seminar. If you are not registered by e-mail, you will not be able to take part in the course!!

Dates festival: 26 June – 13 July 2014

Dates seminar: tba

Preliminary session: 19 June 2014, 6.00 p.m. – 8.00 p.m.

43553 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

43554 Gekonntes Präsentieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B VI

K.Görgen

Die Hände zittern, das Gesicht verfärbt sich rötlich und nichts aus dem eigenen Vortrag scheint mehr Sinn zu machen? Auch wenn es sich um weniger drastische Beispiele handelt, so gewinnt ein Vortrag, eine Präsentation oder eine Prüfung immer durch das sichere und gekonnte Auftreten des Vortragenden. Daher versucht der Kurs durch Analysen gelungener oder auch nicht so gelungener Reden, das Geheimnis des perfekten Vortrags erst herauszuarbeiten und dann umzusetzen.

43565 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204

K. G ö r g e n

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43566 Medienanalyse zur Einübung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

K. G ö r g e n

Im Rahmen des zur Ringvorlesung "Formen der Medienanalyse" zugeordneten Lektürekurses werden die darin vermittelten Inhalte am konkreten Beispiel eingeübt.

Die zehn angebotenen Lektürekurse laufen inhaltlich identisch ab.

43567 Dem Theater auf der Spur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.4.2014 13 - 16.30

10.6.2014 - 11.6.2014 9 - 16.30, Block

S. B o r n e m a n n - Q u e c k e

N. P r o b s t

Die Spuren des Theaters sind vielschichtig. So dokumentieren Bühnenbildentwürfe, Kostümfigurinen, Modelle oder Szenenphotografien die visuelle Ästhetik einer Inszenierung, während Theaterkritiken eine Annäherung an die zeitgenössische Rezeption erlauben. Anhand von Programmheften und Plakaten lassen sich wiederum ‚Marketingstrategien‘ ablesen und Regiebücher oder Korrespondenzstücke erleichtern Einblicke in konzeptionelle Überlegungen im Vorfeld einer Aufführung.

Das Seminar möchte auf eine Spurensuche in die Theaterwissenschaftliche Sammlung einladen und folgt dem roten Faden einiger ‚Meilensteine‘ der deutschen Theatergeschichte. Von den berühmten Meininger Aufführungen um Georg II. über Max Reinhardts epochenprägende Inszenierungen und Leopold Jessners Theaterskandale bis hin zu jüngeren Arbeiten etwa von Karin Beier – in der Auseinandersetzung mit Quellen, Medien und Objekten aus den Archivbeständen der TWS lernen die Teilnehmer/innen, die Spuren des Theaters zu lesen, entwickeln ein Rüstzeug für die Beschreibung und Analyse von Theaterereignissen und finden eigene historiographische Fragestellungen.

Wir treffen uns am 25.04.2014 um 13.00 Uhr zu einer dreistündigen Vorbesprechung und ersten Einführung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Die beiden Sitzungen des Blockseminars finden am 10. und 11. Juni 2014 von 09.00 bis 16.30 Uhr im Seminarraum der Theaterwissenschaftlichen Sammlung statt.

43572 Mediale Räume, eine andere ästhetische Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202

M. P u s t i s e k

Diese Lehrveranstaltung befasst sich grundsätzlich mit der Wahrnehmung von medialen Räumen und szenischen Situationen und soll die Studierenden dahingehend sensibilisieren, über die Wahrnehmung des medialen Raumes und des szenischen Spiels den konstitutiven Begriff der ästhetischen Wirklichkeit zu erfassen.

Die Beschäftigung mit medialen Räumen umfasst die Geschichte, Phänomenologie und Theorie einer Auswahl an Beispielen aus Theater, Film, Fernsehen und digitalen Spielen.

Sowohl der Begriff des Spiels, der hier auch thematisiert werden soll als auch der mediale Raum konstituieren sich so auch durch das dialektische Verhältnis zum Begriff des Wirklichen.

Die Wahrnehmungsmöglichkeiten medialer Räume bilden sozusagen eine grundsätzliche Voraussetzung für die Erfahrung der ästhetischen Wirklichkeit wie auch die Frage nach dem Spiel als Behauptung oder Negation von Wirklichkeit.

Das Verständnis des Medialen ist also von der Frage einer ästhetischen, einer sich von der Realität autonomisierenden Wirklichkeit untrennbar.

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung stehen räumliche Konstellationen bei medialen Ereignissen.

43573 Einführung die Methoden der PR-Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 46

Fr. 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

N.N.

Aufbauend auf den Grundlagen der klassischen PR (vor allem Texten von Pressemitteilungen und Nachrichten) werden alle Methoden und Arbeitsbereiche der modernen PR einschließlich Public Affairs, Corporate Journalism, Krisenkommunikation und Digital Relations erarbeitet. Es wird dabei aktive Mitarbeit in Gruppenarbeit erwartet.

Dozent: Martin Lorber – http://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Lorber
Bitte beachten Sie! Beginn: 25.4., bis 27.6., außer 9.5.

43574 'Asiatischer Film': Theorie und Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

4.7.2014 - 6.7.2014 10 - 18, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a,
Block+SaSo

S.Borsos

Während in den Geschichtswissenschaften ein ganzes Füllhorn an Subdisziplinen ('Transnationale Geschichte', 'Globalgeschichte' etc.) längst darum bemüht ist, den eurozentristischen (Tunnel)blick zu öffnen, lässt sich ähnliches in der Medien(kultur)wissenschaft und zumal in der Filmwissenschaft kaum behaupten. Trotz einer bis in die 1950er Jahre zurückreichenden Beschäftigung mit dem Gegenstand kommt Kino aus Asien beispielsweise jenseits von Spezialistendiskursen meist nicht über eine Randnote oder Fußnote hinaus. Dabei lässt sich dessen zunehmende Relevanz und Präsenz kaum bestreiten.

Unter Berücksichtigung vor allem der einschlägigen westlichen Forschung möchte diese Übung Theorie- und Analysemodelle vorstellen, die für den asiatischen Kontext als paradigmatisch gelten dürfen. Dabei sollen post-koloniale Ansätze ebenso in den Blick genommen werden wie der Neo-Formalismus (vor allem) bei David Bordwell, der Genre-Diskurs in den indischen Kinematografien, aber auch die mannigfaltigen Definitionsversuche eines pan-chinesischen Kinos (z.B. 'Sinophone Studies'), transnationale Produktions- und Distributionspraktiken oder die an Tom Gunnings 'Kino der Attraktionen' und die 'yingxi'-Theorie anknüpfenden Überlegungen zur 'Shadow Opera' von Mary Farquhar und Chris Berry. In den Blick nehmen heißt (auch und vor allem): kritisch überprüfen und an konkreten Fallbeispielen nachvollziehen. Unweigerlich stellen sich mithin Fragen grundlegender Natur: Taugen durch westliche Wissenschaftskontexte geprägte Modelle überhaupt zur interkulturellen Analyse? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir vom 'asiatischen Kino' sprechen?

Der Beantwortung dieser und anderer Fragen etwas näher zu kommen, ist eines der Hauptanliegen der Übung. Darüberhinaus soll der hier vorgestellte Katalog theoretisch-analytischer Ansätze durchaus auch als Ergänzung und Horizonterweiterung der andernorts diskutierten Theorie-'Klassiker' verstanden werden. Diese Übung wird von Stefan Borsos als Blockveranstaltung angeboten. Ein verbindlicher (!) Vorabtermin wird noch bekannt gegeben.

43575 Türkei und Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K.Görgen

Die Türkei und Deutschland verbindet eine besondere Beziehung, die sich auch in den Filmkulturen beider Länder widerspiegelt. Der Kurs versucht dem Rechnung zu tragen, indem er sich sowohl mit dem türkischen Film wie auch mit den diversen crossover Phänomenen wie deutsch-türkischen Regisseuren und türkischen Figuren im deutschen Film und Fernsehen beschäftigt. Ziel ist es, über die Filmkultur auch das Verhältnis der benachbarten Nationen zu beleuchten.

43576 Grundlagen der Mediensoziologie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.),
B I

C.Stepina

Erörterung der Mediensoziologie als Verbindung von Gesellschaftstheorie und Medientheorie. Analyse der Veränderung gesellschaftlicher Strukturen im Fokus des Medienwandels. Rezeptionsspezifische Darstellung des Mediengebrauchs.

1. Michael Jäckel (Hg.), Mediensoziologie: Grundfragen und Forschungsfelder, Wiesbaden 2005.

2. Andreas Ziemann, Soziologie der Medien, Bielefeld ²2012.

43577 Marshall McLuhan: Understanding Media

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

M.Mertens

Gegenstand des Seminars ist die intensive Lektüre und Diskussion von Marshall McLuhans Hauptwerk „Understanding Media“ aus dem Jahr 1964. Hinzugezogen werden frühere Werke von McLuhan und Texte, die ihn beeinflussten, um die Entstehung seiner Medientheorie nachvollziehen zu können. Diskutiert wird ebenfalls die Anschlussfähigkeit seiner Überlegungen an die Medienkultur der 1960er Jahre und die immense Popularität, die McLuhan als Figur gewinnen konnte. In abschließenden Einzeluntersuchungen soll die Tragfähigkeit von McLuhans Kategorien für eine eigene Medienanalyse überprüft werden.
 Marshall McLuhan: Die mechanische Braut. Verlag der Kunst 1996.
 Marshall McLuhan: Die Gutenberg Galaxis. Addison-Wesley 1995.
 Marshall McLuhan: Die magischen Kanäle. Econ 1992.
 Philip Marchand: Marshall McLuhan - Botschafter der Medien. DVA 1999

43577 Medien – Gesellschaft – Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

27.6.2014 - 29.6.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Thematisierung des multiplen Medienbegriffs im Zusammenspiel von medien-, gesellschafts- und kulturtheoretischer Perspektiven. Analyse des Kontextes: Medienhandeln und Gesellschaftsstrukturen. Erarbeitung einer medienbasierten Sozialintegration und Identitätsbildung. Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.
 1. Andreas Ziemann (Hg.), Medien der Gesellschaft – Gesellschaft der Medien, Konstanz 2006.

2. Paul Hodkinson, Media, culture and society: an introduction, Los Angeles u.a. 2011.

43578 Medienkulturelle Standardsituationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Das Seminar befasst sich mit einer Reihe von Medienlegenden - Erzählungen von Geschehnissen rund um technische Geräte und Ereignisse, die Gegenstand von Medienberichterstattung waren. Als Legenden erfüllen sie den Zweck, die Art und Weise wie bestimmte Medien "den Maßstab, das Tempo oder das Schema der menschlichen Situation" (McLuhan) verändert haben zu verdeutlichen; sie fungieren gewissermaßen als "Standardsituationen" des Diskurses über Medien. Im Seminar werden durch Referate der Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Legenden behandelt: die Verlegung des Tiefseekabels zwischen Südwestirland und Neufundland; Eadweard Muybridges "The Horse in Motion"; der Brüder Lumières "Die Ankunft eines Zuges auf dem Bahnhof in La Ciotat"; die Lakehurst-Radioreportage; Orson Welles' "War of the Worlds"; die Krönung Elizabeth II.; der Quizshowskandal um Charles Van Doren; die Fernsehdebatte zwischen Nixon und Kennedy; Douglas Engelbarts "Mother of all Demos"; die Mondlandung; Watergate; "The Rocky Horror Picture Show"; das Columbine-Massaker.
 Bitte beachten Sie: Am 8.5 findet die Veranstaltung nicht in S 204 statt, bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig!
 Werner Faulstich: Mediengeschichte von 1700 bis ins 3. Jahrtausend

43578 Transmediales Erzählen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

23.5.2014 - 25.5.2014, Block+SaSo

C. Stepina

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio. Erarbeitung transmedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen. Die Übung findet in der Institutsbibliothek statt. Genaue Zeitangaben werden noch bekanntgegeben.
 1. Ansgar u. Vera Nünning, Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

2. Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

43580 Angewandte Dramaturgie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

20.6.2014 - 21.6.2014, Block+SaSo

11.7.2014 - 12.7.2014, Block+SaSo

N. N.

Wie sieht die Arbeit des Theaterdramaturgen eigentlich aus? Er muss sehen und beurteilen, aufmuntern und kritisieren, analysieren und erfinden können. Er sollte Regisseuren ein starkes Gegenüber sein und Schauspielern die richtigen Stichworte geben, viel Welt und eine Bibliothek im Kopf haben: ein Blick hinter die Kulissen zeigt die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Berufes.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die praktische Arbeit eines Theaterdramaturgen näher kennenzulernen und zu erproben. Wir werden gemeinsam Spielpläne entwickeln, Textfassungen, Inszenierungskonzepte und Programmhefte erarbeiten, Vorstellungen sichten und analysieren: eben dramaturgische Kompetenzen vertiefen.

Die Veranstaltung wird von Sabine Meier angeboten.

Termine Blockseminar

Wochenende

20./21. Juni Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

11./12. Juli Freitag 16 – 21 Uhr; Samstag 9 – 18 Uhr

freitags 16-21 Uhr in S 66

samstags 9-18 Uhr in XI b

43581 Exkursion: Die 60. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

2.5.2014 - 5.5.2014, Block+SaSo

21.5.2014 - 22.5.2014, Block

N . N .

Vom 1.-6.5.2014 finden zum 60. Mal die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen statt. Die Exkursion bietet die Gelegenheit, sich anhand aktuellster Kurzfilmproduktionen mit einem der experimentierfreudigsten Formate der Filmarbeit zu beschäftigen. Ein besonderer Akzent des Festivals liegt auf dem Kunstfilm; eigene Wettbewerbe sind Musikvideos und Poetry Clips gewidmet. Die Vorführungen werden durch ein Begleitprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Besichtigungen ergänzt. Neben der Ästhetik des Kurzfilms werden dabei Fragen der Festivalorganisation und der Filmvermarktung zur Diskussion stehen.

Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei vom Kölner Bahnhof Süd und dem Hauptbahnhof in einer Stunde zu erreichen. Die Teilnehmer/innen der Exkursion werden für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Von den Teilnehmer/innen dieser Lehrveranstaltung wird erwartet, (mindestens) vom 2.-4.5. in Oberhausen anwesend zu sein, wo wir uns außer zu bestimmten Programmpunkten auch zu einigen Seminarsitzungen treffen werden; außerdem gehört zu der Veranstaltung ein obligatorischer Blocktermin in Köln (Mittwoch 21.5., 16.30-19.30 Uhr und Donnerstag 22.5., 9-12 Uhr). Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Wegen thematischer Überschneidungen empfiehlt sich die Kombination dieser Übung mit dem AM1-Seminar „Deeply superficial“: Andy Warhol as Media Artist, die aber nicht obligatorisch ist.

o.Nr. Erzählen mit Kostümen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

S. Bornemann-Quecke

K. Görgen

S. Taubert

Die Übung widmet sich dem Kostüm in den verschiedenen Kunstformen Theater, Film, Malerei und Graphik. Im Vordergrund stehen hierbei Überlegungen zu den Fragen wie Kostüme eingesetzt werden, um Figuren zu konzipieren, Schauplätze einzuführen und Atmosphäre zu erzeugen. Gearbeitet wird eng am Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung auf Schloss Wahn. Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an den diversen praktischen Übungen sowie an einer Exkursion ins Textilmuseum Krefeld erwartet. Zusätzlich sind ein gemeinsamer Besuch einer Theatervorstellung sowie eine Fundusführung und ein Werkstattgespräch geplant.

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedenen Perspektiven auf das Medium Kostüm aufzuzeigen und dieses als wissenschaftliches Forschungsfeld zu erschließen.

Termine:

09.5.2014 9-16 Uhr Seminarraum Schloss Wahn

10.5.2014 Exkursion

18.5.2014 10-18 Uhr Institutsbibliothek

Master Medienkulturwissenschaft

43555 „Is Shakespeare still our Contemporary?“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

P. Marx

In seinem legendären Buch „Shakespeare heute“ (1965) diskutierte Jan Kott Shakespeare als einen aktuellen Zeitgenossen und schuf damit eine Lesart, die viele Regisseure in Theater und Film nachhaltig beeinflusst hat. Nun, knapp 50 Jahre später und zu Shakespeares 450. Geburtstag, will die Vorlesung diese Frage nochmals aufgreifen und im Kontext veränderter medialer Bedingungen, einer globalisierten Welt und im Licht auch neuer kultureller Praktiken und Foren, wie dem Internet, diskutieren.

Ausgehend von einem einführenden Blick auf das London der 1590er Jahre und die Bedingungen des Elisabethanischen Theaters führt die Vorlesung in die Gegenwart Shakespeares in Film, Kino und Populärkultur und fragt nach Formen und Hintergründen dieses bunten Nachlebens.

Die Vorlesung steht in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt „A Party for Will“, das die Theaterwissenschaftliche Sammlung gemeinsam mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) veranstaltet, und wird auch Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm einbinden.

43556 Political Correctness: Medien als Agenturen angemessenen Verhaltens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Medien haben nicht nur ‚normalisierende‘, sondern auch normative Effekte. Wie stark diese Effekte jeweils sind, hat die Forschung bislang noch nicht hinreichend klären können. PC ist eine besonders auffällige Form der sozialen Kontrolle und Normierung. Ihre Regeln sind teils explizit, teils implizit. Medien spielen bei der Etablierung und Durchsetzung dieser Regeln bzw. ungeschriebenen Gesetze eine bedeutende Rolle. Zugleich sind sie aber auch Arenen des Widerstandes gegen implizite oder explizite Normen und bieten ein publikumswirksames Forum für die Inszenierung von Akten der Regel-Verletzung bzw. Grenz-Übertretung.

Im Kurs soll – auf der Basis theoretischer Diskurse zur Sache – eine Reihe von Fall-Beispielen diskutiert werden.

M. Dusini/T. Edlinger: In Anführungszeichen: Glanz und Elend der Political Correctness (2013).

A. Ziemann: Soziologie der Medien, 2. Aufl. 2012 (Abschnitt über Moral: S. 86-98).

43557 Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

N. N.

Mit der seit den 1990er Jahren in den Kulturwissenschaften weit verbreiteten Diagnose eines „Pictorial Turn“ geht die Forderung nach einer Erweiterung des Bildbegriffs einher, der sich nicht länger auf ‚Kunstwerke‘ im klassischen Sinne zu beschränken habe. Doch die visuelle Kultur der Gegenwart ist auch mit der Feststellung einer Wende zu den Bildern, bei der die vielfältigen medialen Erscheinungsweisen des Visuellen berücksichtigt werden, noch unzureichend beschrieben. Vielmehr werden die jeweils herrschenden Ordnungen des Sichtbaren, deren andere Seite die Produktion von Unsichtbarkeit darstellt, durch spezifische Verhältnisse von Texten und Bildern geregelt, die wiederum teilweise lange Traditionen haben. Dabei beschränkt sich gegenseitige Durchdringung von Sichtbarem und Sagbarem nicht auf traditionelle Text-Bild-Genres (Emblematik, Werbung, Pressefotografie, Comic etc.), sondern betrifft auch die Vorstellung von ‚bloßen‘ Bildern oder Texten. So hat ausgerechnet der Literatur- und Bildwissenschaftler W.J.T. Mitchell, auf den das Schlagwort vom „Pictorial Turn“ zurückgeht, in verschiedenen Arbeiten zur historischen Konfiguration der Text-Bild-Unterscheidung darauf aufmerksam gemacht, dass monomediale Annahmen über die Bildlichkeit des Bildes oder die Schriftlichkeit der Schrift als höchstens heuristisch hilfreiche, letztlich jedoch unhaltbare Essentialisierungen gelten müssen: „all media are mixed media“. Im Seminar werden sowohl diese These wie gegenläufige Ansätze in enger Verschränkung von Theorielektüre und Materialbezug zur Diskussion stehen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Brigitte Weingart angeboten.

Einführende Literatur:

- W.J.T. Mitchell, „Der Pictorial Turn“ [1994], in: Christian Kravagna (Hg.), Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur. Berlin: Edition ID-Archiv 1997, S. 15–40 (auch in: W.J.T. Mitchell, Bildtheorie, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008).

- Wilhelm Voßkamp/Brigitte Weingart, „Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse – Einleitung“, in: dies. (Hg.), Sichtbares und Sagbares. Text-Bild-Verhältnisse. Köln: DuMont 2005, S. 7-22. – PDF-Download unter http://www.brigitte-weingart.de/VosskampWeingart_SichtbaresSagbares_2005.pdf

43569 Methoden der Überwachung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

C. Stepina

Strukturanalyse und Phänomenologie der Videoüberwachung in unserer Mediengesellschaft der letzten 30 Jahre. Kulturwissenschaftliche Betrachtungen zur staatlichen wie privaten Videoüberwachung und ihre medialen Repräsentationen. Erarbeitung einer Ikonografie der Videoüberwachung im Rekurs auf ästhetische Blicktheorien der codierten Kontrollkultur. Darstellung rechtspolitischer und ethischer Fragestellungen.

1. Robert König, Videoüberwachung: Fakten, Rechtslage und Ethik; mit dem Schwerpunkt auf generalpräventiver Videoüberwachung im öffentlichen Raum, Wien 2001.

2. Dietmar Kammerer, Bilder der Überwachung, Frankfurt a. Main 2008.

43570 WikiLeaks

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

C. Stepina

Zur mediensozialistischen Intentionalität von Julian Assange: Demokratische Transparenz oder krypto-anarchistische Weltrevolution? Liquidierung der Geheimdiplomatie oder nachrichtentechnische Restauration einer viel geheimeren Diplomatie?

Was sind die Konsequenzen dieser Causa in Hinsicht auf medienethisches Handeln und Medienselbstkontrollinstanzen?

1. Heinrich Geiselberger (Red.), WikiLeaks und die Folgen. Die Hintergründe. Die Konsequenzen, Frankfurt a. M. 2011.

2. Luke Harding, David Leigh, Julian Assanges Krieg gegen Geheimhaltung, London 2013.

43571 Systemtheorie der Massenmedien: Fokus Kommunikationsmedien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

C. Stepina

Zur Soziogenese und aus der Sicht der Anthropologie und Handlungstheorie kritischen Bewertung eines zentralen Leitbegriffs in der zeitgenössischen Medienwissenschaft als Systemtheorie: „Kommunikationsmedien“.

Ausgehend von Luhmanns entsprechendem Leitbegriff, der eine Unterordnung in Verbreitungs- und Erfolgsmedien erfahren hat, soll ein kritisches Reflexionsbewusstsein geschaffen werden, inwieweit eine Systemtheorie unter Ausklammerung des Anthropologischen als Medienwissenschaft funktionieren kann.

1. Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996.

2. Ders., Die Gesellschaft der Gesellschaft, Frankfurt/Main 1997.

43574 Das Zitat

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte, der Bedeutung und der Ästhetik der medialen Praxis "Zitat". Hierzu werden Texte aus verschiedensten Bereichen wie Linguistik, Rechtswissenschaft, Philosophie, Literaturästhetik und Kunstwissenschaft intensiv gelesen, diskutiert und ausgewertet. Besondere Berücksichtigung erfahren die Konzepte Intertextualität und Intermedialität. Ziel ist es, zu einer Theorie des Zitats zu gelangen, die dann in einer Hausarbeit an einem selbstgewählten Beispiel aus Literatur, Film, Fernsehen oder anderen Medien überprüft werden soll. Die Bereitschaft, zu jeder Seminarsitzung einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Gérard Genette: Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe. Frankfurt a. M.; 1993.

43575 Kulturkritische Medienbetrachtung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S14

M. Mertens

Kulturkritik ist der Vergleich des gegenwärtigen Zustands der Gesellschaft und ihrer Kultur mit einem vorgängigen Zustand, der mehr oder weniger historisch belegt sein muss. In diesem Vergleich stellt sich die Gegenwart sehr häufig als degeneriert heraus. Neue Medien sind ein bevorzugter Gegenstand von Kulturkritik, weil sie sehr intensiv das Zusammenleben von Menschen und ihre Verständigung untereinander neu organisieren. Die kulturkritische Medienbetrachtung hat eine sehr lange Tradition, die bis zu Platon reicht. In diesem Lektürekurs soll mit dieser Tradition vertraut gemacht werden, indem exemplarische Texte zu historisch jeweils neuen Medien gelesen und miteinander verglichen werden. Dabei soll im Vergleich sowohl das immer wiederkehrende Degenerationsschema wie auch die individuellen analytischen Leistungen der Texte herausgearbeitet werden. Die Bereitschaft, zu jeder Stunde einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Ralf Konersmann: Kulturkritik. Frankfurt a. M., 2008.

43576 Ansätze zur Medienanalyse

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 46

Do. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204

M. Mertens

In diesem Lektürekurs werden verschiedene Aufsätze gelesen, in denen entweder medienanalytische Verfahren vorgestellt werden oder die als exemplarisch für ein bestimmtes medienanalytisches Verfahren verstanden werden können. In der Diskussion über die Texte sollen sie vergleichend nebeneinander gestellt werden, um die jeweiligen Besonderheiten, Leistungen und Einsatzmöglichkeiten abschätzen zu können. Die Bereitschaft, zu jeder Stunde einen längeren Text zu lesen und für die Diskussion vorzubereiten, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.
Knut Hickethier: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, 2010.

43579 Medienamateurr Praxis Brickfilm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

30.5.2014 - 1.6.2014 10 - 18, Block+SaSo

M. Mertens

Gegenstand der Veranstaltung ist die Medienamateurr Praxis "Brickfilm" - Stop-Motion-Animationsfilme mit Lego oder anderem Klicksteinspielzeug. Zum zehnten Mal findet in diesem Jahr die "Steinerei" statt, das jährliche Festival der deutschen Brickfilm-Community, die als Feldforschungsgegenstand besucht und untersucht werden soll. Am ersten Tag werden mit Überlegungen zu Medienamateurismus, zu Technikwandel und zu Sozialisation die Fragen und Perspektiven erarbeitet, die dann am zweiten Tag während des Festivals untersucht werden und am dritten Tag gemeinsam in Hinblick auf schriftliche Ausarbeitungen ausgewertet werden. Die Bereitschaft, sich vorab in Texte einzuarbeiten und sich während des Festivals auf Interviews und Workshops einzulassen, wird für die Teilnahme vorausgesetzt.
Dieter Daniels: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München, 2002.

M i t t e l a l t e r s t u d i e n (M a s t e r)

42858 Was war die "Hanse" - und was war sie nicht? Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im spätmittelalterlichen Nordeuropa (Rohmann/ Vertr. SvH)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N.N. HistInst

Seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts bildet „die Hanse“ einen zentralen Ursprungsmythos des deutschen Geschichtsbewusstseins. Diente sie zunächst als Legitimation für die Seemacht-Ambitionen des Kaiserreichs und dann als solche für die Ost-Expansion des Nationalsozialismus, so wurde sie nach 1945 im Westen zum Paradigma für das Geschäftsstreben des redlichen Kaufmanns, im Osten zu einem solchen für den antifeudalen Aufbruch der frühbürgerlichen Klasse. Zugleich konnten die „Pfeffersäcke“ hier wie dort als Negativfolie für antikapitalistische Traditionsbildungen dienen. Heute bestreitet man gern den früher so betonten „deutschen“ Charakter der Hanse und macht sie so zu einem frühen Beispiel für gelungenes „multikulturelles“ Zusammenleben. Rudimente all dieser Deutungen lassen sich unschwer in populären Geschichtsmedien wie historischen Romanen, Spielen, Filmen etc. nachweisen. Insofern bleibt die Hanse auch für heutige Studierende von großem Interesse. Gleichzeitig ist sie jedoch von einem zentralen Thema der Mittelalterforschung zu einem beinahe nur noch von Regionalhistorikern betriebenen Randgebiet geworden.

In der Vorlesung sollen daher drei Perspektiven im Vordergrund stehen: 1. Wollen wir die ideologischen Funktionen der Hansegeschichte in der Moderne nachzeichnen und so die daraus erwachsenen Interpretationen dekonstruieren; 2. wollen wir nachzeichnen, was die Geschichtswissenschaften heute über das gemeinhin als „die Hanse“ bezeichnete Phänomen wissen; und 3. wollen wir versuchen, dieses Phänomen vor dem Hintergrund seines geschichtlichen Kontextes zu verstehen, indem wir ausgehen von den politischen, sozialen kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen im Norden des euromediterranen Großraums.

Vertretung für Frau Prof. Sabine von Heusinger
Hammel-Kiesow, Rolf: Die Hanse, München 2004 (Beck Wissen).

Selzer, Stefan: Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010 (Geschichte kompakt).

Dollinger, Philippe: Die Hanse, 6. völlig überarb. Auflage, Stuttgart 2012 (1. Auflage 1966).

Jahncke, Carsten: Die Hanse, Stuttgart 2014 (Reclams Universalbibliothek 19206) (erscheint März 2014).

43350 Karl der Große und andere - Kunstmazene im Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 29.4.2014 - 17.6.2014

S. Seeberg

Achtung Raum und Zeitänderung!!!

Die Veranstaltung findet vom 29. April bis 17. Juni jede Woche dienstags von 12.00 - 13.30 Uhr im Hörsaalgebäude, Raum E statt.

Es ist ein ganztägiger Exkursionstermin am Samstag den 12. Juli nach Aachen geplant.

Kunstförderung und Mäzenatentum sind ein wichtiger Bereich der Kunstgeschichtsforschung. Über alle Epochen der Kunstgeschichte hinweg betreffen die Fragen um Auftrag- und Geldgeber, Stifter und Mäzene wichtige Faktoren für die Entstehung von Kunst und Architektur. Im Seminar werden wir zunächst die grundlegende Forschungsliteratur dazu kennenlernen und dabei auch die aktuelle englischsprachige Forschung zu Patronage und Agency hinzuziehen. Anlässlich des Karlsjahres zum 1200 jährigen Todestag Karls des Großen werden wir uns dann exemplarisch mit karolingischer Kunstförderung und der zu dieser Zeit entstandenen Kunst beschäftigen. Schon am Beispiel der Ausstattung der Aachener Pfalzkapelle werden Kunstwerke der verschiedensten Gattungen vom Bronzeguss über Elfenbeinarbeiten und Buchmalerei in den Blick rücken. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Ausstellung Karl der Große, Macht Kunst Schätze nach Aachen.

V o r l e s u n g e n

40252 Lateinische Epik im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

P. Orth

Auch wenn eine Theorie literarischer Gattungen im lateinischen Mittelalter nur rudimentär vorhanden ist, herrschte angesichts der bekannten lateinischen Vorbilder doch ein gewisses Verständnis für die Konventionen epischen Dichtens, das sich insbesondere im hohen und späten Mittelalter reich entfaltete. Im Rahmen der Vorlesung sollen einige wichtige Vertreter wie Walter von Châtillon (Alexandreis) und seine Epigonen vorgestellt werden. Im Jubiläumsjahr 2014 wird ein zweiter Schwerpunkt auf Dichtungen über Karl den Großen vom 9. bis zum 15. Jahrhundert gelegt werden.

Jan Ziolkowski, Epic, in: Frank A.C. Mantello / Arthur G. Rigg, Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide, Washington, D.C. 1996, S. 547-555; The Oxford Handbook of Medieval Latin Literature, ed. by Ralph J. Hexter and David Townsend, Oxford 2012, S. 239-283 (Jean-Yves Tilliette; A.G. Rigg)

40260 Quellen zum byzantinischen Bilderstreit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

C. Sode

Im so genannten Bilderstreit (Ikonoklasmus) entzündete sich im 8. Jahrhundert die Auseinandersetzung an der Frage, ob Christus dargestellt werden dürfe, da die undarstellbare Natur Gottes im Bild nicht zum Ausdruck gebracht werden könne. In der Vorlesung wird eine Reihe von Quellen vorgestellt, die einerseits Auskunft über den Verlauf der Kontroverse geben und es andererseits erlauben, die Positionen sowohl der "Bilderfreunde" als auch der "Bilderfeinde" zu rekonstruieren.

Zur Einführung empfohlen:

Die ikonoklastische Synode von Hieria 754. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos besorgt von Torsten Krannich, Christoph Schubert und Claudia Sode nebst einem Beitrag zur Epistula ad Constantiam des Eusebius von Cäsarea von Annette von Stockhausen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 15), Tübingen 2002, 133 S.

40415 Melusinen und Undinen in der Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Schausten

Die Vorlesung widmet sich anhand einzelner Kapitel der Aufarbeitung eines in der Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart überaus populären Motives, in dessen Zentrum Wasserfrauen, Nixen und ähnliche Mischwesen stehen. Grundlegend ist die Beobachtung, dass die zwischen Überirdischem und Irdischem angesiedelten Figuren Handlungen indizieren, die einen menschlichen, meist männlichen Protagonisten zur Überschreitung einer Grenze veranlassen. Mit ihnen verbinden sich für die Helden stets außergewöhnliche, häufig auch destruktive Erfahrungen. Um die außerordentliche Beliebtheit der Wasserfrauen als Motiv der Literaturgeschichte in ihren diskurshistorischen Implikationen zu erfassen, geht die Vorlesung den verschiedenen Codierungen ihrer literarischen Präsentation im Rahmen unterschiedlicher gesellschaftlich relevanter Diskurse nach. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf zentralen Debatten des christlichen Mittelalters, an die Erzählungen von Wasserfrauen anknüpfen, d.h. auf dem theologischen Diskurs über Dämonen, dem höfischen Diskurs über die Identität des Ritters, schließlich dem genealogischen Diskurs und dem Diskurs über die ‚curiositas‘, die Neugierde. Die hier im Mittelpunkt stehenden Texte reichen von den frühen lateinischen Kurzerzählungen, die Walter Map gesammelt hat, über das mhd. Nibelungenlied, bis hin zu Thüring von Ringoltingens Melusineroman aus dem 15. Jahrhundert. Darüber hinaus werden auch Beispiele aus der antiken und modernen Literatur berücksichtigt.

40416 Exemplarisches Erzählen im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. Friedrich

Erzählen stellt eine elementare Form der Zeitbewältigung dar, ohne die historische und biographische Identität nicht vorstellbar ist. Die Erzählung ist weit über die literarische Gestalt hinaus ein universales Phänomen (Barthes) mit eigenen Sinnbildungspotentialen: Wir sind nicht nur ständig „in Geschichten verstrickt“, sondern beziehen auch elementare Orientierungen aus dem narrativen Archiv des biographischen und kulturellen Gedächtnisses. Ohne Erzählen lässt sich kein historisches Bewusstsein entwickeln. Die Vorlesung führt auf der Basis erzähltheoretischer Grundlagen (Hermeneutik, Strukturalismus, Pragmatik) in Strukturen und Funktionen kleiner Erzählformen (Historia, Gleichnis, Fabel, Legende etc.) ein, befragt ihre Herkunft aus dem Argumentationsreservoir der Rhetorik (Topik), sie untersucht Gattungsdifferenzen und gibt einen Überblick über Formen, Strukturen und Funktionen von mittelalterlichen Exempelsammlungen (Valerius Maximus-Rezeptiom, Petrus Alphonsi, Caesarius von Heisterbach, Gesta Romanorum, Stricker, Avian, Boner, Teichner, Legenda Aurea, Kaiserchronik etc.), sie verfolgt Rezeption und Wandlungsprozesse (z.B. Literarisierung) des exemplarischen Erzählens bis in die Frühe Neuzeit hinein (Märe, Novellistik) und gibt einen Ausblick auf moderne Ausprägungen (TV-Serie, Reportage, Anekdote, Shortstory).

Dozent: Prof. Friedrich

40417 Wort-Geschichten. Lexikalischer Wandel im Deutschen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

S. Waldenberger

Der Gegenstandsbereich dieser Vorlesung umfasst Wandelerscheinungen im Bereich des Wortschatzes der deutschen Sprache. Grundlage für die Auseinandersetzung bilden Überlegungen zu Struktur und Diachronie des Wortschatzes sowie zur Semantik. Aus dem breiten Spektrum möglicher Themen werden schwerpunktmäßig behandelt: Wortschatzzuwachs durch Entlehnung und Integration von ‚fremden‘ Wörtern, Wortbildung und Wortbildungswandel, Lexikalisierungsprozesse sowie semantischer Wandel.

Dozent: Waldenberger

42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Damir-Geilsdorf

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Texte zur Vertiefung werden in ILIAS eingestellt.

42447 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

42857 Die Staufer II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Vorlesung schließt zeitlich an jene im Sommersemester 2013 ("Die Staufer I") an, ohne jedoch ihren Besuch vorauszusetzen. In den Blick genommen werden die späten Staufer, d.h. Kaiser Heinrich VI. (1190-1197), die Protagonisten des deutschen Thronstreites sowie Kaiser Friedrich II. und seine Nachfahren bis zur Hinrichtung Konradins 1268. Wieder wird es darum gehen, Leitlinien der Politik und zentrale Strukturen des Reiches in dieser Epoche, aber auch Aspekte des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens kennenzulernen. – Im begleitenden Arbeitskurs (Do 16-17.30 Uhr, VV-Nr. 42931) werden wichtige Quellentexte aus dieser Zeit analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen.

43301 Reframing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 14.4.2014

S. Wittekind

Im Mittelalter werden antike, byzantinische oder arabische Luxusgüter wie Gemmen, Elfenbeine und Kristallflakons, aber auch Kapitelle und Sarkophage vielfach als Spolien in neue Werke integriert, umgearbeitet und in neuer Form und Funktion weiterverwendet. Diese künstlerische Einbettung und Wiederverwendung eines Kunstwerks in neuen Kontexten läßt sich als „Reframing“ beschreiben. Es bezeugt ein besonderes Interesse an der Bewahrung des alten Objekts und dessen hohe Wertschätzung. Zugleich weist die Neuinszenierung auf die Notwendigkeit einer Veränderung des Objekts, sei es aus ästhetischen, religiösen oder politischen Gründen. Die Differenz zwischen alt und neu wird künstlerisch markiert – und damit lesbar als kunstimmanente Stilgeschichte.

Mittelalterliche und neuzeitliche Kunstwerke unterliegen einem ähnlichen Prozeß der Neukontextualisierung, sei es, daß sie aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang in einen neuen übertragen werden, daß sie gezielt verändert und ergänzt werden, oder daß ihre Umgebung durch Zerstörung oder die Hinzufügung anderer Kunstwerke verändert wird, auch hinsichtlich der Wirkung und Aussage. Die Vorlesung möchte die Geschichten solcher, im Zuge der Zeit veränderter Kunstwerke erzählen, ihre „Biographien“ erschließen. Das Augenmerk richtet sich dabei einerseits auf künstlerische Verfahren der Inszenierung von Differenz, durch die das Neue vom Alten abgehoben wird (stilistisch, technisch oder materiell). Zum anderen wird untersucht, wie Kunstwerke als Geschichtszeugnisse, als Mittel der Herrschaftslegitimation und Demonstration von Reichtum wie internationalen Beziehungen eingesetzt werden – bis hin zu ihrer Präsentation in modernen Sammlungen und Ausstellungen.

S e m i n a r e

40076 Die Lehre der Transzendentalien (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Das transzendente Denken ist nicht erst ein Thema der Kantschen Philosophie, sondern geht zurück auf eine Diskussion im vornehmlich aristotelischen Kontext der Grundlegung einer Metaphysik als Wissenschaft der die Kategorien als erste Einteilungsprinzipien des Seienden übersteigenden und zugleich durchkreuzenden ersten und allgemeinsten Begriffe: die „communissima“ oder „transcendentia“. Gemäß diesem Verständnis ist die Metaphysik „Erste Philosophie“ nicht deswegen, weil vom ersten, göttlichen Seienden handelt, sondern von dem, was in kognitiver Hinsicht das zuerst Erkannte ist. Dies sind die transzendentalen Begriffe wie „Seiendes“, „Eines“, „Wahres“ und „Gutes“.

Das Seminar wird die Frage nach den systematischen Ausgangsbedingungen dieses bedeutenden Kapitels in der Entwicklung metaphysischen Denkens stellen, die im Verlauf des 13. Jahrhunderts zur Herausbildung der Transzendentalienlehre geführt haben. Eine zentrale Rolle kommt hierbei Thomas von Aquin zu. Ferner sollen einige weiterführende systematische Verzweigungen dieser Debatte (Meister Eckhart, Duns Scotus) verfolgt werden.

Eine Textsammlung wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

- Artikel „Transzendental/Transzendentalphilosophie“, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 10, Sp. 1358 ff.

- Jan A. Aertsen, Medieval Philosophy as Transcendental Thought. From Philipp the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suarez (STGM 107), Leiden-Boston 2012.

- Albert Zimmermann, Ontologie oder Metaphysik? Die Diskussion über den Gegenstand der Metaphysik im 13. und 14. Jahrhundert. Texte und Untersuchungen (RTPM – Bibliotheca, 1), Leuven 1998.

40077 Arabisch für Philosophen - Grundkurs (kein fachdidaktischer Schwerpunkt)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Wirmer

Das Arabische ist eine der Hauptsprachen der Philosophie. In einer umfassenden Übersetzungsbewegung wurde in und um Bagdad zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert fast die gesamte philosophische und wissenschaftliche Literatur aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt. Manche antiken Texte sind uns heute nur noch in arabischer Übersetzung erhalten, für andere stellt die arabische Überlieferung oft einen Textzeugen dar, der weit älter als die ältesten erhaltenen griechischen Handschriften ist. Auch persische, syrische und indischen Quellen fanden ihren Weg ins Arabische. Zur selben Zeit entstanden verschiedene wissenschaftliche Diskurstraditionen in denen - meist religionsübergreifend - auf Arabisch diskutiert und geschrieben wurde: die Tradition der "falsafa" (=betont griechischen Philosophie) und die Tradition des "kalam" (=rationale Theologie), aber auch speziellere Forschungsgebiete wie Mathematik, Astronomie und Medizin. Diese breite Tradition arabischer Philosophie und Wissenschaft bestand ungebrochen bis ins 17. Jahrhundert fort. Seit dem frühen 13. Jahrhundert hat die arabische Philosophie das europäische Denken nachhaltig beeinflusst.

Der Grundkurs "Arabisch für Philosophen" soll einen ersten Einstieg in diese reiche arabische Wissenschaftsliteratur bieten. Dabei soll die allgemeine Einführung in die arabische Sprachlehre verbunden werden mit dem spezifischen Wortschatz philosophischer Texte und der philosophischen Reflexion über eigentümlichen Kernbegriffe der arabischen Philosophie.

Vorkenntnisse sind NICHT erforderlich, eine intensive Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen wird jedoch erwartet.

Kursziele:

1. Aneignung des arabischen Alphabets und Lesen vokalisierter arabischer Texte
2. Erlernen der wissenschaftlichen Umschrift
3. Einführung in die Morphologie und Syntax des Arabischen
4. Einübung in die Benutzung eines arabischen Wörterbuchs
5. Erarbeitung eines Grundvokabulars arabischer philosophischer Begriffe
6. Diskussion eigentümlicher Begriffsbildungen der arabischen Philosophie
Die Lernmaterialien werden im Seminar ausgegeben.

Zur Vorbereitung kann man sich das arabische Alphabet anschauen, z.B. an Hand von: <http://www.stanford.edu/dept/lc/arabic/alphabet/chart.html>

Eine erste Liste arabischer philosophischer Begriffe findet man hier:

<http://www.arabic-philosophy.com/dict/>

Eine kurzgefasste Grammatik, die sich für ein Selbststudium eignet, ist: E. Harder, A. Schimmel, Arabische Sprachlehre, Heidelberg 1997.

40253 Ovid-Imitation um 1100: Die Carmina Baudris von Bourgueil

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Orth

Baudri wurde um 1045/1046 in der Nähe von Orléans geboren, in Meung-sur-Loire, wo er unter einem gewissen Hubertus eine erste Ausbildung erfuhr. Zu einem unbekanntem Zeitpunkt vollzog er die *conversio* zum Mönch, vermutlich zwischen 1078 und 1082 wurde er zum Abt des Benediktinerklosters Saint-Pierre-de-Bourgueil gewählt; 1107 trat er das Amt eines Erzbischofs von Dol-de-Bretagne an, an dem er wenig Gefallen fand. Er starb hochbetagt 1130. Zu seinem umfangreichen literarischen Werk, das bei seinen Zeitgenossen hohe Anerkennung fand, gehört neben hagiographischen Werken und einer Geschichte des Ersten Kreuzzuges (*Historia Hierosolymitana*) eine Sammlung von 256 Gedichten. Ein markanter Zug seines poetischen Schaffens ist die Berufung auf das Vorbild Ovid und die Auseinandersetzung mit dessen *Heroides* und *Exilidichtungen*.

Baldricus Burgulianus, *Carmina*, hg. von Karlheinz Hilbert (Editiones Heidelbergenses 19), Heidelberg 1979; Baldricus Burgulianus / Baudri de Bourgueil, *Poèmes, texte établi, traduit et commenté par Jean-Yves Tilliette*, 2 Bde. (Auteurs latins du moyen age), Paris 1998-2002

40254 Der Bonifatius-Kreis und seine Bedeutung für Literatur und Bildungswesen des 8. Jh.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

Die Rolle des Bonifatius (672/75-754/55) bei der Mission und beim Aufbau der Kirchenorganisation in unserem Land war seit jeher Gegenstand intensiver Forschungen. Durch sie wurde auch deutlich, daß an dieser Aufgabe ein ganzer Kreis von Helfern und Unterstützern v.a. aus der englischen Heimat des ‚Apostels der Deutschen‘ beteiligt war. Weniger Aufmerksamkeit fand der durch diese Personengruppe bewirkte ‚Bildungsexport‘ aus dem angelsächsischen Raum, der damals unter dem Einfluß von Aldhelm von Malmesbury und Beda Venerabilis ein Zentrum lateinischer Literatur und Gelehrsamkeit in Europa war. Diesem Aspekt soll sich die Veranstaltung, die als Forschungsseminar angelegt ist, widmen: V.a. anhand der Briefsammlung des Bonifatius und seines Gefährten Lul wollen wir gemeinsam das Geflecht der Beziehungen innerhalb des Bonifatius-Kreises rekonstruieren und herausarbeiten, welchen Bildungshorizont die einzelnen Mitglieder mitbrachten und welche Bedeutung sie für den Aufbau des Bildungswesens an ihrer neuen Wirkungsstätte hatten. Intensiv werden wir uns dabei auch mit den literarischen und didaktischen Schriften des Bonifatius selbst befassen.

Die Veranstaltung wendet sich neben Mittellateinern und Klassischen Philologen besonders auch an Studierende der Mittleren Geschichte.

Blockveranstaltung: 21.-25.7.2014 ganztägig (Terminänderung möglich: Interessenten melden sich bitte zu Semesterbeginn unter Bernhard.Pabst@uni-koeln.de).

40261 Kaiserin Theodora (in Wort, Bild und Film)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57, ab 16.4.2014

C. Sode

Kaiserin Theodora, die Frau Justinians I. (527-565), ist eine Figur mit vielen Facetten. In der Geheimgeschichte des Prokop, der die Kaiserin ausgesprochen negativ schildert, tritt sie als Schauspielerin auf, der es aufgrund ihrer Schönheit und Anmut gelingt, die Liebe des Kaisers zu gewinnen, und beträchtlichen Einfluss auf seine Regierung ausübt. Dargestellt ist sie im Mosaik in der Kirche San Vitale in Ravenna. Im Seminar soll vor allem die spätere Rezeption Theodoras behandelt werden, besonders Victorien Sardous Theaterstück „Theodora“ von 1884 (mit Sarah Bernhardt in der Hauptrolle) sowie der darauf basierende gleichnamige Film von Leopoldo Carlucci von 1922, in denen sämtliche Vorurteile über die Kaiserin bedient werden. Aus dem Jahr 1954 liegt der italienische Film „Teodora, imperatrice di Bisanzio“ vor (Regie: Roccardo Freda).

Das Seminar richtet sich auch an Studierende mit film- und medienwissenschaftlichem Schwerpunkt.

Einige Sitzungen werden vierstündig stattfinden.

Beginn: 16.04.2014

Zur Einführung: Th. Pratsch, Theodora. Kurtisane und Kaiserin, Stuttgart 2011 (153 S.). H.-G. Beck, Kaiserin Theodora und Prokop. Der Historiker und sein Opfer, München/Zürich 1986 (166 S.)

40262 Kirchen, Bilder und Bildprogramme in Byzanz

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.5.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Külzer

Ephesos war bekanntermaßen eines der wichtigsten Zentren der antiken Mittelmeerwelt, zählt aber aufgrund seiner einzigartigen archäologischen Funde auch zu den wichtigsten Informationsträgern über das Leben und die Alltagssituationen in byzantinischen Städten. Das Seminar widmet sich dem reichen mittelalterlichen Baubestand, thematisiert wesentliche Etappen der lokalen Geschichte und Kirchengeschichte, untersucht die Stellung der Stadt als Pilgerziel und anderes mehr.

Beim Vorbesprechungstermin am 09. Mai 2014 werden die Termine der nachfolgenden vier Veranstaltungen festgelegt.

Einführende Literatur: F. Daim - S. Ladstätter (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit, Mainz 2011.

C. Foss, Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City. Cambridge 1979.

40529 Gottfrieds von Straßburg "Tristan"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

M. Schausten

Der Fragment gebliebene Tristanroman Gottfrieds von Straßburg, der wohl um 1210 entstanden ist, steht wie wohl kein anderer deutschsprachiger Roman für die Erfindung der passionierten Liebe, die die kulturgeschichtliche und soziologische Forschung dem Mittelalter seit langem zuschreibt. Im Seminar soll der Roman Gottfrieds zunächst im Kontext seines stoffgeschichtlichen Kontextes diskutiert werden. Dabei werden sowohl die frühen unterschiedlichen französischen und deutschen Fassungen des Tristanstoffs als auch die Fortsetzungen des Gottfriedschen Fragments Berücksichtigung finden. Sodann werden die besonderen Akzentuierungen des berühmten Plots durch Gottfried von Straßburg im Lichte ausgewählter Forschungstexte erörtert. Thematische Schwerpunkte sollen in diesem Zusammenhang sein: Jugend und Identität, Hofdarstellung und Hofkritik, Verwandtschaft und Freundschaft sowie schließlich Liebe und Verrat. Zur Anschaffung empfehle ich:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. 3 Bde., Stuttgart ³1984 (RUB. 4471.4472.4473).

40596 Bilder erzählen: Zur Signifikanz ikonographischen Erzählens in der Literatur des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Schausten

Das Seminar gilt der Analyse und diskursiven Verortung jener Passagen der hoch- und spätmittelalterlichen Erzählliteratur, die im Rekurs auf bereits in den antiken Rhetoriken beschriebene Verfahren besondere Bilder in der Sprache erzeugen. Ausgehend von einem in der Antike zunächst weit definierten Begriff der Ekphrasis, der sich ganz allgemein auf eine sprachlich erzeugte visuelle Lebendigkeit richtete, sollen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen sprachlicher Bildevokationen sowie deren je eigene Funktion im Zusammenhang des erzählten Geschehens diskutiert werden. Neben den Text-Bild-Bezügen in mittelalterlichen Epenhandschriften, Freskenzyklen und Drucken und neben den in den Epentexten vorfindlichen Kunstbeschreibungen, die die Forschung bereits seit Längerem interessieren, sollen im Seminar besonders jene erzählten Bilder Berücksichtigung finden, die erkennbare Bezüge zu ikonographischen Formeln aufweisen. So soll den "Damen mit Hündchen" in den Tristantexten des

Mittelalters sowie im Titulatur von Wolframs ebenso Aufmerksamkeit zuteil werden, wie den Konkretisierungen der Maria lactans sowie der Pietà in Wolframs Parzivalroman.

40597 Elisabeth von Nassau-Saarbrücken: Von höfischer Repräsentationskunst zum Unterhaltungsroman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Krusenbaum-
Verheugen

Im 2. Viertel des 15. Jahrhunderts entstanden im Umkreis des Hofes der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken vier Prosaepen: die "Historie von Herzog Herpin", "Königin Sibille", "Loher und Maller" und "Huge Scheffel". Obwohl sie durchweg auf strophischen französischen Heldenepen über die Frühgeschichte der Monarchie basieren und somit im Hinblick auf Stoff und Thematik auf ältere, mittelalterliche Erzählmuster rekurrieren, gelten sie in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung als wichtige Zeugnisse einer "Übergangszeit", da es sich um die frühesten Beispiele großepischen Erzählens in deutschsprachiger Prosa handelt (abgesehen vom Sonderfall des "Prosalancelot"). Während die Forschung lange Zeit diesen formalen Aspekt in den Mittelpunkt des Interesses rückte, sollen im Seminar die unterschiedlichen Fassungen, in denen die vier Epen überliefert sind, vergleichend analysiert werden: Bezeugen die vier Prachthandschriften aus dem Besitz des Sohnes Elisabeths, Johannes III., mit ihren reichhaltigen Illustrationen vor allem ein repräsentatives Interesse eines kleinen adeligen Publikums im Umkreis des Saarbrücker Hofes, der sich in der Epenwelt wiedererkennen konnte, setzt bereits mit den ersten Drucken ein Bearbeitungsprozess ein, der keine genaueren Kenntnisse der literarischen Erzähltradition voraussetzen scheint und als frühe Form der Unterhaltungsliteratur zu werten ist. Diese produktive Aneignungen sollen im Seminar als Stationen einer Geschichte des Romans begriffen werden; konkret wird danach gefragt, inwiefern der Erzählzyklus nicht allein aufgrund seiner Form, sondern auch im Hinblick auf die narrative Präsentation, die Differenzierung von faktographischem und fiktionalem Erzählen sowie die verhandelten Normen auf die Romane des 16. und 17. Jahrhunderts vorausweist.

Ein Reader mit Auszügen aus den Primärtexten wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

40598 Junge Helden – junge Ritter. Anfang und Ende, Initiation und Agonie der juvenes in der mittelalterlichen Literatur.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Bürkle

Junge Helden – junge Ritter dominieren die Literatur des 12. und 13. Jahrhunderts, und die Kindheits- und Jugendgeschichte des Helden, so Friedrich Wolfzettel, spiele eine wichtige einführende Rolle für die spätere Abenteuerhandlung, so dass er sogar eine deutliche Tendenz der Ausweitung zur romanhaften Biographie in der Literatur dieser Zeit erkennen wollte.

Dass Jugend keineswegs etwas Natürliches bzw. Naturgegebenes ist, sondern ein ausgesprochen variables sozio-kulturelles Konstrukt, das dürfte allgemein bekannt sein. Kaum eindeutig lässt sich im Mittelalter der Übergang von der pueritia zur adolescentia, der Jugend, eingrenzen. Für den männlichen juvenis kann er abhängig von Rechtstellung und Status sein und ‚biologisch‘ durch Maskulinität, Zeugungsfähigkeit und Bartwuchs markiert werden.

In den literarischen Texten sind zentrale Narrative dieser Phase der initiale Aufbruch mit den ersten Kämpfen und die Bewährung mit dem Gewinn von Herrschaft und Ehefrau.

Die Fragen nach Topik und Variation, genderspezifischer und gattungstypischer Darstellung, die Profilierung von ‚Heldentypen‘ solcher ‚Jugenderzählungen‘ sollen Gegenstand dieses Seminars sein. Dabei werden Protagonisten verschiedenster Texte und Texttypen wie Erec, Alexander, Roland, Parzival, Tristan und Siegfried, aber auch Nebenfiguren wie Kalogrant, Gahmuret, Vivianz, Arofel und Pallas berücksichtigt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dabei auf dem lebensgeschichtlichen Anfang und der Initiation des Helden, doch soll auch der Zusammenhang von Anfang und Ende, Initiation und Agonie v.a. anhand der Nebenfiguren wie Pallas oder Vivianz diskutiert werden.

Erwartet wird also die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit in einer Expertengruppe.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der literarischen Texte. Auszüge daraus werden zu Beginn des Seminars in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

42202 Einführung in die jüdische Kabbala

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
315

G. Miletto

Kabbala (‚Überlieferung‘) bezeichnet im Mittelalter eine bestimmte spekulative Geheimlehre und eine mit ihr verbundene Frömmigkeitsform des Judentums, die bis heute lebendig geblieben ist. Die Kabbala weist eine Vielfalt von Strömungen und Schulen auf, die trotz aller Unterschiede die Suche des Menschen

nach der Erfahrung einer unmittelbaren Beziehung zu Gott und die Beschreibung seiner Wirkungskraft in der Schöpfung gemeinsam haben. In dem Seminar werden die Hauptlinien der Entstehung der jüdischen Kabbala und ihre Entwicklung bis zum Ende des 16. Jahrhunderts aufgezeigt.
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
Gershom Scholem, Zur Kabbala und ihrer Symbolik; (Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1973); ders., Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen (Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1980); Johann Maier, Die Kabbalah. Einführung – Klassische Texte – Erläuterungen (München: Beck, 2004²)

43003 Das normannisch-staufische Sizilien (mit Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

K. Ubl

Seine Lage im Mittelmeerraum, seine Brückenfunktion in Richtung Afrika und Orient sowie seine wechselvolle politische und kulturelle Geschichte lassen Sizilien zu einem besonderen Untersuchungsobjekt der Mediävistik werden. Insbesondere in normannischer und staufischer Zeit war die Insel politischen, kulturellen, religiösen und sozialen Veränderungen unterworfen, die mit der Eroberung Siziliens im 11. Jahrhundert ihren Anfang nahmen. Das Hauptseminar geht diesen Veränderungen in doppelter Weise nach, indem nicht nur ausgewählte Themenfelder im Seminar diskutiert, sondern auch auf einer Exkursion vor Ort vertieft werden. Geplant ist die Exkursion nach Palermo und Umgebung für die Pfingstwoche (8.6.-14.6.14). Die Kosten belaufen sich derzeit geschätzt auf etwa 150 € pro Person. Eine verbindliche Anmeldung erfolgt nicht über Klips, sondern über eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Herrn Prof. Ubl (Anmeldefrist: 28.1.-24.2.14). Bitte beachten Sie, dass mit dem Seminar eine verpflichtende Teilnahme an der Exkursion verbunden ist.

43004 Kaiser Friedrich II.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Blattmann

Eine Beschäftigung mit Kaiser Friedrich II. (1198-1250) eröffnet den Blick auf viele Themenfelder: Königtum eines Kindes; Gewinn des römisch-deutschen Thrones aus einer Außenseiterposition heraus; Kreuzzugsproblematik; den Umgang mit völlig verschiedenen Rechts- und Verwaltungsstrukturen im nordalpinen und im italienischen Reichsteil; in der Verurteilung Friedrichs als Häretiker gipfelnde Spannungen zwischen Kaiser und Papsttum; der Einsatz von Texten, Bildern, Kunstwerken zu Propagandazwecken; der Kaiser als empirischer Naturforscher. Im Seminar sollen, vermittelt über das Medium dieser exceptionellen Herrschergestalt, Hauptprobleme und -tendenzen der Umbruchszeit zwischen Hoch- und Spätmittelalter beleuchtet werden.

43079 Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16, 14tägig

E. Isenmann

Vorgesehene Themenbereiche:

Mittelalterliche Gesellschaftsvorstellungen, Sozialgruppen und Sozialstrukturen - Grundherrschaft und agrarische Produktionsweise - Zünftiges Handwerk und verlegerische Großgewerbe - Europäische Banken- und Handelshäuser - Hanse und hansischer Gesellschaftshandel - Wirtschaftsordnung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik

Ausgangspunkt für einzelne Themenbereiche ist die Arbeit an ausgewählten Quellen, die in Ilias eingestellt werden. Hinzu kommen Referate und andere Leistungen.

H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bde. 1 u. 2, 1995/1992; Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bde. 2 (hg. von J. A. van Houtte) u. 3 (hg. von H. Kellenbenz), 1980/1986; M. North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte, 2. A., 2005; E. Isenmann, Die Bedeutung der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte für die Allgemeine Geschichte des Mittelalters, in: G. Schulz u.a. (Hg.), Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Arbeitsgebiete - Probleme - Perspektiven, 2005, S. 469-524; E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2012.

43327 Endlichkeit der Natur - Unendlichkeit der Metaphorik. Geschichtliche Spielräume der künstlerischen Freiheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 9.4.2014

J. Gaus

Um das Verhältnis von Nachahmung der Natur, der Metaphorik als übertragene Redeweise und der Wahrheit in der Bildkunst zu verstehen, müssen zunächst die historischen Wirklichkeitsbegriffe geklärt sein. Wirklichkeit ist einerseits sachgebunden (Realitas), andererseits Wirksamkeit (actualitas). Die Frage ist: Was kann in der Bildkunst zwischen Endlichkeit des Gegebenen und der künstlerischen Freiheit als verbindlich angesehen werden? "Wirklichkeit", in der die Annäherung an das Mögliche primär auf dem Umweg des Scheins zu vollziehen ist. Dabei ist die Metapher im Prozess des ästhetischen Sehens eine Orientierungshilfe auf der Suche nach Anschauung bildloser Sachverhalte.

Gebauer, Gunter, Christoph Wulf; Mimesis. Kultur-Kunst-Gesellschaft. Hamburg 1992; Gombrich, Ernst Hans: Kunst und Illusion. Eine Studie über die Psychologie von Abbild und Wirklichkeit in der Kunst. Stuttgart 1978; Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt/M. 1973; Hartmann, Nikolai: Möglichkeit und Wirklichkeit. 1938; Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen 1982

43330 Wissenskonfiguration und Rechtslegitimation in mittelalterlichen Handschriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 1.5.2014 - 3.5.2014

Fr. 11.4.2014

S. Wittekind
N.N.

Vorbesprechung 11.4.14, 11-13:00 Uhr, Universität Duisburg-Essen, Raum R12 R03 A93

Weitere Termine:

Do. 01.05.14, Fr. 02.05.14 im Kunsthistorischen Institut - Seminarraum 107 (genaue Zeiten werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben).

Sa. 3.5., 10:00-18:00 Uhr, Universität Duisburg-Essen, Raum R12 R03 A93

Ein Raumplan für die Sitzungen in Essen wird noch per ILIAS hochgeladen.

Dozenten: Prof. Dr. Susanne Wittekind zusammen mit Dr. Miriam Czock (Universität Duisburg-Essen)

In Handschriften, die das geltende Recht aufzeichnen, werden Rechtssätze notwendig in eine bestimmte Reihenfolge gebracht, oftmals in eine thematische oder chronologische Ordnung. Diese inhaltliche Ordnung des Rechts lässt sich als Wissensordnung lesen. Sie wird durch die künstlerische Gestaltung der Handschriften unterstützt. Der Buchschmuck verdeutlicht darüber hinaus einerseits die Dignität des Textes und des Rechts; andererseits setzt er inhaltliche Akzente: So betont z.B. die Darstellung des Herrschers als Gesetzgeber die Autorisierung des Rechts. Die Darstellung von Streitfällen hingegen fokussiert eher die zeitgenössische Rechtspraxis und die Rolle von Richtern und Juristen.

Das Seminar behandelt ausgewählte illuminierte Rechtshandschriften vom 8.-14. Jahrhundert, Kirchen- und Volksrecht, im Reich und in Spanien. Es führt in ein interdisziplinäres Forschungsfeld ein. Zudem bietet es die Chance, in der Kölner Diözesan- und Dombibliothek ausgewählte mittelalterliche Rechtshandschriften im Original zu studieren.

L'Engle, Susan/ Gibbs, Robert: Illuminating the Law, Cambridge 2001

Meyer, Christoph H. F.: Ordnung durch Ordnen. Die Erfassung und Gestaltung des hochmittelalterlichen Kirchenrechts im Spiegel von Texten, Begriffen und Institutionen, in: Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter, hrsg. v. Bernd Schneidmüller/ Stefan Weinfurter, Ostfildern 2006, S. 303-411

Kroeschell, Karl: Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1 u. 2, Stuttgart 2008

Böse, Kristin/ Wittekind, Susanne (Hgg.): AusBILDung des Rechts. Systematisierung und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Rechtshandschriften, Frankfurt 2009

43345 Kunst und Mäzenatentum im Rom der Päpste im 13. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 14.4.2014

C. Elster

Das 13. Jahrhundert bedeutete für das päpstliche Rom eine neue Blütezeit. Seit Innozenz III. (1198-1216) war das Papsttum durch den Ausbau des Kirchenstaates zu einer Territorialmacht in Mittelitalien geworden. Mit Hilfe der Erneuerung und Neuausstattung der altherwürdigen Kirchen in Rom versuchten die Päpste, an die antike Größe der Stadt anzuknüpfen. Diese „renovatio“, für die eine singuläre Form der Antikenrezeption charakteristisch ist, gewann ab dem Pontifikat Nikolaus' III. Orsini (1277-80) an großer Intensität und erreichte mit Bonifaz VIII. (1294-1303), dem letzten in Rom residierenden Papst vor dem Exil in Avignon, ihren Höhe- und Endpunkt.

Dieses Seminar versucht einen kontextorientierten und gattungsübergreifenden Zugriff auf das Thema. So sollen päpstliche Repräsentationsstrategien in verschiedenen Medien der Kirchengestaltung untersucht werden. Neben der Monumentalskulptur (einschließlich der Grabmalerei), der Wandmalerei und Mosaikkunst sollen auch ausgewählte Beispiele der Angewandten Künste betrachtet werden, wie Goldschmiedearbeiten und liturgische Textilien. Insbesondere letztere wurden in der Forschung bislang wenig beachtet, spielten jedoch als Bekleidung des päpstlichen Körpers und seiner personalen und

räumlichen Umgebung eine wichtige Rolle für die Repräsentation der römischen Kirche in Liturgie und Zeremoniell.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, insofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Ausstellungskatalog Bonifacio VIII e il suo tempo. Anno 1300 e primo giubileo, hg. von Marina Righetti Tosti-Croce, Milano 2000

Gardner, Julian, *The Roman Crucible. The Artistic Patronage of the papacy 1198-1304* (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana 33), München 2013

Krautheimer, Richard, *Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308*, München 1996, S. 226-254

Paravicini Bagliani, Agostino, *Der Leib des Papstes. Eine Theologie der Hinfälligkeit*, München 1997

Paravicini Bagliani, Agostino, *Le Chiavi e la Tiara. Immagini e simboli del papato medievale*, Roma 1998

43409 Johannes de Muris

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Johannes de Muris war ein Mathematiker und Naturforscher (insbesondere Astronom) des frühen 14. Jahrhunderts. Seine Schriften zur Musik sind eher ein Nebenprodukt gewesen, doch sind sie für die Geschichte der mehrstimmigen Musik (Ars nova) ebenfalls von großer Bedeutung. Seine beiden Hauptschriften zur Musik teilen sich auf in die Bereiche *Musica theorica*, so etwas wie eine Lehre der Akustik, und die *Musica practica*, eine Notations- und Rhythmuslehre der mehrstimmigen Musik. Im Seminar sollen diese beiden Schriften - *Musica speculativa* und *Notitia artis musicae* - gemeinsam gelesen und in ihren Kontext gestellt werden, denn bei kaum einem anderen mittelalterlichen Musiktheoretiker lässt sich die enge Verbindung von mathematisch-naturwissenschaftlichen und musiktheoretischen Denkweisen besser illustrieren als bei Johannes de Muris. Das Seminar möchte sowohl die kulturelle Relativität des Musikbegriffs und der Wissenschaftsnetze, in die sie eingefügt ist, beleuchten als auch in die Lehre der Mehrstimmigkeit der Ars nova einführen. Lateinkenntnisse sind natürlich vorteilhaft, aber keine Voraussetzung.

AM 1b, AM 1c,

MM 1c, MM 2a, MM 2b, MM 2c,

Studium integrale

EST 1/2

Gushee, L. *Jehan de Murs and his Milieu*, in: Hentschel 1998, S. 339-370

Ders. *New Sources for the Biography of Johannes de Muris*, in: JAMS 22 (1969), S. 3-26

Haas, M. *Musik zwischen Mathematik und Physik: Zur Bedeutung der Notation in der 'Notitia artis musicae' des Johannes de Muris (1321)*, in: Festschrift für Arno Volk, Köln 1974, S. 31-46

Ders. *Studien zur mittelalterlichen Musiklehre I: Eine Übersicht über die Musiklehre im Kontext der Philosophie des 13. und frühen 14. Jahrhunderts*, in: Forum musicologicum 3, Winterthur 1982, S. 323-456

Hentschel, F. *Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie. Strategien der Konsonanzwertung und der Gegenstand der musica sonora um 1300*, Stuttgart 2000 (Beihefte zum AfMw 47)

ders. (Hg.). *Musik – und die Geschichte der Philosophie und Naturwissenschaften im Mittelalter*, Leiden, Köln und Boston 1998

Poulle, E. Artikel „John of Murs“, in: Dictionary of Scientific Biography

Ü b u n g e n

- 40255 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 P.Orth
- Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
- Walter Heinemeyer, Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift, Köln – Graz²1982; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009
- 40257 Mittellateinische Lektüre: Die Vita Heinrici IV.**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533 A.Wolf
- Die Vita Heinrici IV. ist vor allem ein klagender Nachruf, ein Epitaphium, auf den wohl jüngst verstorbenen Kaiser. Es geht dem anonymen Autor nur sehr wenig darum, ein chronologisch exaktes Datengerüst vorzulegen: In vielen Fällen zieht er unterschiedliche Begebenheiten zu einem episodisch stilisierten Ereignis zusammen, läßt viele Vorfälle etwa des Investiturstreites zugunsten von Hauptpunkten aus: Im Mittelpunkt steht die persönliche Tragödie des Herrschers, der als Kind der Mutter geraubt wird, der sich drei Gegenkönigen gegenübersteht, im Streit mit den Päpsten steht und vor allem von seinem eigenen Sohn Heinrich V. hintergangen wird. Die Vita wird von einem engen Geflecht literarischer Anspielungen durchzogen, in dem Sallust-Reminiszenzen neben patristischen Zitaten stehen. Den Rahmen bildet die Klage und der tröstliche Gedanke, daß Heinrich vorbildlich für die Armen gesorgt habe, die nun für ihn beteten.
- Vita Heinrici IV. imperatoris, editio tertia curante W. Eberhard (MGH SS rer. Germ. 58), Hannover – Leipzig 1899 (Digitalisat unter <http://www.dmgf.de> verfügbar); Johannes Schneider, Die Vita Heinrici IV. und Sallust. Studien zu Stil und Imitatio in der mittellateinischen Prosa (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 49), Berlin 1965
- 40258 Mittellateinische Lektüre für Kunsthistoriker und andere Mediävisten: Mittellateinische Texte zur Kunst**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55 P.Orth
- Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Orthographie und Lexik, aber auch ungewöhnliche syntaktische Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung richtet sich an Kunsthistoriker, aber auch an Studierende weiterer mediävistischer Fächer; besprochen werden einschlägige Textsorten (wie Farbrezepte, Anleitungen, Bildbeschreibungen, Inschriften, Inventare / Schatzverzeichnisse, Kommentare zu Bibel und antiken Autoren). Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen, wie sie in den Latinumskursen der Universität für Anfänger und Fortgeschrittene erworben werden können.
- Wolfram von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, vierte Auflage, Darmstadt 1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005; Monique Goulet / Michel Parris, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010
- 40263 Quellen zum Kaiserreich von Trapezunt**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 533 C.Sode
- Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums

- 40264 Forschungskolloquium: Spätbyzantinische Kultur**
2 SWS; Übung
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 430 C. Sode
- 40287 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Universitäre Schriften des Spätmittelalters**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., S343 NN
Wer sich mit der universitären Kultur des Spätmittelalters beschäftigt, sieht sich schnell mit dem Problem konfrontiert, daß ein beträchtlicher Teil der Quellen noch nicht kritisch ediert ist. Nicht nur einzelne Texte, sondern das Werk ganzer intellektueller Strömungen (man denke etwa an die Oxford Calculators) ist zu großen Teilen nur in Handschriften zugänglich – und das heißt: nur für diejenigen, die gotische Schriften zu lesen vermögen. Gerade damit ist aber eine große Herausforderung verbunden. Denn anders als die karolingische Minuskel sind die gotischen Schriften selbst dann nur mühevoll zu entziffern, wenn ein sorgfältiger Kalligraph am Werk war.

Das Seminar soll daher Philologen, Philosophen, Theologen und Historikern, die sich mit Texten aus dem Umfeld mittelalterlicher Universitäten beschäftigen, mit den relevanten Schriftformen vertraut machen und so an die Lektüre der handschriftlichen Quellen heranführen. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen zur Schriftgeschichte und Buchproduktion wird das Transkribieren von Textbeispielen im Vordergrund stehen.
Dozent: Bernhard Hollick
Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books: from the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.
- 40289 Exkursion: Istanbul, Trapezunt**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb C. Sode
Für Masterstudenten und Doktoranden der Byzantinistik.

Persönliche Anmeldung erforderlich!
Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Termin: Mai 2014

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung!
- 40292 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Hoch- und spätmittelalterliche Urkundenschriften**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84 P.Orth
Gegenstand des Arbeitskurses sind Privaturkunden des 12.-15. Jahrhunderts. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren, Gegenstand werden jedoch auch die Phraseologie und Terminologie lateinischer Urkunden sein. Die digitalen Vorlagen werden aus „Monasterium.Net. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“ (<http://www.monasterium.net/>) stammen; umgekehrt sollen die Ergebnisse unserer Bemühungen auf dieser Plattform der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
Walter Heinemeyer, *Studien zur Geschichte der gotischen Urkundenschrift*, Köln – Graz²1982; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003 (ND als Paperback 2006); Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009
- 42103a Arabisch II - Kurs a**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01 H.Zein
Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.
Lehrbuch: Eckehard Schulz, *Modernes Hocharabisch*, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN 978-3-940075-53-6
- 42103b Arabisch II - Kurs b**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B
VI

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B
VI

L. Bender

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.
Lehrbuch: Eckehard Schulz, Modernes Hocharabisch, 1. Aufl., Leipzig: Edition Hamouda 2011, ISBN
978-3-940075-53-6

42104 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/
Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als
Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

Für Studierende des Studium Integrale ist der Kurs nur zugänglich, wenn diese Persisch I absolviert haben
oder über gleichwertige Vorkenntnisse verfügen.

42105 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem
Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es
werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs
wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und
Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

42929 Fälschungen im Frühmittelalter

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006, nicht am 20.6.2014

S. Heinen

Inhalt des Arbeitskurses:

Fragt man nach der Alterität des Mittelalters, könnte man überspitzt antworten: „Im Mittelalter fälschte
man Papsturkunden – in der Neuzeit Hitler-Tagebücher!“ In diesem Semester werden wir uns einigen
ausgewählten Fälschungen aus dem Frühmittelalter zuwenden und über die erstaunliche Andersartigkeit
der zeitgenössischen Reaktionen diskutieren. Im Vordergrund wird aber das moderne methodische
Instrumentarium stehen, mit dem die Forschung Fälschungen aufdeckt.

Lateinkenntnisse sind von Vorteil.

Teilnahmebedingungen und Scheinerwerb:

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zur aktiven Teilnahme an dem Arbeitskurs; d.h.: regelmäßige Mitarbeit,
Vor- und Nachbereitung jeder Wochensitzung, Abhalten mind. eines Referats mit Thesenpapier, Anfertigung
von Stundenprotokollen und ggf. Mehrarbeit.

Benotete Leistungsnachweise können je nach Modulanforderung durch Bestehen einer Klausur oder
durch das erfolgreiche Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Bitte beachten Sie Ihre
Studienordnung!

Bitte erscheinen Sie in der ersten Sitzung, um Ihren Seminarplatz nicht zu verlieren.
Erste Literatur:

Horst Fuhrmann: Einladung ins Mittelalter, 4. Aufl., München 2009, bes. Abschnitt IV: Fälschungen über
Fälschungen..., S. 195–236.

Arnold Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart ²2001.

42930 Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln. Analoge und digitale Editionstechniken.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

J.Bruch

Im Arbeitskurs „Edition mittelalterlicher Urkunden aus Köln“ wird die Grundlagenarbeit eines Historikers/ einer Historikerin aufgezeigt. An ausgewählten (deutschsprachigen) Urkunden aus dem Historischen Archiv des Erzbistums Köln wird im Seminar der gesamte Arbeitsvorgang von der Archivalie zur fertigen Edition erprobt. Als Ergebnis des Kurses steht die gemeinsame Edition der bearbeiteten Urkunden in der Zeitschrift Geschichte in Köln sowie auf der Homepage koelner-urkunden.uni-koeln.de. Diese Veröffentlichungen leisten einen Beitrag zur Kölner Stadtgeschichte. Neben den vorgesehenen Leistungspunkten können sich die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer ihre erste Publikation unter dem eigenen Namen erarbeiten.

Im Kurs werden auf der einen Seite grundwissenschaftliche Methoden – wie die der Diplomatik und Paläographie – und editorische Techniken – Erstellen eines Regestes, Aufbereitung von Texten, Erstellen eines kritischen Apparates, Kodierung in CEI – erlernt. Auf der anderen Seite werden die Vor- und Nachteile von digitalen bzw. analogen Veröffentlichungen aufgezeigt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitskurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Einführungsseminar zu mittelalterlichen Geschichte. Die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer sollten Vorwissen in mittelalterlicher Geschichte mitbringen sowie Interesse im Kurs eigenständig zu arbeiten. Der Kurs wird teilweise im Historischen Archiv des Erzbistums Köln stattfinden, um die Arbeit an den Originalen zu gewährleisten.

Rudolf Schieffer, Die Erschließung der historischen Quellen des Mittelalters. Alte Probleme und neue Entwicklungen, in: Editionen. Wandel und Wirkung, hg. v. Annette Sell (Beiheft zu Editio 25), Tübingen 2007, S. 55-64.

Joachim Kemper / Georg Vogeler (Hgg.), Digitale Urkundenpräsentationen, Norderstedt 2011.

Patrick Sahle, Urkunden-Editionen im Internet. Eine Einführung und Überblick, in: Archiv für Diplomatik 52 (2006), S. 429-448.

42931 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Die Staufer II'

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

M.Blattmann

In diesem Arbeitskurs werden, begleitend zur Vorlesung (Di 14-15.30 Uhr, VV-Nr. 42857), wichtige Quellentexte zur Geschichte der Staufer analysiert und verschiedene Deutungen der Forschung besprochen. Eine Belegung ist nur sinnvoll bei gleichzeitigem Besuch der Vorlesung (ausnahmsweise auch bei nachweisbar schon vorliegenden fundierten Kenntnissen zum Thema). Besonders nützlich ist die Vertiefung des Wissens für Studierende, die über das Veranstaltungsthema eine Prüfung ablegen wollen.

42932 Paläographie der Neuzeit: Deutsche Kurrentschriften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

M.Blattmann

Wer handschriftliche Quellen, Archivkataloge oder Familiendokumente aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, aus dem 19. oder 18. Jahrhundert lesen will, muss die sogenannten Deutsche Kurrentschrift beherrschen. Deshalb sollen rückschreitend von der Sütterlinschrift unserer (Ur)großeltern in diesem Arbeitskurs wichtige Schriftformen der Kurrent bis in die Zeit der 1730er Jahre vorgestellt und ihr Lesen eingeübt werden.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

40087 Kolloquium zur theoretischen Philosophie

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21

A.Hüttemann

40649 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

H.Ziegeler

Das Kolloquium findet in C2 08 statt.

40650 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten (Container C2 02)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

43323 Der Vierte Kreuzzug

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 25.4.2014 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

M. Angar

P. Orth

L. Vones

Vorbesprechung:

25. 04.14 um 16 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Weitere Termine:

12.06.14 u. 13.06.14, jeweils von 09:00 - 17:00 Uhr, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Der Vierte Kreuzzug führte bekanntlich 1204 zur Eroberung Konstantinopels und zur Etablierung eines Lateinischen Kaiserreiches, das fast 60 Jahre bestehen sollte. Der historischen Beurteilung und den bedeutsamen literarischen, sprachgeschichtlichen und kunsthistorischen Folgen des Unternehmens ist diese interdisziplinäre Übung gewidmet, an der Dozenten aus der Byzantinistik, Kunstgeschichte, Mittelalterlichen Geschichte, Mittellateinischen Philologie und Romanischen Sprachwissenschaft mitwirken werden. Die Lehrveranstaltung wird als Blockseminar am Donnerstag und Freitag der Pfingstwoche (12./13. Juni 2014) stattfinden. Eine Vorbesprechung ist für Freitag, den 25. April, 16.00 Uhr, im Kunsthistorischen Institut vorgesehen.

North American Studies (Master)**Vorlesungen****42883 Introduction to North American History**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.
The mandatory literature for this course is available under ILIAS.

42884 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

B. Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

Seminare

Ü b u n g e n
T u t o r i e n
K o l l o q u i e n
R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a (B a c h e l o r / M a s t e r)
V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 19.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.5.2014

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 26.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.5.2014

H. Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A bis Z beginnen und die Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 8. Auflage 2013, Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 16. Auflage 2012, C.H.Beck

Jauernig, BGB, 15. Auflage 2014

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite www.ipr.uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines

Vorlesungsfeedbacks.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

B. Grunewald

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 37. Aufl. 2013 (38. Auflage 2014 ab März 2014); Looschelders, Schuldrecht BT, 8. Aufl. 2013 (9. Auflage 2014 ab März 2014); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012 (17. Auflage 2014 ab April 2014).

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014
Das Sachenrecht ist im dritten Buch des BGB geregelt (§§ 854 - 1296 BGB).

H.Prütting

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme dieses Bereichs. Dabei werden insbesondere die beweglichen Sachen und das Immobiliarsachenrecht näher behandelt.

Nicht Teil der Vorlesung ist das sogenannte Kreditsicherungsrecht, also die Regeln über Hypothek und Grundschuld (§§ 1113-1203 BGB) sowie das Pfandrecht (§§ 1204-1296 BGB). Diese Abschnitte bilden den Inhalt der gesonderten Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Den Schwerpunkt der Vorlesung bilden die Fragen danach, wie das Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken erworben werden kann und wie es übertragen werden kann. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gutgläubigen Erwerb zu. Behandelt werden ferner die Ansprüche aus dem Eigentum sowie das Besitzrecht.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Gliederung der Vorlesung sowie ein Literaturverzeichnis. Während des Semesters werden zur näheren Erläuterung Übersichten ausgeteilt. Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C.Coelln

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

W.Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Eine Probeklausur wird angeboten.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

B.Kempen

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a (B a c h e l o r / M a s t e r) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n L a t e i n a m e r i k a (D i p l o m)

V o r l e s u n g e n

1174 Ausgewählte Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung und Wirtschaftspolitik in Lateinamerika

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 5.5.2014 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 5.5.2014 16 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 6.5.2014 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 19.5.2014 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 19.5.2014 16 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 20.5.2014 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 2.6.2014 8 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Mo. 2.6.2014 16 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 3.6.2014 8 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

F. Foders

Im SoSe steht die ökonomische Analyse der Wachstums-, Außenhandels- und Sozialpolitik sowie der Faktormobilität in den Ländern Lateinamerikas im Mittelpunkt. Behandelt werden die regionale Integration, die Rolle Chinas und die Außenhandelspezialisierung Lateinamerikas, die Migration und die Rücküberweisungen sowie die Reform der Rentenversicherung. Der Vorlesungsteil zu Brasilien gibt einen Überblick über die Anfänge der brasilianischen Wirtschaft bis hin zu aktuellen Entwicklungen. Behandelt werden die kolonialen Wirtschaftszyklen bis hin zur Industrialisierung, die Importsubstitutionspolitik, die Problematik von externer Verschuldung und Inflation, Währungsreformen und die Zeit seit dem Plano Real. Schwerpunkte bilden hier die Außenhandels-, Währungs- und Sozialpolitik.

Edwards, S. (2010), *Left Behind: Latin America and the False Promise of Populism*, Chicago, Ill.: Chicago University Press; Foders, F. (2001), *Latin America: The Long and Winding Road to Growth*, *World Economics*, 2(2); Delong, B. (2002), *Macroeconomics*, rev.ed., New York: McGraw-Hill; Edwards, S. (1995), *Crisis and Reform in Latin America*, Oxford: Oxford University Press; Baer, W. (2001), *The Brazilian Economy. Growth and Development*, 5th ed. Westport, London: Praeger Publishers.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

42995 La otra Argentina, la Argentina del Otro -Diálogo con el Otro o Dialéctica del Masimo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

23.9.2014 - 30.9.2014, Block

B. Potthast

La otra Argentina, la Argentina del Otro

-Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las Historias de la "Civilización" y la "Barbarie"-

1) Módulo Introductorio:

Del "Ángel de la Historia" (W. Benjamin) al "Rostro del Otro" (E. Levinas). Mismidad y/o Alteridad; "Nosotros" (los vencedores) o "Los Otros" (los vencidos); La teología-política de la redención revolucionaria y la ética de la responsabilidad infinita por el otro. Diálogo con el Otro o Dialéctica del Mismo en las historias argentinas de la "Civilización" y la "Barbarie".

- 1) Walter Benjamin: El ángel de la historia o las tesis sobre "el concepto de la historia"
- 2) Emmanuel Levinas: El rostro del Otro o la Ética de la Responsabilidad Infinita.

2) Módulo Iberoamerindio (Siglos XVI y XVII):

Del "descubrimiento" a la conquista. De la Escolástica Española al Barroco de Indias. De Fco de Vitoria y Fco Suárez a la polémica de Bartolomé de las Casas con Ginés de Sepúlveda. Su proyección en "Las Indias"

3) Módulo de las Revoluciones a las Constituciones Republicanas en América Latina (Siglos XVIII y XIX).

De Rousseau, Hegel y Tocqueville (Revolución Francesa y Revolución de Haití) a Mariano Moreno, Juan Bautista Alberdi y Domingo Faustino Sarmiento (De la Revolución de Mayo a la Tradición Republicana)

- 4) Módulo de la generación del 37, de la Ilustración Romántica o del Romanticismo Ilustrado (Siglos XVIII y XIX).

Los precursores: Vico y Rousseau, entre Bossuet y Voltaire. De la polémica de Kant y Herder a la polémica de Alberdi y Sarmiento. Dilema de la Historia Argentina: Civilización y Barbarie, entre la ilustración bárbara y la barbarie ilustrada.

ACHTUNG ÄNDERUNG.

El curso será impartido en colaboración con Prof. Ramón Eduardo Ruiz Pesce. Se organizará en bloques durante su estada antes del comienzo del semestre de invierno, es decir la última semana de septiembre hasta principios/ mediados de octubre.

Las fechas exáctas de las clases se anunciarán en junio/ julio.

Bibliografía

Adamovsky, Ezequiel: "Historia, divulgación y valoración del pasado. Acerca de ciertos prejuicios académicos que condenan a la historiografía al aislamiento", en Nuevo Topo. Revista de Historia y Pensamiento Crítico N°8, Buenos Aires, 2011.

Bloch, Marc: Apología para la historia o el oficio del historiador, FCE, México, 1996.

Burke, Peter: La revolución historiográfica francesa. La Escuela de los Annales: 1929-1989, Gedisa, Barcelona, 2006.

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d
M i t t e l e u r o p a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 19.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 21.5.2014

M. Avenarius

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst, in Anlehnung an das aus dem römischen Recht stammende Institutionensystem des Gaius, das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber "vor die Klammer gezogen" wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB.

Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn erteilt.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I) (DFR, DTB)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 26.5.2014

Mi. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.5.2014

H. Haferkamp

Die Vorlesung findet im Anschluss an die BGB-AT-Vorlesung in der zweiten Semesterhälfte statt.

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A bis Z beginnen und die Studierende des deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an dem Semesterabschlussstest zu dieser Veranstaltung teilzunehmen. Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 8. Auflage 2013, Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 16. Auflage 2012, C.H.Beck

Jauernig, BGB, 15. Auflage 2014

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite www.ipr.uni-koeln.de (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

B. Grunewald

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche

Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 37. Aufl. 2013 (38. Auflage 2014 ab März 2014); Looschelders, Schuldrecht BT, 8. Aufl. 2013 (9. Auflage 2014 ab März 2014); Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 16. Aufl. 2012 (17. Auflage 2014 ab April 2014).

2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

K. Peifer

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur: Peifer, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2013 (zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2005 Sachenrecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014

H. Prütting

Das Sachenrecht ist im dritten Buch des BGB geregelt (§§ 854 - 1296 BGB).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme dieses Bereichs. Dabei werden insbesondere die beweglichen Sachen und das Immobiliarsachenrecht näher behandelt.

Nicht Teil der Vorlesung ist das sogenannte Kreditsicherungsrecht, also die Regeln über Hypothek und Grundschuld (§§ 1113-1203 BGB) sowie das Pfandrecht (§§ 1204-1296 BGB). Diese Abschnitte bilden den Inhalt der gesonderten Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Den Schwerpunkt der Vorlesung bilden die Fragen danach, wie das Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken erworben werden kann und wie es übertragen werden kann. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gutgläubigen Erwerb zu. Behandelt werden ferner die Ansprüche aus dem Eigentum sowie das Besitzrecht.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Gliederung der Vorlesung sowie ein Literaturverzeichnis. Während des Semesters werden zur näheren Erläuterung Übersichten ausgeteilt.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), A-J, DFR, DTB

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

C. Coelln

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II), K-Z

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 7.4.2014

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Eine Probeklausur wird angeboten.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 8.4.2014

B. Kempen

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2033 Staatsrecht: Bezüge zum Völker- und Europarecht (III)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 8.4.2014

B. Kempen

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.4.2014

U. Ehrlicke

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2179 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 7.4.2014

J. Griebel

Das Völkerrecht ist eine faszinierende Rechtsordnung. Es weist im Vergleich zu nationalen Rechtsordnungen erhebliche Defizite auf und kann doch als ein im Wesentlichen funktionierendes Rechtssystem betrachtet werden. Im Kern regelt es die internationalen Beziehungen zwischen Staaten, wobei die Vermeidung von bewaffneten Konflikten sowie die friedliche Beilegung von Streitigkeiten jeglicher Art zentrale Ziele sind.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Vorlesung die Grundlagen der Völkerrechtsordnung: Nach einer beispielhaften Betrachtung von Verhaltensnormen des Völkerrechts anhand des Gewaltverbotes wird behandelt, wie völkerrechtliche Normen entstehen (Quellen des Völkerrechts) und für wen sie gelten (Subjekte des Völkerrechts). Daneben wird die Durchsetzung des Völkerrechts ebenso besprochen wie die friedliche Streitbeilegung.

Die Vorlesung gestaltet sich phasenweise interaktiv. Die Teilnehmer werden gebeten, ab der zweiten Vorlesungsstunde eine Sammlung völkerrechtlicher Texte mitzuführen.

Für Informationen und Nachfragen steht Ihnen der Dozent unter joern.griebel@uni-koeln.de gerne zur Verfügung.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

2180 Völkerrecht II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 9.4.2014

B. Schöbener

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Behandelt werden neben den Grundprinzipen des Völkerrechts (u.a. universelles Gewaltverbot, Interventionsverbot, friedliche Streitbeilegung) das Recht der Vereinten Nationen, der regionale und universelle Schutz der Menschenrechte, das Diplomaten- und Konsularrecht sowie im Überblick das internationale Umweltrecht und das internationale Seerecht.

Informationen zu Prüfungsterminen und - räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

Literatur: von Arnould, Völkerrecht, 2012; ders., Klausurenkurs im Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; Doehring, Völkerrecht, 2. Aufl. 2004; Herdegen, Völkerrecht, 12. Aufl. 2013; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008 (10. Aufl. angekündigt für April 2014); Ipsen (Hrsg.), Völkerrecht, 6. Aufl. 2014; Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; dies., Fälle zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; Ruffert/Walter, Institutionalisiertes Völkerrecht, 2009 (2. Aufl. angekündigt für 2014); Schöbener (Hrsg.), Völkerrecht – Lexikon zentraler Begriffe und Themen, 2014; Schweisfurth, Völkerrecht, 2006; Stein/von Buttlar (früher: Seidl-Hohenveldern), Völkerrecht, 13. Aufl. 2012; Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl. 2010; Menzel/Pierlings/Hoffmann (Hrsg.), Völkerrechtsprechung, 2005; Heintschel von Heinegg (Hrsg.), Casebook Völkerrecht, 2005; Blumenwitz/Breuer, Fälle und Lösungen zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2005.

2200 Ostrecht I (Rechtsentwicklung in Mittel- und Osteuropa)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 8.4.2014

N.N.

Die Vorlesung übernimmt Herr Dr. Sebastian Pritzkow, LL.M.

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n